Geistliches neu-vermehrtes Gothaisches Gesang-Buch,

Worinnen

D. Martin Luthers,

und anderer frommer

Christen

Geistreiche Lieder und Gesänge

enthalten,

Nach Ordnung der Jahrs-Zeit und des Catechismi ein- und abgetheilet,

Und

Mit Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha gnädigstem PRIVILEGIO, in keinerley Format nachzudrucken, oder ein anders darneben aufzulegen, versehen.

Gotha, verlegts Johann Andreas Reyher,
F. S. Hof-Buchdr. 1729.

Vorrede, D. Martin Luthers.

DEr CXVI. Psalm spricht: Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt. Es war im Alten Testament, unter dem Gesetz Mose, der Gottes-Dienst fast schwer und mühselig, da sie so viel und mancherley Opffer thun musten von allem, das sie hatten, beyde zu Haus und Felde, welches das Volck, so da faul und geitzig war, gar ungern that, wie der Prophet Malachias Cap. 1. saget: Wer ist unter euch, der umsonst eine Thür zuschliesse, oder ein Licht auf meinem Altar anzünde? Wo aber ein solch faul, unwillig Hertz ist, da kan gar nichts, oder nichts Gutes gesungen werden. Frölich und lustig muß Hertz und Muth seyn, wo man singen soll. Darum hat GOtt solchen faulen und unwilligen Gottes-Dienst fahren lassen, wie er daselbst weiter spricht: Ich habe keine Lust zu euch, spricht der HErr Zebaoth, und eure Speiß-Opffer gefallen mir nicht von euren Händen. Denn von Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang, ist mein Name herrlich unter den Heyden, und an allen Orten wird meinem Namen Räuch-werck geopffert, und ein rein Speiß-Opffer. Denn groß ist mein Name unter den Heyden, spricht der HErr Zebaoth.

Also ist nun im Neuen Testament ein besserer Gottes-Dienst, davon hier der Psalm saget: Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt. Denn GOtt hat unser Hertz und Muth frölich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat, zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst gläubet, kans nicht lassen, er muß frölich und mit Lust

davon

davon singen und sagen, daß es andere auch hören, und herzu kommen. Wer aber nicht davon singen und sagen will, das ist ein Zeichen, daß ers nicht gläubet, und nicht ins Neue fröliche Testament, sondern unter das Alte, faule, unlustige Testament gehöre.

Darum thun die Buchdrucker sehr wohl daran, daß sie gute Lieder fleißig drucken, und mit allerley Zierde den Leuten angenehm machen, damit sie zu solcher Freude des Glaubens gereitzet werden, und gerne singen. GOtt gebe, daß damit dem N. Pabst, der nichts denn Heulen, Trauren und Leid in aller Welt hat angerichtet, durch seine verdamte, unerträgliche und leidige Gesetze grosser Abbruch und Schaden geschehe, Am.

Ich muß aber das auch vermahnen, das Lied, so man zu Grabe singet: Nun last uns den Leib begraben ꝛc. führet meinen Namen, aber es ist nicht mein, und soll mein Name hinfort davon gethan seyn, nicht, daß ichs verwerffe, denn es gefällt mir sehr wohl, und hats ein guter Poet gemacht, genannt Johannes Weiß, ohne daß er ein wenig geschwermet hat am Sacrament, sondern ich will niemand seine Arbeit mir zueignen.

Und im de profundis solls also stehen: Deß muß dich fürchten jederman, ist versehen, oder übermeistert, daß fast in allen Büchern stehet: Deß muß sich fürchten jedermann, ut timearis. Denn es ist Ebräisch geredt, wie Matth. 15. Vergeblich fürchten sie mich mit Menschen-Lehre. Und Psalm 14. und Psalm 53. Sie ruffen den HErrn nicht an, da fürchten sie, da nicht zu fürchten ist, sie können viel Demuth, Bücken und Dücken in ihren Gottesdienst, da ich keinen Gottesdienst will haben. Also ist auch hie die Meynung: Weil sonst nirgend Vergebung der Sünden zu finden ist denn bey dir, so müssen sie wol alle Abgötterey fahren lassen, und thuns gerne, daß sie sich für dir bücken, dücken, zum Creutz kriechen, und allein dich in Ehren halten, und zu dir Zuflucht haben, und dir dienen, als in deiner Gnade leben, und nicht ihrer eigenen Gerechtigkeit, ꝛc.

Warnung, D. Martin Luthers.

Viel falscher Meister jetzt Lieder dichten,
Sieh dich für, und lern sie recht richten;
Wo GOTT hin baut sein Kirch und Wort,
Da will der Teufel seyn mit Trug und Mord.

Verzeichniß, wie die Gesänge, so mit den gewöhnlichen Fest- und Sontags-Evangelien und Episteln übereinstimmen/ können gesungen werden.

Zu gedencken:

Weil offt mehr/als eine Materie, in einem Sonn- oder Fest-Tags-Evangelio vorkömmt/ dergleichen eben auch in denen Gesängen wahrzunehmen: als kan die Eintragung derer Lieder unter die Sonn- und Fest-Tage so gar genau nicht geschehen, und hat man dahero für gut befunden/ zwar auf alle Sonn- und Fest-Tage die Lieder wieder zu setzen, welche im alten Gesang-Buche anzutreffen/ dabey aber zugleich auch das Capitel zu melden, wo das verordnete Evangelium bey dem Evangelisten zu finden/ und mit Beyfügung des Verses Anleitung zu geben, was vor Gesänge auf die darinnen enthaltene Materie sich schicken mögen. Und weil unter denen JEsus-Liedern viele schöne Gesänge enthalten/ die auf allerley Zeit und Fälle sich schicken; als seynd dieselbe (ausser dem, daß derselbe Titel bey Sonn- und Fest-Tagen öffters angezogen wird) absonderlich durchgegangen/ und alle auf die Sonn- und Festtage/ wo sie sich hinschicken wollen/ insonderheit benennet worden.

Am 1. Sonntage des Advents.

Hieher gehören die Lieder auf das neue Kirchen-Jahr. Item/ die Advents-Lieder/ von pag. 1. bis 13 welche auch durch die gantze Advents-Zeit nach Befinden können gebrauchet werden.

Matth. 21. v. 5. JEsus-Lieder. p. 335. sq.
v. 9. Lob- u. Danck-Lieder p. 390. sq.
Insonderheit: Laßt uns dem HErren sämmtlich dancken 401

Am 2. Sonnt. des Advents.

Gott hat das evangelium 763
Gott thu dich erbarmen 765
O Gott dein göttlich 198
Es ist gewißlich an der zeit 767
Der bräutgam wird bald ruffen 6

Luc. 21. v. 25. seq. Vom Jüngsten Gericht p. 763. seq.
v. 33. Vom Worte GOttes p. 488. seq.
v. 36. Vom Gebeth p. 209. seq.

Am 3. Sonnt. des Advents.

Mag ich unglück nicht widerstahn 651
O Herr Christ der einig Gottes Sohn 13
Ach Gott vom himmel sieh 490
GOttes Sohn ist kommen 3
O HErre GOtt dein göttlich wort 198

Matth. 11. v. 3. sq. JEsus-Lieder p. 335. seq.
v. 7. seq. Vom Creutz- und Verfolgung. p. 614. seq.

Am 4. Sonnt. des Advents.

Christ unser HErr zum Jordan 222
Nun komm der heyden Heyland 2
Lob sey dem allmächtigen Gott 11
Der bräutgam wird bald ruffen 6
Gelobet sey der HErr/ der GOtt 182

Joh. 1. v. 10. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 23. seq. Von der Christl. Kirchen und Worte GOttes p. 488. seq.
v. 30. JEsus-Lieder p. 335. seq.

Am heiligen Christ-Tage.

Hieher gehören alle Weyhnacht-Gesänge von p. 14. bis 42.

Imgleichen: Mein hertzens JEsu/ meine lust 381

Am Sonnt. nach dem Christ-Fest.

Mensch wilt du leben seliglich 201
Dis sind die heilgen zehn gebot 202
Helfft mir Gotts güte preisen 47
Ach Gott vom himmel sieh 490
Durch Adams fall ist gantz 278

Hier können auch die Weyhnachts-Gesänge gebrauchet werden:

Luc. 2. v. 34. 35. Vom Creutz und Verfolgung. p. 614. seq.
v. 37. Vom Gebeth p. 209. seq.
Jt. Vom Christl. Leben und Wandel. p. 518. seq.
v. 38. Lob- nd Danck-Lieder p. 390. seq.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Hieher gehören alle Lieder von p. 43 bis 55. Jt. Weyhnacht-Lieder.

JEsu meines hertzens freud 227

Am

Am Sonnt. nach dem N. Jahr.
Wo Gott der Herr nicht bey uns 494
Der letzte vers aus dem gesang: Der tag der ist so freudenreich 15
Was fürchtst du feind Herodes 56
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
Wenn dich unglück thut greiffen an 614
Mag ich unglück nicht widerstahn 651

Jt. Weyhnacht= und Neu=Jahrs=Gesänge.

Matth. 2. v. 13. Von der Christl. Kirchen p. 488. seq.
Item. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.

Am Fest der Offenbahrung.
Hieher gehören die Gesänge von p. 56. bis 59. Item Weyhnacht=Lieder.

JEsu/ Jesu mein regierer 353
JEsu/ Jesu du mein leben 342
JEsu/ ruffe mich 384

Am 1. Sonnt. nach der Offenbahr.
Wo GOtt zum haus nicht gibt 485
Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Höret ihr eltern/ Christus spricht 486
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Mensch willt du leben seliglich 201

Luc. 2. v. 36. Jesus=Lieder. p. 335 sq.
v. 48. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.

Am 2. Sonnt. nach der Offenbahr.
Wie schön leuchtet der morgenstern 489
Mensch willt du leben seliglich 201
Was fürchtst du feind Herodes 56
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266
GOtt ist mein heyl 653
Wo Gott zum haus nicht gibt 485
Wer JEsum liebt und trauet 364

Joh. 2. v. 1. 2. Jesus=Lieder p. 335. seq.
v. 3. 4. seq. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 10. Tisch=Gesänge p. 468. seq.

Am 3. Sonnt. nach der Offenbahr.
Vater unser im himmelreich 213
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Durch Adams fall ist gantz 278
Ich hab mein sach Gott heimgestellt 731
Kommt her zu mir/ spricht 518

Matth. 8. v. 2. 3. Vom Gebeth p. 209. seq.
Jt. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 3. 7. JEsus=Lieder p. 335. seq.
v. 10. Glaubens=Gesänge p. 255. seq.
v. 11. Vom ewigen Lebē p. 763. sq.

Am 4. Sonnt. nach der Offenbahr.
Wo Gott der Herr nicht bey uns 494
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 493
In dich hab ich gehoffet Herr 623
Von Gott will ich nicht lassen 553
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
JEsu komm doch selbst zu mir 209
Gott sey gelobet/ der allein 394
Wer JEsum bey sich hat 352

Matth. 8. v. 24. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 25. Vom Gebeth p. 209. seq.
v. 26. 27. JEsus=Lieder p. 335. sq.

Am 5. Sonnt. nach der Offenbahr.
Ach GOtt vom himmel sieh 493
Es spricht der unweisen mund wohl 491
Erhalt uns Herr bey deinem wort 488
GOtt sey uns gnädig und 493
O Herre Gott dein göttlich wort 198
Durch Adams fall ist gantz 278
Verzücke mich/ verzücke mich 577

Matth. 13. v. 35. Von der Christl. Kirchen und Worte GOttes p. 488. seq.
v. 39. seq. Vom Jüngsten Gericht p. 763.

Am 6. Sonnt. nach der Offenbahr.
HErr Christ der einig Gottes Sohn 13
Es wolt uns GOtt genädig seyn 492
Allein nach dir/ Herr/ allein 278
Wie schön leuchtet der morgenstern 489
Nun freut euch lieben Christen 282

Matth. 17. v. 2. JEsus=Lieder. p. 335. seq.
Jt. Vom ewigen Leben. p. 763. seq.

Auf Lichtmeß.
Hieher gehören die Gesänge von p. 60. bis 63.

Je. HErr Jesu Christ wahr mensch 723
Wenn mein stündlein vorhanden 704
Hertzlich lieb hab ich dich/ o Herr 724
und andere sterbe=lieder.
Jesu meiner freuden freude 373

Dom. Septuagesima.
Durch Adams fall ist gantz 278
Ach Gott vom himmel sieh 490
Es ist das heyl uns kommen her 280
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Es spricht der unweisen mund 491
Nun freut euch lieben Christen 282

Matth. 20. v. 2. seq. Vom Christl. Leben und Wandel. p. 518

v. 3. Vom ewigen Leben. p 763. sq.
v. 12. 15. Von der Rechtfertigung. p. 278. seq.

Dom. Sexagesima.

O Herre Gott/ dein göttlich wort 198
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ 488
Ach Gott vom himmel sieh darein 490

Luc. 8. v 11. Von der Christlichen Kirchen und Worte GOttes. p. 488. seq.
v. 13. vom Creutz und Verf. p. 614.

Dom. Quinquagesima.

Nun freut euch lieben Christen 282
Hilff Gott/ daß mirs gelinge 71
Vater unser im himmelreich 213
O Lamm Gottes unschuldig 94
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Kommt her zu mir spricht Gottes 518
JEsu komm doch selbst zu mir 209
O JEsu Christ mein höchstes gut 365
Ich will den HErren loben 404
Seelen-bräutigam/ JEsu Gottes 383

Es werden auch hier die Paßions-Gesänge angefangen/ und damit die Fasten-Zeit durch continuiret, von p. 69. bis 133. seq.

Luc. 18. v. 38. 39. Vom Gebeth. p. 209. seq.
v. 40. JEsus-Lieder. p. 335. seq.
v. 42. Glaubens-Gesänge. p. 255. seq.
v. 43. seq. Lob- und Danck-Lieder. p. 390. seq.

Dom. Invocavit.

CHriste/ der du bist tag und licht 448
Ein feste burg ist unser GOtt 492
CHrist/ der du bist der helle tag 448
Es woll uns Gott genädig seyn 492
GOtt der Vater wohn uns bey 170
Mag ich unglück nicht widerstahn 651
Vater unser im himmelreich 213
Jesu meine freude 337

Matth. 4. v. 3. Vom Creutz und Verfolgung. p. 614. seq.
v. 11. Vom Schutz der Engel. p. 193. seq.

Dom, Reminiscere.

Gott der Vater wohn uns bey 170
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Vater unser im himmelreich 213
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 244
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
ist das heyl uns kommen her 280
nen Jesum laß ich nicht 335
Jesu liebste seele 359
Schatz über alle schätze 379

Matth. 15. v. 22. Vom Gebeth. p. 209.
v. 23. 24. 26. seq. Vom Creutz und Verfolgung. p. 614. seq.
v. 28. Glaubens-Gesänge. p. 255. seq.

Dom. Oculi.

In dich hab ich gehoffet Herr 623
Ein feste burg ist unser Gott 492
Herr Christ/ der einig Gottes Sohn 13
Gott der Vater wohn uns bey 170
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266

Luc. 11. v. 14. JEsus-Lieder p. 335. seq.
v. 26. Vom Christl. Leben und Wandel. p. 518. seq.
v. 28. vom Worte GOttes p. 488. seq.

Dom. Lætare.

Warum betrübst du dich mein hertz 660
Lobet den Herren :/: denn 471
Nun last uns Gott den Herren 470
Es ist das heyl uns kommen her 280
Vater unser im himmelreich 213
Gott ist mein heyl 653

Joh. 6. v. 5. JEsus-Lieder p. 335 sq.
v. 11. Lob- und Danck-Lieder p. 390. seq.

Am Tage Mariä Verkündigung. Hieher gehören die Gesänge von p. 63. bis 86.

Nun freut euch lieben Christen 282
Herr Christ der einig Gottes 13
Christum wir sollen loben schon 26
Es spricht/ der unweisen mund wol 491

Dom. Judica.

O Lamm Gottes unschuldig 94
Wo Gott der Herr nicht bey uns 494
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 493
Christus der uns selig macht 72
Ach Gott vom himmel sieh 490
Es spricht der unweisen mund 491

Joh. 8. v. 48. 49. 50. Vom Creutz und Verfolgung p. 614 seq.
v. 51. Vom Worte GOttes p. 488. seq.

Dom. Palmarum.

Ach Gott vom himmel sieh darein 490
Kommt her zu mir/ spricht Gottes 518
O wir armen sünder 121
Allein nach dir/ Herr/ 271
O Lamm Gottes unschuldig 94
Nun freut euch lieben Christen 282

Seelen-bräutigam/ Jesu Gottes 383
Conf. Dom. 1. Advent.
Am grünen Donnerstage und sonsten unter der H. Communion.
Hieher gehören die Gesänge/ vom Abendmahl des HErrn/ von p. 302. bis 334.
Mein Jesus auf der schnöden erden 335
O Jesu hoffnung wahrer reu 389
Am stillen Freytag.
Paßions-Lieder.
Item:
Mitten wir im leben sind 687
Am 1. Oster-Tage.
Hieher gehören die Oster-Gesänge von p. 133. bis 147.
Durch blosses gedächtnis 367
Am 2. Oster-Tage.
Dergleichen/ und
Ach bleib bey uns Herr J. C. 488
O Jesu süß/ wer dein gedenckt 350
Am 3. Oster-Tage.
Wie am ersten/ und
Herr Gott erhalt uns für und für 200
Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt 725
Dom. Quasimodogeniti.
Die vorigen Oster-Gesänge, und
Nun lob mein seel den Herren 390
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Joh. 20. v. 19. 20. JEsus-Lieder p. 335. seq.
v. 23. Buß-Lieder p. 226. seq.
v. 29. Glaubens-Gesänge p. 255. seq.
Dom. Misericordias Domini.
Der Herr ist mein getreuer hirt 653
Kommt her zu mir/ spricht 518
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Von Gott will ich nicht lassen 553
Erhalt uns Herr bey deinem wort 488
Jesu frommer menschen heerden 380
Dich/ Herr Jesu Christ/ mein hort 357
Joh. 10 v. 12. seq. JEsus-Lieder p. 335 seq.
v. 14 seq. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518 seq.
Dom. Jubilate.
Von Gott will ich nicht lassen 553
Kom her zu mir/ spricht Gottes 518
Mag ich unglück nicht widerstahn 651
An wasser-flüssen Babylon 617
Ich danck dir lieber Herre 425
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
Jesu du mein liebstes leben 376
Joh. 16. v. 16. seq. Vom Creutz und Verfolgung. p. 614. seq.
v. 22. vom ewigen Leben p. 763. sq.
Dom. Cantate.
Es ist das heyl uns kommen her 280
Nun lob mein seel den Herren 390
Ein feste burg ist unser Gott 492
Durch Adams fall ist gantz 278
Nun freut euch lieben Christen 282
Joh. 16. v. 6. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 8. 9. Vom Christl. Leben und Wandel. p. 518. seq.
Dom. Vocem Jucunditatis.
Vater unser im himelreich 213
Wenn wir in höchsten nöthen 681
Es spricht der unweisen mund 491
Die Litaney 217
Nim von uns Herr du treuer 482
O Vater aller frommen 214
Allein zu dir Herr Jesu Christ 266
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Joh. 16. v. 23. seq. Vom Gebeth/ p. 209. seq.
v. 27. JEsu-Lieder p. 335. seq.
Auf Himmelfahrt.
Hieher gehören alle Lieder von p. 148. bis 156.
Je. Nun freut euch lieben Christen 282
Dom. Exaudi.
Komt her zu mir spricht Gottes 518
Wo Gott der Herr nicht bey 494
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 493
Erhalt uns Herr bey deinem wort 488
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Wir dancken dir/ Herr Jesu Christ/ daß du gen himl gefahren bist 155
Gott der Vater wohn uns bey 170
Joh. 15. v. 27. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.
16. v. 2. seq. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
Am 1. Pfingst-Tage.
Hieher gehören alle Lieder von p. 157. bis 169.
Am 2. Pfingst-Tage.
Wie am ersten/ und
Also hat Gott die welt geliebt 283
Wie schön leuchtet der morgenstern 489
Ubergrosse wunder-güte 286
Meinen Jesum laß ich nicht 335
Dich/ Herr Jesu Christ/ mein hort 357
Am 3. Pfingst-Tage.
Wie am ersten/ und

Der Herr ist mein getreuer hirt 653

Auf Trinitatis.

Hieher gehören die Lieder von p. 170. bis 182.

Ist. Herr Gott dich loben wir 197

Am 1. Sonnt. nach Trinit.

Kyrie eleison/ Herr erbarme dich 170
Weltlich ehr und zeitlich gut 539
Komt her zu mir/ spricht 518
Gott hat das evangelium 763
Ich danck dir lieber Herre 425
Warum betrübst du dich 660
Ach Gott vom himmel sieh darein 490
Schönster Jesu/ liebstes leben 341

Luc. 16. v. 10. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq
v. 22. vom Sterben p. 685. seq.
v. 25. vom ewigen Leben p. 763.

Am 2. Trinitatis

Ach GOtt vom himel sieh darein 490
Es spricht der unweisen mund 491
Es woll uns GOtt genädig seyn 492
Nun freut euch/ lieben Christen 282
Komt her zu mir/ spricht 518
Es ist das heyl uns kommen her 280
Durch Adams fall ist gantz 278
JEsu deine liebes-flamme 378
O JEsu du ursprung der ewigen 369

Luc. 14. v. 18. seq. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. sq.

Am 3. Trinitatis.

Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 244
Nimm von uns Herre Gott 220
Meine seel erhebt den Herren 185

Luc. 15. v. 1. seq. Buß-Gesänge p. 226. seq.

Am 4 Trinitatis.

Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Mensch/ willt du leben seliglich 201
Komt her zu mir/ spricht 518
Ach lieben Christen seyd getrost 665
Erbarm dich mein/ o Herre 241
Vater unser im himmelreich 213

Luc. 6. v. 36. seq. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.

Auf Johannis-Tag.

Siehe p. 182. bis 185. und
Herr Christ der einig Gottes 13
Nun freut euch/ lieben Christen 282
Christ unser Herr zum Jordan 222
Nun lob mein seel den Herren 390
Wolt ich meinem Gott nicht singen 392

Am 5. Trinitatis.

Vater unser im himelreich 213
Warum betrübst du dich mein 660
Wo Gott zum haus nicht gibt 485
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Ach Gott vom himel sieh darein 490
O Herre Gott dein göttlich wort 198
Jesus/ Jesus/ nichts als Jesus 346

Luc. 2. v. 1. 2. 3. Vom Worte GOttes. p. 488. seq.
v. 8. JEsus-Lieder. p 335 seq.
Ist. Buß-Lieder. p 226. sq.

Am 6. Trinitatis.

Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Durch Adams fall ist gantz 278
Es ist das heyl uns kommen her 280
Mensch wille du leben seliglich 201

Matth. 6. v. 20. seq. Von der Rechtfertigung p 278 seq.
v. 23. 24. Vom Christlichen Leben und Wandel p. 518. seq.

Auf Mariä Heimsuchung.

Sieh p. 185 bis 188 und
Nun freut euch lieben Christen 282
Herr Christ der einig Gottes 13
Ich will mit dancken kommen 398

Am 7. Trinitatis.

Warum betrübst du dich mein herz 660
Lobet den Herren alle: denn 471
Nun lasst uns Gott den Herren 470
Erbarm dich mein/ o Herre Gott 241
Wohl dem/ der in Gottes furcht 486
Es woll uns Gott genädig seyn 49
Vater unser im himelreich 21

Marc. 8. v. 2. seq. JEsus-Lieder p. 335. seq.
v. 6. seq. Lob- und Danck-Lieder p. 390. seq.

Am 8 Trinit.

Erhalt uns Herr bey deinem 48
Ach Gott vom himel sieh darein 49
Komm Gott Schöpffer heiliger 15
O Herre Gott/ dein göttlich 19
Es spricht der unweisen mund 49
Wo Gott der HErr nicht bey 49

Matt. 7. v. 15. seq. Von der Christl. Kirchen und Worte GOttes p. 488. seq.
v. 21. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.

Am 9 Trinit.

Ach Gott thu dich erbarmen 7
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 2
Mensch willt du leben seliglich 2
Weltlich ehr und zeitlich gut 5

Durch Adams fall ist ganz 278
Diß sind die heilgen zehn gebot 202

Luc. 16. v. 1. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.
v. 2. Vom Jüngsten Gericht p. 763 seq
v. 9. Vom ewigen Leben p. 763 sq.

Am 10. Trinit.

An wasser-flüssen Babylon 617
Nimm von uns Herre Gott 220
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 244
Nun bitten wir den heiligen Geist 159
Ach Gott vom himel sieh darein 490
Es spricht der unweisen mund 491
Erbarm dich mein/ o Herre Gott 241

Luc. 19. v. 41. seq. Buß-Gesänge p. 226 seq.
v. 43. Um Friede p. 506. seq.
v. 46. Von der Christl. Kirchen p. 488. seq.

Am 11. Trinit.

Allein zu dir Herr Jesu Christ 266
Es ist das heyl uns kommen her 280
O Herre Gott dein göttlich wort 198
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 244
Erbarm dich mein/ o Herre 241
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Vater unser im himelreich 213

Luc. 18. v. 10. seq. Buß-Gesänge p. 226. seq.
v. 11. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.

Am 12. Trinit.

Durch Adams fall ist ganz 278
Nun lob mein seel den Herren 390
Herr Gott dich loben wir 197
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Wenn wir in höchsten nöthen 682

Marc. 7. v. 32. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 36. Lob- und Danck-Lieder p. 390 seq.

Am 13. Trinit.

Kommt her zu mir/ spricht 518
Nun lob mein seel den Herren 390
Ich danck dir lieber Herre 425
Allein zu dir Herr Jesu Christ 266
Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Durch Adams fall ist ganz 278
Nun freut euch lieben Christen 282
Liebe die du mich zum bilde 277

Luc. 10. v. 23. seq. JEsus-Lieder p. 335. seq.
v. 27. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.

Am 14. Trinit

Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
Nun lob mein seel den Herren 390
Erbarm dich mein o Herre Gott 241
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266
Von Gott will ich nicht lassen 553
Jesu meine liebe/ die ich offt 351
Selig ist die seele 374

Luc. 17. v. 12. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 13. Vom Gebeth p. 209 seq.
v. 16. 18. Lob- und Danck-Lieder v. 390. seq.

Am 15. Trinitatis.

Vater unser im himelreich 213
Wo Gott zum haus nicht gibt 485
Es spricht der unweisen 491
Ich ruff zu dir/ Herr JEsu Christ 291
Warum betrübst du dich mein 660
Weltlich ehr und zeitlich gut 539
Verzage nicht/ o frommer Christ 214
JEsus soll mir alles seyn 343

Matth. 6. v. 24. Vom Christl Leben und Wandel p. 518 seq.
v. 25. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 32. Lob- und Danck-Lieder p. 390. seq.

Am 16. Trinit.

Wenn wir im leben sind 687
Mit fried und freud ich fahr dahin 60
Wenn mein stündlein vorhanden 704
Mag ich unglück nicht widerstahn 651
Was mein Gott will/ das 722
Auf meinen lieben GOtt 722
Hertzlich lieb hab ich dich/ o Herr 724
Allein zu dir Herr JEsu Christ 266
Jesu meiner seelen wonne 347

Luc. 7. v. 12. 13. Vom Creutz und Verfolgung p. 614 seq.
v. 14. 15. Vom Sterben und Begräbnissen p. 685. seq.

Am 17. Trinit.

Wo GOtt der Herr nicht bey uns 494
Wär Gott nicht mit uns 493
Nun bitten wir den heiligen 159
Mensch wilt du leben seliglich 201
Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Gott ist mein heyl 652

Luc. 14. v. 2. seq. Vom Creutz und Verfolgung p. 614 seq
v. 4. JEsus-Lieder. p. 335 seq.

v. 8. 9. 10. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.

Es ist das heyl uns kommen her 280
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266
Herr Christ der einig Gottes 13
Erhalt uns Herr bey deinem 448
Diß sind die heilgen zehn geboe 202
O Herre Gott dein göttlich wort 198
Nun freut euch lieben Christen 282
JEsum will ich lieben 360

Matth. 12. v. 37. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518 seq.
v. 14. seq JEsus-Lieder p. 335. sq.

Auf Michaelis.

Hieher gehören die Lieder von p. 188. bis 196.

und: Wär Gott nicht mit uns 493
Aus meines hertzens grunde 426
Nun lob mein seel den Herren 390
Hertzlich lieb hab ich dich/ 724
Jesu meine freude 337

Am 19. Trinit.

Durch Adams fall ist gantz 278
Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ 291
Nimm von uns Herre Gott 220
Erbarm dich mein o Herre 241
Vater unser im himmelreich 213
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 244
Jesus ist mein auffenthalt 361
Wohl mir Jesus meine freude 344

Matth. 9. v. 2. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.
v. 2. Buß-Lieder p. 226. seq.
v. 8. Lob- und Danck-Lieder p. 390. seq.

Am 20. Trinit.

Wie schön leuchtet der morgenstern 489
Nun lob mein seel den Herren 390
Durch Adams fall ist gantz 278
Es spricht der unweisen mund 491
Ich danck dir lieber Herre 425
Es ist das heyl uns kommen her 280
Kommt her zu mir/ spricht Gottes 518
HErr Jesu lebens-sonne 354

Matth. 22. v. 2. JEsus-Lieder p. 335. seq.
v. 11. Glaubens-Gesänge v. 255.
v. 4. Vom Worte GOttes p. 488. seq.

Am 21. Trinit.

Ich hab mein sach Gott heimgest. 731
Was mein Gott will/ das gscheh 722
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 682
Der Vater wohn uns bey 170
Mag ich unglück nicht widerstahn 651
Auf meinen lieben Gott 722
Liebster Immanuel/ 361
Jesus ist mein freuden-leben 338

Joh. 4. v. 47. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. sq.
v. 50 Glaubens-Gesänge p. 255. sq.

Am 22. Trinit.

Allein zu dir Herr Jesu Christ 266
Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ 291
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 244
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Erbarm dich mein/ o Herre 241
Vater unser im himmelreich 213
Nim von uns Herre Gott 220

Matth. 18. v. 24. sq. Buß-Gesänge p. 226. sq.
v. 28. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. seq.

Am 23 Trinit.

Erhalt uns Herr bey deinem wort 488
Wo Gott der Herr nicht bey 494
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 493
In dich hab ich gehoffet Herr 623
Ach Gott vom himel sieh darein 490

Matth. 22. v. 15. 16. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. sq.
v. 21. Vom Christlichen Leben und Wandel p. 518. seq.

Am 24. Trinit.

Durch Adams fall ist gantz 278
Mitten wir im leben sind 687
Wenn mein stündlein vorhanden 704
Kom heiliger Geist/ Herre Gott 158
Hertzlich lieb hab ich dich/ o Herr 724
Allein nach dir/ Herr/ allein 278
Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt 725

Matth. 9. v. 18. Vom Sterben p. 685. seq.
v. 20. Vom Creutz und Verfolgung p. 614.
v. 22. Glaubens-Ges. p. 255. sq.

Am 25. Trinit.

Es ist gewißlich an der zeit 767
Ach Gott thu dich erbarmen 765
Ach Gott vom himel sieh darein 490
Höret auf mit trauren und 714
Gott hat das evangelium 765

Matth. 24. v. 16. sq. Um Friede p. 506. seq.
v. 27. Vom Jüngsten Gericht p. 763. seq.

Am 26 Trinit.

Ach liebe Christen seyd getrost 66
Gott

Gott hat das evangelium 763
Komt her zu mir spriche 518
Menschen-kind merck eben 4
O Jesu meine luft 362

Matth. 25. v. 31. Vom Jüngsten Gericht p. 763.

v. 34. Vom ewigen Lebē p. 763. sq.

Am 27. Trinit.

Wie beym vorhergehenden Sontag.
Je. der Bräutgam wird bald ruffen 6

Ein ander Register derer Gesänge/ auf die Apostel-Tage.

Siehe p. 197. bis 199.

Am Tage Andreä.

Vater unser im himelreich 213
Herr Gott dich loben wir 197
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Erhalt uns Herr bey deinem 488
Durch Adams fall ist gantz 272
Nun will ich mich scheiden 385

Matth. 4. v. 18. seq. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518. sq.

Am Tage Thomas.

Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Nun freut euch lieben Christen 282
Allein zu dir Herr Jesu Christ 266
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Herr Christ der einig Gottes 13
Allein nach dir/ Herr/ allein 278

Joh. 20. v. 25. Glaub. Ges. p. 255. sq.

v. 26. 27. JEsus-Lieder p. 335. sq.

Am Tage Pauli Bekehrung.

Mag ich unglück nicht widerstahn 651
O Herre Gott dein göttlich wort 198
Wo Gott der Herr nicht bey uns 494
Wär Gott nicht mit uns diese zeit 493
Wenn dich unglück thut greiffen an 614
Komt her zu mir/ spricht Gottes 518
Ich will dich lieben/ meine 375

Matth. 19. v. 27. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518 seq.

v. 29. Vom Creutz und Verfolgung p. 614 seq.

Am Tage Matthiä.

Komt her zu mir spricht Gottes 518
Nun lob mein seel den Herren 390
Erhalt uns Herr bey deinem 488
HErr Christ/ der einig Gottes 13
Es woll uns GOtt genädig 492
HErr Gott dich loben wir 197
Jesu ruhe meiner seelen 355
Meine seele willt du ruhn 356
Mein Jesus auf der schnöden 335

Matth. 11. v. 28. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.

v. 29. 30. Jesus-Lieder. p. 335 sq.

Am Tage Philippi u. Jacobi.

HErr Christ der einig Gottes 13
Wie schön leuchtet der morgenstern 489
Nun freut euch lieben Christen 282
Es woll uns Gott genädig seyn 492

Joh. 14. v. 2. Vom ewigen Leben p. 763. seq.

v. 6. JEsus-Lieder p 335 seq.

v. 10. Glaubens-Ges. p. 255. seq.

Am Tage Petri und Pauli.

Wo Gott der Herr nicht bey uns 494
Herr Gott dich loben wir 197

Matth. 16. v. 13. 16 JEsus-Lieder p. 335. seq.

v. 18. Von der Christl. Kirchen p. 488. seq.

v. 19. Buß-Lieder. p 226. sq.

Am Tage Jacobi.

Allein zu dir Herr Jesu Christ 266
Allein nach dir Herr/ allein 278
Komt her zu mir spricht Gottes 518
Durch Adams fall ist gantz 278
Nun freut euch lieben Christen 282
Es woll uns Gott genädig seyn 492

Matth. 20. v. 22. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.

Am Tage Bartholomäi.

O Herre Gott/ dein göttlich wort 198
Gott der Vater wohn uns bey 270
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 291
Komt her zu mir/ spricht Gottes 518

Luc. 22. v. 24. Vom Christl. Leben und Wandel p. 518 seq.

v. 28. Vom Creutz und Verfolgung p. 614. seq.

v. 30 vom ewigen Leben p. 763.

Am Tage des Evangel. Matthäi.

Erbarm dich mein/ o Herre Gott 241
Allein zu dir/ Herr Jesu Christ 266
Komm heiliger Geist/ Herre Gott 158
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 244
Es woll uns Gott genädig seyn 492

Matth. 9. v. 9. Vom Christlichen Leben und Wandel. p. 518 seq.

v. 12. Buß-Gesänge p. 226. seq.

v. 13. JEsus-Lieder. p. 335 seq.

Am Tage Simonis und Judä.

In dich hab ich gehoffet Herr 632
Nun lob mein seel den Herren 390
Wenn dich unglück thut greiffen an 604
Mag ich unglück nicht widerstahn 651
Was mein Gott will/ das gscheh 722
Jesu/ Jesu du bist mein 345

Verzeichniß einiger gebräuchlichen Versicul worauf in der Kirchen an Predigt-Tagen u. Beth-Stunden von dem Sing-Chor oder der Gemeinde zu antworten.

Insgemein an Sonnt.

1. Past. Der HErr sey mit euch/
Chor. Und mit deinem Geist.
2. P. Selig sind die GOttes Wort hören und bewahren / Allel.
C. Und bringen Frucht in Gedult, Allel.

Advents-Zeit.

3. P. Bereitet dem HErrn den Weg/ Allel.
C. Machet seine Steige richtig/ Allel.
4. P. Es spricht der solches zeuget: Ja ich komme bald / Allel.
C. Amen! ja komm HErr JEsu, Allel.

Natalit.

5. P. Uns ist ein Kind geboren/Allel.
C. Ein Sohn ist uns gegeben/All.
6. P. Euch ist heute der Heyland gebohren/ Allel.
C. Welcher ist Christus der HErr/ Allel.
7. P. Das Wort ward Fleisch/Allel.
C. Und wohnet unter uns / Allel
8. P. GOtt hat seinen eingebohrnen Sohn gesandt in die Welt, Allel.
C. Daß wir durch ihn leben sollen/ Allel.

Neu-Jahr.

9. P. GOtt du krönest das Jahr mit deinem Gut/ Allel.
C. Und deine Fußstapffen trieffen von Fett/ Allel.
10. P. HErr / hebe an zu seegnen dein Volck/ Allel.
C. Denn was du seegnest/ das ist geseegnet / Allel.
11. P. Marien Sohn soll JEsus heissen/ Allel.
C. Denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden/Allel.

Epiphan.

P. Lobet den HErrn alle Heyden/ Allel.
C. Und preiset ihn alle Völcker/ Allel.
13. P. Die Heyden werden in deinem Licht wandeln/ Allel.
C. Und die Könige im Glantz/ der über dir aufgehet/ Allel.

Purificat.

14. P. HErr/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ Allel.
C. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ Allel.
15. P. GOtt hat seinen Sohn unter das Gesetz gethan/ Allel.
C. Auf daß er die/so unter dem Gesetz waren, erlösete/ Allel.

Annunciationis vid. sub titul. Natalit. 6. 7.

Passions-Zeit.

16. Christus ist um unser Missethat willen verwundet
C. Und um unserer sünde willen zu schlagen.
17. P. Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten/
C. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.
18. P. GOtt hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet,
C. Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

Vom Abendmahl.

19. P. Was der HErr ordnet/ das ist löblich und herrlich/
C. Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.
20. P. Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder.
C. Der gnädige und barmhertzige HErr.
21. P. So offt ihr von diesem Brodt esset/ und von diesem Kelch trincket/
C. Sollet ihr des HErrn Tod ver-

künd-

kündigen / bis daß Er kömmet.
item Num. 1.

Ostern.

22 P. Ich will sie aus der Höllen erlösen / Allel.
C. Und von dem Tode erretten / Allel.
23. P. Christus hat dem Tode die Macht genommen / Allel.
C. Und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht, Allel.
24 P. Christus von den Todten auferwecket / stirbt forthin nimmer / Allel.
C. Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen / Allel.
25. P. Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / Allel.
C. Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / Allel.
26 P. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben / Allel.
C. Und um unser Gerechtigkeit willen auferwecket.

Himmelfahrt.

27. P. Christus ist aufgefahren in die Höhe / Allel
C. Und hat das Gefängniß gefangen geführet / Allel.
28. P. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater / Allel.
C. Zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, Allel.
29. P. GOtt fähret auf mit Jauchzen / Allel.
C. Und der HErr mit heller Posaunen / Allel.

Pfingsten.

30. P. Schaffe in uns GOtt ein reines Hertz, Allel.
C. Und gib uns einen neuen gewissen Geist / Allel.
31. P. HErr lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen.
C. Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn / All.

Fer. II. vid. 8.

Trinitatis.

32. P. Wir loben GOtt den Vater / Sohn und Heil. Geist / Allel.
C. Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit / Allel.
33. P. Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr Zebaoth / Allel.
C. Alle Lande sind seiner Ehren voll / Allel.

Joh. Baptistæ.

34 P. Siehe ich sende meinen Engel für dir her / Allel.
C. Der deinen Weg für dir bereiten soll / Allel.
35. P. Es ist eine Stim̃e eines Predigers in der Wüsten / All.
C. Richtet den Weg des HErrn Allel. vid. 3.

Mariä Heimsuchung.

36. P. Meine Seele erhebet den HErrn / Allel.
C. Und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylands / Allel.
37. P. Ich freue mich in dem Herrn, Allel.
C. Und meine Seele ist frölich in meinem GOtt / Allel.
38. P. Groß sind die Wercke des HErrn / Allel.
C. Wer ihr achtet der hat eitel Lust daran / Allel.

Engel-Fest.

39. P. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir / Allel.
C. Daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen / Allel.
40. P. Der Engel des HErrn lagert sich um die her so ihn fürchten / Allel.
C. Und hilffet ihnen aus / Allel.

Ernde-Fest.

41. P. HErr du feuchtest die Berge von oben / Allel.
C. Du machest das Land voll Früchte die du schaffest / Allel.

Reformations-Fest.

42. P. HErr halte dir im Bau deine Gemeinde / die du gepflantzet hast / Allel.
C. Und errette Sie / die du dir festiglich erwehlet hast / Allel.

43. P. HErr GOtt/ du beschirmest deine Christenheit/ Allel.
C. Daß sie dich lobet in ewigkeit/ Allel.
44. P. HErr enthalte uns dein Wort/ Allel.
C Welches ist unsers Hertzens Freude und Trost/ Allel.

Apostel-Fest.

45. P. Seyd frölich in dem HErrn eurem GOtt/ Allel.
C. Der euch Lehrer gibt zur Gerechtigkeit/ Allel.
46 P. Bittet den HErrn der Ernde/ Allel.
C Daß er Arbeiter in seine Ernde sende/ Allel.

Kirchweyh.

47 P. Ich will unter ihnen wandeln, und in ihnen wohnen/ spricht der HErr/ Allel.
C. Und ich will ihr GOtt seyn und sie sollen mein Volck seyn/ Allel.

In gemeiner Noth.

48. P. Ruffe mich an / spricht der HErr, in der Zeit der Noth.
c So will ich dich erretten/ und du sollt mich preisen.
49. P Hilff uns GOtt unsers Heyls/ um deines Namens willen.
c Errette uns und vergib uns unsere Sünden um deines Namens willen

Zu Buß-Collecten.

50 P. HErr handle nicht mit uns nach unsern Sünden/
c Und vergilt uns nicht nach unser Missethat.
51. P. Bekehre du uns/ HErr/ so werden wir bekehret.
c. Hilff du uns/ so ist uns geholffen.
52. P. Wir haben gesündiget mit unsern Vätern,
c Wir haben mißgehandelt und sind gottlos gewesen.
53. P HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/
c Denn für dir ist kein Lebendiger gerecht.
54. P. GOtt sey uns gnädig nach deiner Güte.
c Und tilge unsere Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
55. P. Verwirff uns, HErr/ nicht von deinem Angesicht/
c. Und nimm deinen Heiligen Geist nicht von uns.
56. P. Die Opffer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist;
c. Ein geängstes und zuschlagenes Hertz wirst du/ GOtt/ nicht verachten.

Von Zuversicht im Gebeth.

57 P. Er begehret mein/ spricht der HErr/ so will ich ihm aushelffen,
c. Er kennet meinen Namen/ darum will ich ihn schützen.
58. P. Das Verlangen der Elenden, hörest du/ O HErr,
c. Ihr Hertz ist gewiß/ daß dein Ohr drauf mercket.
59. P. Wir hoffen darauf/ daß du HErr/ so gnädig bist;
c. Unser Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest.
60. P. Des HErrn Zorn währet einen Augenblick (mit oder ohne Hallel.)
c. Und er hat Lust zum Leben.

Um gut Gewitter.

61 P. Aller Augen warten auf dich HErr/
c. Und du gibst ihnen ihre Speis zu seiner Zeit.

vid. 9. 41.

Um Friede u. gemeine Wohlfahrt u. wider die Feinde.

62. P GOtt gib Friede in deinen Lande
c. Glück und Heyl zu allem Stande.
63. P. Deine Hand/ HErr/ schütze das Volck deiner Rechten/
c. Und die Leute/ die du dir festiglich erwehlet hast.

Danckſagung.

64. P Dancket dem HErrn/ denn ist freundlich/ Allel.

c. U

c. Und seine Güte währet ewiglich/ Allel.
65. p. Lobe den HErrn/ meine Seele/ Allel.
c. Und was in mir ist seinen heiligen Namen! Allel.
vid. 12. 36.

Um Göttliche Regierung.

66. p Weise mir, HErr/ deine Wege/
c. Daß ich wandele in deiner Wahrheit.
67. p. Erhalte mein Hertz, O GOtt, bey dem einigen/
c. Daß ich deinen Namen fürchte.

In Sterbens-Läufften.

68. p. Das macht dein Zorn/ O GOtt/ daß wir so vergehen/
c. Und dein Grimm/ daß wir so plötzlich dahin müssen.

Zu Begräbnissen.

69. p. Sünd und Tod haben wir von Adam ererbet/
c. Gnade und Leben durch JEsum Christum erlanget.
70. p. Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück/
c. Und die richtig vor sich gewandelt haben/ kommen zum Friede.
71. p. Selig sind die Todten/ die in dem HErrn sterben,
c. Denn Sie ruhen von aller ihrer Arbeit/
72 p. Leben wir, so leben wir dem HErren,
c. Sterben wir/ so sterben wir dem HErren.

Register derer Autorum, welche die in diesem Gesang-Buche befindliche Lieder gemacht haben.

A

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwartzburg. p. 581. 713.
Heinrich Alberti/ Organist zu Königsberg in Preussen.
D. Erasmus Albertus/ gewesener Superint. zu Neu-Brandenburg im Lande Mecklenburg.
Johann Georg Albinus/ Past. zu Naumburg. p. 237. 686.
Albrecht/ Marggraf zu Brandenburg.
M. Michael Altenburg/ erst Pfarrer zu Tröchtelborn/ hernach zu Grossen-Sömmern/ dann zu Erfurth bey St. Andreä.
Johann Angelus/ ein Schlesier.
Anton Ulrich/ Hertzog zu Braunschweig. p. 361. 569. 570.
Johann Arndt/ General-Superint. des Fürstenthums Lüneburg.

B

M. Theophilus Balduinus/ Prediger zu Regenspurg.
D. Cornelius Becker, Past. zu Leipzig bey St. Thomä und Profess. Theol.
Heinrich Bergmann/ weyland Bürgermeister zu Gotha.
Sigismund Betulius/ oder von Bircken/ Kayserlicher Pfaltzgraf und gekrönter Poet.
D. Johann Böttticher/ Past. zu Magdeburg p. 323.
Martin Bohemus/ Pfarrer zu Lauben in der Ober-Laußnitz. p. 173.
Hermann Bonnus, Superint. zu Lübeck.
Christian Brehmer/ Bibliothecar. und Raths-Herr zu Dreßden.
Andreas Heinrich Buchholtz/ Superint. zu Braunschweig.

C

L. Johann Heinrich Calisius / Hof-Prediger zu Sultzbach. p. 248.
Christian II. Churfürst zu Sachsen
Christina / Princeßin zu Mecklenburg-Schwerin. p 245.
Johann Chiomusus / alias Schneesing / gewesener Pfarrer zu Friemar
M. Tobias Claußnitzer, Theol. Lic. Past. Primar. und Inspector zu Weyden in der Ober-Pfaltz.
M. Christoph Croll / Diac. zu Sprottau in der Schlesien, p. 707. Andere schreiben diß Lied auch dem Barthol Ringwald zu.

D

Simon Dach / Poeseos professor zu Königsberg in Preussen.
Wolffgang Dachstein / Pfarrer zu Magdeburg.
D. Bernhard Derschau / prof. Theol. zu Königsberg in Preussen.
Johann Michael Dillherr / Oberster Prediger bey St. Sebald in Nürnberg.
Adam Dresen / Capell-Direct. zu Arnstadt. p. 383. 384.

E

D. Paul Eberus, Superint. und prof. Theol. zu Wittenberg.
Elisabetha Eleonora / Hertzogin zu Sachsen-Meiningen.

F

M. Zacchäus Faber / Superint. zu Chemnitz.
M. Christoph Fischer / Superint zu Meining p. 129.
D. Paul Flemming / Doct. Medic. und berühmter Poet. p. 530.
Johann Flitner / Diac. zu Grimmen in Vor-Pommern. p. 269.
Basilius Förtsch / Pfarrer zu Gumperta p. 316.
Erasmus Franciscі / berühmter polyhistor zu Nürnberg 633.
Johannes Franck / Iuris-Consultus zu Guben in der Nieder-Laußnitz.
Melchior Franck / Capellmeister zu Coburg.
Michael Franck / K. g. Poet und Schul-collega zu Coburg.
M. Sebastian Franck / pastor zu Zell und Weippoltzhausen.
M. Johannes Frentzel / prof. zu Leipzig.
Abasverus Fritsch, weyl. Gräfl. Schwartzburgis. Cantzlar zu Rudelstadt.
Barthol Frölich / Pfarrer zu Perleberg in der Marck.
M. Caspar Fugger / Con-Rector zu Dreßden.

G.

D. Martin Geier / Ober-Hof-Prediger und Kirchen-Rath zu Dreßden.
Johann Gerhard / Doct. und prof. Theol. zu Jena.
Paul. Gerhard / Diac. zu St. Nicolai in Berlin / endlich pastor zu Guben in der Nieder-Laußnitz.
Johann Andreas Gering / Pfarrer zu Milda in Thüringen.
Nicol. Gerlach.
Barthol. Gesius / Cantor zu Franckfurt an der Oder. p 24. 186. 260.
M. Joh. Gigas / (sonst Henne genannt) Northusanus, erster Rector der Fürstl. Land-Schule Pforta / hernach Pfarrer zu Freystadt und Schweinitz.
Johannes Goeldelius / Pfarrer zu Dinstädt an der Ilmen.
Ludw. Andr. Gotter / F. S. geheim. Secretarius zu Gotha.
Simon. Graf / Pfarrer zu Schandau in Meissen.
Burchard. Grosmann consul, und Amtmann zu Jena.
Andr. Gryphius / Syndic. zu Groß-Glogau.

H.

M. Nicol. Haase / past. primarius zu Budißin. 793.
Petrus Hagius / ist ein Iurist und lateinischer Poet gewesen / auch Rector der Schulen zu Eneiphoven.
Georg Philipp Harsdörffer / patricius zu Nürnberg. 457. 776.

Heinrich Hartmann/ Cantor zu Coburg.
Nicol. Haase/ Ober-Pfarrer zu Bautzen.
Eberhardus Hegenwald, Med. Doct. zu Wittenberg.
Heinrich Held/ ein teutscher Poet. 797. 877.
Barthol. Helder/ Schuldiener zu Friemar/ hernach Pfarrer zu Remstedt.
M. Ludw. Helmbold/ Superintend. zu Mühlhausen.
Valerius Herberger/ Prediger zu Frauenstadt/ im Pohlnischen Schlesien.
Joh. Hermann/ Pfarrer zu Köben in Schlesien an der Oder.
Nicol. Hermann/ Cantor im Joachims-Thal.
Sebald Heyden/ Rector bey St. Sebald in Nürnberg.
Christian von Hoffmannswaldau/ Kayserl. Rath, und Raths-præses der Stadt Breßlau.
Ernst Christian Homburg Gerichts-Schreiber zu Naumburg.
Conradus Huberdus Diaconus zu St. Thomas in Straßburg.
Johannes Huß/ prof. Theol. zu Prag/ An. 1415. zu Costnitz verbrandt.

I.

Martinus Janus/ Cantor zu Soran.
Andreas Ingolstäter/ Fürstl. Würtenbergischer Rath.
Johann Friedrich/ Churfürst zu Sachsen.
D. Justus Jonas/ Theol. Doct. und prof. zu Wittenberg/ endlich Superintendens zu Eisfeld in Francken.

K.

M. Johannes Kämpff/ Diac. zu Gotha.
D. Andreas Keslerus/ General-Superintendens zu Coburg.
M. Christian Keymann/ Schul-Rector zu Zittau. p. 20. 335.
Tobias Kiel/ ist damals gewesen ein Studiosus Theol.
Hermann von Köben. p. 836.
Andreas Knophius/ Reformator, und erster Evangelis. Lehrer zu Riga in Liefland.
M. Johann Christian. Kohlhans/ prof. und Rector zu Coburg.
Johannes Kohlros/ alter Lehrer und teutscher Poet/ so An. 1569. gelebet.
D. Christian Kordthold, D. und prof. Theol. zu Rostock/ nachmals prof. Theol. und procancell. zu Kiel.

L.

D. Johann Lassenius/ prof. Theol. Hof-Prediger und consistorial-Assessor zu Coppenhagen.
Eccard. Leichner/ Medic. Doct. in Erffurt.
Johannes Leo/ Pfarrer zu Wölffis in Thüringen.
M. Sal. Lischkovius/ Pfarrer zu Otterwisch.
Joh. Lindemann/ Cantor in Gotha/ von Anno 1580. bis 1630.
Ambrosius Lobwasser/ Iur. Doctor, Cantzler der Burggrafen zu Meissen/ nachgehends Rath des Hertzogs in Preussen.
D. Valentin-Ernst Löscher/ Oberconsist. und Superint. in Dreßden.
Mattheus Appelles von Löwenstein, Staats-Rath zu Münsterberg und Oels.
Ludemilia Elisabetha/ Gräfin zu Schwartzburg.
D. Martin Luther/ Doct. Theol. und profess. zu Wittenberg. U. L. 483.

M.

Joachimus Magdeburg/ Pred. zu Magdeburg.
D. Joh. Fried. Mayer/ S. S Theol. prof. und General-Superint. zu Greiffswald.
Johannes Major/ Doct und profess. Theol. auch Superint. zu Jena

Ma

Maria / Königin in Ungarn und Böhmen.
Veit Theodorieus Marold / Cantor zu Gotha uf 36. Jahr.
M. Johannes Martersteck / Friedensteinis. Hof-Inspector.
M. Johannes Matthesius / Pfarrer in Joachims-Thal.
D. Joh. Maukisch / prof. Theol. und Prediger in Dantzig.
Joach. Barthol. Meyer / F. S. Biblioth. auf Friedenstein.
Philippus Melanchthon. profess. Theol. und phil. zu Wittenberg.
D. Casp. Melisander / Superint. zu Altenburg.
D. Joh. Matthias Mayfarth / prof. Theol. zu Erffurt.
M. Joh. Seb. Mitternacht / Hof-Prediger in Zeitz.
Martin Möller / pastor primarius zu Görlitz in der Ober-Laußnitz.
Wolffgang Mosel / Theol. prof. zu Bern in der Schweitz.
D. Heinrich Müller / prof. Theol. zu Wittenberg / wegen des calvinismi abgesetzt / hat im Gefängnis das Lied gemacht: Hilff GOtt daß mirs gelinge ꝛc.
D. Heinrich Müller. prof. Theol. und Superint. zu Rostock.
Georg Mylius / S. S Theol. D. und prof. auch Superint. zu Jena und Wittenberg.

N.

M. Caspar. Fried. Nachtenhöfer / Sub-Senior in Coburg.
Caspar Neumann / prof Theol. auch past. und Inspector der Evangel. Kirchen und Schulen zu Breßlau.
Georg Neumarck / Fürstl. Secretarius zu Weymar.
D. Philippus Nicolai / Pfarrer in Hamburg bey St. Catharinä.

O.

Ludovicus Oeler.
Gottfried Olearius / Superint. zu Halle.
D. Johann Olearius / Fürstl. Sächs. Ober-Hof-Prediger zu Halle.
M. Johann Georg. Olearius / Superintendens zu Arnstadt.
Martin Opitz / Käyserl. gekrönter Poet / Kön. Pohlnischer Rath / Historiographus und Secretarius.

P.

D. Johannes Pappus / past. & prof. Argentinensis Facult. Th. Senior.
Petrus Dresdensis / berühmter Theolog. und Schulmann zu Hussens Zeiten.
M. Georg Mich. Pfefferkorn / past. und Superint. zu Tonna.
Johannes Poliander / Grammann genannt / erster Lehrer zu Königsberg in Preussen.
M. Benjamin Prätorius / ein gekrönter Poet.
Mich. Prätorius / Capellmeister zu Braunschweig.
Joachim Prätorius / Theol. prof. und Archi-Diaconus zu Stettin.
D. Johann Pretten / Theol. Doct. past. prim. u. Inspect. zu Naumburg.

R

Adamus Reusner / Linguist zu Franckfurth am Mayn.
M. Andreas Reyher / Rector des Fürstl. Gymnasii zu Gotha.
Franciscus Rhodius.
M. Joh. Martin Rinckhardt / Archi-Diaconus in Eulenburg.
Barthol Ringwald / Pfarrer zu Langenfeld in der Marck.
Joh. Rist / com. palat. und Prediger zu Wedel an der Elbe.
M. Samuel Rodigast / jetziger con Rector zu Berlin.
Johann Rosenthal, Archi-Diac zu Schmöllen in Meissen.
M. Joh. Heinr. Rumpel / ehmahl prof. am Gymnasio zu Gotha hernach Superint. zu Saltzungen

S

Gottfried Wilhelm Sacer / Naumburgens. J U. D. und Cammer consulent zu Wolffenbüttel.
Johannes Sachs von Nürnberg ein zu seiner Zeit guter Teu

sch

—scher Poet und Bürger daselbst/ Anno 1555.

Johannes Saubertus/ Prediger zu St. Sebald in Nürnberg.

Martin Schalling/ Superint. zu Amberg der Haupt-Stadt in der Ober-Pfaltz.

M. Jac. Petr. Schechsius/ Diaconus zu St. Lorentz in Nürnberg.

Johann Hermann Schein/ Cantor zu Leipzig/ zuvor Capellmeister zu Weimar.

M. Hartmann Schenck/ Pfarrer zu Ostheim.

Sigismundus Scherertzius/ Prof. und Superint. zu Lüneburg.

M. Mich Schirmer/ Con-Rector zu Berlin

Benjamin Schmolck/ Past. Prim. und Inspector der Evangel. Kirchen und Schulen im Fürstenthum Liegnitz.

D. Vincent. Schmuck/ Prof. und Superint. zu Leipzig.

M Cyriac. Schneegaß/ Pfarrer und Adjunctus zu Friedrichroda.

D. Bartholomäus Schneider/ p. 808

Balthasar Schnurr/ Pfarrer zu Ambishagen.

Heinr. Schütz/ Capellm. zu Dreßden.

D. Johann Balthasar Schuppe/ Pfarrer zu Hamburg.

Georg Christoph Schwämlein/ Rector zu Nürnberg.

M. Christian Scriver/ Ober-Hof-Prediger zu Quedlinburg.

Veit Ludwig von Seckendorff/ Cantzler zu Halle.

D. Nicol Selneccer, Prof. und Superint. zu Leipzig.

Justus Sieber/ Kayserl. Poet und Prediger zu Schanda an der Elbe in Schlesien.

Christoph Solius/ Pred. zu Straßburg.

D. Christoph Sonntag/ damahls Superint. in Schleusingen hernach berühmter Theologus in Altorff.

Sophia/ K. Frid. I. in Dänn. Wittbe.

Johannes Spangenberg/ Pfarrer zu Nordhausen und Inspector zu Eisleben.

Lazarus Spengler/ Syndicus zu Nürnberg.

Paulus Speratus/ SS Theol. D. und Bischoff zu Pomesan in Preussen

D. Josua Stegmann/ Prof. und Superint. zu Rinteln.

Johannes Steuerlein/ gekrönter Poet und Kayserl Notarius/ auch Stadt-Schultheiß zu Meiningē.

M. Paul Stockmann/ Pfarrer zu Lützen

Johann Leonh. Stöberlein/ Apoth. und des Coll. Pharm. Sen. zu Nürnberg.

T

Valent Thilo/ Prof. Orat. und des Coll. Phil. Sen. zu Königsberg.

M. Christophorus Titius/ Archi-Diac. zu Herspruck bey Nürnberg.

M. Gotthilff Treuer/ Sub-Rector zu Berlin.

D. Adam Tribbechov/ General-Superint. des Fürstenth. Gotha.

Joh. Caspar Trost/ bey der Churfl. Brandenburgischen Regierung zu Halberstadt Advoc. Ordinarius, auch Organist in der Haupt-Kirche zu St. Martini daselbst.

V

D. Sam. Veil, Medicus zu Ulm.

Joh. Vogel/ Rector der Schulen zu St. Sebald in Nürnberg.

Melchior Vulpius/ Cantor in Weymar.

W

D. Michael Walther/ Super-Generalissimus zu Zell/ Grubenhagen und Lüneburg.

Martin Wandersleb/ Superint. zu Waltershausen.

M. Jeremias Weber/ Diaconus zu Leipzig bey der Nicl. Kirchen.

Georg Wolffgang Wedel/ Medic D. Fürstl. Sächs. Rath und Leib-Medicus auch Prof. Publ. zu Jena.

M. Josua Wegelin / Pfarrer und Senior der Evangelischen Kirchen zu Presburg.
D. Joachim Weickmann / past. und Senior des Ministerii zu Dantzig.
Sigismundus Weingärtner / Pred. zu Heilbrunn.
D. Johann Weissenborn / Superintend. zu Jena.
Johann Weiß / ist um die Zeit Lutheri, zu Querfurt und Eisleben ein gelehrter und frommer Mann gewesen.
Michael Weiß / Pfarrherr in Böhmen.
Georg Werner / D. und Prof. Ieu. zu Helmstädt.
M. Johann Ludw. Winter / weyl. Superint. zu Suhla.
Johann Witzstadt / Prediger zu Wertheim.

Z

D. Samuel Zehnerus / Superint. zu Schleusingen.
Philipp von Zesen / ein gekrönter Teutscher Poet.
Georg Zimmermann / ein Studiosus von Aschersleben / so eine grausame Mordthat an seiner Mutter und Schwester begangen.

Johan Ludwig Winter
Superint.
Suhla

Aufs

Aufs neue Kirchen-Jahr.

1. Phil. v. Zesen.

Mel. Vater unser im himmelreich

AUf, meine seele, sey erfreut, das kirchen-jahr wird nun erneut, da dir aufs neu das heyl-wort klingt, das dich erneut, das dich verjüngt, ja das aus GOtt dich neu gebiert, und selbst zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geist aus GOtt erfülle mich, damit mein Geist erneue sich, und ich, vom alten menschen frey, gantz rein, gantz neu, und christlich sey; damit mein mund ermuntre sich, und GOtt lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, das wort zu hören mehr, als vor: das wort, das dem das leben gibt, der darnach thut und glauben übt. Ach JEsu! gib, daß diß in mir zur frucht gedeye für und für.

Zu Ausgang des Kirchen-Jahrs.

2. Christian Brehmer.

Mel. Der HErr ist mein getr.

DAs kirchenjahr ist auch vorbey: HErr GOtt, nun sey gepreiset; die ehre dir geeignet sey, der du uns hast gespeiset mit deinem wort und sacrament; dasselbe bis an unser end uns ungenommen lasse.

2. Wir sünder zwar verdienen recht, also gestrafft zu werden, weil wir uns so gehalten schlecht, auf dieser deiner erden, daß deinen stab du setzest fort, und nehmest uns dein heilig wort, zu unserm ewgen schaden.

3. Weil aber dir ist wohl bekannt die schwachheit unsrer hertzen; so geben wir in deine hand dieselben, daß mit schmertzen sie zeitlich werden heimgesucht, und bleiben ewig unverflucht, zu unsrer seelen bestem.

4. Wir wollen, so viel an uns ist, uns führohin befleissen: hilff JEsu! der du hülffreich bist, daß wir uns so erweisen, daß uns tauff, abendmahl und wort gegönnet werde fort und fort, auf uns und unsre erben.

5. So werden wir mit frohem schall auf unsre kinder bringen, was GOtt uns geben allzumal, und mit denselben singen dem Lamme GOttes preiß und ruhm, bis wir in dessen eigenthum gantz werden aufgenommen.

6. HErr JEsu, schaffe wahre lust, sich hertzlich hinzusehnen, wo uns die beste kost bewust, du schönster aller schönen! Gib adlergleiche hertzbegier, daß wir dir folgen für und für, bis in den Himmel, amen.

Advents-Lieder.

3. Mich. Prätor.

HEilig ist GOtt der Vater! heilig ist GOtt der Sohn! heilig ist GOtt der Heilig Geist.

2. Er ist der HErre Zebaoth, alle land sind seiner ehren voll, hosianna in der höhe!

3. Gelobet sey, der da kömt im namen des HErren, hosianna in der höhe!

4. D. Martin Luther.

NUn komm der heyden Heyland, der jungfrauen kind erkannt: deß sich wundert alle Welt, GOtt solch gebuhrt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, allein von dem Heiligen Geist ist GOttes Wort worden ein mensch, und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfrau leib schwanger ward, doch bleibt keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, seinn weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewig GOttes-gwalt in uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, die nacht gibt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater gthon, lob sey GOtt seinm eingen Sohn, lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und in ewigkeit.

5. Mich. Weiß.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser erden, in armen geberden, daß er uns von sünde freyet und entbünde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die leute, wie sie sich von sünden zur buß sollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der warheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein dienst annehmen, durch einn festen glauben mit gantzem vertrauen, denen wird er eben ihre sünd vergeben.

4. Denn er thut ihnn schencken in den sacramenten sich selbsten zur speise, sein lieb zu beweisen, daß sie sein genieſſen in ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes ende, da wird er vom bösen ihre seel erlösen, und sie mit sich führen zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erstehn von der erden, und zu seinen füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden, die frommen zur freuden, die bösen zur hölen, in peinliche stellen, da sie ewig müssen ihr untugend büssen.

9. Ey nun, HErre JEsu, schicke unsre hertzen zu, daß wir alle stunden recht werden erfunden, darinnen verscheiden zur ewigen freuden.

6. M. Mich. Altenburg.

GLäubiges hertze, freu dich heut GOtts deines HErren, und des königs der ehren. Denn er kömt nur von deinet wegen, als ein gnädiger abend-regen, dich von deinem unflat zu fegen.

2. Er kömet zu dir nicht von wegen deiner frömigkeit, sondern aus barmhertzigkeit: Er will dir seine treu beweisen, dich geistlicher weise speisen, daß du ihn ewig möchtest preisen.

3. Schmücke ihm dein haus, und gib ihm in deinem hertzen ruh, und was er dich heißt, das thu: so wirst du sein allerliebstes seyn in heiliger zierde ohne schein, und mit ihme stets seyn ohne pein.

4. O JEsu Christe, unser heyl, trost und zuversicht, verlaß dein armes volck nicht, verleih, daß es nach dir arbeite, sein hertz dir mit fleiß bereite, und seine werck dir unterbreite.

5. Gib ihm deinen Geist, ein gläubig hertz und willig gemüth, krafft und macht durch deine güt, daß es deinen willen vollbringen, von dem tod ins leben dringen, und dir ewiglich mög lobsingen.

7. Mich. Weiß.

Mel. GOttes Sohn ist kommen.

MEnschen-kind merck eben, was da sey dein leben, warum GOtt seinen Sohn gesandt vom höchsten thron, hat lassen mensch werden hier auf dieser erden.

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu sich bekehrte, für deine schuld stürbe, dir genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und stets für dich bethe.

3. Und

3. Und daß er durch seinn Geist, den er einn tröster heist, und durch sein wort kommen, dir zu troß und frommen, möcht in deinem hertzen wohnen ohne schmertzen.

4. Ey gib statt diesem Geist, und thu, was GOtt dich heisst, öffne des hertzens pfort, daß Christus durch sein wort in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottselges leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen willen allzeit mögst erfüllen.

6. Deine lieb beweisen, mit der that ihn preisen, stets in allen sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allen mögest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen geniessen friedsames gewissen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt must du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen seiten mit dem satan streiten: doch, es wird dir wohl gehn, wenn du diß wirst ausstehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den tod kommen schier, deine seel abscheiden zur ewigen freuden, bis die posaun angeht, und alles fleisch aufsteht.

10. Denn wird er leibhafftig, sehr herrlich und kräfftig von dem himmel steigen, reden und nicht schweigen der und allen sagen, die jetzt sein joch tragen:

11. Kommt ihr gebenedeyten, zu der rechten seiten, kömt ihr auserkohrnen, in mir neugebohrnen, in meines Vaters reich, längest fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und ledig aller pein, im verklärten leben mit dem HErren schweben, voller freud u. wonne leuchten wie die sone.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch seinen Geist erleucht, daß er Christum annimt, wenn er durch sein wort kömmt, und bey ihm seinn fleiß thut, denn sein sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu geniessen, der soll diß mal wissen, daß er dort wird müssen in der hölle büssen.

15. O komm, HErre JEsu, schick dein armes volck zu, daß es deinn willen thu, darnach in deiner ruh lobe deinen namen, in ewigkeit, amen.

8. Valentin Thilo.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

MIt ernst, o menschen-kinder, das hertz in euch bestellt: bald wird das heyl der sünder, der wunder-starcke Held, den GOtt aus gnad allein der welt zum licht und leben versprochen hat zu geben, bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem grossen Gast, macht seine steige richtig, lasst alles, was er hasst. Macht alle bahnen recht, die thal last seyn erhöhet, das niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht: ein hertz, das hochmuth übet, mit angst zu grunde geht: ein hertz, das richtig ist, und folget GOttes leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, das war Johannis lehr: GOtt straffet den mit grimme, der ihn nicht gibt gehör. O HErr GOtt, mach auch mich zu deines Kindes krippen, so sollen meine lippen mit ruhm erheben dich.

9. Melch. Franck.

Mel. Herzlich thut mich verl.

DEr Bräutgam wird bald rufen; kommt all ihr hochzeitgäst. Hilff GOtt, daß wir nicht schlaffen, in sünden schlummern fest: bald habn in unsern händen die lampen, öl und licht, und dörffen uns nicht wenden von deinem angesicht.

2. Da werden wir mit freuden den Heyland schauen an, der durch sein blut und leiden, den himmel auf

than, die lieben patriarchen, prophéten allzumahl, die märtrer und apostel mit ihnn ein grosse zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein: wir werden alle treten zur rechten JEsu Christ, als unsern GOtt anbethen, der unsers fleisches ist.

4. GOtt wird sich zu uns kehren, einem jeden setzen auf ein güldne cron der ehren, und hertzen freundlich drauf: wird uns an sein brust drücken aus lieb gantz väterlich, an leib und seel uns schmücken, mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten saiten-spiel, die music-kunst wird bringen in GOtt der freuden viel, die engel werden singen, all heiligen GOttes gleich, mit himmelischen zungen ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewig paradeiß, die hochzeit zu bereiten, zu seinem lob und preis: da wird seyn freud und wonne in rechter lieb und treu, aus GOttes schatz und bruñe, und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller noth, vom teufel, allem bösen, von trübsal, angst und spott, von trauren, weh und klagen, von kranckheit, schmertz und leid, von schwermuth, sorg und zagen, von aller bösen zeit.

10. M. C. F. Nachtenhöfer.

Mel. Hast du denn JEsu dein.

KOmmst du nun, JEsu, vom himmel herunter auf erden? soll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger GOtt, kan dich mein jammer und noth bringen zu menschen-geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch sterben verlohren, hast du mir, JEsu, durch leben und leiden erkohren: gütiger GOtt, alle mein jammer und noth, endet sich, da du gebohren.

3. Teufel und hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich sünder verschlingen und gäntzlich verdammen; mächtiger GOtt, wende den jammer und noth! tilge die höllischen flammen!

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige gute gedancken, halte die glieder des leibes in heiligen schrancken; heiliger GOtt, laß mich nach deinem gebot hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan schweben.

11. E. C. Homburg.

Mel. Ach was soll ich sünder.

KOmmst du, kommst du, licht der heyden? ja du kommst und säumest nicht, weil du weist, was unsgebricht, o du starcker trost im leiden! JEsu, meines hertzens thür steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja du bist bereit zugegen, du welt-Heyland, jungfrau-Sohn, meine sinnen spühren schon deinen gnaden-vollen seegen: deine wunder-seelen-krafft, deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, schaffe daß mein geist und sinn sich in deinem leben übe: sonst zu lieben dich mein Licht, steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, daß die meines hertzens grund innig preie für die güte, die du mir, o Seelen-Gast! lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben liebe, glauben und gedult, durch bereuung meiner schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben: dann so will ich für und für hosianna singen dir.

12. Paul Gerhard.

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

WIe soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir? o aller welt verlangen, o meiner seelen zier

zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen und grüne zweige hin, und ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn: mein hertze soll dir grünen in stetem lob und preiß, und deinem nahmen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud, als leib und seele sassen in ihrem grösten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein Heyl, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kömmst und machst mich loß, ich stund in spott und schanden, du kömst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenckst mir grosses gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen, und grossen jammer-last, die kein mund kan aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, du hoch betrübtes heer, bey denen gram und schmertze sich häufft je mehr und mehr: seyd unverzagt, ihr habet die hülffe für der thür, der eure hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken für eurer sünden-schuld, nein, JEsus will sie decken mit seiner lieb und huld. Er kömt, er kömt den sündern zu trost und wahrem heyl, schafft, daß bey GOttes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück? der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick: er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch, dem der ihm flucht: mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne, und hohl uns allzumahl zum ewgen licht und wonne, in deinen freudensaal.

13. Barthol. Helder.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom himmel kommen bist, und hast als ein König gerecht, erlöst das gantz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, sanfftmüthig auf einm eselein, das volck singt hosianna schon, und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, in unsre hertzen ziehen ein, daß uns der teufel, tod und sünd, mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall deinn nahmen rühmen überall, bis wir in himmel gehen ein, zu dir und deinen engelein.

14. Mich. Weiß.

Mel. Vom himmel hoch da.

VOn Adam her so lange zeit war unser fleisch vermaledeyt, seel und geist bis in tod verwund, am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noth, über uns herrschte sünd und tod, wir suncken in der höllen grund, und war niemand der helffen kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen stätt nach einen, der seinn willen thät, er sucht einn mann nach seinem muth, fand aber nichts, denn fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit

sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß siechthum erkannt, und keinen artzt noch helffer fand, dacht er an seine grosse lieb, und wie sein wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr artzt und heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur einn eyd dem Abraham, auch dem David und seinem stamm, verhieß ihnn zu geben den Sohn, und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thäts auch den'n propheten kund, und breitets aus durch ihren mund, davon König' und fromme leut, sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten sie im glauben trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob propheceyt, las er ihm eine jungfrau aus, einm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit seiner krafft, schuff vom blut ihrer jungfrauschafft das rein und benedeyte kind, bey dem man gnad und warheit find.

12. O Christe, benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebeneden und mach uns frey, sey unser heyl, trost und artzney.

15. Mich. Weiß.

Mel. Vom himmel kam der.

LOb sey dem allmächtigen GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesendt seinn allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyet von der sünden bürd, und durch seine gnad und wahrheit führet zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an sich unser natur, der schöpffer aller creatur, er verachtt nicht ein armes weib, Mensch zu werden in ihrem leib.

5. Des Vaters Wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit, das A und O, anfang und end, gibt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, daß GOtt für uns gibt seinen Sohn? was darff unser das höchste Gut, daß er solchs unserthalben thut?

7. O weh dem volck, das diß veracht, der gnad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes stimm, denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch, wie daß dus nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt, und sich dein so treulich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirff ihm deine vernunfft in dieser gnaden-reichn zukunfft, untergib seiner heiligkeit die werck der gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der höllen pein wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleust dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunfft in die welt ist in sanfftmüthiger gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn werden alsdenn zur freud eingehn und besitzen der engel chör, daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, sammt seinem eingebohrnen Sohn, dem heiligen Geist gleicher weiß, in ewigkeit sey danck und preis.

16. Barthol. Gesius.

Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

FRolock du tochter zion fast, und jauchz du christlich gmeine :/: es kömmt dir jetzt der werthe gast, dein bräutgam und dein freunde: Freu dich mit dem Jerusalem, dein König kömmt ohn zierde, doch gnadenreich, ein heyland gleich: empfang ihn mit begierde.

2. Gantz sehr demüthig kömmet er, daß er dich nicht erschrecke :/: geritten auf einm füllen her, daß er sein macht verdecke. Aber jedoch so siegt er noch, und richtet auf mit freuden, durch demuth groß, sein reich ohn müh: das ist ein sieghafft reiten.

3. Jauchz tochter Zion, spricht der HErr: denn ich dein kinder wille :/: erwecken über alle fahr, daß ich mit gnad sie fülle; will stellen dich gantz sicherlich, gleich wie eins riesens schwerdte, welchs ihm niemand nimmt aus der hand: Denn mein wort ewig währet.

17. Andr. Knophius.

HErr Christ, der einig GOttes sohn, Vaters in ewigkeit :/: aus seinem hertz'n entsprossen, gleich wie geschrieben steht: er ist der morgensterne, seinn glantz streckt er so ferne für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, im letzten theil der zeit :/: der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit: den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkanntnis nehmen zu :/: daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein süssigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge, du väterliche krafft :/: regierst von end zu ende kräfftig aus eigner macht: das dein uns zu dir wende, und kehr ab unser sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad :/: den alten menschen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieser erden, den sinn und all begehrden, und gdancken habn zu dir.

Auf Weynachten.

18. Mich. Weiß.

Mel. Singen wir aus hertzengrund.

ALs Christus gebohren war, freuet sich der engel schaar, und sungen mit hauffen schon: ehr sey GOtt im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters zorn. Freu sich, dem sein sünd ist leid.

2. Die hirten erschracken gantz, von der engel hellem glantz, hörten frölich neus mähr, daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt des Vaters zorn. Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in windelein, wie der engel hat vermeldt, welches trägt die gantze welt. GOttes sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der krippen hart, bey dem vieh im finstern stall, welchs die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

5. Aus der mutter brust so rein nähret sich das Kindelein, welches durch göttliche krafft allem vieh sein futter schafft. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

6. Solche groß barmhertzigkeit lasst uns preisen allezeit, in gottsfurcht und glauben rein, mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

19. D. Martin. Luther.

GElobet seyst du JEsu Christ, daß du mensch gebohren bist, von einer jungfrau, das ist wahr: Des freuet sich der engel schaar. Kyrie eleison.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt gnian in der krippen findt: in un-

armes fleisch und blut verkleidet sich das ewig gut. Kyrie eleison.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, der liegt in Marien schooß: er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Kyrie eleison.

4. Das ewig licht geht da herein, gibt der welt einn neuen schein: Es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gast in der werlet ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erbn in seinem saal. Kyrie eleison.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß lieb zu zeigen an: Des freu sich alle christenheit, und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrie eleison.

20. D. Martin. Luther.

DEr tag der ist so freudenreich
aller creature :,: denn GOttes Sohn vom himmelreich über die nature von einer jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du mutter wärest. Was geschah, so wunderlich, GOttes Sohn vom himmelreich der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute :,: von einer jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn; so wärn wir allzumahl verlohrn: das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, daß du mensch gebohren bist, behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durchscheint das glas mit ihrem klaren scheine :,: und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward, von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In ein krippn ward er gelegt, grosse marter für uns trägt, allhie auf die-

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre :,: von den engelischen schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König übr all König groß! Herods die red gar sehr verdroß, aussandt er seine boten. Ey wie gar ein falsche list erdacht er wider JEsum Christ! die kindlein ließ er tödten.

21. D. Martin. Luther.

VOm himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer jungfrau auserkohrn, ein kindelein so zart und fein, das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch führn aus aller noth: Er will eur Heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht: Da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz und sieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast! den sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr! du schöpffer aller ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, von edelgstein und gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein,

das

das ist greb heu und windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt, macht, ehr und gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein! mach dir ein rein sanfft bettelein, zu ruhn in meines hertzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey das rechte susannine schon, mit hertzenslust und süssem thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, der uns schenckt seinen eingen sohn: deß freuet sich der engel-schaar, und singen uns solchs neues jahr.

22. D. Martin Luther.

Vom himel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbahr, sie sagten ihnn: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat. Er ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist gebohrn eur fleisch und blut, eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott: laßt zürnen teufel und die höll, GOttes Sohn ist worden eur gesell.

5. Erkan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur zuversicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gotts geschlecht; deß dancket GOtt in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

23.

HEut triumphirn die engelein in himmelischen chören, und singen lob dem Jesulein, zu Bethlehem gebohren, daß ehr sey GOtt im höchsten thron, den menschen fried auf erden, GOtt sey versöhnt durch seinen sohn, den er ein mensch ließ werden. Drum singt das alleluja rein, das frölich thut erschallen, bey uns sich GOtt selbst stellet ein, o wohl uns menschen allen!

2. O JEsulein von rath und that, ein held herrlich und prächtig, niemahls es dir gefehlet hat, weil du an weisheit mächtig, wir bitten dich, schaff du auch rath, zu diesen bösen zeiten, da uns der feind umgeben hat mit list auf allen seiten, dein liebes wort, die windlein dein, da du einig zu finden, uns zu rauben, o JEsulein! das bündniß thu aufbinden.

3. Ach du hertzliebes JEsulein, wir bitten gleicher massen, weil du bist unser brüderlein, wollst uns ja nicht verlassen. Kein bruder ja den andern läßt, sondern thut bey ihm stehen, drum thu auch du bey uns das best, thu so lang nicht zusehen, wie jetzt dein arme christen-schaar so viel unfall muß leiden: Verleih zum lieben neuen jahr uns neuen trost mit freuden.

24. Melch. Vulpius.

UNs ist ein kind gebohren :/: deß freun wir uns zu hören :/: sonst wärn wir all verdorben :/: ja ewiglich gestorben :/:

2. Unsre natur wird neue :/: weil GOtt ist so getreue :/: daß er uns seinen Sohn giebt :/: der unser fleisch an sich nimmt :/:

3. Lob sey ins himmels throne :/: dem Vater und dem Sohne :/: sein Geist sey bey uns allen :/: mit fried und wohlgefallen :/:

25. Melch. Vulpius.

JEtzt sproßt herfür :/: aus Davids stämmelein, JEsus, das edle Jesse-zweigelein, es wird gebohrn zu Bethlehem, im finstern stall, beym öchslein und beym eselein.

2. Wie mag ich nur :/: im hertzen traurig seyn, freuen sich doch die lieben engelein, daß sich die heilig majestät, aus GOttes thron, in unser fleisch herabe läßt.

3. Drum danck ich dir: /: mein liebes JEsulein, daß du bist worden mein liebes Brüderlein; gib meinem hertzen freud und trost, denn durch dein blut aus aller noth wir sind erlöst.

26. M. C. F. Nachtenhöfer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DIß ist die nacht, da mir erschienen des grossen GOttes freundlichkeit; :/: das Kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meine dunckelheit: Und dieses welt- und himmels-licht weicht hundert tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine seele versäume nicht den gnaden-schein! :/: der glantz in dieser kleinen höle streckt sich in alle welt hinein. Er treibet weg der höllen macht, der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seligkeit: /: wenn sonne, mond und stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieses licht mit seinem schein dein himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen, dein glaubens- und dein lebens-licht; :/: mit GOtt must du es treulich meynen, sonst hilfft dir diese sonne nicht; wilt du geniessen diesen schein, so darffst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum JEsu, schöne weyhnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner gunst! :/: dein licht sey meine weyhnachts-wonne! und lehre mich die weyhnachts-kunst, wie ich im lichte wandeln soll, und sey des weyhnachts-glantzes voll.

27.

WIe kündlich groß sind doch die wercke, die GOttes hand und wunder-macht an uns, uns sündern hat vollbracht! wer gründet GOttes allmachts-stärcke? Wer ist, der solch geheimniß findt, wie GOtt selbst wird ein jungfern-kind? Wer fasst, wie sich der Gottheit Fülle in unser sterblich wesen hülle?

2. O theures werck von GOtt erlesen! O wunder das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet sich in menschlich wesen, der HErr, der dieses rund gebaut, nimt arme knechtliche gestalt, lässt uns von satans joch zu scheiden, den Gottheit-schein mit fleisch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen, das bild, das GOtt in uns geprägt, da er im paradieß uns hegt, mit teufels-larven überstrichen: GOtt, der uns erst den vorzug gab, wäscht unsern unflath wieder ab, will uns im HErren zu erfreuen, sein erstes bild uns selbst erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums grösse, durch seine füll und überfluß in höchster armuth und verdruß, der abgefallnen seelen blösse. Der schöpffer, der die gantze welt in ihrem gewicht und schrancken hält, muß in so weit begriffnen pfälen ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. GOtt, den der himmel nicht kan fassen, schliesst sich in stall und krippen ein; sein glantz und unerforschter schein will sich im finstern bergen lassen: Sein armuth, seiner Gottheit pracht, liegt dort im heu blut und veracht, legt sich, nur uns zu GOtt zu führen, zur unvernunft zu groben thieren.

6. Ach süsses kind, doch Gottes erb laß ochsen, stall und krippen sey komm, komm zu mir zur herberg ein ich bin zwar nur dein thon, ein schebe, ein wüstes nest, doch deine brunkan leicht durch unerforschte kunmein hertz, das bloß an allen sachen zur würdgen wohnung GOtt machen.

7. Komm, heilge meines geistes gabe laß du durch deinen überfluß, grösten mangel und verdruß, reichthum und die fülle haben. Hilf daß ich eitler dinge pracht, als schaden koth, als wust veracht, und in dir und deinem willen nög all mein verlangen stillen.

8. Herodes pracht und eitles pra-

gen sey mir ein greuel, spott und scheu; laß deine demuth, deine treu, mich dein erworbnes gut umfangen: Ich bleibe, werthes kind, dein kind, die wollust, die die welt entzünd, laß ja in meinem geist nicht kleben, dein armuth kan mich doch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilff mir wieder, tilg alles, was sich sündlich findt in mir, o auserwehltes Kind: Du vater deiner frommen glieder, präg auch der theuren menschheit gut, das du erwirbst, in meinen muth; daß satan und die macht der höllen mein erbtheil nimmer möge fällen.

10. Indeß, mein heyl und mein vergnügen, du GOttes erb und jungfraun sohn, mein schild, mein hort, mein gnaden-thron, hilff mir mein armes fleisch besiegen: Mein trost in noth, mein fleisch, mein blut, mein eigenthum, mein höchstes gut, durch dein blut, das du hast vergossen, mach mich zu deinem reichs-genossen. 28. Joh. Rist.

Mel. O welt ich muß dich lassen.
Oder: Nun ruhen alle wälder.

O Höchstes werck der gnaden! O werck das auch den schaden der seelen heilen kan! O demuth auserkohren! GOtt wird ein Kind gebohren, nimmt (unsre) wahre menschheit an.

2. Der Vater hat gezeuget den sohn, der sich geneiget uns armen menschen zu, der stets bey GOtt gewesen, kömmt jetzt, daß wir genesen, und finden (bey ihm) ewig ruh.

3. O wunder-volle sachen, welch uns bestürtzet machen, das wort von ewigkeit, kömmt in der zeit der fülle, damit es sich verhülle, zu treten an den (harten) streit.

4. Diß wort ist ohne schmertzen aus seines Vaters hertzen von ewigkeit gezeugt, bald steht es in der mitten, und machet durch sein bitten den (geringen) Vater uns geneigt.

5. Diß wort, das wir hoch ehren, hat selbst uns wollen lehren, wie GOttes will es sey, daß es von allem bösen uns kräfftig sollt erlösen, und machen ewig (straffe) frey.

6. Diß wort hat uns geschicket sein wort, das uns erquicket durch einen süssen schall, es lässet auch mit hauffen die menschen-kinder tauffen, und (kräfftig) lehren überall.

7. Diß wort ist in dem orden der blöden kinder worden auch selbst ein kindelein. Den sollt er GOtt versühnen, so must er uns zu dienen, selbst mensch und dazu sterblich seyn.

8. GOtt könte ja nicht sterben, noch uns das heyl erwerben, hätt er nicht fleisch und blut. Er spührt uns gantz verlohren, drum ward ein mensch gebohren er selbst, das (aller-) höchste gut.

9. Sollt einer mittler werden, im himel und auf erden, so must er beydes seyn: Denn aller orten wandeln, mit GOtt und menschen handeln, kont eines (gwißlich) nicht allein.

10. Diß grosse wort von oben, das auch die thronen loben, ist GOtt von ewigkeit; diß hat auch angenommen das fleisch, der welt zu frommen, in der (von GOtt) bestimmten zeit.

11. Nun kan es recht erkennen das, was wir schwachheit nennen, ja tragen mit gedult der hochbetrübten sünder, der armen menschen-kinder schon längst gemachte (sünden-) schuld.

12. Nun kan es sich der armen auch brüderlich erbarmen, und lieben alle welt. Nun kan es tapffer kämpffen, die macht der feinde dämpffen, als ein recht (starcker) wunder-held.

13. O wort! so hoch gepriesen, du hast uns das erwiesen, was schwerlich wir verstehn. Doch wollen wir dich loben am meisten, wenn dort oben wir deine (ewge) klarheit sehn.

29. Joh. Rist.

Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

ERmuntre dich, mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein kleines kind, daß vater heiß, in

freuden zu empfangen. Diß ist die nacht, darinn es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen, als seine braut, zu freyen.

2. Willkomm, o süsser Bräutigam, du König aller ehren! willkommm, o JEsu GOttes Lamm, ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebelang von hertzen sagen preiß und danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, dein himmelreich zu lassen? zu springen in die Welt hinein, da nichts deñ neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, dein königreich, den freuden-pracht, ia dein erwünschtes leben für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut gantz arm und voller schanden; noch hast du sie dir selbst vertraut am creutz in todes-banden; ist sie doch nichts als überdrieß, fluch, unflat, tod und finsterniß, noch darffst du ihrentwegen dein scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, du friedens-wiederbringer, du kluger rath und tapffrer held, und starcker höllen-zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starcken mann, der feur und wolcken zwingen kan, für dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O Liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von geberden: mein Bruder, den ich lieber hab, als alle schätz auf erden: komm, schönster, in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippe seyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, mein hoffnung und mein leben, edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heisst; ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen: Hilff daß ich deine gütigkeit stets preis' in dieser gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

30. Nicol. Hermann.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

FReut euch, ihr lieben christen, freut euch von hertzen sehr :/: euch ist gebohren Christus, recht gute neue mähr. Es singen uns die engel aus GOttes hohem thron, gar lieblich thun sie singen fürwahr einn süssen thon.

2. Also thun sie schön singen: das Kindlein ist euch hold :/: es ist des Vaters wille, der hats also gewollt. Es ist euch dargegeben, dadurch ihr sollet han des Vaters gunst und segen, sein gnad ist aufgethan.

3. Nicht lasset euch erschrecken sein klein gering gestalt :/: was thut er drunter decken? sein mächtig gros gewalt. Er liegt dort in der krippen, in elend, jammer groß; doch ist er allerding ein HErr, sein herrschafft hat kein maak.

4. Tod, teufel und die hölle, haben den sieg verlohrn :/: das kindlein thut sie fällen, gantz nichts gilt jetzt ihr zorn, ihr macht die ist gekräncket, da ist kein zweiffel an, das kindlein thut sie fällen, das sey euch kund gethan.

31. B. C.

Mel. GOttes Sohn ist kommen.

GOTT durch deine güte, wollst uns arme leute, hertz, sinn und gemüthe für des teufels wüten, in leben und im tod gnädiglich behüten.

2. Christe, der welt Heyland, über uns reck aus dein hand, bhüt uns für menschen-tand, dein lehr mach

uns bekannt, durch dein göttliches wort führ uns ins vaterland.

3. Des Heilgen Geistes liebe, woll in uns bekleiben, die sünd von uns treiben, seine gnad einschreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

32. Nicol. Hermann.

LOBt GOTT, ihr Christen, allzugleich in seinem höchsten thron, der heut schleufft auf sein himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömt aus seines Vaters schooß, und wird ein kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein knechts-gestalt, der schöpffer aller ding, der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch die ist sein speiß, an dem die engel sehn ihr lust; denn er ist Davids reiß, denn er ist Davids reiß.

5. Das aus seinm stamm entspriessen sollt in dieser letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt sein reich, die christenheit, sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimmt er an, und gibt uns in seins Vaters reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn! Wie kont es doch seyn freundlicher, das hertze JEsulein? das hertze JEsulein.

8. Heut schleufft er wieder auf die thür, zum schönen paradeis: Der cherub sicht nicht mehr dafür. GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß.

33. M. Casp. Fug.

WIr christen-leut :/: habn jetzund freud, weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, hat uns erlöst, wer sich des tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud :/: GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren, ein jungfrau zart sein mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid :/: Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der noth, wer ist, der jetzt uns christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck :/: mit dem gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Alleluia :/: gelobt sey GOTT, singen wir all aus unsers hertzens grunde: Denn GOtt hat heut gemacht solch freud, der wir vergessen solln zu keiner stunde.

34. D. Martin. Luther.

CHristum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien sohn, so weit die liebe sonne leuchtt, und an aller welt ende reicht.

2. Der selig schöpfer aller ding zog an einn knechtes-leib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß, sich in die keusche mutter goß: Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart, gar bald ein tempel GOttes ward, die kein mann rühret noch erkannt, von GOtts wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den sanct Johanns mit springen zeigt, da er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine milch sein spe[illegible] der nie kein vöglein hungern [illegible] goß.

7. Des himmels chör sich freuen drob, und die engel singen GOtt lob: den armen hirten wird vermeldt, der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit. Amen.

35. Petr. Dresdensis.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende ist die herrschafft sein. Halleluja, Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, erkannten GOtt den HErren sein. Halleluja, Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar. Halleluja, Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, die ohn ein mann gebohren hat. Halleluja, Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften konnt, vergifften konnt: ist worden unser blut ohn sünd. Halleluja, Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch: der sünden nach ist er uns nicht gleich. Hallel. Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt zu Gottes reich. Halleluja, Halleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halleluja. Halleluja.

36. Petr. Dresdensis.

IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh, unsers herkens wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die sonne matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, o optime, durch alle deine güte, o princeps gloriæ, trahe me post te, trahe me post te.

3. O patris charitas, o nati lenitas! wir wären all verdorben per nostra crimina; so hat er uns erworben cœlorum gaudia: eja, wärn wir da! eja, wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? nirgend mehr denn da, da die engel singen nova cantica, und die schellen klingen in regis curia, eja, wärn wir da! eja, wärn wir da!

37. Tob. Kiel.

Mel. Vater unser im himmelr.

ACh mein hertzliebes Jesulein: GOtts und Marien Söhnelein :,: Ich bin, an welchem ort ich bin, so sieht zu dir nur all mein sinn :,: denn dein holdseligs mündelein gibt meiner seelen trost allein :,:

2. Ach mein hertzliebes JEsulein: GOtts und Marien Söhnelein: wo ich komm zu deinm dienste hin hat jeder Christ dich nur im sinn: denn du bist GOttes Lämmelein machst mich von allen sünden rein:

3. Ach mein hertzliebes JEsulein: GOtts und Marien Söhnelein: Wenn ich erheb mein hertz und sinn, so nimm mein seel in gnaden hin :,: Denn du bist GOtt und Heyland mein, gebohrn von meinem fleisch und bein :,:

4. Ach mein hertzliebes JEsulein: GOtts und Marien Söhnelein: Wenn sich verliehren all mein sinn, so nimm mein seel in gnaden hin :,: Denn ich bin dein und du bist mein, dir sey lob, preis und ehr allein :,:

38.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

SChön singen uns die engelein vom himmel hoch daher :,: vom neugebohrnen Kindelein bringen sie gute mähr. Sie loben GOtt mit schallen in seinem höchsten thron, das thut ihm wohl gefallen, er schenckt uns seinen Sohn.

2. E

2. Er schenckt uns seinen lieben Sohn, von ewigkeit gebohrn :/: den einigen genaden-thron, von Maria auserkohrn. Deß sollen wir uns alle freuen mit hertz und mund, und singn mit süssem schalle jetzund zu dieser stund.

39. M. L. Helmbold.

Mel. Gelobet seyst du JEsu.

IHr lieben kinder, freuet euch, freuet euch ihr alten zugleich, daß Gott sein zusag hat bereist, die er gethan im paradeiß, Kyrie eleison.

2. Der saam des weibs, der schlangen feind, ist worden der Marien Kind, darnach sich wohl vier tausend jahr gesehnet hat der väterschaar, Kyrie eleison.

3. Der Adam und der Abraham, des Jacobs zwölffältiger stamm, hat lang gewünschet und gefleht, daß doch erfüllet wird die zeit, Kyrie eleison.

4. Sie ist erfüllt durch GOttes gnad, der endlich uns gegeben hat, und in die welt seinn Sohn gesandt, gebohrn von einm weib, ohn mann, Kyrie eleison.

5. Unters gesetz ward er gethan, welches uns harte klaget an, davon uns hat der Sohn erlöst, nun haben wir der kindschafft trost, Kyrie eleison.

6. GOtt! solchen trost mach in uns fest, durch dein wort und heiligen Geist, um Christi willn, der ihn bereit, und sey gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison.

40.

LObet ihr Christen alle GOtt, GOtt ist mit uns, der uns erlöst vom teufl und tod, wer mag seyn wider uns? In dulci jubilo cantemus Domino. Alleluja.

2. Hölle, wo ist der siege dein? Gott ist mit uns, den hat gewonnen das JEsulein, wer mag seyn wider uns? In dulci jubilo cantemus Domino. Alleluja.

3. Durch sein geburt ist uns bereit, (GOtt ist mit uns,) der weg zur ewgen seligkeit, wer mag seyn wider uns? In dulci jubilo cantemus Domino. Alleluja.

4. Lob sey dem Vater und dem Sohn, GOtt ist mit uns, der heilig Geist woll bey uns stehn, wer mag seyn wider uns? In dulci jubilo cantemus Domino. Alleluja.

41.

FReut euch zugleich :/: arme und reich, euch ist der Held gebohren, den aus gnad uns menschen zu gut, GOtt selbst auserkohren :/:

2. Sehet, wie fein :/: das Kindelein in der krippen thut liegen :/: es ist der Held, für dem die welt und die engel sich biegen :/:

3. Wir dancken all :/: mit grossem schall, dir von grund unser hertzen :/: daß du, HErr Christ, gebohren bist, zu erlösen uns von schmertzen :/:

42. Paul. Gerhard.

Mel. In dulci jubilo.

NUn singet und seyd froh, jauchzet all und saget so: unsers hertzens wonne liegt in der krippen bloß leuchtend als die sonne in seiner mutter schooß. Du bist das A und O, du bist das A und O.

2. Sohn GOttes in der höh, nach dir ist mir so weh: tröste mein gemüthe, o Kindlein zart und rein, und durch deine güte, o liebstes JEsulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters huld, der Sohn tilgt unsre Schuld :/: da wir gantz verdorben durch sünd und eitelkeit, hat er uns erworben, die ewig himmels-freud. Eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Wo ist der freuden-ort? sonst nirgends mehr denn dort, da die engel singen, dem lieben Jesulein, und die psalmen klingen im himmel hell und rein. Eya wärn wir da! eya wärn wir da!

43.

FReuet euch, ihr Christen all

freue sich wer immer kan! GOTT hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne!

2. Siehe, siehe, meine seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippenhöle, harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über 2c.

3. JESU, wie soll ich dir dancken! ich bekenne, daß von dir meine seligkeit herrühr; so laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet hertz und sinn freude, freude 2c.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, scheincke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder, gib der gantzen Christenschaar frieden und ein selges jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne! er ist die genaden-sonne.

44.

Mel. In dulci jubilo.

LOb GOtt, du christenheit! danck ihm mit grosser freud, unsers hertzens wonne ist uns gebohren heut, leuchtet wie die sonne in dieser dunclen zeit, durch sein werthes wort scheint unser höchster hort.

2. Ey groß wunderlich ding! ein jungfrau schwanger ging, gebahr den Emanuel, den Heyland aller welt, von dem engel gabriel die botschafft dargestellt, wie durch des Geistes krafft blieb ihre jungfrauschafft.

3. GOtt hat sie verhalten, und seinen gesalbten nach seinim wort gegeben, welchs gnad und herrlichkeit wird ewiglich bleiben, und mit barmhertzigkeit, die seinen zu regieren, sie leiten und führen.

4. O welch ein grosses heyl, ein [illegible]blich erbtheil, hast du, HErr, den deinen, bereitt in deinem Sohn, deß sich die engel freuen, dich ehrn im höchsten thron, wünschen fried auf erden, ein freude den menschen.

5. Allerfreundlichster HErr, nach dir verlangt uns sehr, wir wären all verdorben, mit allem unsern thun, nun hast du uns erworben, die ewge freud und wonn, aus barmhertzigkeit, o tieffe mildigkeit!

6. Ey nun HErr JEsu Christ, der du mensch worden bist, in so grosse armuth, dich willig gegeben hast, und in solcher demuth von teufel uns erlösi, laß nicht verlohren seyn an uns die wohlthat dein.

7. O wahrer mensch und GOTT, tröst uns in aller noth, hilff uns durch deine güte zu der neuen geburth, verneu unser Gemüthe, daß wir mit dir auch dort die cron der herrlichkeit geniessn in ewigkeit, amen.

45. G. Wilhelm Sacer.

MEin seelichen, schwing dich empor, sey froh und guter dinge: auf! mit dem schönen engel-chor: Ermuntre dich und singe, weil GOttes eingebohrner Sohn von seinem hohen himmels-thron zu dir und allen frommen heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heyland JEsu Christ! wie groß ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist, wie herrlich kan ergetzen die demuth, so du bey dir hast! willkommen, sanfftmüthiger gast, willkommen sünden-büsser! holdselger himmels-schliesser.

3. Daß du, o theurer Seelen-fürst! hast fleisch an dich genommen, geringer als ein engel wirst, das ist von liebe kommen. Du willst dort in deinm ehren-reich uns machen deinen engeln gleich. Du kömst zu uns auf erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, und führst ein dürfftigs leben; hierdurch ist uns das reiche zelt des himmels

mels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht: durch dich seyn wir gerissen aus dicken finsternissen.

5. Im harten winter kommest du, bringst uns zum himmels-lentzen. Du suchst im dunckeln stalle ruh, damit wir möchten gläntzen, und ewig in der ruhe seyn: in windeln wickelt man dich ein, auf daß du uns mögst retten von schweren todes-ketten.

6. Du weinst in deinen windelein, auf daß wir ewig lachen. Du bist der gröst, und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heyland! O Genaden-thron! du bist ja GOttes liebster Sohn, kommst doch zu uns auf erden, wilst unser bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein knecht, uns ewig zu befreyen: reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles leid: o gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEsulein, gib, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülfflich seyn, von hertzen mög erbarmen! gib sanfftmuth, gib bescheidenheit, gib christliche leutseligkeit, laß mich den nächsten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heyland schencke mir, was mir kan ewig nützen! o starcker Herr, ich hang an dir, du kanst und willst mich schützen; wenn alle menschen ferne stehn, und wenn mir wird die seel ausgehn, wollst du den tod bezwingen: dir will ich ewig singen.

46. Paul Gerhard.

Mel. Warum solt ich mich denn.

FRölich soll mein hertze springen, dieser zeit, da für freud alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren alle lufft laute rufft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, der die welt reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch dir, mensch, zu gute, GOttes Kind das verbindt sich mit unserm blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle massen? GOtt gibt unserm leid zu wehren, seinen Sohn aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte an der menschen orden unser Heyl einen greul, wär er nicht mensch worden: hätt er lust zu unsern schaden, ey, so würd unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, gibt sich an, unser lamm zu werden, unser lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt für den tod gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: lasset fahrn, o lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey, so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossem hauffen, liebt den, der für liebe brennet, schaut den, Stern, der euch gern licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, wer empfind seine sünd und gewissens-schmertzen, seyd getrost, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure glaubens-hände: hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr solt euer hertz mit laben.

12. Süsses Heyl, laß dich umfan

gen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last all auf deinem rücken: kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug ehr und schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins hertze schliessen, o mein ruhm, edle blum; laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben, voller freud, ohne zeit, dort im andern leben.

47.

LIebster Heyland, licht der heyden, brunnquell süsser himmelsfreuden, allerschönstes JEsulein! du verlässt den thron der ehren, um zur erden dich zu kehren, da wir sündenwürme seyn, uns des himmels haus zu gönnen, so wir sonst nicht erben können.

2. Als ein GOtt konntst du nicht leiden, drum, von uns das leid zu scheiden, nimst du unsre menschheit an: ja du wirst ein Kind gebohren, weil wir kindes-recht verlohren; die von Gott uns abgethan, unsre sünden zu verjagen, hilffst du ihre last uns tragen.

3. Wunder-güte, welch erbarmen! du machst dich zu einem armen, daß wir würden reich in GOtt. Blut gibst du für unsre sünden, unsre wunden zu verbinden: du erduldest haß und spott: du wirst flüchtig, uns zu geben ruh und fried, bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, hast du selber sterben müssen, drum wirst du ein mensch, wie wir. Grosser GOtt, was grosse liebe; wahrer Mensch, was wahre triebe des erbarmens zeigst du hier! ich bewundre dieses wunder, meiner andacht heisse

5. Ach der harten krippe und wiege
drinn mein JEsulein muß liegen, l
dich in mein hertz hinein, da will i
mit vielen zähren heisser andacht di
verehren, und dein stall u. wohnu
seyn. Ach, mein JEsu, selbst mich
tze, daß mein kaltes hertz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungescheid
dulden alle angst und leiden, mit d
acht ich nicht mein blut; mit dir w
ich mich begeben auf die flucht, ve
folget leben. Mit dir hab ich frisch
muth. Ohn dich soll mich nichtes l
ben. Mit dir will ich mich begrabe

48. Erasm. Franciſci.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht

EWig sey dir lob gesungen, GO
und Mensch, du grosser Heli
mit dem hertzen und der zungen, d
du bist auf diese welt, mir zu g
ins fleisch gekommen, und aus l
ter freundlichkeit, o du Sohn d
ewigkeit! fleisch und blut hast ang
nommen, und mein bruder word
bist; sey willkommen und geküsst.

2. Sey geküsset! dir gehöret he
ein lobgesang mit recht, weil du
gar hoch geehret unser menschlich
geschlecht, daß du solches anverm
let hast der göttlichen natur, uns
die so niedrig nur, unsre menschh
auserwehlet, und gesetzt auf G
tes thron, in der mittlenden pers

3. Die in Adam gantz verderbet, u
geschwärtzt durch sünde war, so v
ihm uns angeerbet, wird jetzt wie
weiß u. klar, klar und rein in dir, v
wegen seiner war sie gantz verflu
du gebenedeyte frucht der jungfr
en, bist ihr segen: Satan machte
zu spott: du verbindest sie mit G

4. Du, du bist der mittler word
zwischen GOtt und menschen;
hast den armen menschen-orden n
derum in fried und ruh, als du w
dest mensch, gesetzet, uns beym V
ter ausgesöhnt, und mit seiner h
gecrönt. Solche gnad und liebe
tzet meinen glauben wider tod, wi
sünd und höllen-noth.

5. So

5. Sollte GOtt nicht seyn gewogen
mir, und ich in seiner huth, der mein
fleisch hat angezogen? haßt auch wer
sein fleisch und blut? ist sein Sohn
nicht mir gebohren, und bekleidt mit
meiner haut? hat er mich nicht ihm
vertraut? trotz euch schwartzen höl-
len-mohren! stoßt mir um diß fel-
sen-wort, daß GOtt selber ist mein
hort.

6. Wird das leben doch mein leben,
leuchtet mir doch selbst das licht:
wird das heyl doch selbst gegeben,
mir zum heyl: ach! was gebricht
weiter uns? die quell der freuden
fällt in dieses jammerthal, aus dem
hohen himmels-saal, uns zu trost in
allem leiden. Meine lieb und selig-
keit ist ein mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster Knabe! o du
keuscher jungfrau-Sohn! meiner
seelen reichste haabe, meines glau-
bens edle cron, laß auch neu geboh-
ren werden nuch, und fromm wie
du, o Kind, das man in der krippen
findt. Meine beste freud auf erden,
laß für diesen gnaden-schein mich
dir ewig danckbar seyn.

49. Paul Gerhard.

Mel. Wir Christen-Leut.

O JEsu Christ! dein kripplein ist
mein paradies, da meine seele
weidet: hier ist der ort, hier liegt
das Wort, mit unserm fleisch per-
sönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorsam
sind, gibt sich zum dienst, und wird
ein knecht der sünder. Du GOttes
Sohn, wirst erd und thon gering und
schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser
blut in deinen thron, hoch über alle
höhen: Du ewge Krafft, machst
brüderschafft mit uns, die wie ein
dampff und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun
der seelen-feind mit allem gifft und
gallen? was wirfft er mir und an-
dern für, daß Adam ist und wir mit
ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! da sitzt
mein Freund, mein fleisch und blut,
hoch in dem himmel droben. Was
du gefällt, das hat der Held aus Ja-
cobs stamm, zu grosser ehr erhoben.

6. Sein licht und heyl, macht al-
les heil: der himmel-schatz bringt
allen schaden wieder; der freuden-
quell, Immanuel, schlägt teufel,
höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer
du auch bist, sey gutes muths, und
laß dich nicht betrüben, weil GOt-
tes kind dich ihm verbindt, so kans
nicht anders seyn, GOtt muß dich
lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch
er über alle jammer dich geführet!
der engel heer ist selbst nicht mehr,
als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für augen da dein
fleisch und blut die lufft und wolcken
lencken, was will doch sich (ich frage
dich) erheben, dich in angst und
furcht zu sencken?

10. Dein blöder sinn geht offt dahin,
rufft ach und weh, läßt allen trost ver-
schwinden; komm her, und richt dein
angesicht zum kripplein Christi, da,
da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt; ey unver-
zagt, dein Bruder wird dein un-
glück nicht verschmähen. Sein hertz
ist weich und gnaden-reich, kan un-
ser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such hülff und
ruh, er wirds so machen, daß du ihm
wirst dancken. Er weiß und kennt,
was beißt und brennt, versteht wohl,
wie zu muthe sey dem krancken.

13. Denn eben drum hat er den
grimm des creutzes auch am leibe
wollen tragen, daß seine pein ihm
möge seyn ein unverrückt erinnrung
unsrer plagen.

14. Mit einem wort: er ist die pfort
zu dieses und des andern lebens freu-
den: er macht behend ein seligs end
an allem dem, was fromme hertzen
leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe: wer den hie fest hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an seel und leibe.

50.

Mel. Wie schön leuchtet der.

O Fürsten-Kind, aus Davids stamm, o meiner seelen Bräutigam, mein trost, mein heyl, mein leben :/: wie soll ich ewig dancken dir, daß du ins elend kömmst zu mir? was soll ich dir denn geben? es geht und steht ausser leiden, nur in freuden, was man siehet, weil der Friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, ich weiß nicht, was ich schencken soll dem auserwehlten Kinde :/: Ach Hertzens-Kind, nimm immer hin, nimm hin mein hertze, muth und sinn, und mich mit lieb entzünde! schließ dich in mich, in mein hertze, daß ich schertze, und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o meine zier, o meine wonne, bleib bey mir, du hoffnung der verzagten! :/: du himmels-thau befeuchte mich! du schönstes manna, zeige dich den armen und verjagten! laß nicht dein licht hier auf erden dunckel werden! laß den deinen hie dein wort noch ferner scheinen.

51. D. Eccard. Leichner.

MEin GOtt, der wahre GOttes Sohn, hat mich ja hoch geliebet:: daß er von seines himmels thron sich in diß elend giebet, und wird ein knecht auf erden, nimt auf sich unser sünden-leid, erwirbet die gerechtigkeit, dadurch wir selig werden.

2. Sieh da, der Schöpffer aller ding in dieser krippen lieget:/: zwar die gestalt, so gar gering, für aller welt nichts tüget, bringt uns doch hoch zu ehren. Sein armuth macht uns ewig reich, ihm selber und den engeln gleich, wer könte mehr begehren?

3. Ach mein hertzliebes JEsulein, laß michs zu hertzen nehmen:/: ja laß mich gantz dein eigen seyn, und deiner gar nicht schämen. Du bist mein heyl und freude, machst mich von tod und sünden frey, daß ich dort ewig danckbar sey, auch hier in lieb u. leide.

52. D. Erasm. Albertus.

DAnckſagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit * seinem blute von des teufels gewalt.

* seiner gebuhrt.

2. Den sollen wir alle mit seinen engeln loben mit schalle, singen: preis sey GOtt in der höhe.

53. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

ICh steh an deiner krippen hier, o JEsulein, mein leben, ich komme, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, hertz, seel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt mein adern und geblüte, dein schöner glantz, dein süsses bild liegt mir gantz im gemüthe: und wie mag es auch anders seyn? wie könt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem hertze lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren: eh ich durch dein hand gemacht, da hast du dein selbst bedacht, wie du mein wolte werden.

4. Ich lag in tiefster todes-nacht, du warest meine sonne, die sonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne: o Sonne, die das wer the licht des glaubens in mir richt, wie schön sind deine

5. Ich sehe dich mit freud kan mich nicht satt sehen, ich nun nicht weiter kan, ich, was geschehen: o daß ein abgrund wär, und mein

strahlen. n an, und und weil so rühm ein sin seel e

weites mehr, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, daß ich dein mündlein küsse, das mündlein, das den süssen wein, auch milch und honigflüsse weit übertrifft in seiner krafft; es ist voll labsal, stärck und safft, der marck und bein erquicket.

7. Wenn offt mein hertz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da rufft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden: was traurest du, mein brüderlein? du sollt ja guter dinge seyn, ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier nach würden aus kan streichen die händlein, so diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? der schnee ist hell, die milch ist weiß, verliehren doch beyd ihren preiß, wenn diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, mit lobe zu erhöhē, die äuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? der volle mond ist schön und klar, schön ist der güldnen sternen schaar, dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber stern soll in der krippen liegen! für edle kinder grosser herrn gehören güldne wiegen. Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, sammt, seiden, purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heylands lager sey auf kräntzen und violen, mit rosen, nelcken, roßmarin aus schönen gärten, will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar viel weisser lilien stecken, die sollen seiner äuglein paar im schlaffe sanfft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre gras das Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, noch nach des leibes freuden; du hast dich bey uns eingestellt, an unser statt zu leiden, suchst meiner seelen herrlichkeit durch dein selbst eignes hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: so laß mich doch dein krippelein seyn, komm, kom, und lege bey mir ein dich und all deine freude.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der schöpffer aller ding, ich bin nur staub und erde, doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast, den, der dich gerne siehet.

Auf das Neue Jahr.

54.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

WIr dancken GOtt dem Sohne zu diesem neuen jahr :,: dem eingen Gnaden-throne, daß er in noth und gfahr, uns alle hat behüt, die grossen mit den kleinen, und thuts noch stets gut meynen mit uns aus lauter güt.

2. Wir bitten allzusammen mit hertzen und mit mund :,: er woll sich unsr erbarmen, heut und zu aller stund, durch sein barmhertzigkeit, all sünde uns vergeben, und uns nach diesem leben schencke die ewge freud.

3. In mittler zeit verleihen lehrer und diener treu :,: die sein wort mögen treiben getrost ohn alle scheu wider des satans mord; daß nicht groß sünd und schande einreiß in unserm lande zu unehr seinem wort.

4. Der obrigkeit auch geben fried und gut regiment :,: darzu ein langes leben, und daß sie fleiß anwend, zu fördern GOttes ehr, frommte bey recht zu schützen, suchen gemeinen nutzen, und lindern groß beschwehr.

5. Er woll uns auch behüthen für feur- und kriegs-gefahr :,: für aller feinde wüten, furs Pabsts gottloser schaar: im teutschen vaterland den lieben fried erhalten, damit bey jung und alten sein ehr werd weit bekant

6. Er woll uns auch beysammen an diesem ort und gmein :/: bewahrn für sünd und schanden, die wir sein diener seyn, bis wir von dieser welt in seinem fried abscheiden, zur ewgen ruh und freuden, wenn und wies ihm gefällt.

7. Darauf wir sprechen Amen, und zweifeln nicht daran :/: er wird uns gebn zusammen, was wir gebethen han; hoffen auch sämmtlich all, er werd uns fort bewahren, in diesem neuen jahre, nach seinem wohlgefalln.

55. Joh. Lindemann.

CHristus des weibes saame erquickt die hertzen in allen schmertzen, singt Alleluja :/: :/: Alleluja. Sey hochgelobt sein name, durch ihn wir haben viel schöne gaben, singt Alleluja :/: :/: Alleluja. Heilsame lehre, auch zucht und ehre, ein ruhig leben ist alls ein seegen: singt Alleluja, Alleluja. Sein volck er schützet, die feinde stürtzet, viel guts beschehret, dem übel wehret, singt Alleluja, Alleluja.

2. Nach ihm habn wir verlangen, uns zu ergetzen mit seinen schätzen, singt Alleluja :/: :/: Alleluja. Einig wir ihm anhangen, mit rechtem glauben, festem vertrauen, singt Alleluja :/: :/: Alleluja. Trotz dem, der zürnet, und uns bestürmet, er muß erliegen, wir ihm obsiegen, singt Alleluja, Alleluja. JEsus die seinen läst nicht stets weinen, hilfft ihnn aus leide, bringt sie zur freude, singt Alleluja, Alleluja.

56. D. Paul Eberus.

HElfft mir GOtts güte preisen, ihr lieben kinderlein :/: mit gsang und andern weisen ihm allzeit danckbar seyn: fürnehmlich zu der zeit, * da sich das jahr thut enden, die sonn sich zu uns wenden: das neu jahr ist nicht weit.

(Nach dem neuen jahre singt man:)

* Da sich das jahr geendet, die sonn sich zu uns wendet, das neu jahr ist herbey.

2. Ernstlich lasst uns betrachten des HErren reiche gnad :/: und so gering nicht achten sein unzählich wolthat. Stets führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben all nothdurfft diesem leben, und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten in gutem fried und ruh: : nahrung für jung und alten bescheret auch darzu: und gar mit milder hand sein güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher gnad: : wenn er uns hätt belohnet all unser missethat mit gleicher straff und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters art und treue er uns so gnädig ist, wenn wir die sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ hertzlich ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die straff daneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himmels thron :/: die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn: und bitten ferner dich, gib uns ein friedlichs jahre, für allem leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

57. Joh. Steuerlein.

DAs alte jahr vergangen ist :/: wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns hast in mancher gfahr genädiglich behütt diß jahr, genädiglich behüt diß jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn :/: des Vaters in dem höchsten thron, du wollst dein arme christenheit ferner bewahren allezeit, ferner ꝛc.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort :/: welchs ist der seelen trost und hort, fürs pabsts lehr und abgötterey behüt uns, HErr, und steh uns bey, behüt ꝛc.

4. Hilff, daß wir von der sünd ablahn :/: und fromm zu werden fahen an, keinr sünd im alten jahr gedenck, ein gnaden-reichs neu jahr uns schenck, einer.

5. Christlich zu leben, seliglich :/: zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tag wiedr aufzustehn, mit dir in himmel einzugehn, mit dir ꝛc.

6. Zu dancken und zu preisen dich :/: mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr, zu deines nahmens lob und ehr, zu deines nahmens lob und ehr.

58. M. Chr. Schneegaß.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

HERR GOtt Vater, wir preisen dich, im lieben neuen jahre, denn du hast uns gantz väterlich behütt für aller gfahre, du hast das leben uns vermehrt, das täglich brodt reichlich beschehrt, und fried im lande geben, und fried im lande geben.

2. HErr JEsu Christ, wir preisen dich, im lieben neuen jahre, denn du regierst gar fleißiglich dein liebe christen-schaare, die du mit deinem blut erlöst, du bist ihr einig freud und trost, im leben und im sterben, im leben ꝛc.

3. HErr Heilger Geist, wir preisen dich, im lieben neuen jahre, denn du hast uns gar mildiglich begnadt mit reiner lahre; dadurch den glauben angezündt, die lieb gepflantzt im hertzen-grund, und andre schöne tugend, und andre ꝛc.

4. Du treuer GOtt, wir bitten dich, zeig uns auch fort dein hulde, tilg unsre sünde gnädiglich, gedenck nicht alter schulde, beschehr ein frölich neues jahr, und wenn das stündlein kommet dar, ein selig ende, Amen, ꝛc.

59. M. Cyriac. Schneegaß.

DAs neugebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEsulein, bringt abermahl ein neues jahr, der auserwehlten christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, was kan uns thun der arge feind? Trotz Türcken, pabst und höllen-pfort, das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, das JEsulein wendt alles leid.

60. Joh. Hermann. Sen.

JESU, nun sey gepreiset zu diesem neuen jahr, für dein gütt uns beweiset in aller noth und gfahr; :/: Daß wir haben erlebet die neu frölliche zeit, die voller gnaden schwebet und ewger seligkeit. Daß wir in guter stille das alt jahr habn erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben, jetzund und immerdar, behüt leib, seel und leben, hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob dem nahmen dein, daß wir demselben singen in christlicher gemein: :/: wollst uns das leben fristen durch dein allmächtig hand, erhalt dein liebe Christen und unser vaterland: deinn seegen zu uns wende, gib fried an allem ende, gib unverfälscht im lande dein seligmachend wort, die heuchler mach zu schande hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, gedult im creutz uns lehre, regier all unser thun :/: bis wir getrost abscheiden, ins ewig himmelreich, zu wahren fried und freuden, den heilgen GOttes gleich: indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen, solchs singt heut ohne schertzen die gantz christ-gläubig schaar, und wünscht mit mund und hertzen ein seligs neues jahr.

61. Joh. Lindemann.

HERR JEsu, sey gepreiset, der du uns viel guts beweiset, jetzt und immerdar :/: erhältst die reine lehre, friede, freude, zucht und ehre, so viel lange jahr. Gibst manche schöne kunst, und frommer leute gunst, gesundheit, speiß und tranck, frisch, frölichen gesang, dir sey lob, ehr und danck. Durch dich wir haben schutz widr aller feinde trutz, die

nimmst dich unser an, und wilt uns nicht verlahn, deß freu sich jedermann.

2. HErr, ferner uns bewahre, durch der heilgen engel schaare, auch diß künfftig jahr :,: vorkomm all unserm schaden, thu uns guts aus lauter gnaden, nimm ja unser wahr. Gib glück und selge zeit, wend ab unfried und streit, behüt für hungersnoth, für jammer, hohn und spott, beschehr das täglich brodt: allein, HErr JEsu Christ, du unser Heyland bist, wir hertzlich lieben dich, zu dir einmüthiglich steht unsre zuversicht.

62. Joh. Lindemann.

IN dir ist freude in allem leide, o du süsser JEsu Christ :,: durch dich wir haben himmlische gaben, der du wahrer Heyland bist. Hilffest von schanden, rettest von banden, wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluia :,: Zu deiner güte steht unser gmüthe, an dir wir kleben, im tod und leben, nichts kan uns scheiden, Halleluia.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht schaden teufel, welt, sünd oder tod :,: Du hasts in händen, kanst alles wenden, wie nur heissen mag die noth. Drum wir dich ehren, dein lob vermehren, mit hellem schalle, freuen uns alle zu dieser stunde, Halleluia :,: Wir jubiliren, und triumphiren, lieben und loben, dein macht dort oben, mit hertz und munde, Halleluia.

63. Barthol. Helder.

DAs JEsulein soll doch mein trost, mein Heyland seyn und bleiben :,: der mich geliebet und erlöst, kein gwalt soll mich abtreiben; ihm thu ich mich gantz williglich von hertzen-grund ergeben, es mag mir seyn weh oder fein, mag sterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEsulein will ich gar wohl bestehen :,: wenn mitten durch noth und pein nach GOttes willn soll gehen. Was will mir denn wol haben an welt, teufel, tod und sünde? beym JEsulein, dem Heyland mein, ich allzeit rettung finde.

3. Auf diß, mein liebes JEsulein, will ich für GOtt selbst treten :,: für allen feinden sicher seyn, mein seele wohl zu retten; zum leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuschauen den Heyland schön, den ich gesehn allhier allein im glauben.

64. Barthol. Helder.

O Trautes liebes JEsulein! O GOtt und mensch! O brüderlein! daß du vom himmel kommen bist, dein lieb und treu die ursach ist.

2. Nimmst an dich unser fleisch und blut, doch ohne sünd uns alln zu gut, kömmst zu uns arm und elend ein, auf daß wir reich und selig seyn.

3. Lehr uns dein wohlthat habn in acht, die du vom himmel hast gebracht, laß unsern leib dein krippelein seyn, und unser hertz dein kämmerlein.

4. Steh bey in noth, dem teufel wehr, auch der welt boßheit von uns kehr, bis wir bey dir in ewger freud bewahret seyn für allem leid.

65. M. Mich. Altenburg.

Mel. Wohl dem, der in Gottes.

NUn laßt uns singen GOtt dem HErrn ein gutes liedelein zu ehrn, er hat sein gnad und gütigkeit von alters her übr uns bereit.

2. Er hält sein weis noch immerdar, wie er gethan viel tausend jahr, wie er ist gwesen allezeit, so bleibt er bis in ewigkeit.

3. Drum singen wir diß liedelein, soll GOtt zu ehrn gemeynet seyn. Es walt übr uns sein güt und treu, und werd all morgen wieder neu.

66.

Mel. Werde munter mein gem.

HIlff HErr JEsu, laß gelingen! hilff! das neue jahr geht an;

laß

laß es neue kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein: neues glück und neues leben wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, laß mich büssen meine sünd: hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald verzeihung sind: auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr in dir; denn du mein leben, kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe; nimm, o GOtt, mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll angst und zagen bin. Wenn ich gleich schlaff oder wach, sieh du, HErr, auf meine sach, stärcke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, daß diß jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne trug und heucheley; ich auch meinen nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne jahr, trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr; steh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod: freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die welt verlassen.

67. Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

NUn laßt uns gehn und treten, mit singen und mit bethen, zum HErrn, der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grosses schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in schweren ungewittern, die kindlein hie auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm seine kinder, wenn noth und trübsal blitzen, in seinem schooße sitzen.

6. Ach! Hüter unsers lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue, lob sey den starcken händen, die alles hertzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm creutz und leiden ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen nach dir und deiner hulde, ein hertz, das sich geduldе.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, und laß an allen orten, auf so viel blut-vergiessen, die freuden-ströhme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen, laß grossen und auch kleinen die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken! gib fröliche gedancken den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens Leben, mir und der christen-schaare zum selgen neuen jahre.

68.

LAßt uns inbrünstig treten für Gottes angesicht, mit singen und mit beten ihm bringen unsre pflicht, weil er aus seinem thron uns sendet seinen Sohn, dadurch von allem bösen uns ewig zu erlösen.

2. Heut läst er uns zu gute zum allererstenmal von seinem heilgen blute, in seiner ersten quaal, die zarten tröpffelein, uns von der sünden pein und von der höllen ketten fort ewig zu erretten.

3. Lasst uns, ihr frommen hertzen, erwegen solches recht, und wen die sünden schmertzen, der sey nicht mehr ein knecht derselben, wie vorhin, er bessre seinen sinn, und rühme solche güte mit danckbarem gemüthe.

4. GOtt hat uns lassen leben diß jahr bis an die zeit, da seinen weinstock eben zum ersten er beschneidt; o bitt ihn inniglich, daß er fort dich und mich, gleich wie der reben encken, darein auch wolle sencken.

5. Wir haben hier empfangen zu viel und gar genug: das weltliche verlangen ist alles nur betrug: doch daß uns GOtt auch brodt gereichet in der noth, deß danck auch mein gemüthe des HErren grosse güte.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin nach deinem wort, laß uns, als deine reben, frucht bringen fort und fort, für peste, krieg und leid, mißwachs und theurer zeit und feindes mord bewahre uns auch in diesem jahre.

69.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

NAchdem das alte jahr verflossen, und wir, die GOtt nunmehr verneut :/: desselben gnad aufs neu genossen, so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe glück und leben so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräffte, damit der will, wie auch verstand :/: sich fest an ihn allein anheffte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein licht aufgehen, gleich wie die sonn jetzt höher steigt :/: sein gnaden-glantz bleib ob uns stehen, bis sich die welt zum ende neigt; damit wir wie die frommen handeln, und immerfort im tag wandeln.

4. Der name, den er selbst bekommen als er für uns beschnitten ward durch den wir unser heyl vernommen, sey unser weg zur lebens-fahrt der sey der schmuck und unsre crone u. zier uns vor des Höchsten thron.

5. Er lehr uns unser hertz beschneiden von allem, das uns von ihm trennt; er füll uns mit erneurter freuden, die nie kein weltlich hertz erkennt, damit, was alt, in uns ersterbe, u. unser geist sein reich ererbe.

70. Sigism. v. Bircken.

JESU, heil den alten schaden GOtt hab danck für alte gnaden laß an mir sie werden neu. Vater deinem kind wollst leben und de Geistes gaben geben, leib und se versorget sey.

2. JEsu, heut wurdst du beschni ten: hilff, daß ich auch meine sitte durch das messer wahrer reu mö von meinem hertzen schneiden, muß alte boßheit scheiden, daß d neue jahr gut sey.

3. Heut lässt du dich JEsum nen nen; JEsu, laß dich so erkennen sey mein heyl, mein JEsus heu mein versöhner, wie ich gläube, JE su, ach! mein JEsus bleibe dies jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die schlangen ps gen, Adams alten balck ablegen, un den neuen ziehen an. Laß mein thu dich allzeit ehrē, meines nächsten n tzen mehren; so ist alles wohl getha

5. Schütz mich wider welt und hö le. Dein engel sey mein gesell Mach kein altes unglück neu. L mich alte sünden meiden, soll ich so hilff mir leiden: endlich ma mich froh und frey.

6. Ach beschneid auch unsre zeite mach sie besser sammt den leute wende krieg und seuchen ab. Wo uns weiden deine heerden. Laß de reich erweitert weiden. Uns n deinen gütern lab.

7. G

7. Soll ich diß jahr aus dem leben, wollst mir jens für dieses geben, nimm mich selig von der erd. Schütz die kirch; den staat regiere: unser aller noth dich rühre: Amen, ja ich bin erhört.

71.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsus vorhaut wird beschnitten, Jesse Sohn und Davids reiß :,: blutet nach der Jüden sitten, und nach GOttes bund-geheiß, daß er den beschneidungs-bund mit der tauf verwechseln kunt, den er, nach des Vaters willen, als der letzte wollt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefangen, der voll elend und auf blut :,: in das leben eingegangen: dieser ersten wunden fluth hat gedeutet auf den sad, der viel bluts gekostet hat, bis ihm nach des creutzes tagen cron und scepter aufgetragen.

3. Was bringt denn das Kind vom stalle, das anheut blut-bräutgam heist :,: dem zu Salem in der halle seine vorhaut blutig schweisst: ach! das theure GOttes Lamm, der erwünschte weibes-saam tritt den kopff des alten drachen, der uns droht mit offnem rachen.

4. Warum sollt er JESUS heissen? JEsus heisset heyl der welt :,: das vom himmel wolte reisen in das arme menschen-zelt; GOtt von GOtt, ein GOtt gebohrn, mensch, zum menschen-heyl erkohrn, GOtt ein GOtt und menschen-saamen träget billig diesen nahmen.

5. Süsser Heyland, heile, freye mich vom düstern höllen-rauch :,: meine sünde mir verzeihe, JEsu, sey mein JEsus auch: ach! dein angenehmer nahm sey mein trost und freuden-kram, wenn mich schreckt das leid der höllen, und die schulden in mir bellen.

6. Den verlohrnen himmels-frieden bringt diß neugebohrne Kind :,: das mit GOtt uns hat entschieden. Dieses Kind uns freud gewinnt, freud für leid und lust für last, indem es wird unser gast. Edler Gast, sey uns willkommen, der du kömmst zu unserm frommen.

7. JEsu! wie soll ich satt dancken doch für deine güte dir?:,: die in ihres schutzes schrancken dieses jahr durch für und für mich gehalten und geführt; ich weiß zwar, was mir gebührt! doch läßt mich mein unvermögen, das du kennst, nichts würdig legen.

8. Halt, ich muß mein hertz ausschütten, JEsu! warum hat man heut dein unsündlichs fleisch beschnitten? den gesetzes-Herren schneidt des gesetzes blut-geheiß; zwar es scheint, als ob mit fleiß das gesetz durch dieses ritzen sollte seine schärff abnützen.

9. Aber mich will anderst düncken: dieser schnitt ein vorbild ist, wie zur rechten und zur lincken, unsre sünden last und list durch das messer wahrer buß weggeschnitten werden muß, daß (verwundet) unsre hertzen fühlen die bereuungs-schmertzen.

10. Darum, JEsu! laß mich eilen, und das messer setzen an! ach schau! dieses mein verweilen zeugt, daß ich nicht schneiden kan. Ach! ich schone meiner nur! dir befehl ich diese cur. HErr! beschneide meine glieder, seel und sinnen hin und wieder.

11. Schneid auch ab von unsern zeiten alles alte ungemach: laß die mißgestimmten säiten unsrer eintracht geben nach, und die liebe, die erfrohrn, wieder werden neu gebohrn, mach die kaltgesinnten hertzen warm mit deinen liebes-kertzen.

12. Laß nicht länger schwerd und degen uns ein ungerechtes recht von verkürtzter waag abwägen, laß durch unsre krieges-nächt brechen einst ein freuden-licht, und ein freudensonn-gesicht. Laß die winde, die jetzt rasen, aus geneigten löchern

13. Nun, HErr JEsu! ich befehle dir, mit dem verjüngten jahr, gut und leben, leib und seele, wie ich dir befohlen war in der abgewichnen zeit, ich will in zufriedenheit von dir warten meine sachen. Nichtes mehr, du wirsts wohl machen.

14. Das sey fern, daß ich dich lehre: doch, wenn ja nach deinem rath dieses jahr mein letztes wäre, so laß mich in deiner gnad bis zum letzten athem stehn, im hingehen nicht vergehn: laß mich, daß ich lebe, sterben, sterben und doch nicht verderben.

72. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

WArum machet solche schmertzen, warum machet solche pein :,: der von unbeschnittnen hertzen, dir hertzliebstes JEsulein, mit beschneidung, da du doch frey von des gesetzes joch, weil du einem menschen-kinde zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulden, du bist ja des bundes HErr :,: unsre, unsre grosse schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deßwegen, ja sey frölich alle welt :,: weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das löse-geld. Das gesetz wird heut erfüllt: heut wird GOttes zorn gestillt: heut macht uns, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen, wer mag dafür danckbar seyn :,: hertz und mund soll dich stets nennen unsern Heyland, JEsulein. Deine güte wollen wir nach vermögen preisen hier, weil wir in der schwachheit wallen, dort soll dein lob erschallen.

Am Tage der Offenbahrung oder Erscheinung Christi.

73. D. Mart. Luther.

Mel. Christum wir sollen loben.

WAs fürchtst du feind Herodes sehr, daß uns gebohrn kömt Christ der HErr? er sucht kein sterblich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach, solch licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeugen mit den gaben drey, diß Kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes Lamm, dadurch, der nie keine sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, sechs steinern krüge man da sah voll wassers, das verlohr sein art, rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit, Amen.

74. D. Erasm. Albertus.

Mel. Wo GOtt zum hauß nicht.

STeht auf, ihr lieben kinderlein, der Morgenstern mit hellem schein läßt sich frey sehn, gleichwie ein held, und leuchtet in die gantze welt.

2. Biß willkommen, du edler stern, du bringst uns Christum unsern HErrn, der unser aller Heyland ist, darum du hoch zu loben bist.

3. Ihr kinder sollt bey diesem stern erkennen Christum unsern HErrn Marien Sohn, den treuen Hort der uns erleuchtt mit seinem wort.

4. GOtts wort du bist der morgenstern, wir könnten dein gar nicht entbehrn, du must uns leuchten immerdar, sonst sitzen wir im finstern gar.

5. Leucht uns mit deinem glantzen klar, und JEsum Christum offenbahr

bahr, jag aus der finsterniß gewalt, daß nicht die lieb in uns erkalt.

6. Biß willkommen du edler tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, leucht uns in unsre hertzen fein mit deinem himmelischen schein.

7. O JEsu Christ! wir warten dein, dein heilges wort leucht uns so fein am end der welt bleib nicht lang aus, und führ uns in deins Vaters hauß.

8. Du bist die liebe sonne klar, wer an dich gläubt, der ist fürwahr ein kind der ewgen seligkeit, die deinen Christen ist bereit.

9. Wir dancken dir, wir loben dich hier zeitlich und dort ewiglich für dein grosse bärmhertzigkeit, von nun an bis in ewigkeit.

75. M. Michael Altenburg.

Aus dem 4. B. Mosis 23.

AUs Jacobs stamm ein stern sehr klar geht heut auf, und wird offenbahr, der stern du bist, HErr JEsu Christ, der du heut mensch gebohren bist. Laßt uns freuen in dem HErren, laßt uns freuen in dem HErren.

2. Zu Bethlehem ist kommen an, an diesem tag der HErr, der Mann, der Held von dem haus Israel, unsr hochwerdienter Emanuel. Laßt uns freuen in dem HErren :/:

3. Biß willkommen, du trauter Hort, erleucht mein hertzlein durch dein wort, und laß dasselb dein krippelein seyn, schlaff und ruh darinn sanfft und fein. Laßt uns freuen in dem HErren :/:

76.

Mel. Hilff, HErr JEsu, laß gel.

WErde licht, du stadt der heyden, und du Salem, werde licht, schaue, welch ein glantz mit freuden über deinem haupt anbricht, GOtt hat derer nicht vergessen, welch im finstern sind gesessen.

2. Dunckelheit die muste weichen, als diß licht kam in die welt, dem kein andrer ist zu gleichen, welches alle ding erhält, die nach diesem glantze sehen, dörffen nicht im finstern gehen.

3. Ach! wie waren wir verblendet, ehe noch diß licht brach an! ja, da hatte sich gewendet schier vom himmel jederman, unsre augen und geberden klebten böslich an der erden.

4. Irrdisch waren die gedancken, thorheit hielt uns gantz verstrickt, satan macht uns schändlich wancken, wahre tugend war verrückt, fleisch und blut hat uns betrogen, und vom himmel abgezogen.

5. Finsterniß fand sich auf erden, finster war es in der lehr, alles wolte finster werden, so daß auch des Höchsten ehr und der wahrheit unterdessen in dem finstern ward vergessen.

6. GOttes rath war uns verborgen, seine gnade schien uns nicht, klein und grosse mußten sorgen, jedem fehlt es an dem licht, das zum rechten himmels-leben seinen glantz uns sollte geben.

7. Aber, wie herfür gegangen ist der aufgang aus der höh, haben wir das licht empfangen, welches so viel angst und weh aus der welt hinweg getrieben, daß nichts dunckels übrig blieben.

8. JEsu, reines licht der seelen! du vertreibst die finsterniß, welch in dieser sünden-hölen unsern tritt macht ungewiß, JEsu! deine lieb und seegen leuchten uns auf unsern wegen.

9. Nun, du wollest hie verbleiben, liebster JEsu! tag und nacht, alles finstre zu vertreiben, das uns so viel schreckens macht; laß uns nicht im dunckeln waten, noch ins höllenmeer gerathen.

10. Liebster JEsu! laß uns leuchten dein erfreulichs angesicht, laß uns deine gunst befeuchten, wenn das creutz-feur auf uns sticht, laß uns ja wie Christen handeln, und in deinem lichte wandeln.

11. Schenck uns, HErr! das licht der gnaden, das ein licht des le[illegible]

ist; ohne welches leicht in schaden fallen kan ein frommer Christ: laß uns dieses licht erfreuen, wann wir aus der tieffe schreyen.

12. Dieses licht läßt uns nicht wancken in der rechten glaubens-bahn: ewig, HErr, will ich dir dancken, daß du hast so wohl gethan, und uns diesen schatz geschencket, der zu deinem reich uns lencket.

13. Gib, HErr JEsu! krafft und stärcke, daß wir dir zu jeder zeit, durch beliebte glaubens-wercke, folgen in gerechtigkeit, und hernach im freuden-leben heller als die sterne schweben.

14. Dein erscheinung muß erfüllen mein gemüth in aller noth, dein erscheinung müsse stillen meine seel auch gar im tod: HErr, in freuden und in weinen müsse mir dein licht erscheinen.

15. JEsu! laß mich endlich gehen freudig aus der bösen welt, dein so helles licht zu sehen, das mir dort schon ist bestellt, wo wir sollen unter kronen in der schönsten klarheit wohnen.

77. Joh. Rist.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WOhl uns, wenn JEsus Christ selbst auf der hochzeit ist, alsdenn so läst er sehen, er wolle bey uns stehen mit seiner gnad und segen, da alles an gelegen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der findet allzeit rath, der HErr kan nahrung senden aus seinen reichen händen, sie geben korn und rinder, geld, kleider, haus und kinder.

3. Gebricht es schon am wein, der HErr wird bey uns seyn mit grosser lieb und gnade, daß uns kein arges schade; wer GOttes hand läßt walten, wird leichtlich hülff erhalten.

4. Ach liebster JEsu Christ! uns hertzlich lieb du bist: gib auch, daß wir uns lieben, einander nicht betrüben, in allem creutz und leiden nicht von einander scheiden.

Auf Lichtmeß.

78.

Lobgesang Simeonis, Luc. 2.

HErr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast für allen völckern.

4. Ein licht zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Israel.

5. Ehre sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

6. Als es war im anfang, von nun und allezeit in ewigkeit, Amen.

79. Barthol. Helder.

Mel. Wenn wir in höchsten.

DJch bitt ich, trautes JEsulein, komm zu mir in das hertze mein, daß ich an dir hab lust und freud, wie Simeon im tempel heut.

2. Denn du mein heyl und leben bist, so mir von GOtt gegeben ist, reinge mein hertz, läutre meinn muth, erhalt mich auf deinn wegen gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht, daß ich ja fehl des himmels nicht, wend ab von mir all straff und pein, und laß mich gar dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht, im leben und tod verlaß mich nicht, so will ich gern aus dieser welt zu dir wandern, wenn dirs gefällt.

80. D. Martin. Luther.

MIt fried und freud ich fahr dahin, in GOttes willen, getrost ist mir mein hertz und sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland den du mich, HErr, hast sehen lahr und machst bekannt, daß er sey da

lebe

leben und heyl, in noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen gnaden, zu seinem reich die gantze welt heissen laden, durch dein theuer heilsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selge licht für die heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weyden. Er ist deins volcks Israel der preis, ehr, freud und wonne.

81. Tobias Kiel.

HErr GOTT! nun schleuß den himmel auf, mein zeit zum end sich neiget :/: ich hab vollendet meinen lauff, deß sich mein seel sehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu zur ewgen ruh, laß fahren, was auf erden, will lieber selig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, hab ich mit wahrem glauben :/: meinn lieben Heyland aufgefaßt in meinn arm, dich zu schauen: hoff zu bestehen, will frisch eingehen, ausm thränen-thal in freuden-säal, laß fahren, was auf erden, will lieber selig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon in frieden zu dir fahren :/: befehln mich Christo, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im himmel zieren mit ehr und cron, fahr drauf davon. Laß fahren, was auf erden, will lieber selig werden.

82. M. Ludwig Helmbold.

MAria kömmt zur reinigung :/: die doch gebohren hat ohn sund einn Sohn, der an ihm selbst rein ist, und alle welt von sünden wäscht :/:

2. Im tempel wird er dargestellt :/: ist alleine, so GOtt gefällt, der erstgebohrne weibes-sohn, dazu kein mann nichts hat gethan :/:

3. Er wird dem HErrn geheiliget :/: die mutter ein paar tauben gibt, aber macht ihn damit nicht loß; denn er für uns selbst leiden muß :/:

4. Zum Heyland hat ihn GOtt bereitt :/: den menschen-kindern weit und breit, zum licht der heyden klar und hell, und preis des volckes Israel :/:

5. Wer ihn aufnimmt wie Simeon :/: der fährt mit fried und freud davon, aus dieser welt in GOttes reich, das werd an uns wahr ewiglich :/:

83.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

GOTT lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen sünden :/: was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr binden der sünden strick, des teufels macht; drum mein glaub höll und tod verlacht, weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, der das gesetz erfüllet :/: der durch den tod und creutzes joch des Vaters zorn gestillet: Was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch gröſſer reichthum seyn, als den mir JEsus schencket?

3. Weil JEsus mich von sünden rein durch sein verdienst will machen :/: daß ich, loß aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, so tröst mich seine heiligkeit; sein unschuld, heyl und seligkeit ist mein schatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beschliessen, frey von allem leid mich meinem GOtt ergeben: so bald ich thu mein augen zu, so wird mein tod mein schlaff und ruh, seh ich des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die welt verlasse :/: wenn mich die himmels-geisterlein geführt zur lebens-strasse! wenn ich erblickt die ewigkeit, wenn ich erlangt die seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff, GOtt, daß ich stets sey be-

reit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilff seliglich vollenden: komm bald, hilff mir aus aller noth, hilff mir, HErr, durch dein blut und tod, ja komm, HErr JEsu, Amen.

Aufs Fest Mariä Verkündigung.

84. Christian Brehmer.

Mel. Freuet euch ihr Chr. alle.

KOmt vom himmel hoch herunter, o ihr engel! ziehet aus: kommt vom güldnen sternenhaus, und betrachtet dieses wunder: schwanger seyn, und jungfer doch, ist euch und uns allzu hoch! darum freuet euch, ihr lieben, GOTT ist GOtt im himmel blieben, hat sich wahrer mensch erwiesen; ewig sey er drum gepriesen.

2. Seht den HErren, euren König, wie er sich so niedrig wagt; sencket sich in seine magd: ja es ist ihm viel zu wenig; er wird unser aller knecht, und erwirbt uns kinder-recht, darum freuet euch, ihr lieben, GOtt ist doch wohl GOtt geblieben, hat sich unsern knecht erwiesen; ewig sey er drum gepriesen.

3. Ach! der himmel stehet offen! GOtt thut einen gnaden-blick zu der menschen heyl und glück: nunmehr laßt uns alle hoffen, die erlösung nahet sich, GOtt erlöst uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt ist immer GOtt geblieben, hat erlöser sich erwiesen; ewig sey er drum gepriesen.

4. Lauffet, sonn, und mond, und sternen, und begrüsset unsern stand, GOtt ist uns mit blut verwandt: ihr müßt halten euch von fernen: wir, wir gehn zu unserm blut, das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt ist wahrer GOtt geblieben, hat sich fleisch und blut erwiesen; ewig sey er drum gepriesen.

85.

Mel. HErr Christ, der einig G. S.

LAßt uns mit ernst betrachten den grund der seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von sünden, tod und höllen, der sterbend auch zu fällen den satan war bereit.

2. Der JEsus ward genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey JEsus Christ, der uns macht frey von sünden, und läst die seel empfinden viel trost zu jeder frist.

3. Es solte Christus heissen der Heyland aller welt, und satans reich zerreissen, bald als ein tapffrer held der höllen schloß zerstören, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren der sünd und missethat, gerechtigkeit beschehren, und als des Vaters rath im sieden tod verschlingen, auch alle wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben de scepter in der hand, sein königreich darneben, daß er in solchem stan uns geistlich soll regieren, und durch sein leiden führen ins wahre freuden-land.

6. Er ist von GOtt erkohren zu hohenpriesterthum; er selbst ha ihm geschworen, daß er mit grossem ruhm ein solches amt bedienen, un ewiglich soll grünen, als Aaron schönste blum.

7. Er wird auch HERR genenne dem alles unterthan, wodurch me frey bekennet, daß er ohn eiteln wah auch GOTT sey nach dem wesen durch den wir bloß genesen in die unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrifft beze gen, daß er Jehova heist, dem a knie sich beugen, den alle welt ho preist, ja dem von allen zungen wi ehr und danck gesungen, so weit sonne reist.

9. E

9. Sein stuhl muß ewig dauren, sein scepter stehet fest, sammt Sions starcken mauren, er ist aufs allerbest mit freuden-öl gezieret, hoch ist er aufgeführet, der nie sein volck verläßt.

10. Ist GOtt nun offenbahret im fleisch, so glauben wir, daß der, so uns bewahret, und seegnet für und für, sey GOtt und Mensch zu nennen: es lässet sich nicht trennen der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet die gantze welt: er hat den himmel ausgebreitet, es ist durch seinen rath der engel heer erschaffen, ein heer, das ohne waffen offt grosse wunder that.

12. Er, JEsus, kan erwecken die todten kräfftiglich, er weiß ein ziel zu stecken dem starcken wüterich, er prüfet hertz und nieren, will in den himmel führen, die selbst verläugnen sich.

13. Lasst uns zusammen treten, des Allerhöchsten Sohn in demuth anzubethen, denn ihm ist ja die cron der ehr und macht gegeben. Gib, HErr, nach diesem leben uns auch den gnaden-lohn.

86. Barthol. Helder.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

DEr engel zu Maria kömmt, und ihr die frölich bottschafft bringt: sie soll empfahen und gebähren JEsum, den wahren GOtt und HErrn.

2. Maria des verwundert sich, der engel gab ihr den bericht, daß solchs in ihr der heilig Geist verrichten werd auf sondre weiß.

3. HErr JEsu! der du uns zu gut hast angenommen fleisch und blut; ach hilff! daß wir theilhafftig seyn der theuren grossen wohlthat dein.

4. Errett uns von sünd, höll und tod, erhalt uns fest in aller noth; hilff durch die zarte menschheit dein, daß wir mögn ewig bey dir seyn.

87. Mich. Weiß.

ALs der gütige GOtt vollenden wollt sein wort, sandt er sein engel schnell, des nahmens Gabriel, ins Galiläisch land.

2. In die stadt Nazareth, da er ein jungfrau hätt, die Maria genannt, Joseph nie hat erkannt, dem sie vertrauet war.

3. Als der bot für sie kam, fieng er mit freuden an, machte ihr offenbahr, was ihm befohlen war, und sprach freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüsst, holdselig, Gott der HErr allmächtig ist mit dir allezeit, o du gebenedeyt unter allen frauen.

5. Als die jungfrau erhört solch wunderliches wort, ward sie bald traurens voll, und bedacht sich gar wohl, was sie drauf sagen sollt.

6. Er sprach: sey du getrost, denn GOtt hat zu dir lust, und du wirst empfahen und gebährn einn sohn, und den heissen JEsum.

7. Maria antwortt ihm: ist doch mein hertz und sinn auf keinen mann gewandt, ist mir auch unbekannt, wie solches sollt ergehn.

8. Der engel sprach zu ihr: der heilig Geist in dir wird so groß wunder thun, und du wirst Gottes Sohn so unverrückt empfahn.

9. Maria gläubet ihm, und sprach: wohlan, ich bin willig des HErren magd, er machs, wie du gesagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald wircket GOttes krafft in ihrer jungfrauschafft, und sie empfieng zur hand, Christum der welt Heyland, und der engel verschwand.

11. Preis, lob und herrlichkeit! dancksagung und klarheit, sey dir in ewigkeit, o HErr JEsu Christ! der du mensch worden bist.

12. O komm durch deine güt auch in unser gemüth, verleih uns heiligkeit, in dir theilhafftigkeit, und ewge seligkeit.

88. P. Hagius.

Mel. Was mein GOtt will.

FReu dich, du werthe Christen-

heit, diß ist der tag des HErren :,: der anfang unsrer seligkeit, den GOtt zu seinen ehren nach seinem rath erwehlet hat, o GOtt, laß wohl gelingen! hilff uns mit fleiß zu deinem preis ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, was er einmahl zusaget :,: das ist gewiß an allem ort, obschon die welt verzaget, heut GOttes Sohn, der gnaden-thron zu uns auf erd gelanget: o wunder groß! Marien schooß den grossen HErrn empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, sie sollt JEsum gebähren :,: der gantzen welt Immanuel, den mächtig grossen HErren :,: das jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den geschichten, doch gläubt dem wort, wie sie gehört, GOtt würd es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, daß wir erlangt den orden :,: daß du, o GOtt, von ewigkeit bist unser bruder worden; wir bitten dich demüthiglich, lehr uns deinm wort vertrauen, biß wir zugleich im himmelreich das wunderwerck anschauen.

89. D. G. W. Wedel.

Mel. Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt.

GOTT Vater, der du ewig bist, wie hast du so geliebet, den, der ein armer sünder ist, der dich so offt betrübet; daß du mit mir in ewigkeit dich zu verloben bist bereit?

2. HErr JEsu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben? Daß du den ersten grund gelegt, und die erbarmungs-proben, in gnaden, in gerechtigkeit, und im gericht zur seligkeit.

3. Du beyder Geist bestraffst die welt, um ihrer sünde wegen, verlobst dich mit mir ohn entgelt im glauben, mit hertz regen, und GOtts

erkänntniß mannigfalt, als pfan
und siegel der gestalt.

4. So mache denn die wohnung hie
o grosser GOtt! von oben, verne
mein hertz, und bleib in mir, na
deinem höchverloben: daß ich ve
bleibe danckbar, treu, und bis in t
dein eigen sey.

5. Hilff, daß ich diesen theur
bund im hertzen feste fasse, und m
begehung schwerer sünd, ja nicht a
augen lasse, bis daß ich schau de
göttlich licht, von angesicht zu a
gesicht.

89. Paul Gerhard.

Mel. Vater unser im himmelr.

GEgrüsset seyst du, GOtt me
heyl, mein auge, lieb und schö
stes theil, gegrüsset seyst du, we
the brust, du GOttes Sohn, l
menschen-lust, du träger aller bü
und last, du aller müden ruh u
rast.

2. Mein JEsu, neige dich zu mi
mit deiner brust, damit von i
mein hertz in deiner lieb entbrenn
und von der gantzen welt sich trenn
halt hertz und brust in andac
reich: und mich gantz deinem n
len gleich.

3. Mach, HErr, durch deines h
tzens quell mein hertz von unflo
rein und hell, der du bist GOt
glantz und bild, und aller arm
trost und schild, theil aus den sch
tzen deiner gnad auch mir mit gnad
rath und that.

4. O süsse brust, thu mir die gun
und fülle mich mit deiner brun
du bist der weißheit tieffer grun
dich lobt und singt der engel mun
aus dir entspringt die edle fruch
die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-fü
hast alles, was ich wünsch und w
du bist das rechte GOttes-hau
drum, wenn zur welt ich muß h
aus, so schleuß mich treulich in
ein, und laß mich ewig bey dir seyn

Vom Leiden Christi.

90. Sigism. v. Bircken.

Mel. Christus, der uns selig.

JEsu! deine paßion will ich jetzt bedencken; wollest mir vom himmels-thron geist und andacht schencken. In dem bild jetzund erschein, JEsu, meinem hertzen, wie du unser heyl zu seyn, littest alle schmertzen.

2. Meine seele sehen mach deine angst und bande, deine speichel, schläg und schmach, deine creutzesschande, deine geissel, dornen-cron, speer und nägel-wunden, deinen tod, o GOttes Sohn! und den leib voll schrunden.

3. Doch so laß mich nicht allein deine marter sehen: laß mich auch die ursach seyn und die frucht verstehen. Ach! die ursach ward auch ich, ich und meine sünde: diese hat gemartert dich, nicht das heyd-gesinde.

4. JEsu! lehr bedencken mich diß mit buß und reue; hilff, daß ich mit sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich darzu haben lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen mußt mit so grossem leiden?

5. Wann mir meine sünde will machen heiß die hölle, JEsu, mein gewissen still, dich ins mittel stelle. Dich und deine paßion laß mich gläubig fassen: liebet mich sein lieber Sohn, wie kan GOtt mich hassen?

6. Gib auch, JEsu, daß ich gern dir das creutz nachtrage: daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage: daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen (bessern danck ich dorten gib) JEsu, dir gefallen.

91.

Mel. O JEsu Christ, meins.

O Mensch! beschau die wunden groß, daß JEsus aufgehänget bloß, schau, wie mit purpur rinnt das blut, für deine sünd er zahlen thut.

2. Schau an des HErren löse-geld, die striemen, so der theure Held für deine sünd empfangen hat, da er dieselben büssen that.

3. Das haupt hat er sehr tieff gebeugt, und dich zu küssen hingeneigt, das hertz entblösst zu lieben dich, die arm gestreckt zu hertzen dich.

4. Den gantzen leib hat er gestreckt, den leib ohn sünde hingereckt, auf daß du durch ihn würdst erlöst, und in dem paradieß getröstt.

5. Die gnade groß ja recht bedenck, und ihm dafür das hertze schenck, daß er sey gantz im hertzen dein, der gantz für dich leidt grosse pein.

92. G. L. L.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

HInweg, ihr irrdsche hindernissen, mit eurem trüglich-falschen schein, mein hertz soll anders nichtes wissen, denn meinen JEsum gantz allein, wie er von meiner schuld bedränget erbärmlich an dem creutze hänget.

2. Ihr augen! werdet thränen-quellen, ach! weinet und ermüdet nicht, wenn die gedancken euch fürstellen, wie jämmerlich er zugericht, lasst heisse zähren häuffig fliessen, daß thränen-bäche sich ergiessen.

3. Seht, wie er bloß und lang gestrecket, in todes-angst sich dreht und windt, wie seine arme ausgereckt, die händ und füß durchnagelt sind, wie sehr sein gantzer leib zuschmissen, sein haupt von dörnern ist zerrissen.

4. Seht ihn sein heiligs blut vergiessen, das aus den wunden häuffig rinnt, die augen brechen und sich schliessen, wie gantz erblasst die lippen sind, wie er sein haupt neigt und verscheidet, und seine seit ein speer aufschneidet.

5. Seht, wie gantz unbeseelten dingen auch dieser tod gibt trauer-biß, der vorhang reißt, die felsen springen, die sonn wird lauter finsterniß, ja, es erbebt der grund der erden, die gräber müssen offen werden.

6. Ergeistert euch, ihr meine sinnen, betrachtet recht, wie GOttes Sohn, verlohrne sünder zu gewinnen, so grosse marter, spott und hohn hat ausgestanden, und sein leben so willig in den tod gegeben.

7. O liebe, die nicht auszusprechen! GOtt selbst für seine feinde stirbt, und büsset das, was wir verbrechen, mit eignem blut uns theur erwirbt, daß wer nur glaubt, nicht wird verlohren, zum leben aber neu gebohren.

8. Die handschrifft ist nun abgekräfftet, die wider mich entstanden war, mein JEsus hat sie mir gehefftet ans creutz, und ausgetilget gar, die straffe ist auf ihm gelegen, er wird zum fluch, gibt mir den seegen.

9. O JEsu, lehr mich recht bedencken, wie du am creutz genug gethan, um dein verdienste mir zu schencken, daß mich GOtt nimmt zu gnaden an, laß deinen Geist mich stetig lehren, und mein hertz von der welt abkehren.

10. Daß mir die welt mit ihren lüsten und ich der welt gecreutzigt sey, laß mich gebeth und glaub ausrüsten, und deinen sieg mir legen bey, bis ich entfreyt von diesem leibe, wo du bist, ewig bey dir bleibe.

93.

JESU, du GOttes Lämmelein, wie tieff sind unsre wunden! laß durch dein wort trieffen darein dein blut zu dieser stunden.

2. Daß wir dein leiden recht verstehn, im glaubn uns deß annehmen, im creutz und leiden dir nachgehn, deinr marter uns nicht schämē.

3. Drauf schickn wir unsre hertzen zu, deinm leiden zuzuhören, dein Heilger Geist versiegeln thu, [was wir jetzt werden hören. / was du uns lässest lehren.]

94. Heinr. Müller.

HIlff GOTT, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein :,: silbn in reimen zwinge, zu lob den ehren dein: daß ich mög frölich h
ben an von deinem wort zu singen
HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, m
Esaias meldt :,: in seinem buch th
schreiben: eh wird vergehn die we
u. was GOtt selber je geschuff, sollt
alles verderbē, er thät kein widerru

3. JEsus, das wort des Vaters,
kommen in die welt :,: mit gross
wunder-thaten, verkaufft um schn
des geld, durch Judas seiner jün
einn, ward er in tod gegeben, JE
das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, v
nehmt, das oster-lamm :,: da thät
nicht vergessen, das brodt in s
hand nahm, sprach: esst, das ist me
leichnam lind, der für euch ist ge
ben, zur vergebung der sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trinck
im wein sein blut so roth :,: seinn
sollt ihr verkünden, Paulus gesch
ben hat: wer würdig isst von dies
brodt, und trinckt aus diesem kelc
wird nicht sehen den tod.

6. JEsus wusch ihnn die füsse w
zu derseben stund :,: lehrt sie
worten süsse aus seinm göttlich
mund; liebet einander allezeit, d
bey wird man erkennen, daß
mein jünger seyd.

7. Christus der HErr im garte
da er gebethet hat :,: der Jüden t
erwarten, von ihnn gebunden h
Sie führten ihn zum richter d
gegeisselt und gecrönet, zum tod v
urtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen,
hochgebohrne Fürst :,: nach u
thät ihn verlangen, darum spr
er: mich dürst; vernimm, nach
ser seligkeit, darum ein mensch
bohren von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget er
nen geist aufgab :,: als uns Joh
nes zeuget, er ward genommen
vom creutz, ins grab ward er gele
am dritten tag erstanden, wie er
hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehrt :/: allein sein wort zu tragen, predgen in aller welt: wer glauben thut, und wird getaufft, der hat das ewig leben durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner himmelfahrt :/: doch allweg bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm, durch sein göttliches wort, wider das kan nicht siegen kein gwalt der höllen-pfort.

12. Einn tröster thät er senden, das war der heilig Geist :/: von GOtt, der thät sie lenden in wahrheit allermeist; denselben wolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

13. Recht lasst uns alle bitten Christum für obrigkeit :/: ob wir schon von ihr lidten gwalt, auch für alle feind, daß ihnn GOtt woll genädig seyn, zu lobe seinem namen, um Christ des HErren pein.

95. Mich. Weiß.

Mel. JEsu leiden, pein und tod.

CHristus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangē, geführt für gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tages-stund ward er unbescheiden, als ein mörder dargestellt Pilato dem heyden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sandt zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer cron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward er sehr geschlagen, u. das creutz zu seinem tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, bethet mit wehklagen: die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen; bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neundten stund, klaget sich verlassen, bald ward gall in seinen mund mit eßig gelassen: da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch felß zerklebet.

6. Da man hat zur vesper-zeit die schächer zerbrochen, ward JEsus in seine seit mit einm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward JEsus vons creutzes stamm durch Joseph genōmen, herrlich nach jüdischer art in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden; deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir danckopffer schencken.

96. Sebald. Heyden.

O mensch! bewein dein sünde groß, darum Christus seins Vaters schooß äussert und kam auf erden :/: von einer jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward, er wollt der mittler werden. Den todten er das leben gab, und legt darbey all kranckheit ab, bis sich die zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trug unsrer sünden schwere bürd wohl an dem creutze lange.

2. Denn als das fest der Jüden kam, JEsus sein jünger zu sich nahm, gar bald thät er ihnn sagen :/: des menschen sohn verrathen wird, ans creutz geschlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons haus ein fraue kam, viel köstlich wasser zu ihr nahm, thäts übr den Herren giessen: etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm

dreyßig pfennig bhende :/: bald JEsus mit seinn jüngern kam, und aß mit ihnn das osterlamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, seinn tod zu gdencken bis ans end, und wusch den jüngrn die füsse. Er bildt ihnn für die liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn: mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat, mit furcht und zittern er da bath: ach! bethet und thut wachen :/: ein steinwurff er bald förder gieng, zu seinem Vater auch anfieng: o Vater! thu hie machen, daß dieser kelch jetzt geh von mir, denn alle ding sind müglich dir, doch es geschеh dein wille: solchs er zum drittenmahl da bath, so offt auch zu den jüngern trat, die schliessen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leid? es ist gnug, die stund ist bereit, des menschen sohn wird geben :/: in die händ der sünder, steht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun bethet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, ein grosse schaar er mit ihm nahm, mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, gar bald er ihnn entgegen gieng, und sprach zu ihnn mit güte: wen sucht ihr hie mit solcher gwalt? JEsum, sprachn sie, und fielen bald zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, der grausam hauff auf JEsum rennt, und fingen ihn mit grimme: Petrus sein schwerdt auszucket recht, hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwortt ihme:

7. Richt nicht, steck ein das schwerdte dein, soll ich den kelch nicht trincken mein? den knecht macht er gesunde :/: der hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da führt, gefangen und gebunden. Petrus gat in den hoff hinein, durch [illegible] jünger sein, verläugnt dreymahl den HErren. Der bischoff JEsum fragen that, sie suchten falsch zeugen und rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der hohepriester zu ihm spricht: was thust du darzu sagen? :/: ich bschwer dich bey dem GOtte mein, sag, bist du Christ der sohne sein? JEsus antwortt ohn zagen: ich bins, und sags, zu dieser zeit werdt ihr des menschen Sohne weit in wolcken sehen kommen, sitzend zur rechten GOttes sein. Der bischoff z'reiß das kleide sein, und sprach: ihr habt vernomen,

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, er sprach: merckt auf, was wolln wir mehr? sie sprachen: er soll sterben :/: und speyten ihm ins angesicht, viel backen-streich auf ihn gericht, mit lästerworten herbe. Verdeckten ihm das antlitz sein, und schlugen ihn mit fäusten drein, sagten; wer hat dich gschlagen? am morgen früh der haufe gar fragten JEsum mit mancher gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend: als Judas sah, wo naus es lendt, thät ihn die sach gereuen: das geld er bald den priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab: erkannte sein untreue; erhenckte sich, und schnellt entzwey: die hohenpriester beyderley rathschlagten um das gelde; eins töpffers acker kaufften sie, den pilgern zum begräbniß hie, als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus für Pilato stund, erhub sich grosse klag ohn grund, thäten ihn hoch verklagen :/: dem kayser hat er widerthon, und nennet sich einn GOttes Sohn, verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, das nahm Pilatum wunder, er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, meynt was zu sehn besonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder :/: Pilatus b'rieff

die Jüden, sprach: den menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein gwohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr einn gefangnen gabt, JEsum will ich los geben, sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und untr die schaar ins richt-hauß stieß, JEsus ein purpur truge :,: aus dornen flochten sie ein cron, die mußte durch sein haupte gohn, mit einm rohr sie ihn schlugen. Und grüßten ihn ein köng mit spott, spyen auch in sein angsicht koth, sein heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den man, an dem ich kein args finden kan, ihn hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stim: creutzig, creutzige, den nimm hin, sonst bist nicht d's käysers freunde :,: als nun Pilatus hört das wort, setzt er sich an des richters ort, wusch d' händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihnn den mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falschen willen: sein kleider sie anthäten ihm, und führten ihn mit grosser stimm: das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwungn sie Simon in ihrem grimm, daß er sein creutz nachtrüge :,: viel volcks und frauen weinten da, bald JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: weinet nicht über mich, ihr töchter Zion, bweine sich ein jedes und sein kinde; ihr werdt noch sprechen: selig, die unfruchtbarn, und die säugten nie, vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstätt, zween übelthäter man da hätt, die man ans creutz auch schluge :,: zur lincken und zur rechten hand, wie es die schrifft länast hat bekannt, JEsus bald sprach mit fuge: verzeih ihnn Vater diese that, keinr weiß, was er hie gethan hat, Pilatus thät auch schreiben, hebräisch, griechisch und latein: JEsus ein kön'g der Jüde sein; das thät die priestr betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein kleider sie bald nahmen zwar, und spielten drüber bhende :,: auch da JEsus sein mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: weib, diesen ich dir sende, diß ist dein sohn. Zum jünger spricht: das ist dein mutter, laß sie nicht: bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, und andre viel lästerten GOtt: bist dus, der von GOtt kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, steig jetzt vom creutz, hilff dir davon: das thäten auch die schächer :,: doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu, denck mein nacher, so du kömmst in das reiche dein! er sprach: heut wirst du bey mir seyn wohl in dem paradeise. Ein finstern ward zur sechsten stund; um neune JEsus schrey von grund, mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? in spott brachten sie bald eßig, und gaben ihm zu trincken :,: als JEsus den versuchet hätt, sprach er: vollbracht ist, das ich thät, sein häupt ließ er da sincken. O Vater! in die hände dein befehl ich dir den geiste mein, schrey er mit lauter stimme: gab auf seinn geist; der vorhang bhend im tempel reiß entzwey zu end, die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war, die gräber wurden offenbahr, der hauptmann und sein gsinde :,: sprachen: fürwahr der fromme was, und Gottes Sohn, diß zeuget das, schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brachn die bein, war JEsus todt, brachen ihm kein, und stachen auf sein seiten, es rann daraus wasser und blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam,
Joseph, der fromme, JEsum nahm
vom creutz, ihn zu begraben :,: darzu
auch Nicodemus kam, viel aloes und
myrrhen nahm, damit sie JEsum
haben gewickelt in ein leinwand rein:
da war ein grab in einem stein, in ei-
nem felsen neue, darein sie JEsum
legten schon, thäten einn stein darü-
ber thun, und giengen hin mit reue.

22. Die jüden führten noch ein klag,
verhütens grab an dritten tag; JE-
sus stund auf mit gwalte :,: auf daß
er uns ja froñe mächt, und mit ihm
in sein reiche brächt aus der sündli-
chen gstalte. Darum wir sollen frö-
lich seyn, daß unser seligmacher fein,
Christus hat überwunden, für uns
der sünden grosse noth, darzu die
hölle und den tod, und auch den teu-
fel gbunden.

23. So lasst uns nun ihm danckbar
seyn, daß er für uns lidt solche pein,
nach seinem willen leben :,: auch lasst
uns seyn der sünden feind, weil uns
Gotts wort so helle scheint, tag und
nacht darnach streben, die lieb erzei-
gen jedermann, wie Christus hat an
uns gethan, mit seinem leidn und
sterben, o menschen-kind! betracht
das recht, wie GOttes zorn die sün-
de schlägt, thu dich dafür bewahren.

97. M. Paul Stockmann.

Mel. Christus der uns selig macht.

JEsu leiden, pein und tod, JEsu
tieffe wunden haben menschen,
die nur koth, heilsamlich verbunden:
menschen, schafft die sünden ab, wir
sind Christen worden; solten kom-
men aus dem grab in der engel
orden.

2. JEsus in den garten gieng trau-
rig an geberden, mit gebeth das
werck anfieng, kniend auf die erden:
seine seel bis an den tod hefftig war
betrübet, schau, in was für grosse
noth er sich für dich gibet!

3. Wachet, bethet, JEsus spricht,
daß ihr nicht verzaget, der geist sich
hoch verpflichtt, das fleisch sich
nicht waget: mit gebeth fah alles
an, wenn es soll gelingen, sey nicht
ein vermessen mann in so schweren
dingen.

4. JEsu, dem der engel chor un-
verwandt aufwarten, den zu stärcken
kam hervor ein engel im garten:
wenn kömmt meine letzte zeit, dein
engel mich stärcke, damit ich im letz-
ten streit todes-angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blut-rother schweiß,
dein betrübtes zagen, macht die
schwartze sünde weiß, kan wehmuth
verjagen: menschen zaget nicht so
sehr, Christus hat erduldet, was
ich, du, der, andre mehr tausend-
mahl verschuldet.

6. Mit einm kuß Judas der feind
ward ein Gotts-verräther, der doch
nennet einen freund diesen übelthä-
ter: wenn dich auch die falsche welt
also will betriegen, böses mit gutem
vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, lassen
JEsum stecken, Petrus selbst der
vor so keck, weiset ihm den rücken:
GOtt hält aus geduldiglich; der
auch hat gelidten, der hilfft mir, und
lässt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEsu, ohne missethat im garten
vorhanden, da man dich gebunden
hat, fest mit harten banden. Wenn
uns will der böse feind mit der sünde
binden, so laß uns, o Menschen-
Freund! dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugnüß, hohn und spott,
speichel auch der knechte, leidet der
viel fromme GOtt, der allein ge-
rechte: und du sündige gestalt willt
zu tod dich härmen, weñ verfolgung
mit gewalt auch auf dich losstürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück,
seinen GOtt verneinet, der doch auf
einn ernsten blick bitterlichen weinet;
JEsu, blicke mich auch an, wenn ich
nicht will büssen: wenn ich böses
hab gethan, rühre mein gewissen.

11. Judas hänget, und darauf den
landpfleger reitzend schrey des vol-
ckes gantzer hauff: weg, nur weg ans

creu-

creutze; nicht nur Judas, sondern ich und die missethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsus blut den Jüden ist tod und lauter hölle: prüfe sich ein ieder Christ, daß er sich recht stelle: wenn er will das theure blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübten muth zuvor thränen fliessen.

13. Jesus sein creutz selber trägt, dran man ihn will hefften; Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allē kräften, doch gezwungen solchs er faßt; gib, HErr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das creutz sehr feste, beydes durch gewalt und list seiner freund und gäste: menschen, die ihr böse seyd, könt euch ihm verbinden, wenn ihr von unrecht bey zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ, und auch deine füsse, alle viere vor vier end aller welt jetzt büssen: hier ist gar kein unterscheid unter Jüd und Türcken; gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff wircken.

16. JEsu, unter deinem creutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom haupt auf die beine, fleusst dein blut der edle safft, als der leib zerberstet: das gibt mir vollkomne krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus, HErr von Nazareth, ein könig der Jüden, für das volck in dem gebeth schmertzlich ist verschieden: wenn der böse Jüde kan keinen Heyland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich in des HErren kleider, spielen drum gar liederlich; also gehets leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt über alle massen.

19. JEsus hänget an dem holtz, und bitt für die thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein verrähter: deine sünden tödten ihn, o mensch, das bereue; sein vorbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten stunde, seine mutter noch bedacht, setzt ihr einn vormunde: o mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies offenhertzig schencket, (mit einm schwur ihm das verhieß,) der nur sprach: gedencke. Denck, o mensch! und bitte Gott, daß er dein gedencke, in so vielfältiger noth linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wol nie gedacht, wird von Gott erkohren; deine ruthen, lieber Christ, dir nicht wenig dienen! denn das creutz ein mittel ist offt zu dem versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! JEsus rieff, wie bin ich verlassen! fühle in der angst so tief leiden ohne massen! ruff auch du, wenn noth ist da, GOtt an, deinen HErren; er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, unserm Lebens-Fürsten, der da ist mein einig all, muß für armuth dürsten; JEsu, wenn ich leide noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o GOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonöthen: weine nicht, nur Christi werck haben alls erworben; wenn der trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater, JEsus allermeist rieff an seinem ende, ich befehle meinen geist dir in deine hände. Meine seele meinem GOtt will ich stets befehlen: O! da wird sie keine noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, hangend am holtz so verschied, seine knie beuget: hören will er deine wort, küssen seinn erlösten, seinen Vater loben dort, die sich seiner tröstten.

28. Finsterniß die gantze welt decket, das erdbeben auch die harten fel-

spält: todte sich erheben: kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie viel mehr wird er denn thun herrschend grosse wunder?

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes Sohn gewesen: wie wir denn von dem hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die brust, liessen ab von sünden. Wer zur besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite mit einm spieß gestochen hat, da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auf die erden, wodurch beydes weib und mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, als ein wurm begraben, laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben: so werd ich, HErr JEsu Christ, durch krafft deiner wunden, dermaleins, wenn es zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden-pein, so mich je betroffen, durch sein blut erlöset bin: theure, theure schätze, daran ich mit hertz und sinn ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine paßion ist mir lauter freude, deine wunden, cron und hohn, meines hertzens weide. Meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedencke: in dem himmel eine stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn ende, in der letzten todes-noth nirgendhin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter HErre! gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

98. Heinr. Bergmann.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

O GOttes Lamm, mein bräutigam! ich dancke dir von hertzen, daß du wegen meiner schuld leidest so viel schmertzen.

2. Ach traurigkeit! ach hertzeleid! mein Heyland ist betrübet, seine hertzens-angst bezeugt! wie er uns gestalt: todte sich erheben: kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie viel mehr wird er denn thun herrschend grosse wunder?

3. Ach wessen mund wirds machen kund, was er hat ausgestanden, wie er ganz umringet war mit der höllen banden.

4. Er wendet sich so jämmerlich mit dem gesicht zur erden, bittet, daß vom Vater ihm möchte lindrung werden.

5. Doch hält er still, und was GOtt will, das läßt er ihm gefallen, nicht ein widerspenstig wort läßt sein mund erschallen.

6. Der Jüden schaar, so gantz und gar verblendet und bethöret, fället den mit waffen an, den GOtt selber ehret.

7. Ein schlechtes geld wird für den held aus Jacobs stamm genommen, des verräthers losungs-kuß übergibt den frommen.

8. Drauf muß er fort an einen ort, wo lügner sich er kühnet, ihn für den zu klagen an, der den tod verdienet.

9. Sein angesicht, das sonnen-licht, muß harte streiche leiden! mancher wirfft den speichel drein aus vergalltem neiden.

10. Nur spott und hohn wird ihm zu lohn für seine himmels-lehre, keiner findet sich allhier, der ihm danckbar wäre.

11. Diß ist der schluß: der lästrer muß vor Pontio sich stellen. Darauf führen ihn dahin schalcks- und diebs-gesellen.

12. Wie offenbahr, wie sonnen-klar sind da der Jüden lügen: dennoch muß die wahrheit nicht, wider lügen siegen.

13. Der richter thut nicht, was er gut und billig hat befunden, sondern läst die unschuld selbst geisseln und verwunden.

14. O tyranney! o büberey! heist das, was recht ist, handeln, oder die gerechtigkeit in ein spiel verwandeln.

15. Zum creutze zu, was säumest du? schryen die bösen buben, baten aber Barrabam aus des kerckers gruben.

16. Da

16. Der dieb kömmt los, der HErr steht bloß, das urtheil ist gesprochen: JEsus soll aus creutzes-holtz; drauf der stab gebrochen.

17. Ach! welchen spott erduldet GOtt an seinem lieben Sohne, der beschimpfft in purpur steht und der dornen-crone.

18. Der pöbel wacht, und schreyt mit macht: zum creutze, fort zum creutze! daß er nicht ein theil des volcks zur erbarmung reitze.

19. Drum eilt der hauff, und legt ihm auf des creutzes schwere bürde, doch kam Simon mit daran, daß sie leichter würde.

20. O Golgatha! jetzt ist der da, der für die welt will sterben, auf daß wir durch seinen tod heyl u. leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr tiegerthier? ist denn hier kein erbarmen über den zerquetschten leib? schaut doch, schont des armen.

22. Ach fels! ach stein! was solls denn seyn, daß dein ergrimmtes hassen meinen HErren nagelt an, den du sollt umfassen?

23. Da hängt das Lamm ans creutzes stamm, ach! schreyt, ihr steine, schreyet, daß das blinde Jüden-volck sey vermaledeyet.

24. Wie reimet sich, daß mörder dich, mein Heyl, von beyden seiten angeschlagen geben um, und dich wie begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes reh, wirst gar zu sehr gejaget, über, neben, unter dir hast du, was dich plaget.

26. Was schreyest du, o meine ruh! es darff dich leichtlich dürsten, aber nur ein eßig-schwamm tränckt den Lebens-Fürsten.

27. Drum schreyest du, und eylst zur ruh, ach ja! die worte geben: alles, alles sey vollbracht; darauf stirbt mein Leben.

28. O grosse noth, mein Licht ist todt, er starb für mich in schmertzen. Sollte das nicht zwingen blut aus dem frommen hertzen?

29. Der sonnen licht scheint heute nicht, der gantze welt-bau trauret von des tempels vorhang auch wird mein HErr betauret.

30. Doch muß ein speer noch einmahl her, und ihm das hertz aufschliessen, daß die ströhme seines bluts vollends aus ihm fliessen.

31. O theures blut! o rothe fluth! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

32. Ach! theurer fluß! ach fluß! ich muß mit dir die seele laben; sonsten kan sie in der welt keinen labsal habē.

33. Fleuß auf sie zu, und schaffe ruh, wenn sie die sünde naget: wenn sie fühlet höllen-angst, und nach troste fraget.

34. Ach! wer sich nur in diese cur mit festem glauben gibet, den läßt sünde, höll und tod ewig unbetrübet.

35. O GOttes Sohn! mein gnaden-thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock! sey eine grüne rebe.

36. Ich sünden-knecht bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum seegen: denn ich bin des Höchsten kind, meines JEsu wegen.

37. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen tod ritterlich bestritten.

38. O Pelican! o reiner Schwan! laß solches mich bedencken, bis man endlich meinen leib wird ins grab versencken.

39. Denn leb ich wohl, gleichwie ich soll, und sterb in deinem namen. Komm du theures A und O, mich zu holen! Amen.

99. Nicol. Hermann.

DA der HErr Christ zu tische saß, zuletzt das osterlämmlein aß, und wollt von hinnen scheiden, seinn jüngern er treulich befohl, daß man allzeit verkündgen soll seinn tod und bitter leiden.

2. Denn wer daselbig recht betr

dem gibt es stärck, trost, muth und krafft, in trübsal, angst und nöthen: sein creutz wird ihm nicht halb so schwer, ob er gleich kömt in tods-gefähr, sein geist das fleisch kan tödten.

3. Da er nun an den ölberg kam, drey jüngr im garten mit sich nahm, die hieß er nieder sitzen, sprach: bethet, wacht ein kleine zeit, und gieng von ihnn ein steinwurffs weit, für angst er blut thät schwitzen.

4. Unser sünd macht ihm weh und bang, mit teufel, tod und höll er rang, all sein krafft ihm entginge, er sprach: ach Vater! mag es seyn, nimm hin den kelch und schwere pein, trost er vom engl empfienge.

5. O Vater! muß denn also seyn, dein will gescheh, und nicht der mein, hertzlich gern will ich sterben, damit ich nur die brüder mein mag retten von der höllen-pein, und ihnn dein huld erwerben.

6. Judas kam, das verlohrne kind, und bracht mit sich das jüdisch gsind, mit schwerdtern und mit stangen, mit einem kuß er ihn verrieth, sie griffen ihn und führtn ihn mit gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem schwerdt schlug drein, der HErr sprach: ach nein! steck nur ein, und laß jetzt also gehen. Es soll und muß gelitten seyn, sonst etlich tausend engelein würden bey mir wohl stehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damahls hoherpriester war, den HErren thät er fragen um seine jünger und sein lehr, und was sein thun und wesen wär, das sollt er ihm da sagen.

9. JEsus bald antwortt mit einm wort: im tempel hat man mich gehört, öffentlich vielmahls lehren: die mich gehört han, darum frag; da gab ein knecht einn backenschlag dem König aller ehren.

10. Viel falscher zeugen stellt man dar, der wahrheit doch nichts ähnlich war, Caiphas thät ihn beschwören bey GOtt, daß er ihm sagen wollt, ob er der, der da kommen sollt, und der Meßias wäre?

11. Du sagsts, sprach Christs, ich läugn es nicht, denn ich werd sitzend zum gericht in einer wolcken kommen: Caiphas gar bald zureiß sein kleid, so hört, was gibt er für bescheid, das habt ihr wohl vernommen.

12 Ein urtheil drauf gefället war, sein leben muß er geben dar, er ward verspott, verhönet: sie speyten ihm ins angesicht, kein schmach sie unterliessen nicht, sein ward gar nicht verschonet.

13. Gleichwie einn dieb sie bunden ihn, und führten zu Pilato hin, fälschlich er ward verklaget. Da Judas merckt, daß also gieng, mit einem strick er sich erhieng, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag vernahm, daß Christus hätt nichts args gethan; Herodi ward gebrachte; da er dem nicht gab guten bscheid, zog man ihm an ein weisses kleid, verspott ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der schlug ihn vor, und Barrabam, dern einn er wolt loß geben, vermeynt, sie würden bitten los Christum, und nicht den mörder groß: den Jüden wars nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit ruthen scharff, und geisselen, von dornen auch ein crone flochten die kriegs-knecht zu der stund, damit das heilig haupt ward verwundt dem HErren, GOttes Sohne.

17. Ein rohr sie gaben in sein hand, legten ihm an ein purpur-gwand, Pilatus ihn ausführet: da seht doch euren König an, mit der straff wollt euch gnügen lahn, mehr hat ihm nicht gebühret.

18. Sie schryen all: nimm ihn nur hin von unsern augn, und creutzge ihn, sonst wirst du nichts guts schaffen, sondern damit du klar beweisst, daß du kein freund des kaysers seyst, und wollst aufruhr nicht straffen.

19. Da

19. Der red erschrack Pilatus sehr, und ließ ihm bringen wasser her, daraus wusch er sein hände: ich bin unschuldig an dem blut, seht drauf, ihr Jüden, was ihr thut, all schuld auf euch ich wende.

20. Sein blut (schry das gantz jüdisch g'sind) sey über uns und unsre kind, übr uns wirs nehmen wollen: geschicht ihm unrecht an seinm tod, so straffs an uns der grechte GOtt, die schuld wir tragen sollen.

21. Als er hinaus geführet war, da folgt ihm nach ein grosse schaar, die weiber weinten sehre: weint übr euch selbst und eure kind, denn grosse straff vorhanden sind; zu ihnn sprach Christ der HErre.

22. Zween schächer man mit ihm ausführt, zwischen die beyd er ghangen wird, Christus hub an zu schreyen: o Vater! rechn es ihnn nicht zu, diß volck weiß jetzt nicht, was es thu, drum wollests ihnn verzeihen.

23. Viel schryen: hast du ander leut geholffen, so hilff dir auch heut; ein schächer sprach desgleichen: bist du Messias GOttes Sohn, so hilff dir selbst und uns davon, daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre schächer strafft ihn drum, und kehret sich zum HErrn herum, bat ihn mit gantzem fleisse: gedenck mein in deins Vaters reich; der HErr sprach; heut mit mir zugleich sollst seyn im paradeise.

25. Um sechs uhr ward ein finsterniß, desgleichen nie gewesen ist, sich entsetzt die nature; die erd erbebt, die felsen hart zerrissen, und betrübet ward darob all creature.

26. Zum Vater schrey mit lauter stimm der HErr, sein seel befahl er ihm, damit seinn geist aufgabe: darnach Joseph, der fromme mann kam, und nahm sich des leichnams an, bestättigt ihn zum grabe.

27. Wir dancken dir für deinen tod, HErr JEsu, und solch grosse noth, die du nur unsert willen erlidten hast, denn sonst fürwahr kein opffer im himmel und erden war, das GOttes zorn kont stillen.

28. O GOttes Lamm, HErr JEsu Christ! der du für uns geschlachtet bist, und ein sühn-opffer worden: dadurch du hast all sünd und schuld, für uns bezahlt in grossr gdult, wehr teufels lügn und morden.

29. Erhalt für ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein name. Dein leiden, creutz, dein bittrer tod, sey unser trost in aller noth, HErr Christ, das hilff uns, Amen.

100.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens

O Mensch! o mensch! wer bist du doch, wenn du in sünden steckest noch? du bist verdammet und verflucht, des teufels raub und höllen frucht.

2. Ach! wilst du nun erlöset seyn von sünden, teufel, höllen-pein: so must du dich bemühen bald um hülffe, heyl und aufenthalt.

3. Solch heyl und hülff allein dir schafft der süsse JEsus traubensafft, sein reich-vergossnes theures blut dir heyl und hülffe schaffen thut.

4. Sein blut ist deiner seelen heyl, wenn des gesetzes donner-keil dich schrecket und dir machet quaal in diesem angst- und thränen-thal.

5. Sein blut macht dich von sünden los, für GOtt gerecht, beliebt und groß: sein blut ist dein recht ehren-kleid, dein schmuck, dein ruhm zu jeder zeit.

6. Sein blut des teufels macht und list zerstörer, gifft und tödtung ist, dadurch er gäntzlich ist geschwächt, und hat verschertzt sein altes recht.

7. Sein blut curirt der höllen schmertz, und stärcket dein verzagtes hertz; wenn dich verschlingen will die höll, alsdenn sein blut vertritt die stell.

8. Und wenn du must durch todesnoth, auf deines GOttes machtgebot, aus dieser welt nun scheiden ab hinunter in das tieffe grab;

9. So ist diß blut dein bester schutz, dein schatz, dein trost, dein hülff und trutz: daß du kanst selig schlaffen ein, getrost, beherzt und frölich seyn.

10. Am jüngsten tage wird das blut dir geben einen helden-muth, daß du wirst recht und wohl bestehn, und in das himmelreich eingehn.

11. Darum, o mensch! du sündenknecht, willst du seyn selig und gerecht: so greiffe mit der glaubenshand nach diesem deinem liebespfand.

12. In Christi wunden, blut und schweiß, such hülffe, heyl und trost mit fleiß: so kan dich überwinden nicht, was deiner seelen widerspricht.

13. Laß deines JEsu blut allzeit dein labsal seyn und höchste freud in allem creutz und leidens-wust, dein leben, aufenthalt und lust.

14. Du bist ja auf diß blut getaufft, hierdurch zum himmelreich erkaufft, im abendmahl diß blut dich tränckt, dir ablaß deiner sünden schenckt.

15. Wie sollte denn diß theure blut dir nicht seyn heilsam, nütz und gut? wie solt es dir nicht selig seyn, und dich in himmel führen ein?

16. O bluts-freund, liebster JEsu Christ, der du der kelter-treter bist, dein blut sey mir in ewigkeit mein trost, mein heyl und seligkeit.

101.

Mel. Was mein GOtt will.

(Sünder.)

SO gehest du, mein JEsu, hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sünder bin, der dich betrübt mit freuden: wohlan! fahr fort, du edler hort, mein augen sollen fliessen, ein thränen-see, mit ach und weh, dein leiden zu begiessen.

(JEsus)

2. Ach sünd du schädlich schlangengifft, wie weit kanst du es bringen! dein lohn, der fluch mich jetzt betrifft, in tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die nacht, der sünden macht, fremd schuld muß ich abtragen: betracht es recht, du sünden-knecht, nun darffst nicht mehr verzagen.

(Sünder)

3. Ich, ich, HErr JEsu, sollte zwar der sünden straffe leiden an leib und seel, an haut und haar, auch ewig aller freuden beraubet seyn, und leiden pein, so nimmst du hin die schulde: dein blut und tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner hulde.

(Sünder)

4. Was kan für solche liebe dir, HErr JEsu, ich wol geben? ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach gebühr zu dienen ganz verschreiben, auch nach der zeit in ewigkeit dein diener seyn und bleiben.

102. Paul. Gerhard.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

EIn Lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder, es geht, und büsset in gedult die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die würge-banck, verzeiht sich allen freuden, es nimmet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich will gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner seelen den, den hat GOtt zum sünden-feind und söhner wollen wehlen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zu straff und zornes ruthen: die straff ist schwer, der zorn ist groß: du kanst und sollst sie machen loß durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzen-grund leg auf, ich will dirs tragen! mein wollen hängt an deinem mund, mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht, du kanst, was

nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe, du bist starck, du streckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzesstamm mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn, als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen, das hertze mit der seufftzer krafft, die adern mit dem edlen safft des purpurrothen blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir dafür erweisen, daß du mir erzeiget so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen: dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen; du sollt seyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in stücken bricht, sollt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir nach möglichkeit zum freudenopffer bringen. Mein bach des lobens soll sich dir und deinem namen für und für in danckbarkeit ergiessen, und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich mein hertzensschrein, du solt ein schatzhaus werden der schätze, die viel gröſſer seyn als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, weg calmus, myrrhen, casia! ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachē, in frölichkeit mein säiten-spiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß manna speisen, im durst solls seyn mein wasser-quell, in einsamkeit mein sprach-gesell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir der todes-gifft? dein blut das ist mein Leben: wenn mich der sonnen hitze trifft, so kan mirs schatten geben: setzt mir des schwermuths schrecken zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wenn des creutzes ungestümm mein schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden: es soll seyn meines hauptes cron, in welcher ich will für den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut, an deiner seiten stehen.

103.

CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die sünd der welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die sünd der welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die sünd der welt, gib uns deinen frieden, Amen.

104.

O Lamm GOttes unschuldig, am stamm des creutzes geschlachtet :/: allzeit gefunden geduttig, wiewol du warest verachtet, all sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen, erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

105. Sigism. Scherertzius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

HJer liegt mein Heyland in dem garten auf seinem heilgen angesicht, belegt mit vielen leidensarten, für meiner sünden schwere pflicht: angst, noth und alle trauerwogen die haben seine seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er bethet, trauret, und rufet seinen jüngern zu: ach

bleibet hier, und wachend dauret, was gebet ihr euch jetzt zur ruh? jetzt da mir aller menschen sünden hertz, geister und die seele binden.

3. Ach! meine seel ist hoch betrübet, betrübet an den bittern tod; bis an den tod: ach! daß ihr bliebet, mit mir zu wachen in der noth! ihr seyd ja, wie verirrte schaafe, und übergebt euch doch dem schlaffe.

4. Ich, euer hirt, werd jetzt geschlagen, und euch, ihr schaafe meiner heerd, euch wird die angst zerstreuet jagen durch jedes noth-feld dieser erd: ach! wacht und im gebethe wallet, daß ihr nicht in anfechtung fallet.

5. Es liegt mein JEsus auf der erden, rufft: Vater! kan es müglich seyn, so laß von mir genommen werden des schweren kelches herbe pein; doch, den gehorsam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem willen.

6. Ich seh ihn mit dem tode ringen, und matt im dicken schweisse stehn, deß tropffen blutes-tropffen bringen, so aus der heilgen seele gehn. Sein angst-schweiß will nicht stille werden, er läufft, als bäche, zu der erden.

7. Ach! meine sünd, ach mein verüben, mein unarth und erboßte schuld, die habens leider! so getrieben, daß ich entsetzet GOttes huld: daß ich, im tode zu verderben, sollt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet, und tilget jene handschrifft aus, die mich dem tode zinsbar machet; er schreibet mich ins lebens-haus: diß thut er durch die bittre leiden, die hier in hertz und seele schneiden.

9. Die noth, die mir war aufgesetzet, der kelch, der mir war eingeschenckt, hat seinen heilgen leib genetzet, und seine seel in angst bekränckt, weil er von mir der seelen schaden, die schwere last, auf sich geladen.

10. Was Adam dort am baum empfangen, das garten-gifft, den sünden-safft, und das, was ich darzu gangen, ermattet hier meins JEsus krafft: was jen' im apffel dort genieſſen, muß JEsus hier im schweisse büssen.

11. Hierdurch hat er des zornes feu er bey seinem Vater nun gedämpfft die macht dem höllen-ungeheuer in seiner angst gantz abgekämpfft, und also mir zum seelen-leben ein immerfreye schrifft gegeben.

12. HErr JEsu, laß dein angst dein schwitzen, und deinen drauf erfolgten tod mich für der macht der sünden schützen, und reissen aus der seelen-noth: laß deinen schweiß zum trost-genieſſen, sich stets in mein seele gieſſen.

106.

Mel. Christus, der uns selig.

SEhet, menschen, sehet auf seht um Gottes willen! sehet wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu stillen! seht, wie zörnt der gross GOTT, wenn man ihn verhöhnet Seht, ohn GOttes blut und tod wird GOtt nicht versöhnet!

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt! sehet GOttes klagen! sehet seiner seelen noth! seht sein zittern zagen! seht, wie GOtt so kläglich thut! seht sein hertzens-klopffen sehet, GOttes Sohn schwitzt blut seht die blutes-tropffen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar an der marter-säulen! sehet, der der schönste war, ist voll eyter-beulen! voller striemen, voller blut sind die zarten glieder! sehet, welch ein rothe fluth fleusst am rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn! seht, ihr menschen-kinder seht, er trägt die dornen-cron an statt aller sünder! seht, wie ist sein haupt zerritzt! seht, wie ists zerstochen sehet, wie das blut herspritzt, wo ein dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, der ans creutz geschlagen seht, er ist der leute spott, voller furcht und plagen! seht, er krümmt sich wie ein wurm, der von GOtt ver-

dam

dammet! seht, so wütet GOttes sturm, wann sein eyfer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, seht mit euren sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, welch nicht auszugründen! GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt für die sünder! JEsu, deiner seelen noth zeuget GOttes kinder.

107.

MEiner seelen heyl, JEsu, du mein theil, laß mein hertz empfinden deiner seelen noth, da du hast den tod für der menschen sünden, aus grosser lieb so willig übernommen, wie saur es dir ist angekommen.

2. GOttes liebster Sohn, seine ruh und cron, seiner seel behagen! ach, wo bringt dich nu dein gehorsam zu? trauren, zittern, zagen, fällt auf dich hin, das sind der sünden gaben! den trost der welt kein trost kan laben.

3. JEsu traurigkeit bringet himels-freud, die da war verschertzet. Zittern sollte ich, zagen ewiglich: deine gut es schmertzet, du nimmst auf dich die schwere sünden-bürde, damit mir nur geholffen würde.

4. Ach bis in den tod leidt die seele noth, ist betrübt und zaget. Denck, was ist die sünd, die selbst GOttes kind so gefährlich plaget? des Höchsten grimm durch unsre sünd erwecket, den Höchsten selbst allhier erschrecket.

5. Sichrer sünden-knecht! achte nicht so schlecht deine missethaten. Schau! was JEsus fühlt, als er war gewillt die sünd abzustatten! die er, ob er sie nicht verübt, empfindet, und einem wurme gleich sich windet.

6. Seine angst ist schwer. Wachet! bittet er; helffet mir mit bethen! doch sie schlaffen ein, lassen ihn allein in so herben nöthen. Er siehet sich von aller welt verlassen, der alle welt liebt ohne massen.

7. Ach! wie öffters doch rufft mir JEsus noch: bleib bey mir, und wache! wann die sünd mich dringt, und zum schlaffe zwingt, hilff mir, HErr, und mache stets munter mich: die treuen liebes-lehren, wann ich ermüd, von dir zu hören.

8. Du fällst auf die erd, bittest, daß doch werd von dir abgeschieden dieses kelches last, der dich so gefast. Doch willst du ihn leiden, wo es seyn soll; ergibest deinen willen des Vaters willen zu erfüllen.

9. Wann ein creutz mich preßt, will ich eintzig fest zu dir, Abba, flehen: daß des leidens pein, kan es möglich seyn, mög fürüber gehen. Will GOtt dann nicht, dem alles im vermögen, will ich mich nicht darwider legen.

10. Dreymahl JEsus schreyt, daß er werd befreyt; doch will ihn nicht hören seines Vaters Güt. Wo sein creutz hersieht, muß er sich hinkehren. O grosse lieb! uns arme zu vertreten, läßt GOtt den Sohn vergeblich bethen.

11. Er der engel HErr, nimmt an trost und lehr von den himmels-bothen: daß er unverzagt voller freud sich wagt, als die Judas-rotten umringen ihn, da er sich gleich ergibet, des Vaters schluß gehorsam übet.

12. Ach! mein JEsu du, gib mir gleiche ruh, wenn ich hülffloß lebe, und vergebens schrey, daß mich GOtt befrey. Gib, daß ich mich gebe dir in gedult, halt deinem Vater stille: sein wille sey allein mein wille.

13. Ach! so trittst du dann auf die leidens-bahn, JEsu, mein erbarmer! achtest nicht den spott, keine pein noch tod: damit nur ich armer möge seyn befreyt, dein himmelreich zu erben. So willst du, JEsu, für mich sterben!

14 Ach! mein süsser Hort, ich will mit dir fort, ich will mit dir leiden. Man führ mich von hier! daß ich nur von dir bleibe ungeschieden. Dein todeskampff, dein schweiß und angst-gebethe, bey deinem Vater mich vertre-

108. Joh. Hermann.

Mel. Wend ab deinen zorn.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? was ist die schuld? in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit dornen scharff gecrönet, mit eßig, als man dich ans creutz gehäncket, wirst du getränckет.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? ach meine sünden haben dich geschlagen! ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! der gute Hirte leidet für die schaafe, die schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der böse lebt, der wider GOTT mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheidel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der hölle müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! die dich gebracht auf diese marter-strasse! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden!

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, mit was doch dein erbarmung zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften, dem creutze die begierden anzuhefften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum gut führe.

12. Alsdenn so werd ich deine hu betrachten, aus lieb an dich, die w für nichtes achten. Ich werde mi bemühen deinen willen stets zu e füllen.

13. Ich werde dir zu ehren all wagen, kein creutz nicht achten, kei schmach noch plagen, nichts von ve folgung, nichts von todes-schme tzen nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zu ist zu schätzen, wirst du es doch nic gar bey seite setzen, in gnaden wi du diß von mir annehmen, mi nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wi für deinem throne auf meinem hau te stehn ein ehren-crone, da will i dir, wenn alles wird wohl klinge lob und danck singen.

109. Joh. Rist.

Mel. O ewigkeit, du donner-wo

O JEsu! unbeflecktes Lamm, d meiner seelen Bräutigam, w hast du doch verschuldet? O fro mes, gütigs Lämmlein, wie daß d solche noth und pein auf erden h erduldet! wer war doch ursach, mein Leben! daß man dich nu ans creutz erheben?

2. Ich macht es, o HErr JE Christ! daß du so sehr gemarte bist, ich schlug dir deine wunden, i bin das laster deiner straff, und d o allerliebstes Schaaf! bist sond schuld gefunden, ich schaffte deine frommen hertzen so grosse pein u todes-schmertzen.

3. O wunder-art! der böslich leb der tag und nacht in sünden schweb weiß nichts von straff und plage und du, HErr JEsu, frommer knec gehorsam, heilig und gerecht, wi jämmerlich zerschlagen. Was A dams-kinder je begangen, dafür h du die straff empfangen.

4. Wie ist doch, HErr, hie in der zeit gewachsen deine mildigkeit! wie hast du dich geneiget! Immanuel, wie hast du dich den sündern so gantz gnädiglich aus lauter lieb erzeiget! wie bist du doch für ihren orden die straff und fluch allein geworden.

5. Hab ich das übel doch gethan, was nimst denn du die striemen an, ja willt getödtet werden? Voll ehrgeitz war mein stoltzer sinn; du hältst für mich den rücken hin, da schlägt man dich zur erden: dein hunger machte mich genesen, weil ich so fressig bin gewesen.

6. Des Adams ungezähmte lust, die dir in mir auch ist bewust, hat leider! mich getrieben, daß ich gantz frech zum baum hinkam, und die verbotne frucht annahm: dich treibt das edle lieben bis an den berg, da du gefangen an einen baum bist aufgehangen.

7. Ich such, o HErr! zu aller zeit des lebens eitle süßigkeit: du schmeckest nichts als gallen. Die wollust reisset mich dahin, mein fleisch, dem ich gehorsam bin, läßt mich in sünde fallen, und du mit nägeln gantz durchschlagen, mußt unerhörte schmertzen tragen.

8. Wie soll ich doch, o grosser GOtt! so viel verachtung, hohn und spott, angst, marter, schlag und schelten, schmach, striemen, wunden, beulen, blut, mit danck erkennen, höchstes Gut! wie soll ich dir vergelten? ach! solcher danck kan hier auf erden doch nimmermehr gefunden werden!

9. Ein einigs geb ich deiner treu, als rechte buß und wahre reu, ein dir gefällig leben. Diß wird, HErr JEsu, dir allein ein angenehmes opffer seyn: der boßheit widerstreben, zu creutzigen das fleisch dermassen, daß man sich gantz muß dir gelassen.

10. So wird der schwere sünden-krieg gedämpffet durch des geistes sieg, so wird das fleisch bezwungen; so wird vertrieben angst und noth, verfolgung, trübsal, ja der tod, mit welchem du gerungen. So kan man alles überwinden, und wahre ruh im hertzen finden.

11. HErr JEsu, deine süßigkeit, die für die sünder ist bereit, geuß mir in meine wunden; wann die nur recht den schaden trifft, so wird der alten schlangen gifft in mir nicht mehr gefunden: so kan ich, HErr! der menschen sachen und alle wollust leicht verlachen.

12. Laß ja den reichthum dieser welt, und was man sonst für kösilich hält, mein hertz nicht von dir kehren: verleih mir nur genädiglich, daß ich ja nichts mag über dich in dieser zeit verehren. Dein blut, HErr JEsu, kan mich laben; nur das, nichts anders will ich haben.

110.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

SJeh, welch ein mensch hie fürgestellt, anzuschauen steht aller welt, mit geisseln grimmiglich geschmissn, und mit dornen sein haupt zurissn.

2. Sein gantzer leib mit lauter blut mildiglich überlauffen thut, in purpur-kleid mit dornen-cron steht aufgestellt zu spott und hohn.

3. Solch leiden groß und marter schwer haben wir verschuldet, o HErr! drum hilff, daß wir dir danckbar seyn für solche schmach und grosse pein.

111. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Haupt voll blut und wunden, voll schmertz und voller hohn! o haupt zu spott gebunden mit einer dornen-cron: o haupt, sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, jetzt aber hoch schimpfiret, gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut, das grosse weltgewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht ist hin, und gantz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles weggerafft, und daher bist du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch u. süsser kost, dein geist hat mich begabet mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein hertze bricht, wenn dein hertz wird erblassen im letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm u. schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein Heyl, mich finden soll: ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEsu, liebster freund, für deines todes schmertzen, daß dus so gut gemeynt! ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wann ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wann mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten, krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in meiner creutzesnoth: da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich fest an mein hertz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

112. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will.

Hör an, mein hertz, die sieben wort, die JEsus ausgesprochen: :/: da ihm durch quaal und blutgen mord, sein hertz am creutz gebrochen, thu auf den schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe gaben, so wirst du freud in schwerem leid, und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, zu schützen, die ihn hassen: :/: bat, daß sein GOtt der bösen schaar wollt ihre sünd erlassen: vergib, vergib, sprach er, aus lieb, o Vater! ihnen allen, ihr keiner ist, der seh und wüst, in was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken: :/: und ihnen ohne heucheley all ihre fehler schencken: er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemüthe, daß auch sein feind, der böse meynt, bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde: :/: tröst sie am creutz, so gut er kan, mit seinem schwachen munde: sieh hie dein sohn weib, der wird schon mein amt bey dir verwalten: und jünger, sieh, hie stehet, die solt du als mutter halten.

5. Ach treues hertz, so sorgest du für alle deine frommen: :/: du siehst und schaust fleißig zu, wie sie in trübsal kommen, trittst auch mit rath und treuer that zu ihnen an die seiten, du bringst sie fort, gibst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebethen: :/: gedenck und nimm dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen thron, und ehr und cron, als himmels-Fürst aufsetzen. Ich will gewiß im paradieß, sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süsses wort, o freuden-stimm, was will uns nun erschrecken? :/: laß gleich den tod mit grossen grimm

her

)ergehn aus allen ecken: stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als eib und seele scheiden? indessen schwing ich mich, und spring ins paradieß der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud aus Christi wort erfüllet :,: er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt, welch angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen! ich ruff, und du schweigst still darzu, läßst mich zu grunde gehen.

9. Nimm diß zur folge, frommes kind, wenn GOtt sich grausam stellet :,: schau, daß du, wenn sich trübsal findt, nicht werdest umgefället, halt steiff und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt dabey starck an mit gläubgem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn hefftig dürste :,: mich dürstet, sprach die ewge Quell und edle Lebens-Fürste. Was meynt er hier? er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange :,: daß diß sein creutz bey jederman frucht bring und wohl verfange. Das merck mit fleiß, wer sich im schweiß der seelen-angst muß quälen: das ewge Licht schleußt keinen nicht vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht begunt herein zu dringen :,: sprach Gottes Sohn: es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen: was hier und dar die heilge schaar der väter u. propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was willt du nun dich so vergeblich plagen :,: als müst ein mensch mit seinem thun die sünden-schuld abtragen? es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hie nichts zu geben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem ganzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, schreyt aus ohn alle massen: mein Vater, nimm in deinen saal das, was ich jetzt muß lassen: nimm meinen geist, der hie sich reißt aus meinem kalten hertzen. Und hiemit wird der grosse hirt entbunden aller schmertzen.

15. O wollte GOtt, daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen Geist in GOttes händ und treuen schooß hinsenden! ach! laß, mein Hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden; so werd ich schön und selig gehn zum Vater, von der erden.

113. D. Vincent. Schmuck.

Die sieben Wort.

DA JEsus an dem creutze stund, und ihm sein leichnam ward verwundt, so gar mit bittern schmertzen, die sieben wort, die JEsus sprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vatr im himmelreich, mit kräfften und mit sinnen: vergib ihnn, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern gdenck seinr barmhertzigkeit, die GOtt am schächer hat geleit, sprach GOtt gar gnädigliche: fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gdenck seinr grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: weib, schau deinn sohn gar eben; Johannes, nimm deinr mutter wahr, du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: mich dürstt so hart ohn unterlaß, schrey GOtt mit lauter stimme: das menschlich heyl thät er begehrn, seinr mügel wird er empfinden.

6. Zum fünfften gdenck an sein grosses leid, das GOtt am heilgen creutz ausschreyt: mein GOtt, wie hast du mich verlassen? das elend das ich leiden muß, das ist gantz übr dir massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, das mancher sünder auch erhört aus seinm göttlichen mun-

es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebnden, Vatr, in deine händ befehl ich mich, deinn geist mir send, an meinen letzten zeiten, wenn sich mein seel von mir will scheidn, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes martr in ehren hat, und offt gedenckt der sieben wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad, und dort im ewgen leben.

114. Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünff brünnlein sind, daraus mir rinnt fried, freud, heyl trost und leben: in angst und noth, bis in den tod, mir solche labsal geben.

2. Die quell du bist, HErr JEsu Christ, die brünnlein, deine wunden, daraus ich mich lab innerlich in heissen creutzes-stunden.

3. Laß mir stets seyn das leiden dein ein regel, riegel, spiegel, daß ich nach dir mein fleisch regier, und laß ihm nicht den zügel.

4. O GOttes Lamm! o liebesflamm! o meiner seelen freude! nim hin die sünd, das hertz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den lebens-lauff vollbringen, und frölich hier, o GOtt mit dir, das consummatum singen.

115.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

TRauter JEsu! geh uns für, in dem leiden, in dem leben: Hilff HErr, daß wir folgen dir, weil du dich für uns gegeben. O du schönste tugend-zier, trauter JEsu! geh uns für.

2. Da am ölberg ward erhitzt JEsus, der ist auserkohren, kniet, bethet, blutet, schwitzt, daß wir ja nicht seyn verlohren: zum gebeth und buß-gebühr, trauter JEsu! geh uns für.

3. Judas, der verräther küsst JEsum, ach! er wird gefangen: in den banden Christus büsst, was der sünden-mensch begangen. Zu des himmels freyheits-thür, trauter JEsu, geh uns für.

4. Petre! was verläugnest du dreymahl deinen werthen Meister? hin ist die gewissens-ruh, schau ihn an, dein JEsus heißt er. In beständigkeit zu dir, trauter JEsu, geh uns für.

5. Ich bin Christus GOttes Sohn; JEsus da für Caiphas saget. HErr, ich glaubs, o gnaden-lohn, wer nach diesem glauben fraget! Daß auch das bekennen wir, trauter JEsu, geh uns für.

6. JEsus für Pilato steht, falsch beklaget er da leidet, drauf hin zu Herodes geht, weiß die unschuld ihn bekleidet. Ach! in unschuld dort und hier, trauter JEsu, geh uns für.

7. O gifft-volle Juden-schaar, du willst Barrabam loß haben: JEsum bringst in tods-gefahr, undanck, das sind deine gaben. In der danck- und schuld-gebühr, trauter JEsu, geh uns für.

8. Ach! jetzt trägt zu seinem tod JEsus selbst die creutzes-bürde! o! daß ich in meiner noth Simon von Cyrene würde! In gedult, o schönste zier! trauter JEsu, geh uns für.

9. Siehe da, das JEsus-bild, ach! jetzt an dem creutze hanget: Gottes zorn und ungnad stillt, zwischen zweyen mördern pranget. Durch das creutz zur lebens-thür, trauter JEsu, geh uns für.

10. Jetzt mein JEsus gar verbleicht, seine seel vom leib abscheidet, himmel-auf zum Vater weicht, da sie sich in freuden-weidet. Ach! daß wir nachfolgen dir, trauter JEsu, geh uns für.

116. Sigism. Betulius.

Mel. JEsu, du mein liebstes leben.

LAsset uns mit JEsu ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt, der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reisen, irrdisch nicht, schon himmlisch seyn, gläuben recht, und

leben

leben sein, in der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem vorbild werden gleich. Nach dem leide folgen freuden, armuth hier macht dorten reich: thränensaat die machet lachen. Hoffnung tröstet die gedult! es kan leichtlich GOttes huld aus dem regen sonne machen. JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab; so wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben. Weil er auferstanden ist, muß das grab uns wieder geben. JEsu, unser Haupt du bist: wir sind deines leibes glieder; wo du lebst, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, vor deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

117. Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt! sieh hier dein Leben am stamm des creutzes schweben, dein Heyl sinckt in den tod! der grosse Fürst der ehren läßt willig sich beschwehren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüllt; aus seinem edlen hertzen, für unerschöpfften schmertzen ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heyl, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an händen und an füssen gebunden in der höll: die geisseln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du mußt auf deinen rücken die laster, so mich drücken viel sehrer, als ein stein. Du wirst ein fluch, dargegē verehrst du mir den seegen, dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine schuld. Mir lässest du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur; mein sterben nimst du abe, vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden all augenblick und stunden, dir überhoch und sehr. Was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen all;zeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen leben: eins aber will ich thun. Es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch, wo ich sey, es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eyfer gehn: wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein hertz soll zieren mit stillem sanfften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpff und nahmen brechen, so will

ich zähmen mich: das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und willialich.

15.* Ich will mich mit dir schlagen ans creutz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer müglich ist.

(* Oder: Ich will ans creutz mich schlagen mit dir/ und dem absagen)

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schooß und hände begleiten zu der ewgen ruh.

118. D. Adam Tribbechov.

MEine liebe hängt am creutz, ich will ihn daselbst umfassen, und nicht lassen, daß er durch sein theures blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine liebe hängt am creutz, was häng ich denn an den brüsten schnöder lüsten; wäre doch die welt nur mir, und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine liebe hängt am creutz, ich will seiner stets gedencken, wenn mich kräncken sünde, teufel, tod und höll, er macht selig meine seel.

Zusatz/ M. Joh. Heinr. Rumpel.

4. Meine liebe hängt am creutz, auf ihn will ich frölich sterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereitt, in der ewgen seligkeit.

119. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem creutze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz- und küsse der gekräncken wunden zahl, und die purpur-rothen flüsse, deine füß und nägel-maal. O wer kan doch, schönster Fürst, den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs-verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heyl der seelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die schmertzen, die mich quälen, und den gantzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht: wird, o Artzt! dein blut mich netzen, wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden mir, HErr, in das hertz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn: du bist doch mein liebstes gut, da mein gantzes hertze ruht: laß mich hie zu deinen füssen deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen creutzes-baum, und gib meiner bitte raum, sprich: laß all dein trauren schwinden, ich, ich tilg all deine sünden.

120. Paul Gerhard.

Mel. An wasserflüssen Babyl.

GEgrüsset seyst du, meine cron und König aller frommen :/: der du zum trost von deinem thron uns armen sündern kommen, o wahrer Mensch! o wahrer GOtt! o Helffer! voller hohn und spott, den du doch nicht verschuldest. Ach wie so arm, wie nackt und bloß, hängst du am creutz: wie schwer und groß ist dein schmertz, den du duldest.

2. Es fleusset deines blutes bach mit gantzem vollen hauffen :/: dein leib ist auch mit ungemach gantz durch und durch belauffen. O unumschränckte Majestät! wie könts, daß dirs so kläglich geht? das macht dein huld und treue. Wer danckt dir deß? wo ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster, dafür geben :/: daß dein hertz sich so hoch und sehr bemühet hat um mein leben? du rettest mich durch

durch deinen tod von mehr als eines todes noth, und machst mich sicher wohnen: laß höll und teufel böse seyn: was schadts? sie müssen dennoch mein und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heilger lust, damit du mich erfüllet :/: drück ich dich an mein hertz und brust, so wird mein leid gestillet, das deinen augen wohl bekannt, und das ist dir ja keine schand ein kranckes hertz zu laben: ach bleib mir hold und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben :/: und deines creutzes hertzeleid will ich in mein hertz schreiben. Verleihe du nur krafft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werck auch setzen, so wirst du, schönster, meinen sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergetzen.

121. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy wohl gegrüsset, guter Hirt, und ihr, o heilgen hände :/: voll rosen, die man preisen wird bis an des himmels ende. Die rosen, die ich meyn allhie, sind deine maal und plagen, die dir am end, in deine händ, am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen dar die edlen rothen gulden :/: und bringst die gantze menschen-schaar dadurch von allen schulden. Ach! laß von mir, o Liebster, dir die hände hertzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greiffst mit beyden armen :/: nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen. Ach HErr, sieh hier, mit was begier ich armer zu dir trete; sey mir bereit, und gib mir freud und trost, darum ich bethe.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn nach dir und deiner höhe :/: gib, daß mein hertz nur immer hin nach deinem creutze stehe: ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerstöhr in mir des fleisches sünde.

5. Ich hertz und küsse wiederum aus rechtem treuen hertzen, HErr, deine händ, und sage ruhm und danck für ihren schmertzen, darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine hände hertz, seel und leib, und also bleib ich dein bis an mein ende.

122. Paul Gerhard.

Mel. Christ unser HErr zum Jord.

ICh grüsse dich, du frömmster Mann, der hertzlich gern vergibet: wie schmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet: es grüsset dich mein gantzer geist, du meines Heylands seite, du edle quell, aus welchem fleußt das blut, das so viel leute von ihren sünden wäschet.

2. Ich mach, HErr JEsu, mich zu dir, ach! halt mirs ja zu gute, und laß mich suchen trost für mir in deiner wunden blute: du werthe wunde sey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus sich blut und wasser gießt, und da all unserm schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchst mir süsser, als der wein, und heilst den gifft der schlangen, du flössest mir das leben ein, und stillst des dursts verlangen. Eröffne dich, du liebe wund, und laß mein hertze trincken: Ists müglich, laß mich gar zu grund in dir gehn und versincken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mit aller krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren lebens-safft in marck und beinen spüre: ach! wie so süsse bist du doch, HErr JEsu, meinem hertzen, wer dich recht liebt, dem wird das joch der bittern todesschmertzen, gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich, und schleuß mich ein in deiner seiten höle, hie laß mich still und sicher seyn, hie wär

meine seel, wann mich der kalte tod befällt. Und wann der höllsche leue nach mir und meinem geiste stellt, so laß in deiner treue mich dann fein ruhig bleiben.

123. Paul Gerhard.

Mel. O mensch, bewein dein sünde.

O Hertz des Königs aller welt, des Herrschers in dem himmelszelt dich grüßt mein hertz mit freuden, mein hertze, wie dir wohl bewust, hat seine gröst- und höchste lust an dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle lieb, ins bittre joch der schmertzen dich zu geben! da du dich neigtest in den tod, zu retten aus der todesnoth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gast, wie warst du so ein herbe last, dem allersüßten hertzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und machst dem, der die welt gemacht, so unerhörte schmertzen. Du meines hertzens hertz und sinn, du brichst und fällst und stirbst dahin, wollst mir ein wort gewähren! ergreiff mein hertz, und schleuß es ein in dir und deiner liebe schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein hertz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eiteln sachen, drum, hertzes hertze, bitt ich dich, du wolleſt diß mein hertz u. mich warm, weich und sauber machen, laß deine flamm und starcke gluth durch all mein hertze, geist und muth mit allen kräfften dringen: laß deine lieb und freundlichkeit zur gegenlieb u. danckbarkeit mich armen sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine Ros' und riech mir wohl, bring hertz und hertz zusammen: entzünde mich durch dich und laß mein hertz ohn end und alle maß in deiner liebe flammen: wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir beruhn, ist angenehm: ach! niemand kans gnug sagen: wer dich recht liebt, der giebt sich frey, in deiner lieb und süssen treu, auch wol den tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller hertzens-macht dich hertz, in dem mein hertz erwacht; ach laß dich doch erruffen: komm, beug und neige dich zu mir an meines hertzens arme thür, und zeuch mich auf die stuffen der andacht und der freudigkeit, gib, daß mein hertz in lieb und leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien an allem ort, und dir zu ehren immerfort all seine zeit vertreibe.

6. O hertzens-ros', o schönste blum! ach! wie so köstlich ist dein ruhm, du bist nicht auszupreisen: eröffne dich, laß deinen safft und des geruchs erhöhte krafft mein hertz und seele speisen: Dein hertz, HErr JEsu, ist verwundt, ach! tritt zu mir in meinen bund, und gib mir deinen orden. Verwund auch mich, o süsses heyl, und triff mein hertz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchstes gut, und leg es hin, wo dein hertz ruht, da ists wohl aufgehoben: da gehts mit dir, gleich als zum tantz, da lobt es deines hauses glantz, und kans doch nicht gnug loben; Hier setzt sichs, hie gefälts ihm wohl, hie freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr, meinen willen, und weil mein hertz dein hertze liebt, so laß auch, wie dein recht es gibt, dein hertz mein hertze stillen.

124. Melchior Franck.

Mel. Wie schön leuchtet der morgen.

O JEsu! wie ist dein gestalt, in marter hoch und mannigfalt, mit wunden tieff verheeret :/: der leib von heiligkeit so groß am creutz ist ausgespannet bloß, hat seinen glantz verzehret: hertzlich, schmertzlich, ist dein liebe, heiß und trübe, reich von gaben, die dich an das holtz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet bist, erscheine ich zu dieser frist, zu schauen deine wunden :/: die du für mich am creutzes-stamm, o GOttes Sohn, o GOt-

GOttes Lamm, gar williglich empfunden! setz mich, erstlich, ohne scheue, doch mit reue zu deinn füssen, will aus gegenlieb sie küssen.

3. O JEsu! schwach sind deine knie, und starck die treu, so starck daß sie der tod nicht kunte neigen :,: drum steh ich für des creutzes thron, und will für meinem HErren schon die knie in demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile und nicht weile, dich zu lieben, mein hertz mit geduld zu üben.

4. O JEsu! wie sind deine händ zu allen menschen hingewendt, u. thun von purpur fliessen :,: wenn doch sich möcht ein tröpffelein vom hohen meer des blutes dein nach meiner schuld ergiessen: herrlich, klärlich soll die sünde gantz geschwinde hier auf erden durch einn strohm verschwemmet werden.

5. O JEsu! wie sind aufgethan dein händ, von fern man schauen kan, genade sie ausbiethen :,: ach! daß ich sollt mein gantze zeit, in trübsal und in frölichkeit, der schönen hände hüten: täglich, klaglich, doch mit freuden in dem leiden, zu dir nahen, und deinn edlen leib umfahen.

6. O JEsu! daß die seite mild, eröffnet mit dem speere wild, in todesfarb verblichen :,: mein seel hat ihr gesetzet vor, darein wie durch eins königs thor, zu lauffen und zu kriechen: weil dort die pfort, so das leben uns thut geben, weil die quelle den heylbrunnen bringet helle.

7. O JEsu! dein geängste brust mit geisseln hat die schnöde lust gebüsset und getragen :,: der Gottheit stuhl ist sie bereit, ein kasten der barmhertzigkeit, von höchster pein zerschlagen: nimm mich, daß ich deinem leibe stetig bleibe eingewunden, und mit andacht dir verbunden.

8. O JEsu! mit was grossem schmertz bezwungen ward dein treues hertz, mit liebes-flamm umgeben :,: als in dich drang des todes pein, mit grim, der in der höll mag seyn, und nahm dir ab das leben: wende, ende allen schmertzen in meinm hertzen, das erfreue, meinen geist in mir erneue.

9. O JEsu! dein klar angesicht geschändt, mit dornen zugericht das haupt, mich gantz verhöhnen :,: denn da ich hatte das verschuldt, erwarbst du mir des Vaters huld, dein wolltst du nicht verschonen: schau mich, freundlich, wie geschehen, hast gesehen Magdalenen; nach dir thut mein hertz sich sehnen.

10. O JEsu! steig herab zu mir, in mir dein ruhbett suche dir, ich will dich sanfft begraben :,: tief in meins hertzens besten schrein, da sollt du seyn, da must du seyn, dein stete stätte haben: bis ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir droben.

125.

SEy gegrüsset, JEsu gütig, über alle maß sanfftmüthig! ach wie bist du so zerschmissen, und dein gantzer leib zerrissen! Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

2. O HErr JEsu! GOtt und mein heyl, meines hertzens trost und mein theil, beut mir deine hand zur seiten, wenn ich werde sollen streiten. Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

3. JEsu, schone meiner sünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübtem geist und hertzen; dein blut lindert meine schmertzen. Laß mich deine liebe erben, und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, kühle meine matte seele, wenn ich werde unten liegen, hilff mir ritterlich obsiegen. Laß mich deiner lieb geniessen, und mein leben drinn beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu, alle, die dich haben! die sich halten an dein leiden, können seliglich abscheiden. Laß mich deiner lieb geniessen, und mein leben drinn beschliessen.

6. Wenn der feind mich thut anklagen, laß mich, JEsu, nicht verzagen: wenn ich aus dem elend fahre, meine seele du bewahre: laß mich deiner lieb geniessen, und mein leben drinn beschliessen.

7. Süsser JEsu, gnaden-sonne, mein schatz, höchste freud und wonne! ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich hoch droben. Singen immer heilig, heilig, heilig, alsdenn bin ich selig.

126. Joh. Rist.

Mel. HErr JEsu Christ wahr'r.

NUn gibt mein JEsus gute nacht, nun ist sein leiden vollenbracht, nun hat er seiner seelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kömmt, ihr geschöpffe, kommt herbey, und machet bald ein klaggeschrey, das grausam sey zur selben frist, da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels vorhang trenne sich, das erdreich bebe furchtsamlich, die berge springen himmel-an, daß man den abgrund sehen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach! die felsen geben einen krach, den todten öffne sich die thür, und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit beläutet werden dieser zeit, als man denselben in der still hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich in gefahr Josephus, der ein rathsherr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte für gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem brauch: er bringt der besten specerey, sammt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf todten-art geziert, da sencket man ihn sanfft hinab, und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt; o mensch! merck auch zu jeder frist, daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? der würger macht ihn bald zum raub, ach! prange nicht du trüber koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein leichnam, noch so schön geziert, es ist genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz, daß dich der sünden bittrer schmertz hinführo nicht betrüben kan, die selbst begrub der schmertzenmann.

15. Nur er that deine bosheit ab, und nahm sie gäntzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfreyt, da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit pracht und ehr, im grabe bleibt der sünden-schlamm, den ich aus dieser welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener nacht den sabbath mir zuwege bracht, der hilfft mir bald zur süssen ruh, indem ich thu mein augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heist es gleichwohl, daß hieben nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft gebracht bin in die dunckle klufft, so wohn ich sicher, still, behend und all mein unglück hat ein end.

20. Heist das nicht wohl ein grosser ruhm? mein grab wird mir zum heiligthum, denn Christus, der im

grab

grab ervacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

127. Joh. Rist.

O Traurigkeit! o hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig Kind wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt, am creutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, da du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubensgrund! wie bist du so zuschlagen! alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! schön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen; niemand kan dein theures blut sonder reu anschauen.

7. O selig ist! zu aller frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab gesencket.

8. O JEsu, du mein hülff und ruh! ich bitte dich mit thränen: hilff, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen.

128. D. Vincent. Schmuck.

Mel. HErr JEsu Christ wahr'r.

HErr Christe, treuer Heyland werth, ein schöpffer himmels und der erd, nimm unsr gebeth in gnaden an, zu deinem lob und preis gethan.

2. Dein güt so groß ans creutz dich bracht, dadurch wir ledig sind gemacht, denn Adams sünd und bande schwer trägst du, und lösest sie, o HErr!

3. Dein ist der hohe himmelsthron, noch wirst du eines menschen sohn, du wegerst dich des sterbens nicht, eins schmählichn tods wirst hingericht.

4. Du läst dir bande legen an, auf daß wir freyheit mögen han, die schmach du trägst, die ewig schmach, zu wenden ab all ungemach.

5. Am creutz du hängest angehefft, die erd bewegest du mit kräfft, deinn mächtgen geist du gibest auf, darob verschwartzt des himmels lauff.

6. Bald stehst du auf ein SiegesHErr, und leuchtest in des Vaters ehr. Deins Geistes krafft, du König fromm, uns allezeit zu hülffe komm.

129. Hermann Bonnus.

O Wir armen sünder! unser missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solch grosse noth, daß wir unterworffen sind dem ewgen tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unsr eigen werck nimmer werdn errettet, die sünd war zu starck, daß wir würdn erlöset, konts nicht anders seyn, denn GOtts Sohn muß leiden des tods bitter pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser arm gestalt, und für unsre sünde gstorben williglich; so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst hat uns GOtt erzeiget, lauter gar umsonst, in Christo seinm Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creutzes, zu unsr seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des solln wir uns trösten gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen für der höllen-glut, denn wir sind errettet aus der fährlichkeit, durch Christ unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum wolln wir loben und danckn allezeit dem Vatr und dem Sohne und dem heilgen Geist: und bittn, daß er wolle behütn uns für gefahr, und daß wir stets bleibn bey seinm heilgen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

7. Ehre sey dir, Christe! der du litst noth an dem stamm des creuzes für uns den bittern tod, und herrschst mit dem Vater in der ewigkeit, hilff uns armen sündern zu der seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

130. Joh. Herman.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JESU, deine tieffe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein; die erlaubet meinem hertzen mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen: bald muß er von hinnen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen auf die breite wollust-bahn, da nichts ist, als jubiliren; alsdann schau ich emsig an deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast: so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket, geben deine wunden krafft; wenn mein hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süßigkeit, wendt von mir das bittre leid, der du mir das heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht: dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich nun tödten nicht. Daß ich an dir theil, bringet mir trost, schutz und heyl: deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmertzen, auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich; welch feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine wunden, der hat wahres heyl gefunden.

131. C. A.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

JESU, der du hast gebunden höll und teufel, sünd und tod, laß mich fühlen deine wunden, laß mich in der höchsten noth (wenn mich ängsten meine sünden,) bey denselben zuflucht finden; nimm mich in die wunden ein, daß ich möge sicher seyn.

2. Laß mich doch, als eine taube, fliehen in dis felsen-loch. Ob ich gleich so starck nicht glaube, wie ich solte, weiß ich doch, daß du mich wirst in den ritzen deiner wunden lassen sitzen. Meine burg, mein felß und ruh bist und bleibst du immerzu.

3. JEsu, du wirst mich nicht lassen, der ich schwach im glauben bin: JEsu, der du bester massen leib und seele, hertz und sinn, kanst beschirmen und bewahren in so mancherley gefahren. JEsu, nimm mich zu dir ein; laß mich in und bey dir seyn.

4. Wenn der habicht mir nachstrebet, wenn die seele schrecken-voll: wenn mein hertz für ängsten bebet, und nicht weiß, wohin es soll: ey, so will ich nicht verziehen, sondern eilends zu dir fliehen, wie ein täublein, das verirrt, zagt und zittert, ächzt und girrt.

5. Deine seite steht mir offen, daß ich mich verbergen kan, hab ich mich aus furcht verloffen, weissest du mir selber an, wie ich mich zu dir soll wenden, und mit meinen glaubens-händen mich erhalten in der krafft, trotz dem fürsten in der lufft.

6. O du freystadt meiner seelen! o du burg der sicherheit! da will ich

mich

mich wohl verhölen, wenn ich soll zur bösen zeit hin und her getrieben werden: denn, HErr JEsu, hier auf erden find ich keine wahre ruh, darum eil ich auf dich zu.

132.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

JEsu, der du wollen büssen vor die sünden aller welt, durch dein theures blut-vergiessen, der du dich hast dargestellt, als ein opffer, vor die sünder, die verdammten Adams-kinder; ach! laß deine todes-pein nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine sünde plagt; laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst vor mich gezagt, hilff, daß mich dein angst-schweiß kühle, wenn ich [drangsals-] hitze fühle. Ach! laß
[seelen-]
deine todes-pein nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine bande von des satans banden frey: hilff, daß dein erlittne schande meine cron und ehre sey; trost der seelen, heyl der erden, laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein stilleschweigen, liebster JEsu, mir das wort, wenn mich sünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wann mein böß gewissen schrevet, und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich freuden-rosen brechen, liebster JEsu, meine zier! von den dornen, die dich stechen, JEsu mache dich zu mir! cröne mich mit huld und gnade, daß kein sünden-dorn mir schade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewissens striemen, nimm von mir der schmertzen last, durch die geisseln, durch die riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser knecht der sünde satans streiche nicht empfinde. Ach laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tieffe wunden frische lebens-brunnen seyn, wann mir alle krafft verschwunden, wann ich schmacht in seelen-pein, senck in abgrund deiner gnaden alle schuld, die mich beladen. Ach laß deine ꝛc.

8. Ach! zubrich die eyfer-ruthe, ach, erzeige gnad und huld, tilge doch mit deinem blute meine schwere sünden-schuld! laß mich in der angst von sünden ruh in deiner seite finden. Ach laß deine ꝛc.

9. Hilff, daß mir dein dürsten nütze, das am creutze dich geplagt: wenn ich lechtze, wenn ich schwitze, wenn mich meine sünde jagt, laß mich deinen durst geniessen, laß mir lebens-ströhme fliessen. Ach laß deine ꝛc.

10. JEsu komm, mich zu befreyen durch dein lautes angst-geschrey, wenn viel tausend sünden schreyen, stehe doch mir armen bey: wenn mir wort und sprach entfallen, laß mich sanfft von hinnen wallen, laß mir deine todes-pein leben, heyl und himmel seyn.

133. Ludw. Andr. Gotter.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

JESU! du mein trost und leben, du gedultig GOttes Lamm :/: der du dich für mich gegeben an den bittern creutzes-stamm, lindre mir an meinem hertzen die entbrandte seelen-schmertzen, machet doch dein heilig blut alle sünden-mackel gut.

2. Ach mein GOtt, mein heyl und stärcke, schaffe meiner seelen rath :/: denn die todten sünden-wercke, und die blut-schuld böser that haben sie genug beflecket, und gerechten zorn erwecket; aber doch dein theures blut macht mich wieder rein und gut.

3. Mahlet des gesetzes spiegel mir schon tod und hölle für :/: weichet doch eh berg und hügel, als HErr, deine gnad von mir: denn was du einmal versprochen, bleibet ewig unverbrochen, und der bund in deinem blut ist mir gantz gewiß und gut.

4. Zwar es zeigt mir mein gewissen [illegible] schulden von zehn tausend pfun[illegible]

doch die handschrifft ist zerrissen, welche mir entgegen stund, denn du hast mit deinen wunden mich von aller last entbunden, und dein gnadenreiches blut machet alle schulden gut.

5. Alle sünde ist gedämpffet, keine, keine hat die krafft, ob sie noch so hefftig kämpffet, daß sie mich zur höllen krafft. GOtt, du hast sie so besieget, daß sie gantz darnieder lieget, und nunmehro durch dein blut heyl und seegen bey uns ruht.

6. Konte doch das blut der böcke, und die asche von der kuh, vormahls seyn der fehler decke, gab die reinigkeit darzu; vielmehr wird mir JEsus leiden reine unschuld zu bereiten, denn sein opffer und sein blut ist von selbsten rein und gut.

7. Drum ists auch kein schlechtes büssen: JEsus träget meine schuld, und sein heilig blut-vergiessen schenckt mir reiche gnad und huld. GOtt ist an dem creutz gestorben, und hat mir sein heyl erworben, denn sein theuerbahres blut gibet mir das beste gut.

8. Nun du Heyland meiner seelen, blicke mich in gnaden an, wenn mich sünd und teufel quälen, daß ich mich verstärcken kan, still den blut-fluß meiner sünden, laß mich wieder gnade finden, und dein purpur-farbes blut mache mich gerecht und gut.

9. Gib mir auch den wahren glauben, daß ich auf dein blut und tod möge fest gegründet bauen, daß du mich aus aller noth in dein himmelreich begleitest, und die crone zubereitest, welche, durch dein heilig blut, dann auf meinem haupte ruht.

10. Laß, o Vater aller ehren, deinen namen heilig seyn, und dein reich sich bey mir mehren, schreib mir deinen willen ein; Gib mir brodt, vergib die sünde, wie ich meinen feind entbinde, und versuch mich nicht mein GOtt, hilff mir [illegible] aus der noth.

134. Paul Gerhard.

Mel. Hilff GOtt, daß mirs gelinge.

WEnn meine sünd mich krän-
cken, o mein HErr JESU Christ, so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden-last am stamm des heilgen creutzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, wenn mans betrachtet recht! es hat sich martern lassen der HErr für seine knecht: es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen menschen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der höllen quaal und gluth.

4. Drum sag ich dir von hertzen jetzt und mein lebenlang, für deine pein und schmertzen, o JEsu, lob und danck; für deine noth und angstgeschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier: daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, sollts auch seyn schmach und spott, hilff mir gedultig tragen: gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, daß du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nechsten lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchel-schein, und wie du mir erwiesen, aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräfftiglich in meiner letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

135. M. Christoph Fischer.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r mensch und GOtt, durch dein heilig fünff wunden roth, erlöß uns von dem ewigen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im creutz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpffen draus die zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht; sondern gantz treulich bey uns stehn, bis wir durchs creutz ins leben gehn.

136.

O Du liebe, meiner liebe, du erwünschte seligkeit, der du dich aus höchstem triebe in das jammervolle leid deines leidens mir zu gute, als ein schlacht-schaaf, eingestellt, und bezahlt mit deinem blute alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen an dem ölberg sich betrübt, liebe, die mit blut und sehnen unaufhörlich fest geliebt, liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eyfer trägt: den, so niemand konte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen alle schmach und hohn gehört: liebe, die mit angst und schmertzen auch der strengste tod versehrt: liebe, die sich liebend zeuget, als sich krafft und athem endt, liebe, die sich liebend neiget, als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wollt: Liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchster hold ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der zorn sollt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mir, als seine braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: liebe, laß auch meine schmertzen, meines lebens jammerpein in dem blut-verwundten hertzen sanfft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an des creutzes holtz erworben, ach! wie denck ich an dein blut. Ach! wie danck ich deinen wunden, du verwundte liebe du, wenn ich in den letzten stunden sanfft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab gesencket, ach! wie danck ich deinem schmertz! habe danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der seelen heyl erworben. Nimm mich ewig liebend an.

137. Joh. Rist.

JESU, meines lebens Leben, JEsu meines todes tod :/: der du dich für mich gegeben in die tieffste seelennoth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben: tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden läster-reden, spott und hohn :/: speichel, schläge, strick und banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sünden-ketten: tausend, tausendmahl sey dir, &c.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu :/: um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem seegen lassen dich mit fluch belegen: tausend, tausendmahl sey dir, liebster &c.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, und mit grossem schimpff belegt :/: gar mit dornen angecrönet, was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergetzen, mir die ehren-cron aufsetzen: tausend, tausendmahl sey dir, &c.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zu vertreibung meiner pein :,: fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn, daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen: tausend- tausendmahl sey dir, ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit gedult :,: gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld, daß ich würde loßgezählet, hast du wollen seyn gequälet: tausend- tausendmahl sey dir, ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stoltz und übermuth :,: dein tod meinen tod versüsset, es kömmt alles mir zu gut, dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen: tausend- tausendmahl sey ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesammte noth :,: für die marter, für die schmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und schwere pein will ich ewig danckbar seyn.

138. A. H. Bucholtzer.

Mel. Wie nach einer wasserq.

Süsser Heyland, unser Leben, der du für der menschen schuld :,: dich dem bittern tod ergeben, und in schmertzlicher gedult alles abgetragen hast, daß die schwere sündenlast uns nicht möchte gar ersticken, und zur hölle niederdrücken.

2. Süsser Heyland, unser Retter, der du GOttes zorn gestillt :,: des gesetzes donner- wetter, das uns dräuet, flucht und schilt, von uns weggenommen hast, uns in deinen schutz gefaßt, die verdammnis abgewendet, und die höllen-angst geendet.

3. JEsu Christ, von gantzem hertzen dancken wir für diese gunst :,: und für deine leidens-schmertzen: gib, daß wir aus glaubens-brunst dir rechtschaffen danckbar seyn, daß du uns der höllen pein, durch dein leid tod und wunden, so gar willig entbunden.

4. Satan band uns scharffe ruthen, maß uns schwere straffen zu, da wir sollten gar verbluten, und ohn alle seelen-ruh, in der höllen quaal und brand, unter seiner henckers-hand, ewigliche schläge leiden, und von GOtt gar seyn gescheiden.

5. Dieses kontest du nicht dulden, o du süsser JEsu Christ, wolltest lieber unsre schulden, weil du unser bruder bist, durch ein gültig löse-geld richtig machen, und der welt, durch dein angst und todes-ringen, leben, heyl, und wohlfahrt bringen.

6. Welcher herr läßt sich wol schlagen an des schlimmen knechtes statt, und will dessen busse tragen, was sein feind verschuldet hat? Du, HErr JEsu, hast allein wollen solcher Heyland seyn, und dein leben selbst nicht sparen, da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder? GOttes Sohn steigt von dem stuhl seiner hoheit gar herunter, aus dem feurig-heissen pfuhl, uns zu führen an den ort, da wir sollten immerfort in glückseligkeiten leben, und in steten freuden schweben.

8. Ja, er duldet schläg und ruthen, dornen-cron, spott, creutz und tod, uns den heissen höllen-gluthen und der ewiglichen noth zu entreissen nimmer nicht weiß hiefür ich meine pflicht, nach gebühr recht abzutragen, und gnugsamen danck zu sagen.

9. Hilff, HErr JEsu, hilff in gnaden, und laß mich zu aller frist, wessen du mich hast entladen, recht betrachten: JEsu Christ, du bist mein schutz und mein theil, meiner seelen trost und heyl: raum hab ich durch deine bande in der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten, wenn der tod auch kömmt zu mir: laß mich ausser dich nichts achten, so daß ich stets mit begier deine schmertzen, wunden, blut (o der grossen liebes-glut!) zu erfassen sey geflissen, so bleib ich dir unentrissen.

11. Lie-

11. Liefre, JEsu, meine seele dann in deines Vaters hand, die ich dir allein befehle, wann mein schwaches lebens-band brechen wird: dann wird dein tod, o du mein getreuer GOtt! nach dem tode mir das leben dort im himmel wieder geben.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

139.

Kyrie Paschale teutsch.

HErre GOTT! Vater in ewigkeit, bis uns sündern gnädig!

2. Christe! aller werlet Heyland, unser trost, mach uns alle von sünden los.

3. O GOtt heiliger Geist! theil uns mit weisheit, glaubn und liebe allermeist, gib göttliche gerechtigkeit.

140. D. Mart. Luther.

Christ lag in todes-banden, für unser sünd gegeben :,: der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben: deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und danckbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt, bey allen menschen-kindern :,: das macht alles unser sünd, kein unschuld war zu finden: davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in seinm reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser statt ist kom̃en :,: und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts denn todsgestalt, den stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen :,: das leben behielt den sieg, es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß; ein spott aus dem tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon GOtt hat geboten :,: das ist an des creuzes stamm in heisser lieb gebraten: deß blut zeichnet unsre thür, das hält der glaub dem tode für: der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest, mit hertzens-freud und wonne :,: das uns der HErre scheinen läßt: er ist selber die sonne, der durch seiner gnaden glantz erleuchtet unsre hertzen gantz, der sünden nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl in rechten oster-fladen :,: der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die koste seyn, und speisen die seel allein, der glaub will keins andern leben. Halleluja.

141. D. Mart. Luther.

Christ ist erstanden von der marter alle: deß solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen: seit daß er erstanden ist, so lobn wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Alleluia, Alleluia, Alleluia! deß solln wir alle froh seyn: Christ will unser trost seyn. Kyrie eleison.

142. Melch. Vulpius.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluia, Alleluia, der aller welt ein tröster ist. Alleluia, Alleluia.

2. Der nun den tod erlitten hat, Allel. Allel. für unser aller missethat. Allel. Allel.

3. Die frauen kamen zu dem grab, Allel. Allel. sie brachten salben mit sich dar. Allel. Allel.

4. Nun sagt den jüngern zu der frist: Allel. Allel. erstanden ist der heilig Christ, Allel. Allel.

5. In dieser österlichen zeit, Allel. Allel. sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

143. D. Mart. Luther.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja, der aller welt ein tröster ist. Alleluja, Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Allel. Allel. so wär die welt vergangen. Allel. Allel.

3. Und seit daß er erstanden ist, All. Allel. lobn wir den HErren JEsum Christ. Allel. Allel.

4. Es giengen drey heilge frauen, Allel. Allel. des morgens früh im thauen. Allel. Allel.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Allel. Allel. der von dem tod erstanden ist. Allel. Allel.

6. Sie funden da zween engel schon, Allel. Allel. die trösten die frauen lobesan. Allel. Allel.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, All. Allel. denn den ihr sucht, der ist nicht do. Allel. Allel.

Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein! All. Allel. wo find ich denn den HErren mein? All. All.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, All. All. heut an dem heilgen ostertag. All. All.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, All. All. der von dem tod erstanden ist. All. All.

Engel.

11. So trett herzu, und seht die statt, All. All. da man ihn hingeleget hat. All. Allel.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht do, All. All. wenn wir ihn hättn, so wärn wir froh. All. All.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. All. gewickelt bis an dritten tag. All. All.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, All. All. weis' uns den HErren JEsum Christ. All. All.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, All. All. da findt ihr ihn, sagt er zu hand. All. All.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben engel fein, Allel. Allel. nun wolln wir alle frölich seyn. Allel. Allel.

Engel.

17. Geht hin, sagt das St. Petro an, Allel. Allel. und seinen jüngern lobesan. All. Allel.

Maria zum volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Allel. erstanden ist der heilig Christ. Allel. Allel.

Gemeine.

19. Deß solln wir alle frölich seyn, Allel. All. und Christ soll unser tröster seyn. All. Alleluja.

144. D. Mart. Luther.

JEsus Christus, unser Heyland, der den tod überwandt, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn sünde war gebohren, trug für uns GOttes zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, alls in händen er hat; er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

145. Joh. Herm. Schein.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der vom tod ist erstanden schon, Hallel. Halleluja, mit grosser pracht und herrlichkeit, des danckn wir ihm in ewigkeit. Hallel. Hallel. Hallel.

2. Dem teufel hat er sein gewalt zerstört, verheert in allr gestalt, Hallel. Halleluja; wie pflegt zu thun ein starcker held, der seinen feind gewaltig fällt. Hallel. Hall. Hall.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der du der sünder Heyland bist, Hallel. Halleluja; führ uns durch dein barmhertzigkeit mit freuden in dein herrlichkeit. Hallel. Hall. Hall.

4. Drum kan uns kein feind schaden

mehr,

mehr, ob er gleich murrt, ist ohngefähr, Hallel. Hall. er liegt im koth, der arge feind, dargegn wir GOttes kinder seynd. Hall. Hall. Hall.

5. Hier ist doch nichts, denn angst und noth, wer gläubet und hält dein gebot, Hall. Hallel. der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden offt einn schnöden tod. Hall. Hall. Hall.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins himmelreich, Hallel. Hall. Es ist am end, GOtt helff uns alln, so singen wir mit grossem schalln: Hall. Hall. Hall.

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, samt Christo, seinem lieben Sohn, Hallel. Hallel. dem heilgen Geist in gleicher weiß sey lob und ehr mit hohem preiß. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

146. Nic. Hermann.

ERschienen ist der herrlich tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, all sein feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die höll, all jammer, angst und noth hat überwunden JESUS Christ, der heut vom tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag: hier seht ihr die schweißtücherlein: geht hin, sagts bald den jüngern sein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid wird heut verkehrt in lauter freud: so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr trauren, furcht und zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich gspräch mit zweyen jüngern auf dem weg: für freud das hertz im leib ihnn brannt, im brodt-brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure held, Christus, den starcken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all sein gwalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag; so lang Christus im grab auch lag; denn länger ihn der tod kein stund in seinem rachn behalten kunt. Hallel.

9. Sein raub, der tod muß fahren lahn, das leben siegt, und gwann ihm an; zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, und das recht osterlämmelein wir essen heut im brodt und wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, die Moses GOttes volck gebot: kein sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von sünden rein. Hallel.

12. Der schlagend engl fürüber geht, kein erstgeburt er bey uns schlägt: unser thür-schwelln hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem tag, da der welt-fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

147. M. Mich. Altenburg.

MAcht auf die thor der grechtigkeit, der HErr kömmt wieder aus dem streit: laßt ihn mit freuden singen an, laßt singen mit, wer singen kan, wir habn nun wieder den Sieges-Mann: machts prächtig, er ist mächtig, machts ehrlich, er ist herrlich, jubiliret, laßt GOtt walten, Christ hat den sieg erhalten.

2. GOtt sey gepreist und hoch geehrt, die pfortn der höllen sind

zerstört, der himmel steht uns offen wiedr, die engel GOttes fahrn herniedr, freun sich mit uns als unsre brüdr: rühmt und ehrt, GOttes lob vermehrt, machts aufs best an diesem fest, iubiliret, laßt GOtt walten, Christi hat den sieg erhalten.

3. Heut gehn wir aus dem kercker loß, der teufel selbst uns fürchten muß, unsr wehr und waffen ist GOttes hut, unsr trost und stärck ist Christi blut, sein Geist und sieg macht uns einn muth: Singet all mit süssem schall, lobet GOtt, weg ist die noth, iubiliret, laßt GOtt walten, Christ hat den sieg erhalten.

148. Johann Spangenberg.

DEr heilgen leben thut stets nach GOtt streben, und alle auserwehlten hie auf erden solln Christi gleich werden, drum ist er gestorben, solchs zu erwerben.

2. O Christ vom himmel, erneu uns von innen, in diesen heilgen österlichen tagen, uns zu entschlagen aller werlet freuden ernstlich zu meiden.

3. Des todes kämpffer, Christ, GOttes Sohn, schöpffer, mit preis erstanden von des todes banden, und uns erlöst hat mit theuerbahrem lohne, also gewonnen.

4. Nun ist erhoben sein gewalt mit loben, sitzt zu seines ewigen Vaters rechten, endlich zu richten aller menschen bosheit, mit ernstem urtheil.

5. O mensch! bedenck das fleißig ohn unterlaß, dein gemüth stetiglich zu ihm richt festiglich mit gantzem glauben, daß du seiner freuden nicht werdest beraubet.

6. Das gib uns, Vater, durch Christ deinen zarten, daß wir deines willens mögen erwarten, in unserm leben deines Geistes würckung empfindlich werden.

149. Barthol. Helder.

DU starcker Held, HErr JESU Christ, des tods nun mächtig bist, zerbrichst der höllen band und thür, und kömmst am dritten tag herfür.

2. Lässt schauen dich ohn alle quaal bey deinen freunden überall, zeigst ihnn dein gaben hochgeacht, die du hast aus dem tod gebracht.

3. Lehr uns und alle Christenheit erkennen diese grosse freud, die von deinr auferstehung wir bekommen haben all von dir.

4. Hilff uns von sünden auferstehn, und in ein heilig leben gehn, bis wir erlöst von aller pein, bey dir in ewgen ostern seyn.

150. Mich. Altenburg.

DU bist der rechte David, HErr, mit freudn wir dich anfingen, gehn dir entgegen in der ehr, und rühmn in vollen springen, du hast geschlagn den Goliath, wir rühmn und preisn die heldenthat, und machen frey ein feld-geschrey: Christ der HErr ist erstanden, wir sind loß von den banden, der teufel bsteht mit schanden.

151.

LEbt Christus, was bin ich betrübt, ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Hallel. Hallel. wenn mir gleich alle welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab, Hall. :/:

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum mein hertz, freu allzeit dich, Hallel. :/: ob sich erhebt der bösen rott, sey gutes muths, nur ihrer spott, Hallel. :/:

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, trotz dem, der mir entgegen steh, Hallel. :/: er kan dem feind begegnen so, daß er der list wird nimmer froh, Halleluja, :/:

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Hallel. :/: wenn JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das leben raub? Hallel. :/:

5. Er macht ja durch sein auferstehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Hallel. :/: kein sünd, kein tod im weg mehr seyn, die straffe hält er frey und rein, Hallel. :/:

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht, als sein kind, Hallel. :/: ist GOtt versöhnt, und nun mein freund, laß toben welt und alle feind, Hallel. :/:

7. O tod! für dir fürcht ich mich nicht, dein macht die bösen nur an=ficht, Hallel. :/: Mein leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, Hallel. :/:

8. Wenn ich trost, hülff und gnad begehr, mein JEsu, mir dasselb gewähr, Hallel :/: ich gläub an dich, stärck meinen geist, daß du vom tod erstanden seyst, Halleluja :/:

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein mensch gebohrn, Halleluja :/: wer an dich gläubt und zweiffelt nicht, der kömmet ja nicht ins gericht, Hallel. :/:

10. Ich gläub an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich getödtet bist, Hallel. :/: und auferstanden mir zu gut, daß du mich halte=st stets in hut, Hallel. :/:

11. Wie könnt ich denn verlohren seyn? es ist unmüglich, nein, ach nein! Hallel. :/: GOtt lob! der starcke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben schwebt, Hallel. :/:

12. Ich leb, und werd in ewigkeit mit JEsu leben, o der freud! Hall. :/: deß habe danck, du Lebens=Hort, hab danck, o JEsu, hier und dort, Hallel. Hallel.

152. Paul. Gerhard.

Auf! auf! mein hertz mit freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kömmt nach grossem leiden nun ein so grosses licht: mein Heyland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser geist gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesencket: der feind trieb groß geschrey: eh ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und rufft victoria, schwingt frölich hie und da sein fähnlein, als ein held, der feld und muth behält.

3. Der Held sieht auf dem grabe, und sieht sich munter um, der feind liegt und legt abe gifft, gall und ungestüm, er wirfft zu Christi fuß sein höllen=reich, und muß selbst in des siegers band ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freuden=spiel: nun soll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen muth, zusammt dem edlen gut, so mir durch JEsum Christ aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten die krümmen mir kein haar: der sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn gefahr: der tod mit seiner macht wird nichts von mir geacht, er bleibt ein todtes bild, und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem grossen zorn, sie zürnt, und kan nichts machen, all arbeit ist verlohrn: die trübsal trübt mir nicht mein hertz und angesicht: das unglück ist mein glück, die nacht mein sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein glied: wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den tod, durch welt, durch sünd und noth, er reisset durch die höll, ich bin stets sein gesell.

9. Er dringt zum saal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich gar nicht kehren an eintzig ungemach, es tobe, was da kan, mein Haupt sich nimmt mein an, mein Heyland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim gelesen wird:

Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird hier auch mit geerönt:
Wer dort mit sterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

153. Joh. Rist.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall, kommet, da Hall,

wir danck erweisen unserm GOtt mit süssem schall. Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden, nun ist hin der lange streit: freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht. Der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht, satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget und darzu Belial sein schloß zerstöret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit.

3. Warest du, o Held! gestorben? warest du ins grab gelegt? ey, du bleibest unverdorben; da sich nur die erd erregt, bist du aus der erden kommen, hast das leben und die macht aus der krufft herwieder bracht, und des todes raub genommen, schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, ja der höllen seuch und pest, welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen, nur durch seinen tapffern streit. Freue dich, o Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre plagen, wenn wir nirgends hülffe sehn, läst uns nach dreyen tagen lebend wieder auferstehn: darum muß ich danckbar werden, und mein ehr ist freuden-voll, weil der HErr nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan. Wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden; GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor augen sehn, ihr sind aus der sünder-orden hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tausend schläge, warest kräncker, noch als kranck; ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, diß sind die edlen früchte, die dein auferstehung gibt, daß wir treten für gerichte gantz in deiner gunst verliebt; HErr, diß sind die schönen gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg, o! die sollen kräfftig laben leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser tag und nacht, den du grosser Sieges-Fürste aus dem kampff hast wiederbracht; ey so theil jetzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat: laß dich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, daß wir stets mit reue sehn, wie so groß sey unser schade, daß wir dir gleich auferstehn: brich herfür in unserm hertzen, überwinde sünde, tod, teufel, welt und höllen-noth, dämpff in uns die angst und schmertzen, sammt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd ich das leben haben, wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der engel feldgeschrey zeigen, was fürhanden sey, dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit.

12. Dann so werden meine glieder, die jetzt staub und asche seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen

solchen schein, dessen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden ist, ja mein leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit.

154. Ern. Chr. Homburg.

LAßt uns lauchzen, laßt uns singen, hilff, o HErr! laß wohl gelingen! dieses ist der sieges-tag, da der fürst der welt erlag, den der HErr hat wollen machen, laßt uns freuen, laßt uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, im triumph die feinde führet Siloh und Immanuel; ja der fürst in Israel ist heut aus des todes banden sieg-reich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen, als ein sünder, ward geschlagen, hat erhalten sieg und feld, als ein starcker sieges-held: der vorhin ward sehr verhöhnet, heute wird mit schmuck gecrönet.

4. Heute wird ein gifft der höllen, und der höllen rott-gesellen, unser Löw aus Juda stamm: heut hat JEsus, GOttes Lamm, uns, die wir viel leiden müssen, herrlich aus der angst gerissen.

4. Wo ist, teufel, nun dein toben? es ist wie ein rauch zerstoben. Tod, wo ist dein stachel hin? höll, wo ist dein meuchel-sinn? du bist, teufel, überwunden, tod und hölle fest gebunden.

6. Unser Heyland ist genesen, hat ein freudenreiches wesen mit sich an das licht gebracht; er hat aller sünden macht gantz vernichtet und verhöhnet, ausgetilget und versöhnet.

7. JEsu, dir sey danck gesaget, daß die feinde sind verjaget, und nun alles beygelegt, was uns hatte noth erregt! weil du ritterlich gerungen, sey dir ewig danck gesungen.

8. Gib, ach gib mir deine gnade, daß der teufel mir nicht schade, laß mit dir mich auferstehn, früchte deines friedens sehn, daß ich mich in dir erneue, deines kampffs und sieges freue.

155.

WIllkommen sey die frölich zeit, uns zu begehn in ewigkeit, da Christus die höll überwund, der in dem himmel herrscht jetzund.

2. Schau, wie schön ist die welt verneut, welchs uns das anzeigt und bedeut, daß der HErr aller gnaden gab vom himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt, so freuen sich die grünen wäld, das gras auch frolockt auf dem feld.

4. Des himmels schein, das feld und meer loben GOtt all, und thun ihm ehr, der nun hinauf gen himmel fährt, und hat der höllen reich verheert.

5. Der GOtt regiert nun alle ding, der an dem stamm des creutzes hing, all ding, die er geschaffen hat, anbethen seine majestät.

6. Christus, der Schöpffer und Heyland, der du dich gibst für uns zum pfand, des Vaters Sohn in ewigkeit, entsprossen aus seiner Gottheit.

7. Behüt uns für der höllen schlund, damit sie uns nicht senck zu grund, auflöß uns unsrer sünden band, und thu dem teufel widerstand.

156. Barthol. Helder.

GOTT sey gedanckt durch JEsum Christ, der himmel mir erworben ist, denn Christus teufel, sünd und tod bezwungen und getilget hat.

2. Und aus dem grab mit grosser macht fried, freud und leben mit sich bracht, drum ihm allein ich mich befehl, mein leben, sterben, leib und seel.

3. Mein trost, HErr Christ! du bist allein, darzu der eintzig Heyland mein; laß mich selig zum grabe gehn, und frölich wieder auferstehn.

4. Auch herrschen über all mein feind, die an dir schon feig worden seynd, so will ich deinen namen groß im himmel lobn ohn unterlaß.

157. M. Mich. Schirmer.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

DEr höllen pforten sind zerstört, der tod ist nun verschlungen, des satans reich ist gantz verheert, lob sey dir, GOtt, gesungen, der sünden macht ist abgethan, durch Christum ist die himmels-bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld im paradies verlohren, das, und noch mehr hat Christi huld uns wiederum erkohren. Der starcke Held aus Davids stamm hat seines Vaters zornes-flamm gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür mit grosser macht gebrochen, und flecket auf des heyls panier, immassen er versprochen, er bringt nach wohlgeführtem streit uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns ist diese gnaden-zeit vom himmel wieder geben: wir haben Christi reich und macht, er ist hinweg, der tag und nacht für GOtt uns hart verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem staub der erden: der vormahls starcke seelen-tod hat müssen krafftlos werden: des Lammes blut hat ihn bekriegt, sein wahres zeugnis obgesiegt, und uns zum heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen, denn wo das haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus liest, die andern glieder wohnen.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

158. Christoph Solius.

CHrist fuhr gen himmel: was sand er uns hernieder? den Tröster, den heiligen Geist, zu trost der armen Christenheit. Kyrie eleison.

2. Halleluia, Halleluia, Halleluja! des sollen wir alle froh seyn: Christ will unser trost seyn. Kyrie eleison.

159. Barthol. Helder.

IN grosser krafft, HErr JEsu Christ, gen himmel aufgefahren bist, und hast dein feind all schau geführt, den tod erwürgt, die höll zerstöhrt.

2. Sitzst nun in gleicher ehr und macht zur rechten GOttes hochgeacht, den gläubgen gute gaben sendst, auch all unglück weit von ihnn wendst.

3. Hilff, daß wir uns des trösten recht, und folgen dir als treue knecht: steh uns in creutz und elend bey, und deiner kirchen schutz-herr sey.

4. Daß wir mit dir auch siegs-herrn seynd übr sünd, tod, teufl und alle feind, bis wir zunechst den engeln dein mit leib und seele selig seyn.

160. Melch. Franck.

GEn himmel aufgefahren ist, Halleluja, der Kön'g der ehren JEsus Christ. Halleluja.

2. Er sitzt zur rechten Gottes hand, Halleluja, herrscht über himml und alle land. Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was gschrieben ist, Halleluja, in psalmen von dem HErren Christ, Halleluja.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja, wie zu ihm hat gesagt der HErr. Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit grossem schalln, Halleluja, dem HErren Christ zu wohlgefalln. Halleluja.

6. Wir lobn die heilg Dreyeinigkeit, Halleluja, GOtt Vater, Sohn und heilgen Geist, Halleluja.

161. G. W. Sacer.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

GOTT fähret auf gen himmel mit frohem jubel-schall und prächtigem getümmel, und mit posaunen-hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt, lobsingt mit freuden, dem Könige der heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze himmel lacht, um ihn gehn alle frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein die lautern Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, die unser haupt erhöht. Wir wissen zur genüge, wie man zum himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die strassen, er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns platz. Wir gehen von der erden dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen, macht euch auf! wo JEsus hingegangen, dahin sey das verlangen, dahin sey unser lauff.

5. Laßt uns zum himmel springen mit hertzlicher begier, laßt uns zugleich auch singen: dich, JEsu, suchen wir, dich, o du GOttes Sohn, dich weg, dich wahres Leben, dem alle macht gegeben, dich, unsers hauptes cron.

6. Ade! mit deinen schätzen, du truges-volle welt, dein koth kan nicht ergetzen, weißt du, was uns gefällt? der HErr ist unser preis, der HErr ist unsre freude und köstliches geschmeide, zu ihm gilt unsre reiß.

7. Wann soll es doch geschehen? wann kömmt die liebe zeit? daß wir ihn werden sehen in seiner herrlichkeit. Du tag, wenn wirst du seyn? daß wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen, komm, stelle dich doch ein.

162. Joh. Rist.

DU Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen himmel, da dein Vater ist, und die gemein der frommen, wie soll ich deinen grossen sieg, den du uns durch den schweren krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth gantz ritterlich bezwungen: du hast den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, wie soll ich solche herrlichkeit, o HErr, in diesem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starcken feind hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, und sie auf deinem wagen gantz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, die engel müssen für und für dir aufzuwarten kommen, die fürsten stehn auch auf der bahn, und sind dir willig unterthan, lufft, wasser, feuer, erden, muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker Herrscher fährest auf, mit jauchzen und lobsagen, und gleich mit dir in vollem lauff auch mehr denn tausend wagen: du fährest auf mit lobgesang, es schallet der posaunen klang: mein GOtt, für allen dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, hinführend die gefangen, so uns mit thränen, ach und weh genetzet offt die wangen, drum preisen wir mit süssem schall, o starcker GOtt! dich überall, wir, die wir so viel gaben von dir empfangen haben.

7. D

7. Du bist das haupt in der gemein, und wir sind deine glieder, du wirst der glieder schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder, du stärckest uns mit trost und licht, wenn uns für angst das hertz zerbricht, dann kannst du krafft und leben, ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und gibst getreue hirten, die lehrer, welch uns allermeist mit himmelsbrodt bewirthen, du Hoherpriester zeigest an, daß nichts, als du, uns retten kan, ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt die strassen uns bereitet, du hast den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner wohnung bist, so werden ja die frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, als die apostel schreiben, so werden wir den engeln gleich, ja nicht herausser bleiben, du wirst uns deine kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen fest getrauen, dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in denen himmels-gütern, laß unsern sitz und wandel seyn, wo fried und wahrheit gehn herein, laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern schatz nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst GOttes kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl nach dem, das künfftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, so lauffen wir, gib uns des glaubens flügel, hilff, daß wir fliehen weit von hier, auf Israelis hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn ende frölich bin? wann werd ich für stehen, dein angesicht zu sehen.

14. Wann soll ich hin ins paradies zu dir, HErr JEsu, kommen? wann kost ich doch das engel-süß? wann werd ich aufgenommen? mein Heyland kom, und nim mich an, auf daß ich frölich iauchzen kan, und klopffen in die hände, Alleluja ohn ende.

163. Ern. Chr. Homburg.

Mel. Wie schön leuchtet der.

ACh wunder-grosser Sieges-Held! du sünden-Träger aller welt! heut hast du dich gesetzet zur rechten deines Vaters krafft, der feinde schaar gebracht zur hafft, bis auf den tod verletzet; mächtig, prächtig, triumphirest, iubilirest, tod und leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Sieges-Fürsten loben :,: weil du den segen wiederbracht, mit majestät und grosser pracht zur freude bist erhoben, singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen himmel mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir sind glieder, ja es kömmt von dir auf uns licht, trost und leben :,: heyl, friede, freude, stärck und krafft, erquickung, labsal, hertzens-safft wird uns von dir gegeben: bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüte, daß ich preise, dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch, JEsus, uns, zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem reiche trachten :,: laß unser thun ohn wandel seyn, wo zucht und demuth trit herein, all üppigkeit verachten, und arth, hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsus, unser schutz und schatz, sey unser ruhm und fester platz darauf wir uns verlassen :,: laß trachen uns, was droben ist, auf erden wohnet trug und list, es ist auf allen strassen, lügen, trügen, angst und plagen, die da nagen und die quälen

stün

stündlich, armer Christen seelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnadenthron, du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn, komm, stille mein verlangen:: du, du bist allein uns zu gut, o JEsu, durch dein theures blut ins heiligthum gegangen; kom schier, hilff mir, dann so sollen, dann so wollen wir, ohn ende, frölich klopffen in die hände.

164. Josua Wegelin.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angst und pein hiemit stets überwinde: denn weil das haupt im himmel ist, wird seine glieder JEsus Christ zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, und grosse gab empfangen, mein hertz auch nur im himmel kan, sonst nirgends ruh erlangen: denn wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein hertz und sinn: nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach! HErr laß diese gnade mich von deiner auffahrt spüren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit freuden scheiden aus der welt, HErr! höre diß mein flehen.

165. D. Erasm. Albertus.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

Nun freut euch Gottes kinder all: der HErr fährt auf mit grossem schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter stimm. Alleluja.

2. Die engel und all himmels-heer erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchtzen ihm mit grossem schall, das thun die lieben engel all. Allel.

3. Daß unser Heyland, JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, deß freuen sich die engel sehr, und gönnen uns gern solche ehr. Alleluja.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, da wir sölln lebn in ewigkeit: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter stimm. Alleluja.

5. Wir sind erben im himmelreich, wir sind den lieben engeln gleich: das sehn die lieben engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Alleluja.

6. Es hat mit uns nun miñer noth, der satan, sünd und ewger tod, allsamt zu schanden worden sind, durch GOttes und Marien Kind. Allel.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unsre hertzen lab, und tröst uns durch das göttlich wort, und uns behüt fürs teufels mord. Alleluja.

8. Also baut er die Christenheit, zur ewgen freud und seligkeit: allein der glaub an JEsum Christ die recht erkäntnis GOttes ist. Alleluja.

9. Der heilig Geist den glauben stärckt, gedult und hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die hertzen fest, und uns in trübsal nicht verläßt. Alleluja.

10. Was uns die göttlich Majestät am heilgen creutz erworben hat, das theilet aus der heilig Geist, darum er unser lehrer heist. Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt: der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die hertzen machen rein. Alleluja.

12. So manche schöne Gottes-gab bringt uns der heilig Geist herab, und uns fürm satan wohl bewahrt, solchs schafft des HErren himmelfahrt. Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern: lobsinget mit der engel chör, daß man es in dem himel hör. Allel.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß ehr und danck mit höchstem fleiß, zu allen zeiten lob und preiß. Allel.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig,

schön, es danckt dir deine Christenheit, von nun an bis in ewigkeit. Alleluia.

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst in aller noth! wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir danck ewiglich. Alleluja.

166. Heinr. Schütz.

Mel. Des heilgen Geistes reiche.

FRolockt mit freud ihr Völcker all, und jauchzet GOtt mit frölichem schall; der Allerhöchst ist schrecklich sehr der gantzen welt König und HErr. Lobsingt GOtt frölich mit dem mund, und preiset ihn von hertzen-grund.

2. Mit macht er seine feinde zwingt, leut unter unsre füsse bringt, zum erbtheil hat er uns erwählt, die kirch seinm hertzen wohl gefällt. Lobsingt GOtt ꝛc.

3. Mit jauchtzen fährt auf GOttes Sohn, der HErr mit hellr posaunen thon: Lobsingt, lobsinget unserm GOtt, der überwand sünd, höll und tod. Lobsingt GOtt ꝛc.

4. Christus ist aller welt ein HErr, Lobsingt ihm klüglich, preist sein ehr, sein herrschafft über alle gleich bringt auch die heydn zu seinem reich. Lobsingt GOtt ꝛc.

5. Auch fürsten, und die mächtig seyn, nimmt er auf zu der Christen gmein, wenn sie nur geben GOtt die ehr, schützen die kirch und reine lehr! Lobsingt GOtt ꝛc.

167. D. Nicol. Selneccer.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen himml gefahren bist, o starcker GOtt Immanuel! stärck uns an leib und an der seel. All.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles leid? GOtt lob und danck im höchsten thron! unser bruder ist GOttes Sohn. All.

3. Gen himmel ist gefahren hoch, ist doch allzeit bey uns noch: sein macht und gwalt unendlich ist, wahr'r GOtt und mensch zu aller frist. Alleluia.

4. Über all himmel hoch erhebt, über all engel mächtig schwebt, über all menschen er regiert, und alle creaturen führt. All.

5. Zur rechten GOtts des Vaters groß, hat er all macht ohn allemaß: all ding sind ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Alleluia.

6. All teufel, welt, sünd, höll und tod, er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den sieg muß er doch allzeit han. Alleluia.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat an ihm nur frischen muth; welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? nach Christo steht unser begier. Alleluia.

8. Er ist der HErr und unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst: das gfängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad der bitter tod. All.

9. Wir freuen uns aus hertzen-grund, und singen frölich mit dem mund. Unser bruder, fleisch, bein und blut, ist unser allerhöchstes gut. All.

10. Durch ihn der himmel unser ist: hilff uns, o bruder JESU Christ! daß wir nur trauen fest auf dich, und durch dich leben ewiglich. All.

11. Amen, Amen, HErr JESU Christ, der du gen himml gefahren bist, erhalt uns, HErr, bey reiner lehr, des teufels trug und listen wehr. All.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, zum letzten gricht in herrlichkeit, führ uns aus diesem jammerthal in den himmlischen freuden-saal. All.

13. Amen singen wir noch einmal, wir sehnen uns ins himmels-saal, da wir mit deinen engelein das Amen wollen singen fein. Alleluja.

Auf

Auf das H. Pfingst-Fest.

168. Joh. Franck.

BRunnquell aller güter, herrscher der gemüther, lebendiger Wind, stiller aller schmertzen, dessen glantz und kertzen mein gemüth entzünd, lehre mich zu allen zeiten deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-finger, fremder sprachen-bringer, süsser hertzenssafft. Tröster der betrübten, flamme der verliebten, alles athems krafft! gib mir deine brunst und gaben, dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner seelen, laß mich in der hölen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt: komm herfür, o gnaden-sonne, küsse mich mit freud und wonne!

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe, sieh, ich bin verschmacht! komm, o mein verlangen, komm, mein lieb, gegangen, denn mein hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, sich nach wasser sehnet, wenn es wird gejagt: so pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, wenn es wird geplagt, tief zu seufftzen, und im dürren nach dir, reichen strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit, zunder keuscher liebe, gib, daß ich mich übe auch in creutz und leid, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, meinen schlaff und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte, daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werck und stand für allen, dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen nicht mit lüsten fällen meiner tage lauff, nimm nach diesem leiden mich zur himmelsfreuden, deinen diener auf; da soll sich mein mund erheben, dir ein Halleluja geben.

169.

KOmm heiliger Geist, erfüll die hertzen deiner gläubigen, und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völcker der gantzen welt versammlet hast, in einigkeit des glaubens. Hallel. Hall.

170. D. Mart. Luther.

KOmm heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut, deiner gläubigen hertz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihnn. O HErr! durch deines lichtes glantz zu dem glauben versammlest gantz das volck aus aller welt zungen. Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, All. All.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen vater ihn nennen. O HErr behüt für fremder Lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. All. All.

3. Du heilige brunst, süsser trost, nun hilff uns frölich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. All. All.

171. D. Mart. Luther.

KOmm, GOtt Schöpffer, heiliger Geist, besuch das hertz der menschheit dein, mit gnaden sie füll, wie du weist, daß dein geschöpff vorhin sey.

2. Denn du bist der tröster genannt, des Allerhöchsten gabe theur, ein geistlich salb an uns gewandt, ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, gib uns ins hertz der liebe brun

das schwach fleisch in uns, dir bekañt, erhalt fest deine gnad u. gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, der fingr an GOttes rechter hand, des Vaters wort gibst du gar bald mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, den fried schaff bey uns deine gnad, daß wir deinm leiten folgen gern, und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ seinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstohn.

7. GOtt Vater sey lob, und dem Sohn, der von den todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in ewigkeit alle stund.

172. Joh. Leon.

DEs Heilgen Geistes reiche gnad die hertzen der apostel hat erfüllt mit seiner gütigkeit, geschenckt der sprachen unterscheid. Darum mit freuden lobet GOtt, der uns seinn Geist gegeben hat.

2. Er sandt sie in aller welt kreiß, zu predigen mit gantzem fleiß, mit mancher zungen GOttes wort, den creaturn an allem ort. Darum mit freuden ꝛc.

3. Er sprach zu ihnen: nehmet hin den Heilgen Geist mit hohem sinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was vergangen- und künfftig ist. Darum mit freuden ꝛc.

4. Derhalben, wenn ihr werdet stahn vor köngen, fürsten, denckt nicht dran, was ihr sollt reden zu der stund, vom himmel solls euch werden kund. Darum mit freuden ꝛc.

5. Nun lobet all den Tröster werth, der uns all wahrheit hat gelehrt, hat abgewandt all ungenad, viel gaben uns geschencket hat. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, von nun an bis in ewigkeit.

173. D. Mart. Luther.

NUn bitten wir den heiligen Geist, um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller noth, hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrie eleison.

174. Melch. Vulpius.

O Heiliger Geist, du göttlichs feur, mit deinen gaben komm uns zu steur, daß wir Christum von hertzen liebn, in rechtem glaubn uns stetig übn. Kyrie eleis. Kyrie eleison.

2. O hertzens Tröster! du höchstes Gut, in letzten nöthen tröst unser gemüth, daß uns der teufel gar nicht schad, tröst unser gwissn mit deiner gnad. Kyrie eleison :/:

3. Wo du nicht selbst bist mit deiner krafft, und deine lehr und gunst nicht hafft, so ist umsonst all müh und fleiß: o komm zu uns, dein lieb uns beweiß. Kyrie eleison :/:

4. O heilger Geist! du edle brunst, wie lieblich ist uns dein zukunfft, niemand dich gnugsam preisen kan: o komm, gib uns der propheten lohn. Kyrie eleison :/:

175. M. Ludw. Helmbold.

DEr Heilig Geist vom himmel kam, mit brausen das gantz haus einnahm, darinn die jünger sassen, GOtt wollt sie nicht verlassen. O welch ein selig fest :/: ist dieser Pfingst-tag gwest! GOtt sende noch jetzund in unser hertz und mund den heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, das sey ja, so singen wir Alleluja, Alleluja.

2. Der

2. Der jünger zungen feurig warn, das wort soll brünstig heraus fahrn, der Geist saß auf ihnn allen, ihr hertz für freud thät wallen. O welch ein selig fest :/: ist dieser pfingst-tag gwest! GOtt sende noch ꝛc.

3. Sie predigten in mancher sprach, durch GOttes Geist wunder geschach, viel völcker das wort hörten, und sich zum HErrn bekehrten. O welch ein selig fest :/: ist dieser pfingsttag gwest! GOtt sende noch ꝛc.

176.

O heiliger Geist! o heiliger GOTT! du Tröster werth in aller noth, du bist gesandt vons himmels thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! gib uns die lieb zu deinem wort, zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben allesamm. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! mehr unsern glauben immerfort: an Christum niemand gläuben kan, es sey denn durch dein hülff gethan. O heiliger Geist! ꝛc.

4. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich wort, lehr uns den Vater kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist! ꝛc.

5. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! du zeigst die thür zur himmels-pfort: laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu dir dringen seliglich. O heiliger Geist! ꝛc.

6. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in noth und tod: wir sagen dir lob, ehr und danck, jetzund und unser lebenlang. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

177. Barthol. Helder.

O Heiliger Geist, ewger GOtt, du höchster Tröster in der noth, von hertzen-grund ich ruff dich an, wollst meine bitt nicht fehlen lahn.

2. Ach sey mein trost und zuversicht, laß mich in sünden verzagen nicht, wend ab von mir des feindes list, erhalt mich fest an JEsum Christ.

3. Daß ich demselben allezeit treulich zu dienen sey bereit, und ihn im wahren glauben rein erkenne für den heyland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner bahn, christlich mein leben zu stellen an, daß ich nach dieser sterblichkeit erlangen mög die ewge freud.

178. Barthol. Helder.

O Einn trost, HERR Christe! pflantzst du fort, wer hört und hält dein göttlich wort, der soll gerecht und selig seyn, und nicht kommen in höllisch pein.

2. Diß aber kan geschehen nicht, wenns nicht der heilig Geist verricht, denselben aber wollst du gebn allen, die hertzlich dich thun liebn.

3. Drum bitten wir, HErr, allermeist, gib uns solch lieb und heilgen Geist, der uns erfüll mit seiner freud, und stets nach GOttes willen leit.

4. Daß wir gestärckt in deinem licht, vom rechten glauben weichen nicht, sondern zu dir im himmel dein, in deine wohnung treten ein.

179 Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

O Du allersüßte freude, o du allerschönstes licht, der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die höchste gabe, die ein mensche nennen kan, wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: ach ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, wie ein regen ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter seegen mit, laß doch, o du werther Gast, GOttes seegen, den

du hast, und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund: zehlst den staub des kleinen sandes, gründst des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gib weißheit, und für allen, daß ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässt dich finden, wo man rein und sauber ist: fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o Gnaden-quell! durch dein waschen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes hertzens, sanfftes muths, bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts: ach! verleih und gib mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöst; bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle dem, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein hertz annehme, nur allein, was von dir kömmt, was der satan will und sucht, will ich halten, als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey, hilff, mein Helffer, wo du merckest, daß mir hülffe nöthig sey, brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: wann ich sincke, sey mein stab: wann ich sterbe, sey mein leben: wann ich liege, sey mein grab: wann ich wieder aufersteh, ey so hilff mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirst dein auserwehlten weiden.

180. M. Mich. Schirmer.

Mel. Wie schön leuchtet der.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn: o komm, du Hertzens-Sonne: du himmels-Licht, laß deinen schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter freud und wonne: daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit bethen offt deshalben vor dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, laß es, wie feuer immerfort in unsern hertzen brennen: daß wir, GOtt Vater, seinen Sohn, dich, beyder Geist in einem thron, für wahren GOTT bekennen. Bleibe, treibe, und behüthe das gemüthe, daß wir gläuben, und im glauben standhafft bleiben.

3. Du quell, draus alle weißheit fleusst, die sich in fromme seelen geust, laß deinen trost uns hören: daß wir in glaubens-einigkeit auch andre in der christenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre, hertz und sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, weil wir den weg nicht wissen: gib uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-krafft empfinden, und zur ritterschafft dadurch gestärcket werden: auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz, so lang wir seyn auf erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

6. Du

6. Du süsser Himmels-thau, laß dich in unsre hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine liebe :,: daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe: kein neid, kein streit dich betrübe, reine liebe wollst du geben, sanfft- und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit wir führen unsre lebens-zeit, sey unsers geistes stärcke :,: daß uns forthin sey wohl bewust, wie eitel ist des fleisches lust, und seine sündenwercke. Rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden, bis wir himmels-erben werden.

181. Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heist, aus deines himmels höhen, wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hier auf der erd ist dieser edlen gabe werth, bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, die Christus uns verdienet hat mit büssen und versöhnen.

3. Es jammert deinen vater-sinn der grosse jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieses fallen ist die macht des bösen geistes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heyl, und sind gewiß, daß wir dein theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen tod und blut des himmels erb und höchstes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werck und deines heilgen Geistes stärck: in uns ist kein vermögen: wie bald würd unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die asche legen.

6. Dein Geist hält unsers glaubens licht, wenn alle welt darwider ficht mit sturm und vielen waffen: und wenn auch gleich der fürst der welt selbst wider uns sich legt ins feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, wo dieser hilfft, da wird der krieg gewißlich wohl ablauffen: was ist doch satans reich und stand? wann GOttes Geist erhebt die hand, fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröstt und macht das hertze frey von allem, was uns kräncket; wenn uns des unglücks wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, ist unser licht im finsterniß, führt uns als seine schaafe, hält über uns sein schild und wacht, daß seine heerd in tiefer nacht mit ruh und friede schlaffe.

10. Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt reinigkeit und wohnet gern in frommen keuschen seelen, was niedrig ist, und tugend ehrt, was busse thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im tode bey, wenn alle ding abstehen, er lindert unsre letzte quaal, läßt uns hindurch ins himmels-saal getrost und frölich gehen.

12. Nun HErr und Vater aller güt, hör unsern wunsch, geuß ins gemüth uns allen diese gabe: gib deinen Geist, der uns allhier, regiere und dort für und für im ewgen leben labe.

182.

Mel. JEsu meine freude.

URsprung wahrer freuden, kommt in meinem leiden, und erfreue mich: straffe meine sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräfftiglich dich in mir, o werthe zier! hast ergossen, daß dein lieben ich hieraus mög üben.

2. Laß nicht lieb erkalten in

sondern halten meines HErren wort: lehre mich ergründen diß wort, laß mich finden hier an meinem ort, werthes Licht, was mir gebricht, doch laß mich in meinem klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in zeiten mich behutsam leiten alle wahrheit ein, daß ich möge kämpffen ritterlich, und dämpffen, was mir bringet pein: wann die sünd auf mich geschwind ihren stachel scheußt, mich stärcke, daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun soll sterben, und mein fleisch verderben, da verlaß mich nicht: tritt mir an die seite, hilff, daß ich so streite, daß ich ins gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in diesem leben bloß mög hiernach streben.

183. Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

ZEuch ein zu deinen thoren, sey meines hertzens gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, und schmecken deine krafft, die krafft, die uns von sünden hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht, der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der tauf erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öhle, dadurch gesalbet ist mein leib und meine seele dem HErren JEsu Christ zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum könge, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie recht bethen soll, dein bethen wird erhöret, dein singen klinget wohl, es steigt zum himmel an, es steigt, und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, vom trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht; ach ja, wie manchesmahl hast du mit süssen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmelssaal!

7. Du bist ein Geist der liebe, ein freund der freundlichkeit, willt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, willt, daß durch liebesflammen sich wieder thun zusamen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen die gantze weite welt, kanst menschen hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt, so gib doch deine gnad zu fried und liebes-banden, verknüpff in allen landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd: laß blühen, wie zuvorn, die länder, so verheeret, die kirchen, so zerstöhret durch krieg und feuers zorn.

10. Beschirm die policeyen, bau unsers fürsten thron, daß er und wir gedeyen, schmück als mit einer cron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit seegen für und für, vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und was dein hertz ergetzet, aus unserm hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärcke, zu stehen in dem streit, den satans reich im wercke uns täglich anerbeut, hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben allzeit nach deinem sinn, und wenn wirs

sollen

sollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem tod ererben das ewge lebens-haus.

184. Mel. Zeuch mich, zeuch.

KOmm, o komm, du Geist des lebens, wahrer GOtt von ewigkeit, deine krafft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit, so wird geist und licht und schein in dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen weißheit, rath, verstand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille sucht, dein erkänntnis werde groß, und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-stiege; diß was hinter uns gethan, räume ferner aus dem wege, schlecht und recht sey um uns an, würcke reu an sünde statt, wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich noth und drangsal findt, denn des Vaters liebe ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit, seufftz auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit, so wird unsre bitt erhört, und die zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, daß das hertz offt ruffen muß: ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange? ey! so mach uns den beschluß, sprich der seelen tröstlich zu, und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine wercke, wenn der satan auf uns scheusst, schenck uns waffen in den krieg, und erhalt uns in dem sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern glauben, daß kein teufel, tod noch spott uns denselben möge rauben, du bist unser schutz und GOtt, sagt das fleisch gleich immer nein, laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

Auf Trinitatis.

185. D. Mart. Luther.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben; mach uns aller sünden frey, und hilff uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, halt uns bey festem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens-grund vertrauen: dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des teufels listen, mit waffen GOtts uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heilger Geist uns wohne bey, ꝛc.

186.

Kyrie, eleison, HERR, erbarme dich! Christe, eleison, Christe, erbarm dich! Kyrie eleison, HERR, erbarme dich über uns! Ehre sey GOTT in der höhe! und auf erden fried, den menschen ein wohlgefallen. Wir loben dich, wir bethen dich an, wir preisen dich, wir sagen dir danck um deiner grossen ehre willen, HErr GOtt himmlischer König, GOTT, allmächtiger Vater. HERR, eingebohrner Sohn, JEsu Christe, du Allerhöchster, HErr GOTT, Lamm GOttes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmst die sünd der welt, erbarm dich unser; der du hinnimmst die sünd der welt, nimm an unser gebeth. Der du sitzest zur rechten des Vaters, erbarm dich unser. Denn du bist allein heilig, du bist allein der HERR, du bist allein der Höchste, JESU Christe, mit dem heiligen Geist, in der einigkeit GOttes des Vaters, Amen.

187.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit! groß ist dein barmhertzigkeit, aller ding ein schöpffer und regierer. Eleison.

2. Christe, aller welt trost, uns sünder allein du hast erlöst: o JEsu! GOttes Sohn, unser mittler du bist im höchsten thron, zu dir schreyen wir aus hertzens-begier: Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, tröst, stärck uns im glauben allermeist, daß wir am letzten end frölich abscheiden aus diesem elend. Eleison.

188. D. Nicol. Selnecceer.

ALlein GOtt in der höh sey ehr, und danck für seine gnade; darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade: einn wohlgefalln GOtt an uns hat, nun ist groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbethen dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles wancken: gantz ungemessn ist deine macht, fort gschicht, was dein will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters: versöhner der'r die warn verlohrn, du stiller unsers hadders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die bitt von unser noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs teufels gwalt fortan behüth, die JEsus Christus erlöset durch grosse marter und bittern tod: abwend all unsern jammer und noth; darzu wir uns verlassen.

189. D. Martin Luther.

DEr du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von ewigkeit, die sonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, des abends auch bethen für dir: unser armes lied rühmet dich, jetz und, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einig HErr, und dem tröster, heiligen Geist, von nun an bis in ewigkeit, Amen.

190. Heinr. Hartmann.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

MIr ist ein geistlich kircheleinerbauet in dem hertzen mein, welchs allerseits gefärbet ist mit blut des Lämmleins JEsu Christ.

2. Drinn wohnt die heilg Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, das ist der werthe seelengast, der gibt dem hertzen ruh und rast.

3. Es ist diß kirchlein zwar gering, weil aber die drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich ist, und GOttes königlicher sitz.

4. Diß häußlein und diß kirchelein, laß dir, o GOtt! befohlen seyn, behüts für fall und hertzeleid, wohn drinn hier und in ewigkeit.

191. M. Ludw. Helmbold.

AMen! GOtt Vatr und Sohne sey lob ins himmels-throne, sein Geist stärck uns im glauben :/: und mach uns selig, Amen :/:

2. Amen! es wird geschehen, wir werden Christum sehen in den wolcken herkommen, herkommen :/: uns mit zu nehmen, Amen :/:

3. Amen! uns ewig währe die freude, GOtt die ehre, bringt alle sprachn zusammen, zusammen :/: in einem glauben, Amen :/:

4. Amen! kein tod soll schrecken, Christus will uns erwecken, der selbst zuvor begraben, begraben :/: nun lebet ewig, Amen :/:

5. Amen! GOtt sey gepreiset, der Geist auf Christum weiset, der helff uns alln zusammen, zusammen :/: im ewgen leben, Amen :/:

192.

LObet den HErren alle, lobet ihn alle

alle heyden, preiset ihn alle :/: preiset ihn alle völcker. Denn seine gnad und wahrheit bleibet immer, immer und ewiglich, immer und ewiglich.

2. Erzehlt sein wunder alle, mit jauchtzen und mit schalle, ohn allen schmertzen :/: mit reinem mund und hertzen. Denn seine gnad und wahrheit bleibet immer, immer und ewiglich, ꝛc.

3. Singt frölich GOtt dem HErren, sonn, mond und alle sternen, himmel und erden :/: und was darauf thut werden. Denn seine gnad und wahrheit bleibet immer, immer und ewiglich ꝛc.

4. Wie heilig! heilig! heilig! ist unser GOtt drey-einig! sein lob für allem :/: in allem land thut schallen. Denn seine gnad und wahrheit bleibet immer, immer und ewiglich, immer und ewiglich.

193.

Mel. Wohl dem, der in Gottes.

O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist! heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein seel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir kein böses widerfahr, und mich der satan nicht verletz, noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters huld heut mich anblick, des Sohnes weißheit mich erquick, des heilgen Geistes glantz und schein, erleucht meins finstern hertzens schrein.

4. Mein Schöpffer, steh mir kräfftig bey, o mein Erlöser bey mir sey, o Tröster werth! weich nicht von mir, mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr, seegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein angesicht, und deinen frieden auf mich richt.

194. D. Cornel. Becker.

LObt GOtt in seinem heiligthum, gebet dem HErren ehr und ruhm, und preiset seine groffe pracht, wohl in der feste seiner macht!

2. Lobt ihn in seinen thaten all, groß sind sein wercke allzumal, lasset euch finden stets bereit, zu loben seine herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölichem muth, und blaset die posaunen gut, mit psalter und mit harffen-spiel lobt ihn, und macht der freuden viel.

4. Lobet den HErren mit gesang, und laßt hergehn der paucken-klang, die saiten lieblich klingen drein, mit pfeiffen frölich an dem reyhn.

5. Lobt GOtt mit hellen eymbeln fein, laßt uns dem HErren frölich seyn, alles was lebt und odem hat, lobe den HErren früh und spat.

195. M. H. E.

AUf! auf! zu GOttes lob, ihr holde Cherubim, erschallet auch mit uns, ihr frohe Seraphim, bedecket das gesicht, verhüllet eure füsse: wir schmecken recht vergnügt bey GOtt das himmel-süsse: empfangt von uns den schall, und gebet widerhall: heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth! du bist der hohe GOTT, dein ruhm läufft schnell und eilig.

2. GOtt Vater ist im Sohn hochheilig für und für, GOtt Sohn im Vater ist hochheilig gleicher zier: hochheilig ist der Geist im Vater und im Sohne, du heiliges Drey-Eins, in deinem himmels-throne, wir loben, preisen dich, und rühmen ewiglich: heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth! du bist der wahre GOtt, das land rufft heilig, eilig.

3. Du hast uns hoch erhöht zur himmels-herrlichkeit, wir stehn für deinem thron zu stetem lob bereit, dich, o Dreyeiniger, anschauen wir mit wonne, o unvergänglichs Licht, o klare Engel-Sonne! wir singen ewig froh: in dulci jubilo: heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth! du bist der grosse GOtt, dir klingt der himmel eilig.

4. GOtt Vater, sey gepreist, du schöpffer aller ding, Erlöser, GOttes

Sohn, wohl werth, daß man dir sing,
und o GOtt heilger Geist, sey ewig
hoch geehret, du unsre heiligung, du
hast uns wohl gelehret, und durch
des glaubens macht zum schauen
eingebracht: freude, freude, freude
empfinden ewig wir, Dreyfaltigkeit!
bey dir, und leben fern vom leide.

196. Paul Gerhard.

Mel. Christ unser HErr zum jordan.

WAs alle weisheit in der welt,
bey uns hier kaum kan lallen,
das lässt GOtt aus dem himmels-
zelt in aller welt erschallen, daß er
alleine König sey, hoch über alle
Götter, groß, mächtig, freundlich,
fromm und treu, der frommen schutz
und retter, ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger
Geist, heisst sein hochheilger nahme;
so kennt, so nennt, so rühmt und
preist ihn der gerechte saame, GOtt
Abraham, GOtt Isaac, GOtt Ja-
cob, den er liebet, HErr Zebaoth,
der nacht und tag uns alle gaben
giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den
Sohn, sein bild, gezeuget: der Sohn
hat in der füll der zeit im fleische sich
ereuget. Der Geist geht ohne zeit
herfür vom Vater und vom Sohne;
mit beyden gleicher ehr und zier,
gleich ewig, gleicher crone, und un-
getheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein
gut, dein schatz, dem keiner gleichet:
das ist dein freund der alles thut,
was dir zum heyl gereichet: der dich
gebaut nach seinem bild, für deine
schuld gebüsset, der dich mit wahrem
glauben füllt, u. all dein creutz durch-
süsset mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und
lern ihn recht erkennen, dann solch
erkänntniß bringt die ruh, und
macht die seele brennen in reiner lie-
be, die uns nehrt zum ewgen freu-
den-leben: da, was allhier kein ohr
gehört, GOtt wird zu schauen ge-
[illegible] den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer,
das sich hie selbst verblendet, GOtt
von sich stösst, und seine ehr auf cre-
aturen wendet; dem wird gewiß des
himmels-thür einmahl verschlossen
bleiben. Denn wer GOtt von
sich treibt allhier, den wird er dort
auch treiben von seinem heilgen
throne.

7. Ey nun so gib, du grosser Held,
GOtt himmels und der erden, daß
alle menschen in der welt zu dir be-
kehret werden, erleuchte was ver-
blendet geht, bring wieder, was ver-
irret; reiß aus, was uns im wege
steht, und freventlich verwirret die
schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur
himmels-pforte dringen, und der-
mahleins in deinem reich ohn alles
ende singen, daß du alleine König
seyst hoch über alle götter: GOtt
Vater, Sohn und heilger Geist, der
frommen schutz und retter, ein we-
sen, drey personen.

197.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

O Heiligste Dreyfaltigkeit, voll
majestät und ehren :/: wie kan
doch deine Christenheit dein lob ge-
nug vermehren? du bist sehr hoch
und wundersam, gantz unbegreifflich
ist dein nahm, dein wesen uner-
forschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad,
auch weil wir hie noch leben :/: in
deinem worte so viel hat uns offen-
bahr gegeben, daß du bist wahrer
GOtt und heisst: GOtt Vater,
Sohn und heilger Geist, dreyfal-
tig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge quell und
ursprung sey gepreiset :/: für alle
wunder klar und hell, durch deine
macht erweiset! du Vater, hast vor
aller zeit, den eingen Sohn von
ewigkeit, dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß
nach deinem wohlgefallen :/: uns
menschen drauf, zu deinem preiß,

daß

daß wir dein lob erschallen: auch wird, durch deines mundes wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns deinen armen kindern :,: und alle schulden uns verzeih, als bußfertigen sündern: aus unsern nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von ewigkeit gebohren :,: uns menschen auch ins himmels thron zum mittler auserkohren: durch dich geschicht, was nur geschicht; o wahrer GOtt, o wahres licht, vom wahren GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild; und doch vom himmel kommen :,: als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes huld, bezahlet unsre sünd und schuld, durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben :,: beherrschest alle leut und land, und dämpfst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe cron, erleuchte unsre sinnen :,: der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn beginnen: du bist allmächtig und ohn end; der Vater und der Sohn dich sendt, im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiehrest durch die tauff uns wiederum aufs neue :,: hernacher auch nimmst du uns auf, wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung fest, und wann uns alle welt verlässt, bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen :,: was wir durch seufftzer offt vor dich, in unsern nöthen, bringen, und wann die letzte stund da ist, so hilff, daß wir durch JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, vor alle gnad und güte, sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt: diß thun wir auch auf erden.

198. Joh. Franck.

DRey-Einigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, o licht von licht, als dessen allmachts-flügel sich um und um durch diesen erdkreiß streckt, und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, und wenn sie jetzt den späten abend machet: was lebt und webt auf dieser erden weit, ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz! o unumschrencktes Wesen! wer hat ja wohl die heimlichkeit gelesen? o tieffer brunn! o unerforschter pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine macht?

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? wie soll ein mensch wohl dein gericht ergründen? nur weg, vernunfft! nur weg, nur weg mit dir, dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem dichten, du kanst dich nicht in GOttes weißheit richten: wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehre uns, ohn trennen, in einem drey, in dreyen eins erkennen! ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du ein GOtt in drey personen heist.

7. Gib, daß von dir diß wort bey uns stets klinge: von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit! ja, amen, ja, singt alle Christenhei-

8. Dein nahm ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne: dein will uns zwing, ernehr uns und verschone; versuchung steur, erlöß von böser zeit. Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

199. M. Sal. Liscovius.

Mel. Allein GOtt in der höh.

O Vater, GOtt von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle; dich ehrt die gantze christenheit: denn deines thrones stelle ist herrlich, voller majestät, daß billig dir zu dienste steht der himmel sammt der erden.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß sich für seiner Gottheit thron der chor der engel beuget: als Vater hast du diese welt, und alles an das licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen kindern, und nimm dich unser wohlfahrt an, hilff allen armen sündern, daß wir von deiner mildigkeit, zur guten und zur bösen zeit trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, zum mittler auserkohren: ein wahrer GOtt und mensch zugleich, da du der welt dein himmelreich durch deinen tod erworben.

5. Du GOtt, besitzest ja den thron zu deines Vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten. Ach! hilff uns durch dein theures blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger Geist, du Himmels-Gast, der frommen schatz und crone, der du den ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne: du süsser Tröster, treuster freund, der du die deinen wohlgemeynt in alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner krafft zu deinen auserwehlten: tröste die gequälten. Bleib unser schutz und zuversicht, der seelen schatz und freuden-licht, und unsers geistes leben.

8. O Heilige Dreyeinigkeit, du Herrscher aller schaaren, der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbahren, daß du mit deinem nahmen heisst: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist: wir dancken dir mit freuden.

9. Denn, wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben. Und wer von deiner liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er nach dieser trüben zeit, in deiner schönen ewigkeit dich wesentlich kan schauen.

200.

Mel. Christ unser HErr zum Jord.

O Meine seel, erhebe dich, mit andacht zu betrachten :,: wie GOtt hat offenbahret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der allerhöchste ist im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist, auch angeruffen werden, als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der heyden götter :,: kein heyl und trost ist ausser dir, kein helffer noch erretter: laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein vertrauen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen :,: die gaben aus, was geistlich heist, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbethe im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit ohn anfang und ohn ende :,: gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier ist wandel-

bar,

bar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen :/: ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben :/: und wenn der gottloß dich veracht, die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht menschengrimm noch trutz, nur deine straff, erschrecke: du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen :/: wie wunder-schwer auch ist die noth, weisst du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werff meine sorgen: auch übels weder denck noch thu, weil du siehst ins verborgen, und prüfest hertz u. nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kanst die sünd nicht leiden :/: wer sagen will, er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der heiligkeit befleisse, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der sünder :/: erbarmst dich, wie ein Vater thut, von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad mich allweg trost bekommen, von mir auch meine missethat so fern seyn hingenommen, als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet :/: der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräuest: auch hoffe, was dein wort verspricht, daß du mir gern verleihest: hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, du thust, was dir beliebet :/: du bist ein milder HErr dabey, der reichlich gutes gibet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger wille: gib auch, daß ich von dir allein, und deiner güte fülle, erwarte alls in allem.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, dein wort zum grunde setze :/: kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle schätze, bis ich dort, o du wahres Licht, ohn lallen dich werd nennen, von angesicht zu angesicht anschauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der du auch willt auf erden :/: von mir und allen seyn gepreist, laß deinen ruhm groß werden: verleih mir gnade, krafft und stärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nahmen, und dein werck könn mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das leben.

Am Tage Johannis des Täuffers.

201.

Der Lobgesang Zachariä, Luc. 1.

GElobet sey der HERR, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein volck.

2. Und hat uns aufgericht ein horn des heyls, in dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigte unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geschworen hat unsern vater Abraham, uns zu geben;

7. Daß wir, erlöset aus der hand unsrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang,

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du kind wirst ein prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkänntnis des heyls gebest seinem volck, die da ist in vergebung ihrer sünden.

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füsse auf den weg des friedes.

13. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

202.

ICh will den HErren ewig loben, Ich will ihn preisen tag und nacht: denn seine güt ist hoch erhoben, der HErr hat selbst an uns gedacht. Er hat vom himmel angesehen die, so da in der irre gehen. O hochgepriessner GOttes-rath, der uns vom fluch erlöset hat.

2. Er hat ein kräfftig reich gegründet, ein horn des heyls, das seine stärck allein in dem gesalbten findet, o wundergrosses gnaden-werck! aus Davids haus ist dieser kommen, wie das versprochen war den frommen, und der propheten treuer mund uns vor der zeit gemachet kund.

3. Nun hat der HErr uns siegen lassen, er hat gedämpfft der feinde list, und aller derer, welch uns hassen, er macht uns frey zu dieser frist: er findet wieder, das verlohren, als er den vätern längst geschworen, auch seines bundes hat gedacht, den er mit Abraham gemacht.

4. Dieweil uns aber ist erschienen die lang gewünschte gnaden-zeit, so lasset uns dem HErren dienen in demuth und gerechtigkeit. Da soll nun keiner sich beflecken, ja keine furcht soll uns erschrecken, ein jeder schaff in dieser welt, sein lebenlang, was GOtt gefällt.

5. Und du, mein kindlein, wirst genennet des Höchsten seher und prophet, ein kind, das den Gesalbten kennet, ein kind, das vor dem HErren geht, ein kind, das ihm den weg bereitet, und seines namens ehr ausbreitet, ein kind, das nach des Höchsten rath wird straffen sünd und missethat.

6. Dein süsser mund der wird uns lehren, wie man durch wahre buß und reu allein zu GOtt sich müsse kehren; und wo denn die vergebung sey: auch daß die gnad und rettung stehe nur bey dem Aufgang aus der höhe, der uns erschienen in der zeit mit hertzlicher barmhertzigkeit.

7. Das volck so gar im finstern lebte, das seinen Schöpffer kannte nicht, das volck, das nur im schatten schwebte, das siehet jetzt ein grosses licht: ein schöner glantz ist aufgegangen, der väter hoffnung und verlangen: nun wird man unsre füsse sehn, den sichern weg des friedes gehn.

203. Barthol. Helder.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

O Lämmlein GOttes, JESU Christ! der du mein trost und leben bist, ich armer sünder komm zu dir, und bring viel missethat mit mir.

2. Ach GOtt! ich hab gesündigt sehr, und mir gemacht ein bürden schwer, doch bitt ich, wollst mir gnädig seyn, und nehmen weg all schuld und pein.

3. Wie sanct Johanns der täuffer mich diß alles legen heist auf dich, denn du seyst da vom himmels-zelt, zu helffen mir und aller welt.

4. Forthin will ich gern bessern mich, deinm wort gehorchen williglich: drum, o HErr! bleib allzeit bey mir, und nimm mich endlich gar zu dir.

204. M. Ludw. Helmbold.

DEr Zacharias gantz verstummt,
bis daß von seinem weibe kömt
ein sohn durch GOttes güte, von
welchem die zusag geschehn, daß er
sollt vor dem HErrn hergehn, deß
freut sich sein gemüthe: der Geist
die sprach ihm wieder bringt, mit
freuden hebt er an und singt: gelo-
bet sey der HErre, gantz Israël
GOtt ehre, er hat besucht, er hat
erlöst sein volck, gläubets und seyd
getrost.

2. Des kindes nam Johannes heisst,
den namen seine lehr beweist, von
dem huldreichen JEsu: zur buß
berufft er jedermann, zeiget den sün-
dern Christum an, der sie reichlich
erlöse, der ist das Lamm, das GOtt
gefällt, er trägt die sünd der gantzen
welt. Gelobet sey der HErre, gantz
Israel GOtt ehre, er hat besucht,
er hat erlöst sein volck, gläubets und
seyd getrost.

3. Solche predigt Johannes führt,
an keine person er sich kehrt, straffet
die sünder alle: wills der Herodes
leiden nicht, und ihm darum den
kopff abschlägt, ey so läst man GOtt
walten, der zeitlich tod ja gar nicht
schadt, wer gläubt, das ewig leben
hat. Gelobet sey der HErre, gantz
Israel GOtt ehre, er hat besucht,
er hat erlöst sein volck, gläubets und
seyd getrost.

Auf Mariä Heimsuchung.

205. Lobgesang Mariä.

MEine seele erhebet den HEr-
ren, und mein geist freuet sich
GOttes, meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd
angesehen, siehe, von nun an werden
mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat grosse dinge an mir
gethan, der da mächtig ist, und des
name heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit wäh-
ret immer für und für, bey denen,
die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm,
und zerstreuet die hoffärtig sind in
ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom
stuhl, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gü-
tern, und lässet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit,
und hilfft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern,
Abrahaⷨ und seinem saamen ewig-
lich.

*10. Lob und preis sey GOtt dem
Vater und dem Sohn, und dem
heiligen Geiste.

11. Wie es war im anfang, jetzt und
immerdar, und von ewigkeit zu
ewigkeit, Amen.

206.

MEin seel, o HErr! muß loben
dich, du bist mein Heyl, des
freu ich mich, daß du nicht fragst
nach weltlichn pracht, und hast
mich arme nicht veracht.

2. Und angesehn mein niedrigkeit,
von nun an wird dann weit und
breit mich selig preisen jederman, du
hast groß ding an mir gethan.

3. Du bist auch mächtig, lieber
HErr, dein göttlich macht stirbt
nimmermehr, dein nam ist aller eh-
ren werth, drum man dich billig
lobt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig ingemein,
wer dich von hertzen fürchtt allein,
und hilffst dem armen immerdar,
wenn er muß leiden noth und
gfahr.

5. Der menschen hoffarth muß ver-
gehn, für deinem arm kan nichts
bestehn, wer sich verlässt auf seinen
pracht, deß hast du bald ein end ge-
macht.

6. Du machst zunicht der menschen
rath, das sind, HErr, deine wun-
derthat, was sie gedencken wider
dich, das geht doch allzeit hinter
sich.

7. Wer niedrig ist, und klein geacht,
an dem übst du dein göttlich macht

und machest ihn den fürsten gleich, die reichen arm, die armen reich.

8. So thust du auch zu dieser zeit, und denckest der barmhertzigkeit, Israel willt du hülffe thun, das ist dein auserwehlter sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fährest mit uns gnädiglich, zu unsern vätern ist geschehn ein wort, das hast du angesehn.

10. Ja Abraham dem theuren mann, dem hast du selbst einn eyd gethan, und ihm geredt das himmelreich, und seinem saamen ewiglich.

11. Lob, ehr, preiß und danck sey gesagt der wahren göttlichn majestät, GOtt Vater, der barmhertzig ist, GOtt Sohn, unserm HErrn JEsu Christ;

12. Und GOtt dem tröster heilgem Geist, der uns allzeit sein hülff beweist, und tröstt uns in dem jammerthal: hilff uns, o HErr! ins himmels-saal. Oder:

(11.) Ehr sey jetzund und allezeit der heiligen Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der uns sein gnad täglich beweist.

(12.) Der woll uns sündern gnädig seyn, behüthen für der höllen pein, und nach dieser vergänglichkeit geben die ewge seligkeit.

207.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

NUn meine seel erhebet den HErren ihren GOtt, mein geist voll freuden schwebet im HErren Zebaoth. Mein heyl ist nun nicht weit, der Höchst hat angesehen mein seufftzen und mein flehen in meiner niedrigkeit.

2. Man wird mich selig preisen zur kindes-kinder zeit, weil mir GOtt will erweisen gnad und barmhertzigkeit: die bleibet für und für bey denen, die ihn scheuen und seines heyls sich freuen: das wircket er in mir.

3. Er kan gewalt verüben mit seinem armes macht, der stoltzen sinn betrüben, und legen ihre macht. Er stürtzet sie vom stuhl, und wenn sie hoch gestiegen, muß ihre macht erliegen und sincken in den pful.

4. Hingegen ihm gefallen, die demuth ziehen vor der hoffart, ja für allen erhebt er sie empor: die reichen läßt er leer, und kan nach seinem willen, die hungert, reichlich füllen: nichts ist dem HErren schwer.

5. Er hat sich angenommen Israel seines knechts, er denckt an alle frommen, und seines gnaden-rechts, was er hat Abraham versprochen und den alten, das will er feste halten, und helffen Jacobs stamm.

Auf Michaelis Tag.

208. M. Ludw. Helmbold.

ES stehn für GOttes throne: die unser diener sind, der in seinm lieben Sohne :/: lieb aller menschen kind: daß er auch nicht der eines veracht will habn, kleines, als jemahls ist gebohrn, al jemahls ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte :/: und haben fleißig acht, was er ihnn aus zurichten :/: befiehlet tag und nacht Da sind die lieben engel, geschwind regen die flügel, zu fahren hin und her, zu fahren ꝛc.

3. Wo Christen-leute wohnen: in häusern groß und klein; da s selber nicht können :/: für feinde sicher seyn, wo nicht ein englisch l ger umher wird aufgeschlagen, steter hut und wacht, in steter ꝛc.

4. Solches hat Lot erfahren :/: auc Abraham mit seinm knecht: Isa bey viertzig jahren :/: nahm so R beccam recht: Jacob sah auf d leitern die boten GOttes kleiten auf und ab, alle voll, auf und ab,

5. Elias war entschlaffen :/: ein e gel weckt ihn auf :/: Elisa kriegt schaffen :/: viel engel warten drau erschienen auch den hirten, und gr se freude lehrten, wie Christ gebo ren wär, wie Christ ꝛc.

6. D

6. Bey dieses kindes wiegen :/: der Joseph schlaffen lag: Ein feind wollt ihn bekriegen :/: ein engel es ihm sagt: zog fern in fremde lande, das soll in seinem stande gläuben ein jeder Christ, gläuben ein ꝛc.

7. Auch Lazarus der arme :/: wenns gleich zum sterben kömmt: GOtt, der sich sein erbarme :/: hat schon engel bestimmt, die ihn gen himmel bringen: dem laßt uns alle singen ewiges lob und preis, ewiges ꝛc.

209.

Dicimus grates, M. Ph. Melanchthonis, verteutscht durch D. Paul Eberum.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein geschöpff der engel schon, die um dich schwebn in deinem thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, ihr fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes häuffelein.

4. Der alte drach und böse feind, für neid, haß und für zorne brennt, sein datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er sie noch in tod, kirch, wort, gesetz, all erbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, trachtt früh und spat, legt garn und strick, braucht falsche list, daß er verderb was christlich ist.

7. Indeß wachet der engel schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine christenheit, wehren des teufels listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den löwen saß, desgleichen auch dem frommen Lot der engel halff aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers gluth verschont und keinen schaden thut den'n knaben in der heissen flamm, der engel ihnn zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag fürm übel und für mancher plag uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben engel schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine heerd, so hält dein göttlich wort im werth.

210. Barthol. Helder.

SEnd uns, HErr Christ, die engel dein, daß sie stets um dein häufflein seyn, nach deinm befehl auch allermeist wacht halten widern bösen geist.

2. Bewahren uns fürm bösen spiel, so teufl, welt und fleisch machen will, sey uns ein starcker schutz dabey, widr all gewalt und tyranney.

3. O! glückselig sind alle die, so diesen schutz erlangen hie, die der groß-fürst Michael rett, der dem drachen seinn kopff zertret.

4. Der streit' für uns, und geh voran, daß wir treffen die rechte bahn, bis wir ewig den engeln rein im himmel zugesellet seyn.

211.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

HEut singt die liebe christenheit, GOtt lob und preis in ewigkeit, und danckt ihm für sein güte, daß er der lieben engel schaar erschaffen hat, die immerdar unser pflegen und hüthen.

2. Sie glänzen wie der sonnen schein, hell wie ein feuer-flamm sie seyn, und gantz himmlische geister, und seyn die schönste creatur, heilig von art ist ihr natur, Christ ist ihr schöpffr und meister.

3. Sie sehn stets GOttes angesicht, spiegeln sich in dem klaren licht göttlicher majestäte, dem singen sie lob, preis und ehr, heilig, heilig ist GOtt der HErr, wie anzeigt der prophete.

4. Ihr namen und ämter sie han von denen, so sie zugethan sind hie in diesem leben; denn wie hie unterschieden seyn die ständ, also hat ihnn GOtt fein ihr ordnung auch gegeben.

5. Michael unser HErre Christ, der öberst engel GOtt gleich ist, unter seinnm fähnlein schweben all engl, und streiten tag und nacht wider des teufels list und macht, die seinm wort widerstreben.

6. Der alte drach der feyert nicht, all augenblick trachtt er und dichtt, wie er uns mög obsiegen, an seel und leib, ehr, gut und haab, beschädigen und brechen ab, mit seinem mord und lügen.

7. Erstlich erregt er ketzerey, aufruhr, mord, krieg und tyranney, GOtts ordnung er zerrüttet: könge und fürstn zusammn er hetzt, all bündnis trennt er und verletzt, seinn zorn er gar ausschüttet.

8. Groß ungewitter er erregt, daß offt der hagel alls erschlägt, die lufft er auch vergifftet, die frücht der erd gönnt er uns nicht, beschmeisset alls, der bösewicht, und allen jammer stifftet.

9. Wo ihm nicht wehrt der engel schaar, unser seel, leib, blut, haut und haar kein stund blieb unverletzet, mit feur und wasser, wind und schnee uns alle er verderbete, so hart er uns zusetzet.

10. Wenn wir stehn in der grossen gfahr, nehmen die engel unser wahr, uns aus der noth erretten: dem Daniel kein löw was thät, weil der engl GOttes bey ihm steht, die ihn sonst gfressen hätten.

11. Da schwefl und feur vom himmel kam, verderbt Sodom und Gomorram, wurd Loth dennoch der alte, mit seinm weib und zwey töchterlein errettet durch die engelein, und beym leben erhalten.

12. Da Petrus in dem kercker saß, und allbereit verurtheilt was, Herodes wollt ihn tödten, da kam ein engel in der nacht, und ihn von ketten ledig macht, und halff ihm aus seinn nöthen.

13. Im feurgen ofen hat dergleich der engel bhütet wunderlich drey gottselige knaben, gleichwie in einer grünen au, das feur wurd ihnn ein kühler thau, kein hitz gefühlt sie haben.

14. Also werdn wir noch heut zu tag durch sie behütt für mancher plag, treulich für uns sie wachen, streiten und kämpffen tag und nacht, habn uns in guter hut und acht, und wehrn dem alten drachen.

15. Deß danckn wir dir, HERR JEsu Christ, daß du uns solche wächter gibst, die uns halten in hute, daß uns der feind nicht übereil, und in uns schieß sein gifftig pfeil, bewahr uns durch dein blute.

212.

GEwonnen! gewonnen! der satanas lieget, die höllischen geister sind alle besieget: erfreue dich himmel, erfreue dich welt, der satanas lieget, wir haben das feld.

2. Der unsere gläubige brüder verklaget, ist jetzo vom hause des himmels gejaget, die höllische grube des kerckers steht bloß, die armen gefangenen sclaven gehn loß.

3. Die pforten der höllen sind niedergeschmissen, die stricke des jägers sind alle zerrissen: der andere manigfalt listig berückt, ist selber anjetzo mit ketten bestrickt.

4. Der starcke hat heute den stärckern gefühlet, und seine vermeynete beute verspielet. Heyl, kräffte, reich, ehre und herrliche macht ist alles in Christo herwieder gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den drachen bezwungen, mit ewigem rüh-

men

men und dancken besungen: Sey, daß du dem teufel die hölle zerstört, mit stetigem preisen und loben geehrt.

6. (Repet. v. 1.)

213.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

O GOTT! der du aus hertzengrund die menschen-kinder liebest, und uns zu aller zeit und stund viel gutes reichlich gibest! Wir dancken dir, daß deine treu bey uns ist alle morgen neu in unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die engel-schaaren zu deinem lobe hast bereit: auch uns mit zu bewahren, daß unser fuß an keinen stein, wenn wir auf unsern wegen seyn, sich stosse noch verletze.

3. Was ist der mensch allhier auf erd, den du so wohl bedenckest, und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm darzu schenckest, mit andern, auch noch diese gnad, daß er die himmels-geister hat zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbare prob der freundlichkeit und güte erheischt ein immerwährend lob, aus danckbarem gemüthe: darum, o GOtt! so rühmen wir die grosse lieb, wir dancken dir für solche hohe wohlthat.

5. Es ist der starcken helden krafft gestanden uns zur seiten, und hat bey uns noch ruh verschafft zu diesen bösen zeiten: die kirche und die policey, einn jeden auch für sich dabey in seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine gnad, daß wir fest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch übelthat die engel von uns treiben: gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn heuchel-schein dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen welt und deinem wort hast fürgestellt, voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast aus noth uns offt geführet; ja auch bewahrt, daß manche last und plag uns nicht berühret: so thu dasselbe noch hinfort, befiehl, daß sie an allem ort sich stets um uns her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land der engel schutz empfinden, daß fried und heyl in allem stand sich bey uns möge finden: laß sie des teufels mord und list, und was sein reich und anhang ist, durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm end den böswicht von uns jagen, und unsre seel in deine händ und Abrahams schooß tragen, da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! singt ohn einiges aufhören.

214.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

GOTT, dir sey danck gegeben, daß deiner engel schaar mich schützt in meinem leben, für anstoß und gefahr: daß mir der alte drache, der arge menschen-feind, nicht einen unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach! du hertzliebster Vater, wie siehst du auf dein kind, du treuer menschen-rather, wie gut bist du gesinnt. Dein heer ist mir zur seiten, und wehret ritterlich, wenn satans engel streiten mit listen wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, laß deine geisterlein, wie sie bishero pflegen, auch künfftig bey mir seyn: laß mich auf löwen gehen, und auf der ottern brut, auf jungen löwen stehen, und auf der drachen muth.

4. Du, HErr, wollst mich behüten, durch deinen starcken arm, für meiner feinde wüten, für böser geister schwarm, für ihrem mord und lügen, für ihrem zorn und grimm, für list und für betrügen beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken himmels-helden, die allzeit für dir stehn, und deinen

ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort, laß sie auch für mich streiten, wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, wie zu Elias seel, und wie zu dem propheten, dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig retten, wie Loten aus der gluth, wie Petrum aus den ketten, wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern gabst einen engel zu, da wurde den bekennern das feuer kühle ruh: wann über mich zusammen des creutzes feuer fährt, so halte mich in flammen, durch engel, unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, auf daß der engel heer sich über mich mög freuen, wann ich von boßheit leer. Laß mich mit lobgedichten dich preisen immerdar, und so das amt verrichten der engelischen schaar.

9. Wann ich nach meinen tagen werd aller bürden loß, laß mich dein engel tragen in Abrahamens schooß. Wirst du zur richtbanck kommen, so nimm mich in dein reich mit tausend, tausend frommen, nach mich dein'n engeln gleich.

215. M. Joh. Frentzel.

Fürst und HErr der starcken helden, die nicht schlummern tag und nacht, die uns deinen rath vermelden, und entdecken deine macht, wer kan dich nach würden preisen, oder dir gnug danck erweisen? Wir heben die hertzen und sinnen empor, und singen dir heute mit englischem chor: heilig! heilig! heilig! bist du wunderstarcker GOtt, heilig! heilig! heilig! bleibest du, HErr Zebaoth, alle land sind deiner ehren voll, Alleluja! Alleluja! Alleluja!

2. Denn du, HErr, thust grosse wunder an uns menschen jederzeit: deine gnade treufft herunter, wie des balsams süßigkeit, wie der thau vom himmel fleusset, wie der Nilus sich ergeusset. Drum heben wir hertzen und sinnen empor, und singen mit deinem Seraphischen chor: heilig! heilig! heilig! bist du gnaden-reicher GOtt! heilig! ꝛc.

3. Deiner reinen geister schaaren müssen uns stets dienstbar seyn: daß sie allzeit uns bewahren, nicht nur bey des tages schein, sondern auch bey nachtes-stunden, wie du sie uns hast verbunden: drum heben wir hertzen und sinnen empor, und stimmen mit singen den englischen chor: heilig! heilig! heilig! bist du, grosser wunder-GOtt! ꝛc.

4. Wenn der satan netz und strick uns zu unserm unfall legt: wenn er sich mit list und tücke wider unsre seel erregt, sind die engel stracks zur seiten, daß sie freudig für uns streiten: drum heben wir hertzen und sinnen empor, und singen in GOttes geheiligtem chor: heilig! heilig! heilig! bist du, hochgelobter GOtt! heilig! ꝛc.

5. Laß die engel um uns schweben, o du groß-fürst Michael! laß du sie uns rings umgeben, wie den Loth und Daniel: laß sie uns, wie dort die knaben, in des ofens flammen laben. Wir heben die hertzen und sinnen empor, und singen dir heute mit englischem chor: heilig! heilig! heilig! bist du, aller götter GOtt! ꝛc.

6. Laß, o GOtt! in allen ständen deine engel für und für angst und schaden von uns wenden: laß das alte drachen-thier uns am leibe nicht verletzen, noch die seel in schaden setzen. Wir heben die hertzen und sinnen empor, und singen noch ferner mit englischem chor: heilig! heilig! heilig! bist du, allerhöchster GOtt! heilig! ꝛc.

7. Wenn auch endlich wird erscheinen unsre letzte todes-stund, die kein mensch nicht kan ableinen, ach! so denck an deinen bund, und laß deiner engel wagen uns zu dir gen himmel tragen, da wollen wir schöner als jemahls zuvor, dir dancken und sin-

singen mit englischem chor: heilig! heilig! heilig! bist du, einig wahrer GOtt! heilig ꝛc.

Auf der Apostel Tage.

216.

Verteutscht durch D. Martin Luther.

HERR GOtt, dich loben wir,
HERR GOtt, wir dancken dir.
Dich, Vater in ewigkeit,
Ehrt die welt weit und breit,
All engel- und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HERR, mit grossem schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEsu Christ,
GOtt Vaters ewger Sohn du bist:
Der jungfrau leib nicht hast verschmäht,
Zu'rlösen das menschlich geschlecht,
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himel bracht.
Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünfftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun, hilff uns, HErr, den dienern dein,
Die mit deinm theurn blut erlöst seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewgen heyl.
Hilff deinem volck, HErr JESU Christ,
Und seegne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr'r zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOTT, wir loben dich,
Und ehrn deinn nahmen stetiglich.
Behüt uns [heut / heint] o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat:
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr,
Amen.

217. D. Martin Luther.

O HErre GOTT! dein göttlich wort ist lang verdunckelt blieben :,: bis durch dein gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere apostel mehr, aus deinm göttlichen munde: des danckn wir dir mit fleiß, daß wir erlebet han die stunde;

2. Daß es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verläugnen, und achten sehr auf menschenlehr, darinn sie doch verderben, deins worts verstand mach ihnn bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich gläuben :,: setz dein vertraun, darauf fest bau hoffnung und lieb im glauben, allein durch Christ, zu aller frist, deinm nechsten lieb darneben, das gwissen frey, rein hertz darbey, das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter gnaden :,: wer sich deß tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wollte gleich, pabst, käyser, reich, sie und dein

wort vertreiben, ist doch ihr macht gegn dir nichts g'acht, sie werdns wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieser noth, daß sich die auch bekehren :/: die nichts betrachtn, dein wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort, ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub gwiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben :/: es muß geschehn, das alls vergehn, dein göttlich wort soll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten hertzen: kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem sterben kömmt zu gute :/: dadurch uns hast aus aller last erlöst mit deinem blute: deß danck ich dir; drum wirst du mir nach deinr verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner noth verlassen :/: die dein wort recht, als treue knecht, im hertzn und glauben fassen. Gibst ihnn bereit die seligkeit, und lässst sie nicht verderben, o HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

218. Der 117. Psalm.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

LObt GOtt den HErrn, ihr heyden all, lobt ihn von hertzensgrunde! Preist ihn ihr völcker allzumal, danckt ihm zu aller stunde, daß er euch auserwehlet hat, und mitgetheilet seine gnad in Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß barmhertzigkeit thut über uns stets walten, sein warheit, gnad und gütigkeit erscheint jungen und alten, und währet bis in ewigkeit, schenckt uns aus gnad die seligkeit, drum singet Alleluja.

Catechismus-Gesänge.

219. M. Ludw. Helmbold.

HERR GOTT, erhalt uns für und für :/: die reine Catechismus-lehr, der jungen einfältigen welt durch deinen Luther fürgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn gebot :/: beweinen unsre sünd und noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben im geist erleuchtet schon.

3. Dich, unsern Vater ruffen an :/: der allein will und helffen kan, daß wir, als kinder, nach der tauff christlich vollbringen unsern lauff.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib :/: sondern zur beichte komm, und gläub, zur stärckung nehm das sacrament. Amen, GOtt geb ein seligs end.

220.

ACh lehre mich, o treuer GOtt, doch deine rechte und gebot, daß ich dir fest vertraue, und sonst auf niemand baue: daß ich recht deinen nahmen brauch, am sabbath bey dem dancken auch und bethen dein wort höre, die obern lieb und ehre: daß ich dem nechsten nützlich sey, meid haß, neid, unzucht, dieberey, verleumdung, lügen, böse lust, HErr, mache mir ja wohl bewust, wie du die sünder straffest.

2. Ich gläub an einen GOtt allein, von dem all ding erschaffen seyn, und noch erhalten werden im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEsum Christ, der GOtt und mensch gebohren ist, für mich am creutz gestorben, da er mir heyl erworben. Vom tod erstanden, und darauf ins himmels thron gefahren auf, von da er uns sein warten heist. Ich gläub an GOtt den heilgen Geist, und eine auferstehung.

3. O Vater, hoch und wundersam, sehr heilig sey bey mir dein nahm, u. laß, zu deinen ehren, dein reich bey mir sich mehren: hilff, daß ich dei-

nen

nen willen thu, gib gute obern, fried und ruh, und was ich sonst daneben bedarff in diesem leben: vergib mir alle meine schuld, und habe doch mit mir gedult: in der versuchung stärcke mich, vom bösen rett auch gnädiglich; dein ist die macht und ehre.

4. Ich dancke dir von hertzengrund, daß mich, o GOtt, der heilge bund, die tauffe, neugebohren, dir hab ich da geschworen, entsagt hab ich dem bösewicht, und angelobt, daß ich nicht mich woll abführen lassen von GOttes weg und strassen. O Vater, Sohn und Geist verleih aus gnaden, daß ich bleib hierbey, gib, daß ich täglich sterbe ab den bösen lüsten, die ich hab, im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEsu leib und blut kömmt in dem nachtmahl mir zu gut, es kriegt der glaube stärcke, daß ichs inwendig mercke: dein grimm alsdenn, o Vater, fällt, wenn dir daselbst wird fürgestellt, wie das, was ich verschuldet, dein Sohn am creutz erduldet: er gibet seinen leib für mich, sein blut vergeußt er mildiglich. O Vater! nimm diß opffer an, verzeihe mir, was ich gethan, hilff mir aus allen nöthen.

Von den Zehen Geboten.

221. D. Mart. Luther.

MEnsch, willt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, sollt du halten die zehn gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt soll irren dich! trauen soll mir das hertze dein, mein eigen reich sollt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du sollt meinn nahmen ehren schon, und in der noth mich ruffen an: du sollt heilgen den sabbathtag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine eh' halten rein. Kyrie eleison.

5. Du sollt einm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deines nechsten weib nicht begehrn, und all seins guts gern entbehrn, Kyrie eleison.

222. D. Mart. Luther.

DIß sind die heilgen zehn gebot, die ums gab unser HErre GOtt durch Mosen, seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein götter sollt du haben mehr, du sollt mir gantz vertrauen dich, von hertzen grund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu unehrn den namen GOttes deines HErrn; du sollt nicht preisen recht und gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du sollt heilgen den siebnden tag, daß du und dein hauß ruhen mag; du sollt von deinm thun lassen ab, daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du sollt ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der mutter dein, und wo dein hand ihnn dienen kan, so wirst du lang leben han. Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, gedult haben und sanfften muth, und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.

7. Dein eh' sollt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein ander meyn, und halten keusch das leben dein mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du sollt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nechsten dein sein unschuld sollt auch retten du, und seine schand decken zu. Kyrie, eleison.

10. Du sollt deins nechsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus: du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein hertz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die gbot all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschen-kind! erkennen sollt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser mittler worden ist: es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleison

223.

Mel. Allein GOtt in der höh.

HERR, deine rechte und gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer GOtt! ins hertze selber geben, daß ich zum guten willig sey, und ohne falsch und heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menschen trost und hülff nicht bau, noch mich darum betrübe: daß grosser leute gnad und gunst, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen nahmn und bund aus deinem wort erkenne, auch niemals dich mit meinem mund ohn hertzens-andacht nenne: daß ich bedencke alle tag, wie starck mich meine tauff-zusag zu dienste dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh, laß mich früh vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit bethen: daß ich hab meine lust an dir, dein wort gern höre, und dafür, auch alles gut dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so du gesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden, für ihre treu und sorg laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindschafft übe, dem, der mir anthut trutz und schmach, verzeihe, und ihn liebe; sein glück und wohlfahrt jedem gönn, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die lust-seuch müß der höllen quaal dort leiden: schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, auf daß ich schandbar wort und scherz, auch freß- und sauffen meide.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, und böser räncke schäme, mein hertz vom geitz und unrecht kehr, nichts mit gewalt hinnehme, und von der arbeit meiner händ, was übrig ist, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilff, daß ich meines nechsten glimpff zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpff; doch böses nicht gut heisse: gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab einn abscheu jederzeit am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten hauß und gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, deß wollst du mich gewähren: doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig hertz dabey und deine gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine recht, und deinen heilgen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen: so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärcke! verleih, o JEsu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte wercke! o heilger Geist,

Geist, hilff, daß ich dich von gantzem hertzn, und dann, als mich, den nechsten treulich liebe.

224. A. H. Buchholtz.

GErechter GOtt, der du von uns begehrest, zu leben, wie du im gesetz uns lehrest: geuß deinen Geist in unser hertz hinein, daß wir hierzu geschickt und willig seyn.

2. Ohn deine krafft und heiliges anführen, läßt unsere vernunfft nur irrthum spüren: wann aber du uns leitest bey der hand, dann wird uns dein befehl und wort bekannt.

3. So gib, o GOtt! daß vor abgöttereyen und lästerung wir uns von hertzen scheuen, du, du allein bist unser HErr und GOtt, sonst keiner nicht: diß lehret dein gebot.

4. Gib uns die lust, den sabbath recht zu feyren: dem frevelmuth der kinder wollst du steuren, daß allemal sie zum gehorsam stehn, und sie dein zorn mag gnädig übersehn.

5. Behüt uns auch für haß und mord-gedancken: halt unser hertz fest in der keuschheit schrancken, und daß der sinn nicht hin zur dieberey, noch zum betrug und geitz geneiget sey.

6. Laß jederman sich der verläumdung schämen: und seinen muth in lust-begierden zähmen: daß nichts durchaus, was unsers nächsten ist, wir suchen durch betrüglichkeit und list.

7. Dann werden wir, HErr, deinen heilgen willen, geflissen seyn, rechtschaffen zu erfüllen: auf daß an statt der sünden-straffen wir, vor deine gunst dir dancken für und für.

225.

Mel. Diß sind die heilgen zehn.

WAnn ich die heilgen zehn gebot betrachte, die du selbst, o GOtt! gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die creatur weit mehr geliebt, als dich und deine ehr: dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und menschen-hülff gebaut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen nahmn und bund vergeblich offt geführt im mund, mit hertzens-andacht nicht betracht, HErr, deine weißheit, güt und macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbathtag in wollust, oder müh und plag, dein wort versäumt und nicht gepreist, was du für wohlthat mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit, ihr treu und sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit willger hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den nechsten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, zanck, hadder, streit gefangen an, durch zorn und rachgier sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine lust gesucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht, zum öfftern auch in tranck und speis hindan gesetzet maaß und weiß. Kyrie eleis.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, wie es erfordert meine pflicht, mit unrecht gut an mich gebracht, den armen nicht mit hülff bedacht, Kyrie eleison.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, nicht alls zum besten fortgekehrt, mich nicht beflissen jederzeit der warheit und aufrichtigkeit. Kyr. el.

10. Ich hab mit rechtes schein und list begehrt, was meines nechsten ist. was sich an gütern bey ihm findt, sein amt, sein haus, vieh und gesind. Kyrie eleison.

11. Ach HErr! ach starcker eyffer-GOtt! wer dich veracht, und dein gebot, deß lohn ist zorn und ungenad, bis in den dritt- und vierdten grad. Kyrie eleison.

12. Der aber hat ins tausend glied hier zu erwarten gnad und fried, der dich, HErr, liebt, und dein gesetz hält über alle lust und schätz. Kyr. el.

13. Solch vorsatz, leider! ist nicht

hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedroht und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein dichten ist von jugend auf sehr böß im gantzen lebens-lauff: denn ich gantz von der scheitel bin verderbt, bis auf die fußsohl hin. Kyrie eleison.

15. Ach Vater sieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld die schwere straff, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

16. Gedenck, daß dein Sohn JEsus Christ ein fluch am holtze worden ist, für mich und meine missethat, die er auf sich genomen hat. Kyrie eleison.

17. Weil ich dann bin in Christo nun geschaffen, gute werck zu thun, so gib mir deines Geistes gab, daß ich vom bösen lasse ab. Kyrie eleison.

18. Daß ich nach deinem willen leb, der sünden-lust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrie eleison.

Vom Glauben.

226. D. Martin Luther.

WIr gläuben all an einen GOtt, schöpffer himmels und der erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, leib und seel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hütht und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von macht und ehren; von Maria, der jungfrauen, ist ein wahrer mensch gebohren, durch den heilgen Geist im glauben, für uns, die wir warn verlohren, am creutz gestorben, und vom tod wied'r erstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden tröster heist, und mit gaben zieret schone: die gantze Christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben, hier all sünd vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben; Nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit, Amen.

227. M. Mich. Altenburg.

O GOTT Vater! ich gläub an dich, daß du habest erschaffen mich :,: hilff, daß ich solche wohlthat dein stets rühm und preiß in deiner gmein: Und möge dich recht Vater nennen, in lieb und leid hertzlich bekennen.

2. Ich gläub an dich, HErr JEsu Christ, daß du mein HErr und Heyland bist :,: für mich gebohren und gestorben, und aller welt heyl erworben. Erhalt mich, HErr, in diesem glauben, bis ichs bekomm ewig im schauen.

3. Ich gläub an den heiligen Geist, der aller blöden tröster heist :,: und sammlet ihm ein kirch und gmein, zum lob und preiß der ehren sein: o heilger Geist! mein HErr u. GOtte, verlaß mich nicht in noth und tode.

228. M. Tobias Clausnizer.

WIr gläuben all an einen GOtt, Vater, Sohn, heiligen Geist :,: an GOtt den HErren Zebaoth, den die schaar der engel preist, der durch seine grosse krafft alles würcket, thut und schafft.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn :,: der von dem himmel kommen ist, und uns führt ins himmels thron, der uns durch sein blut und tod hat erlöst aus aller noth.

3. Wir gläuben auch an heilgen Geist, der von beyden gehet aus :,: der uns stets trost und beystand leist, wider alle furcht und grauß: heilige Dreyfaltigkeit, sey gepreist zu aller zeit.

229. Joh. Angelus.

Mel. Ach was ist doch unser leben.

JESU, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: kom doch, werther seelen-freund, liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich, tausendmahl seufftz ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt, die mein hertz zufrieden stellt. Dein, o JEsu! bey mir seyn, nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, ist mir, süsser seelen-kuß, ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn; du, o JEsu! must allein ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine cron und lohn. Du für mich verwundtes lamm bist allein mein bräutigam.

8. O so komm doch süsses hertz, und vermindre meinen schmertz, denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit gedult, bitte noch um diese huld, daß du wollst in todes-pein mir ein süsser JEsus seyn.

Vom Gebeth.

230.

Mel. Christ unser HErr zum.

Auf meine seel, und rüste dich, vor deinen GOtt zu treten:/: mein Heyland, JEsus, lehret mich im glauben anzubethen den Vater, der uns geben will, was wir von ihm begehren, mein seelichen, beth in der still, er wird, was wir entbehren, uns hertzlichen gewähren.

2. Ist GOtt mein Vater? Ey wohlan, so heiß ich nach behagen sein kind, das ihm vertrauen kan, und nimmer darff verzagen: auf solches tret ich, HErr zu dir, ohn eitelkeit und prangen, ich, als ein kind, will nach gebühr, jetzt mein gebeth anfangen, laß mich nur gnad erlangen.

3. Wie dörfft ich bitten, wenn mein sinn mit hoffart wär erfüllet? ich weiß ja selber, was ich bin, wenn mich die krufft verhüllet: ein aufgeblasner wird von GOtt mit eyfer angesehen, ein stoltzer bettler wird zu spott, er kan ja nicht bestehen, sein hoffnung muß vergehen.

4. GOtt ist mein Vater, ich sein kind, ihm bleib ich stets ergeben: was er gebeut, dem soll geschwind auch meine seel nachstreben: gehorsam fordert er von mir, gehorsam pflegt für allen, im himmel GOtt, den eltern hier, erfreulichst zu gefallen, dem will ich auch nachwallen.

5. Gehorsam soll in aller noth mein arme seele stillen; gehorsamst leid ich gar den tod, nach meines Vaters willen: ihm bleibt es alles heimgestellt, er fördert meine sachen, ja was mir nütz, und ihm gefällt, das wird er endlich machen, so daß ich noch kan lachen.

6. Ich schwaches kind leb in der schuld, dem Vater hoch verpflichtet, drum trag ich billig auch gedult, wenn er durchs creutz mich richtet, und lässt er schon nicht also fort mir hülff und trost erscheinen, so hört er doch nach seinem wort, allhier mein täglichs weinen, das wird er nicht verneinen.

7. Je länger GOtt zurücke bleibt, wenn man in trübsal zaget, je mehr er auch zurücke treibt das, was uns hat geplaget: er weiß allein die rechte stund, in welcher er will kommen, sein gnaden-brunn ist ohne grund, krafft welches er der frommen sich stets hat angenommen.

8. Mein GOtt, wie lieblich i

doch, daß wir dich Vater nennen, die wir in diesem sünden-joch offt halb verzweiffelt rennen: doch geh und fall es, wie es woll, ich kan es tröstlich fassen, daß du, der vaterliebe voll, mich nimmermehr wirst hassen, und in der noth verlassen.

9. Ein vater gibt mit milder hand, was seine kinder bitten, wie sollt, o GOtt, dein liebes-hand den seegen nicht ausschütten? du gibst gesundheit, reichthum, ehr, und was zu diesem leben, ja sonst die noth erfordert mehr, das kanst du leicht darneben auch deinen kindern geben.

10. Wenn sünde, teufel, tod und höll uns grausamlich betrüben, so spüren wir, o GOtt! ja schnell dein väterliches lieben! du tröstest kräfftig unser hertz, im fall uns das gewissen verklaget, und desselben schmertz die glieder schier zerrissen, ja seel und geist gebissen.

11. Ich komm, o Vater, als ein kind, mit sünden schwer beladen, sey mir doch freündlich und gelind, umfange mich mit gnaden: ich bins nicht werth, und weiß dennoch, du wirst dein hand ausstrecken, damit das schwere sünden-joch mich könne nicht bedecken, noch allzu grausam schrecken.

12. In meiner allerhöchsten noth will ich dich Vater heissen, du bist mein Vater, wenn der tod mich will von hinnen reissen. O Vater, laß durch Christi blut den himmel mich ererben: denn Christi blut das höchste gut, läßt mich dein reich erwerben; drauf will ich frölich sterben.

231.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

O Vater, unser GOtt! es ist unmöglich auszusinnen, wie du recht anzuruffen bist, man kan nicht einst beginnen: deßhalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der gnad und des gebethes.

2. Daß er bey dir uns kräfftiglich seufftzen mög vertreten, so offt wir kommen, HErr, für dich, zu dancken und zu bethen: laß nicht nur plappern unsern mund: hilff, daß zu dir aus hertzen-grund, o grosser GOtt! wir ruffen.

3. Zeuch unser hertz zu dir hinauf, im bethen und im singen, und thu uns auch die lippen auf, ein opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda, das hertz ist mit den lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir das hertz uns immer richten, mit andacht bethen für und für, ohn fremdes denck- und dichten. Gib uns des glaubens zuversicht, daß wir die bitte zweiffeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine zeit und maaß im bethen dir fürschreiben; anhalten ohne unterlaß: bey dem allein auch bleiben, was ist dein will, was ist dein ehr, und unsre wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth auf unsre werck nicht bauen: auf deine unaussprechlich güt laß einzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig seyn, wollst du aus lauter gnad allein uns doch der bitt gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, weil wir noch seyn im leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was gefahr wir schweben: um beystand flehen wir dich an, dein vater-hertze uns nicht kan verlassen deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der gnaden-stuhl ist da bereit, die hülffe zu erlangen; drum laß hier und an allem end uns stets aufheben heilge händ, zu dir gen himmel schreyen!

9. Dein nahm, o GOtt! geheiligt werd, dein reich laß zu uns kommen: dein will geschehe auch auf erd: gib brodt, fried, nutz und frommen: all unsre sünden uns verzeih: steh uns in der versuchung bey, erlöß uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen: erhör und hilff uns immerdar, um JEsu Christi willen! denn dein, o HErr, ist allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht, die ehre.

232. D. Martin Luther.

VAter unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das bethen von uns han: gib, daß nicht beth allein der mund, hilff, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit: der heilig Geist uns wohne bey, mit seinen gaben mancherley: des satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HERR GOtt, zugleich, auf erden, wie im himmelreich: gib uns gedult in leidens-zeit, gehorsam seyn in lieb und leid; wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, und was man darff zur leibes-noth: bhüt uns, HERR, für unfried und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem friede stehn, der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht: wenn uns der böse geist anficht zur lincken und zur rechten hand, hilff uns thun starcken widerstand, im glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, es sind die zeit und tage böß: erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth, beschehr uns alln ein selges end, nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebethen han; auf dein wort in dem nahmen dein, so sprechen wir das amen fein.

233.

O Vater aller frommen! geheiliget werd dein nahm :/: laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm. Gib brodt, vergib die sünde, kein args das hertz entzünde, löß uns aus aller noth.

234. M. Joh. Matthesius.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

HERR GOtt, der du mein Vater bist, ich schrey im nahmen JEsu Christ zu dir, auf sein wort, eyd und tod, hör, Helffer treu, in angst und noth.

2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, hilff, daß wir thun, was du uns heist, gib fried, schutz, gute freund und brodt, behüt die stadt, du treuer GOtt.

3. Errett von sünd, teufel und toh, auch leibes und der seelen noth, ein seligs stündlein uns beschehr, dein ist das reich, krafft, preis und ehr.

4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr, aus gnaden meinen glauben mehr, du bist allein der Vater mein, laß mich dein kind und erbe seyn.

235. Nicol. Hermann.

Mel. Da JEsus an dem creutze.

VErzage nicht, o frommer Christ, der du von GOtt erschaffen bist, obgleich die zeit ist schwere; vertrau du deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit im augenblick dein seel und leib, auch das natürlich leben, ohn alle müh, sorg und arbeit, in mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, die doch gar nicht thun sammlen ein, und in den lüfften schweben, sie säen nicht, sie erndten nicht, noch fristet GOtt ihr leben.

4. Das sind die kleinn wald-vögelein, die uns zu gut erschaffen seyn, sind wir denn nicht viel besser? wie sollt denn GOtt vergessen dein, weil du dich auf ihn verläßst?

5. Sieh an die schönen blümlein zart in weitem feld, an allem ort, wachsen aus staub und erden, die doch so bald, in schneller fahrt, müssen zunichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie näen und spinnen nicht, noch schmückt sie GOtt gar schöne, also zart, daß ihnn nichts gebricht an krafft, schönheit und zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, und ziert es schön über die maß, das doch gar bald verdorret: wie vielmehr wird GOtt uns auch thun, dieweil er für uns sorget?

8. Wie ein Vater für seinen sohn, also wird GOtt uns treulich thun, wie Christus uns thut sagen: drum seyd getrost, spricht GOttes Sohn, und laßt die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ell, ob er gleich drum leidt grosse quaal, mit sorgen kan zusetzen? ob er gleich leidt groß ungemach, und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach seinem ziel hat allbereit gemessen dein theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: wo werden wir denn nehmen brodt, daß wir nicht hunger leiden? wir haben gar einn kleinn vorrath, mit sollu wir uns kleiden?

12. Denn der himlische Vater dein, der für uns trägt die sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen: sieh nur, daß du die sorge dein, im glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und grechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig für allen dingen, so werden dir zu rechter zeit all sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wolte nu noth, angst, mangel und auch darzu unglück mit hauffen kommen, so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth im leben dein bis in den tod, nach GOttes willn recht tragen, kömmt zeit, kömmt rath, der treue GOtt wird dich nicht lassn verzagen.

16. Hilff, Helffer, hilff aus aller noth, bescher uns auch das täglich brodt, hilff alln christ-gläubgen leuten, die jezt leiden groß angst und noth in diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ, der du auch arm gewesen bist, und in kummer so schwere, so hilff uns auch, zu jeder frist, an leib und seel ernehren.

18. Du gibst allhier auf dieser welt einm jeden nicht viel gut und geld, du weist die rechte masse. Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit in noth, angst und gefährlichkeit den menschen kan erfreuen: vielmehr an gutem gwissen leit, solchs thut das g'müth erneuen.

20. Ein gut gewissn nimmt man mit sich, das gläub ein Christ gantz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen, sonst bleibet alles hinter sich, wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt iñer fest an GOtt, es sey so groß als woll die noth, laß dir nichts liebers werden: wer GOtt vertraut, ihm gnügen läst, der ist der reichst auf erden.

22. Wenn

22. Wenn uns nun naht jetzund der tod, so tröst du uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes nahmen, hilff uns endlich aus aller noth, durch JEsum Christum, Amen.

236. Die teutsche Litaney.

KYrie, Christe, Kyrie,
Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel,
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für des teufels trug und list,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut (oder blutvergiessen.)
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein heilig gebuhrt,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen todes-kampff und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein frölich auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen sünder bitten:
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Und uns für deiner feinde, des pabsts und Türcken, gotteslästerung, mord und unzucht gnädiglich behüten,
Alle bischöffe, pfarrer und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben behalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen.
Den satan unter unsere füsse treten.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und krafft zum wort geben,
Allen betrübten und blöden helffen und trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unserm käyser, allen königen und fürsten fried und eintracht geben,
Unsere landes-fürstliche herrschafft mit allen ihren gewaltigen leiten und schützen,
Ihnen ein seliges regiment und langes leben geben,
Das gantze land } und gemeine se-
Unsern rath } gnen und be-
Unser amt } hüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern frölíche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig lassen.
Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,

**Aller menschen dich erbar-
men.**
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christ! GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm! das der welt
sünde trägt,
O du GOttes Lamm! das der welt
sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt
sünde trägt,
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyr. Eleison, Amen.

227. M. Andr. Reyher.
Mel. Ach was soll ich sünder.

MEine seele, sey zufrieden, warum machst du selbst dir pein? was wilt du stets traurig seyn? Gott thut dir sein hülffe bieten, gläube fest, er läßt dich nicht, hilfft dir mit seinm angesicht.

2. Ach! sagst du, gern wollt ich gläuben, lieben, hoffen stetiglich, GOtt vertrauen ewiglich, wenn mein GOtt mich liesse schauen seiner gnaden angesicht, sich vor mir verbürge nicht.

3. Redst du diß nicht nur vom munde, daß du wolltest gläuben gern, fürchten, lieben GOtt den HErrn, sondern recht aus hertzen-grunde: wisse, daß diß wollen zart ist des rechten glaubens art.

4. Hat dir GOtt das wollen geben, zum vollbringen gibt auch stärck, beydes ist nur GOttes werck, thue nur nicht widerstreben seinem Geist und Christi wort, er hilfft beydes hie und dort.

238. M. Andr. Reyher.

MEin augen sehen stets zu GOtt, nach ihm steht mein verlangen :/: er hilffet mir aus aller noth, daß mein fuß nicht bleib hangen in meiner feinde strick, so mir durch ihre tück auf allen seiten stellen nach, HErr, sieh mir bey, rett meine sach!

2. Ach treuer GOtt! sieh an im gnad mein jammer und elende :/: mein hertz groß angst und trübsal hat, die grosse noth abwende, erbarm dich mein, o HErr! verlaß mich nimmermehr, mein übertretung mir verzeih, mir armen sünder gnädig sey.

3. Rett meine seel, HErr JEsu Christ, laß mich zu schand nicht werden :/: HErr JEsu, du mein trost nur bist, im himmel und auf erden, du bist mein schutz und hort, erhalte mir dein wort, laß schlecht und recht behüten mich hier zeitlich; hilff dort ewiglich.

239.

NImm von uns, HErr GOtt, all unser sünd und missethat, auf daß wir mit rechtem glauben und reinem hertzen in deinem dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines volcks, o Christe! das du erlöset hast mit deinem theurbaren blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unser bitt, GOtt Vater, Schöpffer aller ding, hilff uns, und sey uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre unser bitt, o Christe! der welt Heyland! bitt für uns, und sey uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre unser bitt, heiliger Geist, du einiger Tröster, erleucht uns, und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre! ich will nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Alleluja.

Vor

Vor der Predigt.

240.

HERR JESU Christ, dich zu uns wend, deinn heilgen Geist du zu uns send, mit hülff und gnad, HERR, uns regier, und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein: den glauben mehr, stärck den verstand, daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: heilig, heilig ist GOtt der HERR! und schauen dich von angesicht in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgem Geist in einem thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preiß in ewigkeit.

241. M. Tob. Clausnizer.

LIebster JESU, wir sind hier, dich und dein wort anzuhören: lencke sinnen und begier auf die süssen himmels-lehren: daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß verhüllet; no nicht deines Geistes hand uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren! mach uns allesammt bereit, öffne hertzen, mund und ohren: unser bitten, flehn und singen, laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Nach verrichtetem Gottes-Dienst.

242. M. Hartm. Schenck.

NUn, GOTT lob! es ist vollbracht singen, bethen, lehrn und hören: GOtt hat alles wohlgemacht, drum laßt uns sein lob vermehren: unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so reichlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der seegen, so gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf GOttes wegen; GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seegne GOtt, unsern eingang gleicher massen, seegne unser täglich brodt, seegne unser thun und lassen, seegne uns mit selgem sterben, und mach uns zu himmels-erben.

Von der Tauffe.

243. D. Martin Luther.

CHrist, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters willen; von sanct Johanns die tauffe nahm, sein werck und amt zu erfüllen; da wollt er stifften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäuffen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden, es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heist die tauffe: und was ein Christe glauben soll, zu meiden ketzer-hauffen: GOtt spricht und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser: sein heilges wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn massen: der ist allhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar mit bildern und mit worten: des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, in seiner zarten menschheit: der heilig Geist hernieder fährt, in tauben-bild verkleidet: daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir

ge-

getauffet werden, all drey person'n getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heist der HErre Christ: geht hin, all welt zu lehren :/: daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren. Wer gläubet und sich tauffen läst, soll dadurch selig werden: ein neugebohrner mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden :/: und ist verdammt zum ewgen tod, tieff in der höllen grunde; nichts hilfft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren, die erb-sünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren: vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen :/: der glaub im geist die krafft versteht des blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

244.

Mel. Christ unser HErr zum Jord.

GOTT, da ich konte keinen rath für meine seele finden, da hast du durch das wasser-bad mich rein gemacht von sünden: dabey du klärlich hast erweist, und durch ein sichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzengrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen bund zum kinde angenommen: du hattest ursach mich vielmehr zu straffen, und zu hassen, doch hast du, grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, versichert deiner gnaden: was mich für schwachheit an mir findt, das lässt du mir nicht schaden: der geist der kindschafft gibst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausschütte, GOtt, vor dir, in Christi nahmen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut gewissen fort bey des glaubens zuversicht zu halten seyn geflissen; dich Vater, Sohn, und Geist allzeit für meinen GOtt erkennen, und sammt der werthen Christenheit mit ehrerbietung nennen den lieben HErrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, auch allen seinen wercken: und dieser bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken: ich bin, o GOtt, dein tempel nun, und wieder neugebohren, jetzt kan ich rechte wercke thun, dazu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, der neue aber leben: ich muß den lüsten, die ich hab, im geiste widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine krafft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, um JEsu Christi willen, daß ich mich meiner tauffe freu, und mag dein wort erfüllen. Gib, daß ich teufels-wercke haß, und böse lüste dämpffe, im guten nimmer werde laß, bis an das end hie kämpffe, und dort dein reich ererbe.

245. Joh. Rist.

In voriger melodey.

O Welch ein unvergleichlichs gut gibst du, HErr, deinen kindern! das wasser und zugleich dein blut verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist auf erden zeugniß geben, das blut, das wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinen freudenleben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich mit wasser gantz begossen, im Jordan, durch Johannis hand; so soll auch uns rein machen, dein heiligs blut, das theure pfand, das lauter himmelssachen kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament der kirchen einverleibet, also, daß man uns Christen nennt, und in dein buch jetzt schreibet: diß wasserbad hat uns im wort auch rein gemacht von sünden, dein guter Geist der woll hinfort die hertzen recht entzünden, und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in dein gnadenreich durch diesen bund gesetzet, der uns an leib und seel zugleich recht inniglich ergetzet: du hast uns durch diß reine bad so trefflich schön bekleidet, daß auch hinfort von deiner gnad uns selbst der tod nicht scheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon der gnaden kinder worden, diß ist der Christen schönste cron, und schmuck in ihrem orden, ja Christus selber, und sein blut, sein tod und sieg darneben, ist nunmehr unser eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der seligkeit geschencket, durch solches ist die sünde schlecht ins tieffe meer versencket. Was können teufel, hölle, tod, welch uns stets widerstunden? weil JEsus Christus alle noth sammt ihnen überwunden. Nun ist das heyl gefunden.

7. HErr, laß uns doch, den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen, laß uns, durch wahre reu und buß, auch täglich mit dir sterben, demnach der alte Adam muß bis auf den grund verderben, soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund der tauffe nie vergessen, und sich kein freches hertz noch mund zu schmähen ihn vermessen. Die tauffe muß in angst und pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn, das heist der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

Buß-Lieder.

246. Joh. Franck.

HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der sünden last: ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern ausschrecken, mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wollt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die grufft hinein, hätt ich flügel gleich den winden, dennoch würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen, an dem weiten mittel-meer, dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen sollte wissen auszusprechen?

5. Wein', ach wein' jetzt um die wette, meiner beyden augen bach. O! daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen käm ein starcker strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strengen fluthen überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! ach! daß sie wie meeres-wellen möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, ja, ein einzig tröpfflein blut, das

meine wunden heilen, löschen meiner sünden glut, drum will ich, mein angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirff sie in die tieffe see; wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß, als schnee: laß deinn guten Geist mich treiben, eintzig stets bey dir zu bleiben.

247.

Mel. Ach HErr, mich armen.

WAcht auf! ihr menschen-kinder! ach! wachet, wacht recht auf! wacht auf, ihr frechen sünder, wach auf, du frecher hauff! willt du noch lange schlaffen, die zeit fleucht wie ein pfeil, wer seiner seel will schaffen ihr ewig heyl, der eil.

2. Eil, wer da will entrinnen der schweren höllen-pein, hast du noch deine sinnen, o mensch! denck, was werd seyn die feuers-glut der höllen dort leiden ohne ziel, man kan sichs kaum vorstellen, der marter ist zu viel.

3. Zu viel sind alle schmertzen, zu groß ist ihre quaal, doch faßts niemand zu hertzen, das sieht man überall: wie wills zuletzt ablauffen? man lebt in tag hinein, in schlemmen, fressen, sauffen, das end kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht seyn bey denen, die in die welt verliebt, und blos darnach sich sehnen, was sie vor lust ausgiebt, hoffart, fleisch, augenlüste zu ihrem zweck gesetzt: ach! daß doch mancher büßte dafür, das ihn ergetzt.

5. Ergetzt du dich an dingen, o mensch, einn augenblick, die ewig leiden bringen, und liebest deinen strick, der dir das leben raubet, dich tödtet und verkehrt: kaum einer dieses glaubet, bis er es selbst erfährt.

6. Zu spät ists zu erfahren, was höll und ewigkeit, ach! willst dus darauf sparen, thus nicht, heut ists noch zeit. Bekehre dich von hertzen, daß du der quaal entgehst, denck, dem gilt es nicht schertzen, wenn du vorm richter stehst.

7. Der dir das urtheil fället, das leben rund abspricht, zum teufel dich gesellet, des ewgen tods gericht: o zetter! ach! weh! jammer! welch heulen wird da seyn! wenn in die marter-kammer der hencker schleppt hinein.

8. Dahin, wo keine reue, kein klagen helffen kan, die marter geht aufs neue nach tausend jahren an; da ist kein glied so kleine, das nicht sein leiden hat, der leib der fühlt das seine, die seel auch früh und spat.

9. In grosser furcht und schrecken, in finstrer dunckelheit, wird die verdammten decken angst, grauen, traurigkeit, die zähne werden klappen für frost und grosser hitz, und werden blindlings tappen nach einem frischen sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins loch, das keinen grund, und auf einander prallen zusammen in den schlund, sich beissen, fressen, plagen, sich fluchen, läsiern stets, der tod wird sie recht nagen, ohn ende; seht, so gehts!

11. So geht es den verfluchten, in ihrem höllen-loch, den schlemmern und verruchten, ach glaubets, glaubets doch! wollt ihr daran noch zweiffeln? so wahr ists, so wahr GOtt, ihr fähret zu den teufeln, wo ihr diß haltt für spott.

12. Wacht auf, und laßt euch rathen, thut buß in diesem nu, man warnet euch für schaden, kehrt euch zu JEsu zu; daß, wie er euch erkauffet, auch macht von sünden frey, und ihr der höll entlauffet, er euch seinn Geist verleih.

248.

ISrael, bekehre dich, ach! bekehre dich noch heute, und im glauben dich bereite, daß du könnest würdiglich bey dem abendmahl erscheinen, worzu JESUS rufft die seinen.

2. Willst

2. Willst du kommen, säubre dich von dem schmutz der laster-flecken, die in deinem fleische stecken, Christi blut kan dich und mich reinigen von allen sünden, wenn wir busse bey uns finden.

3. Glaube, hoffnung und gedult, liebe, demuth und dergleichen, sind der Christen wahre zeichen, welche stehn in Christi huld, die er kennet und heist kommen, daß sie werden aufgenommen.

4. Solcher schmuck und himmels-tracht Christo einig wohlgefället, wer der welt sich gleich hier stellet, der wird von ihm nicht geacht, und von seinen tischgenossen schimpflich wieder ausgestossen.

5. Israel! bekehre dich, weil es jetzt noch heisset heute, und im glauben dich bereite, das du könnest würdiglich bey dem abendmahl erscheinen, worzu JEsus rufft die seinen.

249. G. W. Sacer.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ACh! was hab ich ausgerichtet? ach! was hab ich doch gethan :,: wer ist, der die sache schlichtet? mein gewissen klagt mich an: ich bin selber wider mich, weil ich also freventlich mich mit laster-koth beflecket, und des Höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, daß ich sey ein sünden-knecht :,: jetzo fühl ich deine plagen, aber du, du bist gerecht: mein verderbtes fleisch und blut hat das rechte wahre gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren sünden-last :,: jetzo, da mich solche reuet, hab ich weder ruh noch rast: was vorhin mich (ach!) ergetzt, hat mich jetzt in angst gesetzt: was vorhin den leib erquicket, ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen den verboßten irreweg: und mit dem verfluchten hauffen ausgesetzt, den guten steg, der zur himmels-pforte führt: nie, ach nie hab ich gespürt wahre reue meiner sünden! wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen himmel sehen, aber ich seh unter mich :,: Wie ist mir, mein GOtt, geschehen, daß ich so verlassen dich? ich bin werth, daß mich dein grimm, mit erzürnter donner-stimm, möcht in tausend trümmern schlagen, ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, so von sünden hergerührt :,: diese zeit, da ich gesuchet, was mir höllen-angst gebiehrt; was mir GOttes wort verbeut, sey verflucht in ewigkeit. Ewig sey verflucht die stunde, da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde! sünde! eine last, die felsen-schwer :,: an mir ich nichts reines finde; wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich geschreckt: ach! wer ist, der mich versteckt? keine creatur kan rathen meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, du alleine hilfst aus noth :,: du kanst meinen jammer wenden, du kanst retten aus dem tod: es steht nur alein bey dir, niemand kan sonst helffen mir; du kanst gnädig mich erneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, sprich du sie in gnaden loß :,: bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, laß genade gelyn für recht, wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen stell ich zwischen dir und mir :,: laß mich hierdurch gnad erreichen, seinen tod halt ich dir für, gläube steiff und festiglich, daß mein JEsus auch für mich hat gelitten, ist gestorben: ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheis-

hertzliche barmhertzigkeit :/: dafür sollen wir dich preisen: denck an deinen theuren eyd, der den sündern trost verspricht: du willst ihren tod ja nicht: leben willst du ihnen schencken, wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne sohn :/: der zu seinem vater kehret, blicke von des himmels thron! ich bring ein zerknirschtes hertz, voller reue, voller schmertz, das nach deiner gnade trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein sünder busse thut :/: weil ich lebe noch auf erden, will ich diß, was fleisch und blut hat bishero hochgeacht, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, durch des guten Geistes krafft :/: will ich nicht, wie vormahls, gehen den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen nahmen ewig loben, amen, amen.

250.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, krafft der blöden hertzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sünden-schmertzen, artzt für alles hertzeleid. Pflaster für die todes-wunden, daß man stets voll krafft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebohrne wust, marck und adern sind erfüllet durch das gifft der bösen lust: kein blutstropffen ist zu finden, der nicht starrt von andern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile, durch den teufel, fleisch und welt: eh ich zu dem helffer eile, werd ich wieder umgefällt, meine seele muß erliegen, eh sie kan recht athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus, wenn dein Geist in mir soll leben, hat das wilde fleisch ihn aus, daß ich auch die quaal der schulden so nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heyl der krancken sünder, brunn, von dem das lebe springt: selbst das pflaster und verbinder, dessen cur stets wohl gelingt, du kanst pein und schmertzen lindern, ja des todes stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und drück gnaden mir dein bild ins hertz hinein, so wird meinem alten schade durch dein blut geholffen seyn, fall dein öle meine wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele dich, o Helffer! selber ein, so wird meiner adern höle voller neues lebens seyn; ja mein mund wird voller weisen deinen finger ewig preisen.

251. Joh. Angelus.

Mel. Wie nach einer wasserquelle.

ACh! wie will es endlich werden, ach! wie will es lauffen ab, da ich stets hang an der erden, und so wenig andacht hab; ja, daß ich im harten sinn ohne buß geh iñer hin. JEsu, mir mein hertze rühre, mich zu wahrer busse führe.

2. Ach! ich fühle keine reue, und mein sünden-hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue meine fehler mannigfalt, und doch sonder traurigkeit lebe ich in sicherheit, JEsu, mich doch so regiere, daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich sollt und gerne wollt, denn mein geist der läst sich lencken, dahin, wo er fliehen sollt, und klebt dem zu feste an, was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein hertz aus gnaden dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, und mein fleisch hält überhand, seh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck ich kaum, weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach!

5. Ach! so wache doch von sunden auf, o du mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heist. Komme, weil die gnaden-thür nun noch stehet offen mir. JEsu, zu so gutem wercke mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach mein hertz, bedenck die schulde, schau, wie weit du bist von GOtt, wie du seine gnad und hulde hast verworffen und verspott, und wie du aus seiner ruh selbst der höllen eilest zu. JEsu, mir mein hertze lencke, daß es diese noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, so verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, und mir bieten deine hand: hilff mir schwachen, hilff mir auf, steure meinem sünden-lauff, HERR, um deiner marter willen wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JESU, hier in deinem blut die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muth, diß erfrischet meinen sinn, ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm leben führe.

252. Joh. Hermann.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen meines hertzens jammerstand: ob dir wohl sind meine plagen besser, als mir selbst, bekannt. Grosse schwachheit ich verspühr in anfechtung offt bey mir, wenn der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, mein GOtt, dem nichts verborgen, weist, daß ich von mir nichts hab, und von allen meinen sorgen: alles ist, HErr, deine gab, alles, was ich find an mir, das da gut, hab ich von dir, auch den glauben mir und allen schenckest du nach wohlgefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete jetzt in meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bethe, laß mich werden nicht zu spott: meinen schwachen glauben stärck, und zubrich des teufels werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsus, die quell aller gnaden, welcher niemand von sich stoßt, der mit schwachheit ist beladen, gibt den jüngern diesen trost: sollt ihr glaube auch so klein wie ein kleines senffkorn seyn, wollt er sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnad, HErr, vor dir finden, der ich bin voll traurigkeit: hilff du mir selbst überwinden, wenn ich hie muß an den streit: meinen glauben täglich mehr, und des geistes schwerdt verehr, alle pfeile auszuschlagen, und den feind von mir zu jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud! allen glauben, den ich find, hast du in mir angezündt, über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast, und das gute werck vollende, was du angefangen hast. Blas' in mir das füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem lauff ich den auserwehlten gleiche, und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein erretter, hilff mir zu derselben zeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinem stricke, den er mir geleget hat: laß ihm fehlen seine tücke, drauf er sinnet früh und spat. Gib krafft, daß ich allen straus ritterlich mag stehen aus, und so offt ich noch muß kämpffen, hilff du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten füssen steht, deine gnaden-hand geschwinde, bis die

angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, solch ein hertz hab er gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff und leben, mein fels, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht: eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey: laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine noth und plage hast so gnädig abgewandt: nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreitt, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

253. Joh. Herm. Schein.

Der 6. Psalm.

ACh! HErr, mich armen sünder straff nicht in deinen zorn!:/: deinn ernsten grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn; ach HERR! wollst mir vergeben mein sünd, und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schwach:/: mein hertz betrübet sehre, leidet groß ungemach, mein gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein seel ist auch erschrocken. Ach du HErr! wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, mein seel rett, lieber GOtt:/: von wegen deiner güte, hilff mir aus aller noth. Im tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der hölle dir dancke ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, hab weder krafft noch macht:/: in grossem schweiß ich liege durchaus die gantze nacht: mein lager naß von thränen, mein gstalt für trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir ist geholffen schon:/: der HErr mein erretter, er nimmt mein flehe an, er hört mein weinend stimme es müssen fallen hin all, die sind meine feinde, und schändlich kommen üm

6. HERR GOtt, zu dir mit flehen rufft meine seel behend:/: zu ohren laß es gehen, nimm sie in deine händ, denn sie hat immer thränen, führt allzeit grosse klag, thu sich stets nach dir sehnen bey nach und auch bey tag.

7. Weil mich mein feinde plagen mich ängsten allezeit:/: so laß mich nicht verzagen durch dein barmhertzigkeit, verhüth mit deiner gwalte, daß sie nicht schaden mir, im glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins himmels throne mit hohem ruhm und preiß:/: dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem heilgen Geist mit ehren in alle ewigkeit, der woll uns alln beschehren die ewge seligkeit.

254. D. Cornel. Becker.

Der 6. Psalm.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

ACh! HErr! mein GOtt! straff mich doch nicht in deinem zorn so schwere: deinn grimm wend ab, und väterlich in gnad dich zu mir kehre. Denn ich voll schmertz und trübsal bin, heil mich, mein gbein erschrocken sind, mein seel ist sehr betrübet.

2. Ach HErr! wie lang? wie lang? o GOtt! sieh doch, wie ich mich quäle. Wend dich, hilff mir aus dieser noth, gnad meiner armen seele. Im tod man deiner nicht gedenckt, und wen die pein der höllen kränckt, wie kan der dir danck sagen?

3. Von seufftzen bin ich müd und schwach, krafftloß, am leib gantz mager: ich schwemm mein bett die gantze nacht, netz mit thränen mein lager. Verfallen ist all mein gestalt, für trauren bin ich worden alt, groß angst hat mich umfangen.

4. Weicht

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt all gottlosn ingemeine: denn GOtt hat gnädiglich erhört mein gbeth und flehnlichs weinen. Mein feinde treff das ungefäll, daß sie zurück sich kehren schnell, mit schand und grossem schrecken.

255. Der 6. Psalm.

STraff mich nicht in deinem zorn, grosser GOtt, verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne, hat die sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein, wer danckt in der hölle! rette mich aus jener pein der verdammten stelle. Daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchster GOtt, danck sage.

3. Zeig mir deine vaters-huld, stärck mit trost mich schwachen, ach HErr! hab mit mir gedult, mein gebeine krachen, heil die seel mit dem öl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, wie sie all erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülffe harren; ich verschmacht tag und nacht muß mein lager fliessen von dem thränen-giessen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen, mein hertz ist der seufftzer satt, die nach hülffe fragen: wie so lang machst du bang meiner armen seele in der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bethen. Nunmehr darff ich mit begier vor sein antlitz treten; teufel weich, hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater, dir sey ewig preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weiß, der allzeit zu loben, heilger Geist, sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

256. Der 32. Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

WOhl dem, dem GOtt all seine sünd allhier in diesem leben, gleich wie ein vater seinem kind, aus gnaden hat vergeben, und ihm dieselb nicht rechnet zu: wohl ihm, er wird gewisse ruh in seiner seelen haben.

2. Der ist nun frey von missethat, und rein von allen schulden, kein falschheit er im hertzen hat, steht fest in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, weil er des HErren gnaden-bund in JESU Christ verachtet.

3. Denn da ich meine sünd einst wollt verschweigen und bedecken, wust ich nicht, wo ich bleiben sollt für seelen-angst und schrecken: ja, mir verschmachte marck und bein, ich kont gar nicht zufrieden seyn, mein hertze wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn, (weil ich mich nicht erkannte,) stach mich gewaltig, wie ein dorn, und wie ein feur mich brannte: daß ich zuletzt bekennen must, und sprach: ich habe keine lust zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekañt, und bat dich um genaden, dein schwerer grimm sich von mir wandt, damit ich war beladen: du mein gewissen wieder labst, und mir all meine sünd vergabst, um deines Sohnes willen.

6. Hierum die heilgen allzumal, im neuen bund und alten, dich bitten werden überall, und darinn recht behalten, im glauben, durch den heilgen Geist: dann ihr gerechtigkeit die heisst vergebung aller sünden.

7. Darum so trau ich dir allein, wann tod und teufel wüten: du wirst mich für der höllen-pein, das glaub ich fest, behüten: dann dein Sohn JEsus Christus hat für all mein sünd und missethat am holtz genug bezahlet.

8. Mein hertz wollst du, HErr, durch dein wort zu deinem dienst bereiten, und weil ich leb, mich immerfort mit deinen augen leiten, daß ich

auf deinem wege bleib, und ob der warheit gut und leib, wanns nöthig ist, zusetze.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler sind, die ohn verstand hinleben, und wenn man sie nicht zäumt und bindt, halsstarrig widerstreben: vielmehr gehorchet GOttes stimm, auf daß euch nicht sein ernster grimm an leib und seel verderbe.

10. Der gottlos hat viel angst und plag, das macht sein falsch vertrauen, denn er vermag an keinem tag des HErren gnad anschauen: wer aber sich auf GOtt verläst, den wird die gnad umfahen fest; des freut euch, ihr gerechten.

11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, dir sey lob, preiß und ehre, für alles, das du uns erweist, dein seegen sich vermehre, daß wir fort spüren deine güt, und stets mit willigem genüth dir und dem nechsten dienen.

257. Der 38. Psalm.

GOtt, laß mich in meinen sünden deinen zorn ja nicht empfinden: deines starcken eifers krafft laß mich armen nicht verderben; laß den grimm seyn abgeschafft, sonst muß ich für schrecken sterben.

2. Dein geschoß ist durch mich gangen, deine hand hält mich gefangen, die mich hart und grausam drückt. Es ist nichts an meinem leben, das sich zur gesundheit schickt, und du dräuest mir darneben.

3. Mein gebein hat keinen frieden, weil die schuld ich nicht vermieden, lässet sie mir keine rast, die mir übers haupt herfähret, und wie eine schwere last mich so grausam hart beschweret.

4. Daß an meinen faulen wunden nur wird stanck und eiter funden, ist bloß meiner thorheit schuld. Drum geh ich daher gebücket, traurigkeit und ungeduld wird mir täglich zugeschicket.

5. Meine lenden die verschwinden, so, daß an mir ist zu finden nichts daraus gesundes mehr. Mein hertz leidet alle weile, und ich bin zustossen sehr, daß vor unruh ich stets heule.

6. HErr, du siehest mein begehren, meine seufftzer, meine zähren sind dir, GOtt, verborgen nicht. Mein hertz bebt ohn alle massen, hin ist meiner augen licht, und die krafft hat mich verlassen.

7. Meine lieben freunde stehen gegen über, und besehen meine plag u. grosse noth: meine nechsten seh ich weichen, u. die mich nur wünschen todt, mit dem netze mir nachschleichen.

8. Die mir alles übels gönnen, reden, wie sie schaden können, gehen nur mit listen um, und ich darff mich nicht bewegen, ich muß taub seyn, blind und stumm, als könnt ich das maul nicht regen.

9. Ich muß seyn, als der nicht höret, und von dem kein wort ausfähret, der nicht widersprechen kan: doch harr ich, HErr, deiner gnaden, du, mein GOtt, du bist der mann, der mich dessen wird entladen.

10. Ich gedenck in meinem hertzen, GOtt, laß meinen feind nicht scherzen, wenn mich rühret angst und leid: wann mein fuß einst sollte wancken, würden sie sich hoch und breit rühmen, und den göttern dancken.

11. Ich bin doch gemacht zu leiden, und kan nicht den schmertzen meiden, den man stetig bey mir spürt, weil ich meine schuld ansage, und wenn sünde mich verführt, trag ich sorg und grosse plage.

12. Aber meine feinde leben, die unbillig widerstreben, dringen mächtig auf mich hin: die für wohlthat arges üben, weil ich ob dem guten bin: suchen mich stets zu betrüben.

13. GOtt, du wollst dich mein erbarmen, laß mich deinen Sohn umarmen, deine hülffe sey nicht weit: eil, o HErr, mir beyzustehen, und laß mich zu jederzeit deine gnad und rettung sehen.

258. Eberhard Hegenwald.
Der 51. Psalm.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner grossn barmhertzigkeit :/: wasch ab, mach rein mein missethat, ich erkenn mein sünd, und ist mir leid: allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das böß vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, (ob du urtheilst mich.)

2. Sieh, HErr, in sündn bin ich gebohrn, in sündn empfieng mich mein mutter :/: die warheit liebst, thust offenbahrn deiner weißheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr, mit isopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn schnee: mein ghör wird froh, all mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerechtigkeit :/: und mach in mir das hertze rein, einn neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinm angsicht, dein heilgen Geist wend nicht von mir, die freud deins heyls, HErr, zu mir richt: der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosn will ich deine weg, die sünder auch darzu lehren: daß sie vom bösen falschen steg, zu dir, durch dich, sich bekehren: beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, für dem urtheil, durchs blut bedeut: mein zung verkündt dein rechts gebot; schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heisch, ich hätt dir das auch gegeben :/: so nimm nun den zerknirschten geist, betrübt und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das opffer mein, thu wohl in deiner gütigkeit, dem berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir gerechtigkeit.

259.
Ein anders, aus dem 51. Psalm.

SChaffe in mir, GOtt, ein reines hertze, und gib mir einen neuen gewissen geist, verwirff mich nicht :/: von deinem angesicht :/: und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner hülffe, und der freudige Geist enthalte mich :/: wasche mich wohl :/: von meiner missethat, und reinige mich von meiner sünde.

260. Der 102. Psalm.
Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

HÖr mein gebeth, und laß zu dir, ach HERR GOtt! kommen mein geschrey :/: verbirg dein antlitz nicht für mir, in noth dein ohren zu mir neig. Wenn ich anruff, bald mich erhör, denn meine tag vergangen sind, gleichwie die lufft den rauch verzehrt, das feur deins zorns hat mich entzündt.

2. Zerschlagen ist mein traurigs hertz, verdorrt, wie graß auf dürrer heyd :/: daß ich vergeß mit grossem schmertz, mein brodt zu essen in dem leid. An meinem fleisch klebt mein gebein, für heulen und für seufftzen schwer; ich muß wie ein rohrdommel seyn, die in der wüsten streicht umher.

3. Gleich wie ein käutzlein schreyt des nachts, das in verstörten städten wohnt :/: also mein hertz ist immer wach, kein schlaff in meine augen kommt. Gleich wie ein vogel auf dem dach gantz traurig sitzt in einsamkeit: also muß ich täglich in schmach zubringen mein betrübte zeit.

4. Ich bin der feinde hohn und spott, bey meinem elend schwern sie frisch :/: denn ich wie aschen eß mein brodt, mit weinen ich mein tranck vermisch. Das macht, o GOtt, dein zorn und grimm, der du zu ehren mich erhöhst, und doch so bald mit ungestüm und grossem leid zu boden stößt.

5. Gleichwie ein schatten sind dahin all meine tag elendiglich :/: wie graß sie gar verdorret sind, doch bleibest du, GOtt, ewiglich. HErr, mach dich auf in gnad bereit, und über Zion dich erbarm, die stund ist da

rechte zeit, daß du ihr hülffst durch deinen arm.

6. Das ist der wunsch der knechte dein, daß Zion doch gebauet wär :/: bereitet für dein heilig gmein, auf daß erschein des HErren ehr. Die heyden fürchten deinen nahmn, auch alle König hie auf erd in deinem ehren-dienste stahn, darum Zion erbauet werd.

7. HErr, laß erscheinen deine ehr, und nimm doch die verlaßnen auf :/: zu ihrer bitt in gnad dich kehr, verschmäh nicht der elenden hauff. Daß man predig künfftiger zeit, denen, die dein volck worden seyn, wie groß sey dein barmhertzigkeit, und all welt lob den nahmen dein.

8. Der HErr schauet vom gnadenthron, er sieht vom himmel auf die erd :/: und nimmt sich der gefangnen an, daß ihr seufftzen erhöret werd. Des todes kinder macht er frey, und läßt im schwang die predigt gehn, des HErren nahme steh uns bey, sein lob ist zu Jerusalem.

9. Die völcker kommen all herzu, die königreich beysammen sind :/: zu gehen in des HErren ruh, da man in reiner furcht ihm dient. Der HErr sehr meine kräffte schwächt, verkürtzt mir auch die tage mein. Ich sprech: mein GOtt, nimm mich nicht weg, eh ich empfind die gnade dein.

10. Für und für währen deine jahr, du hast vorhin die erd gegründt :/: die himmel und der sternen schaar all sammt deinr hände wercke sind. Sie all vergehn, allein du bleibst, machst sie zu nicht durch deine hand, gleich wie zuletzt ein kleid zerreißt, oder veraltet ein gewand.

11. Du aber bleibest immerdar, wie du gewest vom anfang her :/: kein ende nehmen deine jahr, ewig besteht dein ruhm und ehr. Die kinder auch der knechte dein, die im glauben gehorchen dir, ihr saame wird vor dir bedeyn, und werden bleiben für und

261. D. Martin Luther.
Der 130. Psalm.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir: HErr GOtt, erhör mein ruffen :/: dein gnädig ohr wend her zu mir, und meiner bitt sie öffen: denn so du willt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan; wer kan, HERR, für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst, die sünde zu vergeben :/: es ist doch unser thun umsonst auch in dem besten leben. Für dir niemand sich rühmen kan, des muß sich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen :/: auf ihn mein hertz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort: das ist mein trost und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen :/: doch soll mein hertz an GOttes macht verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, der aus dem Geist erzeiget ward, und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey GOtt ist vielmehr gnade :/: sein hand zu helffen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade: er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen.

262. D. Cornel. Becker.
Der 143. Psalm.

HErr GOTT, mein gbeth erhör in gnad, mein flehen laß doch finden statt, nach deiner treu und wahrem wort ists recht, daß mein bitt werd erhört. Ach HErr! geh nicht mit deinem knecht ins gricht, denn sollts geschehn, so wird vor dir kein mensch bestehn.

2. Der feind verfolgt die seele mein: mein leben soll vertilget seyn, ins finsternis werden gestellt, gleich wie die

todten

todten in der welt. Mein geist in mir sich ängstet für und für, im leib mein hertz verzehret wird von leid und schmertz.

3. Wenn ich in meinem grossen leid gedenck an die vorige zeit, so laß ich mir die wercke dein und grosse thaten tröstlich seyn, breit aus zu dir mein hände mit begier, mein seel zu hand dürstet nach dir wie dürres land.

4. HErr GOtt, erhör mich gnädiglich, verzeuch mit deiner hülffe nicht, denn sollt in noth ich länger stehn, so müst zuletzt mein geist vergehn. Verbirg doch nicht für mir, dein angesicht, sonst werd ich gleich dem, der sich in sein grab verschleicht.

5. Laß mich früh hören deine gnad, nach dir mein hertz verlangen hat, zeig mir den weg, den ich soll gehn, auf dich soll mein vertrauen stehn in aller noth, hilff mir, du treuer GOtt, von feinden mein; zu dir hab ich zuflucht allein.

6. Nach deinem wohlgefallen recht lehre mich thun, HErr, deinen knecht, du bist mein GOtt, auf ebner bahn wollst du mich allzeit führen lahn, dein guter Geist den rechten weg mir weiß, erquicke mich, wegn deines nahmens gnädiglich.

7. Führ meine seel aus aller noth, recht nach deinem göttlichen wort, verstör zu grund die feinde mein, wegen der güt und treue dein, all die mein seel setzen in angst und quaal, bring um, wie recht, denn ich bin, HErr, dein treuer knecht.

263.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

DAs elend weissest du, GOtt, allein, das mir ist angeerbet :,: und wie mir alle kräffte seyn durch Adams fall verderbet: dann mein verstand verfinstert ist, ich kan dich gar nicht, wie du bist, nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist auch gar verkehrt in meinem thun und lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen: hingegen, Vater, was du willt, bey mir sehr wenig offtmahls gilt: ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb nur immerdar zur sünde. Kein recht vertrauen, keine lieb zu dir ich in mir finde. Ich diene auch dem nechsten nicht, wenns nicht zu meinem nutz geschicht: ich suche nur das meine.

4. Und weñ man alles recht betracht, so wird von mir auf erden ein abgott aus mir selbst gemacht, daß dem gedient soll werden, die eigne lieb, die eigne ehr, der eigne will, und was dem mehr vor unart noch anhänget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, draus alles unheil rühret, daß ich zu mancher zeit und stund von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein hertz und muth nach wollust, ehre, geld und gut, und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust nicht sollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein wort bewust, ihr allzeit widerstreben; so dencke ich sehr wenig dran, ruff dich auch nicht um hülffe an: ich bin zu träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, darwider ich soll kämpffen, so tracht ich nicht mit ernst dahin, das feuer bald zu dämpffen: das nimmt dann in mir überhand, daß ich wohl gar in sünd und schand darüber gröblich falle.

8. Ich lasse mich die arge welt, die ich doch sollte fliehen, wenn ihr exempel mir gefällt, leicht zur gesellschafft ziehen, daß ich mit ihr viel übels thu: offt reitz ich andre mit darzu, daß sie auch sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art gar lang mit grossem schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn gefahr: dieweil mir jetzt und immerdar die sünden-lust anklebt

10. Darum, HErr, in dergleichen noth sich mich an mit erbarmen. Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, und stehe bey mir armen. Erleucht durch deine gnad und güt mein unverständiges gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, daß ich dich hertzlich liebe, dir fest vertrau, und fort und fort in gottesfurcht mich übe: daß ich dir meine tauff-zusag, mit starckem vorsatz, alle tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebeth beständig kan anhangen, so gib, daß ich offt vor dich tret, die gnade zu erlangen, damit mein gantzes Christenthum des nechsten nutz und deinen ruhm ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes freudigkeit, daß ich dadurch verachte geld, ehr und wollust dieser zeit, das ewige betrachte. Ach nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und sterbe mir und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg, ist diß bey jung und alten: laß mich da immerfort den sieg durch deine krafft erhalten. HErr, stärcke mich, und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey, an diesen streit zu treten.

15. Für sicht und ehrsucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem hertzen und gemüth, in worten und geberden: es war ja hoffart Adams fall. Ach hilff, HErr, daß ich überall stets an der demuth halte.

16. Die sorg der nahrung nim von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernehren: daß ich auch keinen zweiffel hab, du werdest mich bis in mein grab mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff des fleisches bösen willen, und wider mich da selber kämpff, die lust nicht zu erfüllen: wenns gleich nur in gedancken wär: hilff auch, daß ich mich nicht beschwer mit essen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen quaal hinwieder mög bedencken, wie häuffig man da wird einmal für böse lust einschencken: pech, schwefel, jammer ohne maß wird folgen dort ohn unterlaß auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn, mit wem und wie ich wandle: daß ich halt mein gewissen rein in allem, was ich handle; und achts keines menschen gunst, wenn mich die welt durch ihre kunst, von dir zu sich will ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine seel aus ihrer ruh in noth aufs neu zu setzen. Wann sich versuchung zu mir wendt, laß sie gewinnen so ein end, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich dein kind, nun bitte dich, mit seufftzen und mit flehen, hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, daß ich doch frölich überwind, in JESU Christi nahmen.

264.

ACh! wie hat das gifft der sünden mich an leib und seel verderbt! daß nichts guts an mir zu finden: mich beyneben auch enterbt GOttes bildnis und der gaben, so die ersten eltern haben in der unschuld noch erlangt, und darinnen schön geprangt, eh sie satan hat gefangt.

2. Mir ist nicht vermögen blieben, dich, du höchstes Gut, mein GOtt, zu erkennen, noch zu lieben, und zu fürchten in der noth, dir, du höchster Hort, zu trauen, und auf dich allein zu bauen. Ach! die angeerbte sünd macht mich zum verkehrten kind, am verstand und hertzen blind.

3. Mein will ist dir gantz zuwider, was du willt, das will er nicht: ja, verderbt sein kräfft und glieder, was du hassest, das geschicht leider!

o! wie gar verkehret ist, was du gantz gut beschehret; ich zwar will das, was da gut, doch verderbter muth und blut nur das schnöde böse thut.

4. Ob ich zwar im bad der tauffe bin aus GOtt, und neugebohrn, daß, wie groß der sünden-hauffe, ich deßwegen nicht verlohrn: dennoch weil die wurtzel bleibet, und zu neuer sünde treibet, wird mein geist offt hoch betrübt, daß das hertz nur böses liebt, und das fleisch die boßheit übt.

5. Ach! sag ich offt, wer wird lösen mich vom schweren sünden-joch? das mit über-vielem bösen mir anklebt die stunde noch. Wie ein brunn sein wasser quillet, und sich tag und nacht nicht stillet, so steigt aus des hertzens grund, aus dem hertzen in den mund, sünd, nur sünd, fast alle stund.

6. JEsu, abgrund aller güte, der in allem helffen kan, dich rufft mein betrübt gemüthe aus des elends abgrund an. Wollst an dein empfangen dencken, dessenthalben gnädig schencken, was ich von natur geerbt, was mich, HERR, vor dir entfärbt, und mich täglich mehr verderbt.

265. Joh. Göldel.

ACh GOTT und HERR! wie groß und schwer sind mein begangne sünden: da ist niemand, der helffen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende, und wollt loß seyn des creutzes mein, würd ich doch solchs nicht werden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins gricht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straff und pein auf sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.

5. Gib, HErr, geduld, vergiß der schuld, verleih ein ghorsams hertze: laß mich nur nicht, wies wohl geschicht, mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies dünecket dir, durch dein gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

266. D. Joh. Major.

GLeich wie sich fein ein vögelein in hohlen baum verstecket, wenns trüb hergeht, die lufft unsrer menschen und vieh erschrecket.

2. Also HErr Christ, mein zuflucht ist die höle deiner wunden, wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

3. Darin ich bleib, ob seel und leib hier von einander scheiden, so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen freuden.

4. HErr JEsu Christ, mein trost du bist an meinem letzten ende, wenn ich hinfahr, mein seel bewahr, ich bfehl sie in dein hände.

5. Ehre sey nun GOtt Vatr und Sohn, und heilgen Geist zusammen. Zweiffle auch nicht, weil Christus spricht: wer glaubt, wird selig, amen.

267.

WIr haben schwerlich :/: HErr GOTT, für dir gesündget: wir haben schwerlich :/: HErr GOtt! für dir gesündget :/: daß sich jetzt leider! unter uns befindet :/: gleich wie die alten :/: haben wir uns gehalten, sündlich zu walten.

2. O HERR! dein güte :/: dein güte wollst uns senden, o HErr! dein güte :/: dein güte wollst uns senden, und deinen grimmigen zorn von uns abwenden :/: straff nicht nach schulde :/: denck deiner gnad und hulde, brauch nicht die schärffe.

3. Denn wenn du wolltest :/: uns nach verdienste straffen: denn

du wolltest :/: uns nach verdienste straffen, wird uns im huy dein grosser grimm aufraffen :/: und müste brechen :/: ja über solchem rächen himmel und erden.

4. Aber, o HErr GOtt :/: schone, und hab erbarmen: aber, o HErr GOtt :/: schone, und hab erbarmen, und geh nicht bald ins gerichte mit uns armen :/: denck deiner güte :/: führ gnädig zu gemüthe, daß du kanst schonen.

268. Joh. Hermann.

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

WEh mir! daß ich so offt und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat, in meinem gantzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein hertz so fest verschlossen, darinnen er mein schutz in noth zu seyn war unverdrossen. Viel greuel hab ich drein gebracht: es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, darin der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste sünder bin, darff mich nicht anders nennen: doch, wann ich dich, o GOtt! schau an, mit nichten ich verzweiffeln kan: du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen, doch ist weit grösser deine gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt! du bist, so groß ist auch zu aller frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, weil diese welt gestanden, wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, auf deine gnad ich wart und hoff: ach! laß mich gnade finden.

6. Jetzt denck ich an das schöne wort, [illegible] m mund ergangen, das ich mit freuden hab gehört, da du sprichst mit verlangen: du hast, o mensch! mit vielen offt gehalten zu, und unverhofft mir deine seel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, und deine seel bewahren, bey diesem wort ergreiff ich dich, und komm zu dir, glaub festiglich, du wirst mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese seel, die andern nachgesprungen, und sich von dir, Immanuel, in sündenschlamm gedrungen. Ich habe fremde lust gesucht, die doch zu trösten nicht vermocht, die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen welt-gesind sein erbtheil hat verschwendet: dich, als das lebens-brodt, ohn scheu hindan gesetzt, und wie die säu, mit träbern sich gefüllet.

10. Ich habe dir offt widerstrebt, gefolget meinen lüsten, und den begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich ist, gedacht, und in der welt hoch pranget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß in meinem elend sterben: ich kan mir meines Vaters schooß durch mich selbst nicht erwerben: ich muß verfaulen nach dem tod in meinem eignen mist und koth, gleichwie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitte ich, aus gnad wollst du nicht mehr gedencken, was ich geübt, vor frevel-that, ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß, die straff abführ, ein neues leben schaff in mir, um deines sohnes willen.

269.

ACh! wie macht die angst der sünden mich elenden so betrübt! ich kan keinen trost fast finden, weil ich

den,

den/ der mich geliebt / GOtt / der mich zum kind erlesen / habe durch mein sünden-wesen mir zu einem feind gemacht.

2. Wer will mich doch nur erretten von der aufgehäufften last / aus den banden / aus den ketten / damit mich der böse gast / ach! die sünde / hat gebunden / und die tieffe eyter-wunden meinem hertzen eingedrückt.

3. Du / mein JEsu / du sonst keiner kan mich wieder machen loß / ach! erbarme dich doch meiner / meine sünden sind zwar groß / aber deine gnad ist grösser / sey mir gnädig / ich will besser mich für sünden sehen für.

4. Ich steh hier auf dein erbarmen / und erwarte deiner gnad / JESU / sieh doch an mich armen / schaffe meiner seelen rath / blick mich an / und laß mich hören / daß du dich wollst zu mir kehren / und jetzt mein erbarmer seyn.

5. Setze nieder meine seele / schreibe süssen trost ins hertz / daß nicht allzusehr mich quäle meiner sünden-wunden schmertz; sage diß: dir sind vergeben deine sünden / du solt leben nun mit deinem GOtt versöhnt.

6. Höre / JEsu! doch mein klagen / reich mir deine gnaden-krafft; laß es wieder seyn vertragen / quicke mich mit geistes-krafft / mein will ist nach dir zu streben / und der vorsatz / wohl zu leben / du / mein GOtt / verleih es mir.

270. Joh. Hermann.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

ICh armer mensch / ich komm allhier / mit höchst-betrübtem hertzen: o GOtt! vor deine gnadenthür / und klage dir mit schmertzen die sünden all / und jeden fall / den ich vor dir begangen / von jugend auf: mein lebens-lauff hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die sünden seyn / die ich gethan / unmöglich zu erzehlen: doch ich sie auch nicht bergen kan / weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden: dennoch hab ich jetzt lassen mich die sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein unbanckbarkeit sehr groß bis auf die stunde: ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzen-grunde für deine treu / die täglich neu / für deine lieb und güte / die ich an mir gar reichlich spür / und stets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult viel jahr bisher verschonet / und mir nicht / wie ich offt verschuldt / bald zornig abgelohnet. Hast fort und fort / o höchster Hort! dich meiner angenommen / hast nichts gespart / nach deiner art / bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein hertz hast du viel und offt / durch dein wort angeschlagen! du hast mir lieblich zugerufft / den himmel angetragen. Hast früh und spat durch viel wohlthat zur busse mich bewogen: auch mit trübsal / angst / noth und quaal / zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch / daß ich nicht läugnen kan / wann du gleich angeklopffet / hab ich dir niemals aufgethan / die ohren zugestopffet: durch unbedacht dich gantz veracht / den rücken dir gekehret; doch hast du mich so gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du köntest offt durch fug und recht das leben mir verkürtzen / und mich / als einen bösen knecht / hinab zur höllen stürtzen / der ich ohn scheu / ohn leid und reu / in sünden mich verweilet: dennoch gibst du mir raum und ruh / hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein hertz in sich bedenckt / möcht es für angst zerspringen! die grosse sicherheit mich kräncket / will marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein so groß mag seyn / ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht werth / daß mich die erd ernehret / trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth / daß man mich nennt ein werck / von dir geschaffen

Werth bin ich, daß all element zur straffe mich hinraffen: so weit hats bracht der sünden macht: ich muß es frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fusse, verwirff den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne busse, dein angesicht in gnaden richt auf mich betrübten sünder, gib einen blick, der mich erquick. All angst wird mir bald zuunder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, die residentz der liebe. Vergib die sünd, heil allen schmertz, hilff, daß ich mich stets übe, in dem was dir gefällt an mir, und alles böse meide, bis ich zur schaar der engel fahr hinauf zu deiner freude.

Glaubens-Gesänge.

271.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, daß man recht könne gläuben, nicht iedermannes ding so ist, auch standhafft zu verbleiben: drum hilff du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des höchsten nenne: daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem Dreyeingen Wesen.

3. Laß mich vom grossen gnadenheyl das wahr' erkäntnis finden, wie der nur habe an dir theil, dem du vergibst die sünden. Hilff, daß ich such, wie mir gebührt, du bist der weg, der mich recht führt, die warheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wohl fasse: daß sich mein glaube immerfort auf dein verdienst verlasse. Daß zur gerechtigkeit mir werd, wenn ich von sünden bin beschwert, mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich des bluts, so du vergossen: auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeschlossen: und durch den glauben auch die welt, und was dieselb am höchsten hält, für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senffkorn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine gnad mich stärcke: Die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht auslöschen in den schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey, den glauben zu behalten, ein gut gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn anstoß, mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für und reich in guten wercken, daß er sey thätig durch die lieb, mit freuden und gedult sich üb, dem nechsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die krafft, daß vollends bey dem ende ich üb die gute ritterschafft: zu dir allein mich wende in meiner letzten stund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die seligkeit, erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das füncklein in mir schwachen, was sich vom glauben in mir findt, du wollst es stärcker machen: was du gefangen an, vollführ, bis an das end, daß dort bey dir auf glauben folg das schauen.

272.

ACh JEsu, meiner seelen freude, mein reichthum, wann ich mangel leide, mein heyl in meiner sünden-last; mein ancker, wenn mein schiff will wancken, mein licht, wie

kan

kan ich dir verdancken, daß du mich so geliebet hast.

2. Ich armer knecht, ich war verlohren; und du, mein HErr, du wirst gebohren, und gibst für mich dich in gefahr: ich war dein feind, du kömmst gelauffen, mein leben durch dein blut zu kauffen, das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht ist auszusinnen, was soll ich armer doch beginnen, der diß nicht wohl begreiffen kan? doch wohl! ich habe festen glauben, den soll mir auch der feind nicht rauben, und lieff er noch so hefftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren: daß mich sein Geist hat neu gebohren; daß mir sein Sohn gestorben ist; ich weiß, HErr, daß du bist mein leben: daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein helffer bist.

5. Schlägt Moses seine donnerflammen um mein verdamtes haupt zusammen, in dir, o JEsu, find ich ruh: muß ich mit sünd und hölle streiten, so lauff ich, HErr, auf deine seiten, als meine stärckste festung, zu.

6. Und kommt auch gleich der tod gesprungen, hat JEsus doch für mich gerungen, und durch den tod den tod verjagt: was darff mir vor dem tode grauen, wenn ich durch ihn soll würcklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt.

7. Nun, JEsu, laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein gantzes leben mit stets-verbundner treu verpflicht: denn wer sich hier mit dir verbindet, der lebt, obgleich sein leben schwindet, und stirbet auch im tode nicht.

273. J. G. Olearius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GEht, ihr traurige gedancken, die ihr mir mein hertz beschwehrt! flieht aus meiner sinnen schrancken, daß ihr nimmer wieder kehrt! weg mit der melancholey! ich will leben froh und frey, JEsus wird nach seinem willen, mein betrübtes hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber krancken, da mich doch mein JEsus liebt? ich will stets daran gedencken; satan, du magst seyn betrübt: du bist nicht, wie ich, getaufft, du bist nicht, wie ich, erkaufft, dir ist Christus nicht gestorben, dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, alles gold und geld der welt, gegen diese ehre setze, gegen dieses lösegeld, wär mir alle ehr und lust in der gantzen welt bewust, ey! sie würde mich nicht laben, wenn ich JEsum nicht sollt haben.

4. Nun, wohlan, er ist mir geben, daß ich mich sein freuen kan: leiden, tod, verdienst und leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: teufel, hölle, tod und sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, aber meines JEsus blut treibt der sünden zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut, das gerechte GOttes-Lamm muste mich ans creutzes stamm, durch sein heiliges verdienen, bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch todes-thäler gehn: aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JEsus hat des todes macht durch sein sterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden zu der himels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er angst und furcht erwecket, die in mir zusammen zieht: aber ich gedenck daran, JEsus ist der starcke mann, der den teufel hat geschlagen, und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet die verdammte finsternis, er beschützt noch und beschirmet seine gläubigen gewiß; fürchte dich nur

nicht, mein sinn, schlage die gedancken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, laß gedultig ihn nur walten.

9. JEsu meiner seelen freude, gib mir deinen freuden-Geist, der mein müdes hertze weyde, wie dein heilsam wort verheist: ach! mein hort, benimm mir doch dieses schwere trauer-joch: laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geschieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, ein geruhig hertze hab, welches durch dich gantz verneuet, sich an dir ergetz und lab: sey du meiner seelen hort, und laß durch dein heilig wort deinen Geist mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, die zuweilen sich erregt; laß mich dir zu ehren leiden, was du mir hast auferlegt, laß mich zwingen fleisch und blut, und erheben mein gemüth, laß mich dein doch seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEsu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner hand, laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt: laß mich alle angst und noth, alle furcht, ja selbst den tod durch dich tröstlich überwinden, und des glaubens ende finden.

274.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

MEin liebe seel, was btrübst du dich, bist unruhig und bkümmerst mich? hoff und vertrau dem lieben GOtt, ohn allen spott, wird dich verlassn in keiner noth.

2. Vertrau ihm nur, sein güt und treu hört nicht auf, ist all morgen neu, meins lieben GOtts barmhertzigkeit, zu aller zeit, geht über himml und erden weit.

3. Kan auch vergessn ein mütterlein ihr'r leibes-frucht und kinderlein? ach nein! ach nein! der treue GOtt, hilfft früh und spat, wer ihm vertraut in aller noth.

4. Der treue Heyland JEsus Christ für dich selbst schuldig worden ist, durch sein angst, schmertz und bitter tod, auch wunden roth, dich hat erlöst vom ewgen tod.

5. Was machst du denn, mein liebe seel, daß du dich selbst ohn noth willt quäl? laß nur walten den frommen GOtt, der in den tod seinn Sohn für dich gegeben hat.

275.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOtt, mit gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthen richt uns nicht streng nach unsern missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste straffen, wer könte deinen grimm und zorn ertragen? alles müst vergehn, was du hast geschaffen, für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde, laß über das recht deine gnade walten, denn du verschonst nach deiner grossen hulde uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, mit erb-sünd, schwachheit, noth und tod beladen, warum sollen wir gar zu nichte werden, im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohns creutz und bitter leiden, der uns erlöset hat mit seinem blute, und eröffnen lassen sein hertz und seiten, der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein gnad und Geist durch Christum wollest geben, mach uns sammt ihm des himmel-reiches erben, mit dir zu leben.

276. M. Benj. Prätorius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

VAter! ach! laß trost erscheinen, siehest du dein kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine brust? wie die eitle, sünden-lust wird aus reue so verfluchet? wie es weinend gnade suchet?

2. Hast

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich vor aller ewigkeit? so mich nun die schuld betrübet, tröst ich mich der gnaden-zeit: JEsus creutz und dornen-cron bring ich, HErr, vor deinen thron: hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der ungerechtigkeit, so ich feigen-blätter nehme, meiner wercke nichtig kleid: deckt es doch die blösse nicht. So du, Vater, vor gericht recht für gnade lässest gehen, wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das leben, und willt nicht der sünder tod, du willt schencken und vergeben, wo verlassen dein gebot, wo aus bös verderbter art auf der breiten höllenfahrt ich mich habe lassen finden, freventlich in vielen sünden.

5. Suche mich, dein schäflein, wieder, du, mein GOtt, und treuer hirt, welches irrig auf und nieder wölffen sonst zum raube wird: schließ in JEsu wunden ein, das verschäuchte täubelein, daß es satan nicht erwische in dem wüsten welt-gepüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä raben-art sicher hin und her geflogen, hab die busse lang gespart: jetzt thu ich zu dir den tritt, bringe reu und glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes kind zu gnaden.

277.

In voriger Melodey.

VAter, laß mich gnade finden, gib mir wieder trost in sinn der ich wegen meiner sünden so betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOtt, wie ich hier jetzt vor deiner gnaden-thür mit dem zöllner schamroth stehe, und dich um vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen voller ungerechtigkeit, muß es bloß aufs bitten legen, und auf deine gütigkeit setzen meine zuversicht: denn so du, HErr, dein gericht liessest ohne gnad ergehen, wird es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner lehre, willst du keines sünders tod: sondern daß er sich bekehre, und frey werde seiner noth. Dieser trost erquicket mich, als der ich auch ängstiglich reu und leid bey mir empfinde über meine schwere sünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf erden drum vergossen hat sein blut, auf daß könne selig werden, wer im glauben busse thut; ach! sein creutz und dorne-cron bring ich hier vor deinen thron: seinen tod und blutvergiessen laß mich armen auch geniessen.

5. Zwar ich sollte längst seyn kommen, da es noch war rechte zeit; doch ist dadurch nichts benommen deiner grossen gütigkeit: keine busse ist zu spät, wenn sie nur von hertzen geht: darum wird dir auch mein flehen annoch nah zu hertzen gehen.

6. Grosser GOtt, voll lieb und treue, laß durch JEsu wunden doch meine späte buß und reue vor dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan: laß mein arges sünden-leben mir aus gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen sünder, o mein GOtt, barmhertzig seyn, und in die zahl deiner kinder wiederum mich nehmen ein, so will ich von hertzen dich dafür preisen ewiglich. Drum in JEsu Christi nahmen wollst du mich erhören, Amen.

278. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WEg mein hertz mit den gedancken, als ob du verstossen wärst: bleib in GOttes wort und schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey so ist GOtt fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet, sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle,

angesteckt mit sünden-gifft :/: welches Adam mit dem falle sammt der schlangen hat gestifft: aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noth. Sey getrost, GOtt wird dein flehen, und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt :/: sein hertz ist zu lauter treue, und zur sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen vater-sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterben kräncKt sein hertze.

4. So warhafftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod :/: sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaaf, das sich verläufft :/: sollst du GOttes hertze sehen, wie sich da der kummer häufft, wie es dürstet, jächt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd :/: sondern auch, die ihm genommen, durch den grimmigen seelen-feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erhitzt, wider den, der, wann sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen sein verlangen allzeit groß :/: rufft und locket uns zusammen in den weiten himmels-schooß: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, aus des satans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß :/: wenn sie ihren schöpffer loben, jauchzen über unsre buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er und vergisst, wie wir ihn beleidig haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kei grund kan so grundloß seyn: kei strohm so gewaltig fliessen, gege GOtt ist alles klein, gegen GO und seiner huld, die er über unsr schuld alle tage lässet schweben, durc das gantze sünden-leben.

10. Nun, so ruh, und sey zufrieden seele, die du traurig bist :/: was will du dich viel ermüden, da es nich vonnöthen ist? deiner sünden gro ses heer, wie es scheinet, ist nich mehr, (gegen GOttes hertz zu sagen als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden von dem Höchsten zugericht :/: un du hättest alle sünden, so darinne sind verricht, wär es doch noch lang nicht so viel, daß das helle licht se ner gnaden hier auf erden dadurc könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pfor ten solcher wohlgewogenheit :/: la mich allzeit aller orten schmecke deine süßigkeit: liebe mich und trei mich an, daß ich dich, so gut ich kan wiederum umfang und liebe, und i nun nicht mehr betrübe.

279.

Mel. Mag ich unglück nicht widerst

HErr, ich bekenne mit dem mund, aus hertzen-grund, nichts sol davon mich wenden, daß niemand sonst mein Heyland ist, als JEsus Christ, der wahre GOtt ohn ende. Der mir zu gut mein fleisch und blut genommen an: drum er nicht kan mich armen sünder hassen.

2. Er ist gebohrn ein kleines kind für meine sünd in windeln eingehüllet. Die jugend mit mühseligkeit armuth und leid ist worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, sich matt gemacht, er ward gesäupt, sein heilig häupt mit dornen scharff gecrönet.

3. Mit gallen-wein, als er gehenckt, ward er getränckt, und fiel in todes banden. Doch wiederum nach allen

plag am dritten tag ist er vom tod erstanden, zur himmels-freud in herrlichkeit gegangen ein, frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was er gethan: laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armen nicht veracht, gantz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs Sohnes tod den knecht aus noth hast du erlöst, wer sich des tröst, den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kömmt für dich, und träget mich, das schaaf, auf seinem rücken: das schaaf, das gantz verirret war, gieng mit gefahr, und war in satans stricken, das hat er bracht aus eigner macht zu deiner heerd, als du begehrt, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich von dir zu sich mit ihrer lust gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos, von sünden los, aus lieb hiezu bewogen. Ich war sehr weit durch üppigkeit ins sünden-grab gewichen ab; jetzt bin ich wieder kommen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubet hin, und von dir weggetrieben, das bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu bekehrt, zu denen, die dich lieben. Er stellet dir jetzt wieder für den knecht, der sich muthwilliglich von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad bey GOtt durch Christi tod, den er für mich erduldet. Und ob zwar ich gottloses kind mit meiner sünd all höllen-pein verschuldet, so hab ich doch die hoffnung noch, durch deinen Sohn, den gnaden-thron, ins himmelreich zu kommen.

9. Er hat die thür zum paradeis durch seinen schweiß und blut mir aufgeschlossen, das aus den wunden mildiglich am creutze sich mit strömmen hat ergossen. Ich gläube fest, daß du nicht läst, o frommer GOtt, in angst und noth, der diß mit glauben faffet.

280. Joh. Chiomusius.

ALlein zu dir, HErr JEsu Christ, mein hoffnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, auf erden war kein mensch gebohrn, der mir aus nöthen helffen kan: ich ruff dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von hertzen :,: derselben mach mich quitt und los durch deinen tod und schmertzen: und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan; so werd ich quitt der sünden-last. HErr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr barmhertzigkeit den wahren Christen-glauben :,: auf daß ich deine süßigkeit, mög inniglich anschauen: für allen dingen lieben dich, und meinen nechsten gleich als mich: am letzten end dein hülff mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, dem Vater aller güte :,: und JEsu Christ seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser zeit, und folgends in der ewigkeit.

281. D. Mich. Walther.

O Christe! morgensterne, leucht uns mit hellem schein, schein uns vons himmels throne, an diesem dunckeln ort, mit deinem reinen wort.

2. O JEsu! trost der armen, mein hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein gnade schencken mir; das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, ich kan nicht frölich seyn, mir ist verwundt meine seele, ich fürcht der höllen pein! o Christ! erbarm dich mein.

4. O JESU! lieber HErre, du einger GOttes Sohn, von hertzen ich begehre, du wollst mir hülffe thun, du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosin-farbes blut, das laß mich, HErr, geniessen, tröst mich durch deine güt, hilff mir, das ist mein bitt.

Christi Antwort.

6. Ist dir verwundt so sehre die arme seele dein, so thu dich zu mir kehren, ich will dein helffer seyn, vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, dir schencken meinen Geist, der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit meinm schatz und bestes gut.

Schluß Seufftzer.

9. O JEsu! lob und ehre sing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, daß ich nach dieser zeit mit dir geh ein zur freud.

282. Joh. Hermann.

WO soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen sünden? wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad, auf dein gebot und rath, könimt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte; laß du auf mein gewissen ein gnaden-tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werff alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe wunden, da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verkürtze, und ihr nicht mehr gedencke, wer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröstt, wei du mich selbst erlöst. Was ich gesün digt habe, hast du verscharrt im gra be: da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse: wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: dein blut darff ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, hat solche stärck und krafft, daß auch ein tröpfflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn, durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

283. D. Josua Stegmann.

HERR JEsu Christ, du höchstes gut, du brunnquell aller gnaden :,: sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmertzen bin beladen: und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem hertzen :,: dieweil du sie gebüsset hast am holtz mit todes-schmertzen: auf daß ich nicht mit grossem weh in meinen sün-

sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, was ich mein tag begangen :/: so fällt mir auf mein hertz ein stein, und bin mit furcht umfangen: ja ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht mit seinem süssen singen :/: daß mir das hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen; dieweil es alle gnad verheisst, denen, die mit zerknirschtem geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn (wie ich zuvor geklaget) :/: auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und wolte gern im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner noth geschritten :/: und thu dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach HErr! mein GOtt, vergib mirs doch um deines nahmens willen:/:und thu in mir das schwere joch der übertretung stillen: daß sich mein hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freudenGeist, heil mich mit deinen wunden :/: wasch mich mit deinem todesschweiß in meiner letzten stunden. Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, in wahrem glauben von der welt zu deinen auserwählten.

284. Joh. Flitner.

ACh! was soll ich sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen! diß ist meine zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: drum, ob mich mein sünd anficht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, so bey Christen offt entsteht, mit mir auf und nieder geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden: er ist mir ins hertz gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts als nur ein nebel ist, denn wir hie zu jeder frist mit dem tode sind umgeben; drum, obs heute noch geschicht: meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so kommt ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur seligkeit, und thut mirs aus gnaden geben; muß ich schon erst vor gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum sollt du mein JEsus bleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist des himmels pfort; da du auch wirst einverleiben meine seele deinem licht: meinen JEsum laß ich nicht.

285.

AUf meinen HErren JESUM Christ setz ich all mein vertrauen, mein hertz und sinn gerichtet ist, auf sein verdienst zu bauen, damit will ich gar wohl bestahn vor GOttes angesichte, denn er hat gnug für mich gethan, ich komm nicht ins gerichte.

2. Er hat sich willig mir zu gut, am creutze tödten lassen, sein theures rosin-farbes blut reichlich für mich vergossen, damit bin ich gewaschen rein von aller meiner sünde, deß tröst

mich im hertzen mein, groß freud darob empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Christi blut von allen sünden reine, so bin ich auch gerecht vor GOtt durch sein verdienst alleine: muß ich gleich hier zu dieser frist in creutz und elend schweben, ich weiß, daß mir bereitet ist das himmlisch freuden-leben.

286. Joh. Rist.

JESU, der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höle, und der schweren sünden-noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort; sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäfelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein; ja du satans-überwinder hast die hochbetrübten sünder so geruffen zu der buß, daß ich billich kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit: es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein tichten, all mein trachten heisset unsern GOtt verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: das zwar, was wir, wollen, nennen, halt ich meiner seelen für; aber fleisch und blut bezwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn: mein gemüth ist gantz zerrissen durch der sünden schmertz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen: ach! vergib mir das verborgen! rechne nicht die missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut: laß Erlöser! kommen meiner seligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen, hast die sünd am creutz getragen; ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, und des satans grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen; ach! so hilff, HErr JESU! siegen, o du meine zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, cron und grab, deine schenckel fest gebunden, wenden alle plagen ab: deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an: du, HErr JEsu, kanst es wehren, daß ich nicht den fluch darff hören: ihr zu meiner lincken hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, du erkennest meine pein: es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein: diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt: es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten erden keiner je verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du kanst mich ja stärcker machen, wenn mich sünd und tod anficht: deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem streit, in der frohen ewigkeit.

287.

Mel. JEsu leiden, pein und tod.

LIebster Vater, ich dein kind komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden, mach mich von denselben loß, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, und hast vater-sitten; ey so hab ich kinder-recht, und darff kühnlich bitten: denn den kindern steht es frey, väter anzuflehen, Vater, deine vater-treu laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, willt du dich Vater lassen nennen: ey so must du lassen mich vater-sinn erkennen; denn das wäre viel zu schlecht, blossen nahmen führen, und nicht thun nach vater-recht, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß und thränen-bahn laß dich doch bewegen; meine sünden bringen schmertz, die ich hab begangen: ach! du liebstes vater-hertz, laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort gnade mir versprochen; laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten seufftzer stärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: seegne mich, so laß ich dich eher nicht; ich hange, wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, weil du gutthat übest, und gleich wie ein vater thut, deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, vater-hertz, geniessen, laß auf mich nach deinem brauch, deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der sünden trieb offtermals gewandelt. Meine sünden ich versenck, HErr, in JEsu wunden, ach! derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, und will mich verdammen, will der schwartze höllen-mann dich zur rach anflammen; ey, so dencke mit gedult, daß ich staub und aschen, und daß mich von meiner schuld JEsu blut gewaschen.

288.

Mel. O JEsu Chr. meins lebens.

ACh GOTT! in was für freudigkeit schwingt sich mein hertz zu dieser zeit, so offt ich nur an JEsum denck, und mich in seine wunden senck.

2. Wie freuet sich mein geist in dir, was ruh und friede schencket mir der glaub an dich, o JESU Christ, der du mein ein und alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein hertz all lust der welt veracht; wenn mein sinn ist zu dir gericht, die erd mir greult, ich acht ihr nicht.

4. In was für liebe setzet mich die liebe, so bezwungen dich! daß du des todes für mich stirbst, mir gnade, leben, fried erwirbst.

5. Das hertz wird gantz in mir entzündt, aus lieb zu dir, und haß zur sünd, so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir gibst gantz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich gantz tieff zu sencken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh' ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für trost und zuversicht erweckt an dir der glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut auf dich, mein JEsu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir steh, und in die rothe wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: sollt mir GOtt nicht gnädig seyn.

9. Gnädig er ist, er kan traun nicht mehr zürnen; sein Sohn hat verrichtt, was zur versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein gefahr.

10. Wiewol ich noch ein sünder bin; so nimmt die sünd doch JEsus hin, und schenckt mir sein gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, ist mir all anklag nur ein spott, wenn JEsus mich vertritt, komm an, der mich so dann verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den frieden hab, des wahren glaubens frucht und gab, so ruh und schlaff ich sanfft und still ins Vaters schooß, will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein gefahr, kein noth, tod, ja der teufel gar, von meinem GOtt mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser erd.

14. Denn, HErr, dein Geist selbst tröstet mich, und schreyet: gläub nur festiglich, du bist ein kind und erb des heyls, nicht satans, sondern JEsus theils.

15. Der feind findt an dir keine macht, du wirst bey tag und nacht bewacht durch meinen und der engel schutz, was dir begegnet, ist dein nutz.

16. GOtt ist dein Vater, bitt und schrey, er lässt dich nicht, er steht dir bey, verzag in deiner schwachheit nicht, was du nicht kanst, er selbst verricht.

17. Dein seufftzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig ist zu ihm gestellt, schweigt gleich der mund, er hört die bitt seins Geistes, der dich wohl vertritt.

18. Ob diesem trost, gantz innerlich, mein seel und geist erfreuet sich, wenn JEsus nahme, krafft und geist so mächtig sich in mir erweist.

19. Welch herrlich, mächtig kunststück ist, der glaub an dich, HErr JEsu Christ, er machet heilig, freudigs muths, er schafft und wircket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mithin die heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum, JEsu, stärcke für und für den wahren glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die seligkeit mein erb.

22. So lang ich denn, als pilger, werd noch wallen hier auf dieser erd; so lange will ich deinen ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das leben schleusst, und meine seel sich gantz ergeusst in dich, HErr JEsu, mit was freud werd ich dich lobn in ewigkeit!

289.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

O HERR, mein GOtt! ich hab zwar dich durch mich erzürnen können: wie ich versöhne dich, durch mich kan ich gar nicht aussinnen. Doch tröst mich, daß dein liebstes Kind, an dem man nichts sündhafftes findt, ist mein erlöser worden.

2. Vom himmel ist er williglich auf erden zu mir kommen, und hat mein fleisch und blut an sich aus grosser lieb genommen: daß er mich schwachen heilen möcht, dir wiederum zum opffer brächt, was dich zu zorn gereitzet.

3. Dich hat ein mensch zu zorn bewegt, dich muß ein mensch versöhnen, durchs creutze, das er willig trägt, deinn grimm und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir jetzt immerdar, wie er sich mir mit freundschafft hab verbunden.

4. Sieh, das ist meine zuversicht, diß ist mein gantz vertrauen. Willt du, gerechter GOtt, mich nicht der sünden halb anschauen: so sieh mich doch in gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine sünd gebüsset.

5. Nimm

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, sey gnädig deinem knechte: krafft seiner menschwerdung verschon, straff nicht nach strengem rechte. Wenn du siehst seine nägelmaal, laß meine sünden ohne zahl darinn verborgen bleiben.

6. Wenn du beschaust das blut so roth, das von ihm ist geflossen, wasch ab damit den sünden-koth, denn ers für mich vergossen. Weil dich das fleisch erzürnet hat, so laß dich auch das fleisch zur gnad hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß ists, wie ichs offt und viel mit sünden hab verschuldet: jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bittern tod, und mir dadurch, o treuer GOtt! die seligkeit erworben.

8. Groß ist mein ungerechtigkeit, die deinen zorn erwecket, sein unschuld aber ist das kleid, damit sie wird bedecket. Kein mensch so grosse sünde findt, die nicht in Christi tod verschwindt, der unser bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller welt durch hoffart aufgeschwellet: den Christi niedrigung nicht fällt, wenn er sie ihm vorstellet? Des todes macht so groß ist nicht, der bittre creutz-tod sie zubricht, den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Christi gnad und huld, und aller menschen sünden, auf gleiche waage legen sollt, so würde sich befinden ein solcher grosser unterscheid, als zwischen nacht- und tages-zeit, als zwischen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt, deß gnad nicht auszugründen, durch deines Sohnes blut und tod verzeih mir meine sünden. Laß durch sein unschuld meine schuld, durch sein gedult mein ungedult gäntzlich getilget bleiben.

12. Gib seine demuth mir zum schutz, die mich für stoltz behüte: sein sanfftmuth steure meinem trutz, daß ich nicht feindlich wüte. Er sey mir alles, was ich darff, so wird kein urtheil seyn so scharff, das mich verdammen möchte.

Von der Rechtfertigung des Glaubens.

290. D. Nic. Selneccer.

ALlein nach dir, HErr, allein nach dir, HErr JEsu Christ, verlanget mich :/: weil ich hie leb :/: in dieser welt auf erden: Allein an dich, HErr, allein an dich, HErr JEsu Christe, gläube ich :/: hoffend gewiß :/: der himmel soll mir werden :/: den du erworben :/: mit deinem blute am creutz gestorben mir zu gute, o du Lamm GOttes :/: erhör mein hertzlichs flehen, mein augen gen himmel sehen: tröst mich mit deinem Geist, o HErre GOtt! hilff mir in meiner noth, wenn ich von hinnen fahre, mein seel wollst du bewahren. Denn in dem tod und auch im leben hab ich mich dir ergeben, o HErr JEsu Christe! mein seel in deine hände nimm auf am letzten ende.

291. Laz. Spengler.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt menschlich natur und wesen :/: dasselb gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kontn genesen ohn GOttes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Evam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen :/: von GOttes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod; so war je noth, daß uns auch GOtt sollt geben seinn lieben Sohn, den gnaden-thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld in Adam all verhönet, [illegible] all

also hat uns ein fremde huld in Christo all versöhnet: und wie wir all durch Adams fall sind ewgen tods gestorben: also hat GOTT durch Christi tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn seinn Sohn hat gschenckt, da wir sein feind noch waren :/: der für uns ist ans creutz gehenckt, getödt, gen himml gefahren, dadurch wir seyn von tod und pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem hort, des Vaters wort: wem wollt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben :/: des Vaters rath und ewges wort, das er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn fest sollen glauben; darum uns bald kein macht noch gwalt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, sein heyl ist auch noch ferren :/: der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn diesen tröster stecken, den mag gar bald des teufels gwalt mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und den vertraut, der wird nimmer zu schanden :/: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes trost: er hilfft seinn gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus hertzengrund, du wollst nicht von mir nehmen :/: dein heilges wort aus meinem mund, so wird mich nicht beschämen, mein sünd und schuld, denn in dein huld setz ich all mein vertrauen: wer sich nur fest darauf verläst, der wird den tod nicht schauen.

9. Meinn füssen ist dein heiligs wort ein brennende lucerne :/: ein licht, mir den weg weist fort, so dieser sterne in uns aufgeht, so bald vertreibt der mensch die hohen gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheist, die hoffnung darein haben.

292. Paulus Speratus.

ES ist das heyl uns kommen her von gnad und lauter güte :/: die werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsetz geboten hat, da man es nicht kont halten :/: erhub sich zorn und grosse noth für GOtt so mannigfalte, vom fleisch wollt nicht heraus der geist, vom gsetz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein gsetz drum geben :/: als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, der uns anzeigt die sündge art in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art aus eignen kräfften lassen :/: wiewol es offt versuchet ward, doch mehrt sich sünd ohn massen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, und je dem fleisch der sünden schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das gsetz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben :/: darum schickt GOtt seinn Sohn herein, der selber ist mensch worden. Das gantz gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kont halten :/: so lerne nun ein frommer Christ des glaubens recht gestalte: nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein tod soll mir das leben seyn: du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, dein wort kan nicht betrügen :/: nun sagst du, daß kein mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: wer gläubt an mich, und wird getaufft,

dem-

demselben ist der himml erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, der diesen glauben fasset:/: der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die werck nicht lasset: mit GOtt der glaub ist wohl daran, dem nechsten wird die lieb guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs gsetz erkannt, und schlägt das gwissen nieder :/: das evangeljum kömmt zur hand, und stärckt den sünder wieder, es spricht: nur kreuch zum creutz herzu, im gsetz ist weder rast noch ruh, mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewißlich her aus einem rechten glauben :/: denn das nicht rechter glaube wär, wollst ihn der werck berauben: doch macht allein der glaub gerecht, die werck die sind des nechsten knecht, dabey wir glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, was GOttes wort zusaget :/: wenn das geschehen soll zur freud, setzt GOtt kein gwisse tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge list, deß sollen wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht ersehrecken :/: denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, um dieser gutthat willen :/: GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat, zu ehren seiner majestät, daß gheiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd gscheh, wie ins himmels throne :/: das täglich brodt ja heut uns werd; wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuldgern thun: laß uns nicht in versuchung stahn, löß uns vom übel, Amen.

293. D. Mart. Luther.

Nun freut euch lieben Christen gmein, und lasst uns frölich springen :/: daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren :/: mein sünd mich quälet nacht und tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hatt mich besessen.

3. Mein gute werck die golten nicht es war mit ihnn verdorben :/: der frey will hasset GOttes gricht, er war zum gutn erstorben: die angst mich zu verzweiffeln treib, daß nichts denn sterben bey mir bleib, zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit mein elend übr die massen :/: er dacht an sein barmhertzigkeit, er wollt mir helffen lassen: er wandt zu mir sein vater-hertz, es war bey ihm fürwahr kein scherz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu 'rbarmen :/: fahr hin meins hertzens werthe cron, und sey das heyl dem armen, und hilff ihm aus der sünden-noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, er kam zu mir auf erden :/: von einer jungfrau rein und zart, er wollt mein bruder werden: gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in einer armen gstalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen :/: ich geb mich selber gantz für dich da will ich für dich ringen:

ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird er mir mein blut, darzu mein leben rauben :,: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem glauben: den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein: da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem leben :,: da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren :,: damit das reich GOtts werd gemehrt, zu lob und seinen ehren: und hüt dich für der menschen gsatz, davon verdirbt der edle schatz: das laß ich dir zuletzte.

294. Paul Gerhard.

ALso hat GOtt die welt geliebt, (das mercke, wer es höret,) die welt, die GOtt so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er den eingebohrnen Sohn, den eingen schatz, die einge cron, das einge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als boßheit findt, so hoch geschonet werden! wie hitzt, wie brennt der vater-sinn! wie gibt und schenckt er alles hin, eh als er an das schencken des eingen nur will dencken?

3. GOtt aber schenckt aus freyem muth und treuem milden hertzen sein einges kind, sein höchstes gut, in mehr als tausend schmertzen: er gibt ihn in viel schmach und pein, ja in den creutzes-tod hinein: zu unerhörtem leide stösst GOtt sein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o [illegible] frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures löse-geld aus deinem kercker gehen. Denn du weisst wohl, du schnöde braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die sünd und tod und satanas gesellen zu bittrer angst und harter noth beschlossen in der höllen, und ist hie gar kein andrer rath, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat, wird dem hauffen der höllschen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller menschen wesen, so mit dem ewgen fluch beschwert, durch diesen soll genesen: wen die verdammnis hat umschrenckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt, erlösung, trost und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines lebens grund, wo soll ich worte finden? mit was für worten soll mein mund dein treues hertz ergründen? wie ist dir immermehr geschehn? was hast du an der welt ersehn, daß, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gecrönet.

8. Warum behieltst du nicht dein recht, und liessest ewig pressen diejenge, die dein recht geschwächt und freventlich vergessen? was hattest du an der für lust, von welcher dir doch war bewusst, daß sie für dein verschonen, dir schändlich würde lohnen.

9. Das hertz im leibe weinet mir für grossem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugerichtt durch deines Sohnes büssen, das treten sie mit füssen.

10. Du frommer Vater, meynst es gut mit allen menschen-kindern; du ordnest deines Sohnes blut, und reichst es allen sündern: willst, daß sie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baust hier, du baust dort, die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heyl, sie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, ist keine schuld, du, du hast nichts verschlaffen: der feind und hasser deiner huld ist ursach deiner straffen: weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans hertz gestellet war, auch eintzig helffen sollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug: er ist, der meine sünde trug, sein angst ist meine freude, sein sterben meine weyde.

14. Ich freue mich, so offt und viel ich dieses Sohns gedencke: diß ist mein lied und säiten-spiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine sünd und missethat will gröffer seyn, als GOttes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren, so wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versühnt, da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: Ey unverzagt! laß sorg und kummer schwinden. Der mir das grösste nicht versagt, wird rath zum kleinern finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den tod gesenckt; wie sollt er (lasst uns dencken,) nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bin gewiß und sterbe drauf, nach meines GOttes willen; mein creutz und gantzer lebens-lauff wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes stuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ewgen freuden schweben.

295.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

1 Vergrosse wunder-güte, hast du, GOtt, an uns gethan, weil dein väterlich gemüthe nunmehr bey uns ruhen kan. O wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen grimm über uns zu vollem eyfer, durch den schnöden sünden-geifer.

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit gedult ertragen, was sich unser fleisch erkühnt. Ja du suchtest immerzu unser bestes, unsre ruh, daß wir nun nicht ewig mügen in der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konten, die gerechtigkeit zu erlangen, brach dein seegen aus in früher morgens-zeit. Da du, HErr, aus liebesbrunst uns erwiesen deine gunst, daß der treter jener schlangen sollt in rechter zeit anlangen.

4. Durch desselben tod und wunden haben wir, Gott lob und danck! schon das leben wieder funden, wir, so sündlich, schwach und kranck: wenn wir nur im glauben fest, der uns gar nicht zweiffeln läst, hin auf diesen heyland schauen, und ihm unsre seel vertrauen.

5. Diese schlange war der schatten, du, HErr JEsu, bist es recht, den wir dort im bildnis hatten, du bist der genehme knecht deines GOttes, der den tod, und die feurge schlangen-noth von uns gäntzlich abgekehret, und das leben uns beschehret.

6. Nur wenn wir mit glaubens-augen dich am creutze schauen an, und aus deinen wunden saugen, was uns ewig heilen kan. Dieses rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, besondern du, wieder gut hast wollen machen, uns zu retten, deine schwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet

daß er seinen eingen Sohn uns zum starcken Heyland gibet, der uns diesen gnaden-lohn in das lebens-buch anschreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, soll in sündlichen beschwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und leben soll er haben, was der himmel guts vermag, süsse botschafft soll ihn laben, des gesetzes donnerschlag soll ihn treffen nimmermehr. O mein GOtt! wie grosse ehr, daß du deinen heilgen erben für uns sünder lässest sterben.

9. Durch desselben blut und leiden sind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kan scheiden, von dir hat der engel schaar nie empfangen solche gunst, als du uns aus liebes-brunst hast durch deinen Sohn erzeiget, da er ward ans creutz gebeuget.

10. Liebster Vater, gib den seegen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohns im hertzen hegen, und ihr ja zu keiner zeit wiederum verlustig gehn: laß uns fest im glauben stehn, und auf deinen wegen allen, wie rechtschaffne Christen, wallen.

11. Denn so werden wir nach diesen, die gewünschte seligkeit, welche du uns angewiesen, und dein Sohn uns hat bereit, schon erlangen, höchster hort, leg in unser hertz dein wort, daß es schöne frucht mag tragen, das wirst du uns nicht versagen.

12. Ehr und preiß sey dir gesungen, Vater, Sohn und heilger Geist, mit danckbaren lobe-zungen. Liebster Vater, was du weisst uns hie und dort nützlich seyn, solches gib uns gnädig ein, sprich uns loß von allen sünden, denn wird höllen-angst verschwinden.

296.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

ACh! ein wort von grosser treue, das theur und annehmens
rth, ehre ich in solcher reue le-
ng auf dieser erd: hier in dieser welt, ihr kinder, ein erlöser aller sünder, JEsus Christus kommen ist: trotz nun welt und satans list.

2. Schöpffer, ach! ich muß bekennen jetzt zum preise deiner gnad: böses war wohl nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider! ach! vor andern allen ließ die sünd ich mir gefallen, aber die barmhertzigkeit sich weit gröſſer anerbeut.

3. Christe, drum must ich auch billig hier als ein exempel seyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle sünder ladest ein. Ruffst: ach! kommt ihr blöden tauben, tretet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeit-kleid in der letzten gnaden-zeit.

4. Alleluja, kommt ihr armen, lobt mit mir des Höchsten güt, last uns preisen sein erbarmen, eitel gnade uns jetzt blüht. Leben er den todten schencket, und mit seiner lieb uns trancket. JEsu, laß uns für und für Alleluja sagen dir.

297. Ern. Christ. Homburg.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

AUf! mein geist und mein gemüthe, lobe GOttes freundlichkeit; lobe GOttes wunder-güte, die er dir zu aller zeit hat erwiesen offt und viel, sie ist ausser maß und ziel; er hat sich zu dir gefunden, dich der sünden-last entbunden.

2. Nunmehr kan ich wieder hoffen, ich mag deß gesichert seyn, daß der himmel mir steh offen, daß tod, sünd und höllen-pein mir nicht mehr kan kommen bey, ich bin worden loß und frey aller laster, aller sünden, ich kan trost und heyl empfinden.

3. JEsu, dir sey bester massen, dir sey danck, du GOttes Lamm, daß du mich nicht liegen lassen in dem tieffen sünden-schlamm; sondern mich, als gäntzlich todt, aus dem argen wust und koth, aus dem unflath hast gerissen, mich nicht gar hinweg geschmissen.

4. Rühre forthin meine sinnen, adle mich durch deinen Geist, daß mein

thun

thun und mein beginnen ziele dahin
lermeist, daß nicht mehr mein
eisch und blut, (welches lauter ar-
ges thut) sich mit deinem grimm
belade, und, wie vor, in sünden bade.

5. JEsu, gib gedult im leiden, gib des wahren glaubens licht, laß mich geitz und hoffart meiden, hilff, daß ich ja zörne nicht über meiner feinde schaar; sondern wie du gantz und gar meine fehler mir vergeben, so laß mich auch friedlich leben.

6. Gib, daß ich dich hertzlich liebe, mein gebeth auch brünstig sey, mich in aller demuth übe: schwermuth und melancholey laß entfernet seyn von mir. JEsu, hilff, daß für und für ich mich als ein Christ geberde, und so ewig selig werde.

298. Joh. Rist.

Mel. Der tag der ist so freudenreich.

MEin GOtt! nun bin ich aber-
mal der sünden-last befreyet:
nun bin ich in der Christen-zahl, als
GOttes kind, geweyhet: wie kan
ich gnugsam preisen dich, daß du
mich hast so gnädiglich nun wieder
angenommen? Auf! meine seel
und lobe GOtt, wir wollen bald
auf sein gebot zu seinem altar kom-
men.

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es dir, in meinem fleische wohnet das gifft der sünden für und für, das mit der höllen lohnet. Ich habe die ge-rechtigkeit, so dir gefällt, zu jener zeit in Adam gantz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind: die-weil ich armes sünden-kind in sün-den bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu gnaden, als er vom hohen himels-thron besucht uns arme maden: um seinet willen hast du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die schuld erlas-sen, so, daß ich deine gnad hinfort, im sacrament, im geist und wort kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nahm, o JEsu, meine freude! was ich für trost von dir bekam, nach ausge-standnem leide, das weiß mein viel-versuchtes hertz, das schier ein rech-ter todes-schmertz zur höllen wollte rücken: sehr schrecklich war die sün-den-plag, ich muste mich den gantzen tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob! hinweg genommen: nun darff ich, als ein lieber gast, zu mei-nem schöpffer kommen: nun hat er mir, durch seinen knecht, im himmel schon das bürger-recht aus gnaden zugesaget. HErr JEsu Christ, jetzt danck ich dir von gantzer seelen, daß du mir hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im glauben allermeist bis an mein end erhalte: daß ich in angst und traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte; und wenn ich bin im unglücks-stand, alsdann von deiner starcken hand der gnaden-hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle tag ein christlich leben führe, daß ich das übel hassen mag, daß ich mich prüf und spüre, wie mein verderbtes fleisch und blut gar nicht, was recht und christlich, thut: HErr, hilff mir tapffer streben! mein geist der wünschet nichts so sehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im fleische mich befinde, das offt-mahls folgt den lüsten nach, wann ich mich unterwinde, nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch schwerlich schicken kan, zu thun nach seinem willen: so wollest du, getreu-er Hort, die sünden-lust nach deinem wort, in meinem fleische stillen.

9. Laß mein gebeth, HErr, feurig seyn, und durch dasselb ersterben den alten Adam, der allein begehret mein verderben: damit ich, als ein tapffrer held, hier kämpff, und mich

der argen welt im glauben mög entreissen: so kan ich nach der bösen zeit in der gewünschten ewigkeit dich rath und helffer heissen.

299. Paulus Speratus.

ICh ruff zu dir, HErr JESU Christ, ich bitt, erhör mein klagen :,: verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen: den rechten weg, o HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, meinm nechsten nütz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wol geben :,: daß ich nicht wieder werd zu spott, die hoffnung gib darneben, wraus, wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzengrund meinn feinden mög vergeben :,: verzeih mir auch zu dieser stund; schaff mir ein neues leben: dein wort mein speis laß allweg seyn, damit mein seel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir in dieser welt abwenden :,: beständig seyn ans end, gib mir, du hasts allein in händen: und wem dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb: hilff, o HErr Christ! dem schwachen :,: an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen: kömmt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bringt gefahr: ich weiß, du wirsts nicht lassen.

300. Zun Ephesern am 2.

GOTT, der da reich ist von barmhertzigkeit, durch seine grosse lieb, damit er uns geliebet hat. D wir todt waren in den sünden, hat uns sammt Christo lebendig macht: zu erweisen den überschwenglichen reichthum seiner gn den durch JEsum Christ.

301. Franc. Rhodius.

Mel. Ach HErr! mich armen sünd

ACh GOtt! wem soll ichs klagen daß ich so elend bin? mein her will mir verzagen, mein sünd lieg mir im sinn: ich kan ihr nicht ver gessen, sie ist so groß und schwer, s hat mich gar besessen, bracht in not und gefahr.

2. In sünden bin ich empfangen, i sünden bin ich gebohrn, viel sünd ha ich begangen, darum bin ich ver lohrn. Frölich kan ich nicht wer den, den himmel anzusehn, un schäme mich auf erden mit meine füssn zu gehn.

3. Nun sollt ich ja vertrauen dei nem Sohn, JEsu Christ, auf sei verdienst fest bauen, weil er mei fürsprechr ist: so schreckt mich mein gewissen, das zweiffelt immerdar, und spricht: dich werd verdriessen, daß ich die sünd nicht spar.

4. Ich wollt auch hertzlich gerne bessern das leben mein, mit werck, wort und geberden, fromm und dir ghorsam seyn: ich kans so nicht vollbringen, wie ichs offt hab bedacht, böß gdancken es verdringen, und auch des teufels macht.

5. Was soll ich denn nun machen, wo soll ich zuflucht han? ich fall der höll in rachen, wenn ich dir soll entgahn. O GOtt! ich komme wieder, such dein barmhertzigkeit, und falle vor dir nieder: mein sünd die ist mir leid.

6. Du hast deinn Sohn gegeben für der gantzen welt sünd, daß jederman soll leben, der an ihn gläuben künt. Will gleich mein hertz nicht trauen, so glaub ich dennoch fest; hilff meinem schwachen glauben, dein hülffe ist die best.

7. Ich

7. Ich bin nicht werth der güte, die du mir hast gethan, daß für mich mit seinm blute bezahlt dein lieber Sohn: ich bdarffs aber nothwendig, und gläub den worten dein, die mir zusagn beständig: wer gläubt, wird selig seyn.

8. So wahr, als ich selbst lebe, sprichst du, ewiger GOtt: mit nicht ich übergebe den sünder in den tod, ich will, daß er umkehre, und ewig leb bey mir: darum komm ich, mein HErre, ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste meinn schwachen glauben mehr, hülff und beystand mir leiste, sey mein gnädiger HErr, gleit mich auf deinem wege, bhüt mich für sünd und schand, des teufels stich und schläge wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben, meinn bruff und mein arbeit, was du mir hast gegeben aus lauter gütigkeit: erhör mein flehn und schreyen, und mein furchtsame wort, daß ich mich dein kan freuen, verachtn des teufels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem selgen end, und nimm aus diesem leiden mein seel in deine händ: dafür will ich dich preisen mit schuldger danckbarkeit. GOtt wird mir gnad beweisen, und helffn in ewigkeit, amen.

302. Joh. Rist.

Mel. Was mein GOtt will.

ACh höchster GOTT! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich christlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich, dein kind, dich such und find, in allem creutz und leiden, damit der tod, noch höllen-noth mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böse scheu, und meine wercke taugen: hilff, daß ich sey ohn heucheley, ein schutz und trost der armen, auch jederzeit voll freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lesch aus in mir des fleisches lust, daß ich in deiner liebe empfinde lust in meiner brust, und stets also mich übe, nach deinem wort an allem ort, in tugendlichen dingen; so wird mein geist sich allermeist zu dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sin, laß mich in demuth leben; rach, neid und zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben, wann schon durch list mein neben-christ ins elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten feinde liebē.

5. Gib mir auch diese dreyerley: erst einen festen glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steh auf schrauben, daß ich mich üb in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o GOtt! für schand und spott auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich allen pracht der welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und grossem namen strebe, besondern nur nach rechter spur der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley bewahre mir die sinnen, und laß mich ja durch gleißnerey den nechsten nicht gewinnen: laß ja und nein mein antwort seyn, darnach man sich zu richten: denn dieses kan bey jederman die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von eitelkeit mein sündliches gemüthe, daß ich in dieser kurtzen zeit für schnöder lust mich hüte, des hertzens grund sey wie der mund, dem nechsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müssiggang sammt aller trägheit hasse, dargegen, HErr, mein lebenlang mein arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brodt mit ehren mög erwerben, und wann ich soll, fein sanfft und wohl in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was christlich heisst, von hertzen mich bemühe: so kan kein leid zu dieser zeit aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEsu! bleiben.

303. Joh. Hermann.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

HIlff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir von hertzen mich verlange, und ich dich suche mit begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angst bald finde, gib mir den sinn, daß ich forthin meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz mich deiner gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes hertz, in wahrer busse lebe: für dir erscheine, hertzlich bewein hie alle missethaten: laß allezeit mich seyn bereit, dem dürfftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, daß sie nicht überwinde: rechtschaffne lieb und lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in noth bis in den tod dich und dein wort bekenne, und mich kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grim̃, mein hertz mit sanfftmuth ziere; auch alle hoffart von mir nimm zur demuth mich anführe: was noch für sünd in mir sich findt, laß mich hinfort ablegen: laß allezeit trost, fried und freud in mir durch dich sich regen.

5. Den glauben stärck, erhalt in mir die lieb, und mache feste die hoffnung, denn es ist für dir beständigkeit das beste. Den mund bewahr, auf daß gefahr durch ihn nicht werd erwecket: speis ab den leib, doch daß er bleib hie immer unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret: durch ehrgeitz, stoltz und heucheley nicht werde gar verführet. Leichtfertigkeit, haß, zanck und neid laß in mir nicht verbleiben: verstockten sinn und diebs-gewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuem rath, von falscher meynung trete; den armen helffe mit der that, für freund und feind stets bethe; dien jedermann, so viel ich kan, das böse haß und meide, nach deinem wort, o höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

304. D. Joh. Pretten.

Mel. JEsu, meine freude.

JESU, deine wunden seh ich alle stunden mir eröffnet stehn: daraus kommt mir freude, wenn in meinem leide ich fast will vergehn, GOttes Sohn, mein gnaden-thron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß schweben.

2. Deiner wunden hölen sind ja meiner seelen sichrer aufenthalt; sie sind meine schirmen, wenn die feinde stürmen, lauff ich hin alsbald. Hier ist schutz, da ich mit trutz, mich allzeit kan sicher decken für der feinde schrecken.

3. Wenn ich ängstlich schwitze von der sünden-hitze, wenn sie mich säugt aus. Wenn mich nagt und quälet, und fast gar entseelet der gewissensbraus, laben mich hertzinniglich, JEsu, deiner wunden flüsse, deines blutes güsse.

4. Dafür fall ich nieder, meine matte glieder beugen sich hinzu, meine seele sauget alles, was ihr tauget zu der hertzens-ruh. Wie gar leicht ein täublein fleugt zu dem wasser, wenn es ächzet, und gar sehnlich lechzet.

5. Neige diese quellen, ich will mich gesellen, JESU, nah zu dir. Laß mich labsal finden, wider meine sünden, o du seelenzier! diß gibt safft, trost, freud und krafft, o wie weichen schon die schmertzen aus dem müden hertzen.

6. JE

6. JEsu, deine ritzen sind mir starcke stützen, da ich fliehe hin. Deiner wunden fächer sind mir breite dächer, da ich sicher bin. Ob der feind für zorne schäumt, ob er blitz und feuer speyet, höllen-marter dräuet.

7. Trutz dir, feuer-drachen, trutz dir, todes-rachen, trutz dir, höllen-grufft! Sehet, JEsu wunden, die ich hab gefunden, die sind meine klufft. Hört das wort, das JEsus dort saget: teufel, du sollt schweigen, dieser ist mein eigen.

8. Hier sind striemen-wunden, ich steh angebunden an des creutzes stamm. Hier ist blut und schmertzen, höllen-angst im hertzen, hier ist GOttes Lamm, so auffasst der sünden last, und die handschrifft reißt in stücke; teufel, geh zurücke.

9. Mercke, mein hertz, eben, höre, wie dein leben, JEsus, dich vertritt; laß den höllen-drachen brausen, donnern, krachen, weiche keinen schritt. JEsu blut stärckt dir den muth, solches fasse nur mit freuden, und vergiß dein leiden.

10. Noch ein feind steht hinden, der mich hart will binden, der sehr grosse tod. Er zückt schoß und pfeile, drum ich zu dir eile in so grosser noth: laß auch hier, du seelen-zier, sehen deiner wunden stärcke, auf mein flehen mercke.

11. Nun ich kan so hoffen, daß mir stehet offen deiner wunden thür. Darein will ich fliehen, wenn ich fort muß ziehen aus dem welt-revier. Meine noth und kurtzen tod machst du ja zum freuden-leben, das du mir willst geben.

12. Ich will sanfft einschlaffen, du wirst ruhe schaffen, lauter süsse rast. Zu dir kommt die seele, der leib in der höle ruhet ohne last. Da ist sein schlaff-kämmerlein, er liegt ohne quaal und sorgen, bis an grossen morgen.

13. Gleich jetzt kommt behende meines lebens ende, jetzund schlägt die uhr, fort, ich muß aufstehen, und alsbald hingehen aus der erden flur, ach wo ist mein JEsus Christ, der aus diesem angst-getümmel mich stracks führt in himmel?

14. O wie helle sterne zeigen sich von ferne, die mich leiten fort! leuchten als carfunckel, durch die nacht und dunckel, führen an den port, da man geht zu GOtt, und steht mit der güldnen ehren-crone, für des Höchsten throne.

15. Nun ihr lieben meinen, stillet euer weinen, gönnet mir die ruh, die der wunder-thäter, euer schlangen-treter, JEsus, euch sagt zu. Gönnt mir heut die herrlichkeit, die mir GOtt gibt für das leiden: lebet wohl mit freuden!

16. Seht die himmels-leiter, seht die weg-bereiter, GOttes engelein, reichen mir die hände, dahin ich mich wende, tragen himmel ein, alsbald weg! diß ist der steg, welcher führt zur himmels-pforte: wir sind schon am orte.

17. Grosser GOtt, sehr mächtig, herrlich und hochprächtig, ich steh nun für dir; du hast mich erwehlet, und vorlängst gezehlet unter diese hier. Ich bin nun zur rechten ruh, dancke dir mit süssem thone für die lebens-crone.

18. Hier ist gar kein leiden, in viel tausend freuden schallt mein harffen-klang, heilig, heilig, heilig, bist du, GOtt, untheilig! das ist mein gesang, den mit mir in stoltzer zier, GOttes schöne engel singen, ewig soll es klingen.

305.

O JESU, du bist mein, und ich will auch dein seyn. Hertz, seele, leib und leben sey dir, mein Hort, ergeben: nimm hin den gantzen mich, wie du in deinen händen mich kehren willt und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem willen leben, dir müsse seyn ergeben mein ganzer will und thun, ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein hertz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der erden nieder? und senckest dich stets wieder hin in die eitelkeit? ist denn des himmels freude dir nicht genug zur weide? suchst du noch diese zeit?

4. Ach JEsu! ziehe mich, mein hertze sehnet sich, ach! sey du mein gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein centner-schwerer sinn; schneid ab das bley-gewichte, das aus des himmels lichte mich zeucht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruhe-platz; hier find ich keinen schatz für meine arme seele, denn was ich hier erwehle, ist von der eitelkeit, und kan die seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, JEsu, bist mein gut, da meine seel auf ruht, dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren rinden der schnöden eitelkeit; wer an der welt noch hänget, und ihre schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, o meiner seelen lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit über selbsten sich, weit über seine sinnen, und auch des himmels zinnen: wer diß thut, findet dich.

8. Ey! nun zerschneide doch diß zähe jammer-joch, das mich zur erden sencket, und mich von dir ablencket: schneid ab, schneid ab die last, so schwing ich mich zum himmel aus diesem erd-getümmel zur stelle meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden: daß mein hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier. Ich will ja williglich um deinet willen mich verläugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willt nennen den allerkleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem stoltzen sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen; sie mach es, wie sie will, sie leg auf mir zu tragen, creutz, trübsal, angst und plagen; doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die netze für die thür: sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre hände, ists noth, in meinem blut: sie mühe sich, mein leben in todes hand zu geben, sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu, für und für; mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Befestge nur den sinn, daß ich beständig bin, behüte mich für wancken, und zeuch sinn und gedancken, mein JEsu, stets zu dir. Laß hertz, sinn und verlangen, an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und sollte gleich ein krach des himmels und der erden allhier gehöret werden: und sollte gleich dazu mein leib und seel verschmachten, so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heyl und meines hertzens theil, mein trost in meinem zagen, mein artzt in meinen plagen, mein labsal in der pein, mein leben, licht und sonne, und freudenreiche wonne. O JEsu! du bist mein.

306.

O JEsu! meiner seelen leben, mein höchster schatz und meines hertzens lust, dir will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach! dämpffe du in mir den sünden-wust, ach! nimm dich meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebens-bahn.

2. Wenn

2. Wenn mir die welt die stricke leget, wenn satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir sich was böses reget, so sey, o GOtt, mein licht und fester stab: ach! nimm dich meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebens-bahn.

3. O GOtt! du licht der frommen hertzen, vor dir ist alles, alles sonnenklar, du zehlest ab der frommen schmertzen, du hilffest deiner auserwehlten schaar; ach! nimm dich meiner seelen an ꝛc.

4. Ach sende, HErr, aus deinem throne licht, leben, krafft und gnade deinem kind, hilff Israeli deinem Sohne, vergib aus gnaden alle meine sünd; ach! nimm dich meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebens-bahn.

307.

ICh bin entzückt mit deinem boten, HErr, der du sitzest auf dem stuhl: ich seh was lebt, ich seh die todten: ich seh die höh und auch den pfuhl.

2. Ich höre deine stimm erschallen, die spricht: sieh! ich mach alles neu; gehört nun dieses vor uns allen, so gib doch, daß michs auch erfreu.

3. Viel altes bleibt in mir noch stehen, drum weil du nun erneurer bist, so laß diß, wie das jahr vergehen, das auch nun in verneurung ist.

4. Machst du den gantzen himmel neue, so zeuch doch meine lieb hinein: und daß sie sich nicht so zerstreue, zwing sie auf dich, du einzigs ein.

5. Steht mein begehren noch nach erden, die mit dem alten doch vergeht; so laß es neu gerichtet werden auf das, das ewig feste steht.

6. Hoff ich nur bloß vor dieses leben, weil solches auch verheissung hat: so wollst du mir die hoffnung geben auf jene neuerbaute stadt.

7. Freu ich mich, wie das welt-getümmel, offt bloß auf einen schlechten schein: so laß mich neu, wie die im himmel, in deinem dienste frölich seyn.

8. Ist noch ein haß in mir zu greiffen, befördert durch den alten schalck; so laß mich den herunter streiffen, wie einen alten schlangenbalg.

9. Such ich die straffe noch zu fliehen, wie einer, der da wasser-scheu, die mich doch soll zur heilgung ziehen, so mach auch dieses in mir neu.

10. Fürcht ich dich nicht, gleich einem kinde, und wie ein alter fauler knecht; so hilff, daß diese furcht verschwinde, und gib mir neues kindes-recht.

11. Traur ich noch um verlust des meinen, so mach mich dieser meynung frey; trotz, was den augen so mag scheinen, daß auf der welt was meine sey.

12. Zürn ich ohn vor ergangnes bethen, und drauf erlangten eyfergeist: so laß mich nun zurücke treten, wenn mich mein fleisch gleich zürnen heisst.

13. Acht ich noch etwas hoch auf erden, veracht ich auch noch was allhier: so laß mich so geändert werden, daß ich nichts acht, als bloß nach dir.

14. So wirst du, auf dein wort, mich machen zur wohnung der gerechtigkeit, und ich werd hoch vergnügt erwachen im bilde der vollkommenheit.

Vom Abendmahl des HErrn.

308. Joh. Franck.

SChmücke dich, o liebe seele! laß die dunckle sünden-höle: komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll heyl und gnaden will dich jetzt zu gaste laden: der den himmel kan verwalten, will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopfft an deine hertzens-kammer, öffn ihm bald des geistes pforten, red ihn an mit schönen worten: komm, mein liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt man sonst kein geld zu sparen: aber du willt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwerck-gründen kein solch kleinod ist zu finden, das die blut-gefüllte schalen und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe Menschen-freund, nach deiner güte! ach! wie pfleg ich offt mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des Lebens-Fürsten! wünsche stets, daß mein gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern lässet sich in mir jetzt wittern: das geheimniß dieser speise, und die unerforschte weise, machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hie weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret; und daß mit dem safft der reben uns wird Christi blut gegeben. O! der grossen heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne, JEsu, meine freud und wonne, JEsu, du mein gantz beginnen, lebens-quell und licht der sinnen, hie fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner himels-speise mir zum heyl, und dir zum preise!

8. HErr, es hat dein treues lieben dich vom himmel rab getrieben, daß willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig träncken deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden sey zu deinem tisch geladen! laß mich durch diß seelen-essen deine liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög ein gast im himmel werden.

309. Joh. Rist.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Chr.

O Grosses werck, geheimnis-voll, das höchlich zu verehren, o werck, das stündlich in uns soll, durch seine krafft, vermehren bereuung unsrer schweren schuld, furcht, glauben, hoffnung und gedult, zucht, lieb und aller tugend zahl, o himels-saal, o hochgepriessnes abendmahl!

2. Hie ist der lebens-baum gesetzt, desselben blätter heilen, was durch den satan war verletzt mit so viel sünden-pfeilen: hie ist das holtz, gantz voller safft, von früchten süß, sehr groß von krafft, ja dessen edle lieblichkeit, zu aller zeit, vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmel-brodt, von GOtt uns selbst gegeben, das für den wohlverdienten tod uns wiederbringt das leben: diß ist der Christen unterhalt, diß macht die seelen wohlgestallt, diß ist der engel speis und tranck, dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, hie ist der leib des HErren, voll weißheit, güt und grosser gnad, hier schau ich gleich von ferren die wunderschöne himmels-schul, den tempel sammt den gnaden-stuhl, hie find ich ja das höchste gut, das theure blut, so mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmels-pfort, hie steht der engel leitter, Israels auserwehlter ort, und seiner lust bereiter: hie steigen wir mit vollem

lauff

lauff in Christo stracks zum himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt, o herrlichs pfand! o allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er uns sich selber gibt, und freundlich zu uns kehret: bedencket, wie er uns gemacht zu bürgern seiner grossen pracht! ja, wie er unser fleisch ergetzt, das er zuletzt zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, in GOttes stadt zu leben, das wird uns hie zu dieser frist, durch Christum, selbst gegeben, so wird sein wesen uns zu theil, so finden wir der seelen heyl, so bleiben wir in GOttes huld, und unsre schuld wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein fleisch und blut im brodt und wein, der nimmer von uns weichet? wie kan uns lassen aus der acht, der uns so trefflich hat bedacht? indem er unsre missethat, o GOttes rath, durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck uns Christen überwinden? dieweil durch dieses gnaden-werck wir grosse krafft empfinden; hat doch diß mahl uns so erquickt, daß uns kein feind mehr unterdrückt: drum, satan, komme nur zum streit, wir sind bereit, zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, der krancken glieder schmertzen? hie ist artzney, auch für den tod, ein edler tranck zum hertzen; ja Christus fleisch ist solcher art, da alles durch geheilet ward, hie ist sein seiten-wasser feil, dadurch in eil gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch! o heiligs blut! das auch die engel ehren! o himmels-speis! o höchstes gut! wozu in furcht sich kehren die kräfft und thronen wunder-voll, HErr, meiner seelen ist so wohl, es trifft sie schon in dieser quaal ein freuden-strahl, o hochgepriesnes abendmahl.

310.

Ach JEsu, meiner seelen wonne, komm mein Melchisedech zu mir, und bring mir brodt und wein herfür: laß scheinen deiner gnaden sonne in mein erkaltes hertz hinein, das dir ein ruhe-bett soll seyn, und speise mich, weil ich bin matt: ach! mache meine seele satt.

2. Bereite, JEsu, mein gemüthe, daß ich sey gäntzlich ausser mir, und spreche nur allein mit dir, betrachtend deine grosse güte. Laß diesen tag für andern seyn, der seelen ruhe-kämmerlein, daß meine sinnen nur empor zu heisser andacht gehn hervor.

3. Mein hertz soll dir in vollen freuden eröffnen seine glaubens-thür; weil du, HErr JEsu, kommst zu mir, und tröstest mich nach vielem leiden. Laß meinen glauben wancken nicht, und gläuben, was mir GOtt verspricht: ach stille meinen hunger bald, meins lebens liebster aufenthalt.

4. HErr JEsu, zieh mir von der erden die augen, daß sie nichtes sehn, als auf den weg, zu dir zu gehn: kein anders hören lasse werden den ohren, als nur diese stimm: empfah und iß, den leib nimm hin, und dessen blut, das hie für dich vergossen worden brünstiglich.

5. Laß meine augen offen stehen, daß ich dich, JEsu, schauen könn. Ach! diese freude mir vergönn, daß ich im glauben möge sehen dich, JEsum, meinen liebsten freund, mit dem ich werde hier vereint: die glaubens-arme halten schon dich eingebohrnen GOttes Sohn.

6. Vertilge alle meine sünde, und liebe nunmehr deinen gast, der dich im glauben hält umfasst, und sein trost an dir will finden.

JESU, komm, komm bald zu mir, die seele dürstet sehr nach dir. Ach! kehr in meinem hertzen ein, und laß mich dir verbunden seyn.

311. Joh. Rist.

Mel. Nun freut euch, lieben.

DU lebens-brodt, HErr JEsu Christ, mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest so bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollest du mich diesen tag, HErr, leiten, den frischen wassern führen zu, den tisch für mich bereiten: ich bin zwar sündlich matt und kranck, doch laß mich deinen anaden-tranck aus deinem becher schmecken.

3. Du zuckersüsses himmel-brodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seelen-noth zu dir mag kindlich schreyen: dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr, aus meinem hertzen; laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmertzen; du heiß-gebratnes Oster-Lamm, du meiner seelen Bräutigam, laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine, mit sünden allzu viel beschwert, die schmertzlich ich beweine; in solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sündengrind, laß deine gnad mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen: ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, suche mich, und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem hertzen, laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir schertzen: ach! laß doch deine süßigkeit für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ, komm selbst, dich mir zu schencken! o blut! das du vergossen bist, komm eiligst mich zu trancken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du, güldne himmels-thür, auch dort mich auferwecken.

312. M. Benj. Prätorius.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

ERscheine, süsser Seelen-Gast, daß ich mich hoch erfreue, kommian, du meine ruh und rast, wie groß ist deine treue, daß du zur seelen, die so schwach, hier unter eines sünders dach so brüderlich einkehrest!

2. Groß hertzens-lust hab ich daran, wenn ich ein wunder mercke: doch schau ich, was du hast gethan in dem erlösungs-wercke, wie mich dein leib und blut erquickt, so bald mein geist viel lust erblickt, mit vorschmack jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du, wunder-GOtt, der hochbetrübten seelen! du lässest sie ja nicht mit spott von stoltzen feinden quälen, dein theurer tisch ihr steht bereit, zu trotz des feindes grausamkeit: trotz wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer Hirt, zeigst mir gesundes wasser, du tränckst mich, als ein reicher wirth, treibst ab den bösen hasser, und gibst dich selbst zu eigen mir, was opffer denn ich dir dafür, für diese liebesthaten?

5. Nun habe, süsser JEsu, danck, du hast mich wohl verbunden, du stärckest mich, der ich lag kranck an alten Adams-wunden: ich dancke dir, daß du, HErr Christ, mein treuer Samariter bist, willst leib und seele helffen.

6. Du hältest die verheissung fest, und meynst es gut von hertzen, die treulich du geschehen läst, ol geussst du in die schmertzen, denn wie du

HErr,

HErr, verheissen hast, so hast du deinen armen gast jetzt königlich verpfleget.

7. Trifft mich nun seelen-hungersnoth, muß sich mein hertz abmatten, so komme du, mein himmel-brodt, erfreulich mir zu statten, dein theures blut, im abendmahl, erfrische mich im todes-thal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr ist, grosser GOtt, dein nahme! wie heilig ist dein ruhm und ehr! ich bin ein böser saame: jedoch weil du mit mir, HErr Christ, im abendmahl vereinigt bist, kanst du dein fleisch nicht hassen.

313.

Mel. Nun lob mein seel den.

MErck auf, o mein gemüthe, merck auf des HErren milde hand, der dir, aus lauter güte, aufsetzet ein unschätzbars pfand, und dich jetzt speißt aus gnaden mit seinem leib und blut, als das für allen schaden den frommen seelen gut, weil die in JEsu bleiben, die so gespeiset sind, und sie nicht mag vertreiben das höllische gesind.

2. O treffliches erbarmen! was bin ich staub und erden-klos? daß sich jetzt gibt mir armen ein HErr, der mächtig, reich und groß: was bin ich asch und erde, daß so ein grosser schatz mir vorgetragen werde, und in mir suche platz? O lieb! o liebes-flammen! wie lodert ihr herfür, und schlagt um mich zusammen, daß ich schon brenn in mir!

3. Es lernet zwar die seele, in mir, durch deines Geistes trieb, daß GOtt mich ihm vermähle, und daß ich ihn so hertzlich lieb: doch seh ich hie viel besser, daß du mir seyst verwandt, die liebe scheint ja grösser, je grösser ist das pfand: dein leib, dein blut, mein Leben, wird mir zur speis und tranck, drum ist die schuld vergeben, die mich stets machte krank.

4. Was soll ich nun verzagen, und bis zum tode traurig seyn, mich mit verzweiffluna plagen, und in betrübnis gehn herein? mein HErr ist ja gestorben, und hat das leben mir durch seinen tod erworben: er hat der höllen thür, wie Simson, weggetragen, drum poch ich auf sein blut und faß in trüben tagen, durch JEsum, einen muth.

5. Doch lehre mich bedencken, mein GOtt, mit was vor demuth ich mich billig sollte lencken an diesen tisch, zu nehmen dich: ich bin ja nirgend reine, und dir ist keiner gleich: mir fehlts am tugend-scheine, und du bist tugend-reich: drum, was ich noch nicht habe, das borg ich jetzt allhier, an dieser grossen gabe hängt meiner seelen zier.

6. Ach! laß mir im gemüthe der wahren andacht licht aufgehn, laß auch nach deiner güte des glaubens glantz in mir entstehn, daß liebe wachs' und blühe, daß demuth fruchtbar sey, die hoffnung aufwärts fliehe, und ich fort werde frey, vom fallstrick eitler dinge, die manches hertz verführt: und nach dem schatze ringe, der Sions bürger ziert.

7. Dein fleisch und blut ist meine, drauf leb und sterb ich, wenn du willt, mein fleisch und blut ist deine, dein wille werd in ihm erfüllt. Regier es, daß nicht sünde und lasier nisteln drein, gleichwie es sonst geschwinde zum argen pflegt zu seyn: du aber kanst es stärcken, daß es thu widerstand des teufels list und wercken, krafft deiner rechten hand.

8. Verleih auch durch die speise, daß ich in widerwärtigkeit mich allzeit starck erweise, daß ich in unglückhaffter zeit geduldig mich erzeige, daß nicht im creutz an mir verzagung sich eräuge, ja, daß in allem dir ich, wie ein jünger gleiche, bis daß das kleinod ich in meinem lauff erreiche: mein GOtt, das bitt ich dich.

314. Joh. Hermann.
Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

O JEsu, du mein bräutigam, der du aus lieb am creutzes-stamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen sünden-fall, ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Zünd an die schöne glaubens-kertz, erleuchte mein verfinstert hertz; mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod der engel, wahrer mensch und GOtt, mit solcher ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lesch alle laster aus in mir: mein hertz mit lieb und glauben zier: und was sonst ist von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz ist zu seel und leib; was schädlich ist, fern von mir treib: komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit krafft das bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle sünd und schuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreib von mir all meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und nach deinem heilgen willen richt. Ach! laß mich meine tag in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst, zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

315. D. Joh. Pretten.
Mel. Dich, HErr JEsu Christ, mein Hort.

JEsu, liebster seelen-Freund, jetzt komm ich zu deinem mahle, da zugleich die engel seynd aus dem schönen himmels-saale, zuzusehn, wie wir stehn vor dir geistlich ausgeschmückt, und in andacht gantz entzückt.

2. O du süsse freundlichkeit! o du trost der matten seelen! du theilst aus barmhertzigkeit denen, so die sünden quälen, tilgst die last, schaffest rast, schenckest lebens-brodt und wein, stärckest seele, marck und bein.

3. Ob ich wohl unwürdig bin, unrein, greulich und besudelt, und noch stets des fleisches sinn aus dem hertzen hefftig brudelt, doch komm ich, weil du mich lieblich ladest, und dein brodt mir darreichst in sünden-noth.

4. Ach! mein dach ist viel zu schlecht, daß du, JEsu, zu mir gehest, daß du, HErr, mich sünden-knecht so hoch würdigst, nicht verschmähest: Du ein GOtt, ich nur koth. O! der grossen herrlichkeit, die mein JEsus mir bereit.

5. Meine untreu kräncket mich zwar, denn ich bin von dir gewichen, doch werd ich nun gantz und gar, liebster Schatz, mit dir verglichen. Du in mir, ich in dir, unser bündnis ist erneut, feste, bis in ewigkeit.

6. Ich bin kranck, du heilest mich, treuster Artzt, du kennst die wunden, reinigst sie gantz säuberlich, durch dein blut sind sie verbunden; keinen schmertz fühlt mein hertz, du gibst krafft und lebens-geist, wie dein trost-mund mir verheist.

7. Arm und dürfftig komm ich her, aller reichthum ist verlohren, aber du gibst wieder mehr schätze, die recht auserkohren. Du, mein Schatz, selbst nimmst platz in mir, o du schönstes theil! bleibest hier und dort mein heyl.

8. Nackend lieg ich und gantz bloß, scham drückt mir die augen nieder, du hebst mich in deinen schooß, deckest zu die sünden-glieder, schmückest mich innerlich, legst mir an gerechtigkeit, als ein güldnes ehren-kleid.

9. Hungrig, durstig und sehr matt, komm ich armes schaaff gelauffen. O wie wohl machst du mich satt, treuster Hirt, sammt deinem hauffen. Nicht allein brodt und wein, sondern auch dein leib und blut sind die weyd' und edle hut.

10. Fluch, gewissen, höllen-pein, schrecken mich furcht-volle hinde, doch stell ich das zagen ein, weil ich deinen trost-tisch finde; freuden-wein schenckst du ein, und ermunterst meinen muth, daß ich nicht scheu höllen-gluth.

11. Satan zeigt mir seine strick, naht zu mir mit feuer-ketten: du, mein JEsu, merckst die tück, o! wie eylst du, mich zu retten! machst mich frey, daß ich sey dein erlöster, und gibst mir dich zum pfand und seelen-zier.

12. Der tod tritt mir immer nah, macht mir angst mit seiner larve: alsbald bist du, JEsu, da, und reichst mir die Davids-harffe, so sing ich süßiglich: JEsus ist meins lebens licht, drum ich leb, und sterbe nicht.

13. Du bist ja mein lebens-brodt, JEsu, und mein lebens-wasser. Der empfindet nur den tod, welcher ist ein JEsus-hasser. Sanffte ruh, gibest du, bis der grosse tag anbricht, da du kömmest zum gericht.

14. Ach! was bring ich dir für danck, HErr, für deine lebens-speise, für den edlen lebens-tranck? zeige mir die art und weise. Hertz und geist allermeist forderst du, mein GOtt, von mir; sieh, ich bring mich gantz zu dir.

15. Nimm das glaubens-opffer hin, das der freuden-geist bereitet; der macht frölich hertz und sinn, daß der mund dein lob ausbreitet. Grosser HERR, preiß und ehr sing ich schwach in dieser zeit, dort in der vollkommenheit.

16. Seel und leib sey immer dein, führe sie nach deinem willen; mache sinn und glieder rein, laß mich stets mit lust erfüllen, was dein Geist mich nur heist; so werd ich durch sünden-brunst nicht verlustigt deiner gunst.

17. Auf! mein hertz, und schicke dich, laß dich GOttes Geist regieren, strebe nicht gewaltiglich wider ihn, er will mich führen, durch sein wort, freundlich fort, bis ich komm ins himmels saal zu dem grossen abendmahl.

18. Ach! mein JEsus wartet mich, mit dem Seraphinen-chore zu empfangen seliglich, er macht auf die perlen-thore. Welt ade! ohne weh eil ich nach dem himmel zu, JEsu, hilff mir bald zur ruh.

316. M. Theoph. Balduinus.

Mel. JEsu, meine freude.

JESU! lieb und leben, der du für mich geben hast den leib in tod: und dein blut vergossen, daß zwey ströme flossen von dir weiß und roth. Sieh doch mein verlangen an, und die seufftzer, die ich schicke! JEsu, mich erquicke!

2. Hast du doch aus gnaden mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich loß von sünden, ruh und trost kan finden: daß mein hertze lacht. O du güldner tag des heyls, da mein Leben mich so labet, und die lieb begabet.

3. Süsse Liebe, schencke! schönstes Leben sencke in mich, was du

der du herrlich ehrest, und so reichlich nährest, laß auch deinen gast, der vor deinen füssen liegt, nur ein brosamlein genieſſen, und ein tröpfflein flieſſen.

4. Doch, du willt ergetzen, und noch höher setzen, liebster, deine braut. Eſſt von meinem tische, trinckt, das euch erfrische! ruffst du: kommt und schaut! dieses ist mein leib und blut, ich geb euch mich selbst zur speise, wunderbarer weise.

5. Wohl, ich will hingehen, und diß wunder sehen; schmecken, was vor krafft mein Erlöser gönnet, daß mein hertz so brennet; was vor stärck und safft er mit schlechtem brodt und wein seinen freunden vor will legen, reichen himmels-seegen.

6. Füll, mein hertze, fülle! dieses ist sein wille, sammle wohlthat ein: diese reiche güte soll mir eine blüte, und ein vorschmack seyn! bis der baum des lebens dort tausend freuden-früchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem kleid geschmücket, das ihm wohlgefällt! hertz, das glaubt und liebet, das gehorsam übet, fern von lust der welt. Schmieg dich an die brust, und bitt: willst du, HErr, dein schäflein weiden, wollst du es auch kleiden.

8. Stärcke du den glauben, daß der feind nicht rauben kan mein höchstes gut! du weisst meine kräffte; drum hab dein geschäffte in mir! Geist und blut reinge mich, und wasch mich wohl, daß es mög zum tempel werden, himmel auf der erden.

9. Hier ist mein vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die welt-lust thut! wann ich dich erwähle, hat mein arme seele theil am höchsten gut bey des Lammes abendmahl. Drum laß mich dir seyn ergeben, JEsu, lieb und leben.

317. Basilius Förtsch.

ICh weiß ein blümlein hübsch fein, das thut mir wohlgefallen, es gliebt mir in dem hertzen mein das blümelein, vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben: wer reu und leid übr sein sünd hat, und bitt um gnad, dem sinds im glaubn vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir all, die ihr seyd beladen! ich will nach eures hertzens bgier, das gläubet mir, heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und esst, das ist mein leib, den ich euch iezt thu schencken: ich verschreib euch all mein gut darbey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich allzeit loben: dein wort bekenne jederman, auf rechter bahn, HErr JEsu, hilff uns, Amen.

318. Sigism. Schererzius.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

MEin seel dich freu, und lustig sey, mit glauben wohl gezieret :/: zur mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet. Merck auch mit fleiß die werthe speiß, sein leib für dich gegeben, der tranck ist gut, sein theures blut, stärckt dich zum ewgen leben.

2. Wenn deine sünd dich wolln geschwind zur höllen niederdrücken :/:

der

der edle tisch machet dich frisch, thut dich billig erquicken. Ihr sünder schwer, kommt doch hieher, die last legt von dem hertzen, der artzt so reich Christus wird euch heilen all euren schmertzen.

3. Zum gastmahl hier all pflegen wir mit kleidern uns zu schmücken:/: putz dich auch fein im hertzen dein, thu dich darzu recht schicken. Mit himmel-brodt versieht dich GOtt bey diesem tisch, von oben, der fels dich tränckt, das leben schenckt: drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen:/: er ist ja mein, und ich bin sein, der seel ist wohl gerathen; sehr ich beklag, daß mancher mag die freude nicht bedencken, und läst sich nicht mit zuversicht aus diesem kelche träncken.

5. Abr ich komm heut mit höchster freud, HErr Christ, zu deinem tische:/: und stell mich ein zur mahlzeit dein, mein leib und seel erfrische: wasch mich ja rein von sünden mein, o höchster GOtt! aus gnaden; so kan mir nicht der bösewicht an meiner seele schaden.

6. Ein g'ängstes hertz zerschlagn mit schmertz, von wegen seiner sünden:/: sehnlich ich bitt, veracht es nicht, laß mich verzeihung finden. Kein opffer sonst ich deiner gunst auf dieser welt kan bringen, o HErr! laß mein erschrockn gebein für freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Christ, und mich verbindt himmlischer weise:/: bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, daß da mit fleiß viel tausend engel stehen, wenn wir so fein im glauben rein zum tisch des HErren gehen.

8. Wenn in der näh ich recht anseh den kelch in dieser stunden:/: denck ich, dein blut, als eine fluth, fließ aus deinn heilgen wunden. Wie es zugeh, ich nicht versteh, will auch nicht disputiren, wort und element, ein sacrament, heilig constituiren.

9. In dieser sach bin ich zu schwach, gar wunderbarer weise:/: der glaube fein das hertze mein führt zu der herrlichn speise. Durchs priesters hand diß edle pfand mir armen wird gegeben, dadurch ich mich stärck sicherlich, daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOtt! wie starck durch bein und marck dein freud mir jetzt thut dringen:/: wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich nach den himmlischen dingen. Mich dünckt, als sey der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein liebe hat, in höchster gnad, mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein violen rein beweglich lasst erklingen:/: von hertzen thut muteten gut in harmonie bald singen. Die orgeln auch nach altem brauch im tempel GOttes schöne, posaunen-klang ziert den gesang mit lieblichem gethöne.

12. Auf daß die gäst auf diesem fest hierüber jubiliren:: und sich mög heut die traurigkeit aus ihrem gmüth verlieren. O daß nur bald die engl mit schall mein seel führn aus dem leben, ins himmels thron, da mir ein cron die hand des HErrn wird geben.

13. HErr, laß die freud zu keiner zeit aus meinem hertzen weichen:/: warlich ist diß deins Geists gewiß, der in mir wohnt, ein zeichen. O daß ich sollt, wie ich gern wollt, dein antlitz nur bald schauen, jedoch ich will diß in der still erwarten mit vertrauen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, laß dich im creutze walten:/: ich werd einmahl, ins himmels-saal die ewig tafel halten. Dasselb weiß ich gantz sicherlich, Christus hat mirs erworben, da er am stamm, als GOttes Lamm, willig für mich gestorben.

319. Justus Sieber.

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes.

JEtzt komm ich als ein armer gast, o HErr! zu deinem tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein hertz erfrische, wenn mich der seelen hunger nagt, wenn mich der durst des geistes plagt, bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort: ich bin das brodt zum leben; diß brodt treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der tranck: wer gläubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! auf deine himmels-auen, bis meine seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die ströme deiner gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäfflein suche dich, auf deiner grünen weyde: dein lebens-manna speise mich zu trost in allem leide, es träncke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falsches gut von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz nach frischem wasser schreyet; so schreyet auch mein seelenschmertz: ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren sünden-pein, und schencke mir die trost-fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirck in mir ein ungefärbte reue, daß, wie für einem wilden thier, ich mich für sünden scheue: wirff mir den rock des glaubens an, der dein verdienst ergreiffen kan, damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, daß ich die welt verlasse, und deine treu und bruder-gunst in dieser speise fasse: daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nechsten wachs herfür, daß ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von dir, bey mir ist nichts denn sterben; nimm aber mich, o HErr! zu dir, bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, in dir ist nichts denn selig seyn, mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! mit deines Geistes gaben. Laß mich der sünde dancken ab, die mich sonst pflegt zu laben. Regiere meinen losen sinn, daß er die lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz! und laß dich freundlich küssen. Mein hertze gibt dir raum und platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am creutzesstamm aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen danck, für deine süßigkeiten; ich bin für lauter liebe kranck, drum wart ich auf die zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst! mich sammt den auserwehlten wirst zur himmels-tafel leiten.

320. Johann Hussen Lied, verbessert durch D. Martin Luther.

JESUS Christus, unser Heyland, der von uns den GOttes zorn wandt, durch das bitter leiden sein halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns seinn leib zu essen, verborgen im brodt so klein, und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, der hab wohl acht auf sein sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat in den tod seinn Sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wancken, daß ein speise sey der krancken, den'n ihr hertz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit sucht ein hertz in grosser ar-

beit:

beit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, lasst mich über euch erbarmen: kein artzt ist dem starcken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben: was dürfft ich denn für dich sterben; dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen willt.

9. Gläubst du das von hertzengrunde, und bekennests mit dem munde, so bist du recht wohl geschickt, und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nechsten sollt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

321. Sebald Heyden.

Mel. O Mensch, bewein dein sünde.

ALs JESUS Christus, unser HErr, wußt, daß sein zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n sollt scheiden :,: zu tisch er mit seinn jüngern saß, mit ihnn das oster-lämmlein aß zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß oster-lamme: denn ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, bis das reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihnn aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr hertz und glaub nicht zaget :,: setzt darum ein das sacrament, nahm das brodt, mit danck, in sein händ, brachs, gab ihnn das, und saget: nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, der für euch an des creutzes stamm soll dargegeben werden: solchs thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich eur HERR und Heyland sey, all die ihr gläubt auf erden.

3. Desselben gleichen, als nun gar solchs abendmahl vollendet war, stärckt er sein jünger schwache :,: und machte gantz diß sacrament, nahm auch den kelch in seine händ, danckt, gab ihnn den, und sprache: nehmt hin, trinckt all: das ist mein blut, des neuen testamentes gut, welchs ich, ans creutz gehencket, vergiessen werd für eure sünd: solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, da er all erstgebuhrt ertödt, im land, in einer nachte :,: den König Pharao ertränckt, im rothen meer zu grund versenckt, mit aller seiner macht: da setzt er ein das oster-fest, daß sein volck dabey dächt und wüst sein grosse wunderthaten, durch welche sie geführet aus, mit starcker hand aus dem dienst-haus, durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr, durch sein blut in der tauffe meer all unser sünd versencket :,: den tod erwürgt, die höll zerstört, die handschrifft, die das gwissen rührt, mit sich ans creutz gehencket; daß sein kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum osterlamm sich macht im testament, und schaffte, sein'n leib zu essen in dem brodt, im wein zu trincken sein blut roth, durch seines wortes kräffte.

6. Wer nun diß brodt, nach dem befelch isst, und trinckt von des HErren kelch, der soll seinn tod verkünden :,: nemlich, daß Christus, GOttes Sohn, am creutz bezahlt, und gnug gethan für unser aller sünden, und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir gläuben, und auch dabey uns an die tauff starck halten: so solln wir GOttes kinder seyn, und das himmlisch erb nehmen ein: das will GOtt ewig walten.

7. So prüfe nun der mensch sich recht, eh er diß sacrament empfäht, daß er sein hertz erkenne :,: ob er im rechten glauben steh, und in wahrer lieb hinzu geh; daß ihn kein unbuß brenne: daß er ihm nicht eß das gericht; drum, daß er unter-

scheidet nicht den leib Christi des HErren, daß er der sünden sauerteig durch hülff des heilgen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum so lasst uns alle gleich GOtt den Vater im himmelreich von gantzem hertzen bitten :,: durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für uns hat gnug gethan, den tod für uns gelitten, daß er uns durch den heilgen Geist sein gnad zum starcken glauben leist, nach seinem wort zu leben, in rechter lieb und einigkeit, und daß er uns, nach dieser zeit, die ewge freud woll geben.

322.

O JEsu! du edle gabe, mich mit deinem blute labe, daran hab ich meine freude, und stets meiner seelen weyde. Dein blut mich von sünden wäschet, und der höllen glut auslöschet.

2. Quälet mich nun meine sünde, JEsu, ich mich zu dir finde, und in deinem blute suche die erlösung von dem fluche. Dein blut mich von sünden wäschet, und der höllen glut auslöschet.

3. Wenn mich GOttes Zorn erschrecket, mich dein blut, HErr JEsu, decket: GOttes zorn es gäntzlich stillet, und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut mich von sünden wäschet, &c.

4. Wenn mir angst zum hertzen rücket, dein blut, JEsu, mich erquicket: wenn das creutze mich betrübet, allein trost dein blut mir giebet. Dein blut mich &c.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet, dein blut, JEsu, mich ergetzet: wenn der teufel mich berücket, dein blut, JEsu, mich erquicket. Dein blut mich &c.

6. Wann die höll mich will verschlingen, und mit ihrem heer umringen, dein blut, JEsu, mich verbirget, und all diese feind erwürget. Dein blut mich &c.

7. Wenn der tod mir grauen machet, dein blut, JEsu, ihn verlachet, weil er mir und meinem orden durch dein blut zum schlaffe worden. Dein blut mich &c.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEsu, durch dein blut erquicket, alsdenn ich gantz freudig sterbe, und darauf das leben erbe. Dein blut &c.

9. Wenn der leib wird auferstehen, und, HErr, dein gericht angehen, dein blut mich zur rechten stellet, und ein gutes urtheil fället. Dein blut mich &c.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den engelein begleitet, gehen in dem weissen kleide, durch dein blut, zu deiner freude. Also ich, du edle gabe, mich mit deinem blute labe.

323. M. Joh. Martersteck.

WJe soll ich doch die güte dein, JEsu, genugsam loben :,: was du nur hast, ist alles mein, hie unten und dort oben: dem ist also, ich hab das pfand, das du so theuer angewandt.

2. Im hertzen spür ich süßigkeit, und nicht nur in dem munde :,: das kömmt von deiner lieblichkeit, zu dieser gnaden-stunde: viel schlechter ist der engel speis, vor dieser sie behält den preis.

3. Im sinne spür ich freudigkeit, so sich nicht läßt erschrecken :,: wider des feindes grausamkeit, wenn er die thut entdecken: des satans stärck der sünden macht ist im gemüth nunmehr veracht.

4. O seele! mit Jerusalem und mit Zion GOtt ehre :,: sing ihm die psalmen angenehm, mit ruhm dich zu ihm kehre: die rechten schätze hat er hier im abendmahl geschencket dir.

5. Hilff JEsu, daß zu diesem mahl ich fleißig mich einstelle :,: und bleib im buch der gnaden-wahl, als dieses tischs geselle; was mangelt meiner würdigkeit, ersetz durch deine gütigkeit.

324. D. Mart. Luther.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset :,: mit seinem fleische und mit seinem blute : das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison. HErr, durch deinen heiligen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilff uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben : nicht grösser güte könte er uns schencken, dabey wir sein sollen gedencken. Kyrie eleison. HErr ! dein lieb so groß dich gzwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlt unsre schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-seegen, daß wir gehn auf seinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maß, daß dein arm Christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

325. M. Joh. Chr. Kohlhans.

ACh ! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes angesicht schau, und was er hat den frommen in dem himmel zugericht.

2. Wie nach einem wasserbrunnen ein hirsch schreyet mit begier, also auch für angst zerrunnen, lechtz ich, o HErr GOtt, zu dir.

3. Ihren durst begehrt gestillet meine matte seel allhier, aus dem brunnen, der da quillet lebens-wasser für u. für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen ihrē heyland JEsum Christ, bald in himmel einzugehen, einig ihr verlangē ist.

5. Drum, o GOtt ! laß dahin kommen, daß ich bald dein angesicht schau, und was du hast den frommen in dem himmel zugericht.

6. Ich will mich so lang erquicken hier mit Christi leib und blut, und voran die seufftzer schicken, GOtt, zu dir, mein höchstes gut.

7. Klafft mich an der höllen rachen, ohne schaden geh ich hin, wenig kan die sünde machen, weil ich Christi eigen bin.

8. Muß ich auch mit schmertzen wallen durch das finstre todes-thal, Christus läßt mich doch nicht fallen, bis ich komm ins himmels-saal.

9. Also hab ich denn gewonnen, in den himmel geh ich ein, leuchten werd ich, gleich der sonnen, und bey Christo ewig seyn.

326. Joh. Rist.

Mel. Nun lob mein seel den Herren.

WJe wohl hast du gelabet, o liebster JEsu, deinen gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und rast, o wunderſame speise! o süsser lebens-tranck ! o liebs-mahl! das ich preise mit einem lobgesang ! indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth, mein geist der hat erblicket das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr ! in deinen gnaden-saal, daselbst hab ich berühret dein edle güter allzumahl, da hast du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe brodt des lebens, das sehr ergetzet mich : du hast mir zugelassen, daß ich den seelen-wein im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die speise der unsterblichkeit, du hast mir wohl gemessen den edlen kelch, der mich erfreut : ach GOtt ! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billig itzt sich neiget mein hertz für liebes-brunst, du hast mich lassen schmecken das köstlich engel-brodt, hinfort kan mich nicht schreckē welt, teufel, sünd u. tod.

4. So lang ich leb auf erden, preis ich dich, liebster JEsu, wol, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll : du hast mich selbst getränckt mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs gut ! nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben

mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier dich hast so tieff gelassen vom himmels-saal herab zu mir! du Schöpffer aller dinge, besuchest deinen knecht, ach hilff! daß ich dir bringe ein hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser zeit, ich ja dein antlitz schaue dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich; du bist sehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir, ich boshafft von gemüthe, kan fehlen für und für, noch kommest du hernieder zu mir, dem sünden-mann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, ein hertz, das gantz zerknirschet ist; das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder frist; du wirst es nicht verachten, dennach ich emsig bin, nach deiner gunst zu trachten, nimm doch in gnaden hin das opffer meiner zungen, denn billig wird jetzund dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen des edlen schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs büssen, daß ich mich wende stets zu dir, laß mich hinführo spüren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunst: denn niemand kan entbehren hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit himmel-speis und engel-tranck, nun will ich rüstig stehen, zu singen dir lob, ehr und danck; ade! du welt-getümmel, du bist ein eitler tand, ich seuffze nach dem himmel, dem rechten vaterland, ade! dort werd ich leben ohn unglück und verdruß, mein GOtt, du wirst mir geben der lust überfluß.

327. Joh. Rist.

Mel: Nun last uns GOtt den.

O JEsu! meine wonne, du meiner seelen sonne, du freundlichster auf erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß himels-süß ergetzen, und diese theure gaben, welch uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dirs verdancken, o HErr, daß du mich krancken gespeiset und getränckest, ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine schmertzen, für deine schläg und wunden, der'r du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden, dir danck ich für dein sehnen und heißvergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das standhafft ist geblieben: dir danck ich für dein sterben, das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe dein übergrosse güte; diß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftge himmel-speise, wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben!

10. Nun ich bin losgezehlet von sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine seele doch stets in dieser höle des leibes mit verlangen, an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andern bethen, und von der welt abtreten!

13. Im handeln, wandeln, essen, laß nimer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen!

328. Joh. Vogel.

Mel. Nun lob mein seel den.

ICh preise dich von hertzen, o du mein Heyland JEsu Christ :,: daß mit so grossem schmertzen du auch für mich gestorben bist, hast deinen leib gegeben in so viel schmach und spott, daß ich dadurch das leben erhalte nach dem tod; du hast dein blut vergossen für alle meine sünd, und diß ist abgeflossen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu gewähren, hast du mich wundersam gespeisst :,: wann du nach deinm begehren mich selbsten würcklich essen heisst, deinn leib, der auf sich truge den grossen sünden-fluch, der alle sünder schluge aus dem gesetzes-buch, hast mich dabey getränckt mit deinem theuren blut, das mir das leben schencket, der seelen höchstes gut.

3. Von hertzen ich mich freue der wundergrossen vater-gnad :,: indem ich tieff bereue, was mir bracht eitel schand und schad; ich geh auf dein versprechen, das du mir hast gethan: du wollest nicht mehr rächen, was mir klebt unreins an: wo ich mich nur bekehre, sag allen sünden ab, die du nach deiner lehre verscharret in dem grab.

4. Mit deinem Geist mich lencke, o du mein Heyland JEsu Christ :,: mir seine gaben schencke, daß alles das, was in mir ist, dich und den Vater liebe, und diese wunder-treu, den nechsten nicht betrübe, wer der auch immer sey, ihm lieber guts beweise, so lang ich leb und bin, dich sammt dem Vater preise auf ewig immer hin.

329. M. Joh. Seb. Mitternacht.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

O HErr JEsu, mein trautes gut, dein wort, dein Geist, dein fleisch und blut mich innerlich erquicken. Nichts frag ich nun nach sünd und tod, nach teufel, höll und aller noth, nichts kan mich unterdrücken. Denn du, mein ruh, hast erfreuet und befreyet mich von sünden, lässt mich deine gunst empfinden.

2. Weil ich hab deine gnad und gunst, und fühle deiner liebe brunst, so kan mich nichts betrüben. Meinn höchsten schatz und bestes gut laß mir seyn deinen leib und blut, wollst mich im glauben üben. Stärck mich reichlich an der seelen: in die hölen deiner wunden, nimm mich zu der bösen stunden.

3. Erhebe dich, mein hertz und geist, und rühme GOtt, der dich gespeist so wunderlicher weise; mit harffen und mit lauten-klang, mit cymbeln, geigen und gesang, sein grosse güte preise. Denn GOtt aus noth hat gerissen und zerschmissen sünd und schande, und erhöhet mich im lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOtt, laß mich durch das geseegnte brodt ein glied an dir verbleiben. Ich bitt noch mehr, o höchstes Gut! meinn nahmn wollst du mit deinem blut ins lebens-buch einschreiben, damit im fried ich hinfahre; ach bewahre mich in gnaden, den du hast zu tisch geladen.

330.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ACh wenn ich mich doch könt in JEsus lieb versencken, und alle augenblick an JEsus liebe dencken; mich deucht, ich höre stets, als wenn mir was zuspricht: der treuen JEsus-lieb vergiß bey leibe nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, mein JEsu, dein vergessen? das, was ich offtmahls hab getruncken und gegessen, dein eigen leib und blut, das hat mein hertz und sinn erfüllet, daß ich nichts denn lauter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEsu angefüllet, kein ader ist in mir, die nicht von JEsu quillet

das hertze trieffet noch vons liebsten JEsu blut, und brennet lichterloh in JEsu liebes-glut.

4. Du, JEsu, thust zuviel, ach gar zu viel genade: ich armer erdenwurm bekenne gleich gerade, ich bin der keines werth, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut das beste thut hierinnen, und lässet gleichsam mich in lauter danck zerrinnen, daß ich denn gäntzlich hoff, und darauf deiner güt ergebe gleich zum danck mein hertz, seel, sinn, gemüth.

6. Ach! wo ich geh und steh, so laß mich danck- und dencken, gedencken, wie du dich mir eigen wollen schencken, dir dancken für die lieb, und sagen für und für: ich lebe nun in GOtt, und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß dencken und den danck laß stetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nur fürgenommen: so leb in JEsu ich mit einem frischen muth, und sterbe, wenn GOtt will, auf JEsum und sein blut.

331. D. Bernh. Dirschau.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

HERR JESU, dir sey preis und danck, für diese seelen-speis und tranck, damit du uns begabet. Im brodt und wein dein leib und blut kömmt uns wahrhafftig wohl zu gut, und unsre hertzen labet. Daß wir in dir und nach allem wohlgefallen heilig leben: solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! ja selber ein in unsre seel, dir wohnung da zu machen: drum uns ein solches hertz verleih, das von der welt lieb ledig sey, und allen eiteln sachen. Bleibe, treibe unsre sinnen und beginnen, daß wir trachten, alles irrdsche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes nachtmahl zum gericht; ein jeder recht bedencke, daß wir mit diesem lebens-brodt im glauben stillen unsre noth, der fels des heyls uns träncke: züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit erwarten möchten allezeit in hoffnung und vertrauen: und folgends aus dem jammerthal eingehen in den himmels-saal, da wir GOtt werden schauen, tröstlich, köstlich, uns, als gäste, auf das beste bey ihm laben, und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, o JEsu Christe, GOttes Sohn! gibs durch dein bitter leiden: dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all böses darum meiden. Amen, amen, hilff uns kämpffen, hilff uns dämpffen alle sünden: hilff uns frölich überwinden.

332.

Auf! auf! mein geist, erhebe dich zum himmel, weich von dem unbeständigen getümmel, dadurch die welt ihr blindes volck betriegt; ich habe nun vom himmels-manna gessen, bin an des guten hirten tisch gesessen, der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nach der ehre, lust und schätzen? ein lebens-strom der kan mich gnug ergetzen, der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! nun wird die seel in wollust fetter werden, den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur erkauften kinde: gib, daß ich krafft in dir, als könig finde, sey mein prophet, so werd ich Gott-gelehrt; bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; bist du mein mann, so bist du mein regierer; als hoherpriester ist dein opffer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmels-Fürsten? ich werd hinfort

in

in ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemahls pressen, dann mir ein theil von manna zugemessen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben; doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben. So lebe dann in mir, o GOttes Sohn! ich bin gewiß, daß droben und auf erden, barmhertzigkeit und güte folgen werden, als ein durch blut des Lamms erworbner lohn.

333. D. Joh. Fr. Maier.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEinen JEsum laß ich nicht, meine seel ist nun genesen, selig ist das heutge licht, da ich JEsu gast gewesen, drum rufft bloß mein hertz, und spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein hertz verspricht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verpflicht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. HERR, dein leib und theures blut, JEsu, das ich jetzt genossen, stärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von GOttes angesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach wie wohl ist mir geschehen! meine seel ist gantz erquickt, weil ich, JEsu, dich gesehen, JEsu, meine zuversicht, dich, o JEsu! laß ich nicht.

5. Moses donnert mir nicht mehr, für mich ists gesetz erfüllet, JEsus, GOtt des Vaters ehr, hat den grossen zorn gestillet, und das werck mit blut geschlichtt: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägest auf dem rücken meiner seelen quaal und gifft, die die arme seele drücken, wenn mich meine sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist nun mein bruder worden, trotz, daß welt und satan spricht, ich sey noch in ihrem orden: nein, mein JEsus ist mein licht, dich, o Bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewissen stille dich, deine handschrifft ist zerrissen. JEsus, der so jämmerlich ward gemartert und geschmissen, der vertritt mich für gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt ihr teufel, sprecht mir hohn, fragt, ob ich sey GOttes erbe? freylich, JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz, der mir diß gut abspricht: meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden. Trotz, daß mich dein stachel sticht: meinen JEsum laß ich nicht.

11. Hölle, schweig, denn deine glut ist nun völlig ausgelöschet. JEsus ist es, dessen blut mich gantz rein von sünden wäschet, und mich frey vom feuer spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein bräutgam, ich bin sein, ob der feind gleich greulich tobet: ich weiß, daß mir nichts geschicht: meinen JEsum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, wenn es mit mir kommt zum ende, wenn mir sinn und hertze bricht, JEsu, nimm in deine hände meinen geist, meins lebens licht: meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des todes finsterniß mich mit starcker hand zu reissen, drum auch meine seele spricht: amen! JEsum laß ich nicht.

JEsus-Lieder.

334. Christian Keimann.

EIn JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben: so erfordert meine pflicht kletten-weiß an ihm zu kleben: er ist meines lebens licht. Meinen JEsum laß ich nicht :/:

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben: ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht :/:

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen weichen: loß das letzte tages-licht mich auf dieser welt erreichen: wenn der lebens-faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht :/:

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinem angesicht [meiner eltern / from̃er Christen] glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht; meinen JEsum laß ich nicht :/:

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine seele wünscht und stöhnet: JEsum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom gericht: meinen JEsum laß ich nicht :/:

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für zu den lebens-bächlein leiten: selig, wer mit mir so spricht: meinen JEsum laß ich nicht :/:

335. Ludw. Andr. Gotter.

MEin JEsus! auf der schnöden erden ist lauter angst und herzeleid; wer aber will erquicket werden, der komm zu deiner freundlichkeit: so gibest du ihm fried und ruh, du gibst es, JEsu, eben du. Ach gib mir, o JEsu! dich erstlich zu eigen, so kan ich mein hertze dir wieder zuneigen.

Ach! reiß mich von den erden lüsten, entzieh mich doch der sünden-brut, und labe mich an deinen brüsten, mit deinem fleisch und theurem blut, so bleib ich ja, mein GOtt, in dir, und du hinwiederum in mir. Ach gib mir, o JEsu! dich erstlich zu eigen, so kan ich mein hertze dir wieder zuneigen.

3. Du weist ja, HErr, daß ich ein sünder, und nur des todes würdig bin: ich hab, wie andre Adams-kinder, ein gottloß hertz und bösen sinn, doch blickst du mich in gnaden an, damit ich dich umfassẽ kan. Ach gib mir, o JEsu! dich erstlich zu eigen, so kan ich mein hertze dir wieder zuneigen.

4. Ergreiffe mich durch deine güte, und stell mir deine gnade für, bekehre mein verkehrt gemüthe, bekehre mich, mein GOtt, zu dir. Ach! gib dich mir, und ziehe mich, mein liebster Heyland, hin an dich. Ach gib mir, o JEsu! dich erstlich zu eigen, so kan ich mein hertze dir wieder zuneigen.

5. Ich suche dich, ach laß dich finden! wo bist du, meiner seelen ruhm? verbirg dich nicht vor meinen sünden: ach komm, und bleib mein eigenthum! wo bist du meines lebens licht? mein JEsu, ach! entzieh dich nicht. Ach! gib mir, o JEsu! dich erstlich zu eigen, so kan ich mein hertze dir wieder zuneigen.

6. Ich nahe mich durch deine gnade zu dir, ach! nah dich auch zu mir, damit mich nicht mein sünden-schade ins ewige verderben führ. Es bleibt dabey, du bist mein heyl, und meiner seelen bester theil. Ach gib mir, o JEsu, dich ewig zu eigen, so kan ich mein hertze dir gäntzlich zuneigen.

7. Mein JEsu, nun du suchst mein leben, und willst durchaus nicht meinen tod, drum hast du dich mir gantz ergeben, und tröstest mich in aller noth: regiere doch mein hertz und sinn, daß ich dir wieder dienstbar bin. Ach gib mir, o JEsu, dich ewig zu eigen, so kan ich mein hertze ir gäntzlich zuneigen.

336. Joh. Flitner.

JEsu, meines hertzens freud, süsser JEsu, meiner seelen seligkeit, süsser JEsu! des gemüthes sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu.

2. Tausendmahl gedenck ich dein, mein erlöser! und begehre dich allein, mein erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein erlöser! JEsu, mein erlöser!

3. Nichts ist lieblichers als du, liebste liebe! nichts ist freundlichers als du, milde liebe! auch ist süssers nichts als du, süsse liebe! JEsu, süsse liebe!

4. Weyde mich und mach mich satt, himmels-speise! tränck mich, mein hertz ist matt, seelen-weyde! sey du meine ruhe-statt, ruh der seelen! JEsu, ruh der seelen!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine stärcke! ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wenn ich sterbe, tröste mich, du mein tröster! JEsu, du mein tröster!

337. Joh. Franck.

JEsu! meine freude, meines hertzens weyde, JEsu, meine zier! ach! wie lang, ach! lange ist dem hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein bräutigam, ausser dir soll mir auf erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen bin ich für den stürmen aller feinde frey: laß den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken; JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! trotz des todes rachen! trotz der furcht darzu! tobe welt und springe! ich steh hier und singe in gantz sichrer ruh; GOttes macht hält mich in acht. Erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust! weg ihr eiteln ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen, mir gefällst du nicht! gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht! dir sey gantz, du laster-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister! denn mein freuden-meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter freude seyn. Duld ich schon hie spott und hohn: dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

(7. Vater aller ehren: laß dein wort uns lehren, daß dein reich hier sey. Es gescheh dein wille: unsern hunger stille: mach uns sünden frey. Gib uns nicht dem bösewicht: sondern löß aus allem leide, JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle meinen leib und seele dir in deine hand. Dir ich mich ergebe, ich sterb oder lebe, du mein höchstes Pfand, JEsu, meine ruh und freud, meine seel in deine hände nimm am letzten ende.)

338. Ahasverus Fritsch.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

JEsus ist mein freuden-leben, JEsus ist meins lebens cron, JEsus ist mein gnaden-thron, ihme thu ich mich ergeben; mich erhält sein theures blut, JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, ohne seiner gnaden schein hab ich lauter höllen-pein, leib und seele muß verderben, drum sein arm mir helffen thut, JEsus ist mein höchstes gut.

3. Hab ich dieses gut im hertzen, ey! so hab ich alles wohl, was ich en-

haben soll, das mir keinmal bringet schmertzen, das mir machet hertz und muth, Jesus ist mein höchstes gut.

4. Also will ich mich verlassen auf den HErren Jesum Christ, wider alle teufels list, wenn mich welt und menschen hassen, wenn mich schreckt der höllen glut, Jesus ist mein höchstes gut.

5. Niemand kan mir rettung senden, ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der engel schaar und hut: Jesus ist mein höchstes gut.

6. Nun laß deine macht mich mercken, hilff dem sohne deiner magd, wenn mich furcht und schrecken nagt, wollst du deinen knecht auch stärcken, gib mir deines Geistes muth: Jesus ist mein höchstes gut.

7. Ein gelübd will ich dir geben, dein getreuer knecht zu seyn, dir am wort zu dienen rein, gib mir nur gesundes leben, gib mir deines Geistes muth: Jesus ist mein höchstes gut.

8. So will ich mit freuden bleiben in dem hause deiner ehr, gerne hüten deiner thür, und es lassen dir verschreiben, dir soll dienen geist und blut: Jesus ist mein höchstes gut.

339. Nicol. Gerlach.

Mel. Ach was soll ich sünder.

JEsus ist und bleibt mein leben, Jesus ist mein eigenthum, meines hertzens gröster ruhm: Jesu hab ich mich ergeben: er ist meines lebens licht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum hab ich eingesencket tieff in meines hertzens schrein: Jesus ist und bleibet mein; stets mein hertz an Jesum dencket: alles ist auf ihn gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser erden lieber, als das Jesulein, lieb soll mir mein Jesus seyn, bis ich werd zu aschen werden. Weil mir glimmt des lebens licht, laß ich meinen Jesum nicht.

4. Will mich gleich die welt bethören, daß ich Jesum lassen soll, bleibt mein hertz doch Jesus voll. Jesum will ich stets beehren: er ist meines lebens licht: meinen Jesum laß ich nicht.

5. Laß die welt und teufel wüten, Jesus ist mein bester freund, der es allzeit treulich meynt. Jesus wird mich wohl behüten; auf ihn ist mein trost gericht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum hab ich mir erwählet, Jesus soll mein beystand seyn: wenn die schwere sünden-pein mein geängstes hertze quälet: drum mein hertz mit freuden spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von Jesu scheiden, sünde, teufel, höll und tod, auch die allergröste noth: er ist mein im creutz und leiden. Wenn mich sünd und tod anficht, laß ich meinen Jesum nicht.

8. Sollt auch gleich die welt zerspalten, und zu grund und trümmern gehn, will ich dennoch feste stehn, und bey meinem Jesu halten; er ist meine zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die augen brechen, das gehöre mir verschwindt, und die todes-angst sich findt, wenn die zung nichts mehr kan sprechen, und der lebens-faden bricht, laß ich meinen Jesum nicht.

10. Muß ich gleich die welt verlassen, ist doch meines lebens zier, Jesus, um und neben mir auf der finstern todes-strassen: er ist meines lebens licht, meinen Jesum laß ich nicht.

340.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

SChönster JEsu! liebstes Leben, meiner seelen; aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben; ob ich wohl gar ungestalt, will ich dennoch lieben dich; denn ich weiß du liebest mich; drum will ich fest an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falsch-geschmückten welt, die mit allen ihren gaben, bald zergehet, bald zerfällt; nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, sollt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, und darinnen lange jahr sich mit grossen freuden üben; JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. NUn was frag ich nach der erden, und nach dem, was drinnen ist: denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEsus Christ: nach dem himmel frag ich nicht: denn ich habe mich verpflichtt, meinem JEsu treu zu bleiben, nichts soll mich von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund-gebaute zelt :/: es mag liegen, es mag fallen; ich steh als ein starcker held: denn mein JEsus ist bey mir, der, der wird mich für und für, als mein beystand, mächtig schützen, wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, Jesus ist mein leben, ihm verbleib ich zugethan :/: ihm soll seyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan: meine sinnen, werck und wort, alles soll, o liebster hort! dir gestellet seyn zu ehren: nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, Jesum will ich lieben hier und dort in ewigkeit :/: sollten mich gleich hier betrüben aller jammer, alles leid. Was frag ich nach höll und tod? Jesus hilfft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

341.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu, Jesu, du mein leben, Jesu, meiner seelen heyl, sage, was soll ich dir geben, du, mein auserwehlter theil. Ich, ich will mich selbsten dir, dir, o Jesu! meine zier, gäntzlich geben zu leibeigen: nichts soll meinen vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, dieses soll dein eigen seyn; auch der gröste höllen-schmertze, und all andre quaal und pein, soll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich bis ins grab: ja ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des creutzes laugen beisset, dennoch sehn nach dir. Du, o Jesu! du mein licht, machest, daß mir nichts gebricht; du bist meiner augen sonne, von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach gar nichts anders kehre, als allein nach deinem wort, dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund: daß er dir danck-opffer bringe, dich mit ehren-ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, diese sollen allezeit dein werck ohne einig ende zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden schritt, jeder schritt und jeder tritt soll geschehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin; Jesu, Jesu, liebstes leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine reden, meine sinnen, mein gedencken, mein beginnen.

342. Mel. Ach was ist doch unser leb.

JEsus soll mir alles seyn, alles in dem hertzen mein, mein hoffnung und zuversicht, JEsu, ist auf dich gericht.

2. O mein JEsu! laß mich nicht, wenn mich sünd und tod ansicht, JEsu, steh mir allzeit bey, in dem tod auch bey mir sey.

3. Hab ich JEsum nun bey mir, ey! so kan ich für u. für selig schätzen mich allein, JEsus will mir alles seyn.

4. Alles kan mir JEsus seyn: wenn ich hab geschlossen ein meinen JEsum in mein hertz, so verlöscht der sünden-schmertz.

5. Nun, mein JEsu, du sollt seyn alles in dem hertzen mein, meines lebens schönster ruhm, liebster HErr, mein eigenthum.

6. Edler perlen schönheit pracht, silbers schein und goldes macht, ist mir JEsus gar allein, JEsus soll mir alles seyn.

7. Rühmen, pralen, ehre stirbt, JEsus alles mir erwirbt: schutz und schirm ist hier sehr klein, JEsus will mein schutz-herr seyn.

8. Nahrung, gut und vaterland, ehre, ruhm und starcke hand, will mir JEsus alles seyn, alles ist der JEsus mein.

9. Stärcke, kunst und vieles geld gilt noch was in dieser welt; aber JEsus soll mir seyn meine schätz, stärck, kunst allein.

10. Hab ich nun meinn JEsum hier, welt, was pralet deine zier? dein vermögen ist sehr klein, JEsus will mein helffer seyn.

11. Ewig soll mir JEsus seyn, alles thun u. lassen mein: alles in der welt ist klein, JEsus will mein alles seyn.

12. So weich weg, welt, gut und ehr, JEsum haben ist vielmehr: JEsum laß ich nimmer nicht, JEsus ist mein zuversicht.

343. Justus Sieber.

Mel. JEsulein, du bist mein.

Süsser Christ, du, du bist meine wonne, du bist meines hertzens lust, dich trag ich in meiner brust, o du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten. Dein dein rosin gleiches blut ist für meine seele gut, wenn sie kämpfft in höchsten nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich platz bey dir finden, hast du doch die seligkeit auch für mich, dein kind, bereit, und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, dein gesicht seh auf arme? daß es, wie ein vater thut, über das geplagte blut sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, daß dein mund dem verziehen, der im tempel reue trug, und mit weh ans hertze schlug? soll denn ich nun für dir fliehen?

6. Nein auf dich gründ ich mich, du kanst retten, wenn mich gleich der blasse tod, wenn mich hölle, quaal und noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauff wird geschlossen; laß in deiner seiten schrein meine seele sicher seyn, weil dein blut für mich vergossen.

8. Fort, o welt! mir gefällt nichts auf erden, leid ist in der eitelkeit, lust ist in der seligkeit: JEsu, laß mich selig werden.

344. M. Beni. Prätorius.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Wohl mir! JEsus, meine freude, lebet noch, und schafft mir ruh, wenn ich angst und trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? unfall trag ich mit gedult, bin mit meinem glück zufrieden, so mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund der hülffe gerne, sein vermögen ist zu schwach: mancher heuchler tritt von ferne, der doch wuste rath zur sach. Sollt ich nun

nun auf menschen bauen? nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, der die armen kan erhöhn: wunderlich die stoltzen spötter müssen noch zu grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gifft den satan speyen, und mit funcken blitzen drein: laß die klatsche-mäuler schreyen, und den neider spöttisch seyn: GOttes hülff und wunder-schicken soll und darff kein feind verrücken.

345

JEsu, JEsu, du bist mein, weil ich soll auf erden wallen; laß mich gantz dein eigen seyn, laß mein leben dir gefallen, dir will ich mich gantz ergeben, dir will ich im tod anklehen, und vertrauen dir allein, JEsu, JEsu, du bist mein.

2. JEsu, JEsu, du bist mein, wenn die schwere creutzes-bürde mich drückt härter denn ein stein, halt ichs für der Christen würde; du hast selber creutz getragen, warum soll ichs denn abschlagen, wenn das creutz bey mir kehrt ein? JEsu, JEsu, du bist mein.

3. JEsu, JEsu, du bist mein, wenn mich freund und feinde lassen, und ich hülff-loß geh herein, und weiß keinen trost zu fassen, so wollst du dich zu mir wenden, und deinn guten Geist mir senden, der mir seinen trost geusst ein, JEsu, JEsu, du bist mein.

4. JEsu, JEsu, du bist mein, laß mich nimmer von dir wancken, halt mir meinen glauben rein, gib mir gute buß-gedancken; laß mich reu u. leid empfinden über die begangne sünden, dein blut wäscht mich weiß und rein, JEsu, JEsu, du bist mein.

5. JEsu, JEsu, du bist mein, wollst mich sünder nicht verstossen, ob mein glaub möcht werden klein, du hast drum dein blut vergossen, daß du stärcken wollst den schwachen, meinen glauben groß zu machen, wenn ich mich nur schicke drein, JEsu, JEsu, du bist mein.

6. JEsu, JEsu, du bist mein, wenn ich kranck muß nieder liegen, und weiß weder aus noch ein in den letzten schmertzen-zügen, daß mir hilfft kein artzeneyen, laß mir deinen trost gedeyen, denn das macht gesund allein, JEsu, JEsu, du bist mein.

7. JEsu, JEsu, du bist mein, wenn mich auch der teufel plaget, wenn ich fürchte todes-pein, wenn mich mein gewissen naget, wegen meiner missethaten, dein blut kan mir gantz wohl rathen, wie ich werd von sünden rein, JEsu, JEsu, du bist mein.

8. JEsu, JEsu, du bist mein, laß mich bey dir unter kommen, nimm mich in den himmel ein, daß ich habe mit den frommen himmels-freude, lust und wonne, und ich seh die gnaden-sonne, dort mit allen engelein, JEsu, JEsu, du bist mein.

346. Ludämilia Elisabetha, Gräfin zu Schwartzburg.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein wunsch seyn und mein ziel. Jetzund mach ich ein verbündnis, daß ich will was JEsus will. Denn mein hertz mit ihm erfüllt, ruffet nur: HErr, wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwider dir: ach! so nimm es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir, mein GOtt. Deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, sterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich, und viel darzu, hast geschenckt, und mir erwiesen, daß ich frölich schreye nu; es geschehe mir, mein schild, wie du wilt, HErr, wie du willt.

347. Martin. Janus.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu! meiner seelen wonne, Jesu! meine beste lust. JEsu! meine freuden-sonne, JEsu! dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu! mein hort und erretter, JEsu! meine Zuversicht. JEsu, starcker schlangen-treter, JEsu! meines lebens licht; wie verlanget meinem hertzen, Jesulein, nach dir mit schmertzen, komm, ach komm, ich warte dein: komm, o liebstes Jesulein.

3. Kömmst du? ja du kömmst gegangen, Jesu, du bist schon allhier; klopffest starck und mit verlangen an, an meines hertzens thür. Bleib doch nicht so draussen stehen; willt du wieder von mir gehen? ach ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum sollt ich dich lassen, Jesu, wieder von mir gehn? meine wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich liesse diß geschehn: wohne doch in meinem hertzen, so muß alle noth und schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, Jesu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine seele liebt der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt; den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den seegen spricht, meinen Jesum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jesum habe! o wie feste halt ich ihn, daß er mir [illegible]n hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin! Jesum hab ich, der mich liebet, und sein leben für mich gibet, ach! drum laß ich Jesum nicht, wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser welt; will ich doch im hertzen fassen meinen Jesum, der gefällt mir vor allen andern schätzen, an dem ich mich kan ergetzen. Er ist meine zuversicht: meinen Jesum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte Jesum lassen? Jesum laß ich nimmermehr. Andre mögen Jesum hassen: Jesum ich allein begehr, in den gut- und bösen tagen, daß er mein creutz helffe tragen: weil er ist der weg und licht, laß ich meinen Jesum nicht.

9. Ich sollt in der höllen liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein schlacht-schaf biegen, in dem schwefel-pful und quaal. Ja, der tod sollt ewig nagen mein gewissen und mich plagen: Jesus aber reisst mich raus aus des satans folterhaus.

10. JEsus hat durch seine wunden mich gesund gemacht und heil: daran denck ich alle stunden: drum ist er mein bestes theil: denn durch seinen tod und sterben macht er mich zum himmels-erben, und das gläub ich sicherlich! Jesus machet selig mich.

11. O! wie sollt ich Jesum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten strassen hat geführet himmel-an. Jesum will ich immer lieben, in den freuden und betrüben. Jesum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern sich ergetzen an derselben affenspiel; will ich meinen Jesum fassen in die arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im himmelreich.

13. Dennoch mögen andre weyden

sich

sich in dieser Eitelkeit, mich soll nichts von JEsu scheiden und der ewgen seligkeit, die mir Jesus hat erworben, da er ist für mich gestorben: drum, o welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey Jesu bin.

14. Wenn ich nur kan Jesum haben, nach dem andern frag ich nicht: er kan meine seele laben, und ist meine zuversicht, in den letzten todes-zügen; wenn ich hülff-loß da muß liegen, und mir bricht der augen licht, laß ich meinen Jesum nicht.

15. Sollt ich meinen Jesum lassen? wer wird in der letzten noth, auf der finstern todes-strassen, bey mir stehen? wenn der tod seine grausamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der teufel mich anficht: meinen Jesum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben: drum er übertrifft das gold, und all andre theure gaben, so kan mir der sünden sold an der seelen gar nicht schaden, weil sie von der sünd entladen; wenn er gleich den leib zernicht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, meines hertzens trost und safft: Jesus steuret allem leide, er ist meines lebens krafft, meiner augen lust und sonne, meiner seelen schatz und wonne: o! drum laß ich JEsum nicht aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang: drum wird er mich auferwecken durch posaunen hall und klang, da ich denn erneuret werde auferstehen von der erde, Jesum schauen von gesicht: meinen Jesum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner augen trost und licht, alle thränen, alle schmertzen wischen von dem angesicht, und mit großem jubiliren mich zur himmels-freud einführen: drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

348. Joh. Arndt.

Mel. O Jesu Christ, meins lebens.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, des hertz mit freud wird überschwengt; noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du hertzens-freud und wonn, du lebens-brunn, du wahre sonn, dir gleichet nichts auf dieser erd, in dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn, das ein'm verdrieß; viel tausendmahl ists, wie ich sag, edler, denn mans aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, ein hoffnung bist all unser freud, ein süsser fluß und gnaden-brunn, des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JESU Christ! des hertzens beste labung ist: sie machet satt, doch ohn verdruß: der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, wie süß in ohren klingst du mir! du wunder-honig in dem mund, keinn bessern tranck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, mein hertzens-lust und beste freud, du bist die unbegreifflich güt, dein lieb umfäht all mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut; wohl dem, der sonst nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. O JEsu, meine süßigkeit, du trost der seel, die zu dir schreyt! die heissen thränen suchen dich, das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, so wolt ich, JEsus wär bey mir: freud über freud, wenn ich ihn fünd! selig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun: was ich begehrt, das hab ich schon: vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, mein hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist, das diese lieb verzehr, sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du blum und jungfrau Sohn, du lieb- und süsser gnadenthron, dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust HErr, mein begier ist dir bewust: auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, dein glantz erstreckt sich weit und breit, der traurigkeit gewölck vertreib, das licht der glori bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, die er bey GOtt zufried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut; zu diesem fried mein hertz begehrt! ach! daß ich deß bald würd gewährt.

18. JEsus zum Vater ist gefahrn, regiert ob allen himmels-schaarn, mein hertz von mir gewichen ist, laufft JEsu nach, hat ihn erwischt.

349. Joh. Angelus.

Mel. JEsu meine freude.

JEsu, meine liebe, die ich offt betrübe hier in dieser welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft, hat geholffen in dem klagen, noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in kräncken und in ängsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für danckbar seyn in meinem hertzen, dencken dieser schmertzen.

3. Ich bath dich mit thränen, mit leid, angst und sehnen, mein aug und gesicht hub ich auf und schrye, neigte meine knie, stund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im sinn: ich kan nicht mehr bethen, komm, mein heyl, getreten, sonst sinck ich dahin, ja ich sinck: ey, sprach dein winck, halt, meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben satan war bemüht, der die armen seelen in des leibes hölen vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: ich gläube noch; glaubt ich nicht, nicht wolt ich bethen, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine sünd anspeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem hertzen, dessen grosse schmertzen wirst du, HErr, alsdann, wenn er fest gläubt, dich nicht lässt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, die ich offt betrübe hier in dieser welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den klagen, noth, leid, angst und zagen.

350.

WEr JEsum bey sich hat, kan feste stehen, wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, wünscht zu verlassen nur das erd-getümmel. Wer JEsum bey

bey sich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt, und ihre gaben: wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den weg zum himmel weisen; wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenn hefftig donnert es und schrecklich blitzet: wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von sich jagen: wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben, wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

351.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, JEsu, mein regierer, JEsu, heller himmels-glantz :,: meines lebens bester führer, meiner seelen ehren-krantz, laß mich doch von auss- und innen, liebster JEsu, dich gewinnen.

2. Meine seel und gantzes leben, und diß alles, was ich bin :,: sey dir, JEsu, gantz ergeben, nimm es in genaden hin: schütze, rette und regiere, und den weg zum himmel führe.

3. JEsu, JEsu, meine sonne, JEsu, meines hertzens trost :,: meiner seelen freud und wonne, o du süsse himmels-kost! ach erfreue meine glieder, liebster JEsu! jetzo wieder.

4. Schau, o JEsu! schau vom himmel mich betrübten sünder an :,: den in diesem welt-getümmel durchaus nichts erfreuen kan; JEsu, JEsu, komm hernieder, und erquicke meine glieder.

352.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

HErr JEsu, lebens-sonne, hertz-liebster seelen-freund, mein bräutigam und wonne, sehr gut ist es gemeint, drum komme, komm und eile, komm, es ist hohe zeit; ach komm, dich nicht verweile, die braut ist schon bereit.

2. Die braut ist meine seele, weil ich, HErr JEsu, dich zum liebsten schatz erwehle, die trachtet inniglich dahin, wo sie verliebet, sie seufftzet ohn verdruß, bis ihr der liebste giebet den ersten zucker-kuß.

3. Du hast ja durch verpfänden sie dir zur liebsten braut, mit treugebundnen händen, vermählet und vertraut: schön hast du sie gekleidet, den braut-schmuck zugerichtt, dich hoch und fest vereydet, von ihr zu lassen nicht.

4. Ach! liebster Freund, so bleibe, ach! weiche nicht von ihr, sie dir fest einverleibe, vereinge sie mit dir. Ach! Bruder, nicht verschmähe die schwester deine braut: hilff, daß sie dort bald sehe, worauf sie hier gebaut.

353.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

ACh! mein HErr JEsu, laß mich haben an dir allein mein höchste lust :,: so wird mich freud ohn ende laben, die GOttes kindern ist bewust, laß mehr und mehr mein lob und ehr allein an deiner kleben, nur kan sie mich erheben.

2. Ach! solltest du mein reichthum heissen, so hätt ich gnug in dieser zeit :,: wie trefflich wollt ich mich befleissen, zu nennen dich mein herrlichkeit, HErr, du bist mir gold und sapphir, pracht, ehr und himmlisch wesen, dein hand lässt mich genesen.

3. In dir hab ich viel bessre güter, als in der welt ich lassen muß, du bist mein schatz, du seelen-hüter, bey dir ist rechter überfluß: und ob mir gleich der groß und reich allhier viel

spott zufüget, leb ich doch wohl vergnüget.

4. In dir allein hab ich den seegen, obgleich die welt mich gar verflucht :,: was ist mir denn an ihr gelegen, wenn mich der seegen selber sucht: allein zu dir steht mein begier, du wirst zum freuden-leben, HErr JEsu, mich erheben.

354. Ludw. Andr. Gotter.

JEsu, ruhe meiner seelen, laß mich deine ruh erwehlen, wenn die missethat ihr spiel in der unruh zeigen will: denn du bleibest mein ergetzen, und ich werd mich selig schätzen, wenn mein geist in deinem blut und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, welche seel und hertze laben, deine ruh ist meine kost, und ein süsser freudenmost, und bey dir, du seelen-weyde, findet man gewünschte freude, heyl und friede in dem geist, und was nur erfreulich heist.

3. Ach! was kan auf dieser erden doch vor ruh gefunden werden? arbeit, schmertz und hertzeleid, ist der menschen lebens-zeit! auf der welt ist alles bitter, und bey stetem ungewitter wird der menschen ruh und rast eine centner-schwere last.

4. Aber deine ruh ist süsse, und so bald ich sie geniesse, weicht aus meinem trüben sinn unruh, last und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden mit Maria ruh gefunden, hab ich dein erworbnes heyl und den allerbesten theil.

5. Wenn die sünden mich vergifften, und im hertzen unruh stifften, eile ich nach JEsu zu, und ergreiffe seine ruh, dorten kan ich, trotz der höllen, mein gemüth zu frieden stellen, und vor die gewissens-pein nehm ich süsse ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, und mit tod und teufel streiten, muß ich gleich im finstern stehn, und nur angst und jammer sehn, trag ich dennoch allen schmertzen mit geduld und frohem hertzen; denn ich weiß ich trage doch meines JEsu sanfftes joch.

7. Nun ich will die welt verfluchen und hingegen JEsum suchen, welchen meine seele liebt, weil er solche ruhe gibt, ich will ihn ins hertze fassen, und durchaus nicht von mir lassen, weil er mir die füsse bahn zu der ruhe zeigen kan.

8. Also komme denn, mein Leben, laß mich nicht im elend schweben, laß mich nicht in steter pein und gewissens-unruh seyn; sondern führe meine seele hin in deine seiten-höhle und bereite mir die ruh in dem engen leben zu.

355.

MEine seele, willst du ruhn, und dir selber gütlich thun, wünschest du hier von der erden und beschwerden loß zu werden: liebe JEsum und sonst nichts, liebe seele, geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt: niemand hat je weh empfunden, daß JESU sich verbunden. JEsu lieben, und allein, ist so viel, als selig seyn.

3. Wer ihn liebet, der allein wird durch ihn vergnüget seyn: seine liebe pflegt zu geben wahre freud und wahres leben: seine liebe macht die zeit gleich der süssen ewigkeit.

4. Drum, so du von aller pein, meine seel, willst ferne seyn, so du suchst dich zu ergetzen, und in süsse ruh zu setzen: liebe JEsum, und sonst nichts, meine seele, so geschichts.

5. Liebe seele, ach! daß du die wahre seelen-ruh doch nicht ehe hörst erkennet, und dein höchstes gut nennet: laß dirs leid seyn, biß betrübt, daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich freud und lust kaum für koth und schnöden wust, weil doch nichts von solchen dingen

dir kan wahre ruhe bringen: JEsum lieben, und allein, wird die wahre ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu, schencke mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem hertzen; alles andre zu verschertzen, und zu lieben dich allein, soll mein wunsch und wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der lieb, seine brunst und süssen trieb mildiglich in mein gemüthe, laß mich schmecken deine güte, dich zu lieben unverrückt, mache mich in dich verzückt.

9. Wie mag einer seelen seyn, deren liebe zu dir rein? die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget: mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, fried und sicherheit, leben, lust, trost, heyl und freud gibet, JEsu, deine liebe: o daß sich mein geist erhübe, rein und fest zu lieben dich! hilff, mein helffer! seuffze ich.

11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben stets antreibt; daß er in uns, kan man mercken an der lieb und ihren wercken: GOtt und JEsum lieben heist in uns unsers GOttes Geist.

12. Ach du reine liebes-glut, brenn in meinem sinn und muth, nach der liebe laß mich ringen, schrey mir zu in allen dingen: JEsum liebe und allein, sonst kanst du nicht selig seyn.

356. M. Joh. Ludw. Winter.

O Ich, HErr JEsu Christ, mein hort, habe ich getreu erfunden; ich halt mich zu deinem wort und zu deinen theuren wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich schon gleich alls verläst, was mich kan und will verlassen, so hältst du doch bey mir fest, trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinckst nimmer, meine seul, wenn das glück zu boden sincket, du bist meiner seelen heyl, wer dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräfftet bin, so kanst du mich schwachen halten, und bestärcken meinen sinn, deine lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

5. Wenn mein hertz mir endlich bricht, in der letzten todes-stunden, bist du meine zuversicht, ich ergreiffe deine wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll, im tod, leben, creutz und leiden, nimmermehr, o JEsu! soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein trost und licht, ich will dich ja lassen nicht.

357.

Mel. O GOtt! du frommer.

O JEsu, höchster schatz! du schatz, darinn ich finde, schutz wider alles creutz, trutz wider alle sünde, o süsser nahm! in dir ist alle süssigkeit, in dir ist aller trost, in dir ist alle freud.

2. Ach was mag lieblicher, als JEsus, JEsus, klingen! wenn dieser nahme klingt, möcht ich für freuden springen; wie kan ich traurig seyn, weil Jesus heist so viel, als Heyland, als ein Held, der selig machen will.

3. Ohn diesen nahmen will und wünsch ich nichts zu haben, wie denn ohn ihn auch nichts sind alle schätz und gaben, kein gut ohn ihn ist gut, ohn ihn ist gantz umsonst all ehr und herrlichkeit, und alle kunst und gunst

4. Mit diesem JEsus-nahm, als mit der schönsten crone, soll prangen meine seel, hoch für des HErren throne, das wirst du geben mir, o mein HErr JEsu Christ! du hast mirs zugesagt, der du wahrhafftig bist.

358.

Mel. Ach was ist doch unser leben.

ACh! daß doch mein JEsus käme, und die seele bald wegnähme, hier aus diesem jammerthal zu sich in den freuden-saal.

2. Ist doch hier mehr nichts, als klagen, seufftzen, weinen, lauter plagen: alle unsre beste zeit ist nur müh und hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die tage, unser leben ist nur plage, alles ist nur eitelkeit, hier in dieser sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf erden, muß zu staub und aschen werden, was wir sehen, das verschwindt, gleich wie rauch und staub im wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser welt zu schweben, sondern nur bey GOtt zu seyn, so verschwindet angst und pein.

6. Gehe hin, du welt-getümmel, mein begierde steht gen himmel! ehre, hoheit, gut und geld, ade! o du falsche welt.

359.

Mel. JEsu, meine freude.

JEsu, liebste seele, deiner wunden höle ist mein aufenthalt. Wann die höllen-gluthen und die sünden-fluthen toben mit gewalt, lauff ich zu, und finde ruh in der offnen seiten ritze, da ich sicher sitze.

2. Wann die feuer-drachen ihren schwefel-rachen richten wider mich: wann die sünde naget, das gewissen plaget, alles reget sich; grauet mir doch nichts dafür, unter JEsu cronen-hecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen, und die berge fallen mitten in das meer; wenn die winde sausen, und die fluthen brausen, ja gleich noch so sehr; dennoch frag ich nichts darnach, dann in JEsu nägel-wunden, hab ich wohnung funden.

4. Wann die unglücks-wogen kommen angezogen hundert-tausend-fach; wenn es schneyet, sprehet, wann es regnet, wehet, lauter ungemach! bleib ich doch bey JEsu noch: dann in seinem theuren blute hab ich alles gute.

360. Ludw. Andr. Gotter.

In voriger Melodey.

JEsum will ich lieben, weil er sich verschrieben, ewig mein zu seyn, seine theure güte senckt in mein gemüthe reine weisheit ein, da ist krafft und wissenschafft, wenn ich JEsus süsse liebe unverdrossen übe.

2. Lieben andre sachen, die sie selbsten machen, ey! so werd ich sehn, wie die schnöden künste, als die erden-dünste, in der sonn vergehn: aber du, o meine ruh! wirst mir doch mein bestes wissen ewig bleiben müssen.

3. Ist dein reines wesen doch gantz auserlesen und ausbündig gut: und dein freundlich reden macht, daß bey den blöden deine weißheit ruht. Wer dich ehrt, ist wohl gelehrt, und kan sich an klugen sätzen gar zu wohl ergetzen.

4. Besser ists, dich wissen, als die weißheit küssen, die die welt ausstreut: besser ists, die gaben deiner liebe haben, als die eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem hertzen kan umfassen, will ich alles lassen.

5. Denn du bist der schöpffer, und des thones töpffer, der mich tüchtig macht: du hast meinem hertzen deiner liebe kertzen selbsten zugebracht: und ich weiß, du wirst mit fleiß deinen mir gegönnten willen auch in mir erfüllen.

6. Alles, was die erden gutes lässet werden, kömmet ja von dir, denn dein reiner wandel gehet unserm handel allenthalben für; drum so gib durch deinen trieb, daß ich meines

hertzens dichten nach dir möge richten.

7. Wissen meine sinnen nicht, was sie beginnen, so verlaß mich nicht; sondern gib der seelen, dich ihr zu erwehlen, bessern unterricht, bis mein geist in himmel reist, wo ich mich in deiner liebe wohl-vergnüget übe.

361.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus ist mein aufenthalt, JEsus ist mein süsses leben, JEsum lieb ich mannigfalt, JEsu bin ich gantz ergeben: JEsus soll mein helffer seyn, JEsus ist mein trost allein.

2. JEsus hat mich angesehn, Jesus hat mein sünd vergeben, Jesus will nun bey mir stehn, Jesus hilfft im tod und leben; JEsus ist mit mir versöhnt, Jesus hat mich neu becrönt.

3. JEsum hab ich zwar verachtt, Jesus war von mir verlassen, Jesus freundlich mich anlacht, Jesus will mich doch nicht hassen: Jesus bleibt mein höchster ruhm, Jesus ist mein eigenthum.

4. JEsu war es kaum geklagt, Jesum hätt ich nicht geliebet, Jesus lieblich zu mir sagt: Jesus dir vergebung gibet, Jesus dich behält in huld, Jesus schencket dir die schuld.

5. JEsu will ich danckbar seyn, Jesu, dir will ich vertrauen, Jesus hat geheilt die pein, Jesum hoff ich bald zu schauen: Jesum will ich lassen nicht, Jesum, meine zuversicht.

362.

LIebster Immanuel, Hertzog der frommen, du meiner seelen trost, komm, komm nur bald! du hast mir, höchster Schatz, mein hertz genommen, so gantz für liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir lieber werden, als wann ich meinem Jesum stets behalt.

2. Dein nahm ist zucker-süß, honig im munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgenstunde: mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom hertzen, was mir macht schmertzen, wenn ich im glauben ihn anbeth und schau.

3. Und ob das creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: wenn meine seele nur nach JEsu fraget, so kan das hertze schon auf rosen gehn. Kein ungewitter ist mir so bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list und macht mich will verschlingen, wenn das gewissens-buch die sünden sagt; wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am hertzen nagt, steh ich doch feste, Jesus der beste, ist, der sie alle durchs sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht bey jederman, von meine freunden auch fast gar verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich müden, spricht: sey zu frieden! ich bin dein bester freund, so helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du, JEsus, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du sollt in meinem mund und hertzen seyn: mein gantzes leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins grab hinein.

363.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JEsu! meine lust, o leben meiner seelen! wenn ruffst du mich herfür aus dieser trauer-hölen? wenn werd ich einst befreyt dich, liebster JEsu, sehn, und zu dir in dein reich mit vollen sprüngen gehn?

2. O du mein aufenthalt, mein leben, meine wonne, mein einziger gewinn, und rechte freuden-sonne! mein hertz und gantzer geist schre

stets, o GOtt! zu dir, wenn werd ich schauen dich, o JEsu, meine zier!

3. Ich denck an jene zeit, da ich zu deinen freuden, HErr JEsu, werd eingehn, nach lang gewährtem leiden: wie grosse freud und lust wird denn bey mir entstehn, wenn ich in deinem licht dich ewig werde sehn.

4. Alsdenn so wirst du mich zu deiner rechten stellen, und mir, als deinem kind, ein gnädig urtheil fällen, mich bringen zu der lust, wo deine herrlichkeit ich werde schauen an, in alle ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte scheiden, und daß ich käme bald zu jenen himmels-freuden! ach! daß ich heute noch die welt verlassen müst, und käme an das schloß, da nichts denn freude ist!

6. O du mein liebster Schatz! wenn wirst du mich hinführen zu solcher herrlichkeit, und mit der wonne zieren, die du nur hast bereit, wenn küß ich deine brust in jenem freudensaal, o JEsu, meine lust!

364.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEinen JEsum laß ich nicht, denn er ist allein mein leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan sich zu frieden geben, er gerath in was für noth, wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil kein besser freund auf erden, denn er, JEsus, unser licht, springt in allerley beschwerden mir getreulich an die seit, liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich alle menschen hassen, und der feinde macht einbricht, auch gedencket so zu fassen, daß ich gleich soll untergehn, bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich meine sünden quälen, wenn mein hertz und satan spricht: sind groß und nicht zu zehlen, spricht er: sey getrost, mein kind, ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten zügen meiner schwachen augen licht, da, da hilfft mein JEsus siegen: ja, ins letzte zorn-gericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, denn er wird auch mich nicht lassen, dieses gläub ich, anders nicht, JEsus wird mich nimmer hassen: darum nenn ich ihn mein licht: meinen JEsum laß ich nicht.

365.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

WEr JEsum liebt und trauet GOtt, den wird er wohl erhalten, der starcke Helffer Zebaoth wird den, der ihn läst walten, in allem leid, zu jederzeit, bey noch so grossen stürmen wohl wissen zu beschirmen.

2. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, den wird es nicht gereuen, der starcke Helffer Zebaoth wird endlich ihn erfreuen. Obs etwan jetzt gewaltig blitzt, so wird doch nach dem weinen die sonne wieder scheinen.

3. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, dem schenckt er seinen seegen, der starcke Helffer Zebaoth ist in der noth zugegen mit hülff und rath, weist in der that, daß keinen er verlasse, der ihn im glauben fasse.

4. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, kan alles überwinden, der starcke Helffer Zebaoth lässt alles leid verschwinden, ein einigs wort: geh, elend, fort, ist kräfftig gnug zu schaffen, daß man kan ruhig schlafen.

5. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, kan wohl und christlich leben, der starcke Helffer Zebaoth will ferner gnade geben, daß er sein hertz richt himmelwerts, und laß in allen sachen nur JEsum weiter machen.

6. Wer JEsum liebt und trauet GOtt, kan endlich frölich sterben,

der starcke Helffer Zebaoth läst ihn im glauben erben die seligkeit, wo fried und freud, allwo das heilig Ringet, die schaar der engel singet.

366. Paul. Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu.

O JEsu Christ, mein höchstes licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zehlen: gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel als deine liebe wohne; gib, daß ich deine lieb erwehl, als meinen schatz und crone: stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine liebe! wann diese steht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe: drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen. O! daß in mir die edle glut ohn ende möchte hitzen! ach! hilff mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren, für den schaaren, die wider uns mit macht, aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und hast am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhönt, verspeyt und sehr verwundt. Ach laß mich deine wunden alle stunden mit lieb im hertzen-grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein hertz hingegen böser art, und hart, gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebens-safft mir deine liebe bringen!

7. O! daß mein hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die tröpfflein bluts, die meine sünd im garten dir abtrangen! ach! daß sich meiner augen brunn aufthät, u. mit viel stöhnen heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge, so lange, bis dein hertz entzündt, mit armen mich umfienge, und deine seel in mein gemüth in voller süsser liebe sich erhübe, und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauff ich mit den füssen, ich lauff, und will dich mit begier in meinem hertzen küssen; ich will aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, mein höchstes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil: dir hab ich mich ergeben; denn ausser dir ist lauter pein: ich find hier überalle nichts denn galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude; gib, JEsu, gib, daß immer zu mein hertz in dir sich weyde: sey meine flam, und brenn in mir, mein balsam, wollest eilen, lindern, heilen den schmertzen, der allhier mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o Schönster, das ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmel-brodt, mein kleid vor GOttes throne, meine crone, mein schutz in aller noth, mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wenn du entweichst, was hilfft mir seyn geboh-
ren? wenn du mir deine lieb ent-

zeuchst, ist all mein gut verlohren: so gib, daß ich dich, meinen gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wann ich dich gefasst, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort, mich diese liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen. Laß sie mich allzeit guten rath und gute wercke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, in schwachheit mein vermögen, und wann ich nach vollbrachter zeit mich soll zur ruhe legen: alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu, mir beystehen, lufft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen.

367.

DUrch blosses gedächtnis dein, JEsu, geniessen, kan sinnen und hertzen, wie honig, durchsüssen, willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige das honig, verschwinden.

2. Man singet nichts schöners in himmlischen chören, man kan auch auf erden nichts lieblichers hören: so ist auch im dencken nichts süssers zu loben, als JEsus, die gabe des vaters von oben.

3. O JEsu, du hoffnung deß, der sich bekehret, wie bist du so milde, wenn man dich begehret; wie bist du so gütig im suchen der blinden, wie wirst du denn heissen, wenn man dich wird finden.

4. O JEsu, du süsse der inneren güter, du brunnquell des lebens, du licht der gemüther: wo du bist, muß alle die freude verbleiben, man kan es mit keinem verlangen erreichen.

5. Die zunge verstummet, und kan es nicht sagen, so kan es auch niemand in schrifften vortragen: Erfahrung die lehret, vom glauben getrieben, was dieses bedeute, dich, JEsu, zu lieben.

6. Dich such ich im bette des nachts bis an morgen, wenn ich mich im zimmer des hertzens verborgen: so heimlich als öffentlich unter dem hauffen sieht man mich für liebe, dir JEsu, nachlauffen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen trabe, und suche dich, JEsu, des morgens im grabe, da muß ich im dencken mich krämcken und winden, und winseln, dieweil dich kein auge kan finden.

8. So will ich das grab denn mit thränen begiessen, so soll denn mein ächzen die höle durchschiessen. Drauf kömmst du, da will ich zun füssen hinknien, die faß ich, und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni, du König der himmlischen wunder, so kommst du, so liegst du nur immer jetzunder! o süsse, die mehr als mit worten kan laben, wie brennt mein verlangen dich immer zu haben.

10. So bleib denn, mein liebster, vor meinem gesichte, erleuchte mich armen mit himmlischen lichte. Treib ferne das dunckle vom geist und vom willen, mich kleine welt lieblich mit lichte zu füllen.

11. Und weichst du, so komm doch auch wieder zur seelen, laß leuchten die wahrheit ohn alles verhelen, so wird sich das eitle der welt von mir trennen, ich werde vor liebe beginnen zu brennen.

12. Denn hast du mich, JEsu, nicht erstlich geliebet? wie lieblich, wie süß ists, wenn man sich so übet! viel tausend ergetzung ist bey dir zu spüren, es kan es ja niemand mit worten ausführen.

13. Ist

13. Ist denn nicht im leiden dein hertze zerflossen? hast du nicht dein blut wie die ströme vergossen? daß ich nun erlöset mich GOtt kan vertrauen, und ewig verhoffe sein antlitz zu schauen.

14. Kommt, seelen, kommt alle, lernt JEsum erkennen, beginnet für liebe mit mir zu entbrennen: kommt, lasst uns ihn suchen mit eifer auf erden, damit wir im suchen noch brünstiger werden.

15. Weil er uns geliebet, so lasst uns ihn lieben, sonst wird ja die liebe durch liebe getrieben. Kommt, lasst uns doch seinen gerüche nachlauffen, und was er gewünschet, das wünschet mit hauffen.

16. O JEsu, du ursprung der ewigen gnade, du hoffnung der freude in göttlichem pfade! du brunnquell der süssen voll himmlischen güte, ergetzung für seele, für geist und gemüthe.

17. O laß mich empfinden in geistlicher stille, dein hertzlich umarmen und liebe die fülle: komm wieder zugegen, damit ich mich schicke, noch einmahl zu schauen die himmlischen blicke.

18. Denn kan gleich die zunge dein lob nicht ersteigen, so kan ich indessen doch gleichwohl nicht schweigen, die liebe bewegt mich zu dir mich zu lencken, dieweil du ja bleibest mein eintzig gedencken.

19. Dein lieben, o JEsu, das speiset die sinnen, so bald dir die seele kan schmack abgewinnen. Das sättigt ohn eckel mit himmlischen gaben, und macht mehr verlangen und hunger zu haben.

20. Wenn man dich geschmecket, so will man mehr essen, wer trincket, dem wird nie genug eingemessen: man kan nichts verlangen, man kan nichts begehren, als JEsum, daß er doch die seele soll nähren.

21. Wird einer nun truncken, mit lieb überdecket, so kan er erst sagen, wie JEsus geschmecket. O selig! o selig! dems also gegangen, der hat mehr, als immer sein hertz kan verlangen.

22. O! englische schönheit, ins auge zu dringen! o lieblicher klang vor den ohren zu singen! o honig im munde! o labsal der schmertzen! diß alles ist JEsus und nectar im hertzen.

23. Viel tausend- und tausendmal trag ich verlangen, und schaue, wenn kömmt doch mein JEsus gegangen? wenn kömmst du, o freude! mich einmal zu stillen, zu sättigen, und mit dir selber zu füllen.

24. Es währet so lange, HErr, eh ich dich kriege, daß ich schier verschmacht, und vor liebe kranck liege: doch weiß ich vom honig der hoffnung zu sprechen, und blüte vom baume des lebens zu brechen.

25. Du bleibest mir immer der gipfel der güte, die liebsten gedancken in meinem gemüthe, und bleibet viel übrig, das nicht zu ergreiffen, das kan ich nur bloß mit dem lieben anstreiffen.

26. Doch ist es genug dich, HErr JEsu, zu lieben, nichts weiter zu suchen, dich eintzig zu üben: Da will ich mich meiner gantz selber begeben, damit ich, mein heyland, dir eintzig kan leben.

27. O süssester JEsu, ich lieg in der höle, ich wart, o du hoffnung der seuffzenden seele! ich suche dich emsig mit kläglichen thränen, ich schrey in dem hertzen mit ängstlichen sehnen.

28. Ich sey wo ich wolle, in orten und landen, so seuffz ich: ach wär doch mein JEsus vorhanden. Wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie selig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden.

29. Da werd ich ihn hälsen, da werd ich ihn küssen, weit süsser, als könt ich viel honigs geniessen. O selig, wenn ich nur den HErren

fange! doch aber, ach leider! es dauret nicht lange.

30. Kaum heist es: ich suchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem verlangten verbunden, so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend in lieben aufs neu nach ihm trachten.

31. So bleibet die liebe fein immer im flammen, so schläget die lohe beständig zusammen: sie lässt sich nicht löschen, sie lässt sich nicht dämpffen, sie wächset, und weiß mit versuchen zu kämpffen.

32. Sie brennet beständig in einerley zunder, man weiß nicht, wie süsse, wie lieblich, vor wunder! sie schmecket so innig, so tieff von ergetzen, daß einer schon also für selig zu schätzen.

33. Sie ist wie ein feuer vom himmel entbrochen, und hat mir das marck und die adern durchkrochen: es lodert die seele mit freuden und lachen, da weiß denn mein geist sich fein lustig zu machen.

34. O selige brunst! o entzückendes feuer! wie kühlend! wie lieblich! wie köstlich! wie theuer! wo bin ich? was sag ich? wie werd ich getrieben? ich sage, wie süß es sey, JEsum zu lieben.

35. O JEsu, du blume jungfräulicher tugend, du süßigkeit über die liebe der jugend. Ich kan schier nicht weiter, ich muß dir mein leben, lob, ehre, reich, herrschafft, und herrlichkeit geben.

36. Komm trefflichster König, kom̃ heiligs gesetze, du Vater unendlicher himmlischer schätze, schein endlich im hertzen noch heller verklaret, wie ich dich bishero so offtmahls begehret.

37. Du bist ja viel heller als himmel und sonne: kein balsam durchdringt mit so lieblicher wonne. Nichts süsses kan also die zunge erquicken, nichts liebes kan also die [illegible] bestricken.

38. Dein schmack ist so lieblich als etwas zu nennen, dein riechen so trefflich, als je was zu kennen, das gantze gemüthe fängt an zu vergehen, die liebe bleibt eintzig im hertzen da stehen.

39. Du höchste vergnügung, ergetzung der sinnen, der liebe vollkommenes end und beginnen; mein rühmen, mein preisen, mein lauffen, mein rennen, du heyland der welt, was ist weiter zu nennen.

40. Mein liebster, komm wieder, so werd ich ergetzet, der du dich zur rechten des Vaters gesetzet: ist denn nicht geleget des feindes getümmel? komm, öffne doch einsten die reiche der himmel.

41. Du seyst, wo du wollest, dir folg ich im glauben, es soll dich noch himmel noch erde mir rauben: du ehre der menschen, du crone der frommen, ich folge, du hast mir mein hertze genommen.

42. Ihr bürger des himmels, komt alle gezogen, macht höher die thore, reisst nieder die bogen: triumph, unser HErr hat das reich eingenommen, o JEsu, du König, willkommen, willkommen.

43. O König der kräfften, o König der ehren! nun wird sich dein siegen und herrschen vermehren; nun bleiben die sünden zurück und vergeben, und öffnet das vaterland selbsten sein leben.

44. Du brunn von erbarmen, du quelle der deinen, du licht, das im lande des lebens wird scheinen: nun wirst du die wolcken des traurens vertreiben, und uns mit den bürgern des lichtes einschreiben.

45. Wie werden die chöre des himmels dich preisen! was wird man dir danckens und rühmens erweisen! denn JEsus erfreut nun die erden hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen frieden.

46. Nun herrsche, mein JEsu, mit frieden und freuden, da irrdische sinnen

nen weit weichen und scheiden. Drauf steht nun mein sinn und mein gantzes begehren, ich weiß auch, mein Heyland, du wirst mirs gewähren.

47. Indessen, weil du noch beym Vater verbleibest, und deine regierung unsichtbarlich treibest, so ist auch mein hertz aus mir selber gezogen, und dorten dir nach bis gen himmel geflogen.

48. Nun kan ich nicht anders als ledig hertreten mit loben und singen, mit wünschen und beten: du wollst uns aus gnaden doch alle bequemen, mit dir eine stell in der freude zu nehmen.

368. Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu, meiner freuden freude, JEsu, meines glaubens licht, JEsu, meiner seelen weyde, JEsu, meine zuversicht! o wie kömmt dein name mir so gewünscht und lieblich für! dein gedächtniß, JEsu, machet, daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen, werd auch nie von liebe satt: Der ist frey von allen schmertzen, der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein hertz hinein, dir kan nichts verborgen seyn: du weisst wol, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu meiner sinnen lust! ausser dir, o meine wonne! ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu, mich: werther schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im glauben, dich soll mir kein teufel rauben.

4. JEsu, schutzherr der bezwängten, JEsu, der verlassnen schild, JEsu, helffer der bedrängten, o du Vaters ebenbild! ich laß erd und himmel seyn, wenn nur JEsus bleibet mein. Erd und himmel würden hölle, wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben; JEsus ists, der mich erhält: werd ich meinen JEsum haben, ey so laß ich alle welt: wenn der tod mein augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht: werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich geist und blut verschwinden, geht gleich leib und leben hin, kan ich meinen JEsum finden, ey, so hab ich doch gewinn: jetzt schon hab ich, JEsu dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib doch ewig meine, ich will ewig seyn der deine.

369. D. Heinr. Müller.

Mel. JEsu, meine freude.

Selig ist die seele, die in ihrer höle, dich o JEsu liebt! du wirst sie umärmen, und mit trost erwärmen, wenn sie ist betrübt. Du bist ihr licht, heyl und zier, ihres hertzens süsse weyde, leben, schatz und freude.

2. Ein hertz, das dich liebet, ist stets unbetrübet, und von sorgen frey: unter tausend waffen kan es sicher schlaffen, denn du stehst ihm bey: wenn der feind, des böse meynt, noch so grausam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schiesst der teufel pfeile, in geschwinder eile, auf das hertze zu, sind ich in den klüfften, und blutrothen grüfften deiner wunden ruh: wenn mich gleich ein gantzes reich voller teufel wird umringen, will ich frölich singen.

4. Kommen seine schuppen mit vermehrten truppen, bieten wieder sturm, sprechen mit belachen: was will dieser machen, dieser arme wurm? wirst du doch, das weiß ich noch, mich für aller feinde stürmen, JEsu, wohl beschirmen.

5. Tobt, ihr satans rotten, es wird euer spotten, der im himmel sitzt; er wird euer dichten gantz und gar vernichten, wenn ihr noch so schwitzt. Seyd ihr gleich so grof[illegible]

reich, als der grosse Alexander, stürtzt ers mit einander.

6. Lasst mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das schnöde geld: reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der welt. Hab ich GOtt, so hats nicht noth; über hundert tausend schätzen, muß mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken, was würd der gedencken, der den himmel baut! ist er doch mein vater, mein freund und berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein stücklein brodt wird mir hier auf dieser erden auch wohl müssen werden.

8. Muß ich aller ehren bloß seyn, und vermehren meiner feinde ruhm: laß sie immer prangen; ich hab kein verlangen nach der wiesen-blum. Menschen-ehr, was ist sie mehr, als ein ängsten-volles leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet; so mich JEsus liebet, ist mir aller schmertz über honig süsse; tausend zucker-küsse drücket er ans hertz: wenn die pein sich stellet ein: seine liebe macht zur freuden auch das bittre leiden.

370.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh will dich lieben, meine stärcke, dich JEsu, meine schönste zier, ich will dich lieben mit dem wercke und immerwährender begier: ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das hertz im leibe bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein glantz bescheint. Ich will dich lieben, GOttes Lamm, als meinen seelen-bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes gut und wahre ruh! es ist mir leid, und bin betrübt, daß ich dich hab geliebt.

4. Ich lieff verirrt und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht: ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne licht; nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich, Schönster, hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, daß mir dein glantz hat licht gebracht: ich dancke dir, du himmels-wonne, daß du mich froh und frey gemacht: ich dancke dir, du süsser mund, der meine seele macht gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen fuß in deinen wegen nicht straucheln oder stille stehn: erleuchte leib und seele gantz, du helles licht und himmels-glantz.

7. Gib meinen augen süsse thränen, ich will dich lieben, meinen GOtt, ich will mich liebend nach dir sehnen, auch in der allergrösten noth: ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir mein mattes hertze bricht.

371. Joh. Angelus.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, du mein liebstes leben, meiner seelen bräutigam, der du dich für mich gegeben, an des bittern creutzes stamm, jetzt will ich mit süssen weisen dich von gantzer seele preisen.

2. Du bist GOtt, der uns gegeben seel und leib, auch ehr und gut, der du unser leib und leben schützest durch der engel hut, drum auch dir allein zu ehren sich mein mund soll lassen hören.

3. JEsu, paradies der freuden, das mein geist mit schmertzen sucht, o du starcker trotz im leiden, o du frische lebens-frucht! alles trauren, alles leiden wendest du in lauter freuden.

4. Komm, ach komm, du trost der heyden, komm, mein JEsu, stärcke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm, und hilff mir gnädiglich, komm mein wunsch, mein gan-

gantzes hoffen, komm, mein hertze steht dir offen.

5. JEsu, richte mein beginnen, JEsu, bleibe stets bey mir, JEsu, zäume mir die sinnen, JEsu, sey nur mein begier, JEsu, sey mir in gedancken, JEsu, lasse mich nicht wancken.

6. JEsu, laß mich selig enden meine kurtze lebens-jahr, trage mich stets auf den händen, halte bey mir in gefahr, freudig will ich dich umfassen, wenn ich werd die welt verlassen.

372.

LIebe, die du mich zum bilde deiner gottheit hast gemacht, liebe, die du mich so milde nach dem fall hast wiederbracht. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war, liebe, die du mensch gebohren, und mir gleich warst gantz und gar: liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der zeit, liebe, die mir hat erstritten ewge lust und seligkeit. Liebe, ꝛc.

4. Liebe, die du krafft und leben, licht und wahrheit, geist und wort, liebe, die sich bloß ergeben, mir zum heyl und seelen-hort. Liebe, ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und sinn, liebe, die mich überwunden, und mein hertze hat dahin. Liebe, ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine seele bitt, liebe, die das lößgeld giebet, und mich ewiglich vertritt. Liebe, ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der sterblichkeit, liebe, die mich wird umstecken mit dem laub der herrlichkeit. Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

373.

VErzücke mich, verzücke mich, mein JEsu, gantz in dich, denn mein hertze muß zerfliessen, und mein geist muß gantz aus mir, ob der grossen liebs-begier, die er hat dich zu geniessen.

2. Ach zeuch, ach zeuch mich zu dir hin, mit leib, geist, muth und sinn, aber komm in meine seele: geh durch diesen öffnen mund, heil mich, daß ich sey gesund, edle salbe, süsses öle.

3. Wie wünsch ich dich, mein himmelbrodt, verborgner mensch und GOtt, selig ist, der da kan haben deiner starcken gottheit krafft, und sein hertze mit dem safft deiner süssen menschheit laben.

4. O gib dich mir, und zücke mich, mein JEsu, gantz in dich, laß mich dich in dir geniessen, denn ich kan in ewigkeit sonst von keiner lust und freud, als von dir, mein manna, wissen.

374.

JEsu, deine liebes-flamme macht, daß ich die welt verdamme, wenn sie mir das eitle spiel ihrer liebe zeigen will; deine treu ist meine freude, deine wollust meine weyde, und dein seegen mein gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur perle haben, deine freundschafft soll mich laben, und ich will der widerschein deiner gegenliebe seyn; deine wollust will ich wissen, dich will ich im geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem fleische widerstehn.

3. Ach! was ist der menschen lieben? wenig lust und viel betrüben. Wiegt die freundschafft kaum ein loth, ach! so ist da centner-noth: will man eine rose brechen, muß man sich vielfältig stechen, und ein tröpflein herrlichkeit führt ein meer voll hertzeleid.

4. Aber deine lieb ist süsse, und je mehr ich sie geniesse, desto mehr vertieffet sich meine seele gantz in dich: und wenn ich in deiner liebe mich nur wenig stunden übe, ist die kurtze zeit fürwahr besser als sonst tausend jahr.

5. Nun, mein Freund, soll ich im leben dir das hertz noch weiter geben, oder ladt mich deine wahl zu des himmels hochzeit-mahl, ach! so laß an allem orte hören die verliebten worte: ich bin dein und du bist mein, unsre lieb soll ewig seyn.

375.

Mel. Ach HErr mich armen.

SChatz über alle schätze, o JEsu! liebster schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen platz in meinem treuen hertzen, dir, schönster zugetheilt, weil du mit deinem schmertzen mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach freude meiner freuden! du wahres himmel-brodt! damit ich mich kan weiden, das meine seelen-noth gantz kräfftiglich kan stillen, und mich in leidens zeit erfreulich überfüllen mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken dein freundlich angesicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben, ist lauter hertzeleid, vor deinen augen schweben, ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JEsu, süsse ruh! du treuer creutz-geselle, schlag nach belieben zu; ich will geduldig leiden, und soll mich keine pein von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im paradiese sitzen, verachtt und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, dich mag und will ich nicht, mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gerichtt, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem schooß zu liegen, komm, meiner seelen zier, und setze mich aus gnaden in deine freuden-statt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

376.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

JEsu, frommer menschen-heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein schäflein werden, das dein stab und stimme führt: ach! du hast aus lieb dein leben für die schaafe hin gegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, und ein hirt liebt seine heerd, laß uns auch so liebe üben, du im himmel, ich auf erd: schallet deine lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder; wenn du ruffst: ich liebe dich; rufft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, denn sie auch sind wohl bekannt: laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamst zu mir gerannt, als des höllen-wolffes rachen eine beut aus mir wollt machen, rieffest du, ich kenne dich; ich rieff auch: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, folgen seiner stimm allein, hirten auch zur heerd sich kehren, wenn sie blöcken groß und klein: laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich lauffen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich, JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines schäfflein, stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des wolffes grimm, laß mein schreyen dir gefallen, deinen trost hernieder schallen, wenn ich bethe, höre mich, JEsu, sprich: ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, wenn ich ruff, anklopff und schrey, JEsu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in gnaden bey: ja, du hörst, in deinem nahmen ist ja alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon deinen trost, o GOttes Sohn.

377.

377.

Mel. Allein GOtt in der höh.

MEin hertzens JEsu, meine lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-brust mit meinem hertzen liege, mein mund hat dir ein lob bereitt, weil ich von deiner freundlichkeit so grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist in dich mit heisser lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es dich empfindet, so offt es dich im glauben küsst, der du dem hertzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angesicht, daran ich mich erquicke: nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, o wahres licht, durch deinen glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweg, durch dich sieht alles offen, wer dich versteht, der hat den steg zur seligkeit getroffen; ach! laß mich, liebstes Heyl, hinfür doch ja den himmel ausser dir, auf keine wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, dann ohne dich ist wort und schein, in dir ist krafft und wesen; ach! mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kan leib und seele rühren, daß ich voll Geist und leben bin; mein JEsu, laß mich nun forthin das leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses himmel-brodt, des Vaters höchste gabe, damit ich mich in hungers-noth als einer stärckung labe; o brodt! das krafft und leben gibt, gib, daß ich, was der welt beliebt, niemahls zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht ist meiner kehlen süsse, wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse, o quell! nach der mein hertze schreyt, gib, daß der strom der süßigkeit sich in mich gantz ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, mein zierath, mein geschmeide, du schmückst mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner seide: ach gib, daß ich die schnöde pracht, damit die welt sich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, da ich in freyheit sitze, da treibet mich kein feind heraus, da sticht mich keine hitze: ach laß mich, liebes JEsulein, allzeit in dir erfunden seyn, daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, und selber auch die weyde, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser freude: ach! nimm dein schäflein nun in acht, damit es weder lust noch macht von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein hoherpriester und mein lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner allmacht schützt, wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, der mir mein hertz beweget, mein bruder, der es treulich meynt, die mutter, die mich pfleget: mein artzt, wenn ich verwundet bin, mein balsam, meine wärterin, die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, mein panzer, schild und bogen, mein tröster in der traurigkeit, mein schiff in wasserwogen, mein ancker, wenn ein sturm entsteht, mein sichrer compaß und magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, wenn ich im finstern gehe, mein reichthum, wenn es mir gebricht, in tieffen meine höhe,

mein zucker, wenn es bitter schmeckt, mein festes dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich in stiller lust ergetze, mein liebstes blümlein, welches ich darein zur zierde setze; mein rösgen in dem creutzes-thal, da ich mit dornen ohne zahl den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzeleid, mein lust-spiel, wenn ich lache, mein tagewerck, das mich erfreut, mein dencken, wenn ich wache, im schlaf mein traum und süsse ruh, mein vorhang, den ich immer zu mir um mein bettgen mache.

18. Was soll ich, Schönster, wol von dir noch weiter sagen können? ich will dich meine liebs-begier, mein einig alles nennen, denn was ich will, das bist du mir, ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen.

378.

SEelen-Bräutigam, JESU, GOttes Lamm, habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der sünden schlamm, JEsu, GOttes Lamm.

2. Deine liebes-glut stärcket muth und blut, wenn du freundlich mich anblickest, und an deine brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, trost in noth und tod, du bist darum mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein blut so roth, wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm, deine liebes-flamm mich ernehre und verlehre, ob sie mir gleich gram, daß die welt mich nicht verstehe, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm.

7. Grosser Friede-Fürst, wie hast du gedürst nach der menschen heyl und leben, und dich in den tod gegeben, wie du riefst: mich dürst! grosser Friede-Fürst.

8. Deinen frieden gib, aus so grosser lieb, uns den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein gantzes ich, ich will nimmermehr dich lassen; sondern gläubig dich umfassen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich erfreu mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-cron, hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen, denn die ehren-cron folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilff, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpfft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, werthe Sarans-blum, in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-blum, du mein preis und ruhm.

379.

JEsu, ruffe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEsu, ruffe mich.

2. Nicht Jerusalem sondern Bethlehem,

lehem hat bescheret, was uns nehret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die kleinste nicht; allen leuten, auch den heyden, bringst du heyl und licht.

5. Zeige mir den stern, der mich aus der fern von den heyden lehr abscheiden, zeige mir den stern.

6. So werd, JEsu, ich bald, bald finden dich, andachts-kertzen, reu im hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht, gib doch, daß dein licht nun und immer in mir schimmer, ach! verschmäh mich nicht.

8. Schönstes Wunder-Kind, hilff, daß ich entzündt in dir brenne; dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser liebes-blick! gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, süsser liebes-blick.

380.

Nun will ich mich scheiden von allen dingen, und nur zu meinem JEsu schwingen, denn ihn allein hab ich erkiest, nichts kan im himmel und auf erden gefunden und genennet werden, daß er mir selbst nicht alles ist.

2. Ein anderer mag sich mit eiteln schätzen, so viel er immer kan, ergetzen, ich habe keinen schatz, als ihn: mein tichten, trachten und mein sinnen, ja alles, was ich kan beginnen, geht nur zu meinem JEsu hin.

3. O tausendgeliebter, du bist alleine, den ich von grund des hertzens meyne, du bist mir, was ich nur begehr: du bist mein labsal, mein getränckе, mein wunsch und was ich nur gedencke, mein lebens-brunn und wollust-meer.

4. Du bist mein gnädiger abend-regen, mein hochgewünschter morgen-segen, du bist mein süsser himmels-thau; durch deinen safft blüht meine seele in ihrer dürren leibes-hö-

le, wie eine blum auf grüner au.

5. Du bist mein erfreuliche morgen-röthe, mein abendstern, durch den ich tödte die traurigkeit der finstern nacht: du bist mein mond und meine sonne, mein augen-trost, und alle wonne, die der gestirnte himmel macht.

6. Du gibst mir alleine dieselben schätze, durch die ich mich zu frieden setze, du bist mein silber und mein gold; ich achte höher dich alleine, als perlen, rubin, edelsteine, und was von fernen wird geholt.

7. Du bist mir ein blühender rosen-garten, ein feld voll blumen schöner arten, ein acker voller grünen saat; du bist mein lust-wald, meine weyde, mein frucht-gebürg und bunte heide, mein land, das milch und honig hat.

8. O ewiglich blühender Nazarener, ich finde nichts dir gleich noch schöner, mein edler rosen-lilien-zweig: viel besser kanst du mich erfreuen, als alle schönheit in dem mayen, und aller gärten schmuck und zeug.

9. Du bist mir viel wiesen und grüne matten, ein apffelbaum und kühler schatten, den einig innig ich begehr. Auf dir, mein bett und sammten küssen, kan ich der besten ruh geniessen, drum komm, ach komm doch eilends her.

10. Du bist mir das lieblichste musiciren, mein jubel-freud und triumphiren, mein cymbel-thon und lust-gesang, die hör ich lieber als trompeten, posaunen, zincken, orgeln, flöthen, als säiten-spiel und lauten-klang.

11. Du speisest mein hertze mit süssigkeiten, die keine welt kan zubereiten, an dir eß ich mich nimmer satt: du bist das lust-haus meiner sinnen, ein feste burg und schloß, darinnen mein seele ihre wohnung hat.

12. Ich frage hinfort nichts mehr nach dem himmel, nach Edens-lust und welt-getümmel, du bist mir eine

gantze welt: du bist der himmel, den ich meyne, das paradies, das mir alleine, und ausser dem gar nichts gefällt.

13. Ich werd schon erfüllet mit tausendfreuden, denn wenn ich werd von hinnen scheiden vor deinen Seraphinen-thron, wirst du mich in dich selbst erheben, und ewiglich zu schmecken geben dich, höchstes Gut, mein cron und lohn.

381. Joh. Angelus.

Mel. JEsu, meines hertzens freud.

JEsu, liebster hertzens-freund, komm, HErr JEsu; meine seele nach dir weint, komm, HErr JEsu, laß mich sehen dich noch heint, liebster Jesu, JEsu, komm, HErr JEsu.

2. JEsu, theurer Lebens-Fürst, komm, HErr JEsu; ich bin fertig und gerüstt, komm, HErr JEsu, stärcke mich zu dieser frist, starcker JEsu. JEsu, komm, HErr JEsu.

3. JEsu, schönster Bräutigam, komm, HErr JEsu; o unschuldig GOttes Lamm! komm, HErr JEsu, du mein heyl am creutzes-stam, frommer Jesu, JEsu, komm, HErr Jesu.

4. Komm, o wahre seelen-freud, komm, HErr JEsu, lindre meines hertzens leid, komm, HErr JEsu, bleib bey mir zu aller zeit, süsser JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

5. JEsu, süsser seelen-trost, komm, HErr JEsu, du allein hast mich erlöst, komm, HErr JEsu; bey dir halt ich stet und fest, werther Jesu, Jesu, komm, HErr JEsu.

6. JESU, höchstes seelen-gut, komm, HErr JEsu, der du stärckest hertz und muth, komm, HErr JEsu, labe mich mit deinem blut, treuer JEsu, JEsu, mein HErr JEsu.

7. JEsu, meiner seelen lust, komm, HErr JEsu; deine treu ist mir bewußt, komm, HErr JEsu, wasch mich von dem sünden-wust, heilger JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

8. JEsu, guldne lebens-cron, komm, HErr JEsu, du bist ja mein gnadenthron, komm, HErr JEsu, und der theure himmels-lohn, theurer Jesu, JEsu, komm, HErr JEsu.

9. JEsu, schönes gnaden-licht, komm, HErr Jesu, meiner seelen zuversicht, komm, HErr JEsu, von dir laß ich nimmer nicht, trauter JEsu, JEsu, komm, HErr JEsu.

10. JEsu, süsse seelen-ruh, komm, HErr Jesu; nichts ist lieblichers als du, komm, HErr JEsu! ach komm jetzt in diesem hu, mein schatz JEsu, JEsu, komm HErr JEsu.

382. Mel. Ach GOtt und HErr.

MEin Freund ist mein, und ich bin sein; ihm hab ich mich ergeben, in freud und leid bin ich bereit, dir, JEsu, stets zu leben.

2. Ich glaub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht lassen, bis du mich wirst, du Lebens-Fürst, mit deiner gnad umfassen.

3. Dein gantz verdienst ist mein gewinst, dein höllen-angst und sterben hat mich versöhnt, ja gar gecrönt zu einem himmels-erben.

4. Die creutzes-last, die du hier hast vor mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem leid, das sonst auf mich gekommen.

5. Vor mich hast du dich aus der ruh in diese welt gegeben, ja gar in tod und höllen-noth, damit ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich in deinem reich den frohen engeln werden, und sicher seyn von aller pein, von allen last-beschwerden.

7. Trotz sey dem tod, und aller noth, von dir kan mich nichts wenden, weil ich forthin bewahret bin in deinen wund- und händen.

8. Trotz sey nunmehr des teufels heer, denn du, du hast gebunden die alte schlang, die auf mich drang, mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz sey der höll, weil mein gesell sie gäntzlich hat zerstöret: der höllen-macht und dunckle nacht, ist nun gantz umgekehret.

10. Trotz aller welt, dem erden-feld bin ich nun abgestorben. Denn JEsus hat ein andre stadt mir schon vorlängst erworben.

11. HErr JEsu Christ, allein du bist mein höchster schatz auf erden. Ach! laß mich nicht, meins lebens licht, von dir geschieden werden.

12. Denn du bist mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben, im glück und freud, im creutz und leid, im sterben und im leben.

383.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

O JEsu, hoffnung wahrer reu, wie gütig bist du, wie getreu, demselben, welcher klopfft und sucht, was findt er aber doch für frucht?

2. Dich, hertzens-zucker, JEsu, dich, dich selbsten findet er bey sich, was allen wunsch weit überwindt, das ist es, was er sucht und findt.

3. Nichts ist, davon man süsser singt, nichts, was den ohren heller klingt, nichts, drauf man süsser sich besinnt, als JEsus, GOttes liebstes Kind.

4. Kein mund ist, der es sagen kan, kein buchstab zeigets gnugsam an, erfahrung bringt es einig bey, was JEsum hertzlich lieben sey.

5. Die süsse thränen reden nur, wie süß mir seiner liebe spur, die er mit wundtem fuß gedrückt, das hertz erquicket und entzückt.

6. O Wunder-Fürst! o sieges-cron! o unaussprechlich süsser lohn! verlangens zweck und seelen-tantz! verliebter hoffnung grüner krantz!

7. Wie heiß ist deiner liebe gluth! wie süsse brennt sie meinen muth, sie giesst ihr blut für mich: ihr licht bringt mich zu GOttes angesicht.

8. Es ist kein frisches rosenblat, das so viel holder anmuth hat; voll süsser ohnmacht wird mein geist, wenn sie mir die gedancken speist.

9. Sie ist ja lauter milch und most, die angenehmste seelen-kost, die ohne eckel uns ergetzt, und doch den hunger lieblich wetzt.

10. Wer sie geschmeckt, den hungert sehr, nach ihr getruncken, dürstet mehr, er strebet nur nach JEsu gunst, schätzt alles andre staub und dunst.

11. Wer diese lebens-trauben leckt, dem wird bekannt, wie JEsus schmeckt, wie glücklich ist, der satt und voll von ihr wird, was gebricht ihm wohl?

12. Gewünschtes flämmlein, selger brand, o wunder-lieblichs theures pfand! dich lieben, JEsu GOttes Sohn, das ist doch aller liebe cron.

13. Ich liege kranck für liebe hier, mein hertz ist weg und wohnt bey dir, wenn schaut mein auge sich gesund an dir? wenn küsset mich dein mund?

14. Mein Leben, kehr doch bey mir ein, dein blick soll mir ein labsal seyn, komm doch, und hol mich hin zu dir, daß ich dich hertze für und für.

Lob- und Danck-Lieder.

384. Joh. Poliander.

NUn lob, mein seel, den HErren, was in mir ist, den nahmen sein :,: Sein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein; hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein schwachheit groß, errett dein armes leben, nimmt dich in seinen schooß: mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich; der König schafft recht, behütet, die leiden in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs recht und sein gericht :,: darzu sein güt ohn massen, es mangelt an seinr erbarmung nicht: seinn zorn läst er wohl fahren, strafft nicht nach unser schuld, die gnad thut er nicht sparen, den blöden ist er hold, sein güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn: so fern der ost vom abend, ist unser sünd dahin.

3. Wie sich ein vatr erbarmet übr seine junge kinderlein :,: so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein: er kennt das arm gemächte, und weiß, wir sind nur staub; gleich wie das gras vom rechen, ein blum und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine steht fest, und bleibt in ewigkeit :,: bey seiner liebn gemeine, die stets in seiner furcht bereit: die seinen bund behalten, er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet seines lobs, und dient zugleich, dem grossen HErrn zu ehren, und treibt sein heilges wort. Mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist :,: der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheisst: daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich uns lassn auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unsr hertz, muth und sinn ihm festiglich anhangen. Darauf singn wir zur stund: amen, wir werdens erlangen, gläubn wir aus hertzen-grund.

385. Barthol. Helder.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh freu mich in dem HErren, aus meines hertzens grund :,: bin frölich GOtt zu ehren, jetzt und zu aller stund; mit freuden will ich singen, zu lob dem nahmen sein, gantz lieblich soll erklingen ein neues liedelein.

2. In sünd war ich verlohren, sündlich war all mein thun :,: nun bin ich neu gebohren in Christo GOttes Sohn, der hat mir heyl erworben durch seinen bittern tod, weil er am creutz gestorben für meine missethat.

3. All sünd ist nun vergeben und zudecket fein :,: darff mich nicht mehr beschämen für GOtt dem HErren mein; ich bin gantz neu geschmücket mit einem schönen kleid, gezieret und gesticket mit heyl und grechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen lob und danck allezeit :,: mit freud und ehren tragen diß köstliche geschmeid, will damit herrlich prangen für GOttes majestät, hoff darinn zu erlangen die ewge seligkeit.

386. M. Joh. Mart. Rinckhard.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutter-leib und kindes-beinen an unzehlich viel zu gut, und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm leben, ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne, dem dreyeinigen GOTT, als er ohn ursprung war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

387. Paul Gerhard.

SOllt ich meinem GOtt nicht singen? sollt ich ihm nicht danckbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn: ist doch nichts, als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedeckt, alsobald im mutterleibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: nein, er gibt ihn für mich hin, daß

er

er mich vom ewgen feuer durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleisst, deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, gibt er mir in seinem wort: daß er werde mein regierer durch die welt zur himmels-pfort; daß er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes-macht zubricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zustehen, nimt ers gleichfalls wohl in acht: wann mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kömt mein GOtt, und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt; wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und kräuter und geträide, in den gründen, in der höh, in den püschen, in der see, überall ist meine weyde. Alles ding ꝛc.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan h'rum geführt, die mich doch mein lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, hat das böse, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine straffen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wann ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen creutz hat seine masse, und muß endlich stille stehn; wenn der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in GOttes liebe findt, ey! so heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind; bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller seiner macht zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, bis ich dich nach dieser zeit lob und preis in ewigkeit.

388. Joh. Rist.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

GOtt sey gelobet, der allein dem menschen freude gibet, der unser hertz lässt frölich seyn, der ohne maß uns liebet, der uns in dieser sterblichkeit so manchen schönen tag erfreut, wenn er uns hat betrübet.

2. Ja, GOtt, von hertzen danck ich dir, daß du mir hast gegeben ein solch gemüth, das stündlich schier kan frey von sorgen leben, daß du mir hast den mund gemacht so lustig, daß er frölich lacht, wenn andre stehn und beben.

3. Mein GOtt, wie sehr erfreu ich mich, daß du gantz reich von gnaden, versorgest mich so mildiglich, ob ich gleich bin beladen mit vieler sünd und schwerer schuld, die gleichwol deine vater-huld mir armen nicht lässt schaden.

4. Du wendest manche schwere noth, erfüllest mich mit seegen; mit freuden eß ich hier mein brodt, kan mich fein friedlich legen: von dir, HErr, hab ich ehr und gut, dein hand ist, die mir alles thut, woran nur ist gelegen.

5. Mit freuden trinck ich meinen tranck, wie sollt ich dann nicht bringen, getreuer GOtt, dir lob und danck, jetzt durch mein gläubigs singen? mein arbeit greiff ich rüstig an, thu willig, was ich weiß und kan, du lässt es wohl gelingen.

6. Nun dieses muß ich deine gab und milde wohlthat nennen, dein ist und bleibt es, was ich hab, ich kan es wohl erkennen: ach! lieber Vater, nehre mich, durch deinen segen kräfftiglich, sonst hilfft mich ja kein rennen.

7. Nimm deine freude nicht von mir, laß meinen sinn nicht wancken: mein hertz das klebe stets an dir, gib fröliche gedancken: behüte mich für üppigkeit, und laß mich lauffen jederzeit in wahrer tugend schrancken.

8. Melancholey und kümmerniß laß ferne von mir bleiben, du kanst den trau-geist gar gewiß aus meinem hertzen treiben, daß er, wenn du bey mir nur bist mit deiner güt, HErr JEsu Christ, an mir sich nicht darff reiben.

9. HErr, laß mich vor dein angesicht mit freuden allzeit kommen, daß nicht der hoffnung theures licht mir werd hinweg genommen: was hilfft es, stets voll sorge seyn, da doch die selbstgemachte pein dem menschen nicht kan frommen.

10. Mit trost und freuden salbe mich, laß meine seel empfinden, daß den, der kindlich liebet dich, kein angst noch trübsal binden, noch satan selbst verletzen kan, ein GOttesfreund und tapffrer mann kan alles überwinden.

11. Ich achte nichts die lust der welt [illegible]sche nicht zu leben in überfluß, und grosses geld den erben aufzuheben, mein höchste freud ist dieser zeit, der tugend, ehr und frömmigkeit sich gantz und gar ergeben.

12. Laß aber auch mit danck und lust, mein Schöpffer, mich beschauen, was von geschöpffen uns bewust, als himmel, meer und auen, der erden kloß, der sonnen pracht, und was dein hand durch ihre macht hat anfangs wollen bauen.

13. Drauf laß mich freudig, wann ich soll, aus diesem elend scheiden, verleih auch, daß ich freuden-voll besteh in allem leiden: mit freuden spring ich aus der noth, mit freuden dring ich durch den tod zu dir ins reich der freuden.

389.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

GOTT, dessen allmacht sonder ende, wie preiß ich dich doch nach gebühr? ich bin das werckstück deiner hände, mein gantzes wesen kömmt von dir, du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ich zu dancken, daß du mich zubereitet hast, als mich des mutterleibes schrancken und dunckle wände noch umfasst! ich preise deine wunder-macht, die mich ans tages licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünfftige seele, das theure pfand, das ewig lebt, das noch in meiner leibes-höle, so lang es dir gefällig, schwebt, du hast mir sinnen und verstand, und leib und leben zugewandt.

4. Du, liebster Vater in der höhe, mein geist wird gantz in mir verzückt, wann ich des leibes bau besehe, den du mit deiner hand geschmückt, mein sinn erstaunet jederzeit vor dieses hauses herrlichkeit.

5. Du hast durch dein genädig walten, o HErr der groß- und kleinen welt! mich, dein gebäude, wohl erhalten, so, daß der tod mich nicht gefällt, ich stehe noch, und preise dich,

HErr,

HErr, deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen güte, die du, mein GOtt, an mir gethan, dich preist mein hertz und mein gemüthe, ach nimm mein lobes-opfer an, bewahre du mich fort u. fort, mein GOtt und meines lebens hort.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht, ich habe, leider! meine glieder zu sünden-gliedern offt gemacht; ich habe meines hertzens haus befleckt mit laster-wust und graus.

8. Ich habe ja mit bösem wesen mein hertz auch allzusehr entweyht, mein hertz, das du dir auserlesen zum tempel deiner heiligkeit, ach! handle nicht mit mir im grimm, HErr, heilge mich doch wiederum.

9. Hilff, grosser GOtt, durch den ich lebe, hilff, daß ich thu, was dich erfreut, und geist und leib und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit, daß ich dir bis in tod getreu, und stets ein kind der tugend sey.

10. Fällt dieses leibs gebäude nieder, wann ich vollende meinen lauff, o GOtt! so richte solches wieder, und führ es schön verklaret auf, laß mich ins haus des himmels gehn, und stets dein heiligst antlitz sehn.

390. Paul Gerhard.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

DU, meine seele, singe! wolauf, und singe schön dem, welchem alle dinge zu dienst und willen stehn! ich will den HErren droben hier preisen auf der erd: ich will ihn hertzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr menschen, laßt euch lehren, es wird sehr nützlich seyn: laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem schein. Verlasse sich ja keiner auf fürsten macht und gunst, weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß erblassen, und sincken in den tod, er muß den geist auslassen, selbst werden erd und koth, allda ists dann geschehen mit seinem klugen rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey menschenthat.

4. Wohl dem, der eintzig schauet nach Jacobs GOtt und heyl; wer sich dem anvertrauet, der hat das beste theil, das höchste gut erlesen, den schönsten schatz geliebt; sein hertz und gantzes wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken kräffte, die unerschöpffte macht, das weisen die geschäffte, die seine hand gemacht, der himmel und die erde mit ihrem gantzen heer, der fisch unzehlich heerde im grossen wilden meer.

6. Hie sind die treuen sinnen, die niemand unrecht thun, all denen gutes gönnen, die in der treu beruhn: GOtt hält sein wort mit freuden, und was er spricht, geschicht, und wer gewalt muß leiden, den schützt er im gericht.

7. Er weiß viel tausend wäisen, zu retten aus dem tod: er nehrt und gibet speisen zur zeit der hungers-noth, macht schöne rothe wangen offt bey geringem mahl: und die da sind gefangen, die reisst er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blinden, erleuchtet ihr gesicht, und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht: er liebet alle frommen, und die ihm günstig seynd, die finden, wann sie kommen, an ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte, die wäisen nimmt er an, erfüllt der wittben bitte, wird selbst ihr trost und mann: die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit grimm, ihr haus, und wo sie sassen, das wirfft er um und um.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen ruhm: der HErr allein ist König, ich eine welcke blum: iedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein zelt, ists billig, daß ich mehre sein lob für aller welt.

391. Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

ICh will mit dancken kommen in den gemeinen rath der red

wahren frommen, die GOttes rath und that mit süssem lob erhöhn: zu denen will ich treten, und soll mein danck und bethen von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig, groß ist auch, was er macht, wer aufmerckt und andächtig nimmt seine werck in acht, hat eitel lust daran. Was seine weißheit setzet und ordnet, das ergetzet, und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heyl und grosse güte steht fest und unbewegt, damit auch dem gemüthe, das uns im hertzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum glaubens-zunder ein denckmahl seiner wunder gestifftt in seinem reich.

4. Gott ist voll gnad und gaben, gibt speis aus milder hand, die seinen wohl zu laben, die ihm allein bekant. Denckt stets auf seinen bund, gibt denen, die er weyden will mit dem erb der heyden, all seine thaten kund.

5. Das wircken seiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt reichen trost und freud, und wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet seine knechte in dem rechtschaffnen rechte, das sie zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihm nicht reuen, was uns sein mund verspricht, gibt redlich uns mit treuen, was unser unglück bricht: ist freudig, unverzagt uns alle zu erlösen vom creutz und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, sein wort ist rein und klar, wozu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer, sein nahme, den er führet, ist heilig und geziehret mit grosser pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren gibet den ersten besten grund zur weißheit, die GOtt liebet, und rühmt mit seinem mund: o wie klug ist der sinn, der diesen weg versthet, und fleißig darnach stehet, deß lob fällt nimmer hin.

392. Paul. Gerhard.
Mel. Singen wir aus hertzens.

AUf den nebel folgt die sonn, auf das trauren freud und wonn, auf die schwere bittre pein stellt sich trost und labsal ein, meine seele, die zuvor sanck bis zu dem höllen-thor, steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, hat mir meinen geist erquickt, seine hohe starcke hand reisst mich aus der höllen band. Alle seine lieb und güt überschwemmt mir mein gemüth, und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angst gefühlt, hat der gram mein hertz zuwühlt, hat der kummer mich beschwert, hat der satan mich bethört, ey, so bin ich nunmehr frey: heyl und rettung, schutz u. treu steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, wie dus habst mit uns gemeynt, du hast warlich mich mit macht in dein netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zuviel getraut, hättst du, eh ich zugeschaut, mir zu fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, damit du erfüllet bist: du beleugst mir meinen GOtt, und machst seinen ruhm zu spott, wann er setzt, so wirffst du um, wann er spricht, verzehrt dein grim seine süsse vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, bin ich froh und gutes muths, rückst du mir aus meinem sinn alles gute sinnen hin: GOtt ist, sprichst du, fern von hier, alles unglück bricht herfür, steht und liegt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund, hie ist GOtt und GOttes grund, hie ist GOttes angesicht, und das schöne helle licht seines seegens, seiner gnad, all sein wort und weiser rath steht für mir in voller that.

8. GOtt läst keinen traurig stehn, noch mit schimpff zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOtt sein hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kommts

9. Kommts nicht heute, wie man will, sey man nur ein wenig still, ist doch morgen auch ein tag, da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt, wann die kömmt, kömmt unsre bitt, und die freude reichlich mit.

10. Ach wie offte dacht ich doch, da mir noch des trübsals-joch auf dem haupt und halse saß, und das leid mein hertze fraß, nun ist keine hoffnung mehr, auch kein ruhen, bis ich kehr in das schwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt es dergestalt, daß ich, was sein arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hie noch da einen weg zur rettung sah, hatt ich seine hülffe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein hertze plagt, als ich manche liebe nacht mich mit wachen kranck gemacht, als mir aller muth entfiel, tratst du, mein GOtt, selbst ins spiel, gabst dem unfall maß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt haben werde haus und zelt, soll mir dieser wunderschein stets für meinen augen seyn, ich will all mein lebenlang meinem GOtt mit lobgesang hiefür bringen lob und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, den des ewgen Vaters hertz mir schon jetzo zugezehlt, oder künfftig auserwehlt, will ich hier in diesem lauff, meines lebens allzuhauff, frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, ich will gehn bis in den tod, ich will gehn ins grab hinein, und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärckste bey will stehn: wen der höchste will erhöhn, kan nicht gantz zu grunde gehn.

393. Joh. Franck.

LAsst uns dem HErren sämmtlich dancken, dann er ist voller freundlichkeit, und seine güte wird nicht wancken, sie bleibet ewig ausgebreit, gantz Israel muß jetzt erklingen: des HErren güt ist ie und je, und Aarons haus muß billig singen: des HErren güte wancket nie.

2. Die, so ihn fürchten, müssen sagen: des HErren güt ist für und für: denn da ich rieff in meinem zagen, erhört er mich, und war mit mir. Er tröstet mich mit seinen gaben, drum bin ich furcht und schreckens frey, was können mir die menschen schaden, der HErr, mein Heyland, steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es soll geschehen, weil mir der HErr mit hülff erscheint, daß ich noch meine lust will sehen an dem, der mich zu fällen meynt. Es ist gut auf den HErren trauen, nicht pochen auf der menschen macht: es ist gut auf den HErren bauen, nicht trotzen auf der fürsten pracht.

4. All heyden haben mich umringet, iedoch will ich durch GOttes hülff all ihre macht, die auf mich dringet, zerhauen, wie das schwache schilff: ich will die, so sich um mich rotten, zerstücken durch des HErren schluß, gleich einem aste, der von motten zernaget ist, und brechen muß.

5. Sie stehen um mich her, wie bienen, die ihren stachel ausgestreckt, es geht ein dampff aus unter ihnen, wie wann ein busch wird angesteckt. Sie legen mir viel strick und hamen, und trachten stets mich zu verfehrn, doch will ich sie in GOttes nahmen zu boden schlagen und zerstörn.

6. Man stösst mich zwar, daß ich soll fallen, jedoch der HErr der hilffet mir, darum soll ihm mein lob erschallen, so lang ich noch die zunge rühr: es ist der HErr mein schild und degen, und meiner lieder eigenthum: es ist der HErr mein heyl und seegen, er ist mein psalm und steter ruhm.

7. Man singet in der frommen hütten, und lobt mit lust den wunderkrieg: der HErr der hat für uns gestritten, des HErren recht erhält den sieg, des HErren hand ist hoch

hoben, die da für uns so treulich kämpfft, des HErren rechte schwebet oben, und seine feinde sind gedämpfft.

8. Man wird mich in die grufft nicht sencken, in das verdammte todtenhaus, der HErr wird mir das leben schencken, daß ich sein lob soll breiten aus: der HErr der strafft mich zwar mit massen, er züchtigt mich zwar vielerley, doch wird ers nicht geschehen lassen, daß ich des todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des tempels thüren, daß ich zum HErren geh hinein, und thun (es will mir ja gebühren,) für seinen schutz kan danckbar seyn. Hier ist das thor, geht ein ihr frommen. Ich dancke dir, daß du mich schlägst, und, daß ich wieder auf kan kommen, mir wieder bald zu helffen pflegst.

10. Das ist der stein, den hielt der orden der bauleut anfangs nicht für gut, und seht, er ist zum eckstein worden, auf dem der gantze bau beruht. Wer kan nun dieses werck erreichen, das von dem HErren ist geschehn? und ist ein grosses wunder-zeichen für unsern augen anzusehn.

11. Diß ist ein tag, den GOtt gegeben, ein tag, vom HErren ausgesöhnt, drum lasst uns frölich drinnen leben, und jauchtzen, daß die lufft erthönt, laßt saiten-spiel und stimmen klingen, ihr sänger schreyet mit gewalt: o HErr! hilff, HErr, laß wohl gelingen, daß es in wolcken, HErr hilff! schallt.

12. Gelobt sey, der im nahmen GOttes hie bey uns seinen einzug hält! ihr hüter göttliches gebotes, geseegnet seyd ihr aller welt! laßt uns mit voller stimme schreyen: der HErr ist GOtt, und gibt uns schein. Schmückt unser fest bis dar mit mayen, wo des altares hörner seyn.

13. Du bist mein GOtt, drum muß ich sprechen: ich dancke dir von herzen grund! GOtt, dir muß nie [illegible] dich mein

schwacher mund: lasst uns dem HErren sämmtlich dancken, denn er ist voller freundlichkeit, und seine güte wird nicht wancken, sie bleibet ewig ausgebreitt.

394.

Mel. Nun lob mein seel den.

ICh will den HErren loben, sein herrlichs lob soll immerdar, in meinem mund erhoben, sich hören lassen offenbahr, mein seelichen soll preisen des Höchsten liebes-that, und dem viel dancks erweisen, der mich errettet hat, kommt, lasset uns erhöhen den grossen Wunder-Held, sein theurer ruhm muß gehen durch alle theil der welt.

2. Als ich den HErren suchte in meiner noth, und schier für pein mein leben gantz verfluchte, da wollt er plötzlich bey mir seyn, denn die, welch ihn anlauffen mit ernst, verderben nicht, er zeigt dem schwachen hauffen sein gnädigs angesicht; ach! schmecket doch, und schauet, wie gütig daß er ist, wohl dem, der ihm vertrauet, und seiner nie vergisst!

3. Der HErr hat nicht verschmähet des armen elend und gefahr, so bald er angeflehet, sein hülff und rettung ihm da war, er schauet den elenden, den wäisen hilfft er gern, kan ihre trübsal wenden, sein beystand ist nicht fern, er liebet ohne wancken, thut gutes für und für, drum will ich ihm auch dancken, so lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der stille, du hocherhabner Zions-GOtt! des rühmens ist die fülle für dir, du starcker Zebaoth! du bist doch HErr auf erden, der frommen zuversicht, in trübsal und beschwerden lässt du die deinen nicht, drum soll dich stündlich ehren mein mund vor jedermann, und deinen ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

5. Es müssen, HErr, sich freuen von gantzer seel, und jauchtzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: gelobt

sey der GOtt Jsrael, sein nahme sey gepriesen, der grosse wunder thut, und der auch mir erwiesen, das, was mir nütz und gut: nun ist diß meine freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemahln von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

6. HErr, du hast deinen nahmen sehr herrlich in der welt gemacht, denn als die schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht, du hast mir gnad erzeiget: nun, wie vergelt ichs dir? ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für den kelch des heyls erheben, und preisen weit und breit dich hier, mein GOtt, im leben, und dort in ewigkeit.

395.

Mel. O GOtt, du frommer.

WAs kan ich doch für danck, o HErr, dir dafür sagen, daß du mich mit gedult so lange zeit vertragen, da ich in mancher sünd und übertretung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiesest du mir armen; ich fuhr in bosheit fort, du aber im erbarmen: ich widerstrebte dir, und schob die busse auf: du schobest auf die straff, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: du hast des satans reich und werck in mir vernichtet: HErr, deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein steinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnt ich allzuviel beleidgen dich mit sünden: ich konte aber nicht selbst gnade wieder finden: selbst fallen konte ich, und ins verderben gehn, ich konnte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgerichtet, und mir den weg geweiset, den ich nun wandern soll; dafür, HErr, sey gepreiset. GOtt sey gelobt, daß ich die alte sünd nun haß, und willig ohne furcht die tollen wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine schwachheit stärck, und darinn mächtig sey, und mein gemüthe stets in deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: wann du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt! du grosser GOtt! o Vater! hör mein flehen: o JEsu! GOttes Sohn, laß deine krafft mich sehen: o werther Heilger Geist! regiere mich allzeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

396. Joh. Rist.

VOn guade will ich singen des HErren ewiglich, und meine stimm erschwingen, o GOtt! zu preisen dich; mein schwacher mund soll sagen mit grossem wohlbehagen, wie deine güt und treu ohn end und wandel sey.

2. Der himmel soll erweisen die wunder deiner händ, und deine wahrheit preisen bis an der welt ihr end. HErr, wer ist dir zu gleichen? wer kan dein lob erreichen? wer gibt dir etwas zu? wer ist so starck wie du?

3. Wie herrlich läßst du sehen dein übergrosse macht für denen, die da stehen als zeugen deiner pracht! du stillest meer und wellen, wenn sie sich grausam stellen, ja durch den starcken lauff hier schwingen himel-auf.

4. HErr, du hast lassen werden das blaue sternen-dach, du hast gemacht die erden, der menschen schlaff-gemach. Dein hand ist starck und mächtig, dein nahm ist groß und prächtig, dein herrlichkeit und zier die pranget für und für.

5. O wohl dem volck im lande, das freudig jauchzen kan, u. im erwünschten stande dich lieblich schauen an! diß volck wird sich mit treuen in deinem licht erfreuen, auch wird sein mund allein in dir, HErr, frölich seyn.

6.

6. Nun du bist ihre stärcke, du Held in Jsrael, sie rühmen deine wercke, den armen hilffst du schnell; du wirst ihr horn erhöhen, und sie mit gütt ansehen, ich weiß, du bist sehr mild, o Zions güldner schild!

7. Du bist von langen zeiten doch unser fürst und Gott, du pflegst für uns zu streiten, du starcker Zebaoth! du kanst den feind so trennen, daß wir dein allmacht kennen, und ruffen auf dem plan: der HErr hat diß gethan.

8. Du lässest brunnen quellen, und tausend bächlein gehn, bald müssen sie sich schnellen, bald wiedrum stille stehn; du lässest richtig lauffen den mond und seinen hauffen, so bald die schwartze nacht die sonn hinweg gebracht.

9. Du lässt den frühling kommen, so bald das grosse licht der erden hat benommen ihr dürres angesicht, du lässt die ströme brausen, du lässt die wellen sausen, wenn das erzürnte meer läufft schrecklich hin und her.

10. Kommt her von allen enden, kommt her in schneller eyl, und jauchzet GOtt mit händen, frolocket unserm Heyl, ermuntert euch, ihr frommen, vor sein gesicht zu kommen, sein ist und bleibet das, was krocken heisst und naß.

11. Kommt, lasst uns nieder knien vor seiner majestät, welch uns den leib verliehen, die seel ertheilet hat, daß sie gepriesen werde von schaafen ihrer heerde, die sie so hertzlich liebt, daß sie sich selbst ihr gibt.

12. Ihr völcker, komt mit springen, kommt her in gutem fried, und helfft dem HErren singen ein köstlich lobelied, erzehlet doch mit freuden, sein ehr und ruhm den heyden, was grosse wunderthat sein hand verrichtet hat.

13. Der HErr ist hoch zu loben für aller götter zahl, die nicht, als er, erhoben, sind götzen allzumal, er ist es, der regieret das, was den welt-kreis zieret, er steht mit grossem ruhm in seinem heiligthum.

14. Bringt her, bringt her dem HErren, bringt her ihm ehr und macht, sich in sein lob zu sperren *, sey jederman bedacht, ihr völcker, kommt getreten, den HErren anzubethen, es fürcht ihn alle welt, den grossen wunder-Held.

(* sein lob stets zu vermehren.)

15. Seht, wie die berge weltzen für seiner herrlichkeit, seht, wie die hügel schmeltzen, wie wachs zur sommers-zeit, seht, wie nach seinem willen sich alle tieffen stillen, seht, wie des blitzes pracht die lufft so feurig macht.

16. Was will man doch mit worten die wunder zehlen viel, welch er an allen orten verrichtet sonder ziel, kommt, lasset uns mit preisen ihm ehr und danck erweisen, denn seine gütt und treu ist alle morgen neu.

397. F. F.

ACh mein GOtt! wo fang ich an, dir ein lobe-lied zu bringen? mein Geist dencket, was er kan, daß er dir danck möge singen, für die gütte, die du mir hast erwiesen für und für, hier in meinem gantzen leben, das du mir, mein GOtt, gegeben.

2. Deine gütt ist übergroß, die ich von dir hab genossen, als mich noch der mutter schooß in sich hielte fest umschlossen, wie ich noch nicht hört und sah, war schon dein versorgen da, meine tafel stund bereitet, als ich noch nicht ward geleitet.

3. Du brachtst mich an dieses licht, o getreuer GOtt und Vater, was mir noth, war zugerichtt, von dir, o du weiser Rather: du hast mich so manches jahr lassen leben: wenn gefahr hat das leben wollen kräncken, hast dus wissen abzulencken.

4. Nahrung, kleider, und was mehr ist zu diesem leben nütze, meine haabe, stand und ehr, und was ich allhier besitze, hab ich, grosser GOtt, von dir, du, du hast gegeben mir, was ich um und an mir habe, das ist, o GOtt, deine gabe.

5. Hebt

5. Hetzt der satan wider mich allerley boshaffte Feinde, GOtt, so seh ich nur auf dich: hab ich dich, mein schutz, zum freunde, acht ich nicht die böse welt, und was sich zu ihr gesellt: der ist sicher, den du schützest, der stehet feste, den du stützest.

6. Alles das ist lobens werth, was du mir bisher erwiesen: sollst du denn auf dieser erd nicht von mir seyn hoch gepriesen? ja, so lang ich odem zieh, und im leben lebe hie, will ich deine güte preisen, und von hertzen danck erweisen.

7. Nun, mein GOtt, so fang ich an, lobelieder dir zu bringen, ich wil dancken, was ich kan, preiß und ruhm will ich dir singen, für die güte, für die treu, die stets über mir ist neu, hier will ich dich hertzlich loben, bis ich dich werd preisen droben.

398.

Mel. Ach was soll ich sünder.

AUf, mein hertz, mit allen frommen, auf, wach auf, o seel, und geist, daß du GOttes güte preist: lasst uns für sein antlitz kommen, ihm zu opffern preiß und danck, mit versüßtem lobgesang.

2. Nun mein hertz, bedencke eben, was für grosse gnaden-that dir dein GOtt erwiesen hat: drum so sollt du hoch erheben GOttes grosse gütigkeit, daß es schalle weit und breit.

3. Er hat dich aus nichts formiret, und dich ihme gleich gebildt, auch mit wohlthat dich umhüllt: hat mit gaben dich gezieret, und erhält dich noch gesund, auch bis jetzt auf diese stund.

4. Seinen Sohn hat er gegeben, der von sünden dich erlöst, und durch seinen Geist getröst: daß du mit ihm möchtest leben, hat er dich schon längst erwehlt, von verdammnis loßgezehlt.

5. Wenn du endlich sollst abscheiden, nimmt er dich hinauf zu sich, da du lebest ewiglich, ewiglich in steten freuden, da kein feind, kein creutz noch leid stöhret diese grosse freud.

6. Alsdenn wirst du herrlich prangen mit der unverwelckten cron, für des allerhöchsten thron: alles wirst du da erlangen, was dein hertze wünschen mag. Komm! ach komm, erwünschter tag.

7. Ey, nun lobe meine seele, lob GOtt alles, was in mir; lobe, weil du bist allhier in der schwachen leibes-höle: bis du ihn ins himmelssaal lobest mit der frommen zahl.

399.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt mein Vater, sey gepriesen für die grosse gütigkeit, welche du mir hast erwiesen so vielfältig allezeit. Ach, wie soll ich doch dafür recht zur gnüge dancken dir? alle mein verstand und sinnen sollen diß dein lob beginnen.

2. Du hast was genennt mag werden, erst aus nichts herfür gebracht, auch den menschen aus der erden anfangs wunderlich gemacht. Diese deine wunder-that muß ich preisen früh und spat: denn wo ist ein GOtt gefunden, der sich dessen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunfft gebohren, und gesund bin in der welt, auch zum Christen auserkohren, wissen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider seyn, das hab ich von dir allein: drum, o GOtt, sey hoch gepriesen, daß du mir diß hast erwiesen.

4. Du hast auch die straff und plagen, die mit sünden ich verdient, deinen Sohn selbst lassen tragen, und bist mit mir ausgesühnt, da er an des creutzes-stamm meine sünde auf sich nahm: ach sey auch dafür gepriesen, was du dißfalls mir erwiesen.

5. Darzu werden deine wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten himmels-stege du mich lässest führen an, daß ich schon in meinem sinn durch die hoffnung selig bin: Dafür muß ich dich hier preisen, und dort ewig danck erweisen.

6. Bin ich schon mit creutz beladen, setzt mir gleich der teufel zu, muß mir solches doch nicht schaden, du verschaffst mir hülff und ruh: ja es muß die creutzes-pein mir mehr nütz- als schädlich seyn: soll ich dich dafür nicht preisen, und dir ewig lob erweisen?

7. Reichlich hast du auch gegeben, mir, o GOtt, mein täglich brod: lässest mich im friede leben, frey von pest und hungers-noth. Meine ehre, meinen stand hab ich bloß von deiner hand: für so viele gütigkeiten muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich! deine güt und treue ist wahrhafftig ohne zahl, sie ist alle morgen neue: drum ihr menschen allzumal, bringet doch, mit höchstem fleiß unserm GOtte lob und preiß, rühmet seine grosse güte, lobt sein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr seelen, die ihr seyd im himmel schon, helfft des HErren lob erzehlen, tretet doch für GOttes thron, preiset seine gütigkeit, rühmet seine herrlichkeit, lasset euch zu seinen ehren mit viel lob-gesängen hören.

10. Ich will auch zu seinen zeiten, wenn ich werde bey euch seyn ihme sein lob zu bereiten, mit euch frölich stimmen ein. Unterdessen soll von mir, so viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen, ein danckbares lied erschallen.

11. Heilig, Heilig, Heilig werde, GOtt, dein name stets genannt; denn der himmel und die erde machet deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, weisheit, majestät und pracht, hat doch nirgends ihres gleichen, GOtt, wer kan dein lob erreichen.

400. Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

ICh preise dich und singe, HErr, deine wunder-gnad, die mir so offt erwiesen bisher erwiesen hat: denn das ist meine pflicht, in meinem gantzen leben dir lob und danck zu geben, mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein hertz erhöhet aus mancher tieffer noth, den aber, der da gehet, und suchet meinen tod, und thut mir hertzleid an, den hast du weggeschlagen, daß er sich meiner plagen mit nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich krancker vom bette zu dir schrey, da ward dein heyl mein ancker, und stund mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finstern todes-höle, da hieltst du meine seele und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr heiligen lobsinget, und dancket eurem HErrn, der, wann die noth herdringet, bald hört und hertzlich gern uns gnad und hülffe gibt, rühmt den, des hand uns träget, und wenn er uns ja schläget, nicht allzusehr betrübt.

5. GOtt hat ja vater-hände, und straffet mit gedult, sein zorn nimmt bald ein ende, sein hertz ist voller huld, und gönnt uns lauter guts, den abend währt das weinen, des morgens macht das scheinen der sonnen gutes muths.

6. Ich sprach zur guten stunde, da mirs noch wohl ergieng, ich steh auf festem grunde, acht alles creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen, denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein gesichte, ach GOtt, sich von mir wandt, da ward mein trost zu nichte, da lag mein heldenstand: es ward mir angst und bang, ich führte schwere klagen, mit zittern und mit zagen; HErr, mein GOtt, wie so lang.

8. Hast du dir fürgenommen, mein ewger feind zu seyn? was werden dir denn frommen die ausgedorrten bein, und der elende staub, zu welchen in der erden wir werden, wenn wir werden des blassen todes raub.

9. So lang ichs leben habe, lobsing

r ehr, dort aber in dem gra-
ck ich dein nicht mehr, drum
hilff mir auf, und gib mir
nd leben, dafür will ich dir
meins gantzen lebens lauff.

Dun wohl ich bin erhöret, mein
en ist erfüllt, mein creutz ist
kehret, mein hertzleid ist gestillt,
a grämen hat ein end: es ist von
nem hertzen der bittern sorgen
nertzen durch dich, HErr, abge-
endt.

11. Du hast mit mir gehandelt noch
esser als ich will, mein klagen ist
verwandelt in eines reihens spiel,
und für das trauer-kleid, in dem ich
vor gestöhnet, da hast du mich ge-
krönet mit süsser lust und freud.

12. Auf daß zu deiner ehre mein el-
re sich erhüb, und nimmer stille wä-
re, bis daß ich deine lieb und unge-
zehlte zahl der grossen wunder-din-
ge mit ewgen freuden singe im güld-
nen himmels-saal.

401. Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

ICh will erhöhen immerfort, und
preisen meiner seelen hort, ich
will ihn hertzlich ehren: wer GOtt
liebt, stimme mit mir ein, lasst alle,
die betrübet seyn, ein freuden-lied-
lein hören.

2. GOtt ist ein GOtt, der reichlich
tröst, wer ihn nur sucht, der wird
erlöst, ich hab es selbst erfahren, so
bald ein ach im himmel klingt, kömt
heyl und was uns freude bringt,
vom himmel abgefahren.

3. Der starcken engel compagnie
zieht frölich an, macht dort und hie
sich selbst zum wall und mauren:
da weicht und fleucht die böse rott,
der satan wird zu hohn und spott,
kein unglück kan da dauren.

4. Ach was ist das für süßigkeit!
ach schmecket alle, die ihr seyd mit
sinnen wohl begabet! kein honig
ist mehr auf der erd hinfort des sü-
ssen namens werth; GOtt ists, der
uns recht labet.

5. O seligs hertz! o seligs haus, das
alle lust stöst von sich aus, und die se
lust beliebet: all andre schönheit wird
verrückt, der aber bleibet stets ge-
schmückt, wer sich nur GOtt ergiebet.

6. Der könge gut, der fürsten geld,
ist koth und bleibet in der welt, wenn
die besitzer sterben. Wie offt ver-
armt ein reicher mann! wer GOtt
vertraut, bleibt reich und kan die
enge schätz ererben.

7. Komt her, ihr kinder, hört mir
zu, ich will euch zeigen, wie ihr ruh
und wohlfahrt könt erjagen: erge-
bet euch und euren sinn zu GOttes
wohlgefallē hin in allen euren tagen.

8. Bewahrt die zung, habt solchen
muth, der zanck, und was zum zan-
cken thut, nicht reget, sondern stillet:
so werden eure tage seyn mit stil-
lem fried und süssem schein des see-
gens überfüllet.

9. Laß ab vom bösen, fleuch die
sünd, o mensch und halt dich als ein
kind des Vaters in der höhe: du
wirst erfahren in der that, wies dem,
der ihm gefolget hat, so hertzlich
wohl ergehe.

10. Den frommen ist GOtt wieder
fromm, und machet, daß geflossen
komm auf uns all sein gedeyen; sein
aug ist unser sonnen-licht, sein ohr
ist tag und nacht gericht zu hören
unser schreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß
leiden viel, doch hat sein leiden maß
und ziel, GOtt hilfft ihm aus dem
allen; er sorgt für alle sein gebein,
er hebt sie auf, und legt sie ein, kein
einigs muß verfallen.

12. GOtt sieht ins hertz, und weiß
gar wol, was uns macht angst und
sorgen-voll, kein thränlein fällt ver-
gebens, er zehlt sie all und legt da-
vor, uns täglich bey im himmels-
chor all ehr des ewgen lebens.

402. L. B.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

ICh will zu aller stunde erheben
GOttes preiß, mit hertzen und

mit munde, auf sein wort und geheiß: ich will des HErren lob ausbreiten und vermehren, daß es die armen hören, und sich erfreuen drob.

2. Lasst uns beysammen stehen, iezund und nach der zeit des HErren nahmn erhöhē in lieb und einigkeit. Als ich den HErren bat, antwortet er in gnaden, und wandte furcht und schaden, er schickte hülff und rath.

3. Die, wenn gefahr obhanden, den HErren lauffen an, die werden nicht zu schanden: er hilfft gern jedermann. Wenn der elende schreyt, will ihm GOtt sein begehren gantz willig gewähren: er hilfft zu rechter zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, daß seines engels macht in diesem gantzen leben sich lagre tag und nacht um solche leut allhier, die im gesetz sich üben, ihn fürchten und ihn lieben aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, seht und schmecket, wie GOtt so freundlich sey: in noth der nicht lang stecket, der gläubt und hofft darbey auf diesen starcken schutz, wohl dem, der darauf bauet, und seinem worte trauet, der hat es grossen nutz.

6. Ihr, seine heilgen höret des Allerhöchsten rath: wo ihr ihn also ehret, wie er befohlen hat, so habt ihr keine noth: denn der nie mangel leidet, der sünd und schande meidet, und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reichen darben müssen, der geitz sie immer plagt: darzu sie ihr gewissen inwendig frisst und nagt. Wer GOttes willen thut, derselbe hülff empfindet, und keinen mangel findet an irgend einem gut.

8. Lasst GOttesfurcht euch lehren, ihr lieben kinderlein: kommt her, ihr sollt sie hören, kommt alle ingemein. Wer gerne gute tag und gutes leben hätte, auch ruh auf seinem bette, der höre, was ich sag.

9. In allem thun behüte für falschheine zung, und wende dein gemüthe von trug und lästerung gleich das fleisch ist schwach, du doch böses hassen, das gut nicht lassen, dem frieden jagen.

10. Des HErren augen sehe die gerechten her, sein ohr erhöri flehen, kein mensch hilfft so, wie sein antlitz steht dahin, daß deinahme werde vertilget von der erd dem gottloß ist sein sinn.

11. Wenn der gerechte schreyet, hört es GOtt gar bald, und rettun ihm verleihet in nöthen mannigfalt er ist denselben nah und gnädig, die da zagen, von hertzen seyn zerschlagen: fort ist sein hülffe da.

12. Viel muß der fromme leiden, weil es GOtt also will: doch wirds verkehrt in freuden, drum halt aus, und sey still, und traue GOtt allein, der kan auch die gebeine bewahren groß und kleine, keins muß zerbrochen seyn.

13. Das ungelück wird tödten, die feind den frommen seyn, sie werden noch in nöthen erleiden schmach und pein: hingegen hat er acht auf die, die seine rechte, wie stets getreue knechte, bewahren tag und nacht.

14. HErr, gib, daß ich dein ehre ja all mein lebenlang von hertzensgrund vermehre, dir sage lob und danck. O Vater, Sohn und Geist, der du aus lauter gnaden abwendest noth und schaden, sey immerdar gepreist.

403.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

SEy lob und ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt, dem GOtt, der allen jammer stillt: gebt unserm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, o Herrscher aller thronen! und die auf erden, lufft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpffers-macht, die alles also wohl bedacht,

bedacht: gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten: darüber will er früh und spat mit seiner güte walten. In seinem gantzen königreich ist alles recht und alles gleich: gebt unserm GOtt die ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth: ach GOtt! vernimm mein schreyen! da halff mein helffer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen, drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOtt mit mir: gebt unserm GOtt die ehre.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem volck geschieden, er bleibet ihre zuversicht, ihr seegen, heyl und frieden: mit mutterhänden leitet er die seinen stetig hin und her: gebt unserm GOtt die ehre.

6. Wenn trost und hülff ermangeln muß, die alle welt erzeiget, so kömt, so hilfft der überfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die vaters-augen deme zu, der sonsten nirgends findet ruh: gebt unserm GOtt die ehre.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, man soll, o GOtt! dein lobgesang an allen orten hören; mein gantzes hertz ermuntert sich, mein geist und seel erheben dich: gebt unserm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, gebt unserm GOtt die ehre: ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unserm GOtt die ehre: die falschen götzen macht zu spott, der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt: gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzen-vollem springen, bezahlet die gelobte pflicht, und lasst uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: gebt unserm GOtt die ehre.

404.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

WOmit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? sende mir dazu von oben deines Geistes krafft, mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausendmahl sey dir, grosser König, danck dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder-macht, deine gnade, treu und güte stets erhebe tag und nacht, denn von deinen gnaden-güssen leib und seele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denck ich nur der sünden-gassen, drauf ich häuffte schuld mit schuld, so möcht ich für scham erblassen, für der langmuth und gedult, womit du, o GOtt! mich armen hast getragen mit erbarmen. Tausend ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du durch so viel wunder-wege mich geführt die lebens-zeit: so weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hier zu ergründen. Tausend ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der glut, denn da mit der sünder hauffen ich nur suchte irrdisch gut, hiessest du auf diß mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend ꝛc.

6. O wie hast du meine seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der sünden-höle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit krafft zum leben laben. Tausend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit sind für deinem angesicht, du, du trittst hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht. Daß man soll aus deinen wercken deine güt und allmacht mercken. Tausend ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen noch zu viel. So hab ich auf

send weisen deine weißheit auch zu preisen. Tausend ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein hertze zu bereiten, sich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tausend ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und gibet, nachdems kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers-flügeln offt getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich. Wann schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülff ich innen. Tausend ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, und zur rechten zehnmahl mehr, liessest du mich doch begleiten durch der engel starckes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit. Und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit. Und durch dich, o Geist der gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend ꝛc.

14. Tausendmahl sey dir gesungen, HErr mein GOtt, preiß, lob, und danck, daß es mir bisher gelungen. Ach laß meines lebens gang ferner doch durch JEsu leiden, nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig dancken dir.

405.

Der 8. Psalm.

UNser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut, herrlich ist dein grosser nahme, weil er wunder-thaten thut; löblich, nah und auch von fernen, von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von hertzen-grund lieben, ehren, und begehren; aus der säugelingen mund hast du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, ja wem bricht das hertze nicht? wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht. Ach! wie sicher schläfft der sünder! ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, will ich treulich lieben dich. Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich: zeuch mich kräfftig von der erden, daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nahm ist hoch gerühmet, und in aller welt bekandt, wo die warmen sonnen-strahlen nur erleuchten einig land, da rufft himmel, da rufft erde: hochgelobt Jehova werde!

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich ist dein nahme meiner seel, drum ich auch für deinen augen singende mich dir befehl, gib, daß deines kindes glieder sich dir gantz ergeben wieder.

406.

WUnderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser lob gefallen! deines Vaters güte hast du lassen trieffen, ob wir schon von dir weglieffen: hilff uns noch, stärck uns doch, laß die zunge singen, laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpffers thaten, mehr als alle menschen staaten; grosses licht der sonnen! schiesse deine strahlen, die das grosse rund bemahlen; lobet gern mond und stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine seele, singe frölich, singe, singe deine glaubens-lieder, was den odem holet, jauchtze, preise, klinge, wirff dich in den staub darnieder. Er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben, hie und ewig droben.

4. Hallelujа bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsu

liebet! Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von hertzen ihm ergibet. O wohl dir, glaube mir, endlich wirst du droben ohne sünd ihn loben.

407. Valent. Thilo.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GRoß ist, HErr, deine güte, sehr groß ist deine treu: in der gerechten hütte zeigt sie sich täglich neu. Wenn sie in aller noth abwendet angst und leiden, durch trübsal führt zur freuden, und zwinget auch den tod.

2. Wie sollt ich denn nicht haben an dir, HErr, meine lust, der du durch deine gaben mir so viel gutes thust! du gibest mir allein, wodurch mein hertz gestillet, wodurch mein wunsch erfüllet, und ich kan frölich seyn.

3. Dir, HErr, und deinem leiten befehl ich meinen weg in schweren unglücks-zeiten, auf dich die sorg ich leg, in hoffnung, daß du mich wohl kanst davon befreyen, und durch ein gut gedeyen ergetzen mildiglich.

4. Ja, du kanst alles machen, und bleibt auch wohl gemacht, du führest alle sachen, wie sie dein rath bedacht. Thu solches auch an mir, so soll mein hertz mit springen von deiner güte singen, und freudig dancken dir.

408.

PReiß, lob, ehr, ruhm, danck, krafft und macht sey dem erwürgten Lamm gesungen; das uns zu seinem reich gebracht, und theur erkaufft aus allen zungen: in ihm sind wir zur seligkeit bedacht, eh noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HErr der herren und heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein hertz und lieb in unser hertz gesenckt

3. Im weinstock JEsu stehen wir gepfropfft, und gantz mit GOtt vereinet, diß ist die höchste wonn und zier, ob schon der unglaub solchs verneinet: dadurch der geist die lebens-quell stets trinckt, die seel in GOttes liebes-meer versinckt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron des Lamms, ihr himmels freuden-geister, erhebt mit jauchtzen GOttes Sohn, der unser König, hirt und meister; lobt ihn mit uns gesammt in ewigkeit, seins nahmens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, sey lob, ehr, preis und danck gesungen von seiner braut, der Christenheit: ihn loben mensch- und engel-zungen: es jauchtze ihm der himmel himmel-heer, und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchstgelobte majestät der heilgen Einheit sey erhoben: die in sich selber wohnt und steht, sie müssen alle dinge loben. In ihr besteht das freuden-lebens-licht, von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion, ist mit edelgstein und perlen-thoren erbaut, zum lobe JEsu Christ, vor uns, die er sich auserkohren, wir jauchtzen dir mit danck, lob, preiß und ruhm, o freud, o lust, o licht, o lebens-blum.

409.

SEy hochgelobt, barmhertzger GOtt, der du dich unser angenommen, und uns in unsrer seelen-noth mit hülffe bist zu statten kommen. Du schenckest uns von deines himmels thron dein liebes Kind und eingebohrnen Sohn.

2. Du seegnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwenglich-reichem seegen, und gehest unserm armuth gern mit deiner theuren gnad

entgegen, was sind wir doch, du allerschönstes gut, daß deine lieb so grosses an uns thut!

3. Was dringet dich? wir sind ja nur des ersten Adams sünden-kinder, und sind auch alle von natur verderbte menschen, schnöde sünder, und fremde vom verheissungs-testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm und elend.

4. Allein du Vater, voller gnad, hast unsers elends dich erbarmet, und uns nach deinem gnaden-rath in Christo deinem Sohn umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu blut heyl, leben und erlösung finden; und wäschest durch die edle fluth uns von dem unflath aller sünden. O tieffe lieb, o wunder-gütigkeit, die unsre seel von solcher schmach befreyt.

6. Du hast uns menschen deinen rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da odem hat, in ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stifftet frieden zwischen GOtt, und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zum spott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit, daß wir im friede stehn; nun dürffen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit GOtt verbunden, wir haben seiner lieb panier als eine starcke festung funden, in ihm sind wir voll ruh und sicherheit, und schmecken schon die krafft der seligkeit.

9. Du gibst uns auch das erbetheil durch Christum, der es uns erworbe, als er, der HErr, zu unserm heyl, am bittern creutzes-stamm gestorben, und sein verdienst und leiden macht allein, daß dir zum preis, wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum unsern hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachsen immer fort und fort im lichte zur vollkommnen klarheit, du selbsten bist das wesentliche licht, das durch den Sohn die finsternis vernicht.

11. Du Vater würckest auch durch ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn, noch satan aus dem hertzen rauben, er würcket selbst, und seines Geistes trieb macht unsre seel unsträflich in der lieb.

12. Du hast mit deines Geistes pfand durch Christum unsre seel geschmücket, und ihn auf unsre brust und hand zum festen siegel aufgedrücket, zur sicherung, daß wir zu deinem ruhm dein erbe seyn, und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kömmt von dir, in Christo hast du uns geschaffen zum lobe deiner macht, daß wir in GOttes krafft und geistes waffen aus reiner lieb in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und hertz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um deins Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, du Vater aller herrlichkeiten, die unsre seel so wohl bedacht, von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich, und deine grosse that, was rühmen kan, was lebt und odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen grossen nahmen, hertz, seel und geist erhebet sich, und singet Halleluia, Amen: der HErr ist GOtt, der dreymal heilig heist, GOtt Vater, Sohn und auch GOtt Heilger Geist.

Mora

Morgen-Gesänge.

410. Mart. Wandersleb.

HEut fangen wir in GOttes nahmn ein neue woch zu leben an, hilff GOtt! daß uns die sieben tag kein unglück überfallen mag.

2. Gib deinen seegen mildiglich zu unser arbeit stetiglich: regier uns auch durch deinen Geist, daß wir gern thun, was du uns heisst.

3. Zu aller zeit, an allem ort, für augen habn dein göttlich wort, bis wir nach dieser kurtzen zeit erlangn die ewge seligkeit.

4. Und feyren mit den engelein einn sabbath nach dem andern fein. Das gib durch Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht in einem thron. Amen.

411. Joh. Kohlroß.

ICh danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt :/: in dieser nacht-gefährde, darinn ich lag so hart mit finsterniß umfangen, darzu in grosser noth; daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr :/: im himmel hoch dort oben, den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn: leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten bahn :/: der feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, (das bitt ich fleißig dich) fürs teufels list und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an deinn Sohn JEsum Christ :/: mein sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thu tragen, und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt :/: darzu ein christlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen für dieser argen welt :/: auch mich deinn diener nennen, nicht fürchten gwalt noch geld, das mich bald möcht verleiten von deiner wahrheit klar; wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem nahmen dein :/: laß mich nichts von dir wenden, ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land: was du mir hast gegeben, steht alls in deiner hand.

(8. HErr Christ, dir lob ich sage, für deine wohlthat all :/: die du mir all mein tage erzeigt hast überall. Deinn nahmen will ich preisen, der du allein bist gut, mit deinem leib mich speise, tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm: die rach dir niemand wehre, dein seegen zu uns kom, daß wir im fried entschlaffen, mit gnaden zu uns eil; gib uns des glaubens waffen fürs teufels listig pfeil.)

412. Joh. Matthesius.

AUs meines hertzens grunde sag ich dir lob und danck :/: in dieser morgen-stunde, darzu mein lebenlang, o GOtt, in deinem thron! dir zu lob, preiß und ehren durch Christum unsern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in diese vergangnen nacht :/: für gfahr und allem schaden behütet und bewacht; ich bitt demüthiglich, wollst mir mein sünd vergeben, womit in diesem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch mich behüten genädig diesen tag :/: fürs teufels list

und wüten, für sünden und für plag, für feur- und wassers-noth, für armuth und für schanden, für ketten und für banden, für bösem schnellen tod.

4. Mein seel, mein leib, mein leben, *mein weib, gut, ehr und kind :,: in deine händ thu geben, darzu mein haus-gesind, (ist dein geschenck und gab,) mein eltern und verwandten, mein gschwister und bekandten, und alles, was ich hab.

Etliche singen auch:

*Mein ehr, gut und das mein, in deine händ thu geben, was mir auch lieb mag seyn.

5. Dein engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir :,: den satan zu vertreiben, auf daß der bös' feind hier, in diesem jammerthal, sein tück an mir nicht übe, leib und seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all ding vermag :,: er seegne meine thaten, mein fürnehmen und sach: denn ich ihm heimgestellt mein leib, mein seel, mein leben, und was er mir sonst geben: er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, und zweiffle nicht daran: GOtt wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan: und streck drauf aus mein hand, greiff an das werck mit freuden, darzu mich GOtt bescheiden, in meinm beruff und stand.

413. D. Jos. Stegmann.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

BEwahr mich, GOtt mein HErre, in dieser morgen-zeit: dein gnade zu mir kehre, die erd- und himmelbreit: und wie du mich behütt die nacht für allem schaden, darein ich wär gerathen! den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt, mein seele, mein allertheurstes pfand: denn ich sie dir befehle, halt sie in deiner hand, laß sie nicht fall in sünd, von deiner hand nicht wancke, allzeit an dich gedencke, des himmels güt empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, mein leib, der seelen haus, den du mir hast gegeben, mein werck zu richten aus: daß ich es wohl vollbring, zu deinem willen lebe, nach frömmigkeit stets strebe, und mir alls wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, die thüren meiner seel, daß alls, was ich beginne, folge deinem befehl: wend ab mein gantz gemüth von allen irrdschen dingen, so leicht zu falle bringen: auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein glieder, des leibes dienerin, mein zung und augenlieder, händ, füß, alls was ich bin: dein Geist mein krafft beweg, daß meine zung dir singe, mein hand dein werck vollbringe, dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt, mein ehre, behüt für sünd und schand, daß ich fein ehrbar führe, meinen beruff und stand. Mein ziel die tugend sey: darnach ich allzeit trachte, all üppigkeit verachte, der welt-lust mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt, mein güter, dem leib zum unterhalt, daß ich niemand zuwider mein amt glücklich verwalt, und nach des himmels schluß im schweiß mein brodt erwerbe, den seegen GOttes erbe, der allein nehren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein freunde, all die mir sind verwandt, bey welchen ich trost finde in allem unglücks-stand: wend ab all ungemach, mein feinde kehr zurücke, zu schanden mach ihr tücke, dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir, GOtt, meinn glauben, mein hoffnung und gedult, die sündn mich nicht berauben deiner lieb, gnad und huld; dein guter Geist mich treib, daß ich das böse meide, dir trau in allem leide, ans end beständig bleib.

414. Mich. Prätorius.

ICh danck dir schon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine güte, daß du mich heint in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart mit finsterniß umfangen, von all meinn sündn geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. So bitt ich dich aus hertzengrund: du wollest mir vergeben all meine sünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Du wollest mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit listen mannigfalte.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in sünd nicht wallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, und alls in deine hände, in meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein macht an mir nicht finde: so mich, HErr, nicht dein gnad erhält, ist er mir viel zu gschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, menschen-hülff ist verlohren, so steh mir bey, du treuer Hort, zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, sammt seinem eingen Sohne, in einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins himmels throne.

415.

DAs walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir leib und seel gegeben, in mutter-leib das leben, gesund ohn allen schad.

2. Ach treuer GOtt! der du deinn Sohn, vons himmels thron für mich gegebn in tod, der für mich ist gestorben, das himmelreich erworben, mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir, aus hertzengrund mit zung und mund, lobsinge mit begier, und dancke dir mit schalle für deine wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sey dir gsagt danck mit diesem gsang, daß du mich gnädiglich aus lauter gnad und güte heint diese nacht behütet durch deinn engl sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt mein hort! ferner genädiglich mich diesen tag behüten, fürs teufels macht und wüten, und list tausendfältig.

6. Durch deine gnad bewahr mir, HErr, leib, seel und ehr, vergib die missethat, für gfahr, sünde und schande, zu wasser und zu lande, behüt mich früh und spat.

7. All tritt und schritt, in GOttes nahm was ich fang an, theil mir dein hülffe mit, und komm mir früh entgegen mit glück, wohlfahrt und seegen, mein bitt versag mir nicht!

416. Nic. Hermann.

DJe helle sonn leuchtt jetzt herfür, frölich vom schlaff aufstehen wir, GOtt lob! der uns heint diese nacht behütt hat für des teufels macht.

2. HErr CHrist, den tag uns auch behüt für sünd und schand durch deine güt, laß deine liebe engelein unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz im ghorsam leb, deinm wort und willn nicht widerstreb, daß wir dich stets für augen han in allem, was wir heben an.

4. Laß unser werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unser arbeit, müh und fleiß gereich zu deinm lob, ehr und preis.

417. Mich. Weiß.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, ihr lieben Christen seyd munter und wacht, preiset GOtt den HErren.

2. Die engel singen immerdar, und loben GOtt in grosser schaar, der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley

loben GOtt mit ihrem geschrey, der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, ein jeglichs ding nach seiner art, preise sein schöpffer.

6. Ey nun mensch, du edle natur, du vernünfftig creatur, sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu seinem bild erschaffen hat, daß du ihn erkennest:

8. Und lieb habest aus hertzengrund, bekennest auch mit deinem mund, sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen geist gekost, und seiner gnad genossen hast, so danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, beth mit fleiß, und wach, sieh, daß du stets in deiner sach treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine zeit bestimmt, sondern stets heisst wachen.

12. Sey üb dich nun in seinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck für sein wohlthaten.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit! ich danck dir aller gütigkeit, die du mir erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen sohn, welchem sammt dir im höchsten thron all engel lobsingen.

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiß von nun an allzeit lob und preis' in ewigkeit! Amen.

418.

Mel. Wie schön leuchtet der.

ES geht daher des tages licht, o hertz! wach auf, vergiß ja nicht zu loben GOtt den HErren :,: darum, daß er dich diese nacht durch seiner engel schutz bewacht, weit über dein begehren. Er hat keinn rath nicht thun sparen, zu bewahren dich für schaden: solches aus lauter genaden.

2. Ich danck dir, GOtt, im höchsten thron, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern mittler und HErren :,: daß du mich hast in dieser nacht fürs teufels list und grosse macht gnädiglich thun bewahren. Billig preist dich mein gemüthe für dein güte und wohlthaten, dadurch du mir hast gerathen.

3. O GOtt und HErr! mein weib (mann) und kind, leib, seel, ehr, gut und haus-gesind thu ich dir heut befehlen :,: und bitt, du wollest diesen tag für kranckheit und für aller plag uns gnädiglich bewahren: unguns, feursbrunst, wollst du wenden, von uns lenden, uns verleihen guten frieden und gedeyen.

4. O HErr! ich bitt von hertzengrund, wollst mir verzeihen diese stund mein missethat und sünde :,: so ich gethan hab wider dich; ach HErr! erbarm dich über mich, straff mich nicht nach verdienste: nimm mich freundlich an in gnaden, heil den schaden meiner sünden, laß barmhertzigkeit mich finden.

5. Ach GOtt, mein trost und höchster hort, erhalt mich auch bey deinem wort, welchs du uns hast gegeben :,: hilff, daß ich solches alle stund bewahre rein mit hertz und mund, und gib mir auch darneben, daß ich willig stets gebrauche, und nicht weiche, bis ans ende, die heiligen Sacramente.

6. Und wenn es ist der wille dein, daß nun herkömmt mein stündelein, o HErr! so thu nicht weichen :,: hilff mir in meiner sterbens-noth, wenn ich soll ringn mit höll und tod, auf daß mich nicht erschleiche der feind, so meynt mich zu b'rücken, thu ihn tücken bald zu grunde, hilff, daß ich frey überwinde.

7. Ehr sey dir, HErr GOtt Vater mein, mit sammt dem lieben Sohne dein, welcher für mich gestorben :,: Ach! nimm an meinem letzten end, mein seele in dein reich behend, das er mir hat erworben: laß mich ein bey

bey dir leben, dir zu geben, preiß deinnm namen in alle ewigkeit, Amen.

419. Heinr. Albert.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOTT des himmels und der erden, Vater, Sohn und Heilger geist, der es tag und nacht läfft werden, sonn und mond uns scheinen heisst, dessen starcke hand die welt, und was drinnen ist, erhält. O der allzugrossen gaben! die wir täglich von ihm haben.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieser nacht für gefahr, angst, noth und schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist. Ach wehr ferner seinem toben! daß ich dich kan allzeit loben.

3. Laß die nacht auch meiner sünden heut mit dieser nacht vergehn, ach HErr JEsu! laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine hülff und rath ist für meine missethat. Laß dein gnaden-brünlein fliessen, und mein mattes hertz begiessen.

4. Hilff, daß ich auch diesen morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser tag uns erscheint, und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht. Ey komm doch, und bleib nicht lange, daß ich einsten mit dir prange.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen fuß nach deinem wort, sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort: nirgend denn von dir allein kan ich recht beschützet seyn. Menschen hülff kan nicht bestehen, sondern läfft sich bald verdrehen.

6. Meinen leib und meine seele, sammt den sinnen und verstand, grosser GOtt, ich dir befehle unter deine starcke hand. O mein GOtt! mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum, daß ich deine klarheit spüre, und dein allmachts-hand mich führe.

7. Deinen engel mir auch sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh bringe nach dem himmel zu. Da werd ich für freuden springen, und dir manches danck-lied singen.

420. Paul Gerhard.

WAch auf, mein hertz! und singe dem schöpffer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschen-hüter.

2. Heint als die dunckle schatten mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehret, GOtt aber hats verwehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem schooffe, dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind nun liege; trotz dem, der dich betriege! schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, ich kan das licht noch sehen, für noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opffer haben: hie bring ich meine gaben: mein weyhrauch und mein widder sind mein gebeth und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins hertze sehen, und weisst wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein werck an mir, und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilff selbst das beste rathen, den anfang, mittl und ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise.

421. Burchard. Großmann.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

BRich an du heller morgen, vertreib die finstre nacht

GOtt lob! daß ich ohn sorgen die nacht hab hingebracht. GOtt lob! daß ich nunmehr des tags licht wieder sehe, frisch und gesund aufstehe: GOtt sey lob, preis und ehr.

2. Nun wend dich liebe seele, zu deinem lieben GOtt: ihm danck und lob erzehle, daß er all gfahr und noth, in abgewichner nacht von dir hat abgetrieben, daß du im fried geblieben, fürs bösen feindes macht.

3. O GOtt! von Christi wegen bitt ich gar inniglich, du wollst mit deinem seegen mich ansehn gnädiglich. Behüt mich diesen tag, weil ich mich hab ergeben dir gantz mit leib und leben, für aller noth und plag.

4. Erhalt mich, GOtt, für allen, daß ich zu keiner zeit von dir nicht mög abfallen, dadurch mein seligkeit ich schlagen mög in wind, dein Geist mich stets regiere, kein irrgeist mich verführe in laster, schand und sünd.

5. O treuer menschen-hüter, gib stärck, erhalt und mehr auch meine leibes-güter, und allem unfall wehr. Gib frisch und gut geblüt in dem gesunden leibe, all kranckheit von mir treibe, gib mir ein frisch gemüth.

6. Daß ich zu deiner ehre, was mir gebührt, verwalt; den bösen zungen wehre, und gnädig mich erhalt, wenn sie durch böse tück, aus neid, mit spott und lügen mich dencken zu betrügen, zu bringen in unglück.

7. Deinn seegen mir verleihe bis an mein selig end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, auf daß ich auch was hab für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten könn geben eine gab.

8. Hilff, daß ich alls zusamen heut diesen tag verricht, o GOtt! in deinem nahmen, damit ich irre nicht. Gib gnädig für und für, daß ich in meinn geschäfften an gut und leibeskräfften deinn reichen seegen spür.

9. HErr GOtt! mich auch regiere durch deinen Heilgen Geist, daß ich mich mit begierde das himmlisch allermeist, und ja in dieser zeit vom geitz nicht werd besessen, dadurch ich möcht vergessen der ewgen seligkeit.

10. Ach HErr! wenn sichs auch schickte, daß mir ein creutz zustünd, und mich dasselbe drückte, so hilff, daß ich geschwind bereit sey zum gebeth, und werd nicht ungedultig, sondern von hertzen willig an dir hang fest und stet.

11. Nimm mich, HErr, nicht von hinnen durch einen schnellen tod; stärck mir vernunfft und sinnen, daß ich in aller noth dich, HErr, anruffen mög, auf deine gnad mich stützen, dem nechsten dienn und nützen, weil ich einn finger reg.

12. Mein GOtt, du wollst erfüllen genädig meine bitt, um JEsu Christi willen, und seegnen meine tritt. Darauf geh ich dahin; dein wort bleibt immr und ewig, auf dein wort leb und sterb ich, weil ich gewiß dein bin.

422. Paul Gerhard.

Mel. Lobet den HErren, denn er ist.

LObet den HErren alle, die ihn fürchten, laßt uns mit freuden seinem nahmen singen! lob, ehr und preiß zu seinem altar bringen. Lobet den HErren!

2. Der unser leben, das er uns hat geben, in dieser nacht so väterlich bedecket, und aus dem schlaff uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre sinnen wir noch brauchen können, und händ und füsse, zung und lippen regen, das haben wir zu dancken seinem seegen. Lobet den HErren.

4. Daß feuerflammen uns nicht allzusammen mit unsern häusern unversehns gefressen, das macht, daß wir in seinem schooß gesessen. Lobet den HErren.

5. Daß dieb und räuber unser gut und leiber nicht angetastt und grausamlich verletzet, darwider hat sein engel sich gesetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter! brunnen aller güter, ach! laß doch ferner über unser leben bey tag und nacht dein huld und güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gib, daß wir heute, HErr, durch dein geleite auf unsern wegen ungehindert gehen, und überall in deiner gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern willen, dein wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geschäffte, und wo wir schwach sind, da gib du uns kräffte. Lobet den HErren.

9. Richt unsre hertzen, daß wir ja nicht schertzen mit deinen straffen, sondern fromm zu werden, vor deiner zukunfft uns bemühn auf erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirst kommen, und all deine frommen, die sich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren.

423. Joh. Rist.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

GOtt, der du selber bist das licht, deß güt und treue stirbet nicht, dir sey jetzt lob gesungen. Nachdem durch deine grosse macht der helle tag die finstre nacht so kräfftig hat verdrungen, und deine gnad und wunderthat mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinen schutz, o Vater! für des satans trutz mit freuden auferstehen, damit ich diesen gantzen tag dich ja mit meinem nutzen mag im glauben frölich sehen. Für allem sey du selber mir das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, o stärck und mehr es immerdar, erwecke treu und liebe; die hoffnung mach in nöthen fest, hilff, daß ich mich aufs allerbest auch in der demuth übe; daß deine furcht stets für mir steh, und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, treib aus von mir die finsterniß und bosheit meines hertzens, behüte mich den gantzen tag für abergläuben, zorn und plag, auch für verbotnem schertzen, bewahre mich für stoltzem pracht und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, und mich für zanck und hadder scheu, auf daß der sonnen strahlen mich diesen tag nicht zornig sehn, und nachmahls traurig untergehn, ach! laß mich nicht bezahlen dem nechsten seine bitterkeit mit feindschafft, hassen, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, für kargheit und des geitzes wust behüte mich in gnaden: gib, daß die falschheit dieser zeit zusamt der ungerechtigkeit mein hertz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges angesicht doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt! erweck in mir nur einen hunger stets nach dir, daß ich die welt verliere; ach lehre mich, du starcker Held, zu thun allein, was dir gefällt, dein guter Geist mich führe, damit ich ausser bösem wahn stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, daß sie mein leben für gefahr den gantzen tag beschützen, und auf den händen tragen mich, daß nicht der satan grausamlich mich könn allhie beschmitzen: so werd ich gegen löwen stehn, und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin mein hertz, gedancken, muth und sinn, daß ich dir dantz vertraue. Behüt auch, du getreuer Hort, mein dichten, reden, werck und wort, daß es nur stetig schaue auf deines theuren nahmens ehr, auch meines nechsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein mich armen ein gefässe seyn und werckzeug deiner gnaden: richt all mein thun, beruff und stand, halt über mir dein hülff und hand, so kan mir niemand schaden.

du wollest auch ja gnädiglich für den verläumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu Christ, mein leib und seel, auch ehr und gut darneben: wann ich nun sitze, geh und steh, alsdenn so schaffe, daß ich seh, HErr, über mir dich schweben: gib ja, daß deine gnaden-hand sey nimmer von mir abgewand.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag auf erden bringen grosse plag, als für des todes seuche, für pestilentz behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey nacht herümmer schleiche. Bewahr uns auch für kriegesnoth, und einem bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieser frist, so viel im leben nöthig ist, doch nur nach deinem willen. Wann du die speis und nahrung hie mit gnaden seegnest spat und früh, kanst du uns reichlich füllen: doch daß man deine milde gab auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt, mein hertz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein seligs ende, auf daß ich meinen jüngsten tag mit grosser freud erwarten mag, drauf streck ich aus die hände. Ach komm, HErr JEsu, komm mein ruhm, und nimm mich auf dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater seegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben: der Geist erleuchte tag und nacht sein antlitz über mir mit macht, und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für; der friede GOttes sey mit mir.

424. Mich. Weiß.

DEr tag bricht an, und zeiget sich, o meine seele, geh in dich, wie du geschlaffen diese nacht, ob du auch offt an GOtt gedacht, wann du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgne hin, prüfft auch im schlaffen hertz und sinn, er eifert, wann du nicht zuerst ihm, wann du aus dem schlaff auffährst, deinn dienst gewährst.

3. Drum walts GOtt Vater, der im Geist durch Christum mich stets beten heist: dir will ich opffer bringen, eh ich zum beruff und arbeit geh, wann ich auffsteh.

4. Was soll ich aber opffern dir? ist doch vor alles dein an mir, ja eben das ist mein gewinn, wann alls ich, wie ich schuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, ach! richte dein reich auf darinn, daß sie mit tugend angesteckt, der glaub in gottesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opffre dir mein hertz, ach nimms! und ziehs in lieb aufwärts, daß ich mich stets im geist erheb, an dem, was irrdisch ist, nicht kleb, nach GOtt nur streb.

7. Ich opffre dir gantz meinen willn, laß mich auch deinen willn erfüllen, daß in gedult ohn unterlaß ich gutes thu, das böse haß, und sünde laß.

8. Sinn und verstand, und was ich denck, ich dir zum morgen-opffer schenck, hilff, daß kein böser anschlag mir einkomm, und was im sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opffre dir die zung und mund, und mache mit dir diesen bund, daß heute diesen tag und fort von mir kein fluch noch falsches wort nicht werd erhört.

10. Die wercke, was ich laß und thu, befehl ich dir, regier sie nu zu deiner ehr, des nechsten nutz, des vaterlandes trost und schutz, der bösen trutz.

11. Daß ich, dir gantz geopffert auf, heut und den gantzen lebens-lauff des fleisches sündliche begier verleugne, gantz absterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir, und in mir, mit deinem Heilgen Geist mich führ, durch deiner lieben engelschaar für allem schaden und gefahr mich heut bewahr.

13. Ver-

13. Verleih der nahrung und gewerb gedeyen, seegen ohn verderb, daß alles dir zu lob und danck, was ich in dem beruff anfang, gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh mein leben möge bringen zu, die lebens-nothdurfft mir beschehr, daß armuth nicht mein hertz beschwehr, mich ehrlich nehr.

15. Ein frölichs hertz, gesunden leib gib mir, und auch ein frommes weib, hilff, daß ich den feind überwind mit sanfftmuth, und gehorsam sind an dem gesind.

16. Erhalt auch unser vaterland in guter ruh und frieden-stand, wend ab aufruhr, brand, krieg und streit, pest, hunger, kummer, theure zeit, und ander leid.

17. Der obrigkeit gib stärck und witz, daß sie dein arme kirche schütz, die dich und uns verfolgen, HErr, durch deinen starcken arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöse, wer unschuldig jetzt um deinet willn gefangen sitzt: beschütze, die falsch sind verklagt, tröst alle, die geängstit, geplagt sind, und verjagt.

19. Den armen gib ihr kleid und brodt, die krancken, und wer leidet noth, mit deinem trost beselige, die witiven, wäisen, fremdlinge verthädige.

20. In summa, was dir lieb, uns gut, gib uns an seele, leib und gut, wie du willt, sey dirs heimgestellt: nur nimm uns selig von der welt, wann dirs gefällt.

425.

Mel. Hertzliebster JEsu, was hast.

IN dieser morgen-stund will ich dich loben, o GOtt! mein Vater, in dem himmel oben: was du für gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an des tages licht lahn kommen, auch durch die tauff in dein reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von schuld und sünden.

3. Du gibest mir den heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurfft, mir innerzu beschehret, und wann mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel schaaren mich lassen heint in dieser nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe, erzehl und rühm ich solche grosse güte, die ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen tag erhalten, daß satan nicht durch seine list und pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der welt und ihren sünden-lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen schutz seyn eingeschlossen leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, u. was ich sonst durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, gib friede, glück und heyl im gantzen lande, behüt uns allerseits, o HErr, aus gnaden für schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken, durch deine krafft in meins beruffes wercken, auf daß ich mög in denenselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi tod mög frölich sterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, und wol auf dieser welt allhier gewesen, dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater! der du mit dem Sohne und Heilgem Geist regierst in einem throne, gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

426. Joh. Rist.

Mel. Ich danck dir schon durch.

JEtzt leuchtet schon vom himmelsthron die sonn mit klarem scheine, und will kurtz um, mein christenthum soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt! ich bin gantz todt, zu üben gute wercke: ach weck mich auf, und mich im lauff des glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit in deinm geleit, daß ich mein fleisch bezwinge, durch alle fäll in dir gar schnell zum Christen-leben dringe.

4. Anfang und end regier behend, laß alles wohl gelingen, zu deiner ehr, des nechsten lehr, auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem sinn, was dir nicht mag behagen, laß mich geschwind all meine sünd erkennen und beklagen.

6. Nach deinem rath gib auch die that, daß meine seele liebe dich gar allein im glauben rein, den nechsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, mein HErr und GOtt, daß ich beständig bleibe in solcher lieb, auch mich drinn üb, und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun krafft und süssen safft, daß ich viel früchte trage, und jedermann, so viel ich kan, mit meinem dienst behage.

9. Richt meine schritt und alle tritt auf deine rechte stege, damit ich nicht, wies offt geschicht, gerath auf irrewege.

10. Ach ja, mein HErr, von mir abkehr das falsche christen-leben, da der mund ohn hertzen-grund ohne that will geben.

11. Die heucheley und trügerey sind lauter teufels-stricke, dadurch er kan an weib u. mann beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wohl, daß kürtzlich soll die welt ihr ende haben, der Anti-christ, und was sein ist, zur hölle müssen traben.

13. Drum will er sehr durch falsche lehr und ärgerliches leben, der gantzen welt, wies ihm gefällt, die letzten stösse geben.

14. Ach liebes hertz, es ist kein schertz, seuffz über alle greuel, die satan stellt, und manchen fällt, vermeide solche scheuel.

15. Lieb immerfort das reine wort, und richt darnach dein leben, die sacrament bis an dein end dir kräffte werden geben.

16. Du, grosser GOtt! wend alle noth, daß ich an Christum gläube, mich ferner üb in steter lieb, und ewig bey dir bleibe.

427.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der du die sonne scheinen heisst über den kreis der erden, deß starcke hand auch alle welt, und was darinnen ist, erhält, dein lob muß kundbar werden.

2. Weil du mich in vergangner nacht so väterlichen hast bewacht für noth, gefahr und schmertzen, daß meiner feinde macht und list mir schädlich nicht gewesen ist, deß danck ich dir von hertzen.

3. Hilff, daß ich jetzt vom schlaff aufsteh, daß auch zugleich die nacht vergeh all meiner schweren sünden. HErr, laß für meine missethat mich hülffe, trost und guten rath in deinen wunden finden.

4. Gib, daß ich heute diesen tag auch geistlich auferstehen mag, und mich stets wohl bereite, damit, wenn du kömmst zum gericht, ich mit den bösen stehe nicht zu deiner lincken seite.

5. Laß mich dein seligmachend wort in meinem leben immerfort zu allem

guten führen. Laß doch, o GOtt! in dir allein all meine lust und freude seyn, und mich sie nicht verlieren.

6. HErr, meine sinnen und verstand, mein gut, so du mir zugewandt, mein leib und meine seele, in deine grosse gütigkeit ich heute und auch allezeit hertzinniglich befehle.

7. Bestelle mir der engel wacht, damit des bösen feindes macht mir nimmermehr mag schaden, laß sie auch endlich zu der ruh mich tragen nach dem himmel zu. HErr, HErr, thu es aus gnaden.

428.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

O Heilig, heilig, heiligs wesen! GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist: der du mich dir zum dienst erlesen, und dich selbst meinen Vater heissst. Hier bring ich meine kindes-pflicht, da du mir zeigst des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden hast du vor unfall mich bedeckt, und ohne leibs- und seelen-schaden mit seegen wieder aufgeweckt, wie theur ist deine GOttes-güt! die der so schwachen menschen hüt't.

3. Des jägers strick, des löwen rachen sind an mir nur umsonst gewest, ich laß dichs heut auch ferner machen, und glaub, daß du den nicht verlässst, der seiner freudigkeit zum grund, legt deinen theuren gnadenbund.

4. Auch such ich ja nach deinem worte dein seegen-reiches angesicht: sey mir zum heyl ein starcker horte, dran satans macht und list zerbricht, daß, der mein leibs- und seelen-weh nur sucht, in lauter schanden steh.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten von JEsu, meinem höchsten gut, die mit so vielen schändlichkeiten mich zu betriegen nimmer ruht. Ihr gifft sey mir gantz unbewust, ihr hoffart, augn- und fleisches-lust.

6. Und weil ich fleisch und blut noch habe, (wer wird mich gar erlösen doch!) so leg, HErr, mehr und mehr ins grabe des todes leib, brich dieses joch der sünden durch des glaubens krafft, der meiner seelen freyheit schafft.

7. Des glaubens, der in JEsum dringet, und theilt mit ihm sein herrlichkeit, sein bitters leiden auf sich bringet, und seines lebens reinigkeit: erwart damit für GOttes thron vor sünden-straff den gnaden-lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet in JEsu, der nur himlisch war, was der gethan, gedacht, geredet, das ist des glaubens gantz und gar, wer so dann JEsu schönheit kennt, dem stinckt die welt, und was sie nennt.

9. Laß glaubens-werck mich eyfrig üben, lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, genügsam, keusch seyn, feinde lieben, amts-klugheit, schenck mir deine huld, zur sanfftmuth, treu, gelassenheit, zum dienst der armen mich bereit.

10. Dein wort mein hertz stets kräfftig rühre, daß ich nur wolle, was du willt: dein Geist mich selbst zum brunnen führe, daraus, HErr, dein erkänntniß quillt, der mich zur buß, lob, bethen treib, und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red, oder dencke, laß, HErr, in deiner krafft geschehn, die wercke meines amts so lencke, daß sie geseegnet vor sich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt in dir, o JEsu, würcke [mein gebühr. / dein begier.]

12. Noch eins (das alles macht,) verleihe, daß dein erwehlt genadenkind stets wachs, im tod beständig seye, kein creatur mich überwind, du bist ja grösser, starcker Held! als was sich mir entgegen stellt.

13. So seegne mich dann und behüte, o HErr! du einge seegens-quell, erquick mich, HErr, in deiner güte, dein antlitz leucht mir freudig hell, HErr, heb dein antlitz über mich, dein fried bleib in mir ewiglich.

429.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JEsu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist, vom schlaffe aufgeweckt, und hat nun in begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad einsencken, mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen gantzen tag, das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine seele; sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes krafft. Da hast du meinen geist, darinen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus, ach allerliebstes leben! ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich! so hat geist, seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubens-schmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult, durch deines Geistes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir dich diesen tag stets für den augen schweben, laß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach seegne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes kraft, führ und lencke, daß alles nur geschehe zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

Abend-Gesänge.

430. Mich. Weiß.

Christe, der du bist tag und licht, für dir ist, HErr, verborgen nicht: du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, behüt uns, HErr, in dieser nacht: bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ! daß uns nicht schad des feindes list. Das fleisch in züchten reine sey: so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen schier, laß unsre hertzen wachen dir: beschirm uns GOttes rechte hand, und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth, durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der schweren zeit, darinn der leib gefangen leit: die seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, darzu auch seinem Sohne weis, des Heilgen Geistes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit.

431. Mich. Weiß.

Christ, der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger: :,:

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint in dieser nacht für'm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem satan sicher seyn: :,:

3. Ob schon die augen schlaffen ein, so laß das hertz doch wacker seyn, halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in sünd und schand: :,:

4. Wi

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des teufels list, der stets nach unsrer seelen trachtt, daß er an uns hab keine macht :/:

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geschencket hat :/:

6. Befiehl deinm engel, daß er komm, und uns bewach dein eigenthum: gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm satan haben ruh :/:

7. So schlaffen wir im nahmen dein, dieweil die engel bey uns seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in ewigkeit :/:

432. Nic. Hermann.

Mel. Wohl dem, der in GOttes.

HJnunter ist der sonnenschein, die finstre nacht bricht starck herein: leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag für schadn, gefahr und mancher plag durch deine engel hast behütt, aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unser seel nicht zu, laß uns schlaffen in fried und ruh.

4. Durch dein englein die wach bestell, daß uns der böse feind nicht fäll, für schreckn, gespenst und feuers-noth behüt uns heint, o treuer GOtt.

433. D. Nic. Selneccer.

WJr dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du unser erlöser bist, und bhütest uns für aller gfahr, durch deiner lieben engel schaar, Alleluja.

2. Wir gehn nun hin zu unser ruh; ach! rechn es unser seel nicht zu, was wir leider! gesündget hun, vergib uns alls, o GOttes Sohn! Alleluja.

3. Laß dein engel stets bey uns seyn, die uns allzeit bewahren fein, daß der teufel hab keine macht an uns, weder zu tag noch nacht. Alleluia.

4. Für feur, für leibs- und seelennoth behüt uns, lieber HErre GOtt, in deinem nahmn laß schlaffen ein, uns deine liebe kinderlein. Alleluia.

5. Es gscheh, was mag, wir sind ja dein, erlöst durch dein fünff wunden rein, dir leben wir, dir sterben wir, dein kinder sind wir für und für. Alleluja.

6. Amen, amen, zu guter nacht, der engel GOttes uns bewacht: GOtt lob und danck in ewigkeit, wir gehn zur ruh ohn alles leid. Alleluja.

7. Amen, sprechen wir gbermahl, HErr Christ, behüt uns für unfall, gib, daß wir dich stets ruffen an, so lang die zung sich regen kan. Alleluja.

434. Joh. Rist.

WErde munter, mein gemüthe, und ihr sinnen, geht herfür, daß ihr preiset GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag für so mancher schweren plag, hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir ist mein werck gelungen, daß du mich für allem leid, und für sünden mancher art, so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat: ja kein redner kan aussprechen, was dein hand erwiesen hat: deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel: ja du hast mich so geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an: es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan: stehe mir, o Vater! bey, daß dein glantz stets vor mir sey, und mein kaltes hertz erwärme, wenn ich gleich im finstern

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd und missethat, die mein armes hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein angst und todes-pein. Ich verleugne nicht die schuld: aber deine gnad und huld ist viel grösser als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen diese nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckelt schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrieß: laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht: wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein; muß mein hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn: meiner seelen mit begier träume stets, o GOtt! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanfft und süsse ruh, alles übel laß verschwinden, decke mich mit seegen zu; leib und seele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenossen, seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges schall, wende feur- und wassers-noth, pestilentz und [illegible]en tod, laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein schutz und rath; und mein hort, du werther Geist, der du freund und tröster heissest, höre doch mein sehnlich flehen. Amen, ja es soll geschehen.

435. Paul Gerhard.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläfft die gantze welt: ihr aber, meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind: fahr hin, ein andre sonne, mein JEsus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldne sterne prangen am blauen himmels-saal: also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe: das bild der sterblichkeit zieh ich hie aus, dargegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey: hertz, freu dich, du sollt werden vom elend dieser erden und von der sünden arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, die bettes ihr begehrt: es kommen stunden und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, im hui sind sie geschlossen: wo bleibt denn leib und seel? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allen schaden, du aug und wächter Israel.

8. Breit aus die flügel beyde, o JE[illegible]

su, meine freude, und nimm dein küchlein ein; will satan mich verschlingen, so laß die engel singen: diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heinte nicht betrüben ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldne waffen ums bett und seiner engel schaar.

436. Conrad. Huberti.

Mel. O Christe morgensterne.

IN dieser abend-stunde erheb ich meine stimm, und lob aus hertzens grunde GOtt mit den Seraphim; o HErr! mein lied vernimm.

2. Du hast gantz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieser bösen zeit, die voller angst und leid.

3. Die sünde mir vergeben, die straffe abgelenckt, und deinen reichen seegen mir völlig eingeschenckt, gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein hausgenossen, sammt meinem haab und gut, hast du gantz unverdrossen genommen in dein hut, o reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände hast du befördert heut, daß sie gebracht zum ende, mit grosser nutzbarkeit; drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, o werther HErr und GOtt! hilff, daß ich sie vermehre in freud und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner dich, wollst leib und seele laben: des satans macht zerbrich; so schlaff ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, wenn ich entschlaffen bin, daß mich kein unfall schrecke, noch etwas meinen sinn zum bösen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege, was doch der schlaff andeutt; wenn ich mich niederlege, ist mir mein bett allzeit des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, da hör und seh ich nicht, da ruh ich, wie im grabe, weiß nicht, was dann geschicht, bis daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, empfinde neue krafft, und schmeck in meinem leiden des wortes GOttes safft, welchs trost und freude schafft.

12. Also werd ich in wonne dort lieblich schauen an dich, JEsu, meine sonne, daß du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe am letzten stündelein; dennoch ich nicht verderbe, zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt! mich väterlich bewahre fürm bösen schnellen tod: hilff mir aus aller noth.

15. So bitt ich alle stunden in meinem lobgedicht, und schlaff in Christi wunden, alsdann mir nichts gebricht; o hertzens-zuversicht!

16. Zu singen lob und ehre dir, HErr, bin ich bereit: den schwachen glauben mehre, daß ich nach dieser zeit mit dir eingeh zur freud.

437. Joh. Franck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

UNsre müde augen-lieder schliessen sich nun schläffrig zu :/: und des leibes matte glieder grüssen schon die abend-ruh: denn das schatten-kind, die nacht, hat des hellen tages pracht in der tieffen see bedecket, und die sterne aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, du o meines lebens-gast :/: ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, ach! geh und fall ihm zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen tag vollbracht :/: anders, als du mir befohlen; denn ich habe nicht bedacht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der boshaffen strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn: laß mich deine güt umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den bürgen an! dieser hat für mich erduldet, was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner gnade fenster, sende deine schaar herab :,: daß die schwartze nacht-gespenster, daß des todes finstres grab, daß das übel, so bey nacht unsern leib zu fällen trachtt, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böser traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaff ich sanfft und wohl :,: gib mir heilige gedancken, und wenn ich gleich schlaffes voll, so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth aufgehet, und man von dem bett aufstehet.

7. Vater! droben in der höhe, dein nahm sey bey uns stets werth :,: dein reich komm: dein will geschehe: unser brodt werd uns beschehrt: und vergib uns unsre schuld: schenck uns deine gnad und huld: laß uns nicht versuchung tödten: hilff uns, HErr, aus allen nöthen!

438. M. Andr. Reyher.

NUn ist vollbracht auch dieser tag, mein GOtt und HErr, dir lob ich sag, daß du durch deine gnad und güt für schand und unglück mich behüt. All. Allel.

2. Was ich verbrochen hab an dir, das wollst du, HErr, vergeben mir, durch deines Sohns verdienst und tod, und rett aus leibs- und seelen-noth. All Allel.

3 Darauf, o HErr! ich nun befehl in deine hand mein leib und seel, ich will nun thun mein augen zu, und schlaffen ein mit fried und ruh. All. Allel.

4. Dein heilger engel mich bewach, des teufels list und ungemach, JEsum Christum bitt ich dich, wollst mich behüten gnädiglich. All. Allel.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund aufsteh, und mit erfreutem mund dein grosse gnad und gütigkeit lob, ehr und rühm in ewigkeit. All. Allel.

439.

DJe sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, und, was sie soll, auch diesen tag vollendet, die dunckle nacht dringt allenthalben zu: bringt menschen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt und tage, daß du mich heut für aller noth und plage, durch deine hand und hochberühmte macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle schuld durch deinen gnaden-schein in ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf diesen schweren tag sich seiner krafft fein sanfft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren mich für der macht der finsterniß bewahren, auf daß ich für der list und tyranney der argen feind im schlaffe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tieffen grabes stecken, so blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß zugleich hernach mit allen frommen mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns hast den grossen tag bestimt, dem keine nacht sein licht und klarheit nimt.

440. Simon Dach.

O Christe! schutzherr deiner glieder, du arbeits-trost, du GOttes der ruh, du schickest durch die nacht uns wieder den schlaff, der sorgen anstand, zu, hilffst mit neuen kräff-

ten

ten unsern amts-geschäfften folgends auf dem tag; sucheſt zu verhüten, daß kein fall noch wüten uns betreten mag.

2. Erkenne, was wir dir, von wegen der diesen tag erzeigten hut, für ehre, lob und danck ablegen, was bey uns mund und seele thut. Wir gestehn und sagen, daß du uns von plagen gnädiglich befreyt: daß kein grimm der höllen uns hat können fällen, macht, HErr, dein geleit.

3. Vergib die schuld und schnöde sachen, die heute wider dich geschehn: laß deinen Sohn das richtig machen, was wir bald hie, bald da versehn. Schütz auch, HErr, daneben unser schwaches leben folgends diese nacht. Denn was hilfft uns armen, wo nicht dein erbarmen ferner für uns wacht?

4. Gib, daß wir niemahls ohne glauben hier anzutreffen mögen seyn. Die nacht soll zwar das licht uns rauben, doch nie des geistes krafft und schein. Laß uns unsre leuchten stets mit öle feuchten, und bereitet stehn, daß wir an dem ende, wenn du kömſt behende, mit dir können gehn.

441.

Mel. Valet will ich dir geben.

DEr tag ist nun vergangen mit seiner sorgen last, die nacht hat angefangen, und aller arbeit rast: das licht hat abgenommen mit unsrer lebens-zeit; wir sind nun näher kommen der grauen ewigkeit.

2. Wie wir zu bette liegen, so liegen wir im grab. Wie soll uns denn vergnügen der welt verlohrne haab? Indem wir schlaffen gehen, wird uns der tod gemein, kein mensch kan lang bestehen, es muß gestorben seyn.

3. Wie wir die kleider lassen, bevor wir schlaffen ein; so bleibt uns gleicher massen nichts als der leichenstein: ein leilach mich bedecket hier und im todten-grab, bis mich die sonn erwecket und Christi richterstab.

4. Weh denen, welche sterben ohn allen vorbedacht, die können leicht verderben dort in der höllen nacht. Ich muß, ich muß bekennen, daß ich unrecht gethan, ich muß mich lassen nennen auf seltner tugend-bahn.

5. Ich will mich GOtt befehlen, der mich erlöset hat, und mich um nichts nicht quälen: er gibt mir seine gnad. Das gute zu vollbringen, ist mein fleisch viel zu schwach, ich will mich besser zwingen, wann ich leb und erwach.

6. Dann will ich seyn beflissen, zu leben sünden-rein, und wider mein gewissen nicht häuffen straff und pein. Der vorsatz ist genommen, ich bin darzu gerüstt: mir wird zu hülfe kommen, der in uns mächtig ist.

7. HErr, laß dich gnädig finden, und schütz mich diese nacht: erlaß mich meiner sünden, die ich den tag vollbracht, gib, daß ich ruhig schlaffe ohn böse träum und schmertz, und in mir neu erschaffe ein dir gehorsams hertz.

8. Ehr sey ins himmels throne, mit hohem ruhm und preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weiß dem Heilgen Geist mit ehren in alle ewigkeit, der woll uns allen bescheren die ewge seligkeit.

442. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben Ch.

ICh danck dir, Vater, daß du hast die nachtzeit bey dem tage erschaffen, frey von sorg und last, von arbeit und von plage: daß man in still sie bringe zu, und vieh und menschen ihre ruh zur leibes-nothdurfft haben.

2. HErr, deine weißheit, gütt und macht ist nimmer auszugründen: du hast es alles wohl bedacht: wie wir es stets empfinden. Gib, daß ichs ja je mehr und mehr erkenne, und dein lob und ehr bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis ich dich insonderheit, daß du aus lauter gnaden, mich und

die meinen hast auch heut bewahrt
für allem schaden. HErr, deine treu
verhütet hat, daß ich in schand und
missethat nicht gröblich bin gerathe.
4. Dabey ich doch nicht leugnen kan,
viel guts hab ich gelassen: hingegen
aber das gethan, das du befiehlst zu
hassen; ich habe nicht so immerfort,
wie mir gebeut dein heilig wort,
untadelich gewandelt.
5. Was aber noch versehen ist, und
wo ich ausgeschritten, das hat ver-
söhnet JEsus Christ, da er am
creutz gelitten. Um dessen willen
mir verzeih all meine sünde, und
verleih, daß ich mich täglich bessre.
6. Nun stehet fort, o HErr! zu dir
mein hertzliches verlangen, daß du
auch wollest seyn bey mir, jetzt, da
der tag vergangen; mein leib und
seele, sinn und muth, mein ehre und
mein haab und gut, in dieser nacht
behüten.
7. Du wollest für dem argen feind
in deinen schutz mich fassen, daß er,
und die sein anhang seynd, zu fried
mich müssen lassen; mich auch für
schnellem bösen tod, für feuer- und
für wassers-noth, und allem leid be-
schirmen.
8. Erhalt durch deine gnaden-hand,
zu deines namens ehren, die mir mit
freundschafft seyn verwandt, und
sonst mir angehören: gib, daß die
nacht und immerdar dein heilger
engel uns bewahr, für unfall, noth
und schaden.
9. HErr, laß mich ruhig schlaffen
ein, hilff, daß mich nichts erschrecke:
und wann die rechte zeit wird seyn,
alsdann mich wieder wecke, daß ich
an meine arbeit tret, wann ich zu-
vor hab durchs gebeth dir meine
werck befohlen.
10. Verschmäh, o GOtt! mein
Vater, nicht mein seufftzen, bitt und
flehen, laß, JEsu! mich du wahres
licht, dich auch im finstern sehen:
O Heilger Geist! am letzten end mit
deinem trost dich zu mir wend, daß
darauf sanfft einschlaffe.

443. Joh. Hermann.

Mel. Vater unser im himmelreich.

ICh dancke dir, liebreicher GOtt,
daß du mich heut für schand und
spott, u. schweren fällen hast behütt;
es kömmt von deiner gnad und güt.
Mein gantz verderben ist aus mir;
mein heyl das kömmt allein von dir.
2. Wen du nicht hättest mir gereicht,
HErr, deine hand, wär ich gar
leicht gefallen auch so tieff in sünd,
als sonsten andre menschen-kind.
Ohn deine hülff u. gnaden hand fällt
auch der frömst in sünd und schand.
3. Doch bin ich gar nicht engel-rein,
ich find, HErr JEsu, stets das mein:
den alten Adam ich noch spür, der
mich anreitzet für und für, daß ich
mein hertz, begierd und sinn zur ei-
telkeit soll neigen hin.
4. Ich klag an mein unachtsamkeit
für dir, o GOtt! mit reu und leid:
wie du auch selber hast gesehn, was
offt aus schwachheit ist geschehn: den
innern menschen hab ich nicht mit
fleiß verwahrt nach meiner pflicht.
5. Den sinnen hab ich offt zu weit
den zaum gegönnt zur eitelkeit. Ich
habe viel geredt, gedacht, gehört,
gesehen und vollbracht, was mir
nicht wohl gestanden an, und ich
nicht alles wissen kan.
6. Aus gnaden alles mir vergib, ver-
brenns im feuer deiner lieb. Du bist
voll heiligkeit und gnad, was mir
noch fehlt, für mich erstatt. Dein
blut mich wasche, daß ich werd so
rein, wie mich dein hertz begehrt.
7. Ich danck auch, liebster JEsu,
dir für alle gaben, die du mir erzei-
get hast von kindheit auf, bis zu der
stund in grossem hauff. Du hast mir
so viel guts gethan, daß ichs nicht
gar erzehlen kan.
8. Ich bitte, halt auch gnädiglich
dein augen offen über mich, daß
mich der feind mit list und macht
nicht überfall in dieser nacht. Be-
hüt für unglück seel und leib, gefahr
und noth weit von mir treib.

9. Gib

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten wandel führ. Mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod, o du liebreicher frommer GOTT! mich heint und jederzeit bewahr: laß bey mir seyn der engel schaar, daß satanas und sein gesind an mir ja keine macht nicht find.

444. Sann. Veil. M. D.

NUn sich der tag geendet hat, und keine sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieser finstern nacht, und schencke mir genädiglich den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey durch deiner engel schaar, so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürge ein, wen ich muß vor gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und schlaffe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wie könnt ich traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedancken hin, wo ihr habt euren lauff, ich baue itzt in meinem sinn Gott einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem jammerthal, so führ mich, HErr, in himmel ein zur auserwehlten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth, im tod und leben hilff du mir aus aller angst und noth.

445.

DJe nacht ist für der thür, sie liegt schon auf der erden, mein JEsu, tritt herfür, und laß es lichte werden. Bey dir, mein JEsulein, ist lauter sonnenschein.

2. Ich habe diesen tag viel eitelkeit getrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber halte mir die schwartze rechnung für.

3. Sollt etwa meine schuld wo angeschrieben stehen, da stehet GOttes huld, die kan mir nicht entgehen; dein rosinfarbes blut macht alle rechnung gut.

4. Sollt etwa mein schuld wo angeschrieben bleiben, so bitt ich, du wollst sie mit deinem blute schreiben; denn diese schrifft allein schreibt keine schulden ein.

5. Wohlan! ich lege mich in deinem nahmen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner arbeit wieder! denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

6. Nichts wünsch ich selbst von mir, nichts von der welt zu träumen; drum bitt ich, du wollst sie aus meiner seelen räumen, und heissen meinen geist nur träumen, wer du seyst.

7. Ich schlaffe, wache du, ich schlaff in deinem nahmen, du sprichst zu meiner ruh ein kräfftig ja und amen: darum so stell ich dich zum wächter über mich.

446.

DEr tag ist hin, mein JEsu! bey mir bleibe, o seelen-licht! der sünden nacht vertreibe, geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preiß und danck sey dir, mein GOtt, gesungen, dir sey die ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh, du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, beständigkeit im guten mir noch fehlet, das weissist du wohl,

o hertzens-kundiger! ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen; welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen, es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die hand, du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte, zu meinem trost dein sieghafft schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse macht, wenn Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlaffen, ach! laß die seel im schlaff auch gutes schaffen, o lebens-sonn! erquicke meinen sinn, dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

447.

Mel. Herrlich thut mich verl.

WAlts GOtt, mein werck ich lasse, die sonn feyrabend meldt; sie hat vollendt ihr strasse, schleicht wiedr in ihr gezelt, so mögen auch mein sachen anstehen diese zeit, ich will feyrabend machen mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, o JEsu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende, zum schuldgen tagelohn, denn du bist selbst getreten an meine werckstatt gut, hast helffen mir arbeiten, regiert mein sinn und muth.

3. Mein häupt hast du gestärcket, meinn fingern geben krafft; hab deinen seegn vermercket, der allein frommen schafft: daher ist wohl gerathen mein arbeit und mein kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von hertzen-grunde dich, HErr GOtt, lob und preis, in dieser abend-stunde, und bitt mit gantzem fleiß, du wollest gnädig hören mein armes nacht-geschrey, das gut in mir vermehren, durch deine güt und treu.

5. Gleich wie vor alten zeiten du hast viel guts erzeigt, des abends denen leuten, der'r hertz sich zu dir neigt, und fest auf dich gebauet; so wollst du auch geruhn, (wie unser hertz dir trauet,) uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hatt gelassen ein täublein aus seinm schiff, kehrts wieder seine strassen, und bracht einn friedens-brief zur vesper-zeit, im munde führt es ein ölblat grün, daraus Noah verstunde, des HErren zorn wär hin.

7. Zween heilger engel kamen des abends zu dem Lot, in ihren schutz ihn nahmen wider die gottlos rott, erlösten den propheten, bald fiel ein schwefel-feur, macht den gottlosen städten ihr freud und frevel theur.

8. Nach solcher art wir lesen: Elias der prophet, im hunger ist gewesen, hört, was der HErre thät: vögel gedienet haben zu tisch dem Gottes-mann, abends und morgens raben brodt und fleisch brachten ran.

9. So wollst du, HErr, uns geben abend- und morgen-brodt, und was zu diesem leben uns allenthalbn ist noth: deinn engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr fürs teufels list und stricken, so sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, ach HErr, du treuer GOtt, die stadt wollst du behüten für feur und aller noth: und weil die völcker toben, erregen krieg und streit, so sende uns von oben den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums wort, der gnaden licht, der satan auf der erden viel ketzerey anrichtt, so bleib bey uns, HErr Christe, mit deinem gnaden-schein, dein werthes wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende mein tags-geschäfft und sach, und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend nach, drauf der sabbath angehet, der währt viel tausendjahr, der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr.

Morgen-Abend und Stunden-Gesänge.

448.

Mel. HErr GOtt, dich loben alle.

FÜr deinen thron tret ich hiemit, o GOtt! und dich demüthig bitt; wend dein genädig angesicht von mir, dem armen sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich: vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft: da nur ein schritt, ja nur ein haar mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurfft gibst du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut erlöset von der höllen glut: das schwer gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt: alsdenn brauchst du dein mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, mein heyl, mein trost und meine freud: ich kan durch dein verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste krafft, deß gnade in mir alles schafft: ist etwas guts am leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres wort und sacrament behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, und nicht in trübsal untergeh: daß ich im hertzen trost empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund dir, GOtt, in dieser morgen- (abend-) (mittag-) stund, für alle güte, treu und gnad, die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand bleib über mir heut (heint) ausgespannt: mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel in deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, damit mein gantzes christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht augenschein noch heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden schuld, und hab mit deinem knecht gedult: zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein selig ende mir beschehr, am jüngsten tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich, amen, amen, erhöre mich.

449.

Mel. Allein GOtt in der höh.

GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermahls vollendet; zu dir im fortgang dieser zeit mein hertz sich sehnlich wendet: o quell! daraus mein leben fleußt, und alle gnade sich ergeußt in meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüt mein hertz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zehl die augenblicke; ach komm! eh mir das hertz erkalt, und sich zum sterben schicke: komm doch in deiner herrlichkeit, schau, deine brau-

hat sich bereitt, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp ist zugerichtt, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme, sie rufft und schreyet überlaut: komm bald, ach JEsu, komme! So komme dann, mein bräutigam, du kennest mich, o GOttes Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte zeit und stunde, wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, wenn ich mit hertz und munde dich kommen heisse und darauf von nun an richte meinen lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darff den bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schencken.

9. Drum preis ich dich aus danckbarkeit, daß sich der tag (die nacht) (die stund) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wen auch die hände läßig sind, und meine knie wancken, so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schrancken; damit durch deine krafft mein hertz sich stärcke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken. So dir der lauff zu langsam deucht, so eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen, fahr hin, was heisset stund und zeit, ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

Tisch-Gesänge.

Vor dem Essen.

450.

Mel. Dancket dem HErren.

ALler augen auf dich, o HErre! warten, und du gibest ihnen speis nach ihren arten.

2. Du thust dein milde hand täglich aufschliessen, und lässt der alle creatur geniessen.

3. Du sättigest durch deinen seegen alles, was lebet auf erden, mit wohlgefallen.

4. Darum soll billig alle welt dich preisen, und dir danck sagen, HErr, für tranck und speisen.

5. Erkennen, daß es sind die milden gaben, die wir zu unser nothdurfft von dir haben.

6. Das Leben hast du uns, HErr GOtt, gegeben, willsts auch durch diese gab erhalten eben.

7. Du lässt uns, Vater, keinen hunger leiden, sondern thust uns, als deine schäfflein, weyden.

8. Versorgest unsern leib und auch die seelen, lehr und trost deines worts muß uns nicht fehlen.

9. Dafür wir loben, o HErr! deinen nahmen, durch JEsum Christum, unsern Heyland, Amen.

451.

Mel. O Vater aller frommen.

DIch bittn wir, deine kinder, o Vater, HErr und GOtt :,: mach unser sorgen minder, gib uns das täglich brodt. Erhalt uns unser leben, daß du uns hast gegeben, bis wir jens erben dort.

2. Ach seegne mit dem munde, was du uns hast beschehrt, daß es uns

sey gesunde, die krafft werd uns gemehrt, in deinem dienst zu bleiben, die werck der lieb zu treiben stets gegen jedermann.

3. Wollst deine lieb beweisen, uns allen schaffen rath :/: all hungerige speisen mit gütern machen satt: daß wir dich alle loben, dein güt herab von oben erkennen stets mit danck.

452. Nic. Hermann.

Mel. Wohl dem, der in GOttes.

BEscher uns, HErr, das täglich brodt, für theurung und für hungers-noth behüt uns durch deinn lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand, mach uns dein gnad und güt bekannt, ernehr uns, deine kinderlein, der du speisst alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, drum unsre bitt, HErr, auch vernimm: denn aller ding du schöpffer bist, und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unser missethat und sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein barmhertzigkeit, daß wir dich lobn in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, den lieben korn-bau uns bewahr, für theurung, hunger, seuch und streit behüt uns, HErr, zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser bruder ist, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

Nach dem Essen.

453. Michael Weiß.

Das Gratias.

DAncket dem HErren; denn er ist sehr freundlich, und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOtt, uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund mit innigkeit: lob und danck sey dir GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, welcher unser mittler ist worden für deinem thron.

7. Der helff uns allensammt allhier zugleiche, und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen nahmen: wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

454. D. Nic. Selneccer.

Mel. HErr Christ, der einig Gottes.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sagn dir grossen danck :/: du hast uns wohl gespeiset, und geben guten tranck, dein mildigkeit zu mercken, und unsern glaubn zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen mit lust und übermaß :/: dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß: so wollst dus uns aus gnaden, o HErr! nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr, unser seel und geist :/: in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den hunger meiden, starck seyn in allem leiden, und leben ewiglich.

455. D. Nic. Selneccer.

NUn lasst uns GOtt dem HErren danck sagen, und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben hat er allein uns geben: dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nor[illegible]

3. Nahrung gibt er dem leibe, die seel muß uns auch bleiben: wiewol tödtliche wunden sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben, der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl dient wider allen unfall, der Heilig Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenckt das leben, im himmel solln wir haben, o GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preisen deinen nahmen, durch JEsum Christum, Amen.

456. D. Nic. Selneccer.

LObet den HErren :/: denn er ist sehr freundlich: es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben :/: sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :/:

2. Singt gegn einander :/: dem HErren mit dancken: lobt ihn mit harffen, unsern Gott, den werthen :/: denn er ist mächtig und von grossen kräfften. Lobet den HErren :/:

3. Er kan den himmel :/: mit wolcken bedecken, er gibt den regen, wenn er will, auf erden :/: er lässt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :/:

4. Der allem fleische :/: gibet seine speise, dem vieh sein futter, väterlicher weise :/: den jungen raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :/:

5. Er hat kein luste :/: an der stärck des rosses, noch wohlgefallen an iemandes beinen :/: er hat gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :/:

6. Dancket dem HErren :/: schöpfer aller dinge! der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :/: gar hoch vom himmel her, aus seinem hertzen. Lobet den HErren :/:

7. O JEsu Christe :/: Sohn des Allerhöchsten! gib du die gnade allen frommen Christen :/: daß sie deinn nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren :/:

457. D. Nic. Selneccer.

SIngen wir aus hertzens-grund, loben Gott mit unserm mund: wie er sein güt an uns beweist; so hat er uns auch gespeist: wie er thier und vögl ernehrt, so hat er uns auch beschehrt, was wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht, das sind wir ihm schuldig von recht: erkenn'n wie er uns hat geliebt, dem menschen aus genaden gibt, daß er von bein, fleisch, und von haut, artlich ist zusammn gebaut, daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, seine küche vor ihm staht: in dem leib der mutter sein ist er zugerichtet fein: abr es ist ein kleines kind, mangel doch an nirgends findt, bis es an die werlet kömmt.

4. GOtt hat die erde zugerichtt, lässts an nahrung mangeln nicht: berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brodt schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, die lässt GOtt tragen zu tisch: eyr von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müssn der menschen speise seyn, hirsche, schaafe, rindr und schwein, schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir dancken sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinn geboten gehn, seinen nahmen machen groß in Christo ohn unterlaß, so singn wir recht das gratias.

(7. Das gratias das singen wir,

HErr

HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns so reichlich hast gespeist, dein lieb und treu an uns beweist, dafür wir billig danckbar seyn, lobn u. ehrn den nahmen dein, drauf singn wir recht das amen fein.)

458. Nic. Hermann.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

DAnckt dem HErrn heut und allezeit, groß ist sein güt und mildigkeit. Alls fleisch er speiset und erhält: denn sein geschöpff ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein antlitz leuchtt, der regn und thau die erd befeuchtt, alsdenn wächst alles laub und gras, sein werck treibt er ohn unterlaß.

3. So bald der HErr aufthut sein hand, so wächst die füll in allem land, daß sich deß freuet jedermann, kein mensch noch vieh darff mangel han.

4. Er hat nicht lust am starcken held, kein macht noch pracht ihm wohlgefällt; ihm g'liebt, daß man ihn fürcht und traut, wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreist, daß er uns reichlich hat gespeist. O Vater! für dein gütigkeit sagn wir dir danck in ewigkeit.

6. Ach HErr! gib uns ein fruchtbar jahr, den lieben korn-bau uns bewahr: für theurung, hunger, seuch und streit, behüt uns, HErr, zu dieser zeit.

7. Du unser lieber Vater bist, weil Christus unser bruder ist: drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preisen ewiglich.

459.

In voriger Melodie.

HErr GOtt, wir sagn dir lob und danck, für dein väterlich speis und tranck, daß du uns reichlich hast gespeist, dein lieb und treu an uns beweist.

2. Gib nun auch das gedeyn darzu, dem leib gesundheit und auch ruh, damit all unser wandl und pflicht sey allezeit dahin gericht.

3. Deinen nahmen dadurch zu preisn, die armen zu versorgn und speisn, unser creutz zu tragen willig-lich, deinr freud geniessen ewiglich.

460. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus hertzengrund.

ZWeyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt, gib mein bitten, das du weist, eh ich sterb und sich mein geist aus des leibes banden reisst.

2. Gib, daß ferne von mir sey lügen und abgötterey: armuth, das die masse bricht, und groß reichthum gib mir nicht, allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl! nehmen mein bescheiden theil, und beschehre mir zur noth hier mein täglich bislein brodt, ein klein wenig, da der muth und ein gut gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum spott fragen: wer ist HErr und GOtt? denn das hertz ist frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des nechsten gut und geld, thut gewalt, braucht ränck und list, ist mit unrecht ausgerüstt, fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach! mein GOtt, mein schatz, mein licht, dieses keines ziemt mir nicht: beydes schändet deine ehr, beydes stürtzt ins höllen-meer; drum so gib mir füll und hüll, also, wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

461. J. M. Dillher.

Mel. Nun lasst uns GOtt den.

NUn lasset GOttes güte uns für

ren zu gemüthe. Kommt, lasset uns erwegen des frommen Vaters seegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen, ohn regen und bewegen, ohn menschenhülff und sorgen, der mutter auch verborgen,

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben: ohn einig unsern heller war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, vollkömmlich und gesunde, auf seiner engel wagen uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die gemein der frommen; gemacht zu seinen erben, die auch im tod nicht sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein wort, daß wir ihn nennen einn vater und ernehrer, und alles guts bescherer.

8. Er gibt für unsre sünde sein eingebohrnes kinde, und lässt es für uns würgen, als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, wann uns die sorgen kräncken: wer seinen sohn hergibet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben, zur hüll, zur speis, zum laben.

11. Die vögel in den lüfften, die thierlein in den klüfften, die blümlein auf den wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, sollt eines himmels-erben er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! gibe, daß deine grosse liebe wir inniglich betrachten, und so gering nicht ach-

14. O Vater! uns beschere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, so werden uns die gaben, die wir zu diesem leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden zu nichte müssen werden: als sollten seyn verlassen, die fleisches-sorge hassen.

Um gut Wetter.

462. Nic. Hermann.

GOtt Vater, der du deine sonn lässst scheinen über böß und fromm, und der gantzen welt damit leuchtst, mit regn und thau die erd befeuchtst.

2. Die berg machst du von oben naß, und lässst drauf wachsen laub und gras: in gäng und fels gut ertz du legst: fried, schutz und recht du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich brodt und wein, daß menschen hertz kan frölich seyn: du deckst auch unsre sünde zu, dein wort bringt uns trost, fried und ruh.

4. So bittn wir nun dein gnad und güt, im wort und fried uns stets behüt: die frücht der erden uns bewahr, und gib uns heut ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher, dem hagl und ungewitter wehr, schnee, regen, wind und sonnenschein allzeit deinm wort gehorsam seyn.

6. Heuschreckn und raupen sind deim rüth, und alls, was schadn an früchten thut, solch ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein dein gschöpff, erbgut und kinder seyn, und warten auf dein milde hand, uns aus deinm wort und werck bekandt.

Prō serenitate.

8. DIe liebe sonn uns scheinen laß,

laß, heiß wachsn ertz, brodt, wein, kraut und gras, daß leut und vieh ihr nahrung habn, und dich erkennen aus deinn gabn.

Pro pluvia tempestiva.

9. DUrch Christ deinn Sohn hör unser bitt, theil uns einn gnädgen regen mit, und crön das jahr aus deiner hand, mit deinn fußstapffen tüng das land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt, in aller welt dein güt man kennt, hörst unsre bitt, und hilffst allein. Gib gnad, daß wir dir danckbar seyn.

463. Joh. Hermann.

Aus Jerem. 14. v. 2. u. seqq.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

ACh HErre du gerechter GOtt!
Wir habn es wohl verdienet :,:
Mit unser sünd und missethat,
Daß unser feld nicht grünet,
Daß menschen u. vieh traurig seyn,
Weñ du zuschleusst den himel dein,
So müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre sünd bekennen wir,
Die wollst du uns verzeihen :,:
All unsre hoffnung steht zu dir,
Trost, hülff thu uns verleihen,
Gib uns regen und seegen dein.
(klarheit und sonnenschein)
Um deines nahmens willn allein,
HErr, unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund,
Um deines nahmens willen :,:
Bitten wir dich von hertzen-grund,
Und thu unser noth stillen
Vom himmel mit dem regen dein,
(mit dem sonnenschein)
Denn dein der himmel ist allein,
Ohn dich kan es nicht regnen.
(die sonn nicht scheinet.)

4. Kein ander götz vermag es nicht,
Daß er sollt regen geben :,:
(klarheit geben.)
Den himmel hast du zugericht,
Darinnen thust du schweben!
Allmächtig ist der nahme dein,
Solchs kanst du alles thun allein,
HErr, unser GOtt und tröster, amen.

Um Sonnenschein.

464.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

O GOtt, der du das firmament mit wolcken thust bedecken :,: der du ingleichen kanst behend das sonnen-licht erwecken, halt doch mit vielem regen ein, und gib uns wieder sonnenschein, daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden schaden :,: weil sie von vieler feuchtigkeit und nässe sind beladen: dein seegen, HErr, den du gezeigt uns armen, sich zur erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat, und gantz verkehrtes leben, so deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen schweben. Wir müssen zeugen unsre schuld, weil wir die busse nicht gewollt, so muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns hast versprochen :,: und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese zeit dein hertz und sanffte freundlichkeit? du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem himmelsthron dein klares licht und sonne :,: und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß ausser dir kein seegen sey im himmel und auf erden.

Um Regen.

465. M. Josua Wegelin.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

WO GOtt uns nicht einn regen schafft, bey diesen dürren zeiten: wo nicht er selber safft und krafft den früchten thut verleihen, und wo sein seegen nicht erquickt, was jetzt für grosser hitz erstickt, so wird uns nichts gedeyen.

2. Der himmel will uns eisern seyn, hart wie das ertz die erden: frucht-los im lande seyn die bäum, kein gwächs kan zeitig werden, das gras verwelckt, der kern verdorrt, die frucht erstirbt, und ist kein ort, der nicht hätt drob beschwerden.

3. Solches laß dich, o HErre GOtt! doch väterlich erbarmen, weil es betrifft das täglich brodt, so komm zu hülff den armen, und schließ auf deine himmels-thür: gib früh- und spat-regen herfür, laß uns hülff wiederfahren.

4. Daß unser land gesegnet sey, gleich einem schönen garten: und wir daraus auch mancherley frucht haben zugewarten, dafür wollen wir dir, o HErr! auch bringen danck, lob, preiß und ehr, im guten dir nacharten.

Bey Donner-Wetter.

466. Joh. Angelus.

In voriger Melodey.

ACh lieber HERR, du grosser GOtt, den alle welt muß ehren, auf welches wincken und gebot der donner sich lässt hören, es breiten sich die schnellen blitz jetzt weit von deinem hohen sitz, dein regen triefft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur, darzu den wind dort oben, mit prasseln, brüllen, ungeheur und schlägen schrecklich toben: die felsen spalten sich für dir, die hohen berge springen schier, die starcken winde sausen.

3. Des himmels seulen zittern sehr, o GOtt, für deinem schelten, wir arme sünder noch vielmehr, denn deine macht muß gelten sehr hoch in unserm schwachen sinn. Ach HErr! wo soll man fliehen hin, wo du willt mit uns zürnen?

4. Wirst du nach unsrer missethat die straff ergehen lassen, so können wir noch trost noch rath für grosser trübsal fassen, denn alles fleisch ist liederlich von dir gewichen hinter sich und hat menschlich kan hie bestehen.

5. Ach! aber, HErr, erbarme dich, du bist ja groß von gnade, wend ab das wetter väterlich, daß uns der blitz nicht schade. Du frommes hertz, du lebens-HErr, du glücks- und heyls-beförderer, ach hör! ach hilff geschwinde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr hilff nach deiner güte, wir sind ja deine kinder noch, dein erb und dein geblüte, thu nicht nach deinem zorn und grimm, hab acht auf unsre jammer-stimm, hilff uns in diesen nöthen.

7. Bewahre menschen, vieh und kraut, dazu die frücht in feldern, und was zur wohnung ist erbaut, schon auch der bäum in wäldern, hälff, daß ja nicht von oben her ein heisser keil uns schnell verzehr, und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, o lieber GOtt! aufhören, daß weder knall, noch schlag, noch hitz, uns treffen und versehren: gib, daß ein schöner sonnenschein nach dem gewitter möge seyn, so wollen wir dich preisen.

Danckſagung nach dem Ungewitter.

467. Joh. Hermann.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

WIr haben iezt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns bist schrecklich kommen, durch blitz und feuers-noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und hülffe zugesendet, wie wirs von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, dein zorn ist uns bekandt: doch kanst du uns auch weisen, wie deine gnaden-hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen, so denckst du jederzeit an die, so dich anlauffen, hilffst in barmhertzigkeit.

Du

Du hast an uns gedacht, wie du deß nicht vergessen, der in der arch gesessen, hast ihn zu land gebracht.

4. Das wetter ist vertrieben durch deine gnad und krafft: du bist stets bey uns blieben, hast sicherheit verschafft, wie dein Sohn JEsus Christ das wilde meer bedräuet, die jünger bald erfreuet, der helffer du stets bist.

5. Haus, hof, gut, leib und leben, hat deine gnaden-hand behütet und daneben beschützet unser land: dein gnädig angesicht lässst du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen, mit starcker zuversicht.

6. Danckopffer wir dir bringen, für diß, was du gethan, von deiner macht wir singen, nimms, Vater, gnädig an, durch Christum deinen Sohn, um seins verdienstes willen, der deinen zorn kan stillen, der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr, am jüngsten tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit donnerschlage anzünde diese welt, so streck aus deine hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins vaterland.

Erndten-Lied.

468. M. Josua Wegelin.

Mel. Nun lob mein seel den Herren.

NUn lasset uns GOtt dancken für seine gnad und sein wohlthat: nun lasset uns bedencken, was er uns jetzt erzeiget hat, die früchte hat er geben gar reichlich auf dem land, und auch durch seinen seegen geliefert in die hand, daß alles wohl gerathen, was man gesäet aus, und durch seine gutthaten auch wohl gebracht zu haus.

2. Wer sollt das nicht erkennen für GOttes macht und weisen rath? wer sollt es nicht bekennen für eine göttliche wohlthat? Es ist nichts, der da säet, nichts, der da schneidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führet heim, GOtt muß mit seinem seegen auch selber dabey seyn, an dem ist es gelegen, wenns wohl soll kommen ein.

3. Und wann er denn uns geben die frücht ins feld und in die stadt durch seinen Vaters seegen, daß man alles wohl einbracht hat, als soll man ihn ja preisen, und rühmen die wohlthat, ihm ehr allzeit erweisen für solche grosse gnad, von hertzen-grund ihm dancken, und loben mit dem mund, in wercken auch nicht wancken von ihm zu keiner stund.

4. Daß solches nun geschehe, so hilff du mir, getreuer GOtt, leit mich auf deinem wege, seegne mich und mein täglich brodt, laß mich es auch geniessen christlich in meinem haus, daß meine bächlein fliessen zu den armen heraus, und ich nicht nur hier zeitlich an früchten werde reich, sondern auch dort seliglich ererb das himmelreich, Amen.

In gemeiner Noth.

469. Barthol. Ringwald.

Mel. Vater unser im himmelreich.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt! die schwere straff und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumahl: behüt für krieg und theurer zeit, für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht: denn so du, HErr, den rechten lohn uns geben woltst nach unserm thun, so müst die gantze welt vergehn, und könt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die treue dein mit trost und rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse gnad, und straff uns nicht auf frischer that, wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn über uns arme würmelein? weisst du doch wohl, du grosser GOtt, daß

wir nichts sind, denn erd und koth: es ist ja für deinnu angesicht unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unser fleisch und blut, uns allezeit verführen thut: solch elend kennst du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, sieh an sein heilig wunden roth, die sind ia für die gantze welt die zahlung und das lösegeld: deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und seegne unser {stadt / dorff} und land: gib uns allzeit dein heilges wort, behüt fürs teufels list und mord, bescher ein seligs stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

470. Barthol. Ringwald.

Mel. Ach GOtt! vom himmel sieh.

O HErr GOtt! der du deiner schaar hast zugesagt auf erden: daß sie von dir soll immerdar im creutz getröstet werden, dazu auch das tägliche brodt, sammt rettung aus der angst und noth reichlichen überkommen.

2. Gib reine lufft, warm sonnenschein, gut thau und fruchtbarn regen: damit die früchte wachsen fein, durch deinen milden seegen, die hier zu lande früh und spat der ackermann geworffen hat auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich so ist all unser kunst, fleiß, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunst nicht geben wirst zum pflügen, und allen saamen wecken auf, daß er wohl reiff, und seinen lauff mit gutem gwinn erlange.

4. HErr, straff uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte, den weinstock und das liebe korn uns genädiglich behüte, für hagel, frost, sturmwind und schlag, für mehlthau, und was schaden mag den früchten ingemeine.

5. Für grosser dürrung uns bewahr, vergib uns unsre sünde, damit nicht etwan mit gefahr das wetter was entzünde, halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen scheur und faß durch deinen seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand iezt thut gar reichlich weisen, und thu damit im gantzen land all creaturen speisen, so wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt dein gnade laß uns walten: du weist wohl, was uns mangeln thut, hast lange haus gehalten, und wirst noch ferner so regiern, daß man wird deinen seegen spühren, und deinen nahmen preisen.

Von den dreyen Haupt-Ständen, unter dem Hochfürstl. Nahmen Herrn Johannis Casimiri, Hertzogs zu Sachsen.

471. Joh. Lindemann.

1. Vom Geistlichen Stande.

JESU, wollst uns weisen,
Deine werck zu preisen,
Ohn dich mögn wirs nicht enden :,:
Herrlich reichen seegen
Hast du uns gegeben,
Ach hilff! daß wirs erkennen.
Nechst dir, du edler Hort,
Der gröste schatz, dein wort,
Nimmt weg all unsre schmertzen,
Macht frölich unsre hertzen,
Es schallt im land jetzt mit gewallt.
Schön gaben gibt dein Geist,
Deinn dienern allermeist,
Christlich die leut zu lehren,
Dein himmelreich zu mehren :,:
Allein dein soll die ehre seyn.

2. Vom Weltlichen Stande.

Schutz und fried im lande,
Heyl in unserm stande
Ist ja, HErr Christ, dein seegen :,:
Mitten unter feinden,
Rettest du die deinen,
In dir ist krafft und leben:
Regenten weit und breit,
Getreue obrigkeit,
Hast du uns, HErr, gegeben,
Gute gesetz darneben:
Es kan durch dich alls wohl bestahn.
Recht tüglich policey,
Und ämter mancherley,
Thust du, HErr Christ, erhalten,
Bey jungen und bey alten,
Zeigst uns diß alls aus lauter gunst.

3. Vom Haus-Stande.

O! wie gar viel gaben
Muß der haus-stand haben,
Gleichwol habn wir nicht mangel:
Zweiffeln darff ihrr keiner,
Denn du, HErr, nicht einen
Verlässt, so dir anhanget,
Schuh, kleider, schaaf und rind,
Haus, acker, weib und kind,
Auch andre schätz und beute,
Theilst du uns auch noch heute:
Christlich hierum wir preisen dich.
HErr, seegne kirch und schul,
Haushaltung und rath-stuhl:
Schütze, laß blühn und wachsen
Fürstliches haus zu Sachsen!
Nur dir, HErr Christ, lobsingen wir.

472. Joh. Kohlroß.
Der 127. Psalm.

WO GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, so arbeit't jedermann umsonst: wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit hunger schlaffen geht, und esst eur brodt mit ungemach; denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben unsre kind, die uns von ihm gegeben sind: gleich wie die pfeil ins starcken hand, so ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, der dieser hat seinn köcher voll; sie werden nicht zu schand und spott, für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgem Geist in einem thron: welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in ewigkeit.

473. D. Mart. Luther.
Der 128. Psalm.

WOhl dem, der in GOttes furcht steht, und auch auf seinem wege geht! dein eigen hand dich nehren soll: so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinm hause seyn, wie ein rebe voll trauben fein, und deine kindr um deinen tisch, wie ölpflantzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seegen hangt dem an, wo in gottesfurcht lebt ein mann, von ihm lässt der alt fluch und zorn, den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt seegnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das glück der stadt Jerusalem, für GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und mit güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen kindes-kind, und daß Israel friede find.

Schul-Gesänge.

474. M. Ludw. Helmbold.

Mel. Wohl dem, der in Gottesfurcht.

HÖret ihr eltern! Christus spricht: den kindern sollt ihr wehren nicht, sondern sie lassen zu ihm kommn, daß sie von ihm werdn aufgenommn.

2. Das himmelreich will er ihnn gebn: was ist dargegen dieses lebn, mit aller welt-lust, gut und ehr, bald hats ein end und ist nicht mehr.

3. Das himmelreich kein ende nimt, darein uns JEsus Christus bringt durch seine lehr, darzu er will, daß man die kinder senden soll.

4. Gehorchet ihm, bringet sie her, daß man von jugend auf sie lehr, in der kirchen und in der schul, im glauben GOtt erkennen wohl.

5. Wers gut mit seinen kindern meynt, gewiß sie zum HErrn Christo sendt, wer anders thut, der ist ihr feind, wenn er auch schon groß lieb fürwendt.

6. Was hilfft die kinder nur groß geld, und viel äcker in jedem feld, wer sie von GOtt recht lehren läst, der thut an ihnn das allerbest.

475. M. Ludw. Helmbold.

HErr GOtt! du bist von ewigkeit, und bleibst ohn allen wandel, mit uns verändert sich die zeit in allem thun und handel, wie bald ist es geschehn, daß viel leute abgehn, die uns erzogen und gelehrt, wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron habn ihre zeit regieret: David und Nathan sind davon, ihr keiner wiederkehret. Nachfolger ihrem stand hast du, HErr GOtt, gesandt, durch sie gebauet für und für der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wiederfahrn auch unserm vaterlande, die unsrer jugend meister warn, sind nicht mehr all vorhanden: gib, daß an ihre stadt der wachsend hauff gerath, daß christlich regiment bestehe, und kindes-kindern wohl geh.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr, GOtt Vater, glück und seegen: gib deines Geistes krafft zur lehr, von JEsu Christi regen, der uns erworben hat zeitlich und ewge gnad, dem sey mit dir und deinem Geist, ewiges lob, ehr und preiß.

Von der Christl. Kirchen und Worte GOttes.

476. D. Nic. Selneccer.

ACh! bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun abend worden ist: dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit, verleih uns, HErr, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein behalten bis an unser end.

477. D. Mart. Luther.

ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, und steur des pabsts und Türcken mord, die JEsum Christum deinen Sohn stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller herren bist: beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gib deinm volck einrley sinn auf erd, steh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

D. Justi Jonä Zusatz.

4. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unsr HErr GOtt, lebest noch, und hilffst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar.

478.

Da pacem Domine, Teutsch.

VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten: es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du, unser GOtt, alleine.

2. Gib unserm fürsten und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und ehrbarkeit, amen.

GOtt, gib fried in deinem lande,
Glück und heyl zu allem stande.

479. D. Phil. Nicolai.

WJe schön leuchtet der morgenstern, voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die süsse wurtzel Jesse :/: Du Sohn David aus Jacobs stamm, mein König und mein bräutigam, hast mir mein hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du werthe cron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König :/: mein hertz heisst dich ein lilium, dein süsses evangelium ist lauter milch und honig. Ey mein blümlein, hosianna, himmlisch manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, du heller Jaspis und rubin, die flamme deiner liebe :/: und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten leib ein lebendige ribbe: nach dir, ist mir, gratiosa cõli rosa, kranck und glimmet, mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken :/: O HErr JEsu! mein trautes gut, dein wort, dein Geist, dein leib und blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich, in dein arme, daß ich warme werd von gnaden: auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der welt, in deinem Sohn geliebet :/: dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schatz, ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmlisch leben wird er geben mir dort oben: ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die säiten in cithara, und laßt die süsse musica gantz freudenreich erschallen :/: daß ich möge mit JEsulein, dem wunder-schönen Bräutgam mein, in steter liebe wallen. Singet, springet, iubiliret, triumphiret, danckt dem HErren; groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein schatz ist das A und O, der anfang und das ende :/: er wird mich doch zu seinem preis aufnehmen in das Paradeis: deß klopff ich in die hände. Amen, amen, komm du schöne freuden-crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

480. D. Mart. Luther.
Der 12. Psalm.

ACh GOTT! vom himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen :/: wie wenig sind der heilgen dein, verlassen sind wir armen. Dein wort man lässt nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen witz erfindet :/: ihr hertz nicht eines sinnes ist in GOttes wort gegründet. Der wehlet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren :/: darzu ihr zung stoltz offenbahr spricht: trotz! wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns will meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, die armen sind zerstöret :/: ihr seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret, mein heylsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmahl bewährt, wird lauter funden: :/: an GOttes wort man warten soll desgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein krafft und schein, und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein für diesem argn geschlechte :/: und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volck erhabē.

481. D. Mart. Luther.

Der 14. Psalm.

ES spricht der unweisen mund wohl, den rechten GOtt wir meynen :/: doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinder :/: zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der seinn verstand gerichtet hätt, mit ernst nach GOttes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie warn all ausgeschritten :/: ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten, es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der muth, ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen :/: und fressen dafür das volck mein, und nehrn sich mit seinm schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, und steht allzeit in furchten :/: GOtt bey den frommen bleiben will, dem sie mit glaubn gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt zuflucht ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen zu Zion heyl erlangen? :/: GOtt wird sich seins volcks erbarmen, und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn: davon wird Jacob woñe han, und Israel sich freuen.

482. D. Mart. Luther.

Der 46. Psalm.

EIn feste burg ist unser GOtt, ein gute wehr und waffen: er hilfft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, mit ernst ers jetzt meynt, groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren :/: es streit für uns der rechte mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? er heist JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein ander GOtt, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teuffel wär, und wolltn uns gar verschlingen :/: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, wie saur er sichs stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und keinn danck darzu haben :/: er ist bey uns wohl auf dem plan, mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, sie habens keinn gewiñ, das reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß, ehr und lob dem höchsten GOtt, dem Vater aller gnaden :/: der uns aus lieb gegeben hat seinn Sohn für unsern schaden: dem Tröster, heiligem Geist, vonsündn er uns reisst, zum reich GOttes heischt, den weg zum himmel weist, der helff uns frölich, Amen.

483. D. Mart. Luther.

Der 67. Psalm.

ES woll uns GOtt genädig seyn, und seinen seegen geben :/: sein antlitz uns mit hellem schein erleucht

Leucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihm lieb auf erden, und JEsus Christus heyl und stärck bekannt den heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die heyden überalle :,: und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden richter bist, und läst die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weyde ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich das volck in guten thaten :,: das land bringt frucht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. Uns seegne Vater und der Sohn, uns seegne GOtt der Heilig Geist, dem alle welt die ehre thut, für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

484. D. Mart. Luther.

Beschluß-Seegen.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig! und geb uns seinen göttlichen seegen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es seegne uns GOtt unser GOtt, es seegne uns GOtt, und geb uns seinen frieden, Amen.

485. D. Mart. Luther.

Der 124. Psalm.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen :,: wär GOtt nicht mit uns diese zeit, wir hätten müssn verzagen, die so ein armes häuflein sind, veracht von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, wo GOtt hätt das zugeben :,: verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem leib und leben. Wir wärn, als die ein fluth ersäufft, und über die groß wasser läufft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen :,: wie ein vogel des strickes kömmt ab, ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren nahme steh uns bey, des GOttes himmels und erden.

486. D. Justus Jonas.

Der 124. Psalm.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre feinde toben :,: und er unser sach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen-krafft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken :,: er sitzet an der höchsten stätt, er wird ihrn rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre bahn; es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen :,: zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihnn vergessen. Wie meeres-wellen einher schlahn, nach leib und leben sie uns stahn: des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, nach unserm blut sie trachten :,: noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure nahme dein muß ihrer schalckheit deckel seyn; du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen :,: lob und danck sey GOtt allezeit, es wird ihnn nicht gelingen: es wird ihr strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche lahr: sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen :,: der gnaden thür steht nimmer zu, vernunfft kan das nicht fassen: sie spricht: es ist nun alls verlohrn, da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand darzu all ihr gedancken :,: ihr anschläg sind dir wohl bekandt, hilff nur, daß wir nicht wancken! vernunfft wider den glauben ficht, aufs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr GOtt, gegründet :,: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beständig seyn: die welt laß immer murren.

487. Elisabetha Eleonora, Hertzogin zu Meiningen.

Mel. JEsu meines lebens leben.

GOtt, mein trost und mein vertrauen, GOtt du meine zuversicht, meine augen zu dir schauen, deine hülff versag mir nicht. Laß mich nicht so fruchtloß schreyen, sondern hilff und gib gedeyen, GOtt laß mich dir halten still, GOtt, dein will ist auch mein will.

2. Du hast mich von kindes-beinen stets geleitet und geführt; durch mein klagen, durch mein weinen wird dein Vater hertz gerührt, daß mirs hülff und rettung sende, noth und trübsal von mir wende, drum halt ich dir ferner still, GOtt, dein will ist auch mein will.

3. Führe mich, wohin du denckest, da es mir am besten ist, wenn du nur, mein GOtt mich lenckest, geht mirs wohl zu jeder frist. Laß mich dir, mein GOtt, vertrauen, und auf deine gnade bauen, laß mich dir nur halten still, GOtt, dein will ꝛc.

4. Muß ich elend hier empfinden, und mit gallen seyn getränckt, mich gleich einem würmlein winden, mit viel unglück seyn umschränckt, doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, sondern will GOtt halten still, GOtt, ꝛc.

5. Bin ich gleich veracht auf erden, und muß dulden spott und hohn, [illegible] höher doch zu werden dorten in des himmels thron. Wenn mich alle menschen hassen, will ich mich auf GOtt verlassen, so will ich GOtt halten still, GOtt dein will ꝛc.

6. Alles sey dir heimgestellet, schaff es, wie du willt, mit mir, tod und leben mir gefället, willig, willig folg ich dir; wird mich gleich dein last was drücken, wirst du wider mich erquicken; so will ich GOtt halten still, GOtt ꝛc.

7. Laß mich nur den himmel erben, mach mich weder arm noch reich, christlich leben, selig sterben, mit den engeln dich zugleich, heilig, heilig, heilig preisen, wie uns Christen ist verheissen, so will ich GOtt halten still, GOtt dein will, ꝛc.

8. Nun, mein GOtt, in deine hände geb ich seele, leib und gut, alles mir zum besten wende, und halt mich in deiner huth, dieses bitt ich nochmahls kühnlich, gib mir nur, was mir ist dienlich, so will ich dir halten still, GOtt dein will ist auch mein will.

488. Joh. Hermann.

Mel. Mag ich unglück nicht.

ICh gläub, o GOtt, aus hertzens grund, bekenn mit mund, nichts soll davon mich wenden, daß dein sohn, den du hast gesandt, mir zum Heyland, sey wahrer GOtt ohn ende, hab mir zu gut mein fleisch und blut, genommen an, drum er nicht kan mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind für meine sünd in windeln eingehüllet, die jugend mit mühseligkeit, mit noth und leid ist worden gantz erfüllet: er hat gewacht, sich matt gemacht: er ward gestäupt, sein heilges haupt mit dornen scharff gecrönet.

3. Er ward ans galgen-holtz gehängt, mit gall getränckt, und fiel in todes-banden: doch wieder auf den dritten tag, nach seiner plag, ist er vom tod erstanden: mit herrlichkeit zur himmels-freud gegangen

ein,

ein, frey aller pein, gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an, was er gethan, laß gnad in ihm mich finden. Du hast mich armen nicht veracht, gantz frey gemacht, von meinen schweren sünden: durchs sohnes tod den knecht aus noth hast du erlöst: wer sich des tröst, den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt für dich, und träget mich, das schaaf, auf seinem rücken, das schaaf, das gantz verirret war, gieng mit gefahr ins satans gwalt und stricken, das hat er bracht aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich von dir zu sich mit ihrer lust gezogen, bringt jetzt dein Sohn in deinen schooß, von sünden loß, aus lieb hierzu bewogen. Ich war sehr weit durch üppigkeit in vollem trab gewichen ab, jetzt bin ich zu dir komen.

7. Was satanas mit bösem sinn geraubet hin, und von dir weg getrieben, das bringt dein Sohn zu deiner heerd, aufs neu bekehrt zu denen, die dich lieben. Er stellet dir jetzt wieder für den knecht der sich muthwilliglich von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOtt, durch Christi tod, den er für mich erduldet, und ob ich wohl bey mir befind, daß meine sünd all höllenpein verschuldet, so hab ich doch die hoffnung noch, durch deinen sohn, den gnaden-thron, ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen Paradieß hat er gewiß durch sein blut aufgeschlossen, daß aus den wunden mildiglich am creutze sich mit strömen hat ergossen. Ich glaube fest, daß du nicht läst, o frommer GOtt, in angst und noth, der diß mit glauben fasset.

489.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

WIr menschen sind zu dem, o GOtt, was geistlich ist, untüchtig :/: dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissen und verstehen nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt propheten, deine knechte :/: daß durch sie würde wohl bekandt dein will und deine rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des himmels thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heyl sey, HErr, gepreist, laß uns darbey verbleiben :/: und gib uns deinen guten geist, daß wir dem worte gläuben: dasselb annehmen jederzeit mit sanfftmuth, ehre, lieb und freud, als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilff, daß der lose spötter-hauff uns nicht vom wort abwende :/: denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner krafft, daß deine lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht fassen :/: in lieb und leid, in freud und schmertz, es aus der acht nicht lassen: daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort vom teufel hingenommen :/: in fels und steinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen: der saame, so auf dornen fällt, von sorg und wollust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich allhie dem guten lande :/: und seyn an guten wercken reich in unserm amt und stande: viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in feinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sünder meiden: daß wir halten fest an dir in

tung und leiden; rott aus die dornen allzumahl, hilff ums die welt-sorg überall und böse lüste dämpffen.

9. Dein wort laß allewege seyn die leuchte unsern füssen :,: erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus geniessen krafft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, GOtt, sehr weit ausbreiten: hilff, JEsu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten: o Heilger Geist, dein göttlich wort, laß in uns würcken fort und fort, geduld, lieb, hoffnung, glauben.

490. Joh. Hermann.

Mel. Vater unser im himmelreich.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, daß du dein wort auch diesem ort mit hellem schein erhalten rein, und bitten dich, laß sicherlich je mehr und mehr die reine lehr ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, drum wehr und steur der feinde trutz, halt selber schutz, daß sie mit list und mordgerüst diß schöne licht auslöschen nicht. Laß ihren rath, der früh u. spat läufft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche leut, die ungescheut uns zeigen an die rechte bahn, die du bereitt zur seligkeit. Mit deinem Geist ihnn hülffe leist, daß nicht mit macht werd hergebracht des alten greuels finstre nacht.

4. Darinnen nicht ein fünecklein licht in angst und leid von trost und freud. Dein wort allein kan tröstlich seyn, dasselb erhalt bey jung und alt bis an das end, und stürtz behend, der uns raubt wort und sacrament.

491. D. Joh. Olearius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

FReu dich sehr, o meine seele, mein GOtt, meine hertzens-lust, hat nicht lust, daß ich mich quäle, all mein thun ist ihm bewust: weg mit eitelkeit, weil mich nichts als freut, will ich mich mit freuden schicken, daß mich sein wort kan erquicken.

2. Was kan gleichen auf der erden dieser süssen sabbaths-lust? wo kan das gefunden werden, was der andacht ist bewust? da nur GOttes lust allein muß die höchste freude seyn; denn das hertz muß der nur haben, der die seel allein kan laben.

3. Habe deine lust und freude nur an GOtt, dem höchsten gut: weg mit allem trauer-leide, wer ist, der mir schaden thut, wann GOtt selbst mein hertz erfreut, wann sein trost-wort mich erneut? was frag ich nach allem leiden, weil mich nichts von GOtt kan scheiden.

4. Denck an GOttes wunder-wesen, denck an seine eigenschafft, seine wercke kanst du lesen, seiner allmacht grosse krafft, seine vater-lieb und treu, so dir alle morgen neu, seine gnade wird dich laben, wann du lust an GOtt wirst haben.

5. Mercken, trauen, folgen, bethen, soll dir lust und freude seyn, du darffst als ein kind hintreten, GOtt, das höchste gut, ist dein: trachte nur nach seinem reich, wenn das kömmt, so kömmt zugleich alles, was du kanst begehren, GOtt will deinen wunsch gewähren.

6. Ruhe, du sollst völlig haben an dem HErren deine lust, GOtt will dich selbst kräfftig laben, und was hier noch unbewust, was kein auge hat gesehn, was dir ewig soll geschehn, deinen hertz-wunsch sollst du finden, wenn all unruh wird verschwinden.

7. Nun so ruhe, mein gemüthe, ruhe, mein hertz, muth und sinn, ruh in deines GOttes güte, ruhe alles, was ich bin, suche deine freud und lust, die dem glauben ist bewust, bey GOtt, dein GOtt wird dir geben, ruhe, fried, und freuden-leben.

492.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

WOhl denen, die ohn wandel

seyn.

seyn, und GOtt von hertzen lieben! die sein gesetz bewahren rein, und sich darinnen üben! wohl denen, welche jederzeit zu seinem dienste sind bereit, die thun gewiß kein übels.

2. Uns allen, o du grosser GOtt! hast du befehl gegeben, zu halten treulich dein gebot, so lange wir hie leben. O daß ich immer deine recht, als zusteht einem treuen knecht und diener, ernstlich hielte.

3. Ein gast bin ich nur auf der erd, und muß gar bald von hinnen: drum gib, daß nicht geneiget werd auf geitz mein hertz u. sinnen. Zu dir ich meine hoffnung hab, ach kehre doch in gnaden ab die schmach, die ich befürchte.

4. Wie wird ein jüngling seine bahn unsträflich vor dir gehen? wie muß er alles fangen an, damit er kan bestehen? wenn er sich hält nach deinem wort, und fleucht die sünde fort und fort und seines fleisches lüste.

5. Von deinem zeugnis red ich frey, und rühme deine wercke: ich sage, daß sonst keiner sey von solcher macht und stärcke. Du bist mein trost und zuversicht, drum schäm ich mich desselben nicht, was deinen ruhm befördert.

6. Mein mund gar sehnlich offt beklagt, mein hertz ist drob entzündet, daß man nach dir fast nichts mehr fragt, daß gottesfurcht verschwindet: ich eifere mich schier zu todt, daß man dein recht und dein gebot so liederlich vergisset.

7. HErr, deine rechte und gebot lieb ich in meinem hertzen, drum bist du auch, o höchster GOtt! mein trost bey allen schmertzen. O! daß sich zu mir hielten all und jede, die durch psalmen-schall dein lob und ruhm ausbreiten!

8. Ich halte an bey tag und nacht, mit bethen und mit wachen, die böse schaar mich zwar veracht, und spottet mein mit lachen: doch acht ich solcher leute nicht, denn ich betrachte dein gericht: das bleibt nicht lange aussen.

9. Dieselben habe ich nur lieb, die lieben deine ehre: daß ich in gottesfurcht mich üb, und deinen ruhm vermehre. Denn ich dein wort und dein gesetz weit höher halt als alle schätz und tausend stücke Goldes.

10. Die stoltzen dichten wider mich aus bosheit manche lügen: wie sie auch sonst stets geben sich auf unrecht und betrügen, als ob kein GOtt im himmel wär; ihr hertz ist dicke, gleich wie schmeer, ja hart wie stein und eisen.

11. Ich fiel auf manche weiß und art in irrthum und in sünden, eh ich durchs creutz demüthig ward: ich konte dich nicht finden. Nun aber deine vater-ruth und trübsal mich heimsuchen thut, erkenn ich deine rechte.

12. Wär aber nicht in meinem leid und hefftigem verlangen dein wort gewest mein trost und freud, ich wäre gantz vergangen: dafür will ich dir mit dem mund, o HErr! und auch von hertzen-grund ein willig opffer bringen.

13. Weil dein gesetz mit allem fleiß ich trachte fest zu halten, werd ich dadurch mehr klug und weiß, als viele von den alten: denn die einfältig sind und schlecht, die werden, HErr, durch deine recht erfreut und unterwiesen.

14. Du machst mich meinen feinden weit an klugheit überlegen, weil ich dich fürchte allezeit, und geh auf deinen wegen: die aber böß seyn und verkehrt, wirst du noch plötzlich von der erd hinweg, wie schlacke, werffen.

15. Viel süsser ist mir, HErr, dein wort, denn honig in dem munde, es ist die leucht im dunckeln ort, und scheint zu jeder stunde. Man siehet aller ding ein end, und wie das glück sich plötzlich wendt: allein dein wort bleibt ewig.

16. Drum laß du immer meinen gang bey diesem worte bleiben, daß mich davon nicht leben

kein unrecht könn abtreiben. Wie ein verirret schaaf bin ich, komm selbst, HErr, komm und suche mich, so werd ich nicht verlohren.

17. GOtt Vater in dem höchsten thron, vernimm, warum ich schreye: o JEsu Christe, GOttes Sohn, den glauben mir verleihe: o Heilger Geist, mein hertz regier, auf daß ich frölich für und für von gnad und recht mag singen.

493. Paul Gerhard.

Der 23. Psalm.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem.

DEr HERR, der aller ènden regiert mit seinen händen, der brunn der ewgen güter, der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner gabe, der reichthum seiner fülle gibt mir die füll u. hülle.

3. Er lässet mich mit freuden auf grüner auen weyden, führt mich zur frischen quellen, schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, und sich mit sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter strassen, lässt furcht und angst sich stillen, um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finstern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke, bin frey fürm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, schützst mich für bösen leuten, dein stab, HErr, und dein stecken benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmertzen erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, und füllest meine seele, die leer und durstig fasse mit vollgeschencktem masse.

10. Barmhertzigkeit und gutes wird mein hertz gutes muthes, voll freud und lachen, so lang machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden, selbst schaun, im himmel droben, hoch rühmen, singen, loben.

494. Andreas Gryphius.

Mel. Ach HErr mich armen sünder.

ERhalt uns deine lehre, HErr, zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre dein edle Christenheit, erhalt standhafften glauben, der hoffnung leitstern strahl! laß uns dein wort nicht rauben in diesem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerspricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwissend, ewig licht! was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der welt, (der du doch licht genennet,) was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkaufft, was du dir hast vertrauet, die kirch, auf welch anlaufft, der grimme sturm des drachen, sey du ihr schutz und wall, daß, ob die welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine schaafe! der grimmge wolff kömmt an! erwach aus deinem schlaffe, weil niemand retten kan, ohn dich, du grosser hirte: leit uns auf gute weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüsten heyd.

5. Erhalt uns, HErr, dein erbe, dein werthes heiligthum, zureiß, zuschmeiß, verderbe, was wider deinen ruhm, laß dein gesetz uns führen, gönn uns dein himmel-brodt, laß deinen schmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt, und laß uns hören dein wort, das selig macht, den spiegel deiner ehren, das licht in dieser nacht, daß dieser brunn uns tränke, der himels-thau uns netz, daß diese richtschnur lencke, der honigseim ergetz.

7. Er-

7. Erhalt in sturm und wellen dein häufflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, steur selbst dein schiff, und richt den lauff, daß wir erreichen die anfuhrt nach der zeit, und hilff uns segel streichen in selger ewigkeit.

495.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HIlff, mein GOtt, wie muß sich leiden deine wahrheit immerdar! wie so hefftig pflegt zu neiden welt und teufel deine schaar! ach! wie tobt die lügen doch, wenn dein göttlich wort sich noch etwas weiter will ausbreiten, und den lügengeist bestreiten.

2. Doch dein Sohn hat selbst empfunden unrecht, lügen, spott und hohn: schläge, marter, creutz und wunden war sein unverdienter lohn, drum weil er den feind bekriegt, und dem teufel obgesiegt, wird die wahrheit stehen bleiben: keine macht kan sie vertreiben.

3. GOttes wahrheit wird bestehen, sein wort bleibt gewiß und fest; sollte gleich die welt vergehen, wohl dem, der sich drauf verläßt, wer auf diesen grund gebaut, und nur seinem GOtt vertraut, der wird frölich überwinden, und im tod ein leben finden.

496. Joh. Hermann.

Mel. HErr JEsu Christ wahrr.

O JEsu Christe, wahres licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner heerd, auf daß ein jeder selig werd.

2. Erfülle die in irrthum seyn, mit deinem geist und gnaden-schein: auch die, so heimlich fichtet an in ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlouffen hat von dir, das suche du mit gnad, und sein verwundt gewissen heil; am himmel laß sie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die stummen richtig reden lehr; auf daß sie alle sagen frey, was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her die sich von uns getrennt, versammle die zerstreuet gehn, hilff allen, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich hie zeitlich und dort ewiglich für solche gnade preisen dich.

497. Mel. Dancket dem HErren.

MEin GOtt, du bist der Säemann, der die sünder zu sich berufft, daß sie sind deine kinder.

2. Hilff, daß ich ja dein wort mag lieben, ehren, und allezeit mit lust und freuden hören.

3. Mein hertz laß doch seyn eine gute erde, daß ich kein weg, kein fels, kein dorn nicht werde.

4. Damit dein heilig wort bey mir bekleibe, und mich auch stets zu guten wercken treibe.

5. Laß solches mir so tieff ins hertz eindringen, daß diß die frucht kan tausendfältig bringen.

6. Hiefür will ich itzt hier und künfftig droben ohn ende mit den heiligen dich loben.

Um Friede.

498. M. Cyriac. Schneegaß.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

GIb fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller gnaden :,: wend ab die groß vorstehend noth, verhüth all unsern schaden: der feind mit macht dahin nur trachtt die völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fron, bekennen, lobn und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HErr! du schützer deiner heerde :,: es langet an dein amt und ehr, den gottesdienst so werthe: solchs alls der feind mit ernst jetzt meynt, wills hindern und ausrotten, drum steh uns bey, HErr JEsu, frey, die feinde mach zu spotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt Heilger Geist! du tröster aller blöden :,: dein hülff uns itzt und allzeit leist,

kirch nicht verödẽ: das gbeth erweck, den glauben stärck, gib wahre buß und reue; die feinde stürtz, dein volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

499. M. Ludw. Helmbold.

DU Friede-Fürst, HErr JEsu Christ, wahrr mensch und wahrer GOtt :,: ein starcker nothhelffer du bist, im leben und im tod; drum wir allein im namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, von krieg und ungemach :,: daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die sach: deinn Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, daß du ein fried-fürst bist :,: und hilff uns gnädig allesamt, jetzund zu dieser frist; laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger schallen.

4. Es ist groß elend und gefahr, wo pestilentz regiert :,: aber viel grösser ists fürwahr, wo krieg geführet wird: da wird verachtt und nicht betrachtt, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach erbarkeit, nach zucht und nach gericht :,: dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht; drum hilff uns, HErr, treib von uns fern, krieg und all schädlich wesen.

6. Verdient haben wirs alle wohl, und leidens mit gedult :,: doch deine gnad grösser seyn soll, den unsre sünd und schuld: darum vergib nach deiner lieb, die du fest zu uns trägest!

7. Erleucht auch unser sinn und hertz durch den Geist deiner gnad :,: daß wir nicht treiben draus einn schertz der unser seelen schad! o JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

500. M. Mich. Altenburg.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

MEr zage nicht du häuflein klein, ob gleich die feinde willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen untergang, davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine sach ist GOttes, dem befiehl die rach, und laß es ihn schlecht walten: der wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helffen schon, dich und sein wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein wort, muß welt, teufel und höllen-pfort, und was ihnn thut anhangen, endlich werden zu schand und spott: Gott ist mit uns, und wir mit GOtt, den sieg wolln wir erlangen.

Zugabe D. Sam. Zehnerus.

4. Ach GOtt! gib du uns deine gnad, daß wir all sünd und missethat bussfertiglich erkennen, u. gläuben fest an Jesum Christ, der zu helffen ein meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

5. Hilff, daß wir auch nach deinem wort, gottseliglich leben hinfort, zu ehren deinem namen; daß uns dein guter geist regier, auf ebner bahn zum himmel führ, durch JEsum Christum, Amen.

501. D. Josua Stegmann.

ACh bleib mit deiner gnade, bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd hie und dorte sey güt und heyl beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes Licht, dein wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem seegen bey uns, du reicher Herr, dein gnad u. alls vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der feind nicht trutze, und fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein Herr und GOtt, beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller noth!

502. Balthasar. Schnur. P. L. C.
Aus dem 1. B. Mos. Cap. 18.

O Grosser GOtt von macht, und reich von gütigkeit, willt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch frommme seyn, die thäten nach dem willen dein, der'r wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, diß ferne sey von dir, das bös' und fromm zugleich die strenge straff berühr: der'r möchten etwa funfftzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath, laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit: derr möchten fünff und viertzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck, schau an diß arme land, und wende von der straff dein ausgestreckte hand: derr möchten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, und nicht nach wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend gebeth so offt erholet sich: derr möchten etwa dreißig seyn, die thäten nach dem willen dein, derr wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, und in deinm: hohen thron das seufftzen tieff vernimm: derr möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: derr möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, wenn ja das maß erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben willt, so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

Zugab M. Jer. Weber.

9. O grosser GOtt von treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt, so sieh doch an die wunden sein, sein marter, angst und schwere pein, um seinet willen schone, uns nicht nach sünden lohne.

503. Samuel Zehnerus.
Mel. HErr JEsu Chr. du höchstes.

ACh HErre du gerechter GOtt! deinn zorn lässt du jetzt gehen:/: daß wir das rach-schwerdt gantz blutroth für unsern augen sehen. Unser sünd, schuld und missethat, dich, lieber GOtt, erzürnet hat, drum straffest du uns billich.

2. Allein, du frommer treuer GOtt! weil wir dirs gern gestehen:/: so wollest du in solcher noth ins grichte nicht mit uns gehen. Wenn man dich hat mit buß erweicht, hast du ja vormahls gnad erzeigt, all sünd und straff erlassen.

3. Drum laß auch jetzt die gottlos rott, ihrn muth an uns nicht kühlen:/: stärck ihr begier nicht, grechter GOtt! laß sie dein zorn-straff fühlen. Sonst würden sie erheben sich, mit trutz solchs rühmen prächtiglich, daß ihnen wär gelungen.

4. Ach! HErr GOtt, deines volcks verschon, laß dein erb nicht in schande:/: durch JEsum Christum deinen Sohn, die feind treib aus dem lande. Daß sie nicht sagn mit hohn und spott: lasst sehn, wo ist nun euer GOtt, dem ihr bisher vertrauet?

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt! ergeben :,: durch deines Geistes gnad bereit, nach deinem willen leben. Wir wolln dir freuden-opffer thun, deinm nahmen sagen ehr und ruhm, durch JEsum Christum, Amen.

504. Joh. Herrmann.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GRoß ist, o grosser GOtt, die noth, so uns betroffen :,: das unrecht haben wir, wie wasser, eingesoffen, doch ist das unser trost, du bist voll gütigkeit, du nimmst die straffe hin, wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier für dir, betrauren unsre sünden :,: ach laß uns gnade doch für deinen augen finden: treib ab die kriegs-gefahr, durch deine starcke hand, gib uns den lieben fried, schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch in diesen letzten zeiten :,: da teufel, höll und welt sie plagt auf allen seiten: dein ist die sach, o GOtt, drum wach und mach dich auf, schlag eine wagenburg um deinen kleinen hauff.

4. Der sich auf dich verläßt, der sich dir gantz ergibet :,: der dich im hertzen trägt, der dich von hertzen liebet, der dein wort höher achtt, denn alles gut und geld, und was die welt sonst mehr für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermann, laß jedermann erfahren :,: du eben seyst der GOtt, der sein volck kan bewahren; der hülffe senden kan, wenn niemand hülffe weiß, dafür wird alles volck dir singen lob und preiß.

505. J. G. E.

GÜldner fried uns sehr ergetzet.
Böser krieg uns nur verletzet.
Was bringt friede? lauter freud:
was bringt kriegen? lauter leid.

Was bringt friede? { wohlergehn. / feste stehn. / ehr und freud. / seligkeit.

2. Güldner fried uns wohl ernehret:
krieg uns alls verzehret: was bringt friede? wein und brodt:
was bringt kriegen? hungers-noth:
was bringt friede? ꝛc.

3. Güldner friede lehrt uns singen:
böser krieg die hände ringen: was bringt friede? frölichkeit: was bringt kriegen? hertzeleid: was bringt friede? ꝛc.

4. Friede lauter gutes bringet:
krieg nur nach verdammnis ringet.
Was bringt friede? himmlisch seyn:
was bringt kriegen? höllen-pein:
was bringt friede? ꝛc.

5. Friede bauet, friede richtet, krieg zerreisset, krieg zernichtet. Was bringt friede? muth und gut: was bringt kriegen? feur und blut: was bringt friede? ꝛc.

6. Friede kommet aus dem himmel, aus der höll das kriegs-getümmel. Was ist friede? GOttes kind: was ist kriegen? schand und sünd. Was bringt friede? ꝛc.

506. Mart. Wandersleb.

WIr dancken dir, o höchster GOtt! daß du uns hast erhöret :,: und nach der grossen krieges-noth den lieben fried bescheret; auch sonderlich dein liebes wort erhalten rein an diesem ort, sammt beyden sacramenten :,:

2. Hilff, daß wir diese friedens-zeit gebrauchen dir zu ehren :,: und nicht durch unbußfertigkeit die straffen wieder mehren: erhalt dein kirch in fried und ruh, gesundheit, nahrung gib darzu, durch JEsum Christum, Amen :,:

507. Mart. Wandersleb.

Das kleine Türcken-gebeth in reimen verfasset.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem.

ACh sey uns gnädig, treuer GOtt! durch JEsu Christi blut und tod, behüt die gantze Christenheit für aller feinde grimmigkeit.

2. Insonderheit dem Türcken wehr, sein tyranney und macht zerstör: erzeig uns guts an seel and leib, und alles böse von uns treib.

3. Stärck unsre liebe obrigkeit, damit wir in gottseligkeit ein stilles leben führen fein, dir allzeit wohlgefällig seyn.

4. Verleih uns auch zu aller zeit ein selig stund, mach uns bereit zu leben recht, zu sterben wol, durch Christum uns gantz zu dir hol.

508. Joh. Hermann.

Mel. Singen wir aus hertzens-gr.

TReuer Wächter Israel, deß sich freuet meine seel, der du weisst um alles leid deiner armen Christenheit: o du Wächter, der du nicht schläffst noch schlummerst, zu uns richt dein hülffreiches angesicht!

2. Schau, wie grosse noth und quaal trifft dein volck jetzt überall! täglich wird der trübsal mehr: hilff, ach hilff! schütz deine lehr! wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen ort zu GOtt, durch dein creutz und bittern tod, uns versöhnt mit deinem blut, ausgelöscht der höllen-glut, wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unser mittler und patron, seine höchste freud und cron, den er in dem hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopffen an die gnaden-thür, wir, die du mit höchstem ruhm dir erkaufft zum eigenthum: deines Vaters zorn abwend, der wie lauter feur jetzt brennt, und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, red von deinem creutz und tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an, sage, daß du unsre schuld hast bezahlet in gedult, uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, als ein JEsus hülffe leist! hilff mit deiner starcken hand, menschen-hülff hat sich gewandt; eine mauer um uns bau, daß dem feinde dafür grau, und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz Immanuel, du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, neben uns, und in uns GOtt, GOtt für uns zu allerzeit; trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes straf ist ihm bereitt.

9. Deines Vaters starcker arm, komm, und unser dich erbarm! laß jetzt sehen deine macht, drauf wir hoffen tag und nacht! aller feinde koppel trenn, daß dich alle welt erkenn, aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, ihrem glück und ritterschafft. Deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich festiglich; laß sie werden nicht zu schand, bleib ihr helffer und beystand, sind sie doch dir gantz bekannt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, als ein held, und für sie streit, und zerschmettre deine feind, so viel ihr auf erden seynd, auf die hälse tritt du ihnn, läg sie dir zum schemel hin, und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, der den kriegen steuren kan, der da spies und schwerdt zerbricht, der die bogen macht zu nicht, der die wagen gar verbrennt, und der menschen hertzen wendt, daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der schlangen hat zerknirscht ihren kopff durch seinen tod, wiederbracht den fried mit GOtt, gib uns frieden gnädiglich! so wird dein volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

509. Joh. Hermann.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

REtt, o HErr JEsu, rett dein ehr, das seufftzen deiner kirchen hör: der feind anschläg und macht zerstör, die jetzt verfolgen deine lehr.

2. Groß ist ihr list, ihr trotz und macht, sie fahren hoch daher mit

pracht, all unsre hoffnung wird verlacht, wir sind bey ihnn wie nichts geachtt.

3. Vergib uns unsre missethat, verzeihlg uns nicht, erzeige gnad, beweiß den feinden in der that, es gelte wider dich kein rath.

4. Steh deinem kleinen häuflein bey: aus gnaden feied und ruh verleih: laß jedermann erkennen frey, daß hie die rechte kirche sey.

5. Laß sehn, daß du seyst unser GOtt, der unsre feinde setzt zu spott, wirfft ihre hoffart in den koth, und hilff den deinen aus der noth.

510.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, von dem all gnad entspriesset, sieh doch, wie man der Christen blut so unverschämt vergiesset! des teufels zorn ist gantz entbrannt, er wüt't und tobt in allem land, und will uns gar verschlingen.

2. Ach HErr, beschütz dein arm' gemein, thu alles unglück wenden, und laß doch nicht den nahmen dein bey uns so greulich schänden! bezahl der braut von Babylon all ihre schmach und stoltzen hohn, den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht aus einfalt recht erkennen, sondern unwissend wider dich, wie Saul, aus eifer reñen, die's aber thun aus frevelmuth, denselben halt ja nicht zu gut, sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkänntnis dein, daß wir darinnen bleiben, und uns im heissen sonnenschein davon nicht lassen treiben, sondern mit deinem Geist behafft, vollbringen gute ritterschafft im leben und im sterben.

511. Joh. Angelus.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt, gib fried in deinem lande, da du wohnst: mit deinem wort, glück und heyl zu allem stande gib uns auch an allem ort: mach des krieges bald ein end, deinen frieden zu uns wend, daß wir stehen mögen bleiben, dein wort unverhindert treiben.

2. GOtt, gib fried deiner gemeine, die dich ehrt und recht erkennt, und auch JEsum Christ alleine ihren seligmacher nennt: laß sie schutz und friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die wider sie streiten, steh ihr bey auf allen seiten.

3. GOtt, gib fried an allen enden, da dein wort im schwange geht, laß dein wort nicht von uns wenden, weil darauf dein ehr besteht. Wend von uns ab falsche lehr, die dein wort verdunckelt sehr, laß uns dein wort helle scheinen, mach selig dadurch die deinen.

4. GOtt, gib fried zu allen zeiten, weil wir jetzt das leben han, sonst kan niemand für uns streiten, mit menschen ist nichts gethan: darum du, HErr JEsu Christ, der du unser kriegs-fürst bist, streit für uns als deine freunde, stürtz all dein und unsre feinde.

5. GOtt, gib fried, es thut von nöthen, weil die feind so grausam seyn, mit raub, brandt, wüten und tödten, schonen nicht der kinderlein, rächt das unschuldig blut, das um rache schreyen thut, straff der feinde sünd und schanden, derer sie sich unterstanden.

6. GOtt, gib fried, den nicht kan geben die gottlose böse welt, die mit ihrem krieg thut streben nur nach wollust, gut und geld: JEsus Christ, du Friede-fürst, wenn du friede geben wirst, so wolln wir dir ehr beweisen, dich mit freud loben und preisen.

512.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

GOtt ist die stärck und zuversicht, die hülff in unsern nöthen, darum so fürchten wir uns nicht, wenn man uns wollte tödten: ja wenn die welt in kurtzer zeit gleich untergieng, und allbereit die berg ins meer versincken.

2. Den-

2. Dennoch soll unsers GOttes stadt fein lustig allzeit bleiben mit ihren brünnlein, die sie hat; der kan die noth abtreiben, der seine wohnung hat allda: des Höchsten hülffe ist ihr nah, GOtt selbst ist bey ihr drinnen.

3. Deßhalben bleibet sie dennoch in allen solchen plagen, die heyden aber müssen doch hinfallen und verzagen: kein königreich kan da bestehn, das erdreich muß für ihm vergehn, wenn er sich lässet hören.

4. Der starcke Herrscher Zebaoth ist stets auf unsrer seiten: der rechte Heyland, Jacobs GOtt, schützt uns zu allē zeiten. So offt uns noth trifft und gefahr, errettet er uns immerdar, wenn wir mit ernst drum bitten.

5. Kommt her, und schaut des HErren werck, der leut und land zerstöret, dem kriege doch durch seine stärck in aller welt auch wehret: die bogen unser GOtt zerbricht, die spiesse gleichfalls er zernichtt, die wagen er verbrennet.

6. Seyd stille, und erkennet doch, daß ich GOtt bin auf erden, der ich will ehr einlegen noch, daß mans soll inne werden. Ich will der heyden list und macht, so groß die immer ist geachtt, mit ruhm und ehre dämpffen.

7. Der starcke Herrscher Zebaoth ist stets auf unsrer seiten: der rechte Heyland, Jacobs GOtt, schützt uns zu allen zeiten. GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist, jetzt u. in ewigkeit gepreist, reiß uns aus unsern nöthen.

513. Joh. Hermann.

Mel. Wend ab deinen zorn.

HErr, unser GOtt, laß nicht zu schanden werden die, so in ihren nöthen und beschwerden bey tag und nacht auf deine güte bauen und dir vertrauen.

2. Mach alle die zu schanden, die dich hassen, die sich allein auf ihre macht verlassen. Ach kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde, wenn du ein wort sprichst, werden sie bald freunde, sie müssen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, es ist umsonst auf menschen hülffe bauen. Mit dir wollen wir thaten thun und kämpffen, die feinde dämpffen.

5. Du bist der Held, der kan von band und ketten erlösen, und das kleine häuflein retten. Wir bitten dich, in JEsu Christi namen: hilff, Helffer, amen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

514. Aus dem 11. Cap. Matth.

KOmmt her zu mir! spricht GOttes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen: ihr jungen, alt, frauen und mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist gring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll muß er entweichen: ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner hülff wird er eriagn das ewig himmelreiche.

3. Was ich hab gthan und glitten hie in meinem leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gschicht nach Gottes willen.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere pein, die alle Christen leiden: so mag es anders nicht geseyn; Darum ergeb sich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, was lebt im wasser, laub und graß, sein leiden kans nicht meiden. Wer denn in Gottes nahmn nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, [illegible] und lang: sieh, morgen ist er [illegible]

und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, also wird auch die schnöde welt, in einem hui, verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: wenn einr liegt in der letzten noth, denn will er gleich fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, seinr armen seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse klag, will sich erst GOtt ergeben: ich fürcht fürwahr die göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm reichen hilfft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stolzer muth, er muß aus diesem mayen: wenn einer hätt die gantze welt, silber und gold, und alles geld; noch muß er an den reyen.

10. Dem glehrten hilfft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst: wir müssen alle sterben: wer sich in Christo nicht * ergeit, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben. (* bereitt)

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, die jetzund GOtt ergeben sind, lasst euch die müh nicht reuen, halt stets am heilgen GOttes wort, das ist eur trost und höchster hort; GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, lasst euch die welt nur äffen: gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her; GOTT wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, in gunst und gesundt, mit grossem gut, würdt ihr gar bald erkalten: darum schickt GOTT die trübsal her, damit eur fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen; leib und seel muß leiden seyn, ohn unterlaß die schwere pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit, mit Christo haben ewig freud, dahin sollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprechn kan die glori und den ewgen lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in seinem wort versprochen hat, geschworn bey seinem nahmen, das hält und gibt er gwiß fürwahr: der helff uns zu der engel schaar, durch JEsum Christum, Amen.

515. Matth. 5. v. 3 ⁊⁊ 9.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

KOmmt, lasst euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen zahl: die bekennen mit dem mund, glauben fest von hertzen-grund, und bemühen sich darneben, fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, und sind immer arm im geist, rühmen sich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreist: dancken dem auch für und für, denn das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, da sich göttlich trauren findt: die beseufftzen und beklagen ihr und andrer leute sünd, auch deßhalben traurig gehn, offt für GOtt mit thränen stehn. Diese solien hie auf erden und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, da man sanfftmuth spüren kan, welche hohn und trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann: die nicht suchen eigne rach, und befehlen GOtt die sach: alle die will er schon schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht sey. Die da lieben

gleich

gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, geitz, betrug und unrecht hassen: die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie GOtt: die behülflich sind mit rath, auch wo müglich, mit der that, werden wieder hülff empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines hertzens jederzeit; die im werck, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine lust des welt, sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß. Die da stifften fried und ruh, helffen allerseits darzu, sich auch friedens selbst befleissen, werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehren cronen.

10. Gib, o HErr! zu allen zeiten, daß ich hie auf dieser erd aller solcher seligkeiten aus genaden fähig werd. Hilff, daß ich mich acht gering, offt dir meine noth fürbring, auch am feinde sanfftmuth übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilff von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärcke, mich befleisse rechter wercke.

516.

WAchet auf, ihr faulen Christen, bedencket, daß euch GOttes anad vom tieffen schlaff der sünden lüsten zu leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre grufft, und höret, wenn euch JEsus rufft: Wachet!

2. Wachet! denn die sünden nächte entweichen vor dem hellen licht, was GOtt dem menschlichen geschlechte im wort und hertzen aufgerichtt. Ach! wandelt doch in solchem schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der geist schon willig, so ist das fleisch doch gar zu schwach; drum folgen wahre Christen billig dem geist und nicht dem fleische nach. O theure seelen, werdet klug, und folget doch des geistes zug: Wachet!

4. Wachet! denn die alte schlange sucht tag und nacht mit macht und list die menschen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreiffet doch den glaubens-schild, und wisset, daß nicht schlaffen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die todes-stunde das unvermerckte ziel erreicht: ihr seht ja, wie der tod gesunde so wohl, als krancke hinterschleicht. Der letzte stoß ist ungewiß, ach werthe Christen, mercket diß: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen tag des HErrn; denn wie uns GOttes wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach schicket euch, vielleicht kömmt heut der erste tag der ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach folget seiner wächter-stimm! was schlaffet ihr doch wie die todten? ermuntert euch, und kehret um, bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen sagt: Wachet!

517.

N[illegible]iff mich nicht in deinem.
M[illegible]dich, mein geist, bereit, [illegible]fleh und bethe! daß dich nicht [illegible]e böse zeit unverhofft betrete; denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kö[illegible]

2. Aber, wache erst recht auf von dem sünden-schlaffe! denn es folget sonst darauf eine lange straffe; und die noth sammt dem tod möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HERR erleuchten, wache! sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will vor die füll seiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaff antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, offt in seine straffen, wann sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh! daß sich nie mengen falsche brüder unter deine glieder.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und hertze! damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze; denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja er will gebethen seyn, wenn er was soll geben; er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sünn, feind, welt, fleisch und sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im gebeth anflehen, denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so lasst uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die angst, noth und gefahr immer näher treten! denn die zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die [illegible] richten.

518.

ERfließ mein geist in JEsu blut und wunden, und trinck nach langem durst dich satt; ich habe jetzt die quelle wieder funden, die seelen labt, die müd und matt; eil wie ein hirsch zu dieser quell, die kräfftig, lieblich, süß und hell aus JEsu hertz und seite fliesset, und unser hertz und seel durchsüsset.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labsal wäre, sie tränckt mit gift vom höllen-pful, darum dich bald zum strom des lebens kehre, der lauter fleusst vor GOttes stul, hier wird das innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt, hier wirckt ein balsam aller säffte mit krafft in aller seelen kräffte.

3. Wirff weg, wo du noch etwas hast im munde, das nach dem eitlen wasser schmeckt, daß der crystall fließ in dem reinen grunde, den GOttes brünnlein dir entdeckt, vermische nicht GOtt und die welt, weil dieses nie zusammen hält, es haben reinen sinn und augen die kinder, die die gnade saugen.

4. Und o wie schön wie unaussprechlich quillet die himmels-lust in unser hertz! wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, und in uns strömet niederwärts, diß kan kein fleischlich auge sehn, vielweniger die werck versiehn, die GOtt in stiller seele thuet, wenn sie von ihren wercken ruhet.

5. Der mensch sieht GOtt mit heiliger furcht und zittern in kräfften über alle krafft, da er in uns das irrdische will zersplittern, das uns hält in geheimer hafft, doch kömmet er so lieblich süß, daß diese pein ist kein verdrieß, er hält uns mit verborgnen händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr, deine lieb kan sonst unmöglich tragen die creatur, die so voll sünd, denn ob sie wol hie hat ein wolbehagen, wenn du sie blickest an geschwind, so muß doch, wenn ein strahl ent-

entsteht von deiner hohen majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbahrst du dich in grosser wonne, die deinem kind erträglich fällt, du spielst in uns, o freudenreiche Sonne! als sonne in der neuen welt, wir suchen nur die morgenröth, da doch dein licht stets höher geht, bis uns nach hertzens-lust erschienen dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein strom von diesen wassern kan vertreiben Egyptens dicke finsterniß, die krafft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das hertz gewiß, wir fühlen deinen starcken Geist, der deine grosse liebe preist, in reiner klarheit ohne mackel, als eine reine watheits-fackel.

9. Mein Heyland, hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte mad, ein faules holtz, nichts werth als zu verbrennen, und doch erhält mich deine gnad, dein licht zeigt mir den kleinsten staub der sünden, die ich sonst nicht glaub, diß legt den stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heyland, dich erkennen, wie gnadenreich dein angesicht; du fegst den staub von deiner lieben tennen, und gibest mir, was mir gebricht, mein elend nimmst du von mir ab, und gibst dich mir, zum sichern stab, und wenn ich nicht weiß fort zu gehen, so muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, je klärer wird dein licht verklärt, und wenn ich denn die frohen hände falte, die seel der liebe krafft erfährt, dann hüpffet sie in liebes-trieb, und hat dich, HErr, inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr, laß mich dein angesicht offt sehen, ich weiß sonst nichts, das mich vergnügt, ach! laß doch bald die schwartze wolck vergehen, wenn sie mir für den sinnen liegt; du freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, du hältst dich immer zu den deinen, darum must du mir offt erscheinen.

519. J. L. Stöberlein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

WAs gibst du denn, o meine seele, GOtt, der dir täglich alles gibt? was ist in deines leibes höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebst und beste seyn, gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben; sag, seele, wem gebührt das hertz? dem teufel nicht, er hasst das leben, wo dieser wohnt, ist höllenschmertz. Dir, dir, o GOtt, dir soll allein mein hertz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die erstgebuhrt ohn alle list, das hertz, damit du Schöpffer prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? dich kan ich meinn hertzliebsten nennen, du hast mich bis in tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, soll dein und keines andern seyn.

520. D. Nic. Selneccer.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

LAß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr: HErr, laß mich nur nicht wancken, gib mir beständigkeit, dafür will ich dir dancken, in alle ewigkeit.

521. Paul Gerhard.

Der 73. Psalm.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

SEy wohlgemuth, o Christenseel, im hochmuth deiner feinde :/: es hat das rechte Israel noch dennoch GOTT zum freunde: wer glaubt und hofft

der wird geliebt von dem, der unserm hertzen gibt trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert sehr, wenn man für augen siehet :,: wie dieser welt gottloses heer so schön und herrlich blühet: sie sind in keiner todes-fahr, erleben hier so manches jahr, u. stehen wie palläste.

3. Sie haben glück, und wissens nicht, wie armen sey zu muthe :,: gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, sind stoltz bey grossem gute: sie reden hoch, und das gilt schlecht, was andre sagen ist nicht recht, es ist ihnn viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauff ist auch auf ihrer seite :,: sie sperren maul und nasen auf, und sprechen: das sind leute! das sind ohn allen zweiffel die, die GOtt für allen andern hie zu kindern auserkohren.

5. Was sollte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen :,: die sich in armuth, creutz und noth bis in die grube tragen? wem hier des glückes gunst und schein nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls dann, mein GOtt, vergebens seyn, daß dich mein hertze liebet :,: ich liebe dich, und leide pein, bin dein und doch betrübet: ich hätte bald auch so gedacht, wie jene rotte, die nichts achtt, als was für augen pranget.

7. Sieh aber, sieh, in solchem sinn wär ich zu weit gekommen :,: ich hätte bloß verdammt dahin die gantze schaar der frommen. Dann hat auch ie einmal gelebt ein frommer mensch, der nicht geschwebt in grossem creutz und leiden.

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen :,: es war mir aber viel zu schwer, den rechten schluß zu finden, bis daß ich ging ins heiligthum, und merckte, wie du, unser ruhm, die bösen führst zu ende. Ihr gang ist schlipffrig, glatt ihr pfad, ihr tritt ist ungewisse :,: du suchst sie heim nach ihrer that, und stürtzest ihre füsse, im huy ist alles umgewendt, da nehmen sie ein plötzlich end, und fahren hin mit schrecke.

522.

FOlget mir, rufft uns das Leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten steg; folget, ich bin selbst der weg, folget mir von gantzem hertzen, ich benehm euch allen schmertzen, lernet von mir insgemein reich von sanfft- u. demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein begehren sollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine last auf sich zu nehmen, ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr, wo find ich stärcke, zu vollbringen gute wercke, dir mit lust zu folgen nach? ach! mein Gott, ich bin zu schwach! geh ich schon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein licht, steht in meinen kräfften nicht.

4. Zwar mein geist wird offt bewogen, aber bald durchs fleisch betrogen, wann die wollust tritt herfür, freundlich ruffend: folge mir; ehr und pracht, sammt andern sachen, wollen sich zum herren machen; geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu diesem streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen, liebet doch die schnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem HErren, der das leben nach dem sterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr, ich will nicht lassen dich mit freuden anzufassen: hilff mir gnädig, stärcke mich, steiff und fest zu halten dich, jener wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren, jener wege sind betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist für uns hergegangen nicht mit grossem stoltz und prangen, nicht mit hadder, zanck und streit, sondern mit barmhertzigkeit: gib, daß wir als hausgenossen dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der tugendbahn, wie du hast für uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelauffen unter jenem schnöden hauffen, damals, als der sünden macht dich hat an das creutz gebracht, und ein übergrosse liebe dich für uns zu sterben triebe, da dein theur-vergossnes blut uns erwarb das höchste gut.

9. Laß uns auch in solchen schrancken christlich lauffen sonder wancken, daß uns lieb und freundlichkeit fest verknüpff in dieser zeit: niemand seh in diesem stücke, wohl zu leben, hie zurücke, Christus gehet für uns her, folget, das ist sein begehr.

10. JEsu, du mein licht und leben, deine schritte sind gantz eben, und die stapffen deiner füß halt ich über honig süß: hilff, daß ich im koth der sünden meinen gang nicht lasse finden, zeig, HErr, deinem armen knecht alle steg und wege recht.

11. Laß mich deine gnade spüren, meinen tritt also zu führē, daß ich in der unschuld geh, und nicht bey den spöttern steh: hilff, daß ich nicht nur in freuden, sondern auch im creutz und leiden durch so manchen kampff und streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, angst und trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese bahn ist ein rechter unglücks-plan, da man muß in dörnern baden, und mit elend sich beladen, da dann lauffend jedermann gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das gnaden-licht in der zeit verliere nicht: gib, daß ich von meiner jugend bis ins alter mir die tugend recht von hertzen, nicht zum schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilff mir, HErr, vor allen dingen meinen lauff so vollenbringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üb: hilff, daß ich dir hie vertraue und dich dort mit freuden schaue; jenes gib mir in der zeit; dieses in der ewigkeit.

523. Georg Werner.

Der 1. Psalm.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

WOhl dem, der ohne wandel auf GOttes wegen geht :/: in seinem gantzem handel nicht bey dem sünder steht, tritt auch nicht auf den plan, wo lose spötter richten, und freventlich vernichten, was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von hertzen liebet, und hat sein wort in acht :/: sich an demselben übet, bey tag und auch bey nacht, ist wie ein baum am fluß, der immer hoch sich schwinget, und gute früchte bringet, dieweil er grünen muß.

3. Ob schon die winde toben, kein blat herunter fällt, mit starckem arm von oben der HErr die seinen hält, kein böses sie berührt, GOtt selber, was sie sinnen, und mit der that beginnen zum ende glücklich führt.

4. Dargegen zu verachten sind gottsvergessne leut, ihr tichten und ihr trachten des himmels heer zerstreut, wie spreu ein schneller wind hoch in die lüffte treibet, mit aller macht zerstäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte für GOttes richter-thron, die frechen sünden-knechte bekomen ihren lohn, ihr weg in eil vergeht: wer GOttes güte trauet, sein antlitz ewig schauet, und wohl für ihm besteht.

524. D. Paul Flemming.

IN allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe mit aller meiner mühe, mein sorgen ist umsonst: er mags mit meinen

nach seinem willen machen, ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, denn was er hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie ers gibet, was ihm von mir geliebet, das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich für allem schaden, für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen, und haben noch gedult.

† Diese in () eingeschlossene verse können nach befinden ausgelassen werden.

(6. Ich zieh in ferne lande, zu nützen einem stande, an den er mich bestellt. Sein seegen wird mich lassen, was gut und recht ist, fassen, zu dienen seiner welt.

7. Bin ich in wilden wüsten, so bin ich doch bey Christen, und Christus ist bey mir. Der helffer in gefahren, der kan mich doch bewahren, wie dorten, so auch hier.

8. Er wird zu diesen reisen gewünschten fortgang weisen, wohl helffen hin und her, gesundheit, heyl und leben, zeit, wind und wetter geben, und alles nach begehr.

9. Sein engel, der getreue, macht meine feinde scheue, tritt zwischen mich und sie: durch seinen zug, den frommen, sind wir so weit nun kommen, und wissen fast nicht wie.

10. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in schwachheit und in banden, und was mir stösst zu handen, so tröstet mich sein wort.)

11. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein verhängniß gehn, kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will überstehn.

12. Dem hab ich mich ergeben, zu sterben, zu leben, so bald er mir gebeut, ob heute oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die rechte zeit.

(13. Gefällt es seiner güte, und sagt mir mein gemüthe nicht was vergeblichs zu, so werd ich GOtt noch preisen, mit manchen schönen weisen, daheim in meiner ruh.

14. Indeß wird er den meinen mit seegen auch erscheinen, ihr schutz, wie meiner seyn, wird beyderseits gewähren, was unser wunsch und zähren ihn bitten überein.)

15. So sey nun seele deine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe weiß allen sachen rath.

525. Joach. Magdeburg.

Aus dem 73. Psalm v. 25. 26.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden :,: wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der himmel werden :,: darum auf dich all hoffnung ich ganz fest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, mein trost du bist in todes-noth und schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr und aller welt zuwider :,: dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder :,: und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar wedr tod noch teufel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mirs wol geben :,: was mir ist noth, du treuer GOtt, zu diesm und jenem leben :,: gib wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und seele; ach höre, HErr, diß mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen :,:

526. Des frommen Hertzogen, Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen ꝛc. Lied.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

WJes GOtt gefällt, so gfällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren :,: ob mich zu zeiten beisst der rauch, und wenn sich schon ver-

verwirren all sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten; wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufrieon ich bin, das übrig laß ich fahren :/: was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird doch gnad beschehren, ich zweifel nicht: solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs wohl in allen meinen sachen :/: was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum ist umsonst welt, witz und kunst, es hilfft nicht haar ausrauffen. Mann murr odr beiß, solls seyn, so seys, wirds doch seinn weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben :/: wollt ich seinm willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr, all tag und jahr bey GOtt sind abgezehlet: ich schick mich drein, es gscheh, solls seyn, so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn in lieb und auch im leide :/: dahin ich mein sach gstellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl, drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken, schwartz oder weiß, solls seyn, so seys, GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die vöglein sorgen: kömmt mir das glück nicht heut zu haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir ist bschehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen: danck Gott mit fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein glück wol füge.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren :/: meinr sach hat GOtt gesteckt ein ziel, dabey wirds bleiben werden. Das leben mein setz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht auf eiß; solls seyn, so seys, wills GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um adult will ich ihn bitten :/: er ist allein, der helffen kan, und wenn ich schon wär mitten in angst u. noth, läg gar im tod, kan er mich wohl erretten, gwaltger weiß: solls seyn, so seys: ich gwiß, wer nur will wetten.

527. Joh. Hermann.

O GOtt! du frommer GOtt, du brunnquell guter gaben :/: ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel, und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret :/: worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen :/: laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem stand ich reden soll und muß, so gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen :/: gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen: gib, daß ich meinen feind mit sanfftmuth überwind, und wenn ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschafft leben :/: so weit als christlich ist: willt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen :/: durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, so gib gedult: für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden :/: die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; dem leib ein räumlein

bey frommer Christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag erwecken :/: so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, laß hören deine stimm und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff.

9. GOtt Vater! dir sey preiß, hier und im himmel oben :/: Gott Sohn, HErr JEsu Christ! dich will ich allzeit loben: GOtt Heilger Geist! dein ruhm erschall je mehr und mehr! o HErr drey-einger GOtt, dir sey lob, preiß und ehr.

528.

Mel. Ach wie flüchtig! ach wie.

O Wie wichtig, o wie richtig ist der Christen leben! wenn sie GOtt von hertzen lieben, ihre busse nicht aufschieben, und sich stets im guten üben.

2. O wie wichtig, o wie richtig sind der menschen tage! GOtt hat alle abgezehlet, und zum besten auserwehlet, gibt auch trost, wenn kummer quälet.

3. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen freude! wenn sie sich an GOtt ergetzen, alle hoffnung auf ihn setzen, die kan trauren nicht verletzen.

4. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen schöne! sie sind innerlich gezieret, mit dem glaubens-schatz verehret, leben auch, wie sichs gebühret.

5. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen stärcke! wenn GOtt selbst in ihnen streitet, sie zum kämpffen recht bereitet, und den sieg zu ihnen leitet.

6. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen glücke! obs gleich offt sehr hart hergehet, bald doch ihnen hülff entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen ehre! wenn sie Gott, als kinder, liebet, ihnen auch den himmel nichtig ist, was sie betrübet.

8. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen wissen! weil sie ihren JEsum kennen, ihn mit glauben bruder nennen, und auch bis in tod bekennen.

9. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen dichten! stets ihr hertz darauf nur trachtet, und was droben ist, hoch achtet, sonst was irrdisch ist, verachtet.

10. O wie wichtig, o wie richtig, sind der Christen schätze! es mag fluth und gluth entstehen, und die gantze welt vergehen, bleibt ihr schatz doch ewig stehen.

11. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen herrschen! über sünd, tod, teufel, hölle, haben sie die oberstelle; trotz dem feinde, der sie fälle.

12. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen prangen! allen pracht der welt sie meiden, sich in Christi unschuld kleiden, und gehn her in reiner seiden.

13. O wie wichtig, o wie richtig sind der Christen sachen, weil sie alles GOtt befehlen, und das beste gut erwehlen, kan es ihnen nirgend fehlen.

14. O mein heyland, o mein beystand, JEsu voller güte: mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein leben führe, dir sey ewig preiß und ehre!

529. Joh. Mich. Dillher.

Mel. Wohl dem, der in GOttes.

IHr hohe berg, ihr lehret mich, daß meine augen heben sich zum berg, davon mir hülffe kömmt, und meiner sich mein GOtt annimmt.

2. Auf diesen solle gantz allein beruhen das vertrauen mein, und wie ein berg bestehen fest: denn er die seinen nicht verläst.

3. Auch ihr, ihr tieffe rauhe thal, warnt mich für allem sünden-fall, dadurch man in die tieffe höll kan hingeworffen werden schnell.

4. Ihr wasser waltet, daß auch ich laß

laß wasser fliessen bitterlich aus meinen augen tag und nacht, und meine missethat betracht.

5. Ihr brunnen weiset mich zur quell, für meine abgemattte seel, zu Christi wunden und seinm wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schönen früchte auf dem feld, euch mir für meine augen stellt, daß ich darum GOtt dancken soll, und werd der frücht des glaubens voll.

7. Ihr bäum im wald, ihr saget mir, daß, wann GOtt straffte nach gebühr, ihr allzuwenig würdet seyn, zu ruthen für die sünde mein.

8. Ihr starcke fels und grosse stein, dem fels des heyls mich heisset seyn ergeben, und in seiner stärck verrichten meiner hände werck.

9. O berg des himmels, nimmt einmal zu dir mich in deinn freudensaal! o fels des heyls erhalte mich im glauben dein beständiglich!

530.

Christi tod ist Adams leben, Christi leben Adams tod: denn aus lieb hat sich gegeben Christus in des Adams noth: auf daß Adam in ihm stürbe, nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod ist Christi leben, Adams leben Christi tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit hohn und spott, auf daß er in Christo bleibe, und erstieh in klarem leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem reich, denn so viel wir Christi haben, niessen wir auch seiner gaben.

4. So wir aber Adams leben lieben im befleckten rock, und nicht bleiben grüne reben an dem reinen weinestock, was hilfft lauten, pfeiffen singen? wenn wir faule früchte bringen.

5. O! es lässt sich so nicht machen, wie der alte Adam denckt, Christi creutz vertreibt das lachen, wenn das leben wird gekränckt, nicht allein von menschen kinden, sondern auch vons teufels winden.

6. Solches muß im geist erfahren ein recht glaubig Christen-mann, wenn er kommt zu seinen jahren, ja von seiner jugend an muß er Christi creutze tragen, auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will solche fluthen zehlen, solche noth und thränen-saat? ein gescheuter thuts verhehlen, hält sich fest an GOttes rath; seinen trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, die durch glauben und gedult endlich zu der ruhe kommen, und erlangen GOttes huld: also mag ein Christ genesen, lebt in Christi geist und wesen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, seinem leben folget nach, mit der welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt weh und ach! welches ihrer viel nicht glauben, sich des letztern trosts berauben.

10. Nun wir warten allermassen, bis uns GOtt hier fordert ab, o! daß wir ihm gantz gelassen frölich suchten unser grab, erstlich zwar in Christi hertzen, nachmahls in der erd ohn schmertzen.

11. Denn auch Christi grab ohn sorgen und sanfftruhig bettelein ist mit geist und wort verborgen in des gläubgen hertzens schrein; wer ihn nur von hertzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und sein creutz nicht leiden mag, der bleibt in der höll begraben, voller schrecken, angst und plag: denn wer Christum hier nicht träget, der wird endlich dort gefeget.

13. O! hilff Christi durch dein leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht, durch viel trübsal zu den freuden

allein machst uns gerecht, durch dein blut und marter-cronen laß uns ewig in dir wohnen.

531. Mich. Weiß.

WEltlich ehr und zeitlich gut, wollust und aller übermuth, ist eben wie ein graß: aller pracht und stoltzer ruhm verfällt wie ein wiesen-blum, o mensch! bedenck eben das, und versorge dich noch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, gedenck, der tod sey vor der thür, und woll mit dir davon, er klopfft an, du must heraus, da wird gar nichts anders draus, hättest du nun recht gethan, so fündest du guten lohn.

3. Wenn die seel von hinnen fährt, und der leib von würmen verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdenn für göttlicher krafft geben sollen rechenschafft, o! wie wird er da bestehn, weil er jetzt will müßig gehn?

4. Denn dort wird ein reines hertz vielmehr gelten, denn alle schätz und aller menschen gut, wer sich hier versöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden noth, wer hier GOttes willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein ist besser denn edelgestein, und köstlicher denn gold: wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergibt GOtt seine schuld, steht ihm bey und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit noch schöne gestalt, hilfft was zur seligkeit, es sey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geistlichkeit, in Christi theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbahr, und spricht zu aller menschen-schaar: wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein creutz auf sich, unterwerff sich williglich, halt sich nach meinem spiel, thu nicht, wie sein Adam

8. O mensch! sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum beyspiel ist, und untergib dich gar: nimm auf dich sein süsses joch, und folg ihm hier treulich nach, so kömmst du zur engel-schaar, die des warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus hertzensgrund, und bekenn ihn mit deinem mund, und preiß ihn mit der that, thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich sein wort unterricht, so wird er mit seiner gnad dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, und gib ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, sprich hertzlich mit innigkeit: o GOtt, in Dreyfaltigkeit! dir sey danck und herrlichkeit hie und dort in ewigkeit.

532. Joh. Franck.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

DU, o schönes welt-gebäude, magst gefallen, wem du willt :,: deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt: denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen: mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heisse strahl beschwehrt :,: wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt: daß sie nach so vielen lasten können sanffte und süsse rasten. Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen so, wie ich mir wünschen wollt :,: allerliebster schatz erwarmen, so wollt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergetzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn :,: ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn; ich will meine glaubens-flügel schwingen an der sternen hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen,

und

und noch tausendmal darzu :/: ach! würd ich ins grab getragen, ey! so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde, frey von dieser leibes-bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod! du schlaffes-bruder, kom, und führe mich nur fort :/: löse meines schiffleins ruder, bringe mich in sichern port: es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlassen müst :/: und käm an der sternen ercker, wo das haus der freuden ist: da wollt ich mit wort-gepränge, bey der engel grossen menge, rühmen deiner Gottheit schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die seelen-auen und den güldnen himmels-saal :/: jetzt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hier im thränen-thal noch am kummer-faden spinnen, ey! so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

533. Barthol. Ringwald.
Das gülden A. B. C.
Mel. Christ, der du bist der helle.

A.

ALlein auf GOtt setz dein vertraun, auf menschen-hülff sollt du nicht baun, GOtt ists allein, der glauben hält, sonst ist kein glaub mehr in der welt.

B. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, wirst du die schantz einmal versehn, so ist es um dein ehr geschehn.

C. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir bringn lob, preiß und ehr: mit schweigen sich verräth niemand, claffen bringt manchn in sünd und schand.

D. Dem grösten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring; dem kleinsten auch kein unrecht thu, so lebst du stets in rast und ruh.

E. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, wenn du bekommen hast groß gut, es ist dir nicht darum gegebn, daß du dich dadurch sollt erhebn.

F. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr denn gold, das glaube mir; wenn geld und gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die frömmigkeit.

G. Gedenck der armn zu jeder frist, wenn du von GOtt geseegnet bist, sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen mann.

H. Hat dir jemand was guts gethan, da sollt du allzeit dencken dran, es soll dir seyn von hertzen leid, wenns deinem nechsten übel geht.

I. In deiner jugend sollt du dich zur arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die arbeit ist, wenn du zum alter kommen bist.

K. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir für augen dienen kan: Nicht alles gebt von hertzen-grund, was schön und lieblich redt der mund.

L. Laß keinn unfall verdriessen dich, wenn gleich das glück geht hinter sich, anfang und ende nicht gleichs seyn, wie solchs offt gibt der augenschein.

M. Mäßig im zorn sey allezeit, und klein ursach erheb keinn streit, durchs zorn das hertze wird verblendt, daß niemands recht da wird erkennt.

N. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist. Wer etwas kan, den hält man werth, den ungeschickten niemand begehrt.

O. O merck! so einer führt ein klag für dir, so sollt du bald der sag nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern wort.

P. Pracht und hoffart meid überall, daß du nicht kommest in unfall,

mancher wär ein behaltner mann,
hätt er hoffart und pracht gelahn.

Q. Quat von niemand gedenck noch sprich, denn kein mensch lebet ohn gebrech, redest du alls nach deinem willn, wird man dich gar bald wieder stilln.

R. Ruff GOtt in allen nöthen an, er wird gewißlich bey dir stahn: er hilfft einm jeden aus der noth, der nur nach seinem willen thut.

S. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, die welt ist falsch und sehr gottlos: wilt du der welt viel hangen an, ohn schad odr schand kömmst nicht davon.

T. Tracht stets darnach, was recht ist gthan, ob dich schon nicht lobt jederman! es kans doch keiner machn also, daß jederman gefallen thu.

V. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, alls zeitlich gut verschwind gering: darum der mensch gar weißlich thut, der allein sucht das ewig gut.

W. Wenn jemand mit dir haddern will, so rath ich, daß du schweigest still, und ihm nicht helffest auf die bahn, da er gern wollt ein ursach han.

X. Xerxes verließ sich auf sein heer, darübr ward er geschlagen sehr, so du must kriegen, GOtt vertrau, sorst allezeit den frieden bau.

Y. Ye längr je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegst des teufels spott: der mensch einn solchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

Z. Zier all dein thun mit redlichkeit, bedenck zum end den letzten bscheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

534.

EY! was frag ich nach der erden? wenn Jehovah bey mir ist; es ist mir der himmel werden, trotz list und teufels list! o HErr JEsu, meine crone, komm, in meinem hertzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach ducaten? reich genug, wer GOtt nur hat: ich verachte ehren-staaten, droben ist die ehren-stadt. O mein Schöpfer! hilff doch glauben deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem himmel! himmels gnug, wer JEsum liebt: pfuy du schnödes welt-getümmel, ach! wie hast du mich betrübt! nun will ich mich erst ergetzen in den unsichtbaren schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem schmähen? wenn ich meide böse that: wie GOtt will, so muß es gehen, o! der lügen wird wohl rath! endlich wird der wahrheit leben helen mittags-glantz doch geben.

5. Ey! was frag ich nach dem loben! darum bin ich frömmer nicht, wahres lob kömmt nur von oben, von dem, der ins hertze sieht, so viel wird der mensch nur taugen, als er gilt in GOttes augen.

6. Ey! was frag ich nach euch allen, himmel, erde, geld und ehr? wenn ich kan nur GOtt gefallen, ey! was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir leib und seel verschmachten.

535.

AUf! mein hertz und meine sinnen! schwinget euch hinauf zu den hohen himmels-zinnen, und dem sternen lauff, dort ist der, den wir HErr und GOtt nennen, den wir kennen, denn ohn ihm ist kein GOtt mehr.

2. Alles, was die welt kan geben, ist wie glaß, wie nichts, wenn du dich drum willt erheben, und drauf baust, so brichts, wie ein ey bricht entzwey, du magst sorgen heut und morgen, es wird nimmer werden neu.

3. Aber was von oben fliesset aus des Vaters hand, wird noch immer mehr versüsset, in standhafftern

stand

stand, dieses rund geht zu grund: aber nimmer geht zu trümmer, was verspricht des HErren mund.

4. Drum so will ich dich wol lassen, falschgeliebte welt: ehre, lust, stolzieren, prassen, reichthum, wollust, geld: fleuch, welt, fleuch, ich bin reich, ich bin prächtig, ich bin mächtig und glückselig ohne euch.

5. Die verstand-beraubte narren mögen lustig seyn, und als harte stein erstarren über eurem schein, der ist wol thorheit voll, der den schatten nimmt zum gatten, da ers licht erwehlen soll.

6. Nein, ich kenne deine schaalen, du entkernte nuß, wer will dich mir süß vormahlen? du bist ein verdruß. Nein, den kern eß ich gern, gib den säuen deine kleyen, hebe dich, welt! von mir fern.

7. Ich will schon was bessers finden, wenn ich essen will, als dein mahl, deinn tisch voll sünden, der in reicher füll erst sich zeigt, und denn fleucht, wenn die gäste nun aufs beste sich zu laben sind geneigt.

8. Komm heran, du welt-gesinde, zu dem zauber-mahl, friß die trebern, schaalen, rinde, weil doch in der wahl diese welt dir gefällt, friß geschwinde, daß zu winde wird, was dir ist vorgestellt.

9. Gib dem munde, was ihm schmecket, zuckersüssen wein; schlage, was dich quält und schrecket, in den wind hinein. Acht es nicht, wenn man spricht: der welt freuden bringet leiden und der höllen schwere pein.

10. Laß die besten kleider bringen, schmücke dich nach lust, spare nichts an allen dingen, was du haben must. Weder GOtt, weder tod, weder schmertzen nimm zu hertzen: wenn man stirbt, so ist man todt.

11. O ihr thoren auf der erden! o du tolle welt! wenn wollt ihr doch einst klug werden in dem düstern zelt, da der HErr kein gehör mehr wird geben, da zum leben ist kein gang und wiederkehr.

536.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin hertze soll nun gantz absagen der welt und aller eitelkeit, und nur nach JEsu liebe fragen, dieweil sichs regt in dieser zeit; wie lange soll vor eiteln schmertz unruhig seyn mein armes hertz?

(Singe vers 1. JEsu meine freude.)

2. So mein Hirt JEsus mich erfreuet, und mich mit seinem stabe schützt, so steh ich frölich, wann mir dräuet des wolffes list, mit grimm erhitzt, weil mir nichts übels schaden wird, so lange JEsus ist mein hirt.

(Vers 2. Unter deinen schirmen ꝛc.)

3. Ruh nur auf JEsu liebstem hertzen, als sein gesundnes schäflein still, so er nach vielem dörner-schmertzen an seiner brust erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten spur der andern schaafe. Ruhe nur!

(Vers 3. Trotz dem alten drach. ꝛc.)

4. Mein schatz, mein hirt, und meine weyde, verstaltze mir die falsche welt, daß ich alsbald von ihr abscheide, erhebe mich ins himmelszelt; da such und find ich eintzig platz, wo JEsus Christus ist mein schatz.

(Vers 4. Weg mit allen schätzen, ꝛc.)

5. Christus, mein freund und hertzens-König, vergönnt nicht, daß ich lieben soll, was ihm verhasst und allzuwenig ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum sey die welt mein steter feind, nur Christus sey alleine freund.

(Vers 5. Gute nacht, o wesen, ꝛc.)

6. Gut, ach! wie gut hats eine seele, die aller welt gibt gute nacht, trotz, daß sie ferner also quäle der geitz, die wollust und der pracht: nun ist sie immer wohlgemuth, wohl ihr! sie hat es ewig gut.

(Vers 6. Weicht, ihr trauergeister, ꝛc.)

Der letzte vers hat die Melodey:
Mein hertzens-JEsu, meine lust, ꝛc.

7. Freundschafft mit GOtt und himmels-lust ist angefangen worden, kein sehnen ist mir mehr bewust, als nach der engel orden. Denn mich verlangt mit grosser krafft nach Christi freund- und brüderschafft, und nach der himmels-pforten.

537.

WElt, packe dich! ich sehne mich nur nach dem himmel: denn droben ist lachen, und lieben und leben, hier unten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! nach deinem sinn willt du mich richten; ich folge der wahrheit zum ewigen leben, da JEsus die wahrheit den frommen wird geben.

3. O welt! du bist voll trug und list, du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen und will dir entgehen, denn JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! wers mit dir hält, stürtzt in die grube: ich folge dem Lamme, dem lichte und leben, das uns das Lamm GOttes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich, zu stören mich und meinen frieden. Ich liege und schlaffe voll göttlichen frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spotteſt mein! ich lache dein und deiner waffen; verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir, satan mit dir, wer wird gewinnen? ich siege durch Christum, ich kämpffe und streite, und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild, ist GOtt, in aller noth ich auf ihn traue, du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, wenn alles zu boden und trümmern wird

9. Auf, rüste dich, streit wider mich, spanne den bogen: dein bogen wird brechen, die senne zerschnellen, damit du mich listig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffst: da, da! Halleluja ist meine stimme, du sucheſt mein elend, das sieheſt du gerne, ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem wird dennoch bleiben, auch unter dem creutze fein lustig, fein stille, denn GOttes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergetzt, hier will ich dulden, mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, dir aber die höllische grube bereitet.

13. Alleluja, Alleluja! wo seyd ihr flugen? der bräutigam kömmet voll gnade, und lachet, ach schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt packe dich, du hältst nicht stich, du trügerinne! ich lobe den himmel, und liebe das leben, das JEsus im himmel den frommen wird geben.

15. Nun fort, du welt, komm sternen-zelt, mich zu ergetzen! ich suche den himmel, das freudige leben, das wolle mir JEsus, der Lebens-Fürst, geben.

538.

NIchtes soll mir mehr behagen auf der erd forthin und nun, ich will mich der welt entschlagen, hilff! HErr JEsu, hilff mirs thun; ach komm, und es nicht verschiebe, denn ich bin sehr kranck vor liebe.

2. Weg mit allem eiteln prangen! weg mit stoltzer kleider-pracht! zu dir steht all mein verlangen, liebster JEsu, tag und nacht, ach komm und es nicht verschiebe, ꝛc.

3. Weg mit allem gold und schätzen, mit den gütern dieser welt, nichts davon kan mich ergetzen, denn nur JEsus mir gefällt, ach komm und es nicht verschiebe, ꝛc.

4. Was hilfft mirs, die welt besitzen, und hernach mit leib und seel in der

höllen ewig schwitzen, JEsu, dein reich ich erwehl, ach komm und es nicht verschiebe, denn ich bin sehr krank vor liebe.

5. Ich will meine sinnen lencken g'rade nach dem himmel zu, und an dich, mein JEsu, dencken, o wie süß, wie süß bist du! ach komm ꝛc.

6. Liebster JEsu, komm und giesse in mein hertze geist und muth, daß ich deiner recht geniesse in der süssen liebes-glut, ach komm ꝛc.

7. O du Schönster aller schönen! hab ich wo erzürnet dich, so laß mich mit dir versöhnen, komm, mein Liebster, küsse mich, ach komm, ꝛc.

8. Sey mir nah zu aller stunde, sey mir nah in meiner noth, nah im hertzen, nah im munde, nah im leben, nah im tod, ach komm, und es ꝛc.

9. Nichts soll mich hinführo schrecken, creutz, verfolgung, angst und pein, JEsus wird mich wohl bedecken, fiele gleich der himmel ein, ach komm und es ꝛc.

10. Ohne dich kan ich nicht leben, ach wie sehn ich mich nach dir, nach dir, dem ich mich ergeben, komm, ach Liebster! komm zu mir! ach komm und es ꝛc.

11. Meiner seelen wird sehr bange, höre, wie sie seufftzt und schreyt, wo verbleibst du doch so lange? komm, ach Liebster! es ist zeit, ach komm und es ꝛc.

12. Komm, ach Liebster! und mich labe, ausser dir mir nichts gefällt, wenn ich dich nur bey mir habe, frag ich nichts nach aller welt, ach komm und es ꝛc.

13. Du hast mir das hertz getroffen durch den süssen liebes-pfeil, dir alleine steht es offen, geh herein, ach Liebster! eil. Ach komm und es ꝛc.

14. Ach! wenn werd ich mein verlangen doch erlangen, wenn werd ich dich ohn unterlaß umfangen, und bey dir seyn ewiglich? ach komm ꝛc.

15. Mercke doch mein sehnlich klagen, laß es dir zu hertzen gehn: ist mir recht, so hör ich sagen: ach! ja, ja, es soll geschehn. Ach komm und es nicht verschiebe, denn ich bin sehr krank vor liebe.

539.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich mit.

MEines lebens beste freude ist der himmel, GOttes thron; meiner seelen beste weyde ist mein JEsus, GOttes Sohn; was mein hertze recht erfreut, ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den gütern dieser welt, ich will nach dem himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt; denn der erden gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin, alle schätze dieser erden sind ein schnöder angstgewinn: JEsus ist das rechte gut, das der seelen sanffte thut.

4. Glantzet gleich das welt-gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die länge, und ist bald damit geschehn, plötzlich pfleget aus zu seyn dieses lebens glantz u. schein.

5. Aber dort des himmels-gaben, die mein JEsus inne hat, können hertz und seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Einen tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die welt tausend jahr in freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwehlter stand.

7. Essen, trincken, tantzen, springen, labet meine seele nicht: aber nach dem himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht, ist der seelen schönste zier, geht auch aller freude für.

8. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt, sey du selber meine weyde, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nim mich in den himmel ein.

540.

Mel. Christus, der uns selig macht.

FAhr nur hin, du schnöde

fahr aus meinen sinnen! du sollt doch mit deinem geld mir nichts abgewinnen: JEsum Christum hab ich mir einst erwehlt zu lieben: alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller reichthum hier? nur ein stücklein erde; eine last, die für und für drücket mit beschwerde, eine flamme, die das hertz gifftiglich entzündet, eine dorne, da der schmertz unsre seel verwundet.

3. Was ist ehr und herrlichkeit? nur ein schein und schämen, kömmt und schwindet mit der zeit, stürtzet uns ins grämen. Wann wir wollen himmel-an unsre flügel schwingen, müssen wir mit Haamen in die schande dringen.

4. Deine wollust ist ein gifft, künstlich überzogen mit dem zucker, wer sie trifft, wird durch sie betrogen: wer sie isset, muß mit pein in die hölle fahren, trincken von dem schwefelwein der verdammten schaaren.

5. O du blinde menschen-seel! magst du das noch lieben, was dich in der höllen-höl ewig kan betrüben, und doch nichts ist, als ein rauch, als ein dampff u. schämen? auf verfluchten liebe-brauch folgt verfluchtes grämen.

6. Bist du nicht vom himmel her, himmlisch am gemüthe, kanst geniessen immer mehr deines GOttes güte? wie soll denn das irrdsche noch dein begierde stillen? kan das erdenpünctlein doch nicht den himmel füllen.

7. Fahr hin, welt, mit deinem dreck, du kanst mich nicht laben: JEsus ist mein liebes-zweck, wann ich den mag haben, frag ich nichts nach aller lust, die der himmel heget, alles ist nur koth und wust, was das erdreich träget.

8. Ist im himmel süsse lust; gibt das erdreich schätze; so ist mir doch mehr bewust, wenn ich mich ergetze in dem JEsu, der allein kan vergnügen: ohne dem ists lauter [illegible] und himmel haben.

9. Es ist mir, was ich begehr, ohne list und trügen, mein erwünschtes wollust-meer, mein höchstes vergnügen, mein erb und mein Paradeiß, mein schatz und mein leben, meines mundes höchster preiß, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, welt, fahr immer hin, mit den güldnen schätzen, JEsus kan mir meinen sinn mehr als gold ergetzen. Mangelt gold: so hab ich GOtt: es wird mir gelingen, sollten auch die raben brodt mir vom himmel bringen.

11. Bin ich für der welt veracht, und werd hie betrübet, so bin ich doch werth geacht, bey GOtt und geliebet. Menschen-ehr muß wie ein dunst, wie ein schaum, vergehen, bleibet mir des himmels gunst, will ich doch bestehen.

541.

WAs mich auf dieser welt betrübt, das währet kurtze zeit: was aber meine seele liebt, das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! mit ehr und geld und deiner wollust hin: in creutz und spott kan mir mein GOtt erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr gesicht verstellt, und den in leid gebracht, der auf sie baut, wer aber traut allein auf GOttes treu, der siehet schon die himmels-cron, und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, was frag ich nach der welt? welt ist nur furcht und traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt: ich bin ja schon mit GOttes Sohn im glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein aus erwehlte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir die welt und meinen alten sinn, der deinem willen widerbellt: HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich gantz festiglich, an dich, o HErr, mein hort! so irr ich nicht in deinem licht bis in die lebens-pfort.

542. Nic. Hermann.

VOn GOtt will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir :,: führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irret sehr; reichet mir seine hand: den abend als den morgen thut er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt :,: so findt sich GOtt gar balde, sein macht und gnad bewährt, und hilfft aus aller noth, errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren zeit :,: es kan mich nicht gereuen, er wendet alles leid; ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er schaffs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist :,: er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, seinn allerliebsten Sohn, durch ihn er uns beschehret, was leib und seel ernehret: lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, welchs er uns beydes schenckt :,: das ist ein selge stunde, darinn man sein gedenckt: sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf erden: wir sollen selig werden, und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet, mit ihrem stoltz und pracht, wedr ehr noch gut bestehet, das vor war groß geacht. Ja wenn wir, nach dem tod, tieff in die erd begraben, fein sanfft geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahms schooß :,: der leib wird neu gebohren von allen sünden los, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des Herren, daran muß uns nicht irren des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde hie widerwärtigkeit :,: (wie ich auch wohl verschulde,) kömmt doch die ewigkeit; ist aller freuden voll: dieselb ohn einig ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns geschaffen hat :,: sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad: auch GOtt der Heilig Geist im glauben uns regieret, zum reich der himmel führet: ihm sey lob, ehr und preiß.

543. Hertzog Christian, Churfürst zu Sachsen.

Mel. Mag ich unglück nicht widerst.

ZU GOtt allein hab ichs gestellt, wies ihm gefällt, drein will ich mich ergeben :,: von ihm laß ich in keiner noth, er ist mein GOtt im tod und auch im leben: hab nie geacht, keins menschen macht: bey GOtt ich bleib, wag gut und leib, er kan mirs wieder geben.

2. Wenn gleich die bös welt tobet sehr ob reiner lehr, und will mich davon führen :,: muß sie doch GOtts wort lassen stahn, und keinn danck han, er kan ihrm trutz wohl steuren: GOtt ist mit mir nach allr begier, die sach ist sein, er weiß allein, sie recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, nach seiner pflicht, er kan mich wohl behüten :,: viel wohlthat hat er mir erzeigt, wie sich eräugt, nach aller seiner güte. Hält bey mir fest, mich nicht verläßt, in angst und noth, in creutz und tod, zu ihm steht mein gemüthe.

4. Seins worts will ich mich nehmen an, davon nicht lahn, so lang ich leb auf erden :,: damit der reinen lehre schatz von menschen-gsatz mög recht geläutert werden: menschen gedicht bestehet nicht: GOtts wort allein gibt hellen schein, und zeigt das ewig leben.

5. So hilff mir nun, HErr JEsu Christ, zu aller frist, daß mirs ja wohl gelinge :,: deinn geist, gnad und krafft mir auch gib, daß ich dich lieb,

fürcht für allen dingen! was kan die welt, die auf mich hält? GOtt ist mein hort, sein ewges wort, das wird mit macht durchdringen.

544. M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

MEin gemüth, wie so betrübt? was ist, das dich traurig macht :,: traurst du, daß dir GOtt nicht gibt, was die schnöde welt hoch achtt? sey zu frieden, GOttes güt theilet dir was bessers mit.

2. Gut und geld bleibt in der welt, drum begehre solches nicht :,: richte nach dem himmels-zelt dein betrübtes angesicht, da, da ist dein gut und gold, das du lieber wünschen sollt.

3. Mancher liebt die eitelkeit, und vergisset seiner seel :,: er denckt nur auf diese zeit, daß es ihm daran nicht fehl: aber, hertze, laß den tand, und denck an dein vaterland.

4. Prange, welt, nur immerhin mit den gütern, die du hast :,: sie sind doch nicht dein gewinn, sondern nur des hertzens last: hab ich nur den lieben GOTT, so hats mit mir keine noth.

5. Höre, meine seel, hör auf, traure nicht, wie vor, so sehr :,: führ nur einen tugend-lauff, gib dem Höchsten lob und ehr; geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

545. M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ICh will durch mein gantzes leben stets mit dem zu frieden seyn :,: was mir hier und dort wird geben GOttes gunst und gnaden-schein: hab ich gleich nicht geld und gut, so erfreut sich doch mein muth, denn er ist mit dem vergnüget, wies der Höchste mit mir füget.

2. Wenn ich nur den himmel habe, und des lieben GOttes güt :,: acht ichs vor die höchste gabe, die mein hertze und gemüth allzeit so ergetzen kan, daß ich mit dem reichen mann mit seinen mammons schätzen nicht wechseln mein ergetzen.

3. Wer viel gold und güldne sachen unter seinen schlössern hat :,: der muß immer, immer wachen, muß auch sorgen früh und spat: haben aber sinn und muth, GOtt allein zum höchsten gut, können sie geruhig rasten, sich der sorgen gantz entlasten.

4. Wenn der Höchste sein kind liebet, dienet ihm auch die natur :,: so, daß sie gesundheit gibet, und nie zeiget jene spur, da man öffters mit verdruß artzeneyen holen muß: GOtt mein artzt kan mich erhalten, den laß ich alleine walten.

5. Andre wünschen ihnen ehren, und begehren hoch hinaus :,: ich will mich daran nicht kehren, ich denck nur ans himmels-haus, was dasselbe mir bestimmt, mir kein andrer wieder nimmt, was GOtt will, das muß geschehen, wenns gleich andre nicht gern sehen.

6. Mein gemüth nicht höher steiget, als ich selber bey mir bin :,: welchen ort der himmel zeiget, an denselben denck ich hin. Ich verlang nicht hoch hinauf in dem kurtzen lebens-lauff; Denn ich bin mit dem vergnüget, wies der himmel mit mir füget.

7. Sollt ich ausser ehren stellen bleiben in der zeitlichkeit, darff ich mich auch nicht vor fällen fürchten, nicht vor haß und neid: wies mein lieber Vater macht, drauf bin ich, sein kind, bedacht, und weiß, daß er mir wird geben, was mir nützt zu diesem leben.

8. Sollt ich ohne kinder bleiben, nun, mein Gott, es mag drum seyn: ich will dir niemals vorschreiben, laß mich nur, mein Vater, ein durch die enge himmels-pfort, und erfüll an mir dein wort, also laß mich seyn vergnüget, weil dus, wie ich wollt, gefüget.

546. Mich. Franck.

Mel. Was mein GOtt will, das.

SEy GOtt getreu, halt seinen bund, o mensch! in deinem leben :,: leg diesen stein zum ersten

grund

grund, bleib ihm allein ergeben, denck an den kauff in deiner tauff, da er sich dir verschrieben, bey seinem eyd, in ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind des creutzes dich abkehren: ist er dein Vater, du sein kind, was wilt du mehr begehren? diß höchste gut macht rechten muth? kan seine huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber christ, im himel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu, von jugend auf, laß dich kein lust noch leiden, in deinem gantzen lebens-lauff von seiner liebe scheiden: sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben: was er verspricht, das bricht er nicht, das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, darein er dich gesetzet: wann er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, kein teufel kan ihm schaden: wo diß stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort, standhafftig zu bekennen, steh fest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen: was diese welt in armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort, ohn alles wancken, stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich lässt treu und gnädig finden: streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den sünden, ja wider pflicht, den zügel nicht; wär je der fall geschehen, so sey bereit, durch buß bey zeit, nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, und laß dich nichts abwenden: er wird und kan in aller nöth dir treuen beystand senden: und käm auch gleich das höllisch reich mit aller macht gedrungen, wollt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und deine cron, zum gnaden-lohn, im himmel dir aufsetzen, da wirst du dich, fort ewiglich, in seiner treu ergetzen.

547. Paul Gerhard.

In voriger Melodey.

ICh hab in GOttes hertz und sinn, mein hertz und sinn ergeben :/: was böse scheint, ist mir gewinn, der tod selbst ist mein leben: ich bin ein sohn deß, der den thron des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wann er mich auch gleich wirfft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt gewöhnen fest zu stehen: Halt ich dann stand, weiß seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht, entsprungen noch formiret: mein GOtt ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret: der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen: wer so viel thut, deß hertz und muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich meinn aufenthalt auf dieser welt erlangen? ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand bey ihm ohn alle massen, zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, er weiß, wann freud, er weiß, wann leid uns, seinen kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heyl beschweret, hast spat und früh viel sorg und müh an deinen wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was er

schicht, gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr der dich geschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen, und beschauet aus wahrer treu, was dienlich sey, dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nennest creutz und pein, wird dir zum heyl gedeyen. Wart in gedult, die gnad und huld wird sich doch endlich finden: all angst und quaal wird auf einmal, gleich wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm gar keine früchte tragen: so fällt auch menschen wohlfahrt um, bey lauter guten tagen: die alve bringt bittres weh, macht gleichwol rothe wangen: so muß ein hertz durch angst und schmertz zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine hände: nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes ende, wie du wohl weissst, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in mir selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnenschein, so nehm ichs an mit freuden; solls aber creutz und unglück seyn, will ichs gedultig leiden: soll mir allhier des lebens thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finsire strassen reisen, wohlan so tret ich bahn und steg, den mir dein augen weisen: du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmal in deinem saal dich ewig möge ehren.

548. M. Sebast. Franck.

In voriger Melodey.

Mein hertz, HErr, nimm mir hab ich mich ergeben :/: welt immer fort aus meinem sinn, mit deinem schnöden leben: dein thun und tand hat nicht bestand, das bin ich worden innen; drum schwingt aus dir sich mit begier mein freyer geist von hinnen.

2. GOtt ist mein allerbestes gut, nach ihm steht mein verlangen :/: ach könnt ich doch mit frohem muth nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das sünden-joch vom hals wär abgenommen! Daß ich einmahl in seinen saal des himmels möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der welt, und allen ihren sachen, was sie von gütern in sich hält ja gar nichts ist zu machen: ihr gut verschwindt wie staub im wind, ihr lust die muß zerstieben: nur Gott, mein schatz, behält den platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den erden-lüsten bin allzusehr gehangen an? die doch nur einer misten ich gleiche nun, weil all ihr thun, wie gut es uns mag düncken, macht seelen-noth, und nach dem tod in ewig pein versincken.

5. Was mag doch wohl die ursach seyn, daß ich mich so bethöret? die sünd, die mich genommen ein, hat meinen sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir, hab öffters lassen trennen; diß lasse mich, ich bitte dich, mit steter reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen sinn zu dir hinauf gen himmel schwinge, mit lieb und wahrer glaubens-bgier, und mich in keinem dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner seelen leben; du allermeist kanst meinem geist die beste sättgung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren: GOtt einig hat mein hertz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den pracht der welt nicht acht, vielmehr nur ihn verlange, mit danckbarn muth, das höchste gut, und ewig ihm anhange.

549.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

ACh JEsu! liebster seelen freund,
wie hast du mich geliebet! da ich hingegen, als ein feind, mit sünden dich betrübet. Du hast mit lieb an mich gedacht, da auch der schwartzen nächte macht noch alles hielt verschlossen.

2. Du hast dich ja von ewigkeit gantz willig angebothen, die feinde, zur bestimmten zeit, besiegend auszurotten, die mich sonst hätten leicht gefällt, so hast du mir das freuden-zelt mit deinem sieg erworben.

3. Dein hertze war auf mich gerichtt, da ich noch nie gebohren, da ich die welt noch sahe nicht, da hast du mich erkohren, daß ich dein eigen sollte seyn, damit der höllen angst und pein mich niemal sollte treffen.

4. Ich lag in meinem sünden-blut, es wolte niemand kommen, der mich mit einem freundes muth hätt auf und angenommen, bis du durchs wasser und das wort, mir halffest, o getreuer hort, aus meinem blut der sünden.

5. Und da ich wieder in den koth der sünden war gegangen, so daß mich jammer, angst und noth hielt allerseits gefangen, da nahmst du mich in deinen schooß, und machtest mich von sünden los, die mich verstricket hatten.

6. Könnt auch wol jemand in der welt mich haben mehr geliebet, als dieser HErr und Himmels Held? der mir zur speise gibet sein blut und seine wahren leib, damit er stets vereinigt bleib mit meiner armen seelen.

7. Nun deine liebe hat sich zwar an meiner seel erwiesen, dafür du jetzt und immerdar sollst schuldig seyn gepriesen: jedoch hast du daneben auch, nach deiner holden liebe brauch, des leibes nicht vergessen.

8. Du hast mir täglich speiß und tranck geschenckt zu diesem leben, wiewol ich dir gar wenig danck hab offtermals gegeben: wiewol ich dich gar offt betrübt, hast du doch je und je geliebt mich, der ich dich verlassen.

9. Ach hilff, daß ich mit wahrer lieb mich möge dir ergeben! ach gib, daß ich dich nicht betrüb allhier mit bösem leben: sondern dir möge danckbar seyn, HErr JEsu, für die angst und pein, so du für mich gelitten.

10. Dieweil mich aber diese welt offtmahlen hat bewogen, zu lieben dieses erden-feld, so hilff, daß ich entzogen werd aller falschen freud und lust, die mich mit vieler sünden-wust gedencket anzustecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir, durch dein wort, das du lehrest, alsdenn, alsdenn, so lauffen wir, wenn du mich recht abkehrest von dem, was auf der erden ist, und was mit falsch bedeckter list mich trachtet zu verderben.

12. Hilff, daß ich komme dorten an, wohin du mich wirst führen, wohin ich selbst nicht kommen kan, als nur durch dein regieren, an deine schöne himmels-pfort, an deinen schönen freuden-ort, da sich die lieb ergetzet.

13. Und wie wir in der gnaden-zeit vereinigt sind gewesen, so hoff ich in der seligkeit auch ewig zu genesen: weil ich mich dir ergeben hab, als werd ich nicht in meinem grab ohn ende seyn verschlossen.

14. So wirst du dennoch stets in mir u. ich in dir verbleiben: so wird mich demnach nichts von dir, und deiner liebe treiben: kein schmertzen, leiden, angst und noth, kein schrecken, ja kein marter-tod wird unsre liebe trennen.

550. M. Sam. Rodigast.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille :/: wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille, er ist mein GOtt, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen

er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mich begnüge an seiner huld, u. hab gedult, er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken: :: er, als mein artzt und wunder-mann, wird mir nicht gifft einschencken für artzeney, GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein licht und leben: :: der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in creutz und leid, es kömmt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den kelch gleich schmecken: :: der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem trost im hertzen, da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben: :: es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

551. M. Christoph Titius.

SOlt es gleich bisweilen scheinen, als wann GOtt verließ die seinen: o so glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilfft er nicht zu jeder frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: so hält GOtt auch maaß und ziel, er gibt wenn und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die noth am allergrösten: er ist gegen seinem kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen: [illegible] schweren creutzes-joch! [illegible]in Vater, lebt doch noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt und allen denen, die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden; will sie mich nicht länger leiden, ey, so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der himmel bleiben; wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen; sie hab ihren erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab.

552. D. Andr. Keslerus.

Mel. Ach HErr, mich armen.

KEinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit: :: und ob ihn gleich viel hassen, so bringts ihm doch kein leid: GOtt will die seinen schützen, zuletzt erheben fort, und geben, was ihnn nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt: :: zu nutz meinr armen seele; in dieser argen welt, ist doch nur noth u. leiden, und muß auch also seyn: denn die zeitliche freuden bringn uns die ewge pein.

3. Täglich will ich GOtt bitten, ihn nehmen zum beystand: :: in allen meinen nöthen, ihm bessr als mir bekant. Um gdult will ich anhalten in allm anliegen mein: er wird über mich walten, und mein nothhelffer seyn.

4. All mein unglück und glücke, kömt doch vom lieben GOtt: :: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth: wie sollt er mich nicht trösten, der treue Vater mein? denn wenn die noth am grösten, will er gwiß bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefällt: :: drauf ich meinn

meinn sinn nicht setze, es bleibt doch in der welt: mein schatz ins himmels throne, der JEsus Christus heisst, ist meine freud und crone, schenckt mir den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines hertzens schrein :/: sein blut hat er vergossen für mich arms würmelein. Mir damit zu erwerben, daß ich von aller pein, durch seinen tod und sterben mög ewig sicher seyn.

7. Nun sollt ich mich erzeigen danckbar für solche gab :/: ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, hab ich ihm heimgestellt; befehl ihm meine sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen diß schlechte liedelein :/: HErr, durch dein blutvergiessen, laß mich dein erbe seyn: so hab ich alls auf erden, was mich erfreuet schon, im himmel soll mir werden die ewge gnadē-cron.

553. Georg. Neumarck.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den will er wunderlich erhalten in aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? was hilfft uns unser weh und ach? was hilfft es, daß wir alle morgen beseufftzen unser ungemach? wir machen unser creutz und leid nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnaden-wille, wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley: so kömmt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seyst, und GOtte dem im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speist. Die folge-zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, u. ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, beth und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichem seegen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine zuversicht auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

554.

ICh trau auf GOtt, was wollt mir fehlen? ich weiß von keiner sorg und noth, mich kan auf erden gar nichts quälen, weil ich stets sag zu meiner seelen: ich trau auf Gott.

2. Ich trau auf GOtt, was sollt mir schaden? mein hoffen macht mich nicht zu spott, sollt seyn mein hertz mit leid beladen, wenn es sich hält an Gottes gnaden? ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll freuden, ob gleich welt, teufel, sünd und tod gedencken mich von GOtt zu scheiden, so müssen sie diß wort doch leiden: ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein sünden-koth: trotz, wer an mir sich dörffte reiben, trotz, wer diß wort von mir sollt treiben: ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf GOtt, den will ich fassen mit treuer lieb bis in den tod, ich weiß, er hilfft mir allermassen, ich werd diß wort niemahls verlassen: ich trau auf GOtt.

6. Ich trau auf GOtt in allen dingen: ich trau auf Gott in aller noth: ich trau auf Gott in meinem ringen: Ich trau auf GOtt, und will stets singen: ich trau auf GOtt.

555.

WEr ist der HErr, der alle wunder thut, von dem man imer

er machet alles gut, der so mit macht regiert die gantze weite welt, der alles wohl versorgt, und thut was ihm gefällt.

2. Er ist mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue seelen-hirt und retter aus der noth, der leben und auch tod in seinen händen hält: ich bin aus staub gemacht, er thu, was ihm gefällt.

3. Er ist der HErr, ich bin sein schlechter knecht, was er mir auferlegt, ist alles gut und recht, ich folge seinem trieb, er ist mein starcker held, und führets herrlich naus, er thu, was ihm gefällt.

4. Er ist der HErr, mein will ist sehr verkehrt, wo mich sein treuer rath nicht rechte wege lehrt, so irr ich hie und dort, wo er mich nicht erhält, fällt meine wohlfahrt hin, er thu, was ihm gefällt.

5. Er ist der HErr, was können menschen thun? in seiner gnade soll mein gantzes wesen ruhn: wo er mich schützt, wird mir vergebens nachgestellt: ihm überlaß ich mich, er thu, was ihm gefällt.

6. Er ist der HErr, sollt ich gleich unglück sehn, so weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kan geschehn, was er nicht hat verhängt; ist mir doch zugesellt diß creutz, als ein gefehrt, er thu, was ihm gefällt.

7. Er ist der HErr, wenn sichs gleich böß anläßt, so hält er seine treu dennoch den frommen fest, und machts am ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und spricht: Er ist der HErr, er thu, was ihm gefällt.

8. Er ist der HErr, diß ist mein glaubens-wort, drauf führ in leid und freud ich meinen wandel fort bis zu der himmel-pfort: ade, du böse welt, hier ist der HErr, der thut, was ihm und mir gefällt.

9. Er ist der HErr, mein schild und grosser lohn, was acht ich auf der [illegible] schmach, ungemach und hohn, die ehren-cron ist mir dort schon bestellt, von meinem GOtt, der thut, was ihm und mir gefällt.

10. Er ist der HErr, deß freu und tröst ich mich, was er mir zugesagt, gibt er gantz sicherlich: er ist der wahre GOtt, der bund und gnade hält, darauf verlaß ich mich: er thu, was ihm gefällt.

556.

Mel. O JEsu Christ! meins lebens.

WEnn menschen-hülff scheint aus zu seyn, so stellt sich GOttes hülffe ein: wenn niemand hilfft, so hilffet er, und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst, die doch vergehet wie ein dunst? es ist in dieser welt kein freund, ders redlich mit mir armen meynt.

3. Wirff deine zuflucht nur auf Gott, der wird dir nehmen deine noth; such GOtt zum freund, der dir allein mit seiner hülff kan nützlich seyn.

4. Wenn GOtt mein freund, alsdenn mein feind ist ohne macht und gantz verkleint, und wären noch viel tausend hier, so kan doch keiner schaden mir.

5. Es muß doch gehn wies GOtt gefällt, wenn sich gleich alles gegen stellt: laß GOtt nur machen wie er will, und halte seinem willen still.

557.

GOtt, du bleibest doch mein Gott, GOtt mein schutz, mein trutz und retter! GOtt in wohlstand, Gott in noth; stürmen auf mich alle wetter, kan ich mich gedrückt zwar sehen, doch lässt du es nicht geschehen, daß ich gar muß untergehen.

2. Gott, du bleibest doch mein Gott, wie ich offt und viel erfahren, hebst mich für die aus dem spott, die mir so gehäßig waren, daß sie selber müssen sagen: sein GOtt hilffet seine plagen ritterlich ihm übertragen.

3. Gott, du bleibest doch mein Gott, will mich welt und teufel hassen, stößt auf mich der bösen rott, von dir werd

werd ich nimmer lassen; und so mächtig ihr gewüte, ja so frisch ist mein gemüthe, weil mich schützet GOttes güte.

4. GOtt du bleibest doch mein GOtt, ob ich gleich in sünden liege: macht mich mein gewissen roth, macht mein JEsus, daß ich siege. Seine plagen, seine wunden, und was er vor mich empfunden, haben mich der straff entbunden.

5. GOtt, du bleibest doch mein GOtt, hätt ich keinen freund auf erden, stünd ich jedem zu gebot, der an mir wollt meister werden, wird sich JEsus freundschafft zeigen, und sich kräfftig zu mir neigen, daß mein feind wird müssen schweigen.

6. GOtt, du bleibest doch mein GOtt! drüm, o HErr! kan ich dich haben, frag ich nichts nicht nach dem tod; erd und himmel mich nicht laben. Will mir seel und leib zerstieben, laß ich mich von dir nicht treiben, GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

558.

WAs mein GOtt will, das muß geschehen, sein wollen ist ein festes ziel, dem keine macht kan widerstehen, es muß so gehen wie mein GOtt will.

2. Wie mein GOtt will, bin ich vergnüget, er geb mir wenig oder viel, sein wahres wort, so nimmer trüget. sagt, daß der sieget, der wie Gott will.

3. Der wie GOtt will, wird nimmer klagen, kein leid ist, das sein hertz erfüll, er kan in seinen trauer-tagen gantz freudig sagen: mein GOtt es will.

4. Mein GOtt es will, wir sollen leiden, drum bin ich bey dem creutze still, und weiß gewiß, des himmels freuden sind mir bescheiden, wenn mein GOtt will.

5. Wenn mein GOtt will, kan er mir geben, was mein gemüth und ruh erfüll, will er denn nicht, will ich doch leben, darnach zu streben, was mein GOtt will.

559.

WEr gedult und demuth liebet, und sich seinem GOtt ergibet, kan in glück und unglücks-schein immer gutes muthes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehē, sein glück hin und wieder gehen, und ist allemal bereit, zu der gut und bösen zeit.

3. Weñ das unglück ihn mit hauffen und mit macht will überlauffen, stehet die gedult ihm bey, daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn denn das glück anlachen, und ihn gar zu muthig machen, hält ihn demuth zu der erd, daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, noch nach seinem kopffe gehen, fasset die gedult ihn an, daß er alles leiden kan.

6. Wenn es ihm nach wunsch ergehet, und er jetzt am höchsten stehet, hält die demuth ihn zurück, daß er fürcht des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, und kein mensch nicht hertzlich lieben, gibt den trost ihm die gedult, daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, ist von allen creutzes-bürden gantz erledigt, los u. frey, ist die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, die gedult kan alles binden, die gedult dem trauren wehrt, demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren, demuth wehrt dem glückes lauren. Demuth ist für sicherheit, die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch auserseben mit den beyden umzugehen, weil die demuth mich ergetzt, und gedult in ruhe setzt.

560. Paul. Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

WAs GOtt gefällt, mein frommes kind, nimm frölich an, stürmt gleich der wind, und braust, daß alles kracht und bricht, so sey getrost, dann dir geschicht, was GOtt gefäl

2. Der beste will ist GOttes will, auf diesem ruht man sanfft und still; da gib dich allzeit frisch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, was menschen sinnen, fället hin, wird plötzlich krafftlos, müd und laß, thut offt was böß, und selten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth, der niemand arges gönnt noch thut, er seegnet, wann uns schilt und flucht die böse welt, die nimmer sucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz, treibt alles unglück hinterwerts, beschirmt und schützet tag und nacht den, der schön, hoch und herrlich achtt, was GOtt gefällt.

6. Ach könnt ich singen, wie ich wol im hertzen wünsch und billig soll, so wollt ich öffnen meinen mund, und singen jetzo diese stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzehlen seinen rath, und übergrosse wunderthat, das süsse heyl, die ewge krafft: die allenthalben wirckt und schafft, was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der höh, auf ihm steht unser wohl und weh, er trägt die welt in seiner hand, hinwieder trägt uns see und land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauff, und darmit hält er uns auch auf, gibt sommer, winter, tag und nacht, und alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und mond, gehn ab und zu, wie sie gewohnt, die erd ist fruchtbar, bringt herfür, korn öl und most, brodt, wein und bier, was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weisheit und verstand, ihm ist bewust und wohl bekannt, so wohl wer böses thut und als auch, wer gutes thut und s GOtt gefällt.

12. Sein häufflein ist ihm lieb und werth; so bald es sich zur sünde kehrt, so winckt er mit der vaterruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, das weiß sein hertz, ist fromm darbey, der keinem jemahls guts versagt, der guts gesucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag die welt behalten, was ihr wohl gefällt: du aber, mein hertz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt, und dem, was ihm gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem muth erfreuen über grosses gut, du aber nim des creutzes last, und sey geduldig, wenn du hast, was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorgn und grossem leid, hast lauter gram und hertzeleid: ey sey zu frieden, trägst du doch in diesem sauren lebens-joch, was GOtt gefällt.

17. Musst du viel leiden hier und dort, so bleibe fest an deinem hort: denn alle welt und creatur ist unter GOtt, kan nichts, als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirst du verachtt von jederman, höhnt dich dein feind, und speyt dich an; sey wohlgemuth, dein JEsus Christ erhöhet dich, weil in dir ist, was GOtt gefällt.

19. Glaub, hoffnung, sanfftmuth und gedult erhalten GOttes gnad und huld, die schleuß in deines hertzens schrein, so wird dein ewges erbe seyn, was GOtt gefällt.

20. Dein erb ist in dem himmelsthron, hie ist ein scepter, reich und cron, hie wirst du schmecken, hören, sehn, hie wird ohn ende dir geschehn, was GOtt gefällt.

561. Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

GEdult ist euch von nöthen, wenn sorgen, gram und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das hertze schneidt: O auserwehlte zahl,

zahl! soll euch kein tod nicht tödten, ist euch gedult von nöthen. Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist fleisch und blute ein herbes bittres kraut: wann unsers creutzes ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte sinn: im glück ist er verwegen: kömmt aber sturm und regen, fällt hertz und muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: ich tröste, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes gabe, und seines Geistes gut: der zeucht und löst uns abe, so bald er in uns ruht, der edle werthe gast: er löst uns von dem zagen, und hilfft uns treulich tragen die grosse bürd und last.

5. Gedult kömmt aus dem glauben, und hängt an GOttes wort; das lässt sie ihr nicht rauben, das ist ihr heyl und hort, das ist ihr hoher wall, da hält sie sich verborgen, lässt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Gedult setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmertz: macht satan mir ein grauen, so fasst sie hier ein hertz, und spricht: zörn immerhin; du wirst mich doch nicht fressen: ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zu frieden mit GOttes weisen rath, lässt sich nicht leicht ermüden durch aufschub seiner gnad, hält frisch und frölich aus, läst sich getrost beschweren, und denckt: wer wills ihm wehren? ist er doch HErr im haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange weil in GOttes schönen garten, durchsucht zu ihrem heyl den Paradieß der schrifft, und schützt sie früh und späte mit eyfrigem gebethe fürs satans list und gifft.

9. Gedult thut GOttes willen, erfüllet sein gebot, und weiß sich schon zu stillen in aller feinde spott: es lache, wenns beliebt, wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, und lässt sich nimmermehr von seiner liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein heilge hand zu loben, spricht: der im himmel droben hat alles wohl gemacht!

11. Gedult erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch angst und hertzens-quaal: ist wie ein schönes licht, darvon, wer an ihr hanget, mit GOttes hülff erlanget ein frölichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, bringt aus dem himmels-thron ein schönes hals-geschmeide, dem haupt ein edle cron und königlichen hut: stillt die betrübten thränen, und füllt das heisse sehnen mit rechtem guten gut.

13. Gedult ist mein verlangen u. meines hertzens lust, nach der ich offt gegangen, das ist dir wohl bewust, HErr, voller gnad und huld: ach gib mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders, als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, die ich sehr offt und viel aus dieser leibeshütte zu dir, HErr, schicken will. Kommt dann der letzte zug, so gib durch deine hände auch ein gedultigs ende: so hab ich alles gnug.

562.

MEine seele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht, meine seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht! liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

2. Ist die welt dir gantz zuwider, und bist deiner freunde spott, drücken dich die feinde nieder, so vertraue deinem GOtt. Liebste seele, halte stille, &c.

3. Ist in deines hertzens kamer nichts als lauter hertzeleid; plaget dich sehr grosser jamer hier in dieser sterblichkeit. Liebste seele, halte stille,

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen, wann sie durch das creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmertzen, und thut, was nur wird begehrt. Liebste seele, ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne; also kömet lust auf leid: auf die angst folgt lauter wonne, freude kömmt auf traurigkeit. Liebste seele, ꝛc.

6. Sollt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf diß scheiden freude, freude gibt er auf die noth. Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

563. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

BEfiehl du deine wege, und was dein hertze kräncket, der allertreusten pflege deß, der den himmel lenckt, der wolcken, lufft und winden gibt wege, lauff und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß ruhen kan.

2. **Dem HErren** musst du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn: auf sein werck mußt du schauen, wenn dein werck soll bestehn: mit sorgen und mit grämen, und selbst gemachter pein lässt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen seyn.

3. **Dein** ewge treu und gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du starcker Held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. **Weg'** hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht: dein thun ist lauter seegen, dein gang ist lauter licht, dein werck kan niemand hindern, dein arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. **Und** obgleich alle teufel hie wollten widerstehn, so wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zu rücke gehn, fürgenommen, und was [illegible] will, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. **Hoff**, o du arme seele, hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken, erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. **Auf**, auf, gib deinem schmertze, und sorgen gute nacht: laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. **Ihn**, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. **Er** wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, als solltst du für und für in angst und nöthen schweben, und frag er nichts nach dir.

10. **Wirds** aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am minsten gläubst, er wird dein hertze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. **Wohl** dir, du kind der treue, du hast und trägst davon mit ruhm und danck-geschreye, den sieg und ehren-cron: GOtt gibt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. **Mach end**, o HErr, mach ende, an aller unser noth, stärck unser füß und hände, und laß bis in den tod, uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

564. Andr. Ingolstätter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin mit dir, mein GOtt, zu frieden, ich halte deinem willen

still. Was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will: mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das siech-bett legen? ich will. Soll ich in mangel seyn? ich will. Soll sich ein unfall regen? ich will; und willt du, daß ich wein, ich will; und gibst du mich dem tod; ich will: dein will gescheh, o GOtt.

3. Willt du mich in den himmel haben: HErr, diß ist meiner wünsche füll; soll ich denn zu der hölle traben; ich weiß, HErr, diß ist nicht dein will; daß dein will so nicht wolle sollt, hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen: dein will ist, daß ich heilig sey: so will ich zwar, doch das erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will sich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz, was GOtt dir giebet, böß oder guts, nimm willig an. Weg eigen-will, was GOtt beliebet, das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein hertz rufft sanfft und still, es wehlt, es will, was mein GOtt will.

565. Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

DU bist ein mensch, das weissst du wohl, was strebst du denn nach dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu wercke bringen? du fährst mit deinem witz und sinn durch so viel tausend sorgen hin, und denckst: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr mit allen deinen dichten auch nicht ein einig kleinstes haar in aller welt ausrichten: und dient dein gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh, in angst und schmertzen stürtzest, und dir das leben kürtzest.

3. Willt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, so wirff dein sorgen auf den Held, den erd und himmel scheuet, und gib dein leben, thun u. stand nur frölich hin in Gottes hand, so wird er deinen sachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höl und finstern kercker lage? wer hat allda dein heyl bedacht? was that da aller menschen macht, da geist und sinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein jed an ihre stell und ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land und aller erden ecken? wer brachte sonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie Gottes sorg auf allen fall für dir sich hab erhoben: dein brodt, dein wasser und dein kleid war eher noch, als du, bereit: die milch, die du erst nahmest, war auch schon, eh du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugerichtt, eh, als dein aug und angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht dein gantzes leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein augen spüren: was du beginnst, da soll allein dein kopf, dein licht und meister seyn, was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehofft mit h[illegible]

den zu erjagen? hingegen wie so manchesmal ist das geschehn, was überall kein mensch, kein rath, kein sinnen ausrichten hätten können.

11. Wie offt bist du in grosse noth durch eignen willen komen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen? und hätte GOtt sein werck und that ergehen lassen nach dem rath, als du es angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und darzu treibt ihn sein gemüth, und die so reine vater-güt, in der uns arme sünder er trägt als seine kinder.

13. Ach wie so offtmal schweigt er still, und thut doch was uns nützet! da unterdessen unser will und hertz in ängsten sitzet; sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angst sich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen, er geht, und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen: hernachmals, wenn das werck geschehn, so kan alsdenn der mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, dein bestes fürzunehmen: er kans nicht lassen, glaube mir, sein eingeweid ist gegen dir und uns allhier zusammen voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und also kanst du dencken, wie seinem muth zu muthe sey, wenn wir uns offtmals kräncken mit so vergebner sorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd aus lauter zorn und hassen gantz hülff- und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich so liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt, dein Vater, auserseh: was er dir zu will kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme: so wird er dich durch seinen Geist auf wegen, die du jetzt nicht weisst, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen sorgen bringen.

566.

Mel. JEsu, meine freude.

MEine seel ist stille zu GOTT, dessen wille mir zu helffen steht, mein hertz ist vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht. Geht es nu zum himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zu frieden.

2. Meine seele hanget an dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn, aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; von der welt, ehr, lust und geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, sagt sie, und sonst keiner, wird von mir geliebt, JEsus, der getreue, in dem ich mich freue, sich mir gantz ergibt: er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwege, und dich gläubig lege sanfft in seinen schooß, lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die ruh so groß, die da fleusst aus stillem geist, wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, und sich gantz verscharret tieff in JEsu brust, sie wird starck durch hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit lust: fasset sich gantz männiglich durch gedult u. glauben feste, am end komt das beste.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn, wie

GOtt

Gott seinen kindern pflegt das creutz zu mindern, und das glück zu sparn, bis zu end, alsdenn sich wendt das zuerst gekostte leiden, und gehn an die freuden.

567.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin in allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab GOttes lieb hienieden; mein JEsus mir im hertzen liegt; der Heilge Geist mich lehrt und leitt, und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotzt mein hertz in meinem leibe auf GOtt, weil ich sein eigen kind; trotz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey welt, satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug, ich habe GOtt und hab genug.

3. Soll leid für freud mir seyn gesendet, und für das leben gar der tod, ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem besten alles GOtt, wie GOtt will, so ist auch mein will, wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, die sorge ist auf GOtt gelegt: ob erd und himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, daß er mich trägt. Und wenn ich habe meinen GOtt, so frag ich nichts nach noth und tod.

5. Solch einen sinn laß, GOtt! mich haben, wie jetzt, so bis ins grab hinein, mit deinen leid- und freudensgaben, wie du sie gibst, zu frieden seyn, und spüren die vergnüglichkeit zur lebens- und zur sterbens-zeit.

568.

AUf meinen GOtt bleib ich stets feste stehen, und wollte gleich die welt zu trümmern gehen, mein hertz das harrt in aller angst und noth auf meinen GOtt.

2. Auf meinen GOtt will ich mich doch verlassen, will noch so sehr der teufel gleich mich hassen; trotz teufel dir! ich hoff in aller noth auf meinen GOtt.

3. Auf meinen GOtt, auf ihn steht mein vertrauen, was soll mir denn auch für der hölle grauen? trotz, hölle, dir! ich trau in aller noth auf meinen GOtt.

4. Auf meinen GOtt hoff ich von gantzer seelen, so könnt ihr mich, ihr sünden, nicht mehr quälen, mein hertz das harrt in aller sünden-noth auf meinen GOtt.

5. Auf meinen GOtt trau ich auch nun im sterben, im sterben kan ich nimmermehr verderben, ich sterbe gern, und hoff auch in dem tod auf meinen GOtt.

569.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh trau auf GOtt in allen sachen, denn wer wollt sonst mein helffer seyn? ach! niemand hilfft den armen schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein; drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben zeiten was dulden, ey! was ists denn nun? ich will es hertzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen schaden thun; drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben Gott.

3. Er hat mirs ja so offt versprochen, daß er mein helffer wollte seyn, ich weiß, er hält mirs ungebrochen, sein wort trifft sonsten richtig ein; drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die vöglein nicht verderben, ey nun so glaub ich steiff und fest, daß er mich auch nicht hunger sterben, noch sonst in noth verderben läßt; drum seh ich auch in meiner noth zuförderst auf den lieben GOtt.

5. Wohlan! ich will beständig bleiben bey GOtt in noth und todesquaal, von GOtt soll mich kein unglück treiben, drum sag ich ein vor allemal: ich seh in aller meiner noth zuförderst auf den lieben GOtt.

570.

Mel. Wie soll ich doch die güte dein.

WOhl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich kan verlassen, den mag gleich sünde, welt und tod, und alle teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, weñ er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin mich hier und da befeinden; kan sich nur mein gemüth und sinn mit meinem GOtt befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem haß, ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel unglück leiden müssen, so hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder draus gerissen: da lernt ich erst, daß GOtt allein der menschen bester freund muß seyn.

4. Ja wenn gleich meiner sündenschuld sich häufft in mir zusammen, mich treibt in angst und ungedult, und will gleich hier verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt mein freund vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllen-heer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt, mich kan nicht mehr ihr pochen traurig machen! GOtt ist mein freund, mein schutz und rath, wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

571. M. Wer nur den lieben GOtt.

HERR! wenn ich dich nur werde haben mein bestes theil zu jeder zeit, so wird sich leib und seele laben hier zeitlich und in ewigkeit, was geht die welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet die sternenreiche himmelsstadt, daß sie der mensch mit lust anschauet, die so viel glantz und klarheit hat, was geht mich sternen-klarheit an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

3. Wie reich ist doch von gold und schätzen der erden grosses wunderfeld? wie weiß sich mancher zu erreichthum, ehre, gut und geld; was geht mich aller reichthum an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein fester bund im leben, als zwischen leib und seele seyn, wenn die sich von einander geben, alsbald verschmachtung fället ein; was geht mich dieses leben an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

5. Du, GOtt, ja du bist mein alleine, meins hertzens glantz und beste freud: des himmels glantz weicht deinem scheine, die welt-lust deiner herrlichkeit. Was geht die welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt haben kan.

572.

ICh habe gnug im himmel und auf erden, der beste schatz, der einem nur kan werden, das höchste gut, der starcke GOtt ist mein; wer wolte nicht mit dem vergnüget seyn?

2. Ich habe gnug, was kan der himmel geben? wo du nicht bist, o süsses seelen-leben: was ists, das mich auf erden laben kan, wenn du mich nicht, o schönster, schaust an?

3. Ich habe gnug, hinweg mit andern schätzen! was kan der staub der stoltzen welt ergetzen? o eitelkeit! kömmt noth und tod herbey, so siehet man, wie alles nichtig sey.

4. Ich habe gnug, trotz dem, der mir zuwider, mein treuer schutz schlägt neid und feinde nieder, er ists, der mich in hertzeleid erfreut, in meinem GOtt hab ich die seligkeit.

573. Ludwig Oeler.

Aus dem 30. Cap. Prov.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht ꝛc.

ZWey ding, o HErr! bitt ich von dir, die wollst du ja nicht wegern mir, weil ich in diesem elend bin, bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Ver-

2. Verfälschte lehr, abgötterey, auch lügen ferne von mir sey: armuth und reichthum gib mir nit, doch solches ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, { daß ich kan neyren Kind und doch daß er gleichwohl mäßig weib, } und allenthalbn kein mangel bleib,

sey, doch auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wenn ich würd zu satte seyn, verleugnet ich den HErren mein, und sagte: was frag ich nach GOTT? ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drücket mich, zum stehlen möcht gerathen ich, oder mit sünd trachten nach gut, ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren seegen machet reich, ohn alle sorg, wenn du zugleich in deinm stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

7. Und wen vorhanden ist mein end, nimm meine seel in deine händ, gib ihr, und allen christen gleich, das ewig lebn in deinem reich.

574.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

ACh treuer GOtt, ich ruff zu dir, hilff, daß mich nicht bethöre die böse lust, die steckt in mir, nach reichthum, wollust, ehre ꝛc. gib, daß ich an dein wort mich halt, und dadurch, was mich mannigfalt anficht, stets überwinde.

2. Sollt, der dem vieh sein futter schafft, und speiset auch die raben, nicht lassen uns durch seine krafft auch tranck und speise haben? sollt, der das gras und blumen ziert, an kleidung nicht, was uns gebührt und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht, der hat, daß er GOtt preise, wer bey dem werck, das er verrichtt, hat kleidung, tranck und speise: ob uns ein mehrers werden soll, das weiß er, als der Vater, wohl, obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, kan GOttes huld behalten, er bleibet redlich, fromm und schlecht, läßt fort den Höchsten walten, sein wenigs auch ihm bas gedeyt, als grosses gut viel böser leut, das sie erschunden haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und list am meisten wird erworben; ein mann, der groß von mitteln ist, viel andre hat verdorben; und daß sich mehr des geldes hauff, so denckt er tag und nacht darauf, und geht her, wie ein schämen.

6. Die freund und erben lachen offt, wenn sichs mit ihm will enden; auch krieat da mancher unverhofft, daß er kan frisch verschwenden; der geitzhals aber plaget sich, so lang er lebt, und innerlich kan er sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das scheiden geht, da ist erst noth vorhanden; der trost, die hoffnung, so da steht im goldklump wird zu schanden. Denn geld noch gut nicht retten kan am tag, da GOttes zorn bricht an, der brennt bis in die hölle.

8. Das ihn denn hat in ewge noth an leib und seel geführet, das ist nur lauter dreck und koth, wie schön mans auch poliret, die erde hats herfür gebracht, das er zum götzen ihm gemacht, dem er allhier gedienet.

9. Hingegen wer sein hertz erhebt gen himmel von der erde, sucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten wercken werde, wenn GOtt ihn seegnet und sein haus, theilt er den armen wieder aus, und gibt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist ers noch, daß er darauf nichts setze: er streuet aus und sammlet doch im himmel wahre schätze: die fliegen niemahls auf im rauch, und seyn darneben sicher auch vor dieben, rost u. motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn, der keinen je betrieget, wenn man

GOtt traut und fürchtet ihn, und sich dabey vergnüget: bloß sind wir kommen in die welt, bloß müssen wir, wenns GOtt gefällt, hinaus, und alles lassen.

12. HErr, was mir hie vonnöthen thut, mich ehrlich zu ernehren, das wollst du mir an haab und gut bey meinem fleiß bescheren: daß ich, mein saame auch nach mir, nicht andern leuten für der thür aus noth aufwarten dürffe.

13. Hierzu gib mir von deinem thron, o Vater, gnad und stärcke, zerstör, o JEsu, GOttes Sohn, des satans reich und wercke. O Heilger Geist, steh du mir bey, daß mein begehren diß nur sey, GOtt über alles lieben.

575.

O GOtt, du menschen-freund, und feind der sünden, ich bin ein mensch, der in der welt zu finden, wo sünden stets in vollem schwange gehn, wo stündlich vor augen sie seh stehn, auch mir, ach leider! leider! sehr ankleben die augen-lust, fleisches-lust und hoffärtiges leben.

2. Hilff, GOtt! die augen-lust mir nunmehr hassen, durch die betrachtung, die man hier muß lassen doch alles, alles was die welt hier weiset, wie bald ein unfall solches uns entreisset, und wie nichts mit sich führt, als furcht und beben die augen-lust, fleisches-lust und hoffärtiges leben.

3. Laß wider jede böse lust mich kämpffen, die fleisches-lust nur augenblicklich dämpffen durch die betrachtung der unlust und schmertzen, die ewig daher zustösst meinem hertzen, ach hilff in dem zu dämpffen mir anheben die augen-lust, fleisches-lust und hoffärtiges leben.

4. Das hoffärtige leben muß ich meiden, durch die betrachtung, wie auf allen seiten nur eitel eitelkeit sey auf der gantzen erden, wie ich so nichtig zu staub muß werden, auch wie dir doch widerstreben, die augen-lust, fleisches-lust und hoffärtiges leben.

5. Und laß mich doch aus lauter, lauter gnaden, um Christi willen, mein GOtt! nicht gerathen in straffe, dahin mich die sünden ziehen, hilff, helffer! mir hinführo emsig fliehen die sünden, die mich um und um umgeben, die augen-lust, fleisches-lust und hoffärtiges leben.

6. Laß meine lust an dir mich eintzig haben, der du allein mich kanst beständig laben: in reinigkeit und demuth laß mich wallen, in fried und gnügsamkeit, die dir gefallen: laß meiden mich, weil ich hier noch muß schweben, die augen-lust, fleischeslust und hoffärtiges leben.

576.

SEele, was ist schöners wohl, als der höchste GOtt :,: auffer ihm ist alles voll lauter angst und noth, ja hohn und spott. Welt ist welt und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, das kan besser seyn? :,: auf der erden ist ein rauch, was will seyn ein schein? Es ist ein spott. Welt ist welt ꝛc.

3. Seele, such das höchste gut, deinen GOtt und HErrn :,: auf, hinauf mit deinem muth, hin bis an die stern: hier ist nur spott. Welt ist welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden platz kanst du bleiben nicht :,: trachte nur nach deinem schatz in dem klaren licht, da ist kein spott. Welt ist welt ꝛc.

5. Leben ist dem nebel gleich bey der menschen-schaar :,: bey GOtt ist das leben reich, wahr und sonnen-klar, ohn allen spott. Welt ist welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wohl bestehn :,: wer hier auf das zeitlich baut, wird dort jammer sehn, mit höchstem spott. Welt ist welt ꝛc.

7. Seele, dencke, daß du bist dort den engeln gleich, theur erkaufft zu einem Christ, von des satans reich, aus allem spott. Welt ist welt und blei-

bet

bet welt, welt-gut mit der welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

577. Paul Gerhard.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

O GOtt, mein Schöpffer, edler Fürst, und Vater meines lebens, wo du mein leben nicht regierst, so leb ich hie vergebens, ja lebendig bin ich auch todt, der sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in dem sünden-koth, der hat das rechte leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden schand und sünde. Behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches wort, dadurch ich dir und deiner frommen schaare, verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater, mein gehör, auf dieser schnöden erde, für allem, dadurch deine ehr und reich beschimpffet werde. Laß mich der lästrer gall und gifft ja nimmermehr berühren, dann wen ein solcher unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß sie nicht arges treiben: ein unverschämtes angesicht laß ferne von mir bleiben. Was erbar ist, was zucht erhält, wornach die englein trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum schlemmen und zum prassen: laß deine lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen: die lust, die unser fleisch ergetzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude schätzt, pflegt seel und geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nehrt mit himmels-speis und tränncken, der nicht mehr schmeckt, und nicht mehr hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der schaar, die frölich singt, und in der wollust schwebet, die keine zeit aufhebet.

578. Paul Gerhard.

Mel. Verzage nicht, o frommer Christ.

ICh weiß, mein GOtt, daß all mein thun und werck in deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und seegen; was du regierst, das steht und geht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werck gebracht, und seines gangs sich freue: des Höchsten rath der machts allein, daß menschen rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum stande; er baut ein schloß und festes haus, doch nur auf lauter sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du cron und scepter trägst in deinem thron, und aus den wolcken blitzest, vernimm mein wort, und höre mich vom stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromme seelen strecket, und da der rechten weisheit krafft durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir guf, das gib mir ein: was fleisch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück; ists menschen-thun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen: was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen, ist das mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt zu mir zu, und mache leicht, was mir sonst fast unmüglich deucht, und bring zum guten ende, was du selbst angefangen hast, durch weisheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern sorgen treten, so treib mich nur ohn unterlaß zu seufftzen und zu bethen.

15. Wer fleißig bethet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapffrem muth bezwingen: sein sorgen-stein wird in der eil in tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, mit dorn und hecken ausgefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge: so hilff nur, daß ich meinen stand wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun hie mehr und mehr, aus hocherfreuter seelen, vor deinem volck und aller welt, so lang ich leb, erzehlen.

579.

Mel. O Gott du frommer Gott.

O Vater! sich, wie mich die leidenschafft verwirret: mich reitzt welt und welt, mein fleisch ist blind und irret: drum steh mir durch den Geist des neuen bundes bey, und gib, daß Christi bild in meiner seelen sey.

2. Laß meine liebe nicht auf schnöden cörpern stehen, und sie allein auf dich und meinen nechsten gehen, ja, wenn er auch mein feind; reiß auch das selbst aus mir, damit ich, was mir lieb, nicht lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel ding auf dieser welt begehren: gib mir auch maaß im tranck, in dem, was mich soll nähren, was mich bekleiden soll, was mich bey ehren hält: damit ich nichts begehr, als dich auf dieser welt.

4. Laß meine hoffnung nicht aus deinen schrancken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich bestehen, nicht auf des glückes gunst noch meiner feinde tod: und was ich hoffen soll, sey deine gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig seyn, bloß aus natur getrieben, nicht in dem glück alleiu, nicht wenn mich andre lieben; nicht in der rache grimm, nicht bey gewinn und spiel, nur deine hand allein sey meiner freude ziel.

6. Laß keinen haß in mich, wenn mich die feinde kräncken: wenn mich die straffe soll hin auf das gute lencken: viel minder bloß durch neid, bey andrer glück und höh: und gib, daß all mein haß nur auf die sünde geh.

7. Laß mich in dir gestärckt des creutzes last nicht fliehen; wenn man mich lehren will, mich nicht der zucht entziehen. Gib, daß ich fliehe die welt, geschwätz und müßig seyn, und diß, was fleucht vor dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die furcht, wenn was will böse scheinen, wenn mir der tod, der schmertz, gefahr, verlust des meinen, und sonst dergleichen droht, und laß mich sorgen-

frey:

frey: daß nichts, als deine furcht, in meinem hertzen sey.

9. Laß mich durch traurigkeit den kopff nicht nieder hencken, wie andre von natur und sonst in noth sich kräncken: mein trauren sey um diß, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir ist mein JEsus, der mich liebt.

10. Auf die, so mehr als ich, laß mich nicht zornig werden. Auch auf die gleichen nicht verstellen die geberden: auch nicht, wenn unfall kömmt: und dem, der unter mir, dem geh mein zorn allein mit glimpff zur beßrung für.

11. Laß, was zu achten ist, mich deinethalben achten, was ich verachten soll, nicht voller stoltz betrachten: laß auch in demuth mich nicht achten, was ich sey: und mach mich endlich gar von allen lastern frey.

12. Wirst du mir nun, o HErr! so helffen überwinden, so wird in mir sich nichts von grober menschheit finden: füll mich durch deinen Sohn so voller geistes an, daß ich im glauben dir gleichförmig dienen kan.

580.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LIebster JESU, gnaden-sonne, meines hertzens zuversicht, meiner seelen freud und wonne! ich komm vor dein angesicht: ob ich schon ein sünder bin, werff ich doch den muth nicht hin, bin ich auch schon asch und erden, will ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, ob ich schon nicht völlig kan, dir, o HErr! ein dancklied singen, daß du mir viel guts gethan, von der zarten kindheit auf, durch den gantzen lebens-lauff; wollt ich deine gutthat zehlen, würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von deiner vaters-hand. Es ist dein geschenck und gabe, seele, leib und ehrenstand. Habe danck für deine treu, welche alle morgen neu, habe danck für deinen seegen, an dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte über mir seyn tag und nacht, mich auf meinem weg behüte, durch der starcken engel wacht: laß dieselbe bey mir seyn, wenn ich gehe aus und ein, wenn ich reise, wache, schlaffe, wenn ich etwas gutes schaffe.

5. Seegne alle meine thaten durch den werthen seegens-Geist, daß sie mögen wohl gerathen, und dein nahme werd gepreist. Es ist dein und nicht mein werck, drum verleihe muth und stärck, daß ich möge gleich durchgehen, nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer Lehrer, wollst mich lehren, gib mir weisheit und verstand, daß mein thun zu deinen ehren und zu dienst dem vaterland allezeit sey hingerichtt, ach! mein GOtt! versag mirs nicht: wehre, daß des satans tücke mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult, und hilff mir tragen meines amtes last und bürd, die mich manchmal pflegt zu plagen, und auch offt beschwerlich wird. Gibt es etwan hinderniß, und daher o auch verdrieß, laß mein hertz sich ja nicht quälen, sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, dir sey alles heimgestellt, wollest es mit ihnen machen, wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, daß es scheint, als sey es aus, laß mich folgen deinem willen, und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, werd ich hie und da verachtt, laß mein hertz sich nicht dran kehren! bin ich von der welt verlacht; was ists mehr? welt! wie du willt, du, o GOtt! bist doch mein schild. Laß mich wider dich nichts sprechen, auch mich nicht an jenen rä

10. Soll ich hier noch länger leben, nehm ichs gern und willig an, will auch gar nicht widerstreben, wann ich dir nur dienen kan: schaff, daß ich dir treu verbleib, gib darbey gesunden leib, und daß ich mir laß begnügen, wie du es mit mir willt fügen.

11. Soll ich aber von hier scheiden, will ich auch zufrieden seyn; wollst mich nur zum tod bereiten, denn so schlaff ich selig ein. Nimm in deine händ die seel; laß den leib ins grabes höl ruhen. Diß ist mein begehren, JEsu! wollest mirs gewähren.

580. D. Christoph Sonntag.

SO leg ich nun den gantzen mich, das hertz, das leben, leib und seele in GOttes vater-hand, komm satan, komm und quäle den, der jetzt ruhn und sicher leben kan, ob ihn gleich welt und hölle fechten an.

2. Der sey gelobt, der meinen sinn und muth nun einmal so gelencket, obs gleich die gantze welt und tausend teuffel kräncket: wenn satan tobt, und um und um mich geht, so weiß ich doch, daß JEsus bey mir steht.

3. Der hat mir auch den weg zur seligkeit in GOttes buch gezeiget, gedancken und gemüth nur himmelwärts geneiget, wenn ich nichts taug auf dieser bösen welt, so weiß ich, daß mein leben GOtt gefällt.

4. Hiermit genug, fahr hin, du schnöde welt, du bist doch nichts denn erde, fahr hin, bleib, wer du bist, dein nimmermehr ich werde: den himmels-sprung den hab ich schon gethan, daß michs in ewigkeit nicht reuen kan.

581.

Mel. HErr Christ, der einig Gottes.

HErr JEsu gnaden-sonne, wahrhaffes lebens-licht, laß leben, [illegible] und wonne, mein blödes angesicht deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen, mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, und wirff sie hinter dich, laß alles zörnen schwinden, und hilff genädiglich, daß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen den alten Adams-sinn, und laß mich dich erwehlen, daß ich mich künfftig hin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß in mir, mein seelen-hort, und öffne mein verständniß durch dein geheilget wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten und creutze mein begier sammt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sünden-welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter liebes-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir stärcke, verleih mir krafft und muth, denn das sind gnaden-wercke, die dein geist schafft und thut; hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist nirgend recht und gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du vater aller treu, wend allen seelen-schaden, und mach mich täglich neu, gib, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

582. Mel. Nun sich der tag geendet.

MEin GOtt, das hertz ich bringe dir zur gabe und geschenck, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm doch an mein hertz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust und voller eitelkeit, des guten aber unbewust, der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in reu, erkennt seinn übelstand, und träget jetzo vor dem scheu, davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, und schreyt: nur schlage zu; zerknirsch, o Vater, daß ich buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufftzen, reu und leid und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ, tauch mich tieff in dein blut, ich gläub, daß du gecreutzigt bist der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsushuld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein sünden-schuld, und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich voll allen sünden rein vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt Heilger Geist, nimm du auch mich in die gemeinschafft ein, ergieß um JEsu willen dich tieff in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, und brunst der reinen lieb, lösch finsterniß, haß, falschheit aus, schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilff, daß ich sey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilff, daß ich sey von hertzen fest im hoffen und gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläst, mich tröste deine huld.

16. Hilff, daß ich sey von hertzen rein, im lieben, und erweis, daß mein thun nicht sey augenschein, durchs werck zu deinem preiß.

17. Hilff, daß ich sey von hertzen schlecht, aufrichtig ohn betrug, daß meine wort und wercke recht, und niemand schelt ohn fug.

18. Hilff, daß ich sey von hertzen klein, demuth und sanfftmuth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von hertzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein mein hertz hier in der zeit, ja, laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, du falsche teufels-braut, gar wenig mich, GOtt lob, anficht dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht mein hertz, nur JEsu, dir ist diß geschencke zugerichtt, behalt es für und für.

583.

TRautster JEsu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach! nur ein wenig richt dein aug auf mich, mein Lamm. Voll brünstiger liebe und heissem verlangen, erwartet mein hertz dich, mein Heyl, zu umfangen, bereite mich, tilge die sündliche art, o JEsu, sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts als dich ich, HErr, erwehle, reinige, nach deinem sinn, geist und leben, leib und seele, nimm

dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine heylbringende gnade, mein hertze zu lauffen in göttlichem pfade, nur dieses alleine, was köstlich für dir, schaff, o mein HErr JEsu, und wircke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet deiner ströme süßigkeit sey mein labsal, so da stillet hertzens-angst, der sünden leid; unendlicher ausfluß der göttlichen fülle, verbinde mich mit dir in heiliger stille. Ruck alle gedancken nur himmel-wärts hin, tritt unter die füsse den irrdischen sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen engel-lust, so mich deine liebe drücket an dein hertz und deine brust; fried, ewige liebe, freud, hertzliches erbarmen tränckt, tröstet, ergetzet und sättiget mich armen, ein volles meer deiner unendlichen güt, mein JEsu, ergeußt sich in meinem gemüth.

5. Liebster! hilff, daß ich auch treulich unverrückt im glaubens-lauff dieses kleinod, das sehr heilig, still und klüglich hebe auf! es mögen alsdenn gleich die kräffte der höllen mit ihrem anhange sich wider mich stellen, geist, macht, krafft und stärcke legt JEsus mir bey, er selber hilfft siegen und machet mich frey.

6. Lauter wollust mich nun tränchet, das, was mich ergetzt allein, ist in JEsu mir geschencket, könnt auch was erwünschter seyn? stimmt alle die hertzen zusammen im loben, licht, leben, heyl, gnade erscheinet von oben. Für allen hebt himmelauf heilige händ. GOtt stärck uns! o JEsu! hilff siegen ohn end.

584.

Eins ist noth. Ach HErr! diß eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, darunter das hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget, erlang ich diß eine, das alles ersetzt, so bin ich mit einem in allem ergetzt.

2. Seele, willt du dieses finden, suchs bey keiner creatur: laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die natur. Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet. Da, da ist das beste nothwendige theil, mein ein und mein alles und seligstes heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da sie sich zu JEsu füssen voller andacht niederließ, ihr hertze entbrannte diß eintzig zu hören, was JEsus ihr Heyland sie wollte belehren, ihr alles war gäntzlich in JEsu versenckt, und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten hauffen, so will ich dir dennoch in liebe nachlauffen, denn dein wort, o JEsu, ist leben und geist, was ist wol, das man nicht in JEsu geneusst.

5. Aller weisheit höchste fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schrancken fügt, worinnen die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weis, so hab ich der weisheit vollkommenen preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut: JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des creutzes gestorben, die kleider des heyls ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele, auch nach deinem bild erwacht, du bist ja, den ich erwehle, mir zum heiligthum gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, ist in dir, mein Heyland, mir alles gegeben, entreisse mich aller vergänglichen lust, dein

leben

leben sey, JEsu, mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen, mich beschwemmt der gnaden-fluth: du bist einmal eingegangen in das heilge durch dein blut. Da hast du die ewge erlösung erfunden, da ich nun der höllischen herrschafft entbunden. Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude, jetzo meine seel ergetzt, weil auf eine frische weyde mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süsses kan also mein hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine sollt mein ein und alles seyn. Prüff, erfahre, wie ichs meine, tilge allen heuchel-schein. Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem wege. Gib, daß ich nur alles hier achte für koth, und JEsum gewinne. Diß eine ist noth.

585.

Mel. Meine seele laß es gehen.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe, dein erbarmen helffe meiner blödigkeit; wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! suche dein verirrtes schaaf; wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem sünden-schlaff, guter meister! laß mich lauffen nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet mit geheul bey finstrer nacht: also auch der satan brüllet, um mich, wie ein löwe wacht, HErr, er will dein kind verschlingen, hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, tausend-künstler, schäme dich; schäme dich, mein JEsus tröstet mich; weil er ziehet, muß ich lauffen, ich will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebes-seilen, zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen nöthen, wann du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen über ihres kindes schmertz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als mutter-hertz! zeuch mich von dem bösen hauffen, nach dir, JEsu, will ich lauffen.

586.

DU wahres GOttes Lamm, du freund und Bräutigam betrübter seelen: wie lange soll denn sich so sehn- und ängstiglich mein hertze quälen.

2. Ach küß, ach küsse mich, ach laß, ach lasse dich doch gnädig finden, wenn wirst du doch mir noch das schwere sünden-joch einst gantz abbinden.

3. Nach dir, nach dir zeuch mich, JEsu, so lauffe ich in deinen wegen, und halte mich nur still, wenn mich die welt gleich will mit spott belegen.

4. Du bist, du bist ja mein, mein freund, u. ich bin dein, laß dich doch sehen; mein hertze sehnet sich, weil du so jämmerlich mich lässest gehen.

5. Mein freund, komm doch zu mir, ich sehne mich nach dir, du stehst verborgen; ach komm! befrey das hertz von sünden, furcht und schmertz, und allen sorgen.

6. Mein JEsu, starcker held, der du mich von der welt zu dir gezogen! sieh, wie mich fleisch und blut, (das, was ihm möglich, thut) so offt betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, wenn ich sonst nirgend kan vor GOtt bestehen; Gib mir dein unschulds-kleid, so kan in ewigkeit ich dann GOtt sehen.

8. Du sprichst: kommt her zu mir, ich bin die rechte thür zum ewgen leben. Nehmt nur mein joch auf euch, so werdet ihr im reich des Vaters schweben.

9. Du kamst in diese welt, daß du, wie dirs gefällt, das leben gäbest, und in der gläubgen hertz vertreibest allen schmertz, und drinnen lebest.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich so geliebt, und deine seele vor mich zum löse-geld gibst: drum fahr hin, o welt, zur abgrundshöle.

11. O JESU, du bist mein, ach komm und brich herein mit deinem tage, der, wie er mir die freud, der welt bringt traurigkeit, und stete plage.

12. Ach machs, ach machs nicht lang, sieh! wie den Christen bang, so lang zu flehen: der geist und braut spricht: komm! ja komm, HErr JEsu, komm, daß wir dich sehen.

587.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEin HERR JEsus mich erfreut, süsser trost und seelenleben: er allein wendt alles leid, der sich hat für mich gegeben. Alles ist nur eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach grossem gut, nichts nach Salomonis schätzen, nichts nach ehr und stoltzem muth, nichts nach schnödem welt-ergetzen. Alles ist nur eitelkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

3. JEsus mein vergnügen ist, heyl, trost, ehre, reichthum, seegen, mich nach seiner lieb gelüstt, nach dem kühlen himmels-regen. Hier ist nichts, dann angst und leid, mein HErr JEsus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, o sünden-welt, führerin zur schwartzen höllen, weg mit deinem gut und geld, du betreugst die armen seelen. Nichts ist deine herrlichkeit, mein HErr JEsus mich erfreut.

588.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich; komm, o treuer seelen-rather, Heilger Geist, besitze mich: laß mich, o dreyeinges Wesen, dir zur wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu, deinem worte vollen glauben stellen zu. denn es ist die rechte pforte zu der süssen seelenruh: niemand kan den trost ergründen, der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem thron, der mein hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen wort ich angehöret, uns von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ich nichts fassen, mein hertz ist verfinstert gantz: ich geh auf den irrthums-strassen, wo nicht deines Geistes glantz den verblendten sinn regieret, und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, und durch hitze geist und muth: werther Geist, laß unsre hertzen brennen in der reinen gluth, schaff, daß deine heilge flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner güte, wenn vielleicht der zweifel fragt: ob auf meine bitt und flehen hülff und rettung werd ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir, ich geniesse seiner gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich ihn beständig liebe, und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, und ihn nicht von hertzen liebt, nur nach schnöder wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt. GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darffst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt; denn

denn sein friede wird dich decken wider alle feinds gewalt, der vergeblich auf dich stürmet, weil sein friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, mehr als feindgesinnte welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen, welt! dein friede bringet schmertzen.

11. Nun soll weder angst noch leiden, JEsu, keine macht noch list mich von deiner liebe scheiden, weil dein friede bey mir ist, ja es sollen meine sinnen nichts, als JEsum, lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den tod zum Vater hin, hol mich, der ich mit verlangen dir zu folgen willig bin; willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

589.

SJeh! hie bin ich, Ehren-König, lege mich für deinen thron, schwache thränen, kindlich sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn: laß dich finden :,: von mir, der ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem sinn; dich alleine ich nur meyne, dein erkaufftes erb ich bin; laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye gnad, die du gibest, den du liebest, und der dich liebt in der that; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, seelen-wonne, unbeflecktes GOttes Lamm! in der höle meine seele suchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: starcker Held aus Davids stamm.

5. Hör! wie kläglich, wie beweglich dir die treue seele singt, wie demüthig und wehmütig deines kindes stimme klingt! laß dich finden :,: dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud, seynd nur schmertzen meinem hertzen, welches sucht die ewigkeit; laß dich finden :,: grosser GOtt! ich bin bereit.

590.

LJebster JEsu, du wirst kommen, zu erfreuen deine frommen, die betränget sind allhier, JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir, JEsu mich ꝛc.

3. Richte, JEsu, meine wege, bahne du selbst meine stege, laß mich seufftzen für und für: JEsu mich ꝛc.

4. Komm doch JEsu, mein vergnügen, in mein hertz, laß mich nicht liegen vor des fleisches sündenthür: JEsu mich ꝛc.

5. An dir hanget meine seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier, JEsu mich ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen in mein hertz, das du erlesen, spiegle du dich selbst in mir: JEsu mich ꝛc.

7. Eya JEsu, schönste wonne, schein in mir, du lebens-sonne, es ist nichts im leben hier: JEsu mich ꝛc.

8. Treufle deine liebes-tropffen, die dein bild in mir einpfroffen, geh durch meines hertzens-thür: JEsu mich ꝛc.

9. Halte meine seele feste, du bist ja der allerbeste, ach! daß ich dich nicht verliehr, JEsu mich ꝛc.

10. Allerliebster hertzens-freund! der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichst herfür: JEsu mich, JEsu mich verlangt nach dir.

591.

O JEsu, komm zu mir, mein rechtes leben, und mache mich an dir zum reben: ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben, drum wollst du mich, mein licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich? was könt ich machen? der höllen steckte ich im rachen: wie könt ich doch, mein heyl, für GOtt bestehen? hätt ich an dir nicht theil, müsst ich vergehen.

3. Drum soll die glaubens-hand, dich stets umfassen, du wirst ja dieses band nicht hassen: mein Heyland, ich bin dein, du wirst mich lieben, dein blut hat mich dir ein-ins hertz-geschrieben.

4. So nimm mich gäntzlich hin zu deinem willen, der kan den blöden sinn bald stillen: Ich bin schon selig hier in diesem leben, weil JEsus sich hat mir zum schatz gegeben.

5. Ach seele! willt du doch noch mehr verlangen, und diesem eiteln noch anhangen? o JEsu, laß mich bald von hier abscheiden: dort ist mein aufenthalt in deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben, und mache mich an dir zum reben; so kan ich dir durch dich viel früchte bringen, und hier und ewiglich danck-lieder singen.

592.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

ICh bin vergnügt nach GOttes willen, und wies derselbe mit mir schickt: was helffen mir die kummer-grillen, dadurch man nur das hertz erstickt? o selig! wer mit mir erwiegt die schönen wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf erden schon grossen reichthum habe nicht, und muß mirs lassen sauer werden, muß dulden, wañ mirs offt gebricht; ich dencke: GOtt hats so gefügt; o schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine zeiten schon nicht in hohen ehren stehn. Was hilffts? es sind nur eitelkeiten, die, wie ein rauch im wind, vergehn. Wer diesen traut, sich selbst betrügt: GOtt ist mein ruhm, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das mich hier nicht freundlich lachet an, und sich dagegen saure blicke des unglücks nahen meiner bahn. Gedult! gedult! dieselbe siegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche trübsal drückt, und dencke, daß es GOttes wille, der mir das creutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotte der satan und die falsche welt. Was schaden mir die arqen rotten? ein frommer Christ behält das feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und freudig spricht: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den schluß getroffen, er weiß die beste zeit und ziel. Ich harr auf ihn, denn so betrügt die hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, was mir GOtt gibet aus seiner milden vater-hand, und ob er mich etwa betrübet, bleibt mir doch seine huld bekannt. Sein wahres wort, das nimmer lügt, verspricht mir trost: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt in meinem leben, hab ich elender gleich nicht viel, so glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, und bleibet diß allzeit mein ziel: wer GOtt vertraut und hier sich schmiegt, den läsft er nicht: ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach nothdurfft meinen unterhalt; auch wenn die kräffte nehmen abe, und ich nun werde schwach und alt, bleibt diß mein trost, der nimmer trügt: GOtt sorgt für mich: ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchste liebe GOtt ein frölich hertz, gesundes leben, und was der armen seelen noth, das übrige, wie es sich fügt, befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

12. Ich

12. Ich bin vergnügt, wenn mir am ende mein JEsus gibt ein'n sanfften tod, und zu sich nimmt in seine hände mein arme seel aus aller noth. Alsdenn hab ich die welt besiegt, und bin gantz wohl in GOtt vergnügt.

593. Andr. Knophius.

Der 25. Psalm.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

VOn allen menschen abgewandt,
zu dir gen himmel aben, o HErr! hab ich mein hertz und hand in meiner noth erhoben: mein GOtt, ich hoff allein auf dich, laß nicht zu schanden werden mich, daß sich der feind nicht freue.

2. Denn keiner wird beschämet stehn von denen, die dir trauen; in deiner hut die sicher gehn die auf dich feste bauen; zu schanden werden die gebracht, die deine langmuth, güt und macht aus übermuth verachten.

3. HErr, zeige mir ja deine weg, und mich dein recht auch lehre: leit mich auf deiner wahrheit steg. Du bist mein ruhm und ehre, mein heyl und trost, und schutz und rath, auf deine rettung, hülff und gnad hoff ich nun alle tage.

4. Gedencke der barmhertzigkeit, die mir dein wort zusaget, und wende von mir alles leid, das mich im hertzen naget: gedencke auch an deine treu und güte, die da täglich neu, und von der welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr an meiner jugend sünde, und daß ich dich erzürnt so sehr, wie ich es nun empfinde: denck aber meiner allezeit, nach deiner grossen gütigkeit, und väterlichen liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, den sünder zu berichten, der elend ist, und busse thut ohn heuchelschein und dichten: er lehrt ihn seinen willen rein, schreibt ihm den gar ins hertz hinein, den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg ist lauter treu und warheit jung und alten, wenn sie ihn lieben und dabey sein zeugniß willig halten. O HErr, durch deine gnad und huld, verzeihe mir doch alle schuld, um deines namens willen.

8. Wer in des HErrn furcht sich hält, der geht die besten strassen: wer gerne thut, was GOtt gefällt, den wird er nicht verlassen: er seegnet ihn mit milder hand, daß er kan wohnen in dem land, und gibt das seinem saamen.

9. Wer stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, wird sein geheimniß wissen, den gnaden-bund wird er gelehrt, kan reichen trost geniessen. HErr, allezeit seh ich zu dir, denn du bald meine füsse mir wirst aus dem netze ziehen.

10. Ach wende zu mir ohn beschwer dein antlitz aus erbarmen, und schicke hülff und rettung her mir einsamen u. armen. Meins hertzens angst ist groß und viel, derselben setze du ein ziel, und führe mich aus nöthen.

11. Du bist der HErr, der helffen kan, drum schau auf meine plage: vergib die sünd, und nimm mich an, auf daß ich nicht verzage. Sieh an der feinde grosse zahl, wie sie ohn ursach allzumal mich nur aus frevel hassen.

12. Bewahre mich, HErr, in gefahr, laß mich zu spott nicht werden: laß schlecht und recht mich immerdar behüten hie auf erden, dein warte ich, und bitt, o GOtt, wollst Jsrael aus aller noth genädiglich erlösen.

594. Joh. Hermann.

Mel. Weltlich ehr und zeitlich gut.

ACh GOtt! dessen reich ist freud,
im geist, fried und gerechtigkeit, ich muß bekennen dir, daß ich stets auf dieser welt aller wollust nachgestellt, da ich billig für und für dich soll suchen mit begier.

2. Solcher thorheit nicht gedenck, ins hertze deinen Geist mir schenck. Daß mich nicht mehr verletz augenlust und fleisches-brunst, stoltzer muth, und was mir sonst diese welt

legt mehr für netz, daß sie mich in unglück setz.

3. Welt-freud ist ein falscher wahn: drum zünde du selbst in mir an die wahre himmels-freud, als des Geistes frucht und gab, daß ich sonst gar an nichts hab, als an dir, zu jeder zeit, meine höchst ergetzlichkeit.

4. Freuen mag sich wer da will, bey seinem reichthum groß und viel! ich freu mich dein, o GOtt! deine grosse gnad und güt macht mir frölich mein gemüth, daß du wendest meine noth, der ich bin staub, erd und koth.

5. Freuen mag sich jedermann, der dir mit glauben hanget an, der nach dir fragt allezeit, der dein heyl von hertzen liebt, und sich deiner gnad ergibt, der da sagt in freud und leid: lob sey GOtt in ewigkeit.

6. Ach GOtt! ach du frommer GOtt! der du nicht willt des sünders tod, sprich trost ins hertz hinein: laß mich mit lieblichem thon hören freud aus deinem thron, mache frölich die gebein, die jetzt gar zerschlagen seyn.

7. Komm, du grosser König, komm in mein hertz, als dein eigenthum, und mach es dir bereit: komm, mit gnaden in mir wohn, daß ich froh sey mit Zion: laß mir, nach der traurigkeit, wieder aufgehn trost u. freud.

8. Wie ein bräutgam seiner braut, wenn er sie mit lieb anschaut, sich erfreuet inniglich: also hast du auch allhier, o GOtt! lust und freud an mir, ey so gib, daß ich auch mich freu, so offt ich denck an dich.

9. Bis ich deinen engeln gleich, mich freuen werd im freuden-reich, gerückt aus allem leid: wenn du selbst wirst dein gebäu, erd und himmel machen neu, wenn du alles voller freud machen wirst in ewigkeit.

10. Wenn wir werden grünen schön wie gras, und für GOtt lieblich stehn, kein hitz wird uns berührn, da wird lachen unser mund, jeder wird von hertzen-grund frölich seyn jubilirn, nichts denn lauter spürn.

11. Wie wir jetzt mit thränen säen, (das öffters pfleget zu geschehn, wenn trübsal findet sich) also werden wir, o GOtt! frölich erndten nach der noth. Ach! laß solcher freund auch mich dort geniessen ewiglich.

595. Joh. Angelus.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErtzallerliebster GOtt, der du mir dieses leben, leib, seele, und vernunfft aus gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß der in allem thun mir krafft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich allzeit feind des fleisches lüsten bleibe, hingegen emsiglich des geistes wercke treibe, und gute ritterschafft ausübe; auch dabey in hoffnung immer starck und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich, als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine ohren stets zu seiner lehre neige: im glauben stärcke mich, daß ich der argen welt nicht folge, wenn sie mich von deinm wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz mit deiner wahren liebe, und gib, daß ich zugleich am nechsten liebe übe: verleihe mir gedult, wenn trübsal bricht herein: und hilff, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche ringe: auf daß dein seegen sich * zu mir herunter dringe: wer nach dem ewigen für allen dingen trachtt, der wird auch wol mit dem, was zeitlich ist, bedacht. * in meine nahrung

6. Haß, falschheit, übermuth, und heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn in meinem gantzen leben: list, unrecht, frevel, geitz und unbarmhertzigkeit sey ferne weg von mir, o GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten: du wollest meine burg und schutz in nöthen seyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zu

8. Zuletzt erlöse mich von allem creutz und leiden, und wenn ich soll einmal von dieser welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner gnaden-hand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

596. Joh. Angelus.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HIlff uns, HErr, in allen dingen, daß wir unser amt und werck, wohl anfangen und vollbringen, gib uns weisheit, krafft und stärck; ohne deine hülff und gunst ist all unser werck umsonst: hilff uns, HErr, in allen dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten, wo wir dein bedürfftig seyn, brich der höllen macht und pforten, und gib deinem häuffelein, deiner armen Christenheit, liebe, fried und einigkeit: hilff uns, HErr, &c.

3. Hilff uns, HErr, in allen nöthen, aller trübsal und gefahr, laß uns keine drangsal tödten, nimm doch unser also wahr, daß creutz, elend und verdruß, uns zum besten dienen muß: hilff uns, HErr, &c.

4. Hilff uns, HErr, in allem leiden, in der letzten todes-noth; laß uns fahren hin mit freuden, und durch deinen bittern tod kommen in das Paradeiß, uns zur freude, dir zum preis: hilff uns, HErr, &c.

5. Hilff uns, HErr, in letzten zügen, hilff nach unsrer zuversicht, laß uns ritterlich obsiegen, und zu schanden werden nicht. O HErr JEsu, deine hand leist uns hülffe und beystand, daß wir nach vollbrachten dingen lob und danck dir ewig singen.

597. Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

WJe ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil für deinem angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes fleisch und blut dir zu entgegen einen muth und hertze sollte fassen?

2. Was bin ich mehr, als erd und staub? was ist mein leib, als gras und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was er mir gegeben.

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein strohhalm, den ein kleiner sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber bist der mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein wesen: wo du mit deiner hand mich schreckst, und nicht mit huld und gnaden deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böser knecht, und muß mich warlich schämen, daß ich bey solchem schnöden stand, aus deiner milden vaters-hand ein einigs gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders, als verdruß gethan, bin sünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine treu mich wieder machtest loß und frey, so wär ich gantz verlohren.

7. Drum sey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du bist allein zu ehren. Ach laß, HErr JEsu, meinen geist, und was aus meinem geiste fleusst, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sey auch dafür lob und danck, mein Heyland, all mein lebenlang, und lob und preis gesungen.

Vom Creutz und Verfolgung.

598.

WEnn dich unglück thut greiffen an, und unfall will sein

willen han, so ruff zu GOtt im glauben fest, in keiner noth er dich verläst.

2. Das sollt du ihm vertrauen gar, er ist bey dir in noth und gfahr, denn er weiß all das unglück dein, es gschicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse zeit, ein jedermann dich hasst und neidt, greiff zum gebeth, nicht abe lan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er bschützt dich recht, er bschützt dich wohl, in keiner noth man zweifeln soll; GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur gedult im leiden dein, und bfiehl dich stets dem willen sein, er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn er soll wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn odr was dir nützlich ist zu jeder frist, er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins häupts gezählet seynd, es schadt dir nichts dein ärgster feind, er wird an dir zu schand und spott, und bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, in deinen schutz befehl ich mich, erhalt mich fest im glauben rein, laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen! amen, HErr JEsu Christ, weil du für mich gestorben bist, beschehr uns alln ein seligs end! nimm unsre seel in deine händ.

599. M. Mich. Altenburg.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, kein einig mensch ihn tadeln kan, ihn sol man allzeit ehren, wir machn mit unser ungedult nur immer grösser unsre schuld, daß sich die straffen mehren.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist der rechte helffersmann, er weiß wohl zeit und stunde, ins trocken führt er erst die feind, ja denn wenn sie gantz sicher seynd, sie das meer zu grunde.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, mit ihm ist der am besten dran dem seine sach wohl stehet: wenn das gwissn ist gut und rein, kans denn und solls nicht anders seyn, so mags gehn, wie es gehet.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er schläfft im schiff der liebe Mann, lässt wind und wellen toben, plötzlich aber, wenn er nur winckt, roß und mann bald zu boden sinckt, er herrscht im himmel droben.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, den sollen wir stets ruffen an, in keiner noth verzagen; der Goliath muß doch noch dran, unser David ihn dämpffen kan, dafür wir ihm danck sagen.

600. Sebald Heyden.

Der 91. Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

WEr in dem schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben :,: der spricht: du HErr, mein zuflucht bist, mein GOtt, hoffnung und leben, der du ja wirst erretten mich vons teufels stricken gnädiglich, und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen :,: sein wahrheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey nacht kein grauen noch betrübniß erschrecken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag: weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, die im finstern umschleichet :,: kein seuch und kranckheit rührt dich an, die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur seit, und zehen tausend anderweit: soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen :,: an der gottlosen hertzeleid, wenn vergeltung wird gschehen. Weil der HErr ist dein zuversicht, und dir der Höchst seinn schutz verspricht, drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein

kein plag dein haus wird rühren :/: denn er seinn engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein deinn fuß letze.

6. Auf löwn und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen :/: auf jungen löwen wirst du stehn, ihr zähn und gifft verlachen: denn dir der'r keines schaden kan, kein seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er bgehret mein aus hertzengrund, und hofft auf meine güte :/: drum helff ich ihm zu aller stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, drum daß er kennt den nahmen mein: deß soll er sich ja tröstẽ.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören :/: ich steh ihm bey in aller noth, ich will ihm hülff gewähren. Zu ehren ich ihn bringẽ will, langs leben ihm auch geben viel, mein heyl will ich ihm zeigẽ.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste :/: als es im anfang war und nun: der uns sein gnade leiste: daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns der arge feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

601. Wolffgang Dachstein.

Der 137. Psalm.

Super flumina Babylonis.

AN wasser-flüssen Babylon, da sassen wir mit schmertzen :/: als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth die orgeln und die harffen gut an ihre bäum der weiden, die drinnen sind in ihrem land: da mußten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben orten: begehrten von uns einn gesang mit gar spöttlichen worten, und suchten in der traurigkeit einn frölich gsang in unserm leid: ach lieber! thut uns singen einn lobgesang, ein liedlein schon, von dem gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen!

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend jetzt vorhanden :/: dem HErren singen einn gesang, so gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein; so wolle GOtt der rechten mein vergessen in meinm leben! wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung sich oben anehenck, und bleib am rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre :/: im anfang deiner freuden preiß von jetzt und immermehre! gedenck der kinder Edom sehr, am tag Jerusalem, o HErr! die in ihr'r bosheit sprechen: reiß ab, reiß ab zu aller stund, vertilg sie gar bis auf den grund, den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret :/: wohl dem, der dir wird gebn den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und schalckheit groß, und misst dir auch mit solchem maaß, wie du uns hast gemessen! wohl dem, der deine kinder klein erfasst, und schlägt sie an einn stein, damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste: als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste, daß wir auf diesem jamerthal von hertzen scheuen überall der welt gottloses wesen, und streben nach der neuen art, darzu der mensch gebildet ward: wer das begehrt, sprech Amen.

602.

ALlein nach dir, mein HErr und GOtt, steht alles mein verlangen, denn ausser dir bleibt meine seel umfangen mit sünden, die sie macht zu spott. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, und ihrer tand und eitelkeit zu meiden.

2. Nichts hilfft ihr stoltz und kleiderpracht, nicht perlen, gold und steine, sie sind befleckt in ihrer besten fei-

ne, die alles fleisch voll sünde macht. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, und mich bey dir in gnad und recht zu kleiden.

3. Nichts hilfft gewalt und hoher stand, nichts selbst die Käyser-Würde, sie sind voll noth, und diese seelenbürde wird oft darzu durch neid entwandt. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, bey dir, mein GOtt, da darff mich niemand neiden.

4. Auf dich mein geist bleibt stets gerichtt, mit hoffnung, glaub und liebe, ist gleich das thal des finstern todes trübe, so grauet mir doch nirgend nicht. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, weil du mich führst du helles licht der heyden.

5. Mein leben steht bey dir, mein Heyl, drum sterb ich nicht im sterben, muß gleich der leib dem ansehn nach verderben, so bleibt mir doch der beste theil. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, ob schon der tod mein hertze will durchschneiden.

6. Auch schreckt mich nicht der sünden schuld, die du mit blut durchstrichen! du tilgst es aus, daß ich war abgewichen, und hältst mich nun in deiner huld. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, dieweil du mich versöhnt hast durch dein leiden.

7. Reiß ab die bande dieser zeit, und ende meinen jammer, versammle mich zu meiner ruhe-kammer, damit mich ferner trifft kein leid. Ich habe lust von dieser welt zu scheiden, und mich bey dir mit himmelsbrodt zu weyden.

8. Ich sehne mich, mein GOtt, zu dir, erhöre doch, mein flehen, laß mein gebeth dir hertzlich nahe gehen, und hilff, o starcker helffer, mir! ich habe lust von dieser welt zu scheiden, ach hole, HErr, mich in dein reich der freuden!

9. Allein durch dich, allein bey dir wird leib und seele leben, wenn sie zugleich mit tausend engeln schweben deinen thron, voll glantz und zier, du kanst, du willst es geben allen beyden; drum hab ich lust von dieser welt zu scheiden.

603. Ge. Chr. Schwämmlein.

Mel. Ach was ist doch unser leben.

AUs der tieffen ruffe ich zu dir, HErr, erhöre mich: deine ohren gnädig leih, merck die flehend stimm dabey.

2. Aus der tieffen ruffe ich, sünden gehen über mich: willt du rechten, Herr, mit mir, so besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich; will denn niemand hören mich? ach so höre, JEsu mein! du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, ach schon lang, erbärmiglich! creutz und leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, warum, JEsu, lässt du mich? ich harr, warte, seuffze, ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich; JEsus gnade tröstet mich: ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich: JEsus wird erlösen mich. Jesus machet, daß ich rein werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEsus kommet, machet lufft. Seele, schwing dich in die höh, sage zu der welt: ade.

604. Martin Möller.

Mel. Vater unser im himmelreich.

ACh GOtt! wie manches hertzeleid begegnet mir zu dieser zeit, der schmale weg ist trübsal voll, den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn, bey dir mein hertz trost, hülff und rath, allzeit gewiß gefunden hat: niemand jemahls verlassen ist, der getrauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann, das zeigt dein amt und person an, welch

welch wunder-ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, bist mensch gebohrn, u. führest mich durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der name dein! es kan kein trauren seyn so schwer, dein süsser nahm erfreut vielmehr: kein elend mag so bitter seyn, dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmachtt, so weissest du, HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wol, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, was kan mir thun sünd tod u. höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, deñ nur bey dir, HErr JEsu Christ: ich weiß, daß du mich nicht verlässt, dein zusag bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freud, mein ehr und ruhm, meins hertzens schatz u. mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaubn und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt, so wollt ich den tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein höchste zier auf dieser erd! an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne schätz. So offt ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, so fühl ich fried und trost in mir: wenn ich in nöthen beth und sing, so wird mein hertz recht guter ding, dein geist bezeugt, daß solches frey des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir willig tragen nach, mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit; hilff mir mein sach recht greiffen an, daß ich meinn lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, für sünd und schandē mich behüt: erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein, JEsu, mein trost, hör mein begier, o mein Heyland! wär ich bey dir.

605. M. Jac. Petr. Schechsius.

ACh GOtt, erhör mein seufftzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen; du weist mein'n schmertz, erkennst mein hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder seegnen: bin ich dein kind und habs verdient, gib wieder sonnenschein nach trübem regnen.

3. Pflantz nur gedult durch deinen geist ins hertze, und hilff, daß ich es acht für keine schertze. Zu rechter zeit wend all mein leid: durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für leid mir sollt mein hertz abfressen: mitten in noth denck ich an GOtt, ob er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück je so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein händ, und machs ein end, auf dieser erd mein hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden: so steh mir, HErr, mit deiner krafft zur seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem haus laß finden, zum preiß und danck, mit lob-gesang: mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit deinn auserwehlten nahmen preiß hertzlich: das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren, Amen.

606. Adam Reisner.

Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte. Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: in angst und weh ich lieg odr steh, hilff mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, sey mir ein burg, darinn ich frey, und ritterlich mög streiten wider mein feind, der'r gar viel seynd an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, mein schild, mein krafft, (sagt mir dein wort:) mein hülff, mein heyl, mein leben, mein starcker GOtt, in aller noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falschem g'dicht, viel netz und heimlich stricke. HErr, nimm mein wahr in dieser g'fahr, bhüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände! o wahrer GOtt, aus aller noth, hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit, sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit nahmen: die göttlich krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

607.

Gespräch der angefochtenen Braut mit ihrem himmlischen Seelen-Bräutigam.

Braut.

HAst du denn, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen :,: daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? wie hast du doch, süssester, mögen annoch bringen die irrigen sorgen?

Bräutigam.

2. Must du denn, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? weist du denn nicht, wie ich mich habe verpflichtt, liebste, dich ewig zu lieben.

Braut.

3. Meine betrübete geister die weinen von hertzen :,: weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, in liebes-glut, leider! dein zörnen austhut, soll ich nun dieses verschmertzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen :,: stille die traurigen sorgen und quälende schmertzen: keine sündfluth stillet die feurige glut meiner lieb-brennenden kertzen.

Braut.

5. Willt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben? :,: ey nun, so lasse mich, liebster, doch seliglich sterben, auf daß ich kan dorten die himmlische bahn endlich aus gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube: daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den himmel versetzt aus dem gemarterten leibe.

Braut.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, so wird mir dort JEsus am seligen ort, himmlische freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches joch dich aus den händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdi-

irrdischen freuden :/: hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden, ewige lust wird mir bald werden bewust, wenn mich der himmel wird weyden.

Bräutigam.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :/: ey! nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein hirte will seyn, und dich erquicken und weyden.

Braut.

11. Ade, o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! :/: ade, o wollust, du süsse, doch zeitliche freude! ade, o welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

Bräutigam.

12. Ey nun! willkommen mein erbtheil, vom Vater gegeben :/: erbe die schätze des himmels und ewiges leben, da du mit mir, vor diß welt leiden allhier, ewig in freuden sollt schweben.

608.

In voriger Melodey.

SOll ich denn, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? soll ich denn stündlich mit thränen die wangen begiessen? willt du mich nicht, JEsu, mein leben und licht lassen auch freude geniessen.

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen :/: wandeln mit JEsu, dem Heyland, die himmlische strassen, ewige ruh fühlet mein hertze ja nu, weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige leben immer mit krieg und streit häuffig und stündlich umgeben: hier ist kein ruh, JEsu dir fliehe ich zu, schenck mir das freudige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen; wie ich muß dulden und leiden viel schmertzen und plagen, daß ich vor noth öffters mir wünsche den tod, der mich zum himmel wird tragen.

5. Ade, du falsche welt! ade, du zeitliches leben :/: nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine seel! weil du hast ruh, darzu das ewige leben.

609. D. Cornel. Becker.

Der 42. Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu.

GLeichwie ein hirsch eilt mit begier zum wasser sich zu frischen :/: so schreyt mein seele, GOtt, zu dir, nach GOtt mein seele dürstet: des lebens GOtt liegt mir im sinn, ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich sein antlitz schaue.

2. Mein täglich speise thränen seynd, mein leid ich in mich fresse :/: wenn ich muß hören von meinm feind, GOtt hab mein gar vergessen; von solchem spott bricht mir mein hertz, drum ichs für GOtt ausschütt mit schmertz, ihm meine noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum hause GOttes wallen :/: daß ich möcht bey dem hauffen stehn, der dich, HErr, preißt mit schallen. Zu dancken in der grossen gmein, mit frolocken den nahmen dein, wär meines hertzens freude.

4. Was btrübst du dich doch, meine seel, hast unruh früh und spate :/: harr nur auf GOtt, allm ungefähl weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, hilfft mir mit seinem angesicht, deß werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOtt! mein seel ist sehr betrübt, führt manche sehnlich klage :/: dargegen diß den trost mir gibt, du hältst gwiß dein zusage. Den berg Zion und Hermonim, da man hört deines wortes stimm, hast du deinm volck gegeben.

6. Der trübsal flut rauschen daher, ein leid das ander reget :/: gleichwie auf ungestümen meer ein well die andre schläget. Täglich verspricht GOtt seine gnad, dafür lob ich ihn früh und spat, ruff an GOtt meines lebens.

7. Ich sag: du bist mein fels, mein hort, warum hast mein vergessen? :,: ich muß mich grämen fort und fort, wann meine feind mich pressen: es gehet mir durch marck und bein, daß ich der feinde spott muß seyn, die mir GOtts gnad absagen.

8. Was btrübst du dich doch, meine seel, hast unruh früh und spate :,: harr nur auf GOtt, allm ungefäll weiß er gar wohl zu rathen: ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, thut hülffe meinem angesicht, deß werd ich ihm noch dancken.

610. D. Ambros. Lobwasser.

Der vorige Psalm.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WJe nach einer wasser-quelle ein hirsch schreyet mit begier; :,: also auch mein arme seele rufft und schreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir lebendigen GOtt sie dürstt und verlangen hat: ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich dein antlitz mag sehen!

2. Tag und nacht mir meine zähren seynd wie ein speis oder brodt: wenn ich das hör mit beschweren, daß man fragt: wo ist dein GOtt? ich schütt denn mein hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes haus geh mit leuten, die lobsingen, hüpffen und für freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kräncken? was machst du dir selber quaal :,: hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir hilfft, wenn er nur richtt auf mich sein klar angesicht; mein GOtt, weh ist meiner seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denck ich denn an dich mein'n HERRen, jenseit dem Jordaner-land :,: und dem berg Hermon so ferren, und dem berg Misar genant: ein abgrund den andern rufft, wenn über mir in der lufft deine ungestüme brausen, und über mein haupt herfausen.

5. Alle deine wasserwogen, deine wellen allzumal :,: über mich zusammen schlagen; doch tröst ich mich in trübsal, daß du helffen wirst bey tag, daß ich des nachts singen mag, dich, als meinen Heyland, preise, anruff und anbeth mit fleisse.

6. GOtt, mein fels! (will ich denn sagen:) wie vergissest du mein so gar? :,: wenn mich meine feind so plagen, daß ich trauer immerdar: ihr schmäh-wort und falscher mund mich bis aufs gebein verwundt: denn sie täglich die red treiben: schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein seel, was thust du dich kräncken? was machst du dir selber quaal? :,: hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir sein heyl sichtbarlich stellt für augen, und der sich ferner wird hernach erklären alsdenn meinen GOtt und HErren.

611. Joh. Caspar. Trost.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter seele :,: dein allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle: viel gröser ist die angst und schmertz, so anficht und turbirt mein hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, nach deiner grossen güte :,: mit erquickung und hülff erscheine meinm traurigen gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils keinn trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, darinn ich jetzt thu stecken :,: ach hilff, mein allerliebster GOtt! schlaff nicht, laß dich erwecken: niemand ist, der mir helffen kan, kein creatur sich mein nimmt an; ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein hoffnung und mein leben :,: drum will ich in die hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr!

laß

laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein vertrauen :,: du bist der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauē, dem stehst du bey in aller noth, hilffst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein thu gnädiglich ansehen :,: durch die heilgen fünff wunden dein, hör mein gebeth und flehen, welchs tag und nacht mit angst und schmertz zu dir ausgeusst mein traurigs hertz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist zeit nach deinem wohlgefallen :,: hilff mir durch dein barmhertzigkeit aus meinen ängsten allen! zerstör den anschlag meiner feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die gschwister mein, mit leib und auch der seelen :,: in die hulde und gnade dein ich thu treulich befehlen! schütz sie durch dein barmhertzigkeit, und wend in freud mein grosses leid, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß keinn rath, des elends loß zu werden :,: so du nicht hilffst durch deine gnad, so lang ich leb auf erden. Wenn es dir deñ nun je gefält, daß ich also sol seyn gequält, so gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult, hilff mir mein creutz ertragen :,: wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich willt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gib nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch aus meines hertzens grunde :,: du wirst mich wohl erhören noch zu rechter zeit und stunde. Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, zu dir will ich mich wenden :,: mein hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen willen seys gestellt, machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, so ich jetzt für dich bringe :,: besprenge mit dem blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-hertz, daß er abwend all angst und schmertz, die mich von dir will trennen.

(14. HErr JEsu Christ mit hülff erschein alln armen und elenden :,: die jetzt in grossen ängsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort lob und preiß ewiglich sagen werden.)

612. Joh. Hermann.

Esa. 49. v. 14. 15.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, Gottes werthe stadt :,: die er trägt in seinem hertzen, die er ihm erwehlet hat, ach! spricht sie wie hat mein GOtt mich verlassen in der noth, und lässt mich so harte pressen: meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen beystand jederzeit :,: der lässt mich vergebens suchen jetzt in meiner traurigkeit! Ach! will er dann für und für grausam zürnen über mir! kan und will er sich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte, (sprach zu ihr des HErren mund) :,: zwar du bist jetzt die betrübte, seel und geist ist dir verwundt: doch stell alles trauren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind kan hassen, und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen mutter-sinn :,: da die liebe kan verschwinden: so bleib ich doch wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier!

du hast mir mein hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen!

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan :/: siehe, hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an: wie mag es denn anders seyn? ich muß ja gedencken dein! deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, du liegst mir in meinem schooß :/: wie die kindlein, die noch saugen. Meine treu gegn dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, keine noth, gefahr noch streit, ja der satan selbst nicht scheiden: bleib getreu in allem leiden.

613. D. Heinrich Müller.

Klag-lied einer seelen, so die süsse liebe JEsu nicht empfindet.

LEbt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich: worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen: was ich such mit begier, verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, darinn mein hertze ruht, hinauf steht mein verlangen, dich, JEsu, zu umfangen, ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner lieb nicht an, die welt mit ihren schätzen kan mich doch nicht ergetzen, die wollust dieser erd ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit wegtreibt, was meine seele nehret, was keine flut verzehret, und keine glut verbrennt, kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält; denn was ich hab erwehlt, gibt sich nicht zu geniessen. Wie sollte nicht verdriessen stets lieben ohne frucht, nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein trost erscheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die liebe plaget; stund nicht mein hertz und sinn nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel thu dich auf, ich komm in vollem lauff, laß mich nur einst erblicken den, der mich kan erquicken. Ach JEsu, laß mich ein! war offt mein seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, ich muß am schweren joch des lebens länger ziehen, umsonst ist mein bemühen. Was mir sollt süsse seyn, das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine seele liebet, obgleich die lieb betrübet, ob ich sein nicht genieß, ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die cron, ist sonst kein ander lohn, das ungestillte sehnen, vermischet mit den thränen, muß mitten in der pein ein süsses labsal seyn.

614. D. Heinr. Müller.

Freuden-lied einer seelen, die JEsum und seine liebe schmecket.

LEbt jemand so wie ich, so lebt er seliglich: was ich sucht alle stunden hab ich nun einst gefunden, ich bin der sorgen los, und sitz in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brodt, und grämte mich schier todt, ich ließ das welt-getümmel, und hatt hinauf gen himmel mein hertz und sinn gerichtt, allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, versprach mir süsse ruh; die wollust, güldne zeiten: die hoffart, herrlichkeiten; die augen-lust viel gut, zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immerhin, sprach ich in meinem sinn, denn deine lieblichkeiten verblühen mit den zeiten; bey dir ist kein gewinn; fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, da mirs schon freude bracht, er gab sich zu geniessen mit tausend liebes-küssen, den meine seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, du hertz-erzwungnes ach, jetzt kommt

nach

nach bittrem leiden mit vielen süssen freuden JEsus, der liebste freund, den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, mein weinen ist gekehrt in lachen, mein betrüben in süß erwünschtes lieben; der himmel tröpffelt ab die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, muß jetzo süsse seyn, je bittrer im betrüben, je süsser in dem lieben: verwandelt mir die zeit in völlig ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom lebens-joch nicht kan erlöset werden: ach reiß mich von der erden, daß ich in ewigkeit genieesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, von vielem creutze matt, die erde macht mir bange. Mein JEsu, wie so lange: ach! nimm mich aus der welt ins güldne himmels-zelt.

Joh. Mich. Dillher.

615.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, der machs mit mir, wies ihm gefällt: dient etwas mir zur seligkeit, so ists bey GOtt mir schon bereit.

2. Solls aber nicht ersprießlich seyn, so geb ich meinen willen drein, GOtt hat so lang gesorgt für mich, wird ferner auch nicht ändern sich.

3. Er weiß, was mir ist nutzbarlich, obs gleich offt gehet wunderlich: die rechte stund sieht er allein, wohl dem, der sich nur schicket drein.

616.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WJe lang muß ich noch wallen auf dieser schnöden welt, da Mesech unter allen den besten platz behält? wie lang soll ich doch wohnen o Kedar! unter dir? wie lang soll ich noch frohnen in deiner hütten hie

2. Darunter nichts zu finden, manche böse schuld, als mohrschwartze sünden, als übung d dult, verfolgung, angst und wenn werd ich fremdl

einmahl selig scheiden von dieser plagen joch.

3. Mit freuden wollt ich lassen die sinnen-tolle schaar, die friede pflegt zu hassen, und küsset die gefahr der höllen, mein gemüthe trägt eckel vor der zeit, wenn kömmst du höchste güte, mit deiner ewigkeit?

4. Sey doch, mein hertz, zu frieden, der HErr verzeucht ja nicht: er läßt dich nur ermüden an dieser lebens-gicht: daß du mit wahren thränen nach deiner vater-stadt dich hertzlich mögest sehnen, die wahre freude hat.

5. Er schenckt zum liebes-krantze mir seine dörner hier: daß meine seel dort tantze in seiner rosen zier. Recht! sollt er den nicht kleiden nach seiner tracht die braut, so ihm durch bittres leiden am creutz-altar vertraut.

6. Ich muß ihn drum erheben, daß er mich hat geziert mit creutz, und mir gegeben, was schmertz und weh gebiert: ich muß ihn billig preisen, daß er auf enger bahn also mich lässet reisen, zu ihm den himmel an.

7. Doch wird er endlich wenden angst, kummer, pein und noth; die rauhe wallfahrt enden durch einen sanfften tod. Er winckt mir von fernen zum reihen durch sein wort, der braut-saal ist voll sternen: ach wär ich doch schon dort.

8. Komm JEsu, nimm durch glauben an dein gerechtes blut, was niemand dir kan rauben, mich

2. Laß mich seyn fest angehefftet mit dir an dem creutzes-baum, damit täglich mehr entkräfftet werd die sünd, und fasse raum in mir deines Geistes stärck, zu vollführen solche werck, die aus liebe zu dir fliessen, sich als glaubens-ström ergiessen.

3. Mein verkehrter fleisches-wille müsse angenagelt seyn, daß ersterb und werde stille, was an mir noch heisset mein: dein will, der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß mir, was du wilt, beliebe, leide, preise, woll und übe.

4. So offt mich gedancken schrecken, die nicht sind zu dir gerichtt, und nur ungemach erwecken, so zertheil, o ewig Licht! diß gewölck und herzens-nacht, treib es aus durch deine macht, laß indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kan ich nicht so mercklich spühren in mir deine gegenwart, und willt du mich also führen, daß, ob du dich gleich stellst hart, ich bey deinem wort dich faß, auch des abends nicht ablaß deine wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen.

6. Gib mir, daß ich dennoch hange an dem eydschwur deiner treu, daß dein will gescheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geh, wie dirs gefällt, weil mich doch dein wort erhält: nimmermehr wird der verlassen, der recht lernet JEsum

9. Zwar vernunfft und fleisches-fühlen streiten wider diesen sinn, lauffen fort u. fort wie mühlen, wollen über GOtt noch hin: aber wenn der glaubens-geist in der krafft sie schweigen heisst, müssen legen sich die wellen, fleisch, vernunfft zur ruh sich stellen.

10. Wär doch diß kein GOtt zu nennen, der vernunfft sich fassen ließ, und sein werck von ihr erkennen, der einstellt, was sie verstieß: nein, dein nahm und wunderthat, deine wercke, weg und rath, grosser GOtt, weisst du zu richten über vernunfft, sinn und tichten.

11. Nur im glauben kan man sehen dich, der du im dunckeln bist; fleisch und blut kan nicht verstehen, was an dir das kleinste ist: aber wer, o GOtt! dich kan recht im glauben schauen an, siehet deine güte walten; dabey wollst du mich erhalten.

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du versagst mirs nicht; wenn mich stellen in die mitten, meine feind, die zugerichtt, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab: eile du mir beyzuspringen, laß ihr tücke nicht gelingen.

13. Schwach und doch betrüglich finde ich mein eigen fleisch und blut, was ihm lüstet, ist nur sünde, stiehet das, was recht und gut, in ihm wohnet allezeit hochmuth, heucheln, furcht u. neid, aber dein Geist kan diß dämpffen, u. in mir dagegen kämpffen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen mein seel deines creutzes krafft, siegreich alles umzubringen, was das fleisch will, würckt u. schafft: ödte durch dein tod u. blut alles böß, weck den muth, müßig aller sünd gehen, dir zu ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein geist sich zünge tieff in deine lebens-quell, sich das irdsche zwünge, dir al- ergönnt die stell, daß er fest mit eint, wie du, wollte, dächt und dir im glauben heilig lebte, schwebte.

16. Soll-

16. Sollte das nicht einem hertzen schön, sanfft, wohl und lieblich thun, wen es, stünd es gleich in schmertzen, könte so in JEsu ruhn, wär es doch schon in der zeit, als im himmel und in freud: in nichts würd es sich verlieben, u. um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte hefftig dich, mein liebstes Brüderlein; ey, laß mein gebeth so kräfftig, und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb, deinen Geist darzu mir gib, der mich solches gründlich lehre, von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die seel in JEsu steckt, wo viel güter sind zu erben, ist man bald darzu erweckt; aus der erd in himmel ein! laß mir einen wechsel seyn; sollte wol der sich sehr kräncken, dem man wollt ein kön'greich schencken.

19. Meinen kelch, den ich soll trincken noch zuletzt an meinem end, wirst du nebst einm gnaden-wincken seegnen durch der engel händ, zu dem trunck auch stärcke mich, daß ich dennoch sanfftiglich fahre heim ohn alles zagen, als auf meines vaters wagen.

20. Denn wirds heissen: komm, willkomme! denn wirds an ein küssen gehn, was ich dir gesagt, du fromme, siehe, ist es nicht geschehn? bist du nun nicht engel-rein? könnt der himmel schöner seyn? bin ich, GOtt, nicht lauter liebe? ist auch was, das dich betrübe.

21. O was freud, was vor ergetzen muß seyn in der seligkeit, über das, was wir von schwätzen hier in schwach- und dunckelheit! tausend, tausend, tausendmal schöner wirds seyn überall: könnt man doch nur flügel kriegen, und gleich jetzt so bald hinfliegen!

22. Doch ich muß und will erwarten dißfalls die entbindungs-stund, bis ins Paradieses garten mich rufft meines JEsu mund, so lang will gedulden mich hier auf erden, bis daß ich nach des Vaters willen scheide! JEsu, mich darzu bereite.

618. M. Gotthilff Treuer.

Der 6. Psalm.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

SOllen, HErr, die eifers-ruthen auf mich schlagen tag u. nacht? sollen gleich den wasser-fluten meine thränen seyn geachtt, meine thränen, welche fliessen gleich wie wasser-ströme giessen, ängsten hertz, gemüth und sinn, daß ich nicht weiß, wo ich bin.

2. Dein grimm drücket gleich den lasten, die wie tausend centner schwer, ohne ruh und ohne rasten über tieffe flut und meer, mein sehr matter leib soll tragen: hier ist zittern, hier ist zagen, hier ist schreyen ach und weh, ach weh, daß ich unter geh.

3. Sey, HErr, gnädig, sonst muß fallen ich, und gäntzlich untergehn. Meine zunge kaum kan lallen, meine füsse kaum mehr stehn, mein hertz fühl ich nährlich pochen, marck ist weg aus meinen knochen, meine schönheit wird wie staub, so werd ich des todes raub.

4. Ach! du grosser HErr, wie lange, ach! wie lange soll ich doch, eh ich von dir trost empfange, ziehen an des creutzes joch! wende dich, und hilff der seele, die in ihrer leibes-höle findet weder ruh noch rast, von der schweren creutzes-last.

5. Drum um deiner güte willen, und um deines nahmens preis, hilff mit gnaden-öle stillen den betrübten angest-schweiß, denn wie kan ich dir doch dancken, wenn ich lieg in todes-schrancken, wenn ich bin gefesselt ein in den schwartzen grabes-schrein?

6. Seufftzen hat mir ausgesogen meinen besten lebens-safft, thränen sind wie wasser-wogen aus den augen hingerafft: pfützennaß sind meine betten, und du, HErr, willt mich nicht retten, da ich durch die gantze nacht schwim für der thränen macht.

7. Trauren hat von mir gefordert, was an mir war wohl zu kennen. meine schönheit ist beboen-blickt schwartz, verächtlich [illegible] herz

Weil von allen ort und enden sich die spötter zu mir wenden, sagen: dieses menschen hertz muß ausstehen grossen schmertz.

8. Weichet weg, ihr übelthäter, ihr verächter, weicht von mir, GOtt, der meiner seel vertreter, tritt aus seiner burg herfür, und der HErr erhört mein weinen, denn ich bin auch von den seinen, nimmet meins gebeths sich an, als ein treuer helfersmann.

9. Aller feinde werd ich lachen, wenn in einem augenblick sie mein GOtt wird schand-voll machen, treiben hinter sich zurück, ihnen ihre schalckheit wehren, daß sie müssen rückwärts kehren, fallen in die gruben ein, da die höllen-geister seyn.

619. Paul Gerhard.

Der 85. Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HErr, der du vormahls hast dein land mit gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs hand gelöst, und ihn erquicket, der du die sünd und missethat, die dein volck vor begangen hat, hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines eyfers glut zuvor hast abgewendet, und nach dem zorn das süsse gut der lieb und huld gesendet, ach frommes hertz, ach unser heyl, nim weg und heb auf in der eyl, was uns betrübt u. kräncket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen grimm im brunnen deiner gnaden, erfreu und tröst uns wiederum, nach ausgestandnen schaden. Willt du denn zürnen ewiglich, und sollen deine fluten sich ohn alles endergiessen?

4. Willt du, o Vater, uns denn nicht nur einmal wieder laben? und sollen wir an deinem licht nicht wieder freude haben? ach geuß aus deines himels haus, HErr, deine güt und seegen aus auf uns und unsre häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das wort [illegible]len bald auf erden, daß friede [illegible] allem ort, wo Christen wohn[illegible]! daß uns doch GOtt sagte zu des krieges schluß, der waffen ruh, und alles unglücks ende.

6. Ach, daß doch diese böse zeit sich stellt zu guten tagen, damit wir in dem grossen leid nicht mögen gantz verzagen. Doch ist ja GOttes hülfe nah, und seine gnade stehet da allen denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur fromm sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andre noth nach wunsch und also enden, daß seine ehr in unserm land und über alle werd erkant, ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön einander grüssen müssen: gerechtigkeit wird einher gehn, und friede wird sie küssen! die treue wird mit lust und freud auf erden blühn; gerechtigkeit wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, das land wird früchte geben, und die in seinem schooße ruhn, die werden davon leben: gerechtigkeit wird dennoch stehn, und stets in vollem schwange gehn, zur ehre seines namens.

620. Paul. Gerhard.

Der 13. Psalm.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

ACh HErr, wie lange willt du mein so gantz und gar vergessen! wie lange soll der sorgen-stein mich und mein hertze pressen? wie lange soll dein angesicht sich von mir wenden, willt du nicht dich meiner mehr erbarmen.

2. Wie lange soll ich armes kind der seelen-ruh entbehren? wie lange soll der sturm u. wind, des hertzens angst, doch währen? wie lange soll mein stoltzer feind, ders niemahls gut, stets böse meynt, sich über mich erheben?

3. Ach schaue doch, mein GOtt und hort, von deiner heilgen hütte, und höre meine klage-wort und hochbetrübte bitte, gib meinen augen krafft und macht, und laß des todes finstre nacht mich nicht so bald befallen.

4. Sonst

4. Sonst würde meiner feinde mund des ruhms kein ende machen, sie würden mein, als der zu grund u. schanden gangen, lachen: da liegt der, würden sie mit freud herpralen, der uns jederzeit so viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, was sie im schilde führen: ihr hertz ist aller bosheit voll, lässt sich nichts guts regieren: du aber bist der fromme mann, HErr mein GOtt, der nicht lassen kan die, so sich zu dir halten.

6. Deß tröst ich mich, und hoffe drauf, du wirst auch mir fromm bleiben, und aller bösen tücke lauff gewaltig hintertreiben. Mein hertze freut sich, wenns bedenckt, wie gern du stets dein heyl geschenckt dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du bist mein einge freude, bewährest mich, thust wohl an mir, und führst mich aus dem leide: dafür will ich mein lebenlang dir manchen schönen lobgesang zum danck u. opfer bringen.

621. Paul Gerhard.

Der 13. Psalm.

Mel. Ein feste burg ist unser GOtt.

WJe lang, o HErr! wie lange soll dein hertze mein vergessen? :/: wie lange soll ich jammers-voll mein brodt mit thränen essen? wie lange willt du nicht mir dein angesicht zu schauen reichen dar? willt du denn gantz und gar dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange soll die trauer-höl in sorgen ich besitzen? :/: wie lange soll mein arme seel in diesem bade schwitzen? soll ich denn alle tag immer lauter plag, die welt im gegentheil nur immer lauter heyl nach ihrem wunsche haben?

3. Ach schaue doch von deinem saal, und siehe, wie ich leide :/: mein hertzens-weh und grosse qual ist meiner feinde freude. HErr! mein getreuer hort, hör an meine wort, die ich durch trübsal hier gepresset, schütt herfür, laß dein gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht mit deinem gnaden-wincke: damit ich in dem tode nicht entschlaffe noch versincke, gib, daß die böse rott nicht treib ihren spott aus mir und meinem fall, als hätt ich überall verspielet und verlohren.

5. Ich steh und hoffe steiff und fest darauf, daß du die deinen :/: nicht endlich untergehen lässt, kanst's auch nicht böse meynen, obs gleich bisweilen scheint, als wärst du uns feind, und gäntzlich abgewendt, so findt sich doch behend dein vater-hertze wieder.

6. Mein hertze lacht für grosser freud, wann ich bey mir bedencke :/: wie hertzlich gern in böser zeit dein hertz sich zu uns lencke, der HErr ist frommes muths, thut uns nichts als guts, das ist mein lobgesang, den ihm zum ehren-danck ich hier und dort will singen.

622.

Mel. Ach GOtt, erhör mein seufftzen.

ACh! will mich dann mein GOtt nun gar verlassen, und hart-ergrimmet zürnen ohne massen? ach jamer-schmertz! das vater-hertz, will es dann ohn erbarmen ewig hassen?

2. Ich habe zwar viel böses offt verübet, und dich, gerechten GOtt, gantz frech betrübet: ja wenn ich meyn jetzt fromm zu seyn, mich dennoch unverhofft die sünd umgibet.

3. Doch, Vater! ach mein Vater! kehre wieder, zerschmettere nicht gar die matten glieder: ich fliehe nicht dein straff-gericht, wann du mich nur nicht schlägst im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß straff auf sünden folgen müssen, daß pein die schuld, doch ohn verdienst, abbüssen: laß straf und pein dann an mir seyn, das liebe vater-hertz nur nicht verschliessen.

5. Du bist ein GOtt des lebens ja zu nennen: wer will dich grossen GOtt, im tod erkennen? so hilff dann GOtt, HErr Zebaoth, wann noth und todes-fluth mich fast berennen.

6. Wirst du nur einen gnaden-blick

herwenden, muß meines unglücks grimm sich plötzlich enden, und mein gebein wird frölich seyn, wann du mir hülff wirst aus der höhe senden.

7. Dann soll dich meine zunge stets erheben, und lob und danck, und ruhm und ehre geben, dich, HErr, allein, ohn eiteln schein, soll preisen für und für mein gantzes leben.

8. Ich will dir stets ein Halleluja singen, und früh und spat ein schuldigs opffer bringen, bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe selig mög einspringen.

623. Paul Gerhard.
Der 121. Psalm.

ICh erhebe, HErr, zu dir meiner beyden augen licht, mein gesicht ist für und für zu den bergen aufgerichtt, zu den bergen, da herab ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe kömmt allein von des Höchsten gnade her, der da künstlich, hübsch und fein himmel, erde, lufft und meer, und was in dem allen ist, uns zum besten ausgerüsit.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, o mein hertze, wohl in acht, wenn du geheest, geht er mit, und bewahrt dich tag und nacht: sey getrost, der höllen heer wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, wenn du liegest in der ruh, wenn du schläfest, kömmt mit macht auf dein bett geflogen zu seiner engel güldne schaar, daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner huth. Deiner sorgen schwere last nimmt er weg, macht alles gut, leib und seele er verdeckt, wenn dich sturm und wetter schreckt.

6. Wenn der sonnen hitze brennt, und des leibes kräffte bricht, wenn dich stern und monde blendt mit dem klaren angesicht, hat er seine starcke hand dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt bleibe stets dein schild und port, wenn dein hertz geängstet wird. Wenn die noth wird viel und groß, nimmt er dich in seinen schooß.

8. Wenn du sitzest, wenn du stehst, wenn du redest, wenn du hörst, wenn du aus dem hause gehst und zurücke wiederkehrst, wenn du trittst aus oder ein, woll er dein gefehrte seyn.

624.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LAß es, JEsu, dich erbarmen, treuer mittler, schläffest du? kennest du nicht mehr mich armen, sprichst du mir nicht weiter zu? GOtt, mein GOtt, ach wie so lang! meiner seel ist angst und bang, schaust du doch, mein freund durchs gitter, in dem schweren ungewitter.

2. Hölle, satan, welt und sünde setzen stürmend auf mich zu, ach! daß ich die stätte fünde, wo ich hätte schirm und ruh! hilff mir, HErr, mein fels und hort, mein hertz hält dir für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du so drücken, und mich plagen ohne rast? hie auf meines JEsu rücken liegt die mir zu schwere last: der hat schon bezahlt für mich, was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestrafft am kinde, was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! selbst sein theurer mund ausschreyt, eurer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen seyd. Nun ich komme mit begier, als ein matter hirsch zu dir; laß es, JEsu, mir gelingen, und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu, wirst gewähren mich der offt erholten bitt, zehlen meine heisse zähren, neuen trost mir theilen mit, stärcken mein erschrockne seel, mit dem süssen freuden-öl, und erleichtern mein gewissen, nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken in den tieffen abgrund hin, mehr im zorn auch nicht gedencken, wie böß ich gewesen bin, deine fürbitt und geschrey bey dem Vater kräfftig sey, zeig ihm mich und deine wunden, so bin ich frey und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich singen von der hohen liebes-treu, ich will danck und opffer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig sey: sein altar und heiligthum wisse stets von solchem ruhm, wo mein hertz ihn täglich ehret, Amen, ja es ist erhöret.

625.

Mel. JEsu, meine freude.

JEsu, ists dein wille? ey so halt ich stille unter meiner last, die du schon vor zeiten gnädig mir beschieden und bestimmet hast: HErr, ich leid, und wart der zeit, da du mir wirst hülffe senden, und mein unglück wenden.

2. Du zehlst meine thränen, und erkennst mein sehnen, wenn die creutzes-fluth mich will gantz ertränckeu, und in abgrund sencken, machst du alles gut; wenn du mir nur hältest für deiner wunden rothes rinnen, weicht der schmertz von hinnen.

3. Sollt ich, HErr, nicht leiden, und mich aller freuden eine kurtze zeit gantz beraubet sehen, da du mustes stehen in dem grösten leid, und so gar der engel schaar mangeln, die sonst dich verehren, bey viel tausend heerē.

4. Niemand konte finden an dir fehl und sünden, o du reines Lamm! wer hat denn verschuldet das, was du erduldet, schönster Bräutigam? ach! die schaar der menschen war, die mit ihren missethaten dich so hart beladen.

5. Du hast recht gelitten, und für die gestritten, welche sünder seyn; was der mensch verübet, hat dich so betrübet, ach! der schwere stein meiner schuld hat deine huld so gedrücket und gezogen in die elends-wogen.

6. Ach! ich arme made war es, die dich trate an der schädelstadt! da du vor die sünden dich, als mittler, finden liessest in der that. Denck daran, wer immer kan, lasst die liebes-flammen brennen, die sich Christen neñen.

7. Wer sollt wol vergessen, und nicht satt ermessen, JEsu, deine lieb, die dich hat bewogen, himmel-ab gezogen mit so starckem trieb? ich versinck und gar ertrinck, wenn, dein liebes-strom mich netzet, und mit freud ergetzet.

8. Es soll mich nun kräncken und zum trauren lencken keines leidens schmertz, weil du hast gebüsset, und mein creutz versüsset, JEsu, trautes hertz; ich will dir nun für und für treu verbleiben, gantz kein leiden soll von dir mich scheiden.

626.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh armer mensch, ich armer sünder, steh hier vor GOttes angesicht :,: ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen sünd: :, ach daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind; erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

3. Hör und vernimm mein sehnlichs schreyen, du allerliebstes Vaterhertz :,: wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmertz; erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du dann nicht? hörst du dann nicht? :,: wie kanst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sünder spricht: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schaden niemand heilet, ausser du :,: ach! aber ach! genad! genade! ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd :/: o treuer Vater! schone! schone! nimm wieder auf dein böses kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sprich, daß ich armer sünder hör :/: geh hin, die sünd ist dir vergeben, nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels frey :/: weil sich der trost im hertzen mehret, drum will ich enden mein geschrey. Erbarm dich, GOtt, erbarme dich, um Christi willen über mich.

627. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

ICh habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel sperren? komm immer her, du creutzesjoch und bittrer kelch des HErren: ohn angst und pein mag der nicht seyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die bahn der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren straff und zorn mit willgem hertzen tragen, in sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im sünden-wagen mit eitler freud offt meine zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen hort, in seinem wort, nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg verlassen und geliebet den gottsvergessnen irreweg, drum wird auch nun betrübet mein hertz und muth durch GOttes ruth, er hält ein recht gerichte, für seinem thron, gibt sold und lohn mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey sehr fromm und voller güte, die vater-lieb und mutter-treu die wohnt ihm im gemüthe, GOtt zürnet nicht, wie wol geschicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur sühn erweichet werden.

5. Nein traun, das ist nicht GOttes sinn, sein zorn der hat ein ende, wenn wir uns bessern, fällt er hin, und macht die strengen hände sanfft und gelind, hört auf, die sünd hier bey uns heimzusuchen: GOtt kehrt den grimm mit gnaden üm, und seegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, es soll ein jeder spühren, Gott wird einmal zum rechten sehn, und meine sach ausführen: sein angesicht wird mich ans licht aus meiner höle bringen, daß seine treu ich frisch u. frey erzehlen mög u. singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihr vermeynt, mir helffen, daß ich siege: sein heilge hand wird meinen stand schon wieder feste gründen, es wird sich freud und gute zeit nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu sagen, denn GOtt ist meines hertzens licht, wo das ist, muß es tagen, auch in der nacht, da sich die macht der finsternis vermehret, wenn dieses licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit, da will ich jubiliren: der aber, der mich jetzt verspeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth; wo ist dein GOtt? der wird mit schanden stehen, er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren, davon gehen.

628. Paul Gerhard.

Mel. Es spricht der unweisen mund.

NOch dennoch mußt du drum nicht gantz in traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen trostes glantz schon wieder lassen blincken: steh in gedult, wart in der still, und laß GOtt machen, wie er will, er kans nicht böse machen.

2. Ist denn das unser erstes mal, daß wir betrübet werden? was haben wir als angst und qual bisher gehabt

habt auf erden? wird sind wol mehr so hoch gekränckt, und hat doch GOtt uns drauf geschenckt ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch GOttes meynung nicht, wenn er uns unglück sendet, als solte deñ sein angesicht gantz von uns seyn gewendet: nein, sondern dieses ist sein rath, daß der, so ihn verlassen hat, durch unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, wenn wir in freuden leben, daß wir deñ unserm höchsten gut am ersten urlaub geben. Wir sind von erd und halten werth vielmehr, was hier auf dieser erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, und lässt uns weh geschehen, er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner güt und macht, die wir bisher nicht groß geachtt, als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen; macht aus dem leide lauter freud, und lachen aus dem grämen: und ist ihm das gar schlechte kunst. Wen er umfängt mit lieb und gunst, dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle du betrübtes heer, in demuth für ihm nieder, sprich: Herr, wir geben dir die ehr, ach! nim uns sünder wieder in deine gnade, reiß die last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, zorn muß der liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen: diß ist die hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der himmel ein wollt gehn, und alle welt zuschellen. GOtt hat uns gnade zugesagt, sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft gar keinen zweifel haben: wer ists, der alle dinge schafft? wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, der rath und that erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, so sollt du gleichwol wissen, Gott räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers sünes engen stall, sein arm ist frey, thut überall viel mehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich, als lauter wunder-sachen? er hilfft und baut, wenn wir uns gleichwol deß gar kein hoffnung machen: und das ist seines nahmens ruhm, den du, wann du sein heiligthum willt sehen, ihm must gehen.

629. Simon Dach.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

WAs soll ein Christ sich fressen, und nur sein leid ermessen? nicht auf den HErren sehn! denn aus dem creutze schliessen, ohn welchen, wie wir wissen, kein unglück (jemals) kan geschehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein härchen zu entfallen, kein finger weh zu thun, er ist geneigt zu wachen für seiner heerde sachen, wie vormals (allzeit,) so auch nun.

3. Sollt er es anders meynen, als gut mit uns den seinen? das glaub ich ewig nicht: in trübniß uns verlassen, und unbarmhertzig hassen, ist wider seine (liebes-) pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürtzt er uns zur höllen, und wär uns spinnenfeind: bleibt doch in allen nöthen, und möcht er uns auch tödten, der allerbeste (hertzens-) freund.

5. Er kan mit tausend leiden sich so und so verkleiden in wilder löwenhaut, ist aber treu von sinnen, und wird bey ihm von innen ein (treues) vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekandten wegen ist er uns überlegen, sein rath kömmt [illegible]

nicht bey, doch bleibt sein weiser handel und unerforschter wandel von allem (fehl und) tadel frey.

7. Er pfleget seinen frommen so grausam für zukommen, wer weiß es, was er sucht? er leitet uns zum guten, und hält durch scharffe ruthen uns in der (selgen) kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen, schaut aus den trauer-hölen auf seines trostes licht: dem, der euch hat gequälet, und wund geschlagen, fehlet es auch an (rath und) hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles creutz und pein, das leid muß unsre wonne, der regen unsre sonne, der tod das (edle) leben seyn.

630.

Frau Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.

MAg ich unglück nicht widerstahn, muß ungnad han der welt, für mein recht glauben :/: so weiß ich doch, (es ist mein kunst:) GOtts huld und gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit; ein kleine zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich seins worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich furcht lässt finden :/: so weiß ich, daß kein gwalt bleibt fest, ists allerbest, das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut macht rechten muth: dabey ich bleib, wag gut und leib, GOtt helff mirs überwinden.

3. All ding ein weil; ein sprichwort ist: HErr JEsu Christ, du wirst mir stehn zur seiten :/: und sehen auf das unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten. Muß ich denn dran, auf dieser bahn; welt, wie du willt, GOtt ist mein schild, der wird mich wol begleiten.

631. Nic. Hermann.

Mel. Wenn dich unglück thut.

Jnnn lieben GOtt ergeb ich mich gäntzlich, denn er so väterlich allzeit sich gegen mir erzeigt, und zu helffen ist so geneigt.

2. Sein hülff beut er mir selber an, und spricht: ich will dich nicht verlahn, ruff in der noth getrost zu mir, mein Sohn Christus soll helffen dir.

3. Ach GOtt! wie ist mein glaub so schwach! so will das fleisch auch nicht hernach, dem geist wills nicht seyn unterthan, es will nur schlechts den holtz-weg gahn.

4. Zweiffeln betrifft mir offt mein hertz, das gsetz erregt in mir viel schmertz, es treibt und mahnt ohn unterlaß, jetzt forderts diß, bald forderts das.

5. Nun seyn mein kräfft gar viel zu schwach, dem guten willn zu setzen nach, ich bin, leider! zu sehr verderbt, die böse lust hab ich ererbt.

6. Ach! wie ist das so schwere pein, nichts haben und viel schuldig seyn, und da auch gar kein hoffnung ist, daß man mög zahlen eine frist.

7. HErr GOtt! mein schuld bekenn ich dir, Vater, ins gricht geh nicht mit mir! ich will dir setzen einn vorstand, JEsum, deinn Sohn, meinen Heyland.

8. O Vater, nimm den bürgen an, denn er allein bezahlen kan, mit seinm gehorsam und gedult, was Adam und wir habn verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein heyl und trost, der mich durch sein blut hat erlöst, ich weiß kein andre grechtigkeit, Vater, denn dein barmhertzigkeit.

10. Die mir dein Sohn, Christ hat erworbn, da er für mich am creutz gestorbn, sein opffer wollst du sehen an, und mich seins tods geniessen lahn.

11. Daß ich durch ihn der sünden frey, in deinem reich sein miterb sey, und dir mit dem himmlischen heer allzeit singe lob, preiß und ehr.

632.

632. Fr. Sophien, Königs Friderici I. in Dännemarck Wittwen.

GOtt ist mein heyl, mein hülff und trost, mein hoffnung, mein vertrauen :/: der mich durch sein blut hat erlöst, auf ihn will ich fest bauen: denn ich hab all mein zuversicht, zum lieben GOtt gerichtt, denn er verläßt die seinen nicht.

2. **Verläßt** mich denn die welt so gar, und was da ist auf erden :/: so trau ich meinem HErrn und GOtt, sein hülffe muß mir werden: denn ich hab all mein zuversicht zum lieben GOtt gerichtt, denn er verläßt die seinen nicht.

3. **Die seinen** hat der gütig HErr allzeit aus nöthen g'rissen :/: wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweisen: denn ich hab all mein zuversicht zum lieben GOtt gerichtt, denn er verläßt die seinen nicht.

4. **Nicht** mehr bgehr ich vom HErrn und GOtt, denn daß ich möchte erben :/: ein ehrlichs lebn nach seinm gebot, darnach ein seligs sterben: denn ich hab all mein zuversicht zum lieben GOtt gerichtt, denn er verläßt die seinen nicht.

633. Wolffgang Mosel.

Der 23. Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute :/: darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute. Er läßt mich weidn ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend gras seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, das mich erquicken thute :/: das ist sein fron Heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter straß, in seinn gebotn ohn unterlaß, von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, fürcht ich doch kein unglücke :/: in verfolgung, leiden, trübsal, und dieser welte tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein stab und stecken trösten mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mir einen tisch, für meinn feindn allenthalben :/: machst mein hertz unverzagt und frisch, mein häupt thust du mir salben mit deinem Geist, der freuden öl, und schenckest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit, lauffen mir nach im leben: : und ich werd bleiben allezeit im haus des HErren eben, auf erden in der christlichn gmein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste :/: als es im anfang war und nun, der uns sein gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns der arge feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

634. D. Cornel. Becker.

Der 27. Psalm.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

MEin licht und heyl ist GOtt der HErr, sollt ich ihm nicht vertrauen? meins lebens krafft, mein ruhm u. ehr, für wem sollt mir doch grauen? ob drum die feind gleich wütend seynd, und wolln mich gar verschlingen, gehn doch zurück ihr frevel-tück, es muß ihnn nicht gelingen.

2. Und wenn sie all in rüstung seyn, heers-macht widr mich aufbringen :/: ist doch kein furcht im hertzen mein, ich weiß wohl rath den dingen: hebt sich der krieg, ich bhalt den sieg, denn ich trau auf den HErren, mein glaub nicht fehlt, zu GOtt gestellt, er hilfft von hertzen gerne.

3. Ein ding für allen liebt mir sehr, das hätt ich hertzlich gerne, drum bitt ich dich, ach GOtt mein HErr! wollst mir in gnad gewähren, daß ich mög seyn im hause dein, und in deinm tempel wohnen, beym leben mein, zu schauen fein die GOttes dienst so schöne.

4. Wenn ich das hab, so bin ich gwiß, daß du mich durch dein güte :,: für allem unglück, trug und list in deinem zelt behüteſt. GOtt iſt mein ſchutz, mein fels, mein trutz, durch ihn ich ſieg behalte, wider die feind, die um mich ſeynd, laß GOtt den HErren walten.

5. Ich will ihm opffern danck und ehr, mit lob-geſang ihn preiſen :,: mein gbeth, o HErr mein GOtt! erhör, dein gnad an mir beweiſe. Mein hertz hält dir dein zuſag für, du wollſt niemand verſchmähen, der dich ſucht, HErr, drum mir gewähr, laß mich dein antlitz ſehen.

6. Ich bin dein knecht, wend nicht von mir das antlitz deiner gnade :,: du biſt mein zuflucht für u. für, dein heyl kömt mir zu ſtatte. Mein zuverſicht, verlaß mich nicht, zeuch nicht hand von mir abe, du biſt allein der helffer mein, ohn dich keinn troſt ich habe.

7. Mein vatr und mutter wollten gern in nöthen bey mir ſtehen :,: können mir doch kein hülff gewehrn, ich müſſt für leid vergehen, ohn Gottes troſt, der mich erlöſt, der HErr thut mich aufnehmen, wenn alle welt von mir abfällt, und meiner ſich will ſchämen.

8. HErr GOtt! zeig mir den rechten weg nach deinem wort zu leben :,: daß ich meins amts und gwiſſens pfleg, kein urſach denen gebe, die mich ohn ſcheu belügen frey, mit läſtrung auf mich zielen, als böſewicht, HErr! laß mich nicht in meiner feinde willen.

9. Wolan, es geh gleich wie es woll, mein glaub wird mich nicht trügen :,: ich weiß doch, wo ich bleiben ſoll, GOtts wort kan mir nicht lügen. In ewger freud iſt mir bereitt bey GOtt ein herrlich leben, drauf ſeys gewagt, harr unverzagt, GOtt wirds gewißlich geben.

635. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, :,: ſo offt ich ruff und bethe, weicht alles hinter ſich. Hab ich das häupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne ſcheu :,: daß Gott, der höchſt und beſte, mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh, und dämpffe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut :,: das machet, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd: daß Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, mein glantz und ſchönes licht :,: wenn der nicht in mir wäre, ſo dürfft und könnt ich nicht für GOttes augen ſtehen, und für dem ſternen-ſitz; ich müßte ſtracks vergehen, wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt der tod :,: der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darff kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz :,: die höll und ihre flammen, die ſind mir nur ein ſchertz: kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt; weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im hertzen, regiert mir meinen ſinn :,: vertreibet ſorg und ſchmertzen, nimmt allen kummer hin, gibt ſeegen und gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilfft mir das abba ſchreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte ſich furcht und ſchrecken findt :,: ſo

ſeufftzt

seufftzt und spricht er worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewust, der an des hertzens-grunde ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste manch süsses trost-wort zu :/: wie GOtt dem hülffe leiste, der bey ihm suchet ruh: und wie er hab erbauet ein edle neue stadt, da aug und hertze schauet, was es geläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugerichtt: : wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hier feuchten mir thränen meine zeit, mein JEsus, und sein leuchten durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und hasst :/: der wird verfolgt und findet ein hohe schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott, das creutz und alle plagen die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt :/: GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste leib und leben, und alles, was ich hab, an ihm will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, GOtt steht mir ewiglich :/: kein brennen, hauen, stechen, soll trennen ihn und mich, kein hunger, und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grossen fürsten soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit :/: kein lieben und kein leiden, kein angst und fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der'r keines soll mich lencken aus seinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn :/: ist voller freud und singen, sieht lauter sonnenschein. Die sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im himmel ist.

636. Joh. Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

WAs willt du dich betrüben, o meine liebe seel? thu den nur hertzlich lieben, der heist Immanuel, vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Den GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verlässt, er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest, lässt sichs an wunderlich, so laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost, mit frischem muth, mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut: denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen menschen-kindern, so viel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch selbst aus der höllen, der satan trotziglich, mit seinen rottgesellen sich setzet wider dich, so muß er doch mit spott von seinen räncken lassen, damit er dich will fassen, denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richtts zu seinen ehren und deiner seligkeit; solls seyn, kein menschkans wehren, wenns ihm wär noch so leid: wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem sey es heimgestellt, nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur was ihm gefällt; sein will ist mein begier, der ist und bleibt der beste; das glaub ich steiff und feste: wol dem, der glaubt mit mir!

637. Paul Gerhard.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

ACh treuer GOtt, barmhertzigs hertz, des güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz dein vater-hertz zusendet. Ja, HErr, ich weiß, daß diese last du mir aus lieb ertheilet hast, und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, wer kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst trauren vor den freuden, führst uns zur höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein hertz ergetzen: was leben soll, muß erstlich sich ins todeshöle setzen; was steigen soll zur ehr empor, liegt auf der erd, und muß sich vor im koth und staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf erden; denn eh er kam zum ehren-thron, must er gecreutzigt werden: er gieng durch trübsal, angst und noth, ja durch den herben bittern tod drang er zur himmels-freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, so willig sich ergeben, was will ich armer sünden-knecht dir viel zuwider streben? er ist der spiegel der gedult, u. wer sich sehnt nach seiner huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebster Vater, wie so schwer ists der vernunfft zu gläuben, daß du denselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! wie macht doch creutz so lange zeit! wie schwerlich will sich lieb und leid zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gibst du mir, o höchstes gut der frommen; gib, daß mir nicht des glaubens zier durch trübsal werd entnommen: erhalte mich, o starcker hort, befestig mich in deinem wort, behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu mir an die seite treten, hilff, daß ich unverdrossen sey zum ruffen, seufftzen, bethen; so lang ein hertze hofft und gläubt, und im gebeth beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht so hefftig an, damit ich nicht vergehe, du weisst wohl, was ich tragen kan, mein leben stehe; ich bin noch stein, wie balde geht ein wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu, der du worden bist mein heyl mit deinem blute, du weist gar wohl, was creutze ist, und wie dem sey zu muthe, den creutz und grosses unglück plagt, drum wirst du, was mein hertze klagt, gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn mit mir mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit gnad und hülffe laben. Ach stärcke meine schwache hand, ach heil und bring in bessern stand das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seelen hertzlich zu, und tröste mich aufs beste; dann du bist ja der müden ruh, der schwachen thurn und veste, ein schatten für der sonnen hitz, ein hütte, da ich sicher sitz im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, hie soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner gnad als wie ein schäflein weiden, daß ich im glauben und gedult, und durch gedult die edle huld nach schwerer prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du freuden-öl, das Gott vom himel schicket, erfreue mich, gib meiner seel, was marck und bein erquicket, du bist der geist der herrlichkeit, weisst, was für freud u. seligkeit man in dem himel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das leben, das denen, die durch trübsal gehn, du dermaleins wirst geben: ein leben, gegen welchem hier die gantze welt mit ihrer zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust, aufs süsste mit mir handeln, mein creutz, das dir und mir bewust in freud und ehr verwandeln; da wird mein weinen lauter wein, mein ächtzen lauter jauchtzen seyn, das glaub ich, hilff mir, Amen.

638. Joh. Sachs.

WArum betrübst du dich, mein hertz!

hertz! bekümmerst dich und trägest schmertz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht: himmel und erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches hertz. Ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: ich aber will vertraun meinm GOtt: ob ich gleich werd veracht; so weiß ich, und glaub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von Gott warst gesand.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, ein engel GOtts vom himmel kam, und bracht ihm speis und tranck: er gieng gar einen weiten gang bis zu dem berg Horeb genañt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwē saß: seinn engel sandt er hin, und ließ ihm speise bringen gut durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egyptn verkauffet ward, vom kŏng Pharao gefangen hart, um sein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu einm grossen herrn, daß er kont vat'r und brüdr ernehrn.

9. Es v'rließ auch nicht der treue GOtt die drey männer im feur-ofen roth: seinn engel sandt er hin, bewahrt sie für des feuers glut, und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gwesen ewiglich, mein vertraun steht gantz zu dir: mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das ewge gwährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold, oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währt nur ein kleine zeit, und hilfft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn! daß du mich solchs erkennen lahn, durch dein göttliches wort: verleih mir auch beständigkeit, zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt für alle dein erzeigt wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm angesicht verstossen werden ewiglich.

639. M. Ludw. Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will, das.

FRisch auf mein seel verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen :,: rath, hülff wird er dir theilen mit, er ist ein schutz der armen, obs offt geht hart; im rosen-gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, sehr offt und viel erfahren :,: von David, Job, man lesen kan, wie sie im unfall waren: noch hat sie GOtt in ihrer noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wol gebaut, wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, von GOtt mich abzuführen :,: auf ihn mein hoffnung ist gestellt, sein gutthat thu ich spüren. Denn er mir hat gnad, hülff und rath in seinem Sohn verheissen; wer ihm vertraut, hat wol gebaut: wer will mich anders weisen?

4. Weñ böse leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten :,: als sollt GOtt nicht mein helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten. Der schutz-herr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wol erheben.

5. Ob fichs bisweilen schon anlassen

als wollt mich GOtt nicht schützen :,: und hätt die welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen. So weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner zeit nicht lassen; wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; wie könt er mich denn hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe seel, es soll kein noth nicht haben :,: welt, sünd, tod, teufel und die höll, soll dir ewig nicht schaden: denn GOttes Sohn, der gnadenthron, hat sie all überwunde. Auf Gott vertrau, fest auf ihn bau, der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach seinm willen leben :,: um gnad, hülff, suchen früh u. spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult, bringt Gottes huld, darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, fest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren :,: derselb ist gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu ehren; denn GOtt allein will helffer seyn, in JEsu Christi nahmen: wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

640.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

FRisch auf mein seel in noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuth sehr, oder in kranckheit schwer, und must auf allen seiten groß noth und kummer leiden, so thu nur fleißig bethen, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel hertzeleid in dieser bösen zeit, und must dich lassen plagen, sollt du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig bethen, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Bist du der welt ein spott, und steckst in grosser noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch hertze fassen, wenn du wirst fleißig bethen, wird GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im creutz gedultig, geb sich für GOtt nur schuldig, der ihn aus allen nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder frist also beschaffen ist, wenn ein creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum must du fleißig bethen, zu GOtt in allen nöthen.

7. Weil ausserhalb der noth unser gebeth ist todt, so muß GOtt trübsal senden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig bethen, daß er uns tröst in nöthen.

8. Ein Christ machs, wie er will, so muß er leiden viel, wird unschuldig angeben, man thut ihm widerstreben, drum muß er fleißig bethen, daß ihn GOtt tröst in nöthen.

9. Denn wer hie in gedult befiehlt GOtt sein unschuld, der sie an tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen nöthen nur stets thut fleißig bethen.

10. Und weil trübsal und noth der Christen täglich brodt, hertzleid in allen ständen, wo man sich hin thut wenden, so muß man fleißig bethen, daß uns GOtt tröst in nöthen.

11. Darum, o frommer Christ, du GOtt ergeben bist. Laß dir fürm creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen nöthen wird wissen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes weg, zum guten sey nicht träg, fahr fort und leid gedultig, ob du gleich bist unschuldig, und beth hertzlich in nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, sollt du verzagen nicht, es wird nach deinm begehren im himmel besser werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unsern nöthen.

14. Da denn all unser leid sich kehren soll in freud, und wir werden zusammen preisen des HErren nahmen, befreyt von allen nöthen, für GOttes antlitz treten.

641.

641. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

ACh! lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen :,: weil uns der HErr heimsuchen thut? lasst uns von hertzen sagen: die straff wir wohl verdienet han: solches bekenn ein jedermann, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, o GOtt! du lieber Vater :,: denn unser wandel ist bey dir, hier wird uns nicht gerathen; weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend, trübsal und pein, bey dir wir freud erwarten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, es fall denn in die erden :,: so muß auch unser irrd'scher leib zu staub und aschen werden, eh er kömt zu der herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereitt durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr, den tod auf dieser erden :,: es muß einmahl gestorben seyn: o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläfft, sein sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr deinn leib, laß GOtt den Vater sorgen :,: sein engel deine wächter seyn hütn dich für allem argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein bedeckt mit ihren flügelein, so thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren :,: auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod: Christus hilfft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren.

642. Mich. Franck.

SElig, ja selig! wer willig erträget dieser zeit leiden, verachtung und streit, welches nach dieser vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer hier was um Jesum erduldet, droben im himel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser zeit leiden und neiden zu meiden scheinet uns Christen unmüglich zu seyn; dieser zeit leiden bringt ewige freuden, dieser zeit freude bringt ewige pein. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, himmlische freude beharret ohn ende.

3. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, dieser zeit leiden vergehet wie schnee: schwindet geschwinde, wie schwindende winde, quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit freude nimmt ende behende: quälen der seelen beharret ohn ende.

4. Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen, gegen der ewigen höllischen qual! dieser zeit nagen und plagen uns jagen hin zu den freuden in himmlischen saal. Dieser zeit plagen nimmt ende behende, himmlische freude beharret ohn ende.

5. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten Christen wohl an; welche im hertzen sind brennende kertzen, die uns erleuchten die himlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich durch dieser zeit schmertzen und leiden, werden wir, welches gewiß wird geschehn, scheiden aus neiden und leiden, zur freuden, welche kein sterbliches auge gesehn, die uns dort allen aus gnaden wird geben JEsus, die wahrheit, der weg und das leben.

7. Selig, drum selig, wer willig erträget, dieser zeit leiden, verachtung und streit, welches nach dieser vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsum erduldet, droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

643. Paul Gerhard.

NIcht so traurig, nicht so sehr, meine seele sey betrübt :,: daß dir GOtt glück, gut und ehr nicht so viel, wie andern gibt: nimm vorlieb mit deinem GOtt; hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschen-kind, hast kein recht in dieser welt :,: alle, die geschaffen sind, sind nur gäst in fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus: wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erde haben sollt :,: schau den himmel über dir: da, da ist dein edles gold: da ist ehre, da ist freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein hand voll eitelkeit :,: wenn ihm GOtt dargegen schenckt schätze der beständigkeit: bleibt der centner dein gewinn; fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält :,: keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der welt, alles bleibt zurück allhier, wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nehrt, GOttes huld und Christi blut :,: wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht, seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind, und im dencken unbedacht :,: augen hast du, menschen-kind, und hast doch noch nie betrachtt deiner augen helles glas :,: siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, und der andern glieder zahl :,: keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal: keines gäbst du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt :,: wie viel gutes alle stund dir von oben wird beschehrt: du hast mehr als sand am meer, und bestrebst dich doch so sehr.

10. Wüsste, der im himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut :,: worach so begierlich strebt dein verstes fleisch und blut; würde

seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu :,: wann du wünschest, prüfft er wohl, wie dein wunsch beschaffen sey: ists dir gut, so geht ers ein: ists dein schade, spricht er: nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines hertzens haus :,: manna, das die engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus: ja, er wehlet, dir zum heyl, dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes angesicht :,: laß das seufftzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht: das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, deinem willen maaß und ziel :,: rühre stets für GOttes thron deines danckens saiten-spiel; weil dir schon gegeben ist, mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauff allzeit GOttes eingedenck :,: wie es kömt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenck: geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt im himmel bleibt dir stehn.

644. Paul Gerhard.

WArum sollt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem: nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der erd, als ein schatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, ist nicht mein, GOtt allein ists, ders gegeben; will ers wider zu sich nehmen, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, soll

sollt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen offt ergetzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist GOtt, und schärfft mit maassen sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heyl, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wollt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reisst unsern geist aus viel tausend nöthen: schleusst das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen ich mein hertz, auf den schmertz, ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden. Was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther: dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem hertzen lasse: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

645.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LAß, o hertze! dein betrüben, stelle deine sorgen ein: warum soll doch dein belieben nur bey solchen sachen seyn, so der mammon und die welt dir zu schnöden diensten stellt. Laß den Himmels-Vater walten, dieser wird dich schon erhalten.

2. Dencke doch, wie manchen morgen hat dir diß und das gefehlt, wie gar offte du mit sorgen tag und stunden abgezehlt, wann die nahrung kaum gewährt, was das blosse maul verzehrt, gleichwol hat er dich erhalten, darum laß ihn ferner walten.

3. Gibt dir GOtt durch seinen seegen schon so manches schönes kind, wird er auch die mittel legen, so darzu vonnöthen sind, denn bey dieser edlen blüth bleibet er zugleich bemüht, wie er solche mög erhalten, darum laß ihn ferner walten.

4. Dieser fromme Vater speiset ja die vögel, fisch und wild, und so manche blümlein weiset, die mit schönheit angefüllt: warum sollte er denn sich nicht erbarmen über dich? ach er will dich ja erhalten, laß ihn doch nur ferner walten.

5. Hat er dich doch selbst erwehlet ihm zur freude, lust und ruhm, alle deine haar gezehlet, und gesetzt zum eigenthum: ey! so wird auch dieser GOtt noch in aller angst und noth dich versorgen und erhalten: darum laß ihn ferner walten.

646. Ludw. Andr. Gotter.

LEbt doch unser HErr GOtt noch, fasse dich, du arme seele, was betrübet dich die noth? suche trost bey deinem GOtt, und in JEsus seitenhöle; bist du doch durch den erwehlt, welcher deine thränen zehlt, und dein elend abgemessen; dencke nicht, GOtt sey zu hoch, oder habe dich vergessen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch, ey warum willt du verzagen, oder dein bedrängtes hertz ferner mit vergebnen schmertz und verzweiffelungs-peitschen schlagen? GOttes gnad und wunder-treu ist ja jeden morgen neu, er ist deines heil-

erstatter; liebste seel! begreiff es doch, lebet doch dein treuer Vater. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch, will dich gleich dein hertz verdammen, schreckt dich schon die sünde sehr, schlägt sie als ein tobend meer über deinem haupt zusammen: Sage nicht, denn JEsus blut sagt vor deine schulden gut, deine handschrifft ist in stücken, und die last, das sünden-bloch, liegt auf deines JEsu rücken. Lebt doch unser ꝛc.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch, fürchte nicht des todes schrecken, denn du wirst im letzten streit von des todes bitterkeit seinet wegen gar nichts schmecken: Ja du wirst durch GOttes macht, nach der schwarzen todes-nacht, über deinem staube stehen, und der faule todten-knoch soll das leben wieder sehen. Lebt doch ꝛc.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch, macht dir gleich der teufel bange, greifft er dich schon listig an, JEsus hält die sieges-fahn, und zertritt die alte schlange. Aber dich wird GOttes hand, dort in jenem freuden-land, mit wahrhafftem trost vergnügen, wenn die schlang im schwefel-loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unser ꝛc.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch, lebe du ihm auch zu ehren, gib dich ihm, wie er sich dir, und bemüh dich für und für deinen glauben zu vermehren, folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, sondern trag sein sanfftes joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

647. Justus Sieber.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

TRau auf GOtt in allen sachen, die dich jetzund traurig machen, trau auf GOtt in allen dingen, die dir zu dem hertzen dringen.

Trau auf GOtt in seelen-plagen, dich deine sünden nagen, dann GOtt ist in solchen schmertzen ein recht pflaster deinem hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, wann der teufel ist zur stelle, und dir vom verdammen saget, GOtt ist, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt, im bösem glücke, dann GOtt ist dir eine brücke, drauf du sichern stand kanst haben, wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böse seuchen in dem land herümmer schleichen; dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren, dann er weiß dich zu bewahren; er kan machen, daß die feinde werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, dann wird dich kein hunger tödten: wächset gleich kein korn auf erden, dann wird brodt aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren zeiten, denn er wird vom himmel leiten, seines seegens ström und quellen, die dein hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wenns stürmt und schneyet, wenn die donner-wolcke schreyet. Wann dich trifft das böse wetter: dann GOtt ist allein dein retter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, denn er kan den anschlag machen. Trau auf GOtt in allen dingen, dann wirst du ein danck-lied singen.

648. Paul Gerhard.

Mel. JEsu leiden, pein und tod.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte seele! warum liegst du, GOtt zum spott, in der schwermuths-höle? merckst du nicht des satans list? er will durch sein kämpffen deinen trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und sprich: fleuch du alte schlange! was erneurst du deinen stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der

kopff

kopff zerrückt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entzückt, in den saal der freuden.

3. Wirffst du mir mein sündgen für: wo hat GOtt befohlen, daß ein urtheil über mir ich bey dir soll holen? wer hat dir die macht geschenckt, andre zu verdamen? der du selbst doch liegst versenckt in der höllen flamen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von hertzen: dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die rantzion meiner missethaten; bring ich diß für GOttes thron, ist mir wohl gerathen.

5. Stürme teufel und du tod! was könnt ihr mir schaden; deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden; der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ewig spott und hohn mich nicht dort betrübe.

6. Schreye, tolle welt, es sey mir GOtt nicht gewogen! es ist lauter teuscherey, und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wol behalten haben.

7. Denn was ist im himmels-zelt, was im tieffen meere? was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das sternen-licht? worzu ist gegeben lufft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

8. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: wer ist, der uns scheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leide; laß es dringen; kommt es doch von geliebten händen, bricht, und kriegt geschwind ein loch, wann es GOtt will wenden.

9. Kinder, die der vater soll ziehn zu allem guten, die gedeyen selten wohl ohne zucht und ruthen: bin ich dann nun GOttes kind; warum will ich fliehen, wann er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

10. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne lust, dort in Christi garten, als aus seinem wort bewust, endlich zugewarten.

11. GOttes kinder säen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kömmt die erndte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

12. Ey! so faß, o Christen-hertz! alle deine schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts, laß des trostes kertzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen nahmen deines GOttes preis und ehr: er wird helffen, Amen.

649.

Mel. Welt, ade! ich bin dein müde.

WAs betrübst du dich, mein hertze, trachtest nur nach eitelkeit, ach! was hilfft dich solcher schmertze? JEsus wendet alles leid, wirff die sorgen-last auf ihn, dencke nur in deinem sinn, drückt dich schon das sorgen-joch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Pressen dich des creutzes plagen, und des kummers ungemach; ach! mein hertz, thu nicht verzagen, JEsus weiß um deine sach. Stürmt das unglück gleich herein, und setzt dich in angst und pein, trage willig nur dein joch, lebt doch unser &c.

3. Hat das glücke dir versaget reichthum, geld und grosses gut, und dich nichts, als armuth plaget, ach! hab einen guten muth; sag: was hilfft das schnöde geld? es bleibt alles in der welt: drückt dich schon das armuth-joch, lebt doch unser &c.

4. Will der teufel dich verdammen, und rückt dir die sünden für? ey! so raff sie all zusammen, wirff sie JEsu für die thür, er, als rechter helffersmann, will dich nimmermehr verlahn; drum trag willig nur dein joch, lebt doch unser &c.

5. Es ist besser eine seele, die recht rein von sünden ist, weñ sie muß aus dieser höle, fährt sie hin zu JEsu Christ, er, als rechter helffers-mann, will dich nimmermehr verlahn, drum trag willig nur dein joch, lebt doch ꝛc.

6. Fleuch in JEsu tieffe wunden, die vor liebe offen stehn, da schon mancher trost hat funden, der den creutz-gang müssen gehn, sein getreues bruder-hertz heilet allen seelenschmertz, drum trag willig nur dein joch, lebt doch unser ꝛc.

7. Höre, wie der fromme lechzet, wie er mit verliebtem geist dort nach deiner seelen ächzet, eh er zu dem Vater reist, ach! spricht er: sieh hier das blut, das vergieß ich dir zu gut. Drum trag willig nur dein joch, lebt doch unser ꝛc.

8. Kommt die stunde an zu sterben, ey! so ruffe JEsu zu: laß mich, liebster, doch ererben, wo die seele findet ruh, nimm mich in den himmel auf, da der selgen frommen hauff singt: lob, preiß und herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit!

650.

Mel. Wie soll ich doch die güte.

MIr nach! spricht Christus unser Held, mir nach! ihr Christen alle! verleugnet euch, verlasst die welt, folgt meinem ruff und schalle: nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kömmt, und folget mir, darff nicht im finstern schweben: ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhafftig wandeln soll.

3. Mein hertz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele: mein mund der fleusst zu jederzeit von süssem sanfftmuths-öle, mein geist, gemüthe, krafft und sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger list zu reingen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fälits euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite; ich kämpffe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darff stehn, wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verliehren: wer sie in mir verliehren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein creutz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So lasst uns denn dem lieben HErrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm in leiden stehen: denn wer nicht kämpfft, trägt auch die cron des ewgen lebens nicht davon.

651. Joach. Prätor.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

SO geb ich mich zu frieden, JEsu, noch hienieden, nach ausgestandner noth, weil du mich nun ergetzest, und in die ruhe setzest, fürcht ich nunmehr auch nicht den tod.

2. Wie offt hab ich geklaget, in dieser welt gefraget: wo ist denn mein rast? in allen meinen stunden hab ich nur müh gefunden, ich pilger müder erden gast.

3. Viel ding hab ich gesehen schon plötzlich untergehen in dieser eitelnwelt, drum muß ich diß nur lassen, und meinen JEsum fassen, eh alles übern hauffen fällt.

4. Was geben mir figuren? was geben creaturen? betrug und hertzeleid. Weh dem, der ihnn vertrauet, auf ihre hülffe bauet, und suchet dabey sicherheit.

5. Nein, meine seel lässt fahren, was sie nicht kan bewahren, hier eben so wie dort: GOtt, GOtt, den lässt sie walten, der kan sie auch erhalten, zu jederzeit, an allem ort.

6. Die ruhe hat sie funden in JEsu

Chri-

Christi wunden, wie eine taube pflegt in fester felsen ritzen in sicherheit zu sitzen, bis sich das ungewitter legt.

7. Hier, hier ist das vertrauen, hier ist das rechte bauen, hier ist der liebe brunst: wenn ich diß recht will meynen, so muß ich drüber weinen, und sagen: welt, weg mit der gunst.

8. Du Schönster, wirst mich leiten, daß ich nicht werde gleiten, in dieser wüsteney, du wirst ja für mich sprechen, auch meine sache rächen, und mich denn endlich machen frey.

9. Nimm nur aus meinem hertzen, womit ich kan verschertzen dein ewge lieb und huld. Mein gantzes hertz bewege, daß ich dich darinn hege, wie du es hast um mich verschuldt.

10. Laß es dein'n tempel werden, auch schon auf dieser erden, sey du die schöne blum, damit es ausgezieret; wenn es nun triumphiret, so sey du selbsten auch der ruhm.

11. Willt du es hier nicht stimmen, so laß es höher klimmen, bis in den freuden-saal, da wird es anders schallen, und dir noch baß gefallen, als hier in diesem thränen-thal.

12. Nun, seele, sey zu frieden, was willt du dich ermüden? der sabbath ist heran: nun kanst du wieder singen, nun kanst du opffer bringen, es ist nun wohl mit dir gethan.

652. Paul Gerhard.

Jer. 31. v. 20.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu.

IST Ephraim nicht meine cron und nieines hertzens wonne? mein trautes kind, mein theurer sohn, mein stern und meine sonne, mein augen-lust, mein edle blum, mein auserwehltes eigenthum und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm und hochbetrübtes klagen, mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, gestraffet und wohl geschlagen, er sucht mich heim mit harter zucht, das ist mein lohn, das ist die frucht und nutzen meiner sünden.

3. Hör, alle welt, ich bin getreu, und halte mein versprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen; das soll mein Ephraim gar bald erfahren und mich dergestalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, den ich geschworen habe, da ich aus lauter gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich sprach: du hast mein hertz erfüllt mit deiner lieb, ich bin dein schild, u. wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand dich, als ein Vater, führen: dich selbst will ich und auch dein land aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines seegens schein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine missethat heimsuchen, doch mit massen: und wenn du wieder kehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, sucht gnad in meinen armen: drum bricht mein hertze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, mein eingeweyde hitzt und wallt in treuer lieb und gnade.

8. Komt, alle sünder, komt zu mir, bereuet eure sünden, und suchet gnad an meiner thür, ihr solt sie reichlich finden: wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

653. Paul Gerhard.

Hos. 11. v. 8. 9.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

WAs soll ich doch, o Ephraim, was soll ich aus dir machen? der du so offtmals meinen grim hast pflegen zu verlachen: soll ich dich schützen, Israel? soll ich dir deine freche seel hinförder noch bewahren? aus welcher doch von jugend auf ein solcher grosser sünden-hauff ohn alle scheu gefahren.

2. Sollt ich nicht billig deiner that und leben mich gleich stellen, und dich, wie Sodom, ohne gnad, und wie Adama fällen? sollt ich nicht billig meine glut auf dein verfluchtes gut und blut, wie auf Zeboim, schütten? dieweil du ja mein wort und bahn, fast ärger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten.

3. Ja billig sollt ich dich dahin in alles hertzleid sencken: allein es will mir nicht zu sinn, ich hab ein anders dencken; mein hertze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für gnad und liebe; mich jammert dein von hertzen sehr, und kan nicht sehen, daß das heer der höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wol verdienet, dich verderben, ich bin und bleib erbarmens voll, und halte nichts vom sterben. Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten aus der schnöden rott der bösen Adams kinder, die ohne treu und glauben seynd, und werden ihren feinden feind, und täglich grössre sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu gemüthe, ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter güte, für meine feinde in den tod und in des bittern creutzes noth, mich, als ein lamm, will geben: ich, ich will tragen deine last, die du dir, mensch, gehäuffet hast, auf daß du mögest leben.

6. O Heilger HErr! o ewigs Heyl! versöhnung meiner sünden, ach heilge mich, und laß mich theil in, bey und an dir finden! erwecke mich zu wahrer reu, und gib, daß ich dein edle treu in festem glauben fasse: und tödte mich durch deinen tod, damit ich allen sünden-koth hinfort von hertzen hasse.

654.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen.

GOtt herrschet und hält bey uns haus, was sagst du, mensch, der? was schlägst du seinen willen aus? leg in den staub dich nieder, schweig still, laß ihn nur meister seyn, er ist das haupt, wir insgemein desselben schwache glieder.

2. Belegt er dich mit creutz u. noth, und greifft dir nach dem hertzen, er schickt das leben und den tod, laß dir es etwa schmertzen; doch hüte dich für ungedult, du möchtest sonst durch grosse schuld, dein bestes heyl verschertzen.

3. Er bleibt schon so von alters her, jetzt hält er sich verborgen, als wüst er nichts um dein beschwer, läsft immerhin dich sorgen, hat gegen dir sich hart gemacht, diß währt von abend in die nacht u. wieder an den morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, gibt endschafft deinem leiden, er leget deinen sack von dir, und gürtet dich mit freuden, er züchtigt als ein vater dich, jedoch muß seine gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der mensch daran, der sich in GOttes wege in tiefster demuth schicke kan, ihm aushält alle schläge, diß nimmt der höchsten kunst den preiß, HErr, gib uns, daß sich aller fleiß auf diß zu lernen lege.

655. D. Joh. Weissenborn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WUnderlich ist GOttes schicken, wunderbarlich ist sein rath, herrlich ist doch sein erquicken, diß erweist zuletzt die that: wohl dem, der es recht bedenckt, seinen sinn zu GOtt nur lenckt, der wird sich in seinem leben Gottes obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOtt zu machen, dieses ist sein alter brauch, über die sein augen wachen, die betrübt und kräncKt er auch, stösst in jamer, angst und noth, die er doch bald aus dem koth will erhöhen, hoch versetzen und an seel und leib ergetzen.

3. Diß bedenck du, meine seele, wenn bey dir die noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als solltst du verlassen seyn. GOtt spielt mit dir wunderlich hertzlich zu erretten dich, laß

laß dein hertze nur nicht wancken, du wirst ihm noch einmal dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, deine jugend es dich lehrt; o wie manches ungelücke hat GOtt schon von dir gekehrt. Oefters da man hätt gedacht, du würdst in der creutzesnacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der grosse GOtt der ehren, der ist unveränderlich: wollst du jetzt verzaget werden, als sollt er nicht schützen dich? nein, sein werthes vater-hertz bricht ihm noch in deinem schmertz, ja wies eine mutter krämcket, so dein GOtt an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts, drum lässt er sich mächtig nennen, wenn er redet, so geschichts. Nimmt die noth schon überhand, doch GOtt mittel sind bekañt, wie er könne dich erlösen wider all vernunfft vom bösẽ.

7. Hör auch, was dir GOtt versprochen hier und da in seinem wort; das hält er dir unverbrochen so gewiß, als er dein hort. Himel und dicerd vergehn, Gottes wort muß doch bestehn. Drum nur GOttes zusag traue, auf sein macht u. gnade baue.

8. Doch, mein hertz, noch dieses wisse, Gott ist auch ein weiser mann: denck nicht, daß er helffen müsse plötzlich, da er helffen kan. Wunderlich fügt er die zeit, wenn er wenden will das leid, wenn ers herrlich will ausführen, unser haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helffen will: mach dir darum keine sorgen, sey nur in dem HErren still. Er will sehen, ob auch fest sich dein hertz auf ihn verlässt, er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: er will gern das lob anhören, so du nach erlittner noth ihm, als der dein Lebens-Fürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du greifflich wirst erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußt; er wird dennoch bey dir halten, deine noth ist ihm bewußt, die er so genau abmisst, daß auch aller feinde list dir kein härlein mag berühren ohne GOtt, sie muß verliehren.

12. Nun, mein JEsu, sey gelobet, freylich bist du mir getreu: ob des creutzes meer schon tobet, ist doch deine hand dabey. Stärck mir meine zuversicht, daß sie fest auf dich gericht: wunderlich wirst dus noch schicken, herrlich dein kind zu erquicken.

656. D. Paul Eberus.

Aus dem gebeth Josaph. 2 Chr. 20.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn
und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser trost allein, daß wir zusammen ingemein dich anruffen, o treuer GOtt! um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser augn und hertz zu dir in wahrer reu und schmertz, und suchen der sündn vergebung, und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im nahmen deins Sohns JEsu Christ, der unser heyl und fürsprechr ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre noth; weil wir jetzt stehn verlassen gar in grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, sprich uns derselbn aus gnaden loß, steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmahls mit freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hier und dort.

657. Paul Gerhard.

Der 116. Psalm.

Mel. Ein feste burg ist unser GOtt.

Das ist mir lieb, daß GOtt, mein hort, so treulich bey mir stehet, wenn ich ihn bitte, wird kein wort in

meiner bitt verschmähet. Des schwartzen todes hand, sammt der höllen band, umfiengen überall mein hertz mit angst und qual, doch hat mir GOtt geholffen.

2. Ich kam in jammer und in noth, und sanck fast gar zu grunde, und da ich sanck, rieff ich zu GOtt mit hertzen und mit munde: o HErr, ich weiß, du wirst, als des Lebens-Fürst, schon führen meine sach: und wie ich bat u. sprach, so ists auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh u. gutes muths, mein hertze, sey zu frieden, der HErr der thut dir alles guts, durch ihn ist nun geschieden, und ferne weggebracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem loch u. schwartzen todes joch mit seiner hand gerissen.

4. Mein aug ist nun von thränen frey, mein fuß von seinem gleiten, das will ich sagen ohne scheu, und rühmen bey den leuten. Was gar kein mensch nicht kan, das hat GOtt gethan: der mensch ist lügen voll, GOtt aber weiß gar wohl, wie er sein wort soll halten.

5. Ich glaube fest in meinem sinn, und was mein hertze gläubet, das redt mein mund in einfalt hin: wer GOtt vertraut, der bleibet. Die welt und böse rott lacht deß, mir zum spott, ja plagt mich noch dazu: ich aber steh und ruh auf dir, mein GOtt und helffer.

6. Du stürtzest meiner feinde rath, u. feegnest, wenn sie schelten: wie soll ich doch die grosse gnad dir immermehr vergelten? ich will, HErr, meines theils den kelch deines heyls, der voller bitterkeit, doch mir zum nutz gedeyt, gehorsamlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast, das will ich gerne leiden: wer frölich trägt des creutzes last, dem hilffst du aus mit freuden, du weisst der deinen noth, und hältst ihren tod sehr hoch, sehr lieb und werth, auch lässt du auf erd ihr blut nicht ungerochen.

8. [illegible]rne nun gleich alle welt mit mir, HErr, deinem knechte: du, du deckst mich in deinem zelt, und reichst mir deine rechte, darüber will ich dich allstets inniglich, so gut ich immer kan, mit danck für jederman in deinem hause preisen.

658. Paul Gerhard.

Mel. Ach HErr, mich armen.

Ich dancke dir mit freuden, mein König und mein heyl, daß du manch schweres leiden, so mir zu meinem theil offt häuffig zugedrungen, durch deine wunder hand gewaltig hast bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten zeiten mir diese gnad ertheilt, daß meiner feinde streiten mein leben nicht ereilt, wenn sie an hohen orten mich, der ich nicht gedacht, mit bösen falschen worten sehr übel angebracht.

3. Wenn sie wie wilde leuen, die zungen ausgestreckt, und mich mit ihrem schreyen bis auf den tod erschreckt: so hat denn dein erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir armen den treuen dienst gethan.

4. Sie haben oft zusamen sich wieder mich gelegt, und wie die feuers-flammen gefahr und brand erregt: da hab ich denn gesessen, und blut für angst geschwitzt, als, ob du mein vergessen, und hast mich doch geschützt.

5. Du hast mich aus dem brande, und aus dem feur gerückt, und wenn der höllen bande mich um und um bestrickt, so hast du auf mein bitten dich, HErr, zu mir gesellt, und aus des unglücks mitten mich frey ins feld gestellt.

6. Den kläffer, der mit lügen, gleich als mit waffen kämpfft, und nichts kan als betriegen, den hast du offt gedämpfft, wenn er, gleich einem drachen, das maul hoch aufgezerrt, so hast du ihm den rachen, durch deine krafft, gesperrt.

7. Ich war nah am verderben, du nahmst mich in den schooß: es kam, mit mir zum sterben, du aber sprachst

mich

mich los, und hieltest mich beym leben, und gabst mir rath und that, die sonst kein mensch zu geben in seinen mächten hat.

8. Es war in allen landen, so weit die wolcken gehn, kein einger freund fürhanden, der bey mir wollte stehn. Da dacht ich an die güte, die du, HErr, täglich thust, und hub hertz und gemüthe zur höhe, da du ruhst.

9. Ich rieff mit vollem munde, du nahmest alles an, und halffst recht aus dem grunde, so daß ichs nimmer kan nach würden gnugsam loben: doch will ich tag und nacht dich in dem himmel droben zu preisen seyn bedacht.

Vom Sterben und Begräbnissen.

659. Joh. Rosenthal.

ACh! was ist doch unser lebn? nichts als nur im elend schwebn: wenn es gut gewesen ist, ist es müh zu jeder frist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? nichts als nur ein lauter streit, da nur eins das andre hasst, da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? eine unvollkommenheit: niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut und geld? nichts als nur koth in dem feld. Heute reich und morgen arm; reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? nur ein leben mit beschwer. Wer viel gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-gunst? nur ein blauer nebel-dunst. Lieber! trau dem freunde nicht, auch der bruder glauben bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? eine ungesunde zeit; davon offt die seel verdirbt, mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was für neid, tragen gegen uns die leut! hier ist zorn, verleumdung dort: also geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund sind wir menschen manche stund! fast kein glied zu finden ist, dem nicht mangelt was zur frist.

10. Ach! was ist doch unser tod? nur ein ende aller noth; da wir ohne creutz und pein bey GOtt ewig werden seyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre himmels-freud: da uns gar nichts mangeln wird, da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr gehört, die keins menschen hertz gespürt: freude inn- und äusserlich; auf die freude freu ich mich.

660.

ALle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu :,: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, wenn es meinem GOtt beliebt :,: auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JESU wunden habe ich erlösung funden, und mein trost in todes noth ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn :,: er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus diesem welt-getümmel in den schönen GOttes himmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon :,: sind mit himels-glantz umgeben, dienen da vor GOttes thron. Da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heisst GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal :,: wo auf ihren

ehren-thronen sitzet die gezwölffte zahl: wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, da wir unserm GOtt zu ehrn, ewig alleluja hörn.

6. Ach Jerusalem, du schöne! ach wie helle glänzest du :,: ach! wie lieblich lob-gethöne hört man da in sanffter ruh! o! der grossen freud und wonne! jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse herrlichkeit :,: jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmels-kleid: mit der güldnen ehren-crone steh ich da für GOttes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

661. D. Martin Luther.

MItten wir im leben sind, mit dem tod umfangen :,: wen suchn wir, der hülffe thut, daß wir gnad erlangen? das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt, laß uns nicht versincken in der bittern todes-noth! Kyrie Eleison.

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen :,: wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen, für der tieffen höllen-glut! Kyrie Eleison.

3. Mitten in der höllen-angst unsre sünd uns treiben :,: wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost! Kyrie Eleison.

662. M. Joh. Gigas.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich zu.

ACh wie elend ist unsre zeit allhier auf dieser erden :,: gar bald der mensch darnieder leit: wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal ist müh und arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat solchs alles auf uns erben :,: o GOtt! gib du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, murren in trübsal und in pein: das ist ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, dein hülffe thu uns senden :,: deñ du der deinen nicht vergissest, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem geiste steh uns bey, ein seligs stündlein uns verleih, durch JEsum Christum, Amen.

663. Joh. Matth. Meyfart.

SAg, was hilfft alle welt, mit allem gut und geld? alles verschwindt geschwind, gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, das scepter und die cron? scepter und regiment hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön wie die engel seyn? schönheit vergeht im grab, die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein goldgelbs haar? augen crystallen klar? leffzen corallen-roth? alles vergeht im tod.

5. Was ist das güldne stück? von gold, zierd und geschmück? gold ist nur rothe erd, die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, das purpur wird genannt? von schnecken aus dem meer kömmt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht, wer hat den pracht gemacht? es haben würm gemacht den gantzen seidenpracht.

8. Was seynd denn solche ding, die wir schätzn nicht gering? erd, würm, koth, schnecken-blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin, bey dir ist kein gewinn! das ewig achtst du nit, hie hast dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt! hast gnug mit mir gespielt; die ewigkeit ist nah; fromms leben ich anfah.

664. Georg Neumarck.

Mel. Ach was soll ich sünder.

ICh bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt, zu dir, muß ich doch im leben hier, täglich in betrübniß schweben, meine gröste lebens-zeit läufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wollt ich hertzlich gern ins grab, da mein leib geschieden ab, da mein schmertzen-volles wallen dieses lebens gantz verschwind, und sein endlichs ende find.

3. Ich verschmachte fast für sorgen, meine milde thränen-fluth und des creutzes heisse glut sind mein frühstück alle morgen, furcht, betrübniß, angst und noth sind mein täglich speise-brodt.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie meiner hönisch spotten, wenn sie schreyen: seht den mann, dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen jammer: meiner thränen milder lauff steiget zu dir wolcken auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere pein? wenn wirst du mir gnädig seyn? ach wenn wirst du mich umarmen? ach mein GOtt! wie lang! wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebster Vater du, tröste mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal hertzens-lust nach dieser qual.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepresst, und für welcher noth es schützet? denn wer in der welt sich freut, kömmt offt um die seligkeit.

9. Darum laß die straff ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt, und schone dort: doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir gedult nach verborgner Vater-huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, nach der ausgestandnen qual, in den grossen freuden-saal, da sich alle noth wird stillen. Komm, o GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser welt..

665. Mich. Franck.

ACh wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen-leben! wie ein nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen, so fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunckel, fried und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüfftlein wehet, so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw erwiesen, überworffen mit den riesen, den wirfft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen ehre! über den, dem man hat müssen heut die hände höfflich küssen, geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen wissen! der das wort kunt prächtig führen, und vernünfftig discuriren, muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen dichten! der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der menschen schätze! es kan glut und flut entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermügen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen prangen! der in purpur hoch vermessen, ist als wie ein GOtt gesessen, dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürchtt, wird ewig stehen!

666. M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

WAs frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen! diß hab ich eintzig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker fels, was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein, was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in den kasten: ich weiß ein besser gut; wornach mein hertze stellt. Ist JEsus nur mein schatz, was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt! wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie darff noch wohl darzu den himmel dafür geben: ein ander halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält; ich liebe meinen GOtt. Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie verschwinden, ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden: die güter müssen fort, u. alle lust verfällt; bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt: drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt?

667. Simon Dach.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DEs lebens kurtze zeit ist voller hertzeleid, die allerbesten tage sind nimmer ohne klage, und wo wir schein-lust finden, ist angst und qual dahinden.

2. Kein stand, kein alter ist für wider-glück befristt, so bald ein mensch gebohren, ist ihm die pflicht erkohren, ohn ausflucht und ohn meiden, was kommen kan, zu leiden.

3. Ein

3. Ein jeder fühlt sein theil, und findt kein ander heyl, das ihn der schuld entziehe, denn daß er sich bemühe um ein trostselig sterben bey GOttes huld zu werben.

4. Solch sterben ist der schluß an unmuth und verdruß, die uns mit vollem hauffen stets kommen angelauffen. O selig, wer dem leben das ende gut kan geben.

5. Der lebt und schwebt allzeit in lauter frölichkeit, da ihn kein ding betrübet, da er sein leben liebet, da er in vollen freuden kan seine seele weyden.

6. O JEsu, todes-tod, laß uns in sterbens-noth dein innerliches stärcken in unsern hertzen mercken, daß wir beym lebens enden uns freudig zu dir wenden.

7. Spring uns, o Heyland, zu, und gib den seelen ruh, wenn uns im letzten zagen die hölle will verklagen, daß wir auf deinen nahmen getrost verscheiden, Amen.

668. J. G. S.

Mel. Mein wallfahrt ich vollendet.

WAs ist doch unsre lebens-zeit? was ist der menschen wandel? es ist nur lauter eitelkeit sein gantzer lauff und handel. Gleich wie ein schönes grünes gras gar bald zu heu muß werden, so bricht der mensch auch gleich wie glas, und wird zu staub und erden.

2. Er blühet, wie ein zarte blum auf grüngesäetem felde, eh man sich kaum gesehen um, macht sie des windes kälte, wenn brausend sie darüber gebt, gantz los von laub und blätter: so, wenns mit uns am besten steht, kömmt tod und unglücks-wetter.

3. Drum ist es lauter eitelkeit des menschen kurtzes leben, ein kurtzes nu der frölichkeit, und gleichet sich gar eben dem staub, so mit dem wind entsteht, einm bald gebrochnem glase, dem schnee, so in dem lentz vergeht, und einer wasser-blase.

4. Gleich einer schönen morgenröth von wolcken überzogen, gleich einem blitz, so bald vergeht, gleich einem regen-bogen, dem schatten, so da bricht herein, dem nebel, so verjaget der güldnen sonnen heisser schein, des himmelsröth, wenns taget.

5. Es ist der mensch gleich einem traum: so mit dem schlaff aufhöret, ein aufgeschwollner wasser-schaum, der sich im huy verstöret, gleich einem schnell-verschossnem pfeil, ein echo in den grüfften, ein zeit-vertreibung der kurtzweil, ein vogelflug in lüfften.

6. Am heissen sonnenschein ein eiß, ein thau der bald verdirbet, ein wandelschafft und stete reiß, bis er sich legt und stirbet. Drum bleibt und ist es eitelkeit der menschen thun und handel, und seine gantze lebens-zeit ein sorgen-voller wandel.

7. Wohl dem, der dieses recht betrachtt, und so bestellt sein leben, daß er sich stündlich fertig macht, den todten-zoll zu geben, den wird nach dieser kurtzen zeit, und diesem welt-getümmel die heiligste Dreyfaltigkeit belohnen in dem himmel.

669. Christoph Titius.

Mel. JEsu, meine freude.

WAs ist unser leben, und nach dem wir streben? eitel eitelkeit: was ist unser dichten, wollen und verrichten? eitel müh und streit. Eitel ist, was ihm erkiest hier ein mensch in seinem hertzen: eitel angst und schmertzen.

2. Ach! wie ist so nichtig! ach! wie ist so flüchtig unsre lebens-zeit! wenn wir auf die erden kaum gebohren werden, geht schon an der streit. Da ist leid und traurigkeit, da muß man mit bösen leuten unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser leben pflegt sich anzuheben mit viel creutz und noth. Da ist eitel neiden, sorgen, angst und leiden, und zuletzt der tod. Diese welt mir nicht gefällt:

dort ist noch ein ander leben, darnach thu ich streben.

4. Dich, o welt ich hasse! drum ich dir nun lasse dein ergetzlichkeit. Weil ich mir erlesen für dein eitel wesen, nur die himmels-freud: und dahin steht mir der sinn, stetig hab ich die gedancken in den himmelsschrancken.

5. HErr, wenn ich nur habe dich zur morgen-gabe, o so sey und bleib die welt ungeachtet! ob mir schon verschmachtet meine seel und leib: bist du doch, o JEsu, noch meines hertzens lust und freude, mein theil, heyl und weyde.

670. Joh. Rist.

Mel. HErr Christ der einig GOttes.

O Vater aller gnaden, reich von barmhertzigkeit, du lässst uns arme maden, in dieser bösen zeit, aus deinem wort erkennen, daß wir zum sterben rennen, kein mensch ist hie befreyt.

2. Es ist ja dieses leben den zarten blümlein gleich, die durch der winde weben bald werden welck und bleich, es ist schier gleich dem schatten, dem gras auf dürren matten, ja wie die lufft so weich.

3. Wie rauch und dampff verschwindet in einem augenblick, auch man kein wörtlein findet, das wieder kömmt zurück, im fall es ausgesprochen, so bald wird auch gebrochen des himmels meisterstück.

4. Ach, lehr uns, HErr, bedencken, daß unser lebens-lauff, zum ende sich muß lencken, und hören plötzlich auf: daß wir mit allen sinnen den himmel lieb gewinnen: das heisst ein edler kauff.

5. Hilff, daß wir lust bekommen zu lernen in der zeit nur das, was uns kan frommen dort in der ewigkeit: daß wir auch alle sachen bereit und fertig machen, noch für dem letzten streit.

6. Verzeih uns doch aus gnaden all unsre missethat, damit wir sind beladen, HErr JEsu, du weisst rath: durch deine schläg und wunden ist ja das mittel funden, das uns erlöset hat.

7. Du kanst des todes schrecken vertreiben gantz und gar, dein sterben kan bedecken, was sonst zu fürchten war: dir ist es ja gelungen, daß du den tod verschlungen, hin ist nun die gefahr.

8. Hast du doch selbst gekämpffet, HErr JEsu, mit dem tod, und dessen macht gedämpffet, in deiner höchsten noth, hast du doch gantz erhitzet, dein theures blut geschwitzet, gleich wie rosin so roth.

9. Dieweil denn nun verschlungen der tod ist in den sieg, und satan, (gantz bezwungen, durch deines leidens krieg,) nichts hat an mir zu finden, so hilff mir überwinden, daß ich nicht unten lieg.

10. Und wenn die zeit vorhanden, daß ich abscheiden soll, so reiß mich aus den banden des todes, daß ich wol und ritterlich durchdringe, ja dir, mein GOtt, lobsinge, der himmels-freuden voll.

11. Aus lieb hast du dein leben, o JEsu, GOttes Lamm, für mich dahin gegeben, an deines creutzes stamm, wie köntest du mich hassen, wenn ich die welt soll lassen, mein liebster Bräutigam.

12. O tröster der geplagten, o Geist der einigkeit, o hoffnung der verzagten, o freud in allem leid, stärck in den letzten zügen mein weniges vermügen. HErr, hilff, ich bin bereit.

671. Paul Gerhard.

Mel. So wünsch ich nun ein gute.

WAs traurest du, mein angesicht, wenn du den tod hörst nennen? sey ohne furcht, er schadt dir nicht, lern ihn nur recht erkennen: kennst du den tod, so hats nicht noth, all angst wird sich zertrennen.

2. Fürs

2. Fürs erste zeuch die larven ab der alten rothen schlangen, sieh an, daß sie kein gifft mehr hab, es ist ihr abgefangen, durch JEsum Christ, der für uns ist aus grab und tod gegangen.

3. Ja, HErr, du trafst ihm an das hertz, brachst seines stachels spitzen, nunmehr ist er ein lauter schertz, und kan uns ja nicht ritzen: dein edles blut dämpfft seine glut, dein flammen zwingt sein hitzen.

4. Die sünde war des todes krafft, die uns zum sterben triebe: nun ist die sünd all abgeschafft, durch Christi treu und liebe: ihr ernst und macht ist matt gemacht: trotz, daß sie uns betrübe.

5. Die sünd ist todt, GOtt ist versühnt durch seines Sohnes dulden: der grimm ist hin, den wir verdient mit unsers lebens schulden: der vor war feind, ist nunmehr freund, voll süsser gnad und hulden.

6. Bist du ja freund, so kanst du mich, mein GOtt, ja nicht umbringen, dein Vater-hertze lässet sich zum mord und tod nicht dringen: wer sich befindt dein erb und kind, ist frey von bösen dingen.

7. Das aber, Vater, thust du wol, wenn uns die trübsal kräncket, wenn wir des lebens satt, und voll des jammers, der uns kräncket, daß denn dein hand ins vaterland uns aus den fluten lencket.

8. Wenn sich das starcke wetter regt, davon die höhen fallen, wenn deines zornes donner schlägt, daß berg und thal erschallen, so trittst du zu, und bringst zur ruh uns, die dir wohlgefallen.

9. Wenn unsre feinde um uns her uns bringen in die mitten: wenn ottern, löwen, wölff und bär ihr gifft auf uns ausschütten, nimmst du dein schaaf, bringsts in den schlaf bey dir in deiner hütten.

10. Wann diese welt gibt bösen lohn dem, der dich treulich ehret, so sprichst du: komm zu mir, mein sohn, hier hab ich, was dich nehret, lust, ehr und freud, die keine zeit in ewigkeit verzehret.

11. Alsbald schließt uns der engel schaar mit freud in ihren bogen, und nehmen unsrer seelen wahr, die, weñ sie ausgeflogen, in ihrer hut mit stillem muth zu GOtt kömt angezogen.

12. Der HErr empfänget seine braut, und spricht: sey mir willkommen! du bists, die ich mir anvertraut, komm, wohne bey den frommen, die ich für dir anher zu mir aus jener welt genommen.

13. Du hast gehalten glaub und treu im hertzen, da ich wohne; so geb und leg ich dir nun bey die schöne freuden-krone. Ich bin dein heyl, dein erb und theil, tritt her zu meinem throne.

14. Hier truckn ich deiner augen flut, hier still ich deine thränen: hier setzt sich in dem höchsten gut dein seufftzen, klag und sehnen: dein jammer-meer wird niemand mehr, als nur in freud, erwehnen.

15. Hier kleid ich meiner Christen zahl mit reiner weisser seide; hier springen sie im himmels-saal, und ist nicht, der sie neide; hier ist kein tod, kein creutz und noth, das gute freunde scheide.

16. Ach GOtt, mein HErr, was will ich doch mich für dem tode scheuen? er ists ja, der mich von dem joch des elends will befreyen: er nimmt mich aus dem marter-haus, das kan mich nicht gereuen.

17. Der tod, der ist mein rothes meer, dadurch auf trocknem sande dein Israel, das fromme heer, geht zum gelobten lande, da milch und wein stets fleußt herein, wie ström in ihrem rande.

18. Er ist das güldne himmels-thor, und des Elia wagen, darauf mich GOtt zum engel chor gar bald wird lassen tragen, wenn er, der letzt und erste, setzt ein end an meinen tage[illegible]

19. O süsse lust! o edle ruh! o frommer seelen freude! komm, schleuß mir meine augen zu, daß ich im fried abscheide hin, da mein Hirt mich leiten wird zur immer grünen weyde.

20. Daselbst wird er mit vollem maaß, was hier gefehlt, einbringen; dafür wird ihm ohn unterlaß ein Halleluja klingen. Da will auch ich ihm williglich eins nach dem andern singen.

672.

ALlenthalben, wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden, nach so vielem creutz und leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüstt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in freuden schweben, o wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in himmel führen ein prächtig, stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren JESU singen: ewig werd ich stimmen ein mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, ohne tod und ohne sünden: o wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein.

673. Mich. Franck.

KEin stündlein geht dahin, es liegt mir in dem sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der tod wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein auffenthalt, der tod hat die gewalt, er frißt und würget jung und alt, er reißt uns fort aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt! wenn ꝛc.

3. Kein rath, kein artzeney, kein heu- noch geschrey, kein bruder kan mich machen frey, in aller welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner helden-muth hilfft für des todes grimm und wuth, all ehr und gunst, und macht vor ihm ist gantz umsonst. Ach GOtt! wenn ꝛc.

5. Was schmertz, was angst und pein, o GOtt! wird um mich seyn, wenn nun der tod wird brechen ein? wer wird alsdann mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! ꝛc.

6. Wenn mein gewissens-buch, wenn des gesetzes fluch, wenn sünd und satan zum versuch tritt wider mich, wer ist, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn sprach, verstand und sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer schreyt mir zu, wenn mir der schmertz läßt keine ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht für angst und qual, wer führt mich durch das finstre thal? Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein sollst mir in todes-pein, die beste hülff und labsal seyn, auf dich will ich die welt gesegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEsu, nimm mich auf, zu dir in himmel h'nauf, wenn ich vollendet meinen lauff: ich ruff zu dir, so lang ein odem ist in mir. Ach GOtt! wenn ꝛc.

674. Martin Opitz.

AUf! auf! mein hertz, und du mein gantzer sinn, wirff alles das, was welt ist, von dir hin: im fall du willt, was göttlich ist, erlangen, so laß den leib, in dem du bist gefangen.

2. Die seele muß von dem gesäubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein: muß durch den zaum der tugend dämpffen können die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas, das er liebt, das einen glantz der schön-

heit von sich gibt: der suchet geld, und trauet sich den wellen: der grä-bet fast bis an den schlund der höl-len.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekannt, und stehn getrost für GOtt und für ihr land: der dencket hoch, und strebet gantz nach ehren, und jener lässt die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, in dem man pflegt um nichts be-müht zu seyn: eh als wir es recht mögen innen werden, so kömmt der tod, und rafft uns von der erden.

6. Wer aber gantz dem leib ist abge-than, und nimmt sich nur des him-mels sorgen an, setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, dem kan noch welt, noch tod, noch teufel schaden.

7. Den ancker hat der Noah einge-senckt, da, als er war mit lufft und see verschränckt; der grosse trost hat Abraham erquicket, als er sein schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der glaube muß von GOtt er-bethen seyn, der einig macht, daß kei-ne noth und pein, und todes-angst auch den geringsten schmertzen erwe-cken kan in frommer leute hertzen.

9. Drum schau, o mensch, hinauf und über dich, nach dem, was nicht den augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den schrancken der sterblichkeit und flüchtigen gedan-cken.

10. Vollbringst du das, mein hertz, und du, mein sinn, und legst die last der erden von dir hin, sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen. So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

675.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ACh! wenn kömmet doch die stun-de, und der letzte augenblick, daß ich dir von hertzen grunde, JEsu, meine seele schick: mich verdreusst mein leben fast; ach! wenn wird des lebens last von mir werden wegge-nommen, daß ich könte zu dir komen.

2. HErr, wie lange soll ich weinen? soll die lebens-sonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? ach! wie lange soll ich hier, also gar verlassen seyn? ach erbarme dich doch mein! eile doch mit meinem ende, und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, nichts als lauter hertzeleid: keiner kan es anders sagen; unsre gantze lebens-zeit ist nur lauter angst und noth. Ach komm doch, du süsser tod! führe mich hin zu dem leben, ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebethen, ach! wie manche lange nacht ist mein geist vor dich getreten, und hat heisse seufftzer bracht, daß du, JEsu, wol-lest ihn aus des todes leibe ziehn, von der sünd und allem bösen aus dem leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heisse hertzens-thränen haben mich doch schon befeuchtt, von dem grossen seelen-sehnen bin ich gantz und gar verbleicht, und du hö-rest mich doch nicht, o du schönes himmels-licht! wenn werd ich dich doch anschauen in den schönen ster-nen-auen?

6. Ach! wenn willst du mich erfreu-en? ach! wenn wirst du doch einmal meine seele mir verneuen, o du schö-ner sternen-saal? wie viel ängsten soll ich noch leiden in des leibes-joch, eh mein geist wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden, und indeß bereiten mich, JEsu, zu den grossen freuden, die mir sind bereitt durch dich: komme, komme, wenn du willt, o du starcker seelen-schild, hole meine arme seele aus der kran-cken leibes-höle!

676.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh wie betrübt sind fromme see-len allhier in dieser jammer-welt! wer kan ihr leiden all erzeh-len, das sie so lang gefangen hält

es thut gar weh und krämcket sehr: ach! wenn ich nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts denn tauwenden, so seh ich nichts denn tausend noth, ein jeder hat sein creutz in händen, und isset stets das thränenbrodt, das ihn betrübet mehr und mehr: ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, und was uns hier zu boden drückt, zu lauter güldnen cronen werden, ach! wär ich nur schon hingerückt! das creutz ist hart und ziemlich schwer: ach! wenn ich nur im himmel wär!

4. Im himmel sind wir gleicher gaben, im himmel sind wir alle reich. Im himmel kan man alles haben, und sind den Cherubinen gleich. Im himmel ist kein unglück mehr: ach! wenn ich nur im himmel wär!

5. Hier kan das glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jedes haus, dem einen gibt es frohes lachen, dem andern preßt es thränen aus: drum achte ich des glücks nicht mehr: ach! wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, mit jammer kömmt sein abendruh: mit thränen geht er aus der kammer, mit trauren bringt er alles zu, das macht das leben allzuschwer: ach! daß ich doch im himmel wär!

7. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ey! führe mich aus dieser welt, schleuß auf die güldne himmels-thüre, wodurch mein eingang ist bestellt. Ich achte nun der welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

677. Georg Mylius.

HERR, ich denck an jene zeit, wenn ich diesem pilger-leben, wegen meiner sterblichkeit, gute nacht muß geben, wenn ich werd auf dein gebot durch den tod alles überleben.

Was für höllen-angst und qual, was für furcht und grosses schrecken, leiden, trauren ohne zahl wird sich dann erwecken? Satan, du wirst immerzu ohne ruh meine sünd aufdecken.

3. Mein zerbrochnes augenlicht, und die fast erstarrten sinnen, mein verfallnes angesicht, eilen dan von hinnen; alles ist mir abgerafft, geist und krafft will mir gantz zerrinnen.

4. Dieser leib und diß gebein, ob ich wol so ängstlich klage, muß der würmer speise seyn über wenig tage: alles ist der schlangen raub, asch und staub, was ich an mir trage.

5. Meine füsse werden eis, von den harten hertzens-schlägen laß ich kalten todes-schweiß, alles will sich legen, meiner welcken zungen band ist gespannt, und will sich nicht regen.

6. JEsu, steh alsdenn mir bey, laß mich armen nicht verderben, mach mich aller ängsten frey, durch deinn tod und sterben: tröste mich mit deinem Geist, der mich heisst GOttes kind und erben.

7. Hilff, daß ich das pilger-land und diß eitle thun mög hassen, und mir recht das himmels-pfand ins gemüthe fassen; so will ich mit freud und wonn hier davon und die welt verlassen.

678. Nic. Hermann.

WEnn mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn meine strasse :/: so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit hülff mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten end befehl ich, HErr, in deine händ: du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden krämcken sehr, mein gewissen wird mich nagen :/: denn ihr sind viel, wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen. Gedencken will ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröst ich mich von hertzen :/: von dir ich ungescheiden bleib in todesnoth

noth und schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges leben hast du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben :,: mein höchster trost dein auffahrt ist, todsfurcht kan sie vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein arm thu ich ausstrecken :,: so schlaff ich ein, und ruhe fein: kein mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

679. Barthol. Frölich.

Mel. Wenn mein stündlein vorh.

EIn würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben :,: keinn trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes würmlein worden bist. Ach GOtt, erhör mein klagen!

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben :,: mit deinem Geist stets bey mir bleib, bis sich mein seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen noch verzagen :,: komm mir zu hülff, du treuer GOtt, mein angst hilff mir auch tragen: denck, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein: im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, den du selbst hast geschworen :,: so wahr du bist von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht, dein heyl wirst du mir zeigen!

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn dein wort zum ewgen leben :,: ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, und trauen dir, mein HErr und GOtt, denn du verlässt in keiner noth, die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein seel in deine hände :,: ach treuer GOtt! steh fest bey mir, deinn Geist nicht von mir wende: und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm meinn letzten seufftzer an, durch JEsum Christum, Amen.

680. Barthol Ringwald.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben :,: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in deinm gericht, du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, zwar durch deins Geistes gabe :,: an dir allein die beste lust in meinem hertzen habe, und gwißlich gläub, daß du allein mich hast von sünden gwaschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den gedancken :,: und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wancken, sondern dabey verharren fest, bis daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand mir ein vernünfftig ende :,: daß ich mein seel fein mit verstand befehl in deine hände, und so im glauben sanfft und froh auf meinem bettlein oder stroh aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf fremder grentze :,: in wassers-noth, hitz oder kält, oder durch pestilentze nach deinem rath wollst nehmen hin; so richt mich, HErr, nach meinem sinn, den ich * im leben führe.

(* jetzt lebend)

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß mich nicht recht halten thäte :,: ging etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider meinn bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein ein säuberlich geberde :,: und hilff, daß mir das hertze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein licht ohn übrig weh auf dein unschuldig blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Hedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben :,: sondern dir allweg halten still, bey deinem wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu gantz ergeben :,: denn sieh, der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben, und wirst meinn leib ohn alle klag, das weiß ich gwiß, am jüngsten tag zum leben auferwecken.

681. Barthol. Ringwald.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem selgen end :,: weil ich hie bin umfangen mit trübsal und elend: ich hab lust abzuscheiden von dieser bösen welt, sehn mich nach ewgen freuden: o JEsu, kom nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod, teuf'l und höll :,: es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen fürm tod und höllischm gsind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs kind.

3. Wenn gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir :,: will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt :,: doch aufstehen werden durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die sonne, und leben ohne noth, in himmlischr freud und wonne: was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, länger zu bleiben hier :,: und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier, doch ich derr gar nichts achte: es währt ein kleine zeit. Das himmlisch ich betrachte: das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen freunden gut :,: das mir und ihnn bringt leide; doch tröstt mir meinen muth, daß wir in grossen freuden zusammen werden kommn, und bleiben ungescheiden in himmelischer wonn.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte kinderlein :,: dern noth mich übr die massen jammert im hertzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt: er wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen wäyselein :,: sollt euch GOtt hülff versagen, der speist die raben klein? frommer wittwen und wäysen ist er der Vater treu, trotz dem, der euch thut näsen; das gläubt ohn allen scheu.

9. Geseegn euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein :,: trauret nicht allzusehre über den abschied mein: beständig bleibt im glauben, wir werdn in kurtzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Hierauf ich mich nun wende zu dir, HErr Christ, allein :,: gib mir ein seligs ende, send mir dein engelein, führ mich ins ewge leben, das ist mein bester gwinst, erworben durch dein sterben und blutiges verdienst.

11. Hilff mir, daß ich nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ :,: stärck meinen glauben krancke in mir, zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen, dein hand mich halte fest, daß ich mög frölich singen: das consummatum est. (Das ist: es ist vollbracht.)

682.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchst.

O JEsu! lieber HErre mein, ich bitt von hertzen-grunde :/: du wollst ja selber bey mir seyn in meiner letzten stunde, mit deinem Geiste steh mir bey, dein heilig's wort mein labsal sey, bis an mein letztes ende.

2. HErr Christ, du edler ehrenpreis, du wollst mein hertz bewahren :/: durch deinen blutgen angst und schweiß laß mich nicht übel fahren. Dein angst und schweiß mein schweißtuch sey! dein heilger engel sieh mir bey, zu stärcken meine seele.

3. O HErr! durchs bittre leiden dein verbind mir meine wunden :/: laß deinen tod mein leben seyn, vertilg all meine sünden! mein sünd und schuld mich drücken sehr: dein wunden trösten mich vielmehr, darauf ich leb und sterbe.

4. HErr, dein geschrey, gebeth und flehn, für aller menschen sünde :/: ist mir ja auch zu gut geschehn, deß tröst ich mich all stunde. O HErr! reich mir dein rechte hand, und führ mich heim ins vaterland, zur himmelsfreud und wonne.

5. Mein armes fleisch muß untergehn, verfaulen und verwesen :/: doch wird es wieder auferstehn herrlich, und wohl genesen; da werd ich meinen lieben GOtt vollkommen seyn ohn alle noth, und preisen seinen nahmen.

683.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß.

ICh weiß wohl, daß ich sterben muß, weiß aber nicht die stunde :/: drum hilff, o GOtt! daß ich mit buß mich kehr zu deinem bunde, daß meine sünd ich stets bewein, jedoch auch deiner todes-pein mich tröst aus hertzens-grunde.

2. Wo busse folgt, ist keine noth, im himmel und auf erden :/: da wohnet GOtt, und muß der tod zum sanfften schlaffe werden: da schwebt der lieben engel heer, bey eines sünders wiederkehr, in freud u. lust-geberden.

3. O treuer Heyland JEsu Christ, erhöre mein verlangen :/: laß ja mein hertz zu keiner frist der welt und ihrem prangen, stets aber dir ergeben seyn, und als ein fruchtbar zweiglein an deinem leibe hangen.

4. O wahrer Mensch und grosser GOtt! durch deine qual und sterben :/: laß mich ja nicht wedr hier noch dort im sünden-tod verderben: reiß mich aus seiner bande macht, und setze mich mit grosser pracht zu deinen himmels-erben.

5. Im himmel wollt ich gerne seyn, im himmel ist gut wohnen :/: ich zittre für der höllen pein, in welcher kein verschonen: worinn ein wurm, der immer zehrt, ein immer-brennend feuer-heerd, die sünden zu belohnen.

6. Der himmel ist ein ehren-saal, ein wohn-haus süsser freude :/: da bey des Lammes abendmahl, nach viel verschmertztem leide, der auserwehlten schaar sich letzt, und ihre frohe seel ergetzt mit süsser himmelsweyde.

7. Durch dein unschätzbar theures blut laß auf dem himmels-wagen :/: die seel in starcker engel-hut zu deinem throne tragen, wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh ich sterbe, wasche mich mit deinem theuren blute :/: was ich gethan hab wider dich, das halte mir zu gute: und wenn vorhanden ist mein ziel, so hilff, daß ich nicht lange fühl des strengen todes ruthe.

9. So bald ich denn gestorben bin, und tod erstarret liege :/: so laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein räumlein kriege in frommer Christen schlaff-gemach, worinn, nach vieler angst und schmach, ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob schon mein leib muß untergehn, verfaulen und verstieben

werd ich doch wieder auferstehn, wo meine aschen blieben, und meinen GOtt von angesicht in hoher freud und hellem licht, stets schauen, loben, lieben.

11. Das wird geschehn, wenn Christus wird das welt-gebäu verbrennen :,: und, als ein treuer Seelen-Hirt, die böck und schaafe trennen, den böcken schmach und hertzeleid, den schaafen ehr und herrlichkeit, gerichtlich zu erkennen.

12. Nun, amen! dieses werde wahr, HErr JEsu, komm behende :,: bring uns zu deiner engel schaar, und allen jammer wende; daß wir mit freuden ewiglich den Vater, Heilgen Geist und dich erheben sonder ende.

684. Joh. Herm. Schein.

Mel. Wie soll ich doch die güte dein.

WAchs mit mir, GOtt, nach deiner güt, hilff mir in meinem leiden :,: versag mir nicht, was ich dich bitt :,: wenn sich mein seel soll scheiden, so nimm sie HErr, in deine händ, ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirst mich nicht verderben :,: denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben freund, die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanfft in der erd, die seel sich zu dir schwinget :,: in deine händ sie unversehrt durch tod ins leben dringet. Hier ist doch nur ein thränen-thal, angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd mir nicht mehr mögen schaden: bey dir, o HErr, ich rettung find, ich tröst mich deiner gnaden. Dein einger Sohn aus lieb und huld für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum soll ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? :,: bekleidt mit Christi unschuld rein, wie eine braut ich stehe. Gehab dich wohl, du schnöde welt! bey GOtt mir gefällt.

685.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JESU! sollt ich nicht befehlen meine seel in deine händ, und sie dir aufs neu vermählen, sonderlich am letzten end; ey; so wär ich hart zu schelten, ewig müst ich deß entgelten.

2. Alle menschen müssen sterben, du nur bleibest für und für, und der himmel muß verderben, deiner hände werck und zier: alles, alles muß vergehen, JESU, du bleibst ewig stehen.

3. Sollt ich denn nicht auf dich bauen, sollt ich meine seele nicht deiner güt allein vertrauen, o du klares seelen-licht, deiner macht ist nichts zu gleichen, tod und teufel muß dir weichen.

4. Sollt ich denn dich nicht erwehlen, JEsu, dem ich meinen geist billich möcht allein befehlen, da doch alle welt dich heisst einen GOtt, der die kan schützen, welch im finstern grabe sitzen.

5. Bin ich doch schon längst geschrieben, HErr, in deine gnaden-hand; soltest du denn den nicht lieben, der dir ist so wohl bekannt, der nach dir sich lässet nennen? kein geschöpff, HErr, soll uns trennen.

6. JEsu, deine schläg und wunden, deine marter, angst und pein, die du hast am creutz empfunden, können starcke zeugen seyn, wie gar hoch du mich geliebet, ob ich dich gleich hart betrübet.

7. Dir allein will ich mich zeigen, dir allein, HErr, hör ich zu, drum verbleib ich auch dein eigen, weil ich nirgend wahre ruh, als allein in deinen wunden, liebster JEsu! hab empfunden.

8. Süsser JEsu, meine freude, nimm mein arme seele an, wenn aus dieser welt ich scheide, wenn ich nicht mehr reden kan, nimm sie, HErr, am letzten ende gnädig auf in deine hände.

686.

686.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Du dreyeinger GOtt, den ich mir auserlesen, gedenck an deine güt, die vor der welt gewesen, und sey mir sünder doch, o GOtt! stets gnädig hier, daß ich recht christlich leb, und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o GOtt! in deine hände, ach! lehre du mich stets gedencken an mein ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle stund: mensch! du must sterben auch es ist der alte bund.

3. Wie JEsus mir zu gut gestorben, wie gebohren, so glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren, weck mich nur zeitig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben willt, wann mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch JEsus blut-vergiessen, und will auch weder zeit noch ort zum tod ausschliessen: komm, wann, wie, wo du willt, nur daß ich selig sterb, durch JEsus blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wann ich werd entschlaffen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du hast erschaffen, GOtt Sohn, was du erlöst, das geb ich dir allhier; GOtt Heilger Geist, was du geheiligt, nimm zu dir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor mit seinem leiden! und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden: erhalt mich mit der hand, dar-ich gezeichnet ein, und rufe stets: ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünde, höll und tod, und vor des satans schrecken mein JEsus stelle sich; er laß sein blut mich decken, und sey ein vorschmack mir der ewgen himmels-freud, daß ich im tod nicht spür des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorge, schütz und liebe, und gib, daß mich im tod nichts hindre noch betrübe, erhalt mich bey verstand, und einem frischen muth, daß mitten im gebeth ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun, ich geb meinen geist nochmahls in deine hände, und warte, bis du kömmst mit einem selgen ende, daß du mir nach dem tod drückst selbst die augen zu, und bis zum jüngsten tag schenckst eine sanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen GOtt im tod und leben finden, ich halte mich an GOtt und meines JEsus blut: ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem ende gut.

11. Ich sage: amen! drauf, in meines JEsus nahmen, es sage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, amen: ich sage: amen, ja, dreyeinger GOtt! komm du! ach sage: sey getrost, mein kind, ich komme nu.

687.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende, hingeht die zeit, herkömmt der tod :,: ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war :,: denn weil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOtt ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, und weil ich einsten sterben muß :,: die seel in JEsus wunden sencken, und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für :,: und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt :,: gib, daß mir in dem welfgetümmel die ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine sünde

mit dem verdienste Christi zu :/; darein ich mich fest gläubig winde, das gibt mir recht gewünschte ruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden hab ich mich recht und wohl gebett :/: da find ich trost in todes-stunden, und alles, was ich gerne hätt; Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey leben oder tod :/: ich leg die hand in seine seite, und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JESUM angezogen vormals in meiner heilgen tauff :/: du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch genossen, ich hab sein blut getruncken hier :/: nun kanst du mich ja nicht verstossen; ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt :/: ich bin und bleib in deinen sorgen, mit JESU blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß :/: mir gnüget, was mein GOtt nur füget, ich glaub und bin es gantz gewiß: durch deine gnad und Christi blut machst du's mit meinem ende gut.

688. Joh. Angelus.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

O Vater, Sohn und Heilger Geist, erhör hierinn mich allermeist, daß durch ein sanfft vernünfftig end all angst mit mir sich selig wend.

2. O JEsu, wahrer mensch und GOtt, der du den tod durch deinen tod und auferstehn zu nicht gemacht, auch heilig leben wiederbracht;

3. Laß mich so enden meinen lauff, damit zu dir ich komm hinauf: laß mich aus diesem jammerthal eingehen den freuden-saal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel, es sey nun wenig oder viel, so muß ich seyn, wenn kömmt die zeit, zum tod und zum gericht bereit.

5. Gestorben bist du, HErr, für mich, für mich hat man gerichtet dich: drum mir der tod und das gericht, jedoch aus gnaden, schadet nicht.

6. Wenn dieser hütten irrdisch haus zerbrochen wird, und ich muß draus, so führ die seel aus ihrem nest ins haus, das ewig bleibet fest.

7. Wenn mir wird dunckel das gesicht! und meine augen sehen nicht, so zünd in mir den glauben an, daß dich mein hertz erkennen kan.

8. Wenn mich die kranckheit schwächet so sehr, daß mir vergehet mein gehör, so laß mich inniglich das wort des lebens hören fort und fort.

9. Wenn sich die zunge nicht mehr regt, und sich die sprache gäntzlich legt, so laß mein seufftzen für dir stehn, und mich zu deiner ruh eingehn.

10. Wenn drauf in meiner angst an mir der todes-schweiß gar bricht herfür, so laß mir kommen da zu gut, HErr, deinen todes-schweiß und blut.

11. Wenn ich zuletzt verlassen werd allhie von jedermann auf erd, o HErr, so nimm du meiner wahr, mit trost bey mir bleib immerdar.

12. Gib, daß ich dir getrost dabey aushalte, und gedultig sey, bis daß einmal zur rechten zeit ich werd aus aller noth befreyt.

13. Gib ja nicht zu, daß mittler weil der satan mich da übereil: hilff, daß durch deiner wunden krafft sein arge list bey mir nicht hafft.

14. Ach! laß diß seyn mein sterb-gebeth, was du zuletzt am creutz geredt, daß ich mit seufftzen meine seel in deine hände dir befehl.

15. Und wenn ich nun so sterb allhier, ist mir der tod die lebens-thür, daß ich kan frölich auferstehn, und mit dir in dein reich eingehn.

689. F. J. B.

ES ist genug, so nimm, HErr, meinen geist zu Zions geistern hin, lös' auf das band, das allgemählich reisst, befreye diesen sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet; es ist genug!

2. Es ist genug des jammers, der mich drückt: des Adams apffelgier, das sünden-gifft hat kaum mich nicht erstickt, nichts gutes wohnt in mir: was kläglich mich von GOtte trennet, was täglich mich beflecket nennet, deß ist genug.

3. Es ist genug des creutzes, das mir fast den rücken wund gemacht, wie schwer, o GOtt! wie hart ist diese last! ich schwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen: wie lang, wie lange muß ich sehnen? wenn ists genug?

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein hertz, ich harre fein, und halt indessen still, bis er mir allen schmertz, der meine siechе brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: es ist genug.

5. Es ist genug, HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus, mein JEsus kömmt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmelshaus, ich fahre sicher hin in frieden, mein feuchter jammer bleibt darnieden. Es ist genug.

690. Paul Gerhard.

Mel. Wenn mein stündlein.

NUn sey getrost und unbetrübt, du mein geist und gemüthe! dein JEsus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein geblüte, und fleisch und haut, ward zugerichtt, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem ende hassen.

2. Erschrecke nicht für deinem end, es ist nichts böses drinnen: dein lieber HErr streckt seine hand, und fordert dich von hinnen, aus so viel tausend angst und qual, die du in diesem jammerthal bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heissts ja tod und sterbensnoth: doch ist tod gar kein sterben, denn JEsus ist des todes tod, und nimmt ihm das verderben, daß alle seine stärck und krafft mir, wenn ich jetzt werd hingerafft, nicht auf ein härlein schade.

4. Des todes krafft steht in der sünd und schnöden missethaten, darein ich armes Adams-kind so offt und viel gerathen. Nun ist die sünd in JEsu blut ersäufft, erstickt, getilgt und thut fort gar nichts mehr zur sachen.

5. Die sünd ist hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das nehme: hinführo ist das leben mein! darff nicht, daß ich mich gräme, um einger sünden lohn und sold: wer ausgesöhnt, dem ist man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey! nun so nehm ich GOttes gnad, und alle seine freude mit mir auf meinen letzten pfad, und weiß vor keinem leide. Der wilde feind muß mir ein schaf, sein ungestüm ein süsser schlaf und sanffte ruhe werden.

7. Du, JEsu, allerliebster freund, bist ja mein licht und leben, du hältst mich fest, und kan kein feind mich, wo du stehest, heben: in dir steh ich, und du in mir, und wie wir stehn, so bleiben wir hier und dort ungeschieden.

8. Mein leib der legt sich hin zur ruh, als der fast müde worden: die seele fährt dem himmel zu, und mischt sich in den orden der auserwehlten GOttes schaar, und hält das ewge jubel-jahr mit allen heilgen engeln.

9. Kömmt denn der tag, o höchster Fürst, der kleinen und der grossen, da du zum allerletzten wirst in die posaune stossen, so soll denn seel und leib zugleich mit dir in deines Vaters reich zu deiner freud eingehen.

10. Ists nun dein will, so stell dich ein, mich selig zu versetzen. Ach! ewig bey und mit dir seyn, wie hoch muß das ergetzen! eröffne dich, du todespfort, auf daß an solchen schönen ort ich durch dich möge fahren.

691.

Zu dir erheb ich meine sinnen, HErr JEsu, stärcke meinen geist, der mich zur hohen himmels-zinnen, der auserwehlten wohnung weist: ich laß jetzund das eitle liegen, mich soll hinfort die stoltze welt, und was ihrn lüsten wohlgefällt, sammt ihrer pracht, nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich diß grosse welt gebäude und aller häuser zierrath an, so ist es eine kurtze freude, die uns ihr ansehn geben kan, die zeit reißt alle hohe mauren, sie mögen noch so köstlich seyn, und alle marmel-säulen ein, nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre schlösser loben, ich lobe diß gepränge nicht; mein lust- und wohn-haus ist dort oben, dort ist mein hertze hingerichtt: Jerusalem, du burg der frommen, du GOttes stadt, wär ich in dir, so würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, die dort an deinen wänden stehn, mich deucht, ich kan jetzt schon von weiten die klarheit deiner augen sehn! das glaß der fenster sind rubinen, die thore perlen und sapphir, das gold muß überflüßig dir zur schönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünsch ich mir allein zu leben, und will mich nun der eitelkeit und aller welt-lust gantz begeben. Wo bleibt die lang-gewünschte zeit, da ich die seele GOttes händen mit freuden wieder liefern kan? komm tod, ich scheu mich nicht, komm an, du must mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel führen, wo mein geliebter Heyland ist, wo stetes wohlseyn ist zu spüren, und du, o grimmer tod, nicht bist. Was kan mir hie dein stachel schaden? werd ich von deiner hand ermordt, so sterb ich hie, und lebe dort bey meinem liebsten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEsus, mein verlangen, wird meine seel in seine hand nach meinem tode schon empfangen, o wunderschönes vaterland. Jerusalem, du stehst mir offen, HErr JESU, nimm mich nur hinein, bey dir wünsch ich allein zu seyn, auf deine zukunfft will ich hoffen.

692.

Wenn ich die himmlische freude betrachte, die uns werden soll: dieser zeit leiden ich gar nichts nicht achte, bin . freuden voll: ja mein gemüthe stets nach GOtt sich sehnet, wartet mit verlangen, das zu empfangen, da mir ewig wol.

2. Was ist es, ob ich gleich viel lange jahre leb in dieser welt, nur sünden häuffe ich, trübsal erfahre, werde stets gequält: was man die freude nennt, ist nur beschweren, nichts ist, das bestehet, alles vergehet endlich in der welt.

3. Drum, ob mich schon die welt jetzund thut plagen, und mir spinnenfeind, will ich mein creutze doch geduldig tragen, obs gleich böse scheint: GOtt hat die seinen ja niemals verlassen, er kan alles wenden, und hülfe senden, wenn es niemand meynt.

4. Wer nun mit freuden will den himmel erben, der muß leiden viel, sich selbsten, und der welt, gar gern absterben, warten auf das ziel: weil dann des Höchsten will niemand kan ändern, will ich nun mein leben GOtt stets ergeben, er machs, wie er will.

5. Was wär es, wenn ich gleich könnt hier geniessen dieser gantzen welt, und müsste dort hernach den himmel missen, ewig seyn gequält? ach nein! ich mag mein heyl nicht so verscherzen, weil das edle leben, gleichwie im schweben, unversehns hinfällt.

6. Darum, o du mein GOtt, lehr mich bedencken diese sterblichkeit, und daß die creutzes-last, ja alles krän-

kräncken, währet kleine zeit: komm nur, ach komm, und laß mich selig sterben: du kanst alles wenden zu guten enden, mir zur seligkeit.

7. Diß ist mein trost, daß ich am jüngsten tage werde auferstehn aus meiner grabes-klufft, ohn alle klage meinen Heyland sehn: der mir die thränen wird alsdenn abwischen, und mich freudig führen zun himmels-thüren, in sein reich zu gehn.

8. Da ich von angesicht stets werde sehen die Dreyfaltigkeit, und vor dem hohen thron des Lammes stehen, groß in herrlichkeit: die Cherubinen, sammt den Seraphinen, werden auch dort oben GOtt mit mir loben stets in ewigkeit.

693.

HErr JEsu, deinen händen befehl ich meinen geist, dir will ich ihn verpfänden, bis du mich sterben heissi: denn ich kan nicht vermeiden den tod, der mir bescheiden.

2. Gib, weil ich nicht kan wissen mein end und heimfahrts-zeit, daß stets ich sey gefliissen zu sterben, und bereit den tod behertzt zu leiden, der mir von GOtt bescheiden.

3. Wol leben, und wol sterben, bringt zwar die seligkeit: doch kan man auch ererben durch schmach die ewigkeit. Den frommen ist beschieden hier armuth, schmach, und leiden.

4. Durch gut und bös gerüchte geht man zum himmel ein: recht ist, GOtt, dein gerichte, es sey freud oder pein! was du uns hast beschieden, muß man gedultig leiden.

5. Selbst Christus muste sterben am creutz hoch aufgehenckt; die seel kan nicht verderben, die sich in ihn versenckt, obgleich der leib muß leiden, weils GOtt also beschieden.

6. Doch, HErr, laß dich erbitten, ists müglich und dein will, weil du für mich gelitten, gib, daß ich sanfft und still auf meinem bett abscheide, und meinen tod erleide.

7. O wohl dem, der entkommen dem leiden dieser zeit, und hier wird weggenommen zur ewgen seligkeit, da endet sich das leiden, da lebet man mit freuden.

694. Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

WAs mein GOtt will, das gscheh allzeit, sein will der ist der beste :,: zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste: er hilfft aus noth der fromme GOtt, und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, mein hoffnung und mein leben :,: was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben: sein wort ist wahr; denn all mein haar er selber hat gezehlet: er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich sündr von dieser welt hinfahrn nach GOttes willen :,: zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme seel ich GOtt befehl, in meiner letzten stunde: o frommer GOtt! sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen :,: wenn mich der böse geist anficht, laß mich, HErr, nicht verzagen: hilff, steur und wehr, ach GOtt mein HErr! zu ehren deinem namen: wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich, Amen.

695. Sigismund Weingärtner.

AUf meinen lieben GOtt trau ich in angst und noth: er kan mich allzeit retten aus trübsal, angst und nöthen: mein unglück kan er wenden, steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, ist sterben mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, der du so gdultig bist, für mich am creutz gestorben, hast mir das heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig himmelreiche.

5. Amen! zu aller stund sprech ich aus hertzen grund: du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen ewiglich preisen, Amen.

696. D. Casp. Melissander.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

HErr! wie du willt, so schicks mit mir im leben und im sterben :,: allein zu dir steht mein begier, laß mich doch nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld: sonst wie du willt, gib mir gedult, denn dein will ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte :,: behüt mich, HErr, für falscher lehr, und gib mir hie und dorte, was mir dienet zur seligkeit, wend ab all ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem rath von dieser welt abscheiden :,: verleih mir, HErr, nur deine gnad, daß es geschehe mit freuden! mein seel und leib befehl ich dir: o HErr! ein seligs end gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

697. D. Paul Eberus.

HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, der du littst marter, angst und spott, für mich am creutz auch endlich starbst, und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, du wollst mir sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod.

Wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht, und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich hülff zerrinnt, so komm, o HErr Christ, mir behend zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes qual: die bösen geister von mir treib, mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, so nimm sie, HErr, in deine händ: der leib hab in der erd sein ruh, bis sich der jüngst-tag nahk herzu.

7. Ein frölich urständ mir verleih, am jüngsten gricht mein fürsprecher sey, und meiner sünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem wort, das trau ich dir; fürwahr, fürwahr euch sage ich: wer mein wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starcker hand ihn reissen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich; da soll er dann mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: darzu hilff uns ja gnädiglich! ach HErr! vergib all unsre schuld, hilff, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kommt herbey, auch unser glaub stets wacker sey, deinm wort zu trauen festiglich, bis wir entschlaffen seliglich.

698. Martin Schalling.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollst seyn

von

von mir nicht fern, mit deiner hülff und gnaden :,: die ganze welt nicht erfreuet mich, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein theil und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst: HErr JEsu Christ, mein GOtt und HERR, mein GOtt und HErr, in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck und gab, mein leib, seel, und alles, was ich hab, in diesem armen leben :,: damit ichs brauche zum lobe dein, zum nutz und dienste des nechsten mein, wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein liebe engelein, am letzten ende die seele mein in Abrahams schooß tragen :,: den leib in seinem schlaff-kämmerlein, gar sanfft ohn einige qual und pein, ruhn bis zum jüngsten tage: alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich, in aller freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und genaden-thron! HERR JESU Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

699. M. Ludw. Helmbold.

Aus dem 19. Cap. Job.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt,
Ob ich schon hie auf erden
Hab sünd gethan, und sterbe :,:
All meine feinde sind erlegt,
Nicht einer kan mir schaden,
So groß ist GOttes gnade!
Welcher mir seinen lieben Sohn,
JEsum Christ hat geschencket;
Liebers war nicht in seinem thron :,:
Hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd
Leiblich wieder aufwecken,
Mich soll kein feind mehr schrecken :,:
Höll, teufel, tod, oder was mehr
Entgegen ist der freuden,
Räumt er auf mit seinm leiden:
Trotz, daß ihm etwas widerbell,
Zu treten ist die schlange.
O HErr! mein seel, ich dir befehl :,:
Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht,
Und werde nicht betrogen,
Sey bey den unerzognen :,:
Auf daß sie, durch dein wort erleuchtt,
Christen werden und bleiben,
Himmlische güter lieben.
Selig vollenden diese zeit,
Sammt den'n, so deinen nahmen
Erkennen und in ewigkeit :,:
Neu dich anschauen, Amen.

700. Paul Gerhard.

Hiob 19. v. 25. 26. 27.

Mel. Wenn mein stündlein.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen: er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr der starcke Held, sein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein scheuen für dem der alles fleisch zerstreut, gleich wie der wind die spreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, und scharrt uns in die grufft hinein, was kan er damit schaden.

3. Mein Heyland lebt! ob ich nun werd in todes staub mich strecken, so wird er mich doch auß der erd hernachmals auferwecken, er wird mich reissen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da werd ich eben diese haut, und eben diese glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zusammen bindt, gantz richtig wieder ha[illegible]

5. Zwar alles, was der mensch nur trägt, das fleisch und seine knochen, wird, wenn er sich hin sterben legt, zumalmet und zubrochen von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer: doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vor'gen wesen: was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird genesen: was die verfaulung hat verheert, und die verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein fest vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleische schauen: ja in dem fleische, das hie stirbt, und in dem stanck und koth verdirbt, darin werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht ihn sehn und mich erquicken: mein auge wird sein angesicht mit grosser lust erblicken: ich werd ihn mir sehn, mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein hertze blöde machen, wärs noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch sarg, grab und tod, so bleibet doch GOtt, mein erlöser, lebend.

701. D. Martin Möller.

Mel. O JEsu Christ, meins lebens.

HIlff, helffer, hilff in angst und noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, du mein GOtt und Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von hertzen fein, bin gutes muths und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf deinn [illegible]nn. Hilff, helffer, hilff! drauf [illegible]ch ich Amn.

702. M. Joh. Kämpff.

WEnn ich in todes nöthen bin, und weiß keinn rath zu finden :/: so nehm ich meine zuflucht hin zu Christi tod und wunden, darinnen sind ich hülff und rath, wider GOttes zorn und missethat, auch wider tod und hölle.

2. Es ist kein schmertz, kein leid, kein noth, kein angst so groß auf erden :/: so nicht durch Christi wunden roth könnte geheilet werden. Sein tod, sein leiden und verdienst, mein hoffnung, zuflucht und gewinst, mein schatz, mein ehr und crone.

3. Er streckt am creutz aus händ und füß, mich freundlich zu umfangen :/: sein hanpt neigt er mir zu einm kuß, aus hertzlichem verlangen; sein seiten er eröffnen ließ, daß ich darinn mög schauen süß sein hertz, sein lieb, sein treue.

4. Das ist die thür der gnaden fest, die uns stets offen stehet :/: gleichwie GOtt Noah bauen lässt einn kasten, drein er gehet zur sündflut groß mit all den seinn: also sind Christi wunden rein die thür zum gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darinn verdecken :/: gleichwie sich klein wald-vögelein in hohlen baum verstecken, bis ungewitter fürüber geht; also will ich mich finden stet, zu Christ, dem baum des lebens.

6. Moses schlug einen felsen hart, das wasser draus thät fliessen :/: also ward Christi seite zart mit einem speer gerissen, daraus viel blut und wasser floß, der gnaden-brunn sich da ergoß, der mich im tod erquicket.

7. O ewger Vat'r ins himmels thron, laß mich von hinnen scheiden :/: O JEsu Christe, GOttes Sohn, du wollst mich auch geleiten o Heilger Geist, thu auf die thür und mich zum baum des lebens führ, und zum brunn der genaden

8. Nu

8. Nun fühl ich schutz, trost, ruh und freud in Christi heilgen wunden :/: nun ist alls leid und traurigkeit aus meinem hertzn verschwunden: fahr hin, mein seel! GOtt wartet dein, mit seinen lieben engelein, führt dich ins himmels saale.

703. Martin Böhm.
Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

O JEsu Christ! meins lebens licht, mein hort, mein trost, mein zuversicht, auf erden bin ich nur ein gast, und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis, zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes vaterland, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein hertz sehr matt, der leib gar wenig kräffte hat, allein mein seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, in meiner letzten todespein; dein blut-schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch die sünden-striemen mir abwisch, dein hohn und spott, dein dornen-cron, laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, wenn ich sonst keine stärckung hab, dein angst-geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllen glut.

7. Die heiligen fünff wunden dein, laß mir rechte fels-löcher seyn, darein ich flieh, als eine taub, daß mich der höllisch weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geist in meinem hertzen schrey: hilff, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das hertz zerbricht, behüte mich für ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, mein ruh und rast dein heiligs grab, und die reinen grab-tücher dein, laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl erblicken die genaden-wahl, durch deine aufgespaltne seit mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau, thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beschließ meins lebens lauff.

13. Am jüngsten tag erweck meinn leib, hilff, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn meinn leib erneure gantz, daß er leucht wie der sonnenglantz, und ähnlich sey deinm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwehlten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

704. Joh. Saubertus.

JEsulein, du bist mein, weil ich lebe; sterb ich denn, so bin ich dein, bey dir ich stets bleib und bin, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir, durch dein leiden, darinn du für mich dein blut hast vergossen mir zu gut, das gnug für die sünde thut.

3. Höchster schatz, laß mich platz bey dir finden in der ewgen seligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, wollest die nicht verlassen, die sich fest halten an dich, sollen bey dir ewiglich wohnung haben sicherlich.

5. Der sein brust, (wie bewust) schlug und seufftzet, verbarg

hinter die thür, sprach: HErr! sey genädig mir, den zogst du mit ehrn herfür.

6. Du hältst fest, bis der best, kanst wohl helffen, wenn mich gleich der tod nimmt hin, so ist sterben mein gewinn, ich fahr im fried immer hin.

7. Nim mich auf, wenn mein lauff hat ein ende, meine seel in deine händ, deinen geist zum trost mir send, stel mir bey bis an mein end.

8. Ade, welt! nichts gefällt mir auf erden, ist bey dir doch eitel leid :,: in der ewgen seligkeit werd ich haben ewig freud.

795. D. Joh. Pappus.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerstrebn, seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will: ich schreib ihm nicht für maß noch ziel. Es sind gezählt all härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall: des bleibens ist ein kleine zeit, voll mühseligkeit, und wers bedenckt, ist immr im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenkloß, von mutterleib kömmt nackt und bloß; bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut noch geld: nimt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, kein kunst noch gunst noch stoltzer muth. Für n tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ. Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt und liegen im sarg: heut blühn wir wie ein rose roth: bald kranck und tod: ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den augen, aus dem sinn: die welt vergisset unser bald, jung oder alt, auch unser ehren gfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhier kein bleiben han, müssn all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt, dadurch ist kommn der bittre tod: der nimmt und frist all menschen kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß stands odr ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brodt ist müh und klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn im fried: sterbn ist mein gwinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in tod seinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, für all mein sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllen glut gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr tod mich nicht scheidt: ich leb odr sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creutz und traurigkeit! ich weiß, daß ich am jüngsten tag, ohn alle klag werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß odr klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Meinn lieben GOtt von angesicht werd ich anschaun, (dran zweifl ich nicht,) in ewger freud und seligkeit, die mir bereit: ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan! ach schleuß mich in die wunden dein! du bist allein der einig trost und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, bescher uns alln einn selgen tod: hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich.

706. D. Paul Eberus.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

IN Christi wunden schlaff ich ein, die machen mich von sünden rein: ja Christi blut und herrlichkeit ist mein ornat und ehrenkleid.

2. Damit will ich für GOtt bestehn, wenn ich zum himmel werd eingehn. Mit fried und freud ich fahr dahin, ein GOttes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein tod, du förderst mich: ins ewig leben wander ich, mit Christi blut gereinigt fein, HErr JEsu, stärck den glauben mein!

707. D. Nic. Selneccer.

Mel. Vater unser im himmelreich.

O HErre GOtt! in meiner noth ruff ich zu dir, du hilffest mir, mein leib und seel ich dir befehl in deine händ; deinn engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am creutzes stamm, du GOttes-Lamm, dein wunden roth in aller noth, dein theures blut komm mir zu gut, dein leidn und sterbn mach mich zum erbn in deinem reich deinn engeln gleich.

3. O Heilger Geist! ein tröster heisst, an meinem end deinn trost mir send, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des teufels gwalt, des tods gestalt, o HErr, mein hort! nach deinem wort, wollst du mir gebn das ewig lebn.

708. Joh. Leo.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

ICh armer mensch doch ggr nichts bin, GOtts Sohn allein mein gewinn, daß er mensch worden, ist mein trost, er hat mich durch sein blut erlöst.

2. O GOtt Vater! regier du mich mit deinem Geiste stetiglich, laß deinen Sohn, mein trost und lebn, allzeit in meinem hertzen schwebn!

3. Wenn mein stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, HErr JEsu Christ, denn ich bin dein und du bist mein, wie gern wollt ich bald bey dir seyn!

4. HErr JEsu Christe hilff du mir, daß ich ein zweiglein bleib an dir, und nachmahls mit dir auferstehe, zu deiner herrlichkeit eingehe.

709. Joh. Angelus.

KOmm, o JEsu, wie so lange soll ich mich noch quälen hier? ach! mir ist von hertzen bange, komm, mein JEsu, komm zu mir. JEsu, meines lebens licht, JEsu, meine zuversicht, ach! mein heyl, verzeuch doch nicht.

2. Laß mich armen nicht verderben, tröste mich durch deinen Geist, der mich deines reiches erben hoch und theur versichert heisst, JEsu du mein höchstes gut, JEsu, du mein trost und muth, mach mich selig durch dein blut.

3. Vergib alle meine sünde, rette mich aus satans hand, hilff mir, deinem schwachen kinde, thu im glauben widerstand. JEsu, du mein schatz und schutz, JEsu, du mein schild und trutz, dein nahm kommt mir jetzt zu nutz.

4. Sey mein helffer und mein retter aus der todes-angst und pein, meiner feinde untertreter, die mir sonst zu mächtig seyn. JEsu, du mein HErr und GOtt, JEsu, du des todes tod, steh mir bey in dieser noth.

5. Gib mir doch ein selig ende, und nimm meine arme seel auf in deine gnaden-hände, dahin ich sie dir befehl. JEsu, nach dir sehnet sich meine seele ängstiglich, komm doch bald, errette mich.

6. JEsu, JEsu, komm geschwinde, führ mich in den himmels-saal, hilff, daß ich bald überwinde

todes-angst und qual. JEsu, sey mein JEsus hier, JEsu, nimm mich auf zu dir, dich zu schauen für und für.

710.

Mel. HErr Christ, der einig G. S.

NUn will ich auch abscheiden, doch laß mich sterben nicht, bis daß ich allen freuden der welt, o frommes Licht! bin gäntzlich abgestorben, laß mich nicht seyn verdorben, noch kommen ins gericht.

2. Ich muß es zwar bekennen, daß ich gar viel gethan, was mich und dich kan trennen: es ist kein blosser wahn, mein hertze muß es sagen, mein geist es hoch beklagen, angst hält mich um und an.

3. Du aber laß mich blicken dein ewig treues hertz, das laß mein hertz erquicken und lindern meinen schmertz, ach! laß mich nicht verzagen, wirff alle meine plagen und sünden hinterwerts.

4. Du kömmst, mein licht und liebe, mein trost und süsses heyl, zu mir, der ich verstiebe nach einer kurtzen weil, wie staub und spreu im winde: du aber nimm gelinde zu dir mein bestes theil.

5. Jetzt leg ich mein gebeine, mein kranckes fleisch und blut von mir, und dich alleine ergreiff ich, höchstes Gut, und scheide so von hinnen: dir bleiben meine sinnen, und mein gekränckter muth.

6. Mein höchstgekränckte seele erfreuest du, HErr Christ, und nimmst sie aus der höle des leibes, da sie ist, du nimmst sie auf mit freuden, nach vielem schweren leiden, zu dir hin, da du bist.

7. Nun komm, o mein verlangen, denn jetzt bin ich bereit, dich freudig zu empfangen, jetzt laß ich alles leid in dieser welt, und scheide von ihr zu deiner freude, zu deiner herrlichkeit.

8. Willkommen, o mein leben, willkommen, o mein licht, nun bleib ich ewig leben: hinführo sterb ich nicht, ich bleib in deiner wonne, schau, o du ewge Sonne! dein ewges angesicht.

9. Geh ein, sprichst du, mein Leben, zu deines HErren freud, hie sollt du ewig schweben für mir, dich soll kein neid noch feindschafft mehr berühren, hie will ich dich bezieren mit gnad und herrlichkeit.

711.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

O Du Leben meiner seele, JEsu, JEsu, liebstes Licht! theile doch des leibes höle, hole für dein angesicht deinen diener, laß doch kommen, daß er werde weggenommen; JEsu, laß nicht länger zu, daß ich misse deine ruh.

2. Zwar es ist nicht leicht zu reisen in das rechte vaterland: doch wenn du den weg willt weisen mit der treuen bruder-hand, ach! der darff sich gar nicht quälen, daß den weg er werde fehlen. Warlich dieser irret nicht, der zur leuchte hat das licht.

3. Ich bin jetzund schon ermattet: nur der geist wacht noch in mir, mein hertz ist schon gar verschattet: doch die seele schreyt zu dir, daß du wollest mich erfrischen, und die matten thränen wischen. Mache doch durch deinen schweiß mein erkaltes hertze heiß.

4. Binde mir die schwachen glieder, die schon gar zerschlagen seyn, mit den scharffen banden wieder, so in dich geschnitten ein. Hilff durch deine backen-streiche, daß, ob mir der mund verbleiche, doch der armen seelen licht sehe bald dein angesicht.

5. Laß durch deinen bittern gallen scharffgesäurten eßig-trunck, mich nicht ungekräncket fallen; laß mich einen starcken sprung durch dein creutzes-tragen springen und getrost in himmel dringen. Hilff, HErr, daß dein angst-geschrey meine himmels-leiter sey.

6. Wenn der mund nicht mehr kan ruffen, und die zunge mir verstummt

wenn

wenn mir wird das hertze puffen, wenn die sünde summt und brummt für den fast geschlossnen ohren, und will machen mich verlohren, ach! so ruffe du mir zu: JEsus bringet dich zur ruh.

7. Wenn der tod mit seinem spiesse auf das krancke hertze sticht, und durch starcke hertzens risse mir den grund des leibes bricht, ach, so sieh an deine seite, JEsu, durch dieselbe leite meinen armen schwachen geist, wenn er, JEsu, zu dir reist.

8. Da will ich dir denn dort oben, JEsu, ewig danckbar seyn: da will ich dich ewig loben, und denn alles bringen ein, was ich hier nicht schaffen können, in den unverklärten sinnen. Komm, du süsser todes-stich, JEsu, JEsu, hole mich!

712.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus, meine zuversicht und mein Heyland ist im leben. Dieses weiß ich; soll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange todes nacht mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, der mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? lässet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmal zu aschen werden; das gesteh ich! doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich selbst, ein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen: nur die schwachheit um und an werd von mir seyn abgethan.

7. Was hier krancket, seufftzt und flehet, wird dort frisch und herrlich gehen, irrdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen. Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wenn die letzt posaun erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, lacht des todes und der höllen: denn ihr sollt euch durch die lufft eurem Heyland zugesellen: denn wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur, daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

713. Barthol. Ringwald.

Mel. Durch Adams fall ist gantz.

HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, laß mich doch nicht verderben, dein theures blut, deinn bittern tod laß seyn meinn trost im sterben. Denn gwiß gläub ich, daß du für mich am creutz dein blut vergossen, von sünden mein mich gwaschen rein, den himel aufgeschlossen.

2. Drauf will ich nun, HErr JEsu Christ, dir folgen hertzlich gerne, wenn dirs gefällt, und dein will ist, sey nur von mir nicht ferne: mit deinem Geist mir hülffe leist, im glauben mich bewahre beständiglich, das bitt ich dich, bis ich von hinnen fahre.

3. Alsdenn an meinem letzten end, HErr Christ, mein arme seele in deine allmächtige händ ich treulich dir befehle; schlaff also ein, im na

dein sanfft, selig und fein stille, am jüngsten tag wirst du ohn klag, mich weckn nach deinem willen.

4. Da werd ich denn stets bey dir seyn, in ehr und freud erhoben, samt allen auserwehlten dein, ohn unterlaß dich loben: dein herrlichkeit in ewigkeit mit meinen augen schauen, darauf ich frech das Amen sprech, und laß mir gar nicht grauen.

714. M. Zachäus Faber.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr, ich bin ein gast auf erden: hab allhier kein bleibend statt, mein leib muß zur erden werden, daraus er seinn anfang hat. Mein geist fährt zu dir, mein GOtt, JEsu, durch dein wunden roth, todeskampff und bitter leiden, laß mich seliglich abscheiden.

2. Wider meine schwere sünden laß mich, liebstes JEsulein, ruh haben in deinen wunden: in deinm blut, tod, creutz und pein, dadurch du getilget hast erb- und würcklich sündenlast: für sünd grechtigkeit gegeben: für den tod das ewig leben.

3. Für mich bist du ja gestorben, allertreuster Heyland mein: deines Vaters huld erworben: drum vertrau ich dir allein: setz auf dich mein zuversicht, glaub, du werdst verwerffen nicht mich, deinn theur erkauffen erben, der sich dir ergibt im sterben.

4. Durch dein gnaden-krafft und stärcke hilff, HErr Christ, dem dienern dein: mach zu nicht all teufelswercke, daß sie mir nicht schädlich seyn, treib den satan fern von mir: laß mich schutz haben in dir: deine engel mir ja sende; nimm meinn geist in deine hände.

5. Hilff mir kräfftig überwinden alle furcht und traurigkeit: alle weltlieb laß verschwinden, hilff durch dein barmhertzigkeit, daß ich ja nicht fürcht den tod, der durch deine gnad, Gott, allen meinen jamer enr nur dein reich zuwendet.

6. Im fried laß mich sanfft einschlaffen, leg mir an des glaubens schild, helm des heyls und geistlich waffen, daß mich schreckt kein todesbild. Mit deinm Geiste steh mir bey: mir ein seligs end verleih, daß ich hiegern alls verlasse, und mit freuden zieh mein strasse.

7. Mein seel thu gar wohl bewahren in deinm lebens-bündelein, daß sie mit den engel-schaaren lob und preis den nahmen dein! mein leib selig in seinm grab seine sanffte ruhe hab! laß mich auferstehn zum leben, und in ewgen freuden schweben.

715. Simon Graf.

FReu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und qual :,: weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem jammerthal: aus trübsal und grossem leid sollt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt :,: weil mich stets viel creutz betroffen, daß er mir hülff aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, daß sein weg ein end mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen unter dornen spitzig gar :,: also auch die Christen gehen stets in noth, angst und gefahr: wie die meereswellen sind, und der ungestümme wind: also ist allhie auf erden unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut :,: plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth; wir sind voller angst und plag, lauter creutz sind unsre tag: wenn wir nur gebohren werden, jamer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaff sich von uns wendt :,: sorg und kummer daher streichet, müh findt sich an allem end. Unsre thränen sind das brodt, so wir

essen

essen früh und spat. Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgenstierne, der du ewiglich aufgehst :/: sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut: ach! sey du mein licht und strasse, mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seiten will ich fliehen an meinm bittern todes-gang :/: durch dein wunden will ich ziehen ins himlische vaterland, in das schöne Paradeis, drein der schächer thät sein reis, wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt :/: und mein zung nicht mehr kan sprechen, mein verstand sich nichts besinnt: bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort; du wirst mich selig regieren, die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren auf Elias wagen roth :/: und mein seele wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem tod. Laß sie ruhn in deinem schooß, erfüll sie mit freud und trost, bis der leib kömmt aus der erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und qual :/: weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem jammerthal: seine freud und herrlichkeit sollt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

716.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

WJe so betrübt, mein seele! was traurest du so sehr? in mir dich nicht so quäle; was willt du zagen mehr? harr auf deins GOttes gnaden, ich werd ihm dancken fort, daß er mir hilfft aus schaden, mein GOtt ist hie und dort.

2. Nach dir mich, HErr, verlanget, hilff mir aus pein und qual, mein seel an dir nur hanget in diesem jammerthal; groß ist die angst meins hertzens, führ mich aus meiner noth, mir linder creutz und schmertzen, mein HErr und treuer GOtt.

717. D. Joh. Matth. Meyfart.

JErusalem, du hochgebaute stadt! wollt GOtt! ich wär in dir :/: mein sehnlich hertz, so groß verlanget hat, und ist nicht mehr bey mir, weit über berg und thale, weit über blache feld, schwingt es sich über alle, und eilt aus dieser welt.

2. O schöner tag, und noch viel schönste stund! wenn wirst du kommen schier :/: da ich mit lust, mit freyem freuden-mund, die seele geb von mir in GOttes treue hände zum auserwehlten pfand, daß sie mit heyl anlände in jenem vaterland.

3. Im augenblick wird sie erheben sich, bis an das firmament :/: wenn sie verlässt so sanfft, so wunderlich die stätt der element, fährt auf Elia wagen mit engelischer schaar, die sie in händen tragen, umgeben gantz und gar.

4. O ehrenburg! sey nun gegrüsset mir, thu auf der gnaden pfort :/: wie grosse zeit hat mich verlangt nach dir, eh ich bin kommen fort aus jenem bösen leben, aus jener nichtigkeit, und mir GOtt hat gegeben das erb der ewigkeit.

5. Was für ein volck, was für ein edle schaar kömmt dort gezogen schon :/: was in der welt von auserwehlten war, seh ich, die beste cron, die JEsus mir, der HErre, entgegen hat gesandt, da ich noch war von ferne in meinem thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, auch Christen insgemein :/: die weyland dort trugen de-

loch, und der tyrannen pein, schau ich in ehren schweben, in freyheit überall, mit klarheit hell umgeben, mit sonnenlichtem strahl.

7. Wenn denn zuletzt ich angelanget bin ins schöne Paradeis :,: von höchster freud erfüllet wird mein sinn, der mund voll lob und preis; das Halleluja reine man singt in heiligkeit, das Hosianna feine ohn end in ewigkeit.

8. Mit jubel-klang, mit instrumenten schon auf chören ohne zahl :,: daß von dem schall und von dem süssen thon sich regt der freuden-saal, mit hundert tausend zungen, mit stimmen noch vielmehr, wie von anfang gesungen das himmelische heer.

718. Georg Zimmermann.

O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein strassen, ins ewig vaterland :,: meinn geist will ich aufgeben, darzu mein leib und leben setzen in GOttes gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, der tod das leben endet, sterben ist mein gewinn: kein bleiben ist auf erden, das ewig muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von GOtt abgezogen, durch schand und büberey :,: will ich doch nicht verzagen, sondern mit glauben sagen, daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, sein angsicht will ich schauen, warlich durch JEsum Christ :,: der für mich ist gestorben, des Vaters huld erworben, mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus gnaden, umsonst durch Christi blut :,: kein werck kömmt mir zu frommen: so will ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein [illegible] ist viel zu schlechte, denn daß [illegible]zahl damit das ewig leben: umsonst will er mirs geben, und nicht nach meinm verdienst u. wohl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein seel sich von meinm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt! thu dich besinnen, denn du must auch hernach: thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, hör auf von sünd und schanden, und richt dich auf die bahn mit bethen und mit wachen: sonst all irrdische sachen sollt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende. Ade! zu GOtt dich wende; zu ihm steht mein begier. Hüt dich für pein und schmertzen, nimm meinn abschied zu hertzen, meins bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

719. Simon Graf.

CHristus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Christ dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden creutz, leiden, angst und noth: durch sein heilig fünff wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn mir mein augen brechen, mein athem geht schwer aus, und kan kein wort mehr sprechen, HErr nimm mein seufftzen auf!

5. Wenn mein hertz und gedancken ausgehn, als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, nach deinem rath und willen, wenn kömmt mein stündelein.

Und

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in der himmlischen freud.

8. ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein immer leben, es muß geschieden seyn.

9. Der tod kan mir nicht schaden, sterben ist mein gewinn, darauf in GOttes gnaden fahr ich mit freud dahin.

720.

Mel. Was mein GOtt will, das.

MEin wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen leben :,: ietzund legt man mich in das grab, darauf thut sich anheben ein neue freud und seligkeit bey Christo meinem HErren, die allen frommen ist bereit, diß ist die cron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar und muß zu staube werden :,: doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, sondern hiernechst bey JEsu Christ, ohn iammer und elende, wird seyn und bleibn zu aller frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir und allen menschn erworben :,: der tod hat gwartt für meiner thür, bis ich jetzt bin gestorben. Und dieses ist der sünden schuld; wir müssen einmahl sterben: iedoch beweist er noch sein huld, läßt gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzen körnlein gesäet wird mit fleisse; :,: vermodrt und grünt hernach sehr fein: also auch gleicher weise all fromme Christen hie auf erd ein weil verscharret bleiben; stehn doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf meinn HErrn JEsum Christ, mein hoffnung, thun und lassen :,: gestellt, welcher zu jeder frist mein Heyland ist gewesen. Der wird (mein liebe freunde / alle frome Christen) hier, welche ich hinterlasse, beschirmen, und mit grosser zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahrn all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen :,: in mir ist nichts denn lauter freud, weils GOtt so wohl thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn, für solch freudenreich leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wirds euch allen geben.

721.

NUn, GOtt lob! es ist vollbracht aller iammer, angst und schmertzen: welt, zu tausend guter nacht, ich erfreue mich von hertzen, daß ich ietzo hin soll fahrn zu den auserwehlten schaarn, da wird mir geben Christus, mein leben, ewige freude, englische weyde.

2. Dencke doch, was ist die welt? was ist aller menschen leben? was ist grosses gut und geld, und in hohen ehren schweben? Nichts denn lauter eitelkeit, sorg und kummer, hertzeleid, endlich zum grabe, damit schab abe, und wird vergessen, wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne cron mögen nicht dem tod entlauffen, kriegen eben solchen lohn, wie der arme bettler hauffen, klein und groß hat seine noth, jung und alt erwischt der tod, kömmt die stunde, gehen zu grunde, alle zugleiche, arme und reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Christ, ob auch GOttesfurcht und liebe noch allhier zu finden ist? wie sieht Teutsche treu so trübe? die gerechtigkeit ist kranck, neid und feindschafft, krieg und zanck gehen im schwange, Christen ist bange, wünschen ihr leben von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, selig aus der welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu seyn, daß ich vor ihm möge stehen, anzuschauen seine macht, und der auserwehlten pracht, da sie jetzt alle Christum mit schalle loben und singen, jauchzen und springen.

6. (Zwar mein schatz, seh ich euch an, mit dem hauffen kleiner wü

kömmt mirs sehr schmertzlich an, daß ich solle von euch reisen: weil es aber GOtt gefällt, sey es ihm auch heimgestellt: der wird euch geben seegen und leben, der wird euch pflegen, schützen und hegen.)

7. Nun, GOtt lob! es ist vollbracht, so will ich mit freudē fahren. Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren, alle die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, macht es ein ende, folget behende, lasset euch geben himmlisches leben!

722. M. Valer. Herberger.

Munde maligne VALE.

VALEt will ich dir geben, du arge, falsche welt :,: dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt: im himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein begier: da wird GOtt ehrlich lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEsu, GOttes Sohn: soll ich ja dulden schmertzen, hilff mir, HErr Christ, davon! verkürtz mir alles leiden, stärck meinen blöden muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde dein nahm und creutz allein :,: funckelt all zeit und stunde; drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, zu trost in meiner noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblutt zu todt.

4. Verbirg mein seel aus gnaden in deiner offnen seit :,: rück sie aus allem schaden, zu deiner herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kömmt ins himmels schloß; der ist ewig genesen, der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahmn aufs beste ins buch des lebens ein :,: und bind mein seel gar feste ins schöne bündelein der r, die im himmel grünen, und für dir leben frey: so will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue sey.

723. D. Phil. Nicolai.

wünsch ich nun ein gute nacht der welt, und laß sie fahren :,: ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: ich meynt die welt wär eitel geld, befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, nach frischem wasser schreyet :,: also hat mir ein'n durst erweckt die welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte schlang, daß ich zu GOtt muß schreyen.

3. Wenn kom ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen :,: und singen dir lob, ehr und preiß, bekleidet mit der sonnen: wenn holst du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und grosse qual, daß ich so lang muß harren :,: gespannet aus dem jammerthal, als zög ich schwere karren; da treibt ihrn spott die falsche rott, mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: der hohn kränckt mir mein hertz und blut, daß ich vor trübsal weine. Ey komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in deinn freuden-saal, von dir bereitet droben :,: da dich die patriarchen all mit den propheten loben: und da die schaar der engel klar um deinen thron herschweben.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel? sey still und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost, mein heyl, deß werd ich ihm noch dancken; drück dich und leid ein kleine zeit, nach angst kömmt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia wächst nicht in allen garten :,: ach GOtt! schaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein flut dem gantzen land begegnet :,: und daß

es schrecklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet, die wellen gar ich auch erfahr, samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, all tag und nacht ich weine :,: und laß nicht ab, bis deine güt verheissen mir erscheine: nun eil doch fort, mein trauter hort, und nimm mich hin mit freuden.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, da mich die feinde plagen :,: es ist ein mord in meinem bein, daß sie gantz hönisch fragen: sag an, wo ist dein JEsus Christ? ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult! gedult! du traurge seel, gedult ist hier von nöthen :,: bis uns der lieb Immanuel von diesen argen kröten wohl zu sich reiß, ins Paradeis, da werden wir ihm dancken.

724. Joh. Herm. Schein.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

SO fahr ich hin mit freuden, verlaß die schnöde welt, ein end hat all mein leiden, mein seele GOtt gefällt: Christus mein brüderlein, hat mich nun aufgenommen, heisst mich zu sich willkommen, wie sollt ich traurig seyn?

2. Vorhin bey meinem leben in dem siech-bettelein, der tod viel stich thät geben meinm matten hertzelein: abr jetzo bin ich los, frag nichts nach tod und sünde, bey Christ ich labsal finde, in seines Vaters schooß.

3. So thun um mich herspringen die lieben engelein, mit mir zu ehren singen ein heiligs liedelein, dem HErren Zebaoth: all heiligen mich kennen, ihr brüderlein (schwesterlein) mich nennen, in grosser freud vor GOtt.

4. All mein zeitliches leiden doch nicht zu achten ist, gegen den himels freuden, die mir mein HErre Christ nun hat allhier beschehrt: in seinen liebes-armen thu ich nun recht erwarmen, kein kält mich mehr gefährt.

5. Nun, ob sich schon betrüben die lieben eltern mein, so mich von herzen lieben, kans doch nicht anders seyn, ich bleib bey Christo hier, und komm zu ihnn nicht wieder, begehr auch nicht hinnieder, sie werden kommn zu mir.

6. Nun ich euch jetzt geseegne, mein vatr und mütterlein, kein unfall euch begegne, wie der genennt mag seyn; betrübet euch nicht mehr! GOtt wird euch auch beystehen, daß ihr nicht möcht vergehen: ach gebet GOtt die ehr.

7. Auch alle mein verwandten, die mich geliebet han, darzu all mein bekandten, die mir han guts gethan, als ich war in der welt, die mich habn unterrichtet, auf mein wohlfahrt gedichtet: mein GOtt es ihnn vergelt!

725. Heinrich Alberti.

Mel. JEsu leiden, pein und tod.

EInen guten kampff hab ich auf der welt gekämpffet :,: denn GOtt hat genädiglich meine noth gedämpffet, daß ich meines lebens lauff seliglich vollendet, und die seele himel-auf Gott dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten crone :,: die mir wahre freud erregt, in des himmels-throne. Forthin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes angesicht meine seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden welt jämmerliches leben :,: mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter freuden: denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht! ihr meine freund, alle meine lieben :,: alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder: schaut die sonne geht zur ruh, kömmt doch morgen wieder.

726. Heinrich Alberti.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

WElt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu :,: da wird seyn der rechte friede, und die stoltze seelen-ruh.

welt ! bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit los :,: und der traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes schooß: in der welt, ist angst und noth, endlich gar der bittre tod: aber dort ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

3. Was ist hier die erden-freude? nebel, dunst und hertzeleid :,: hier auf dieser schwartzen heide, sind die laster ausgestreut: welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar :,: heilig, heilig, heilig klinget in dem himmel immerdar: welt! bey dir ist spott und hohn, und ein sieter jammerton! aber dort ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht :,: will uns gleich die sonne scheinen, so verhemmt die nacht das licht. Welt! bey dir ist angst und noth, sorgen und der bittre tod; in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

6. Nun es es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer zeit :,: meinen Heyland werde sehen in der grossen herrlichkeit: denn bey uns ist lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod! aber dort ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne chor :,: in vergüldnen cronen pranget, und die stimme schwingt empor! denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit! wenn wirst du doch anbrechen, stunden! o! wenn schlaget ihr :,: daß ich mich doch mag bespremit dem schönsten für und für:

welt! du hast nur sturm und streit, lauter qual und traurigkeit: aber dort ist allezeit friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor dir bestehn :,: daß, wenn alles wird zerkrachen, es heisst: komme, und nicht, geh. Welt! bey dir ist angst-geschrey, sorge, furcht und heucheley: in dem himmel allezeit friede, ruh und seligkeit.

727.

ES ist genug! mein matter sinn sehnt sich dahin, wo meine väter schlaffen, ich hab es endlich guten fug, es ist genug! ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt, ich fühle fast die tages-last, es muß ein abend werden, erlös mich, HErr, spann aus dem pflug, es ist genug! nimm von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, ja fast erstickt, so viele lange jahre; ach! laß mich finden, was ich such, es ist genug: mit solcher creutzeswaare.

4. Nun gute nacht! ihr meine freund, ihr meine feind, ihr guten und ihr bösen! euch folg die treue vor betrug, es ist genug! mein GOtt will mich auflösen.

5. So nimm nun hin, HErr, meine seel, die ich befehl in deine händ und pflege, schreib sie ein in das lebensbuch, es ist genug! daß ich mich schlaffen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, als wie geschehn den vätern, die erworben durch ihren tod des lebens gruch, es ist genug! es sey also gestorben!

728. Joh. Rist.

Mel. Ich weiß, daß mein Erlöser.

ICh fahr, und weiß! GOtt lob! wohin, nach diesem jammerleben: ich bleibe GOtt ergeben: darum ich auch nicht traurig bin, es kan des todes scheiden mir meine angst verleiden. Mein JEsus hat die

furcht

furcht verjagt, da er für mich gestorben: drum leb und sterb ich unverzagt, und scheide unverdorben.

2. Groß ist die furcht der schnöden welt, die für dem tod erschüttert, und fährt dahin erzittert: wer aber in dem hertzen hält JEsum, das heyl der sünder, des todes überwinder, der wird vom tode nicht erschreckt: er wendet seine sinnen zu jener grossen seligkeit, darinn er fährt von hinnen.

3. Ob gleich in dieser welt verbleibt, was mir zumahl geliebet, durch unsern tod betrübet: ob gleich verweset und zerstäubt in finstrer grabes höle, der leib, das haus der seele: so weiß ich, daß GOtt alles diß erstatten will mit freuden. Denn mein Erlöser lebt gewiß, drum will ich frölich scheiden.

729. Georg Werner.

Mel. Mag ich unglück nicht.

ICh hab, GOtt lob, das mein wollbracht, welt, gute nacht! wir müssen uns nun scheiden. In JEsu nahmen sanfft und still ich wandern will zur seligkeit mit freuden. In dieser welt war mir bestellt nur angst und noth, zuletzt der tod, jetzt endet sich mein leiden.

2. In JEsu nahmen schlaff ich ein, er führt allein mich aus dem tod ins leben: am creutze sein vergossnes blut kommt mir zu gut macht frölich mich darneben. Der edle safft bringt rechte krafft, stärckt mir mein hertz in todes-schmertz, kan freud und wonne geben.

3. In JESU nahmen fahr ich hin, denn mein gewin ist Christus, wenn ich sterbe; ich weiß, daß er mich nicht verläßt, und gläube fest, im tod ich nicht verderbe. Mir ist bereit in ewigkeit, durch GOttes Sohn, die ehren-cron, das rechte himmels-erbe.

730.

NUn endet und wendet sich zeitliches leiden, ach! sollt ich nicht freudig und frölich abscheiden? zu lassen und hassen die traurige welt, ich reise mit freuden ins himmlische zelt.

2. In frieden und freuden die engel mich leiten, auch freundlich anblicken, von hinnen begleiten, und bringen mit singen mich schleunigst fort zum lange verlangeten so herrlichen port.

3. Wie freudig und frölich (ach!) werd ich doch stehen: wenn GOtt mich denn freundlich wird heissen eingehen zu seinem sehr prächtigen himmlischen reich, dasselbe zu nehmen, den heiligen gleich.

4. Wie freudig und frölich da werden die frommen mich tröstlich empfahen, auch heissen willkommen! mir weisen und zeigen die herrlichste lust, die ihnen im himmel schon lange bewust.

5. Dort oben erhoben, da werd ich denn bleiben, in lieblicher wonne die zeiten vertreiben: da werd ich denn sehen und hören die freud, die nimmer aufhört zu ewiger zeit.

6. Da werd ich mit jauchtzen, mit singen, mit klingen, dem Höchsten zu ehren die jahre zubringen: die engel die werden auch singen sehr schön, und machen mit lachen ein lieblich gethön.

7. Mit freuden so unten als oben umgeben, da werd ich dort ewiglich leben und schweben: o herrliche wonne, o selige freud! dort oben den heiligen ewig bereit.

731. Nic. Hermann.

Mel. Nun lasst uns den leib.

HÖrt auf mit trauren und mit klagen, ob dem tod soll niemand zagen: er ist gestorben als ein Christ, sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird, daß wir gläuben, er ist nicht todt, er schläfft und ruhet sanfft in GOtt.

3. Wohl scheints, es sey nun alls da hin, weil er da liegt ohn muth und sinn: doch soll sich bald finden wieder lebn und krafft in alle glieder.

4. Bald werden diese todten-bein erwarmen, und sich fügen fein zusammen mit krafft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, wird gar bald und in schneller fahrt schweben in lüfften unbeschwert, gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzenkörnlein in der erd liegt erst gantz todt, dürr und unwerth; doch kömmts herfür gantz schön und zart, und bringt viel frücht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden kloß, soll liegen in der erden schooß, und soll da ruhen ohne leid, bis daß er wieder aufersteht.

8. Er war der seelen häuselein, die bließ GOtt mit seinm athem drein, ein edel hertz, recht muth und sinn, war durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der seins geschöpffs gedencken wird, welchs ward nach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derselbig tag, da Christus nach seiner zusag wird herfür bringen gantz und gar, was in die erd verscharret war.

732. Simon Dach.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! ihr seyd entgangen aller noth, die uns jetzt hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im kercker leben: und in sorge, furcht und schrecken schweben: was wir hie kennen, ist nur müh und hertzleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, sicher und gantz frey von allem jammer, kein creutz und leiden ist euch hinderlich an euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines ohr allhier [illegible]en.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben! und den himmel für die welt ererben? wer wollt hie bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o sonne! ist der frommen seelen freud und wonne.

733. Joh. Weiß.

NUn lasst uns den leib begraben, daran wir keinn zweiffel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter gnad von aller sünd und missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu einm selgen end, er hat getragen Christi joch, ist gestorben und lebt doch noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, der leib schläfft bis an jüngsten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger freude wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger freud und wonne, leuchten als die helle sonne.

7. NUn lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unser strassen, schicken uns auch mit allem fleiß, denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Christus unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst, vons teufels gwalt und ewger pein, ihm sey lob, preiß und ehr allein, Amen.

734. D. Mart. Möller.

Mel. HErr JEsu Christ, wahrr.

HJer lieg ich armes würmelein, kan regen weder arm noch bein, für angst mein hertz im leib zerspringt,

springt, mein leben mit dem tode ringt.

2. Vernunfft und alle sinn sind matt, meins lebens bin ich müd und satt, hören und sehen ist dahin, selig sterben ist mein gewinn.

3. Darum, HErr Christe, zu mir eil, vertreib des satans feurig pfeil, der jetzt um mich thut brüllen her, gleich wie ein löw und grausam bär.

4. Daß mich von deiner lieb nicht scheid kein anfechtung, angst oder leid, laß mich doch in dem reiche dein, deinen geringsten diener seyn.

5. Einn festen glauben mir verleih, daß ich gerecht und selig sey, erworben durch dein theures blut von sünden, tod und höllen-glut.

6. Wenn nun mein stündlein kömt heran, so laß dein engel um mich stahn, und führen, aus dem jammerthal, mein seelichen ins himmelssaal.

7. Daß ich, samt allen heilgen dein, im chor der lieben engelein, preis' deinen heilgen nahmen in alle ewigkeit, Amen.

735. J. H. Schein.

Mel. Vater unser im himmelreich.

HJe lieg ich armes würmelein, und ruh in meinm schlaff-kämmerlein, meinn leib bescheid ich dieser erd, bis daß ich auferwecket werd, mein seel befehl ich dir, HErr Christ, die mit deinm blut besprenget ist.

2. Du hast mich gschaffen und erlöst, drum bist du auch mein einger trost: dir hab ich g'lebt, vertraut hertzlich, dir bin ich gstorben seliglich, drum kan ich keines andern seyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein.

3. So komm doch nun, HErr JEsu Christ, du weissest wohl, wenns am besten ist: ruff mir, und weck mich frölich auf, laß mich seyn beym seligen hauff, der dich ewig wird schauen an, und in dir freud und wonne han.

4. Nun gsegn euch GOtt der HErre mein, ihr lieben brüdr und schwesterlein :,: die ihr zu meinm schlaff-kämmerlein aus lieb mich habt begleitet fein. GOtt helff, daß wir im himmelreich einander wieder sehn zugleich!

5. Nun geht zu haus, ihr Christenleut! und schicket euch auch allezeit :,: zur selgen stund und ruhestatt, Christus uns alln erworben hat ein ewigs leben im himmelreich, dahin helff uns GOtt alln zugleich.

736. Simon Dach.

Mel. Was mein GOtt will, das.

WAs hat ein frommer Christ doch noth, so heydnisch sich zu halten, wenn GOtt ihm selig durch den tod die seinen lässt erkalten, ihm ist ja aus der schrifft bekannt, daß, die auf Christum sterben, den himmel, unser vaterland, unwidersprechlich erben.

2. Da GOtt, der wahre reichthum, sich gibt herrlich zu geniessen, da freuden sind, und mildiglich des lebens ströhme fliessen, da weder hertzleid, noch gefahr mag ewig hingelangen, und da der lieben engel-schaar die frommen stets umfangen.

3. Der auserwählten freud und lust geht über alle zungen, sie ist noch keinem je bewust, hat keines hertz durchdrungen. Kein aug hat jemals angesehn, kein ohre hat gehöret, was dem dort gutes soll geschehn, der GOtt hie hertzlich ehret.

4. Wer diese sachen allzumal sich Christlich lässt bedeuten, wird lachend aus dem jammerthal die seinen hin begleiten, und wünschen, daß auch er der pein des kummers dieser erden durch ein gewünschtes stündelein, bald mög erledigt werden.

5. Wir wollen, die sich fort gemacht, im friede schlaffen lassen, und bloß nur seyn auf uns bedacht, der sünden wege hassen, daß wir, weil sie nun ewig nicht zu uns herwieder kommen, zu ihnen in das wahre licht bald werden eingenommen.

737. Simon Dach.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

DU siehest, mensch, wie fort und fort, der eine hie, der andre dort, uns gute nacht muß geben; der tod hält keinen andern lauff, er sagt zuletzt die wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der zeit, und fleuch den schlaff der sicherheit, sey augenblicklich wacker! dann wiß, es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus diesem licht trägt auf den GOttes-acker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, und alle vor gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen, wann auf der engel feld-geschrey die glut das grosse welt-gebäu wird in die aschen legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller welt belohnung werden fürgestellt: die sünder sollen büssen, und ihnen ohn betrug und schein selbst kläger, richter, hencker seyn, verdammt durch ihr gewissen.

5. Ach GOtt! kömmt mir das urtheil vor, so steigen mir die haar empor, mein hertz fühlt angst und schrecken. Ihr hohen hügel (heb ich an) ihr berg, und was sich stürtzen kan, fallt her auf mich zu bedecken.

6. HErr JEsu! meine zuversicht, ach! laß dein strenges zorn-gericht, ach! laß es mir nicht schaden, beut an dem Vater den vertrag, damit ich künfftig hören mag den süßen spruch der gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem sinn, und weil ich noch bey kräfften bin, zum sterben fertig halte, und nicht, o JEsu! meine lust, begriffen in der sünden wust zum ewgen tod erkalte.

738.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

LEgt ein und scharrt mich in die erde, weil ich des lebens müde bin, denn was ich dort erlangen werde, ist mir weit bessern lust-gewinn, als was man hier mit angst und sorgen muß dieser armen welt abborgen.

2. Es bleibt darbey, daß unser leben nur siebenzig zu rechnen sey, und pflegt es hoch hinauf zu streben, so kommen achtzig jahr herbey: will man es eigentlich durchlesen, so ist es müh und noth gewesen.

3. Drum ist nun auch vollbracht mein leben, das mir der grosse GOtt verliehn, das muß ich ihm nun wiedergeben, und will gedultig von euch ziehn: ich hoffe durch mein zeitlich sterben den himmel desto eh zu erben.

4. Was trauret ihr, ihr hochbetrübten, daß mich mein JEsus von euch führt? vergleichet euch den creutzgeübten, und so euch dessen last berührt, müsst ihr mit unserm Heyland sagen: daß ihr es wollt gedultig tragen.

5. Ein schlechtes thun, ein elend leben ist uns in dieser welt bereitt, wir müssen nur in ängsten schweben, und wallen in der eitelkeit, drum gebt euch in der angst zu frieden, daß ich von euch bin abgeschieden.

6. Ihr engel! führt mich in den himmel, nehmt meine seele freundlich auf! ich lasse dieses erd-getümmel, es ist vollbracht meins lebens lauff; ich reiß', und finde mein verlangen, dem ich so emsig nachgegangen.

7. Dort hör ich von den Seraphinen ein dreymahl heilig lob-geschrey: ich sehe, wie sie GOtt bedienen, und ich bin nunmehr auch dabey. O! könt es sich auch besser schicken, als daß man kan in himmel rücken!

8. Die schnöde welt, die eiteln sachen, die werden kürtzlich gar vergehn, drum will ich mich von hinnen machen, und bey den auserwehlten stehn. Der himmel ist ja allen offen, drum muß der mensch auch täglich hoffen.

739. Veit Theodor. Marold.

ACh! das quält vatr- und mutter-hertz, wenn zarte kinderlein: noth

noth, angst, trübsal leiden und schmertz, auf ihrem bettelein, ich sag nichts, wenn solch röslein roth gantz abebricht der zeitlich tod.

2 Nichts anders aber will damit der liebe fromme GOtt :,: als uns prüfen, zu aller zeit, in solcher grossen noth, wie er thät Job, dem frommen mann, da er ihm all sein kinder nahm.

3. Man muß haben hierinn gedult, und nicht gäntzlich verzagn :,: ach! wer weiß, womit wirs verschuldt, solch creutz, noth, angst und plagn; was aber unsern kinderlein am besten ist, das muß so seyn.

4. Reisst er nun solche zu sich hin, eh denn uns düncket zeit :,: gewiß ist das ihr grosser gwinn, bey Christo habn sie freud: hie müssen sie viel creutz ausstehn, dort muß doch alles leid vergehn.

5. Recht gebt euch nun drein in gedult, ihr lieben eltern all :,: es ist GOtt damit seiner huld, was schadt der todes-fall? sie dringn hindurch zum ewgen lebn, welchs ihnen Christus selbst thut gebn.

6. Thun wir sie hier nicht sehen mehr, ist nichts gelegen dran :,: ach leider! solches schmertzet sehr, wir schicken sie voran, und kommn hernach in kurtzer zeit, zur himmelsfreud und seligkeit.

740. D. Cornel. Becker.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

LAsset die kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn :,: sie sind mein freud und wonne, ich bin ihr schild und cron: auch für die kinderlein, daß sie nicht werdn verlohren, bin ich ein kind gebohren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset, und hertzt die kinderlein :,: bezeugt mit worten süsse der himmel ihr soll seyn: dieweil sein theures blut, das aus seinn heilgen wunden am creutzes stamm gerunnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi verlangen, bringet die kinder her :,: damit sie gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie Christo zu, er will sich ihrr erbarmen, nimmt sie in seine armen, darinn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr seele GOtt gefällt :,: denn sie sind GOttes erben, lassen die schnöde welt, sie sind frey aller gfahr, und dürffen hier nicht leiden, sie loben GOtt mit freuden dort bey der engel schaar.

741. Joh. Andr. Gering.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

GRoß ist die noth, daß jetzt der tod, so grausamlich verfähret, und so manche stadt und dorff durch die pest ausleeret.

2. Gleich wie um Gall die blätter all von bäumen thun abfallen, also wütt die seuch der pest auch für andern allen.

3. Drum ist es zeit bey solchem leid durch busse sich bekehren, wenn uns nicht mit gleicher straff GOtt auch soll verheeren.

4. Ach HErr! verzeih, uns gantz verneu, unser geführtes leben! daß wir dir in dieser zeit u. dort seyn ergeben.

5. Ach treuer GOtt! in dieser noth wir nochmahls kindlich flehen: Laß doch deine Vaters-huld fernerweit uns sehen.

6. Damit die seuch uns nicht erschleich, und jämmerlich ersterbe das durch deines Sohnes tod theur erworbnes erbe.

7. So dancken wir dir für und für, und preisen deinen namen hier in dieser zeitlichkeit, u. dort ewig, Amen.

742.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

HJlff, HErr! uns armen würmelein, wir müssen sonst verzagen: warum willt du so zornig seyn, dich unser gar entschlagen? sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut. Ach HErr, erbarm dich unser!

2. Schw[illegible]

2. Schwerdt, krieg und streit auf aller seit, kranckheit und pestilentze :/: haben sich schon zum streit bereitt, zu plagen unsre grentze: wach auf! wach auf, hertzliebster GOtt, verlaß uns nicht in dieser noth. Ach! HErr, erbarm dich unser!

3. Ach! sieh doch unsre schwere sünd, die dich treibn uns zu straffen :/: o JEsu! hertzgeliebtes Kind, all plag thu von uns schaffen, gib deinen Geist in allem stand, glück und auch ruh in unserm land. Ach! HErr, erbarm dich unser!

4. Ach! laß uns falln in deine hand! ich wollte lieber sterben :/: denn das herrscht krieg in unserm land und uns im grund verderben, zerbrich, zerbrich die blutge ruth, wirff sie, wirff sie ins feuers glut. Ach! HErr, erbarm dich unser!

5. O treuer GOtt in ewigkeit, unser gebeth erhöre :/: tröst uns in dieser traurigkeit, und unsern glauben mehre! wie ist uns doch so angst und bang, o JEsu Christ! bleib ja nicht lang. Ach! HErr, erbarm dich unser! Amen.

Vom Jüngsten Gericht und ewigen Leben.

743. D. Erasm. Albertus.

GOTT hat das Evangelium geben, daß wir werden from: die welt achtt solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: der geitz und wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: es hat kein gfahr. Das ist ein zeichen 2c.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das sind der gottlosen gesetzt, damit sie alles gut zu sich gern wollten reissen gwaltiglich. Das ist ein zeichen 2c.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden from. Fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen 2c.

5. Es ist doch eitel büberey, die welt treibt grosse schinderey; als ob kein GOtt im himmel wär: das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen 2c.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen keinn gewinn: die armen lässt man leiden noth, und nimmt ihnn aus dem mund das brodt. Das ist ein zeichen 2c.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft: noch nehmen sie das kirchen-gut: sieh, was der leidig geitz nicht thut! das ist ein zeichen 2c.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt stinckt gantz nach eitler ehr, die hoffart nimm gantz überhand, betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen 2c.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt ist voller dieb. Kein treu noch glaub ist in der welt, ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen 2c.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, an GOtts wort will sich niemand kehrn: sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und saufen sehr. Das ist ein zeichen 2c.

11. Ihr grösste kunst ist pancketirn und in der büberey studiern: da kan sie aus der massen wohl, die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen 2c.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zu sehn, und sich entsetzet sehr: darum verleurt sie ihren schein: das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen 2c.

13. Der mond und sternen ängstet sich, und ihr gestalt sieht jämmerlich; wie gern sie wollten werden frey von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen 2c.

14. Darum komm lieber HErr Christ

Christ! das erdreich überdrüßig ist
zu tragen solche höllen-brand: drum
machs einmal mit ihr ein end, und
laß uns sehn den lieben jüngsten
tag.

744.

ACh GOtt! thu dich erbarmen,
durch Christum deinen Sohn:/:
übr reich und über armen, hilff, daß
wir busse thun, und sich ein jedr er-
kennen thu, ich fürcht, GOtt hab ge-
bundn ein ruth, er will uns damit
straffen, den hirten mit den schaafen,
es wird ihm keinr entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen,
durch seine treue knecht:/: unsr ohrn
sind abr nicht offen, darum geschicht
uns recht. Sein Straff habn wir jetzt
in dem land, ich fürcht, ihr'r sind
mehr für der hand; GOtt woll sie
von uns wenden, und seine gnad uns
senden! es steht in seinen händen.

3. Es gschehn groß wunder-zeichen,
noch schlagn wir alls in wind:/: die
uns solten erweichen, so gar sind wir
verblendt, daß wir die wahrheit ken-
nen nicht, wie uns jetzt GOttes
wort berichtt, daß wir uns daran
kehrten, und seiner gnad begehrten,
nicht gar darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von anbe-
ginn der welt:/: ein jeder mags wohl
lesen, was Christus hat gemeldt:
kein lieb noch glaub auf erden ist, ein
jeder braucht sein tück und list: der
reich den armen zwinget, und ihm
seinn schweiß abdringet, daß nur
sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt
die welt mit macht:/: mit ihrem
sauffn und fressen, hochmuth und
grossem pracht; GOtt wirds die
länge leiden nicht, schau, daß dich
nicht erhasch sein gricht, sonst bist
ewig verlohren, dem teufel auser-
kohren, wär besser, nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, das
zeigt all creatur:/: er wird kommen
behende, deß habn wir schön figur:
das glaubet der gottlose nicht, der
wol in seinem hertzen spricht: es
kan noch lang zeit währen, wir wol-
len schlemmn und zehren. Der teu-
fel thut fies lehren.

7. Die welt läsft nun nicht abe, das
wild vielköpffig thier:/: man werff
sie denn ins grabe, es wird gesche-
hen schier: der teufel hats dahin
gebracht, daß man GOtt und
sein wort verachtt, fragt nichts
nach seinm gebote, treibt daraus
nur ein spotte, sagt wohl, es sey
kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget dem
baum an seine wurtz:/: als uns Jo-
hannes zeuget, ins feuer muß er
kurtz: wohl dem der es zu hertzen
nimmt, und wacht, wenn sein Erlö-
ser kömmt, liebt allezeit das gute,
der wird seyn wohl behütet, ja für
der höllen glute.

9. Christi sein propheceye ist nun
erfüllet zwar:/: ein jeder merck da-
beye, und nehm sein eben wahr, daß
er sein leben anders schick, und
Christum in sein hertz versrick:
niemand weiß, welche stunde,
(spricht GOtt aus seinem munde)
die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der
gottlosen sinn:/: das sieht man alle
morgen, wie läufft die welt dahin,
daß sie nur kriegt das zeitlich gut,
das ewge sie vergessen thut, daran
will niemand dencken, thut leib und
seel versencken, manch Christen thut
es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute, all
die er hat erweckt:/: erkaufft durch
Christi blute, am creutz hoch aus-
gestreckt. Da er uns all erlöset hat
vom teufel, sünd und ewgen tod, ist
selbst für uns gestorben, des Vaters
huld erworben, sonst wärn wir all
verdorben.

12. Das lied sey jetzt gesungen zu
trost der Christenheit:/: den alten
und den jungen, und dem sein sünd
ist leid, der bitt GOtt allzeit um ge-
nad, daß er nimmer in sünden bab

das helff er uns allsammen, zu lobe seinem namen, durch JEsum Christum, Amen.

745. Barthol. Ringwald.

ES ist gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen :,: in seiner grossen herrlichkeit, zu richten bös' und frommen. Denn wird das lachen werden theur, wenn alles soll zergehn im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller werlet ende :,: darauf bald werden auferstehn all todten gar behende. Die aber noch das leben han, die wird der HErr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein buch, darinn geschrieben :,: was alle menschen jung und alt, auf erden han getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren wort verachtet :,: und nur auf erden früh und spat nach grossem gut getrachtet! er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem satan müssen gehn von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben zeit, von wegen deiner wunden :,: daß ich im buch der seligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich dann auch zweifle nicht, denn du hast ja den feind gericht, und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen :,: und lies' mich aus dem buche frey, darinnen stehn die deinen: auf daß ich, sammt den brüdern mein, mit dir geh in den himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten tage :,: den'n menschen wird auf erden bang von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in genaden loß, von allem übel, Amen.

746. Mich. Weiß.

ES wird schier der letzte tag herkommen, denn die bosheit hat sehr zugenommen, was Christus hat vorgesagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen jahren, wie Paulus, der fromme mann klärlich zeiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang gesessen, in dem tempel GOttes hoch vermessen, sich gerühmt und sein gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falsche propheten sind entstanden, ja noch rotten und secten vorhanden, die mit ihrer that und lehr der welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der antichristisch orden durch GOttes wort offenbar ist worden, so lasst uns fliehen mit fleiß seine lehr und weiß.

6. Lasst uns in den bund des HErren treten, und darinnen stets wachen und bethen, denn der letzte tag geht her, kömmt uns immer nähr.

7. Die welt mehret sich in sünd und thorheit, und trachtet zu dämpffen GOttes wahrheit, der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber wenn sie meynt, sie hab gewonnen, sie sey allem unglück schon entronnen, wirds ihr erst mit aller macht kommen hundertfach.

9. Grosse plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr alle schöpffung widerstreben, denn wird Christus sagen frey, daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen ertz-engel schicken, und alle verstorbene lassen wecken, daß sie allsammt auferstehn, und für ihme stehn.

11. Denn er wird zu seinen engeln sprechen: nun will ich mich an meinen feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen seinen lohn.

12. Versammlet mir her mein auserkohrnen, alle gläubigen und neugebohrnen, die meinen bund wohl bedacht, treulich habn vollbracht.

13. Die

13. Die wird er zu seiner rechten stellen, und ein lieblich urtheil ihnen fällen, wird sie setzen gwaltiglich in die lufft bey sich.

14. Aber zum gottlosen wird er sprechen: nun wolan, ich werde mit euch rechten, warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottseligkeit verachtet, und nur auf untugend habt getrachtet, ich schweig, und da meynet ihr, es wär nicht für mir.

16. Weicht von mir all ihr vermaledeyten, in das feuer, welches vor langen zeiten allen teufeln ist bereit, für ihre bosheit.

17. Alsdann werden sie zur höllen müssen, und daselbst ihr untugend wol büssen, in unaussprechlicher pein, der kein end wird seyn.

18. Aber sein volck, von diesen gescheiden, wird er führen zun himmlischen freuden, da es wie der sonnenschein ewiglich wird seyn.

19. Ey nun! HErre, steh uns bey auf erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu schauen in ewigkeit deine herrlichkeit.

747. Paul Gerhard

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJe zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da: die wunder, die den leuten dein ankunfft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wolltest reissen aus meines grabes kammer, von allem andern jammer.

3. Ach! JEsu, wie so schön wird mirs alsdenn ergehn! du wirst mit tausend blicken mich durch und durch erquicken, wann ich hie von der erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o süsser Seelen-Hort! was wird doch seyn dein sprechen, wann dein hertz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deinen leibesgliedern?

5. Werd ich denn auch für freud in solcher gnaden-zeit den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß sie mir nicht mit hauffen auf meinen wangen lauffen?

6. Was für ein schönes licht wird mir dein angesicht, das ich in jenem leben werd erstmal sehen, geben? wie wird mir deine güte entzünden mein gemüthe?

7. Dein augen, deinen mund, deinn leib für mich verwundt, da wir so fest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig-hertzlich küssen die maal an händ und füssen.

8. Dir ist allein bewust die ungefälschte lust und edle seelen-speise in deinem Paradeise, die kanst du wohl beschreiben; ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das steht gewiß und bleibt, mein heyl, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen: all anders gut vergehet, mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr! mein schönstes gut, wie wird sich all mein blut in allen adern freuen, und uns das neu verneuen! wann du mir wirst mit lachen die himmels-thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwehltes kind! komm, schmecke, was für gaben ich und mein Vater haben. Komm, wirst du sagen, weyde dein hertz in ewger freude.

12. Ach du so arme welt! was ist dein gold und geld hie gegen diese cronen und mehr als güldne thronen, die Christus hingestellet dem volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land, der selgen seelen-stand: hier hör ich nichts als singen, hie seh ich nichts als springen: hier ist kein creutz, kein leiden, kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, halt ein, wo denckst du hin? willt du, was grundlos, gründen? was unbegreifflich, finden? hier muß der witz sich neigen, und alle redner schweigen.

15. Doch aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir: dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken, mehr als mit meiner seelen ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der höh, HErr, sehe zu uns kommen, ach! daß zum heyl und frommen du meinen wunsch und willen noch möchtest heut erfullen!

17. Doch du weisst deine zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErren gehen, daß alle stund und tage mein hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht schrecke, da unser schreck auf erden soll fried und freude werden.

748.

WAch auf! wach auf, du sichre welt, der letzte tag wird warlich kommen; denn was im himmel ist bestellt, wird durch die zeit nicht hingenommen: ja, was der Heyland selbst geschworen, soll endlich allzumahl geschehn, ob gleich die welt muß untergehn, so wird sein wort doch nicht verlohren.

2. Sprich nicht, du schnödes sündenkind: man hat schon längst davon gelehret, und folgt doch nichts: ach! daß du blind! der satan hat dein hertz bethöret. Ja, spötter, du darfst gar nicht sorgen, ob gülten Christus worte nicht; nein, bringen wird er für gericht, was hier gewesen gantz verborgen.

3. Ich schaff und würcke, was ich woll, im essen, trincken, schlaffen, wachen, so hör ich angst- und schreckens-voll, lufft, himmel, erd und wasser krachen: ich höre schon die stimm erschallen: steht auf, ihr todten, geht herfür: hier ist die höll und himmels-thür! laß mich, mein GOtt, zu dieser wallen.

4. Wach auf! der HErr kömt zum gericht, er wird sehr prächtig lassen schauen sein richterliches angesicht, das die verdammten machet grauen; seht! den der Vater lässet sitzen zu seiner rechten, der die welt zu seinen füssen hat gestellt, der kömmt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil erscheinen dieser tag den frommen, an welchem ihr erwünschtes heyl sie frey zu machen ist gekommen. Der rechte Josua wird bringen die seinigen mit starcker hand in das gelobte vater-land, ein sieges-lied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die zeiten so verkehrt, daß wir für unmuth schier vergehen; wird schon die trübsal so vermehrt, daß auch kein ziel daran zu sehen: geduldet euch, bald wird sich enden des lebens schwere pilgrimschafft, bald werden wir dahin gerafft, wo sich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf! wach auf, du sichre welt, sehr schnell wird dieser tag einbrechen; wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? sein will ist gar nicht auszusprechen. Ach! hüte dich für geitz und prassen! gleichwie das vöglein wird berückt, noch eh es seinen feind erblickt, so schnell wird dieser tag dich fassen.

8. Wolan! wir wollen tag und nacht fein wacker seyn, und fleißig bethen, und, gleich den knechten, haben acht, für unsern HErren hin zu treten. Kommt, lasset uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter zeit, damit wir in der ewigkeit sammt allen engeln vor ihm stehen.

749.

BAld wird die menschen wecken der tag, von GOtt bestellt, zur rache, und mit schrecken zerscheitern alle welt: drum mensch, bey zeit dein hertz bereit, steh auf vom schlaff der sünden, damit dich nicht GOtt im gericht untüchtig möge finden.

2. Er selber wird aufschlagen die bücher, und daraus genau dem menschen sagen, wie er gehalten haus:

drauf

drauf wird mit spott der sünder rott hin zu der höllen müssen: da allzumal in steter qual sie ewig werden büssen.

3. Zorn, ungnad, angst und schrecken ist ihnen da bereit; kein berg wird sie bedecken, noch schützen für dem leid; ihr wurm sie nagt, ihr feur sie plagt, und mögen doch nicht sterben. O grosse noth, da auch der tod nicht endet das verderben.

4. So straffst du, HErr, die sünden, dein urtheil ist gerecht: ach laß mich gnade finden, sprich mich, den bösen knecht, durch deine huld frey aller schuld, daß ich der straff entgehe, und recht bereit, mit freudigkeit, für deinem richtstuhl stehe.

750. Mel. Freu dich sehr, o meine.

Hört, ihr menschen, was ich klage; daß ihr doch so sicher seyd! wisst ihr nichts vom jüngsten tage? ach! wills GOtt, er ist nicht weit. Hätt es auch noch keine noth, nun so kan der schnelle tod durch ein unverhofftes schrecken einen jüngsten tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle sünder ein betrübtes urtheil gehn, weil sie als verdamte kinder doppelt in der rechnung stehn: denn vor eins, die sünden-schuld setzet sie aus Gottes huld, doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.

3. Was ein mensch vor marter siehet, was ihm selbst am leibe kränckt, was vor angst und noth geschiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein schatte seyn gegen die gewissens-pein, welche sie nach ihren sünden in dem höllen-pful empfinde.

4. Machet uns das feuer bange, diese glut verlöschet nicht: scheut man sich vor einer schlange, dieser hertzwurm nagt und sticht: zittert uns der gantze geist, wenn sich ein gespenste weist, ach! was wird alsdenn geschehen, wen sie tausend teufel sehen.

5. Und bey solchen kummer-nöthen gibt sich kein Meßias an, weil die flamme weder tödten, noch den leib verzehren kan, ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tausend jahr ihren lauff vielmahl vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum ihr leute! lasst euch lencken, nehmet euer heyl in acht. Wollt ihr reden, thun und dencken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die süsse gnaden-zeit, welche GOtt annoch verleiht, ist vielleicht in wenig stunden mit der lebens-zeit verschwunden.

7. JEsus heisst der überwinder, der sich in das mittel schlug, und an statt der armen sünder GOttes zorn am creutze trug: welcher sich zu diesem hält, dem bekömmt das löse-geld, und kan endlich nach dem sterben in der hölle nicht verderben.

751. Joh. Rist.

Mel. O welt! ich muß dich lassen.

Kommt her, ihr menschen kinder! kommt her, ihr freche sünder! kommt her, und höret an :/: was die dort müssen leiden, welch hier von GOtt sich scheiden, und die kein warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, da will ich euch vorstellen die allerschwerste pein :/: dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werden seyn.

3. Du sprichst: mein mund will essen! der speiß ist hier vergessen, dich hungert ewiglich :/: dich dürstet aus der massen: kein tropff ist hier zu fassen, nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider und saubern schmuck: ach leider! dein rock ist lauter mist :/: es schlagen tausend flammen recht über dir zusammen, und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein häuser darffst du hoffen, der höllen pfuhl steht offen, der gibt dir willig raum :/: in diesen wüsten gründen ist lauter nichts zu finden, als eitel unflath, koth und schaum.

6. Du wünschest, als auf erden, dort hochgeehrt zu werden: o welch ein

eitler wahn :/: in diesem jammer-lande bringt man dir spott und schande, für ehr und ansehn, auf die bahn.

7. Wer wollte dich auch ehren? wer könte doch vermehren dein lob, in solcher pein? :/: bist du doch aus dem orden der kinder GOttes worden des satans treuer sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen zu denen, die sich stellen so frisch, als in der welt :/: dort weiß man nur zu sagen, von teufeln, die dich plagen, in ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen die, welche du verführt :/: sie werden grausam schreyen und gar zu spät bereuen, daß sie dem satan so hoffärt.

10. Die täglich hier gesoffen, einander angetroffen an manchem leichten ort: die werden dort sich reissen, ja wie die hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen, mit reiten, fahren, jagen, recht lustig hier gemacht :/: die müssen heulend sitzen, bald frieren, und bald schwitzen: denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein schmertz, daß wir uns legen, und schreyen: o der pein :/: wie kan die gicht uns krämpfen! wie kan der schlag verrencken das häupt! wie martert uns der stein!

13. Was wird denn in der höllen, wo häuffig sich gesellen die plagen allzumal :/: für pein sich lassen finden? ach satan wird verbinden, angst, jammer, trübsal, noth und quaal.

14. Es werden dort dein augen, die zu verletzen taugen hie manches liebes kind :/: viel thränen zwar vergiessen, doch wird es sie verdriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein ohren, die hier den leichten Chören der huren zugehört :/: das heulen, knirschen, dräuen, das fluchen, schmähen, schreyen alsdenn auch hören gantz

16. Du wirst für stanck vergehen, wenn du dein aas must sehen, dein mund wird lauter gall :/: und höllen-wermuth schmecken, des teufels speichel lecken, ja fressen koth im finstern stall.

17. Es wird die glut dich brennen, die teufel werden trennen dein adern, fleisch und bein; :/: sie werden dich zerreissen, sie werden dich zerschmeissen, und ewig deine henker seyn.

18. Ach GOtt! denn wird man bitten: nun berstet in der mitten, ihr berg', und nehmt uns an :/: o marter, jammer, brennen! wohl dem, der diß erkennen, und in der zeit sich bessern kan.

752.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

WEr dencket an der höllen-glut, muß in sich angst empfinden, weil er des Höchsten zornes-ruth verdient mit seinen sünden. Indem ihn das gewissen plagt, verklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der höllen flamme.

2. Es kömmet der geschwinde tod, und setzet in viel schmertzen die sünder in der letzten noth, daß sie mit krancken hertzen erkennen GOttes straf-gericht, weil sie von GOttes angesicht sind ewiglich verstossen.

3. Ein baum, gleich wie er niederfällt, bleibt ewiglich beliegen; wie sich ein mensch im tode hält, wird er den lohn dort kriegen, da hilffet keine thränen-fluth, sonst würden in der höllen-glut stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, die nimmermehr sich leget? wer kan doch leben in dem schlamm, der pech und schwefel heget? allwo man leidet tausend plag, und keinen trost erreichen mag, weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdenn ist alle reu zu spat; hingegen, die man hielte für thoren, sind in GOttes stadt, dahin ihr wandel

zielte.

zielte. Das blat hat sich du recht gewendt, die bösen sind gequält ohn end, die frommen sind getröstet.

6. O lieber mensch bedenck die höll, heb an ein neues leben: errett noch heute deine seel, GOtt hat dir frist gegeben. Versäumest du die gnadenzeit, so ist in alle ewigkeit die hölle dir bereitet.

7. Ach! hilff, GOtt, daß ein jederman sein leben so anstelle, daß er nach seinem tode kan seyn sicher für der hölle. Hilff uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen Christen lohn im himmel all erlangen.

753.

Mel. Ach HErr mich armen sünder.

BEdencke, mensch, das ende, bedencke deinen tod, der tod kömt offt behende! der heute frisch und roth, kan morgen und geschwinde hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch, das ende, bedencke das gericht: es müssen alle stände vor JEsus angesicht. Kein mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch, das ende, der höllen-angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit. Hier ist ein kurtzes freuen; dort aber ewiglich ein kläglich schmertzensschreyen. Ach! sünder hüte dich!

4. Bedencke, mensch, das ende, bedencke stets die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor GOttes-throne die seele wird verpflegt. Dort ist die lebens-crone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß sich nach dir zu lencken mein hertze sey bereit. Laß mich den tod betrachten, und deinen richter-stuhl: laß mich auch nicht verachten der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilff GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit busse mich bereiten, und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte steh mir, o JEsu, bey, daß ich im himmelslichte zu wohnen würdig sey.

754.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

WAch auf, o mensch, o mensch, wach auf vom tieffen schlaff der sicherheit: laß fahren den gottlosen hauff, dem GOtt die straff schon hat bereit. Jetzt lebt er zwar in freud und glück, hat keinen schad und schmertz um sich: bald aber werden seine tück mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn, wie weh wirds thun, welch angst wird seyn? wann die verdammten werden gehn mit furcht hinab zur höllen-pein: wann sie von GOttes angesicht verstossen werden seyn dahin, wo schmertz und angst aufs hertze sticht, und höllisch feur ist ihr gewinn.

3. Sie werden stündlich fort und fort in ach und weh in angst und quaal, fern abgesondert schweben dort von GOtt und seinem freudensaal. In jammer werden sie verschmachtt das elend hauen ohne end, im pfuhl, da alls für hitze kracht, und der mit pech und schwefel brennt.

4. Da werden sie im finstern thal mit furcht und schreckniß zittern sehr, nach labsal schreyen allzumal, und doch wird ihnen nimmermehr einig tröpfflein dargereicht in ihrem grossen schmertz und leid. All hülff und rettung von ihnn weicht, die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß von neuem sich stets heben an, und ob sie quälet ohne maß, zu todt sie doch nicht quälen kan. Das feur wird brennen immerdar, wie feur mit zunder überschütt: doch wirds niemand verbrennen gar, ob er sitzt mitten in der glut.

6. Also wird der gerechte GOtt der alsdenn nicht mehr wird versühnt

dem bösen seine missethat vergelten, wie ers hat verdient. Wer sich jetzund macht andern gleich an frevelthat, an sünd und schand, der wird auch dort ins teufels reich erfahren gleichen jammer-stand.

7. Die ohren werden sonst nichts hörn, als jammer-wort, geschrey und klag: der augen-schmertz wird sich vermehrn, wenn sie mit zittern nacht und tag die bösen geister werden schaun, im höchsten grimm mit aller macht einhauen ihre scharffe klaun, in die so GOttes rath verachtt.

8. Ihr wurm, der im gewissen sitzt, setzt allzeit seinen stachel an: ihr feur, das unaussprechlich hitzt, von nichts gedämpffet werden kan. Sie müssen brennen stetiglich, den wurm-biß fühlen für und für, kein hülff noch lindrung findet sich: verschlossen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampff und stanck wird ins teufels-höl auffahren, und unleidlich seyn. Davon wird sterben leib und seel, ohn alle gnad, ohn end der pein. Sie werden sterben, aber auch, indem sie sterben, leben noch. Sie werden leben stets im rauch, und augenblicklich sterben doch.

10. So sehr wird dort die angst gehäufft dem sünder wegen seiner sünd: der jetzt ins teufels stricken läufft, all gnad und warnung schlägt in wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, vom bösen lässt, und gutes thut, ins Paradies zu GOtt er fährt, wird jauchtzen dort für gutem muth.

11. Wohlan, o mensch, du hast die wahl: GOtt hat dir jetzund vorgestellt, entweder freude oder qual: aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich die unaussprechlich freud nicht locken, daß du busse thust; so laß das ewig hertzeleid dich schrecken von der sünden-lust.

12. O JEsu, JEsu, der du hast erlöset mich mit deinem blut von meiner schweren schulden-last, und aus der tieffen höllen-glut. Der du auch warnest männiglich aus lauter lieb, aus lauter güt: verleih, daß ich bekehre mich, mit rechtem ernst für sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geist, ohn den ich nichts vermag noch kan, daß er mich leite allermeist vom sünden-weg auf rechte bahn, vom bösen zur gerechtigkeit, so lang ich lebe in der welt, und hol mich drauf zu deiner freud, die kein betrübniß überfällt.

755. D. Phil. Nicolai.

WAchet auf! rufft uns die stimme der wächter sehr hoch auf der zinne: wach auf, du stadt Jerusalem :,: mitternacht heißt die stunde; sie ruffen uns mit hellem munde: wo seyd ihr klugen jungfrauen? wolauf! der bräutgam kömmt! steht auf, die lampen nehmt! halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit; ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, das hertz thut ihr vor freuden springen, sie wachet und steht eilend auf :,: ihr freund kömt vom himmel prächtig, von gnaden starck, von warheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEsu, GOttes Sohn! hosianna! wir folgen all, zum freudensaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit menschen und englischen zungen, mit harffen und mit cymbeln schon :,: Von zwölff perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron: kein aug hat je gespürt, kein ohr hat mehr gehört solche freude: deß sind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

756. M. Joh. Saubertus.

ACh! wie sehnlich wart ich der zeit, wenn du, HErr, kommen wirst :,: und mich aus diesem hertzeleid zu dir in himmel führst: ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm, und hole mich!

2. Hier ist mein leib der kranckheit voll, bis er kömmt in den tod :,: dort aber wirst dus machen wohl, daß er sey ohne noth. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! o komm, und hole mich!

3. Hier legt man den leib in die erd, die würmer ihn verzehrn :,: dort aber wird er schön verklärt, durch dich, als wie die stern. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! o komm, und hole mich!

4. Hier fehlts der seel an dem verstand, ihr wissen stückwerck ist :,: dort wirst du ihr im vaterland gebn weißheit ohne list. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! o komm, und hole mich!

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, muß streitn mit fleisch und blut :,: dort wird es alls seyn weggelegt, bey dir, du höchstes gut. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! o komm, und hole mich!

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, die welt und ihren pracht :,: dort aber werd ich dich, HErr Christ, schauen, und dein allmacht. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! o komm, und hole mich!

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, und währet auch nicht lang :,: dort wird sie währn in ewigkeit, mit aller engel gsang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! o komm, und hole mich!

757. Erasmus Franciſci.

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

EIn tröpfflein von der reben der süssen ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieser eitlen zeit gesammte wollust-flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine füsse, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geschehen, die welt wär ihm ein spott mit allem ihrem wesen: so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner augenschein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die seligkeit, und aller himmels-auen ihr schönstes blumenkleid. Wie war nach seinem blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe Gottes wangen und klares angesicht gesehn, und bin genesen. Wie glänzet Moses haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen mund geschaut!

5. Du reichlichste belohnung der auserwehlten zahl, wie lieblich ist die wohnung, da deiner Gottheit strahl sich offenbarlich zeiget, o herrlich-edler tag, dem diese sonne steiget, und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, dem keine nacht bewust, das keinen nebel kennet! gesellschafft reich an lust, da GOtt und engel kommen mit menschen überein, und ewiglich die frommen geseegnet werden seyn!

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entspringet ein ewge frölichkeit. GOtt selbst ist solche wonne, ist solcher liebe preiß, ist seiner blumen sonne, im bunten Paradeiß.

8. Sein licht wird in uns leuchten, sein öl und honig-safft soll unsre lippen feuchten: von seiner stärcke krafft, an weis- und schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die geberden in seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den reichthum fort und fort; denn GOtt für welchem cronen und perlen staub und spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu solcher freuden-quell? wär ich doch aufgenommen, und schon bey dir zur stell! HErr Christe, nimm mein flehen so lang indessen an, bis ich dich selbsten sehen, und recht beschauen kan.

758.

Mel. Nun lob mein seel den Herren.

O Freud, o lust, o wonne, wir sollen GOttes antlitz sehn! O licht, o glantz, o sonne, wie wird uns doch so wohl geschehn! jetzt sehen wir im spiegel und einem dunckeln wort; wenn aber wird das siegel eröffnet, soll man dort den Höchsten selber schauen, o süsser gnaden-blick! der tod macht mir kein grauen, denn sterben ist mein glück.

2. O freud in jenem leben, o freud im schönen Paradeis! welch uns ein hertz wird geben, das gar von keiner trübsal weiß, das sich nicht darff entsetzen für unglück und gefahr, das niemand kan verletzen, das frisch ist immerdar, das frey von allen sorgen, nicht suchet geld noch gut, das für dem neid verborgen stets lebt in sichrer hut.

3. O freud, o jubiliren, o jauchtzen, o voll wonne seyn! wie wollen wir lustiren dort oben in des himmels schein. Wir wollen da bewohnen den pallast, der geschmückt mit hundert tausend cronen, der zehnmal heller blickt, als alle diamanten, rubinen und saphir, ihr himmels-anverwandten, bedenckt es, was für zier!

4. O freud! ein neuer himmel, o freud! ein neuer erden-kreiß! davon der welt getümmel das wenigste zu sagen weiß, da man in stetem lentzen uneingeschlossen lebt, nicht in gewissen gräntzen, als auf der erden schwebt: nein, da man nach gefallen in GOtt erfreuet sich, der alles ist in allen, und herrschet ewiglich.

5. O freud, o lieblichs wesen! in welchem wird zu finden sein gesellschafft auserlesen, GOtt selbst mit seinen engelein, da König und propheten, da die bekenner sind, die GOtt aus ihren nöthen gerissen hat geschwind, woselbst die patriarchen und keuschen jungfräulein, besitzer und monarchen des himmels werden

6. O freud, o lust, o leben, o güldnes haus, o schönste zier! wir wollen kräfftig streben in dieser sterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz sehen, o stets im friede seyn, o bey den engeln stehen, o theurer himmels-schein! o herrlichkeit ohn ende! mein GOtt, wenn dirs gefällt, so nimm mich auf behende. Nun gute nacht, o welt!

759.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

WJe lieblich sind daroben all deine wohnung, GOtt, da wir stets werden loben dich, o HErr Zebaoth. Mein hertz und seel begehrt, daß ich bald da anlange, und ruh von dem empfange, was mich allhier beschwert.

2. Hie muß ich immer streiten, weil bey mir böse lust einschleicht von allen seiten, offt ohne mein bewust: die setzt mir denn so zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des fleisch- und geistes-krieg: denn ich hab überwunden durch Christi tod und sieg: ich kan da meinen GOtt von gantzem hertzen lieben, erfüllen und stets üben das allergröst gebot.

4. Hier hab ich manche plage, müh, arbeit, sorg und last, daß ich bey nacht und tage offt habe wenig rast: ist ein anliegen hin, muß ich aufs andre dencken, und damit offtmahls kräncken leib, seele, muth und sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, das mir zuwider sey: ich werd stets ruh geniessen von müh und plagen frey: sorg, schwachheit, hitz und kält man da nicht mehr erfähret, was uns allhier beschweret, ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in noth und dürfftigkeit: was mir das glück gegeben, ist in gefahr allzeit: von allem, das ich hab, kan ich im

tod

tod nichts fassen / ich muß es alles lassen / bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen reichthum und überfluß: ich werd es alls erlangen ohn mißgunst und verdruß: auch ists ohn all gefahr vom roste und von schaben / kein dieb kan darnach graben / es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich offt von leuten gantz einsam und allein: ich muß auch wol zu zeiten bey bösen menschen seyn: ist noch ein frommes hertz / das ich nicht gern wolt missen / wirds doch von mir gerissen nicht ohne leid und schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder / die frommen allzumahl; da lieben mich / wie brüder / die heilgen ohne zahl: die engel selber sich mein da nicht werden schämen / mich willigst aufzunehmen / um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich offt erdulden verachtung / schmach und hohn / offt krieg ich ohn verschulden für wohlthun schlechten lohn. Der menschen gunst und ehr sich insgemein bald endet / eh man die hand umwendet / hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels-throne / aus unverdienter gnad / die ewig ehren-crone mir GOtt verwahret hat: kein auge hat gesehn / kein ohr hat je vernommen / es ist in kein hertz kommen / was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte / vergeß ich alles leid; für nichts ich dann mehr achte die welt mit ihrer freud: ehr / wollust / geld und gut ist eitel / und betrüget / was ewig bleibt / vergnüget vollkömmlich hertz und muth.

13. Die hier mit thränen säen / mit freuden erndten dort; die seufftzen hier und flehen / dort jauchtzen fort und fort. Ist hie der trübsal viel / die ich ein zeitlang leide / weit mehr ist dort die freude und ohne end u. ziel.

14. Gib / HErr / daß ich auf erden mich sehne stets darnach / und nimmer müd mög werden bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier / wird auch ins himmels-wohnung für andern mehr belohnung dort wiederfahren mir.

15. Gib auch / daß mich nichts ziehe auf breite sünden-bahn / daß ich mit sorgfalt fliehe / was dich erzürnen kan / und niemahls lasse ab / die bösen lüst zu dämpffen / darwider stets zu kämpffen / weil ich das leben hab.

16. Hilff / daß mit reinem hertzen ich all mein thun verricht / daß ich auf müh und schmertzen dich schau von angesicht: da du / GOtt / alles bist / und lohnest deinen knechten / dort / wo zu deiner rechten stets lieblich wesen ist.

17. Der engel chor wird bringen uns da der wollust viel: weit besser wird es klingen / als einig säitenspiel / das danck- und sieges-lied / dadurch man / HErr / dich ehret / all deinen ruhm vermehret in hertzensfreud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben dich / Vater / Sohn und Geist / daß du im himmel oben mir so viel freud verheisst / in alle ewigkeit: du wollst mich nur vom bösen auf erden bald erlösen. HErr! komm zur rechten zeit.

760. Joh. Rist.

O Ewigkeit / du donner-wort! o schwerdt / das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit / zeit ohne zeit! ich weiß vor groffer traurigkeit nicht / wo ich mich hinwende: mein gantz erschrocknes hertz erbebt / daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt / das endlich mit der zeit nicht fällt und gantz wird aufgehoben: die ewigkeit hat nur kein ziel / sie treibet fort und fort ihr spiel / lässt nimmer ab zu toben; ja / wie der Heyland selber spricht: aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit / du machst mir bang! o ewig / ewig ist zu lang / hier gil

fürwahr kein scherzen: drum wann ich diese lange nacht zusammt der grossen pein betracht, erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten grosse qual so manches jahr, als an der zahl hie menschen sich ernehren; als manchen stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich sollte währen; so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tausend, tausend jahr hast kläglich ausgestanden, und von den teufeln solcher frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß fürhanden: die zeit, die niemand zehlen kan, die fänget stets von neuē an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie straffst du einen bösen knecht, so hart im pful der schmertzen! auf kurtze sünden dieser welt hast du so lange pein gestellt. Ach! nimm es wohl zu hertzen? betracht es wohl, o menschen-kind! kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teufels-strick! die wollust kan einn augenblick, und länger nicht ergetzen; dafür willst du dein arme seel hernachmals in des teufels höl, o mensch, zu pfande setzen: ja schöner tausch, ja wol gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter währen. Es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaff, ermuntre dich, verlohrnes schaaf, und bessre bald dein lebē: wach auf! es ist doch hohe zeit, es kömt herdie ewigkeit, dir deinen lohn zu vielleicht ist heut der letzte tag, wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten; schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zusammt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht die vor-erwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind! von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll denn der höllen-pein, da mehr denn tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? wo ist ein so beredter mañ, der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! o schwerdt, das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nim̃ du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein freuden-zelt.

761. M. C. H.

O Ewigkeit, du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort, o anfang sonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid, ich weiß für hertzens-frölichkeit gantz nichts mehr vom elende, welchs sonst in diesem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die ewigkeit hat nun kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heilge Petrus spricht, sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang, wenn mir auf erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret! drum, wenn ich diese lange zeit erwege samt der seligkeit, die nirgend nichts zerstöret, so acht ich alles leiden nicht, weils kaum einn augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen quaal, die pein der märtrer allzumal, so vieles creutz und leiden? wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die waage legt; so dann zur andern seiten dort jenes lebens herr-

lich-

lichkeit, wie würd es überwogen weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, wie lang ihr marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne tod, und leben in der höchsten noth, vom feuers-wurm benaget: welch ist das eine herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im himmel lebt der Christenschaar bey GOtt viel tausend, tausend jahr, und werden deß nicht müde: sie halten mit den engeln ein, sie sehen stets der Gottheit-schein, sie haben güldnen friede, da Christus gibt, wie er verheisst, das manna, welchs die engel speisst.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du überseligs leben! wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein schwacher sinn stets pfleget nachzustreben! ich will der welt vergessen gantz, mich sehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, du tolle hoffarts-kleidertracht, fahr hin, du sündigs wesen, du falsch-entzündte liebes-brunst, du gold- und silber-reichthums-dunst, und was die welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes gut; das ewge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freuden-wort, das mich erquicket fort und fort, o anfang sonder ende. O ewigkeit! freud ohne leid! ich weiß von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

762.

ES vergehen alle zeiten, die uns bis ins grab begleiten, denn erfolgt die ewigkeit, eine zeit und keine zeit. Eine zeit, die an wird fangen, doch ein ende nicht erlangen, ist deßwegen keine zeit, weil sie immer heisset heut.

2. Ewig bringet freud und schmertzen, ewig donnert in dem hertzen, und macht dem gewissen bang, ewig, ewig, währet lang. Zehle, lieber mensch, zusammen an dem himmel alle flammen, zehle aller sternen heer, alle tropffen in dem meer.

3. Alle perlen in den thauen, alle blumen in den auen, alle bletter in dem klee, alle flocken in dem schnee, alles, was die zahlen fassen, will sich nicht vergleichen lassen mit den zeiten ohne zeit, die man nennt die ewigkeit.

4. Ewig wird es wohl ergehen denen, die dort wohl bestehen, die hingegen gottlos seyn, werden ewig leiden pein. Drum, o mensch! steh ab von sünden, weil du noch kanst gnade finden, und gedencke allezeit an die ewge ewigkeit.

Anhang, dreyer Geistreichen Lieder.

1. Joh. Hermann.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

JESU! JESU! GOttes Sohn! mein bruder und mein gnaden-thron! mein schatz, mein freud und wonne! du weissest, daß ich rede wahr, für dir ist alles sonnen-klar, und klärer als die sonne. Hertzlich lieb ich mit gefallen dich für allen: nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß krämcket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd von tag zu tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß nur deine güte ins gemüthe lieblich fliessen: so wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt,

pracht, wollust, ehre, freud und geld, wann ich es recht besinne, kan mich ohn dich, gnugsam laben: ich muß haben reine liebe: die tröstt, wann ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem hertzen fried und ruh, erfreuest sein gewissen: es geh ihm, wie es woll, auf erd, wann ihn gleich gantz das creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen. Im glück, ewig, nach dem leide, grosse freude, wird er finden: alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat diß jemals gehört, kein mensch gesehen noch gelehrt, es kans niemand beschreiben, was denen dort für herrlichkeit, bey dir und von dir ist bereit, die in der liebe bleiben. Gründlich lässt sich nicht erreichen, noch vergleichen den weltschätzen, was uns wird alsdann ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEsu! meine sorge seyn, daß ich dich hertzlich liebe: daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich stets übe: bis ich endlich werd abscheiden und mit freuden zu dir kommen, aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, das himmlisch manna allezeit in reiner liebe schmecken, und sehn dein liebreich angesicht mit unverwandtem augen-licht, ohn alle furcht und schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket, für deinm throne, mit der schönen himmelscrone.

2.

GOTT kans nicht böse meynen: sein vater-wort betrüget nicht, darinn er mir so fest verspricht: er wolle mich mit seinen augen leiten; so folg ich seinem zug zu allen zeiten. Ich habe hertz und guten muth, GOtt meyntz mit seiner führung

Er lässt mich nicht, wenns

fft so will scheinen, GOtt kans nicht böse meynen, wills gleich böse scheinen, GOtt kans nicht böse meynen.

2. GOtt kans nicht böse meynen: niemand ist gut als er allein; wie kan sein wille böse seyn? er will, daß allen soll geholffen werden, macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur sein werck im glauben thut, GOtt meynts mit seiner führung gut; wohl, wer ihm traut, denn er versäumet keinen. GOtt kans nicht böse meynen, er versäumet keinen, GOtt kans nicht böse meynen.

3. GOtt kans nicht böse meynen. Er hat mich an das licht gebracht, und täglich für mein heyl gewacht, er wird mich ferner bis ins alter tragen, und was mir selig ist, mir nicht versagen; ich steh in meines Vaters hut, GOtt meynts mit seiner führung gut. Er sorgt vor mich, gleichwie von kindesbeinen. GOtt kans nicht böse meynen, wie von kindesbeinen, GOtt kans nicht böse meynen.

4. GOtt kans nicht böse meynen. Der bosheit menge schreckt mich sehr, doch ist der güte GOttes mehr. Ich rieff: GOtt sey mir armen sünder gnädig. Er sprach: getrost, du bist von sünden ledig. Mich reinigt JEsu theures blut, GOtt meynts mit seiner führung gut. Er macht gerecht, und zehlt mich zu den seinen. GOtt kans nicht böse meynen, er kennt schon die seinen, GOtt kans nicht böse meynen.

5. GOtt kans nicht böse meynen. Wenn ich mir selbst nicht rathen kan, nimmt GOtt sich meiner sachen an: gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit seiner führung gut: er lenckt das hertz der grossen und der kleinen. GOtt kans nicht böse meynen, er lenckt groß

und

und kleinen, GOtt kans nicht böse meynen.

6. GOtt kans nicht böse meynen. Was mir nicht gut ist, geht zurück, das gröste unglück ist mein glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum besten alle dinge dienen sollen; so geh es dann durch glut und flut, GOtt meynts mit seiner führung gut; den abend lang währt nur das bittre weinen, GOtt kans nicht böse meynen, bald vergeht das weinen, GOtt kans nicht böse meynen.

7. GOtt kans nicht böse meynen :,: Die welt meynts falsch zur bösen zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich neid: doch mag die welt gleich gantz im argen liegen, so will ich ihre böse lust besiegen. Trutz bieth ich aller feinde wuth, GOtt meynts mit seiner führung gut: meynts niemand gut, so hab ich dennoch einen, der kans nicht böse meynen, ich trotz auf den einen, GOtt kans nicht böse meynen.

8. GOtt kans nicht böse meynen :,: weil ich im leben Christi bin, so ist der tod auch mein gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöser lebet, der mich, sein glied, zu sich, dem haupt, erhebet, die seele lebt, der cörper ruht, GOtt meynt es auch im tode gut. Er spricht mich los, wenn JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meynen, JEsus wird erscheinen, GOtt kans nicht böse meynen.

3. Der 42. Psalm.

GLeich wie der hirsch nach frischem wasser schreyt: so auch mein hertz zum HErren rufft allzeit; diese quell, so allzeit hell, mein mattes hertz erfreut.

2. Die seele dürstt nach GOtt dem HErrn allein: ach! daß ich nur so selig möchte seyn: daß ich mich gantz inniglich bey ihm ergetzt allein.

3. Ach! daß es möcht, o GOtt! geschehen heut, daß ich nach wunsch meins hertzens-lust und freud nur bey dir erlanget hier und dort in ewigkeit.

4. Dir, Vater, sey ehr und auch deinem Sohn, der mit dir regiert, und herrscht ins himmels-thron, Heilger Geist, sey auch gepreist, von mir in gleichem thon.

Gebeth für den Gesängen.

GRoßmächtiger, ewig-gebenedeyter GOTT! du wirst von den heiligen Cherubim und Seraphim unaufhörlich mit der allerheiligsten himmlischen Music gelobet, gerühmet und geehret. Ach wie schön muß es bey dir im Himmel klingen: Heilig! Heilig! Heilig! ist der HErr Zebaoth unser GOtt, alle Land sind seiner Ehre voll. Daß muß eine unbegreiffliche und unvergleichlich-schöne Music seyn. Nun mein GOtt, wir elende Menschen thun unser bestes, wir singen in dieser Christlichen Gemeine auch deinem Nahmen zu ehren. Ach laß dir diesen Gesang lieb und väterlich angenehm seyn. Ist dir solcher zuwider, wegen unser verderbten Unvollkommenheit, ach, so höre doch und sey uns gnädig, um JESU Christi unsers einigen Erlösers und Fürsprechers willen, Amen.

Täglicher Morgen-Seegen.

MEin GOTT, mein Schöpffer, Erlöser und Heiligmacher, ich dancke dir von Hertzen vor deinen gnädigen Vater-Schutz, und deiner heiligen Engel himmlische Wacht, so ich die vergangene Nacht reichlich empfunden, indem du mein Leib und Seele, Haab, Ehr und Gut treulich bewahret, und so viel unzehliches Unglück, Schrecken, Kranckheit und Gefahr, die mir von Feuer und Wasser, von Menschen und Thieren hätten begegnen können, auch alle List und Gewalt des bösen Feindes, und aller seiner Werckzeuge, ja alle Noth, sammt einem bösen schnellen Tod, von mir und den Meinen abgewendet, und mein Leben vom zeitlichen und ewigen

Verderben errettet hast. Und bitte dich demüthiglich, sey mir gnädig, mein GOTT, nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Thue auch ferner diesen Tag wohl an mir, nach deiner Gnade, laß mir deine Güte und Treue auch diesen Morgen neu seyn, krône mich mit Gnade und Barmhertzigkeit. Und wie du mich von Mutterleib an lebendig erhalten, und mir alles Gutes gethan, also wollest du auch an diesem Tage an mich dencken, mich seegnen, und deine Gnade und Wahrheit über mich walten lassen bis in alle Ewigkeit. Bewahre mich mit deiner allmächtigen Hand, begleite mich mit deinen heiligen Engeln, daß der böse Feind, und alle sein höllisches Heer, und Anhang der gottlosen Welt-Kinder, keine Macht an mir finde, sondern ich an Leib und Seel reichlich geseegnet, aller sündlichen Bosheit, und der zeitlichen und ewigen Straffe befreyet, alle mein Wissen, Wollen und Können, Thun und Lassen, dir zu Ehren und meinem Nechsten zum besten einrichten, diesen Tag zu deinem Lob und Preiß, gesund und frölich vollbringen, und dich mit allen frommen Hertzen, für deine Gnade loben, ehren und preisen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Täglicher Abend-Seegen.

GElobet sey der HERR, mein GOTT, mein Schöpffer, mein Versorger, mein Erlöser und Seligmacher, mein Heiligmacher und Tröster, der mir seine wunderliche Güte, auch an diesem Tage so reichlich erwiesen hat. HERR, dir gebühret allein die Ehre, der du mein Gebeth so gnä-

diglich erhöret, und so viel unzehlich Gutes an diesem Tage mir und den Meinen nechst väterlicher Abwendung alles Unglücks- und Schadens Leibes und der Seelen, erzeiget hast. Ich bitte dich demüthiglich, vergib mir alle meine Sünde, womit ich dich wissendlich oder unwissendlich erzürnet habe, um des theuren Verdienstes meines Erlösers und Seligmachers JESU Christi willen. Bewahre mich in dieser Nacht unter deinem gnädigen Vater-Schutz, laß mich deine heilige Englische Wache und himmlisches Heerlager umgeben, damit mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut beschirmet und alles Unglück, Schrecken, Kranckheit und Gefahr, so mir von Feuer und Wasser, Menschen und Thieren begegnen könte, mit aller List und Gewalt des bösen Feindes, und aller seiner Werckzeuge, ja alle Noth sammt einem bösen schnellen Tod, von mir und den Meinen abgewendet, und mein Leben vom zeitlichen und ewigen Verderben errettet werden möge, auf daß ich das liebe Tages-Licht, nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen wieder frölich und gesund anschauen, und dich, GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, vor alle deine Güte und Treu, mit allen heiligen Engeln und Gottseligen Hertzen loben, rühmen und preisen möge in alle Ewigkeit, Amen.

Anderer Theil
Des
Gothaischen
Gesang-Buchs
Bestehend
in
Auserlesenen
Geistreichen Liedern,
So auf
Hoch-Fürstl. gnädigsten Befehl
aus dem
Altenburgischen, Breßlauer, Dreßdnischen, Franckfurthischen, Hannoverischen, Naumburger, Weissenfelsischen, Zeitzischen, Zerbster, und andern
Gesang-Büchern,
insonderheit
aus
Herrn Benjamin Schmolckens
Geistreicher POESIE
zusammen getragen worden.

Mit Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha gnädigste
in keinerley Format nachzudrucken, oder ein andere
neben aufzulegen.

GOTHA,
Verlegts Johann Andreas Fenk
Privil. Hof-Buchdr. 1729.

Regis Ministe
et
militaribus

J. N. J.

Auf das Kirchen-Jahr.

1.

JESU, deiner kirchen-glieder freuen sich anjetzo wieder auf das neu vorhandne jahr: jedes eilt die süssen lehren von der cantzel anzuhören, der es sonst gewärtig war.

2. Dieses jahr ist so verflossen, daß wir fried und ruh genossen, und hat gleich manch andrer ort kirch und schul entbehren müssen, sind wir doch frey und geniessen noch dein theures werthes wort.

3. Laß es uns noch ferner schallen, und vermehre bey uns allen die erweckte glaubens-frucht: damit man den weg zum himmel hier in diesem welt-getümmel in gedult und hoffnung sucht.

4. Laß uns jetzt den anfang machen, damit dir von allen sachen unser hertz zu dienste steht, hilff, daß es von tag zu tage dem verderbten fleisch absage und den pfad der tugend geht.

5. Geuß die flamme deiner liebe, nebst dem wahren tugend-triebe gnädig ins gemüth hinein; daß wir in dem gantzen jahre, ja, bis auf die todten-bahre, fromm zu leben eifrig seyn.

Advents-Lieder.

2. Caspar Neumann.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

ADam hat im paradieß seinen bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verstieß, hat erlösung uns versprochen, und nun kömmt in seinem namen der verlangte weibes-saamen.

2. Komm, mein helffer in der noth, komm, o Heyland aller sünder! du wirst mensch, und bist auch GOtt, für uns arme menschen-kinder. Denn wer könte sonst erretten, wenn wir keinen JEsum hätten.

3. Aber, GOtt, was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebest? reicht die gnade schon so hoch, wenn du deine feinde liebest! was wird sie denn künfftig geben, denen, die in Christo leben?

4. Daß du menschen hast gemacht, hat dich ja vor dem gereuet, wer hats denn zuwege bracht, daß sich nun dein hertze freuet? wenn man deinen Sohn auf erden sieht zu einem menschen werden.

5. Ist die krippe nicht zu schlecht? ist der stall nicht zu geringe? wird mein GOtt ein armer knecht, daß er mir den seegen bringe? O HErr JEsu! dein beginnen übersteiget alle sinnen.

6. Nimmst du nicht die Engel an, die sich auch von dir verlohren? was hat denn der mensch gethan, daß du nur für ihn gebohren? was kan fleisch und blut dir geben, daß wir sollen ewig leben?

7. Auf! mein hertz, hier ist dein GOtt, heiß ihn tausendmal willkommen, deine sünde, deinen tod hat er schon auf sich genommen. Künfftig wird er für dich sterben, und du wirst den himmel erben.

8. Drum so dancke, wer das kan, GOTT dem Vater aller gnaden: bethet seinen Heyland an, der uns hilfft aus allem schaden. Ehre sey GOtt in der höhe, und des satans reich vergehe.

3.

Mel. Komm zu mir, spricht ꝛc.

WAch auf du werthe christenheit, nimm wahr der freudenreicher zeit, dein heyl ist nun fürhanden, des tages licht ist wiedergebracht, vergangen ist die finstre nacht, daher groß freud entstanden.

2. Denn GOttes Sohn kömmt uns zu gut, nimmt an sich unser fleisch und blut, will unser bruder werden, bald wird bey uns diß Kindelein als wahrer GOtt und mensche seyn, und bringen freud auf erden.

3. Du tochter zion freu dich sehr, auf einem esel kömmt der HErr, am creutze will er sterben, wohl dem der seine zuversicht und glauben hat auf ihn gericht, der wird das heyl ererben.

4. Durch das gehörte wort allein kehrt er bey jedem christen ein, ders nur recht nimmt zu hertzen, wer nicht betrachtet den Advent, Christum durchs wort nicht recht erkennt, der wird das heyl verschertzen.

5. Hilff Vater, hilff, du wahres licht, wann dein Sohn halten wird gericht, daß wir recht wohl bestehen, und wie die klugen jungfräulein mit lampen schön gezieret seyn, zur hochzeit auch eingehen.

4. Valentin Thilo.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

MIt ernst, o menschen kinder, betrachtet diese zeit, in der der überwinder, der HErr der herrlichkeit, sich äussert seiner ehr, verläßt den thron der freuden, und kömmt, für uns zu leiden, von seinem Vater her.

2. Bereitet eure hertzen, empfaht recht diesen gast, der lindert eure schmertzen, erwirbt euch ewig rast; o wohl! und aber wohl! dem, der sein hertz ihm leeret, und ihn zum gast begehret, daß er drinn wohnen soll.

3. Denn er wird ihn begaben mit ewger himmels-lust, und ohne ende laben mit freud die sonst nicht kost ein mensch, der dieser welt und eitelkeit anhanget, und in wollüsten pranget: wohl dem, der GOtt gefällt.

4. Nun, JEsu, schau, ich gebe zur wohnung dir mein hertz, mit seel und leib, ich lebe zu dienst in lust und schmertz dir einzig nur allein. Ach komm! und mich erfreue mit deiner lieb und treue, laß mich dein eigen seyn.

5. H. Held.

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

GOTT sey danck durch alle welt, der sein wort beständig hält, und der sünder trost und rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnen war, und was sie gepropheceyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfraun Sohn, der wohl zweygestammte held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl, Hosianna, o mein theil, richte dir auch eine bahn hier in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von aller sündenwust.

6. Und gleich wie dein zukunfft war voller sanfftmuth, ohn gefahr, also sey auch jederzeit deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopff entzwey, daß ich aller ängsten frey, dir im glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

6. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WArum willt du draussen stehen, du geseegneter des HErrn? laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein stern, du mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, hilff, o Heyland, meinem her-

hertzen von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der iammer, welchen offtmahls tag und nacht des gesetzes starcker hammer mir mit seinem schrecken macht: o der schweren donner-stimm! die mir GOttes zorn und grimm also tieff ins hertze schläget, daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kömmt des teufels lügen, der mir alle gnad versagt, als müßt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt, ja auch, was noch ärger ist, so zu martert und zufrißt mich mein eigenes gewissen mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth, da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helffer, die mir hertzleid machē, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftloß wär, hab ich hoheit, die ist flüchtig, hab ich reichthum, was ists mehr, als ein stücklein armer erd? hab ich luft, was ist sie werth? was ist, das mich heut erfreuet, das mir morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude ruht in dir, HErr JEsu Christ, dein erfreuen ist die weyde, dabey man recht frölich ist: leuchte mir, o freudenlicht, ehe mir mein hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich hertz, du bist erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, sein gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner ruh, öffne dein gemüth und seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt sich will wieder dich erregen, wird zu lauter glück und seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt, bleibst du deme wieder treu, ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

7.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

AUf! auf! ihr reichs-genossen, der König kömmt heran, empfähet unverdrossen den grossen wundermann, ihr christen geht herfür, laßt uns vor allen dingen ihm hosianna singen mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübten hertzen der König ist gar nah, hinweg all angst und schmertzen, der helffer ist schon da, seht wie so mancher ort, hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im nachtmahl, tauff und wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd frölich ihr verzagte, dort kommt der morgenstern, der HErr will in der noth mit reichem trost euch speisen, er will euch hülff erweisen, und dämpffen gar den tod.

4. Nun hört ihr frechen sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne kinder in vollem laster-lauff auf arges seyd bedacht, und thut es ohne sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen, der König ist gerecht, laßt uns die weg ihm bahnen und machen alles schlecht, fürwahr er meynt es gut, drum lasset uns die plagen, welch' er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles rauben hin, gedult, weil ihm zusammen gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein frühe

uns, die uns lieb, genommen, wohlan so sind sie kommen, ins leben aus der noth.

7. Frisch auf, im GOtt, ihr armen, der König sorgt für euch, er will durch sein erbarmen euch machen groß und reich; der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz, läßt er doch nicht, die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter zuversicht: von GOtt kömmt alles her, der lässet auch im sterben die seinen nicht verderben, sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf ihr hochbetrübte, der König kömmt mit macht, an uns, sein hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht, nun wird kein angst noch pein, noch zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läst seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten starck, herrlich, sanfft und schön, nun tretet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köstlichen geschencken, als der sich selbst uns gibt durch seine gnad und wort. O König hoch erhoben, wir wollen alle loben dich freudig hie und dort.

12. Nun HErr, du gibst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach, drum wollen wir allein die stimme hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

8.

Mel. Helfft mir GOttes güte ꝛc.

NUn jauchzet all ihr frommen, in dieser gnaden zeit, weil unser heil ist kommen, der HErr der herr-, zwar ohne stoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstöhren, des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eselein, er stellt sich in die mitten für uns zum opffer ein, er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch seinen tod und sterben, was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone sucht er auf dieser welt, im hohen himmels-throne ist ihm sein reich bestellt, er will hier seine macht und majestät verhüllen, bis er des Vaters willen gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden, nehmt diesen König an, soll euch gerathen werden, so geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt, sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieser bösen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angst und leid, seyd dennoch wohlgemuth, laßt eure lieder klingen, und lobet GOtt mit singen, der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit und all eur klag und weinen verwandelen in freud, er ist, der helffen kan, halt eure lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der bahn.

9.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ꝛc.

AUf! töchter Zion schauet hier den König in der crone, die aufgesetzt mit schöner zier die mutter ihrem sohne, am tage seiner frölichkeit, da sich derselbe hoch erfreut bey seinen hochzeit-ehren.

2. Der König, welcher so geschmückt tritt her aus seiner kammer, ist GOttes Sohn, wir sind erquickt durch ihn in unserm jammer. Die cron ist unser fleisch und blut (wie weh es auch dem satan thut,) darein er sich verkleidet.

3. In dieser crone prangt der Held,

der

der wahre GOtt der ehren, dem aus erbarmung nun gefällt dem elend abzuwehren, persönlich er vereinigt sich mit menschlicher natur, für mich und alle welt zu büssen.

4. Weil GOtt denn mensch und unser ist, doch ohne sünden-tadel, so bin ich auch dadurch gewiß gesetzt in grossen adel. Der König selbst, hat ihm vertraut mein arme seel, als liebe braut, in gnaden anzunehmen.

5. Er beut ihr himmlisch erb und gut, verspricht sich aller treue, bezeichnets hoch mit seinem blut, wie daß ihn nichts gereue, er schencket ihr des Geistes pfand, befestiget der liebe band, bis er sie heim wird holen.

6. Soll nun der König lust an dir, und deiner schöne haben, ach so vergiß die welt allhier, meid ihre falsche gaben, für untreu hüte dich mit fleiß, daß du erfüllest sein geheiß, und liebe braut verbleibest.

7. Denn weil selbst GOttes lieber Sohn so nahe zu dir kommen, dein fleisch erhöht zu seinem thron, und dich zur braut genommen, so nahe wieder dich zu ihm, im glauben ihn lob, ehr und rühm für seine lieb und treue.

10. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

HOsianna! Davids Sohn kömmt in zion eingezogen, ach bereitet ihm den thron, setzt ihm tausend ehren-bogen. Streuet palmen, machet bahn, daß er einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüßt! komm, wir gehen dir entgegen: unser hertz ist schon gerüst, will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, du sollst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Frieden-Fürst, Ehren-König, Held im streite. Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre sieges-beute. Deine rechte bleibt erhöht, und dein reich allein bestieht.

4. Hosianna! lieber gast, wir sind deines reichs genossen, die du dir erwehlet hast? Ach, so laß uns unverdrossen deinem scepter zinsbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine sanfftmuth küssen, wolte gleich die knechts-gestalt deine Majestät verschliessen: ey, so kennet zion schon GOttes und auch Davids Sohn.

6. Hosianna! sieh uns bey, o HErr, hilff, laß wohl gelingen, daß wir ohne heucheley dir das hertz zum opffer bringen. Du nimst keinen jünger an, der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier an den ölberg dich begleiten, bis wir einsten für und für dir ein psalmenlied bereiten. Dort ist unser Bethphage, Hosianna! in der höh.

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen. Du Gesegneter des HErrn, warum willst du draussen stehen? Hosianna! du bist da? ja, du kommst, halleluja.

Am II. Adv. Sontage.

11. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

HEbet eure häupter auf, die erlösung ist nicht ferne, menschen, merckt der zeiten lauff, seht auf sonne, mond und sterne, erd und meer und himmel schreyt; der gerichts-tag ist nicht weit.

2. Schaut die schwartzen wolcken an, hört die wasser-wogen brüllen, zittert nicht der erden-plan um der menschen sünden willen? und der creaturen schall ist voll seufftzen überall.

3. O du Richter aller welt! dieses, wenn wirs recht betrachten, macht, daß uns das hertz entfällt, und wir fast für furcht verschmachten. Denn das warten solcher zeit bringet tausend bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns d

als ein fallstrick übereilen, und ein eintzger donnerschlag dieses gantze rund zertheilen. Unser sünden-maaß ist voll, nur daß man es messen soll.

5. Doch, wer wolte traurig seyn? die erlösung wird ja kommen, die sich seiner zukunfft freun, werden gnädig aufgenommen, wenn gleich erd und himmel bricht, so vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knospen sehn, kan der sommer nicht verziehen, und wenn dieses wird geschehn, daß die letzten zeichen blühen; so ist GOttes reich uns nah, und auch die erlösung da.

7. Aber, weil kein mensch nicht weiß, wenn dein tag uns wird betreten, so laß uns mit gantzem fleiß wacker seyn und eiffrig bethen, daß der fall-strick uns nicht trifft, wenn das hertze böses stifft.

8. Lasse ferne von uns seyn fressen, sauffen oder sorgen, weck uns auf, kehr bey uns ein, könmst du heute nicht, doch morgen, daß wir alle würdig gehn für des Menschen Sohn zu stehn.

Am III. Adv. Sonntage.

12. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

BIst du, der da kommen soll? ja, mein JEsu, du bist kommen, aus den wundern sieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der propheten chor von Messia stellet vor.

2. Blinde sehen, lahme gehn, die im aussatz werden reine, taube hören, todte stehn auferweckt in der gemeine: und der armen eigenthum ist dein evangelium.

3. Artzt, und helffer Israel, laß uns auch die krafft geniessen, heile beydes leib und seel, mache reine das gewissen, nimm der sünden aussatz weg, führ den fuß auf deinen steg.

4. Gib den augen ungestöhrt dich im glauben anzuschauen, was das predigt hört, laß uns auch im leben bauen. Weck uns von den sünden auf, fördre wahren tugend-lauff.

5. Laß die unbeständigkeit uns zu keinem rohre machen, oder sonst ein weiches kleid deinen purpur-rock verlachen: wer sich an dir ärgern will, findet nicht des himmels ziel.

6. Bläset der verfolgungs-wind, laß uns dennoch feste stehen, und wie Israel, dein kind, in der wüsten sicher gehen, zeuch uns an gerechtigkeit, diese sey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königs-haus, wohnen nur in unsrer hütten, so wird gar ein himmel draus, wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekennen bringt zwar schmach, aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen weg in uns bereiten, o so lasse dieses ziel uns getrost zur busse leiten. Denn dergleichen engelstimm warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wohl diese welt immer ein gefängnis heissen, bis der tod, wenn dirs gefällt, unsre bande wird zerreissen, da du uns, o Lebens-Fürst, aus dem kercker hohlen wirst.

Am IV. Adv. Sonntage.

13. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GIb, daß ich mich und dich erkenne, mein JEsu, der du alles weist, und mich nicht eher etwas nenne, bis mich die that im wercke preist: laß mich selbst fragen: wer ich sey? und gib, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? die antwort heisset wohl: ein Christ; doch dieser ruhm ist leicht zu rauben, wo man nicht immer christlich ist: drum gib mir einen wahren ruhm, auch durch ein thätigs christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande? [ein knecht, den / die magd, die] du gemiethet hast, und doch sind deine

lie-

liebes-bande mir noch zuweilen eine last. Ach, gib mir einen treuen sinn, daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner sünde? ach leider! gar ein höllen-kind, hilff, daß ich dieses recht empfinde, und mich in busse zu dir find, weil du allein der mittler bist, der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? ein ball, der da und dorthin fleugt? drum warne mich vor seiner tücke, wie mancher fällt, indem er steigt, das beste glück ist in der welt, wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? viel schlechter als Johannes war, der wolte nichts von ruhme hören, und stellte sich in demuth dar; Ach, laß mein hertz auch niedrig seyn, gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? nur eine stimme, die vergeht, drum laß mich nicht am eiteln kleben, weil mir die schrifft vor augen steht: gedenck ans ende, was du thust, gedencke, daß du sterben must.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? die rose, die in dornen blüht, doch niemand kan das creutze meiden, der um den himmel sich bemüht, Johannes ließ die wüsten hier, und gieng ins paradieß zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? ein mensch, der durch den jordan geht, der kan im tode nicht verderben, der nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein bethabara, ein übergang nach canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? ein lamm, das ewig weyde findt, da stöhret mich kein weltgetümel, da raset kein verfolgungswind, und wie ich hier bekannte dich, ach so bekennst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen, ach schreib es fest in meinen sinn, und laß mich dich im glauben kennen, bis ich bey dir im schauen bin, wo alle frommen sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

Weyhnachts-Lieder.

14.

Mel. Ich danck dir, lieber HErre.

IHr christen auserkohren, hört gute neue mähr, der Heyland ist gebohren, er kömmt auf erden her, des freuen sich dort oben der heilgen engel schaar, die GOtt den Vater loben deswegen immerdar.

2. So singen sie mit schalle, ihr Christen ingemein, freut euch von hertzen alle ob diesem Kindelein, euch, euch ist es gegeben, euch ist das heil bereit, daß ihr bey GOtt sollt leben in steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, denn dieses Kindelein euch bringet fried und liebe, was wollt ihr traurig seyn, den himmel er dem schencket der an ihn glaubet fest, an diesen schatz gedencket, er ist der allerbest.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen an eurer feinde schaar, denn Christus hat zerbrochen, was uns zuwider war. Tod, teufel, sünd und hölle jetzt liegen gantz geschwächt, GOtt gibt die ehren-stelle dem menschlichen geschlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, JEsu, zweystämmger Held, daß du vom himmel oben bist kommen in die welt, komm auch in unser hertze, und bleib drinn für und für, daß weder freud noch schmertze uns trennen mög von dir.

15.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr J. Chr.

IHr, die ihr loß zu seyn begehrt, von euren missethaten, heut hat sich GOtt zu euch gekehrt, und will uns armen rathen, er äussert sich der herrlichkeit, und will uns an gebehrden ähnlich werden, deswegen denn sich freut der himmel sammt der erden.

2. Er ist uns gleich am fleisch und blut, uns also zu vertreten, er hat hiedurch uns von der gluth der höllen loß gebethen, und wird uns einst, zu seiner zeit, das himmelische leben, gnädig geben, da wir in lauter freud ohn ende werden schweben.

3. Drum kommt, laßt uns mit freuden gehn, und unsern Heyland schauen. Laßt uns vor seiner krippen stehn, und ihm von hertzen trauen, er wird als ein liebreiches Kind die ärmlein uns darbieten, und behüten, wann wider uns beginnt tod, teufel, höll zu wüten.

16. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

HOchgebohrner GOttes-Sohn: sey willkommen auf der erden, du verläst des himmels thron, und willst unser bruder werden, der du bist das höchste guth, kleidest dich in fleisch und blut.

2. Da man schätzt die gantze welt, kommst du unser schatz hernieder, da August das scepter hält, singt man dir die wiegen-lieder, weil du hochgelobter Christ deines reichs vermehrer bist.

3. Unbefflecket ist die brust, die dich unterm hertzen träget, bis man dich, du Engel-Lust, in die harte krippe leget, weil kein raum ist sonst für dich, lege, JEsu, dich in mich.

4. Prächtiges Jerusalem, du bist nicht so hoch erkohren, als ein armes Bethlehem, wo das Heyl der welt gebohren, ich will gerne niedrig seyn, kehr nur, JEsu, bey mir ein.

5. Dunckle nacht, verwandle dich in die schönste morgenröthe; denn die sonne zeiget sich, hier ist unsers lichts prophete. Selbst den stall macht dieser Gast zum gestirnten lust-pallast.

6. Auch die englische music dringet durch der hirten ohren, und das echo schallt zu zurück: GOttes Sohn ist [illegible]sch gebohren, sucht die wiege, [illegible]s kind, wo ihr es in windeln

7. Nun ich trete gantz entzückt mit den hirten zu der krippen, und was ich allhier erblickt, küß ich mit entbrandten lippen. Was der engel mund bemüht, das ist auch mein wiegen-lied.

8. Ehre sey GOtt in der höh und sein friede auf der erde, daß hinfort der alles weh lauter wohlgefallen werde; also freut sich leib und seel. GOtt mit uns, Immanuel.

17. Benjamin Schmolck.

Mel. Helfft mir GOtts güte preisen.

UNs ist ein kind gebohren, das schöne nahmen hat, der Sohn, der uns erkohren, heist wunderbahr und rath, ein held von grosser krafft, ein ewig treuer Vater, beschützer und berather, der ruh und friede schafft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr sonst kinder heist, bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preißt; ein GOtt und menschen-kind, das alle menschen kinder, als sonst verdammte sünder, aus satans klauen reist.

3. Willkommen hier auf erden, du Davids HERR und Sohn, ein mensch zwar an geberden, ein GOtt auf seinem thron, willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkaufft für deine, die dich für ihren hält.

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes hertz, du gibst mir erst das leben, und wendest allen schmertz, den GOttes zorn gemacht, du bist der regen-bogen, nach trüben wasser-wogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß stall und krippen liegen, komm bette dir in mich, ach eile mein vergnügen, mein hertze suchet dich, du angenehmer gast, wo man dich gläubig schauet, ist Bethlehem gebauet, das du erwehlet hast.

6. Bin ich nicht also schöne, wie dein pallast soll seyn, so wasche, so versöhne, so mache du mich rein, und gib,

daß

daß ich hinfür bey dir als GOttes-kinde mich als ein kind befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja weil du mir den himmel jetzt selbst entgegen trägst, und vor der welt-getümmel dich mir ins hertze prägst, so waffne meine seel, wenn sie die hölle plaget, daß sie mit freuden saget: hier ist Immanuel.

18. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

DU gesegneter des HErrn, warum willst du draussen stehen? komme doch, o Jacobs-stern, in uns allen aufzugehen; eile doch, o werther gast, nimm in unsern hertzen rast.

2. Glaub und liebe gehen dir, o Immanuel! entgegen; was wir haben, wollen wir dir zu deinen füssen legen, du bist unser fleisch und blut, darum sind wir wohlgemuth.

3. Du bist kommen, und kömmst noch in dem wort und sacramente, und dein zion freut sich hoch über deinem kirch-advente. Ihre töchter singen dir lauter hosianna für.

4. Hochgelobter Davids-Sohn, laß dich auf dem wege küssen, hier sieht noch dein gnaden-thron, wo wir diese zeit vermissen, ach so kommt dein richter-stuhl, und zeigt uns den höllen-pfuhl.

5. Kehrst du noch in gnaden ein, ach! so laß dich feste halten, und uns immer munter seyn, auch im glauben nicht erkalten, denn die erste zukunfft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Dann hebt man das haupt empor, und geht frölich aus dem kercker, denn es öffnet uns das thor Zions schönes sternen-ercker, zu der stadt, wo man erfreut, ewig hosianna schreyt.

19.

Mel. Der tag, der ist so freudenreich.

KEin gröſſer wunder findet sich im himmel und auf erden, als daß so gar verächtiglich GOtt wollt ein kindlein werden, ein HErr, der ausser aller zeit, ein wahrer GOtt von ewigkeit erzeuget und gebohren, der wird ein schwaches menschenkind, auf daß er wiederum geschwind erlöste, was verlohren.

2. Kommt lasset uns nun stille stehn, diß wunder recht zu schauen, wer hat doch in der welt gesehn vom saamen der jungfrauen ohn mannes hülff ein kindelein empfangen und gebohren seyn, vernunfft kan das nicht fassen, ihr ist verborgen, was das heißt: es sollte bloß durch GOttes Geist Maria schwanger werden.

3. Diß ist der Geist, starck, ewig, groß, der nach des Vaters willen, sich in die keusche mutter goß, des Höchsten grimm zu stillen, worinn er nach hochweisem rath, das fleisch und blut gereinigt hat aus welchem sollte kommen, der GOTT und Mensch heißt JEsus Christ, der fleisch und blut zur selben frist hat willigst angenommen.

4. Da steiget nun aus seinem thron hinunter zu der erden des allerhöchsten liebster Sohn, ein Menschenkind zu werden, da nimmt er als ein andrer mann leib, seel und geist wahrhafftig an, damit wir einen hätten, der bloß auf unser heyl bedacht bald von des satans list und macht uns herrlich könnt erretten.

5. Seht hie das zweiglein Jsai, seht hie des weibes saamen, nach welchem alle welt so schrie, den anzubethen kamen die weisen sammt der hirten-schaar, so bald er mensch gebohren war, nun darff man kühnlich sprechen, diß ist der HErr der Herrlichkeit, der konte leicht durch tapfern streit des treibers joch zerbrechen.

6. O heiligs werck! o trost, o freud, ist Christus mensch empfangen, so weiß ich, daß zur seligkeit uns dieses muß gelangen. Denn wir ganz unrein, schwach und tod, sind schnell dadurch aus aller noth erlöst

rein geworden, ja dieses Kind, das auserwehlt, hat uns auch gnädigst zugezehlt den GOtt geliebten orden.

7. Wie nun die zeit erfüllet war, vom himmel selbst erkohren, ist Christus JESUS offenbahr ein mensch zur welt gebohren, Augustus führte dazumahl das regiment, war nach der zahl, der andre von den käysern, der ort, wo dieses Kindlein lag, war unter eines stalles dach, und nicht in salems häusern.

8. Da sehet ihr diß Kindlein nun, das heute ist gezeuget, kommt, lasset uns ihm ehre thun, es ist uns sehr geneiget, es liebet uns als mensch und GOtt, was kan uns denn die böse rott, als teufel, tod und hölle, viel schaden thun in dieser zeit, ist doch der HErr der herrlichkeit selbst unser mitgeselle.

9. Daß nun der Heyland JEsus Christ, der sünder heyl und leben, ein wahrer mensch gebohren ist, das kan uns stärckung geben. Drum rühmen wir mit pracht und macht, uns ist der edle schatz gebracht, uns ist diß kind gegeben: o Vater-hertz! o süsse brunst, hier findet sich die theure gunst, wodurch wir ewig leben.

10. O JEsu hilff doch gnädiglich, daß wir, weil wir auf erden, von gantzer seelen suchen dich, auch neu gebohren werden. O HErr, laß uns zum grossen heyl empfangen dich das beste theil, bleib unser schutz in nöthen. Verleyh uns einen tapffern muth, das hoch-verderbte fleisch und blut getrost durch dich zu tödten.

20.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WIr sagen dir, HErr JEsu Christ lob, ehr und danck zu dieser frist, daß du hast unser fleisch und blut an dich genommen uns zu gut. Alleluia.

2. Wir waren leider! allzugleich gefangen in des teufels reich, und in der höllen-pein nothwendig müssen seyn. Alleluja.

3. Du aber nahmst dich unser an, und hast für uns genug gethan, indem du durch dein theures blut getilget hast die höllen-gluth. Alleluja.

4. Drum loben wir dich allezeit, und bitten deine gütigkeit, daß selbe ferner uns bewahr, und geb ein gutes neues jahr. Alleluja.

21.

Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

WUnderbarer gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn, GOtt und Mensch ein kleines kind, das man in der krippen find, grosser Held von ewigkeit, dessen macht und herrlichkeit rühmt die gantze christenheit.

2. Du bist arm und machst zugleich uns an leib und seele reich. Du wirst klein du grosser GOTT, du machst höll und tod zu spott: aller welt wird offenbar, ja auch deiner feinde schaar, daß du, GOtt, bist wunderbar.

3. Laß mir deine güt und treu täglich werden immer neu, GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht, wenn mich noth und tod anficht, laß mich deine herrlichkeit, deine wunder-gütigkeit schauen in der ewigkeit.

22.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

GEtrost mein hertz, in allem leid, du kanst nicht seyn verlohren, denn GOttes Sohn ist dir zur freud in diese welt gebohren, er ist vom hohen himmels-thron auf diese welt zu spott und hohn, dir bloß zu gute, kommen.

2. Erwege doch die grosse gnad, die dir dein GOtt erwiesen, und laß die grosse wunderthat von dir stets seyn gepriesen, er war dem ärmsten menschen gleich, auf daß du einst im himmelreich in gröster pracht könt'st stehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß in armuth und elende, auf daß er dich macht reich und groß, drum stets dein thun hinwende, daß du

ver-

vermeidest übermuth. Dein JEsus der das höchste gut, ist der geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen weib in diese welt gebohren, drum halt auch züchtig deinen leib, denn der ist gantz verlohren, der GOttes-Geistes keusche zucht verachtet und die wollust sucht, darzu ihn sein fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer nacht, er, der das Licht der erden, und hat dadurch zu wege bracht, daß uns nun einst muß werden der helle glantz der ewigkeit, drum dencke stets an diese freud, so schad't dir nichts die hölle.

6. Bedenck auch das, du liebe seel, er ließ sich dir zu gute verscharren in des grabes höhl, drum sey nur wohl zu muthe, aus grosser lieb er für dich starb, und dir die seligkeit erwarb, du kanst nun ewig leben.

7. Kömmt nun der satan und die welt, und wollen dich betrüben, wird dir das buch auch vorgestellt, darinnen stehn geschrieben die schweren sünden ohne zahl, die du begangen allzumahl in diesem bösen leben.

8. So sprich, daß dein HErr JEsus Christ die sünden-last getragen, und daß du nun nicht schuldig bist ihm was davon zu sagen. Es hat dich JEsu theures blut erlöset von der höllen-gluth, drum muß der satan schweigen.

9. Lob, ruhm, ehr, preiß und herrlichkeit sey JEsu dir gesungen hier und dort einst in ewigkeit, mir ist es wohl gelungen, ich hab die ewge seligkeit, getrost, mein hertz, in allem leid, du kanst nicht seyn verlohren.

23.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DU wesentliches wort vom anfang her gewesen, du GOTT, von GOtt gezeugt, von ewigkeit erlesen zum heyl der gantzen welt. O mein HErr JEsu Christ, willkommen, der du mir zum heyl gebohren bist.

2. Komm, o selbständigs wort, und sprich in meiner seelen, daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen: im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort, warst bey GOtt, eh geleget der grund der grossen welt, da sich dein hertz beweget zur liebe gegen mir: ja du warst selber GOTT, damit du machst im fleisch sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu, dich, von anfang doch bewogen, was hat vons himmels-thron dich in die welt gezogen? ach deine grosse lieb und meine grosse noth hat deine gluth entflammt, die stärcker als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch die gantze welt formiret; denn alle dinge sind durch dich ans licht geführet: ach! so bin ich, mein heyl, auch dein geschöpff und gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst mein gantzes hertz ergebe, und dir allein zum preiß auf dieser erden lebe. Ja, JEsu, laß mein hertz gantz neu geschaffen seyn, und dir, bis in den tod, gewidmet seyn allein.

7. Laß nichtes in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, räut alles unkraut aus, und brich des feindes waffen; was bös', ist nicht von dir, das hat der feind gethan: du aber führ mein hertz und fuß auf ebner bahn.

8. Das leben ist in dir, und alles licht des lebens; ach laß an mir dein'n glantz, mein GOtt, nicht seyn vergebens: weil du das licht der welt, so sey mein lebens-licht, o JEsu, bis mir dort dein sonnen-licht anbricht.

24.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

ICh freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein liebstes JEsulein, du hast dir vorgenommen, mein brüderlein zu

ach! wie ein süsser thon, wie freundlich siehst du aus, du grosser GOttes Sohn.

2. GOtt senckt die majestät, ein unbegreiflichs wesen in eines menschen leib, nun muß die welt genesen, der allerhöchste GOtt spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines kind, u. heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie schallt er in die ohren, er kan durch stahl und ertz und harte felsen bohren, das liebste JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er Jesum nennt.

4. Wohlan! so will ich mich an dich, o JEsu, halten, und sollte gleich die welt in tausend stücken spalten: o JEsu! dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEsu, schlaff ich ein.

25. Paul Gerhard.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

SChaut! schaut! was ist für wunder dar? die schwartze nacht wird hell und klar, ein grosses licht bricht jetzt herein, ihm weichet aller sternen schein.

2. Es ist ein grosses wunder-licht, und gar die alte sonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die natur so ändern kan? es muß ein grosses werck geschehn, wie wir aus solchen zeichen sehn.

4. Sollt auch erscheinen dieser zeit, die sonne der gerechtigkeit, der helle stern aus Jacobs-stamm, der heyden licht, des weibes saam?

5. Es ist also, des himmels-heer das bringt uns jetzt die freuden mähr, wie sich nunmehr hat eingestellt zu Bethlehem das heyl der welt.

6. O güttigkeit! was lange jahr sich hat der frommen väter schaar, gewünscht und sehnlich offt begehrt, den wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf ihr menschen-kinder auf! auf! auf! und nehmet euren lauff mit mir, hin zu der stell und ort, davon gemeldt der engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finstern stall, des herrschafft gehet überall, da speise vormahls sucht ein rind, da ruht jetzt der jungfrauen kind.

9. O menschen-kind betracht es recht, und strauchle nicht, dieweil so schlecht, so elend scheint diß kindelein, es ist, und soll uns auch groß seyn.

10. Es wird im fleisch hier fürgestellt, der alles schuff und noch erhält, das wort, so bald im anfang war, bey GOtt, selbst GOtt, das lieget dar.

11. Es ist der eingebohrne Sohn, des Vaters, unser gnaden-thron, das A und O, der grosse GOtt, der siegs-fürst, der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da GOttes zorn muß seyn gestillt, wird sein Sohn mensch, trägt unser schuld, wirbt uns durch sein blut GOttes huld.

13. Diß ist die rechte freuden-zeit, weg trauren, weg, weg alles leid, trotz dem, der ferner uns verhöhnt, GOtt selbst ist mensch, wir sind versöhnt.

14. Der sünden büsser ist nun hier, den schlangen-treter haben wir, der höllen pest, des todes gifft, den lebens-fürst man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil sünde, teufel höll und tod zu spott und schanden sind gemacht, in dieser grossen wunder-nacht.

16. O selig! selig alle welt, die sich an dieses kindlein hält, wohl dem, der dieses recht erkennt, und glaubig seinen Heyland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, der unser sich so hoch nimmt an, und sendet aus des himmels-thron, uns, seinen feinden, seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der engel heer, GOtt in der höhe sey nun ehr,

ehr, auf erden friede jederzeit, den menschen wonn und frölichkeit.

26. Paul Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich tag.

WIr singen dir Immanuel, du lebens-fürst und gnaden quell, du himmels-blum und morgenstern, du jungfrau Sohn, HErr, aller HErrn, Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer aus aller krafft lob, preiß und ehr, daß du, o lang-gewünschter Gast dich nunmehr eingestellet hast. Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, hat so manch hertz nach dir getracht. Dich hat gehofft so lange jahr der väter und propheten schaar. Allel.

4. Ach! daß der HErr aus zion käm, und unsre bande von uns nehm: ach! daß die hülffe brächt herein; so würde Jacob frölich seyn. Allel.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem kripplein deine ruh: bist klein, und machst doch alles groß: bekleidst die welt, und kömmst doch bloß. Allel.

6. Du kehrst in fremder hausung ein, und sind doch alle himmel dein; trinckst milch aus deiner mutter brust, und bist doch selbst der engel lust. Allel.

7. Du bist der süsse menschenfreund; doch sind dir so viel menschen feind: Herodes heer hält dich für greul, und bist doch nichts denn lauter heyl. Alleluja.

8. Ich aber, dein geringster knecht, ich sag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Allel.

9. Der will ist da, die krafft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes hertz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an. Allel.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehlet, was die welt veracht: warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, da, wo der mangel dich hintrieb. Allel.

11. Du schliefst ja auf der erden schooß, so war das kripplein auch nicht groß; der stall, das heu, das dich umfieng war alles schlecht und sehr gering. Allel.

12. Darum so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein, dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin. Alleluja.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll: ey kömmst du doch deswegen her, daß sich der sünder zu dir kehr. Allel.

14. So faß ich dich nun ohne scheu: du machst mich alles jammers frey; du trägst den zorn erwürgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth. Alleluja.

15. Du bist mein haupt, hinwieder-um bin ich dein kind und eigenthum, und will, so viel dein geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Allel.

16. Ich will dein Alleluja hier mit freuden singen für und für, und dort, in deinem ehren-saal, solls schallen ohne zeit und zahl. Alleluja.

27. Caspar Neumann.

Mel. JEsus meine zuversicht. oder Meinen JEsum laß ich nicht.

GOttes und Marien Sohn, liebster JEsu, sey willkommen, der du selber in person unsre menschheit angenommen, rette mich aus aller noth, o mein bruder, o mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem joch seiner missethat gebohren. Aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden was ich bin, laß mich auch, was du bist, werden; nimm das elend von uns hin, das die menschen plagt auf erden, und gib mir von deinem heyl, mein erlöser, auch mein theil.

4. Aus dem himmel kömmst du her, hilff mir armen aus der hölle, nur ein stall ist dir noch leer, aber gib mir

eine stelle, unter denen, die bey dir, wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz in böser lust, hilff nur, daß es so nicht bleibe: wohne selbst in meiner brust, wie in deiner mutter leibe, bis ich gantz mit dir erfüllt kriege GOttes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschen sohn, mache mich zu GOttes kinde, daß ich stets für seinem thron einen Vater an ihm finde, er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein naher freund.

7. Deine windeln waren klein, und zu schlecht für solche glieder; hülle meine sünden ein, denn sie sind mir selbst zuwider, und dein geist der alles kan, zieh uns JEsum Christum an.

8. Ach dein elend ist sehr groß, denn du liegest in der krippen: trage mich in GOttes schooß, wenn man künfftig mein gerippe, es sey zeitlich oder spät, leget auf ein hartes bret.

9. Wenn der teufel sich erboßt auf der menschen ihren orden, bleibe das mein gantzer trost, daß GOtt selbst ein mensch ist worden. Ich bin dein mit leib und seel, hilff mir, mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geschehn, gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort, durch kein versehn dieser wohlthat uns berauben. Hilff auch, daß ich lebenslang, sage deinem nahmen danck.

28. Caspar Neumann.

Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

O wohlfahrt über alle, nun weiß der mensch von keiner noth: in einem finstern stalle sieht man den unsichtbaren GOtt. Der Schöpffer aller sachen wird eine creatur, und schläffet, wenn wir wachen, in einer windel-schnur. Er hat ihm angeleget mein armes fleisch und blut, und eine krippe träget das allerhöchste gut.

Woher in diesem kleide, du reicher HErr der grossen welt? ha man vor geld und seide nur heu un stroh auf dich bestellt? was soll ic nur gedencken, daß du hier lieg und schreyst? Kan dich die mutte träncken, der du uns alle speist? fremder gast auf erden, für dich i das zu schlecht, ein solches kind z werden, und so ein armer knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du di menschen hast gemacht: und nun bi du erfreuet, daß dir ein mensch zu welt gebracht. Ach! sage doch, mei leben, war dir ohn mich nicht wohl kan dir der mensch was geben, da er nicht sterben soll? und ist es dei ner liebe ohnmöglich und zu schwer daß sie im himmel bliebe, und ic verlohren wär?

4. Ja freylich, liebster Bruder! ic bring dich in die welt herein; dein creutze soll mein ruder, dein grab einmal mein schiffgen seyn, das mic in himmel führe; drum kommst du vor zu mir, du öffnest mir die thür und holst mich heim zu dir. Di nimmst du meine sünden, mein elend meine pein, daß ich soll freude fin den, wie kanst du besser seyn?

5. O JEsu mein erretter, hab ewi danck für deine treu: nun bin ic vor dem wetter der schweren rach GOttes frey. Du schreibst mich i den orden der auserwehlten ein und bist mein bürge worden. Ic will dein diener seyn. Ich liebe dic von hertzen, weit über alles gold, und weiß von keinem schmertzen, wenn mir mein JEsus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden, auch dir sey danck durch deinen sohn, du wendest meinen schaden, und hilffst mir wunderlich davon. O! daß ich dein geschencke mit nichts vergelten kan; worauf ich auch gedencke, da fehlt noch etwas dran. Denn was mein JEsus bringet, ist mehr als ich versteh. Singt, lieben engel, singet: Ehr sey GOTT in der höh.

29. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsu krafft der blöden hertzen.

JAcobs stern, du licht der erden
sonne der gerechtigkeit, laß die
nacht zum tage werden, wirff die
strahlen weit und breit auf die so
bey deiner wiegen in entzückter de-
muth liegen.

2. Finsterniß bedeckt die erde, und die völcker dunckelheit: aber über deine heerde strahlt des glantzes herrlichkeit, die den hirten sich gewiesen, dein gebuhrts-fest hat gepriesen.

3. Wunder-kind! wir deine kinder sammlen uns in deinem stall, du bist ja das heyl der sünder, und die stütze vor den fall: laß von keinen finsternissen uns, bey deiner krippen, wissen.

4. Ist es in dem hertzen dunckel, so erleucht uns durch dein licht, daß uns dein gebuhrts-stern funckel, der durch alle nebel bricht. Denn die nacht ist nun vergangen, da der tag sich angefangen.

5. Nun, wir warten auf die bürden, die du eingebunden hast, wie die schäfer bey den hürten, haben wir nicht eher rast, bis das unser hertz erfähret, was der heilge Christ beschehret.

6. Ach, was sinds vor schöne sachen, die hier eingebunden seyn? daß du uns recht reich willst machen, bindest du dich selber ein: das ist warlich eine bürde, die kein mensch beschreiben würde.

7. Denn in dieser bürde lieget Vaters-gnad und Sohnes-huld: alles was das hertz vergnüget, die erlassung unsrer schuld; GOttes kindschafft, heyl und seegen, ja der himmel ist zugegen.

8. Welt, behalte deine schätze! hier ist unser gröster schatz, hier ist freyheit vom gesetze, hier der armen ruhe-platz, hier das labsal aller schmertzen, hier das hertze aller hertzen.

9. Zwar es ist auch eine ruthe diesem zucker beygelegt: doch es ist uns wohl zu muthe, weil sie uns zum besten schlägt; sonsten würden wir von sünden allzuschwere bürden binden.

10. Laß die Christ-nacht so begehen, daß kein kind der finsterniß deiner huld mag widerstehen, und mach unser hertz gewiß: daß wir dort auf zions höhen Christ-tag werden einst begehen.

30.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

IM finstern stall (o wunder groß) des Vaters licht liegt nackt und bloß, der ewig Fürst des lebens. O göttlichs wort! o himmels-pfort! das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürfftig kömmst herein, räumst du das himmelreich uns ein, da wir die fülle haben, dein armuth macht, daß uns wird bracht der reichthum edler gaben.

3. O menschen kinder! freuet euch, diß arme kindlein macht euch reich, es bringt euch von der erden zur himmels-freud die euch bereit, und ewiglich soll werden.

4. Drum last die hertzen wacker seyn und mit den lieben engelein die stimm also erschallen; GOtt sey die ehr, bey uns sich mehr dein friede und wohlgefallen.

5. Du aber zartes JEsulein! kehr auch bey uns zur herberg ein, erleucht uns das gemüthe, daß glaub und lieb sich täglich üb, HErr, gibs durch deine güte.

Am II. Weyhnachts-Tage.

31. Benjamin Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ACh wie so gar geschwinde verkehrt sich freud in leid? man war bey Davids kinde zwar aestern hoch erfreut, nun gehn wir von der wiegen zu einer todes bahr, und sehn die unschuld liegen auf einem mordaltar.

2. Man hörte gestern grüssen, das kind zu bethlehem, und heute sieht man fliessen blut zu Jeru-

Man sang der hirten reyhen und auch der engel lied: jetzt hört man steine schreyen, da Stephanus verschied.

3. O! boßheits vollen Juden, die der propheten blut mit morden auf sich luden, das doch auf ihnen ruht. Doch ists gerechte sache, dieweil sie GOtt veracht, wenn ihnen seine rache, das wohl zum wehe macht.

4. Du neu-gebohrner Fürste, gib, daß die welt nicht mehr nach frommen blute dürste, und tobt sie noch so sehr, so zeige doch den deinen den offnen himmel für, und führ sie unter steinen auch in dein reich zu dir.

5. Du willst noch heute locken, du holde glucke du, drum laß uns nicht verstocken, und führ uns selbst herzu, daß unter deinen flügeln wir stets versammlet stehn, und uns an denen spiegeln, die jetzt im fluche gehn.

6. Mach uns voll glaubens-kräffte, wie einen Stephanus, so treibt man dein geschäffte, den feinden zum verdruß, und rasen sie noch tümmer, als wohl kein teufel nicht, behält die unschuld immer ein engel angesicht.

7. Kommt endlich unser ende, ach so befehlen wir, den geist in deine hände, nimm ihn hinauf zu dir, dem der uns hart geplaget, behalt die sünde nicht, und wenn wir das gesaget, lesch aus der augen licht.

8. Ich seh den himmel offen, so ruffet Stephanus, laß uns dergleichen hoffen, bey unsers lebens schluß. Und wirfft der feind mit steinen uns gleich zur welt hinaus, so bleibet doch den deinen das offne himmelshaus.

Am III. Weyhnachts-Tage,

32. Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

MEin JEsu, der du alles weist, du weist, daß ich dich liebe, daß mein gantz ergebner geist lich sich betrübe, wenn hertz und hand nicht so bewandt, daß ich dich könne lieben, wie mir ist vorgeschrieben.

2. Du frägest wohl hast du mich lieb? ich muß es auch bekennen, und diesen ungemeinen trieb mein ander leben nennen, allein wie schwach folg ich dir nach! Ich bin in meinen tritten offt gar zu sehr geglitten.

3. Du forschest ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre menschen neben mir, da du mir manche gabe vor ihnen gibst, und mich so liebst, daß du vor andern allen mir solltest wohlgefallen.

4. Ach zünde mich doch selbsten an, du allerreinste liebe! damit ich gnug dich lieben kan aus einem solchen triebe, der ewig brennt, und das nicht kennt, was fremdes feuer heisset, und nur von aussen gleisset.

5. Du gehst voran, so laß mich doch in deinen stapffen bleiben, leg immer auf des creutzes joch, die liebe soll mich treiben, auch in der pein dir treu zu seyn, und sollt ichs auch erweisen, durch meinen tod dich preisen.

6. Es lebet niemand, der nicht stirbt, nur deine süsse liebe macht, daß man sterbend, nicht verdirbt, vor diesem starcken triebe weicht selbst der tod, und alle noth, dein jünger kan nicht sterben, er muß das leben erben.

7. Und, wann ich dich auch endlich hier nicht gnug vermag zu lieben, so bleibet doch im himmel mir die sättigung verschrieben. Ich weiß es schon, vor deinem thron wird sonsten nichts getrieben, als loben, laben, lieben.

Beym Beschluß des alten Jahrs.

33. Benjamin Schmolck.

Mel. Helfft mir GOtts güte. ꝛc.

O Anfang sonder ende, du grosses A und O, wir küssen deine hände und sind von hertzen froh, weil du uns noch ein jahr mit seegen läßt

be-

beschliessen, daß wir bekennen müssen, dein thun sey wunderbar.

2. Die kirch ist voller wunder, dein wort und sacrament sind iñer neuer zunder, daß licht und recht noch brennt, dein Sohn ist hier der stein, an dem die feinde fallen, wenn er den deinen allen ein auferstehn muß seyn.

3. Das land ist voller seegen und triefft von deinen fett. Man siehet allerwegen, wie seine frucht geräth, ist da und dort ein schwerdt durch unsre seel gegangen, so hast du nach verlangen auch wieder trost beschert.

4. Die häuser sind voll güte, die alle morgen neu, wo man sich recht bemühte, da trat dein seegen bey, die kinder wuchsen auf, und wurden starck am geiste, weil GOttes Kind sie weißte auf seiner jugend lauff.

5. Die hertzen sind voll gnaden, ob wir gleich zorn verdient, doch hast du allen schaden durch Christum ausgesühnt. Wenn wir bey tag und nacht, mit singen und mit bethen vor deinen thron getreten, hast du es gut gemacht.

6. Ach! sollten wir jetzunder nicht voller jauchzen seyn, und über deine wunder uns recht von hertzen freun? ach sollten wir denn nicht, wie Hanna diese stunde, mit hoch erfreuten munde zum lobe seyn gericht?

7. Nun, HErr, dein ist die ehre, du heissest wunderbar, doch gibst du auch gehöre, daß wir das alte jahr, befreyt von aller noth, in deiner gnade schliessen und in dem neuen wissen, du seyst der alte GOtt.

8. Laß dir die alten dienen, wie Hanna, Simeon, gib, daß die jungen grünen, wie dein und Davids Sohn, nimmt man an jahren zu, so laß uns auch nicht schämen in guten zuzunehmen, diß alles wircke du.

9. Und wann wir das vollendet, was uns dein wort gesagt, und unser lauf sich endet, jung oder wohl betagt; so führe leib und seel ins Nazareth dort oben, da wollen wir dich loben, drauf wartet Israel.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

34. Benjamin Schmolck.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

WIr gehn in JEsus nahmen ins neue jahr hinein, der anfang und das amen soll diese losung seyn, er wird uns heut mit blut an unsre brust geschrieben, drum sollen wir ihn lieben, als ein erkohrnes guth.

2. Zwar könnt uns das erschrecken, daß der, der also heißt, muß heute wermuth schmecken, da man sein blut vergeußt: doch sind wir wohlgemuth, daß uns kein unfall rühre, so zeichnet er die thüre durch sein vergoßnes blut.

3. Du bräutigam im blute, vermähl uns heute dir, du stellest uns zu gute dich dem gesetze für, du fühlst den scharffen schnitt, und theilest unsern hertzen, durch die erlittnen schmertzen den schönen balsam mit.

4. So ist der bund versiegelt, den GOtt mit uns gestifftt, der höllenschlund verriegelt, daß uns kein fluch nicht trifft. Das angeld ist gelegt, die schulden werden kleiner, die hertzen immer reiner mit dieser fluth gefegt.

5. Ach, gib, daß wir im glauben auf dieses blut-bad sehn, und laß den trost nicht rauben, der uns dadurch geschehn. Beschnittener HERR Christ, wer deiner sich will rühmen, dem muß es auch gezienen, daß er beschnitten ist.

6. Beschneid hertz, mund und augen, beschneide hand und fuß, daß was dir nicht will taugen, von uns sich scheiden muß, beschneide fleisch und blut mit deines creutzes messer, und mach uns täglich besser, durch deine Vater-ruth.

7. Laß kirche, hauß und hertze diß jahr im seegen stehn, und deines wortes kertze niemanden untergehn

der engel, welcher dir den JEsus-Nahmen brachte, sey uns bey tag und nachte ein schild und ein panier.

8. Und fliessen unsre jahre, wie dort acht tage hin, laß an der todten-bahre auch deinen nahmen blühn, daß wir in der gefahr nur JEsus, JEsus schreyen, bis wir uns dort erfreuen im grossen neuen jahr.

35.

LObe Zion deinen GOtt, sing ein lied zu seinen ehren, denn er läßt die harffe noch unter deinen psalmen hören: schaue Davids schön exempel gehet dir mit singen vor, und bestellt in deinem tempel ein vergnügtes harffen-chor.

2. O! wie selig ist ein land, wo des HErren wort erschallet, und ein auserwehltes volck nach dem heiligthume wallet; da sind schöne GOttes-dienste, wo der frommen hertz bereit, und ein lied im höhern chore nach dem hohen Himmel schreyt.

3. Aber ach! wie seufftzet man bey den herben thränen-flüssen, wo man harf und muth zugleich an die weiden hängen müssen; wie verstimmt sind da die saiten, wenn die feld-posaune klingt, und das rasseln von den waffen nichts als tod und schrecken bringt.

4. Darum lobe deinen GOtt, zion, preise seine güte, und erkenne seinen schutz mit verbundenem gemüthe; rühr die zunge, deine harffe, und das hertz dein saiten-spiel, rühme seinen grossen nahmen, mache seines lobes viel.

5. Er hat unser thränen-lied in ein freuden-lied verkehret; er hat uns vor asche schmuck, und vor heulen lust gewähret; er hat unsern Landes-Fürsten mit erwünschtem heyl gecrönt, daß sein ruhm in gantzem lande heller als posaunen thönt.

6. Bitte, zion, deinen GOtt, daß er ferner friede gebe, daß sein auserwehltes volck in vergnügter eintracht lebe, und daß man in allen ständen eine Davids-harffe sieht, die mit gleich-gestimmten hertzen GOtt zu loben sich bemüht.

7. Ey so wird ein neues lied in dem neuen jahre klingen; so wird man gerechtigkeit unserm GOTT zum opffer bringen, Gottes amen in dem himmel stimmt mit uns auf erden ein, stadt und land muß eine stimme und ein halleluja seyn.

36.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JErusalem, schau doch dein glücke mit unverwandten augen an, und mercke, was vor gnadenblicke des HErren antlitz geben kan. Ein tag am andern sagt es dir, und stellt dir lauter wunder für.

2. Der HErr rufft dich mit glocken-schalle ins hauß, das seinen nahmen führt, und lehret deine kinder alle, was GOTT und obrigkeit gebührt. Ach siehe diese wohlthat an, das hat der HErr dein GOtt gethan.

3. Er hat das schwerdt mit friedens-cräntzen in dieser gegend noch verhüllt. Die pestilentz, die an den gräntzen das land mit leichen angefüllt, die hat des HErren wunder-hand von deinen hütten abgewandt.

4. Er hat den Fürsten heyl gegeben, durch seine gnaden-volle hand. Man siehet ruh und friedlich leben in unserm gantzen vater-land. GOtt zeigt, daß Friedrich wachsen soll, und thut auch seinen ländern wohl.

5. Komm, zion laß dein opffer rauchen, dadurch man GOttes ruhm erhebt; so wirst du keine thränen brauchen, so lange GOTT und Friedrich lebt. Der HErr und sein Gesalbter kan dich machen als ein Canaan.

6. Nun grosser GOtt, heb an zu seegnen dein haus, und unsers Fürsten haus, laß güt und treue sich begegnen, und treibe noth und kummer aus! ach! unterstütze diesen

thron!

thron! ach schütze deinen Salomon!

7. Laß unter seinen gnaden-flügeln dein zion seyn wie einen zweig! und mache bahn auf allen hügeln vor deinen auserwehlten zeug; daß dein und unsre feinde sehn, was vor ein grosses heyl geschehn.

8. So können wir mit freuden schliessen, wir sind des Höchsten eigenthum: bewahren glauben und gewissen, und haben dieses Symbolum: Wir geben GOtt, was GOtt erkiest, dem Fürsten, was des Fürsten ist.

37.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GOTT gibt, so nehmen wir, und nehmen daß wir geben. Wir nehmen, wenn er gibt gesundheit, trost und leben, und geben wieder her durch pflicht und danckbarkeit, wenn man hertz, mund und hand zu GOttes dienste weyht.

2. Fehlt iemand diesen weg, so muß er wiederkehren, und sich in frömmigkeit stets fortzugehn erklären; es eilt mit ihm der tod, die ewigkeit folgt schnell, und endlich bleibt er da im himmel oder höll.

3. Diß alles höreſt du, o volck des HErren, lehren. Wohl denen, die das wort mit ohr und hertzen hören. GOtt rufft uns nicht umsonst, es spotte niemand mehr, man höre doch nur GOtt, daß uns Gott wieder hör.

4. Wie manches haben wir von GOttes hand genommen? er ließ ja kirch und schul zu bessern flore kommen: er crönte Friedrichs haupt mit seegen ohne zahl, es blieb die pest von uns, weil es der HErr befahl.

5. Man sahe da und dort ein gantzes land voll leichen. Doch hier ließ unser GOtt den blassen würger weichen. Wann krieg und hungersnoth sonst wüsteneyen macht, hat uns der HErr verschont, und bishieher gebracht.

6. Ach gebt nun wieder her mit dancken und mit loben, des HErren gab und huld sey himmel hoch erhoben. Gebt eurem GOtt die ehr, und rühmt des Höchsten gnad, wünscht, daß dieselbige hinfort kein ende hat.

7. Doch weil der HErr uns auch die ruthe nahe zeiget, so sey auch jedermann vor GOttes thron gebeuget: kehr wieder, Israel, so rufft des HErren stimm, so beugeſt du sein hertz, und brichst des richters grim.

8. GOtt geb uns seine krafft im guten fort zu gehen, und lasse stadt und land in seiner gnade stehen: er bleibe unter uns, sey uns in nöthen nah, bis wir zum himmel gehn, so bleibt man ewig da.

38.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

WAs GOtt thut das ist wohlgethan, im alt und neuen jahre, er schleußt und hebet mit uns an, daß jedermann erfahre, wie jahr und zeit, so freud als leid von seinen händen rühre, und er allein uns führe.

2. Was GOtt gethan, war wohl gethan, in dem vergangnen jahre, war nicht bey uns ein Canaan? wenn sonst die todten-bahre viel leichen trug, die GOtt erschlug, und hie gieng er vorüber; wir waren ihm viel lieber.

3. Was GOtt gethan, war wohl gethan, er war mit dem regenten, und zeigte ihm die seegens-bahn, gab heyl an allen enden. Er gab uns ruh und brodt darzu, wenn anderwärts die waffen, bis jetzo noch nicht schlaffen.

4. Was GOtt gethan, war wohl gethan, er ließ an zion bauen, und bey der schaar, die ihn rufft an, sein gnaden-antlitz schauen. Des wortes schall ward überall mit seegen angehöret, und GOttes reich vermehret.

5. Was GOtt wird thun bleibt wohlgethan, auch in dem neuen jahre. Man rufft ihn nur durch Christum an, daß er sein vo[illegible]

wahre; so wird sein bund noch festen grund und siegel bey uns haben, durch seines geistes gaben.

6. Was GOtt wird thun bleibt wohl gethan bey unsers Fürstenthrone: hält gleich ein feind mit schnauben an, GOtt selbst ist Friedrichs crone. Wo Gideon und Salomon so schwerdt als scepter führen, da kan man triumphiren.

7. Was GOtt wird thun bleibt wohl gethan in kirche, haus und hertzen: klopfft er mit trübsal bey uns an, so wollen wir nicht schertzen, und künfftig nun recht busse thun, so wird es uns aus gnaden verdienter schuld entladen.

8. Was GOtt so thut, ist wohl gethan, wir wollens ihm befehlen, und ihn zu unsern trost fort an in aller noth erwehlen; nur wolgemuth, macht ers hier gut in allen unsern sachen, dort wird ers besser machen.

39.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

HIer ist Immanuel! das soll die losung bleiben, da wir ein neues jahr durch GOttes güte schreiben, so rufft ein jeder aus; so singt gantz Israel, es heisset GOtt mit uns! Hier ist Immanuel.

2. Immanuel! GOtt sey mit unserm landes Vater, er seegne seinen thron, und sey stets sein berather. Sein schild sey stets erhöht, sein himmel immer hell, und dieses sein panier: Hier ist Immanuel.

3. Immanuel! GOTT steh mit Friedrich in dem bunde, wenn menschen bündniß reißt, und richte die zu grunde, die Israel sind gram, ihr rath verderbe schnell, weil dieser wahlspruch gilt: hier ist Immanuel.

4. Immanuel! GOtt sey mit allen hohen ständen: er sey ihr schild und lohn, und trage sie auf händen: in ihren häusern fließ ein stete seegensquell, wo diese stimme schallt: hier ist Immanuel.

5. Immanuel! GOtt sey bey seiner kleinen heerde, daß zions licht und recht noch immer gröſſer werde: hier trieffe lebens-thau auf Gideonis fell, so ruffet man getrost: hier ist Immanuel.

6. Immanuel! GOTT wohn in allen frommen häusern! und sollte creutz und noth sich da und dorten äussern, so sey GOtt rath und that, der uns zufrieden stell! so heists durchs gantze jahr: hier ist Immanuel.

40.

NIchts als JEsus, ist der wunsch bey dem angetretnen jahre, JEsum ruffet hertz und mund, daß er sich uns offenbahre. JEsus, alles und in allem, soll mit seinem gnaden-schein der anfänger und vollender alles guten bey uns seyn.

2. JEsu, lasse deinen glantz zions neue sonne werden, sey du mitten unter uns guter Hirte deiner heerden, predige dein wort mit schaaren, und laß seine krafft bestehn, daß die lämmer und die schaafe in der besten weyde gehn.

3. JEsu! geuß dein gnaden-öl auf den theuresten monarchen, laß sein regiment stets seyn gleich des Noä stiller archen, daß wenn anderwerts die fluthen über alle berge gehn, Friedrich mit den unterthanen in erwünschtem friede stehn.

4. JEsu! tritt mit deinem heyl in die häuser aller grossen, laß an keinen kummer-stein ihren fuß und hertze stossen, sey die ausgegoßne salbe die auf ihre häupter fließt, das gedeyen und erfreuen sich mit ihren gliedern küßt.

5. JEsu! lasse deinen schild unsre werthe stadt beschützen, sey der klugen väter krafft, die vor sie im rathe sitzen, schreib an alle bürger-häuser deinen JEsus nahmen an, mach aus unsern lieben Gotha ein vergnügtes canaan.

6. JEsu! lasse deinen fuß auf das land von fette trieffen, hat bishero

kad und krug wenig mehl und öl begriffen, o so gib nach bösen zeiten wieder eine gute zeit, daß der arme mit dem reichen deines seegens sich erfreut.

7. Und so wollst du überall, JEsus, unser JEsus bleiben, so wird eines jeden wunsch, so viel selig ist beklieben, denn dein nahme, deine liebe, gibt uns die versicherung, daß wir alle ruffen können: JEsus gnung, und alles gnung!

41. Benjamin Schmolck.

Mel. Helfft mir GOttes güte ꝛc.

MAn wünschet gute zeiten, und GOtt ist immer gut. Wir sehn auf allen seiten, was er uns gutes thut. Doch wir sind schuld daran, wenn sich die zeit verschlimmert, und unser hertz bekümmert, wie es noch leben kan.

2. Er gibt von aussen friede, so ist von innen streit. Sein seegen wird nicht müde; wo bleibt die danckbarkeit? der mißbrauch ist zu groß, man sucht nur erden-güter, das himmelbrodt schmeckt bitter, der korb ist boden-loß.

3. Kein wunder, wann die erde nur dorn und disteln trägt. Der fluch ist die beschwerde, den man im busen hegt. Es bringt sich Israel selbst in das ungelücke und stößt die hand zu rücke, die alles seegens quell.

4. HErr über alle zeiten, ach bessre doch die zeit. Gib auch, daß bey den leuten die besserung gedeyt: bekehre du uns HErr, so werden wir bekehret, und was uns denn beschweret, mach uns erträglicher.

5. Salb des regenten crone mit seegen aus der höh, daß stets auf seinen throne ein neues heyl aufgeh. Gib friede, sey ihm hold! gib ihm die goldnen zeiten, und schenck auf allen seiten ihm neues cronen-gold.

6. Den vätern in dem lande verleyhe rath und that, daß man in jedem stande des seegens fülle hat. Der rath-stuhl sey im flor, und laß in unsern mauren das glücke Salems dauren. Geh aus und ein im thor.

7. Laß deine stapffen trieffen und crône selbst das jahr. Hat uns die noth ergriffen, errett uns wunderbar. Sey du der armen theil, wisch ab der wittben thränen, erfüll der krancken sehnen; sey aller menschen heyl.

8. Laß du bey kirch und schule dein aug und hertze seyn. Für deinen gnaden-stuhle sey lauter sonnenschein, und mach uns stets bereit, wenn wir die zeit beschliessen, die ewigkeit zu grüssen: Dort ist die beste zeit.

42.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

DUrch trauren und durch plagen, durch noth, durch angst durch pein, durch hoffnung und durch klagen, durch manchen sorgenstein bin ich GOtt lob gedrungen, diß jahr ist hingelegt, dir, GOtt, sey lob gesungen, mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein heyl, dir ist mein glück vertrauet, du bist und bleibst mein theil, du hast mich wohl erhalten, du bist mein fester trost, dich laß ich ferner walten, wenn mich die noth anstoßt.

3. Mein GOtt, o meine liebe, was du willt, will auch ich, gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich, dir ist mein will ergeben, ja er ist nicht mehr mein, dieweil mein gantzes leben dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, und HErr ich wills auch thun, soll mich die armuth drücken, ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen, ja HErr befiehle mir. Soll ich verachtung tragen? ach, ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr, GOtt, dein wille gilt: soll ich in ängsten schwitzen? mein Hey[illegible]

wie du willt: Soll ich denn kranckheit leiden, ich will gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden? HErr dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen? gar gern, o GOtt mein licht. Soll mich die höll verschlingen? ach dieses willst du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe höllen-gluth, du aber bist versühnet, durch deines Sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen, HErr) deine gnad sey heut auf mich neu ausgegossen, mein hertz werd auch erneut. Laß ich die alten sünden, so werd ich GOtt bey dir auch neuen seegen finden, dein wort verspricht es mir.

43. Joh. Hermann von Köben.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

ICh preise dich, GOtt, der du mich in viel und grossen nöthen erhalten hast, auch wenn die last mich offt hat wollen tödten. Schütz und bewahr auch dieses jahr mich und all andre christen, stürtz alle die, die spat und früh sich wieder uns ausrüsten.

2. Laß seel und leib, gut, kind und weib stets bleiben unverletzet, gib täglich brod dem der, o GOtt, sein hoffnung auf dich setzet, treib ab den krieg, laß fried und sieg sich wieder zu uns wenden. Du hast die macht, gewalt und pracht, der feind in deinen händen.

3. Dämpff überall verfolgungsquaal, befreye die gewissen, daß du allein willst herrscher seyn, das laß die feinde wissen. Erhalt dein wort an allem ort, und steure falscher lehre, als pest der schrifft und seelengifft, des teufels reich zerstöre.

4. Gedult verleih und benedey die arbeit unsrer hände. Befiehl, daß sich gantz mildiglich dein seegen zu uns wende, befrey das land von seuch und brand, für schlos und schweren wetter, erhör, o GOtt, und rett aus die glaubens-volle bether.

5. Soll ich dennoch das harte joch der trübsal auf mich tragen, so hilff du mir, GOtt, wenn ich dir mein elend werde klagen. Ist aber ja, das stündlein da, so laß mich frölich sterben, und hilff, daß ich kan seliglich das reich der himmel erben.

44. Benjamin Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

MEin JEsus A und O, der anfang und das ende, mein gantzes hertz ist froh, da ich ein jahr vollende, und weiß, daß deiner treu dennoch kein ende sey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir, den alten sünden-schaden, ie älter ich bin hier, ie mehr mit schuld beladen, es stellt das alte jahr mir tausend fehler dar.

3. Doch JEsu du hast blut durch meine schuld gestrichen, so ist der vater gut und auch sein zorn verglichen, dein erstes opffer war, blut auf dem bund-altar.

4. Den nahmen, welchen dir der engel selbst gegeben, würckt rath und that bey mir, in meinem gantzen leben; der soll auch jetzt allein die neu-jahrs losung seyn.

5. In JEsus nahmen sey das jahr nun angetreten; der nahme stehe mir bey, wenn ich zu GOtt soll beten, der nahme giesse sich wie balsam über mich.

6. Das angenehme wort soll mich zur arbeit führen, kein tag, kein werck, kein ort wird einen seegen spühren, wo JEsus nahmen nicht das amen darzu spricht.

7. Kommt creutz und trübsal an, nur her in JEsus nahmen, weil man auch erndten kan, bey vielen thränen saamen, wenn man zu rechter zeit in diesem nahmen schreyt.

8. Der nahme soll mein spruch in noth und tod verbleiben, sein steter wohlgeruch wird allen schmertz vertreiben, und JEsus nur allein mein trost und alles seyn.

9. Wohl-

9. Wohlan, das neue jahr mag wie GOtt will gerathen, mein vorsatz bleibet klar, in worten und in thaten, klingt meine losung so: mein JEsus A und O.

45.

Mel. Helfft mir GOttes güte ꝛc.

NUn hat sich angefangen das liebe neue jahr, es ist nunmehr vergangen das alte gantz und gar. Dir danck ich, o HErr Christ, aus hertzlichem gemüthe, vor deine gnaden-güte, die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet nach meiner missethat, hast meiner mehr verschonet, daß ich bin früh und spat gegangen ledig aus, du hast mir freud erreget, wenn sich dein schutz geleget um mich und um mein haus.

3. Du wollest mir beystehen noch ferner dieses jahr, mir stets zur seiten gehen, mich schützen für gefahr, für feur' und wassers noth, für pestilentz und seuchen, die schnell uns hinterschleichen, und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in uns mehre, zünd an des glaubens licht, uns deinen willen lehre, daß wir, wenn noth anbricht, aus grosser ungedult und übermachten schmertzen nicht deine gunst verschertzen, und häuffen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fristen, der nahrung legen zu, daß sorgen nicht einnisten, gib seegen, heyl und ruh. Hilff, daß wir nicht umsonst, nach heyden-arth uns grämen, vielmehr das fleisch bezähmen, und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen, wend ab melancholey, gib, Vater, das genesen, wohn uns in gnaden bey: gib fried und einigkeit, bis wir einmahl mit freuden von dieser welt abscheiden zur wahren seligkeit.

46.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

SO ist ein jahr nun wieder hin, des freue dich hertz! muth und sinn; wir treten nun ein neues an: Es lobe GOtt, wer loben kan.

2. So fleust nun hin die zeitlichkeit ins lange jahr der ewigkeit: Den trost ich in dem hertzen hab, daß zeit und jammer nehmen ab.

3. Freu dich, du werthes christenkind, daß wir dem himmel näher sind, da tausend jahr sind wie ein tag und keine zung aussprechen mag.

4. Bedenck und dancke deinem GOtt, der dieses jahr so manche noth recht väterlich hat abgewand von kirche, policey und land.

5. Uns hätt es satan nicht geschenckt, der tag und nacht auffschaden denckt. Es wäre von uns dieses jahr nicht überblieben auch ein haar.

6. Noch muß der bösewicht uns sehn bey GOtt in huld und gnaden stehn; So hilffet JEsus seinem wort, von jahr zu jahren immerfort.

7. Nun kräncket mein betrübtes hertz der sünden und gewissens schmertz; doch stets ich an dein blut gedenck, der sünder bestes jahr geschenck.

8. Das hast du aller sünder-schaar vergossen heut zum neuen jahr, das soll mir bis in himmel ein mein trost, mein heyl, mein leben seyn.

9. Dein JEsus nahme allezeit, gantz himmel-süß die seel erfreut. Fall ich bey meinem lebens-lauff, hilfft mir dein JEsus nahme auf.

10. Es ist dein nahm mein schutz-gezelt, der schlägt den teufel aus dem feld. Mein trost, mein trutz, mein feld-geschrey dein süsser nahme JEsus sey.

11. Auch dieses jahr all übel wend, sey unser schutz bis an das end: bis alle jahr und alle zeit hinfliessen in die ewigkeit.

47.

Mel. Das alte jahr vergangen ist.

DAs alte jahr ist nun dahin: neure JEsu hertz und sin

fliehen aller lasier schaar, in diesem lieben neuen jahr.

2. Gib neuen seegen, glück und heyl, hilff, daß wir sämmtlich haben theil an dem, was uns, o höchstes gut, erworben hat dein theures blut.

3. Gedencke nicht der missethat, damit wir JEsu, früh und spat, so offt gehandelt wider dich, vergib, und gib genädiglich.

4. Vergib uns alle sünden-schuld, gib in der strengen noth gedult, dein guter Geist uns wohne bey, sein hülff und trost stets um uns sey.

5. Gleichwie das güldne sonnenlicht die strahlen wieder zu uns richt't, so richte deinen gnadenschein auf uns krafftlose würmelein.

6. Laß deine hülffe allezeit, du menschen freund uns seyn bereit, beschehre nahrung, korn und most, und seegne reichlich tranck und kost.

7. Gib auch HErr JEsu diß dabey, daß man dir stets ergeben sey, dir dien in wahrer frömmigkeit, und stets zum tode sey bereit.

8. Verhüte schweren unglücks-fall, durchsüsse wohl des creutzes gall, ein christe muß doch insgemein allhie im creutz und unglück seyn.

9. Indessen gib zu aller frist, o GOtt, was nur ersprießlich ist, bis wir einmal nach dieser zeit eingehen in die seligkeit.

48.

Mel. Der tag der ist so freudenreich.

DAs alte jahr vorüber ist, ein neues wir anfangen, da findet nun ein jeder christ, daß er das jahr begangen viel sünde und viel missethat, fürs gut er kaum gedancket hat, und lindrung mancher plagen. Damit er GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm seegen hab, mag er mit mir so sagen.

2. O grosser GOtt, wir dancken dir, dein nahme sey gepriesen, daß du uns so viel wohlthat hier das vorge- [illegible] bohr erwiesen, gegeben hast du uns [illegible] wort, die obrigkeit hat unsern ort im friede noch regieret, du hast geseegnet jeden stand, und bey den wercken unsrer hand versorgt und wohl geführet.

3. Du hast theils noth und hertzeleid von uns gantz abgewendet, auch manchem noch zu rechter zeit rath, hülff und trost gesendet, du hast, gleich wie ein vater thut, bald weggeleget deine ruth, uns so zu dir zu ziehen, daß wir dich liebten gleicher weiß, bemühten uns mit höchstem fleiß, all sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun leider, wenn wirs bloß und frey bekennen wollen, in allen dem der mangel groß, das wir verrichten sollen, wir haben, o du frommer GOtt dein recht verlassen und gebot, sind dir abfällig worden, den nächsten haben wir betrübt, nicht also, wie uns selbst, geliebt, in keinem stand und orden.

5. Verschon uns, vater, gnädiglich straff nicht solch böses leben, gedenck, daß dein Sohn selber sich für uns zur straff gegeben, um dessen willen alls verzeyh, gib deines geistes krafft dabey, uns täglich zu erneuen, des nächsten nutz und deine ehr zu suchen, und uns dessen mehr, denn aller schätz zu freuen.

6. In deiner kirche weit und breit gib fort die reine lehre, daß wahrheit drinn und einigkeit auch GOttesfurcht sich mehre, der obrigkeit gib fried und ruh, gut regiment, und krafft dazu, zu schützen reich und arme, hilff denen, die creutz, drangsal, noth anfichtet oder gar der tod, ihr aller dich erbarme.

7. Das jahr laß uns geseegnet seyn vom anfang bis zum ende, wo wir aus gehen oder ein, all übel von uns wende. Laß alles was wir greiffen an, in unserm amt seyn wohlgethan, wenn wir den fleiß nicht spahren, gib endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der welt, daß wir im fried heimfahren.

8. GOt

8. GOTT Vater in dem höchsten thron erhöre unser flehen, verleyh durch deinen eingen Sohn, daß alles mög geschehen, den Vater bitt, o JEsu Christ, weil du für uns gestorben bist, daß er ihm laß gefallen; durch deine krafft, o Heilger Geist, uns bis ans end hier beystand leist, hilff uns, HErr, hilff uns allen.

49. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOTT mein trost! so denckt ein christ, dessen leben hier nur leiden; wann die welt ihm bitter ist, und versaltzt ihm alle freuden, ist er dennoch wohlgemuth, GOtt sein trost macht alles gut.

2. GOttes trost sein höchster schatz, wenn ihm das und jenes fehlet wird die welt ein sammel-platz, alles kummers der ihn quälet, er schickt GOtt die sorgen hin, GOTT sein trost der sorgt für ihn.

3. GOttes trost sein bester schutz, steht er unter diesem schilde, beut er allen feinden trutz, wären sie auch noch so wilde, wenn sich alle welt erboßt, so gedenckt er: GOtt mein trost:

4. GOttes trost, des hertzens hertz, sind noch mehr bekümmernisse, Gott macht auch den herbsten schmertz durch sein trost-wort zucker-süsse, will die angst den schiff-bruch dräun, GOttes trost wird ancker seyn.

5. GOttes trost, der himmel gar, und sein vorschmack auf der erden, was hier nur ein tropffen war, das wird dort zu ströhmen werden, dessen freuet sich ein Christ, wenn sein GOtt sein trost nur ist.

6. GOttes trost, drum nur getrost, dieser brunnen steht noch offen, Gott, der uns stets liebgekost, läst den trost uns ferner hoffen, und er stellt zum neuen jahr neuen trost uns allen dar.

7. Trost in zion, GOttes wort wird doch ferner bey uns schallen, Gottes hand bedeckt den ort, wo wir nur zu fusse fallen, geht getrost hier aus und ein, GOttes trost wird bey uns seyn.

8. Trost im lande GOttes hand sey mit unsern Landes-Fürsten, diese stürtze in den sand, die nach blut und unruh dürsten, sie erhalte fried und ruh, seegne land und leut darzu.

9. Trost im hause, GOttes huld bey den grossen, bey den kleinen, in der schweren zeit gedult, nach den weinen sonnen scheinen, GOtt für uns, der trost trifft ein, wer will uns zuwider seyn?

10. Trost im hertzen, GOttes heyl, ruh und friede im gewissen, als das allerbeste theil, müsse sich mit allen küssen, o so ist es wohl gelobt: nur getrost! GOtt unser trost.

50. U. L.

LAßt uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren, der sein liebes Söhnelein uns selbst will verehren.

2. Er kömt in das jamerthal, wird ein knecht auf erden, damit wir ins himmels-saal grosse herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein wunder, drum lobt GOtt im himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ! nimm unsrer wahr durch dein'n heilgen nahmen, gib uns ein gut neues jahr, wers begehrt, sprech: Amen.

51.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

DAs alt ist abgegangen, das neue jahr tritt auf, jetzt richt ich mich verlangen zu JESU meinen lauff, ihm sag ich lob und danck, daß er mich hat bewahret, sein hülffe nicht gespahret an mir, mein lebenlang.

2. O JEsu, meine wonne, mein bruder, freund und rath, du meiner seelen sonne, mein schutz und Advocat, dich ruff ich hertzlich an, du wolest diß mir geben, daß ich recht christlich leben und selig sterben kan.

3. Wir haben nun beschlossen, o GOtt, das alte jahr, und drinn viel guts genossen, ach ferner uns bewahr, und laß uns auch hinfort in deiner gnade walten, und unverrückt behalten dein nachtmahl, tauff und wort.

4. Bewahr in diesem neuen getreue prediger, laß sie mit lust ausstreuen, dein heiligs wort, beschehr auch gute schulen noch, schütz unsre obrigkeiten, treib ihnen von der seiten das schwehre krieges-joch.

5. Schütt aus, HErr, deinen seegen auf vater, mutter, kind, es ist an dir gelegen, daß wir geseegnet sind, wehr allem krieg und streit, HErr, wende das verderben, auch pestilentz und sterben, zusammt der theuren zeit.

6. Dein engel laß uns schützen, fürs satans tyranney, hilff, daß wir ruhig sitzen, dein allmacht steh uns bey, damit wir unser brodt gesund und frisch erwerben, auch etwa nicht verderben durch feur- und wassersnoth.

7. Gib uns getreue freunde, sammt fried und einigkeit, bekehr auch unsre feinde, steur allem haß und neid, HErr, sey der wittwen schutz, du wollest auch der armen und waysen dich erbarmen, gib was uns allen nutz.

8. Gesundheit, seegen, leben, rath hülf und trost in noth, laß deine gnad uns geben, und wenn mit uns der tod davon will gantz und gar, so hilff HErr JEsu siegen, drauf komm uns zu vergnügen in diesem neuen jahr.

52. D. Christian Kortholdt.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

WJe kan und mag ich immermehr, dich gnugsam preisen, GOtt mein HErr, für deine grosse güte, so du mir bey des jahres frist, das jetzt zurück geleget ist, erwiesen? mein gemüthe muß sich, frölich dir ehren lassen hören; mit lobsingen sein schuldigs opffer bringen. bin ich doch, was ist mein haus? daß du uns so geholffen aus durch deine engel schaaren, daß niemals uns geschadet was, besonders du ohn unterlaß uns lassen klar erfahren, wie sich reichlich deine treue stets verneue, wenn man bauet auf dein wort, und dir vertrauet.

3. Wie groß auch sonst bey manchem mann die noth sich hat gelassen an, in unserm teutschen lande, so hat doch deine starcke hand von uns dieselbe abgewandt, und in vergnügtem stande deine gnade uns erhalten; drum wir alten sammt den jungen, dich jetzt lobn mit hertzn und zungen.

4. Und, o daß wir doch könten dir, mein GOTT, dancksagen nach gebühr, für deinen reichen seegen, den wir verspühren jederzeit von deiner milden gütigkeit, auf allen unsern wegen. Doch wer, mag HErr sattsam loben dich dort oben? laß diß lallen, als ein opffer dir gefallen.

5. Sey ferner unser HERR und GOtt, verlaß uns ja in keiner noth zu diesen trüben zeiten, so wollen wir nach möglichkeit jetzt seyn und bleiben stets bereit, dein lob weit auszubreiten, biß wir von hier aufgenommen, zu dir kommen, und dort oben ewiglich dich werden loben.

Auf das hohe Neu-Jahr.

53.

Mel. Valet will ich dir geben.

O König aller ehren, HErr JEsu, Davids Sohn! dein reich soll ewig währen, im himmel ist dein thron, hilff, daß allhie auf erden den menschen weit und breit, dein reich bekandt mög werden, zur ewigen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeigen die leut aus morgenland, die knie sie vor dir beugen, weil du ihn'n biß erkandt: der neue stern dich weiset darzu das göttlich wort, drum man dich billig preiset, daß du biß unser hort.

3. Du diß ein grosser König, wie un-

die schrifft vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglich gut und geld, prangst nicht auf einem rosse, trägst keine güldne cron, sitzt nicht im festen schlosse, du hast nur spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, dein glantz erstreckt sich weit, dein güt allzeit floriret um dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen durch dein macht und g'walt, daß sie im friede sitzen, die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, in dein reich nimm mich auf, dein güte schenck mir armen, und seegne meinen lauff: mein'n feinden wollst du wehren, dem teufel, sünd und tod, daß sie mich nicht versehren, rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden dein wort, den schönsten stern: laß falsche lehr und sünden seyn von meinm hertzen fern, hilff, daß ich dich erkenne, und mit der christenheit dich meinen König nenne jetzt und in ewigkeit.

54. Benjamin Schmolck.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

GOtt der Juden, GOtt der Heyden, aller völcker heyl und licht, saba sieht den stern mit freuden, der von dir am himmel spricht: Sem und Japhet kommt von fern dich zu sehn, du Jacobs-stern.

2. Wir gesellen uns zu denen, die aus morgenlande sind, unser fragen, unser sehnen ist nach dir, du grosses Kind. Bist du in Jerusalem? oder nur in Bethlehem.

3. Kein Herodes kan uns sagen, wo dein thron ist aufgericht, wenn wir die gelehrten fragen, wissen sie die weisheit nicht, suchen wir, o König dich, weise uns die welt von sich.

4. Doch dein wort ist stern und flamme, und bezeichnet haus und pfad, wo dich, Held aus Jacobsstamme, Tyrus angebethet hat, wo die erste heydenschafft nur an deinem glantze hofft.

5. Nun wir eilen mit verlangen, wie die läuffer midian, dich, Meßias, zu umfangen, der den himmel schencken kan. Unsre knie beugen sich, unser arm umfasset dich.

6. Nimm die aufgethanen schätze, schatz, der unser hertz erfreut, deine mildigkeit ersetze unsrer hände dürfftigkeit, hier ist kein Arabia, es ist lauter armuth da.

7. Nim vor gold und andre gaben, glaube, lieb und hoffnung an; laß dich einen weyhrauch laben, den die allmacht lieffern kan, und als myrrhen geben wir, die gedult und busse dir.

8. Nimm die opffer in genaden von ergebnen hertzen an, und laß keinen feind uns schaden, der dich nicht vertragen kan. Wenn Herodis schwerd gewetzt, so erhalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen, laß mit seegen uns von dir, zeig uns bahn durch dorn und klippen, still der feinde mord-begier: mach uns einen weg bekannt, der uns führt ins vaterland.

10. Ob es könige gewesen, die aus saba kommen seyn, hat man nicht gewiß gelesen, dieses trifft gewisser ein, daß, wer hier dein unterthan, dort ein König heissen kan.

55.

Mel. An wasser-flüssen babylon.

GLück zu! der frommen heydenschaar, glück zu! glück zu den weisen, die weit von morgen, mit gefahr, sind kommen hoch zu preisen das neugebohrne JEsulein, diß laß mir einen glauben seyn, denn ob sie zwar nichts wissen, als was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen GOtt geflissen.

2. Folg ihrem fleiß, o sünden kind, mit freuden nachzugehen, dem höchsten gut, ach sey nicht blind, ermuntre dich zu sehen das JEs[illegible] in seinem wort, es liegt ja

fremden ort, hie findest du die krippen, da ruhet es gar säuberlich, und lehret in der kirchen dich mit honigsüssen lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia, die königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den mann, der sie bewogen durch seine weißheit glantz und sonn, ach! hie ist mehr denn Salomon, wer wollte denn nicht eilen, dem kindelein zu ziehen nach, den weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich tausend meilen.

4. Betrachtet die beständigkeit der weisen, die zwar kamen in GOttes und der engel g'leit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der stadt, die den berühmten tempel hat, ey wohl sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das JEsulein am andern ort, zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes hertz, folg abermal, diß süsse kind zu finden, und laß dich keine noth und quaal im suchen überwinden, wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wenn mans standhafft thut, so kan man freudig sagen: gekämpffet hab ich als ein held, und wohl gerennet in der welt, bald werd ich cronen tragen.

6. Kommt laßt uns unser JEsulein besuchen jetzt mit freuden, zusammt den weisen munter seyn, denn diß wird unser leiden verkehren bald in lieb und lust, es ist uns ja kein schatz bewust, der frölicher kan machen ein hertz, das hochbekümmert ist, als unser Heyland JEsus Christ, der stärcket auch die schwachen.

7. Was acht ich reichthum, ehr und pracht, was schwelgen, tantzen, springen? ey, das vergeht in einer nacht, kan auch viel hertzleid bringen, die rechte lust bestehet nur in GOtt, nicht in der creatur, nur GOtt kan freud erwecken den schwachen, welche sünd und tod offt führen in die höchste noth, und hefftig erschrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der weisen schaar vor dieses kindlein treten, dasselbe mitten in gefahr voll glaubens anzubethen. Wer kommen will der komm jetzt früh, und fall in demuth auf die knie, so muß man ehr erweisen, dem HErren aller herrlichkeit, und ihn in dieser gnadenzeit von gantzer seele preisen.

9. Wo bleiben aber die geschenck als weyhrauch, gold und myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenck, empfind ich ein verwirren in meinem sinn, als der ich nicht erwogen dißfalls meine pflicht, das kindlein zu begaben: verleih es mir, ich will hinfort, o JEsulein nach deinem wort auch deine glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem muth an denen lieb erweisen, die dürfftig sind, auch soll mein gut die diener JEsu speisen. Denn weil du liebster GOttes Sohn uns gibst den grossen gnaden-lohn, wie sollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist, nach diesem aber laß, HERR Christ, mit dir uns ewig leben.

56.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

FReuet euch ihr GOttes-kinder, preiset mit mir GOttes macht, freuet euch, ihr armen sünder, GOtt hat nun an uns gedacht, und den Heyland kund gethan, der uns führet himmel-an, daß wir armen heyden können uns nun GOttes-kinder nennen.

2. Seine herrschafft sich erstrecket über alles was da lebt, seine hand schützt, und bedecket, was sich reget, lebt und schwebt, wenn er spricht, so geht sein wort schnell, wie blitz und donner fort, es durchdringet geist und leben, kan trost, heyl und leben geben.

3. Nun ihr sünder, hier auf erden, wollt ihr es auch haben gut, wollt ihr GOttes-kinder werden, ey so ändert euren muth, preiset GOttes güt

und

u. macht, so wird er euch geben kraft, daß ihr auch zu ihn könnt kommen, und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus, unser freuden-licht, der beschirmer aller frommen, unser schutz und zuversicht, preiset seine güt und treu, die uns noch wird immer neu, so wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

57.

Mel. In dich hab ich gehoffet, 2c.

NUn, liebe seel, nun ist es zeit, wach auf, erweg mit lust und freud, was GOtt an uns gewendet. Sein'n lieben Sohn vom himmelsthron ins jammerthal uns sendet.

2. Nicht nur den sündern bloß allein, die seins geblüts und stammes seyn, sondern auch allen heyden ist aufgericht, diß ewge licht, erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich durch einen stern er hohlt zu sich, daß sie den Heyland schauen, und ihren HErrn in andacht ehrn, mit glaubigem vertrauen.

4. Nun die ihr heyden seyd gewest, begeht mit danck der heyden fest, laßt eure stimme klingen, laßt ihm zu ehrn euch frölich hörn mit loben und mit singen.

5. O JEsu! unser heyl und licht, halt über uns dein angesicht, mit deinen strahlen walte, und das gemüth durch deine güt bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz die finsterniß verzehr, die trübe nacht in licht verkehr, leit uns auf deinen wegen, daß dein gesicht und herrlich licht wir ewig schauen mögen.

Am Feste Mariä Reinigung oder Darstellung Christi im Tempel.

58. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

OPffer vor die gantze welt, du kömmst heut in deinen tempel, daß du würdest vorgestellt uns, zum löblichen exempel, wie man sich von jugend an deinem Vater opffern kan.

2. Deiner mutter reinigung im gesetze vorgeschrieben, gibt uns die erinnerung, dein gebothe stets zu lieben, und den weg mit lust zu gehn, der uns heist im tempel stehn.

3. O du brunn der reinigkeit, nimm von mir die sünden-flecken, und laß deiner unschuld kleid meine blösse gantz bedecken, dein verdienst mein wohlgeruch, wider des gesetzes fluch.

4. Hast du dieses schwere joch, willig über dich genommen, da du ohne sünde doch warest in die welt gekommen. Ach so stelle, JEsu, dich zur erfüllung auch für mich!

5. Laß mein opffer tauben-art, ohne galle an sich haben, glaub und liebe sey gepaart, nimm vorlieb mit deinen gaben: girrt das turtel-täubelein, gib gedult in meiner pein.

6. Ich will dich mit Simeon an mein treues hertze drücken, du wirst als der gnaden-thron mich mit rath und trost erquicken. Du bist der GOtt Israel, süssester Immanuel.

7. Sey der müden augen licht, wenn der tod sie will verschliessen, o mein Heyland, laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volckes preiß, und der weg ins paradeiß.

8. Dieses sey mein schwanen-lied, HErr, laß mich im friede fahren! gib, daß dich mein auge sieht bey den auserwehlten schaaren, wo man dort in jener welt erst das rechte licht-fest hält.

59. Johann Francke.

Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

HErr JEsu! licht der heyden, der frommen schatz und lieb, wir kommen jetzt mit freuden, durch deines geistes trieb in diesen deinen tempel, und suchen mit begier

Simeons exempel, dich grosser GOtt allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, o HErr an iedem ort, dahin du dich verbunden durch dein verheissungswort: vergönnst noch heut zu tage, daß man dich gleicher weiß auf glaubens armen trage, wie hie der alte greiß.

3. Sey unser glantz in wonne, ein helles licht in pein; in schrecken unsre sonne, im creutz ein gnadenschein; in zagheit gluth und flamme, in noth, ein freuden-strahl, in kranckheit, artzt und amme, ein stern in todes-quaal.

4. HErr laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Christ kan singen den schönen schwanenthon: mir werden nun mit frieden mein augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein JEsu, dich geschaut: kein feind kan dich mir rauben, wie hefftig er auch braut; Ich wohn in deinem hertzen und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmertzen, kein angst, kein tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und hart mich an, daß offt für angst und heulen, ich dich nicht kennen kan; Dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht zu angesicht soll sehen dein immer klares licht.

Fasten-Zeit, Freuden- und Trauer-Zeit.

60.

Mel. JEsu leiden, Pein und Tod.

ANgenehme fasten-zeit! ach, ich kans nicht sagen, wie sich meine seele freut in den trauer-tagen, da vor mich des höchsten Sohn, JEsus, wollen sterben, und durch seine paßi- mir das heyl erwerben.

ar, mein hertze muß sich auch rechlich kräncken, wenn ich den verfluchten brauch bey mir wil bedencken, da man sich der lust und pracht ärgerlich ergiebet, und der teufel lachend macht, aber GOt betrübet.

3. Welt, ach welt, wo denckst du naus mit so schnöden lüsten? siehst nicht mehr als heydnisch aus bey erleuchten christen? dencke doch, die üppigkeit, und das kurtze lachen wird dir ewig hertzeleid in der hölle machen.

4. Eitle welt, ey, fahre hin, weil ich vor dein wesen, dem ich abgestorben bin, bessre lust erlesen. Was aus Christi wunden quillt, das soll mich erquicken, und ich will sein blutig bild mir ins hertze drücken.

5. JEsu, JEsu, du allein bleibest mein ergetzen. Ich will deine creutzes-pein mir zur freude setzen. Ach aus liebe ließst du dich martern und zu schlagen; ja, aus liebe gegen mich littst du alle plagen.

6. Du zubrachst das schwere joch aller meiner sünden, wenn sich auch dieselben noch täglich an mir finden, kan ich täglich auch in dir als gerecht bestehen: also wird GOtt nicht mit mir ins gerichte gehen.

7. Will der satan krafft und mut aus der seelen rauben? ey, so hält und stärckt dein blut meinen schwachen glauben. Hab ich angst und kümmernis, ob mich GOtt noch liebet? ist dein blut, das mir gewis die versichrung giebet.

8. Will die stoltze welt mit mir ein gespötte treiben, und mein wandel muß bey ihr in verachtung bleiben, wurdest du doch mit gedult auch spott und hohne, und das wird durch deine huld mir zur ehren-crone.

9. Creutz und leiden dieser zeit will mich freylich drücken; doch mit aller freudigkeit nehm ichs auf den rücken; weil du's selbst getragen hast, hilffst du mirs auch tragen, und so kan mich keine last hier zu boden schlagen.

10. Wil

10. Wollte mir zuletzt der tod furcht und zittern geben? so wird in der letzten noth dein tod mir zum leben. Ich soll nicht verlohren seyn, sondern selig werden; Denn du bist im himmel mein, wie schon jetzt auf erden.

11. Deine liebe deckt mich zu in dem finstern grabe, bis daß ich in sanffter ruh ausgeschlaffen habe. Denn weil du, HErr JEsu Christ, in der grufft gelegen, und auch auferstanden bist, wird sie mir zum seegen.

12. JEsu, tausend, tausendmahl danck ich dir voll freuden. Danck sey dir vor glut und quaal, danck vor alles leiden. Danck sey dir mein lebenlang, daß du bist gestorben: vor den himmel sey dir danck, den du mir erworben.

61. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsu, deine tieffe wunden.

JEsus geht zu seinem leiden, auf, und laßt uns mit ihm gehn, bannt von euch die eiteln freuden, die euch in dem wege stehn. Tretet zu der jünger schaar, und verlobt euch gantz und gar; wo ihr wollt mit Christo erben, auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. JEsus ruffet: seht wir gehen nach Jerusalem hinauf! und gibt deutlich zu verstehen, daß der angestellte lauff nur an diesen ort gericht, wo man ihm das urtheil spricht, und am creutze sucht zu tödten, nach den schrifften der propheten.

3. JEsu, laß mir deine wunden stets für meinen augen seyn: was die jünger nicht verstunden drücke mir ins hertze ein, was verborgen ihnen war, stell mir stets im bilde dar, wie du hast von denen heyden band und geissel müssen leiden.

4. Ach! die woche werden viele dich aufs neue creutzigen, bey des teufels fastnacht-spiele sich in larven lassen sehn. Ach entlarve meinen sinn, daß ich nicht so gottlos bin, sondern an dein blut gedencke, und dich nicht von neuen kräncke.

5. Ach, was darff man larven tragen, sind wir doch schon geistlich blind, müssen leider alle klagen, daß wir wie der bettler sind, der am wege dorten saß, was vor thorheit ist doch das? man will andern sich verdecken, und doch selbst in blindheit stecken.

6. Nimm die schuppen von den augen, bey den kindern dieser welt, weil die wercke gar nicht taugen, wo man dein gedächtniß hält. Wirff den teufel in den pfuhl, und zerstöre satans schul, ach bekehre die dir fluchen, komm zu denen die dich suchen!

7. Will mich gleich die welt bedräuen, so werd ich, o Davids Sohn, noch viel schärffer zu dir schreyen, du bist ja mein gnaden-thron. Ach erbarm! erbarm dich mein, und laß deinen wunderschein in den blöden augen lachen, und mein hertze lichte machen.

8. Also seh ich dich im glauben, bis ich dort im schauen bin; will der tod das licht mir rauben, nimmt er nur was lieblich, hin, ich muß doch, wenn das geschehn in Jerusalem dich sehn, nicht, wo man dein creutze hebet, sondern ohne creutze lebet.

62. Beniamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LUstig, daß es GOtt erbarme, soll ich unter palmen seyn, und mein bräutigam der arme zieht zu seinem leiden ein: weil Jerusalem ist nah, seh ich schon sein Golgatha, und an dieses ölberas füssen seh ich schon den blut-schweiß fliessen.

2. Können da wohl palmen grünen, wo nur lauter dornen stehn? da der mord-platz ist erschienen, soll man da in reihen gehn: last vielmehr cypressen streun, und hüllt euch in säcke ein, die ihr JEsum wollt

gleiten, und mit mir zum creutze schreiten.

3. Grosser König! wie gedultig gehest du in deinen tod? da du nicht des todes schuldig, eilst du doch zur todes-noth, ohne furcht und ohne zwang, als wär es ein hochzeitgang: ja so etwas dich getrieben, ist es dein getreues lieben.

4. Also laß mich auch mit freuden zum bestimmten creutze gehn, und mein wohlverdientes leiden gantz gedultig überstehn; will gleich fleisch und blut nicht dran, so wirff du den zaum mir an: laß dein wort mich zu dir führen, und auch meinen lauff regieren.

5. Wenn du deine jünger sendest, gehen sie mit freuden fort, wie du sonst die hertzen wendest, so schafft auch ein einzig wort, daß der wirth das seine gibt: also wer dich hertzlich liebt, wird dir alles überlassen, und dein wort zu hertzen fassen.

6. O nimm alles was ich habe, wenn du sein bedürfftig bist, leib und seel ist deine gabe, die dir wieder zinsbar ist, schicke mich, wohin du willt, deiner jünger tugend-bild soll mir stets für augen schweben, dir gehorsamlich zu leben.

7. Wie verehren dich die leute, breiten kleider auf die bahn? wie die sieger nach dem streite nimmt man dich mit palmen an. Schau mein hertze lieget hier, dieses unterwirfft sich dir, und mein glaube hält dich feste, der ist statt der palmen äste.

8. Nun zeuch ein zu jenen thoren, wo sie hosianna schreyn, das doch bald in deinen ohren muß ein crucifige seyn. Denn so macht es diese welt, die das honig bald vergällt: aber dort wird man nicht leiden, sondern unter palmen weiden.

63.

Mel. Christus der uns selig ꝛc. oder: JEsu leiden, pein und tod.

Eile mach dich heilig auf, JEsum zu begleiten, gen Jerusalem hinauf, tritt ihm an die seiten in der andacht folg ihm nach, zu dem bittern leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirst verscheiden.

2. Seele! siehe GOttes-Lamm gehet zu dem leiden, deiner seelen bräutigam als zu hochzeit-freuden. Geht ihr töchter von zion, JEsum zu empfangen, sehet ihn in einer cron unter dornen prangen.

3. Du zeuchst als ein König ein, wirst davor empfangen; aber bande warten dein, dich damit zu fangen, wo die ehren hohn und spott wird man dir HErr geben, bis du durch des creutzes tod schliessen wirst dein leben.

4. Das creutz ist der königs-thron drauf man dich wird setzen, dein haupt mit der dornen-cron bis in tod verletzen: JEsu dein reich auf der welt ist in lauter leiden, so ist es von dir bestellt, bis zum letzten scheiden.

5. Du wirst, HErr der herrlichkeit ja wohl müssen sterben, daß des himmels ewigkeit ich dadurch mag erben. Aber, ach! wie herrlich glänzt deine cron von ferne, die dein sieg reich haupt bekränzt, schöner als die sterne!

6. Liebster JEsu, nun glück zu! es muß dir gelingen. Nach der guten freytags-ruh wirst du freuden bringen. Tritt nur auf die todes-bahn. Die gestreuten palmen bilden dir den sieg voran aus dem ofter-psalmen.

7. Laß mich diese leidens-zeit fruchtbarlich bedencken; voller andacht reu und leid mich darüber kräncken auch dein leiden tröste mich bey so vielen jammer, bis nach allen leiden ich geh zur ruhe-kammer.

Von Christi Leiden im Garten.

64.

Mel. Christus der uns selig macht.

O Du allerliebster GOTT, was wirds mit dir werden, daß du

liegst voll angst und noth bebend auf der erden, daß dein rosin-farbes blut durch dein antlitz dringet, und ein engel trost und muth dir, dem tröster, bringet.

2. Ach, du siehst die grosse pein und das bittre leiden, welches dir wird marck und bein, leib und seel durchschneiden, siehst daß aller menschen schuld, und was ich verbrochen, ernstlich und ohn einig huld wird an dir gerochen.

3. Ach! wie sollte nicht dein hertz zittern, beben, zagen, weil es schon des todes schmertz fühlt, und alle plagen, weil auf dich alleine fällt alle last der sünden, must du freylich, heyl der welt, grosse pein empfinden.

4. Ach! mein Heyland könnt ich doch minderu solches leiden, und von diesem schweren joch eine bürd abschneiden. Könnt ich doch, o GOttes-lamm dir was helffen tragen, und für dich mein bräutigam, zitternd stehn und zagen.

5. Denn du bist in diesen tod meinetwegen kommen, hast aus liebe meine noth gantz auf dich genommen, du ergibst dich willig drein, GOttes Vaters willen, auch in unerhörter pein gäntzlich zu erfüllen.

6. Ey, so hilff denn, ewger freund, meiner armen seelen, wenn sie für dem tod und feind bebt, sammt ihrer hölen. Laß mir deinen theuren schweiß wohl zu statten kommen, wenn ich von dem erden-kreiß werde weggenommen.

65.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid!

O Falsche treu, ach heucheley ist das nicht sünd und schande? JEsum will man dulden nicht in dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, ja seelen-noth, mit dem Erlöser kämpffen, wollen ihrer meynung nach, seine Gottheit dämpffen.

3. Die freche schaar gantz offenbar, den zarten leib entkleiden, speyen ihn ins angesicht, doppeln pein und leiden.

4. Zu spott und hohn sie eine cron aus scharffen dornen flechten, setzen solche auf das haupt JEsu, dem gerechten.

5. Ja, was noch mehr, sie geisseln sehr, durchbohren und durchpfriemen meinen JEsum, daß sein leib voller wunden-siriemen.

6. Es wird auch nicht, vor dem gericht, ihr haß und neid geschlichtet, bis sie durch des creutzes pein JEsum hingerichtet.

7. Laß, JEsu, mich zeit lebens dich mit meinem hertzen fassen und mich auf dein theures blut festiglich verlassen.

8. Mein sünden-leid, mein üppigkeit hat dich so hart geplaget; JEsu, meine missethat, hat dich angeklaget.

9. Hilff, Gottes-Lamm, mein bräutigam, durch deine gnaden-güte, daß hinfort auch beßre mich, und für sünden hüte.

10. Und denn allein auf deine pein, auf dein so schweres leiden, mag geseegnen diese welt, und von hinnen scheiden.

Sehet, welch ein Mensch!

66.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Seht! welch ein mensch ist das, ihr menschen kömt zusammen, ihr ungerechten, seht die unschuld hier verdammen, ihr sünder merckt auf, hier bebt die Heiligkeit, ihr höllen-kinder weint, der Sohn des höchsten schreyt.

2. Seht! welch ein mensch ist das, o blicke voller thränen! o antlitz voller schmach! o lippen voller sehnen! o haupt voll todes-schweiß! o backen voller koth! o hertze voller blut! o leib voll noth und tod.

3. Seht! welch ein mensch ist das, ach seht in seine wunden, habt ihr, ihr sünder nicht den Heiligen gestochen? sind eure lüste nicht die

die er trägt? Ists eure boßheit nicht, die ihn ans creutze schlägt?

4. Seht! welch ein mensch ist das, ach opffert thränen-fluthen, denn eure blut-schuld macht das hertze JEsu bluten, geht nicht vorüber hier, wo schmertzen über schmertz, seht durch die offne brust in eures JESU hertz.

5. Seht! welch ein mensch ist das, ach ja wir wollen sehen, was dir, du menschen-freund, durch menschen ist geschehen, so lang ein auge blickt, so lange soll die pein, die du vor uns erträgst, auch unvergessen seyn.

6. Seht! welch ein mensch ist das, ach, sieh uns an in gnaden, wenn wir uns voller buß in jamer-thränen baden, so laß deinn blick vom creutz in unsre seele gehn, und dein vergoßnes blut vor uns ins mittel stehn.

7. Seht! welch ein mensch ist das, so werden wir dich schauen, und unsern gantzen trost in deine wunden bauen. Wann sich dein haupt nun neigt, so sterben wir mit dir, wenn unser auge bricht, so leben wir dafür.

67.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

HErr JEsu deine angst und pein, und dein betrübtes leiden laß mir vor augen allzeit seyn, die sünde zu vermeiden; laß mich an deine grosse noth und deinen herben bittern tod, dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen qual, dein blut geronnes schwitzen, und übrig elend allzumahl, darin du mustest sitzen, mir offtermahlen fallen ein, und eine starcke warnung seyn für mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, hab ich dir helffen schlagen, auch meine grosse sünden hast dir auferlegt zu tragen. Ach! liebster Heyland schone mein, laß diese schuld vergessen seyn, laß gnad für recht ergehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, das elend gangen, vertrugest schläge, spott und hohn, must an dem creutze hangen, auf daß du für uns schafftest rath, und unsre schwere missethat bey GOtt versöhnet möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur danckbarkeit von hertzen dir lobsingen, und wenn du zu der seligkeit mich künftig wirst hinbringen, so will ich daselbst noch vielmehr, zu sammt dem gantzen himmels-heer, dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu deine angst und pein und dein betrübtes leiden, laß meine letzte zuflucht seyn, wenn ich von hier soll scheiden. Ach hilff, daß ich durch deinen tod fein sanfft beschliesse meine noth, und selig sterbe, Amen.

68.

SO treff ich dich, mein JEsu an im blut und in der noth, ich seh dich auf der leidens-bahn in unverdienten spott. O! mein JEsu, laß dein blut, auch kommen mir zu gut.

2. Man klaget dich, o unschuld an, den mörder läst man loß, du leidest, und hast nichts gethan, du hängst am creutze bloß. O! mein JEsu, laß dein blut, auch kommen mir zu gut.

3. Dein purpur sey mein himmelskleid, dein creutz mein ehren-cron, dein fluch sey meine seligkeit, mein christenthum dein hohn. O! mein JEsu ꝛc.

4. Das blut, das aus der seiten fleust bey dir, o lebens-fürst, erquicke meinen matten geist, wenn mich nach trofte dürst. O! mein JEsu ꝛc.

5. Stirb Lebens-printz, ich sterbe mit, zeuch mich mit dir ins grab, ich geh mit dir den letzten schritt, du bist mein wander-stab. O! mein JEsu ꝛc.

6. In deinen wunden schlaf ich ein, o grosser mensch und GOtt! dein leiden soll mein labsal seyn in meiner letzten noth. O! mein JEsu ꝛc.

7. Die welt mag gehn, sie ist ver-

flucht,

flucht, ich leb und sterbe dir, ich eigne deine leidens-frucht, in wahrem glauben mir. O! mein JEsu ꝛc.

8. HErr, gib mir glaubens-völligkeit, bis daß nach dieser quaal mich einig tröste jene zeit in deinem freuden-saal. O! mein JEsu ꝛc.

9. Hilff, daß dein geist in aller pein mich also trösten mag, hier muß die marter-woche seyn, dort folgt der Oster-tag. So kommt, JEsu, mir zu gut, dein theur vergoßnes blut.

Von den Wunden JEsu.

69. D. Joh. Balthas. Schuppe.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, ꝛc.

O Edle wunden! was soll ich, du grosser Richter gegen dich verdienen und erwarten, dieweil du hier die sünden-last so eiffrig abgestraffet hast, der blutge schweiß im garten, der dornen schmertz, der geissel schmach, der rothen striemen ungemach, die creutzes-last, der schnöde tod, erinnern mich, o starcker GOtt. O starcker GOtt! was sünde sey, und denn dabey der strengen straffen mancherley.

2. Ach liebster vater geh doch nicht mit deinem knechte ins gericht, ich schrey und appellire in wahren glauben, reu und leid von deiner richters-strengigkeit, an deine gnad, und rühre mit seufftzen dieses vater-hertz, so in dem creutz und todes schmertz für meine schwere missethat auch seinen Sohn gegeben hat. HErr JEsu Christ, ich halte mich getrost an dich, und an dein lieben ewiglich.

3. Du bist das theure löse-geld, der werthe schatz der gantzen welt, in deinen tieffen wunden hat mein zerknirschtes sünden-hertz von seiner angst und höllen-schmertz erwünschte ruh gefunden. Ist meine sünde ohne zahl, so ist dein theures wunden-mahl auch unermeßlich, und daß GOtt sich selber gibt dafür in tod. HErr JEsu Christ, weil ich in dir, und du in mir, so bin ich selig für und für.

4. Dieweil du mir dein ehren-kleid der himmlischen gerechtigkeit, dein gantz hochheilig leiden mittheilest, so tret ich mit dir vor deinen vater glaubig hier, auch deine sieges-freuden, im bruder-recht theilhafft zu seyn, der räumet mir in gnaden ein die himmels-güter, weil er schon dich mir geschenckt, du GOttes Sohn. HErr JEsu Christ, weil deine pein und creutz ist mein, kan mir nichts mehr versaget seyn.

70.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

O Theures blut, o rothe fluth! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß, ach fluß ich muß mit dir die seele laben, sonsten kan sie in der welt keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr ruh, wann sie die sünde naget, wann sie fühlet höllen-angst und nach durst fraget.

4. O GOttes-Sohn mein gnaden-thron, du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o mein Weinstock, sey ein grüner rebe.

5. Ich sünden-knecht, bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum seegen, denn ich bin des höchsten kind meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, o himmels-zier, daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan, laß solches mich bedencken, bis man endlich meinen leib wird ins grab versencken.

8. Denn leb ich wohl, gleich wie ich soll, und sterb in deinem nahmen. Komm du liebstes A und O, mich zu holen, Amen.

71. J. W. S.

Mel. Ach GOtt! erhör mein ꝛc.

Ach! stirbt denn so mein allerliebstes leben? ja, es ist hin, der geist ist aufgegeben, mein

ist todt, o angst und noth! kan jemand auch wie ich, in kummer schweben.

2. Am abend stirbt der ausgang aus der höhe; es leget sich das früh gejagte rehe. Ach, weint mit mir! klagt, meine zier! ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des Vaters wort, der schutz und trost der frommen, der sieges-fürst ist schmählich umgekommen. Des himmels preiß, des Davids reiß, die ros' im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, für dem die höll erschricket, für welchem sich der hohe himmel bücket, der seelen-freund, des todes feind wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

5. Ihr gräber brecht, ihr harten felsen splittert, du sonn erblaß, ihr erden-klüffte schüttert, du lufft, du meer, du sternen-heer, klagt euren HErrn: ihr elementen zittert.

6. Der hirt ist todt für die geliebte heerde, komm Joseph komm, und bring ihn zu der erde: gib her gewand mit milder hand, gib salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch ich will dich bedencken, ich will dir, HErr, die specereyen schencken, der wahren reu, mein hertz wird neu, in dieses grab will ich dich JEsu sencken.

8. Diß grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der glaube solls mir fest und wohl verriegeln: bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich bespiegeln.

72.

Mel. Werde munter mein 2c.

DEr am creutz, ist meine liebe, meine lieb ist JEsus Christ, weg, ihr argen seelen-diebe, satan, welt und fleisches list, eure lieb ist nicht von GOtt, eure lieb ist gar der tod. Der am creutz, ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz, ist meine liebe, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein friede-schild, aber auch mein lebensbild. Der am creutz, ist meine liebe, weil 2c.

3. Der am creutz, ist meine liebe, sünde du verliehrst den sturm: weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner ward ein wurm. Creutzig ich nicht GOttes Sohn? tret ich nicht sein blut mit hohn. Der am creutz, ist meine liebe, weil 2c.

4. Der am creutz, ist meine liebe, schweig gewissen, niemand mahnt: GOTT preist seine liebes-triebe, wenn mir vor der handschrifft ahnt: schau, wie mein halß-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durch mahlt. Der am creutz, ist meine liebe, 2c.

5. Der am creutz, ist meine liebe, drum tyrannen quaal und stoß: hunger, blösse, henckers hiebe, nichts macht mich von JEsu loß; nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht noch fürstenthum. Der am creutz, ist meine liebe, weil 2c.

6. Der am creutz, ist meine liebe, komm tod, komm mein bester freund, wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da schau ich GOttes-Lamm, meiner seelen bräutigam. Der am creutz, ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

73. Mel. JEsu leiden, pein u. tod.

JEsu, der du selbsten wohl hast den tod geschmecket, hilff mir wenn ich sterben soll, wenn der tod mich schrecket, wenn mich mein gewissen nagt, und die sünden plagen, wenn der satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEsu, zeige mir die seit und die rothen wunden, in dem letzten scharffen streit, meiner todes-stunden: laß mir deinen bittern tod, blut und angst-schweiß nützen, wenn ich in der letzten noth todes-schweiß soll schwitzen.

3. Von dem speer der letzte stich

naht

naht dir zu dem hertzen. Ach HErr JEsu, denck an mich, fühlt mein hertz auch schmertzen: blut und wasser von dir fleußt, laß mich dieses laben, wenn mein schwacher matter geist todes-durst wird haben.

4. JEsu, meines lebens-licht, dich nicht von mir wende: ach, HERR JEsu, laß mich nicht an dem letzten ende; JEsu, reisse mich, mein schutz, aus des todes rachen: dein blut bringet heyl und nutz, kan mich selig machen.

74.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Grosser schmertzens-mann vom vater sehr geschlagen, HERR JESU, dir sey danck für alle deine plagen; für deine seelen-angst, für deine band und noth, für deine geisselung, für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unsre sünd und missethat verschuldet, was du an unser statt, was du für uns erduldet. Ach! unsre sünde bringt dich an das creutz hinan, o unbeflecktes lamm! was hast du sonst gethan?

3. Doch deine hertzens-lieb erweiset unserm hertzen, wie lieb wir dir geweст: dein leiden, tod und schmertzen hat uns versöhnet GOtt, den Vater mit der welt, uns seine gnade bracht, zu frieden ihn gestellt.

4. Dein kampff ist unser sieg, dein tod ist unser leben, in deinen banden ist die freyheit uns gegeben, dein creutz ist unser trost die wunden unser heyl, dein blut das löse-geld der armen seelen theil.

5. O hilff! daß wir uns auch zum kampff und leiden wagen, und unter unsrer last des creutzes nicht verzagen: Hilff tragen mit gedult durch deine dornen-cron, wenns kommen soll mit uns, zum blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, wenn wir im schweisse liegen, durch deinen todes-kampff laß uns im tode siegen; durch deine banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt: hilff, daß wir creutzigen, durch dein creutz fleisch und welt.

7. Laß deine wunden seyn ein artzney unsrer sünden, laß uns auf deinen tod den trost im tode gründen. O JEsu, laß an uns durch dein creutz, tod und pein, dein leiden, creutz und angst ja nicht verlohren seyn.

Von der Creutzigung.

75.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

WEg, weg mit dir, du schnöde welt, weg, weg ansehen, lust und geld, ich will mich höher schwingen, mein JEsus hängt hier ausgespannt, der hat sein hertz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menschen gunst, es ist doch alles gantz umsonst, was sterbliche zusagen, es ist um einen tritt gethan, so weichet vor dir jedermann, der zu dir huld getragen.

3. Hier dieser freund ist standhafft, treu, auf daß er dir ein leben sey, ist er für dich gestorben, du GOtt, hast für der sünden-schuld, in höchster liebe und gedult das himmelreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe seel, besiehe doch die gnaden-höl der aufgemachten seiten, und deines lieben JEsu tod, der mich aus schwerer sünden-noth zur himmels-burg kan leiten.

5. Ach, mein HErr JEsu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der laster seyn benommen, o laß dein rosinfarbes blut, auch meiner seelen, HErr, zu gut am letzten ende kommen.

6. Du sollt ja meine liebe seyn, auf dich, setz ich den trost allein, dir will ich mich ergeben, hilff, daß ich lasse nicht von dir, gib ein beständigs hertze mir, im sterben und im leben.

7. Ach! söhne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdenen hauß, in deine himmels-freu-

daß mich von deiner lieb und huld, nicht mehr der geilen sünden-schuld und eitelkeit abscheide.

76. D. Joachim Weickmann.

Mel. Christus der uns selig macht.

LIebster JEsu, wie soll ich dir mein opffer bringen, weil du selbst gewollt für mich mit dem tode ringen, da du mich von meiner noth und den schweren banden hast erlöst durch deinen tod, den du ausgestanden.

2. Was ich böses angericht hast du ja gedämpffet, und in GOttes blutgericht mir zu gut gekämpffet. Meine bürde, meine schuld, meine schand und plagen hast du selbst aus lauter huld, o mein heyl getragen.

3. Deine wunden, deine schmach, deine noth und leiden, haben mir mein weh und ach bald verkehrt in freuden: Dein creutz ist mein pilgrims stab, auf den ich mich lehne; meine ruhstadt ist dein grab, darnach ich mich sehne.

4. Ach! ich würde noch für leid auf der welt vergehen, und wie wollt in ewigkeit ich für GOtt bestehen? wenn, mein Mittler, nicht dein blut für mich würde schreyen; wenn nicht diese rothe fluth satan müste scheuen.

5. Dürfftig werd ich nackt und bloß im gericht erfunden, meine schuld ist gar zu groß, und wächst alle stunden: weil ich nur das leben hab, häuff ich sünd mit sünden, sünde wird man bis ins grab an mir sünder finden.

6. Doch mein trost ist, wie du weist, auf den ich fest baue, daß du mein erbarmer heist, dem ich mich vertraue. Mir nahm GOtt die sünden ab nur an dir zu rächen, der du über dich den stab liest zum tode brechen.

7. Bricht mir aus der todes schweiß, wenn ich werd erkalten, so will ich mir dein geheiß dich noch feste halten. In der allerletzten noth, und angst-vollen stunden bleibst du meines todes tod, bis ich überwunden.

8. Unterdessen habe danck, für dein bitter leiden, danck für deinen todes gang, danck für dein abscheiden. Was dem dancken hier gebricht, soll dort besser klingen, wenn du mich, mein schönstes licht, wirst zum himmel bringen.

77.

Mel. O JEsu Christ meins leb. 2c.

DJe seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein leichnam, der für mich verwundt, der nach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß des speers aus seiner seite floß, das sey mein bad, und all sein blut, erquicke mein hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, laß mich nicht kommen ins gericht: sein gantzes leiden, creutz und pein, das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, nimm und verbirg mich gantz in dich: schließ mich in deine wunden ein, daß ich für'm feind kan sicher seyn.

5. Ruff mich in meiner letzten noth, und setz mich neben dich mein GOtt, daß ich mit deinen heilgen all'n mög ewiglich dein lob erschalln.

78.

Mel. HErr JEsu Christ wahrr 2c.

WEil du für mich den bittern tod gelitten hast mein HErr und GOtt, so rette mich aus aller noth durch deinen schmertz und wunden roth.

2. Gedencke nicht der sünden mein, die viel und mannigfaltig seyn, vielmehr, gedencke deiner gnad, auf die mein hertze hoffnung hat.

3. Ich bin gewiß der zuversicht, du wirst mich, HErr, verstossen nicht, wie solches mir dein wort verspricht,

das

das wahr ist, und betreugt mich nicht.

4. Darauf ich fest gegründet bin, den trost soll nicht aus meinen sinn, höll oder teufel nehmen hin, ich weiß, der tod ist mein gewinn.

5. Wenn sich soll scheiden leib und seel, so steh mir bey Immanuel, verkürtze mir die pein und quaal, nimm meine seel ins himmels saal.

6. Und wenn der jüngste tag anbricht, da du wirst kommen zum gericht, so bitt ich, HErr, verstoß mich nicht, von deinem heilgen angesicht.

7. Darauf will ich mit grosser freud, für deine gab und gütigkeit, mit mund und hertzen allezeit dir sagen danck in ewigkeit.

Spiegel des göttlichen Zorns.

79.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WIrd JEsus so geschlagen, der nichts verschuldet hat? Muß der sein creutze tragen bis zu der schädelstatt? wird er daran gehencket, und leidet höllen-pein? was wird denn (ach bedencket!) des sünders straffe seyn.

2. Er stellt sich nur zum bürgen für unsre schulden dar, und GOtt läßt ihn so würgen, als wär er offenbar der allergrößte sünder, betrug und boßheit voll, so sagt mir lieben kinder! was er denn leiden soll?

3. Wenn grüne bäum auf erden die axt darnieder haut; was wirds mit denen werden, die man verdorret schaut? muß GOttes Sohn so leiden für unsre missethat, was wird GOtt dem bescheiden, ders selbst verdienet hat.

4. Und doch wagt man es immer, auf Christi Söhn-amt hin, bekehrt sich nun und nimmer, bleibt stets auf einem sinn, als hätt er leiden müssen nur uns zur sicherheit, die sünden-lust zu büssen recht mit bequemlichkeit.

5. Allein du wirst erfahren, wie du betrogen bist, wann du nach kurtzen jahren dich in der höllen siehst; kanst du die sünde lieben, die JEsum so betrübt, so wird sie dich betrüben, wenn er den lohn dir gibt.

6. Denn muß der HErr so leiden für fremde missethat; was wird GOtt dem bescheiden der zorn verdienet hat? wann grüne baum auf erden die axt darnieder haut, wie wirds mit denen werden, die man verdorret schaut.

80. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

SEele geh auf golgatha, setz dich unter JEsus creutze, und bedencke, was dich da vor ein trieb zur busse reitze. Wilst du unempfindlich seyn? o so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammer-bild, zwischen erd und himmel hangen, wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle krafft entgangen, ach der übergrossen noth, es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm GOttes ohne schuld, alles das hab ich verschuldet, und du hast aus grosser huld, pein und tod für mich erduldet, daß ich nicht verlohren bin, giebst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes Lamm, ich verehre deine liebe, schaue von des creutzes stamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im blute wallend hertz setzet mich in tausend schmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr diese plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr, schenckt ich dir gleich tausend welten, ach das wäre nicht genung nur für deinen gallentrunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein hertze geben, dieses soll beständiglich unter deinem hertze leben, wie du mein, so will ich dein, lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein hertz mir offen stehn öffne deiner wunden thüre, da

will ich stets gehn, wenn ich creutz und noth verspühre, wie ein hirsch nach wasser dürst, bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, lerne mich die welt verschmähen, laß mich dich du höchstes Gut immer für den augen sehen: führ in allem creutze mich, wunderlich nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch gedultig überwinden, nirgends sonst wird mich der tod als in deinen wunden finden, wer sich hier sein bette macht, spricht zuletzt: **Es ist vollbracht.**

Der mit JEsu sterbende Christ.

81. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin JEsus stirbt, was soll ich leben, mein Haupt erblaßt, wo bleibt sein glied? ach soll ich ihm den geist nicht geben, da jetzt sein geist von dannen zieht, ach ja ich sterbe nun mit dir, mein JEsu, lebe du in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die augen brechen, ach nimm den letzten blick von mir, sein mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes wort ist JEsus hier. Ach! JEsu, JEsu laß mich nicht, wenn mir der tod das hertze bricht.

3. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden, welt, gute nacht, ich scheide mit, soll JEsus eine leiche werden, was scheu ich denn den letzten tritt? ich küsse seinen blassen mund, er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins grab versencket, o legt ihn in mein hertze hin, und, daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese grab-schrifft hin, daß JEsus tod auch mein tod

82.

Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

JEsu, dein betrübtes leiden, deine schwere creutzes-pein, soll mein gantzes leben seyn, allen welt-tand abzuschneiden, JEsu, deine bittre noth, kräncket mich bis auf den tod.

2. Dein geronnen blutig schwitzen, deiner seelen höllen-quaal, deine striemen allzumahl, deiner crone dorn und spitzen, solche deine bittre noth, kräncket mich bis in den tod.

3. Ach, was soll ich armer sagen, alle wunden, die du hegst, alle striemen, die du trägst, hab ich dir recht helffen schlagen. JEsu, deine bittre noth, kräncket mich bis in den tod.

4. Dein gesicht ist blau geschlossen, deiner schönen augen licht, ist sehr heßlich zugericht, von des teufels hülff-genossen. JEsu, deine bittre noth, kräncket mich bis auf den tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen, und verlassen deinen thron, ist diß nun dein danck und lohn, daß du must am creutze hangen? JEsu, deine bittre noth, kräncket mich bis auf den tod.

6. Sollte mich denn diß nicht kräncken, sollt ich nicht bey dieser zeit, fliehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedencken. JEsu, deine bittre noth, kräncket mich bis in den tod.

7. Laß HErr JEsu, nur dein leiden, deine marter, angst und pein, meine letzte zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden, hilff, daß ich durch deinen tod, sanfft beschliesse meine noth.

83. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin bester freund ist mir gestorben, ach, sollt ich nicht im leide gehn? Der mir den himmel hat erworben, den seh ich auf der bahre stehn: der mir das leben hat gebracht, versinckt in schwartze todes nacht.

2. Wie ist mir? seh ich JEsum sterben?

ben? ach ja! ich seh es allzu klar, wie sich die lippen gantz entfärben, sein antlitz stellt die sonne dar, wenn sie zur rüste gangen ist, und allen ihren glantz verschließt.

3. Die augen sind nicht nur gebrochen, weil schon das hertze selbsten bricht. Kaum ist das letzte wort gesprochen, da man von seinem tode spricht: das haupt, das so viel strahlen zeigt, hat sich zur erden schon geneigt.

4. O schwerd, das meine brust durchfähret, o tod, der mich zum todten macht. Mein hertz ist mir gantz umgekehret, indem es seinen freund betracht, wie er den letzten abschiedskuß mit kalten lippen geben muß.

5. Die sonne selbst bedeckt die strahlen, der himmel kreucht in einen sack, das echo rufft zu tausendmahlen: das ist ein rechter trauer-tag. Der felsen ritz mach ein geschrey, daß GOttes Sohn gestorben sey.

6. Ach sterbet in mir alle kräffte, weil JEsus stirbt, ist meine pflicht, daß ich mich an sein creutze hefftе, da mein hertz an dem seinen bricht. Ach JEsu! nimm mein leben hin, ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaßte lippen laßt euch küssen, ihr triefft von lauter honig noch: laß dich geneigtes haupt umschliessen, das mir nach lauter balsam roch. Erlaube tieffer seiten ritz in dir mir einen tauben sitz.

8. Wo soll ich dich nun hinbegraben, daß ich kan immer bey dir seyn? du sollst zur grufft mein hertze haben, da leg ich dich, mein freund, hinein. Dein creutze soll mein grabmahl seyn, die schrifft darauf dein blut allein.

9. Und wenn ich meinen lauff vollende, so geb ich meinen müden geist, in deines Vaters treue hände, wie mich dein abschied bethen heißt. Der trifft im tode leben an, der mit und in dir sterben kan.

Die gecreutzigte Liebe.

84. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

BLutiger Immanuel! ach, ich küsse deine wunden: ruhe hat so leib als seel bey dem lebens-brunnen funden. Alle lust vergeht mir hier, diese kommt allein von dir.

2. Aus der offnen seite quillt eitel krafft vor meine seele: liebe, die dich gantz erfüllt, ist der springbrunn dieser höle. Schleuß die hertzens-kammer auf, ach mein hertze wartet drauf.

3. Blut und wasser spritzt auf mich: ey, wie soll ich mich nicht laben! thaut der himmel doch durch dich, hier kan ich das manna haben. Wo ein solcher felsen ritz, ach da ist ein tauben sitz.

4. Nothgemachte nägelmahl, nehmt mich auf in eure wunden; so hab ich die gnadenwahl durch das schönste looß gefunden: o ihr blutgen hände ihr! bringt den himmel her zu mir.

5. Füsse die der nägel-spalt fast in stücken hat zerrissen, ihr verbleibt mein aufenthalt, nur erlaubt mir euch zu küssen: geht voran und macht mir gleich einen pfad ins himmelreich.

6. Beuge dich, zuritztes haupt! o ihr dornen volle rosen Heyland, ist es nicht erlaubt recht verliebt dich lieb zu kosen? nun mein haupt gib, daß dein glied ewig dort in rosen blüht.

7. Von dir reisset mich kein creutz, o du liebe voller leiden: nagle mich zu dir bereits, kein tod soll mich von dir scheiden. Ohn dich leb und sterb ich nicht; trotz dem, der mir widerspricht.

8. Treuer freund bis in den tod wickle mich in deine wunden; je so werd ich in der noth tapffer und beherzt erfunden. Zeuch mich endlich auch von hier, in den wunden gar zu dir.

Das Creutz-Panier.

85. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

CHristi creutz ist mein panier, als die schönste sieges-fahne. Ruhet dieser schatz bey mir, lauff ich stets auf ebner bahne: hat mein hertze diesen schild, ängstet mich kein satans-bild.

2. Ist das nicht mein lebens-baum? nichts kan mir so schatten geben. Ruht mein hertze hier im traum, je so schmeck ich lauter leben. Christi creutz und leidens pein heiliget mein creutz allein.

3. Vor dem blutigen altar opffern meine treue sinnen: nirgends scheinet mir so klar was die liebe trägt von innen, als, wo JEsus offne seit reichthum voll vergnügen beut.

4. Niemand auf der gantzen welt soll mir dieses kleinod rauben. Dieses zeichen führt mein zelt, ob die feinde noch so schnauben. Rase satan wie du willt, ich führ JEsu creutz im schild.

86. Caspar Neumann.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

WOhl mir, JEsu! du bist todt, denn man träget dich zu grabe, nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heyland habe, der auch bis zum grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet, doch es muß geborget seyn, wo man fremde schuld versöhnet, du hast andern guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen. Denn aus deiner krafft allein, kommet aller menschen seegen, und die rettung von den sünden, ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich, mit viel spezereyen; aber diese können verwesung nicht befreyen: nur im blute deiner wunden, hab ich meine salbung funden.

5. Unsre fehler waren bloß, nunmehr sind sie gantz bedecket, in der erden finstern schooß, hast du meinen fluch verstecket. GOttes zorn ist aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, doch sie liegen nur im schlaffe, dieser tod ist voller ruh, und auch meiner ohne straffe. Denn ich werde mit den alten, in der erde sabbath halten.

7. Schlaffe wohl, du grosser Held, deine feinde sind bezwungen, dich hat wohl der tod gefällt, aber du hast ihn verschlungen, und das kan mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe danck, ich will mich darauf verlassen, und zu letzte sterbens-kranck, dich ins hertz und seele fassen: Damit werd ich, auch begraben, meinen JEsum bey mir haben.

87. Heinrich Held.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

JEsu meiner seelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuversicht, nimm doch für dein leiden, diesen schlechten danck hier an, so viel meine seele, immermehr dir bringen kan, in der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel hertz-beschwer hast auf dich gezogen. Daß du angst, gewalt und noth, schläg und hohn in banden, lästerung, ja creutz und tod, willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, vaterlieb und güte, deine hertzens freundlichkeit, und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, daß kein mensch verzagte, wenn der sünden meng und macht die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer rath, den man nie ergründet. O, der unerhörten that, die man nirgend findet,

was der mensch, der erden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier hat dich so zu schlagen, diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen, meine schuld und missethat hat dich so verbirget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle straffe der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden, wird uns fried und heyl gebracht, drum will mir geziemen, deine starcke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit gleichfalls mein gewissen, zwischen angst, und tod und streit, kräfftiglich geniessen, ach, ach meines hertzens-hertz, wirff durch deine schmertzen, meine schmertzen hinterwärts, fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt, über straff und sünden, so schnell wird es gleich erquickt, durch dein überwinden. JEsu, sieh, ich falle dir mit zerknirschter busse, und mit besserungs-begier gläubig-kühn zu fusse.

9. Nun ich weiß worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchen vorspruch ich mich trau, und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle höllen-pein auf mich scheußt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HERR, in deinen armen, treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird, nach den todes-banden: sieh dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

88. Caspar Neumann.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

ACh mein hertz! was soll ich sprechen, daß dir GOtt am creutze stirbt. Heisset das die sünde rechen? wenn der fromme selbst verdirbt. O wie seltsam ist der rath, den mein heyl erfunden hat.

2. Welcher mensch hat so viel liebe, daß er stirbt für seinen feind. Aber, GOtt, aus eignen triebe, hat es doch so gut gemeint, daß sein eingebohrner Sohn, für mich leidet spott und hohn.

3. Auch die felsen sind zersprungen, und des tages licht vergieng, da der tod mit ihm gerungen, und er bey den mördern hieng. Drum ist der noch mehr als stein, der nicht wolte traurig seyn.

4. Heyden ist das ein gelächter und den Jüden ärgerniß. Aber JEsu, du gerechter, mir bist du wie honig süß. Ja dein creutz ist unser ruhm, und der christen eigenthum.

5. Stirbt mein Heyland, daß wir leben, lebe, daß ich selig sterb', denn du bist für mich gegeben, daß ich armer nicht verderb. Deine cron und jeder dorn, hat im stachel GOttes zorn.

6. Deine ketten und die bande, der auf dich gespeyte koth, deine schläge, schmach und schande, deine wunden und der tod, das sind früchte meiner schuld, die du trägest mit gedult.

7. Also zahlst du fremde sünden, und versöhnest meinen GOtt. Darum werd ich überwinden, hölle, teufel und den tod. Denn dein blut ist so viel werth, daß es allen fluch verzehrt.

8. O wie soll ich das vergelten, was mein GOtt an mir gethan? wann gleich in viel tausend welten, jeder sagte was er kan; doch wird JEsu, deine pein, ewig unaussprechlich seyn.

9. HErr, hie bin ich, dein erlößter, welcher dir zu fusse fällt, du alleine bist mein tröster: drum verlach ich alle welt. Habe danck mein HErr und GOTT. Ich bin dein bis in den tod.

Ein Lehr-Spiegel.

89. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HIer steh ich unter deinem creutze gecreutzigter HErr JEsu Christ! gib, daß mich keine lust nicht reitze die deinem creutz zuwider ist; Daß nichts in meinem hertzen steh, als JEsus der gecreutzigte.

2. Mein glaube sieht in diesem spiegel die wunder der erlösung an; dein blut erscheint mir als ein siegel, das alle schulden abgethan: hie hängt das opffer vor den fluch, und wird vor GOtt ein wohlgeruch.

3. Wer siehet nicht den guten hirten, der für die schaaf sein leben both? hie läßt sich JEsus willig gürten, und trägt das holtz zu seinen tod. Der richter gibt sich in das recht der HErr stirbt selber vor den knecht.

4. So halff es GOttes rath beschliessen zu unser aller seligkeit: wir hätten ewig leiden müssen; du aber kamst zu rechter zeit, und hast ein solches werck vollbracht, das kinder aus den sündern macht.

6. Nun heissen wir die auserwehlten, die Mosis fluch nicht treffen kan, da wir den himel schon verfehlten, so zeichnet uns dein blut die bahn, die zwar durch creutz und leide geht, doch endlich auch zu dir erhöht.

6. Ach ruffe mir stets in die ohren: halt im gedächtniß JEsum Christ, die stunde sey bey mir verlohren, da meine seele dein vergißt. Versetze deiner schmertzen schmertz als wie ein siegel auf mein hertz.

7. Mein glaube halte dieses wissen vor seine gröste wissenschafft: werd ich im leiden folgen müssen, so gib aus deinen wunden krafft, und wenn der tod mein hertze bricht, so stirbt mir doch mein JEsus nicht.

Ein Gnaden-Spiegel.

90. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ah was erblick ich? gnade! gnade! mit blut bespritzter gnaden-thron, am creutz erhöhte bundes-lade, gecreutzigter Marien-Sohn! ach deine wunden stellen mir die schönsten gnaden-spiegel für.

2. In mir seh ich nur lauter sünde, in dir scheint mir gerechtigkeit: durch dich werd ich zum gnadenkinde, von aller sünden-schuld befreyt; und da in mir die sünde war, stellt sich in dir mein himmel dar.

3. Laß nun die sünden mächtig werden, viel mächtiger ist deine gnad, daß man auf dieser gantzen erden nicht ihres gleichen gnade hat: aus deiner fülle nehmen wir genade um genade hier.

4. Was ist der mensch die arme made, daß du an ihn also gedenckst? und einen himmel voller gnade in deinen offnen wunden schenckst? ihm war bereit der höllen pfuhl: du aber wirst sein gnaden-stuhl.

5. Ach habe danck vor solche gnade, die mir aus deinen wunden fließt, dadurch mein alter sünden-schade bis auf den grund gehoben ist; wo dieser gnaden-brunn nur quillt, da wird nun auch mein durst gestillt.

6. Laß mich die gnade nicht versäumen, die späte reu hat selten raum: die welt greifft nach verbothnen bäumen, du aber bist mein lebensbaum; gib, daß meine hertze deine frucht mit innigsten verlangen sucht.

7. Aus gnaden kan ich selig werden, aus gnaden bin ich, was ich bin: das ist mein himmel auf der erden, so schreib ich an dein creutze hin: mein JEsus muß mir nur allein der einge mensch in gnaden seyn.

Ein Lebens-Spiegel.

91. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

BEspiegelt euch, ihr stoltzen pfauen, ihr tollen affen dieser welt! ich will in einen spiegel schauen, der JEsum mir vor augen hält: sein vorbild soll stets vor mir stehn, und ich in seinen stapffen gehn.

2. Es konte niemand auf der erden

dich, Heyland, einer sünde zeihn, es waren reden und geberden, und alle wercke bey dir rein; ach so vollkommen ist niemand, bey uns ist alles umgewandt.

3. Doch aber laß dein reines leben mir eine gute vorschrifft seyn: dein tod kan keinen trost mir geben, ich lebe dir denn gantz allein; laß mich der sünden müßig gehn, und meinem fleische widerstehn.

4. Des Vaters wille war dein wille, er sandte dich, so kamest du: gib daß ich ihn mit lust erfülle, und alles ohne murren thu. Dein opffer war gehorsam seyn; ach pflantz auch mir gehorsam ein.

5. Ach wie geduldig war dein leiden, du hast den mund nicht aufgethan: verleih mir auch, daß ich mit freuden dein creutz entgegen gehen kan. Gedult versüsse deinen tod; gedult ist mir auch immer noth.

6. Der geist ist zwar bey mir wohl willig, allein das fleisch ist allzuschwach; und dennoch ist die folge billig: dein rechter jünger geht dir nach, drum gib mir deinen guten geist, der meinem geiste beystand leist.

7. Gib wollen, gib auch das vollbringen, verleite mir den lauff der welt; laß mich durch tod und leben dringen, bis daß mein kampff den Sieg erhält. Denn wer dir folgt auf golgatha, der kömmt dir auch im himmel nah.

Ein Leidens-Spiegel.

92. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin JEsu, weil dein gantzes leben zu lauter leiden war gemacht, so muß ich mich schon drein ergeben, wenn du mir auch was zugedacht: das glied muß fühlen in der that, was auch das haupt empfunden hat.

2. Es geht kein ander weg zum himmel, als, der mit dornen ist belegt; da sonst der welt ihr lust-getümmel, die meisten zu der höllen trägt: es ist die bahn der herrlichkeit mit blut und thränen eingeweyht.

3. Wollt ich mich dieses creutzes schämen, so wär ich deiner auch nicht werth; ich will es lieber auf mich nehmen, ob es die schultern gleich beschwehrt. Du weist schon was ich tragen kan, und beutst mir selbst den rücken an.

4. Die welt wird mir nichts neues machen, weil sie auch deine feindin war; doch mag sie spotten und verlachen, sie schadet mir doch um kein haar, weil ihr verläumderischer gifft mehr dich, als mich, dein gliedmas trifft.

5. Leid ich um deines nahmens willen, so ist mein leiden ein gewinn. So mag auch gar die hölle brüllen, ich kan in deine wunden fliehn. Ein tröpfflein blut schlägt alles todt, was mir den untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebste schaafe, das creutze muß ihr merckmahl seyn: daß man nicht allzu sicher schlaffe, kehrt noth und trübsal bey uns ein; die heissen auch nicht liebes kind, die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan ich will dein creutze tragen, weil du es übertragen hast: wenn du nur liebst, magst du doch schlagen, gib endlich lust nach aller last; so wird mein creutz zur siegesfahn, die ich im himmel schwingen kan.

Ein Zorn-Spiegel.

93. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ENtsetze dich betrübtes hertze! ist das des Vaters liebster Sohn, wie find ich hier im tiefsten schmertze, den welcher mehr als Salomon? ist das der glantz der herrlichkeit, verhüllt in solche dunckelheit.

2. Der schönste von den menschenkindern, hat leider keine schönheit mehr: er siehet gleich den gröbsten sündern, es krümmet sich kein

so sehr. Kein schmertz kommt seinen schmertzen bey, wer sagt mir, wer die ursach sey.

3. Mein eignes hertze muß mirs sagen: des Vaters zorn und meine schuld, die, die hat JEsus müssen tragen, mit unbeschreiblicher gedult: die über uns entbrannte gluth verleschte dieses lammes blut.

4. O ein gerichte, über alle! GOtt straffte weyland auch wohl scharff, als er die engel nach dem falle mit ketten in den abgrund warff; als er den Adam von sich stieß, die erste welt ersauffen ließ.

5. Im schwefel muste sodom stehen, ein Pharao sanck in den schlamm: wenn jericho muß untergehen, jerusalem ein ende nahm: doch was ist dieses straff-gericht vor dem, was JEsu hier geschicht.

6. Hier muß ja leiden über leiden, der doch die unschuld selbsten war: an dem sich auch die engel weiden, der zieret hier den mord-Altar. O sünde! was hast du gethan? du brennst den grimm des Vaters an.

7. Nun Vater, hast du deine flammen in Christi wunden ausgelescht, so wirst du mich ja nicht verdammen, weil deines Sohnes blut mich wäscht: das halt ich dir im glauben für, ach zörne, zörne nicht mit mir.

Ein Todes-Spiegel.

94. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

SO seh ich dich denn auch erblassen, der du das leben selber bist? du must den tod dich tödten lassen, der durch die sünde kommen ist: wie solt ich sünder sicher seyn, vom tode kan mich nichts befreyn.

2. Der tod ist bald mit mir gebohren, als ich die welt erblicken solt; nun schallet stets in meinen ohren: der tod ist meiner sünden sold. Der tod folgt mir auf jedem schritt, wo geh hin, da geht er mit.

3. Ich weg mit traurigen gedancken, du JEsu, bist des todes tod. Ich darff nicht einen fuß-breit wancken, wenn mir des würgers stachel droht: drang er in meine brust hinein, so kan er mir nicht schädlich seyn.

4. Du bist ihm ja ein gifft geworden, der tod fraß sich den tod an dir; so kan er zwar den leib ermorden, allein der geist steckt sein panier auch auf des todes schedel hin; das macht mein sterben zum gewinn.

5. Steht meine zeit in deinen händen, so ist mein tod auch da bestimt. Wenn ich nun soll den lauff vollenden, wenn geist und krafft den abschied nimmt; so lencke meinen glaubens-blick, auf dein geneigtes haupt zurück.

6. Verstosse mir des todes schmertzen, sey in der grabes-nacht mein licht; und geht der letzte stoß zum hertzen, verstosse meine seele nicht: nimm sie in deinen wunden an, daß sie den himmel finden kan.

7. Wohlan! du bist voran gegangen, sterb ich mit dir, so sterb ich nicht: mein glaube wartet mit verlangen, bis mir der tod das hertze bricht. Ein wort ist, das mich fröhlich macht, das ist dein wort: **Es ist vollbracht**

Die Fußstapffen der Liebe.

95. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O Liebe! über alle liebe, recht nach dem leben abgemahlt! was gleichet einem solchen triebe, der blut aus liebe vor uns zahlt. Die liebe büßt das leben ein, kan eine gröffre liebe seyn.

2. Der hirte stirbet vor die schaafe, wie lieb muß ihm die heerde seyn? des Vaters schooß-kind löst die straffe vor die, so feinde waren, ein. Selbst der geliebte wird verhaßt, da er nur uns in liebe faßt.

3. Es red't ein mund aus jeder wunde, der nur von liebe reden kan: die liebe quillt recht aus dem grun-

de, seht nur die offne seite an. Das ist des creutzes überschrifft: seht, was die liebe hier gestifft.

4. O schönes Fürbild meiner liebe! ich müste eiß und eisen seyn, wenn ich hier kalt und liebloß bliebe bey deiner grossen liebes-pein. Die liebes-staplen sind so schön, wer wolte nicht darinnen gehn.

5. Mit liebe kömmst du mir entgegen, mit gegen-liebe küß ich dich: ich will mich an dein hertze legen, die liebe schliesset mich an dich; mit blut verschreibest du dich mir, ich leb und sterb in liebe dir.

6. Geliebter deiner liebe wegen soll mir die welt verhasset seyn; kömmst du zu mir mit liebes-schlägen, was ist meine creutz vor deiner pein. Die liebe duldet alle noth, die liebe scheuet nicht den tod.

7. O könnt ich gar zu liebe werden, ich würde dir noch lieber seyn; doch nimm vorlieb mit mir auf erden, im himmel bring ich alles ein, wo lieben über lieben ist, und du der allerliebste bist.

Das Hertze in den Wunden JESU.

96. Benjamin Schmolck.

DRücket euch an meine lippen, o ihr werthen wunden ihr! rosen-rothe purpur-klippen, öffnet eure höhlen mir. Thaut mir gnade heyl und leben: hertzet euch mit meinem geist. Eure fülle kan mir geben alles was vergnügung heist.

2. Ruhe welt auf sanfften betten: eitle seelen wickelt euch in die goldnen ehren-ketten; Christi wunden ist nichts gleich. Hab ich diesen schatz gefunden, so verlach ich allen pracht: gnug, daß mich die krafft der wunden reich, und hoch und selig macht.

3. [illegible] ihr goldnen fürsten-zimmer! euer glantz verblendet mich: fünff pallästen voller schimmer innerlich und äuserlich. Nacht und nebel muß verbleichen vor dergleichen sonnenschein: o! bey diesem gnaden-zeichen nehm ich gar den himmel ein.

4. Niemahls gnung gepriesne höhlen, ihr verwahrt mein goldnes vließ; machet meiner matten seelen pforten in das paradieß. Tausend welten laß ich fahren so ich euch nur haben kan: cronen fallen mit den jahren hier treff ich was ewigs an.

5. Gärten, wo sich engel küssen, ehrenpreiß und tausendschön, brunnen die mit zucker fliessen, ohn euch müst ich gantz vergehn; honig-thäler, blumen auen, reicht mir euer labsal dar: nectar laßt dem hertzen thauen, es erstirbet sonsten gar.

6. Regen-bogen meines bundes euer glantz steigt über sich: ihr vertreter meines mundes, Christus rufft durch euch vor mich. Heiligthümer meiner sinnen, setzt die seel in lauter gluth, gebt mir krafft GOtt zu gewinnen, räumt mir ein das höchste gut.

7. Ausgedrückte wollust-trauben; erstlinge der seligkeit, flösset krafft auf meinen glauben. JEsus blut besprengtes kleid nehm ich an vor alle schätze, vor der welt geputzte zier. O! wenn ich mich hier nur netze, naht sich JEsus bald zu mir.

8. Zieht mich immer von der erden, ihr magneten himmelwärts. Nichts soll euch versaget werden, tausendmahl schenck ich mein hertz; zarte wunden, JEsus wunden, ey wie dürstet mich so sehr! nahten sich nur bald die stunden, dörfft ich keines wunsches mehr.

Die offne Seite JESU.

97. Benjamin Schmolck.

Mel. JESU meine freude.

SÜsse wunden-höhle, offner brunn der seele, purpur-rothe pfort: heisse liebes-quelle, immer sichre stelle, angenehmster ort, es ist mir n

wohl bey dir. Laß mich deine bäche träncken, ja in dich versencken.

2. Seh ich hie nicht thauen, auf den blumen auen blut und wasser quillt: edle balsam-güsse, theure lebens-flüsse, himmels ebenbild. Von dir reist nichts meinen geist, o ich wünsch in dir zu sterben, nur dich gar zu erben.

3. Hohler felß der tauben, ach, hie kan mein glauben unverletzet seyn? gib mir raum zu sitzen, wenn die donner blitzen, ich kehr bey dir ein. Tobt die welt, sey du mein zelt: Zeigt der satan seine klauen, ich will in dich hauen.

4. Nahet euch ihr lippen, gebet diesen klippen einen andachts-kuß. Blickt zu tausendmahlen, o ihr augen-strahlen! hier ist überfluß. Rothes meer fleuß immer her, nur laß in dir meine sünden einen abgrund finden.

5. Findet man in garten rosen mancher arten, ey so hab ich hier in der seiten wunden, JEsus blumen funden, nach der schönsten zier. Vom geruch vergeht der fluch: O! wenn sonst die dornen stechen nutzt diß rosenbrechen.

6. Zarte JEsus seite! ach laß mein geleite hier zum leben seyn: räume meinem hertzen, auch in todesschmertzen deine cammer ein. Es ist hier die himmels-thür; Christi seit, Elias wagen, kan zum himmel tragen.

Selige Uberwindung in den Wunden JESU.

98. Beni. Schmolck.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

BRich mein hertz in JESUS wunden, und umarme deinen tod. Dieses sind die letzten stunden, und der ausgang aller noth; bald werd ich den himmel grüssen, mit der ewigkeit mich küssen.

2. Reisset immerhin ihr schmertzen, meines lebens-faden ab; hab ich doch im hertzen, der sich mir im glauben gab: sollt ich mich nicht seinet wegen, in die schärffsten dornen legen?

3. Doch was dornen, wo nur rosen mir aus JEsus blut entstehn? durch den gang werd ich nach gosen aus der welt egypten gehn. Wo mein arm sich hin erhebet, dahin auch mein hertze strebet.

4. Zwar mein sanfftes krancken-bette, wird in einen surg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir selbst verzehrt: was ich nicht gesehen habe, dem werd ich zu einem grabe.

5. Doch wer kennt des Höchsten wege? wie er will, so will auch ich, führt er doch auf diesem stege, mich und auch mein kind zu sich. JEsus selbst gieng durch sein leiden uns voran, zur himmels-freuden.

6. Lebet wohl, die ihr mit thränen unsern frühen tod beweint. Wer darff wider GOtt sich lehnen, wenn ers noch so harte meynt: findet euch in seinen willen, er wird euren jammer stillen.

7. Gute nacht! doch nur auf erden, dort ist unser wieder-sehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier ist weh geschehn. Nehmt den letzten kuß und seegen, ich muß mich zur ruhe legen.

8. Eure perle steht im ringe, der an JEsus händen steckt, und erfährt solche dinge, die kein mund noch hat geschmeckt: Drum laßt euer klagen schwinden, hier sollt ihr mich wieder finden.

Vom Begräbniß JEsu.

99. Caspar Neumann.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

AUf mein hertz, geh mit zum grabe, dein sehr guter freund ist todt. Hohle was von seiner haabe, denn er ist der reiche GOtt. Und du wirst nach seinem sterben, einen ganzen himmel erben.

2. HErr, mein anfang und mein ende, sind nur erde, staub und koth.

Nimm

Nimm mich auf in deine hände, und hilff mir aus aller noth, weil du selbst dahin bist kommen, wo du mich hast hergenommen.

3. Ja, verlaß die finstre höhle, deiner schwartzen todten-grufft, komm und ruh in meiner seele, die gantz sehnlich nach dir rufft, komm und sey mir stets im sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder, willst du zu den todten, ach! so nimm mich mit ins grab. Und weil in den zehn gebothen, ich den fluch verdienet hab: so verscharr du meine sünde, daß sie GOtt nicht wieder finde.

5. Hüll in deine grabe-tücher alle meinen jammer ein, denn wo kan ich anders sicher, als an dieser stätte seyn? dein verdienst sey meine decke, daß ich nicht für GOtt erschrecke.

6. Künfftig wenn ich werde sterben, und mein grab von ferne sehn, wo mir fleisch und bein verderben, wie schon vielen ist geschehn. Ach! so laß mich stets erwegen, daß auch du hast da gelegen.

7. Schaffe selbst die rechten hüter, daß mein grab mit frieden bleib, und wie aufgehabne güter, so bewahre meinen leib, bis du mir in jenem leben ihn wirst herrlich wieder geben.

Am Fest der Empfängniß CHristi. oder: Mariä Verkündigung.

100. Beni. Schmolck.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

KOmmst du grosser Gottes-Sohn, von dem himmel auf die erden, und verlässest deinen thron, daß du unser knecht kanst werden. Ach! wie soll man gnug dich preisen, und gebührend danck erweisen.

2. Nazareth die kleine stadt, muß dir zur empfängniß dienen, was die welt verachtet hat, kan in deinen augen grünen: laß mich allen stoltz verfluchen, so wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, eine reine braut zu grüssen. Engel machen sich bekandt, wo sie keusche seelen wissen: laß mich reinigkeit stets üben, daß mich reine geister lieben.

4. Eine jungfrau nur allein kan dich unterm hertzen tragen, soll ich deine wohnung seyn, muß ich allen dem absagen, was mit deiner liebe streitet, und zur sünde mich verleitet.

5. O! ein angenehmer gruß, der Mariam benedeyte, und des seegens überfluß, auf ihr keusches hertze streute: sollt du mich holdselig nennen, muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes hertze muß lauter gnade für dir finden, ach! so laß auf deinen gruß, alle furcht bey mir verschwinden, bin ich nur bey dir in gnaden, ach! so kan mir gar nichts schaden.

7. JEsus, soll dein nahme seyn, dieses heist ein Seligmacher. Ach, so fürcht ich keine pein, und auch keinen widersacher, lauter heyl liegt in dem nahmen, lauter Ja, und lauter Amen.

8. Dir des Allerhöchsten Sohn, will GOtt Davids stuhl bereiten, deines königreiches thron übergehet alle zeiten, du sollt Jacobs hauß regieren, und denn Jacobs-glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan, weil wir deinen scepter küssen, sieh uns stets in gnaden an, laß uns deine huld geniessen, herrsch in uns mit lauter seegen, so darff sich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines geistes krafft, die Mariam überschatten, wo der in der seelen hafft, da geht alles wohl von statten: laß mich diesen stets regieren, und ihn nimmermehr verlohren.

11. Mir geschehe, wie du willt, ich bin dir als [knecht / magd] verbunden, du bleibst nun mein freuden-schild, wenn der engel gleich verschwunden. Denn der HErr der engel-schaaren ist zu dir herab gefahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, daß du mein fleisch angenommen. Meine seele freuet sich, und spricht: Goel, sey willkommen, weil du bey mir willst einkehren, will ich dich im geist gebähren.

Auf den Grünen-Donners-Tag.

Das Gast-Gebot der Liebe.

101.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Allergröster Menschen-freund, du gehst jetzund an dein leiden, und hast es so treu gemeynt, uns dich selbsten zu bescheiden, ach das ist ein testament, das nicht seines gleichen kennt.

2. Laß mich dieses wunder-mahl niemahl ohne danck betrachten: und in diesem jammerthal vor mein bestes labsal achten: ja, bereite mich sehr wohl, wenn ich es gebrauchen soll.

3. In der allerletzten nacht, da dich Juda hat verrathen, hast du ein solch mahl gemacht deiner grossen wunderthaten. Solcher liebe herrlichkeit dämpffet keine dunckelheit.

4. Wenn ich hier zu tische geh, so vertreib die nacht der sünden, daß ein licht in mir entsteh, dich, o wahres licht zu finden, das einmahl die todes-nacht mir zum hellen himmel macht.

5. Du gibst brodt, und doch dabey deinen leib uns zugenieſſen, du sprichst: daß dein blut hier sey, und ich seh den wein hier fliessen. Das geheimniß ist sehr groß, und der glaube faßt es bloß.

6. Laß mich die vernunfft doch hier dein wort gefangen nehmen, und mit sehnlicher begier deine stifftung mich bequemen. Wer mich hier mit zweiffel plagt, hört ein wort: du hasts gesagt.

7. Wie das brodt uns sonst gedeyt, also stärckt dein leib die seele, wie der wein das hertz erfreut, so gibt deine wunden-höhle einen wein, der un entzückt, und im tode selbst erquick

8. O, du liebes gast-geboth, wo d liebe tafel decket, wo man laut himmel-brodt, kost und most d lebens schmecket, wo der wirth si selbst verspeißt, tranck- und kelle meister heist.

9. Süsser JEsu, laß mich offt dei süßigkeit hier schmecken, wenn d mir wirst unverhofft, eine gnade tafel decken. Ich bin gantz vor lie kranck nach dergleichen speiß u tranck.

10. Aber laß mich würdiglich di ses danck- und denck-mahl halte sonsten würde über mich zorn un ungenade walten. Wer will hier gaste gehn, muß in buß und glaub stehn.

11. Schrecklich ist, was Paulu spricht: wer unwürdig ißt und tri cket, ißt und trinckt ihm das gerich Drum wenn mir dein finger wi cket, gib mir doch die prüfung ein, ich hier ein gast will seyn.

12. JEsu, wahres himmel-brod süsser tranck von edens reben, la doch diesem gast-geboth, keinen ir thum widerstreben. Halt mit un dein testament bis an unser letzte end.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

102. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben &c.

Sey frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren zum sünden-büsser, der sein blut am

creutz vergossen uns zu gut, vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, du wilder feind des lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht? dein stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder feind, du hättest warlich wohl gemeynt, er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, ist mächtig durchgedrungen, durch deine bande, durch dein thor, ja hat im sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein gespötte treibt, und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht, die ist dahin, und keinen schaden bringet dem, der sich selbst mit hertz und sinn zu diesem fürsten schwinget, der frölich spricht; ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht scheuen, ich bin sein sieg-fürst, und sein HErr, des sollt ihr euch erfreuen: darzu, so bin ich euer haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen-sieg, der ist auch mein, ich habe sie zerstöhret, es darff nicht fürchten ihre pein, wer mich und dein wort höret. Und weil des teufels macht und list gedämpfft, sein kopff zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey danck, der uns den sieg, durch JEsum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für den tod, das leben erworben, der die sünd und tod, welt, teufel, höll und was in noth uns stürtzet, überwunden.

103.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

WAch auf, mein hertz, die nacht ist hin, die sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen geist und sinn, den Heyland zu empfangen, der heute durch die todes-thür gebrochen aus dem grab herfür, der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, und such ein neues leben! vollführe deinen glaubens-lauff, und laß dein hertz sich heben gen himmel, da dein JEsus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinden ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein hertz zu jeder frist zu JEsu sey erhoben: tritt unter dich die böse welt, und strebe nach des himmels-zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer sorgen-stein, dein JEsus wird ihn heben: es kan ein Christ bey creutzes-pein in freud und wonne leben, wirff dein anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum grabe, die früh dahin aus liebe gehn, mit ihrer salbungs-gabe, so wirst du sehn, daß JEsus Christ, vom tode auferstanden ist, und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum heyl gefunden das leben und gerechtigkeit, weil er nach überwundnen streit die feinde schau getragen.

7. Drum auf mein hertz, fang an den streit, weil JEsus überwunden: er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der feinde macht, daß du aufstehst, und in ein neues leben gehst, und GOtt im glauben dienest.

8. Scheu weder teufel, welt, noch tod, noch gar der höllen rachen: dein JEsus lebt es hat kein noth, er ist noch bey den schwachen, und den geringsten in der welt, als ein gecrönter sieges-held, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von todten auferstanden, rett uns aus satans macht und list, und aus des todes-banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser zeit von allen GOttes kindern, und ewig in der herrlichkeit von allen überwindern, die überwunden durch dein blut; HERR JESU, gib uns krafft und muth, daß wir auch überwinden.

104. Caspar Neumann.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht. oder: JEsus, meine zuversicht.

AUf mein hertz! des HErren tag, hat die nacht der furcht vertrieben, Christus der begraben lag ist im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst: JEsus hat die welt erlöst.

2. Nunmehr ist er GOttes Sohn, und hat dieses klar erwiesen. Allen feinden auch zu hohn sey er dafür hoch gepriesen. Denn es kommet in der that, was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind wohl groß; aber doch ist GOtt vergnüget. Denn mein bürge kommet loß, der für mich im grabe lieget. Aller zorn ist abgelehnt, und der mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben, war der sünden sold; nun ist Christus unser leben, der für mich nicht geld und gold, sondern sich hat selbst gegeben. Und sein auferstehen macht, daß ich jetzt kein sterben acht.

5. Sterbe, was da sterben kan, JEsum werd ich doch behalten; darum liegt mir wenig dran, ob die meinen auch erkalten: wenn man alle welt begräbt, weiß ich noch, daß JEsus lebt.

6. Ja wenn GOtt mich selber rufft, daß ich werde sollen sterben; fürcht mich für keiner grufft, ich will doch den himmel erben. Denn mein Simson hat bey nacht grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser erstgebohrne lebt, den wir alle bruder nennen, dessen hertz an meinem klebt, der sich nicht von mir wird trennen. Darum hat es keine noth, weil nun JEsus nicht mehr todt.

8. Tod, wo ist nun deine krafft? hölle! wo sind deine ketten? hier ist GOtt der hülffe schafft; hier ist einer der kan retten, wenn gleich unser fleisch und bein lange wird verwesen seyn.

9. HErr, diß glaub ich dir zu ruhm, und mein trost ist nicht vergebens. Denn ich bin dein eigenthum, gleich wie du mein fürst des lebens. Dir auch sey viel danck bereit jetzund und in ewigkeit.

Am heiligen Oster-Fest.

105. Benjamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr des todes, fürst des lebens, schwingst du deine sieges-fahn, und hat sich der tod vergebens wider dich hervor gethan? ja, man singt victoria! alle feinde liegen da, du hast satans reich verheeret, seine pforten umgekehret.

2. Hier steh ich bey deinem grabe, bringe meine specerey, weil ich sonsten gar nichts habe, setz ich meine thränen bey, die für freuden fliessend sind, weil dein helden-arm gewinnt, und der lebend mir erscheinet, den ich vor als todt beweinet.

3. Du hast deine grufft verlassen, da der sabbath war vorbey, daß wir wohl zu hertzen fassen, was der tod der frommen sey? nemlich, eine sabbaths-ruh, du schleußt unsre gräber zu, und wenn wir daraus erstanden, ist ein sabbath noch fürhanden.

4. Laß mich heut und alle tage mit dir geistlich auferstehn, daß ich nicht gefallen trage mit der bösen

welt

welt zu gehn, die in sünden-gräbern lebt, und an eitelkeiten klebt: sondern mich der ostern freue, und mein leben gantz verneue.

5. Bey der frühen morgenröthe gehst du aus der grufft hervor, und die sonne, dein prophete steigt im vollen gantz empor. GOttes zorn hat eine nacht voller finsterniß gemacht, da du aber auferstanden, so ist gnad und licht verhanden.

6. Wirff doch auch, du oster-sonne, deine strahlen auf mein hertz, und erfülle mich mit wonne, komm vergrabe meinen schmertz, treib der sünden-nacht von mir, daß ich sey ein licht in dir, wer so scheinet, auf der erden, soll dort gar zur sonne werden.

7. Seh ich drey berühmte frauen hier bey deinem grabe stehn, o so hab ich das vertrauen auch mit ihnen hinzugehn. Die gedritte zahl stellt dir glaube, lieb und hoffnung für, diese sollen dich umfassen, und auch in der grufft nicht lassen.

8. Nun wer wältzt mir von der thüre den so schweren stein hinweg? doch der kummer, den ich führe, hindert gar nicht meinen zweck; als ich deine grufft nur sah, war kein grosser stein mehr da. Ach, laß mir die last der erden immer noch so leichte werden.

9. Aber noch ein neuer kummer, hier ist nur ein leeres grab. Ist mein auge voller schlummer? oder nehm ich daraus ab, daß man dich gestohlen hat? nein der englische legat heißt mich drüber nicht entsetzen, ich soll JEsum lebend schätzen.

10. Ach so lebst du nun mein Leben? lebst du mein Immanuel? was will ich mir kummer geben über meines grabes höhl? du warst todt, jetzt lebest du, mein todt bringt mich nur zur ruh, weil ich ihn in deinem grabe längsten überwunden habe.

11. Nun ist aus des satans morden, denn du bist der höllen-pest, und des todes gifft geworden, heut erscheint das sieges-fest, glaube, lieb und hoffnung stellt hier, dein zeichen, auf das feld, und läßt diese losung hören: unserm könige der ehren.

12. Halleluja! GOttes kinder, freut euch, JESUS, hat gesiegt: seht, wie diesem überwinder alles jetzt zu füssen liegt. Kommet her zu seiner grufft, merckt, was diese stimme rufft: JESUS, unser haupt, lebt wieder, durch ihn leben seine glieder.

106. Benjamin Schmolck.

Mel. Christus, der ist mein leben.

WIllkommen, Held, im streite, aus deiner grabes-klufft! Wir triumphiren heute um deine leere grufft.

2. Hier liegen die Philister, die Simson hat erlegt, und deines reichs verwüster, sind gäntzlich ausgefegt.

3. Hier schwimmt in seinem blute der riese Goliath, und uns ist wohl zu muthe, weil er verspielet hat.

4. Hier ist der alten schlange, der harte kopff zerknirscht, und uns ist nicht mehr bange, bey dir, o Lebens-Fürst.

5. Der feind wird schau getragen, und heißt nunmehr ein spott, wir aber können sagen: mit uns ist unser GOTT.

6. In der gerechten hütten, schallt schon das sieges-lied, du trittst selbst in die mitten, und bringst den oster-fried.

7. Ach, theile doch die beute mit deinen gliedern aus, wir alle kommen heute deswegen in dein haus.

8. Schwing deine sieges-fahne auch über unser hertz, und zeig uns einst die bahne vom grabe himmelwärts.

9. Laß unser aller sünden, ins grab verscharret seyn, und einen schatz hier finden, der ewig kan erfreun.

10. Wir sind mit dir gestorben, so

leben wir mit dir, was uns dein tod erworben, das stell uns täglich für.

11. Wir wollen hier gantz frölich, mit dir zu grabe gehn, wenn wir nur dorten selig mit dir auch auferstehn.

12. Der tod kan uns nicht schaden, sein pfeil ist nunmehr stumpff, wir stehn bey GOTT in gnaden, und ruffen schon: triumph!

107. Caspar Neumann.

Mel. GOtt des Himmels, und ꝛc.

JEsu, der du thor und riegel der verdammniß aufgemacht, und im grabe, stein und siegel, hast so viel als nichts geacht, mache doch mein hertze frey, daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren steine, die kein mensch nicht heben kan, daß mir nichts ohnmöglich scheine, was du hast für uns gethan, bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben soll.

3. Thomas mag in zweiffel stehen, und Cleophas traurig seyn; mir laß alle furcht vergehen, reiß auch allen zweiffel ein, und in einer jeden noth, bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel sind bezwungen, theile nun den sieg mit mir, und wie du bist durchgedrungen, also nimm mich auch zu dir, daß ich aus des satans macht werde gantz zu GOTT gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, wecke mich mein Heyland auf, und der geist, den du erworben, führe täglich meinen lauff, daß ich auf der guten bahn, fang ein neues leben an.

6. Künfftig wird die zeit erscheinen, da wir selber auferstehn, und zu dir mit fleisch und beinen, werden aus dem grabe gehn; ach! verleih, daß dieser tag, ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, die jetzt kranck und elend sind aus dem schooß der erden wieder, und verkläre mich dein kind: daß ich in des vaters reich werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da händ und füsse, welche Thomas hat gesehn, daß ich sie mit demuth küsse, weil es hier nicht ist geschehn: und hernach vor sünden frey ewig dein gefehrte sey.

108.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

IHr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von sünden und alten sauerteig noch regt, nichts muß sich des mehr finden, daß ihr ein neuer teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allen macht, und euren wandel führet, ein wenig sauerteig gar leicht, den gantzen teig fortan durchkreucht, daß er gantz wird durchsäuret.

3. Also es mit den sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder frist zum bösen ferner treibet. Das Ostier-Lamm im neuen bund, erfordert, daß des hertzens grund gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen, die bittern salsen wahrer buß, all's böse muß er hassen, daß Christus unser Oster-Lamm, für uns geschlacht am creutzes-stamm, ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig der bosheit ostern essen, daß uns nicht schalckheit dahin neig der busse zu vergessen. Vielmehr laßt uns die osterzeit, im süssen teig der lauterkeit und warheit christlich halten.

6. JEsu, du Oster-Lamm verleih uns deine oster-gaben, daß wir fried, freude und dabey ein neues hertze haben. Gib, daß in uns dein heiligs wort, der sünden sauer-teig hinfort je mehr und mehr ausfege.

109.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

O Tod, wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grausam er sich stelle. GOtt sey gedanckt, der uns den sieg, so herrlich hat nach diesem krieg, durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, da Christus mit ihr kämpffte, mit list und macht sie auf ihn drang, je dennoch er sie dämpffte, ob sie ihn in die versen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der kopff ist ihr zutreten.

3. Lebendig Christus kömmt herfür, die feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen schloß und thür, trägt weg den raub mit prangen, nichts ist, daß in dem sieges-lauf, den starcken held kan halten auf, all's liegt da überwunden.

4. Des todes gifft, der höllen pest, ist unser Heyland worden, wenn satan auch noch ungern läßt, von wüten und von morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, so ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält den sieg, und ist erhöhet, des HErren rechte mächtig fäll't, was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind, durch Christi sieg gedämpffet seynd, ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh, er lebet wieder, weil nun das haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, im tod und grabe gar nicht bleibt, er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern tode frey, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem tod die macht, unschuld und leben wieder bracht, und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche oster-beut, der wir theilhafftig werden, fried, freude, heyl, gerechtigkeit, im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott hingegen wird zu schanden, erlegt ist er mit schimpff und spott, da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, drum kan mit aller macht und list, uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grausam er sich stelle. GOtt sey gedanckt der uns den sieg so herrlich hat in diesem krieg, durch JEsum Christ gegeben.

Der mit JESU lebende Christ.

110. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin JEsus lebt, was soll ich sterben? hier steht mein haupt und triumphirt. So muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliehrt. Weg traurigkeit, vergnügung her, mein JEsus lebt, sein grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt, drum liegt zu füssen, was mir das leben rauben kan, der tod muß nun die erde küssen, mir wird der satan unterthan. Der höllen abgrund selbsten bebt, denn überall schallt: JEsus lebt.

3. Mein JEsus lebt, das grab ist offen, so geh ich freudig in die grufft, hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich sein wort ins leben rufft. Wie süsse schallt die stimme hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein leben, er lebt in meinem hertzen hier, und soll ich ihm das leben geben, mein tod kömmt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, so wahr, als JEsus ist, un-

III.

Benjamin Schmolck.

Mel. Befiehl du deine wege ꝛc.

ICh geh zu deinem grabe, du grosser Oster-Fürst, weil ich die hoffnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie man kan frölich sterben, und frölich auferstehn, auch mit den himmels-erben, ins land des lebens gehn.

2. Du liegest in der erde, und hast sie eingeweyht, wenn ich begraben werde, daß sich mein hertz nicht scheut auch in den staub zu legen, was asch und staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die erde zugehört.

3. Du schläffest in dem grabe, daß ich auch meine ruh an diesem orte habe, du drückst die augen zu, so soll mir gar nicht grauen, wenn mein gesicht vergeht, ich werde den wohl schauen, der mir zur seite steht.

4. Dein grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwey, wenn mich der tod verriegelt, so bin ich dennoch frey, du wirst den stein schon rücken, der auch mein grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom tode weckt.

5. Du fährest in die höhe, und zeigest mir die bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan, dort ist es sicher wohnen, wo lauter glantz um dich, da warten lauter cronen in deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben! o meines todes tod! ich will mich dir ergeben, in meiner letzten noth, ich will mein bette machen, in deiner liebe-grufft, da werd ich schon erwachen, wenn deine stimme rufft.

7. Du wirst den ölberg zeigen, wo man in himmel fährt, da will ich frölich steigen, bis daß ich eingekehrt in Salems friedens-häuser, da heists: Victoria! da trägt man sieges-reich! wär ich nur schon da.

Am II. Oster-Tage.

112. Beni. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

LAß mich gehn, du eitle welt, ich will deine compagnien, wo man nur sich selbst gefällt, als die dornenhecken fliehen. Denn ich setze meinen fuß auf dem weg nach Emaus.

2. Hier treff ich zwey schäfgen an, die den hirten erst verlohren, deren mund nur seufftzen kan, weil in den betrübten ohren, immer diese stimme redt: JEsus sey gecreutziget.

3. Ach! mein JEsu, laß auch mich stets an deinen tod gedencken, und mein gantz gespräche sich nur zu deinem creutze lencken. Besser mit dir traurig seyn, als sich mit der welt erfreun.

4. Du kömmst hier in gasts-gestalt, als der dritte zu den zweyen, doch willst du ihr hertz nicht bald durch gewünschten trost erfreuen. Denn ihr auge wird verblend't, daß es dich, o freund, nicht kennt.

5. Wenn dein hertz sich fremde stellt, so geschichts auch noch zu zeiten, daß man gar vor todt dich hält, du verbirgest dich von weiten; Doch es kommt auf proben an, wie man sich bezeugen kan.

6. Laß mich, JEsu, nicht allein, wenn ich meinen creutz-weg gehe, o, mein oster-gast, erschein, wenn ich auch im kummer stehe, ach verstell dich wie du willst, wenn du nur den kummer stillst.

7. Du weist selber alles wohl, und fragst dennoch, was sie sagen, du begehrest, daß man soll, seine noth von hertzen klagen. Wer dir wunden offenbahrt, wird mit pflastern wohl verwahrt.

8. Meine noth ist dir bewust, doch du willst sie öffters wissen, darum laß mich in der brust meinen kummer nicht verschliessen, man muß offen-hertzig seyn, wo du sollst das hertz erfreun.

9. Du gebrauchst ein hartes wort,

nennst sie thoren, träge hertzen, das sie doch an ihren ort gantz gedultiglich verschmertzen. Unterwirff mich deiner zucht, wenn mein hertz zu zweiffeln sucht.

10. Du weist ihnen gar zu schön das verständniß aufzuschliessen, daß sie aus der schrifft verstehn, wie du alles leiden müssen, ach erleucht auch meinen sinn, daß ich nicht so blöde bin.

11. Da der tag sich hat geneigt, kehrst du ein auf ihr verlangen, und da hast du erst gezeigt, wer mit ihnen sey gegangen: bis dein leib zuletzt verschwand, und ihr hertz war voller brand.

12. Bleib, o JEsu, auch bey mir, wenn es nun will abend werden, ach, mein hertze brennt nach dir: Doch verschwindest du auf erden, weiß ich doch, daß mir dein schein dort wird offenbahret seyn.

113.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

WO willt du hin, weils abend ist, o liebster Pilgram JESU Christ? komm, laß mich so glückselig seyn, und kehr in meinem hertzen ein. Halleluja.

2. Laß dich erbitten, liebster freund, dieweil es ist so gut gemeynt, du weist, daß du zu aller frist, ein hertzens-lieber gast mir bist. Halleluja.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, die nacht sich schon von ferne zeigt, drum wollest du, o wahres licht, mich armen ja verlassen nicht. Halleluja.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn zum himmel sicher finden kan, damit die dunckle sünden-nacht, mich nicht verführ, noch irre macht. Halleluja.

5. Bevorab aus der letzten noth, hilff mir durch einen sanfften tod. HErr JEsu, bleib, ich halt dich fest, ich weiß, daß du mich nicht verläßt. Halleluja.

Am III. Oster-Tage.

114. Beni. Schmolck.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

ACh! wie lieblich, sind die füsse, welche durch die thüren gehn. Ach! wie klingt das wort so süsse, das die jünger jetzt verstehn. Ist der gruß nicht freudenreich, friede, friede sey mit euch.

2. Komm du angenehmer bothe, weil mich auch nach friede dürst, du bist nun nicht mehr der todte, sondern lebendige fürst: aber ich bin tod für dir, darum gib das leben mir.

3. Grüsse mich mit deinem munde, der in deinem worte spricht, schleuß mich aus dem friedens-bunde deiner lieben jünger nicht, trag du reine taube du mir des friedens-ölblat zu.

4. Zwar ich sollte wohl erschrecken, weil ich nicht des friedens werth, und viel sünden in mir stecken, die mich von dir abgekehrt. Ach mein glaub ist gar zu klein, wie kan friede in mir seyn.

5. Doch du zeigest mir die siegel deiner rothen wunden her, und ich seh in diesem spiegel keinen zorn und feindschafft mehr. Händ und füsse stellen mir lauter sieges-zeichen für.

6. War noch zweiffel dort zu mercken, speisen deine jünger dich, willst du meinen glauben stärcken, ach so speise lieber mich. Es gibt mir dein gnaden-tisch, mehr als honigseim und fisch.

7. Lehr mich Mosen, die propheten, und die psalmen recht verstehn; also muste man dich tödten, und du musteſt auferstehn. Alles, was sie vorgebildt, das ist auch in dir erfüllt.

8. Laß mich deinem worte trauen, weil es so wahrhafftig ist, und mich felsen darauf bauen, wenn du dich auf was beziehst. Denn dein nahme muß allein mein gerisses amen seyn.

9. Wenn die predigt von

auch in meinen ohren thönt, ach, so wirff mich dir zu fusse, bis ich mit dir ausgesöhnt, alsdenn schenckt mir deine huld die vergebung meiner schuld.

10. Gieng die predigt deiner jünger von Jerusalem erst an; ach so sind wir nicht geringer, weil man bey uns hören kan, wie dein gruß so gnadenreich, friede, friede sey mit euch.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

115. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOtt lob! der weg ist mir gebähnet, o triumphirender HErr Christ, daß sich mein geist beweglich sehnet, zu seyn wo mein erlöser ist, ich seuffze täglich mit begier, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

2. Der ölberg zeigt mir deine füsse, wie sie zur himmelfahrt bereit, da giebest du die abschieds-küsse, den jüngern zu der letzten zeit, ach wende dich doch auch zu mir, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

3. Du giebst den jüngern harte worte bey ihres hertzens härtigkeit, der glaube führt nur nach dem orte, den uns dein sieg hat eingeweyht, drum sey der zweiffel weit von mir, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

4. Du mustest erstlich auferstehen, alsdenn folgt deine himmelfahrt: laß mich vor aus dem grabe gehen, darinn die sünde mich verwahrt, alsdenn treff ich die himmels-thür, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

5. Du läßt dein wort bey uns zurücke, das soll hinfort gepredigt seyn, das sind die rechte liebes-stricke, die ziehen uns zum himmel ein, im wort ist schon der himmel hier, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

6. In dieser welt sind lauter schlangen, man schenckt uns gifft vor labsal ein, drum laß mich bald dahin gelangen, wo es wird ewig besser seyn, ach reiche deine hände mir, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

7. Die wolcke wird dein himmelwagen, mein tod wird eine wolcke seyn, die mich in deinen schooß wird tragen, wo lauter licht und sonnenschein, komm unversehens auch zu mir, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

8. Ich sehe dir mit glaubens-blicken in deinen freuden-himmel nach, du wirst mir auch schon männer schicken, wie deinen jüngern dort geschah. Daß mich ihr wort zum himmel führ, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht nach jener höhe, wo deine stapffen sollen seyn, wenn ich nur fest im glauben stehe, geh ich gewiß zum himmel ein. Denn dein triumph ist mein panier, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

10. Du wirst noch einmahl wieder kommen, gleich wie du hin gefahren bist, alsdenn so werd ich aufgenommen, da, wo mein bürger-recht schon ist: indessen bleibt mein wunsch allhier, zeuch mich nach dir, zeuch mich nach dir.

116.

Mel. Gen himmel aufgefahren ist.

GEfahren ist der heilge Christ, Halleluja, zum Vater des all ehre ist. Halleluja.

2. Der durch des creutzes bittern tod, Halleluja, uns hat gebracht aus aller noth. Halleluja.

3. Sehr hoch er uns geliebet hat, Halleluja, der liebe HErr, aus aller gnad. Halleluja.

4. Drum ist er nun dem Vater gleich, Halleluja, und herrschet stets im himmelreich. Halleluja.

5. Da er uns vor des vaters thron, Halleluja, verbittet, daß er unser schon. Halleluja.

6. Ihr Galiläer gehet fort, Halleluja.

ja, was steht ihr hie an diesem ort. Halleluja.

7. Wie er jetzt aufgefahren ist, Halleluja, so kommt er wieder, JEsus Christ, Halleluja.

8. Diß himmelfahren thut mir wohl, Halleluja, drum bin ich trost- und freuden-voll, Halleluja.

9. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halleluja, von nun an bis in ewigkeit, Halleluja.

117.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

LOb sey dir, JEsu, grosser held, der du erhalten hast das feld, und heute dich gesetzet zu deines Vaters rechten hand, die feinde sind nun übermannt, so dich vorhin verletzet, hinfort, sie dort dir zum füssen liegen müssen, tod und leben ist dir völlig übergeben.

2. Die engel alle dienen dir, der auserwehlten ihr gebühr ist, JEsu, dich zu loben, weil du den seegen wiederbracht, da du mit majestät und pracht gen himmel dich erhoben. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret, Christum ehret, der gen himmel prächtig fähret.

3. Du bist das haupt hingegen wir sind glieder, und allein von dir wir haben unser leben, auch unser seegen, stärck und krafft, und was uns sonsten nutzen schafft, wird uns von dir gegeben, dringe, zwinge mein gemüthe und geblüte, dich zu preisen, lob und danck dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster JEsu, uns nach dir, hilff, daß wir fleißig für und für, nach deinem reiche trachten. Laß uns von sünden allzeit rein, hingegen voll von tugend seyn, das eitle auch verachten, unart, hoffart, laß uns meiden, christlich leiden, was uns drücket, und uns deine hand zuschicket.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, sey unser hülff und fester platz, darauf wir uns verlassen. Bring uns dahin, wo du nun bist, denn hier doch nichts als jammer ist und elend über massen, lügen, trügen, angst und plagen täglich nagen, stündlich quälen aller frommen christen seelen.

6. HErr JEsu, der du durch dein blut uns armen menschen bist zu gut ins heiligthum gegangen, kom, hole uns doch gleichfalls nach, laß unsers lebens ungemach ein selig end erlangen. Dann wir, dafür, wollen droben ewig loben deinen nahmen, bring uns nur dahin bald, amen.

118.

Mel. Erschienen ist der herrlich ꝛc.

HEut unser Heyland triumphirt, und seine feind gefangen führt: er herrschet nun gewaltiglich zur rechten GOttes ewiglich. Halleluja.

2. Drum hat es nunmehr keine noth, trotz, teufel, welt, sünd, höll und tod. Denn Christus hat die seligkeit uns durch die himmelfahrt bereit, Halleluja.

3. Der höchste tröster wird allzeit auch bleiben bey der christenheit, daß sie durchs wort beständig sey von allen feinden ewig frey, Halleluja.

4. Wer dieses glaubt und wird getaufft, der ist durch Christi blut erkaufft, ihn mag kein feind in ewigkeit berauben seiner seligkeit, Halleluja.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgen Geist in einem thron, der heiligen Dreyeinigkeit sey lob und preiß in ewigkeit, Halleluja.

119.

Mel. Nun lob mein seel den Herren.

FRolocket jetzt mit händen, und jauchzet GOtt mit süssem schall, ihr völcker aller enden, lobsinget ihm mit lautem hall, es fähret auf mit prangen der held von Israel, nachdem er hat gefangen tod, teufel, sünd und höll, jetzt ist er aufgestiegen gen himmel klarh

kommt lasset uns sein siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten des allerhöchsten liebes kind? wie hat der held gestritten als ihn die feinde so geschwind und grausam überfielen, sein leichnam schwitzte blut, die feinde musten kühlen an ihm den heissen muth, nun hat sichs gantz verkehret, der vor mein leider war, wird nunmehr hochgeehret auch von der engel-schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die fürstenthümer, und die macht der starcken so gebogen, daß er den sieg davon gebracht. Ja nun ist Christus worden, das reich, die krafft, das heyl, und diß kommt unserm orden absonderlich zu theil. Denn satan ist bezwungen durch den so herben krieg, der tod auch selbst verschlungen (gelobt sey GOtt) im sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen tod, teufel, hölle, sünd und welt. Dein stachel ist zerbrochen, o würger! und du selbst gefällt. Die höll ist schon zerstöhret, die sünd ist abgethan: ey, kommet doch und höret, was auf dem sieges-plan für wunder sich begeben, wie wir den engeln gleich dort ewig sollen leben in GOttes freuden-reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen die längst versperrte gnaden-thür, und Christi reichs-genossen regieren mit ihm für und für. GOtt ist nicht mehr bedecket mit wolcken wie zuvor, das manchen hat erschrecket: hebt man jetzund empor das haupt, hertz, mund und hände, wird man gewiß erhört, die feindschafft hat ein ende, der zorn nun nicht mehr währt.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieser welt creutz, angst und pein, der himmel steht mir offen, da kan ich sonder trübsal seyn. Drum alle schmach auf erden, die mir sonst frißt mein hertz, muß mir erträglich werden, denn was vermag der [illegible], im fall ich will bedencken die ruh und sicherheit, die mir mein GOtt wird schencken in jener ewigkeit.

7. Ey soll und muß ich sterben, mir ist der himmel aufgethan, der leib zwar muß verderben, der geist geht weit ein andre bahn, gar schnell wird er geführet in GOttes mächtig hand, wo keine quaal ihn rühret und wo sein vaterland, bald wird das stündlein kommen, daß vor des grabes thür mein leib wird samm den frommen zum leben gehn her für.

8. Immittelst sitzet droben der HE zu GOttes rechten hand, woselbs ihn hertzlich loben die engelein, i solchem stand ist unser fleisch zu fin den, o welch ein ruhm und ehr! es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr. Denn unser thei regieret in grosser herrlichkeit, wo hin er uns auch führet, wenn wir der sünd entfreyt.

9. Lob sey dir, HErr, gesungen, da du dich aus selbst eigner macht ge himmel hast geschwungen, und den triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des himmels güldne thür und uns zu reichs-ge nossen verordnet für und für. Ach laß es doch gelingen der frommen schaar zugleich, ein lob-lied dir zu singen in deines Vaters reich.

120. Caspar Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.
Oder: Werde munter mein &c.

HERR, auf erden muß ich leiden, und bin voller angst und weh. Warum willst du von mir scheiden? warum fährst du in die höh? nimm mich armen auch mit dir, oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf; wenn ich seufftzer zu dir schicke, mache selbst den himmel auf; und so ich nicht be

then kan, rede du den vater an, denn du sitzst zu seiner rechten, darum hilff uns deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde, über alles eitle hin, daß ich mit dir himmlisch werde, ob ich gleich noch sterblich bin: und im glauben alle zeit richte nach der ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du bist vorgegangen.

4. Dir ist alles übergeben, nimm dich auch der deinen an; hilff mir, daß ich christlich leben und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich; ach! so wirff ihn unter dich, zu dem schemmel deiner füsse, daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig droben in des Vaters haus, da ich werde gegenwärtig, bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin bist du: darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende, meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist, wieder, denn du hast es zugesagt, und erlöse meine glieder, die der tod im grabe nagt. Richte denn die böse welt, die dein wort für lügen hält, und nach ausgestandnem leide, führ uns ein zu deiner freude.

121. Caspar Neumann.

Mel. Liebster Immanuel.

Süssester JEsu, wohin bist du kommen? ist deine wohnung nicht mehr in der welt? hat dich der vater uns wieder genommen, daß dir das paradieß allein gefällt: Laß doch auf erden, dieses noch werden, daß wir den HErren der herrlichkeit sehn.

2. Nein, liebste seele, die zeit ist vergangen, da der Sohn GOttes die menschen erlößt: trage nur weiter kein solches verlangen, das sich mit irrdischer gegenwart tröst: unsere gassen hat er verlassen; denn es ist alles auf erden vollbracht.

3. Wohl denn, mein heyland, so fahre mit freuden, weil du so herrlich die hölle besiegt. Herrsche nach deinem blut-trieffenden leiden, über den hauffen, der gegen uns kriegt. Stosse darnieder, was dir zuwieder, bis wir auf erden vollkommen erlößt.

4. Bin ich doch JEsu, dein fleisch und gebeine, da, wo du bleibest, da komm ich auch hin. Deine verewigung bringet auch meine, weil ich von deinen erlöseten bin. Ja mir steht offen, alles zu hoffen, darum weil JEsus im himmel regiert.

5. Sey nun gelobet, du König der ehren, alles was odem hat bethe dich an, deinen ruhm soll auch mein hertze vermehren, dir will ich dienen, so lang ich nur kan: bis du den deinen, wieder erscheinen, und sie wirst richten, am ende der welt.

6. Bleibet ihr sünder der wollust ergeben, meine gedancken sind alle bey GOtt. Wo mein erlöser ist, da will ich leben, irrdische dinge, die acht ich wie koth. Auf seinem throne liegt meine crone, Amen. Das glaub ich, es wird auch geschehn.

Auf das Pfingst-Fest.

122. Benj. Schmolck.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

Schmückt das fest mit grünen mäyen, zieret hertze, kirch und haus, es soll uns ein gast erfreuen, rufft mit hellen stimmen aus: kom̃, Geseegneter herein, du sollt uns willkommen seyn.

2. Liebster JEsu, dein begehren, ist auf liebe nur gericht, da begehrst du einzukehren, wo man zu dergleichen pflicht, ungezwungen sich versteht, und auf deinen wegen geht.

3. Wo mein wort wird angenommen, wo die lieb in vollem schein: heißts: wir werden zu ihm kommen, da soll unsre wohnung seyn! o, ein wort voll süßigkeit, welches gar zu viel bedeut.

4. Ach! der mensch von staub und erden, der nichts heist und nichts bedeut, soll denoch ein tempel werd

heiliger Dreyfaltigkeit. Den nicht erd und himmel faßt, wird der menschen wirth und gast.

5. Ja, das macht die wahre liebe, die dich zieht als ein magnet, wer aus rechtem hertzens-triebe deiner huld entgegen geht, den besuchst du allermeist, und dein vater, und dein geist.

6. Ach! entzünde doch mein hertze, in der reinsten liebes-gluth, deine huld sey meine kertze, die entbrenne geist und muth. Das die flamme, die sich hegt, über mich zusammen schlägi.

7. Laß mich deinem gnaden-worte immerfort befohlen seyn, denn allein durch diese pforte gehst du in das hertz hinein, niemand wird dein ruhe-zelt, der den schatz nicht feste hält.

8. Von mir selbst kan ich nicht halten, was dein theures wort begehrt, denn dein geist muß in mir walten, der das hertz zum himmel kehrt, gib, daß er mich alles lehrt, was zum Christenthum gehört.

9. Kehrst du ein in meine seele, so bring auch den frieden mit, denn die welt ist eine höhle, wo nur zanck wird ausgebrüt't, deines friedens öl-zweig macht, daß mein hertz im schrecken lacht.

10. Keine furcht wird mich umfassen, kommt der fürste dieser welt, er muß mich wohl stehen lassen, ob er sich gleich grimmig stellt, denn er hatte nichts an dir, so hat er auch nichts an mir.

11. Du bist mir vorangegangen, zu dem Vater, der mich liebt, ich erwarte mit verlangen, bis dein wort mir ordre gibt, und befiehlet aufzustehn: lasset uns von hinnen gehn.

12. O! du drey-mal heilig wesen, hast du Vater, Sohn und Geist, mich zur wohnung auserlesen, komme, weil es heute heist. Schmücke mich aufs aller-best, halt in mir dein [mäyen-] [kos-] fest.

123. Benjamin Schmolck.
Mel. JEsu meine freude.

ANgenehme taube, die der väter glaube längst gesehen hat, lass dich hernieder, hier sind Christi glieder, hier ist GOttes stadt, halte rast, erwünschter gast, in den hertzen die verlangen dich jetzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, und laß deinen frieden über allen seyn, wie o dich erhebest, auf dem wasser schwebest, so kehr bey uns ein, zeig uns hier das ölblat für, als ein höchst-erwünschtes zeichen, daß die fluthe weichen.

3. Was du trägst im munde zeigt vom friedens-bunde, der aufs neu grünt, die in Noah kasten, als im kercker rasten, sind mit GOtt versühnt, sturm und flut nicht schaden thut, kirch und arche schwimmet oben, bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, ist uns längst versprochen, und diß edle blat ist vom lebens-baume, der in edens raume längst gegrünet hat: träuft es doch vom öle noch, welches JEsus lassen fliessen, als er leiden müssen.

5. O geruch des lebens, der uns nicht vergebens unser hertz erquickt, dieses ölblat kühlet, daß man lindrung fühlet, wenn das creutz drückt: es gibt krafft und lebens safft, wenn es wohl wird aufgebunden heilets alle wunden.

6. Bothe von dem himmel, dring durchs getümmel dieser eitlen welt, und mach eine stille, daß ein hertz ein wille uns zusammen hält: lasse das blat, das dein mund hat, unser aller lippen rühren, deine sprache führen.

7. Dieses friedens-zeichen, laß nicht von uns weichen, ja laß dieses blat gar zum baume werden, der schon hier auf erden deine früchte hat. Sterben wir und gehn zu dir, so uns solche blätter finden crone draus zu winden.

8. Nun, du liebe taube, aller unser glaube nimmt dich zu uns ein: wohnest du bey keinen, als nur bey den reinen, ach so mach uns rein, tauben-art bringt himmelfahrt, trag uns einst auf deinen flügeln zu den sternen-hügeln.

124.

Mel. Lobt GOtt ihr christen allzu.

WIllkommen o du höchstes gut, du geist von ewigkeit! es ist schon mein getreuer muth zu deinem ruhm bereit.

2. Ich geb dir alles, was ich bin, ich öffne thür und thor, und trage dir in meinem sinn ein reines opffer vor.

3. Du bist der GOtt von ewigkeit, allwissend, gut und rein, von macht und von vollkommenheit, wie drey in einem seyn.

4. Du gehst von GOtt dem Vater aus so wohl, als von dem Sohn, und setzest in mein hertzens-haus, dir deinen herrschaffts-thron.

5. Auf JEsum, welcher mich erkaufft, hast du durch deine gnad mich selber hiebevor getaufft, durchs wort und wasser-bad.

6. Zu JEsu hast du meinen muth im glauben angeführt, und mir mit deiner liebes-gluth mein kaltes hertz gerührt.

7. Ich würde durch den sündenschmertz wie gantz erstorben seyn, du aber flössest in mein hertz so lieb, als glauben ein.

8. Ich wüst nicht, wie ich meine schuld vor GOtt beweinen sollt, wofern nicht deine gnaden-huld mir thränen würcken wollt.

9. Ich kennte GOtt den Vater nicht, und JEsus wär nicht mein, wo nicht dein heitres gnaden-licht wollt meine leuchte seyn.

10. Du nimmst mich aus der finsterniß, und schaffest tag in mir, du machst mein hertz in dir gewiß, und stärckest mich in dir.

11. Gelobet seyst du theures licht, mein trost, mein eigenthum, mein hertz und zunge ruhet nicht von deinem preiß und ruhm.

12. Mein geist verlangt und wünschet nur nach deiner neigungs-krafft, die meiner sündlichen natur ein neues wesen schafft.

13. Ach zieh mich gäntzlich ein in dich, zu der gehorsams-pflicht, wann deine hand mir innerlich den bösen willen bricht.

14. So bleibet mir von zeit zu zeit der bund der tauffe neu, so bleib ich dir in lauterkeit bis in den tod getreu.

15. So stimm ich dir vor deinem thron einst auf der sternen-bahn, sammt GOtt dem Vater und dem Sohn das dreymahl heilig an.

125.

Mel. Nun lob, mein seel, den ꝛc.

NUn freut euch all ihr frommen, und euren GOtt von hertzen preißt, der zu euch lässet kom̃en aus gnaden den Heiligen Geist, der euch so will regieren, wie es GOtt wohlgefällt, den weg zum himmel führen aus dieser bösen welt, mit troste auch beyspringen in trübsal, angst und noth zuletzt in himmel bringen durch einen sanfften tod.

2. Ich trage auch verlangen, dich o du grosser himmels-gast, in mein hertz zu empfangen, drum komm wie du versprochen hast. Regiere so mein leben, daß es gantz möge seyn der gottesfurcht ergeben. Gib meinem hertzen ein, daß ich in reiner lehre verharre jederzeit, und täglich mich bekehre zu GOtt, durch reu und leid.

3. Mit deiner weisheit-gaben erfülle meinen blöden sinn, laß deinen trost mich haben, wenn ich betrübt und traurig bin, gib mir auch krafft und stärcke, wenn ich muß in den streit, viel lieb- und tugend-wercke laß mich thun jederzeit, hilff, daß zuletzt mein leben auf JEsu tod und pein, ich selig mag aufgeben, und gehn in himmel ein.

126.

Mel. Helfft mir GOtts güte preisen.

FReut euch ihr christen alle, GOtt schenckt uns seinen Sohn, lobt ihn auch drum mit schalle, daß er vons himmels-thron uns sendt den Heilgen Geist, der uns durchs wort recht lehret, des glaubens licht vermehret, und uns auf Christum weißt.

2. Es lässet offenbahren GOtt unser höchster hort, uns, die wir unweiß waren das himmelische wort, wie groß ist seine güt, nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt, von grosser huld, aus vorsatz nicht betrüben durch einge sünden-schuld, leit uns auf ebner bahn, hilff, daß wir dein wort hören, und thun nach deinen lehren, so ist es wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den geist den edlen gast, des krafft sich zu uns wende, wenn uns drückt creutzeslast. Tröst uns in todes-pein, mach auf die himmels-thüre, uns mit einander führe zur himmels-freude ein.

127. Caspar Neumann.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

GOTT, du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwehlet. Sende nun, von deinem thron, was noch meinem heyle fehlet: und gib mir des Geistes gaben, so dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten gantz verlohren. Heiliger Geist, mein HErr und GOtt, mache du mich neu gebohren; denn das fleisch ist mein verderben, und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht meiner irrigen gedancken. Dämpffe das, was GOtt veracht, halte die vernunfft in schrancken; daß ich anders nicht, als gerne, selbst von dir die

4. Was mein hertze thut und tracht ist von jugend auf nur böse; aber hilff, daß deine macht mich auch vo mir selbst erlöse: und zu allen guter dingen gib mir wollen und vollbrin gen.

5. Schaffe mir ein reines hertz, da ich stets an GOtt gedencke, un mich offt mit reu und schmertz übe meine sünden kräncke: doch nac den betrübten stunden, führe mic in JEsu wunden.

6. Pflantze mich daselbst in ihn, al ein glied an seinem leibe, und wen ich sein eigen bin, hilff mir, daß ic es auch bleibe. Er sey stock, und ic die rebe, daß ich gantz in JEsu lebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey, glaube hoffnung, und die liebe, sieh auc sonst mir also bey, daß kein teufe mich betrübe. Gib mir demuth fried und freude, und auch sanfft muth, wenn ich leide.

8. Hilff mir reden recht und wohl auch zu weilen gar nichts sagen hilff mir bethen, wie ich soll, hilff mi auch mein creutze tragen. Wenn es zeit ist, hilff mir sterben, und dabey den himmel erben.

128. Caspar Neumann.

Mel. Allein GOtt, in der Höh. ꝛc. Oder: Nun freut euch lieben. ꝛc.

O Heiliger und guter Geist, du taube voller liebe, du licht, das mir den himmel weißt, du krafft von hohem triebe. Mein auserwehlter hertzens-gast. Mein schatz den kein gedancke faßt, mein geber aller ga ben.

2. Du bist der ewige beschluß, von GOttes seinem wesen, und aller gnaden überfluß, durch welche wir gewesen. Du herrschest auch auf einen thron, mit GOtt dem Vater und dem Sohn, in unzertheilter ehre.

3. Dein seegen hat das wiederbracht, was Adam uns verlohren. Wir werden jetzt durch seine macht zum guten neu gebohren. Du bist der

glantz,

glantz, der uns erleucht, die hand die uns zum guten zeucht, das pfand der auserwehlten.

4. Dein sinn, der aus dem himmel rührt, und unverändert blieben, hat denen hertz und hand regiert, die GOTTes wort geschrieben. Du giebst auch noch der bibel krafft, daß dieses im gemüthe hafft, was GOtt dem menschen saget.

5. Wie wunderbar ist Christi wort auf der apostel zungen, von einem in den andern ort durch alle welt gedrungen. Denn jetzund lebt der christen-schaar, wo man vor zeiten heydnisch war, und stummen götzen diente.

6. Nun HErr, mein gantzes christenthum steht auch in deinen händen, du must es selbst zu deinem ruhm anfangen und vollenden. Ich armer kan nichts ohne dich, deswegen danck ich, daß du mich zu meinem JEsu führest.

7. Sieh! da! hie ist mein gantzes hertz, ich hab es dir ergeben. Dein friede lindert meinen schmertz, dein athem ist mein leben. Drum, wenn nur du mich nicht verstößt, so bin ich schon genug getröst, und sage frölich: Amen.

Am II. H. Pfingst-Tage.

129. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

ACh, wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preisen? dieses unerschöpffte meer will mir einen abgrund weisen, den ich nicht erforschen kan, seh ihn mit erstaunen an.

2. Also! also spricht der mund, dem die weisheit zeugniß giebet, und macht, durch diß macht-wort kund, daß GOtt über alles liebet, und daß seine liebes-treu so groß, als er selber sey.

3. Also hat er nun geliebt, eh' der welt-grund war geleget, und im lieben sich geübt, eh sich unser hertz beweget: so liebt er noch in der zeit, so liebt er in ewigkeit.

4. Doch, was wunder, wenn GOtt liebt, er ist selber ja die liebe, was ihm nun das wesen giebt, reitzt ihn auch zu solchen triebe. Es ist liebe um und an, drum er nichts als lieben kan.

5. Aber wunder gnug darbey, denn er hat die welt geliebet, die ihn leider! ohne scheu tausendfältig hat betrübet, ist wohl seine feindin werth, daß er ihre gunst begehrt?

6. Und was hör ich? seinen Sohn, den geliebten eingebohrnen, sendet er vom himmels-thron, zur erlösung der verlohrnen, und macht diesen festen schluß, daß er für sie sterben muß.

7. Ach, mein hertze kan sich nicht in so grosse liebe finden, wenn mein JEsus, also spricht, muß sich die vernunfft hier binden. Paulus schreyt mir gleichsam für, o was sind vor tieffen hier.

8. Nun mein GOTT, ich bin zu schwach, daß ich deine huld ergründe, wenn ich auch gleich tausendfach dich zu lieben mich verbinde, wirds doch viel zu wenig seyn, gegen deinen gnaden-schein.

9. Ich bin auch in dieser welt, dein sohn ist mir auch gegeben, wenn ihn nun mein glaube hält, so ist er mein heyl und leben. Er ist mein, und ich bin sein, wie kan ich verlohren seyn.

10. Hat der glaube solche krafft, ach so gib mir wahren glauben, der an deinem Sohne hafft, und sich ihn nicht lässet rauben, gläubt jemand an Christum nicht, der ist warlich schon gericht.

11. Soll es wahrer glaube seyn, so muß er das licht nicht hassen, drum laß mich des guten freun, und die finsterniß verlassen: alles sey in GOtt gethan, was ich thun und wircken kan.

12. Nun ich hab ein wort gehört; also hat mich GOtt geliebet, und mir seinen Sohn verehrt, der

heyl und himmel giebet, und ich glaub an ihn allein, also muß ich selig seyn.

130.

Mel. Nun freut euch lieben christen.

ALso hat GOtt von ewigkeit die welt hertzlich geliebet, die doch durch satans list und neid, mit abfall ihn betrübet: dennoch ließ seine lieb nicht ab, so gar daß er das best ihr gab, das im himmel zu finden.

2. Diß war sein eingebohrner sohn, sein allerliebstes erbe, den sandt er von des himmels-thron, für diese welt zu sterben, auf daß ich, du, und jederman, der ihn im glauben siehet an, nicht möcht verlohren werden.

3. Besondern, daß nach dieser zeit, er mit ihm ewig lebe, wie andre auserwehlte leut, in lauter freuden schwebe: denn GOtt hat darum nicht gesandt seinn Sohn, den einigen Heyland, daß er die welt soll richten.

4. Wer sich zur busse zu ihm kehrt, beständig an ihn gläubet, dem wird zu theil, was er begehrt, das himmel-reich ihm bleibet. Er wird nicht kommen ins gericht, den ewgen tod auch schmecken nicht, sondern ins leben gehen.

5. Wer aber an ihn gläubet nicht, derselb wird stehen müssen, an jenem tage für gericht: und ewig müssen büssen, was er hier böses hat vollbracht, GOtt und sein heilig wort veracht, welchs ihn zur höll verdammet.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, wir dancken dir von hertzen, für deine pein und marter-cron, für deine todes-schmertzen, dadurch du uns erlöset hast, vons teufels gwalt und schweren last, des todes und der sünden.

7. Ein'n starcken glauben uns verleih, den schwachen in uns mehre, hilff, daß niemand ungläubig sey, die irrenden bekehre; gib gnad, daß wir [illegible]ein'm gericht bestehen, und dein [illegible]ht ohn unterlaß anschauen.

Am III. H. Pfingst-Tage.

131. Benjamin Schmolck.

WEg, welt-getümmel, das mich zur höllen führt, ich will gen himmel, wo man vergnügung spürt, wer wird mir bahn und thüre geben, JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit, und leben.

2. Hört seine schwüre! warlich, warlich, spricht er: er sey die thüre, die in den schaaf-stall wär. Soll ich ihm denn nicht glauben geben? JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit und leben.

3. O! lebens-thüre, laß auch dein schäflein ein, dein hüter führe mich in den stall hinein, wo keine wölffe nach mir streben, JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit und leben.

4. Die mich bewirthen führe durch dich hinein, laß nicht die hirten mörder und diebe seyn, wollst sie nach deinem hertzen geben, JEsus, mein JEsus, weg, warheit und leben.

5. Der fremden stimme folgen die schaafe nicht, in ihrem grimme werden sie hingericht, dem würger sind sie nur ergeben, JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit und leben.

6. Für solchen dieben mache den schaaf-stall zu, und die uns lieben cröne mit gnad und ruh, daß sie uns guten vorgang geben, JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit und leben.

7. Wenn sie uns führen, laß uns gehorsam seyn, des wortes thüren führen zum himmel ein, der irrt, der hier will widerstreben, JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit und leben.

8. Ruf uns mit nahmen, die in den himmel stehn, dein wort heist, amen, wenn wir nach selbigen gehn, will du uns weyd und freude geben, JEsus, mein JEsus, weg, wahrheit und leben.

9. Wie du die thüre mir in die kirch bist, ach so vollführe, was mir noch übrig ist, du must mir Zions thor geben, JEsus, mein JEsus, weg wahrheit und leben.

Auf Trinitatis.

132. Benjamin Schmolck.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit, wer kan dich doch ergründen? o unzertrennte einigkeit, vernunfft kan dich nicht finden, die engel decken ihr gesicht, wie sollte sich mein dunckles licht ein höhers unterwinden.

2. Ich habe mich bey finstrer nacht, zu dir, mein GOtt, erhaben, die seele hat sich aufgemacht, und suchet sich zu laben von deiner lippen lieblichkeit, o JEsu, glantz der herrlichkeit, an deinen wunder-gaben.

3. Nach meiner fleischlichen geburt, wär ich ewig verlohren, du hilffest mir in himmel fort, ich bin nun neu gebohren durch wasser und den werthen geist, daß meine seele selig heißt, zum himelreich erkohren.

4. Niemand gen himmel fähret auf, als der hernieder kommen, der bist du, HErr, durch deinen lauff sind wir auch aufgekommen. Du zeuchst uns noch aus allem weh, wir fahren dir nach in die höh, zu seel und leibes frommen.

5. Wie Moses in der wüsten hat die kupffer-schlang erhöhet, wodurch die krancken funden rath: also, mein JEsus, stehet erhöhet an des creutzes-stamm, wer sich hält an diß GOttes-Lamm, zu GOtt ins leben gehet.

6. Vollkommen ist die seligkeit, wer könnte mich verdammen? mich sichert die Dreyfaltigkeit, gantz wunderbar beysammen, der Vater, Sohn als auch der Geist, zu meiner seligkeit erweist dreyfache liebesflammen.

7. Des Vaters lieb und JEsus treu, des Heilgen Geistes güte, mein höchstes guth und glücke sey, ja leib und seel behüte, bis daß ich mir der engel-schaar, dir heilig singe immerdar, mit danckbaren gemüthe.

133. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

Wiewohl ist doch ein mensch daran, der JEsum sucht und findet, wer zu dem lichte kommen kan, der wird auch selbst entzündet: obgleich die nacht es dunckel macht, doch müssen seine sinnen, so witz als glantz gewinnen.

2. Ich will, o JEsu, auch zu dir, mit Nicodemo kommen, es hat die finsterniß bey mir gewaltig zugenommen, entzeuch mir nicht dein gnaden-licht, und laß verstand und willen mit deinem glantz erfüllen.

3. Du bist ein meister in der that, ein lehrer dessen gleichen kein mensch noch nie gesehen hat, von solchen wunder-zeichen. Wer dich gehört, wie du gelehrt, der hat schon abgenommen, du seyst von GOtt gekommen.

4. Zwar ist die lection sehr schwer, die du mir aufgegeben, du sagst, daß niemand tüchtig wär in GOttes reich zu leben, der nicht gantz neu gebohren sey aus wasser und dem Geiste, wie dein wort unterweißte.

5. Ich muß mich warlich selbsten hier der grossen thorheit schämen, doch wirst du die vernunfft in mir durchs wort gefangen nehmen: hör ich doch auch des windes hauch, doch hab ich nicht vernommen, woher, wohin, er kommen.

6. Drum laß den vorwitz ferne seyn in den geheimniß-sachen, denn will es der vernunfft nicht ein, so kans der glaube machen, versteh ich nicht, wie das geschicht, gnung, daß es muß geschehen, weil du es vor gesehen.

7. Bin ich ein solches wunder-kind in meiner tauffe worden, weil Geist und wasser zeugen sind bey meinem christen-orden; so laß auch mich beständiglich dem Geiste mich ergeben, und nicht dem fleische leben.

8. Laß mich von dem was irrdisch heißt zum himmlischen mich

den, und gib mir deinen gnaden-Geist, das gute zu vollenden, ja führe mich, man wird durch dich in himmel eingenommen, weil du vom himmel kommen.

9. Wie Moses in der wüsten hat das schlangen-bild erhöhet, so siehet man dich in der that, da, wo dein creutze stehet. Kein glaubens-blick kommt hier zurück, er geht in deine wunden, wo man das leben funden.

10. O laß mir dieses gnaden-bild stets vor den augen schweben, weil sonst kein mittler bey dir gilt, du schenckst allein das leben, du bleibst erhöht, wer bey dir steht, soll auch erhöhet werden, zum himmel von der erden.

134.

Mel. Für deinen thron tret ich ꝛc.

DReyeinger GOTT, ich preise dich mit mund und hertzen inniglich, für deine gnade, güt und treu, die über uns ist täglich neu.

2. Ach Vater, laß mich ferner seyn in deiner huld geschlossen ein, GOtt Sohn, dein heilges theures blut mach meine letzte rechnung gut.

3. GOtt Heilger Geist, verlaß mich nicht, wenn sünd und teufel mich anficht, sey du mein beystand allezeit, und gib im tod die seligkeit.

135.

In voriger Melodey.

SEy lob, ehr, preiß und herrlichkeit GOtt dem Vater in ewigkeit, der alle ding erschaffen hat, erhälts auch durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch seinem lieben Sohn, der uns alls gutes hat gethan, der für uns an dem creutze starb, und uns das himmelreich erwarb.

3. Ehr sey auch GOtt dem Heilgen Geist, der uns sein hülffe täglich leist, o GOtt, eröffne den verstand, und mach die wahrheit uns bekannt.

O heilige Dreyfaltigkeit, o hochEinigkeit, erhör uns aus barmhertzigkeit, und führ uns zu der seligkeit.

Am Tage Johannis des Täuffers.

136. Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

GOtt, dem kein ding unmöglich ist, im himmel und auf erden der bald der mutter leib verschließt bald lässet fruchtbar werden, de aller welt für augen stellt; es sey i deinem nahmen nur lauter ja un amen.

2. Du hast einmal ein wort gered in Zacharias tagen, drum muß auc die Elisabeth ein kind im alter tra gen, o, laß mich nicht, was dein mund spricht, vor zweiffelhafftig schätzen, ja felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog damahls dein hand aus meiner mutter leibe, du hast mich, eh ich ward erkannt: ach diese wohlthat schreibe in meine brust, daß ich mit lust allzeit daran gedencke, und mich dir gäntzlich schencke.

4. Mein nahme, welchen man mi gab, ist auf dein buch geschrieben, o lasse mich bis in mein grab, desselben deutung üben. Der ist ein glied, der sich bemüht, dem guten nachzuahmen, sonst hilfft kein schöner namen.

5. Ein Zacharias preiset dich, ich folge dem exempel; dein guter Geist bereite mich, zu einem ehren-tempel; so stimm ich an, so gut ich kan, dein lob auf meiner zungen, wird hier, wie dort besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, du hast dein volck erhöret, das horn des heyls, Immanuel, hat Davids haus begehret, wir sind erlöst und auch getröst, was du vorlängst versprochen, das hast du nie gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, weil der erretter kommen, du hast barmhertzigkeit erzeigt, und uns in schutz genommen, dein bund und eyd ist nun verneut, nicht Abra-

ham

Ham alleine: die heyden sind auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr gantz zurücke, der aufgang aus der höhe gibt uns lauter sonnen-blicke, der friedens schluß setzt unsern fuß aus allen todesschatten, die uns verdunckelt hatten.

9. Auch ist uns so viel herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen, so mach auch unser hertz bereit ihm lebenslang zu dienen, kein ander heyl wird uns zu theil, vergebung unsrer sünden ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEsu her, wir folgen deinen schritten, und ob es in der wüsten wär, soll uns niemand verbieten, dir nur allein getreu zu seyn, bis wir auf zions auen der sonnen aufgang schauen.

137. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

SEy gelobt, Israels-GOtt! du hast dein volck heimgesuchet, und machst unsern feind zu spott, der uns hat bisher gefluchet: in dem hause Davids steht dein gewaltigs horn erhöht.

2. Wie vor zeiten ist gesagt durch die lippen der propheten, so muß den, der uns geplagt, deines mundes athem tödten: du hast an den bund gedacht, der mit Abraham gemacht.

3. Dein erlöstes volck soll dir, ohne furcht im leben dienen, weil ihm in dem finstern hier angenehmes licht erschienen, auch des todes schatten weicht, weil der helle tag erreicht.

4. Ach! besuch uns auch noch heut, o du aufgang aus der höhe! gib, daß unser fuß allzeit auf dem weg des friedens gehe, bis man aus der wüsten geht, und in zions gräntzen steht.

138. Joh. Hermann.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

GElobt sey Israelis GOtt, der HErr, der sein volck in der noth, und da es gäntzlich war verflucht, mit grossen gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesand, der allen zorn gantz abgewandt, und uns erlöset kräfftiglich, des wird Israel freuen sich.

3. Als mit uns schon war alles aus: in seines dieners Davids haus, hat er ein horn der seligkeit gesetzt, zum trost der christenheit.

4. Als uns vor zeiten machet kund der heiligen propheten mund, dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trotz, des hassers hand, ob sie für zorn gleich sind entbrannt, wollt er zubrechen als ein mann, der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn sein hertz bewegt, das sich mit gnad und güte trägt, er hat an seinen bund gedacht, vor längst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat geschworen ihm an eydes statt, zu geben denen, die da sind von ihm gezeugt, auch kindes kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset seyn vom teufel, tod und höllen-pein, ihm dieneten sein lebenlang, ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, nach solcher art, die ihm gefällt: nicht, wie ein menschen-witz erdenckt, damit man sich vergebens kräncKt.

10. Du kindlein, du wirst ein prophet des höchsten heissen, der da geht für seinem HErren fein voran, und macht ihm richtig seine bahn.

11. Aus hertzlicher barmhertzigkeit, krafft deren uns in unserm leid der aufgang aus der höhe sucht, das ist der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finstern sind, und die im todes-schatten sind, des lichtes kinder können seyn durch seinen hellen glantz und schein.

13. Daß ihre füsse richtig stehn, und auf dem weg des friedens gehn, ja endlich allesammt zugleich mit freuden gehn ins himmelreich.

Der Lob-Gesang Zachariä.

139.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit.

GElobt sey GOtt, der Israel erwehlet, der Jacob gibt, daß ihm kein gutes fehlet, der nun sein volck besuchet und erlöst, und kräfftiglich erquicket, stärckt und tröst.

2. Er hat ein horn des heyles aufgerichtet, daß alle macht des teufels würd' zernichtet, durch Davids-Sohn, wie er ist in der zeit, und doch zugleich sein HErr in ewigkeit.

3. Wie durch den mund der heiligen propheten, vor zeiten er geredt, in unsern nöthen, so hat er jetzt mit aller treu erfüllt, das seufftzen der gefangnen auch gestillt.

4. Daß er uns möcht erretten, und frey machen, zuförderst von dem grossen alten drachen, daneben auch von allen, die uns feind, von deren hand, die uns zuwider seynd.

5. Daß er zugleich barmhertzigkeit erzeigte den vätern, und sein hertz zu ihnen neigte, und daß er dächt an seinen heilgen bund, und käme dem jetzt nach, zur rechten stund.

6. Auch daß er dächt des eyds, den er geschworen dem Abraham, daß der von ihm gebohren und gläubig ist, zu dieser zeit, nun sollt den Heyland sehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, wenn wir von denen, die uns hassen, errettet seyn, und sie uns müssen lassen, wir dienten ihm ohn knechtes furcht und zwang freywilliglich, all unser lebenlang.

8. Im heiligen untadelhafften leben, und daß wir der gerechtigkeit nachstreben, die ihm gefällt, daß zucht uns wohne bey, und fern von uns ungöttlich wesen sey.

9. Dem HErren muß man nun den weg bereiten durch ernste reu, auch andre zu ihm leiten, auf masse, wie Johannes hat gethan, der auf ihn wies' und kündigt busse an.

10. Der Höchste will seins volckes schaden heilen, des grossen heyls erkäntniß ihm mittheilen, die darinn ist, daß jeder seine sünd im glauben haß, und die vergebung find.

11. Dadurch, daß GOtt sein väterlich gemüthe, die hertzliche barmhertzigkeit und güte, an uns erweißt, durch welche wunderthat, der aufgang aus der höh besucht uns hat.

12. Daß er erschein all denen, die da stecken in finsterniß, in todesschatt- und schrecken, und unsre füß durch dieses wahre licht, hinführe auf den weg des friedens richt.

13. GOtt Vater, sey für alle gnad gepriesen, die du uns hast in JEsu Christ erwiesen, dein Geist regier uns, daß wir jederzeit, zu deinem dienst seyn tüchtig und bereit.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Das Magnificat.

140.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

DEn HErren meine seel erhebt, den grossen Gott, der ewig lebt, mein geist ist voller freuden, daß GOtt, mein GOtt und heyland ist, der mich ihm selbst hat auserkießt, ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, und mich elenden recht erquickt, darum ich ihn nun preise, in der gemein vor jederman, denn GOtt hat viel an mir gethan, auf wunderbare weise.

3. Sein nahm ist heilig, seine macht wird hoch in aller welt geacht. Er bleibet allzeit allen voll güte und barmhertzigkeit, die ihn zu fürchten sind bereit nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, zerstreut und stürtzet alles bald, was sich mit stoltz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, und gibt den feinden ihren lohn, die er zu boden fället.

5. Er

5. Er setzt die niedrigen hinauf, die seines reinen wortes lauff befördern und groß achten. Den hungrigen gibt er ihr brodt: die reichen müssen leiden noth, ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, und nimmt hinweg das grosse leid, das Jsrael mit schmertzen ausstehen muß in dieser welt, dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, zu dem er in die hütten kam, und seinen kindes-kindern, durch einen eyd verbunden sich, das wird er halten ewiglich, er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzengrund, o GOtt, für das, was mir dein mund, versprochen hat zu geben: Es ist gewiß, hier wirst du mich erretten, und dort ewiglich in freuden lassen schweben.

141. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEine seel erhebet dich, HErr des himmels und der erden, und mein geist erfreuet sich, daß du GOtt mein heyl willst werden, du hast meines hertzens flehn, und mein elend angesehn.

2. O, wie selig wird man mich über meinen glauben preisen! grosse dinge zeigen sich, die du kanst an mir beweisen, deines nahmens herrlichkeit und auch deine macht geht weit.

3. Du bist voll barmhertzigkeit, über denen die dich scheuen; doch dein arm wird allezeit die hoffärtigen zerstreuen, du zubrichst der stoltzen thron, und bist der verachten lohn.

4. Du gibst deine güter her, denen, die da hunger leiden, und die reichen läß'st du leer, die sich sonst in wollust weiden, deinem diener Jsrael, hilffest du an leib und seel.

Das Magnificat auf eine andere Art.

142.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit.

MEin hertz und seel den HErren hoch erhebet, den grossen GOtt, der ewig herrscht und lebet, mein geist in mir sich meines Heylands freut, und seinen ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, und mein gebeth erhöret, und mein flehen; es hat der HErr mich armen nicht veracht, er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, dessen macht nicht kan ergründet werden, und dessen nahm im himmel und auf erden hochheilig ist, hat grosse ding gethan an mir, die ich nicht alle zehlen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlassen, barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen, und währet vom geschlecht fort zu geschlecht, wo man ihn fürcht und hochhält seine recht.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärcke, daß jederman muß spüren seine wercke. Die stoltz und hoch in ihren hertzen seynd, zerstreuet er, und ist derselben feind.

6. Er stösset, die gewaltig sind vor allen, von ihrem stuhl, daß sie erschrecklich fallen, die niedrigen erhebet er davor, und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, erfüllet er mit gütern und mit gaben, die reichen läßt er leer im überfluß, daß noth und angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der barmhertzigkeit und güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und seine kirch im gantzen erden-kreiß erhalt, und schütz, zu seines nahmens preiß.

9. Die treu, die er, im neuen bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten, der HErr verläßt uns, seine kinder, nicht, weil zu ihm [illegible] all unsre zuversicht.

10. GOtt Vater, dir sey danck gesagt, und ehre, HErr JEsu Christ, den glauben uns vermehre, o Heilger Geist erneu uns hertz und mund, daß wir dein wort ausbreiten jede stund.

143. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsu meine freude.

Hüpfft ihr hohen hügel, meines glaubens-flügel gehen nach der höh, JEsus kömmt gegangen, dem ich mit verlangen jetzt entgegen geh. Berg und thal schallt überall, denn der hochgebenedeyte, kommt, besucht mich heute.

2. Angenehmes grüssen, soll ich dich nicht küssen, theure liebes-frucht? komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht, mein hertz springt und mein mund singt, weil ich gantz in freuden schwimme, über deiner stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir ehre geben, o Immanuel, weil du mir zu dienen bist im fleisch erschienen, jauchzet leib und seel. GOtt mein heyl, mein bestes theil, und mein himmel auf der erden, kanst du mir nur werden.

4. Mein elendes wesen hast du auserlesen und hoch angesehn, wer will mir den glauben und die ehre rauben, die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich, ich kan selig hier auf erden schon gepriesen werden.

5. Du hast grosse dinge, wie ich hier besinge an mir, HErr, gethan, dessen nahme heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan, für und für kan ich bey dir der barmhertzigkeit geniessen, und mein leid versüssen.

6. Deines armes stärcke stürtzt der hoffarth wercke, und der stoltzen sinn: er kan alle grossen von dem stuhle stossen in die tieffe hin, er erhebt, was niedrig lebt, füllt die [illegible] mit garben, läßt die rei[illegible] garben.

7. Was du hast versprochen, hältst du unverbrochen, und gedenckest dran, Abrahames saamen warst du ja und amen, daß ich glauben kan, du wirst mir noch alles hier, wie verheissen, so gewähren, bis ich heim soll kehren.

Am Tage St. Michaelis.

144. Beni. Schmolck.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

DEr HErr, der seraphinen, dem tausend engel dienen, und zu gebothe stehn, du übergrosser meister, der wunderschönen geister, mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engelischen thronen, die im dem himmel wohnen, gibst du zu meiner wacht: sie sehn dein angesichte in höchst-vollkommnem lichte, doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcken helden, die deinen rath vermelden, du grosser fürst Michael: das sind die feuerflammen, die halten stets zusammen um frommer christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte, mit danckbahrem gemüthe vor diese wunderschaar, ich rühme deine rechte, für diese gnaden-knechte, bey denen ich gantz sicher war.

5. Gib ferner diese wache, daß sie zu einem dache mir wider alles sey: laß sie auf meinen wegen, die hand mir unterlegen, so ist mein fuß vorm stossen frey.

6. Den feind laß sie erschrecken, und mich beständig decken, wie dort der gnaden-thron, es sey mein gantzes leben mit ihnen stets umgeben, als wie das bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen, so laß mich ihnen gleichen in wahrer heiligkeit, wie sie die kinder lieben, und sich in demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, den laß mich auch erfüllen, sie leben keusch und rein. O laß mich nichts

beflecken, und mich an allen ecken vor diesen reinen geistern scheun.

9. Verhaue händ und füsse, und was zum ärgerniße mir hier gereichen kan. Was ärgert diese kleine, den hangen schwere steine zur ewigen versenckung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, so führe mich zur freude auf ihren armen ein; da werd ich dich erst loben, und in dem himmel droben, dir und den engeln gleiche seyn.

145.

Mel. Es ist das heyl uns kommen. oder: Nun freut euch lieben &c.

ALs lieb läßt GOtt der christenheit viel gutes wiederfahren, aus lieb hat er ihr zubereit viel tausend engel-schaaren: darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kommt die noth, in eyl gefaßt sich machen, und reissen die so fürchten GOtt, aus ihrer feinde rachen; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl die grosse sammt den kleinen, daß keiner schaden leiden soll an füssen oder beinen; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die uns mit treue meynen.

4. Solch wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die engel ihnen sind geneigt, den satan sie verjagen; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die uns in himmel tragen.

146. Johann Rist.

Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht.

EHr und danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem thon, alle völcker, alle zungen, müssen stehn für deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engelschaar, welch uns schützet für gefahr, deinem völcklein gibst von oben. Ach, wer kan doch würdiglich, HErr, der engel, preisen dich.

2. Diese geister sind geschaffen, daß sie sollen nacht und tag, schützen uns mit solchen waffen, die kein mensch recht kennen mag. Diese helden müssen kämpffen, wider das, was in der welt, uns an leib und seel nachstellt, sonderlich den satan dämpffen: ach, wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich.

3. Zwar es müssen auch die frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in gefahr und trübsal kommen, denn so steh'n ihr engel still; aber wenn sie sich gehalten ritterlich, so treten dann auch ihr engel wieder an, die so wohl ihr amt verwalten. Ach, wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOtt der sorget für die seinen, ob er erst zwar in gefahr seine kinder lässet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald sie wolle retten, er allein weiß unser best, er, der seine fürsten läßt uns zum dienst und schutz auftreten. Ach, wie kan man würdiglich, HERR, für solches preisen dich.

5. Nicht allein durch tapffre thaten helffen vielmals sie geschwind, engel wissen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste, was zu thun, da rieth ihm bald, GOttes engel, was gestalt seinen weg er nehmen muste, HErr, wie kan man würdiglich, auch für solches preisen dich.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des satans list, und der argen welt uns scheuen, wie das klar zu sehen ist, dort an Joseph, dem sie sagten: feind Herodes wäre todt, und samt ihm des kindleins noth, daß sie nichts nach dräuen fragten, HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich.

7. Engel können trost ertheilen, wenn es scheinet, daß

müsse zur verzweifflung eilen, denn so treten sie herfür, giessen krafft in unsre hertzen, wie sie Christo selbst gethan, als er auf dem leidens-plan, fühlte mehr deñ tausend schmertzen, HErr, wie kan man würdiglich, auch für solches preisen dich.

8. Nun, so will sichs ja geziemen, daß wir unser herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser zeit, solche grosse fürsten gibet, helden, die zu tag und nacht, schützen uns durch ihre macht, schauet, wie der HErr uns liebet. Ach, wie kan man würdiglich, auch für solches preisen dich.

9. Ehr und danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem thon, alle völcker, alle zungen, müssen stehn für deinem thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner engelschaar, welch uns schützet für gefahr, sendest täglich noch von oben. Ach, wie kan man würdiglich, HErr der engel, preisen dich.

147. Caspar Neumann.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOTT, meines lebens meister, du HErr der grossen welt, der so viel tausend geister an seinen hof bestellt. Wie herrlich must du wohnen, wie schöne muß es seyn, wo cherubim und thronen, bey dir gehn aus- und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, was diese geister sind, bis daß heut oder morgen, ich dein geliebtes kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellen licht, dir ewig werde dienen, und sehn dein angesicht.

3. Die engel, ohne leiber, sind lauter krafft und geist: sind weder mann noch weiber, und was sonst sterblich heißt: ihr wissen übersteiget den menschlichen verstand, weil ihnen schon gezeiget, was uns noch unbekandt.

4. Sie leben ohne sünde, und werden niemahls alt: sind mächtig und geschwinde, voll himmlischer gestalt, voll wunderbarer stärcke bey der si keinmahl ruhn, und das sind ihr wercke, den willen GOttes thun.

5. Sie sind die hoch-vertrauten de HErren Zebaoth, vortrefflich mu es lauten, wenn sie vor diesem Got das heilig, heilig, heilig, mit engel zungen schreyn, und alle wollen eili zu seinem diensten seyn.

6. Ach, wie viel schöne posten, ha uns ihr mund gebracht; da GO mit grossen kosten, auf unser heyl g dacht. Sie waren Christi bothen da er gebohren ward, und aufstan von den todten, und bey der himme fahrt.

7. Mein GOtt, sey hoch gepriesen daß du der armen welt, die wohlth hast erwiesen, und engel uns bestell Die jetzt auf meinen wegen, wo sic ein anstoß findt, die hand mir unter legen, und treue wächter sind.

8. Die zeit wird auch noch kommen da ich verklährt und rein, von alle angst entnommen, bey engeln werd seyn: da will ich denn recht ehren dich Vater, Sohn, und Geist, un deinen ruhm vermehren, so lang e ewig heißt.

148. Caspar Neumann.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

HERR, du hast in deinem reich grosse schaaren vieler engel, diesen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz ist voller mängel. Ach, wenn werd ich auch so rein, als die guten engel seyn.

2. Mich beschweret fleisch und blu hilff du, daß ich geistlich werde gib mir einen engel-muth, der sic trenne von der erde. Daß ich als dein liebes kind, allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mich dein werck bekandt, durch des Heilgen Geistes gabe, daß ich weisheit und verstand, wie ein engel GOttes habe, bis wir einst in jenem licht, völlig sehn dein an gesicht.

4. Auch dein wille soll geschehn,

in dem himmel und auf erden: darum laß uns dahin sehn, daß wir dir gehorsam werden. Und verleih, daß ich dabey, aller engel mit-knecht sey.

5. Unsre welt ist voll gefahr, denn es hat viel böse stellen. Sende deiner engel-schaar, daß mich niemand könne fällen: und da, wo wir schlaffen ein, laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künfftig werde sterben, und damit ich eben so, möge trost und seegen erben, heiß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn für deinen stuhl bey den auserwehlten stehen; wenn die bösen in den pfuhl mit dem satan werden gehen; und hernach in jenem reich mache mich den engeln gleich.

Auf den Sonntag. Allgemeine Kirchen-Lieder.

149.

Mel. Nun gibt mein JEsus gute.

GOTT lob, der sonntag kömmt herbey, die woche wird nun wieder neu. Heut hat mein GOtt das licht gemacht, und JEsus mir das leben bracht.

2. Das ist der tag, da JEsus Christ vom tode auferstanden ist, und mir geschenckt gerechtigkeit, trost, leben, heyl und seligkeit.

3. Das ist der rechte sonnen tag, da man sich nicht gnug freuen mag, da wir in GOtt versöhnet sind, und nunmehr worden GOttes kind.

4. Erhalte mir dein heilig wort, bis du mich bringst zur himmels-pfort: laß mich hier leben heiliglich, und dorten mit dir ewiglich.

150. Caspar Neumann.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

HErr es ist ein tag erschienen der mich in den himmel weist, und an GOTT gedencken heist: darum komm ich dir zu dienen, richte du mich selber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille selbst an diesen morgen den verwirrten lauff der welt, der uns hier gefangen hält; brich die macht der eitlen sorgen, daß ich heut von allem frey dir allein ergeben sey.

3. Kleider sind nur schlechte sachen, wer sein thun auf diese richt, der gefällt dem himmel nicht. Du mein JEsu kanst es machen, daß ich werde schön und rein in den augen GOttes seyn.

4. Cröne mich mit diesen gaben, zeuch mich an mit deiner krafft, die den neuen menschen schafft. Ach, was freude werd ich haben, wenn das hertz in meiner brust sucht am HERREN seine lust.

5. Laß die predigt wohl gelingen, steh auch deinem worte bey, daß es in mir kräfftig sey. Unser beten, unser singen und was sonst noch wird gethan, siehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in sünden fallen, laß mich heute nichts versehn, laß kein unglück wo geschehn. Lieber Vater hilff uns allen, so dann wird dir mein gesang, auf den abend sagen danck.

151.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

ICh will, o Vater! allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von so viel jahren, mich hast behütet wunderbar, wie ichs mein lebtag immerdar auch diese woch erfahren: Singet, bringet, GOtt dem HErren, nah und ferren danck und ehre, jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, aus aller trübsal noth und pein, den, der zu dir nur schrevet, durch Christum gibst du deinen geist, der uns den weg zur busse weist und innerlich erfreuet mich, bitt ich, deine güte

the fort empfinden ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan in nechst verwichnen tagen; nimm zur versöhnung Christi blut, der uns gelitten hat zu gut. Und völlig abgetragen, was sich, täglich, noch vor sünden in uns finden, drum wir schwachen zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib und seel, und all das mein, laß dir, o HErr! befohlen seyn; ich will dir alls ergeben. Wend ab noth, angst und hertzeleid, du Vater der barmhertzigkeit, in meinem gantzen leben; daß ich, frölich, deinen willen, mög erfüllen, stets dich lieben, auch die lieb am nechsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag mein innre ruh befördern mag, durch deines wortes stärcke: daß mir dasselb zu hertzen dring, und hunderfältig früchte bring, des glaubens rechte wercke. Von dir, laß mir, brünnlein fliessen, sich ergiessen, daß ich bleibe, ein reiß, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt mein hoffnung sey auf dich gestellt, und ich dir gantz vertraue: daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leid, wenn ich GOtt immer schaue, durch dich, werd ich, grosse gaben ewig haben, bey dir oben: deinen nahmen will ich loben.

Danck-Lied nach gehörtem Wort.

152.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin hertze dancke GOtt, und preise seinen nahmen: er gibt dir himmel-brodt, und streuet seinen saamen in deinem hertzen ein; der acker ist bereit, er wird auch krafft verleihn zu rechter fruchtbarkeit. Erhalte nur das wort in einem guten hertzen, und tröste dich hinfort in allen creutzes-schmertzen; daß du den schatz nun hast, der reich und frölich macht, daß man bey aller last auch in den dornen lacht.

3. Geh nur getrost dahin mit diesem wanderstabe. Ergetze deinen sinn mit dieser himmels-gabe. Erinnere dich offt, was JEsus zu dir sprach? sein wort stillt unverhofft des creutzes ungemach.

4. Auf dieses wort kanst du nun leben und auch sterben: es gibt der seelen ruh, und warnet vor verderben. Das wort, dein weg, dein licht, gehst du auf dieser bahn, so iret dein fuß nicht, so gehst du himmel-an.

5. O JEsu! laß in mir diß theure wort bekleiben; mein hertze soll hinfür an dieser rede bleiben, bis du im himmel dort, du theurer Lebens-Fürst, noch gar ein ander wort mit mir erst reden wirst.

An Sonn- und Fest-Tagen.

153. Caspar Neumann.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

NUn bricht die finstre nacht herein, des tages glantz ist todt. Jedoch mein hertz schlaff noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt, du grosser HErr der welt, den niemand sehen kan; du siehst ja mich in deinem zelt, hör auch mein seufftzen an.

3. Den tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein: drum hat er auch bis in die nacht mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn: denn ich bin fleisch und blut, und pfleg es öffters zu versehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron, sieh unsre schuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre hertzen ein. Und laß

se die, so es gehört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl: damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh, o Vater, steh mir bey! und gib mir deinen engel zu, daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, die heute recht gelebt: und bessre den der unbedacht, hat wider GOTT gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, so hilff mir morgen auf: daß ich noch ferner in der welt vollbringe meinen lauff.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein; da wird in deiner herrlichkeit mein sabbath ewig seyn.

154. Caspar Neumann.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

UNser sabbath geht zum ende, kommt, vollendet seinen lauff, GOtt der HErr hat Vater-hände, und sein wohlthun hört nicht auf. Drum laßt euer gbeth und singen ihm zum abend-opffer bringen.

2. HErr bey dem man alle tage rath und hülffe finden kan, höre, was ich jetzund sage, und nimm meine seufzer an; denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen ruhm erheben.

3. Und wer wollte das verschweigen, daß GOtt alle menschen liebt. Tag und nacht sind unsre zeugen, wie er so viel gutes gibt. Denn an alle meine stunden ist ein seegen angebunden.

4. Andre tage, von dem morgen auch bis in die späte nacht, werden nur mit eitlen sorgen, und mit arbeit zugebracht; aber der, so heut erschienen, war bestimmet GOtt zu dienen.

5. O du Heyland aller leute, mein erlöser und mein hort, wie viel menschen hast du heute unterrichtet durch dein wort: da getröstet, dort ermahnet, und den weg zu GOtt gebahnet.

6. HErr, ich preise deinen nahmen jetzund und in ewigkeit, daß du so viel guten saamen in die hertzen ausgestreut. Dir zu ruhm wird er bekleiben, und viel gute früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder schlaffen, und leg allen kummer hin; denn mich decken deine waffen, unter deren schutz ich bin, mag doch welt und teufel toben, hier bin ich schon aufgehoben.

8. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem dienste stehn, nun so wirst du gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn. Denn das glaub ich steiff und feste, GOtt vertrauen ist das beste.

Auf die Apostel-Tage.

Am Tage St. Andreä.

155. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus rufft mir: folge nach! ich will ihm nicht widerstreben, und durch alles ungemach ihm getreue folge geben, süsses wort das JEsus sprach: liebe seele folge nach.

2. JEsus tritt ans ufer her, denn die welt und dieses leben, ist ein galiläisch meer, wo man in gefahr muß schweben, wirff den seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein wort zu dir.

3. Gib mir einen gnaden-blick, wie du die Apostel sahest; zeuch von allem mich zurück, so bald du dich zu mir nahest: ein geflicktes netze reißt, also auch was eitel heißt.

4. Rufft die welt gleich: folge nach! ach, so laß mich ja nicht hören, und mich weder lust noch schmach, auf dem himmels-wege stöhren: ihre seile ziehen doch nur ein rechtes höllen-joch.

5. Schreyt der satan: folge nach! laß mich seinen zug verfluchen

ter seiner schlangen-sprach, will er mein verderben suchen: wer ihm folget in der zeit, findet weh in ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein, laß mein hertze folge leisten; denn an deinem gnaden-schein, lieget mir am allermeisten: zeuch mich, zeuch mich nur nach dir, ruffe fleißig: folge mir.

7. Ist mein fleisch und blut zu schwach, deinen stapffen nachzugehen, und will mir der alte drach, auf dem wege widerstehen, so verleyh mir deinen geist, der mich immer folgen heißt.

8. Willst du mir auf dieser bahn scharffe dornen unterstreuen, so zeuch mit gedult mich an, und laß mich in hoffnung freuen, daß der weg nach Zion weißt, wo kein thränen-see mehr fleußt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, und will alles hier verlassen, dich alleine mit begier, in mein hertz und augen fassen: Wer dir folgt im creutz und leid, folgt dir auch in seligkeit.

10. Wann vom see Genezaret, dort mein schiff zu lande dringet, wo man nur vom friede redt, und das lied des Lammes singet. O, wie werd ich da so schön auf dem trocknen lande stehn.

Am St. Thomas-Tage.

156. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

KOmm mittler, und tritt in die mitten, wo die betrübten jünger seyn, die ärmsten haben gnug gelitten, und schliessen sich vor furchten ein; ach grüsse sie doch alle gleich, und ruffe: friede sey mit euch.

2. Mein hertz ist vielmal auch verschlossen, es will kein licht und trost hinein, mich heissen satans mitgenossen, in lauter bangigkeiten seyn: ach geh durch die verschlossne thür und bringe frieden auch zu mir.

3. Dein friede kan mich nur erfreuen, wenn mich welt, fleisch und teufel [illegible]t, und wenn mich des gesetzes dräuen, von einem ort zum andern jagt, sprichst du nur friede sey mit dir! so weichet alle noth von mir.

4. Ach, zeige mir auch deine wunden, die angenehme fünffte zahl, hab ich die offne seite funden, und sehe deine nägel-mahl; so hab ich alles das erblickt, was frieden in mein hertze drückt.

5. Ich küsse diese theure höhlen, hier soll mein rosen-garten seyn, hier ist der tempel meiner seelen, hier sind ich lauter sonnenschein, hier treff ich lebens-bücher an, wo ich den nahmen lesen kan.

6. Ach öffnet doch, ihr liebes-kammern, der armen Sulamith die thür, ich heffte mich mit glaubens-klammern an euch, ihr felsen-ritzen ihr, hier will ich eine biene seyn, auf euch ihr blumen nur allein.

7. Ihr bleibet doch so lang ich lebe, mein paradieß auf dieser welt: und wenn ich meinen geist aufgebe, so wünsch ich mir kein ander zelt, hier soll mein grab, mein leichen-stein, mein sterbe-kleid, mein hi[illegible] seyn.

8. Mein JEsu, predige den [illegible]rieden, noch ferner durch dein amt bey mir, ach, sende bothen zu den müden, die deines geistes odem rührt: sie haben macht und recht von dir, und tragen fluch und seegen für.

9. Sie können lösen und auch binden, du hast es ihnen anvertraut, nachdem sie unsre hertzen finden, und man die frucht im leben schaut laß reu und glauben bey mir seyn, so wird vergebung mich erfreu'n.

10. Wenn Thomas die versamlung meidet, so wird sein glaube schwach und klein, hilff, daß mein hertz sich nicht scheidet, von denen, die dein erbe seyn, so fichtet mich kein zweiffel an, ob ich dich gleich nicht sehen kan.

11. Hier ist die hand, ich will dir gläuben, hier ist mein wort, du sollt allein mein HErr und auch mein GOtt verbleiben, das soll mein [illegible]

ter wahl-spruch seyn: bis ich dich dort in Canaan, mein HErr und mein GOtt nennen kan.

Am Tage der Bekehr. Paul.

157. Benjamin Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

WAs wird mir denn dafür, daß ich dich, JEsu, liebe, und mich im creutze hier, dir zu gefallen übe? ich frage mit begier, was wird mir denn dafür.

2. Was aber frag ich doch? du bist mir gar nichts schuldig, und dennoch macht dein joch mein fleisch so ungedultig, daß es viel haben will, und leidet doch nicht viel.

3. Weg Petri eigen-nutz! ich will umsonste dienen, so wird mir gar viel guts aus lauter gnade grünen, mein JEsus sagt es mir, es wird gar viel dafür.

4. Ein eintziger verlust bringt hundert-fachen seegen, wenn ich was leiden muß, um meines JEsu wegen, aus gnaden gibt er mir den himmel gar dafür.

5. Setzt mich die arge welt gleich unter ihre füsse, dort ist ein stuhl bestellt, wo ich die ruh genieesse, und wo auf creutz und leid folgt lauter herrlichkeit.

6. Muß ich gleich manchen feind, mich jetzund lassen richten, wenn JEsus nur erscheint, so wird er alles schlichten, wo Israels geschlecht muß selbsten stehn für recht.

7. Ich will mit freudigkeit, die welt und alles lassen, und mit zufriedenheit das wahre kleinod fassen, das alles dort ersetzt, und ewiglich ergetzt.

8. Ach holder menschen Sohn, koin bald mit jenem leben, was wirst du da vor lohn den treuen folgern geben? nun frag ich nicht mehr hier: was wird mir denn dafür.

Am St. Matthias Tag.

158. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

ANgenehmer menschen-freund! es verklährt sich dein gesichte, wie die holde sonne scheint, bey dem freudigen gerichte; daß der lieben Jünger-schaar nicht umsonst gelauffen war.

2. Das allein macht dich erfreut, wenn die menschen dein wort hören, und zu ihrer seligkeit sich begierigst lassen lehren: da du sonsten hast gewein't, wenn es niemand treulich meynt.

3. Gib, daß ich dir diese lust auch auf gleiche weise mache, daß das hertz in deiner brust, über mir vor freuden lache, und dein diener dir von mir, lauter gutes stelle für.

4. Wenn dein evangelion sich im vollem lauffe zeiget, und zu aller feinde hohn, vieler hertzen zu dir neiget, ach, so gib, daß ich mich freu, deinem Vater danckbar sey.

5. Hast du hier der klugen welt dein geheimniß gantz benommen, und was man vor thöricht hält, zur erleuchtung lassen kommen; so sind jene selbsten schuld, denn sie spotten deiner huld.

6. Alles steht in deiner hand, so wirst du dein reich regieren, und, weil dir der weg bekandt, uns allein zum vater führen: diesen kennst du nur allein, und die dir gegeben seyn.

7. Du ruffst alle: kommt zu mir, die mühselig und beladen: ach, so komm ich hier zu dir, nimm mich ärmsten auf in gnaden, und erquicke meinen geist, der dich seinen tröster heißt.

8. Spanne mich nur an dein joch, ich will von dir lernen leiden, du wirst mich zuletzte noch mit vergnügter anmuth weyden, weil dein joch der demuth weicht, und auch deine last sehr leicht.

9. Trag ich sie bis an das grab, ach, so drückt sie doch nicht weiter, alle last fällt alsdenn ab, alle thränen werden heiter: hier die unruh, dort die ruh, seele, fleuch dem himmel zu.

Am Tage Philippi und Jacobi.

159. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh setze mich in deinen schatten,
du angenehmer lebens-baum,
die welt liebt ihre grüne matten, und
sucht bey kühlen zweigen raum:
ich finde nur an deiner brust die aller-
schönste mäyen-lust.

2. Du sprichst: mein hertz soll nicht erschrecken, ach aber, wie kan es geschehn? ich muß gleichwohl an allen ecken, mit creutze mich umgeben sehn. Es scheint, als ob mein grüner mäy, zur dornen-hecke worden sey.

3. Doch du gedenckst an meinen glauben, der dich, und mich und GOTT verbindt, wer will mir denn den schatten rauben, den hier mein hertz im grünen findt? der glaube machet wohlgemuth, ob gleich das hertz in dornen ruht.

4. Laß Israel in lauber-zelten, auf seinen auen lustig seyn, ich nehme doch nicht tausend welten, und büßte meine wohnung ein, die du mir dort bereitet hast, zu einer höchst-gewünschten rast.

5. O, was sind das vor freuden-zimmer! wie schön ist deines vaters haus! mein glaube zeigt mir schon den schimmer, ich sehne mich zur welt hinaus: im himmel droben ist allein vergnüglich wohnen und gut seyn.

6. Du bist mir, JEsu, vorgegangen, so weiß ich auch den weg nun hin; nach, laß mich bald zu dir gelangen, daß wo du bist, auch ich da bin, und selig ist, wer diese welt vor seine beste wohnung hält.

7. Du bist der weg, laß mich nicht fehlen, du bist die warheit, leite mich: du bist das leben zum erwählen, zum vater kömmt man nur durch dich. Wie nun der vater ist in dir, so sey und bleibe du in mir.

8. Du wirckest deines vaters wercke, und durch den glauben wircken wir, drum gib mir deines Geistes stärcke, daß ich ein gläubigs leben führ, und immer als ein grüner mäy in deinem kirchen-garten sey.

9. Laß mein gebeth zum amen werden, wenn ich in deinem nahmen schrey, und wenn die mäyen-lust auf erden, hier unter thränen ist vorbey, so gib, daß ich auf zions höh, wie eine grüne Ceder steh'.

Am Tage Petri und Pauli

160. Benjamin Schmolck.

JESU, dir beliebt zu fragen, was die leute von dir sagen, wer des menschen Sohn wohl sey, und ist bleibt es wohl dabey: welcher sich will glaubig nennen, muß dich kennen, und bekennen.

2. Zwar bedarffst du keines fragens und auch keines antwort sagens denn du siehst ins hertz hinein, nichts kan dir verborgen seyn, doch du fragst nur unsertwegen, desto besser grund zu legen.

3. O, wie wenig leute wissen, was sie sollen von dir schliessen, niemand kennet Christum recht, das bekänntniß ist sehr schlecht: kan dich nun der mund nicht nennen, wie soll dich das hertze kennen?

4. Fleisch und blut kan es nicht fassen, drum muß man sich lehren lassen, was dein Vater offenbahrt. Denn das ist des glaubens art, die vernunfft gefangen nehmen, und dem worte sich bequemen.

5. Petrus will die bahne brechen, und mit diesem will ich sprechen: du bist Christus, GOttes Sohn, Mittler, Heyland, Gnaden-Thron; diesen leg ich nur zum grunde, wie im hertzen, so im munde.

6. Das bekänntniß soll auf erden mir zu einem felsen werden, laß mich darauf feste stehn, und ganz unbeweglich gehn. Denn ich traue deinen worten, trotz sey allen höllenpforten.

7. Schütze deine kirch-gemeine, die zwar

zwar in der welt sehr kleine, doch in deinen augen groß: und laß sie in deinem schooß die gewünschte stille finden bey der welt verfolgungswinden.

8. Sie ist ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet, du bist mann und sie das weib, du das haupt und sie der leib, wie die kinder, wie die glieder: ach, so halt uns feste wieder.

9. Laß dein predig-amt von sünden uns durch deine krafft entbinden, das die himmels-schlüssel trägt, und vergebung auf uns legt: und wenn wir den lauff vollführen, schleuß uns auf die himmels-thüren.

Am Tage St. Jacobi.

161. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, du wohnest in der höhe, und siehest auf das niedrige: schau, wie ich hier in demuth stehe, nicht wie Maria Salome, die das für ihre Söhne bath, was ehrgeitz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch HErr nur staub und erde, nicht der geringsten gnade werth, doch, weil ich selbst gerufen werde, so höre was mein hertz begehrt: gib, was mir gut und selig ist, nur dieses hab ich mir erkießt.

3. Die kinder Zebedäi wollen zur rechten und zur lincken seyn, nicht wissend, wie sie bitten sollen, ich will nur der geringste seyn, und nehme gar die thür-huth an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller fürsten-stühle mit nichten für dein gnaden-reich: wenn mir die gantze welt entfiele, so gilt mir dennoch alles gleich, indem mein hertze rath und that von deiner huld zu hoffen hat.

5. Den creutz-kelch will ich gerne trincken, hast du ihn doch zuvor credentzt; er wird mich dennoch süsse düncken, weil er von lauter liebe gläntzt, und endlich auf dem boden liegt was mich in ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein bescheiden theil auf erden an lieb und leid, an lust und last, es wird doch wohl erfüllet werden, was du mir längst verheissen hast, daß ich dort einst in Canaan zu deiner rechten sitzen kan.

Am Tage St. Bartholomäi.

162. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

ACh, was erhebst du dich, du arme asch und erde? dein hochmuth hält nicht stich, daß er gecrönet werde; die demuth kan allein der crone fähig seyn.

2. Du gehst, o JEsu, hin, die gröste schmach zu tragen, und deiner jünger sinn will nur nach ehre fragen. Man treibet zänckerey, wer doch der gröste sey.

3. O schande! daß man dich mit hoffart jetzt betrübet, da deine seele sich der demuth gantz ergiebet, da dein betrübtes hertz schon voller todes-schmertz.

4. Wie viele wollen noch sich deiner demuth schämen; und lieber gar zu hoch die ehren-stellen nehmen: auch wohl mein eigensinn steht immer höher hin.

5. Ach, dämpffe doch in mir die lust zu hohen dingen, auf daß ich mit begier nach demuth möge ringen. Wer vor der welt ist klein, der kan der gröste seyn.

6. Dein reich ist ja nicht gleich den reichen dieser erden, und wer will ehrenreich bey dir im himmel werden, muß eitlen ruhm verschmähn und nur nach demuth sehn.

7. Es mag ein König hier mit titeln sich beladen, ich heisse nur von dir ein mensch von GOttes gnaden, ich bin dein eigenthum, das ist mein schönster ruhm.

8. Du giengst mir selbsten für mit löblichem exempel, dein leben

allhier den wahren tugend-tempel. Der HErr vom himmelreich wird einem diener gleich.

9. O! laß mich dieses bild fest in mein hertze drücken. Denn wer bey dir was gilt, muß in der welt sich bücken: am himmels-tische speißt der hier ein diener heißt.

10. Werd ich verachtet hier, gib mir gedult im leiden, hast du mir doch dafür des Vaters reich bescheiden: dort ist mein stuhl gesetzt, wo demuth wird ergetzt.

Am Tage St. Matthäi.

163. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh seh die seile deiner liebe du angenehmer menschen-freund, Matthäus folget diesem triebe, und dieser sonne, die ihm scheint; so bald er höret: folge mir, so steht er auf, und folget dir.

2. So kräfftig würcken deine worte, viel kräfftiger, als ein magnet, du dringest durch des hertzens-pforte, die deiner macht stets offen steht: so bald du sprichst, so bald geschichts, und deinem worte fehlet nichts.

3. Ach! ruffe mich doch auch in gnaden, ich sitz am zoll der eitelkeit, und bin mit einer last beladen, die mir die schärffste rechnung dräut. Ich löse geld das nirgends gilt, und meine hand mit straffen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter sünden, das capital ist allzugroß, und wenn sich die intressen finden, so bin ich armer erden-kloß an tugend arm, an lastern reich, und einem schnöden zöllner gleich.

5. Ach laß mich nicht am zolle sitzen, und gib mir einen gnaden-blick, der wird mein kaltes hertz erhitzen, so laß ich welt und geld zurück, und folge künfftig allgemach dir, mit ergebnen schritten nach.

6. Die spötter lästern gantz vermessen: wärest du ein sünden-knecht, mit sündern pflegst zu essen: doch diß dein thun ist mir schon recht; so werd ich auch so glücklich seyn mich deines umgangs zu erfreun.

7. Die starcken mögen dich verschmähen, ich, als ein krancker, will auf dich den besten artzt und helffer sehen, ach komm zu mir, und heile mich: die artzney, die mir hilfft allein, wird wort und sacramente seyn.

8. Du bist nur zu den sündern kommen, und wer sich düncket fromm zu seyn, der wird von dir nicht aufgenommen, du hassest allen falschen schein, wer aber sich zur busse schickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, o magnet der liebe, durch buß und glauben gantz zu dir, und scheinet mir der himmel trübe, so stelle mir zum troste für: wer dir nachfolgt in dieser welt, der folgt dir auch ins himmels-zelt.

Am Tage Simonis und Judä.

164. Benjamin Schmolck.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

DU brunnquell aller liebe, dein quell ist immer rein, die welt macht ihn nicht trübe, will sie gleich bitter seyn, ihr haß kan nur bey dir öl in die flammen giessen, sie wird doch leiden müssen, daß du sie liebst dafür.

2. Du stellst uns dein exempel und dein gebothe für, du baust der liebe tempel uns in das hertze hier, wir sollen in der welt einander hertzlich lieben, und uns im lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn sich die welt mit hassen auch wider uns erbost, wir leiden es, und fassen den uns gegebnen trost: sie haßte dich ja, auch, und ehe wir noch waren, must du es schon erfahren. Es ist ihr alter brauch.

4. Die welt sucht den zu plagen, der es nicht mit ihr hält, was wollen

wir

wir verzagen, wir sind nicht von der welt, vielmehr von ihr erwehlt; weil sie das ihre liebet, so wird der nur betrübet, der sich zu Christo zehlt.

5. Wir sind ja deine knechte, und du bist unser HErr; so hält uns auch mit rechte die welt nicht freundlicher, sie war des hauptes feind, drum drückt sie auch die glieder stets mit verfolgung nieder, weil sie es billig meynt.

6. Ach laß uns dran gedencken, du hast es uns gesagt, und unser hertz nicht kräncken, so offt die welt uns plagt. Denn leiden wir allein um deines nahmens wegen, so werden wir dagegen dort ewig frölich seyn.

7. Laß uns nur in der liebe allhier verbunden stehn, und mit dergleichen triebe der welt entgegen gehn; und haßt sie uns dafür, sie soll uns doch nicht trennen, die liebe wird wohl brennen, bis sie dort gläntzt für dir.

An der Kirch-Weyh.

165. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

ACh wie heilig ist der ort! ach wie selig ist die stätte! hier ist selbst des himmels-pfort; hier erhöret GOtt gebethe: hier erschallet Gottes wort, ach, wie heilig ist der ort!

2. Rühme dich nun Jericho, daß du JEsum kanst bewirthen, zion jauchzet eben so über seinen guten hirten, der auch diese wohnung liebt, und hier weyd und freude giebt.

3. Laufft Zachäus mit begier, seinen JEsum zu erblicken; ach, so kan, GOtt lob! auch hier jeder sich zum lauffen schicken. Der erlanget hier sein ziel, welcher JEsum sehen will.

4. Dorten stund ein maulbeerbaum, hier ist gar der baum des lebens, der gibt schatten, frucht und raum, niemand kommet hie vergebens, wer auf diese zweige steigt, dem wird JEsus auch gezeigt.

5. Heyl war in des zöllners haus, weil es Christum aufgenommen, und hier ruffet JEsus aus, selig sind, die zu mir kommen. Deren hertzen nimmt er ein, daß sie auch sein tempel seyn.

6. Grosser GOtt, wir müssen dir tausend danck von hertzen sagen, daß du unter uns auch hier deine wohnung aufgeschlagen, und dein wort und sacrament uns so gnädig zugewendt.

7. Was vor heyl ist doch bisher diesem hause wiederfahren! wenn der HErr nicht bey uns wär, wer wollt uns denn offenbahren, was den mund mit manna speißt, und den weg zum himmel weißt.

8. Unsre feinde murren zwar, wenn sie JEsum bey uns sehen, doch er schützt uns immerdar, daß uns noch kein leid geschehen. GOttes macht und reiche gnad macht uns freyen kirchen-pfad.

9. O, wie lieblich, o wie schön, sind des HErren Gottes-dienste: laßt uns fleißig wallen gehn, hier erlangt man zum gewinnste einen schatz, der ewig währt, den kein raub, kein wurm verzehrt.

10. Kommt, ihr sünder, nun herzu, fall't vor euren JEsum nieder, suchet die gewissens-ruh, gebt das ungerechte wieder, theilt den armen reichlich aus, und entweyht nicht GOttes-Haus.

11. Wer den tag nicht heiliget, tritt ja GOttes wort mit füssen; drum sey dieses wort geredt, keiner soll sein brodt geniessen, da nicht JEsus mit dabey, als ein gast zugegen sey.

12. Bleibe bey uns lieber gast, speiß uns ferner mit dem worte, das du uns gegeben hast: JEsu, laß an diesem orte, deine kirche feste stehn, bis die welt wird untergehn.

13. Stell uns solche lehrer für, die mit lehr und leben bauen, die uns weyden unter dir, auf den rechten lebens-auen, daß der falschen

gifft keines deiner schäflein trifft.

14. Laß dein aug und ohr hier seyn, und erhöre das gebethe; wenn wir hier versammlet schreyn, und bewahre diese stätte, daß ihr weder raub noch gluth, noch verfolgung schaden thut.

15. Und so werden wir allhier einen himmels-vorschmack haben, bis wir alle dort bey dir, uns im friedenstempel laben. Da erschall't es immerfort. Ach! wie heilig, ist der ort.

166. Benjamin Schmolck.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.

KOmmt her ihr christen! voller freud, erzählet GOttes freundlichkeit, kommt her, und last erklingen die stimm des danckens unserm GOtt, laßt uns dem HErren Zebaoth mit frohem munde singen: singet, bringet, schöne weisen, laßt uns preisen GOttes gaben, die wir zu genieſſen haben.

2. Wir gehn in unserm GOttes haus mit hertzens-wonne ein und aus, auf daß wir mögen finden den edlen schatz des lebens wort, das uns zeiget die himmels-pfort, vergebung unsrer sünden. Singet, bringet ꝛc.

3. Da sehen wir mit freudigkeit der dienste mannigfaltigkeit zu ehren GOtt im tempel; da hört man mit verwundern an, was seine güt an uns gethan, die wunder ohn exempel. Singet, bringet ꝛc.

4. Da wird gelehret GOttes wort, das uns erquicket fort und fort, da wird der glaub entzündet: gedult, lieb, hoffnung, keusche zucht, und was noch mehr des Geistes frucht, wird alles da gegründet. Singet, bringet ꝛc.

5. O grosse wohlthat! die GOtt thut an uns, mit seinem himmelsgut, o grosse lieb und gnade! ach laß uns leuchten hier dein wort, sey [illegible]er trost an diesem ort, daß kein [illegible]ns nicht schade. Singet,

6. Wie manches land ist nun zerstöhrt, da vor war GOttes wort gelehrt, die kirchen sind verfallen: hier stehn noch thür und pfeiler fest, wir hören Christi lehr aufs best in seinem tempel schallen. Singet, bringet ꝛc.

7. Bedenck es nun, o christen-hertz! erwege dieses sonder schertz, laß dich mit rühmen hören; bitt GOtt, daß dessen schutz und treu in allen nöthen stehe bey, wenn uns der feind will stöhren. Singet, bringet ꝛc.

8. Noch eins, o GOtt, das bitten wir: laß uns auch künfftig für und für allhier zusammen kommen. Erhalt dein wort und sacrament, verleih zulezt ein selig end, so werden stets die frommen singen: bringen schöne weisen, und dich preisen, um die gaben, die sie zu genieſſen haben.

Catechismus-Gesänge.

Erstes Haupt-Stück.

167.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

IHr kinder kommet her zu mir, hört was ich euch will tragen für, merckt auf mein wort gar eben, zur furcht des HErrn eur lebenlang, o nehmt es an mit grossem danck, will ich euch anlaß geben.

2. Wollt ihr, daß es euch wohl soll gehn, den catechismum recht verstehn, lernt durch des Geistes gaben, was GOtt im wort euch schreibet für, das haltet fest, so werdet ihr zu lohn den himmel haben.

3. Kein andre götter neben mir, spricht GOtt, sollt du erwehlen dir. Auch nicht unnützlich führen den nahmen GOttes deines HErrn. Den sabbath sollt du feyren gern, kein arbeit dran berühren.

4. Den vater und die mutter ehr, so lang du lebst, folg ihrer lehr, und sie ja nicht betrübe, so wirst du sehn viel guter tag. Im zorn den nechsten nicht todt schlag. Die zucht und keuschheit liebe.

5. Du solt nicht stehlen fremdes ut, nicht wuchern jemands schweiß och blut. Auch kein falsch zeugniß eben. Du sollt des nechsten weib nd haus, begehren nicht noch et- was draus, auf daß du lang magst eben.

6. Drey haupt artickel faß hie wohl, wie man dem schöpffer dancken soll: an JEsum Christum glauben: er- kenne doch den Heilgen Geist, der dir den weg zum himmel weißt, so wirst du gar wohl bleiben.

7. Des morgens früh, des abends spät zu GOtt dem HErrn richt dein gebeth aus gantzem hertzens grunde, so wird der Vater aller güt, bey dem der Sohn dich selbst ver- tritt dir helffen alle stunde.

8. Das sacrament der heilgen tauff sollt du in deinem lebens-lauff durch wahre buß stets üben; zu stärckung deines glaubens auch das heilig abendmahl gebrauch, wenn dich die sünd betrüben.

9. Wer sich zuletzt gläubig befleißt der guten werck, die GOttes Geist uns lehret und fürschreibet, der führt mit ehren seinen stand, und in dem rechten vaterland, in ewigkeit er bleibet.

Anderes Haupt-Stück.

168. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Süsses evangelium, das wie milch und honig schmecket, und mir Christi priesterthum, durch viel klarheit aufgedecket, du bist meines glaubens ruhm, süsses evan- gelium.

2. Du bist eine GOttes krafft, selig- machend, die da glauben, es kan dei- ne wissenschafft JEsum nur ins her- tze schreiben, JEsus ist allein ein stern, JEsus aller schrifften stern.

3. Ey so stell mir JEsum für, wie er hat gelehrt, gewandelt, und mit seinen wundern hier als Meßias wol gehandelt, bis sein creutz und tod zu- letzt mich in gnaden-stand gesetzt.

4. Dieses alles laß in mir meinen schwachen glauben stärcken, und mich ein exempel hier in den stapffen JEsu mercken, daß ich würdig wandle so diesem evangelio.

5. Nun ich leb und sterbe drauf die- se lehre zu bekennen, keine schande hält mich auf, dieses meinen ruhm zu nennen, JEsus bleibt mein eigen- thum, und sein evangelium.

169. Benjamin Schmolck.

Ich glaube, HErr, ich glaube, du aber gib mir krafft, daß mei- ne wissenschafft im hertzen fest be- kleibe, ich glaube, HErr, ich gläube.

2. Ich glaub an dich, GOtt Vater, du hast die welt gemacht, und mich ans licht gebracht, du bleibst auch mein berather, mein GOtt, mein lieber Vater.

3. Ich glaub an dich, HErr Christe, du GOtt und menschen Sohn, dein creutz mein gnaden-thron, und wenn ich sonst nichts wüste, so hab ich dich, HERR Christe.

4. Ich glaub an dich, ich glaube, der du mein tröster heist, hilff mir, du werther Geist, daß ich im glauben bleibe, und lebe, wie ich gläube.

Uber das II. Haupt-Stück.

Erster Articul.

170. Beni. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

Schöpffer dieser gantzen welt, erd und himmel deine wercke, die dein wort schuff und erhält, zei- gen gnungsam deine stärcke, alles diß hat deine macht nur aus nichts her- vor gebracht.

2. Alle creatur ist gut, gib, daß ich den mißbrauch meide, und mein sündlich fleisch und blut nicht so sehr an ihnen weide: das geschöpf- fe weiset mich, grosser Schöpffer, nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände werck, leib und seel ist dein geschencke: gib, daß ich es fleißig merck und mit dancken dran gedencke, daß ich

ner macht vertrau und noch ferner auf dich bau.

4. Leb und web ich nur in dir, laß mich dir zu ehren leben: du wirst auch noch ferner mir meines lebens nothdurfft geben: ich verlasse mich auf dich, sorge hier und dort für mich.

II. Articul.

171. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOttes und Marien Sohn, priester, könig und prophete, mittler und genaden-thron, der am creutze sich erhöhte, gib, daß dich mein glaube kennt, und dich meinen JEsum nennt.

2. Du mein süsser JEsu bist mir gebohren, mir gestorben, was in Adam ich vermißt, hast du wiederum erworben: gib mir krafft, daß ich forthin auch dein eigenthum stets bin.

3. Alles heyl kömmt nur von dir, Heyland aller armen sünder, dein tod war die lebens-thür und des todes überwinder: laß auch deines leidens pein mein verdienst im glauben seyn.

4. Tod und hölle sind durch dich, grosser sieger, überwunden, und durch diesen sieg hab ich ruh im tod und grabe funden, durch dich werd ich auferstehn, und getrost zum richter gehn.

III. Articul.

172. Beni. Schmolck.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

LIcht vom Vater und dem Sohn, leuchte mir mit deinem scheine, stärcke mich vor Gottes thron, wenn mein glaub ist schwach und kleine, sprich mir selbst das Abba für, seuffze, guter geist, in mir.

2. Gib, daß ich ein wahres glied in der kirche Christi heisse, daß niemand mein hertz bezieht, noch den tempel hier zerreisse, welchen du, o [illegible] gast, dir allein gebauet hast.

3. Tröste mich bey meiner reu mit vergebung meiner sünde, stehe mir mit seufftzen bey, daß für recht ich gnade finde: wenn mir aller trost zerrinnt, zeuge, daß ich Gottes kind.

4. Laß mich auch nach dieser zeit auf ein ander leben hoffen, bis des glaubens freudigkeit auch im schauen eingetroffen, und was hier mein glaube weißt, dorten lauter Amen heißt.

173.

ICh gläub an einen GOtt allein der alle dinge groß und klein, den himmel und die erden, aus nichts hat lassen werden: der auch mich selbst aus lauter gnad zu seinem dienst erschaffen hat, mir leib und seel gegeben, sinn und vernunfft darneben. Durch seine weisheit, macht und güt, all sein geschöpffe er behüt: er ist mein Vater und mein GOtt, der mir zu hülffe kommt in noth, mich schützet und ernehret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, der GOtt vom Vater ewig ist, ein wahrer mensch gebohren, daß ich nicht würd verlohren: der mir seins Vaters huld erwarb, am stam des creutzes für mich starb, fuhr zu der höllen nieder, stund auf vom tode wieder: und zu vollenden seinen lauf, fuhr er ins himmels-thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die menschen richte all, die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den Heilgen Geist, der gleich ist wahrer GOtt, und heißt, ein lehrer unsrer sinnen, der ewig ohn beginnen, vom Vater und dem Sohn ausgeht: der den betrübten hier beysteht, daß sie vergebung finden all ihrer schuld und sünden. Ich glaub, daß er erhalten werd, ein allgemeine kirch auf erd, bey der stets bleib des Geistes gab, ich glaub, daß dieses fleisch vom grab werd auferstehn zum leben.

Drittes Haupt-Stück, vom Gebeth und Vater Unser.

174. Benjamin Schmolck.

Mel. HErr GOtt, nun sey gepr.

ACh Vater! von uns allen, der du im himmel bist, hör deines kindes lallen, das hier auf erden ist, ich beth in JEsu nahmen, ach! laß es Ja und Amen, für deinem throne seyn.

2. Laß deinen theuren nahmen bey uns stets heilig seyn, und streu des wortes saamen in unsre hertzen ein, auf daß wir deinen willen, auf erden so erfüllen, wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brodt zu essen, so lang es heute heißt, und laß uns nicht vergessen, wer uns so reichlich speißt: vergib uns unsre schulden, laß uns den nächsten dulden, in fried und einigkeit.

4. Wann wir versuchet werden, so steh uns kräfftig bey, und mach uns von beschwerden, und andern übel frey, bis du von allem bösen uns endlich wirst erlösen, durch einen sanfften tod.

5. Es steht in deinen händen, dein ist reich, krafft und ehr, du wirst dich zu uns wenden, mit gnädigem gehör, und auf des hertzens flehen mit holden augen sehen, so heißt es Amen! Ja!

175.

Mel. Aus tiesser noth schrey ich ꝛc.

VAter, der du im himmel bist, geheiligt werd dein nahme, dein reich, das voller gnade ist, auch zu uns armen komme. Dein wille, HErr, geschehe zugleich auf erden, wie im himmelreich, gib täglich brodt uns heute.

2. Vergib uns unsre schuld, wie wir den schuldigern vergeben, uns ja nicht in versuchung führ, beschütz uns, weil wir leben. Erlöse uns vom bösen, HErr, dein ist das reich, die krafft und ehr, zu ewgen zeiten, Amen.

176. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, ich klopff an deine pforte, mit meinem seufftzerhammer an! ich halte mich an deine worte: klopfft an, so wird euch aufgethan. Ach, öffne mir die gnaden-thür, mein JEsus klopffet selbst in mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat. Du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that: du bist der brunn, der immer quillt, du bist das guth, das immer gilt.

3. Drum kan ich auch mit meinem bethen, das voller hertz und glauben ist, der mich für dich hat heissen treten, heißt mein erlöser JEsus Christ: und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gib Vater, gib nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürftig bin: du kanst mir meinen hunger stillen, in dir muß aller seegen blühn, doch gib, du geber allermeist, was meiner seelen selig heist.

5. Verleih beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn, und will der satan drüber schnauben, so halte der versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teufel scheut, und laß mich meine sünden büssen, noch hier in dieser gnaden-zeit. Durchstreich die schuld mit JEsu blut, und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll, hat doch mein JEsus selbst gelitten, und also leid ich billig wohl; doch wird gedult gar nöthig seyn, die wolleſt du mir, HErr, verleih'n.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich, an deiner huld laß ich mir gnügen

macht mir glück und unglück gleich; und kömmt mirs nicht mit scheffeln ein, es wird auch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich christlich leben mag, laß mir den tod für augen schweben, und meinen letzten sterbe-tag; damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.

10 Wiewohl, was will ich mehr begehren, du weißt schon, was ich haben muß, du wirst auch alles mir gewähren, denn JEsus macht den süssen schluß: ich soll in seinem nahmen schreyn, so wird es Ja, und Amen seyn.

177.

Mel. Vater unser im himmelreich.

O Vater, in dem himmelreich, geheiligt werd dein nahm zugleich, dein reich zukomm, dein will uns führ, gib brodt, vergib die sünde hier, in der versuchung sieh uns bey, von allem übel mach uns frey.

178.

D. Bartholom. Schneider.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

VAter unser, in der höh, dein nahm muß geheiligt werden; dein reich komm, dein will geschehe, wie im himmel so auf erden: unser täglich brodt gib heute, laß auch danckbar seyn die leute.

2. Und vergib uns unsre schuld, als den schuldnern wir vergeben, laß uns stets in deiner huld, und nicht in versuchung leben: auch von sünd und allen bösen, wollst du, Vater! uns erlösen.

3. Denn dein ist allein das reich, und die krafft muß man dir gönnen, auch die herrlichkeit zugleich wird dir niemand weigern können. Nun in unsers JEsus nahmen sprechen wir ein freudig Amen.

179.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O Gott, unser Vater, der du bist in himmel hoch erhoben, und schauest was auf erden ist von deinem throne oben, o unser trost und zuversicht zu dir ist unser hertz gericht. Erhör uns deine kinder.

2. Hilff, daß wir deinem heilgen nahm die ehr in allem geben, wie groß du bist und wundersam, mit freudigkeit erheben, dich, deine weisheit, macht und treu erkennen, und ohn heucheley dir und dem nechsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnaden-reich des Heilgen Geistes gaben, dein wort und dessen krafft zugleich, glaub, lieb und hoffnung haben. Des satans sünden-reich zerstöhr, schütz deine kirch und sie vermehr in einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geschehe für und für im himmel und auf erden, daß unser will und böß begier dadurch gebrochen werde: verleihe uns in freud und leid ein ruhig hertz, daß jederzeit, was du willt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich brodt durch arbeit unsrer hände, pest, kranckheit, feur und wassers-noth, und was sonst schad't, abwende. Gib gute obern, fried und heyl, auch jedem sein bescheiden theil, und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unsre schuld und sündhafft böses leben. Hilff, daß mit liebe und gedult wir andern auch vergeben: ach übe an uns keine rach, und laß uns unrecht, trutz und schmach dem nechsten auch verzeihen.

7. In der versuchung, HErr, uns stärck, und hilff uns überwinden, das fleisch, die welt, des satans-werck, und was uns reitzt zur sünden, daß, wenn uns wollust, ehr und geld wird süß und lustig vorgestellt, wir doch dawider siegen.

8. Von allem übel, angst und noth in gnaden uns erlöse, daß uns im leben und im tod nicht schaden könn der böse. Gib, daß wir freudig und getrost, wenn uns gleich manches

creutz zustoßt, des glaubens end erhalten.

9. Das alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen, erhör, und hilff uns immerdar um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr, ist allezeit von ewigkeit zu ewigkeit, das reich, die macht und ehre.

180.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

O Vater mächtig, weiß und from̃, dein nahm bey uns geheiligt werd, dein gnaden-reich hier zu uns komm, dein will geschehe von uns auf erd, gib täglich brodt, die sünd verzeih, in der versuchung stärck uns, HErr, mach uns von allen bösen frey, dein ist das reich, die macht und ehr.

Vierdtes Haupt-Stück, Von der Tauffe.

181.

Mel. HErr JEsu Christ wahr'r ꝛc.

Christus, der wahre GOTTes Sohn, richt wiederum ein sündfluth an, welchs ist die tauff und seelen-bad, das er im wort gefasset hat.

2. Solch tauff kan nicht schlecht wasser seyn, sondern es ist der gnaden-schein, mit GOttes wort verbunden wohl, darinn die sünd ersauffen soll.

3. Geht hin, spricht er, in alle welt, taufft alle heyden ohn entgeld, wer nur glaubt und getauffet wird, das ewig leben er erwirbt.

4. GOtts wort und krafft im wasser ist, der mensch hie neu gebohren ist, des lebens wasser gnadenreich führt ihn ins ewig himmelreich.

5. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist zur tauff uns alle kommen heist, da will er gegenwärtig seyn, von sünden uns abwaschen rein.

6. Der alte mensch ersäuffet wird, mit seinen lüsten er erstirbt, durch tägliche und wahre buß er GOTT nunmehro dienen muß.

7. Ein neuer mensch tritt jetzt herein, vor GOtt ist er gezieret fein, in unschuld und gerechtigkeit lebt er vor GOtt in ewigkeit.

8. Von sünden er erstanden ist, danck sey dir, o HErr JEsu Christ, dir leben wir, dir sterben wir, dein sind wir immer für und für.

182.

Ludämilia Elisabetha, Gräfin zu Schwartzburg.

Mel. Es ist das heyl uns kommen ꝛc.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, du GOtt, von grosser güte, sey jetzt und immerdar gepreißt, mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad, mich, durch das heilge wasser-bad, von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sünden-saamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen nahmen, ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs wasser-bad, der heilgen tauff, daß ich in meinem lebens-lauff mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut wäscht mich von meinen sünden, krafft dessen macht die wasserfluth denselben fluch verschwinden, den ich hab von natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verschertzet.

5. O Heilger Geist, ich dancke dir für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig zeugniß habe, dadurch ich meinen schöpffer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen! Abba! Vater.

Fünfftes Haupt-Stück.
Buß- und Beicht-Lieder.

183.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WAschet euch, ihr volck der sünden, rein'get euer hertz und sinn, wo ihr wollet gnade finden, thut das freyle wesen hin, thut das böse weg von mir, weg von meinen augen hier; soll euch helffen mein erlösen, o, so lasset ab vom bösen.

2. Lernet fleißig dahingegen gutes und kein arges thun, trachtet nach des rechten wegen, weil ihr noch in eurem nun, in der kurtzen lebens-zeit, und der ungewißheit seyd. Helffet den'n bedrückten allen, weil mir liebe wird gefallen.

3. Denn so komt mit wahrer reue, und mit wahrem glauben her, wenn der alte mensch wird neue, und ihr thut nach mein'm begehr. Laßt uns rechten, kommet her, euer sünd, ist sie gleich schwer, soll sie doch wie schnee auf erden, reine, weiß und schöne werden.

4. Sollt auch euer maaß der sünden blut-schwartz angefüllet seyn, daß es sich gleich liesse finden einem rosinfarben wein: soll sie dennoch wieder rein, wie die schönste wolle seyn. O HErr JEsu, mir verleihe, rechte wahre buß und reue.

Des morgens, wenn man beichten will.

184.

Mel. Valet will ich dir geben.

ICh werff her diesem morgen mich armes sünden-kind, GOtt, in dein treues sorgen, hilff mir von meiner sünd. Sieh, wie sie mich doch drücket, ach GOtt! sey gnädig mir, damit ich werd erquicket, du kanst's, sonst niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus liebe ein mittel funden schon, und mir aus trieb geschencket deinen rechte ehrne schlange, die ich getrost anseh im glauben, und erlange, daß ich gerecht weg geh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich weine, HErr JEsu! wende dich, wie Petro mir erscheine, und bring zur ruhe mich. Ich traue deinem sterben, nimm meiner seel dich an, ach, laß die nicht verderben, für die du gnug gethan.

4. Mein licht, ach unterweise mich iezt den rechten steg, daß ich zu deinem preise verfluch den sünden-weg, daß JEsum ich recht fasse, und seine wunden-mahl, bekenn die sünd und hasse dieselbe überall.

5. Wohlan, mich selbst bekehre, GOtt Vater, Sohn und Geist, die rechte buß mich lehre, und heute beystand leist, daß mir das Vaters Hertze, des Heilgen Geistes krafft, mein's JEsu tod und schmertze, erlaß die sündenschafft.

6. Ich steh auf aus dem bette, von sünden krumm gebückt, drey-einger GOtt, mich rette, und hilff, daß ich erquickt, durch JEsu heilge wunden, loß von der sünden-kett, und von der straf entbunden, heut frölich geh zu bett.

185.

Mel. Vater unser im himmelreich.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des sünders tod, vielmehr ist diß mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, verzweiffle nicht in deiner sünd, hier findest du trost, heyl und gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren eyd, o selig! dem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich für sicherheit, denck nicht, zur buß ist noch wohl zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, wenn ich des lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's: GOtt ist wohl stets bereit

bereit dem sünder mit barmhertzigkeit, doch wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seelen selbst nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi blut und tod, zusagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt; daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern sich, wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, dein seel und leib dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und busse thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meiner heimfahrt sey bereit.

186. Caspar Neumann.
Mel. JEsu meine freude.

AUf, du arme seele, in des leibes höhle! dencke was ich bin. Dencke doch wie bange, gehst du in dem gange dieses lebens hin? und wie weit ist deine zeit, unvermercket in den jahren mit dir hingefahren.

2. Unsre tage dringen unter allen dingen in das alter ein. Doch wir blinden leute dencken nur auf heute, und gewohnen drein: weil man jetzt im leben sitzt, meynen wir, es könn' auf erden, niemals anders werden.

3. Aber GOtt, ohn ende! der du deine hände, über alles streckst, wie soll ich dir dancken, daß du ziel und schrancken, mir so ferne steckst, nicht von mir, nur gantz in dir, bin ich, leb ich, und bestehe, wo ich steh und gehe.

4. Du hast geist und leben erstlich selbst gegeben, dieser meiner brust, auch von allen jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewust, und so fort, bist du der hort, der mir meine tage lehnet, und mit gnade crönet.

5. Sage, mein erbarmer, woher bin ich armer, dieser liebe werth, daß mir so viel stunden, die mit glück verbunden, in der welt beschehrt? ist das recht für einen knecht, den man seines HErren willen wenig sieht erfüllen.

6. Wie viel kleine sünder sterben als die kinder, eh sie was versiehn, und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu grabe gehn: aber ich befinde mich, mitten unter den geschäfften, bey gewünschten kräfften.

7. Darum, mein erhalter, der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage schuldig, daß ich sage: du hasts wohl gemacht. Ich bin dein nur gantz allein; dir auch bleibt mein gantzes leben, weil ich bin ergeben.

8. Ich will deinen ehren, ihren ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit hand und munde, keine viertel-stunde übel legen an, bis einmal nach aller quaal, ich der bösen welt entnommen, zu dir werde kommen.

Der wieder umkehrende Sünder.

187. D. Johannes Lassenius.
Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

SChreyt ihr seufftzer, rinnt ihr thränen nach dem HErren euren GOtt, euch mit aller macht zu sehnen in der schweren sünden-noth, damit leib und seel beschmitzt und schier in der höllen sitzt. Hebt von diesem erd-getümmel euch in GOttes gnaden-himmel.

2. Ach HErr voll lieb und erbarmen, thu doch einen gnaden-blick auf mich gantz verlassnen armen, und mir deinen trost zuschick; ich erkenne meine schuld, und bitt, HErr, um deine huld, sey mir gnädig, und dich kehre zu mir, HErr, und mich erhöre.

3. Schändlich hab ich mißge[illegible]

delt, und nach böser menschen-art, auf dem sünden-weg gewandelt, und den lastern mich gepaart. Ach, ich ungerathnes kind, endlich nun mit schmertz empfind, wie ich dich, mein GOtt, betrübet, der du mich so sehr geliebet.

4. Gleichwohl komm ich, Vater, wieder mit zerschlagnem sinn und geist, schaue doch vom himmel nieder, auf den, der sein hertz zerreißt: der mit wahrer buß allhier klopfft an deine gnaden-thür: Vater, deiner armen kinder, höre einen grossen sünder.

5. JEsus hat für mich getreten deines zornes grimme fluth, auch gesagt, er wolle bethen, daß der höllen heisse gluth mich nicht brenne und verzehr; hör, hör ihn doch, lieber HErr, und erzeige deinem knechte gnad und liebe für dein rechte.

6. Nur ein tröpfflein deiner gnaden, deiner lieb und deiner huld, wird gnug seyn für meinen schaden, und zur zahlung meiner schuld; ach, liebreiches Vater-hertz, schaue doch auf meinen schmertz, laß dich meine seufftzer beugen mir erbarmung zu erzeigen.

7. Sende meiner armen seelen eine himmels-tröstung zu, aus der felsen-löcher höhlen, daß ich finde gnad und ruh: laß des heylands theures blut, aller sünder höchstes guth, an mir nicht auf dieser erden gantz allein verlohren werden.

Vor der Beicht.

188.

Mel. HErr JEsu Christ ich weiß ꝛc.

MEin GOtt, sieh, ich dein armes kind mit sünden hart beladen, bey dir bußfertig mich einfind, und such für meinen schaden und centner-schwere missethat, die dich so hoch erzürnet hat, trost, hülffe und erbarmen.

2. Ich hab die gantze lebens-zeit die du mir hast verliehen, zu würcken die seligkeit, in sündlichen be-

mühen, und vieler eitelkeit zubracht, dich und dein göttlichs wort veracht, gefolget meinen lüsten.

3. Wenn ich nun strenge rechenschafft, mein GOtt soll hiervon geben, da ich dich hab aus aller krafft erzürnt mit meinem leben, und deinen geist so offt betrübt, so manche missethat verübt, wie werd ich da bestehen?

4. Ach Vater! ach, hab doch geduld, sieh gnädig an mich armen, vergib die schwere sünden-schuld, für recht, laß seyn erbarmen: nimm meiner sünden grosses heer, und wirff sie in das tieffe meer der wunden JEsu Christi.

5. Laß, JEsu, dein so theures blut, an mir nicht seyn verlohren, du Lämmlein GOttes bist zu gut für mich ein mensch gebohren, und meiner sünden schwere last am creutze du gebüsset hast, durch dein blut, tod und sterben.

6. GOtt Heilger Geist regiere mich durch deine gnad und güte, daß ich für sünden emsiglich durch deine krafft mich hüte, daß, wenn ich nun von hinnen geh, ich dann bey GOtt in gnaden steh und selig sterbe. Amen.

189.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

MIt freudigkeit in diesem nu zu dir mein GOtt ich nahe, ich tret zum gnaden-stuhl hinzu, auf daß ich gnad empfahe, und trost in meinem sünden-leid, jetzt eben gleich auf diese zeit, da mir die hülff nöthig.

2. Ich such dich hier in meiner noth, weil du noch bist zu finden, ich ruf dich, weil du nah, mein GOtt, entledge mich von sünden, die ich erkenn, und auch bekenn, und die du weist, eh ich sie nenn, wirff sie in meeres tieffe.

3. Ich bitt um die barmhertzigkeit, sey nicht mein sünden-rächer, sieh her, hier ist, der mich befreyt

mei

mein JESUS mein fürsprecher, GOtt lob, der träget meine sünd, und tilget solche gantz geschwind, als eine wolck und nebel.

4. Um dessen willen sey, o GOtt! mir armen sünder gnädig, sprich mich durch JEsu blut und tod von sünden frey und ledig, ja schreibe mir ins hertz, mein kind, dir sind vergeben deine sünd in deines JEsu nahmen.

5. Daß dieses amen sey und ja, das laß durch den mir sagen, der dort an deiner statt sitzt da, mir dein wort vorzutragen, hilff, daß ich dabey glaube fest, daß wenn er mir die sünd erläßt, sie werd von dir erlassen.

6. So walt es GOtt, ich geh drauf hin, dir, GOtt, ich mich befehle, regier das hertz, die zung, den sinn, hilff meiner armen seele. Der HErr mit dir, der lasse mich anjetzt entbinden gnädiglich, GOtt, sey mir sünder gnädig.

Bey und nach der Absolution.

190. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

WOhl mir! und aber wohl! die sünden sind vergeben, der mich verdammen soll, der schencket mir das leben, sein fluch verwandelt sich in seegen über mich.

2. Ich war lebendig todt, doch weil mein heyl gestorben, hat seine todesnoth das leben mir erworben: so macht des sohnes blut den zorn des Vaters gut.

3. Die sündfluth kan nicht mich, nur meine schuld ersäuffen, ich darff nur festiglich nach JEsus wunden greiffen, so stellt ein abgrund mir den andern tröstlich für.

4. O angenehme hand! die auf mich gnade leget, und was mich sonst verbannt, in Christi wunden träget, ist das die lösung nicht, die mein GOtt selbst verricht?

5. Das heist ein gnaden-stuhl mit Christi blut begossen: hier wird der höllen-pful mit schanden zugeschlossen; hingegen öffnet sich der himmel über mich.

6. Steh auf betrübtes hertz von deines JEsu füssen, er will dich auf den schmertz mit seinen lippen küssen, und was von ihnen fleußt, ist lauter krafft und geist.

7. Die Absolution versiegle tausend Amen: so gehest du davon in deines JESU nahmen, und bist so fromm und rein, wie neu gebohren seyn.

8. Geh hin, und bessre dich, du hast es GOtt versprochen, indessen freu ich mich, das brodt ist schon gebrochen, der kelch ist eingeschenckt, der mich zum leben tränckt.

9. Mich hungert und mich dürst nach diesen süßigkeiten, o du mein Lebens-Fürst laß bald den tisch bereiten, so bin ich absolvirt, so bin ich wohl tractirt.

Freudige Rückkehr vom Beichtstuhl.

191. Benj. Schmolck.

Mel. Nun lob mein seel den &c.

GOtt lob! ich bin entbunden; ich geh viel leichter in mein haus, mein hertz hat gnade funden, und meine sünden-angst ist aus. Was mich zuvor gekräncket, hat GOTT ins tieffe meer mit aller schuld versencket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu gebohren durch solchen gnaden-schein, nun kan ich nicht verlohren, wie vor, in sünden seyn.

2. Ach! wie erschrack mein hertze, als ich zum richterstuhle trat, als ich mit angst und schmertze in tausend thränen gnade bat. GOtt ward mir recht zum schauer in seiner majestät: doch bald nach dieser trauer ward ich in trost erhöht, ich lag zu seinen füssen, er reichte mir die hand

und ließ mich gnade küssen, die ich in JEsu fand.

3. GOtt sahe meine sünden in meines JEsu wunden an, so musten sie verschwinden, weil er genug dafür gethan; er gab sich mir zum bürgen, und gieng in schuld-thurn ein: er ließ sich selbsten würgen, daß ich soll ledig seyn. Er schenckte mir den seegen, und ward ein fluch vor mich; er nahm der gnade wegen des Vaters zorn auf sich.

4. Ich kam als wie ein sünder, und gieng gerecht von seinem thron: kein urtheil war gelinder, als GOttes absolution; so ward das schuld-register durch CHristi blut gelöscht, indem mein hoherpriester mich rein von sünden wäscht. O worte voller leben: die mir dein diener sprach: die sünden sind vergeben. O seele, dencke nach.

5. Noch nicht genug erbarmen, GOtt lud mich auch zur tafel ein; die liebe ließ mich armen aus ihrer brust vergnüget seyn. Was nahm ich da vor schätze auf meinen lippen an, daß ich mich stets ergetze, so offt ich dencke dran. Mit CHristi leib und blute genoß ich brodt und wein: sollt ich nicht wohl zu muthe bey solcher speise seyn.

6. Wohlan ich geh mit freuden auf diesem wege wieder hin, und will hinführo meiden, wodurch ich GOtt ein greuel bin. Laß mich mein JEsu wandeln, wie ich dir zugesagt, damit kein übel handeln mich künfftig mehr verklagt. Gib, daß die seelen-speise nun glaub und lieb erweckt, und bis zur letzten reise nach lauter himmel schmeckt.

Nach der Beicht.

192.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

HERR JEsu CHrist, mein trost und licht, ich dancke dir von [illegible]en, daß du mich hast verstossen [illegible] als mich der sünden schmer-

tzen, gequälet aus der massen hart durch satan, der als widerpart nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine beicht und gnädig mir vergeben, die sünde die so schwerlich weicht von uns im gantzen leben. Du hast an deinen knecht gedacht, den nunmehr deine liebe macht zum himmel will erheben.

3. Du nie befleckt es Gottes-Lamm bist ja für mich gestorben: ach! du mein seelen-bräutigam hast selber mir erworben, durch deinen tod, die seligkeit. Dir danck ich, daß ich frey befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist daß er mich unterrichte, was solch lieb und wohlthat heißt, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit hand und mund, auch dir, aus meines hertzens grund hievon ein danck lied dichte.

5. HErr, laß mich alle sünd und schand hinführo gantz ablegen, und thun den lüsten widerstand, die mich von deinen wegen, offt führen auf den sünden-pfad, ich weiß, wie jede missethat, vertreibt des höchsten seegen.

6. Steur endlich meinem fleisch und blut, und laß mich deinen willen, der alles mir zum besten thut, gehorsamlich erfüllen. Fleuch, liebe seele himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan, all mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein stets suchen, und bald finden, laß mich der welt entrissen seyn, so kan ich recht verbinden mein hertz mit dir, und alle noth, welt, sünde, teufel, höll und tod gantz siegreich überwinden.

Trost in Sünden-Noth

193.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz

WO fliehst du armer sünder hin [illegible] Wie ist dir nun zu rathen? du sprichst: weil ich beladen bin mit tausend missethaten, so wird mich noch

di[illegible]

dis schwere joch bis in die hölle drücken: sey gutes muths, viel tausend guts soll dich mit trost erquicken.

2. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, darf nimmermehr verzagen; er hat auf einen fels gebaut, den kan kein sturm zerschlagen: will sünd und noth, will höll und tod ihn zur verzweifflung treiben, so steht er fest, denn JEsus läßt ihn ohne trost nicht bleiben.

3. Wie könte doch der liebe GOtt das übers hertze bringen, daß wir in unsrer seelen-noth so hülffloß untergiengen? er ist ja schon durch seinen Sohn versöhnet mit uns armen. Wenn wir auf den im glauben sehn, so muß sich GOtt erbarmen.

4. Drum sünder, drückt dich deine schuld, so falle GOtt zu fusse. Es folgt gewisse gnad und huld, auf wahre reu und busse: des glaubens krafft, die alles schafft, weiß GOTT ans hertz zu fassen, dasselbe bricht, und kan dich nicht zu schanden werden lassen.

5. So tröste dich erlößter christ, wie groß auch sey dein schade. Ob gleich die sünde mächtig ist, je mächt'ger ist die gnade; denn Christi blut macht alles gut, was er damit erworben, mißt dir GOtt zu, als wärest du, wie Christus selbst, gestorben.

194. D. Joh. Lassenius.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WJe so sehr, mein hertz, verwirret? warum traurig? sage an: Ists, daß du bist abgeirret von des HERRen tugend-bahn, und daß schnöder sünden-koth dich gebracht in solche noth? stehe ab von deinen sünden, vielleicht ist noch hülff zu finden.

2. Hast du mit verruchten sinnen GOtt den rücken zugekehrt? lauff nach zions gnaden-zinnen: dort ist, was die sünder nehrt; eile nach dem himmel auf, ändre deinen lebens-lauff, werde feind den eitelkeiten, die dich nach der höllen leiten.

3. Nimm dein weinen, deine thränen, dein geängstes jammer-hertz, dein gebeth und heisses sehnen, deinen kummer, deinen schmertz; schlag an deine sünden-brust, die ubr-quelle aller lust; bitt von GOttes milder gnaden trost für deiner seelen schaden.

4. Ist groß deiner sünden-bürde? fühlst du deren schwere last? denck, wie groß auch sey die würde, die du an dem Heyland hast: die in JESU dir und mir hält des glaubens-würckung für; er hat ja für uns erduldet, was die sünden-last verschuldet.

5. JEsu, JEsu! meine freude, meiner seelen preiß und cron, sprich doch einst in meinem leide, du geliebter GOttes Sohn, nur ein wörtlein trost mir zu, daß ich wieder finde ruh; siehe doch, wie ich zerschlagen, daß ich möchte schier verzagen.

6. Es ist nun in den gebeinen kein marck, kein trost, bis du Fürst meines lebens mir erscheinen, und mich reichlich trösten wirst; ach! verlaß dein schäflein nicht, dem an allen es gebricht; mein hirt komm in mein hertz nieder, such und finde mich doch wieder.

7. Mir ist leid, was ich begangen, ich bereue meine schuld; was ich könne nun verlangen, ist allein, HErr! gnad und huld; laß dein theures blut allein an mir nicht verlohren seyn; in dein heiliges gedencken will ich all mein leid versencken.

8. Ja, gedenck, HErr JEsu, meiner stets im besten; ausser dir ist hier und im himmel keiner, durch den ich zur gnaden-thür könne kommen; spricht mein hort bey dem Vater mir das wort; so werd ich mit freuden schauen zions hoch-gewünschte auen.

195.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, &c.

FÜr gricht, HErr JESU, steh ich hie, zu dir beug ich meins hertzens knie, kan mir selbst gar nicht rathen. Mein groß und viele Missethat mich hie und dort verdammet hat, doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein blut allein macht mich von allen sünden rein, weil ich in wahrer reu und buß an dich glaub und dir fall zu fuß. HErr JEsu Christ, des danck ich dir :,: ich will mich bessern, hilff du mir.

196.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid! &c.

O Angst und leid! o traurigkeit, die ich muß jetzt empfinden, die jetzt mein gewissen nagt wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß! das höllenhaus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O ach, und weh! o schreckenssee, wo soll ich mich verstecken; ach daß doch die tieffe grufft möchte mich bedecken.

4. Die erde hat kein raum noch statt, wo ich kan sicher bleiben: meine boßheit will mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, so strenge wort, vor GOttes richt-stuhl hören, weil ich mich die fleisches-lust laß hie so bethören.

6. O GOttes Sohn, du gnadenthron, ich flieh in deine wunden, drinn hab ich noch jederzeit ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, das mir zu gut am creutze war vergossen, ist ein brunn, daraus das heyl kommt auf mich geflossen.

8. Darum, o heyl, laß mich jetzt theil an deinem gnugthun haben, meine [illegible] werd hinfort in dein grab be-

9. O treuer hirt, wenn satan wird mein üppigkeit verklagen, so still ihn durch dein verdienst, sonst müß ich verzagen.

Ein trauriges und reuiges Hertz.

197.

Mel. Du Friede-Fürst HErr JEsu.

DU Hertzog meiner seligkeit, HERR JESU, höre mich, ein traurig hertz voll reu und leid bring ich allhier vor dich. Ach, nimm es an, daß ich mich kan in deiner gnade trösten.

2. Zwar keiner gnade bin ich werth, weil ich die welt geliebt, und das, was fleisch und blut begehrt, in lüsten ausgeübt, wodurch ich mir, bey GOTT und dir, die seligkeit verscherzet.

3. Doch denckst du dran, daß deine huld gantz unermeßlich ist, so weiß ich auch, daß aller schuld, dein treues hertz vergißt; ich halte mich getrost an dich, du kanst mich nicht verstossen.

4. Ach, gieng ich ohne trost von dir, der satan schlüge drauf, ein hohn-gelächter über mir, und meinen glauben auf, daß du mir gar, in der gefahr, nicht könntst noch wolltst helffen.

5. Drum zeige, daß an mir und dir, der feind ein lügner sey; ach ja, HErr JEsu, stehe mir mit deinem blute bey: durch diß allein, kan ich mich rein, von allen sünden waschen.

6. Dein Geist im hertzen sagt mirs schon, daß dir dein hertze bricht. Das wort der absolution, so mir dein diener spricht, ist so gewiß, als ob du diß mit eignem munde sprächest.

7. So bin ich nun mit GOtt versöhnt, der mit barmhertzigkeit mich, theurer Heyland, in dir crönt. Ach, gib nur allezeit, daß ich hinfort nach deinem wort ein neues leben führe.

198. D. Johannes Lassenius.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh bin ein armer sünder, voll jammer und voll noth, wie alle Adams-kinder, und hab verdient den tod, den ewgen tod; ach wehe! wo soll ich fliehen hin? weil ich mein unglück sehe, und voller schanden bin.

2. Es ist an meinem leben nichts gutes überall, bin aller sünd ergeben, die schuld ist ohne zahl; es sagt mir mein gewissen, und stehet wider mich, daß ich den bund zerrissen, mit GOtt so freventlich.

3. Wo soll ich mich hinwenden? wer wird in dieser zeit mir seinen beystand senden? Wer stehet mir zur seit in diesen schweren nöthen? mein leben klagt mich an, mein richter wird mich tödten; wo bleib ich armer mann.

4. Ach Vater, aller gnaden, hier liegt dein Ephraim, mit grosser angst beladen, erschreckt vor deinem grim. Nun ist es zeit, gedencke an deine lieb und treu, und ihm das leben schencke, er kommt mit leid und reu.

5. Ich, HErr! ich komm und bitte, ich ruff und schrey zu dir, mit huld mich überschitte, vergib die sünde mir, mir armen wurm der erden, der sonst verlohren ist; ach! laß mich selig werden, von wegen JEsus Christ.

6. Sieh an sein bittres leiden, die wunden seiner seit, sein blut und creutzes-scheiden; hör, was er damals schreyt; vergib, vergib die sünden dem volck der missethat: laß deinn zorn, Vater, schwinden, schlag mich an ihrer statt.

7. So laß mich dann geniessen, o Vater, deiner huld, um JEsus blutvergiessen vergib mir meine schuld: laß meine seel empfinden, daß ich der handschrifft sey entschlagen, und der sünden, geworden wieder frey.

8. So soll mein geist und leben, mit aller danckbarkeit, sich dir zum opffer geben, ich will auch jederzeit dein knecht und diener bleiben, so lang ichs leben hab; mich soll nichts von dir treiben, bis daß ich geh ins grab.

Buß-Wecker.

199. Benjamin Schmolck.

Mel. Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

WOhin mein hertz, wohin? daß ich so eilend bin. Ich will nach Zion gehen, daselbst vor GOtt zu stehen: ach, werden meine sünden mich auch wohl dorten finden.

2. Ja wohl, die schuld ist bloß und meine bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage: GOtt werde so viel schulden mit nichten vor sich dulden.

3. Jedoch getrost mein sinn, wo ging der zöllner hin, als ihn die sünde drückte, und er für GOtt sich bückte? ist er nicht auch mit bethen zum tempel eingetreten.

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem lauff dem Vater in die armen, er wird sich dein erbarmen. Er hört an jener stätte der traurigen gebethe.

5. Dort ist der stuhl gesetzt, der uns mit trost ergetzt, besprengt mit Christi blute, den traurigen zu gute, die sich mit reu und thränen nach der vergebung sehnen.

6. Dort ist die gnaden-quell, ach eyle! eyle schnell, wie sonst die hirsche dürsten, nach deinem Gnaden-Fürsten, er hat ein wort voll leben, die sünden zu vergeben.

7. Ach, bring ihm doch ein hertz, voll angst und voller schmertz; die opffer sind vor allen, die ihm allein gefallen, wenn geist und seele schmachten, will er sie nicht verachten.

8. Dort ist der Sünder-Freund, der es so treulich meynt, bist du nun irre gangen, er wartet mit verlangen; er suchet, laß dich finden: er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, [illegible] er sein schäflein, dich, wird

achseln legen, und dich auf guten wegen zu seiner heerde bringen, die wird vor freuden singen.

10. Der tisch ist auch bereit, wo du die süßigkeit im brodt und wein wirst schmecken; er wird die taffel decken, und dir zu trost und leben sich selbst zur köste geben.

11. Ey nun so walle fort, dein JEsus wartet dort; so bald du ihn wirst sehen, darffst du fünff worte flehen: GOtt sey mir sünder gnädig! das macht von sünden ledig.

Seufftzer eines Büssenden.

200. Beni. Schmolck.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

GOTT straffe nicht nach meiner schuld, ich bin ein grosser sünder. Du bist ja reich an gnad und huld, und liebest deine kinder; so denck an deinen Vater-sinn, ob ich es wohl nicht würdig bin, daß ich dein kind noch heisse.

2. Ich weiß vor grossem weh und ach, fast nicht ein wort zu sprechen, mein hertz ist hundert-tausendfach beschweret mit verbrechen, so hab ich tod und höllen-quaal, noch mehr als hundert tausendmal damit auch wohl verdienet.

3. Mir ist von grund der seelen leid, daß ich so mißgehandelt, nicht aber in gerechtigkeit vor dir, o GOTT, gewandelt. Ich wünschte, daß mein haupt ein meer voll blut und heisser thränen wär, diß alles zu bereinen.

4. Doch halt ich mich an Christum an, mit festen glaubens-armen, sein blut hat gnug für mich gethan; so wirst du dich erbarmen, ich bin ja nur ein staub von dir, was wird es seyn, wann du an mir willst deine macht beweisen?

5. Ach, gnade wird vor recht ergehn, der trost ist nicht vergebens. Mit Christo muß ich doch bestehn, er ist ein heyl des lebens! diß glaub ich, dein wort verspricht, das kan mich armen sünder nicht zu schanden werden lassen.

6. Durch deinen Geist das bitt ich dich, verneure mein gemüthe, daß ich mit gantzem ernste mich vor sünden künfftig hüte, und treu im glauben aus der welt, wie, wo und wenn es dir gefällt, zum himmel selig fahre.

Flucht zu JEsu in Sünden Noth.

201. Benjamin Schmolck.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes

HErr JEsu, ach wo flieh ich hin für meinen missethaten, mi welchen ich umgeben bin, ich wei mir nicht zu rathen? kein Enge ist, der helffen kan, kein mensch nimmt sich auch meiner an, laß du dichs doch erbarmen.

2. Ach ja, ich will voll zuversicht zu dir die zuflucht nehmen. Ich weiß gewiß, du wirst mich nicht verstossen noch beschämen. Du bist zwar aller sünden feind, jedoch auch aller sünder freund, die busse thun und glauben.

3. Mir ist mein hertz von reu und leid zerknirschet und zerschlagen, daß ich nicht in gerechtigkeit dein bild an mir getragen, und lieber der verdammten welt in schnöder lust mich gleich gestellt, und so mein heyl verscherzet.

4. Doch glaub ich, daß du deine huld und dein verdienst mir schenckest: dargegen aller meiner schuld und sünden nicht gedenckest. Denn sieh'st du deine wunden an; so ists unmüglich, daß ich kan von dir verstossen werden.

5. Ja, sollt ich auch so tieff und schwer in so viel sünden stecken, daß dein verdienst nicht gnugsam wär, dieselben zu bedecken. So glaub ich, daß du noch einmal für mich den tod und höllen-quaal, aus liebe würdest leiden.

6. So aber bleibt es eingestellt, denn dein verdienst im blute erstreckt sich

auf die ganze welt, drum kommts auch mir zu gute. Ein einiger tropffen macht mich rein, solt ich auch so ein sünder seyn, als keiner je gewesen.

7. Laß deinen geist im hertz und sinn den süssen trost versiegeln, und sich mein leben künfftig-hin in deinem leben spiegeln, damit ich als ein rechter Christ, HErr Christe, der dir ähnlich ist, mit dir vereinet bleibe.

Gnade um Gnade.

202. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin ein mensch von GOttes gnaden: o süsses wort, das mich ergetzt! ein mensch, der arme sack voll maden wird doch bey GOtt so hoch geschätzt, daß er in seiner gnade steht, und über alle titel geht.

2. Ich bin ein Christ von GOttes gnaden: In Christo hab ich diesen ruhm; was will mir welt und teufel schaden? ich bleibe GOttes eigenthum. Durch diese gnade nur allein kan ich gerecht und selig seyn.

3. Ich bin ein kind von GOttes gnaden: drum schweigt ihr kinder dieser welt. Bin ich gleich hier mit creutz beladen, so wißt, daß es GOtt also hält. Die kinder, die in gnaden stehn, die müssen durch die thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf erden von GOttes gnaden, was ich bin: aus gnaden wird mir dorten werden ein unaussprechlicher gewinn. Drum soll mir nichts erfreulich seyn, als gnade, gnade nur allein.

Halleluja des entbundenen Sünders.

203. Beni. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

WOhl dem, und aber wohl, dem seine schuld vergeben: ich kan nun, wie ich soll, in meinem JEsu leben; die sünd ist abgethan, GOtt nimmt mein opffer an.

2. Ich habe tausend danck: nun GOtt für deine gnade. Die seel ist nicht mehr kranck, es heilt mein alter schade: weil Christus theures blut recht wunder an mir thut.

3. Ich gehe freudig hin, die schuld laß ich zurücke; da ich versöhnet bin, seh ich nur gnaden-blicke. Verbirget Moses sich, so seegnet Christus mich.

4. Weg mit der sünde nun, ihr lasier seyd verfluchet. Was will mir schaden thun, der mich zu fallen suchet? sein strick ist schon entzwey, und JEsus macht mich frey.

5. Noch eines fehlet mir, das siegel dieser gnaden: mein JEsus läffet mich zu seinem tische laden. Er gibt mir fleisch und blut, das ist das höchste gut.

6. Mein heyland mache mich recht würdig dieser speisen: Ich warte schon auf dich, du wirst an mir erweisen, daß der recht selig ist, der diesen tisch genießt.

Vom Glauben und Rechtfertigung des Glaubens.

204.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GRosser GOtt wirff aus erbarmen von mir weg der sünden-last, sieh! ich hab in meinen armen das Lamm GOttes aufgefaßt, welches meine sünde trägt, und dir deinen zorn erlegt. Ach! um dessentwillen schone, und mir nicht nach sünden lohne.

2. Es hat mich mit seinem blute theuer gnug das Lamm erkaufft, ist erwürget mir zu gute, auf sein blut bin ich getaufft, dadurch mein kleid hell gemacht, ich ins lebens-buch gebracht. Ach! um dessentwillen schone, und mir nicht nach sünden lohne.

3. Das blut kan dein hertz erweichen, hör nur, wie es für

schreyt, sieh an meiner stirn sind zeichen, dadurch bin ich ja befreyt von der sünd, und dessen macht, der mich anklagt tag und nacht. Ach! um dessentwillen schone, und mir nicht nach sünden lohne.

4. Weil das Lamm hat überwunden, so hilff, GOtt, daß ich dein kind durch des Lammes blut und wunden, tod, sünd, satan überwind. Das Lamm, dem gebührt die ehr, laß ich nun und nimmermehr. Ach! um dessentwillen schone und mir nicht nach sünden lohne.

5. Wenn das Lamm mich dort wird weyden in der himmels herrlichkeit, und zum lebens-brunnen leiten, will ich, seine braut, voll freud, dancken dir zur selben frist, daß alleine meiner ist durch des Lammes blut verschonet, und mir nicht nach sünd gelohnet.

205.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

DEr glaube macht allein gerecht, durch Christum ders erworben; kein werck erwirbt das himmelreich, weil all's an uns verdorben, doch ist ohn lieb der glaube tod, drum willt du meiden ewge noth, thu busse, glaub und liebe.

2. Die liebe sey des nechsten knecht, die thu aus gutem hertzen, dabey nur glaube recht und schlecht, daß bloß durch Christi schmertzen, und seinen tod du seyst gerecht, und flieh zu seyn der sünden knecht; GOtt woll uns all bekehren.

206.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

DEr glaub ist eine zuversicht zu GOttes gnad und güte: der bloße beyfall thut es nicht, es muß hertz und gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn zweiffel und ohn wancken.

2. Wer sein hertz also stärckt und übt in völligem vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein verdienst thut bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur seligen hinfahrt sich schicken ohne grauen.

3. Diß aber ist kein menschen-werck, der glaub kömmt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir stärck, und täglich woll vermehren. Laß aber auch des glaubens-schein, die guten wercke, an dir seyn; sonst ist dein glauben eitel.

4. Es ist ein schändlich böser wahn, des glaubens sich wolln rühmen, und doch die wercke nehmen an, die christen nicht geziemen: wer das thut, der soll wissen frey, daß sein glaub nur sey heucheley, und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder frist sich halt in GOttes wegen: daß sein glaub ohne heucheley für GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, und für dem nechsten leuchte.

207.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ALso hoch hat GOtt geliebet dich, du arge böse welt, daß er seinen Sohn uns giebet, als ein theures löse-geld, auf daß du und jedermann, der ihn nimmt mit glauben an, nicht mit dem verdammten hauffen dürffte nach der hölle laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, und dort in der seligkeit mit und bey den engeln schwebe vor dem HErren allezeit. Denn GOtt hat aus seinem thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die menschen richten, und verdammen, nein mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen jedermann, der sich bekehrt, und sich aus des teufels rachen hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an ihn, hat das leben und gewinn: wer nicht gläubet,

bet, der wird müssen vor gerichte stehn und büssen.

4. Darum selig ist, der gläubet an den theuren GOttes Sohn, und bey ihm beständig bleibet, wie auf ihn die väter schon ihre hoffnung auch gesetzt, und an ihm ihr hertz ergetzt, darum auch aus ihren orden jedermann ist selig worden.

5. Diß ist aber das gerichte, und der welt ihr untergang, daß sie zu dem hellen lichte sich nicht kehren will mit danck, das doch wendet spat und früh seinen gnaden-glantz auf sie. Sie will nicht vom bösen lassen, drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der ist auch des lichtes feind, daß er nicht dürfft straffe leiden, weil die wercke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, und der tugend sich ergiebt, der läßt seine wercke sehen. Denn sie sind in GOtt geschehen.

208.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ALso hat GOtt die welt geliebet, daß er sein eingebohrnes kind vor alle zur versöhnung giebet, die der verdammniß schuldig sind: wer glaubt, der soll von sünden rein, und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich geliebet, und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet, ach! so erfreut mich dieses doch; ich habe Christi theures blut, das machet alles böse gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, und alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir hertzlich leid, und suche bloß barmhertzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen, so bin ich ein verlohrner knecht: wie könnt ich doch vor ihm bestehen? an mir ist alles ungerecht: doch, das ist meine zuversicht, wer glaubet, der wird nicht gericht.

5. GOtt sieht ja so nicht auf die sünden, ob man derselben viel gethan. Viel schuld soll viel vergebung finden, nur reu und glauben sieht er an. Reißt gleich die sünde mächtig ein, soll doch die gnade mächtger seyn.

6. Ey nun, so rücke mir der teufel nur immer meine greuel für: mein hertz ist frey von angst und zweiffel, und spricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner sünd und missethat, weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, so sterb ich auch und anders nicht. Mein JEsus wird mir alles geben, was meiner schwachheit noch gebricht: ich habe nichts, doch er allein soll alles mir in allen seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, so hat mein geist getrosten muth: so will mich GOttes liebe küssen, so wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht, ich lasse meinen JEsum nicht.

209. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DAs ist mein trost: ich leb im glauben, ob mich die sünde gleich verdammt. Creutz, noth und tod kan den nicht rauben; trotz auch der höllen, wenn sie flammt. O! wer im glauben Christum hält, ruht schon im glauben auf der welt.

2. Auf diesen glauben folgt der seegen bey einem grossen Abraham. Rühmt ihn nicht GOtt auf seinen wegen, als er zu diesem lichte kam, hier fand er die gerechtigkeit aus lauter gnade zubereit.

3. Mein GOtt, auf gnade will ich gläuben: heiß ich doch auch dein Abraham. O laß den seegen mir bekleiben! führ mich den weg, den jener nahm. Fehlt mir die krafft, du giebst sie schon; mein glaube sieht auf deinen Sohn.

4. Aus gnaden will ich selig werden, nur gieb mir einen vorblick hier: nichts frag ich sonst nach welt und

erden, vermache du den himmel mir. Ohn ihm ist kein verheissnes land, nur er versüßt den pilgerstand.

5. Laß mich wie jenen patriarchen, auch fromm im wandel für dir seyn. Und wenn gleich alle feinde schnarchen, bedecke mich dein gnadenschein. Also hab ich den trost davon: nur du, mein GOtt, mein schild, mein lohn.

Sechstes Hauptstück: Oder Vom Heil. Abendmahl.

Bereitung zum Heiligen Abendmahl.

210. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

LAß irrdische geschäffte stehen, auf seele! mache dich bereit, ich will zu GOttes tische gehen, doch prüfe deine würdigkeit, ob du dich als ein rechter gast, zum Abendmahl geschicket hast.

2. Es will mir fast der muth verschwinden, ob ich dabey erscheinen kan, ich finde millionen sünden, ach, die ich wider GOtt gethan. Kein sünder darff zur tafel nicht, er stinckt vor GOttes angesicht.

3. Das GOtt erbarm! was soll ich sagen? ich sünder muß verlohren seyn: doch nein, ich darff auch nicht verzagen; GOtt setzt den tisch deswegen ein, daß er den sündern trost und krafft vor ihre matte seelen schafft.

4. Wie wohl ist mir in GOtt zu muthe, GOtt tilget meine missethat; ich wasche mich in JEsu blute, das meine schuld gebüsset hat: mein glaube kriegt von ihm das kleid des heyls und der gerechtigkeit.

5. In diesem schmucke will ich gehen, als Gottes auserwähltes kind, und selig an dem orte stehen, wo andre himmels-gäste sind; weil ich mit JEsu angethan, sieht GOTT selbst als JEsum an.

6. Ach! wie erquicket mich die speise, die meine seele hier geniest: da JEsus wunderbahrer weise die theure speise selber ist. Ach! siehe wie dich JEsus liebt, der dir sich selbst zu eigen giebt.

7. Ich kan nur brodt und wein erblicken, doch sieht der glaub ein höher gut; in, mit und unter beyden stücken ist Christi wahrer leib und blut: er sagt es selbst, er ist getreu, drum bleibt mein glaube fest dabey.

8. Ich habe weder furcht noch zweiffel. Die Gnade GOttes ist mit mir. Komm hölle, komm, kommt alle teufel, trotz, werfft mir meine sünden für, ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdamlichs seyn.

9. Weil JEsus mir sein fleisch gegeben, das alles lebens ursprung ist, so muß mein fleisch auch wieder leben, ob solches die verwesung frißt, das ist mein trost und glaubens-ziel, drauf leb und sterb ich, wenn GOtt will.

10. Mein JEsus ist für mich gestorben, mein JEsus lebet auch für mich. Mein JEsus hat mein heyl erworben, darauf besteh ich festiglich, und schliesse mich in ihn hinein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

211.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt sey lob, der tag ist kommen, da ich JEsu werd vertraut, da ich aller sünd entnommen, werd' in GOttes huld geschaut, GOtt lob GOtt lob! daß bereit mir die Lammes-hochzeit heut, da mir GOtt zum ew'gen leben, will den gantzen JEsum geben.

2. GOtt, ich leg bey frühen morgen als ein Ephraim und kind, mich in deine Vaters-sorgen, gleich mit leib und seel geschwind. Abba! Vater, sorg für mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein gast bey dir erscheine, und mit JEsu mich vereine.

3. Christe, du Lamm GOttes höre, weil du trägest meine sünd, als mein schatz und hirt herkehre, deine braut und schaaf mich sind. Deiner güte ich vertrau, führe mich auf grüner au, und speis' mich, mir stets zu gute heut mit deinem leib und blute.

4. Heil'ger Geist, den ich umfasse, bleib du heut auch stets bey mir, mich mit beystand nicht verlasse, sondern hilff, daß selig hier, mir zu nutze, GOtt zum preiß, ich genieß' die himmels-speiß', daß ich dadurch christlich lebe, sanffte meinen geist aufgebe.

5. Nun ich lieg, dir GOtt, zun füssen, GOttes liebe schmücke mich, meines JEsu blut, vergiessen mache würdig mich, durch sich: hilff mir drauf, du Vater-hertz. Hilff mir, JEsu tod und schmertz. Hilff mir Tröster, heut auf erden Christi liebe braut zu werden.

Trost-Gedancken auf das Heil. Abendmahl.

212. Benjamin Schmolck.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

O JEsu, willst du noch so gnädig an mich dencken, und meiner seele dich im Abendmahle schencken? laß dein gedächtniß auch in mir lebendig seyn, da ich dein fleisch und blut empfang im brodt und wein.

2. Ich sünder war von GOtt und GOtt von mir geschieden, so drückte mich der fluch, so hatt ich keinen frieden, denn das gesetze stieß mich in die höll hinein, und da sollt ich verdamt mit leib und seele seyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur versöhnung setzen, kein mensch, kein engel auch, kein gold mit allen schätzen bezahlte meine schuld, noch riß mich aus der noth. Mein letztes urtheil war nichts, als der ewge tod.

4. Doch, du mein Heyland bist an meine statt gekommen, der sünden straf und schuld hast du auf dich genommen. Du trugest GOttes zorn, du littest höllen-pein, daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. GOtt lob! es ist geschehn, ich habe nun das leben, denn du hast leib und blut zum opfer hingegeben, und GOtt ist gantz versöhnt, was du, mein JEsu, du, in deiner krafft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich fest, und dich nicht zu vergessen, giebst du mir unterm brodt den wahren leib zu essen; den leib, der vor mich starb, doch nicht den leib allein, dein blut, dein wahres blut, trinck ich auch unter wein.

7. Geschah dein opffer gleich vor mehr als tausend jahren, so muß ich dessen krafft anjetzo noch erfahren: denn dein verdienst ist mir so selig, frisch und neu, als obs erst diesen tag von dir erworben sey.

8. Ach nun, ich dancke dir, ich dancke dir von hertzen, vor deine huld und treu, vor deine pein und schmertzen, vor deinen theuren tod, vor deinen leib und blut, und preise dich, nur dich, mein allerhöchstes gut.

9. Laß deine liebe doch in marck und seele dringen, hilff mir mein sündlich fleisch mit allen lüsten zwingen. Halt meine seele rein, mein hertze sey dein haus, und wirff, was weltlich ist, durch deinen Geist heraus.

10. Laß mich noch ferner offt zu deinem tische kommen, doch würdig allemal, bis du mit allen frommen, mich in den himmel ruffst: ach ja, du führst mich ein: solls heute noch geschehn, je lieber wird mirs seyn.

Nach Einseegnung des Brodts.

213.

WIr gläuben all, und bekennen frey, daß nach Christi wort diß brodt der leib Christi sey, der für unser sünd und missethat am creutz den bittern tod

Nach Einseegnung des Kelchs.

DEsgleichen der wein in seiner art, sein unschuldig blut, welches am creutz vergossen ward uns, und allen gläubigen zu gut, so ihm folgen in demuth.

Heilige Gemüths-Ubung bey dem Tisch des HErrn.

214. Benjamin Schmolck.

Mel. JESU, der du meine seele.

WErde munter mein gemüthe, und erfreue dich mein geist, da sich deines JEsu güte überschwenglich an dir preißt. Ach! mein hertz soll hier auf erden ihm ein gnadenhimmel werden, denn er zieht im brodt und wein durch sein nachtmahl drinnen ein.

2. Solche lieb ist nicht zu finden, die so treu und brünstig wär. Ist ein abgrund zu ergründen? diese liebe nimmermehr. Liebe, die kein sinn erreichet, der nichts, als sie selber gleichet, da sie staub und asche liebt, und sich ihm zu eigen giebt.

3. Jetzt wird mir sein leib gegeben, der am creutze vor mich starb. Heyl, gerechtigkeit und leben, und was er noch mehr erwarb, hab ich nun zum eigenthum, und in solchen schmuck und ruhm, erb ich auch nach dieser zeit die gewisse seligkeit.

4. Jetzt hab ich sein blut getruncken, das aus seinen wunden floß, hab ich sonst vor GOtt gestuncken, daß er mir sein hertz verschloß, ey so bin ich nun versöhnet, daß mich seine gnade crönet, und sein süsser liebeskuß mich, sein kind, erquicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen JEsum kenn ich nur, ja in ihm will ich mich nennen eine neue creatur, wo kein unflath alter sünden, jetzt und künfftig nicht zu finden, ihm soll das gewissen rein, das leben heilig seyn.

6. JEsus, JEsus, nichts als JEsus, ist, das mich vergnügen muß; arm ist ausser ihm ein Crösus, reich mit ihm ein Lazarus: Ihn will ich vor allen schätzen mir zum schatz und seegen setzen, denn so hab ich reich und satt, mehr als erd und himmel hat.

Geistliches Tisch-Lied an der Tafel des HErrn JESU.

215. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsu meine freude.

SEelen-Schatz erscheine, komm im Brodt und Weine, gib mir Leib und Blut. Zeige mir jetzunder, was vor grosse wunder dein gedächtniß thut. Küsse mich, ich küsse dich, schenck dich mir zum angedencken: ich will mich dir schencken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan sagen, o, gewünschte tracht! hier ist eine speise, die verborgner weise uns recht himmlisch macht. Hier ist most, wer ihn gekost, kan bereit auf dieser erden schon unsterblich werden.

3. Ißt, o hertz, diß manna, singe hosianna! das ist Davids Sohn. Der hat mich erwehlet, und sich mir vermählet, er mein gnaden-thron! ach verbleib, du reiner leib, von mir ewig ungeschieden; so bin ich zufrieden.

4. Edoms kelter-treter, tauch den missethäter in dein rothes blut. Lasse meine flecken deinen purpur decken, und sprich vor mich gut. Ach durchstreich die schuld zugleich in dem sünd- und straff-register, o mein Hoher-Priester.

5. Wer will mich verdammen? tretet her zusammen, die ihr feinde heißt. Da der zorn gestillet, das gesetz erfüllet, und mich JESUS speißt, bieth ich trutz gantz gutes muths, weil ich nunmehr zum paniere blut des Lammes führe.

6. Kräfftiges geschencke, köstliches getränckе, komm, und labe mich: zieh in meine seele, denn des hertzens höle

höle machet raum vor dich: gib mir krafft und lebens-safft, zier mich selbsten mit dem kleide zu der hochzeit-freude.

7. Nun ihr sinnen schmecket, weil der tisch gedecket, wie GOTT freundlich ist. Sehet, GOTTes diener reicht euch den versühner, den man hier genießt. Tretet dar hier zum altar, JEsus kommt! ach sey willkommen! Labsal aller frommen.

Hertzens-Seufftzer bey Geniessung des H. Abendmahls.

216. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

AUf mein hertze rüste dich! JEsus läßt zur tafel laden. Seine stimme rufft auch mich voller lieb und voller gnaden: komm mein schäflein, hier ist kost, komm mein freund trinck freuden-most.

2. Sey willkommen himmel-brodt! sey willkommen tranck voll leben, artzney wider noth und tod, die mir JEsus hand gegeben. Theure lieb! ach theures blut! meiner seelen höchstes gut.

3. Küsst ihr lippen meinen freund, er ist voller süßigkeiten! augen weint für freuden, weint über solche liebes beuten. JEsus liebe, roth und weiß, leib und blut mein ehren-preiß.

4. Ach so sencke dich in mich, ich will mich in dich versencken, niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schencken: leib und blut ist hier dein pfand, meines, hertze, mund und hand.

5. Du bist nun mein fleisch und blut, ich ein glied an deinem leibe; trotz sag ich der höllen-gluth, daß sie mich zu zweiffel treibe. Brief und siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele geh mit freuden heim, denn mein hertz ist voller lachen, und mein mund voll honigseim über solchen wunder-sachen. Schau, daß Christi leib und blut auch bey dir die würckung thut.

7. Denck an deines JEsu pein, und an seine todes-schmertzen, wandle für den reinen, rein, gib ihm ruhm mit mund und hertzen, so wirst du im glauben schön einst zur himmels-tafel gehn.

217. Caspar Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr, du hast für alle sünder, einen reichen tisch gedeckt: wo das brodt der armen kinder, nach des Vaters liebe schmeckt. Morgen (heute) nun bin ich dein gast, wie du mirs befohlen hast. Aber hilff auch daß mein hertze, nicht mit deiner wohlthat schertze.

2. Räume, bitt ich, leib und seele, räum von allen argen aus. Daß auch meines hertzens-höhle, werde dein geweyhtes haus. Denn ich hoffe nur auf dich, liebster JEsus, liebe mich, und laß deinen tisch auf erden, mir zum halben himmel werden.

3. Kan der HErr dem diener schencken, auch sein eigen fleisch und blut? ach! so hilff mirs recht bedencken, was hier deine liebe thut, und verleihe, daß ich nicht eß und trincke zum gericht, was du, JESU, für mein leben, zur erlösung hast gegeben.

4. Nimm jetzt die vernunfft gefangen, daß ich glaube schlecht und recht. Und erwecke mein verlangen, wenn das fleisch den eifer schwächt. Bis ich fühle meine noth, und mich sehne nach dem brodt, welches allen hunger stillet, und mein hertz mit GOtt erfüllet.

5. Dencke doch du Fürst des lebens, dencke! daß du JEsus heist, dencke, daß du nicht vergebens für die welt gestorben seyst. Drum erhöre was ich bitt, theile mir dich selber mit, und laß heut in mei-

wissen, blut aus deinen wunden fliessen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren, nehr uns auch durch deine krafft. Und weil alles da verlohren, wo nicht JEsus hülffe schafft: ach! so laß dein brodt und wein meines hertzens-manna seyn: daß die würckung dieser speise künfftig in der that sich weise.

7. Laß mich deine liebe schmecken, und die güter jener welt. Oder wenn auch furcht und schrecken mich zuweilen überfällt. So verschaffe mir dein blut einen rechten freuden-muth, daß ich meinen trost im glauben mir niemanden lasse rauben.

8. Hilff mir recht ins hertze fassen deinen herben bittern tod: laß mich doch niemanden hassen, der mit mir an deinem brodt. Nimm mich gantz vollkommen ein: bis ich werde bey dir seyn, und die fülle deiner gaben, meinen GOtt und alles haben.

218.

Mel. In allen meinen thaten.

ICh komme eingeladen zu deinen grossen gnaden, mein Heyland JEsu Christ: Doch scheu ich mich zu treten für meinen GOtt zu beten, weil sünde in mir ist.

2. Ich bin ein grosser sünder, wie alle menschen-kinder, erkenne meine sünd; und weil ich ausgeschritten, so hilff, o JESU! bitten, auf daß ich gnade find.

3. Ich will nun wieder-kehren, hilff allem unfall wehren, vergib mir meine schuld: du bist für mich gestorben, hast mir das heyl erworben; drum habe doch gedult.

4. In deinen blutgen wunden hab ich das heyl gefunden, und bin dadurch getröst: Ich komm in deinen [illegible], o JEsu, sprich das Amen: [illegible]r bist getröst.

JESUS dem Gläubigen alles.

219. Beni. Schmolck

Mel. JESU meine freude.

JESU meine freude, ich und du, wir beyde sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: mir als seinem kinde ist GOtt nicht mehr feind, denn dein blut macht alles gut, diß, und deinen leib darneben, hast du mir gegeben.

2. JEsu meine wonne, Gottes gnaden-sonne leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen aus der angst gerissen, und erquicket sich. Ach gib doch, daß öffters noch mich dein nachtmahl speiß und träncke, und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben! du bleibst mir ergeben, denn dein wort versprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure gabe, weiter mag ich nichts. Du bist mein, und ich bin dein, ach ich kan den trost der seelen nicht genug erzehlen.

4. JEsu meine liebe, nichts ist das mich trübe oder traurig macht. Deine süsse güte labet mein gemüthe, daß das hertze lacht. Auch kein creutz wird beyderseits, mich und dich in allen leiden, nimmermehr nicht scheiden.

5. JEsu mein vergnügen! was du nur wirst fügen, das beliebet mir: wie du mich regierest, wie du mich nur führest, also folg ich dir. Gehts in noth und gar in tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein seegen! nichts soll mich bewegen was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, oder strick und netze mir vor augen stellt: dennoch soll kein weh und wohl, auch kein teufel mir den glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. JEsu meine crone! ach vor deinem throne werd ich ewig stehn. Wirds denn nicht bald werden, daß ich von der erden kan in himel gehn?

schleuß

schleuß den lauff, und nimm mich auf. Heute wünsch ich diesem leben gute nacht zu geben.

Freude nach dem Friedens-Mahl.

220. Beni. Schmolck.

Mel. Nun GOtt lob, es ist ꝛc.

NUn GOtt lob! ich bin gespeißt, und getränckt mit lauter leben. Sollte nicht mein froher geist, meines JEsu ruhm erheben, daß er mich so hoch geliebet, und das höchste gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein fleisch mit ihm, er ist geist mit mir geworden. In mir wohnet Elohim, und was ist der engel-orden? JEsus hat mich angenommen, daß ich sein geschlecht bekommen.

3. Guter Hirte, habe danck vor die süsse himmels-weyde: seegne beydes speiß und tranck, und vermehre meine freude: daß ich an der theuren gabe einen schatz im himmel habe.

4. Laß mich dieses werthe gut, als mein bestes theil bewahren, und mit deinem leib und blut, künfftig-hin also verfahren, daß ich auch an diesem leibe ein lebendigs gliedmaß bleibe.

5. Dieses ist die frucht davon, dich und auch den nächsten lieben, hast du in mir deinen thron, werd ich durch den geist getrieben, welt und fleisch auch täglich dämpffen, unter deiner fahne kämpffen.

6. Laß mich immer himmlisch seyn, denn die kost schmeckt nach dem himmel, führe mein hertz zu dir ein, über alles welt-getümmel, dorten werd ich mehr geniessen, wo nur milch und honig fliessen.

7. Nun ich geh, du gehst mit mir frölich in mein haus zurücke, bleib in mir, ich bleib in dir, da ich dich ins hertze drücke: laß mich, JEsu, dieses essen, dieses trincken nicht vergessen.

Freudigkeit der Seele nach Genieſſung des heil. Abendmahls.

221. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEinen JEsum laß ich nicht, den ich nun im hertzen habe. Ach er ist das freuden-licht, wo ich meine seele labe: er mein JEsus, er allein, soll mein eins und alles seyn.

2. Nun mag das gesetze noch mich verklagen und verfluchen. Ey weiß mein gewissen doch, wo ich soll den seegen suchen: JEsus macht durch seine huld mich gerecht von aller schuld.

3. Ach! was hab ich vor ein gut? was vor schätze kan ich zeigen? meines JEsu leib und blut ist in mir, und ist mein eigen: heyl und leben, und was sein, ist mit ihm auch alles mein.

4. Kan die liebe höher gehn, läst sie sich wohl tiefer finden? mag die treu auch fester stehn? oder näher sich verbinden? als wann dieses, was uns liebt, uns sich selbst zum pfande gibt.

5. Brenne seel und geist in mir! lodre hertz in vollen flammen, halt mit feuriger begier mich und JEsum stets beysammen, daß ich ewig gegen ihn mög in heisser liebe glühn.

6. Erd und himmel fahre hin, leib und seele mag verschmachten: kein verlust und kein gewinn ist nichts gegen ihn zu achten, daß mein JEsus in mir ist, und mich seine liebe küßt.

7. JEsus ist des hertzens theil, JEsus ist der augen weyde: JEsus ist der seelen heyl, JEsus ist der sinnen freude; drum was an mir lebt, das spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

Nach dem H. Abendmahl.

222.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

GOTT! mein hertze dan

sendet, weil mit wohlthun dieser tag angefangen und vollendet, so daß ich mit jauchzen sag: ich bin aller sünden loß, ruhe sanfft in JEsu schooß, ich bin JEsu braut heut worden, steh in seinem liebesorden.

2. Ich hab nun das ewge leben, weil mir ist im brodt und wein JESU fleisch und blut gegeben, ich bin JEsu, JEsus, mein, sterb des ewgen todes nicht, leb, und komm nicht ins gericht. JESU blut im grab mich decket, und am jüngsten tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner freude mich bewirth, gelabt, getröst, und aus lieb geschencket heute das, womit du mich erlöst, meines JEsu leib und blut machet ferner alles gut, daß, mein GOtt, mit leib und seele ich mich dir hinfort befehle.

4. JEsu, du mein guter hirte, mich, dein schäflein, schließ in dich, ferner es, wie heut bewirthe, und mach, daß es bessre sich, wehre, weils mit dir gespeist, daß es satan nicht zureißt, sondern mög in deinen wunden finden seine ruhe-stunden.

5. Heilger Geist hilf früh und spate, wie du mir geholffen heut, tröste mich mit that und rathe in der letzten lebens-zeit, daß ich Christi leib und blut hab genossen mir zu gut, und hilff, daß ich dessen stärcke stets und auch im tode mercke.

6. Der HErr, der mich speist zum leben, seegne und behüte mich, der HErr, der zur speiß sich geben, der erleuchte mich durch sich, der HErr, der mich führt zur speiß, geb mir friede ihm zum preiß, und erquick an seel und muthe mich mit JEsu leib und blute.

223. Caspar Neumann.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

O JEsu, mein verlangen, was thust du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen fleisch heut. Des freut sich leib und seel; denn bin ich wieder deine, und du bist auch noch meine, o mein Immanuel.

2. Das opffer meiner sünden, wird mir zur speiß und tranck. Nun werd ich hülffe finden, wenn mein gewissen kranck. Ich halt ihm JEsum für: den kan mir niemand nehmen, der teufel muß sich schämen, der tod hat nichts an mir.

3. O! was ist das für freude, mit GOtt verbunden seyn! ich weiß von keinem leide, mich schrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, im himmel und auf erden, doch muß ich selig werden, weil ich in JEsu bin.

4. Hier ist von seiner liebe, mein allerliebstes pfand, daß er aus eignem triebe, mir armen zugewandt. Hier ist mein löse-geld: hier ist mein brodt des lebens, das eß ich nicht vergebens, den tisch hat GOtt bestellt.

5. Ach HErr, das sind ja dinge, die ohne maaß und ziel: bin ich nicht zu geringe? ist dir es nicht zu viel? doch nein, HErr JEsu, nein! denn ich soll das geniessen, daß du hast sterben müssen, dein tod soll meine seyn.

6. Die welt war dir gehäßig, und suchte deinen tod. Da kriegst du gall und eßig, auch in der letzten noth. Das war dein labsal gar, und mir willst du das leben, in deinem blute geben, das schon verlohren war.

7. Ich preise dich von hertzen, mein Heyland und mein GOtt, für alle deine schmertzen, und den so bittern tod. Hab danck mein Oster-Lamm! daß du, was ich verschuldet, so willig hast erduldet, an deines creutzesstamm.

8. An dich will ich gedencken, so lang ich dencken kan. Die welt mit ihren räncken, ist bey mir ausgethan. Mein auffenthalt bist du. Drum schick ich herz und seele, zu deiner wunden-höhle, daselbst ist meine ruh.

Der

Der danckbare Tisch-Gast.

224.

Mel. HErr GOtt nun sey gepreiset.

O Unaussprechlichs wesen! mein JEsus ist in mir, und ich bin schon genesen bey deiner tafel hier: die frucht, die ich geniesse, ist meiner kehlen süsse, mehr, als ich sagen kan.

2. Mein geist, von wollust truncken, ist in ein gnaden-meer entzückt hinab gesuncken: Wer gibt mir flügel her, mich in die höh zu schwingen, und dem ein lied zu singen, der mir so wohl gethan?

3. Ach nun ist meine seele ein rechtes paradieß. Es ruht in dieser höhle mehr, als ein güldnes vließ. Ich gebe diese schätze, woran ich mich ergetze, nicht vor die gantze welt.

4. Mein looß ist mir gefallen aufs allerlieblichste, der alles ist in allen, der aufgang aus der höh hat in mir platz genommen, und ist so nahe kommen, als ich mir selber bin.

5. Das sind die grünen auen, wo lebens-weyde wächst. Hier läst der himmel thauen, wenn meine seele lechzt. Hier kan ich JEsum küssen, und den ans hertze schliessen, der mir das hertze giebt.

6. Wohl mir! den Himmels-Fürsten trag ich in meiner brust. Nun wird mich nicht mehr dürsten bey der geschmeckten lust. Mich schreckt der tod vergebens, weil mir das brod des lebens zur speise worden ist.

7. Das sind die liebes-siegel, die auf mein hertz gedrückt. In diesem gnaden-spiegel wird heyl und theil erblickt. Bey diesem lebens-baume find ich im kühlen raume, was leib und seel erquickt.

8. Ich hab und will ihn halten, den meine seele liebt. Er soll mein hertz verwalten, das sich ihm gantz ergiebt. Mein geist soll an ihm kleben, ich will in ihme leben, und er allein in mir.

9. Der nachschmack dieser speise soll mir ein vorschmack seyn, auf meiner lebens-reise vom himmel-brodt und wein, die ich dort werde schmecken, wenn du wirst tafel decken zu Zions hochzeit-mahl.

10. Ich gehe nun von hinnen und nehme dich mit mir. Ach stelle meinen sinnen das zum gedächtniß für: wer dich recht will empfinden, der muß sich auch verbinden, dir ewig treu zu seyn.

11. Bey mir soll es nun heissen: mein hertz ist, wo mein schatz. Ich werde mich befleissen den dir geweyhten platz der sünde zu verschliessen, und dich allein zu küssen, bis ich gar bey dir bin.

225. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr will mir nun den himmel rauben? ich habe brief und siegel hier. Hier hangen schon die rothen trauben, ein Canaan gehöret mir, wo mehr als milch und honig fleußt, weil JEsus blut sich hier ergeußt.

2. Das ist der safft, die krafft zum leben, der thau, der auf mein hertze fällt, die nahrung aller zarten reben, die JEsus weinstock an sich hält, der wieder-gifft, vor sünd und tod, ein balsam in der letzten noth.

3. O wasser aus dem paradiese erquicke meinen matten geist, zier mich mit einem goldnen vliesse, das mir kein feind vom hertzen reißt, entsündige und wasche mich, ich werde doch nur rein durch dich.

4. Dein purpur werde meine decke, sind meine sünden vor GOtt bloß, und ich dich in dem kelche schmecke, so falle mir das schöne looß, daran des himmels erbtheil hangt, das du o theures blut erlangt.

5. Bestreiche meines hertzens pforten, der würger wird vorüber gehn, und solt es auch mein leben

so wird die seele doch bestehn, die sich in deinen schmuck verhüllt, der über allen reichthum gillt.

6. Wenn ich nach zion werde dürsten, so labe mich du rothe fluth, und führe mich zum Lebens-Fürsten, der meiner seelen höchstes gut, da kleidet mich dein purpur ein, da werd ich erst recht schöne seyn.

Abend-Andacht, nach Geniessung des Heil. Abendmahls.

226.

Mel. Der HErr ist mein getreuer.

SO geht die zeit des tagelichts nunmehr vergnügt zu rüste, ich weiß mein treuer JEsu, nichts, das mich betrüben müste: des danck ich deiner gütigkeit! gib dann, wie du mich heut erfreut, auch heinte lust und freude.

2. Bleib nur bey mir, und nimm dir platz zur wohnung in der seele. Du bist allein der theure schatz, den ich mir auserwehle. Nichts will ich, JEsu, ausser dir; was ich nur will das bist du mir, und das ist meine freude.

3. Ich bin ein sünder das ist wahr, doch auch gerecht darneben. GOtt beut in seinem blute dar, gerechtigkeit und leben. Diß eignet sich mein glaube zu, so hab ich im gewissen ruh, und das ist meine freude.

4. Ist GOtt mein freund, was vor ein fall kan mich in unglück bringen? ich weiß gar wohl, daß Belial mich suchet zu verschlingen, doch laß ich mir die furcht vergehn, weil lauter engel um mich stehn; und das ist meine freude.

5. Wie werth, mein JEsu, bin ich dir, daß du mich also liebest, und auch die Himmels-Fürsten mir zur huth und wache giebest: ja endlich machet mich dein reich an klarheit deinen selber gleich, und das ist meine freude.

6. Weg alles, was mir kummer macht! was sorg ich vor das meine? dein auge nimmt es so in acht, als wär es selbst das deine. Du aber bist dargegen mein, daß ich mög ewig bey dir seyn, und das ist meine freude.

7. Wenn nun der leib im schlaffe liegt, so laß die seele wachen, und ihre ruh, die sie vergnügt, in deinem schooße machen; flöß ihr durch deinen gnaden-schein den vorschmack jenes lebens ein, und das ist meine freude.

8. Nur etwas will ich dir annoch, mein JEsu, anvertrauen. Es ist mein nächster, laß ihn doch auch deine güte schauen. Von allen menschen insgemein wünsch ich, sie möchten selig seyn, und das ist meine freude.

9. So will ich, schönster JEsu, mich dir in die armen legen, der glaube drückt mich fest an dich, du bist mein Heyl und seegen, du bist mein Trost, du bist mein Hort, du bist mein Alles, hier und dort: und das ist meine freude.

JEsus-Lieder.

Das an JEsu hangende Hertze.

227. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEinen JEsum laß ich nicht, alle sinnen und gedancken, richt ich nur auf dieses licht, treu im glauben ohne wancken, JEsus bleibet mein gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele schwing dich himmel-an, Christen müssen himmlisch werden, hier ist nur ein dornen-plan, jammer, angst und noth auf erden, nur bey JEsu find ich licht, drum läßt ihn mein hertze nicht.

3. Lust ist öffters voller last, eitelkeit muß endlich schwinden, reichthum ist ein schnöder gast, und kan

nur

nur die hertzen binden, oben ist was mich verpflicht, nunmehr laß ich JEsum nicht.

4. Baum des lebens, himmel-brodt, rosen-rothe JEsus-wunden, ach! erquickt mich in der noth, überzuckert alle stunden, creutz und leiden acht ich nicht, hab ich nur mein lebenslicht.

5. JESU treuster seelen-freund! trage mich in deinen armen, schrecke meinen seelen-feind, crône mich stets mit erbarmen, höre, was mein hertze spricht: dich mein JEsu laß ich nicht.

6. O wie selig werd ich seyn, reich und hoch bey zions auen, führe mich bald himmel-ein, Fürst des lebens, mein vertrauen, bleibe hier und dort mein licht, so laß ich dich nimmer nicht.

228.

Benjamin Schmolck.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

MEinen JEsum laß ich nicht, JEsus wird mich auch nicht lassen, JEsu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins hertze fassen, weiß gewiß und glaube fest, daß mich JEsus auch nicht läßt.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und seel verschmachten. Mir soll JEsus nur allein, mehr als tausend himmel seyn.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist mir ins hertz gepräget, JEsus ist mein glantz und licht, mein vermögen, das mich heget, JEsus ist mein krafft und safft, meine seel an seiner hafft.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich drücken meine sünden, wenn der satan mich anficht, wenn mir aller trost will schwinden, schreckt der teufel mich gleich sehr, JEsum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, wer mir in den letzten stunden als ein Christ noch trost zuspricht, sage mir von JESU wunden: wie sich JEsus mir zu gut an dem creutz zu todt geblut't.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, ich will nichts als JEsum wissen, wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen schliessen, wenn kein mensch mehr helffen kan, nimmt sich JEsus meiner an.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, JEsus wird mir helffen siegen, vor dem letzten zorn-gericht, und hie in den letzten zügen, ich weiß, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey JESU bin.

229.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

oder:

Wo soll ich fliehen hin.

MEin JEsus ist getreu, er steht in noth mir bey, auf ihn ist gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen, ihm bleibt mein hertz ergeben im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr bester lohn ist schaden, schimpff und hohn; wer den nicht will ererben, der muß der welt absterben, der muß vor ihr sich wehren, sich hin zu JEsu kehren.

3. Wenn mich der feinde schaar will stürtzen in gefahr, und mich mit hohn belegen, ist JEsus mir zugegen. Sein schutz zu mir sich wendet, und alle feinde blendet.

4. Ob mich angehet noth, und wär es auch der tod, vor mich mein JEsus ringet, und noth und tod bezwinget, ja aus der höllen rachen kan er mich ledig machen.

5. Wenn sünden-schuld mich plagt, und mein gewissen nagt, mein treuer JEsus wachet, mich tröstet und anlachet, sein leiden und sein sterben läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort mein widerstand, mein auge, fuß und hand, hilff mir auf allen seiten, o JEsu, muthig streiten. Denn will ich deinen nahmen von hertzen preisen, Amen.

230.

Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

JEsus schwebt mir in gedancken, JEsus liegt mir stets im sinn, von ihm will ich nimmer wancken, weil ich hier im leben bin. Er ist meiner augen weyde, meines hertzens höchste freude, meiner seelen schönste zier, JESUM lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im hertzen, wie ein güldnes sternelein, er vertreibt mir angst und schmertzen, er ist mein und ich bin sein: drum ergreiff ich ihn mit freuden, wenn ich soll von hinnen scheiden, er ist meines lebens licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu habe ich geschworen, da ich von der sünden rein, und von neuen war gebohren, in der heilgen tauffe mein, ihm will ichs auch treulich halten, und in allen lassen walten, es sey leben oder tod, JEsus hilfft aus aller noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, seines Geistes trost und gaben, ruh in meines hertzen schrein, ja, wenn ich zu bette gehe, oder wiederum aufstehe, bleibt doch JEsus früh und spat meiner seelen schutz und rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, der am besten rathen kan, er gesegne meine thaten, die ich frölich fange an, daß in seinem theuren nahmen alles glücklich sey, und Amen, so wird alles werden gut, wenn nur JEsus hülffe thut.

6. JEsus meiner jugend leiter, und regierer meiner sinn, wird auch seyn mein trost-bereiter, wann ich alt und krafftloß bin, wenn sich krümmen meine glieder, und die lebenssonn geht nieder, wann verdunckelt mein gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsus soll in allem leiden mein getreuer beystand seyn, nichts soll mich von ihm scheiden, es soll keine hertzens-pein, keine trübsal, keine schmertzen reissen ihn aus meinem hertzen; ob mir gleich mein hertz zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JESU leben, JEsu sterben, JESU einzig eigen seyn, und mit JEsu dorten erben, diß ist mein gewinn allein, JESU will ich seyn und bleiben, nichts, nicht soll mich von ihm treiben, laß ich gleich gut, blut und ehr, JEsum dennoch nimmermehr.

JEsus über alles.

231. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

UNbeflecktes GOttes-Lamm! ruhe doch in meinem hertzen; säume nicht, mein bräutigam! und vertreib die bangen schmertzen: lege mich an deine brust, also hab ich trost und lust.

2. Ceder von dem Libanon! ach gib schatten, wo ich sitze; treib des unglücks sturm davon, halt zurück der sonnen-hitze; angenehmster lebensbaum, recht erquickend ist dein raum.

3. Julep! der die lippen mir nach dem jammer-durste kühlet: ach gib, daß mein hertz bey dir zucker-süsses labsal fühlet. Eitle lust ist wermuth-safft, du bist manna voller krafft.

4. Lebens-brunn! dein wasser fleußt immer rein, und nimmer trübe; träncke doch den matten geist, zeige mir die quell der liebe: JEsu, deine wunden seyn nur mein trost in aller pein.

5. Guter Hirte! laß mich hier eine süsse weyde haben: blumen-klee wächst nur bey dir, ohne dich kan mich nichts laben: hast du mich in deinem schooß, reisset mich kein wolff nicht loß.

6. Edelstein! den weit und breit niemand kan nach würden schätzen, es ist deine köstlichkeit vor die gantze welt

welt zu setzen: o! versetze dich in mich, nur mein hertz ist gold für dich.

7. Weinstock! den der himmel gab, an dir bin ich eine rebe; reiß mich nimmer von dir ab, nur ich dir vereinigt lebe: safft und krafft hab ich von dir, du alleine lebst in mir.

8. O mein alles hier und dort! ruhe, freude, trost und leben, führe mich bald an den ort, frey von last, mit lust umgeben; ich bin schon im himmel hier, noch viel besser dort bey dir.

JEsus über alles, nichts über JEsum.

232. Benjamin Schmolck.

Auf der welt vergnügt mich nichts, nennt mir tausend eitelkeiten. Nichts kan meinen sinn verleiten: ach, was braucht es viel berichts? es soll JEsus nur allein licht und leben bey mir seyn.

2. JEsus ist mein himmel hier. Seine liebe schmeckt mir süsse, auch wenn ich sein creutze küsse, bettet er auf rosen mir. Er mischt immer zucker drein, tränckt er gleich mit wermuth-wein.

3. Hab ich JEsum, schon genung, ringen andre gleich nach schätzen; er soll mich allein ergetzen, JEsus, meine sättigung. Cronen werden endlich blaß, hab ich ihn, was acht ich das?

4. Schlaff ich nur in JEsu schooß, gienge gleich die welt in stücken, ruhe muß mich doch erquicken, auch wenn alles ancker-loß. Er wird nimmer von mir gehn, felsen-feste bey mir stehn.

5. JEsus treu ist ohne reu. Nur die welt gibt Judas-küsse, und verbirgt die schlangen-bisse. O, der argen heucheley! nicht so liebt mein Jesus mich, hertz u. hertz verbindet sich.

6. Ob mir JEsus ferne steht, hab ich doch sein hertz in händen. Bald kan er sein antlitz wenden, eh ein augenblick vergeht, reicht er mir die treue hand: gifft wird lauter zuckercand.

7. Geht die sonne mir zurüst, er läßt mich sein licht geniessen, bey des creutzes finsternissen, ob mich lauter nacht umschließt, hab ich bey ihm sonnen-schein, rath und trost schenckt er allein.

8. Nach der last bringt JEsus lust. Er kan süssen safft der reben für die thränen-bäche geben, ras't ein schmertz auf meiner brust, es ist schon ein schmd dafür, JEsus lindert alles mir.

9. JESUS ist mein bestes theil, nichts sonst hab ich mir erwehlet, und er giebt mir, was mir fehlet. O ein Heyland voller heyl! niemand nimmt mir diesen ruhm, zions freud mein eigenthum.

10. Ey so ist der schluß gemacht, dir mein JEsu treu zu bleiben: laß mich nur an dir bekleiben. Ist mein lauff einmal vollbracht, thue mir den himmel auf, zeuch mich gantz zu dir hinauf.

JEsus Schatz und Hertz.

233. Benj. Schmolck

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach sagt mir nichts von eiteln schätzen, noch allem dem, was herrlich scheint: nichts kan mein hertze nur ergetzen, als JEsus meiner seelen freund. Steht der bey mir, so sag ich frey, ich bin vergnügt und froh dabey.

2. Bey JEsu kan mir gar nichts fehlen, in ihm ist lauter süßigkeit: laßt andre sich mit sorgen quälen, liebt JEsus mich nur allezeit: ach wenn gleich alles nieder liegt, bin ich doch stets in ihm vergnügt.

3. Aus dornen kan er rosen machen, und aus der wermuth zucker-brodt; mit ihm gelingen alle sachen, giebt er mir krafft, so hats nicht noth; ach sollt ich nicht bey ihm allein recht freudig und vergnüget seyn.

4. Trotz dem, der meinen vorsatz wende, ich steh auf JEsu felsen-fest; nimmt alle freundschafft sonst ein ende, gnug, daß mich

nicht verläßt. Es bleibt darbey, in seinem schooß bin ich vergnügt und sorgen-loß.

5. O darum mein vergnügtes hertze, halt JEsum fest und laß ihn nicht, reißt er dich doch aus allem schmertze; nach trüber nacht folgt morgen-licht. Ein freudig hertz bleibt unbesiegt: wer JEsum hat, der ist vergnügt.

6. Ach JEsu laß mich bis zum grabe getreu in deiner liebe seyn! nimm hin mein hertz zu einer gabe, es ist und bleibet ewig dein: ruhst du in mir, so bin ich hier in dir vergnüget für und für.

234. Mel. JEsu, komm doch selbst.

JEsu meiner seelen ruh, und mein bester schatz darzu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt edle schätze, gold und geld: JEsus und sein theures blut ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stelle meine feinde sich öffentlich gleich wider mich: JEsus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und ist kein mann, der die schwachheit lindern kan; JEsus will mein artzt in pein, und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein vorrath ist nicht groß: JEsus hilfft zur rechten zeit meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort: JEsus sorget selbst vor mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott um GOtt und um sein gebott: JEsus gibt mir krafft und macht, daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig safft und der zucker süsse krafft: mein hertzliebster JEsus Christ tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, will ich dich immer lieben festiglich: du, du JEsu sollt allein meiner seelen alles

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus, was das angesicht, JEsus, was die zunge schmeckt, und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich la, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine rast im tode seyn.

Je länger je lieber.

235. Beni. Schmolck.

Mel. JEsus JEsus nichts als ꝛc.

JEsus, JEsus ist der nahme, der in meinem hertze steht. JEsus ist der edle saame, der bey mir ins wachsthum geht, JESUS frühe, JEsus spat, meiner seelen trost und rath.

2. JEsus ist mein schutz auf erden, und mein schatz im himmelreich: JESUS muß mir honig werden, wenn mir alles wermuth-gleich. JEsus bleibet mein panier, JEsus ist mein himmel hier.

3. JEsus meiner augen freude, meiner ohren jubel-klang. JEsus meiner lippen weyde, meines mundes zucker-tranck. JEsus schertz für allen schmertz, JEsus meines hertzens hertz.

4. JEsus licht im finsternisse, sonne mitten in der nacht, in den thränen engel-süsse, in der schwachheit neue macht. JEsus meiner liebe ziel, JEsus alles, was ich will.

5. JEsus soll mein JEsus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin, JEsus nahmen will ich schreiben auch zu meinem grabe hin. JESUS hier, und JEsus dort! JEsus auch mein letztes wort.

Die Liebe ohne Ende.

236. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr will mich von der liebe scheiden? die nur allein in JEsu ist: und sollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest

liest; so bleib ich immer unbetrübt: mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

2. Mein JEsus hat sich mir verschrieben, die handschrifft ist mit blut gemacht, die liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein leben nicht geacht't; so leb ich immer unbetrübt: mein heyl ist, daß mich JEsus liebt.

3. Will mir die welt ein netze stellen, mein JEsus hat ein liebesband: will mich der feind zu boden fällen, mein JEsus hält mich bey der hand, so leid ich immer unbetrübt: mein schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben, in JEsus liebe bin ich reich: wer wollt ein solches gut nicht haben, dem nichts auf dieser erden gleich? so geh ich immer unbetrübt: mein schatz ist, daß mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsus-liebe, mein heyl und theil, mein schatz und schutz erhalt mich nur in solchem triebe, so biet ich allen feinden trutz; so sterb ich endlich unbetrübt: mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

In JEsu alles.

237. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ERgetzt euch nur, ihr eitlen seelen, und sucht die schnöde lust der welt. Mein hertz soll sich was bessers wehlen, das sichs zu seinem troste stellt, mein JEsus ists, denn er allein, soll mir in allem alles seyn.

2. Kein gold und gut kan mich bethören, in JEsu steht mein eintzig heyl: er ist die crone meiner ehren, der seelen schatz, des hertzens theil. Was nichts von JESU weiß und spricht, daßelbe mag und will ich nicht.

3. Hier will ich ihn im glauben küssen und bleiben bis in tod getreu, das besser ist, denn alles wissen, sein wort erleuchtet mich dabey, und macht mich aller weisheit voll, die ein gerechter wissen soll.

4. Zeuch, liebster JEsu meine sinnen, stets von der erde himmelwärts. Ich kan die welt nicht lieb gewinnen; denn wo mein schatz, da ist mein hertz. Du bleibest mein, ich bleibe dein, was kan mir doch vergnügter seyn.

5. So weiß ich dann nichts hoch zu schätzen als JEsum, der mein alles heißt. Ich leb und sterbe voll ergetzen; denn er nimmt den erlößten geist in seine hände selig an, wo ich ihn ewig lieben kan.

Nichts sonst als JESUS.

238.

Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

ACh JEsu, mein vergnügtes licht, nimm hin mein hertz und sinnen nach welt und erden frag ich nicht, ach laß mich dich gewinnen, reiß mich zu dir, o meine zier, schleuß mich und meine seele in deine wunden-höhle.

2. Nichts kan mir sonst erfreulich seyn als deine liebes-flammen, sie lindern mir die größte pein, creutz, noth und tod zusammen. Heil meine seel, Immanuel, nur du bleibst mein ergetzen, du schatz von allen schätzen.

3. Lebst du in mir und ich in dir, ey was kan mir denn schaden, regiere mich nur für und für in deinen süssen gnaden, nichts ausser dir genüget mir, ein strahl von deiner sonne, bleibt meine schönste wonne.

4. O angenehmer bräutigam! halt mich bey festem muthe, rosingefärbtes Liebes-Lamm, netz mich mit deinem blute, entzünde mich, so lieb ich dich, crön mich mit deiner güte, HErr höre was ich bitte.

5. Laß gantz und gar mich deine seyn auch in den größten schmertzen, vermehre deinen gnaden-schein, pflantz ihn sehr tief im hertzen, ich lebe dir nun für nun für, bey dir will ich auch sterben, so kan ich nicht verderben.

JESUS im Hertzen.

239. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

EIn wort ist mir ins hertz geschrieben, von dem man lauter rosen bricht, auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieses wort mir niemand nicht. O! weil ich JEsum nennen kan, so lacht mich alles trauren an.

2. In diesem worte blüht der himmel, nur dieser nahme bringt das heyl. Ach alles welt- und lust-getümmel trägt dornen statt der rosen feil. Hab ich nur JEsum in der brust, ist mir kein trauer-geist bewust.

3. Mein hertz zerfliesst bey diesem worte, in JEsu bin ich auſſer mir, nach dieser goldnen lebens-pforte geht meine seele mit begier. Es quillet lauter honig-safft bey dieses nahmens eigenschafft.

4. O könnt ich auch was schöners sagen? hertz, mund und hand schenckt mir ein wort, ruff ich, so hört er meine klagen, er meine burg, mein schild, mein hort. Nichts auſſer ihm ist meine lust, ein JEsus mir in meiner brust.

5. Wohlan es ist ein wort gesprochen, ich nehme JEsum in mein hertz, es mag die welt mit worten pochen, laß ich ihr doch den eiteln schertz, indessen bleibt die losung hier nur JEsus nahme für und für.

Die süsse JESUS-Liebe.

240. Benj. Schmolck.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin JEsus liebet mich, was will ich weiter haben, an ihm und seiner gunst kan sich mein hertze laben, ruht der in meiner brust, so sag ich festiglich: ich bin des höchsten kind, mein JEsus liebet mich.

2. Ach schweigt mir von der welt, wo lauter rosen stehen, ein hertz, das JEsum liebt, muß auch auf dornen Lacht er nicht immerfort, o! er verstellet sich, es bleibet doch dabey, mein JEsus liebet mich.

3. Offt muß ein bitter tranck uns zur gesundheit dienen, nicht können immerfort des glückes-palmen grünen: o darum unverzagt! mein hertze tröste dich, rührt dich gleich creutz und noth, mein JEsus liebet mich.

4. Aus seinem munde fliesst ein zucker vor die myrrhen, gefällts ihm, daß ich hier soll in der wüsten girren, es sey so, wie er will, mein creutz verdopple sich, bey mir heists immerfort, mein JEsus liebet mich.

5. Ohn seinen willen kan mich nicht ein wölckgen schrecken, hier muß mich schutz und trost in seinem schooße decken, redt feinde, was ihr wollt, verfolgt mich ängstiglich, nur dieses ist mein trost, mein JEsus liebet mich.

6. Er weiß es mehr als ich, wo mein glücke blühet, vor mir ists offt verdeckt, wohin sein auge siehet, ob ichs gleich nicht versteh, nur fein geduldiglich, nichts kan mir schädlich seyn, mein JEsus liebet mich.

7. Hochselig ist der tag, wenn ich an ihn gedencke, auch selig ist der blick den ich nach JEsu lencke, und wenn die welt gleich tobt, doch freut mein hertze sich, gnug, daß ich dieses weiß, mein JEsus liebet mich.

8. Will mir der blasse tod den abschieds-zettul bringen, ich werd ihm ohne furcht getrost entgegen singen, tod sey von mir gegrüßt, ich warte hier auf dich, zuletzte heißt es doch: mein JEsus liebet mich.

Die beständige JEsus-Treue.

241. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MEinen JEsum laß ich nicht, Ach was wolt ich bessers haben? ruhe, freude, trost und licht ist in seinem schooß begraben. Alles was vergnügung giebt, hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. E

2. Er ist mein, und ich bin sein, liebe hat uns so verbunden, er ist auch mein trost allein, nur in seinen tiefen wunden. Auf ihn bau ich felsenfest, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir nur die welt zur hölle werden, hab ich ihn, so zeigt er mir offt den himmel auf der erden. Hungert mich, so setzt er mir brodt wie lauter manna für.

4. Eine stunde, da man ihn recht ins hertze sucht zu schliessen, giebt den seligsten gewinn, gnad und friede zu geniessen, ein nach ihm geschickter blick, bringt viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein creutz so klein, hilfft er mirs doch selber tragen, richtet es zum besten ein, er will auch nicht immer schlagen, nach der ruthe kommt die huld, er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und lincks durch dick und dinne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im sinne, ja es führt die wunder-bahn, nirgend hin, als himmel-an.

7. Von der treuen JEsus hand, offenbahrt sich lauter liebe, nichts beruht auf unbestand bey dem treuen liebes-triebe. JEsus immer einerley, er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt such immerhin, rauch und koth auf dieser erden, ausser JEsu soll mein sinn niemahls recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: meinen JEsum laß ich nicht.

Die treue gegen JEsum.

242. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

DJe welt mag drohen oder locken, sie brauche trotz und schmeicheley: ich stehe dennoch unerschrocken, und bleibe meinem JEsu treu: der führet mich auf rechter bahn, und nimmet mich mit ehren an.

2. Er ist mein theil, das ich erwehle: bleibt er mein trost und haupt-gewinn, ey so verschmachte leib und seele, auch erd und himmel fahre hin. Die liebe schließt uns ewig ein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. Mein hertz wird nimmermehr erkalten, die treue flamme nehrt sein geist, ich will beständig glauben halten, den mir sein wahres wort anweist; wer GOtt verleugnet in der zeit, verschertzt das heyl der ewigkeit.

4. Wie sollte mich der purpur blenden? wie sollte mir ein hoher stand die schönheit des gerissens schänden? nein, alles ist ein eitler tand. Nicht thron und cron und was nur sey, macht mich an JEsum ungetreu.

5. Ach, er wird mir nach diesem leben im reiche seiner herrlichkeit, die crone jenes lebens geben: drum fahre hin du pracht der zeit; ich achte weder lust noch noth, und bin getreu bis in den tod.

Das Blut Christi.

243.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

MEin JEsus hat sein blut vergossen, das macht von allen sünden rein, und kömmt darum auf mich geflossen, daß nichts an mir soll tödtlich seyn; auch eben dieses theure blut macht mir mein letztes ende gut.

2. Wer will sich nicht zufrieden geben: der rothe freund ist GOttes Sohn: der sorgt im tode vor mein leben, und träget meinen sündenlohn. Er nimmt die schuld, und giebt sein blut, so wird mein letztes ende gut.

3. Kan Abels blut um rache schreyen, so schreyt das blut um gnad und huld. Ach Vater willst du nicht verzeihen! ach Vater, hast du nicht gedult! schreyt nun mein geist auf

dieses blut so wird mein letztes ende gut.

4. Hat meine sünde viel verderbet, so ist mein JEsus gut dafür. Der hat die tauffe roth gefärbet: nun sieht der Vater nichts an mir, als um und um ein reines blut, das macht mein letztes ende gut.

5. Die schuld ist nicht allein bedecket, sie wird auch gäntzlich abgethan, daß ich getrost und unbefleckt vor GOttes auge treten kan, er liebet mich, und dieses blut macht mir mein letztes ende gut.

6. Soll auch mein fleisch noch länger leiden, so bleib ich dennoch GOttes kind; denn was soll mich von JEsu scheiden, der sein erkaufftes lieb gewinnt. Er sorgt vor sich und vor sein blut, so wird mein letztes ende gut.

7. Ach JEsu! rathe meinem lauffe, bis an das finstre todes-thal; da dencke mir nur an die tauffe, ja ferner an das abendmahl: Denn da gewann ich dieses blut, so wird mein letztes ende gut.

8. Erscheine mir im rechten bilde, dein creutz und sterben sey mir lieb: denn darum floß dein blut so milde, daß keine schuld zurücke blieb: und also macht dein edles blut mein leben und mein ende gut.

Die schönste Verbindung.

244.

Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut das ist ꝛc.

MEin freund ist mein und ich bin sein: ach wohl! sind wir verbunden. Räumt er mir einen himmel ein in seinen rothen wunden; ach! sollt ich nicht zur gegenpflicht ein treues hertz ihm eben, leibeigen übergeben.

2. Ich bin ja sein und er ist mein so sind wir ungeschieden; aus seiner liebe gegen-schein blickt lauter ruh und frieden. Er ist vertraut seiner braut, trägt mich in seinem hertzen; hier brennen liebeskertzen.

3. Vergnügtes wort: er mein, ich sein. O schreib dich in mein hertze. Nimm alle meine sinnen ein, wehr allem eitlen scherze, erfüll die brust mit süsser lust; laß manna bey mir thauen, licht in der nacht mich schauen.

4. Er bleibt auch mein, ich bleibe sein: Nur JESUS meine liebe. Sein leb und sterb ich nur allein, trotz dem, der mich betrübe. Es macht den bund so hertz als mund je länger, und je lieber, noch tausendmahl darüber.

Zufriedenheit bey JESU.

245.

Benjamin Schmolck.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

AN JEsu hänget mein hertz und sinn, er nur ist mein vergnügen. Wie ich bey ihm in gnaden bin, so wird er alles fügen, was mir bey meiner lebens-zeit, in fried und auch in traurigkeit zum trost und seegen dienet.

2. Ich bin zufrieden, wie ers macht, er kans nicht böse meynen, und lässet nach der trauer-nacht die freuden-sonne scheinen. Es geh auch noch so wunderlich, so sorgt er, und versorget mich noch besser als ichs wünsche.

3. Vor ihn nehm ich nicht alle welt, wenn sie von golde wäre. Er ist allein was mir gefällt, mein schutz, mein schmuck und ehre, mein hertzens-trost, mein augen-licht, hab ich nur ihn, mehr will ich nicht; mehr ist mir auch nichts nutze.

4. Wie schön wirds nicht im himmel seyn, wo ich ihn selbst umfange? und engeln gleich an glantz und schein in einer crone prange, die er mir ewig beygelegt: nun, wenn die letzte stunde schlägt, so sterb ich frölich, Amen.

Geheiligte Liebe in Christo.

246. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

SEelen-freund ich folge dir, und verehre dein geschicke: schencke, süsser JEsu mir, augen voller gnaden-blicke; nim mein hertz, und führ den sinn nur nach deiner liebe hin.

2. Ach vermähle dich mit mir, crone der getreuen seelen! halte mir das kleinod für aus den tieffen gnaden-hölen. Räume deinen purpur ein, laß ihn meinen braut-schmuck seyn.

3. O wie findet Sulamith tausend lust in deinen armen. Theil mir auch dein hertze mit, es kan nur bey dir erwarmen. Geuß mir deine flammen ein, es ist alle regung dein.

4. Bilde selber hertz und hand, ohne dich besteht kein lieben. Hast du doch schon meinen stand in den himmel angeschrieben. Nichts wird auf der welt vollbracht, es wird droben ausgemacht.

5. Flammen, die dein geist nur kennt, reichen bis an Zions höhen. Ey, so laß, was in mir brennt, in der reinsten glut bestehen. Ist dein hertz mein gegen-schein, nichts kan mir vergnügter seyn.

6. Vorbild aller liebes-lust, o du wesentliche liebe! neige meine treue brust nur nach deinen himmels-triebe. Offenbahr mir deinen sinn, so geh ich auf rosen hin.

7. Thaue lauter huld auf mich, ich erwarte deinen seegen, trag die seufftzer über sich, zung und hertz laß sich bewegen. JEsus, JEsus soll allein nur der liebe losung seyn.

JEsus, alles einem Gläubigen.

247. Beni. Schmolck.

Mel. JEsu meines lebens leben.

CHristus ist mein schatz und leben. JEsus soll mein alles seyn. Nichts kan mir vergnügung geben, nichts, als JEsus nur allein. Ausser ihm wird alle freude zu dem größten hertzeleide: aber wer sich ihm ergiebt, bleibt in trauren unbetrübt.

2. Scheints er habe mich vergessen, und gedencke meiner nicht: dennoch steh ich unterdessen in getroster zuversicht. Sein verweilen, sein verziehen wird mit grösser gnade blühen, und der hoffnungs-ancker ist, daß er meiner nicht vergißt.

3. Von dem abend bis zum morgen sieht mein auge zu ihm hin, so daß ich von allen sorgen frey und unbekümmert bin. Er wird sorgen, er wird wachen, und zum besten alles machen. Auf vertrauen, auf gedult, folgt der seegen seiner huld.

4. So will ich zu frieden bleiben, und ihm gantz gelassen seyn. Ihn will ich ins hertze schreiben. Ich bin sein, und er ist mein, bis mir einst die augen brechen will ich unverändert sprechen: über alles, über mich, liebster JEsu, lieb ich dich.

Christus der Seelen-Trost.

248. Beni. Schmolck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein.

GEtrost mein hertz, hier hängt der tröster, der freuden-öhl vor thränen giebt. In Christo heiß ich ein erlößter, der mich bis in den tod geliebt. Denn seine wunden sind mein heyl: er meines hertzens trost und theil.

2. Will mir die sünde bange machen, erschreckt mich des gesetzes fluch, bedräuet mich der höllen rachen, verdammt mich Gottes urtheil-spruch: so hab ich dennoch guten muth, mein JEsus ist für alles gut.

3. Sein blut durchstreichet meine sünde, sein opffer hebet Mosis fluch. Sein tod macht mich zum gnadenkinde, und schreibet mich ins lebens-buch: in seinen wunden treff ich an, was meinen GOtt versöhnen kan.

4. Wer wollte sich denn nun betrüben, da tod und hölle schweigen muß: der himmel wird mir hier verschrieben, und aller gnaden fluß

fluß. In meines JEsu offner seit erblick ich gar die seligkeit.

5. Mein Heyland voller trost und leben, laß deine wunden allezeit mir fröhme der vergnügung geben, in aller meiner traurigkeit: vergrabe hier in deinen tod, so leibes- als der seelen-noth.

6. Mein trost, wenn alle tröster scheiden, und ich von aller krafft entblößt; ach! tröste mich in meinem leiden, wie einen seine mutter tröst. Hilff, daß mein creutze mich erquickt, wenn mich mein creutze niederdrückt.

7. Mein trost auch endlich in dem sterben, weil du für mich gestorben bist; so kan ich auch das lager erben, wo Lazarus getröstet ist. Wie lieblich heißt doch das geloobt, denn Israel hat GOtt zum trost.

Nichts als JESUM.

249. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

DAs soll mein vergnügen seyn, offt an JESUM zu gedencken: rede mir niemand nicht ein, o er kan mit wollust träncken! tausend schöne süßigkeit hat er stets für mich bereit.

2. Er ist mein, und ich bin sein: andre mögen schätze graben. Räumt er mir sein hertz nur ein, ey so kan ich alles haben: JEsus überwiegt allein centner gold und edelstein.

3. Hertzen, die der welt verwandt, suchen himmel auf der erden: glaß heißt ihnen diamant: rauch soll ihnen weyhrauch werden. Ach! wie irren sie so weit: eitelkeit bleibt eitelkeit.

4. Fragt nicht, wo mein himmel sey? ist er nicht in meinem hertzen? nur allhier brennt JEsus treu, voller reinen liebes-kertzen. O! so muß sein gnaden-schein nichts als lauter himmel seyn.

5. Nirgends kommt mein trost sonsther, JEsus heist allhier mein leben, [illegible] seelen kan nur er paradieß und manna geben: trag ich ihn in meiner brust, so empfind ich engel-lust.

6. Federn mögen immerhin himmel-hoch ihr haupt erheben: gnug wenn ich bey JEsu bin; er kan mir erhöhung geben. Bey dem offnen creutz-panier öffnet sich die himmels-thür.

7. Rothe wunden zeiget euch, nehmet mich in eure höhlen; es ist hier mein königreich, ruh-platz der verliebten seelen: ey was brech ich rosen hier? ich bin da gantz auffer mir.

8. Creutze, das mein JEsus trägt, hier pflantz ich dich in mein hertze. So bleibst du mir eingeprägt gegen allem eitlen schmertze. Rühmt die welt ihr lust-revier: ach mein ruhm steht nur bey dir.

9. Einzige zufriedenheit, fürst der seelen, mein vergnügen: ich begehr zu aller zeit nur an deiner brust zu liegen, von dir hab ich alle freud, ohne dich ist alles leid.

10. Nimm mich mir, und gib mich dir, zeuch mich immer von der erden. Ich kan auf der welt doch hier, niemahls recht vergnüget werden. Treibe täglich meinen sinn zu der sternen-zinne hin.

11. Es soll mich die gröste quaal nicht von seiner liebe scheiden: du vergnügst mich tausendmahl, ob ich gleich mit dir muß leiden. Reiß mich endlich aus der noth, freund der seelen! weiß und roth.

JESUS, alles und jedes.

250. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

PAradieß in meiner brust, o du süsse JEsus-liebe, tausend angenehme lust ernd' ich stets von deinem triebe. Nur was JEsus ist und heißt, tränckt mit wollust meinen geist.

2. JEsu meiner schwachheit krafft, auserwehlter meiner seelen, nirgends find ich lebens-safft als in deinen wunden-hölen. Coloquin-

ten

ten kommen mir auch bey dir als zucker für.

3. Thränen wandelst du in wein, harte stein in lauter rosen, auch wo gallen-äpffel seyn, reichest du mir apricosen. JESU nur ein blick von dir nimmet allen schmertz von mir.

4. Ach wie kan sich doch die welt mit der eitlen larve tragen, ist nicht das, was ihr gefällt, lauter selbst-gemachtes plagen. JEsu du allein stellst mir lauter ehren-cronen für.

5. Hast die welt, du liebest mich, ich bin unter deinen flügeln, niemand scheidet mich und dich, gnade muß den bund versiegeln, ein hertz ist bey mir und dir, binde, binde für und für.

6. O so werd ich deine lust himmel auf der erden nennen, ruh und freude wird die brust nur in deiner huld erkennen, es wird mir dein gnadenschein hertz in meinem hertzen seyn.

7. Ach, so bleibt der schluß bey mir, nur mein JEsus mein ergetzen, Christi creutze mein panier kan mich unter rosen setzen. JEsus, JEsus überall, nur mein JEsus allemahl.

JEsus die beste zuversicht.

251. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

ANgenehmste seelen-lust, nun mein JEsus mich umfangen, nichts vergnüget meine brust, als mein Heyland, mein verlangen: hertz und hand bleibt ihm verpflicht, er ist meine zuversicht.

2. Liebe, wer da lieben will, es bleibt JEsus meine liebe, nirgends ist ein besser ziel, als bey diesem süssen triebe; gold und welt vergnügt mich nicht, er ist meine zuversicht.

3. Bey der welt muß zuckercand offt in wermuth sich verkehren, hier kan meines JEsu hand reines himmel-brodt gewehren. Nimmermehr verlöscht sein licht, er ist meine zuversicht.

4. Von der wiege bis ins grab opffer ich ihm leib und leben, niemand trennt mich von ihm ab, hertz und geist bleibt ihm ergeben. Ach! mein JEsus läßt mich nicht, er ist meine zuversicht.

5. Geht ihr eitlen sorgen hin, weicht ihr traurigen gedancken, JEsus liegt mir stets im sinn, tod und noth macht mich nicht wancken. Zörnt die welt, mein hertze spricht: JEsus meine zuversicht.

Die vollkommene JEsus-Lust.

252. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

EDle lust die JEsus giebt, voller leben, voll vergnügen, ach, wer diese neigung liebt ist schon himmel an gestiegen, und geneust an JEsu brust lauter stille liebes-lust.

2. Jeder mensch sucht seine ruh, ach! wie selten wird sie funden: nirgends komm ich sonst darzu, als in meines JEsu wunden, keine ruh kan süsser seyn, und befreyt von aller pein.

3. Nehmt mir alle freude hin, jaget mich in eine wüsten, gebt mir gifft vor medicin, und tränckt mich mit gallen brüsten: nichts kommt mir betrübet für, denn mein JEsus ist bey mir.

4. Aus den thränen kocht er wein, von den dornen bricht er feigen, offt muß sich der sonnenschein noch im gröbsten donner zeigen. Seine lincke hand erquickt, ob mich gleich die rechte drückt.

5. Meine hoffnung muß zuletzt mandeln von den disteln lesen, er verletzet und ergetzt, recht verkehrt ist offt sein wesen. Folgt man aber mit gedult, erndet man viel tausend huld.

6. Laß mein hertze JEsum nicht, der dich kan in wollust kleiden, gibt die welt ein scheel gesicht, er will dich auf rosen weyden. Blicke die auf JEsum gehn, o wie sind sie doch so schön.

7. Himmels-thau erquicket mich,

red ich nur von seiner liebe, nenn ich ihn, er meldet sich, er macht lichte was vor trübe, voller leben ist mir er, ob ich auch im grabe wär.

8. Nun so hab und halt ich ihn, keine pein treibt mich zurücke. O! wenn ich bey JEsu bin, lach ich nur des todes stricke. Hier bey JEsu wird gewiß, aus der höll ein paradieß.

Der einige, der Liebste.

253. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

JEsus ist mein bräutigam, o wie sollt ich ihn nicht lieben? hat nicht dieses GOttes Lamm alle treue mir verschrieben? niemand rede nur nicht drein, nur mein JEsus bleibet mein.

2. Ach sein himmel ist in mir, er mein himmel auf der erden; laßt mich gehn ihr sorgen ihr, er wird mir noch süsser werden: nichts heist bey ihm überdruß, o wie lieblich schmeckt sein kuß.

3. Naht er in mein hertzens-haus, o was läst er mich genieſſen? ruff ich seinen nahmen aus, ach so fühl ich balsam fliessen, von den wunden quillet mir öhl und wein zu trost herfür.

4. Nach dem weinen lässet er wein auf seine tafel setzen: er mein allertreuester, labet mich mit seinen schätzen. Liebe hat ihn gantz erfüllt: er mein liebes-bild und schild.

5. Nun es bleibt dabey, mein hertz soll ihn ewig lieb gewinnen: tausend lust und tausend schmertz ändert nicht die treuen sinnen. JEsum lieb ich gantz allein, nur das soll mein wahlspruch seyn.

Die Ruhe in der Unruhe.

254. Beni. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

ICh bin mit meinem GOtt vergnügt, ob andre gleich viel sorgen; hat er, was sonst mein glücke fügt, auch gar vor mir verborgen, sagt doch mein hertz kein herber schmertz, nachdem mein stilles hoffen auch endlich eingetroffen.

2. Es quält die welt mit grillen sich, lacht offt und weint zusammen; ich seh gedultig über mich, so fühl ich andre flammen, aus deren glut wächst mir der muth, bedenck ich GOttes fügen, er wacht vor mein vergnügen.

3. Thränt gleich der himmel manchen tag, heist er doch sonnen blicken: von GOTT kömmt beydes kuß und schlag, offt drückt er zum erquicken: Nur fein getrost mit GOtt gelost: Wer nur kennt seine wege acht't keine donner-schläge.

4. Regier mein GOtt mich stets dahin, nur dir allein zu trauen. So werd ich dir in meinem sinn den schönsten tempel bauen: O! wie wirst du mir trost und ruh recht wunderlich erwecken: für wem sollt ich erschrecken?

Himmlische Liebe und Gegen-Liebe

255. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh liebe JEsum, der mich liebet, ob gleich die welt was anders liebt; hat er mein hertz doch nie betrübet, auch wenn er mich durchs creutz geübt: niemand liebt so getreu als er, niemand ist, der mir lieber wär.

2. Aus seinen augen kan ichs lesen, es ist bey ihm kein falscher blick, liebt sonst die welt bey ihren wesen ein holdes aug, und hertz voll tück, o er weiß kein verstellen nicht, nur liebe strahlet sein gesicht.

3. Offt scheints, er habe mein vergessen, reißt sich wohl einen stein-wurff hin; allein er liebt mich unterdessen, wenn ich ihm nur beständig bin: aufregen stellt sein sonnenschein recht frölich wiederum sich ein.

4. Nichts hat ihn können von mir trennen, so gar das bittre creutze nicht, drum muß ich mich sein eigen nen-

nennen, ob alle welt mir widerspricht: rein soll auch meine liebe seyn, frey von betrug und heuchelschein.

5. Fragt, menschen, nur nach eitlen schätzen, in JEsu liegt mein größter schatz. Nehmt ihr an wollust ein ergetzen, gebt aufgeblasnem hochmuth platz: es soll mein ehrenstand allein bey meines JEsu demuth seyn.

6. O hab ich doch in JEsu liebe hier schon den himmel auf der welt, richt ich mich nur bey solchem triebe nach dem, was JEsu wohlgefällt: ey was vor strahlen seh ich schon von der verheißnen gnaden cron.

7. Ohn ihn kan mir die welt nichts geben, nur seine huld, mein lebenslicht, gibt seine liebe mir das leben, erschreck ich auch fürm grabe nicht: lebt er, und liebt mich bis in tod, lach ich auch selbst der todes-noth.

8. Hier will ich feste nun beschliessen, o JEsu, gib zu aller frist, recht in der liebe dich zu küssen, noch weil ein athem in mir ist: im himmel wird mein liebes-schein noch unaussprechlich grösser seyn.

Die sich JEsu ergebende, und in JEsu lebende Seele.

256. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin, o JEsu, gantz der (die) deine; o du mein himmel dort und hier! hab ich nur glantz von deinem scheine, ach so ist lauter licht in mir: nur du vergnügest meine brust, nur du, mein JEsu, meine lust!

2. Ach deine zuckersüsse liebe macht mich von allen sorgen frey, auch wenn ich manchmahl mich betrübe, gedenck ich nur an deine treu. Die noth mag noch so bitter seyn, aus dir quillt lauter freuden-wein.

3. Laß mich dein gnaden-antlitz schauen, es ist mein bester sonnenschein; nur du kanst mir vergnügnug thauen, auch wenn die felder dürre seyn: creutz, noth und tod wird alles mir zu lauter süßigkeit bey dir.

4. Es schmücke sich ein kind der erden, trag ich dein creutz, so bin ich schön; rubin und purpur muß mir werden, ich darff zu deinen wunden gehn: Treufft dein vergossnes blut auf mich, ziert dieser schmuck mich innerlich.

5. Ich suche nicht der erden schätze, nur du bist meiner seelen schatz; gibt doch der reichthum lauter netze, es ist der sorgen sammel-platz: bey dir sind güter, die bestehn, ob erd und himmel untergehn.

6. Herzt sich die welt mit schnöden lüsten, rührt meine lust doch nur von dir; es dürstet mich in dieser wüsten nach dir alleine mit begier: ein blick, den mir dein auge giebt, vertreibet alles, was betrübt.

7. Ohn dich ist mir die welt zu enge, nicht leben mag ich ohne dich; sey du ein leitstern meiner gänge, compaß des lebens führe mich, hilff meinen seufftzern himmel-an, wenn ich nicht hurtig fliegen kan.

8. Erlöser! du bist mir verbunden, ich habe dich, ich halte dich: nach den betrübten jammer-stunden ist dort ein schönes looß für mich. Creutz Christi! du bist mein panier, hier, JEsu, leb und sterb ich dir.

Die süsse JEsus-Liebe.

257. Beni. Schmolck.

Mel. JEsus, Jesus nichts als Jesus.

JEsu, deiner süssen liebe opffert sich mein gantzes hertz: hab ich dich in solchem triebe, ach so steig ich himelwärts: nichts verhindert meinen lauff, nur zu dir, zu dir hinauf.

2. Auf der erden trägt mein rücken centner, schwere creutzes-last; aber du kanst mich erquicken, tausendmal geliebter gast; halt ich nur an deiner huld, ach so crönst du die gedult.

3. Rosen lässest du mir blühen in der schärffsten dornen heck; nirg-

wüst ich hin zu fliehen, als zu dir, mein lebens-weg; vor die wermuth setzst du mir öffters amber-kuchen für.

4. Nahe dich, o freund der seelen, zu der freundin, die dich liebt; ey wie kan sie dir verheelen, daß sie sich um dich betrübt: lösche doch den durst in mir, ich verlange nur nach dir.

5. Tränke mich von deinen bächen, zucker-süsse gnaden-quell. JEsu, laß dein hertze brechen, nimm von mir die seufftzer schnell: gib der seelen deinen kuß, eitel honig zum genuß.

6. Brunnen der geschlagnen wunden, öffnet eure schätze mir: hier hab ich das leben funden, reiner balsam fleuß herfür; edles hertz-blut labe mich, nimm und sencke mich in dich.

7. Ey was könte bitter schmecken für der grossen süssigkeit: ruh ich doch auf purpur-decken eingehüllt in sicherheit: JEsus rechte macht mir ruh, JEsus lincke deckt mich zu.

8. Niemand soll mich künfftig scheiden von der liebe, die so schön: o ich will mit allen freuden noth und tod entgegen gehn; ras't gleich alles wider mich, er bleibt doch mein ander ich.

9. Christus creutze wird mir immer heilig und erfreulich seyn: es kan seiner augen schimmer nach der längsten nacht erfreun, bis die sonne wieder lacht, einen freuden-morgen macht.

10. Raubt der tod mir auch das leben, gnug, daß JEsus in mir lebt; ich will ihm mich wieder geben, nur, daß er den geist erhebt: JEsus, bey mir in der grufft, JEsus, der mich wieder rufft.

Lust bey der Last.

258. Benj. Schmolck.

Mel. JESU meine freude.

JEsu, meine freude, trost in allem leide, lust in aller last, sonne bey dem regen, auf den kummer-wegen meine ruh und rast. Hertzens-freund, ders treulich meynt, der, wenn noth und jammer drücket, mich noch stets erquicket.

2. JEsu meine liebe, wenn ich mich betrübe, stärckst du meinen sinn. Wenn ich thränen giesse, gibst du liebes-küsse, so gehts immerhin. Bin ich kranck, dein liebes-tranck machet alle wermuth-flüsse mehr als zucker-süsse.

3. JEsu meine stärcke, wenn ich feinde mercke, nehm ich deinen schild; wenn die wetter blitzen, kanst du mich beschützen, ich in dich verhüllt. Du mit mir, und ich mit dir, so mag erd und himmel krachen, ich kan dennoch lachen.

4. JEsu meine crone, wenn mit spott und hohne mich die welt belegt: wenn die dornen stechen, kan ich rosen brechen, die dein haupt mir trägt. Steht doch hier dein creutz-panier: diesem schönen sieges-zeichen muß der teufel weichen.

5. JEsu meine speise, wenn ich auf der reise dieser wüsten bin. Auf den dürren auen muß mir manna thauen, du machst alles grün. Kraft und safft wird mir verschafft, wenn dein wort mein hertz erfüllet, und wie honig quillet.

6. JEsu meine ruhe, wenn ich klägelich thue, stillest du das hertz: will mich etwas drücken, o dein breiter rücken überträgt den schmertz. Deine schooß macht sorgen-loß; wenn sich alles gleich empöret, schlaff ich ungestöhret.

7. JEsu, lebens-leben, dir bin ich ergeben, und du wieder mir: niemand soll uns scheiden, weder lust noch leiden. Denn mein schluß ist, hier dir allein getreu zu seyn, bis ich dich im himmel küsse, ewiglich umschliesse.

259.

D. Christophorus Sonntag.

Mel. JESUS meine zuversicht.

JEsum lieb ich ewiglich, sein wort will ich treulich halten, seine li

be stärcket mich, wenn mein hertze will erkalten, er hat mich verbunden sich, JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läst mir seinen fried, denn er ist für mich gestorben, seines Geistes reiche güt, hat er mir am creutz erworben, das erquicket mein gemüth, JEsus läst mir seinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heist, JESUS wird mir treulich lohnen, Vater, Sohn, Heiliger Geist will in meinem hertzen wohnen, mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg was trauren heist.

4. Also liebt vons himmels-thron GOtt die welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben, muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Weil mein JEsus mir ist hold, will ich gern vor sein gerichte, wenn ich heute sterben solt, wird vor seinem angesichte mich nicht quälen meine schuld, JEsus ist und bleibt mir hüld.

6. JEsus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben, er hat an des himmels-thür mich sein schäflein angeschrieben, er ist selbst die lebens-thür, JEsum lieb ich für und für.

7. JEsus mir den himmel weist, drum will ich ihm ewig trauen. JEsus und sein freuden-geist führen mich auf grüner auen, er die thür zun schaafen heist, weil er mir den himmel weist.

8. Ich bleib JEsus eigenthum, bin sein schaaf, und er mein hirte, er mein GOttes-Lamm, mein ruhm, träget meine sünden-bürde, dieses ist und bleibt mein ruhm, ich bin JEsus eigenthum.

9. Wer an seinen JEsum gläubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den himmel raubt, er ist ewig auserkohren, ihm den himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

259.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

GOtt ist mein hülff und schutz, der aller feinde trutz kan leicht zu nichte machen, er läst all meine sachen, mein noth-gebeth und flehen sich stets zu hertzen gehen.

2. Mein GOtt, mein Heyl, mein Licht, sieht wohl was mir gebricht, er kan und will mir geben, in meinem gantzen leben, was ihm gereicht zu ehren, weils ihm kein feind kan wehren.

3. Mein JEsus ist bey mir, mein Helffer für und für, der kan mit seinen gaben mein leib und seele laben, bey ihm mein hertz trost findet, wenn aller trost verschwindet.

4. Sein theures wort verschafft, dem hertzen safft und krafft, gesundheit, freud und leben kan er im tode geben, wenn er nur ein wort saget, weicht alles, was mich plaget.

5. Drum sag ich lob und danck, mein GOtt! mein lebenlang, vor alle deine güter, du treuer menschenhüter, gib, daß ich deinen nahmen mög ewig preisen! Amen.

Morgen-Lieder.

Der von GOtt des Morgens gesuchte Seegen.

260. Beni. Schmolck.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

Höchster GOTT! durch deinen seegen kan ich frölich und gesund diese nacht zurücke legen; also preißt dich hertz und mund. Denn du willt vor alle treu, nichts, als daß man danckbar sey.

2. Seegne heute mich von neuen, weil du seegnen kanst und must, denn mit wohlthun zu erfreuen, das ist deine hertzens-lust; und du machst die milde hand täglich aller welt bekannt.

3. Seegne mich mit deinem Geiste, welcher alle seelen-krafft mir zum christenthume leiste, daß es gute wercke schafft, und den sünden insgemein ein geschworner feind mag seyn.

4. Seegne mich mit Christi blute bey verübter missethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergossen hat: glaubig halt ich mich daran, daß mich nichts verdammen kan.

5. Seegne mich mit deinem worte, schreib es in mein hertz hinein, daß es mag an jedem orte meines wandels richtschnur seyn. Leuchtet mir diß lebens-licht, ey so fehl und fall ich nicht.

6. Seegne mich in meinem stande, zeuch mein hertz mit klugheit an, daß ich solchen ohne schande, und mit ehren führen kan. Gieb die mittel auch mit drein, die darzu von nöthen seyn.

7. Seegne mich in creutz und leiden mit vertrauen und gedult: seegne mich in glück und freuden mit dem reichthum deiner huld, daß ich dir im creutz getreu, und im glück voll demuth sey.

8. So will ich vor allen seegen, lob und ehre, preiß und danck, dir zu deinen füssen legen, und es thun mein lebenlang, bis ich mit den engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

Morgen-Andacht.

261.

1 Mel. Nun lob, mein seel, den H.

WAchts GOtt, an diesem tage, da seine sonne wieder neu, daß sie für aller plage mein schild und meine sonne sey. Wie er das licht der gnaden mir heinte zugekehrt, daß mich gefahr und schaden im schlaffe nicht gestöhrt, so nimt auch seine güte sich heute meiner an, daß ihn mein gantz gemüthe voll freuden rühmen kan.

2. Du geber aller güter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, mein helffer, mein erretter sey jetzt und allezeit gepreißt, mein hertz und mund soll singen, daß du so freundlich bist, und dir ein opffer bringen, wie schlecht auch solches ist, du siehst bey so viel mängeln mich dennoch gnädig an, bis ich mit allen engeln dich ewig loben kan.

3. Laß mich an diesem morgen in dir auch geistlich auferstehn, und vor die seele sorgen, daß es ihr möge selig gehn. Nimm du mein gantzes hertze zu deiner wohnung ein, daß ich das nicht verschertze, was mir soll heilsam seyn. Hilff, daß mich nicht betrübe des satans mord und neid, noch, daß ich mich verliebe in welt und eitelkeit.

4. Auf dich will ich vertrauen, bey solcher hoffnung fehlt mirs nicht, du wirst mich lassen schauen den seegen meiner zuversicht. Wenn mich dein auge führet, kan ich nicht irre gehn, wenn mich dein wort regieret, wird alles selig stehn. Und bringen deine hände mir auch ein creutz ins haus, so schlägt es doch am ende zu meinem besten aus.

5. So nehm ich mich in allen nun heute keines kummers an. Was GOttes wohlgefallen wird thun, ist alles wohl gethan. Er wird, wenn auch mein leben den abschied heute kriegt, mir dort den himmel geben, so sterb ich gantz vergnügt. Es komme, wie es komme, ich gebe mich darein, genug, GOtt, der treu und fromme, ist mein, und ich bin sein.

Muntere Frühe-Stunde.

262.

MEin augen schließ ich nun in GOttes nahmen auf, der ausgeruhte leib befördert seinen lauff; weiß aber nicht, ob ich den abend möcht erleben, es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und preiß, weil deine güt und treu bey mir kein ende weiß. Du hast mich diese nacht so väter-

lich bedecket, daß mich kein ungelück in meiner ruh erschrecket.

3. Du hast des satans grimm genädig abgekehrt, der fürst der finsterniß hat mir kein haar versehrt: beschütz auch diesen tag mich HErr auf meinen wegen, laß deinen engel mir die hand selbst unterlegen.

4. Regiere mein gemüth und richt es gantz zu dir, daß keine böse lust zur sünde mich verführ. Gib, daß ich den beruf mit allen freuden treibe, und auch in meinem schweiß nicht ohne seegen bleibe.

5. Also, wenn sich der tag zu seinem ende neigt, verheiß ich dir ein lob, das nach dem himmel steigt. Nimm alle morgen selbst auf deinen Vater rücken, mach alles creutze leicht, so du wirst überschicken.

6. Und so ja dieser tag mein letzter tag soll seyn, so richte meinen gang in solchen wandel ein, auf daß ich wohl bereit in wahrem glauben stehe, und alsdenn voller glantz zum grossen tage gehe.

Morgen-Opffer.

263. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür ꝛc.

DEr tag ist für der thür, und liegt schon auf der erden, mein JEsu, tritt herfür, und laß es lichte werden: denn nur bey dir allein ist lauter sonnen-schein.

2. Geh in dem hertzen auf du sonne meiner seelen, erleucht durch deinen lauff die dunckeln jammer-höhlen, damit ich diesen tag im lichte wandeln mag.

3. Nimm dieses opffer hin, ich kan dir sonst nichts geben, als was ich selber bin, dir schenck ich leib und leben. Ach, laß des hertzens schreyn nur deinen weyhrauch seyn.

4. Gib, daß die schwartze nacht der sünden sich verliere, und daß ich mit bedacht mein leben heute führe, es geh kein augenblick ohn deine furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu, in deinem nahmen machen, ich beihe, seegne du, sprich ja, zu allen sachen: kein stündgen geh vorbey, das mir nicht selig sey.

6. Wirst du mich diesen tag mit creutz und kummer plagen, so gib, daß ich es mag still und gedultig tragen. Führst du mich wunderlich, so machs nur seliglich.

7. Und endlich lasse mich den abend auch erleben, alsdenn so will ich dich mit diesem ruhm erheben: Daß deine vater-treu all-täglich neue sey.

8. Wohlan, so will ich nun zu meiner arbeit schreiten, GOTT wird mein gantzes thun mit seegen schon begleiten. Mein anfang soll allein der nahme JEsus seyn.

264. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ERmuntert euch erquickte glieder, die dunckle schatten sind vorbey. Der liebe morgen zeigt sich wieder, und machet GOttes güte neu, die mich in dieser nacht bedeckt, und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob und danck! daß ohne schaden die zeit der ruh ist hingebracht, und daß der reichthum seiner gnaden, den frohen morgen seegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, der leite mich auf ebner bahn, und helffe mir mein werck vollführen, in seinem nahmen fang ichs an. Sein seegen wird mein sonnenschein, und seine huld mein schatten seyn.

4. Mein GOtt, so laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgestellt. Ach, nur behüte mich für sünden, doch wenn das fleisch aus schwachheit fällt, so richte mich durch JEsum auf, und sey du selbst mein lebens-lauff.

5. Weil jeder tag von unsern

auch seine plage mit sich führt: mein GOtt, so laß mich nicht verzagen, wenn mich ein creutz und unglück rührt, durch deine liebe reiß mich raus, so wird das leid mit freuden aus.

6. Nun seel und leib sey dir ergeben, wo alles gut und glücklich steht, und wenn der rest von meinem leben durch diesen tag zu ende geht, so machest du auf Christi blut auch meinen letzten abschied gut.

7. Wohlan, des tröst ich mich im glauben, im glück und unglück bin ich dein, aus deiner hand kan mich nichts rauben, drum soll mein stetes denckmahl seyn, das mir im sinn und hertzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

265. Benjamin Schmolck.

Mel. Wach auf mein hertz und 2c.

DU angenehmer morgen, dein gruß vertreibt die sorgen, dein glantz verschlingt die schatten, die mich umhüllet hatten.

2. Komm, bringe licht ins hertze, daß deine sonnen-kertze mich nicht in sünden finde, und wieder so verschwinde.

3. Du anfang aus der höhe, schau, wie ich vor dir stehe, und dich, du morgen-sterne, von neuen kennen lerne.

4. Du hast die nacht vertrieben, du bist bey mir geblieben, du lagst an meiner seite, du wecktest mich auch heute.

5. So nimm nun danck und lieder. Ich lebe heute wieder; doch dieses neue leben sey dir allein ergeben.

6. Sey du mein GOtt auch heute, daß mich dein auge leite, dein hertz mein hertze rühre, und deine hand mich führe.

7. Laß schweiß und fleiß gelingen, und solche früchte bringen, die deinen nahmen ehren, und meinen nutz vermehren.

8. Gib ein vergnügtes hertze in lust und auch im schmertze: soll ich im kummer leben, so gib gedult darneben.

9. Bleib mir und meinen lieben mit liebe zugeschrieben, ja deine gnaden-sonne sey aller menschen wonne.

10. Ich hab es dir befohlen, willst du mich heute holen, so seys nach deinem willen, nur selig und im stillen.

266. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

DU hast mich diese nacht behütet, GOtt, der du keine güte spahrst, und satan hat umsonst gewütet, weil du mein schild und sonne warst, ach tausend tausendmal sey dir in Christo JEsu danck dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue gnade mir; der Mahanaim ihr geleite, begleite mich zu tritt und schritt: bedecket mich ein solcher schutz, so bieth ich allen teufeln trutz.

3. Behüte mich vor ärgernissen, halt mich von allen schulden frey. Dein Geist verwahre mein gewissen, damit kein brandmahl drinnen sey. Und find't sich ja ein sünden-fleck, so wäsch ihn Christi blut hinweg.

4. Behüte mich vor solchen rotten, die in des teufels stricken gehn, die dein, und deines wortes spotten, und halb schon in der hölle stehn: gib mir von ihren frevel ruh, sie aber GOtt bekehre du.

5. Behüte mich vor falschen leuten, und die nur lieben auf den schein, die anders mit der zunge deuten, und anders in dem hertzen seyn. Im gegentheil steh allezeit mein thun auf treu und redlichkeit.

6. Behüte mich vor schimpff und hohne, der mir das hertz und leben frißt, weil eines guten nahmens-crone mein bester schatz und reichthum ist, so habe mich, dein aug, in acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich vor grossem glücke,

allwo

allwo sich mancher sinn verirrt, das ihm hernach zum fall und stricke und zum verlust des himmels wird. Ich bin, wies deine gnade fügt, mit meinem stande schon vergnügt.

8. Behüte mich vor geld und gute, jedoch vor armuth auch dabey; damit ich frey vom übermuthe, und von verzweifflung ferne sey. So viel nur gib mir guth und muth, als diesem leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem ende, daß mich kein schneller tod berückt; doch werden mir durch deine hände die augen selig zugedrückt; so rückt mich auch ein schneller tod um desto eh'r aus welt und noth.

10. Und endlich bitt ich diß zum größten: behüte mich auch selbst vor mir. Du kennst mein fleisch und blut am besten, wie leicht verführt mich das von dir. Drum gib mir deines geistes krafft, der meinem geiste kräffte schafft.

11. Ich spreche nun ein freudig Amen, weil du mein bitten gnädig hörst, und dich auf meines JEsu nahmen mit huld und güte zu mir kehrst; diß glaub und hoff ich festiglich und sage: GOTT, behüte mich.

267. Benjamin Schmolck.
Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

DJe nacht ist hin, wach auf mein hertz, du sollst dein opffer bringen, laß deine flügel himmelwärts sich nach den wolcken schwingen; denn GOttes treu ist wieder neu: er hat dir licht und leben von neuen jetzt gegeben.

2. Ihr seufftzer bringet wohlgeruch vor eures schöpffers throne; kommt bittet seegen vor den fluch, in Christo seinem Sohne, die gnaden-thür ist offen hier, drum lasset euer bethen zu GOttes hertzen treten.

3. Du sonne der gerechtigkeit vertreib die nacht der sünden, und laß an diesem morgen heut viel gnadenthau mich finden. Hast du die nacht mich wohl bewacht, so sey auch nun am tage ein schutz für alle plage.

4. Das gute wende du zu mir, das böse laß mich fliehen, und deine hand mich für und für nur nach dem himmel ziehen. Gib rath und that so früh, als spat, zu allen meinen wercken; laß deinen Geist mich stärcken.

5. Ich werffe meine last auf dich, ach hilff sie treulich tragen. Machs wunderlich nur seliglich, ich will es auf dich wagen. Kein creutz ist mir zu schwer bey dir; es thut mir deine ruthe auch heute was zu gute.

6. Du bist mein GOtt, das weiß ich wohl, laß mich nur deine bleiben, und was ich heute würcken soll, zu deinen ehren treiben. Dein seegen blüh durch meine müh, daß wenn ich schweiß vergiesse, er nicht umsonst verfliesse.

7. Laß auch die meinen diesen tag dein gnaden-auge leiten, und weil ich gar nicht wissen mag das ende meiner zeiten, so gib, daß ich mich stetiglich des letzten tages freue, und meine schuld bereue.

268. Benjamin Schmolck.
Mel. Aus meines hertzens grunde.

DEr schlaff ist nun verschwunden des todes ebenbild! ich lag in Christi wunden mit glauben eingehüllt; da manchen diese nacht ins finsterniß geleget, so hat GOtt mein gepfleget, das leben wiederbracht.

2. Ich preise dein erbarmen, du hüter Israel! in deinen liebes-armen schlieff beydes leib und seel; dein auge sahe drauf, dein schirm hat sie bedecket, und deine liebe wecket mich jetzund wieder auf.

3. O JEsu! deine taube war in dem felsen-ritz befreyt von allem raube, bewahrt für sturm und blitz. Weil deines blutes macht mein haus und hertz bestrichen, so ist auch der gewichen, der uns zu würgen tracht.

4. Was soll ich dir nun geben, das du nicht selber hast? dein ist

leib und leben, ich bin ja nur dein gast; drum nimm, was dein ist, hin, leb ich, so leb ich deine, weil ich nur dein alleine im tod und leben bin.

5. Soll ich den tag beschliessen, der mich jetzt aufgeweckt, so gib, daß mein gewissen kein laster-koth befleckt; wie wird es um mich stehn, wenn mich in meinen sünden mein ende sollte finden? zur höllen müßt ich gehn.

6. Gib, daß mein hertz bedencket, wie mich ein jeder schritt zu meinem tode lencket, der stündlich näher tritt. Stirbt jemand neben mir, den ich gekennet habe, so schallt aus seinem grabe: heut mir, und morgen dir.

7. Drum laß mich alle stunden dem tod entgegen gehn; laß JEsu deine wunden mir armen offen stehn, und solls gestorben seyn; so nimm am letzten ende den geist in deine hände, so schlaff ich selig ein.

269. M. Christian Scriver.

Mel. Der lieben sonnen licht ꝛc.

SO hab ich nun geschlaffen fein JEsu, in deinen armen, laß heute auch mein decke seyn dein aufsicht und erbarmen. Ach wohn in meiner brust und bleibe meine lust. An dir mein hertz erquicket sich, drum wach, mein JEsu, stets für mich.

2. So offt mein pulß des tages schlägt, soll dich mein geist umfangen; so vielmahl sich mein hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall möcht ruffen überall: o JEsu, JEsu, du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

3. Erquickter leib verlaß die ruh, mit GOtt dein werck erfülle, ihr augen schließt euch nicht mehr zu, denn das ist GOttes wille; schließt aber diß nicht ein; HErr JESU ich bin dein! so ist der anfang wohl gemacht, nimm JEsu! JEsu, mich

270. M. Christian Scriver.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DAnck sey dir Vater der gnaden, daß du mit der vergangnen nacht mich ohne leibs- und seelen-schaden von neuen lebend hast gemacht, indem der heilgen engelschaar mein schutz und schirm im schlaffe war.

2. Du hast dem tode mich entrissen, da ich wie todt entschlaffen lag: du läst mich mit der sonne wissen, daß ich dich kühnlich bitten mag: drum nimm, o HErr, das opffer an, das ich dir jetzo bringen kan.

3. Ich opffre dir mein gantzes leben, der du das leben selber bist; hingegen wollst du gnädig geben, was meiner seelen nützlich ist: mein elend seye gantz gestillt, dieweil du selbsten sorgen willt.

4. Gib, daß ich heute nichts verübe, das deinen guten geist vertreibt, daß dein und meines nechsten liebe der zweck in meiner arbeit bleibt, und daß auch mitten in der welt mein geist sich zu dem himmel hält.

5. Schaff, daß ich frey von allen sünden, im guten stets geschäfftig bin: laß mich der freunde gunst empfinden, den feinden ändre ihren sinn: gib deinen trost in noth und pein, so wird mein creutz nur zucker seyn.

6. Schenck mir, so viel ich nöthig habe, und was dir selbsten wohlgefällt: verleih, daß deines geistes gabe mich nur in dir vergnügt erhält. Ach höre, Vater, mich dein kind, denn der hat alles, wer dich findt.

271. D. Joh. Lassenius.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

AUf auf ihr meine lieder, mein hertz, mein geist und glieder, dem Höchsten lob zu singen, und opffer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, das licht herab gesendet, und mich ohn alle sorgen erweckt an diesem mor-

gen.

3. Er ist mein schutz gewesen, daß ich frisch und genesen an diesem tag aufstehe und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken mich grausam können wecken, wo er nicht selbst gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein leib, seel und mein leben sey ferner ihm ergeben: o GOtt, mir heut auch sende die güte deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines nahmens ehre mein ganzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, und laß mich stets empfinden ein abscheu für den dingen, die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen geist mich leite, und mein hertz so bereite, daß ich dein kind und erbe allein dir leb und sterbe.

9. Gib deinen heilgen seegen auf allen meinen wegen, beglücke meine thaten, und laß sie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, und laß mich deine güte so leiten, daß ich bleibe ein glied an deinem leibe.

11. Gib hoffnung und vertrauen, auf dich allein zu bauen: den glauben mir auch mehre, und mich zu dir, HErr, kehre.

12. Laß freunde und verwandten, wohlthäter und bekannten, und die sich Christen schreiben, von dir bewahret bleiben.

13. Gib krafft, verstand und stärcke, daß des beruffes wercke durch deines geistes senden, ich glücklich könne enden.

14. Und sollt ich schmach und neiden, creutz und was sonsten leiden, so hilff mir, Vater, tragen und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hartgeplagte, erfreue die verjagte: gib brodt und trost den armen aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle bether, bekehr die übertreter, sey gnädig mir und allen nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende, HErr, deinen trost mir sende, und laß mich selig sterben, und ewges leben erben.

272. D. Johannes Lassenius.

Mel. Herrlich thut mich verlangen.

SEy tausendmal geküsset, o Jesu! meine zier; sey allerschönst gegrüsset, o sonne! denn nach dir verlangte mich im schatten der dicken finstern nacht, GOtt lob, nun ist mir matten der tag herwieder bracht.

2. Der schlaff, des todes bruder, hielt mich gesperret ein; doch saß mein GOtt am ruder, ließ nicht schiffbrüchig seyn noch meinen leib und seele, noch alles was ich mehr aus seiner gnaden zehle; ihm sey lob, preiß und ehr.

3. Die nacht ist überwunden, mein schrecken ist vorbey. Ade! ihr finstern stunden, ihr sorgen mancherley. Der HErr hat mich bedecket mit seinem gnaden-schein, und mich heut auferwecket; sein soll die ehre seyn.

4. O Vater aller güte, reich von barmhertzigkeit, auch diesen tag behüte dein kind, das zu dir schreyt. Laß deiner engel-schaaren mich heut und allezeit, für aller angst bewahren, für unglück und für leid.

5. Mein hertz sey dir ein tempel, ein haus der heiligkeit, mein leben ein exempel für alle fromme leut, dein geist mich stets regiere zu thun nach deinem rath, die seel mit weisheit ziere in aller meiner that.

6. Geseegne thun und willen, und laß mich überall, was du wilt, HErr erfüllen, die sorgen allzumal, und was mein hertz sonst kräncket, bleib dir, GOtt, heimgestellt, auch was mein sinn gedencket, mach all's, wie dirs gefällt.

7. Behüte mich für sünden, für kranckheit und gefahr; laß an mir nicht macht finden der höllen listge schaar. Schütz mich für böse

ten, für meiner feinde tück, daß mich zu keinen zeiten ihr falsches thun berück.

8. HErr, dir ich mich ergebe und deiner engel-schutz, ich sterbe oder lebe, so bieth ich allen trutz, was wider mich kan kommen; so sey du, HErr, mit mir, und mich zur schaar der frommen bald in den himmel führ.

273. D. Johannes Lassenius.
Mel. Liebster Vater, ich dein kind.

HOchgelobt sey unser GOtt, und sein nahm erhöhet, der den menschen in der noth schützet und beystehet, der nicht wirffet hinter sich das gebeth der frommen, die zu ihm demüthiglich als zum Vater kommen.

2. Er hat diese gantze nacht in den dunckeln schatten seiner heilgen engel wacht zugesandt mir matten; daß des bösen feindes list und sein finstres wesen mein nicht mächtig worden ist, und ich wohl genesen.

3. Keinen hatt' ich in der welt, der mich konte schützen. GOtt hat sich zu mir gesellt, und stund an der spitzen, daß mein feind, auch wer er war, mich nicht muste drücken, auch von meinem haupt kein haar, ohn sein wissen zücken.

4. So bewahrt mein treuer hirt, die auf ihn vertrauen; und ich hoffe, daß er wird mich auch lassen schauen seine gnade ferner-hin diesen tag und künfftig, ihm soll auch mein hertz und sinn dienen gantz vernünfftig.

5. Ist, o Vater! was geschehn wider deinen willen? hab ich etwas übersehn dein wort zu erfüllen? trage doch mit mir gedult, räche nicht die sünden; laß mich aber gnad und huld bey dir wieder finden.

6. Ich bereu aus hertzengrund alle missethaten, bitte auch zu dieser stund, daß dein heilig rathen, meinen gantzen lebens-lauff heut und stets regiere, daß ich nach dem himmel auf meinen wandel führe.

7. Seegne, was ich nehme für, laß es wohl gerathen, laß auch wohl gefallen dir alle meine thaten; laß mich gehn in deinen rath, bis mein thun ein ende, und mein leben abend hat, dich nicht von mir wende.

8. Gib mir hier stets heilgen muth, heilige gedancken, daß, was mein geist schafft und thut, niemahls aus den schrancken deiner ehr und willen weich: gib brodt für das leben, mach mich an der seelen reich, dann ist all's gegeben.

9. Nur dir sey es heimgestellt, was du willt, geschehe, was mir heute auch zufällt, wie es könne, gehe: mir gilt alles mit dir gleich leben oder sterben; laß mich nur in deinem reich meinen theil ererben.

274. Johann Francke.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

AUf, auf, mein geist, zu loben, auf auf und werd erhitzt, bedencke, wie von oben, der Höchste dich beschützt: Hätt' er dir nicht die wache der engel zugeschickt, so hätte dich der drache im tieffen schlaff erstickt.

2. Dir, dir und deiner güte, dir, dir mein GOtt allein, dir, dir soll mein gemüthe von hertzen danckbar seyn. Denn du hast mir mein leben noch bis daher erlängt, und täglich auch darneben viel wohlthat eingeschenckt.

3. Du HErr, der himmels-zelten, wie soll ich nach gebühr, wie soll ich dir vergelten was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe, doch nimm diß opffer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergeb'nen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen, ich opffre hertz und brust. Ein kindliches vertrauen, das, das ist deine lust, das, das laß dir gefallen, wie schlecht es immer scheint, so ist dennoch für allen diß opffer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die sünde, die ich bis-

bisher verübt, und die ich jetzt empfinde, wie sie mein hertz betrübt; verzeihe mir und dämpffe all' üppige begier, mit der ich täglich kämpffe. O HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen mir deine engel zu, und sprich du selbst den seegen zu allem, was ich thu; HErr, sende du mir kräffte von deiner himmels-höh, auf daß all' mein geschäffte gewünscht von statten geh.

7. Gib mir vor allen dingen, getrosten muth und geist, diß freudig zu vollbringen, was mein beruf mich heißt; laß mich in guten tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich ja nicht zagen, dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilff, daß in meinem stande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht zu schande gerathen vor der welt: richt, HErr, mein gantzes leben nach deinem willen ein, laß auch mein haus darneben von dir geseegnet seyn.

9. Gib, daß im creutz und glücke ich stets so leben mag, daß ich all augenblicke denck an den letzten tag; und wann der wird einbrechen, so gib, daß ich erfreut von hertzen könne sprechen: kom, HErr, ich bin bereit.

275. D. Josua Stegmann.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

DAnck sey GOtt in der höhe in dieser morgen-stund, durch den ich wied'r aufstehe vom schlaf frisch und gesund; mich hatte zwar gebunden mit finsterniß die nacht, ich hab sie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Darum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Jsrael, du wollst treulich behüten den tag mein leib und seel: all christlich obrigkeiten, unsr schulen und gemein, in diesen bösen zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey gsunder reiner lehr, für ketzerey behüte, streit für dein wort und ehr, daß wir mit unserm saamen, immer in einem geist sprechen, des HErren nahmen sey groß und hoch gepreißt.

4. Dem leibe gib darneben nahrung und guten fried, ein gsund und mäßig leben, darzu ein frölich gmüth, daß wir in allen ständen tugend und ehrbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte christen-leut.

5. Gib mildiglich dein'n seegen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unser amt mit fleiß, daß ein jeder sein netze auswerff, und auf dein wort sein'n trost mit Petro setze, so geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das will der satan wehren, mit list und grossem trutz; doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen dingen, und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, der weinstock selbst bist du, daran wir wachsn und kleben, und bringen frucht darzu; hilff, daß wir an dir bleiben und wachsen immer mehr: dein guter Geist uns treibe zu wercken deiner ehr.

276. Caspar Neumann.

Mel. Aus meines hertzens grunde.

HErr himmels und der erden, du GOtt von ewigkeit, der tag und nacht läßt werden auf unterschiedne zeit, wie wunderbar hast du den wechsel unsrer stunden in deinem rath erfunden, und siehst uns drinnen zu.

2. Du kanst in allen ländern, wenn deine stunde schlägt, den grossen himmel ändern, der sonn und monde trägt, und machsts, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum sorgen, des abends und am morgen gantz eine neue welt.

3. Bald geht die sonne nieder, so wird es lauter nacht, wo unsre augen-lieder auf ihre ruh bedacht, bald wirds auch wieder tag, da kriechet

alles leben, was vor dem schlaff ergeben und halb gestorben lag.

4. Nun, HErr, diß alte wunder behält noch seinen lauff: die sonne geht jetzunder bey fromm- und bösen auf, das thut die grosse treu und allmacht deiner hände, die wird bis an das ende noch alle morgen neu.

5. Du hast mir leib und leben behütet für gefahr, und heute neu gegeben, was gestern meine war. Da wir doch in der nacht, wie einer, der begraben, für nichts gesorget haben, noch an uns selbst gedacht.

6. Ich steh mit neuen kräfften, als wie vom tode auf, und geh in den geschäfften den vorgewohnten lauff. Die gantze welt wird licht, damit ich könne sehen, was heute wird geschehen, und was ich selbst verricht.

7. O Vater aller güte, dir danck ich, weil ich kan, dir trag ich mein gemüthe zum morgen-opffer an, und bin dein eigenthum; du wirst mir auch begegnen, und meine wercke seegnen zu deines nahmens ruhm.

277. Caspar Neumann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf; nun wachen alle meine sorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh ist aus, der schlaff dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe sünd und missethat. O GOtt! von dessen brodt ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär.

3. Ohn zweiffel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorsicht ein, dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vater, alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und mich für dir gnade finden, erhöre, was ich beth und sing. Denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug. Behüte mich für missethaten, für böser menschen list und trug, laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, (mein weib und kind, mein haab und gut) (verwandt' und freunde, haab und gut,) und laß den himmel seegen geben, wenn meine hand das ihre thut, hilff, daß ich alles wohl verricht: du wirst es thun, ich zweiffle nicht.

278. Caspar Neumann.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

MIt GOtt will ichs anfangen, sein nahme sey gepreist; nachdem die nacht vergangen, und nun der tag sich weist: hör auf mein hertz zu ruhn, erkenne GOttes güte, und richte dein gemüthe viel gutes heut zu thun.

2. HErr, dir ist nicht verborgen, daß wir noch sünder sind, und daß man alle morgen auf erden kümer find't: drum halt mein hertze rein. Wend alle mein verderben, und sollt ich heute sterben, so laß es selig seyn.

3. Was selig ist und nütze, gib mir von deinem thron. GOtt Vater mich beschütze, regier mich GOtt der Sohn: stärck mich GOtt Heiliger Geist. HErr seegne und behüte, laß leuchten deine güte: gieb friede allermeist.

4. Ja Vater, der du allen die sonne scheinen läßt, dein gutes wohlgefallen steht alle tage fest: erbarme dich auch heut der frommen und der bösen, wollst allesammt erlösen jetzt und in ewigkeit.

Morgen-Lieder an Sonn- und Fest-Tagen.

279. Caspar Neumann.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

GRosser GOtt von alten zeiten, dessen

dessen hand die welt regiert. Dessen treu auf allen seiten mich von jugend auf geführt. Heute weckt des tages lauff mich zu lauter andacht auf.

2. Ach, wie lieb ich diese stunden; denn sie sind des HErren fest, das mit so viel trost verbunden, da mein GOtt mich ruhen läßt, und durch seinen guten Geist mir den weg zum leben weißt.

3. Doch, das blosse müssig-gehen und der kleider leere pracht, werden schlecht bey GOtt bestehen, der das eitle wenig acht. HErr ich bringe, was ich kan, nimm du nur mich selber an.

4. Habe danck für diesen morgen, der mir zeit zum guten schenckt, das sind unsre beste sorgen, wenn der mensch an GOtt gedenckt, und von hertzen beth't und singt, daß es durch die wolcken dringt.

5. Was ist schöner als GOtt dienen, was ist süsser als sein wort? da wir sammlen wie die bienen, und den honig tragen fort. Selig ist, wer tag und nacht also nach dem himmel tracht't.

6. O mein GOtt sprich selber, Amen. Denn wir sind dein eigenthum. Alles preise deinen nahmen: alles mehre deinen ruhm, bis es künfftig wird geschehn, daß wir dich im himmel sehn.

280.

Mel. Das walt mein GOtt.

DAs walt mein GOtt, der mich die nacht so wohl bewacht in aller angst und noth, daß mich des teufels waffen nicht umbracht in dem schlaffen, durch bösen schnellen tod.

2. Daß ich noch leb hat GOtt gethan, den ruff ich an, zu ihm die stimm erheb, und inniglich lobsinge, mich gantz zum opffer bringe, und hiermit gar ergeb.

3. Nimm was dein ist, das lob ist dein, die sünd ist mein, die laß, o JEsu Christ, vergeben seyn mir armen, und thu dich mein erbarmen, der du voll gnade bist.

4. Schwer ist die last, die ich empfind zur straff der sünd, ja unerträglich fast; doch will ich nicht verzagen, du wirst mir helffen tragen, den du beschweret hast.

5. Du meynst es gut, was GOtt mir schickt das mir gelückt, wie weh es immer thut, mit GOtt halt ich GOtt stille, mach GOtt, wie es dein wille, nur gib mir krafft und muth.

6. Daß ich den tag durch deine stärck mein amt und werck, und daß es dir behag, mit nutz und ruh vollende, mein creutz und unglück wende, daß ichs geduldig trag.

7. Dein guter Geist, der führe mich beständiglich wo mich dein wort hinreist, auf ebner bahn und wege, dein engel mir schutz gebe, wenn satan mich abreist.

8. Ach schütze du, auf daß ja nicht der bösewicht was böses an mir thu: weib, kind, seel, leib und leben und was du mir gegeben erhalt in guter ruh.

9. Hilff jedermann, das gut belohn, des feindes schon, wenn er thut unrecht an den reiß aus seinen händen, und laß den nicht mehr schänden, wer sich nicht schützen kan.

10. Die fremdlinge, wittben, verwäyst, wer arm, verreist, schütz und vertheidige: die irrige recht führe, durch deinen geist regiere die kranck und traurige.

11. Daß sie und ich, in aller noth allein dir GOtt vertrauen festiglich, recht wohl und christlich leben, im glauben dir ergeben auch sterben seliglich.

12. Wie dirs gefällt, mit GOtt anfang nimt gutn ausgang, wenn deine hand mich hält, so kan mich nichts abscheiden, es sey freud oder leiden. GOtt sey es heimgestellt.

281. Georg Neumarck.
Mel. Ach HErr, mich armen sünder.

ES hat uns heissen treten, o GOtt, dein lieber Sohn, mit hertzlichen gebeten für deinen hohen thron, und uns mit theurem amen erhörung zugesagt, wenn man in seinem nahmen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieser morgenstund, ach laß mich doch erlangen, was ich aus hertzensgrund an dich, mein GOtt, begehre im nahmen JEsu Christ, und gnädig mir gewähre, was seelennützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich von deiner hand, geld, gut und langes leben, keinn hohen ehren-stand, denn dieses ist nur nichtig, und lauter eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, und schwindet mit der zeit.

4. Ich bitte mir zu schencken ein fromm und keusches hertz, das nimmermehr mag dencken auf liederlichen schertz, das stets mit liebe flammet zu dir, GOtt, himmel-an, und alle lust verdammet der laster-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner grossen krafft, kunst, weisheit, kluge sinnen, verstand und wissenschafft, daß all mein thun und handeln dir mag gefällig seyn, laß für der welt mein wandeln, seyn ohne falschen schein.

6. So wird von jenen allen stand, leben, ehr und geld, auf meine seite fallen, so dir es GOtt gefällt, man muß die seel erst schmücken, so wirst du allgemach den leib auch schon beglücken, glück folgt der tugend nach.

Abend-Lieder

282. Benjamin Schmolck.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WEin GOtt, es stellt sich wieder des todes bruder ein, da meiner augen-lieder bereits voll schlaffes seyn: nun kan sichs leichte schicken, daß ich mein bette muß als einen sarg erblicken, durch deines rathes schluß.

2. Drum wecke mein gewissen, eh ich zur ruhe geh, die augen nicht zuschliessen bis ich in gnaden steh; ich opffre dir ein hertze, das seine schuld bereut, ich rieff in tieffem schmertze: ach HErr! barmhertzigkeit.

3. Ich bin so wohl ein sünder als auch des todes kind, wie andre menschen-kinder, die heut erblasset sind; doch läß'st du mich noch leben, und willst mir raum und zeit zu meiner busse geben; o grosse gütigkeit!

4. Das laß mich wohl bedencken, und deine gnaden-thür, nicht selber mir verschrencken; ja gib mir die begier zu wachen und zu bethen, wenn ich nicht wissen kan, wenn ich muß vor dich treten auf schwartzer todten-bahn.

5. Beweise deine güte auch diese nacht an mir; dein schirm sey meine hütte, dein nahme mein panier. Treib du mit deinem schilde des feindes pfeil zurück, und gib, daß ich im bilde dein antlitz stets erblick.

6. Halt du dem alten drachen den schwartzen rachen zu; und laß die engel wachen bey deiner kinder ruh: was in dem finstern schleichet, das laß vorüber gehn, daß, wenn die nacht entweichet, wir alle für dir stehn.

7. Doch HErr nach deinem willen: denn sollt ich diese nacht ins leichentuch mich hüllen, so laß mein lebens-tacht in Christi blut genetzet, als wie ein licht vergehn, den geist zu dir versetzet in lauter lichte stehn.

Die Sulamith im Grünen

283. Beni. Schmolck.
Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein

ZU guter nacht! ich gehe schlafen, die müden augen fallen zu

und alle schmertzen die mich trafen verwandeln sich in süsse ruh: weil ich auf rosen schlaffen mag, da ich zuvor auf dornen lag.

2. Mein bette grünt, denn glaub und hoffen legt mich in JEsus armen hin; da hab ich blumen angetroffen, die mir aus seinen wunden blühn: auf die kein regen ferner trifft, und die kein mehlthau mehr vergifft.

3. Hier brennt mich keine sonnenhitze, die mich vorhin gantz ausgezehrt; weil ich im kühlen schatten sitze, den mir mein lebens-baum gewährt: sein grüner-donnerstag stellt mir die schönsten grünen auen für.

4. Wie hat mein schmertz mich ausgesogen? ich war als wie ein dürres land; doch da mich GOtt zu sich gezogen, so hat sich noth und tod gewandt; und ich bin nun ein grünes reiß in meines JEsu paradeiß.

5. Ich lechtzete nach meinem fürsten, der für mich an dem creutze hieng, und stärckte mich an seinem dürsten, da mir der tod ans hertze gieng. Ich starb mit ihm, und er mit mir, sein creutze war mein siegspanier.

6. Das dürre holtz ist grüne worden: ich lebe, Christus lebt in mir, er, als das haupt, läßt sich ermorden, das glied steht nun lebendig hier: da er die marter-woche hielt, war schon mein oster-tag erfüllt.

7. Behalte welt nur deine betten, die pracht und eitelkeit gewebt: schlaff sicher in den wollust-ketten, daran so leib- als seele klebt. Kein bette Salomonis gleicht dem lager, das mir JEsus reicht.

8. Hier ist der thau der grünen felder, hier lagert man sich in das graß: hier sind die schatten weichen wälder, o was für garten-lust ist das! hier kan ich stets im grünen gehn, und wie ein grüner ölbaum stehn.

9. Ach! laßt nicht thränen auf mich thauen, ihr, deren fleisch und blut ich bin: betrachtet mich auf zions-auen, mein lager ist nun immer grün. Soll ich nicht seyn wo JESUS ist, der mich von jugend auf geküßt.

10. Ich war die Sulamith im glauben, und in der liebe seine braut, den kan mir nun der tod nicht rauben, der sich auf ewig mir vertraut: so schickt mich doch mit freuden hin, wo ich mit ihm vermählet bin.

11. Seht, liebsten! auf die grüne saate, und hoffet auf die erndte-zeit; folgt eures GOttes weisen rathe, gedencket an die ewigkeit, da der stab, den ihr beygelegt, grünt, blüht und mandel-früchte trägt.

12. Geht ihr bey meiner grufft vorüber, so seht sie als ein schlaffgemach: ich war euch lieb, doch GOtt viel lieber, drum rufft mir diese worte nach: das war ein grüner-donnerstag, da Sulamith im grünen lag.

GOtt-geheiligte Nacht-Stunde.

284. Beni. Schmolck.

Mel. Wach auf mein hertz und ꝛc.

SChlaff ein mein hertz, und singe dem schöpffer aller dinge, zuvor ein lied von busse, fall ihm betrübt zu fusse.

2. Wiesehr hast du betrübet, den, der dich hat geliebet, den geber aller güter, den frommen menschen hüter.

3. Sind es nicht sünden-schatten, die dich umgeben hatten, du hast dich nicht gewehret, da satan dein begehret.

4. GOTT will ein opffer haben, drum bringe deine gaben, dein weyhrauch und dein widder sind deine thränen-lieder.

5. Ach! seufftze, HErr genädig! mach mich von sünden ledig, um Christi blutes willen laß deinen zorn doch stillen.

6. Gib, daß die dunckelheiten mir nicht ein grab bereiten, eh' ich mit

meinen sünden kan buß und gnade finden.

7. Sprich doch: mein kind, nun liege, trotz dem, der dich betriege: schlaff wohl, laß dir nicht grauen, dein GOtt will auf dich schauen.

8. Will gleich der satan brüllen, so laß ihm nicht den willen, daß ich kan sanffte schlaffen bey deiner engel waffen.

9. Bedecke HErr, die meinen, verlasse heute keinen, daß sie in deinem seegen sich alle nieder-legen.

10. Und laß mich endlich morgen befreyt von allen sorgen aus meinem bette gehen, so will ich dich erhöhen.

11. Schlaff nun mein hertz und ruhe, und glaube, daß GOtt thue, was deine seufftzer bitten: du schläffst, GOtt will behüten.

Abend-Opffer.

285. Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

DEr tag ist hin ich lebe noch, mein Schöpffer sey gepreiset. Ach was für wohlthat hast du doch von neuen mir erweiset. Dein gnaden-strahl hat überall mit seegen mich geschmücket, ja leib und seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt viel missethat begangen, doch weil sich Jesus vor mich giebt, so laß mich gnad erlangen; sein theures blut macht alles gut, drum will ich meine sünden auf seinen rücken binden.

3. In deine wunden bett ich mir, ach, laß mich sanffte liegen. Ist deine liebe mein panier, so schlaff ich mit vergnügen. Dein schatten macht, daß diese nacht ohn einige beschwerden mir muß zum tage werden.

4. Komm, drücke mir die augen zu, doch laß mein hertze wachen, damit ich nicht des leibes ruh zur sünde möge machen. Träumt etwas mir so seys von dir, damit dich meine sinnen auch schlaffend lieb gewinne. Die starcken Salomons gib mir zur rechten und zur lincken, auf daß sie um mein bette hier wie Dothans lager blincken, so wird der feind, der arges meynt, mit seinen finsternissen von dannen fliehen müssen.

6. Mein leib und seel, mein haab und gut, befehl ich deinen händen, laß sie beraubung, mord und gluth von unserm haupte wenden: deck unsre ruh mit seegen zu, daß uns kein feind erschrecke, auch kranckheit nicht erwecke.

7. Soll aber diese nacht der tod des schlaffes bruder werden, so mache mir nach aller noth ein bettlein in der erden. Auf Christi blut entschläfft sichs gut, drum laß mich diß erwerben im leben und im sterben.

286. Benjamin Schmolck.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

DJe schwartze nacht zieht ihren flor um unser schlaff-gemach, der himmel führt das sternen-chor dem blassen monde nach.

2. Nur du, mein JESUS bleibest licht, wenn alles dunckel ist, dein gnaden-glantz verfinstert nicht, geht gleich die sonn zu rüst.

3. Ach aber, was vor finsterniß erblick ich doch in mir, mein sündlichs hertze stellt gewiß die schwartze nacht mir für.

4. So offt ich diesen tag vollbracht was dich betrüben kan, so offt ficht der höllen-nacht mich im gewissen an.

5. Doch, weiche darum nicht von mir du gnaden-sonne du, ich sage dir, mein GOtt hinfür, ein neues leben zu.

6. Die abendröthe weiset mich an dein vergossnes blut, diß bring ich HErr, mit reu, für dich, es mache alles gut.

7. Schleuß mich in deinen armen ein, dein hertz, laß meinen pfühl dein auge, meine decke seyn, wenn ich mich legen will.

8. Schlaff, daß mein hertze zu dir wacht, wenn sich das auge schlie-

daß dich mein geist die gantze nacht in süssen träumen küßt.

9. Gib, daß die morgenröthe mich frisch und gesund erweckt, damit mein hertz von neuen dich, in deiner güte schmeckt.

10. So geh ich auf mein bette zu, wer weiß, wenn in das grab, drum hilff, daß ich die letzte ruh stets in gedancken hab.

11. Ihr engel kommt, deckt meinen ort mit euer flügel-wacht, ich schlaffe schon, doch noch ein wort: mein JESU, gute nacht.

Betrachtung der Gnade GOttes gegen uns, zur Abend-Zeit.

287. Benjamin Schmolck.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

VOn GOtt will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht. Ihn soll mein hertz umfassen, da nun das tage-licht von uns den abschied nimmt. Er hat für furcht und schrecken mich sicher zu bedecken, mir schutz und schirm bestimmt.

2. Von grunde meiner seelen, will ich, so hoch ich kan, mit ruhm und danck erzehlē, was er an mir gethan. Ach, was ich nur begehrt, und was ich bath am morgen, ist ohne meine sorgen mir alles wohl gewährt.

3. Wie groß ist GOttes güte, wie herrlich seine huld, sein väterlich gemüthe erläßt mir alle schuld. Da blickt sein gnaden-licht in Christo auf mich armen, dadurch ihm aus erbarmen sein treues hertze bricht.

4. So reich bin ich geseegnet, so hoch von GOtt geliebt: ob mir auch creutz begegnet, bleib ich doch unbetrübt. Das creutz ist mein gewinn; denn so kan ich auf erden schon Christo ähnlich werden, bis ich im himmel bin.

5. GOtt schliesset mich auch heinte mit seinen flügeln ein, daß mir vom bösen feinde nichts möge schädlich seyn. Beschützt mit aller treu ein hirte seine schaafe; so wacht GOtt, wenn ich schlaffe, daß ich im friede sey.

6. Auch allen Gottes-kindern bleibt er zur rechten stehn. Er wolle mit den sündern nicht ins gerichte gehn: den blöden geb er muth. Er sey der wayfen vater, der wittben ihr berather, der armen schatz und gut.

7. GOtt ist, (was will mich schrecken,) der augen licht und heyl, der hände stab und stecken, des hertzens trost und theil, des lebens sonnenschein; und wenn ich das beschliesse, wird er im paradiese mein alles ewig seyn.

Die süsseste Ruhe.

288. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

UNter JEsus gnaden-hand ruht mein hertz in sanfftem schlummer; seine treu ist mir bekannt, und so stirbet aller kummer; bin ich nur in seiner huth, ach, so schlaff ich sanfft und gut.

2. Ruht die welt auf helffenbein, eilt sie zu den rosen-decken; geh ich nur bey JEsu ein, ich darff hier vor nichts erschrecken: nimmt mich dessen arm in huth, ach, so schlaff ich sanfft und gut.

3. Grab ich mich mit zuversicht ein in JEsu offne seiten; bleibt der HErr mein heyl und licht, o so kan mich nichts bestreiten, hier ist GOtt bey dessen huth ruht mein hertze sanfft und gut.

4. Er bewahret leib und seel, nichts kan dessen schutz verhindern. Er, der hüter Israel, wachet selbst bey seinen kindern; ach so schläfft man in der hut gantz mit frieden, sanfft und gut.

5. Nun HErr stärcke, heil und wehr, es will mich der feind verderben. Reiche deine flügel her: ich will da gantz sicher bleiben. Nimm mich JEsu selbst in huth: je so schlaff ich sanfft und und gut.

289. M. Christian Scriver.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

BLeib, liebster JESU, weil die nacht des tages licht verjag damit des satans list und nicht meine seele plagt

2. Laß mit dem untergangnen licht die gnade nicht vergehn, und wenn des geistes krafft gebricht, so hilff mir widerstehn.

3. Denck nicht des tages sünden-schuld, dadurch ich dich betrübt, denck wie du mich mit grosser huld am creutzes-stamm geliebt.

4. Ach! Vater, nimm dein armes kind in deinen gnaden-schooß, und wenn die angst mein lager bindt, so mach mich sorgen-loß.

5. Wenn ich wie todt entschlaffen bin, so wach, und laß mich nicht: gib, daß mein müdes hertz und sinn sich träumend zu dir richt.

6. So ferne mirs wird nützlich seyn, so laß, o HErr, geschehn, daß ich der sonnen güldnen schein mag freudig wieder sehn.

7. Soll aber, eh die nacht verschwindt, mein leben untergehn, so laß mich als ein himmels-kind, vor deinem throne stehn.

290. M. Christ. Scriver.

DEr güldnen sonnen-lauff und pracht, hat nun den tag vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht, thu seel, was sich gebühret, tritt an die himmels-thür, und bring ein lied herfür, laß deine augen, hertz und sin, auf Jesum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, und thut am himmel prahlen, ihr macht die nacht des prachtes voll, doch noch zu tausendmahlen scheint heller in mein hertz die ew'ge himmels-kertz, mein JEsus, meiner seelen ruhm, mein schatz, mein schutz, mein eigenthum.

3. Der schlaf herrscht jetzo in der nacht bey menschen und bey thieren, doch einer ist der droben wacht, bey dem kein schlaf zu spüren, es schlummert JEsus nicht, sein aug auf mich gericht, drum soll mein hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte daß ich dir, JEsu, singe, in meinem hertzen ist kein fried, bis ich es zu dir bringe, ich bringe, was ich kan, ach nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JEsu du, mein seelen-freund!

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein schutz-HErr, auf mich sehn, zum besten meiner seelen, ich fürchte keine noth, ja selbsten nicht den tod, denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß haus gehört in JEsus reich, laßt es nur sicher schlaffen, der engel starcke wacht hat es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen feinden trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu, in deinen armen, mein decke soll dein gnade seyn, mein lager dein erbarmen, mein küssen deine brust, mein traum die süsse lust, die aus der seiten-wunde fleußt, und dein geist in mein hertze geust.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, soll mein geist dich umfangen, so vielmahl sich mein hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautern schall, mög ruffen überall: ach Jesu, JEsu, du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib gib dich zur ruh, und schlaffe sanfft und stille, ihr müden augen schließt euch zu, denn das ist GOttes wille, doch schließt auch diß mit ein: HErr JESU, ich bin dein, so ist der schluß recht wohl gemacht, nun JEsu, JEsu, gute nacht.

291. D. Joh. Lassenius.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

NUn hat auch dieser sonnenschein und dieser tag sein ende, wer wird nun ferner bey mir seyn? daß sich mein kummer wende; es fällt mir bey, daß Christus sey ein Vater aller frommen; so wird er dann der treue Mann zum schutz auch zu mir kommen.

2. Ach

2. Ach JEsu! meines lebens licht, mein Heyland, meine crone, verlaß doch nun dein schäflein nicht, mit gnaden bey mir wohne: bleib du mein schutz, so bieth ich trutz den schwartzen finsterniſſen: durch deine krafft, die alles schafft, wird unfall weichen müssen.

3. Vergib mir, was heut wider dich, ich armes kind begangen, und laß, o süsser JESU! mich zu deiner gnad gelangen. Gedencke nicht, o du mein licht! der grösse meiner sünden: laß aber heut und allezeit mich, HErr, vergebung finden.

4. In deinen schutz ich stets befehl mein leib, mein gut, mein leben; beherrsche ferner meine seel, gehorsam dir zu geben. Nimm meinen sinn und alles hin, und mich so weislich führe, daß, wenn ich sterb, das freuden-erb des himmels nicht verliere.

5. Laß diese nacht mich haben ruh durch deiner liebe schirmen; sprich meiner seelen tröstlich zu, so werd ich für den stürmen der noth und pein gesichert seyn, die mir sonst müste grauen. Ach, werd ich so, gesund und froh, den morgen wieder schauen.

6. Mein leib schläfft denn geruhig ein, die seel laß aber wachen, mein Heyland, mein Hort, du allein, wirst alles also machen, so lang ich werd auf dieser erd noch etwa müssen wallen, daß all mein werck durch deine stärck dir möge wohlgefallen.

292. Caspar Neumann.

Mel. Nun lob mein seel den ꝛc.

HErr GOtt, was soll ich sagen, daß du mir heut so wohl gethan? mein hertz hat nicht zu klagen, denn auch was mich betrüben kan, das hast du unternommen, und meiner noch verschont; nicht aber gantz vollkommen, mir nach verdienst gelohnt. Drum sey nun hoch gepriesen, für das, was deine hand uns gutes hat erwiesen, und böses abgewandt.

2. O Heyland aller leute! du Vater der barmhertzigkeit! ohn zweifel hat dich heute mein thun nicht allemal erfreut. Doch, laß dich das erbarmen, und habe doch gedult. Vergib jetzund mir armen des gantzen tages schuld, was etwa in gedancken, in wort und werck geschehn: wenn ich der tugend schrancken aus schwachheit übersehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finstre nacht so heißt: jedoch mit deinem seegen, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist! was du mir hast gegeben, das nimm in deine hut: den leib, die seel, das leben, und auch mein haab und gut. Dir leben und dir sterben, soll meine freude seyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja weil du groß als kleinen, als hüter pflegest fürzustehn: so bitt ich für die meinen, und alle, die jetzt schlaffen gehn, halt über sie die wache, dein arm steh ihnen bey: dein guter engel mache, daß nirgends unglück sey: erhalt in allen dingen, jedweden was er hat; bis daß du uns wirst bringen in deine Vaterstadt.

293. Caspar Neumann.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

HERR, es ist von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm gewesen bin? zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: und hilff jetzt, in allen sachen, guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller sünden in gedancken, wort und that, und vom morgen, bis jetzund, pfleget hertze, hand und mund, so geschwind und offt zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, habe noch einmal gedult: ich bin freylich schwer beladen, doch vergib

mir alle schuld. Deine grosse Vater-treu werde diesen abend neu, so will ich nach deinem willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der schlaff nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner güte, auch dein engel steh mir bey. Lösche feur und lichter aus, und bewahre sonst das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, die im finstern böses thun. Sollte man gleich was bereiten uns zu schaden, wenn wir ruhn: so zerstöhre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre schrecken, was der satan kan erwecken.

6. HErr dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird, denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht über seine heerde wacht. Darum hilff uns deinen schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte zeit wird seyn, daß ich ferner meine sachen richte dir zu ehren ein; oder hast du lieber GOtt, heut bestimmet meinen tod, so befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

294. Caspar Neumann.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

WIllkommen liebe stunden, habt ihr euch eingefunden? mit der gewünschten nacht, die meiner ruh zu statten aus ihren dunclen schatten den augen einen fürhang macht.

2. So geht ihr armen glieder, legt eure bürde nieder, und schlaffet, weil ihr könnt: geniesset bis auf morgen den stillestand der sorgen, den euch eur lieber Vater gönnt.

3. Du aber mein behüter und geber aller güter, danck sey für deine treu; die heut auf allen stellen in wunderlichen fällen an mir ist manchmahl [illegible]rden neu.

4. O Vater! deiner kinder, ich bin ja nur ein sünder, und nicht des lebens werth, doch läst du mich auf erden noch immer älter werden, da mancher sonst von hinnen fährt.

5. Dein nahme sey gepriesen, du hast mir heut erwiesen mehr als ich sagen kan. Denn wer wird alles wissen, wo du hast helffen müssen, da ich jetzund nicht dencke dran.

6. Ist mir ja was gelungen, so ists von dir entsprungen, mein gantzes glück ist dein. Die noth der ich entgangen, und was ich guts empfangen, das alles trug dein seegen ein.

7. Nun, HErr, du wirsts wohl machen, und heinte bey mir wachen, daß ich kan sicher seyn. Denn ich und auch die meinen, wir bleiben doch die deinen, drum schlaff ich unbekümmert ein.

295.

Christ. von Hoffmannswaldau.

Mel. Ich danck dir schon durch ꝛc.

DEr schwartze flügel trüber nacht will alles überdecken, doch diß was GOttes finger macht bringt mir geringes schrecken.

2. Es ist der aufbot zu der ruh, der abtritt vieler sorgen, und gar in einem kurtzen nu, erscheint ein neuer morgen.

3. Mein JESU bleib mein klares licht, entzünd in meinem hertzen, wenn mir der sonnen glantz gebricht, der andacht reine kertzen.

4. Beschütze meinen leib und geist, durch deines heeres wache, daß diß, was feind und teufel heist, mich nicht zu schanden mache.

5. Laß gegen mich sich schlaff und tod zusammen nicht verbinden, laß keine kranckheit, angst und noth sich um mein lager finden.

6. Hilff, daß kein fauler kummerzahn, mir marck und hertze nage, und diß, was ich nicht haben kan, mich nicht vergeblich plage.

7. Hilff, daß die weiche lager-statt sich nicht zu dornen mache, wohl

Dem

dem! der diesen nacht-spruch hat: HErr, führe meine sache.

8. Laß durch die ruh sich neue krafft in geist und adern rühren, und deines seegens eigenschafft mich auch im schlaffe spühren.

9. Doch laß den schlaff zu rechter zeit, auch wie die nacht verschwinden, und mich in reiner freudigkeit, das neue licht empfinden.

10. So will ich mich, so viel ich kan, der erden stets entreissen, dich ehren und auch jedermann zu dienen mich befleissen.

11. Mein hertze soll dein weyhrauch seyn, ich will es dir verbrennen, und ohne heucheley und schein, dich HErr, mich diener, nennen.

296.

Mel. Christ der du bist der helle tag.

DJe sonne wird mit ihrem schein ein kleine weile von uns seyn; O GOtt du unbegreifflichs licht! von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unser zuversicht, auf dich ist unser thun gericht, du bist allein der rechte Mann, der uns für feinden schützen kan.

3. Der feinde haben wir sehr viel, die auf uns schiessen wie zum ziel, wo du uns ziehst ab deine hand, gerathen wir in sünd und schand.

4. Wir opffern dir uns gantz und gar, o Vater nimm heint unser wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög stürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Christo unsre bitt, und theil uns deinen seegen mit. Gib, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unser abend-opffer auf, so lang wir führen unsern lauff, durch JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht ins himmelsthron.

297.

DJe nacht ist kommen, darinn wir ruhen sollen, GOtt walts zu frommen, nach seinem wohlgefallen, daß wir uns legen in sein'm geleit und seegen der ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, HErr, die unreinen geister, halt die nachtwache, sey selbst unser schutz-HErr, beschirm beydes leib und seel wohl unter deine flügel, send uns dein engel.

3. Laß uns einschlaffen mit guten gedancken, frölich aufwachen und von dir nicht wancken: laß uns in züchten all unser thun und tichten, zu deinem preiß richten.

4. Pfleg auch der krancken als deiner geliebten, hilff den gefangnen, tröst auch die betrübten, pfleg mittben und kinder, sey selbst ihr vormünder, des feinds neid hinder.

5. Vater, dein nahme werd von uns gepreiset, dein reich zu komme, dein will werd beweiset, frist unser leben, wollst uns die schuld vergeben, erlöß uns, Amen.

298.

Mel. Für deinen thron tret ich ꝛc.

O JEsu treuer Heyland mein, jetzt geh ich in mein schlaffkämmerlein, ich will mich legen in die ruh, schleuß du die thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein sünd aus gnad und güt, schädlich und schändlich träum verhüt, laß säuberlich mich schlaffen ein, und ruhen sanfft in armen dein.

3. Wann ich nun schlaff, wach du vor mich, treib alles unglück hinter dich, breit über mich dein flügel aus, laß stehn dein engel um das haus.

4. Behüt für feur und wassersnoth, für einem bösen schnellen tod, für diebstahl und für leibs-gefahr mich und die meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem lob aufstehn, und frölich ins haus GOttes gehn, laß mich zu deinem lob aufstehn, und frölich an mein arbeit gehn.

6. GOtt Vatr, nimm mich in deine huth, GOtt Sohn, wasch mich mit deinem blut, GOtt Heilger Geist erfeu

erleuchte mich, daß in den himmel komme ich.

Tisch-Gesänge.

299. Caspar Neumann.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr, es ist alles dein, was vieh und menschen essen, hilff, daß wir danckbar seyn, und deiner nicht vergessen, laß meinen satten mund dir küssen deine hand, und mache selbst dein lob auch unter uns bekannt.

2. Du gibst, so sammlen wir, sprich aber auch den seegen, denn alles ist an dir, und deiner gunst gelegen, drum schaffe, daß die kost dem leibe wohl gedeyh, und was das fleisch vergnügt, dem geiste selig sey.

3. Erhalt uns lieber GOtt! ein ruhiges gewissen, den mancher ißt dein brodt, und tritt dich doch mit füssen; laß aber uns dein wort nicht schlagen in den wind, wenn wir gesund und satt von deinen gütern sind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter wille, der kummer hat kein ziel, drum hilff, daß ich ihn stille, wenn er das hertze frißt und denckt so weit hinaus, als ob nicht brodt gnug sey für eines jeden haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tische leben, und wo ich selber hab, auch andern gerne geben, erhalte fried und ruh, und mach es immer so, daß jeder seines guts rechtschaffen werde froh.

6. Verleyh zum ackerbau noch ferner deinen seegen, in hitze, frost und thau, in sonnenschein und regen, und was auf jede zeit die ausgestreute saat an wachsthum, safft und krafft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unser Hort! bau deine kirch auf erden, und laß sie durch das wort bey allen fruchtbar werden: wir sind dein ackerwerck, drum wenn es zeit wird seyn, so sammle leib und seel in deinen himmel ein.

300. Caspar Neumann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

O GOtt! von dem wir alles haben: die welt ist ein sehr grosses haus, du aber theilest deine gaben, recht wie ein Vater drinnen aus, dein seegen macht uns alle reich, ach lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zehlen, die heut bey dir zu tische gehn? doch muß die nothdurfft keinem fehlen, denn du weist allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes land sein brodt bekommt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, u. endlich auch die frucht geneust, der wind, der durch die felder wehet, die wolcke so das land begeust, des himmels thau, der sonnen strahl, sind deine diener allzumahl.

4. Und also wächst des menschen speise, der acker selbst wird ihm zum brodt, es mehret sich vielfältiger weise, was anfangs schien, als wär es todt, bis in der ernde jung und alt erlanget seinen unterhalt.

5. Nun HErr! was soll man erst bedencken? der wunder ist hier gar zu viel: so viel als du, kan niemand schencken, und dein erbarmen hat kein ziel, denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmahl vergessen, was uns dein seegen träget ein, ein jeder bissen, den wir essen, soll deines nahmens denckmal seyn, und hertz und mund soll lebenslang für unsre nahrung sagen danck.

Lob- und Danck-Lieder.

301. Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen ꝛc.

NUn dancket all, und bringet ehr, ihr menschen in der welt, dem dessen lob der engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit schall, GOtt, unserm höchsten gut, der seine wunder überall und grosse dinge thut.

3. Der

3. Der uns von mutter-leibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein mensch nicht helffen kan, sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die straff erläßt, die schuld vergibt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, erfrische geist und sinn, und werff all angst, furcht, sorg und schmertz ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn in Jsraelis land, er gebe glück zu unserm thun, und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey er stets unser heyl, und bleib auch, wann wir von der erd abscheiden, unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, uns unsre augen zu, und zeig uns drauf sein angesicht dort in der ewgen ruh.

302.

D. Johannes Olearius.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

ALles, was mir GOtt gegeben, was mein leib und seel erfreut, hier und dort in ewigkeit, all mein thun, mein gantzes leben zeigt mir meines GOttes treu immer alle morgen neu.

2. Nichts von allem was ich habe, hab ich auf die welt gebracht, nichts von allem gut und pracht: GOttes güte, GOttes gabe ist allein, die hülff und rath schafft, und seegnet früh und spat.

3. Nun mein GOtt ich will dich preisen, ich will immer breiten aus deinen ruhm in deinem haus, ich will immer mehr erweisen, dir mein GOtt, zu aller zeit, ehre, dienst und danckbarkeit.

4. Als dein allmacht hat gegeben, eh ich war auf dieser welt, eh ich wust, was dir gefällt, mir in mutter leib das leben, hat mir deine liebeshand alle wohlthat zugewandt.

5. Meine seele, leib und leben, augen, ohren, fleisch und blut, was ich habe ist dein gut, du hast mir mein GOtt gegeben den verstand, vernunfft und sinn, dein ist alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, alle meine seligkeit, alle himmels herrlichkeit hat mein JEsus, meine sonne, mir erworben durch sein blut, meiner seelen höchstes gut.

7. Rein bin ich von meinen sünden, loß von seelen-angst und noth, frey vom teufel, höll und tod, in der tauffe kan ich finden diesen schatz, weil GOtt ist mein, werd ich ewig bey ihm seyn.

8. In dem lebens-wort der gnaden find ich meines hertzens theil, meiner seelen trost und heyl, nichts kan alle welt mir schaden, weil mein GOtt mich selbst bewacht, und stürtzt aller feinde macht.

9. Alle diese lieb und treue, die mein JEsus mir bereit, preiß ich frölich allezeit: hilff, GOtt! daß mich stets erfreue solche deine gütigkeit, dir zu lob in ewigkeit.

303. D. Val. Ernst Löscher.

Mel. HErr GOtt dich loben alle wir.

KOmm, menschen-kinder, rühmt und preißt GOtt Vater, Sohn und Heilgen Geist, die allerhöchste Majestät, vor welcher augen ihr jetzt steht.

2. Ihr lippen, hebet freudig an, die zunge folge, was sie kan, verstand und wille stimmen ein, das hertz soll nicht entfernet seyn.

3. Er ist es, ja er ist es werth, der König himmels und der erd, daß nicht ein tag fürüber geh, da man nicht danckbar für ihm steh.

4. Diß ist der engel edles amt, die GOttes feuer angeflammt, und wollen wir einst engel seyn, so schicken wir uns bald darein.

5. Die welt die gar im argen liegt, und uns, wie Delila betrügt,

zwar von GOttes lob nicht viel, weil eigen lob ihr eitles ziel.

6. Wir selbst, wie wir im fleische sind, wenn uns nicht treibt des HErren wind, vergessen GOttes ruhm gar sehr, die klage-lieder hört man mehr.

7. Denn unser unvergnügtes hertz macht ohne noth sich manchen schmertz, und denckt indeß gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch HErr es soll nun besser gehn, weil mund und augen offen stehn, im schmuck des glaubens opffern wir die farren unsrer lippen dir.

9. Nimm an den schwachen preiß und ruhm von deinem volck und eigenthum, hör unserm lied in gnaden zu, du treuer GOtt, und Vater du!

10. Als Schöpffer sollst du seyn gepreist, so lange man uns menschen heist: du giebst das leben, nehrst uns wohl, und machst uns deines seegens voll.

11. HErr JEsu, Heyland aller welt, für dir man billig niederfällt, denn was dein blut an uns gethan, ist mehr als man verdancken kan.

12. Dein ruhm soll auch unendlich seyn, o Geist! der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte treu, dein trieb ist alle morgen neu.

13. Nimm an das lob in dieser zeit, o Heiligste Dreyfaltigkeit! verschmähe nicht das arme lied, und schenck uns seegen, heyl und fried.

14. Wann kommt die zeit, wenn kommt der tag, da man befreyt von aller plag, dir tausend Halleluia bringt, und heilig, heilig, heilig singt!

Der XXIII. Psalm.

304.

Mel. Die nacht ist für der thür.

MEin GOtt, mein guter hirt, wie groß ist deine treue? mein GOtt, mein reicher wirth, an dem ich mich erfreue, bist du, mein HErr, bey mir, so ist kein mangel hier.

2. Du weidest täglich mich auf einer grünen auen, du läst mein hertze dich bey frischem wasser schauen: ach du Immanuel! erquickest leib und seel.

3. Du führst mich guten weg, um deines nahmens willen, und wollte gleich den steg die finsterniß umhüllen, so bist du HErr mein licht, kein unglück fürcht ich nicht.

4. Muß ich im finstern thal zur wanderschafft mich schicken, so läßst du deinen strahl mir stets zum trost blicken, dein stecken ist mein trutz, dein stab mein bester schutz.

5. Ach was hast du mir nicht für einen tisch gedecket? der brodt des lebens bricht, und meine feinde schrecket, du schenckest mir voll ein den süssen gnaden-wein.

6. Du lässest öl und freud auf meine scheitel fliessen, ich soll barmhertzigkeit mein lebenlang geniessen, so bleib ich für und für im hause, HErr, für dir.

Der CL. Psalm.

305.

Mel. Ach HErr mich armen sünder.

AUf! lobt GOtt unsern HErren in seinem heiligthum, zu lobe seinen ehren, macht herrlich seinen ruhm, lobt ihn im firmamente, da seine groß' gewalt, und sein starck regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobt ihn mit hertz und munde, lobt seine wunderthat, die er zu aller stunde bey uns verrichtet hat, lobt ihn zu allen zeiten, rühmt seine herrlichkeit, laßt uns sein lob ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Ja lobt ihn frölich alle mit der posaunen klang, dem HErren zu gefallen macht ein'n lieblichn gesang mit psalter, harff und geigen sammt andern instrument, mit paucken, pfeiffen und reigen preiset sein lob behend.

4. Des HErren nahmen alle lobet mit säiten-spiel, mit hellem cymbelschalle macht seines lobes viel, mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt

seine

seine gütigkeit, von seinem lob thut singen jetzt und zu aller zeit.

5. Es soll den HErren loben und preisen immerdar im himmel hoch dort oben die engelische schaar, desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, soll seines ruhms voll werden, und preisen GOttes that.

6. Amen mit mund und hertzen sprecht, o ihr gläubge schaar, all traurigkeit und schmertzen treibt von euch gantz und gar, seyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit, er wird in freud verkehren all euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben alls, was euch nöthig ist allhier in diesem leben, und dort zu aller frist; wird euch gen himmel führen, und selig machen gar, thuts mit einm eyd betheuren, amen, das werde wahr.

306.

Matthäus Appelles von Löwenstein.

NUn preiset alle GOttes barmhertzigkeit, lobt ihn mit schalle, wertheste christenheit, er läßt dich freundlich zu sich laden, freue dich, Israel, seiner gnaden.

2. Der HErr regieret über die gantze welt: was sich nur rühret, ihme zu fusse fällt: viel tausend engel um ihn schweben, psalter und harffen ihm ehre geben.

3. Wohlauf ihr heyden, lasset das trauren seyn, zur grünen weiden stellet euch willig ein: da läßt er uns sein wort verkünden, machet uns ledig von allen sünden.

4. Er giebet speise reichlich und überall, nach Vaters weise sättigt er allzumahl: er schaffet früh und spaten regen, füllet uns alle mit seinem seegen.

5. Drum preiß und ehre seine barmhertzigkeit, sein lob vermehre wertheste christenheit, uns soll hinfort kein unfall schaden, freue dich, Israel, seiner gnaden.

An Gebuhrts-Tagen.

307.

Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht.

FRölich, HErr, ich vor dich trete,
Rühme deine wunder-güt,
Ich frolocke, sing und bethe,
Eh die sonn diß rund umzieht.
Dann du hast mit diesem tage
Einen freuden-tag gemacht,
Reichlich mich mit heyl bedacht,
Lagest weg angst, noth und plage,
Crönest mich aufs neue heut,
HErr, durch deine gütigkeit.

2. Hab ich nicht, mein GOtt, erfahren gnade, die dein hand bewog? daß sie vor so vielen jahren mich aus mutter-leibe zog: du bewahrtest mir mein leben, durch der engel treuen schutz, wider aller feinde trutz, liessest du mich tragen, heben, daß mir auch kein stock noch stein durfft zum stoß und falle seyn.

3. Zu dir hast du mich gezogen, gleich in meiner heilgen tauff, und weil du mir warst gewogen, mich zum kind genommen auf, du hast ja des Geistes leben, da ich war in sünden todt, da ich lag in seelen-noth, mir in Christo wieder geben: o, mein GOtt! ich bin nicht werth, daß du meiner so begehrt.

4. So bin ich von GOttes gnaden, was ich bis auf heute bin, du hast mich mit heyl beladen, und da ich wollt fallen hin, hast du mich im schooß getragen; was für wohlthat hast du nicht bey den meinigen verricht? ja mein gantzes haus muß sagen: daß du alles wohl bedacht, und auch alles gut gemacht:

5. Gut im amte, deine güte hat die last in lust verkehrt; gut im creutze, mein gemüthe ward durch deinen trost bewehrt, was mir selbst nicht gut geschienen, was mir sehr verdrießlich war, was mir drohete gefahr, muste mir zum besten dienen, du hast mich mit maaß betrübt, aber ohne maaß geliebt.

6. Und das ists, warum ich bringe
dir ein danckbar hertze heut, ich bin
freylich zu geringe aller deiner gü-
tigkeit, und HErr, was soll ich doch
sagen? deine gnade hats gethan, daß
ich leb, und leben kan frey von jam-
mer, noth und plagen, deine güte hat
sich heut herrlich über mich verneut.

7. Abba, schließ in deine gnade
mich dein kind noch ferner ein, wend
ab unglück, noth und schade, laß
mein thun geseegnet seyn. Und
weil meine lebens-zeiten stehn allein
in deiner hand, und das ende unbe-
kandt, wollst du mich darzu bereiten:
hilff, daß jeden augenblick ich mein
hertz und haus beschick.

308.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin hertz! bezahle doch dem
Höchsten dein gelübde,
Auf! opffre dem, der so viel guts an
mir verübte,
GOtt, der von jugend auf so viel an
mir gethan,
Daß ichs in dieser zeit nicht all er-
zehlen kan.

2.

Aus meiner mutter leib hat mich
mein GOtt gezogen,
Lebt ich nicht, wie ich sollt, blieb er
mir doch gewogen,
Es muste lieb und leid zu meinem
besten seyn,
Nach seinem zug gieng ich geseegnet
aus und ein.

3.

Ach HErr! unzehlich sind die gaben
deiner güte,
An solche dencket heut mein danck-
bares gemüthe,
Und was? es reichen hier gedancken
gar nicht zu:
GOtt, von dir kömmt mein heyl, ge-
sundheit, wohlfahrt, ruh.

4.

Und ob ich gleich davor nichts thun
kan, als nur lallen,
So laß dir doch, mein GOtt! mein
dancken wohlgefallen,
Trag, wann ich fallen will, mich
schwachen mit gedult,
Ach! handle stets mit mir nach dei-
ner vater-huld.

5.

Vergib wo ich gefehlt, in meinen
lebens-wegen,
Hilff meinem wandel fort durch dei-
nen reichen seegen,
Zertreibe allen dunst, so mein thun
finster macht,
Sey du mein licht und heyl zu tag
und auch zu nacht.

6.

Gib, daß ich, wenn die zeit des le-
bens geht zu ende,
Und ich empfehlen soll den geist in
deine hände,
Auf JEsu theures blut recht sanffte
schlaffe ein,
Geh ich so aus der welt, werd ich im
himmel seyn.

7.

Führ, o du Lebens-Fürst! die theur
erlößte seele
Zu zions auen hin, daß ihr da nichts
mehr fehle,
Ach gib! daß ich dereinst für deinem
throne steh:
Zu zion blühet erst des lebens Aloe.

309.

Mel. Sey lob und ehr dem höchsten.

ICh trete heut in dieser stund, du
meines lebens leben! für dich
und will von hertzens-grund den
schuldgen danck dir geben: Denn
du hast viel an mir gethan, daß ichs
nicht all ausdencken kan, viel weni-
ger aussprechen.

2. Für allen dingen dancke ich, daß
ich ein mensch gebohren, und daß du
in der tauffe mich zu deinem kind
erkohren, daß ich daher in meinem
sinn des himmels vergewissert bin,
und aller himmels-schätze.

3. Fühlt nicht mein gantzer lebens-
lauff die strahlen deiner güte? du
hast mir ja von jugend auf dein vä-
terlich gemüthe, durch manche
wohlthat lassen sehn, daß ich noch

aus

aus und ein kan gehn, dafür ich hertzlich dancke.

4. Zeigt sich nicht deine Vater-güt heut gegen mir aufs neue? du machest, daß ich im gemüth mich deiner hülffe freue, mein hertz ist fast gantz auffer sich, darum es auch erhebet dich, du Hertzog meines lebens.

5. Ach Vater! thue ferner wohl an mir auf meinen wegen, denn wo ich ferner leben soll, brauch ich auch ferner seegen, drum schütt ins amt, ins hertz und haus, aufs neue gnad und seegen aus, daß ich von neuem lebe.

6. Zuletzt, wenn meine lebens-zeit erreichen soll ihr ende, nach deiner grossen gütigkeit mir hülff und beystand sende, und führe mich zum himmel ein, so werd ich unaufhörlich sein ein sohn zu deiner rechten.

310.

Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht.

HErr! so ist von meinem leben abermals ein jahr dahin, was für danck soll ich dir geben, daß ich noch im leben bin? denn da andre hingefahren in des todes finstre nacht; hast du HErr an mich gedacht, mir mein leben zu bewahren, daß ich annoch frölich heut rühme deine gütigkeit.

2. Vater ich muß ja gestehen, daß ich des nicht würdig bin, willst du nach dem rechte gehen, so fällt meine sache hin: doch vergib um Christi willen, was ich unrecht hab gethan, sieh sein thun und leiden an, so wird aller zorn sich stillen, und ich kan hier in der zeit rühmen deine gütigkeit.

3. Bleibe ferner mir gewogen, du GOtt aller gütigkeit, wie du mich in lieb gezogen meine gantze lebens-zeit, sey mein treuer GOtt und Vater, halt mich, wenn ich straucheln will, treib mich, wenn ich stehe still, sey im zweiffel mein berather, daß ich ferner in der zeit rühme deine gütigkeit.

4. Höre, wenn ich zu dir bethe, neig dein ohr her meinem mund, tritt zu, wenn ich zu dir trete, mach mir deinen willen kund, laß mich mein werck so vollbringen, wie es dir gefällig ist, wenn du, HErr, zur seiten bist, kan ich leicht durch alles dringen, und noch ferner in der zeit rühmen deine gütigkeit.

5. Zu dir hab ich meine sinnen: laß der feinde böse rott, nie etwas an mir gewinnen, seegne, o du Seegens-GOtt alle, die mir gutes gönnen, und erwünschte hülffe thun; wehr, daß neider, die nicht ruhn, nie mein wohl verhindern können, so will ich hier in der zeit rühmen deine gütigkeit.

6. Führe mich auf rechten wegen, und laß mich ja irren nicht, gib vom himmel reichen seegen, wenn ich, was ich soll, verricht, und wenn endlich auch das ende meines lebens bey will gehn, so wollst du mir selbst beystehn, nimm die seel in deine hände, dann will ich auch nach der zeit rühmen deine gütigkeit.

311. Paul Gerhard.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

GOTT unter deinem schirm zu bleiben mir verstatte, und mich mit deiner gnad und allmacht überschatte, der du der höchste bist, vons himmels thron und sitz, so lang ich wallen muß, auf erden mich beschütz.

2. Ich spreche HErr zu dir, mein GOtt, mein heyl, mein leben, mein burg und zuversicht, dir hab ich mich ergeben; all meine hoffnung ist auf dich allein gestellt, was auch für angst und noth mir zukömmt in der welt.

3. Wenn mir der jäger nun mit seinem strick und netzen, der tausend künsteler, begehret zu zusetzen, so hilffst du mir, daß er, und was sein anhang ist zu schanden werd an mir, mit aller macht und list.

4. Für gifft und pestilentz mich gnädiglich befreye, in allerhand gefa-

mir hülff und gnad verleihe: mit deinen flügeln deck und halte mich in hut, wie eine gluck-henn auch bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich GOtt traue ich, du hast mir schutz versprochen; was du hast zugesagt, das hast du nie gebrochen: du hast es immerdar mit grosser treu erfüllt, und deine wahrheit ist als wie ein schirm und schild.

6. Kein grauen laß bey nacht mich schrecken oder äffen, laß mich auch keinen pfeil, der fleucht bey tage, treffen: behüte mich für pest, die in dem finstern schleicht, für kranckheit die verderbt, wenn heller mittag leucht.

7. Hilff mir den teufel selbst, sucht er mich zu verschlingen, im glauben, durch dein wort zur höll hinunter bringen: zu nichte mache auch, was menschen wider mich der eine heimlich thut, der andre öffentlich.

8. Gib, daß mich treffe nichts, ob tausend mir zur seite, zur rechten fielen noch zehn tausend böser leute: hilff, daß ich schaue an, wie du vergeltung übst, wie du die bösen straffst, und schützest, die du liebst.

9. Diß, o du höchster GOtt, sind deine grosse wercke, drum bitte ich dich, HErr, mein zuflucht, schutz und stärcke, gib ja fortan, daß sich kein übel keine plag zu mir und meinem haus anmache nacht und tag.

10. Den engeln thu befehl sich rings um mich zu legen, und zu behüten mich auf allen meinen wegen: durch sie und ihr geleit laß mich bewahret seyn, an welchem orte ich ausgehe oder ein.

11. Verleihe, daß sie mich auf händen immer tragen, daß ich versichert sey für anstoß, noth und plagen: und daß der satanas, so offt er dringet an, zurück getrieben wird, daß er nicht siegen kan.

12. Die man so fürchten muß wie Löwen oder drachen, derselben macht [illegible] wollst du HErr krafftloß machen, daß sie mir schaden nicht, sie seyn jung oder alt, zur narrheit mach die list, zu nichte die gewalt.

13. O frommer treuer GOtt, dieweil ich dein begehre, so nimm dich meiner an, dein hülffe mir gewehre. Ich kenne deinen nahm, drum sey mein starcker schutz, wend ab von mir gefahr dämpff aller feinde trutz.

14. Ich ruffe, HErr, dich an mit hertzen und mit munde, darum erhöre mich, und sey zu jeder stunde bey mir in aller noth, reiß mich auch bald heraus, und seegne mich darauf in meinem stand und haus.

15. Was ich verrichten soll, laß alles wohl gelingen, daß ichs zum guten end mit ehren möge bringen. Wenn ich bin lebens satt, und hab hier meinen theil, so zeige mir denn auch dort ewiglich dein heyl.

16. GOtt Vater, Sohn und Geist, behüte mich aus gnaden für allem, das mir kan, an leib und seele schaden, bewahre ehr und gut, bewahre all das mein; ich will mein lebenlang dir dafür danckbar seyn.

Von gemeiner Noth.

312.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

GOtt Vater, aller gütigkeit, im himmel hoch dort oben, erbarm dich deiner christenheit, und steur der feinde toben; die sache geht dich selber an, drum mach dich selber auf den plan, und sey das heyl der armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchstes gut vom Vater uns geschencket, stärck in uns unser hertz und muth, welchs ist bisher gekräncket vom teufel und den gliedern sein, erhalt uns bey der lehre dein, laß uns derselbn geniessen.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, du wollst von uns nicht weichen: der teufel ficht mit lügn und schwerdt,

schwerdt, und will uns gar umschleichen. Ach hilff! Heilge Dreyeinigkeit, und tröst uns ja in dieser zeit, hilff du vom himmel, amen.

Zeit- und Berufs-Lieder zu Anfang der Wochen.

313.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

DJe neue woche geht nun an, und ist schon eingetreten. Wach auf, mein hertz, und dencke dran, daß du zu GOtt solst bethen, und ihm darbey vor seine treu mit dancken und mit singen, ein morgen-opffer bringen.

2. Viel hundert wochen hab ich schon im leben angefangen, und keine nicht ist je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein gnadenlicht von GOtt mich angeblicket, und tausend guts geschicket.

3. Das leid und leiden dieser zeit, so mir auch mit begegnet, hat er durch viel zufriedenheit gemildert und geseegnet; so, daß er nie, in angst und müh mich trostloß lassen stehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die sünden ein, was wird in so viel wochen vor schuld nicht aufgelauffen seyn? und doch, was ich verbrochen, hat er dabey auf buß und reu in Christo mir verziehen, und alle huld verliehen.

5. Nun treuer GOtt ich dancke dir, ich dancke dir von hertzen; zwar meine schwachheit machet mir bekümmerniß und schmertzen, daß meine pflicht dich also nicht kan loben, als ich solte, und ich doch gerne wolte.

6. Jedoch, in Christo wirst du dir es wohlgefallen lassen. In Christo will ich ferner mir die gute hoffnung fassen, daß du mich wirst, mein Lebens-fürst, bey allen meinen wercken, in dieser woche stärcken.

7. Mein aus- und eingang sey beglückt an seel und leibes-seegen; bring mir, was meinen geist erquickt, in deinem wort entgegen. Denn diß allein soll einzig seyn was ich mir zum ergetzen zeit lebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine zeit mit dieser woche schliessen, ey nun, so wird die ewigkeit mir allen tod versüssen: denn dich und mich, ja mich und dich, kan weder freud noch leiden, noch tod und leben scheiden.

9. Wohlan, so mags gleich wunderlich in dieser woche gehen, es kan doch anders nicht um mich als gut und heilsam stehen: denn was GOtt fügt wird mich vergnügt bey allen meinen sachen, und endlich selig machen.

Zum Beschluß der Woche.

314.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

SO wird die woche nun beschlossen, da sich die nacht zur ruhe neigt, und gleichwohl ist kein tag verflossen, der nicht von GOttes güte zeugt. Denn er hat mich nach seiner macht, an leib und seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor ungelücke mehr als zu nah gewesen ist? man fühlt die schnellen todes-stricke des satans und des fleisches list, wenn GOTT mit seiner engel hut, im wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch mit was vor einem leben, hab ich den frommen GOtt belohnt? er hat mir zeit genug gegeben, er hat der schwachheit noch verschont. Allein je mehr die gnade grünt, je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt ich beichte meine sünde, nimm mich um JEsus willen an, daß ich an diesem Lebens Kinde, trost und vergnügung finden kan: jetzt scheinet noch die gnaden-zeit, zu eines sünders seligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, daß ich ins neue leben geh, und

ein christ in allen stücken nach deinem willen fest besteh. Daß ich von groben sünden frey, und in acht tagen frömmer sey.

6. Behüte mich für schnöden leuten, dabey man lauter sünde lernt. Will mich die böse lust bestreiten, so gib, daß sich mein geist entfernt, und alle süßigkeit veracht, die uns der hölle dienstbar macht.

7. Alsdenn will ich dein lob besingen, so lange sich die zunge regt, dein hoher nahme soll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt. Doch hilff mir in den himmel ein, da wird es ewig sonntag seyn.

315.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

SO ist die woche nun geschlossen, doch treuer GOtt, dein hertze nicht; wie sich sein seegens-quell ergossen, so bin ich noch der zuversicht, daß er sich weiter auch ergießt, und unerschöpfflich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit hand und munde, ich lobe dich so hoch ich kan, ich rühme dich von hertzens-grunde vor alles, was du mir gethan, und weiß, daß dir, durch JEsum Christ, mein danck ein süsser weyhrauch ist.

3. Hat mich bey meinen wochentagen das liebe creutz auch mit besucht, so gabst du auch die krafft zu tragen, zu dem, es ist voll heyl und frucht in deiner liebe gegen mir, und darum danck ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach du versagst mir solches nicht, gedencke keines sünden-falles, weil mich mein JEsus aufgericht, mein JEsus, der die missethat auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, und brichst ihn nicht in ewigkeit, da du den sünder hast versprochen, daß er, wenn ihm die sünde leid, nicht sterben sondern gnadenvoll, als ein gerechter, leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem seevoaen, und will also den wochen-schluß vergnügt und froh zurücke legen, d der trost mich ergetzen muß, wie da ich, soll in Christo dein, und scho in hoffnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenom men, so bin ich auch der ewigkeit u eine woche näher kommen und wa te nun der letzten zeit, da du d stunde hast bestimmt, die mich zu d in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh auf neue den sonntag wieder sehen kan so blickt die sonne deiner treue mi auch mit neuen gnaden an: ach j da theilt dein wort und haus de erst- und besten seegen aus.

9. So will ich das zum voraus pre sen, was du mir künfftge woch gibst: du wirst es in der that e weisen, daß du mich je und imme liebst, und leitest mich nach deine rath, bis leid und zeit ein ende hat

Obrigkeit Lied: Oder An Land-Tägen.

316. D. Johann Maukisch.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht z

WO GOtt der HErr den seege nicht zu unserm amt un schencket, was wir vorschlagen nic geschicht: denn was ein mensch b dencket, das gehet selten glückli aus, der HErr muß seegnen hof un haus, sonst alles wird gekräncket.

2. Du sagest selbst, o GOttes Soh durch mich das recht man setze durch mich bestehet euer thron, u bleibet unverletzet, ich bin die wa heit, rath und that muß ich eu geben früh und spat, mein wort d seel ergetzet.

3. So gib uns weisheit und v stand, daß wir mit recht regiere und unser liebes vaterland mit al treue zieren, laß wachsen die gere tigkeit, laß blühen frieden o streit, das regiment zu führen.

4. Du sitzest selber im gericht, u kennest die anschläge, den m schen wir es halten nicht, in u

das hertz errege, daß es sey geitz und gaben feind, so das recht beugen für den freund, und suchen krumme wege.

5. In eines menschen hertzen sind viel anschläg offt vorhanden; daß sie vollbring ein menschen-kind, und falle nicht mit schanden, das muß verrichten GOttes rath, der stehet fest und gibt die that: er herrscht in allen landen.

6. Ich bin dein diener, frommer GOtt, zu schützen leib und leben, HErr, steh uns bey in aller noth, sonst muß ich bleiben kleben: ach gib ein sehend auge mir, und hörend ohr! ich muß, HErr, dir von allem rechnung geben.

7. Du hast gegeben mir die macht das schwerdt und recht zu tragen: wie ich mein schweres amt vollbracht, wirst du mein Richter fragen: GOtt stehet selbst in der gemein, und will der richter richter seyn, und ihr urtheil ansagen.

8. So gib mir, HErr, aufrichtigkeit, daß ich kan wohl bestehen, und laß mein hertze seyn bereit auf deinen ruhm zu sehen: wie du die beyden tafeln hast befohlen uns, so hilff die last uns tragen, wie wir flehen.

9. Der teufel setzt gewaltig an mit lügen und mit morden, und wo er unglück stifften kan, will schänden deinen orden: in deinem amt wir trauen dir als deine knechte, zu dem wir durch wahl bestellet worden.

10. Laß meinen mund, mein hertz und hand dahin stets seyn beflissen, zu schützen unser vaterland nach wissen und gewissen: gerechtigkeit und einigkeit ein land und stadt zu jederzeit mit GOTT erhalten müssen.

11. Laß auch dein volck zu jederzeit in GOttes-Furcht bedencken, daß von GOtt sey die obrigkeit, man darff ihr amt nicht kräncken: furcht, ehre, liebe, schoß und zoll, der obrigkeit man geben soll, so wird GOtt seegen schencken.

Hochzeit-Lied.

317. Benjamin Schmolck.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt, du bist selbst die liebe; wer liebet ohne dich, und folgt nicht deinem triebe, der ladet fluch auf sich: du must der anfang seyn, und auch das ende machen, auch bey den ehe-sachen, durch deinen gnadenschein.

2. Wir opffern unsre hertzen für deinem throne hier: zünd an die liebes-kertzen, verbind uns erst mit dir, und gib uns deinen Geist, der unsern sinn regiere, zum rechten zweck uns führe, der wahre liebe heist.

3. Du bist ein reines wesen, mach unsre hertzen rein: was uns wird vorgelesen, drück in der seelen ein; und denck uns an den eyd: was wir für dir versprechen, das laß uns nimmer brechen, bis grab und tod uns scheidt.

4. Der himmel träuffle seegen auf unsern ehestand! führ uns auf allen wegen durch deine Vater-hand: stöhrt uns der arge feind, so bind ihm in die wüsten, und laß uns nicht gelüsten, was dir zuwider scheint.

5. Gib uns vergnügte hertzen in lieb und auch in leid, verzuckere die schmertzen, des creutzes bitterkeit: schenckst du uns thränen ein, und schlägst uns eine wunde, so kommt doch wohl die stunde, da wasser wird zu wein.

6. Laß uns im friede leben, des friedes kinder seyn: wenn wir die hand drauf geben, so schlage du mit ein: das amen sey dein wort, das siegel unsrer liebe; wir folgen deinem triebe: hier ist der seegens-ort.

Danck-Lied nach der Copulation.

318. Benj. Schmolck.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

GOtt lob! wir sind vertraut, der seegen ist gegeben, daß bräuti-

gam und braut in einem bunde leben: wir sind ein mann und weib, ein hertz des andern hertz: ein geist und auch ein leib in schmertzen und in scherz.

2. Was GOtt zusammen fügt, darff nun kein mensch nicht scheiden: so leben wir vergnügt, der himmel lacht uns beyden: die nahmen schreibet GOtt ins buch des seegens ein; er selbst, HErr Zebaoth, wird schild und lohn uns seyn.

3. Erfülle nun dein wort, das du, HErr, hast versprochen; so wird das band hinfort durch keinen feind gebrochen, wohn unter uns allein, der du dreyeinig bist, auf daß wir einig seyn, und uns der friede küßt.

4. Vermehr die liebes-gluth, und blas' in unsre flammen; gib einen treuen muth, und halt uns fest zusammen, daß uns kein creutze trennt, und keine last erdrückt, daß, wenn die sonne brennt, uns auch dein thau erquickt.

5. Wir stellen dir es heim, wie du uns hier wilst führen; du wirst auch honigseim in unsre wermuth rühren: führst du uns wunderlich, nur selig führ uns hin: In nöthen sucht man dich, das creutz ist nur gewinn.

6. Nun mach es immer gut, du brunnquell aller güte: nimm uns in deine hut, gewehr uns unsre bitte. Hier hast du hertz und hand, wirst du, HErr, mit uns seyn, soll unser ehestand dir tausend opffer weyhn.

Kirchgangs-Lied.

319. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOTT lob! ich schliesse meine wochen, und preise meines GOttes krafft; ich habe GOtt ein wort versprochen, der neues leben in mir schafft: wird er mir rath und trost verleyhn, so soll mein hertz opffer seyn.

2. Ich komme meines lebens leben, und sage dir, mein schöpffer, danck: da tausend schmertzen mich umgeben, und schon der tod zum hertzen drang, so hast du mich also erquickt, daß mich mein creutze nicht erdrückt.

3. Nun deine magd wird solches preisen, und ewig davor dienstbar seyn, doch wirst du mir noch mehr erweisen, und meinem kinde krafft verleihn, daß es in deinem bunde bleibt, und dein geist solches immer treibt.

4. Gib ihm das wachsthum deines Sohnes, bey GOtt und menschen huld und gnad: der flügel deines gnaden-thrones, der es bereits beschattet hat, bedeck es, wo es geht und steht, bis es zum himmel wird erhöht.

5. Ja, du bist aller kinder Vater, dein Sohn ist aller kinder freund; sey du nun ferner mein berather, daß, wenn dein letzter tag erscheint, ich und mein kind dort vor dir stehn, und dir zu deiner rechten gehn.

Zeit- und Wetter-Lied.

Gottselige Sommer-Gedancken.

320.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

GEh aus mein hertz, und suche freud, in dieser lieben sommerszeit, an deines GOttes gaben schau an der schönen gärten zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, das erdreich decket seinen staub mit einem grünen kleide. Narcissen, und die tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die lufft, das täublein seucht aus seiner klufft, und macht sich in die wälder: die hochbegabte nachtigall

rgetzt und füllt mit ihrem schall
erg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein
aus, der storch baut und bewohnt
ein haus, das schwälblein speist die
jungen: Der schnelle hirsch, das
leichte reh, ist froh und kommt aus
seiner höh, ins tieffe graß gesprun-
gen.

5. Die bächlein rauschen in den
sand, und mahlen sich in ihrem rand
mit schatten reichen myrten, die
wiesen liegen hart darbey, und
klingen gantz von lust-geschrey der
schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdrossne bienen-schaar
fleucht hin und her, sucht hier und
dar ihr edle honig-speise: des süssen
weinstocks starcker safft bringt täg-
lich neue stärck und krafft in seinem
schwachen reisse.

7. Der weitzen wächset mit gewalt,
dgrüber jauchzet jung und alt, und
rühmt die grosse güte, des, der so
überflüßig labt, und mit so man-
chem gut begabt das menschliche
gemüthe.

8. Ja selber kan und mag nicht
ruhn, des grossen GOttes grosses
thun erweckt mir alle sinnen: ich
singe mit, wenn alles singt, und las-
se, was dem Höchsten klingt, aus
meinem hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, bist du hier so
schön, und lässest uns so lieblich
gehn auf dieser armen erden; was
wills doch wol nach dieser welt, dort
in dem festen himmels-zelt und
güldnem schlosse werden?

10. Welch hohe lust, welch hoher
schein, wird wohl in Christi garten
seyn? wie wird es da wohl klingen?
da so viel tausend seraphim mit un-
verdrossnen mund und stimm ihr
Halleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd ich schon,
ach süsser GOtt! vor deinem thron,
und trüge meine palmen; so wolt
ich nach der engel weiß erhöhen dei-
nes nahmens preiß mit tausend
schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil
ich noch hier trage dieses leibes joch,
auch nicht gar stille schweigen:
mein hertze soll sich fort und fort,
an diesem und an allem ort, zu dei-
nem lobe neigen.

13. Hilff mir und seegne meinen
geist, mit seegen der vom himmel
fleußt, daß ich dir stetig blühe; gib,
daß der sommer deiner gnad in mei-
ner seelen früh und spat viel glau-
bens-frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste
raum, daß ich dir werd ein guter
baum, und laß mich wohl bekklei-
ben: verleihe, daß zu deinem ruhm
ich deines gartens schöne blum und
pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeiß,
und laß mich biß zur letzten reiß an
leib und seele grünen; so will ich
dir und deiner ehr allein und sonsten
keinem mehr hier und dort ewig
dienen.

Berufs-Lied.

321.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

SO tret ich demnach an, wie
gut ich immer kan, mein amt,
beruff und wesen darzu mich GOtt
erlesen, der wird mir seinen seegen
auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater! sag ich danck, daß
du mein lebenlang so reichlich mich
ernehret und manche gnad beschey-
ret; laß deine güt und gaben mich
heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ, der
du mein helffer bist, ach! seegne mei-
ne wercke, mich selbst vom himmel
stärcke, damit ich deinen willen in
allem mög erfüllen.

4. Behüte seel und leib, und alles
von mir treib, was meine nahrung
hindert und deinen seegen mindert:
ja laß in fried und freuden mich einst
von hinnen scheiden.

Mit GOtt zur Arbeit.

322. Benj. Schmolck.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GEwagt in JEsus nahmen, so ist es wohl gewagt: denn da heißt ja und amen, was er uns zugesagt: Der Held in Israel kan uns kein wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an leib und an der seel.

2. Von ihm kommt aller seegen aus seiner treuen hand. Gehn wir auf unsern wegen nach pflicht, beruff und stand, so fällt sein gnaden-thau auf unser thun und wercke, er gibet krafft und stärcke zu unserm kummer-bau.

3. Offt will es sauer werden; doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieser erden zur arbeit sind bestellt, so lassen wir den schweiß vom angesichte fliessen, weil wir den trost schon wissen, GOtt seegnet müh und fleiß.

4. Der fluch wächst zwar auf erden, der dorn und disteln trägt, doch wenn man die beschwerden mit GOtt nur überlegt, kan seine gnaden-hand die disteln leicht verkehren, und rosen drauf gewähren, das hat man offt erkannt.

5. Drum gehen wir mit freuden an unser amt und pflicht, GOtt hat uns viel bescheiden, ein fauler erndtet nicht, gebeth und arbeit nützt, nur frisch daran gegangen, der wird den schatz erlangen, der hier geduldig schwitzt.

6. O selig ist zu schätzen, der sich mit GOtt vergnügt, kein leid mag ihn verletzen, weil er den seegen kriegt, den niemand wehren kan: wohlan, GOtt wird ihn geben, denn unsre hände heben in JEsus nahmen an.

Reise-Lied.

323.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

GOTT, im nahmen JESU Christ, reis' ich nun meine strassen, mein Hüter und mein Hirt du bist, du wirst mich nicht verlassen: mein leib und seel befehl ich dir, mein ehr und gut, und was du mir auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfangen, zu keiner zeit auch völlig werd die ruh daselbst erlangen: ich bin ein pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen stab und fuß, der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilff du, daß ich immerzu die noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre ruh und rechte heymat finde: da ist dann müh und sorge aus, da bin ich eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An diese unruh denck ich hier, jetzund bey meinem wallen, ich bitt, o HErr, mich so regier, daß dirs auch mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich fange an, das seegne du von oben.

5. Dir ists am besten, HErr, bekandt, was mein amt mit sich führet, daß mir auch darum auf dem land der weg zu thun gebühret: bring mich gesund dahin ich soll, mein werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all unheyl ab, von meinen anverwandten, die ich zu haus gelassen hab, von freunden und bekandten: laß sie dir GOtt befohlen seyn, hilff, daß ich sie und all das mein in gutem zustand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, daß ich behutsam wandle, und immerdar fürsichtig sey in allem, das ich handle: durch deines Heilgen Geistes gnad gib rechte zeit, verstand und rath zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her, den weg mir zu bereiten, befiehl, daß er dem satan wehr, und allen bösen leuten: nimm mich, o HErr, in deinen schutz, daß ihre list, gewalt und trutz mir nimer könne schaden.

9. Nun

9. Nun Vater dir ergeb ich mich,
n kanst stets hülffe senden, bewahr
nd führ mich gnädiglich hier und
n allen enden, und laß mich bald,
o dirs gefällt, nach dieser unruh
n der welt bey dir dort ruh erlan-
en.

der beste Reise-Gefährte.

324. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HERR, führe mich auf rechtem
wege, HErr führe mich auf
bner bahn: auf dieser welt sind
rumme stege, auf denen man leicht
ren kan: nur du alleine führest
ich nach deinem rathe wunder-
ich.

2. Stell deinen engel mir zur seiten,
offt mir nur ein unglück blüht:
ewahre mich vor solchen leuten,
on denen man nur laster sieht: o
ib mir, daß ich nimmermehr ohn
eine furcht zu seyn begehr.

3. Nimm mir die lust zu eitlen din-
en: nichts als die tugend sey mein
iel; gedenck ich etwas zu vollbrin-
en, gib mir nur was dein wille will:
in hertze, das nach dir sich richt, er-
lickt auch in der nacht sein licht.

4. Lockt mich die welt mit ihren
üsten, laß meinen fuß vorüber gehn;
aßt mich der neid als einen Chri-
ten, hilff mir im glauben feste stehn:
halte mich bey reiner lehr, ob alles
mir zuwider wär.

5. Regiere, reden thun und dencken,
icht alles ein, wie dirs gefällt: nur
ir will ich mein hertze schencken,
ur dir, und nicht der eitlen welt:
leib du bey mir und führe mich, so
eht die reise wohl für sich.

Bey Donner-Wetter.

325.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

ACh GOTT! sehr schrecklich ist
dein grimm, wenn du starck auf
den wolcken gehst, und deine schwere
donner-stimm mit starcken krachen
von dir stößt: wir arme blöde men-
schen-kind, erkennen deine grosse
macht; drum wir in furcht und
schrecken sind, weils aus dem him-
mel blitzt und kracht.

2. Die erde die sich sonst nicht regt,
in grosser furcht erschüttert sich;
wann du nur schnaubest, wird be-
wegt der berge grund, und fürchtet
dich: dein arm ist starck, dein hand
ist schwer, wenn du im zorn stehest
best auf, und wirffst die blitzen hin
und her, mit zittern treten wir zu
hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o
GOtt! mit unsern sünden schwer
und viel, daß du uns schlügst mit
grimm und tod, weil niemand fast
gehorchen will. Doch weil wir deine
kinder seynd, dein volck und schaafe
deiner weyd, das volck das seine
schuld beweint, so hoffen wir barm-
hertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends
hin, wenn wir durchlauffen alle
welt, zu dem wir sicher möchten
fliehn, all creatur zur rach sich stellt:
wir wissen nichts als deine gnad, die
alle morgen neu aufgeht, die groß ist
und kein ende hat, die jederman stets
offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammer-
thal, durch Christum deinen lieben
Sohn, hinauf zu dir ins himmels-
saal: um seinet willen unser schon.
O Vater der barmhertzigkeit! straff
uns ja nicht, wie wirs verschuld't,
uns ist die sünde hertzlich leid, kehr
dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz
was du an nahrung hast verehrt, für
donnerschlägen uns beschütz, laß un-
sern leib seyn unversehrt: sey du
bey uns in dieser noth, zu dir all
hoffnung ist gericht, behüt für bösem
schnellen tod, mit deiner hülff ver-
laß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib,
leben, haus, vieh, gut und haab, be-
wahr die früchte auf dem land, und

was sonst mehr ist deine gab, für schlossen, hagel, wasser-fluth, für feur, und anderm wetter-schad halt uns, o GOtt, in deiner hut, wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feur, lufft und wind, ja alles stehet zu gebot, und seinen willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich im himmel und in aller welt? wer hat ein solch gewaltig reich, dem alles stracks zu fusse fällt.

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald des schweren wetters grausamkeit, dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten sey bereit: ach komm! ach komm! und jetzt beweiß, daß du der rechte helffer seyst; so wollen wir dir singen preiß sammt Christo und dem Heilgen Geist.

326. Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwartzburg.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich hör dich donnern, GOtt! und sehe deine blitzen, o wer will immermehr vor deinem zorn sich schützen? ich ruff in dieser angst dich, liebsten Vater, an, erhör mich in der noth, und sey mein helffersmann.

2. Vergib mir alle sünd um meines JEsu willen, und laß das wetter sich bald ohne schaden stillen, vor einschlag, schlossen, auch vor hagel, wasserfluth, schütz mich mit dem, was mein, durch Christi theures blut.

3. Du bist mein felß, mein burg, mein hort auf den ich traue, mein schild und horn des heyls, auf dessen hülff ich schaue: ach, sey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner gunst, die angst ist nah, und hier ist ja kein helffer sonst.

4. Ich harre, HErr, auf dich, du mein GOtt wirst erhören, und deine hülffe mir gewiß gewiß gewährst, ich werd durch deine güt auch jetzo bleiben fest, mein hertz das saget mirs, daß du mich nicht verläßt.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein ohr schon drauf mercket, daß dein arm mich behüt, mich deine rechte stärcket: es dringet mein gebeth drum immer fort zu dir, und lässet auch nicht ab, bis du, GOtt, hilffest mir.

6. Ich will, wenn du nun läßt die sonne wieder scheinen, dir, meinem helffers-mann, gleich dancken mit den meinen; ich will besingen stets, GOtt, dich und deine treu, wenn nun durch dich, HErr, wird das wetter seyn vorbey.

327. D. Josua Stegmann.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

Es donnert sehr, o lieber GOtt! ach, steh uns bey in dieser noth: machs mit dem wetter nicht zu lang; es ist uns hertzlich angst und bang.

2. Ach! unsre schwere missethat, die diß und das verdienet hat, erschrecket uns je mehr und mehr, und das gewissen beisset sehr.

3. Schlag nicht bey uns ein, frommer GOtt! sieh an des HErren Christi tod: befiehl dem blitzen, daß es nicht ein unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEsu tritt ins mittel her, auf daß uns unser bitt gewähr dein lieber Vater, zeig ihm an, du habest für uns gnug gethan.

5. O Heilige Dreyeinigkeit! dein innerste barmhertzigkeit nehm unser leib und seel in schutz, und laß uns alles seyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen grimm und zorn, und laß doch unser liebes korn und andre frücht nicht kommen um durch dieses wetters ungestüm.

7. Laß über unser gantzes land nur seegen, glück und allerhand, was uns zum besten schicket sich, vom himmel träuffeln gnädiglich.

8. Crön dieses jahr mit deinem gut: erweck in uns getrosten mut

den blitz zu schauen, als dein werck,
in kindlich-sicher glaubens-stärck.

9. Die unbefugte furcht benimm,
zu hören deines donners stimm: und
laß es wieder bald geschehn, daß
wir die liebe sonne sehn.

10. So bitten wir und glauben fest,
es werde dir aufs allerbest gefallen,
und erhöret seyn, diß unser armes
liedelein.

11. Dir, o GOtt Vater, dir, GOtt
Sohn, dir, Heilgem Geist, in einem
thron, dir, göttliche Dreyeinigkeit,
sey lob und preiß in ewigkeit.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

328.

Mel. HErr GOtt nun sey gepreiset.

HErr GOtt, nun sey gepriesen,
daß du zu dieser zeit uns schutz
und schirm erwiesen in der gefährlichkeit des donners, der uns schreckte, des blitzes, der sich streckte auf
unser hof und haus.

2. Wir haben klar gesehen, HErr,
deine grosse macht, für der nichts
kan bestehen, dann wann dein donner kracht, und dein blitz sich entzündet, ein jeder sich befindet in schrecken und gefahr.

3. Das wetter ist vergangen, vorbey ist die gefahr, wir haben schutz
empfangen durch GOtt, der bey
uns war, haus, hof, gut, leib und
leben, und was er sonst gegeben ist
blieben unversehrt.

4. Von solchen grossen gnaden ist
unser HErre GOtt, daß er bewahrt für schaden in so sehr grosser
noth: drum wir ihn hertzlich loben:
sein ruhm sey hoch erhoben, so weit
der erd-kreyß geht.

5. Laßt uns auch fertig machen, daß
wenn der jüngste tag mit donnern
und mit krachen plötzlich einbrechen
mag, wir mögen so bestehen, daß
wir mit GOtt eingehen zur ewgen
seligkeit.

In Kranckheiten.

329.

Mel. Wenn mein stündlein vorh.

MEin GOTT du schickst mir
kranckheit zu, ich liege hart
darnieder; ich habe weder rast noch
ruh, krafftloß sind meine glieder,
mein hertz im leib ist abgezehrt, die
schwachheit sich noch täglich mehrt:
ich weiß mir nicht zu helffen.

2. Doch kanst du mir durch deine
krafft hülff und errettung schicken,
du kanst mit neuen lebens-safft den
matten leib erquicken, und in mir
schwachen mächtig seyn, ob ich
schon weder arm noch bein kan rühren noch bewegen.

3. Ich liege, wie ein armer wurm,
es thut mir niemand gutes; doch
auch im gröSten unglücks-sturm bin
ich getrostes muthes: ist gleich die
noth groß, weiß ich doch, daß du bist
treu, und stärcker noch als alle noth
auf erden.

4. Doch diese grosse Vater-treu
wirst du mir so auflegen, daß meine
last erträglich sey, nicht über mein
vermögen: ich bitte HErr nur um
gedult, so wird mich endlich deine
huld aus allem jammer führen.

5. Willst du HErr, daß ich von der
welt jetzt noch nicht soll abscheiden,
mein GOtt es sey dir heimgestellt,
verkürtze nur mein leiden: erwecke
frommer christen sinn, die mir, der
ich verlassen bin, mit trost und hülff
erscheinen.

6. Gib neue kräffte, hilff mir auf,
laß sich die pein verliehren. Hilff,
daß ich meinen lebens-lauff hernach
mag christlich führen; solls aber
jetzt gestorben seyn, so geb ich meinen willen drein; GOtt sey mir
sünder gnädig.

Balsam von Gilead.

330. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

WAs GOtt thut, das ist immer
gut, wie sollt ich mich denn
krär

kräncken? ob er mir gleich jetzt wehe thut, und einen kelch will schencken, der voller leid und bitterkeit durch meine glieder fähret, ja marck und bein verzehret.

2. Was GOtt thut, das ist immer gut, es gehe wie es gehet; ob es gleich unser fleisch und blut nicht allemahl verstehet, doch weiß der geist, daß allermeist GOtt diese nur betrübet, die er von hertzen liebet.

3. Was GOtt thut, das ist immer gut, lacht man in guten tagen, so muß man auch mit gutem muth die bösen tage tragen: denn GOttes hand ist bald gewandt, und hat in wenig stunden geschlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut, das ist immer gut, durch kranckheit sucht er eben, als wie ein schmeltzer durch die gluth dem golde glantz zu geben. Das heißt bewährt und der erfährt, der an dem fleische leidet, daß sünde von ihm scheidet.

5. Was GOtt thut, das ist immer gut, wann wir es nur bedencken, so soll uns keine jammerfluth im creutze hier erträncken, es kost ein wort, so muß der ort, wo wir im siech-bett kreissen, ein sieges-bette heissen.

6. Was GOtt thut, das ist immer gut, kein artzt ist ihm zu gleichen, die krancken sind in seiner huth, er kan ein labsal reichen, vor alles gifft das uns betrifft, auch gar von todes ketten weiß seine hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das ist immer gut, ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut nur lauter liebe nennen: mein krancktes hertz soll allen schmertz in CHristi wunden sencken: was darff ich mich denn kräncken.

8. Was GOtt thut, das ist immer gut, will er noch länger schlagen, so bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helffen tragen; ja wenn die noth auch gar in tod mich endlich gute reissen, so wird es doch gut heissen.

9. Was GOtt thut, das ist immer gut auch mitten in dem sterben: denn stirbet man auf CHristi blut, so heißt das sterben, erben: dort ist es gut, drum wohlgemuth, geht es aus diesem leben, GOtt wird am besters geben.

331. Beni. Schmolck.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

MEin GOtt ich fühl es leider, daß ich ein sünder bin, es decken Adams kleider nicht nur den krancken sinn, es tragen alle glieder den kalten tod in sich: die last drückt mich gantz nieder, ach HErr, erbarme dich.

2. Vom fuß auf bis zur scheitel ist nichts gesundes hier: mein gantzes thun war eitel, die sünde herrscht in mir: jetzt fühl ich nun die ruthe, der pfahl ins fleisch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die kranckheit, die mich plaget, ist nur ein winck zu dir. Du hast auch, HErr, gesaget: kommt alle her zu mir. Ich komme, doch mit schmertzen, an leib und seele kranck, versüsse meinem hertzen den bittern wermuth-tranck.

4. Verbinde mein gewissen, und mach es erst gesund: ich will die ruthe küssen, nur denck an deinen bund: du hast ein wort geschworen: so wahr du lebst und bist, der mensch geht nicht verlohren, der dich im glauben küßt.

5. Vergib mir meine sünde, und mache mich aufs neu zu deinem gnaden-kinde: bin ich der schulden frey, so will ich alles leiden, so kan mich auch kein tod von dir, mein GOtt, nicht scheiden, kömmts gleich zur todes-noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich frisch und kranck, läst du mich länger leben, so leb ich dir zu danck; wilst du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich; du hilffst aus allen nöthen: dir leb und sterbe ich.

Nach

Nach geendigter Kranckheit.

332.

Benjamin Schmolck.

Melodie:

Was GOtt thut das ist wohl ꝛc.

ICh hatte viel bekümmerniß in meinem krancken hertzen; doch eine tröstung war gewiß die artzney meiner schmertzen: Immanuel, trost Israel, je mehr du mich vertzest, je mehr du mich ergetzest.

2. Ich hatte viel bekümmerniß, da mich die sünde plagte, und GOttes orn mich fühlen ließ, was mein gewissen nagte, Immanuel, trost Israel, doch du hast meine wunden mit deinen bald verbunden.

3. Ich hatte viel bekümmerniß, da mich der satan schreckte, und den vergifften schlangen-biß nach meiner ferse streckte: Immanuel, trost Israel, du hast für mich gebethen, ich hab ihn übertreten.

4. Ich hatte viel bekümmerniß, da mich die welt betrübte, und bald durch jenes, bald durch diß die boßheit an mir übte, Immanuel, trost Israel, du hast ihr netz zurissen, daß sie sich schämen müssen.

5. Ich hatte viel bekümmerniß, da du dich von mir wandtest, und dein verbergen schliessen ließ, daß du mich nicht mehr kanntest: Immanuel, trost Israel, in einem augenblicke kamst du zu mir zurücke.

6. Ich hatte viel bekümmerniß, wann ich den Tod bedachte, da mir das finstre grab gewiß nicht kleines grauen machte, Immanuel, trost Israel, weil du den tod geschmecket, hat er mich nicht erschrecket.

7. So hatt ich viel bekümmerniß, du aber vielmehr liebe; dein trost war mir so engel-süß, daß ich mich nicht betrübe, Immanuel, trost Israel, kanst du mich hier so trösten, dort ist der trost am grösten.

Brunnen- und Bade-Lieder.

Auf der Reise nach der Brunnen- und Bade-Cur.

333.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, hier bin ich auf dem wege, der mich zu einem brunnen führt, bey dem ich der gesundheit pflege, und dessen krafft von dir nur rührt: begleite mich mit seegen hin, laß deinen engel mit mir ziehn.

2. Du bist der leit-stern in der wüsten, wann Israel nach wasser geht: der feind muß sich vergebens rüsten, wo deine wolcken-säule steht. Es stößt, der fuß an keinen stein, wo deine starcke helden seyn.

3. Drum gehe mir mein GOtt zur seiten, wend alles unglück von mir ab, und lasse mich dein auge leiten: sey du mein stecken und mein stab, auf welchen ich mich lehnen kan, ja mache du mir selbst die bahn.

4. Den ausgang kan ich jetzt wohl wissen, den eingang aber weiß ich nicht: willst du was über mich beschliessen, so leb ich doch der zuversicht; daß mich nichts böses treffen kan: was du thust, das ist wohl gethan.

5. Ich bin ein pilgrim auf der erden, mein wandel geht hinauf zu dir: dort werden wir gesünder werden, es ist ein lazareth nur hier; dort ist der baum des sehenden, die quelle des lebendigen.

6. Bedecke die, so mich begleiten, beschütze die zu hause seyn, und schliesse sie zu allen seiten mit deiner wagenburg fest ein, daß uns das wiedersehn ergetzt, und dir alsdenn ein denckmahl setzt.

7. Wohlan, so zieh ich meine strasse, GOtt ziehe mit mir aus- und ein! was Jacob sprach, soll gleichermasse, auch jetzund mein gelübde seyn: wirst du, mein GOtt, nur mit mir seyn, so bleibst du auch mein GOtt allein.

Bey der Ankunfft, zu der Brunnen- und Bade-Cur.

334.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WJe bist du doch in allen dingen, du grosser GOtt, so wunderbar? die felsen lassen brunnen springen, und biethen uns ihr wasser dar, das beydes unserm durst quillt, und auch die noth der krancken stillt.

2. Dich müssen alle brunnen loben, du brunnquell aller gütigkeit. Du träuffelst uns nicht nur von oben, es sind die tieffen auch bereit, und zeigen uns mit seegen an, was du in ihren schooß gethan.

3. Hier hast du auch den felß geschlagen, daß er gesundes wasser gibt. Man hört von vielen wundern sagen, die deine krafft hier ausgeübt. Sein trunck hat manche noth ertränckt, sein bad manch ungemach versenckt.

4. Gib, daß ich diesen schatz recht schätze, und mich wie zu Samaria, mit andacht an den brunnen setze, denn hier ist auch mein JEsus nah. Damit mein hertz an den gedenckt, der mir das lebens-wasser schenckt.

5. Beschütze mich für eitelkeiten, die mancher bey dem brunnen treibt! laß deine furcht mich hier begleiten, daß auch dein seegen bey mir bleibt, und wenn der leib sich zärtlich hält, die seele nicht in kranckheit fällt.

6. Der mißbrauch deiner guten gaben, verkehrt den seegen in den fluch. Drum laß mich dich vor augen haben, mein bethen sey dein wohlgeruch, daß dieser brunn auf jeden tag, ein brunn des ruffers heissen mag.

7. So sey es denn auf dich gewaget, geseegne trunck, geseegne bad! wend alle schwachheit, die mich plaget, verleyhe beydes rath und that. Wirst du, mein arzt, nur bey mir stehn, so wird mir für von statten gehn.

Alle Morgen bey der Brunnen- und Bade-Cur.

335.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOtt lob! der tag hat überwunden, die nacht zieht ab von ihrer wacht. Es fordern nun die morgen-stunden, ein opffer, das GOtt herrlich macht. Mein hertze baut ein'n altar dem, der mein licht im finstern war.

2. Du brunn des lichts, der zeiten quelle, der nächte zibt, und tage schafft. Wie scheinet doch dein glantz so helle! noch heller deiner gnade krafft. Wie leuchtet mir dein angesicht! das ist mein bestes sonnen-licht.

3. Dein auge stund im finstern offen, du grosser hüter Israel. So hat mich keine noth betroffen, dein flügel deckte leib und seel. Ich bin von neuem wieder dein, durch diesen neuen gnaden-schein.

4. Doch weil mich bey dem neuen leben noch stets die alte schwachheit drückt, wollst du mir krafft von oben geben, daß sich mein müder leib erquickt, und seine last gedultig trägt, die du ihm weislich aufgelegt.

5. Der brunnen quelle lauter seegen, den du mir heute zeigen wirst. Laß deinen engel ihn bewegen, du hochgelobter Engel-Fürst, daß er mir ein Bethesda heist, und zur gesundheit reichlich fleußt.

6. Wenn schmertz und schwachheit mir das leben zu einem bittern Mara macht, wollst du mir hier ein Elim geben, wo man bey süssen brunnen lacht. Ja wirff ein holz des lebens drein, daß alle tropffen heilsam seyn.

7. Nun laß mich deine güte laben. Hier gehn wir durch das jammer-thal, wo wir nur thränen-brunnen graben; doch hoffen wir es noch einmahl, daß dort ein brunnen sich ergeußt, der in das ewge leben fleußt.

Beym Gebrauch der Brunnen- und Bade-Cur.

336.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

WUnder-GOtt, HErr Zebaoth,
groß in allen deinen dingen.
Der du läßt auf dein gebot brunnen
us den felsen springen, alle wasser
oben dich, deine macht ist wunder-
ich.

2. Grosse schätze kan dein arm in
en schooß der erden legen. Kalte
uellen machst du warm, durch ver-
orgenes bewegen, daß offt ein Be-
hesda quillt, der die noth der kran-
ken stillt.

3. Deiner [illegible] war es nicht schwer
einen brunn hier aufzuschliessen, der
von langen zeiten her zur gesund-
heit quellen müssen, und der dich,
o Schöpffer! preist, daß du unbe-
greifflich seyst.

4. Moses schlug den felsen dort, und
er ließ das wasser springen, hier muß
auf dein starckes wort aus der klufft
ein brunnen dringen, daß er uns in
mancherley ein gesunder Jordan sey.

5. Heller brunnen Israel, laß uns
seine krafft geniessen, grosser artzt
vor leib und seel, wasche vorher das
gewissen, daß dein wunder-nahm
dabey unsrer curen anfang sey.

6. Edens klarer gnaden-brunn war
durch Adam sehr getrübet, daß sich
manche kranckheit nun, an den mor-
schen gliedern übet. Doch, wir
Christen haben schon Jacobs brun-
nen, deinen sohn.

7. Dessen blut, das rothe meer, hat
ersäufft die macht der sünden, daß
ein pilgrim hin und her kan gesun-
des wasser finden, und die Hagar
offt erblickt was der wüsten durst er-
quickt.

8. Nun, um Christi willen, laß un-
sern krancken leib genesen; seegne
dieses edle naß, das schon vieler
trost gewesen. Weil du, HErr,
allmächtig bist, heile was gebrech-
lich ist.

9. Hilff, daß wir bey diesem bad auch
an unser tauf-bad dencken, und
durch keine böse that, deine hülffs-
hand von uns lencken. Daß nicht
dieser wunder-fluß uns zur sünd-
fluth dienen muß.

10. Mag doch eine Bathseba, un-
rein aus dem bade steigen, sind wir
hier dem dampffe nah, so kan sein
geruch schon zeigen, was GOtt vor
ein schwefel-bad vor die Sodoms-
kinder hat.

11. Wenn die brünnlein Israel in
der welt sehr sparsam fliessen, so
laß dennoch unsre seel noch ein
tröpflein stets geniessen, laß bey
deinem gnaden-schein hier den
brunn des ruffers seyn.

12. Und wenn wir nun lang genung
hier aus Mara trincken müssen, so
laß uns den letzten trunck aus den
wunden JEsu fliessen. Dort in je-
nem canaan, trifft man honig-quel-
len an.

Bey täglichem Gebrauch, der Brunnen- oder Bade-Cur.

337.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

AN GOttes seegen ists gelegen,
wenn unser thun gerathen soll.
Ist er bey uns auf unsern wegen, so
stehts um unsre sachen wohl! es
kostet ihm ein eintzigs wort, so ist ge-
seegnet artzt und ort.

2. Mein GOtt, ich brauche deinen
seegen zu meiner angestellten cur.
Am brunnen ist es nicht gelegen; du
bist der Schöpffer der natur. Willst
du ihm nicht die krafft verleihn, so
wird es nur schlecht wasser seyn.

3. Geseegne mir, brunn aller gna-
den, was dieser brunnen mir ertheilt.
Du bist ein Artzt für allen schaden,
ein Heyland, welcher alles heilt.
Geht nur ein wort durch deinen
mund, HErr, so du willst, bin ich ge-
sund.

4. So seegne denn, du Seegens-
Vater, was deine hand ge[illegible]

hat. Sey du im rathen mein Berather, sey du bey meinen thun die that. Gib meinen gliedern neue krafft, durch der gesunden erden-safft.

5. Ach! seegne mirs, du Geist von oben, der auf den wassern dort geschwebt; daß nach so vielen wasserproben auch dieser brunnen mich belebt. Du bist gegossen über mich, geuß auch in mir was heilsamlich.

6. Geseegnet sey die brunnen-quelle, und auch zugleich das warme bad, daß krafft und safft sich hier geselle, und jedes seine würckung hat; daß der aus wasser wein gebracht, das wasser auch zur artzney macht.

7. Wohlan! ich warte deines seegens. GOtt Vater, Sohn und Geist erhör! vielleicht bist du schon unterwegens, und förderst deines nahmens ehr; so bin ich deiner güte froh, und du mein GOtt, mein A und O.

Bey dem Spatziren-gehen

338.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

DU angenehmes lust-gefilde, du circkel voller lieblichkeit, ich schaue hier in deinem bilde den auszug vieler seltenheit. Doch alles führet meinen sinn, nur bloß zu meinem Schöpffer hin.

2. Seh ich nur deine schöne quelle, den mittel-Punct des ortes an, so fliessen zwar die tropffen helle, daß man sich recht erquicken kan: doch GOttes wort, die reine quell, die ist viel heller noch als hell.

3. Der brunn kommt aus den harten steinen: mein Felß, mein JEsus, troff mir blut, und ließ mir seine wunden weinen, das machet allen schaden gut; ein bad, das mich von sünden wäscht, ein trunck, der allen durst mir löscht.

4. Du liegst in einem tieffen thale, und hast doch einen hohen schatz, der Höchste hasset das geprale, die demuth findet bey ihm platz. Das ist ein ort, wo seegen fließt, wo man gebückt und niedrig ist.

5. Auf berge führst du deine gäste: so denck ich denn an GOttes gnad, die stehet wie die berge feste, weil sie kein ziel, kein ende hat. Und also lenck ich aug und sinn auch nach den himmels-bergen hin.

6. GOtt zieret dich mit grünen auen, der berge gipffel thauen dir, das heißt mich auf was höhers schauen, sein wort ist thau und aue mir. Wohl dem, der diese weyde schmeckt, wohl dem, der dieses honig leckt.

7. Und also schrenck ich die gedancken, in deiner schönen gegend ein, weñ andre nur in deinen schrancken der eitelkeit ergeben seyn: das heisset lust, wenn unsern geist das irdische zum himmel weist.

Alle Abend nach der Brunnen- oder Bade-Cur.

339.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt der tag ist nun verflossen, wie wasser in die erde fleußt. Ich habe deine huld genossen, deßwegen dich mein hertze preißt. Bis hieher hilfft der HErr allein, hier soll mein eben-ezer seyn.

2. Die brunnen kommen aus dem meere, und fliessen wieder in das meer; darum ich auch zu dir mich kehre, von dir kommt aller seegen her. Nimm nun durch dancken wieder hin, was ich durch dich gebessert bin.

3. Wofern mein hertz das unrecht heute, wie wasser eingeflossen hat, so wend ich mich zu JEsus seite, da quillt ein brunn voll rath und that, der mich mit gnaden-ströhmen wäscht, und allen durst der seelen löscht.

4. Versencke du in JEsus wunden, was koth der sünden an mir heißt; und hab ich gnade bey dir funden, so überzeuge meinen geist, daß ich in Christi blute rein, dein kind und erbe werde seyn.

5. Die

5. Die finsterniß bedeckt die erde, wie eine grosse wasserfluth: wenn ich von dir ergriffen werde, so stehe bey mir auf der huth, daß mir der abgrund schwartzer nacht, kein grauen, kein erschrecken macht.

6. Bey dir, du lebendige quelle, seh ich das licht, wenn licht gebricht. Bewahr mich wider alle fälle, die satanas auf mich gericht; und wenn er mir ein angst-bad macht, so schütze mich auch in der nacht.

7. Laß bad und trunck mir wohl bekommen, mich morgen wieder munter seyn. So bleib die hoffnung unbenommen, du werdest mein GOtt ferner seyn. Indessen sag ich gute nacht! mein auge schläfft, mein hertze wacht.

Bey dem Abzuge von der Brunnen- oder Bade-Cur.

340.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin hertze zahle dein gelübde, und opffre deinem GOtte danck, der so viel guts an dir verübte, so offt dein mund den brunnen trunck. Daß, da die cur zum ende geht, der rück-weg wieder offen steht.

2. Was bin ich, HErr! was soll ich sagen, daß du mich bis hieher gebracht, und zu vermittlung meiner plagen den guten anfang hast gemacht? dein werck ist groß, mein danck sehr klein, doch laß dir ihn gefällig seyn.

3. Nahm doch auch wohl ein grosser König, die kleine hand voll wasser an: ich bringe dir zwar viel zu wenig, doch geb ich, was ich geben kan. Mein mund, mein geist, mein hertze spricht: GOtt, es ist deines gleichen nicht.

4. Ach! laß das gute mir bekleiben, das [dieses bad / dieser brunn] gewircket hat; des leibes schwachheit zu vertreiben, gesegne beydes, trunck und bad. Daß ich noch lange zeit kan sehn, was mir für gnade hier geschehn.

5. Plagt etwas noch die krancken glieder, ich trag es willig mit mir heim, das creutze drückt mich doch nicht nieder, die galle wird zu honigseim, wenn man an GOttes brünnlein denckt, daß uns mit lauter wollust tränckt.

6. So sey die gegend nun gesegnet! der brunn vertrockne niemahls nicht! was frommen gästen hier begegnet, sey krafft, gesundheit, trost und licht! GOtt mache dieses gantze land, wie einen seegens brunn bekannt.

7. Begleite mich, mein GOtt, zurücke, laß mich die meinen frölich sehn; so soll für deine gnaden blicke, ein neues opffer dir geschehn, bis uns der himmel tränckt läßt, da hält man ewig brunnen-fest.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

341. Paul Gerhard.

Mel. Werde munter mein gemüthe. oder: Freu dich sehr, o meine seele.

WOhl dem menschen, der nicht wandelt in gottloser leute rath. Wohl dem der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder pfad, der der spötter freundschafft fleucht, und von ihrn gesellen weicht, der hingegen hertzlich ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das gesetz des höchsten treibt, und hier als auf süsser weyde tag und nacht beständig bleibt! dessen seegen wächst und blüht, wie ein palmbaum, den man sieht, bey den flüssen an der seiten seine frische zweig ausbreiten.

3. Also sag ich, wird auch grünen, wer in GOttes wort sich übt: lufft und sonne wird ihm dienen, bis er reiffe früchte gibt; seine blätter werden alt, und doch niemahls ungestalt. GOtt gibt glück zu seinen

thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die spreu zerstreuet von dem wind in schnellen nu. Wo der HErr sein häuflein richt, da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, und wer böß ist, muß umkommen.

Ubung im Glauben.

342.

Mel. Vater unser im himmelreich.

WJe glücklich lebt die christenheit, sie trifft den weg zur seligkeit: denn GOttes wort betrügt sie nicht, das gibt in allen trost und licht, so, daß sie keinen fremden rath, als lieb und treu von nöthen hat.

2. In GOtt besteht das höchste gut, der uns so viel zu gnaden thut, daß wir nach dieser lebens-frist ihn sehen sollen wie er ist: er ist vollkommen, schön und reich, und macht uns seinem bilde gleich.

3. Nun ist kein mensch der gnade werth, als welcher thut was GOtt begehrt: der sünden-fall verdient den tod, darauf erfolgt die höllennoth: so geht es auch unmöglich an, daß man sich selber helffen kan.

4. Doch GOtt hat uns also geliebt, daß er den Sohn zum pfande giebt, der als ein mensch an unsrer statt gelitten und erfüllet hat; darauf ziehlt wort und sacrament, dadurch man GOttes Geist erkennt.

5. Das heyl trifft uns gewißlich ein, es will nur bald ergriffen seyn: GOtt fordert unsre glaubens-hand, die nimmt und hält das theure pfand, die einen jeden gern erlöst, der nicht die gnade von sich stößt.

6. Allein der glaube schläffet nicht, er bethet voller zuversicht, er liebet GOtt mehr als die welt, er bleibt dem nechsten zugesellt: er ist getrost in leidens-zeit, so lebt des glaubens dankbarkeit.

7. Wohlan! was GOtt im himmelfahrt das wird allhier nicht offenbahrt: GOTT laß uns froh zum grabe gehn und gleich so frölich auferstehn. Da bring er uns zur rechten hand, und ins gelobte vaterland.

Von der Liebe GOttes.

343. D. Martin Geier.

Mel. HErr JEsu Christ meins ꝛc.

ICh liebe dich, mein HErr und GOtt, dein bin ich lebend und auch todt. Frey seyn begehr ich nicht ohn dich, dir unterwerff ich gäntzlich mich.

2. Nimm mein gedächtniß, und es lenck, daß es an dich allein gedenck; nimm den verstand gib ihm das licht, daß dir zu ehr er alles richt.

3. Mein will sey dein, und deiner mein, denn dein und mein soll ein will seyn; was GOtt will, das gefällt auch mir, nichts will ich, was mißfället dir.

4. Nimm hin, o HErr, dein ist die gab, was ich nur bin, und was ich hab, mach du damit, wie dirs gefällt, dir sey es völlig heimgestellt.

5. Nur deine gnad, nur deine lieb, o GOtt! mein HErr, dagegen gib; mit der will ich zu frieden seyn, wenn ich nur dein bin, und du mein.

6. Dich liebt, o GOtt, mein gantzes hertz, und ist mir das der gröste schmertz, daß ich dich als das höchste gut erzürnt. Ach, wasch mich durch dein blut!

7. Ich lieb dich HErr, doch nicht darum, daß ich durch lieb in himmel komm; nicht, weil dort in der höllen-pein, die dich nicht lieben, straffbar seyn.

8. Du HErr, der du aus lieb am holtz gehangen bist für meinen stoltz, der du zum fluche worden bist für mich durch feindes grimm und list.

9. Der du spott, geissel, dornen-stich, ja nägel, letzt den tod für mich erlitten, das doch ich verdient, und also durch dich bin versühnt.

10. Du HErr, bist ja wohl liebenswerth,

werth, für mich traf dich das richter-schwerdt; sollt ich denn nun nicht lieben dich, der du so theuer kauffest mich.

11. Wenn schon kein höll noch himmel wär, doch ich zu lieben dich begehr umsonst, um nichts: aleichwie du mich, o GOtt, geliebt, so lieb ich dich.

12. Dich lieb ich jetzt auch bis in tod, nur drum, weil du mein HErr und GOtt: weil du, mein Heyland, und ich dein, hoff ich dein erbe dort zu seyn.

Die tröstliche Liebe GOttes.

344. Beni. Schmolck.
Mel. Meine seele laß es gehen.

HErtze, wenn dich JEsus liebet, ey so hast du alles gnung: lebst du gleich allhier betrübet, es dient zur versicherung; niemand steht bey GOtt in gnaden, als, die sich in thränen baden.

2. Eine seele die GOtt liebet lebet ohne creutze nicht; es wird doch was sie betrübet, öffters noch ein freudenlicht: nasse wangen müssen eben offt die schönsten perlen geben.

3. Raffe deine noth zusammen, alles wirff auf JEsum hin; greiff nach seinen liebes-flammen, er wird dich selbst zu dir ziehn: laß dich JEsus liebe trösten, liebt er doch am allergrösten.

4. Hat die welt viel falsche freunde, o dein JEsus ist dir treu; rasen gleich die ärgsten feinde, niemand kommt dir dennoch bey: JEsus liebe wird erquicken, neid und leid zu boden drücken.

5. Geh getrost und säe thränen, es folgt endlich schöne saat; bis geduldig, wenn dein sehnen, offt viel warte-stunden hat: hoffe nur, es muß auf weinen trost und ruh zuletzte scheinen.

6. Eitle wollust wird zum leide, nur der kinder GOttes leid erndet lauter himmel-freude von der liebe süssigkeit: o wer JEsum lieb gewonnen, nennt cometen lauter sonnen.

7. Hab ich JEsum nur im hertzen, ach so hab ich schon genung; also wird aus meinem schmertzen süsseste befriedigung. JEsus liebe soll mich laben, nichts begehr ich sonst zu haben.

GOttes Liebe der beste Zeit-Vertreib.

345. Benjamin Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt, je länger und je lieber, auch wenn ich in der wüsten geh. Rauscht gleich manch sturm bey mir vorüber, ich weiß doch, daß ich sicher geh; aus vermuth macht mir deine hand ein labsal gleich dem zuckercand.

2. Leb ich schon in den einsamkeiten, ist doch dein hertze stets bey mir, so muß dein auge mich begleiten, auch wenn ich allen trost verlier, bist du mein trost, der mich vergnügt, ein schatz, der mir im hertzen liegt.

3. Trübt sich mein himmel auf der erden, hab ich doch bey dir sonn und licht. Recht lieblich muß es endlich werden: ein blick von dir auf mich gericht, ist wie ein stern der in der nacht cometen selbst zu sonnen macht.

4. Hier will ich gerne Mara heissen: steht doch mein nahm in GOttes buch; gedult kan manchen schmertz verbeissen. Reucht nicht der rosen wohlgeruch auch in den scharffen dornen schön? ein Christe muß zum creutze stehn.

5. Führ mich mein GOtt, ich laß mich führen; ich weiß, du führest wunderlich, nun wirst du selig mich regieren: von dir fleußt alles heyl auf mich. O wohl dem! welcher in der welt nur freud und leid dir heimgestellt.

6. Nichts soll mein hertze sonst vergnügen, ohn dich, du meines h[e]

theil; so kan mich alle noth besiegen: trotzt mich zuletzt des todes pfeil; ich weiß, daß JEsus letzter kuß zu lauter himmel werden muß.

Fest-verbundene GOttes- und Brüderliche Liebe.

1 Joh. 4. v. 20. 21.

346.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

LAsset uns den HErren lieben, denn er hat uns erst geliebt; liebe hat ihn angetrieben, daß er seinen Sohn uns gibt: unser hertz und alles leben sind wir schuldig ihm zu geben

2. Billig ist es, diß zu leisten, da GOtt ungleich mehr gethan, wie die zahl der allermeisten dieses auch erkennen kan; gleichwohl sieht man wenig thaten ihren worten gleich gerathen.

3. Denn wer GOtt vermeynt zu lieben, und doch seinen bruder haßt, sich nicht scheut ihn zu betrüben, und ihn auch die schwerste last nicht mag christlich helffen tragen; was kan der von liebe sagen.

4. Seinen bruder sieht er immer, liebet ihn doch gleichwohl nicht; dahingegen sieht er nimmer seines Schöpffers angesicht: solte wohl dem unsichtbaren wahre liebe wiederfahren.

5. Welcher GOtt zu lieben meynet, der erweiß es in der that, so denn aus der lieb erscheinet, die er zu dem bruder hat. Denn diß ist ein spruch des Höchsten: liebst du GOtt, lieb auch den nechsten.

Das beständige Vertrauen.

347. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

BEy GOtt allein steht mein vertrauen, auf ihn kommt alle hoffnung an, läßt der mich seine güte schauen, trotz dem, der mich verletzen kan: hab ich nur GOtt, was fehlt mir hier, an seiner gnade gnüget mir.

2. Sein wille bleibet auch mein wille, auch was er thut ist wohlgethan, rührt mich sein arm, ich halte stille, gnug, daß er mich nicht hassen kan: o, wenn man galle hat gekost, tränckt er uns auch mit freuden most.

3. Thaut uns der himmel gleich nicht immer, fängt er offt gar zu donnern an, ruht dennoch stets ein gnaden-schimmer in dem, der GOtt vertrauen kan: ein GOtt-geweyhtes hertz betracht die sonne mitten in der nacht.

4. Vergnügung ist die kost der hertzen, ob alles gleich nach wermuth schmeckt, nichts hilfft die ungedult in schmertzen, nur wird dadurch mehr pein erweckt. Ein gantzer centner traurigkeit, erdrückt kein quintgen hertzeleid.

5. So laß ich dennoch GOtt nur walten, er redt ein wort und das besteht, mein glücke wird er doch erhalten, es geh auch immer, wie es geht, und wenn er noch so sehr betrübt, so weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Cometen werden offt zu sonnen, hofft nur die seele mit gedult, ein freudig hertze hat gewonnen, lacht doch im creutze GOttes huld. Drum rede mir niemand nicht ein, bey GOtt soll mein vertrauen seyn.

Das Vertrauen auf GOtt.

348.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WAs hilffts, daß ich mich quäle durch diß und jenes leid. Entschütte, meine seele, dich aller traurigkeit. GOtt machet alles wohl, der wirds auch ferner machen, wies dir und deinen sachen zum besten dienen soll.

2. Du wirst doch nichts gewinnen, wenn du gleich nacht und tag willst hin und wieder sinnen, wie dirs noch gehen mag. Bey GOtt bestehts allein, laß seine hand dich führen,

ie wird dich so regieren, wie dirs
ird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen,
as dich zur erden biegt, und was
it angst und klagen dir auf dem
ertzen liegt, das wirff in seinen
choos, und wickle dein gemüthe,
urch trost auf seine güte, von allem
ummer loß.

4. Er wird dich wohl versorgen,
nd besser als man denckt. Wer
eiß, wie nah der morgen, der dir
en seegen schenckt, auf den die hoff-
ung blickt. Ein hertz, das ihm
ertrauet, und gläubig auf ihn bau-
t, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach, wenn wir nur bedächten,
ie treulich er es meynt. Er fördert
ie gerechten, und ist ihr hertzens-
reund. Siehts gleich gefährlich
us, kan er sie doch nicht hassen,
och in der unruh lassen, und reißt
ie endlich raus.

6. So fall ich denn mit freuden in
Ottes arme hin: von ihm kan
ich nichts scheiden, weil ich sein ei-
en bin: Er bleibt auch ewig mein,
nd wird mir alles geben, was mei-
em stand und leben wird gut und
elig seyn.

Vom Glauben und Ver-trauen auf GOtt.

349.

Alles ist an GOttes seegen, und
an seiner gnad gelegen, über
alles geld und gut, wer auf GOtt
sein hoffnung setzet, der behält gantz
unverletzet eine freyen helden-muth.

2. Der mich hat bisher ernehret,
und mir manches glück beschehret,
ist und bleibet ewig mein, der mich
wunderlich geführet, und noch leitet
und regieret, wird hinfort mein
helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen,
die nur sorg und unruh machen,
und gantz unbeständig sind: Ich be-
gehr nach dem zu ringen, was mir
kan vergnügen bringen, und man
jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken,
was ich wünsche, wird sich schicken,
so es anders GOtt gefällt: meine
seele, leib und leben hab ich seiner
gnad ergeben, und ihm alles heim-
gestellt.

5. Er weiß schon nach seinem wil-
len mein verlangen zu erfüllen, es
hat alles seine zeit, ich hab ihm
nichts vorzuschreiben, wie GOTT
will, so muß es bleiben, wann GOtt
will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will
ich ihm nicht widerstreben, ich verlas-
se mich auf ihn, ist doch nichts, das
lang bestehet, alles irrdische vergehet,
und fährt wie ein strohm dahin.

Die angenehme Hoffnung.

350. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

MEine hoffnung läßt mich nicht,
alles mag mich sonst verlassen,
ruht mein hertz in GOtt und spricht:
ich will ihn getrost umfassen; ach so
hab ich trost und heyl, JEsus ist der
seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! hier
schläfft man auf spinnenweben, aber
wers mit JEsu hält, nur allein ihm
denckt zu lebē, nähret sich mit honig-
thau auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur das hertz,
edle geister müssen hoffen, der mich
schlägt mit angst und schmertz, läßt
mir auch den himmel offen, ist GOtt
meine zuversicht, trotz dem, der mir
widerspricht.

4. Zähren sind die jammer-saat,
ich muß mich mit thränen salben,
nur getrost, der dornen pfad geht
zum himmel allenthalben. Ein ge-
laßnes hertze schweigt, bis der sturm
die sonne zeigt.

5. Otter-gifft und blasser neid hat
die unschuld offt verletzet, redlichkeit
wird doch allzeit nach dem unglücks-
sturm ergetzet. Ein gewissen, das
GOtt weiß, trägt der tugend ehren-
preiß.

6. Schweige demnach, ungedult,
centner-sorgen sind nur plagen

du deines GOttes huld, je so darffst du nicht verzagen, ruhe nur und hoff auf ihn, nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du fester grund! ach so laß mich nimmer sincken, und wenn mein erblaßter mund soll des todes wermuth trincken, je so stell in hoffnung mir nichts als meinen JEsum für.

Die erwartete Hülffe.

351. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOtt ich wart auf deine stunde, ob sie gleich nicht geschlagen hat: ich habe diesen trost zum grunde, bey dir ist immer rath und that; dein wort wird endlich doch erfüllt, die stunde komme, wann du willt.

2. Ich bin mein GOtt in deinen händen, mach es mit mir wie dirs gefällt: ich will mich nach den bergen wenden, es sey dir alles heimgestellt. Die hülffe kommt allein von dir. Mein bester helffer hilff du mir.

3. Wenn furcht und hoffnung in mir streiten heißt mich der glaube stille seyn; ich sehe deine hand von weiten, die wird mir trost und krafft verleihn: ich werde, wenn es wird geschehn, doch lust an deiner gnade sehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, mein glaube ringt und kämpfft mit dir: ich laß dich nicht, gib mir den seegen, dein seegen ruh und bleib auf mir; dein seegen ists der mir die nacht zur schönen morgenröthe macht.

5. Nun deiner allmacht will ich trauen die allen kummer ändern kan, auf dein wort will ich felsen bauen, du hast gesaget: ruff mich an. Ich ruffe nun, ich hoffe nun du wirst nach deinem worte thun.

6. Komm immer her mit allen schmertzen, mein JEsus war der schmertzens-mann; so greiff ich denn nach seinem hertzen, ich weiß, daß ers nicht lassen kan: sein hertze bricht, sein mund verspricht: ich laß dich nicht, ich laß dich nicht.

Wie GOtt will, ist mein Ziel.

352. Benj. Schmolck.

Mel. Nun danket alle GOtt.

MEin JEsu, wie du willt, so laß mich allzeit wollen, wenn trübsal, angst und leid mich hier betreffen sollen, so gib, daß allezeit dein wille werd erfüllt, ich leb und sterbe denn: mein JEsu, wie du willt.

2. Mein JEsu, wie du willt, soll mich verfolgung plagen, so lasse nur mein hertz im glauben nicht verzagen, es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, so leid ich alle noth: mein JEsu, wie du willt.

3. Mein JEsu, wie du willt, soll ich in armuth leben, so mach hingegen du die seele reich darneben. Gib, daß dein wort mir nur den hunger allezeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu, wie du willt.

4. Mein JEsu, wie du willt, soll ich auf dornen gehen, so laß mir hier und dar auch eine rose stehen, war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEsu, wie du willt.

5. Mein JEsu, wie du willt, soll ich in thränen schwimmen, so laß mein fünncklein trost nicht ganz und gar verglimmen, hast du doch selbst geweint, drum wenns nicht anders gillt, so wein ich auch mit dir: mein JEsu, wie du willt.

6. Mein JEsu, wie du willt, soll ich verspottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden, drum wenn mich auch die welt für einen unmann schillt, so hör ich willig an: mein JEsu, wie du willt.

7. Mein JEsu, wie du willt, mag mich ein jeder neiden, so laß mich als dein kind, nur fein geduldig leiden, hast du doch manche noth

nir bisher gestillt, drum lege ferner
uf: mein JEsu, wie du willt.

8. Mein JEsu, wie du willt, nimmt
nir der tod die meinen, so laß mich
ls ein christ mit massen sie bewei-
nen. Sind sie ja HErr bey dir mit
reuden angefüllt, drum hole mich
nur nach: mein JEsu, wie du willt.

9. Mein JEsu, wie du willt, willst
u mit kranckheit schlagen, so laß
uch dieses creutz mich fein gedultig
ragen, du bist mein bester artzt, der
lle schmertzen stillt, dein bin ich
risch und kranck: mein JEsu, wie
u willt.

10. Mein JEsu, wie du willt, soll
ch auch endlich sterben, ich weiß du
äßt mich auch im sterben nicht ver-
erben, wenn meine seele sich in dei-
ne wunden hüllt, drum solls gestor-
ben seyn: mein JEsu, wie du willt.

11. Mein JEsu, wie du willt, so bin
ch auch zufrieden, hast du mir lieb
und leid, noth oder tod beschieden,
so nehm ichs auf dein wort, dein
wille werd erfüllt, drum sag ich noch
einmahl: mein JEsu, wie du willt.

Was GOtt gefällt, gefällt mir auch.

353. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh habe nun mein hertz gefun-
den, es ruht in GOtt vergnügt
und still; es schreibt GOTT nicht
für zeit und stunden, es will, wenn,
wie und was GOtt will. Was GOtt
beschließt, was GOTT zuschickt,
macht mich vergnügt, macht mich
beglückt.

2. Mein GOtt ist liebreich, fromm
und gütig, sein hertz brennt reiner
flammen voll. Mein hertz ist böß
und übermüthig, und weiß nicht,
was es wählen soll, es wünscht, es
sehnt, es seufftzt darnach, was un-
glück bringt und ungemach.

3. Was soll ich mich mit sorgen
plagen? das sorgen kommt nicht
hindern zu; ich will es meinem Va-
ter sagen, der bringe mich in seine
ruh. Ist doch ein kind gantz sorgen-
loß, wenns ruht in seiner mutter
schooß.

4. So leg ich mich denn in die ar-
men des allerliebsten Vaters ein.
Ich weiß, er wird sich mein erbar-
men, da werd ich wohl versorget
seyn: er ist barmhertzig und dabey
allmächtig, gütig, gnädig, treu.

5. Er kan mir ja nichts höhers ge-
ben, als wenn er mir sich selbsten
gibt; drum soll ich bey ihm ewig
leben, weil er mich so inbrünstig
liebt. Wo nun der weg zum himmel
geht, weiß ich, daß er es wol versteht.

6. So schaff es nun mit mir, und
schicke so, wie es dir, mein GOtt,
gefällt, das unglück wird mir zum
gelücke, wenn mich nur deine rechte
hält. Wenn du nicht willt, was ich
gewollt, so hab ich wohl nicht recht
gewollt.

Wie JEsus will.

354. Benjamin Schmolck.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

IN dir, mein JEsu, will ich stets
zu frieden leben, und deinem
willen bleibt mein wille gantz erge-
ben: denselben hab ich mir zum fe-
sten ziel gestellt. Denn mehr begehr
ich nichts, als diß, was dir gefällt.

2. HErr JEsu, wie du willt, so will
ich alles leiden, es kan mich dennoch
nichts von deiner liebe scheiden. Du
bist der wäysen trost, der armen sonn
und schild: so sorge du vor mich,
wie du HErr JEsu willt.

3. HErr JEsu, wie du willt, das
gib mir zum vergnügen: mein schiff
der hoffnung soll in dir vor ancker
liegen. Wer weiß, wo noch die
zeit, die meinen wunsch erfüllt; doch
der verlanget nur, was du HErr
JEsu willt.

4. HErr JEsu, wo du willt, da noch
mein glücke blühet, und wo dein
auge nur vor mich ein plätzgen sie-
het, das ist mir angenehm, an

orten quillt der seegen deiner huld, wo du, HErr JEsu willt.

5. HErr JEsu, wenn du willt, daß ich die welt soll lassen, will ich mich hertzlich gern nach deiner schickung fassen. Mein hertze bleibt in dir mit heyl und trost erfüllt, drum scheid ich freudig ab, wenn du HErr JEsu willt.

6. So will ich, wie du willt; so will ich, was du schenckest; so will ich, wo dus schickst, so will ich, wenn dus denckest. So drückt die seele sich diß stets zur losung ein: dein wille soll mein ziel, dein ziel mein wille seyn.

Das GOTT-ergebene Gemüth.

355. Beni. Schmolck.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

UMsonst mein Hertz betrübst du dich, reiß dich aus allen schmertzen, schau doch, mein JEsus, denckt an dich, und liebet dich von hertzen, liegst du mit lust, an seiner brust, mag alles unglück krachen, ach glaube mir, GOtt ist bey dir, der wirds am besten machen.

2. Aus seinem schooß fleußt lieb und leid, laß ihm nur seinen willen, er kan ja wohl zu rechter zeit noch dein verlangen stillen; alsdenn kommt wein vor thränen ein, offt will er dich probiren, nur in gedult trau seiner huld, so wird er dich schon führen.

3. Crönt er dein haupt mit dornen gleich, hier kan es dir nicht schaden, ist nicht sein schlag ein liebes-streich? rühm dich nur seiner gnaden, nur wer gewinnt, heißt liebes kind, auf ruthen folgen küsse, und wenn der schmertz schon trifft das hertz, ist doch sein nahme süsse.

4. Nun halte welt, was dir gefällt, gräm ich mich doch nicht drüber, es ist mein sinn schon fest gestellt, bey JEsu bin ich lieber; o, der allein heist mein, ich sein, ruh ich in seinen armen, ey so kommt mir nichts bitter für, er muß sich mein erbarmen.

5. So nimm denn hin mein seelenfreund, ein hertze, das du liebest, ich weiß schon was dein hertze meynt, da du mich gleich betrübest, laß mich nur dein im creutze seyn, trotz dem, der mich will neiden, zuletzt sag ich, ich sterb auf dich, nichts soll mich von dir scheiden.

Die fröliche GOtt-Gelassenheit.

356. Beni. Schmolck.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

IMmer frölich, nicht betrübt, ungeachtet aller plagen, hab ich JEsum der mich liebt, ach so darff ich nicht verzagen, nehmt mir alle freude hier, nur mein JEsus bleibet mir.

2. Erd und himmel acht ich nicht, soll ich JEsum da nicht finden, er allein gibt trost und licht, bey ihm muß die nacht verschwinden, es mag noch so trübe seyn, raubt mir niemand seinen schein.

3. Halt ich ihn, so hab ich ihn, auf ihn kan ich felsen bauen, rosen blühen wo vorhin dorn und disteln sind zu schauen. Unter seinem schutz allein schlaff ich ohne sorgen ein.

4. O so kan ich frölich seyn, Christus bleibt mein schatz auf erden, komm ich denn zum himmel ein, ey so wirds erfüllet werden, leb und sterb ich ihm allein, leb ich auch dort ewig sein.

Die wohlgegründete GOtt-gelassenheit.

357. Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

AUf GOtt vertraut, ist wohl gebaut, ach selig wers bedencket, denn wer auf diesen helffer schaut, der wird zwar offt gekräncket, allein sein hertz acht keinen schmertz macht GOtt nur seine sachen, mit GOtt ist es gut machen.

2. Führt GOtt uns gleich gar wunderbar, fürwahr er kan nicht trügen, reicht

reicht seine hand uns immerdar, regiert uns mit vergnügen, in seinem rath ist auch die that, drum wer ihm folgt auf erden, der kan nicht irre werden.

3. Rührt uns die noth, er tritt herbey recht väterlich zu sorgen, ja seine güt ist immer neu im abend und im morgen, creutz, noth und leid, crönt er mit freud, hält man an ihm nur feste, hilfft er aufs allerbest.

4. Von ihm kommt lust und last herfür, verletzen und ergetzen, ob sich ein Christe muß allhier offt in die asche setzen, nur unverzagt, nach dem er plagt, läßt er auch nach dem weinen liebreiche sonne scheinen.

5. Und diesen trost will ich dabey unendlich lieb-gewinnen, drückt mich die welt, GOtt ist getreu, crönt der nur meine sinnen, kan mir die pein kein schrecken seyn, bleib ich bey GOtt in Gnaden, so kan mir gar nichts schaden.

Von der Gottgelassenheit.

358.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh lasse GOtt in allem walten, er mach es nur wies ihm gefällt, ich will ihm gerne stille halten, so lang ich leb in dieser welt, wie er, mein lieber GOtt, es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, stürmt gleich ein unfall auf mich zu, so soll mich GOttes wille stillen, und setzen in vergnügte ruh, weil ich mit allen, was GOtt fügt, von gantzem hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre groß und reich, mein kleines gütgen mich ergetzet, als wär ich jenem Crösо gleich, ich bin mit wenigen vergnügt, weil GOtt nicht mehr vor mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in seelen-schaden, durch das erscharrte geld und gut, wie mancher fällt aus GOttes gnaden durch reichthum in die höllen-glut; derhalben leb ich wohl vergnügt, mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen stuffen, weil sicherer der mittel-stand, wie mich der himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes hand, und wie er es mit mir gefügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, wie freundlich es auch immer sey, auch laß ich mich nicht zaghafft machen, durch seine starcke wütterey. Indem ich lebe wohlvergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes hand steh ich geschrieben, er hat ja all mein haar gezehlt, drum kan kein unfall mich betrüben, ohn seinen willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille soll sich recht verpflichten, so wohl im leben als im tod, nach GOttes willen sich zu richten, so hat es mit mir keine noth. Weil ich mit dem, wie es GOtt fügt, im leben, sterben, bin vergnügt.

Alles nach GOttes Willen.

359. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WIe GOtt will, also will ich sagen: wie GOtt will, also ist mein ziel, was sollt ich mich mit sorgen plagen? sie helffen nichts, und schaden viel, zu dem ich bin nichts selber mein; drum soll ich GOtt gelassen seyn.

2. Wie GOtt will, also will ich gläuben, sein wort betrügt mich nimmermehr, das will ich mir ins hertze schreiben, so ist es nie von troste leer. Wer GOttes wort zum labsal hat, den machet keine trübsal matt.

3. Wie GOtt will, also will ich leiden, denn ohne leiden ist kein chris-

ich will mich dessen gern bescheiden, gnug daß mich GOttes liebe küßt, so, daß der bittre kelch zuletzt mit süsser freude wird ergetzt.

4. Wie GOtt will, also will ich hoffen. Wer weiß, wo noch mein glücke lacht? sein treues auge stehet offen, das über mich zum seegen wacht, und den gewünschten ort schon sieht, wo mein beständig wohlseyn blüht.

5. Wie GOtt will, also will ich warten; denn rosen bricht man mit der zeit. GOtt führt mich endlich in den garten, wo seine gnade mich erfreut, und wo mein wunsch, den ich gethan, sich in vergnügung weyden kan.

6. Wie GOtt will, also will ich leben; so muß das leben ruhig seyn, will er mir auf der welt nichts geben? ey nun so bleibt der himmel mein. Ja bleibet GOtt nur mein gewinn, so fahr auch welt und himmel hin.

7. Wie GOtt will, also will ich sterben; denn wenn man mich zu grabe trägt, werd ich die crone dort ererben, die er mir ewig beygelegt. So kommt der tod, wo, wenn und wie, mir nicht zu spät und nicht zu früh.

8. Wie GOtt will, sag ich stets mit freuden, wie GOtt will, glaub ich auf sein wort. Wie GOtt will, trag ich alles leiden, wie GOtt will, hoff ich immerfort. Wie GOtt will, wart, und leb ich still, und sterb auch endlich, wie GOtt will.

Die vergnügte Seele.

360. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WAs mein GOtt will soll mir gefallen, was mein GOtt will geschehn allzeit: er meynt es gut mit mir und allen, es sey freud oder traurigkeit. Hier ist sein wort, das niemahls trügt, und das macht mich in GOtt vergnügt.

2. War sünde darff ich nicht erwehnen, als die ich tausendfach gehäufft, mein auge fließt mit heissen thränen, wenn mir die angst ans hertze greifft, die als ein centner auf mir liegt, jedoch, ich bin in GOtt vergnügt.

3. Denn JEsus tröstet mein gewissen, und machet alle schulden gut, die handschrifft ist durch ihn zerrissen, und durch sein theures werthes blut wird höll und belial besiegt, und so bin ich in GOtt vergnügt.

4. Soll ich in dieser welt was leiden, was jeder christ erfahren muß, ich will mich dessen gern bescheiden, das creutz ist mir ein liebes kuß, wodurch man GOtt im schoosse liegt, so bin ich hertzlich wohl vergnügt.

5. Hab ich gleich keine grosse schätze, ey, so begehr ich sie auch nicht. Gnug, daß ich mich an dem ergetze, was mir die seligkeit verspricht. Wer sich nach seinem stande schmiegt, ist reich in GOtt und lebt vergnügt.

6. Soll ich mein leben höher bringen, durch manchen sauren schweiß und tritt? soll man mich heut zu grabe singen? wohlan, ich nehme beydes mit, wie GOtt nur will, und wie ers fügt, so bin ich bis in tod vergnügt.

Die heilige Ruhe in GOttes Willen.

361. Benj. Schmolck.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

ES geh mir wie GOtt will, so geht mirs nach vergnügen, vertrau ich dessen huld, so muß sich alles fügen. Aus seiner Vater-hand kommt zwar des leidens viel, bey mir bleibt doch der schluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine wüsten kan offt süsses manna haben, rubinen muß man ja aus finstern höhlen graben. Bin ich auf dieser welt des glückes ball und spiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und vergnügung muß sich endlich mit uns küssen, allein gedult ist noth die wermuth zu versüssen. Gelt ich bey menschen hier gleich wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum weinen mehr als lachen hier gebohren, o darum ist mein trost nicht gantz und gar verlohren; hier sind die thränen doch der christen säiten-spiel, rührt mich nun dieses auch: es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich haß und neid wie scharffe nesseln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEsu trennen. Ein blick von ihm erquickt, wie thau vom himmel fiel; verfolgt mich nun die welt: es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich soll die todten-baare küssen, nach diesem meinen lauff mit müden augen schliessen, lieg ich doch sanfft genug, weil JEsus hertz mein pfül, und bleibt mein lebens-wort: es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, leiden, angst und noth, und alles was sonst plaget, kommt immer auf mich loß, mein hertz ist unverzaget. Ich leb, ich sterbe so, der himmel ist mein ziel, nichts sag ich, als nur diß: es geh mir, wie GOtt will.

Gläubige Zufriedenheit mit GOtt.

362. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsu, meine freude.

SEele, sey vergnüget! und wie es GOtt füget, so gib dich darein. Ach es kan sein lieben nimmermehr betrüben: nur gedult muß seyn. Auf der welt ists so bestellt, man muß leiden was uns troffen, aber doch auch hoffen.

2. Gute hoffnung machet, daß das hertze lachet auch bey aller pein. Läßt man GOtt nur sorgen: er kan alle morgen noch den geist erfreun. Angst und schmertz frißt nur das hertz. Vor den kummer muß diß leben offt die helffte geben.

3. Niemand kan auf erden stets vergnüget werden: es ist eitelkeit. Hat man durch bemühen rosen sehen blühen, ist der dorn nicht weit. Nirgends hat man hülff und rath; GOtt allein kan unsern sachen einen ausgang machen.

4. Bleib in deinen schrancken, opffre die gedancken heiliger gedult. Rasen deine feinde, nimm nur GOtt zum freunde er ist voller huld. Vor ihm scheut sich list und neid: aller gifft muß bey den seinen nur wie balsam scheinen.

5. GOtt und zeit versprechen, edle frucht zu brechen, drum gedulte dich. Lauffen thränen-güsse, auch dergleichen flüsse tragen gold in sich. Zweifle nicht, daß es geschicht: JEsus macht aus diesen wellen, noch viel zucker-quellen.

Freudige Ergebung in GOttes Hände.

363. Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

ICh lege mich in GOttes hand, mein will ist GOttes wille, und was er mir hat zuerkannt das leid ich in der stille, viel besser ist, zu aller frist des HErren hand ertragen, als menschen lassen schlagen.

2. Ich küsse meines GOttes hand, so triefft von lauter liebe. Sie macht aus wermuth zuckercand, und wenn es noch so trübe, so steckt sie mir ein licht doch für, daß auch die finsternissen des todes weichen müssen.

3. Ich traue meines GOttes hand, wenn menschen hände sincken: sie ist mein besies unterpfand und läßt mich nicht ertrincken. Wenn sie mich hält, so mag die welt, zu lauter drümmern gehen, ich will doch feste stehen.

4. Ich halte meines GOttes hand, und will sie gar nicht lassen, denn wenn der tod den bogen spannt

darff ich sie nur umfassen, so muß sein pfeil in aller eyl von mir zurücke prellen, und kan mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines GOttes hand so lange mirs bestimmet, und ob mein leben so bewandt, daß es in thränen schwimmet, so führt er mich doch wunderlich, und wird mich auf den wellen, wie Petrum, sicher stellen.

6. Ich sterb in meines GOttes hand viel lieber heut als morgen. Sie führet mich ins vaterland, da bin ich wohl verborgen. Denn diese hand ist zuerkannt den seelen der gerechten, und GOttes treuen knechten.

7. Wohlan! ich stell in GOttes hand, was er mir hat gegeben, mein glück und meinen jammer-stand, mein sterben und mein leben. Wie GOtt gebeut will ich allzeit, er wirds zum besten wenden, ich bin in seinen händen.

Die freudige GOTT-Ergebenheit.

364. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

ACh mein hertze gib dich drein, nimm mit deinem GOTT vorlieb, nur dein JEsus kan allein alle deine sorgen stillen, richte dich nach seiner huld er gibt trost und auch gedult.

2. Gehst du hier die dornen-bahn, ist dein tranck vermischt mit gallen, nimm es nur gedultig an, also hat es GOtt gefallen, glaube nur was dieser thut, es ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu, ob das creutze bringet schmertzen, hast du dennoch stets dabey ruh und trost in deinem hertzen nichts besiegt auf dieser welt einen sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch, Christen müssen dulten, hoffen, hat deinen Heyland auch manches ungemach betroffen, o er weiß wie dir es thut, leide nur mit frohem muth.

5. Cronen folgen auf den streit, kämpffe nur mit festem glauben, JEsus ist nicht itzer weit, niemand kan sein hertz dir rauben: bethe, leide, lebe rein, selig wird dein ende seyn.

Nach GOttes Willen.

365.

Benjamin Schmolck.

Mel. Meine seele laß es gehen.

WIe GOtt will, so soll es gehen, GOtt meynt alles wohl und gut, will er mich durchs creutz erhöhen, ist mein hertz doch wohlgemuth. Mein GOtt will, das soll allein, ziel und vorschrifft bey mir seyn.

2. Wie kan ich wohl widersprechen? GOtt will, daß ich leiden muß, will ich mich der zucht entbrechen, ist es wider seinen schluß. Mein GOtt, setzt ja meiner pein ziel und maasse selber ein.

3. Wie kan die gedult nicht prangen, GOtt blickt sie in gnaden an. Will man seine gunst erlangen, ist gedult die beste bahn. Mein hertz suche durch gedult, ziel und trost in GOttes huld.

4. Wie werd ich mich endlich freuen? GOTT nach seiner gütigkeit will nicht immer dornen streuen, ist das hertze nur bereit: Mein GOtt weiß für alles leid ziel und ende mit der zeit.

366.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

SEy zufrieden mein gemüthe, warum wilt du traurig seyn, trau nur auf des Höchsten güte, laß ihn walten gantz allein, wirff auf ihn getrost nur hin, was dich kräncket in deinem sinn; denn der HERR weiß alle sachen bester maassen auszumachen.

2. Denn was hilfft doch all dein sorgen, damit du dich hast gequält, von dem abend zu dem morgen, und

dabey

dabey fast gantz entseelt, damit das geringst doch nicht auf der welt wird ausgericht, als daß du mit deinen plagen, dir selbst wirst das hertz abnagen.

3. Auch ist GOtt ein geist der freuden, der gantz nichts von trauren hält, und wer ihm befiehlt sein leiden, der ists, der ihm wohl gefällt; hat auch wohl jemand gesehn, den, der GOtt traut, untergehn. Drum will ich auch all mein dichten in dem leid zur freude richten.

4. Ja ich will auch nicht mehr sorgen, auf dich leg ich alles hin, höchster GOtt, gib alle morgen mir ein frölich hertz und sinn; du sollt alles thun allein, ich will ohne sorgen seyn, so kan mich kein angst mehr schmertzen, wenn du bist in meinem hertzen.

Die Zufriedenheit des Gemüths.

367. Benj. Schmolck.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich ꝛc.

MAchs lieber GOtt, wie dirs gefällt, in allen meinen sachen. Die hoffnung ist auf dich gestellt, du wirsts am besten machen: ich seh auf deine rechte hand, darbey ist mir der trost bekandt: daß sie kan alles ändern.

2. Wills vor der welt unmöglich sehn? deswegen unverzaget. Was GOtt will, das muß doch geschehn: wohl dem, ders auf ihn waget. Der Höchste kan im augenblick durch seine hand ein ungelück in glück und heyl verwandeln.

3. Zwar fällt mir offt ein zweiffel vor, der diß und das will sprechen: doch du wirst das zerstossne rohr nicht vollends gar zerbrechen; das tocht des glaubens, das nur glimt, und bloß von dir noch kräffte nimt, wirst du nicht gar verleschen.

4. Gib nur gedult und stärcke mich, wenn ich in schwachheit leide: ich halte mich allein an dich, und das ist meine freude. Die welt sey welt, und bleibe welt, du bist der schatz, der mir gefällt, da ist mein gantzes hertze.

5. Wenn du mich schlägst, so danck ich dir, und will die ruthe küssen. Denn in dem creutze läst du mir dein Vater-hertze wissen, das wallt vor liebe gegen mich, du sprichst: mein kind ich werde dich nicht lassen noch versäumen.

6. Das tröstet meinen blöden muth, daß ich mich wenig kräncke, du machst doch endlich alles gut, und besser als ichs dencke: wer weiß, wie nah die freuden-zeit, da mir mein hertzens-wunsch gedeyht, und ich im seegen lebe.

7. Drum weiche sorg und traurigkeit, ich bin in GOTT zufrieden. GOtt hat mir schon zu rechter zeit mein theil und heyl beschieden. Ist mirs zur zeit noch unbekannt? so kans des Höchsten wunder-hand doch bald und frölich ändern.

Immer frölich in GOtt.

368. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

NUr unbetrübt, gequältes hertze, die sorgen sind der seelen grab: wer immer seufftzt in seinem schmertze, stirbt täglich der vergnügung ab. Wer GOTT und auch sich selbsten liebt, der macht den schluß: nur unbetrübt.

2. Nur unbetrübt, wenn alle morgen das creutze nach dem hertzen zielt: wer nur dem himmel seine sorgen in hoffnung und gedult befiehlt, der findet schon was tröstung gibt, und saget stets: nur unbetrübt.

3. Nur unbetrübt, es kan nicht immer der himmel voll cometen seyn: wie bald kommt nach der nacht ein schimmer, und nach dem nebel sonnenschein: drum weil das creutze wechsel liebt, so schick dich drein, nur unbetrübt.

4. Nur unbetrübt, GOtt kennt die seinen, wie GOtt es fügt, so sey vergnügt: du wirst schon lachen

dem weinen, wenn deine last zu boden liegt. Wohl dem, der sich im leiden übt, und immer denckt nur unbetrübt.

Süsse Zufriedenheit.

Aus den Worten:

Was betrübest du dich meine Seele?

369. Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Ist du seele noch betrübt? ach verlaß die eitlen sorgen, ruhe, weil dich JESUS liebt, bleibt dir gleich sein rath verborgen, ach wie offt hat seine macht rosen an den dornen bracht.

2. Anckre du nur fest auf ihn, auf den HErren ist gut bauen, gehst du gleich mit weinen hin, nach dem regē wirst du schauen, es sey nur ein übergang, thränen sind der christen tranck.

3. Alles was er thut ist gut, hassen kan er nicht, nur lieben. Ach er hat ja durch sein blut seine treue dir verschrieben: ist nicht diß ein grosses pfand, nimmermehr reißt dieses band.

4. Glück und unglück schicket er, ey, so nimm mit mir vor willen, beydes kommt nicht ohngefehr, o! er kan den schmertz leicht stillen. Harre nur mein hertz auf ihn, ruh' und trost ist dein gewinn.

5. Es ist doch auf dieser welt nur ein kercker frommer seelen; eile drum wanns GOtt gefällt, von der schwartzen sünden-hölen. Oben trifft man Canaan, nach der welt Egypten an.

6. Blicke stets mein geist dahin, o, wie werd ich ihm noch dancken, cronen werden dorten blühn, kämpffe nur in diesen schrancken. JEsus bleibet mein, ich sein, nichts kan mir vergnügter seyn.

Selige Zufriedenheit und Geduld.

370. Benj. Schmolck.

Mel. JESU meine Freude.

Seele sey zufrieden, was dir GOtt beschieden, das ist alles gut, treib aus deinem hertzen ungedult und schmertzen, fasse frischen muth. Ist die noth dein täglich brodt, must du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der feinde menge alles ins gedränge, was die wahrheit liebt, will man deinen glauben von dem hertzen rauben, sey nur unbetrübt, stellt man dir viel elend für, brummen die verfolger: rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der himmel trübe, und der menschen liebe stirbet gantz dahin, kommt das ungelücke fast all augenblicke, und quält deinen sinn, nur gedult, des himmels huld, sieht auf alle deine sachen, GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur grössern schmertz, wer sich widersetzet, wird nur mehr verletzet, drum gedult mein hertz. Aus dem sinn mit sorgen hin, drücket gleich die last die schwachen, Gott wirds doch wohl machen.

5. Wer ein christ will heissen, muß sich auch befleissen alles auszustehn, mag doch alles wittern, erd und himmel zittern, ja zu grunde gehn. Der steht fest, den GOtt nicht läst, drum laß alles wetter krachen, GOtt wirds doch wohl machen.

6. Auf die wasserwogen folgt ein regenbogen, und die sonne blickt, so muß auf das weinen, lauter freude scheinen, die das hertz erquickt. Laß es seyn, wenn angst und pein mit dir schlaffen, mit dir wachen, GOTT wirds doch wohl machen.

7. Cronen sollen tragen, die des creutzes plagen in gedult besiegt, frölich ausgehalten, und GOtt lassen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o seele für, alles unglück zu verlachen, GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun so solls verbleiben, ich will mich verschreiben, GOtt getreu zu seyn, beydes tod und leben, bleibet ihm ergeben, ich bin sein, er mein.

Denn

Denn mein ziel ist wie GOtt will:
drum sag ich in allen sachen, GOtt
wirds doch wohl machen.

Vergnügt in GOTT.

371. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh will im sterben und im leben
mit meinem GOtt zufrieden
seyn, denn was des Höchsten hände
geben, dabey ist lauter gnaden-schein,
ich bin vergnügt, wie GOtt mirs
gibt, was ihm gefällt auch mir be-
liebt.

2. Wenn ich nur meinen JEsum ha-
be in meinem hertzen, sinn und muth,
das acht ich für die gröste gabe, und
für das allerhöchste gut; weg geld
und gut; weg stoltz und pracht, mein
JEsus mich nur freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt gesund-
heit gibet, und so viel, als ich darff
zur noth, gnug, gnug, wenn mich
der himmel liebet, und mich erhält
für schand und spott, auch mein ge-
wissen rein bewahrt, bis meine seel
hält himmelfahrt.

4. Diß ist ein zeugniß GOttes gna-
den, wer lebet in zufriedenheit, was
kan mir neid und feindschafft scha-
den, die zeit verkehret alles leid, ob
creutz und noth mich überfällt, Gott
steht mir bey, der mich erhält.

5. Wenn alles unglück sich empöret,
wenn mangel mich verzaget macht,
so weiß ich, daß mein GOtt mich
nehret, an dem ich hange tag und
nacht. Drum soll kein elend bis ins
grab von meinem GOtt mich schei-
den ab.

6. An frömmigkeit will ich stets hal-
ten, in meiner gantzen lebens-zeit,
und meinen GOtt nur lassen walten,
in wohlstand und in traurigkeit.
Gibt mir GOtt wenig oder viel,
zufriedenheit bleibt doch mein ziel.

Die vergnügte Einsamkeit.

372. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ALlein, und doch nicht gantz alleine
bin ich in meiner einsamkeit,
denn wenn ich gantz verlassen scheine,
vertreibt mir JEsus selbst die
zeit, ich bin bey ihm, und er bey mir,
so kommt mir gar nichts einsam
für.

2. Komm ich zur welt, man red't von
sachen, die nur auf eitelkeit gericht.
Da muß sich lassen der verlachen, der
etwas von dem himmel spricht; drum
wünsch ich lieber gantz allein, als bey
der welt, ohn GOtt, zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkeh-
ren, wer greifft pech ohne kleben an?
wie sollt ich deñ dahin begehren, wo
man GOtt bald vergessen kan? ge-
sellschafft die verdächtig scheint, wird
offtmahls nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch ver-
stellen, wer will in aller hertzen sehn,
man sieht offt heimliche gesellen, die
sich nur nach dem winde drehn, daß
der, so vor voll zucker war, bald eine
schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mich niemand hier ver-
dencken, wenn ich in meiner einsam-
keit mich also suche zu beschräncken,
daß GOtt allein mein hertz erfreut.
Die welt ist voller trug und list,
wohl dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein erd-kind mag gesellschafft
suchen, ich liebe GOtt in aller ruh,
und solten mir die neider fluchen, so
schließ ich meine kammer zu, und
nehme GOtt mit mir hinein, so wird
der neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in seinem wor-
te, und durch sein wort red't er mit
mir: beth ich an einem stillen orte,
so findet er sich bald zu mir, brauch
ich in meinem creutze rath, er ist, der
mich getröstet hat.

8. Mach ich im stillen meine sachen,
so hat er seine hand bey mir, ich mag
nur schlaffen oder wachen, so stellt er
mir sein bildniß für. Ach, in dem
traume spielet er, als wenn ich wa-
chend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht erken-
nen, daß ich stets in gesellschafft bin,
und will die welt mich einsam nen-
nen, so thue sie es immer hin.

daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend engel seyn.

Die vergnügte Einsamkeit.

373. Benj. Schmolck.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

ACh du vergnügte einsamkeit! nimm meine seufftzer hin, nichts auf der welt mein hertz erfreut, als, wo ich stille bin.

2. Es kommt mein JEsus hier zu mir, leb ich gleich gantz allein: ich kan am allerbesten hier fein in der stille seyn.

3. Ach, die gesellschafft dieser welt bringt offt betrübten lohn: ein hertz das sich zu JEsu hält, trägt lauter lust davon.

4. Hier sag ich ab der eitelkeit, vergnügt in GOtt allein: ach so verkürtz ich mir die zeit nur durch mein stille-seyn.

5. Geht gleich ein trübes wölckgen auf, ein schmertz rührt meine brust; lacht doch die sonne wieder drauf, last heißt bey JEsu lust.

6. Hinweg gesellschafft dieser zeit, ohn GOtt mag ich nicht seyn; recht selig, wer in einsamkeit nur JEsum hat allein.

Gäntzliche Ergebung des Hertzens an JEsum.

374. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

ACh mein JEsu! laß mich dir gantz und gar zu eigen leben: nimm mein hertze voll begier, ich will dirs mit freuden geben. Schencke mir in meine brust einen strahl von deiner lust.

2. Hab ich dich, so hat mein hertz einen freund in allen nöthen: liebst du mich, so kan kein schmertz einen augenblick mich tödten; nur auf deine gütigkeit anckert die zufriedenheit.

3. Rede meiner seelen zu, es kan mich sonst nichts vergnügen; in dir hab ich meine ruh, creutz und leid wird mich nicht biegen: halt ich mich nur an dein wort, so besieh ich fort.

4. Gehe mit mir wunderlich, rechts und lincks, durch leid und freude: ach dein weg geht über sich, er leit endlich zu der weyde. Führe mich auf dieser bahn, immer, immer himmel an.

5. Nichts ergetzt mich auf der welt von den schätzen dieser erden. O wie offt muß gut und geld nur zu sclaven-ketten werden: hertzen, die von JEsu weit, opffern nur der eitelkeit.

6. Hier ist JEsus schatz und hertz besser als viel tausend welten: erbe, das zieht himmel-wärts, reichthum, der muß ewig gelten; gold, das keine zeit zerfrißt, gold, das unverwerfflich ist.

7. Ey wie reich bin ich in GOTT bey den theuren JEsus-schätzen. Ophir selbst wird hier zu spott, hier ist lebendigs ergetzen; ruhe, wollust und gedeyn, nehm ich hier mit wucher ein.

8. Engel-süsse JEsus-lust fliesse mir in meine seele; räume dir in meiner brust eine rechte liebes-höle: JEsu, lasse du allein in mir deinen himmel seyn.

9. Nähre mich, o seelen-freund! von dem manna deiner liebe. O wenn deine gnad erscheint, nenn ich auch die nacht nicht trübe: Fürst des lebens! deine treu liebet ohne heucheley.

10. Ewig soll mein hertze dich meinen JEsum lieb gewinnen, mich vergnügt kein ander ich, JEsus schwebt in meinen sinnen: nichts als JESUS lacht mich an; gnug wenn ich ihn haben kan.

Himmlisches Haben.

Ps. 73. v. 25. 26.

375. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

MEin GOtt, ich habe dich; und wenn ich dich nur habe, so hab ich gnug für mich, den Geber und die gabe; ein wort vergnüget mich: mein GOtt, ich habe dich.

2. Mein

2. Mein GOtt, die welt sucht hier den schatten vor das wesen, zieht sand den perlen für, hat gold für GOtt erlesen. Weg nur was hinderlich: mein GOtt, ich habe dich.

3. Mein GOtt, du bist mir mehr als himmel und die erde; und wenn ich noch so sehr allhier vergnüget werde, doch rühmt mein hertze sich: mein GOtt, ich habe dich.

4. Mein GOtt, von deiner macht hab ich so leib als seele; ob beydes gleich verschmacht in dieser jammerhöhle, doch tröstet dieses mich: mein GOtt, ich habe dich.

5. Mein GOtt, wenn aller trost im hertzen will ersticken; der tod will gantz erboßt auf mich die pfeile drücken: was acht ich seinen stich? mein GOtt, ich habe dich.

6. Mein GOtt, du bist mein theil, auch wenn ich nichts mehr habe; du bist mein letztes heyl, der himmel in dem grabe: drum sterb ich freudiglich: mein GOtt, ich habe dich.

7. Mein GOtt ich habe dich, ich will dich auch nicht lassen, bis deine hände mich im himmel dort umfassen. Da heist es ewiglich, mein GOTT, ich habe dich.

Schatz der Vergnügung.

376. Benj. Schmolck.

Mel. Meine seele laß es gehen.

ACh wie selig ist auf erden ein in GOtt vergnügter geist! nebel muß ihm sonne werden, reben-safft was wermuth heist: nichts betrübt, weil diß confect nach dem himmel selber schmeckt.

2. Aus dem GOtt gelassnen hertzen sprossen blumen in die höh, man pflückt hier vor distel-kertzen tausendschön und güldenklee: auf der angenehmen au hat man immer honig-thau.

3. GOttes fügen bringt vergnügen, es wird offt der gröste berg durch gedult noch überstiegen: ist es doch der tugend werck, auch bey thränen lustig seyn, nach dem sturme sich erfreun.

4. Lacht der himmel gleich nicht täglich, rauschen donner auf uns loß: ist es dennoch gar behäglich in des treuen Schöpffers schoß: nord und süd stürmt hier vorbey, cedern brechen nicht entzwey.

5. Anckert man auf GOttes güte, hat kein schiffbruch an uns theil: vor ein himmlisches gemüthe offenbahrt sich lauter heyl, natter-gifft wird malvasier, zimmet wächst aus dornen hier.

6. Ey so laß die trauer-hölen, tritt ans helle licht herfür: ruhet GOtt in deiner seelen, ist der himmel auch in dir. Tausendfache frölichkeit zehlet die zufriedenheit.

377.

Benj. Schmolck.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

ACh wie lebt ein hertz vergnügt bey des himmels schluß auf erden, neid und leid wird hier besiegt, erde muß zum himmel werden, nur gewollt wie GOtt auch will, nichts verrückt der hoffnung ziel.

2. Aus dem brunnen quillt die lust in die GOtt geweyhten hertzen, rosen blühen in der brust, auch wenn scharffe dornen schmertzen, öffters hat zufriedenheit mandel-milch aus gifft bereit.

3. Seelen, die der himmel kennt, jauchzen auch bey ihren zähren, ihre tugend-lampe brennt, nacht und neid kan sie nicht wehren, nichts schrenckt die vergnügung ein, sturm muß ihr wie sonne seyn.

4. Aus gedult wächst zucker-rohr Christen singen, wenn sie siechen, reben wachsen offt hervor, wo auch myrrhen-berge liegen, ein vergnügtes hertz allein muß der sorgen kirchhof seyn.

5. Hoffnung bringet grüne saat, ohne sie schmeckt alles bitter, wer sie nur zum ancker hat, lacht im gröst en ungewitter, auch ein felß wird hier erweicht, centner werden federleicht.

6. Lebe nur mein hertz vergnügt, küsse deines Schöpffers willen, denn, wenn alles kracht und biegt, erndtest du die lust im stillen. Nichts ist auf der welt so schön, als in GOtt vergnüget stehn.

Als die nichts haben, und doch alles haben.

378.

Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin der reichste mensch auf Erden, ich habe gnug, und habe viel: ein andrer mache sich beschwerden, wie er den mammon finden will, wer mehr nicht sucht, als GOtt beschehrt, dem ist der gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern, wer sich vergnügt, ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey grossen gütern, das macht, sie wollen immer mehr, und wer sich selbsten nicht besitzt, hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhalß hat bey seinen grämen nicht eine stunde frölichkeit; er hat, und darff sich doch nichts nehmen, weil er sichs immer selbst verbeut: so wird er von sich selbst verzehrt, und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen mein hertz bey der vergnügung seyn. Gibt mir der himmel einen seegen, so bild ich mir groß reichthum ein, und dencke, GOtt gibt einen tag mehr als ein käyserthum vermag.

5. Hab ich die nothdurfft meinem leibe, mein brodt und auch mein saltz dazu, so nehm ichs mit der überbleibe, und brauch es so in stiller ruh: GOtt leihet mir sein eigenthum, zu meinem nutz und seinem ruhm.

6. Das ist mein wucher in gedancken, der mich nicht leicht betrügen kan, und wolte die vergnügung [illegible], so schreib ich diese losung an: es gilt dem Höchsten allesgleich, ein christe sey arm oder reich.

7. Ein geitzhalß gehet zum verderben, der nur nach geld und gut gestrebt: ich aber kan mit freuden sterben, weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die seele selig hin, wo ich bey GOtt der reichste bin.

Wegen Verleumdung.

379.

Mel. Ach HErr mich armen sünder.

WEr GOtt das hertze giebet, so sich nie von ihm trennt, und eine seele liebet, die keine falschheit kennt, der mag ohn sorgen wachen, mag schlaffen, wenn er will, weil seine rechte sachen sehn auf ein gutes ziel.

2. Laß böse zungen sprechen was ihnen nur gefällt, laß neid und eyfer stechen, laß toben alle welt, GOtt wird es dennoch machen, thun, was dein hertze will, weil deine rechte sachen sehn auf ein gutes ziel.

3. Was kan des neides stürmen, was falscher zungen gifft? wann GOtt dich will beschirmen, der dein gewissen prüfft, er wird es alles machen, thun, was dein hertze will, weil deine rechte sachen gehn auf ein gutes ziel.

4. Recht muß doch recht verbleiben: die wahrheit lässet sich nicht gäntzlich hinweg treiben, getreu seyn hält den stich. GOtt wird es alles machen, thun, was dein hertze will, weil deine rechte sachen sehn auf ein gutes ziel.

5. Was solt ich mich denn grämen, es muß wohl einst der feind sich seiner lügen schämen, so böß, als ers auch meynt. GOtt wird es alles machen, thun, was dein hertze will, weil deine rechte sachen sehn auf ein gutes ziel.

6. Ich lege neid und hassen beständig hinter mich, und setze thun und lassen, o GOtt, allein auf dich, du wirst es dennoch machen, thun, was dein hertze will, weil meine rechte sachen sehn auf ein gutes ziel.

Einzige Vergnügung in JEsu.

380. Beni. Schmolck.

Mel. JESUS meine zuversicht.

SElig ist, wer JEsum hat und in seiner liebe brennet: selig ist, wer in der that auch das hertze JEsu kennet. Nichts vergnügters auf der welt; nur was JEsum feste hält.

2. Ach verwelckt mit eurer zier, cedern auf dem libanone. Lebt mein JEsus nur in mir, als auf seinem liebes-throne; reicht mein GOtt-geweyhter sinn auch bis an den himmel hin.

3. Gebt ihr kinder dieser welt euer hertz den eitelkeiten: baut der wollust blumen-feld, o ihr sollt mich nicht verleiten. Rosen wachsen mir allein nur wo JEsus pflegt zu seyn.

4. Erde klebt nur thoren an; rauch vergnügt geringe seelen: es ist doch kein canaan in des kedars schwartzen höhlen. Centner-pein und hertzeleid hat kein quintlein frölichkeit.

5. Suche hertz, was droben schwebt, geh im geiste nach den sternen: ruhe, wo dein erbtheil schwebt, also kanst du weisheit lernen. Einen GOtt-ergebnen Geist fesselt nichts was irrdisch heist.

6. Ich bin selig auch schon hier, nichts kan mich und JEsum trennen. Voller himmel wird er mir; o wie soll ich ihn doch nennen: nichts ist mir so süß als er: wenn ich doch nur bey ihm wär.

7. JEsu, deine liebe kan nimmer satt gepriesen werden. Du bist meine lebens-bahn, ja mein alles auf der erden: so wirst du mir auch allein cron und lohn im himmel seyn.

8. Halte mich, so halt ich dich, gib dich mir, mich dir zu eigen: regnet creutz und noth auf mich, ach bey dir muß alles schweigen. Ewig schöne himmels-zier zeuch mich endlich gar zu dir.

Sieg der Wiedergebohrnen.

381. Benj. Schmolck.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

ALles, was von GOtt gebohren, überwindet sünd und welt, achtet alles für verlohren, was dem Vater nicht gefällt. Es ist einig GOttes willen nur beflissen zu erfüllen.

2. Was die welt für köstlich schätzet, ehre, geld und fleisches-lust, und was sonst ein hertz ergetzet, dem der himmel nicht bewust, das ist einem Gottes-kinde allzu unwerth, koth und sünde.

3. Eine neue glaubens-stärcke tritt die welt-sucht untern fuß. Es sind himmel-gleiche wercke, darauf es gedencken muß: und davon sagt es mit nichten, daß sie schwer seyn zu verrichten.

4. Denn es ist von Gott entsprossen, hat am himmel seins lust, und die lieb ist ausgegossen in die neu belebte brust: dadurch kan es GOttes willen anders nicht, als gern erfüllen.

Psalm LXXIII. 23.

382. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

DEnnoch bleib ich stets an dir, grosser GOtt, du seelen-weyde, weil ich ausser dir, in mir lauter angst und schmertzen leide, sincket mein bau der hoffnung schier, dennoch bleib ich stets an dir.

2. Dennoch bleib ich stets an dir, denn du leitest mich im seegen, und des glaubens lust-begier, dort mit ehren zu belegen, kämpff ich gleich und ringe hier, dennoch bleib ich stets an dir.

3. Dennoch bleib ich stets an dir, wenn gleich leib und seel verschmachtet, wenn der lebens-faden schier selbst sich vor zerrissen achtet: wenn ich safft und krafft verliehr, dennoch bleib ich stets an dir.

4. Dennoch bleib ich stets an

höchstes gut der frommen seelen mag auch weder dort noch hier ausser dir ein gut erwehlen. Jehova, du seelen-zier, dennoch bleib ich stets an dir.

Vom Verlangen nach Gott.

Aus dem XLII. Psalm.

383. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WJe der hirsch in grossen dürsten schreyet und frisch wasser sucht: also sucht dich Lebens-Fürsten meine seel in ihrer flucht, meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt begier nach dir, o du süsses leben, der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes angesicht, das gewünschte licht der frommen schau mit meinem augen-licht? meine thränen sind mein brodt tag und nacht in meiner noth, wann mich schmähen meine spötter: wo ist nun dein GOtt und retter.

3. Wann ich dann diß innen werde, schütt ich mein hertz bey mir aus, wolte gerne mit der heerde deiner diener in dein haus, ja, in dein haus wolt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, mit der schaar die opfer bringen, mit erhobner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh, meine seel? harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quäl. Ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wenn mein hertz ich zu ihm richte, hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt ich bin voller schande, meine seele voller leid; darum denck ich dein im lande bey dem Jordan, an der seit, da Hermonim hoch herfür, und hergegen, meine zier, zion, ein klein wenig steiget, und die cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen mit gewalt auf mich, daher, dein gericht [illegible] und eyfer brausen wie das tieffe weite meer, deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich mit ergrimten wasserwogen fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr, hat mir versprochen wenn es tag ist, seine güt, und wann sich die sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemüth, spreche: du, mein felß und stein, gegen welchen alles klein, dem ich in dem schooß gesessen, warum hast du mein vergessen.

8. Warum must ich gehn und weinen über meiner feinde wort? es ist mir in meinen beinen durch und durch als wie ein mord, wann sie sagen: wo ist nun dein GOtt, und dein grosses thun, davon, wann du sicher lagest, du so viel zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet und voll unruh, meine seel? harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl siehet was dich quäl: ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem angesichte sich selbst gibt zum heyl und lichte.

GOtt und alles gnug.

384. Benj. Schmolck.

Mel. Meine seele laß es gehen.

HErr mein GOtt, was wollt ich haben, wenn ich dich nur haben kan, ich begehre keine gaben, nur du selbsten stehst mir an: dich allein nenn ich mein ziel, hab ich dich, so hab ich viel.

2. So ich dich nicht sollte finden frag ich nach dem himmel nicht, ich laß alles sonst dahinten, nichts erfreut mich ohn dein licht: nach dir wünsch ich für und für himmel gnug hab ich in dir.

3. Und wie kanst du mich ergetzen erde voller eitelkeit? wenn der weg zu deinen schätzen mir gemahlte rosen streut, gleich als wenn nicht dein begehr leib und seele schädlich wär.

4. Und was acht ich alle schmertzen? seele fasse frischen muth, schmachtet

gleich

leich die krafft im hertzen, so ist
GOtt für alles gut: bist du nur
mit GOtt wohl dran, du hast, was
ich trösten kan.
5. Doch was will ich ferner rügen?
GOtt ist mein, und ich bin sein:
llezeit soll mich vergnügen meines
GOttes gnaden-schein, hertzens-
rost in meiner pein, und mein theil,
u GOtt allein.

Wahre Freude in GOtt.

385.

Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

ACh wohl und aber wohl ist mir,
wenn ich an GOtt gedencke,
ur weg mit euch ihr sorgen ihr, ach,
agt mir nicht was kräncke: ruh ist
n mir, o GOtt ist hier, so müssen
eine zähren in perlen sich verkeh-
ren.
2. Nichts kan dem hertzen süsser
eyn, als GOtt zum freunde wissen,
so wird die wermuth engel-wein,
creutz-dornen zu narcissen; hier
echselt leid mit frölichkeit, obgleich
die last drückt nieder, lacht doch die
hoffnung wieder.
3. Corallen wachsen in der fluth,
kein Christ wächst ohne thränen, ich
habe darum guten muth, nach GOtt
geht alles sehnen. Gedult, gedult
erwirbet huld, bey harten felsen
müssen offt süsse bäche fliessen.
4. Haßt mich die welt, ich laß es
gehn, rauscht doch manch sturm
vorüber, es blüht der unschuld tau-
sendschön noch desto schöner drüber.
Ein hertz voll neid reitzt nur sein
leid, ein unverletzt gewissen hat
GOtt zum ruhe-küssen.
5. Wohl nun und aber wohl ist mir,
auch in den größten nöthen, liebt
mich nur GOtt, so wird mir hier
die nacht zu morgenröthen. Ich
bin vergnügt, nur wie ers fügt, bey
diesem halt ich stille, sein will ist
auch mein wille.

Wahres Wohlseyn bey GOTT.

386.

Benjamin Schmolck.

Melodie:
JESUS meine zuversicht.

MIr ist wohl bey GOtt allein,
auch, wenn meine thränen
fliessen. Regen bringt offt sonnen-
schein in den schwärtzsten finsternis-
sen, aus den dornen wächset auch
ein vergnügter rosen-strauch.
2. Leben ohne creutz und leid ist ein
wunder bey den Christen, so muß
sich das hertz allzeit auf die jammer-
stunde rüsten, bis die GOtt-gelassen-
heit einen balsam hat bereit.
3. Traure demnach wer da will,
hier ist GOtt mein trost im hertzen,
seine schickung ist mein ziel, Christen
wachsen in den schmertzen, reißt er
mir gleich wunden auf, so legt er
auch pflaster drauf.
4. Meine thränen sind mein schmuck,
mein betrüben GOttes lieben, ist
GOtt mein, so hab ich gnug, niemals
ist er aussen blieben: GOtt führt
öffters wunderlich, er führt aber
seliglich.
5. Bittre salsen sind gesund, ohne
saltz schmeckt keine speise, hier ver-
gället offt den mund rauhes brodt,
nach aschen weisse, es ist meist der
Christen kost nur ein tranck von
thränen-most.
6. Endlich macht der himmel doch
wein aus bittern jammer-weinen.
O! er bricht das schwere joch hier
viel ehe als wir meynen. Lachen
folget auf das ach, freude kömmt
nach ungemach.
7. Darum geb ich allezeit hand und
hertz in GOttes willen, raubt er mir
was mich erfreut, trag ich doch mein
creutz im stillen, ich treff alles dor-
ten an, nur wie GOTT will, seys
gethan.

Göttlicher Hertzens-Trost und Theil.

Psalm LXXIII. 25. 26.

387. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh wenn ich dich mein GOtt nur habe, nach erd und himmel frag ich nicht, nichts ist das meine seele labe, als du mein GOtt, mein trost und licht, rühmt sich die welt mit ihrer lust, ohn dich ist mir kein trost bewust.

2. Soll leib und seele mir verschmachten, ich hoffe doch getrost auf dich, nichts will ich alle plagen achten, an dir allein erquick ich mich. Regt sich auch alles wider mich, es bleibt dabey, ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, so hab ich alles, was meine seele wünschen kan, auch fürcht ich mich gar keines falles, liebst du mich nur, was ficht mich an? drum spricht mein hertz: du bist mein theil, in dir ist meiner seelen heyl.

GOttes Sorge vor uns macht das Hertze gelassen.

388. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh habe sinn und hertz ergeben in meines GOttes hertz und sinn, so kan ich ohne sorgen leben, weil ich bey ihm in seegen bin; diß glaubens-wort zieht viel nach sich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche sachen; denn was ich suche, find ich nicht. Viel nächte muß ich schlaf loß wachen, wo offt das hertz in thränen bricht; doch meine seele fasset sich, GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

3. Das glücke kehret mir den rücken, den andern das gesichte zu, wohin die trüben augen blicken, da seh ich nichts zu meiner ruh. Doch gleichwohl diß vergnüget mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

4. Ach, schon bey meinen jungen tagen, bin ich an creutz und leiden alt, allein, ich will gedultig tragen, mir weiß, es ändert sich wohl bald. Inzwischen aber stärckt das mich: GOtt sorgt vor mich ganz väterlich.

5. Wie könt ers übers hertze bringen, daß er mich liesse hülflos stehn? mein seufftzen wird mir wohl gelingen, und alles noch nach wunsche gehn. Sein theures wort versichert's mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

6. Ich will nicht mit mir selber zancken, wie diß und das noch kommen wird, weil man durch unruh der gedancken sich in sich selber nur verwirrt. Gnung, dieser trost erquicket mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

7. Und nun, weswegen sollt ich sorgen, da GOtt die sorgen auf sich nimmt? kömmts heute nicht, so kömmts wohl morgen, was er für guts vor mich bestimmt. An solche hoffnung halt ich mich: GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

8. So bleibt mein hertze GOtt gelassen, und ruhet in zufriedenheit. So kan mein sinn sich freudig fassen, auch mitten in der traurigkeit. Ich ruff ihm zu: gedulte dich, GOtt sorgt vor mich recht väterlich.

389.

Mel. Meine seele laß es gehen.

MEine hoffnung stehet feste auf den lebendigen GOtt, er ist mir der allerbeste, der mir beyspringt in der noth, er allein, soll es seyn, den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein schwaches menschen-kind, wer kan feste schlösser bauen in die lufft und in den wind? es vergeht, nichts bestehet, was ihr auf der erden seht.

3. Aber GOttes güte währet immer und in ewigkeit, vielen menschen er ernehret, durch sein wünschen

ünschte jahres-zeit. Alles hat sei-
e gnad dargereichet früh und spat.
. Giebet er nicht alles reichlich und
it grossem überfluß? seine lieb ist
nbegreiflich, wie ein starcker wasser-
uß: lufft und erd uns ernehrt,
enn es GOttes gunst begehrt.
Dancket nun dem grossen Schöpf-
r durch den wahren menschen-
ohn, der uns wie ein freyer töpffer
t gemacht aus erd und thon:
oß von rath, starck von that ist,
r uns erhalten hat.

GOTT und gnung.

390.
Benj. Schmolck.
Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

ICh habe GOtt, und habe gnung,
was sollt ich bessers haben? er
bt allein befriedigung, und kan das
rtze laben: wer ihn nur hat, hat
th und that, und wer ihn hält auf
den, kan nicht gefähret werden.
2. Ich habe GOtt, und habe gnung,
as sollt ich mehr begehren? er kan
einen wasser trunck in süssen wein
erkehren, wenn er nur gibt, was
m beliebt, so muß mirs auch ge-
eyen, er kan allein erfreuen.
3. Ich habe GOtt, und habe gnung,
ill andern alles lassen, hab ich nur
ie versicherung auf seine huld zu
assen; so bin ich reich, und ob ich
leich der ärmste wär auf erden,
GOtt muß mir alles werden.
4. Ich habe GOtt, und habe gnung,
as sollt ich mich denn kräncken?
ollt er mir gleich den wermuth-
runck in seiner liebe schencken, so
eiß ich doch, daß dieses joch nur
eine jünger drücket, die er auch
ohl erquicket.
5. Ich habe GOtt, und habe gnung,
uch, wenn ich gleich jetzt sterbe:
mein tod ist die beförderung zum
himmelischen erbe. Denn gut und
eld bleibt in der welt, wer selig ist
estorben, hat ewig gnung erwor-
ben.

Vergiß mein nicht.

391. Benjamin Schmolck.
Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

AN GOTT will ich gedencken,
denn er gedenckt an mich, wenn
mich die sorgen kräncken, so hebt
mein hertze sich zu meinem GOtt
empor, bald weichen alle schmertzen,
denn er stellt meinem hertzen nichts
als vergnügung vor.
2. Denck ich an seine liebe, wie werd
ich doch entzückt, daß, wenn es noch
so trübe, mir gleich die sonne blickt,
da kommt mir immer ein: er hat
sich hoch vermessen, er will mich
nicht vergessen, wie könnt ich traurig
seyn?
3. Denck ich an seine güte, die alle
morgen neu, so freut sich mein ge-
müthe bey solcher vater-treu. Die
last werff ich auf ihn, so wird die
arbeit süsse, wenn ich den schweiß
vergiesse; denn GOtt ist mein ge-
winn.
4. Denck ich an sein erbarmen, er
schencket mir sein kind. O gnade
vor mich armen, heißt das nicht
treu gesinnt? GOtt ist in Christo
mein, GOtt müste JEsum hassen,
wenn er mich wolte lassen, das kan
unmöglich seyn.
5. Drum will an GOtt ich dencken,
die welt mag immerhin den sinn
aufs eitle lencken, hier ist ein andrer
sinn. Ich trage GOtt allein im
hertzen und im munde, so kan mir
keine stunde allhier zu lange seyn.
6. An GOtt will ich gedencken, so
lang ich dencken kan; wird man
ins grab mich sencken, so geh ich
zwar die bahn, da mein die welt
vergißt: doch glaub ich dieses feste,
GOtt dencket mein aufs beste, wo
sein gedächtniß ist.

Die Freudigkeit des Gewissens.

392. Benj. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WJe selig ist ein gut gewissen

das weder welt noch teufel scheut. Es ist ein sanfftes feder-küssen, gebettet mit zufriedenheit. Ein gut gewissen ist der schild, und wenn der neider noch so brüll't.

2. Das schönste bild beschmeissen fliegen, der staub fällt auf den purpur auch; so mischt der neid verdammte lügen, wie dornen in den rosen-strauch; ein gut gewissen aber lacht, weil es die unschuld freudig macht.

3. Die perlen sind doch hoch zu schätzen, ob sie gleich sind mit koth befleckt: die rose kan uns doch ergötzen, wenn man sie schon zu disteln steckt, so bleibt ein gut gewissen rein, ob noch so viel verleumder seyn.

4. Verstummen doch die kühnen frösche, so bald ein licht am ufer brennt; so schweigt der neider schand-gewäsche, wenn man der unschuld glantz erkennt. Ein gut gewissen scheut die that, so wird der lügen auch schon rath.

5. Drum habe du ein gut gewissen, in einfalt, und in lauterkeit; so wird die welt sich schämen müssen, wenn sie das crucifige schreyt. Die frommen werden solches sehn, der unschuld wird noch wohl geschehn.

GOTT im Hertzen.

393. Benj. Schmolck.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

An GOttes hertz leg ich mein hertz durch glaube, lieb, und hoffen; rührt meine brust gleich mancher schmertz, ich werde doch nicht troffen. An GOtt hab ich den schild vor mich; nur er, mein licht, mein leben. Auf ihn verläßt mein hertz sich fest, er kan mir alles geben.

2. Laßt mich, ihr sorgen, immer gehn, ich bin in GOtt erfreuet; so muß mein fuß auf rosen stehn, auch wo man dornen streuet. Bey meinem GOtt hat es nicht noth, es mag gleich alles blitzen. Trotz, daß man mir ein haar anrühr, hier ich ruhig sitzen.

3. Von GOTT kommt wohl und übelstand, ohn ihn mag nichts geschehen: nur seine wundervolle hand kan unser glücks-rad drehen. Offt stellt er sich gantz wider mich, trägt dennoch huld im hertzen; frag ist sein mund und hält den hand, wenn alle feinde schertzen.

4. Ich will in seinem schoß allein trost und vergnügung finden: laß andre nur in eurer pein, gedult soll mich verbinden: Es ist mein stets nur wie GOtt will, bey dem mir gar nichts fehlet; obs gleich die welt vor thöricht hält, hab ich es doch erwehlet.

5. Raucht Sodoms häuser immerhin, nur hier schlaff ich in frieden. Es wird mein GOtt ergebner sinn von ihm niemahl geschieden. Ob alles kracht, mein hertze lacht, nichts kan es überwiegen: kein fall erschreckt, weil GOtt mich deckt, und muß doch endlich siegen.

6. Pflantzt disteln hin auf meinen pfad, pflantzt traurige cypressen, es führt mich dennoch GOttes gnade recht wunderlich indessen; wo glaube, lieb und hoffnungs-trieb, so da ist, auch vergnügen. Leb ich nun schlecht und auch gerecht, für wem sollt ich mich biegen.

GOTT mein Rath.

394. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOtt mein rath in lieb und leid, es hat mir noch nie gefehlet, ob mich gleich zu mancher zeit rasches unglück hat gequälet: GOttes rath hat mich zuletzt endlich noch sehr wohl ergetzt.

2. Menschen rath ist viel zu schwach, jede trübsal abzuwenden: creutz und ander ungemach hat der HErr in seinen händen: also weiß sein rath allein einen trost bey unsrer pein.

3. Laß mich mein GOtt deinen rath recht und wohl zu hertzen nehmen, und in aller meiner that heilig mich darnach bequemen: thu nach dei-

nem

em rathe mir, ich, dein kind gehor-
e dir.
4. So werd ich nach deinem rath
ristlich leben, selig sterben. Halt
ich nur in deiner gnad, und laß
ich den himmel erben; so ver-
eibt mein einzigs wort: GOTT
ein rath, so hier als dort.

GOtt hat alles wohl gemacht.

Marc. VIII v. 37.

395. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

1 Befiehl dem HErren deine wege,
betrübtes hertz, und hoff auf
n, er führt zwar offt durch krumme
ge, die seinen in das creutz dahin,
ch nimm das letzte nur in acht,
hat doch alles wohl gemacht.

2. Wirff du die noth auf seinen rü-
en, was dir auf deinem hertzen
gt, er wird sein kind ja nicht erdrü-
en, das in gedult die schultern
egt. Denn wenn sein wille nur
llbracht, so hat er alles wohl ge-
acht.

3. Die welt hält zwar das creutz vor
lage, den Christen aber heißt es
hm, dort folget leid auf freuden-
ge, hier aber lust zum eigenthum.
Denn wenn man kaum an GOtt ge-
acht, so hat er alles wohl gemacht.

4. Wohlan, es heisse GOtt befoh-
n, was meine wege hier betrifft.
Bleibt GOttes zug mir gleich ver-
olen, gnug daß er endlich freude
ifft, indessen nehm ich diß in acht:
GOtt hat es immer wohl gemacht.

GOTT zum Schilde.

396. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

IST GOtt für uns, was kan uns
schaden, ob alles wider uns sich
ekt? sind wir bey ihm nun in ge-
aden, so bleiben wir gantz unver-
ekt: wer GOtt nur hat, hat immer
schutz, er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist GOtt mit uns, so müssen fein-
de auch offt in freunde sich verkehrn,
und haben wir nur GOtt zum freun-
de, so kan uns keiner auch versehrn,
GOtt macht zu schanden allen rath,
der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns, so stehn wir
feste, wenn sturm und wetter blitzt
und kracht. GOtt decket uns aufs
allerbeste, und machet tag aus fin-
strer nacht. Wer unter seinem schat-
ten sitzt, der wird für aller noth be-
schützt.

4. Ist GOtt in uns, so hat das her-
tze in seiner krafft den helden-muth;
so wird die noth ihm nur zum scher-
tze, so heißt ihm alles böse gut, GOtt,
und ein gut gewissen macht, daß
man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wolte nun an GOtt verza-
gen: er will für, mit, bey, in uns
seyn. Drum weg mit euch ihr ban-
gen klagen, ich traue meinem GOtt
allein. Tritt welt und teufel mir
herfür, ich sage: trotz! GOtt ist
allhier.

Ein frölich Hertz, die beste Gabe.

397. Beni. Schmolck.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

GIb mir ein frölich hertz, du ge-
ber aller gaben, und laß mich
meine lust an deinem worte haben,
so bin ich gantz vergnügt, so ist kein
trauer geist, der dich mein lieber
GOtt, aus meiner seelen reißt.

2. Gib mir ein frölich hertz, ihr
wünschen und verlangen, laß meine
zuversicht an dir beständig hangen,
und blicke mich mit trost, in meiner
hoffnung an, daß sie in deiner huld
vor ancker liegen kan!

3. Gib mir ein frölich hertz, so offt
ich vor dich trete, und durch des gei-
stes ruf mein Vater Unser bethe:
doch deinem willen bleibt mein wil-
le heimgestellt, gib nur, was dir be-
liebt, und was mir selig fällt.

4. Gib mir ein frölich hertz, bey
kümmerniß und sorgen, du sorgest
ja vor mich, und dir ist unverbor-
gen, was meiner seelen gut,

meinem leibe dient, du weist die mittel auch, wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich hertz, wenn ich in unschuld leide, kränckt mich die falsche welt mit unverdientem neide, so bleib ich doch getrost. Du bist mein bester freund, ders ewig treu und gut mit meiner seelen meynt.

6. Gib mir ein frölich hertz, bey nassen trauer-tagen, und laß mich mit gedult die last derselben tragen. Auf ungewitter folgt doch wieder sonnenschein, so wird mir auch das creutz voll frucht und seegen seyn.

7. Gib mir ein frölich hertz, wenn ich auch endlich sterbe. Der tod ist mein gewinn, weil ich das leben erbe. Im himmel gehn auch erst die rechten freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gib mir ein frölich hertz, das wirst du mir auch geben, ich will an dir mein GOtt, wie eine klette kleben; so werff ich gantz getrost das trauren hinterwerts, und sage noch einmahl: gib mir ein frölich hertz.

Gewagt! gewonnen!

398. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

NUr immer nach, durch dick und dinne! mein JEsus hat die bahn gemacht. Wenn ich den himmel nur gewinne, so nehm ich auch den weg in acht, und ob er gleich voll dornen wär, geht doch mein JEsus vor mir her.

2. Nur immer fort, was willst du stehen? die welt muß einmahl hinter dich: die, so den weg nach zion gehen, die steigen immer über sich. Dein wandel muß im himmel seyn, so kommst du nicht in himmel ein.

3. Nur immer durch, man muß es wagen, mit GOtt geht man durch gluth und fluth. Man wird dich nicht auf rosen tragen, das creutz will einen guten muth. Wir müssen durch viel trübsal gehn, eh wir in GOttes reiche stehn.

4. Nur immer dran, es kan nicht fehlen, der kampff bringt seinen sieg zuletzt. Je mehr wir leidens stuffen zehlen, je mehr wird unser hertz ergetzt. Nur nach, nur fort, nur durch, nur dran, so geht der weg zum himmel an.

Die GOTT verlobte und verliebte Seele.

399. Benjamin Schmolck.

Mel. Nun sich der tag geendet hat.

ACh JEsu, nimm mein hertz von mir: nur deine soll es seyn. Nichts mehr begehr ich sonst von dir, als deinen gnaden-schein.

2. Umfasse mich mit deiner huld, reich mir so hertz als hand; so bleib ich ewig in der huld, und du mein unterpfand.

3. Laß mir nichts angenehmers seyn als deine liebes-gluth. Vor dieser weichet alle pein. O! sie macht alles gut.

4. Nimm mich der welt und gib mich dir, schreib mich in deine brust: ein himmlisch hertze sey in mir, ergötzt durch deine lust.

5. Hab ich dich nun, so kan mein geist recht wohl vergnüget seyn: ich suche nichts was irrdisch heißt, nur JEsum dich allein.

Das unverzagte Hertze.

400. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

ACh laßt mich gehn, ihr sorgen ihr, nur JEsus wohnt im hertzen, netzt er mich gleich mit thränen hier, auf schmertzen folget schertzen, er ist ja mein, laß alles seyn, in glücke und ungelücke, seh ich auf seine blicke.

2. Aus seinem hertzen quillt mein heyl, bey ihm bin ich vergnüget, er ist mein licht, mein bestes theil, trotz dem der mich besieget. Hält er nur mich, getrost bin ich, ein strahl von seiner sonne, bringt lauter lust und wonne.

3. Ha

3. Hat es bisweilen einen schein, als wollt er mich nicht kennen, ruff ich umsonst in meiner pein, darff ich nur JEsum nennen, ich weiß sein hertz sieht meinen schmertz, creutz, noth und angst muß schwinden, und JEsus läßt sich finden.

4. Lacht mir das glück nicht immerort, tritt mich der feind darnieder, ein blick von ihm, ein einzigs wort, tröstt mich mit gnaden wieder, ist er mir gut, nur wohl gemuth, gedultig in im leiden, erquickt mit reichen freuden.

5. Blühn mir gar selten rosen auf, o daß die dornen ritzen, hier muß ein Christ bey seinem lauff recht wol im creutze schwitzen; es kommt zuletzt doch, was ergetzt, ein trost nach wunsch und sehnen rinnt endlich aus den thränen.

6. Es ist mein schluß, ich bin vergnügt, hertz laß die schmertzen gehen, wer nur in JEsus armen liegt, ach der kan wohl bestehen, lust folgt gewiß, drum sag ich diß: Ihm hab ich mich ergeben, nur JEsus bleibt mein Leben.

Beständigkeit siegt.

401. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Halt an mein hertz, in deinem glauben, beständigkeit ist cronen werth. Wer sich den ancker lässet rauben, der wird mit schiffbruch leicht gefährt: wer aber fest an JEsum hält, der steht, wenn erd und himmel fällt.

2. **Halt ein**, mit deinen jammerklagen, der himmel liebet die gedult; wenn wir die last getragen haben, gewinnen wir des Schöpffers huld: da der sein hertze nur verletzt, der GOtt sich murrend widersetzt.

3. **Halt aus**, das creutze wehrt nicht immer, die hoffnung sieget gantz gewiß. Auf sturm folgt heller sonnen-schimmer, der creutz-weg führt ins paradieß. Und endlich wird nichts anders draus, drum heists: halt an, halt ein, halt aus.

402.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Quäl dein hertz nicht selber ab, um den zweiffelhafften morgen: bau nicht vor der zeit dein grab, mit fruchtlosen nahrungs-sorgen, hast du nicht satt an der plage, so du trägst an diesem tage.

2. Wie viel sind nur gestern fort, wie viel heute drauf erschienen, hat dein witz, dein klage-wort dir je können darzu dienen, daß du deren lauff gehindert, oder ihre zahl vermindert.

3. Geht nicht dir so wohl als mit das gestirne auf und nieder. Schau den himmel über dir, wie er regnet, wie er wieder durch die warmen sonnen-blicke, füll und seegen bringt zurücke.

4. Du bist ja nicht eben der, dem GOtt seinen schatz verschlossen: der ist unerkenntlich, wer mißtraut, wo er guts genossen, wenn er meynt des höchsten hände langen nicht zum lebens-ende.

5. Nichts hast du ja mitgebracht, was du brauchtest, nicht erworben, deine kunst hat nicht gemacht, daß du hungers nicht gestorben, daß du lebst frisch und gerade, ist allein des Höchsten gnade.

6. Ey! so traue seiner huld annoch armer mensche, weiter, faß getrost dich mit gedult, sey kein tückischer arbeiter, der mit trutz und überdingen höhern lohn heraus will zwingen.

7. Nimm an mit zufriedenheit, was dein König dir verehret, er weiß schon die rechte zeit, wenn dir was soll seyn gewähret. Offt gereicht es nicht zum frommen, was die reichen überkommen.

8. Wie ein treuer vater nehrt seine kinder ohn ihr sorgen, so wird dir auch seyn beschehrt, wo nicht h

dennoch morgen, was mir nöthig ist zum leben: schreib nur GOtt nicht vor zu geben.

9. Der du Vater dich genannt, GOtt, du wirsts auch ewig bleiben; einen zinß wird deine hand mir nach nothdurfft schon verschreiben. Soll ich keinen reichthum erben, werd ich doch nicht hungers sterben.

403.

Mel. Wie soll ich doch die güte dein.

WOhl dem, der GOTT zum freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm trost und rath, wenn ihn die welt betrübet; denn menschen gunst welckt wie ein blat, wohl dem, der GOTT zum freunde hat.

2. Wohl dem, der hertzlich ist vergnügt, mit dem, was GOtt bescheret, und unglück mit geduld besiegt, wenn solches ihn beschwehret: er nimmt es an, wie GOTT es fügt, wohl dem, der hertzlich ist vergnügt.

3. Wohl dem, der sich fest hält an GOtt, wenn falsche zungen stechen, und durch verachtung, hohn und spott, ihm glimpff und nahmen brechen: GOTT wird schon finden diese rott, wohl dem, der sich fest hält an GOTT.

4. Wohl dem, der in der demuth bleibt, und läst die pralereyen der welt, welch jetzt die mode treibt in pracht und lumpereyen; denn stoltz und hochmuth GOtt zerstäubt, wohl dem, der in der demuth bleibt.

5. Wohl dem, der nach dem himmel tracht, und täglich darnach ringet; und ob er drüber wird verlacht, dennoch beständig singet: GOtt ist mein trost, wenn all's verschmacht: wohl dem, der nach dem himmel tracht.

6. Wohl dem, der JEsum hertzlich sucht, wenn ihn die sünden drücken, und Moses auf ihn blitzt und flucht, so kan er sich nur schmücken, mit Christi blut und glaubens-frucht: wohl dem, der JEsum hertzlich sucht.

7. Wohl dem, der JEsum feste hält, und bleibt an seinen wunden, wenn ihm der tod sein end anmeldt, und er sein ziel gefunden, so sey ihm diß zuletzt gestellt; wohl dem, der JEsum feste hält.

8. Nun JEsu, du, du bleibest mein im leben und im sterben, dein blut und bittre todes-pein läst mich den himmel erben. Diß ist und bleibt mein trost allein: nun JEsus, du, du bleibest mein.

404. Matthäus Appelles von Löwenstein.

WEnn ich in angst und noth mein augen heb empor, zu den nen bergen HErr, mit seufftzen und mit flehen, so reichst du mir dein ohr, daß ich nicht darff betrübt vor deinem antlitz gehen.

2. Mein schutz und hülffe kommt treuer GOTT von dir, der du firmament und erdreich hast gegründet, kein mensch kan helffen mir; für deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein fuß nicht entgleiten kan, du leitest selbe mich auf allen meinen wegen, du zeigest mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel, stricke legen.

4. Du hüter Israel, du schläffst noch schlummerst nicht, dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die sich in deine pflicht zu creutz-fahn durch dein blut, o JEsu lassen schreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem ungelück, insonders meine seel e väterlich bewahre, fürs teufels list und tück, auf daß hinfürder mir kein übel widerfahre.

6. HErr seegne meinen tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen seyn: so kan ich meinen lauff hier seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, so hilff, daß ich in dir fein sanfft von hinnen scheide und frölich auferstehe, denn führ mich

nich hinauf in deine wonn und reude.

405.

Mel. Ach HErr mich armen sünder.

REiß durch, bekränckte seele, reiß durch und traure nicht. auff aus der schwermuths-höle, 3Ott weiß, was dir gebricht, es ist ein wohlergehen gewißlich noch icht reiff, indessen bleib ich stehen, ie hoffnung halt ich steiff.

2. Der Höchste wirds wohl machen, as will ich, armer thun? auf 3Ott bestehn die sachen, in ihm will h beruhn, ich hab mich GOtt er-ben, der mag bekümmert seyn: f mein betrübtes leben folgt fro-r sonnenschein.

3. Bald wird mir hülffe werden, ald kommt ein froher muth, nach-em ich was auf erden erlitten, wird s gut, dann werd ich frölich singen, uf GOTT hab ich gebaut, drum uß es mir gelingen, wohl dem, der 3Ott vertraut.

4 Wohl dem, der seine sorgen auf 3Ottes rücken legt, sein rath ist ms verborgen, wann uns ein un-all schlägt, wanns donnert, und anns blitzet, und wenn das wetter tobt, so werden wir beschützet, der HErr sey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im trauren ich offtermahl gesteckt, die haut be-ginnt zu schauren, das hertze wird erschreckt, wann ich daran gedencke; doch hat der treue GOtt des bösen feindes räncke gemacht zu schand und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen, ich bin zwar hoch betrübt, bald werd ich frölich sehen, wie mich der HErr geliebt, wann diß mein grosses lei-den, die centner-schwere pein, wird von mir müssen scheiden, und weg-genommen seyn.

7. Weg sinnen, die ihr zaget, weg, weg, melancholey, wenn mich ein unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey, muß ich mich jetzt gleich bücken, kömmt frischer freyer muth, der Höchste wird es schicken, daß mir thut trübsal gut.

Der XXV. Psalm.

406.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

MAch dir, HErr, verlanget mich, du mein trost! auf dieser erden, ach mein GOtt! ich hoff auf dich, laß mich nicht zu schanden werden, daß, die meine feinde seyn, sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu schanden gehn, der dein harret im vertrauen, obgleich die in schanden stehn, die auf ihre boßheit bauen. Zeige deinen weg mir an, wie ich selig wandeln kan.

3. Dencke meiner sünden nicht, die von jugend auf mich kräncken, geh nicht mit mir ins gericht, wilst du aber, HErr, gedencken, dencke der barmhertzigkeit, sey barmhertzig, mir ists leid.

4. HErr, du bist ja fromm und gut, deine wege sind voll güte, du bist der elenden muth, du erhöreſt ihre bitte, deine wahrheit, deinen bund legeſt du in ihren mund.

5. Ach! vergib die missethat, HErr, um deines nahmens willen, weise mir den rechten pfad, deinen bund stets zu erfüllen, daß die seel auf je-nen tag in dem guten wandeln mag.

6. Dein geheimniß sey bey mir, dich zu fürchten, dich zu scheuen. Meine augen sehn zu dir, du wirst meinen fuß befreyen. Wende dich, sey gnä-dig mir, einsam, elend bin ich hier.

7. Meines hertzens angst ist groß, führe mich aus meinen nöthen, bin-de mich von sünden loß, laß mich nicht den jammer tödten; siehe doch mein elend an, siehe, was der feind gethan.

8. Hassen viel aus frevel mich, tritt du selbsten in die mitten, ich ver-trau und harr auf dich, schlecht und recht laß mich behüten. GOtt er-löse Israel, aus der noth an leib und seel.

Der XXVII. Psalm.

407.

Mel. Was mein GOtt will das ꝛc.

DEr HErr ist ja mein licht und heyl, für wem soll ich erschrecken? er ist des lebens kraft und theil, was kan mir furcht erwecken? wer an mich will, der findt sein ziel, kein feind kan mich verschlingen, und wenn es wär ein gantzes heer, so wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr, ich wollte gern in deinem hause bleiben, zu schaun den schönen dienst des HErrn, und mich darzu verschreiben, mein lebenlang den schönen gang im tempel zu vollbringen, weil dein gezelt mich schützt und hält, daselbst dir lob zu singen.

3. Mein hertze hält dein wort dir für, vernimm doch meine stimme, verbirg dein antlitz nicht vor mir, verstoß mich nicht im grimme, ich suche dich, ach höre mich, zeuch deine hand nicht abe, weil ich kein theil, und auch kein heyl ohn deine hülffe habe.

4. Verläßt mich alles, nimm mich auf, so bin ich unverlassen, auf deine bahn richt meinen lauff vor denen, die mich hassen, daß sich ihr will ja nicht erfüll, drum mache sie zu schande, das glaub ich doch ich sehe noch dein gut im lebens-lande.

Der CXXI. Psalm.

408. Cornel. Becker.

Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.
oder: HErr JEsu Christ dich zu.

ICh heb mein augen sehnlich auf, und seh die berge hoch hinauf, wenn mir mein GOTT vons himmels thron mit seiner hülff zu statten komm.

2. Mein hülffe kömmt mir von dem HErrn, er hilfft uns ja von hertzen gern, himmel und erd hat er gemacht, er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lahm, setz nur auf ihn dein zuversicht, der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel bewahret dir dein leib und seel, er schläfft nicht, weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem schatten seiner gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des mondes schein, dir sollen nicht beschwerlich seyn, GOTT wendet alle trübsal schwer zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des HErren schutz ist gut dafür, er gnad bewahrt er deine seel für allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, zu weg und steg gesund dich spar, bring dich zu haus in fein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit.

Creutz- und Trost-Lieder.

409. Gottfried Olearius.

Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

IST GOTT mein schild und helffers-mann, was wird seyn, das mir schaden kan? weicht alle meine feinde, die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer schmach entgegen geht, ich habe Gott zum freunde.

2. Ist GOtt mein trost und zuversicht, kein leid kan seyn, das mich anficht, weicht alle meine feinde, die ihr nur sinnet auf gefahr, ich achte solches keine haar, ich habe GOtt zum freunde.

3. Ist GOtt mein schirm und mein panier, kein ungemach kan schaden mir, weicht alle meine feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst, was ihr verübt, ich habe GOtt zum freunde.

4. Ist GOtt mein schatz und treuer hirt, kein unglück mich berühren wird, weicht alle meine feinde, die ihr nur stifftet angst und pein, es

wird zu eurem schaden seyn, ich habe GOTT zum freunde.

5. Ist GOtt mein retter und patron was acht ich der welt schimpff und hohn, weicht alle meine feinde, die mir mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure that, ich habe GOTT zum freunde.

6. Ist GOtt mein heyl, mein hülff und krafft, die böse welt nichts an mir schafft, weicht alle meine feinde, die ihr auf mich vergället seyd, ihr thut euch selbst gebranntes leid, ich habe GOTT zum freunde.

7. Ist GOtt mein beystand in der noth, was kan mir schaden sünd und tod, weicht alle meine feinde, tod, sünde, teufel, höll und welt, ihr müsset räumen doch das feld, ich habe GOTT zum freunde.

Die im Creutz betrübte und geliebte Seele.

410. Benjamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErtze kanst du nicht der thränen einmahl noch ein ende sehn? läst nicht GOtt nach so viel sehnen einen gnaden-blick geschehn? nennest du dein täglich brodt angst und jammer, müh und noth: kan dir keine sonne scheinen, auf das überhäuffte weinen?

2. Traurigs hertze! du must wissen, hier ist nur ein thränen-meer; aber was wir leiden müssen, rührt von GOttes liebe her; ist gleich deines creutzes viel, nichts geschicht, was GOtt nicht will: alle fromme kinder müssen von der hand die ruthe küssen.

3. O wirff deine jammer-zähren nur getrost in GOttes schooß! kan kein mensch dir rath gewähren, ach! des Höchsten treu ist groß. Lebet der nicht, der dich liebt? komm, und ses nur unbetrübt: ruhst du doch in JEsus armen, der wird deiner sich erbarmen.

4. Du mit leid beklemmtes hertze, thut der deinen tod dir weh? hemme dich in deinem schmertze, geh im glauben nach der höh: es wird dort viel besser seyn, bey der welt ist angst und pein; obgleich schmertzlich ist das scheiden, hat man sie doch dort in freuden.

5. Reissen dich die flammen nieder, nimmt dir GOtt, was zeitlich ist; es kömmt alles dorten wieder, vor verlust wird lust erkiest. O wer GOtt zum schatze hat, nennet sich reich in der that: keine gluth kan den verzehren, ob es höllen-flammen wären.

6. Traurigs hertze sey zu frieden, trag dein creutze mit gedult. Was dein GOtt dir hat beschieden, ist sein hertze voller huld; tröste dich mit dem allein, zage nicht in deiner pein: ist der himmel manchmal trübe, nur gedenck an GOttes liebe.

Trost in Leiden.

411. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh will die hand und ruthe küssen, die mich zu meinem besten schlägt. GOtt lässet mich sein hertze wissen, das er als Vater zu mir trägt, wie solches mir mit lieb und treu in ewigkeit gewogen sey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, doch also bin ich Christo gleich; drum will ich alles freudig tragen, er machet mich am troste reich, so, daß mir aller überdruß zu meinem besten dienen muß.

3. Die sonne kan nicht immer scheinen, der himmel ist nicht allzeit klar. GOTT hälts nicht anders mit den seinen, er führt dieselben wunderbar: Doch, wies GOtt meynt, und was er thut, das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, und auf dem wege dieser zeit, die grösse vieler angst erfahren, so bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja, wär ich auch dem tode nah, ist dennoch krafft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum sterben, so fällt mir doch der muth nicht hin. Im tode kan ich nicht verderben, weil ich sein kind und erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, und mir die lebens-crone gibt.

6. Liegt schon der leib im finstern grabe, so steht er doch verkläret auf; denn wenn ich ausgeschlaffen habe, holt mich GOtt aus der tieffe rauf, und führt mich in den himmel ein: da werd ich ewig bey ihm seyn.

7. Ich wünsche mich von dieser erden je eher und je lieber loß: im himmel muß mir alles werden: da machet mich GOtt herrlich groß: Da, da bin ich am troste reich, und GOtt, und seinen engeln gleich.

8. Ey nun mein GOtt, so magst du walten, ich dulte mich im creutz und schmertz, und will dir völlig stille halten; gib du mir nur ein frölich hertz, daß du, mein liebster GOtt! allein magst meine lust und hoffnung seyn.

Die rechte Hand GOttes gibt Trost.

412. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh bin bey allem kummer stille, der mir auf meinem hertzen liegt: es ist des lieben GOttes wille, der mich zu seiner zeit vergnügt. Denn dieser trost ist mir bekannt, es änderts GOttes rechte hand.

2. Er kan es thun, drum will ich hoffen; er will es thun, so trau ich drauf: sein Vater-hertze steht mir offen, und nimmet meine seufftzer auf. Sein wort ist mir ein sicher pfand, da stärckt mich GOttes rechte hand.

3. Es kan nicht jeder wunsch gelingen, den man sich etwan ausgedacht: man sieht, wer alles will erzwingen, daß der nur übel ärger macht, gnung, was mir fehlt, ist GOtt bekannt, der hilfft durch seine rechte hand.

4. Die rechte stunde wird wohl kommen, da seine hülffe mich erfreut: ich weiß, daß endlich doch den frommen ihr wunsch des hertzens wohl gedeyt. Mein glaube hat diß feste band: mich seegnet GOttes rechte hand.

5. Wills GOtt, so stellet sich wohl morgen der seegen meiner hoffnung ein, und wird von allen meinen sorgen kein stäubgen nicht mehr übrig seyn; so hab ich ein gelobtes land, und crönt mich GOttes rechte hand.

6. Gedult! will ich indessen sprechen. Gedult! wenn sichs noch will verziehn; gedult, die zeit wird rosen brechen, die mir aus GOttes liebe blühn, dabey verharr ich unverwandt: bald änderts GOttes rechte hand.

Lustig im Jammerthal.

413.

Beni. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

ES traure, wer da trauren kan, ich mag mich nicht betrüben, mein kummer ist schon abgethan, und in die lufft geschrieben. Weg angst und schmertz! hier ist ein hertz, das in den rosen lieget, weil es in GOTT vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nichts weiß, und bloß die welt erkohren. Wer hier nur sucht sein paradeiß, hat jenes schon verlohren; doch das erfreut, wenn in der zeit man schon den himmel schmecket, der uns zum ziel gesiecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOTT die schuld vergiebet. Mein glaube siehet Christum an, so bin ich unbetrübet. Schreckt mich der fluch in GOttes buch, so ist mit blut bestrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den mammon liebt, wenn er nicht satt kan werden. Wenn mir mein GOtt die nothdurfft gibt, so hab ich gnug auf erden; es bleibt das geld doch in der welt

welt, nur ein vergnügtes hertze steigt bis zur himmels-kertze.

5. Es traure gleich die gantze welt: ich will allein mich freuen. Wer sich an GOttes freundschafft hält, den wird es nimmer reuen: die beste lust ist dem bewust, der alle traurigkeiten kan mit gedult bestreiten.

Noth und GOTT.

414.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

HIlff, helffer hilff! ich muß verzagen, die fluthen gehen bis ans hertz: die welt verlachet meine klagen, und treibt mit meinen thränen schertz: bey menschen ist kein helffen mehr, ach Helffer! hilff, ach helffer, hör!

2. Die erde schweigt, GOtt will mich trösten. Wenn niemand helffen will kan, ist GOttes hülff am allergrößten, und scheint uns mit genaden an: Naht sich das creutz, er ist auch nah, ist alles aus, ist GOTT noch da.

3. Muß doch der himmel manna regnen, wenn uns niemand auf erden speißt, er kan den felß mit wasser seegnen, wenn sonst kein andrer brunnen fleußt. Die raben kommen aus der lufft, wenn sie der HErr zur Tafel rufft.

4. Es hat sein kasten stets die fülle, sein schatz gibt viel und hat auch viel. Die quelle Jacobs steht nicht stille, wenn man gleich immer schöpffen will. Je mehr GOtt gibt, je mehr er hat, er ist voll seegen früh und spat.

5. Drum warte nur, GOtt eilt mit weile, versäumet aber niemand nicht, so kommt er offters in der eile, wenn allen menschen trost gebricht. Der alles weiß, weiß auch die zeit, er hat die stunde schon bereit.

6. Gedult im creutz ist dir von nöthen, drum wancke nicht, als wie ein schilff; und scheinet GOtt dich gar zu tödten, so hat er dennoch trost und hülff. Er bleibt der helffer in der noth, und wären alle helffer todt.

415.

Mel. GOtt des himmels und der ze.

GOTT du hast es so beschlossen, wer kan wider dich bestehn? werden thränen gleich vergossen; muß es doch, wie du willt, gehn: dein rath gilt, dein will geschicht: unser wollen hilffet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille; muß er dennoch seyn vollbracht. Unser thun ist, halten stille, seyn bereit bey tag und nacht, alles das zu tragen schlecht, was du auflegst einem knecht.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, wenn du uns schenckst bitter ein? wer kan deinen rathschluß brechen? wer kan sagen: so solls seyn. Muß es nicht, wie dirs gefällt, seyn, o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden: Dein creutz soll seyn meine ruh: hab ich doch mit meinen sünden mehr verdient, als mir kömmt zu. Würd mir nach verdienst geschehn, würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dennoch hülff erweisen, wenn die rechte zeit kömmt an. Jetzund willt du mir nur weisen, was dein zorn und wüten kan. Laß mich lernen in der noth, dich zu suchen meinen GOTT.

Wegen Verleumdung.

416.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

HERR, hilff mir, denn ich werde sehr von meinem feind gedränget, der wider meinen glimpff und ehr viel böse ding aussprenget: er suchet mich um haab und gut, ja gar um leben, leib und blut, durch seinen mund zu bringen.

2. Du HErr, der du allwissend bist, erkennest seine lügen, und wie in dem, was unwahr ist, er suchet sein vergnügen. Du weist, daß mir zu viel geschicht, und ich verschuldet habe nicht, was mir wird nachgeredet.

3. Darum, so nimm dich meiner an, und rette meine ehre, daß jedermann erkennen kan, und mit umständen höre, wie falsch es sey, und ohne grund, was meines feindes lästermund hat wider mich gesprochen.

4. Gib mir auch einen solchen muth, der sich ob dem nicht kränket, was mein feind redet, oder thut, und der vielmehr bedencket, daß aller lügen wohl wird rath, wenn man sich für der bösen that nur hütet, und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch liebster GOtt, du wollest die bekehren, so mich mit lügen, hohn und spott, bisher so sehr beschweren: damit es ihnen werde leid, und sie ihr heyl und seligkeit darüber nicht verlieren.

Sieg über alles Unglück.

417.

Beni. Schmolck.

Mel. JESU meine freude.

MItten in den thränen, auch im gröſten sehnen, ruhet JEsus hier. Ist nur der im hertzen; o wer acht die schmertzen? GOtt ist selbst bey mir; ruthen sind nur vor sein kind, überstandne Vaters-schläge trösten allewege.

2. Nichts scheint mir so trübe, es ist JEsus liebe recht wie zuckersüß. In den dornen-spitzen nur gedultig sitzen, gibt den trost gewiß, es wird doch das liebes-joch, bey mir nicht so hefftig drücken, o er kan erquicken.

3. Halte welt dein glücke reichthum macht nur stricke, ehre bleibet wust. Nur in JEsus wunden erndt ich alle stunden schätze voller lust. Christus schützt, wenn alles blitzt, hier bey ihm muß auch auf erden, mara süsse werden.

4. O ich will mit freuden leiden, dulden, meiden, Christen geht es so, keine noth kan schrecken, JEsus will mich decken, nur im geiste froh. Traurigkeit stirbt mit der zeit, und trübsal hier auf erden muß dort [illegible]den.

Gelassen und gedultig.

418. Beni. Schmolck.

Mel. HErr JEsu Christ ich weiß ꝛc.

ACh! seele wilst du länger noch mit ungedult dich plagen? und nicht das aufgelegte joch in stiller demuth tragen; so must du dir zu gröſſrer pein selbst eine last und geissel seyn, und endlich gar verzweifeln.

2. Was hilfft doch ein verwirrter muth mit allen ungebehrden? das übel wird so niemahls gut, wohl aber ärger werden, du reist die wunden täglich auf, und legest gifft vor pflaster drauf, und wirst dein eigner mörder.

3. Du wünschest dir zwar selbst den tod, und wilst das leben lassen: ach nur gedult! die ist dir noth, mit solcher dich zu fassen, in allem ach, in allem weh ist die gedult die panacee, das krancke hertz zu laben.

4. Wahr ists, das elend, das dich drückt, ist fast nicht aus zusprechen, wer nur auf deinen jammer blickt, dem muß das hertze brechen. Dein leiden macht mich stündlich neu, du bist dir selber eine scheu, und führst ein todes leben.

5. Jedoch, bedencke was geschieht, geschicht nach GOttes willen. Ach wer auf den gelassen sieht, wird bald die klagen stillen. Was GOtt verhängt, ist wohl gethan, ein Christe nimmts gedultig an, und wird darum nicht murren.

6. Ist gleich ein unglück groß und schwer, GOtt handelt doch gelinde, denn wir verdienen doch weit mehr, auch mit der kleinsten sünde. Kein eintzger mensch ist engel-rein. Wer bist du denn, daß du allein dich dächtest auszuschliessen?

7. GOtt ist im creutze treu gesinnt, und thut dir viel zu güte; ach ja, je werther ihm das kind, je schärffer ist die ruthe, je härter er den leib betrübt, je brünstiger er die seele liebt. Ach wers nur wolte glauben!

8. Darum so laß die ungedult dich

meister

weiter nicht verführen: du möchtest sonst des Höchsten huld am ende gar verliehren. Wirff dich in seinen schooß hinein, sprich: lieber GOTT, bleibst du nur mein, so gehe mirs, wies gehe.

9. Wohlan demnach, so wirst du stets GOTT lassen mit dir walten, und dich am Ancker des gebeths mit festem glauben halten. Nimm die gedult zur artzeney. Gedult, doch auch getrost dabey: GOTT kan, GOTT wird dir helffen.

10. Solls aber seyn, daß sich die noth auf erden nicht soll wenden; wird doch gewiß ein sanffter tod das elend selig enden. So seys: geduldig lebe noch: geduldig stirb, und aber doch darbey auch frölich! amen.

Die Soñe nach dem Regen.

419.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich ꝛc.

JEsu wische deine thränen heute mit vergnügen ab. GOtt erfüllt dein heisses sehnen, und wirfft einen strahl herab, der zugleich die feinde schrecket, u. uns neues heyl entdecket.

2. Singe, tausend freuden-lieder dem, der alles hat ersetzt; dem, der uns aufs neue wieder durch sein wohlthun hat ergetzt, dem der nach den rauhen winden sonnen-blicke läffet finden.

3. Herrscher himmels und der erden, welcher cron und thron besitzt, laß uns nicht verletzet werden, wenn der feind im zorne blitzt, laß den widersacher weichen, und den entzweck nicht erreichen.

4. Laß hingegen alle frommen stets mit heyl gesalbet seyn, schließ sie, wenn die fluthen kommen, selbst in deinen macht-schutz ein: so wird zion sich von neuen über GOTTes hülffe freuen.

GOttes Wohlthun unser Beruhn.

420. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

VErzage nicht betrübter geist, laß GOtt nur seinen willen, wenn er mit gall und wermuth speist, und dich in flor will hüllen; wenn er ein kind recht lieb gewinnt, so muß es bey den küssen auch was von thränen wissen.

2. Man kan nicht iñer sonnenschein und sommer-tage haben; die presse gibt den besten wein, der unser hertz kan laben; das gold muß schön durchs feuer gehn; denn Christen muß das thränen den weg zum hiñel bähnen.

3. Es ist ja nicht das erste mahl daß GOtt dich heisset weinen; er hat dir auch nach mancher quaal sein antlitz lassen scheinen: er wird auch itzt, was dein hertz ritzt zu balsam werden lassen, und lieben vor das hassen.

4. Du lebst in deiner einsamkeit, GOtt nimmt dir deine lieben; und also wird dein lebens-zeit mit seufftzen nur vertrieben: doch wo sie seyn, ist keine pein, du wirst sie wieder sehen, wie bald kan es geschehen.

5. Drum laß dich GOtt, er läßt dich nicht, er sammlet deine zähren, und will dir in der nacht ein licht, im leiden trost gewähren: schau nur auf ihn, du wirst gewinn von deinen thränen haben, und alles leid vergraben.

Leiden und Meiden.

421. Benj. Schmolck.

LEide, meide, liebes hertz: leide, was GOtt an dir übet; meide das, was GOtt betrübet, jenes hemmt, diß häufft den schmertz: leide, meide liebes hertz.

2. Leide, wenn das creutze drückt, Christen müssen creutze tragen; doch sie werden nach den plagen mit viel tausend lust erquickt: leide, wenn das creutze drückt.

3. Leide, JEsus leidet auch, leiden will dir ja geziemen, willst du dich von JEsu rühmen: das ist seiner glieder brauch. Leide, JEsus leidet auch.

4. Meide, was dir GOtt verbeut, geh auf deines JEsu wegen, wähle vor den fluch den seegen, strebe nach der seligkeit: meide, was dir [illegible] verbeut.

5. Meide gram und ungedult, friß dir nicht dein eigen leben, GOtt kan gröſſer creutze geben; setze dich in seine huld; meide gram und ungedult.

6. Leide, meide, liebes hertz, leide deinen theil im stillen, meide deinen eignen willen: so besiegst du allen schmertz: meide, leide, liebes hertz.

Ein goldnes Creutze.

422.

Benj. Schmolck.

TRag mein hertze nur gedultig, du bist GOTT gehorsam schuldig, und dein creutz ist lauter gold: wär es gleich wie stein und eisen, GOtt wird dir zuletzte weisen, daß er nach dem schlagen hold.

2. Auf die thränen folgen thronen, freude mit viel millionen, nach der überstandnen pein: eine stunde noth erfahren bringet lust von tausend jahren; sollt dein creutz nicht gülden seyn?

3. Wechseln nicht die trüben zeiten, mit vergnügten ewigkeiten? dort ist immer sonnenschein: durch die stürme zu der stille, aus dem mangel in die fülle; sollt dein creutz nicht gülden seyn?

4. Aus der hölle zu dem himmel, zu der ruhe vom getümmel, von der thränen-saat zum wein: aus der finsterniß nach gosen, aus den hecken in die rosen; sollt dein creutz nicht gülden seyn?

5. Güldnes creutze sey willkommen, du wirst willig angenommen, lege dich auf meine brust: wenn ich dich genug getragen, so erfolgt nach allen plagen lauter güldne himmelslust.

423.

Benjamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GIb, mein hertze! dich zufrieden, dein verhängniß kömmt von GOTT, welches dich so thut ermüden, daß du wünschen mögst den tod, aber fasse die gedult, du hast dennoch GOttes huld, ob du wohl must trübsal leiden, kan sie dich von GOtt nicht scheiden.

2. Trübsal ist ein gnaden-zeichen, kömmt sie doch nicht ohngefehr, kan die hertzen recht erweichen, und rührt von dem Höchsten her, der nach seinem weisen rath, dirs zu gut geordnet hat, weil sie pflegt der sünd zu wehren, daß wir uns zu GOTT bekehren.

3. Dein gebeth und sehnlich flehen und dein wohl bewuster schmertz, zwingt den Höchsten in der höhe, und beweget ihm das hertz, daß er nicht vorüber kan deiner sich zu nehmen an, deine bitte zu erfüllen, und das kummer-hertz zu stillen.

4. Nun du wirst doch einst erwachen, der du hülffe zugesagt, merck und sieh auf deine sachen, was mein traurigs hertze klagt. Ach du meine zuversicht, laß im creutz mich stecken nicht, laß mich nicht im staube liegen, laß mich meinen feind obsiegen.

5. Hätten diß gleich meine sünden und ein mehrers wohlverdient, ach laß mich doch gnade finden, laß mich wieder seyn versühnt: stoß von deinem angesicht mich doch nur mein Vater nicht, ich will dir zu ehren leben, so viel du wirst gnade geben.

6. Ach! wie gerne wollt ich meiden sünd und alles ungemach, alles, was von dir thut scheiden, wenn das fleisch nur nicht zu schwach; stehe doch den vorsatz an, ich bin ja auf rechter bahn: hilff, HErr JEsu, laß gelingen, fleisch und blut wohl zu bezwingen.

7. Laß den satan mich nicht stöhren, laß ihn doch nicht stärcker seyn als du mächtig bist zu wehren, leite mich dein schäfelein, daß er mich nicht beugen thu, gib nach streiten wieder ruh, und mein treuer GOTT verbleibe, deinen trost mir einverleibe.

Di

Die lachenden Thränen.

Psalm CXVI, 7. 8. 9.

424. Benjamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

SEy nun wieder wohl zufrieden, meine seele, sey getrost, GOtt hat dir viel guts beschieden, und dein theil ist wohl gelooßt. Er ist selbst das höchste gut, gut ist alles, was er thut: ey, so traue seiner güte, und bestille dein gemüthe.

2. Er hat dich dem tod entrissen, daß er dich nicht tödten kan, will dich gleich das grab verschliessen, geh mit freuden diese bahn; er führt dich, durch Christi tod, aus der letzten todes-noth, daß der tod dir muß zum leben selbsten thür und führer geben.

3. Seine hand wischt deine thränen von den trüben augen ab, allen jammer, alles sehnen, deckt zuletzt das kühle grab. Die betrübte thränensaat, die man hier zu streuen hat, muß in jenem freuden-leben lauter wollust-garben geben.

4. Deinen fuß schützt er vom gleiten, denn er selber ist der weg, und will dich so treulich leiten, daß du durch den schmalen steg einen gang nach zion gehst, und daselbst im glauben stehst: ja wo denn zu deinen füssen tod und trübsal liegen müssen.

5. Ich will wandeln für dem HErren, wo das land des lebens ist. Nichts kan mir den himmel sperren, den mir GOttes Huld erkiest. O, wie werd ich nach der pein für dem HErren frölich seyn? der mir so viel guts beschieden. Drum, o seele, sey zufrieden.

GOTT macht Muth.

425. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

GOTT lebt, wie kan ich traurig seyn, als wär kein GOtt zu finden? er weiß ja wohl von meiner pein, die ich hier muß empfinden: er kennt mein hertz, und meinen schmertz, so darff ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will, was will der feind denn sprechen? als würde meiner seufftzer ziel nicht durch die wolcken brechen: schrey ich empor, so hört sein ohr, so steigt die hülffe nieder, und schallt das amen wieder.

3. GOtt sieht, wie klaget denn mein hertz, als seh' er nicht mein weinen? vor ihm muß auch der tiefffte schmertz gantz offenbahr erscheinen. Kein thränlein fehlt, so er nicht zehlt, und ins register setzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. GOtt führt, so geh ich immerfort auf allen meinen wegen, und wenn die welt durch list und mord will ihre stricke legen, so pflegt er mich zwar wunderlich, doch selig auch zu führen, daß mich kein fall kan rühren.

5. GOtt gibt, und wär ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben. Was hilfft mich denn mein steter harm, als müst ich hungers sterben! Er hat ja brodt, und wenn die noth uns nach der wüsten weiset, doch werden wir gespeiset.

6. GOtt lebt, wohlan, ich mercke das, GOtt hört, ich wills ihm sagen. GOtt sieht, er hat ein thränenmaaß: GOtt führt, ich darff nicht klagen, GOtt gibt und liebt, nur unbetrübt, er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Der unschätzbare Schutz.

426. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOTT mein trost, wer fragt darnach? ob mich gleich die welt betrübet, und viel tausend ungemach mein verlaßnes hertz umgiebet. GOttes süsse tröstung macht, daß man auch auf dornen lacht.

2. GOtt mein schild, wenn alles bloß, deckt er mich in seiner hütten: ja ich ruh in seinem schooß, wenn die feinde noch so wüten. GOttes

schild ist starck genug wider aller welt betrug.

3. GOtt, mein felß, so steh ich fest, wenn sich wind und sturm erregen, mag der adler doch sein nest auf die höchsten berge legen. Wer des Schöpffers huld vertraut, hat auf einen felß gebaut.

4. GOtt, mein lohn, wenn mir die welt nur mit list und lügen lohnet, wer sich an den richter hält, der im himmel droben wohnet, dessen unschuld crönt die zeit, und stürtzt aller feinde neid.

5. GOtt mein licht, so muß die nacht sich in hellen tag verwandeln, wann Egypten nebel macht, kan ich doch in gosen wandeln, auch mein grab wird lichte seyn, durch das licht, von GOttes schein.

6. GOTT, mein GOTT, das ist mein schluß: er ist mir, ich ihm gegeben, wenn ich auch gleich sterben muß, geh ich doch zu GOtt ins leben. Niemand raubt den trost mir nicht; GOTT, mein schild, fels, lohn und licht.

Die Nutzbarkeit des Creutzes.

427. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

JE gröſſer creutz, je näher himmel, wer ohne creutz, ist ohne GOTT. Bey dem verlarvten weltgetümmel vergißt man hölle, fluch und tod. O selig ist der mensch geschätzt, den GOTT in creutz und trübsal setzt.

2. Je gröſſer creutz, ie besser Christe, GOTT streicht uns an den probestein. Wie mancher garten lieget wüste, wo keine thränen-regen seyn. Das gold wird auf dem feuer-heerd, ein Christ in mancher noth, bewehrt.

3. Je gröſſer creutz, ie gröſſer glauben. Die palme wächset bey der last, die süßigkeit fließt aus den trauben, wenn du sie wohl gekeltert hast. Im creutze wächset uns der tugend, wie perlen in gesaltzner fluth.

4. Je gröſſer creutz, je gröſſre liebe, der wind bläst nur die flammen auf, und scheinet gleich der himmel trübe, so lachet doch die sonne drauf. Das creutz vermehrt der liebe glut, gleich wie das öl im feuer thut.

5. Je gröſſer creutz, je mehr gelethe, geriebne kräuter riechen wohl; wenn um das schiff kein sturmwind wehte, so fragte man nicht nach dem pol: wo kämen Davids psalmen her, wenn er nicht auch versuchet wär.

6. Je gröſſer creutz, je mehr verlangen: im thale steiget man berg an, wer durch die wüsten offt gegangen, der sehnet sich nach Canaan. Das täublein findet hier nicht ruh, drum fleucht es nach der arche zu.

7. Je gröſſer creutz, je lieber sterben, man freut sich recht auf seinen tod, denn man entgehet dem verderben, es stirbt auf einmal alle noth. Das creutze, das die gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je gröſſer creutz, je schönre crone, die GOttes schatz uns beygelegt, und die einmal von jenem throne der überwinder scheitel trägt. Ach dieses theure kleinod macht, daß man das gröſte creutz verlacht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein creutze, je länger und je lieber seyn, daß mich die ungedult nicht reitze, so pflantz ein solches hertz mir ein, das glaube, lieb und hoffnung hegt, bis dort mein creutz die crone trägt.

Das selige Creutze.

428. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

STell ein, betrübtes hertz, dein weinen, ob du schon must auf dornen stehn, pflegt doch der himmel mit den seinen hier in der welt so umzugehn. Ist gleich dein jammer noch so schwer, ach, seiner gnaden ist vielmehr.

2. Er schlägt zwar, aber heilt auch wunden, liebt, wenn er uns gleich sehr betrübt, ja wenn wir kaum den schmertz

schmertz empfunden, sucht er schon, was uns labsal gibt aus seiner hand kommt lieb und leid, bey ihm quillt lust und traurigkeit.

3. Ey darum nur getrost, mein hertze, trennt doch das creutz von JEsu nicht, hat sich schon deine freudenhertze verwandelt in ein todten-licht. O lerne dieses wohl verstehn, nur kommen kan es also gehn.

4. Hier führt uns GOtt durch rauhe wege, auf einer bahn, die trübsal heist, verträgt man aber seine schläge gedultig und mit stillem geist, wird doch zuletzt, was uns beschwert, in lauter honigseim verkehrt.

5. Trinck nur getrost das maaß voll thränen, zehlt dir sie doch GOtt selber zu, ich weiß, es trifft dein ängstlichs sehnen noch endlich die gewünschte ruh. Geht gleich das creutze bitter ein, es muß doch alles zucker seyn.

6. Bey dieser welt muß lust und freuden offt reu und schmertzen nach sich ziehn; hingegen läßt der frommen leiden rechtschaffne tugendrosen blühn. Nur prüfet GOTT vor unsern muth, eh' er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und gedultig seyn in plagen, erfreuet GOttes Vater-hertz, er kan uns nicht so harte schlagen, ihn jammert endlich unser schmertz. Ja wenn er uns am weitsten scheint, naht er sich, eh' man es vermeynt.

8. Verlieren wir die besten freunde, so ihn verliert man nimmermehr, nichts kan uns thun die macht der feinde, zieht er im streit nur vor uns her. Ach! wer nur fest auf ihn vertraut, hat auf den stärcksten felß gebaut.

9. Ruht demnach ihr betrübten sinnen, ach lebt nur GOtt, so hats nicht noth, die hoffnung muß zuletzt gewinnen, er speist nicht immer thränen-brodt. Creutz, elend, schmach und alle pein, kan keinem Christen schädlich seyn.

Das letzte das beste.

429.

Beni. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

ENdlich, endlich muß es doch mit der noth ein ende nehmen: endlich bricht das harte joch, endlich schwindet angst und grämen endlich muß der kummer-stein, auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab, endlich kommt man durch die wüsten, endlich muß der wanderstab sich zum vaterlande rüsten. Endlich bringt die thränen-saat, was die freuden-erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach egyptens dienst-haus liegen, endlich trifft man thabor an, wenn der ölberg überstiegen, endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich, o du schönes wort, du kanst alles creutz versüssen, wenn der felsen ist durchbohrt, läßt er endlich balsam fliessen. Ey, mein hertz, drum mercke diß: endlich, endlich kommt gewiß.

430. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh bin vergnügt in meinem hertzen, und weiß, daß mich der himmel liebt, laß glück und unglück mit mir scherzen, ich bleibe dennoch unbetrübt; auch wenn mich alle noth bekriegt, nenn ich ein wort: ich bin vergnügt.

2. Auf dornen müssen rosen lachen, ein sonnen-blick vertreibt die nacht, läst man nur GOttes güte machen, ist alles wohl und gut gemacht, so schafft er offt ein paradieß, aus einer schwartzen finsterniß.

3. Betrübniß kerckert nur die seelen, ein froher geist steigt himmel-an, trotz allen unmuths-vollen hölen, hier sind ich eine rosen-bahn. Fragt nicht, wie ich so sorgen-loß, ruht doch mein hertz in GOttes schooß.

4. Ein ancker muß das schiff

ten, ist sturm und wetter noch so groß, ich lasse GOttes gnade walten, nur der ist meiner seelen looß; vertrau ich ihm, muß meine pein offt in der wermuth zucker seyn.

5. Nichts kan mir auf der welt geschehen, so GOtt mir nicht hat zuerkennt, auch wie es der hat auserschehen, nimmt endlich alles creutz ein end. Denn sein hochheiliges geschick richt alles ein zu unserm glück.

6. Es bleibt dabey, ich bin vergnüget, trau ich nur GOTT, so trau ich wohl, so weiß ich, daß, wenn alles lieget, kein fall mich dennoch treffen soll: Ich achte nicht, wie er es fügt, nur sag ich diß: ich bin vergnügt.

Das getroste Hertze.

431. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür ꝛc.

HErtz, was betrübst du dich? entschlage dich der sorgen, nach trüber nacht findt sich recht angenehmer morgen, in bittern schalen liegt ein kern, der uns vergnügt.

2. Trag alles mit gedult, tobt gleich das ungelücke, ach deines schöpffers huld strahlt voller gnaden-blicke, ob hier nur dornen blühn, pflantzt er doch rosen hin.

3. Harm und verdrießlichkeit ist nur ein wurm der hertzen, auf ungemässigt leid folgt leben voller schmertzen, ruh und vergnügung macht ein licht aus finstrer nacht.

4. In GOttes Vaters-hand ist alles abgemessen, nur er kan zuckerkand von coloquinten pressen, offt macht er uns betrübt, nur darum, weil er liebt.

5. So schenckt er wermuth ein aus vollen thränen-schaalen, nach dem muß freuden-wein den bittern trunck bezahlen. Nennt sichs gleich nicht bey mir, er ist schon gut dafür.

6. Trau demnach seiner huld, zu letzte wird sichs finden, still halten und gedult kan alles überwinden.

Ich leb und sterbe sein, Nur Er [illegible] rost allein.

Göttliche Liebes-Lust.

432.

Beni. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

EInen trost weiß nur mein hertz vor der gantzen welt zu finden; alles werff ich hinterwärts, noth und tod muß hier verschwinden, JESUS ist mein trost allein, er wird es auch ewig seyn.

2. Seine brust ist voller treu, er ist meiner seelen leben, meines hertzens artzeney, eine burg, die mich umgeben. Und betrübt er mich gleich noch, so ist er mein JESUS doch.

3. Creutz und leiden sind mir ja hertzvertraute liebes-zeichen, er ist mir im trauren nah, läßt es gleich, als wollt er weichen, JEsus hat ein treues hertz, nimmt mir endlich allen schmertz.

4. Geht der creutz-kelch bitter ein, er kan ihn gar leicht versüssen, bleibt mir nur sein sonnenschein, o, wer fragt nach regen-güssen, hab ich ihn, so wachsen mir rosen in den wüsten hier.

5. Erd ist erd und kan gewiß nimmermehr mich recht vergnügen, eitelkeit muß über diß vor der zeit wie staub verfliegen. Ob gleich alles gehet drauf, nimmt mich doch mein JEsus auf.

6. Bin ich reiff zum tode nun, o wie selig werd ich sterben, Christus will selbst bey mir ruhn, ich kan also nicht verderben. JEsus soll mein trost allein noch in meinem grabe seyn.

Die Sonne im Trüben.

433. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

SO bleibt es dennoch wohlgethan, und wenn GOtt gleich betrübet, sein weg ist eine rauhe bahn, auf der es dornen giebet, nur unverzagt, nachdem er plagt, aus noth und ungelücke, macht er nur liebes-stricke.

2. Ach, was er thut ist wohl gethan,

das creutz muß uns gedeyen, die wüsten wird ein canaan, angst muß uns rosen streuen, lieb oder leid es nützt allzeit, nur er läßt perlen thauen, auf thränen-vollen auen.

3. Sein thun ist alles wohlgethan, er kan sich bald verkehren, hier sieht er uns offt sauer an, reicht uns ein maaß voll zähren; jedoch er liebt wenn er betrübt, gedult kan ihn besiegen, er nimmt und giebt vergnügen.

4. Bey GOtt ist alles wohlgethan, ob seine hand gleich drücket, hebt sich mein hertz doch himmel an, recht wohl bin ich erquicket: nur was er will, es gilt gleich viel, von ihm kommt trost und gnade, ohn ihn ist alles schade.

5. Nun was GOTT thut ist wohlgethan, zuletzt muß sich es zeigen, es ist die rechte himmels-bahn durch dorn und disteln steigen, lust folgt auf leid ich bin bereit, im tod und auch im leben, zu eigen mich zu geben.

Triumph der Gedult.

435. Benj. Schmolck.

Mel. JESU, meine freude.

UNvergnügte seele, reiß dich aus der höle schwartzer traurigkeit, unter blassen sorgen lieget nur verborgen angst und hertzenleid. Muß dein wein aus wermuth seyn, gib dich nur in GOttes willen, der kan alles stillen.

2. Augen voller thränen, leschen nicht das sehnen eitler ungedult. Nur getrost im hertzen, auch in grössten schmertzen lacht des himmels huld. Alles leid nimmt ab durch zeit, dicke wolcken trennt die sonne, so bringt leiden wonne.

3. Kinder Gottes müssen rauhe dornen küssen, ohne creutz kein Christ. Niemand kan in rosen immer glücke losen, nichts beständig ist; gib dich drein, es muß so seyn, bücke dich GOTT schlägt wohl nieder, o er hilfft auch wieder.

4. Haß und neid ist bitter, redliche gemüther nagt die falsche welt. Endlich müssen lügen vor der unschuld biegen, obgleich alles fällt. Nur gedult, trau GOttes huld, so kanst du durch creutz auf erden Christi bildniß werden.

5. Hast du GOtt zum freunde, ey so laß die feinde rasend um dich stehn: neid und leid mag toben, hält mich GOtt von oben, alles muß vergehn. Über mir steht sein panier, JEsus heisset sich den meinen, nun was will ich weinen.

Je lieber je trüber.

435.

Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JE lieber kind, je schärffer ruthe, so heisset GOttes lection. Das creutze thut uns viel zu gute, aus liebe wächst die dornen-cron. GOtt stäupt die söhne, die er liebt, ein bastart bleibet unbetrübt.

2. Die zucht ist GOttes liebesprobe, hier schmeltzt er gold von schlacken ab. Durch schande führt er uns zum lobe, und in den himmel durch das grab. Die thränen fallen uns wohl schwer, doch sind sie GOttes freuden-meer.

3. Das liebste kind muß in dem leiden bey GOtt das allernächste seyn. Dem wird die gröste last bescheiden, der sich will grosser gnade freun: und wer im himmel wünscht zu stehn, der muß zuvor zur hölle gehn.

4. GOtt schläget wohl mit seiner lincken, doch mit der rechten hertzet er. Er läßt uns öffters eßig trincken, gibt aber endlich zucker her. Obgleich das creutz den centnern gleicht, er machet alles feder-leicht.

5. Die gantze welt wolt ich nicht nehmen, und ohne creutz und leiden seyn; drum will ich mich darzu bequemen, ein GOttes-kind klingt gar zu fein. GOTT meynt es immer mit mir gut, je lieber kind, je schärffer ruth.

Das Turtel-Täublein.

436.

Benjamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ACh wie lange, ach wie bange! ist mein JESU mir nach dir, meine noth deucht mir zu lange, und ich seuffze für und für meine kost ist thränen-brodt, meine speise meine noth; meinen tranck misch ich mit myrrhen: ach wie lange soll ich girren?

2. Wenn die finstre nacht vergangen, kommt der frohe morgen an, da hingegen mein verlangen niemahl morgen finden kan. Ach bey mir ist immer nacht! und wenn ich auch gleich gedacht, daß mein bette mich sollt trösten, war die noth am allergrösten.

3. Hier sind kedars schwartze hütten, wo ich nur ein fremdling bin. Bey so vieler feinde wüten geh ich als ein pilgrim hin, in die wüsten tieff hinein, wo mein küssen ist ein stein, und zugleich auf allen ecken furcht und jammer mich erschrecken.

4. Ach, wie lange soll ich wohnen, wo man lieb und frieden haßt? kein erbarmen, kein verschonen tröstet mich in dieser last; und ich habe mich forthin müd und heischer fast geschryn: ach HERR, höre doch mein sehnen! ach HErr, siehe meine thränen.

5. Doch du höreſt ja und siehest, der du aug und ohr gemacht, ob du gleich zu zeiten fliehest, gleich als nähmst du nicht in acht, was die deinen kräncKt und drückt, dennoch hast du schon erblickt, wie und wenn nach deinem willen, aller kummer sich soll stillen.

6. Ey so will ich feste glauben, daß auch mich dein auge sieht, daß das girren deiner tauben nicht umsonsten hier geschieht. Du wirst meine thränen sehn, und so wird es auch [illegible]n, wenn der unglücks-wind vorüber, daß ich dir alsdann viel lieber.

7. Ich will harren, ich will hoffen, hoffnung läßt nicht untergehn, bis mein sehnen eingetroffen, so werd ich in freuden stehn, und das turtel-täubelein wird nicht mehr, wie lange! schreyn, weil das kurtze creutz auf erden dort soll lange freude werden.

437. Benjamin Schmolck.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

SEy unverzagt, o frommer Christ, der du im creutz und unglück bist, befiehl GOtt deine sachen, in noth und pein vertrau allein auf ihn, er wirds wohl machen.

2. Dein unglück kömmt nicht ohngefehr, es rühret von dem höchsten her, der hat es so versehen. Drum sey nur still, und was GOtt will, das laß du nur geschehen.

3. Sollt auch der himmel fallen ein, und die natur geändert seyn, so kan dich GOtt nicht hassen, und auch den mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlassen.

4. Zu dem wird deine traurigkeit ja auch nicht währen allezeit, GOtt wird dir freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da sie soll ewig ob dir schweben.

5. Hab immer einen löwen-muth, vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle trübsal werden: GOtt siehet dich durchs creutz zu sich gen himmel von der erden.

6. Der liebe GOtt ist so getreu und fromm, daß er dir stehet bey, wenn unfall sich erreget, auch jedermann, mehr als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller zeit die heiligen in traurigkeit und creutz offt müssen schwitzen: warum wilt du denn immerzu im rosen-garten sitzen.

8. Beth, hoff und trau auf deinen GOtt, in allem jammer, angst und noth,

oth, laß, wie er will, es gehen, setz
m kein ziel, er ist im spiel, du wirst
och wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger
Geist, der du ein GOtt des trostes
eist, laß alle trost empfinden, die
aurig seyn, und hilff allein das
se überwinden.

438. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt, ihr traurigen gemüther,
kommt, wir wollen wiederkehrn
dem HErren, dessen güter kein
rderben kan verzehren, dessen macht
in unglück fällt, dessen gnade wie-
r stellt, was sein eyfer umgestürtzet,
ine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar, er hat uns ja zerrissen mit
grimmten angesicht, und uns, da
uns geschmissen, sehr erbärmlich
gericht, doch deswegen unverzagt,
en der uns schlägt und plagt, wird
e wunden unsrer sünden wieder
eilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen,
ringt für seinem arm entzwey,
ann zwey tage sind vergangen,
macht er uns vom tode frey, daß
ir, wenn des dritten licht, durch
es himmels fenster bricht, frölich,
uf erneurter erden, für ihm stehn
nd leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf
haben, und mit grossem fleisse sehn,
was für wunder, gnad und gaben
uns von oben her geschehn. Da
wird dieses nur allein unsers her-
tzens sorge seyn, daß wir GOtt, deß
wir uns nennen, mögen recht und
wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen
wie die schöne morgenröth, über
welche lust und lachen bey der gan-
tzen welt entsteht, er wird kommen
uns zur freud, eben zu der rechten
zeit voller süsser krafft und seegen,
wie die früh- und spate regen.

6. Ach wie will ich dich ergetzen,
mein hochgeliebtes volck! meine
gnade soll dich netzen, wie ein aus-
gespannte wolck, eine wolcke, die das
feld, wan der morgen weckt die welt
und die sonne noch nicht leuchtet,
mit dem frischen thau befeuchtet.

Aufrichtung des betrübten Hertzens.

439. Benj. Schmolck.

Mel. Warum betrübst du dich ꝛc.

MEin hertz, warum betrübst du
dich, und willst in mir so äng-
stiglich voll sorg und unruh seyn?
ach stille dich und dencke doch: es
lebt ja unser HErr GOtt noch.

2. Er lebt und stirbt auch nimmer-
mehr, so ist kein trauren nicht so
schwer, das er nicht ändern kan. Er
prüfet aber mittler zeit die hoffnung
und gelassenheit.

3. O wie verkehrt ist unser sinn! wir
betten uns auf dornen hin, wenn
wir voll sorgen seyn: und könten,
wenn wirs wolten thun, bey GOtt
auf lauter rosen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dir vorge-
stellt, so gehts doch, wie es GOtt
gefällt, und so gehts immer gut.
Denn endlich spührt mans in der
that, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach glaube, nicht ein zähren ist,
der aus den trüben augen fließt, er
sieht und zehlet ihn, und macht,
daß auf den thränen-guß das licht
der freuden scheinen muß.

6. Kein mensch, er sey auch, wer er
sey, ist vom verdruß und kummer
frey; ein ieder hat sein theil, doch
hangt ein grosser trost daran, wenn
man in unschuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh, doch gib dich
drein; gedult wird hier der balsam
seyn, der alle wunden heilt. Ge-
dult und unverzagter muth macht
endlich alles böse gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du
klagst und dich mit seufftzen drüber
plagst? wirds nicht was zeitlichs
seyn? ists aber wohl der mühe
werth, daß diß ein christlich hertz be-
gehrt?

9. Du hast ja GOtt und GOttes wort, den theuren schatz, den starcken hort: Bist du denn nicht vergnügt? wer sich an diesen reichthum hält, ist reicher als die gantze welt.

10. Dein JEsus meynts so treu und gut, und gibt dir selbst sein fleisch und blut; kan wohl was grössers seyn? wer diß zu seinem labsal hat, den machet keine trübsal matt.

11. Der himmel ist dir zugedacht, und durch ein testament vermacht, mit aller herrlichkeit; so laß der welt, was ihr gehört, und halt an dem, was GOtt beschehrt.

12. Was GOtt beschehrt, bleibt unverwehrt, er ists, der alles sieht und hört, was deine feinde thun: du wirst, das wird gewiß geschehn, noch deine lust an ihnen sehn.

13. Ja harr und hoffe fest auf ihn, die hoffnung wird voll seegen blühn, der leib und seel erfreut, die zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

Der freudige Geist im Creutze.

440. Benj. Schmolck.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

CReutz-volles hertz was zagest du? crönt dich die welt mit plagen, halt dich an GOtt, so findst du ruh, hier darffst du nicht verzagen, rührt dich ein schmertz, GOtt hat ein hertz recht väterlich im lieben, ja er ist treu, und hat dabey ins hertze dich geschrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt, schau nur auf GOttes willen, trinck aus dem kelch, den er dir giebt, trag alles creutz im stillen, ob es gleich scheint, er sey dein feind, ob hab er kein erbarmen, fürwahr sein hertz ist voller schmertz, fall ihm nur in die armen.

3. Reiß dich aus aller ungedult, regiere dich im klagen, es ist dein GOtt voll lieb und huld, er weiß, was du kanst tragen, halt ihm nur hier sein wort stets für, hertz, mund und hand wird trösten; wer GOtt nur hat, find rath und that, wenn gleich die noth am grösten.

4. Ach wohl dem menschen! der allhier auf seinen GOtt kan trauen, wenn uns die welt gleich dornen für, läßt er doch rosen schauen, drum zage nicht, wenn dein GOtt spricht: du sollt das creutz umfassen, bleib GOtt getreu, so bleibts dabey, sein hertz wird dich nicht lassen.

Die vergnügte Hoffnung.

441. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh hoff auf GOtt und bin gewiß, den, obgleich nicht immer rosen blühn: hat seine huld mir was beschieden, acht ich mir alles vor gewinn: nur er versteht mein glück wohl, nur er weiß, was ich haben soll.

2. Auf ihn hoff ich, denn seine liebe richt alles mir zum besten ein, ob werden lufft und himmel trübe, bleibt er doch mein sonnenschein. seiner süssen gnade quillt noch immer, was den durst mir stillt.

3. Ich hoff auf GOtt, denn durch viel grämen nimmt man ein end voller leid: gedult kan alles auf sich nehmen, es blühn die rosen mit der zeit; beständig hoffen pfropffet auch oliven auf den dornen-strauch.

4. Hoff ich auf GOtt, so kan mein hertze recht in sich selbst vergnügt seyn; Nichts frag ich nach des glückes-schätze, es ist mein glücks-stern GOtt allein: Bey ihm kan ich auch in der pein, als wie im paradiese, ſeyn.

5. Rauscht immerhin ihr unglücks-wellen, treibt alle feinde mit mir spott; so wird mein ancker doch nicht schellen, compaß und ruder ist mein GOtt: hab ich nur den, so hat mein geist in hoffnung schon, was ewig heißt.

442. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HIer stehn wir unter deinem creutze, gecreutzigter HErr JE

Christ! Hilff, daß uns keine lust
cht reitze, die deinem creutz zuwi-
er ist; daß nichts in unsern hertzen
eh, als JEsus der gecreutzigte.
2. Kein ander bild wird uns gewie-
n, als das, so dich am creutze weißt;
wird auch keiner nicht gepriesen,
ß er dein rechter jünger heist, er
hme denn sein creutz auf sich, und
lge dir beständiglich.
3. Zum creutze warest du erkohren,
creutz verlangt und vorgebildt,
m creutz auf diese welt gebohren,
n creutz mit tod und noth erfüllt:
predigt man in aller welt nur
ch am creutze vorgestellt.
4. O gib! daß wir nun auch im
auben mit dir, HErr Christ, ge-
eutzigt seyn; will uns das fleisch
e kräffte rauben, so schlag ihm dei-
e nägel ein: nur der gehöret Chri-
um an, der sich ans creutze hefften
n.
5. Die welt laß uns zu allen zeiten,
nd uns der welt gecreutzigt seyn:
ll uns dein creutze stets begleiten,
nd geht es mit uns aus und ein, so
ehr uns wohl die creutz-gebühr, und
röst uns mit der creutzes-zier.
6. Es sey nun ferne von uns rüh-
nen, denn nur in deinem creutz
llein: vor deinen tod, creutz, blut
und striemen, laß uns von hertzen
danckbar seyn: dein creutze werd uns
jederzeit zum ancker unsrer seligkeit.
7. So gehn wir mit gedult und
hoffen in deinem creutze aus und
ein; wir finden stets den himmel
offen, dein creutze muß der schlüssel
seyn: bis wir aus creutz und leiden
gehn, und dort in zions aue stehn.

Die befriedigte Seele.

443.

Benjamin Schmolck.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

SEy zufrieden, meine seel! laß
die sorgen liegen, denn der hü-
ter Israel crönt dich mit vergnügen;
alles ist zum besten dir von ihm selbst
beschieden; seine liebe, dein panier:
seele, sey zufrieden.
2. Sey zufrieden, wenn der tod sei-
ne pfeile fasset; der ist auch des to-
des GOtt, der für dich erblasset.
JEsus lebt, in dem allein ist es gut
geschieden; drum soll es geschieden
seyn: seele, sey zufrieden.
3. Sey zufrieden, wenn dir hier lau-
ter zähren fliessen; GOttes brünn-
lein wird dafür freuden-ströhme
giessen. Hier geweint und dort ge-
lacht; laß die thränen sieden, es ist
lauter perlen-pracht: seele, sey zu-
frieden.
4. Sey zufrieden, wenn dein fuß sich
in dornen ritzet: schmeckst du doch
des freundes kuß, der in rosen sitzet:
nur fein hurtig himmel an, dorten
ruhn die müden, wo dein fuß nicht
gleiten kan: seele, sey zufrieden.
5. Sey zufrieden, meine seel, kein
schmertz soll dich rühren, dich wird
dein Immanuel in den himmel füh-
ren; dorten gläntzt dein morgen-
stern, wenn die nacht verschieden.
Ich will wandeln für dem HErrn:
seele, sey zufrieden.

444.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin lieber GOtt, gedencke mei-
ner im besten jetzt und allezeit,
denn auser dir ist nirgend keiner, der
mich mit rath und trost erfreut, dein
wort macht mich voll zuversicht und
sagt mir, du vergissest mein nicht.
2. Gedencke meiner, wenn ich höre,
dein süsses evangelium, und mache
mir die himmels-lehre zu safft und
krafft im christenthum, daß so dein
saame wohl gelingt und tausendfa-
che früchte bringt.
3. Gedencke meiner, wenn ich bethe,
und mercke in genaden drauf: weil
ich in Christo vor dich trete, so
schleuß dein hertz und ohren auf;
doch gib mir nichts als diß allein,
was mir kan gut und selig seyn.
4. Gedencke meiner, wenn ich falle,

und wirff mich nicht im zorne hin, weil ich, wie andre menschen alle, im fleische schwach und blöde bin, so fördre meinen gang und stand durch krafft und stärcke deiner hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide: wen hab ich sonst als dich allein, der bey der menschen haß und neide mein freund und tröster könte seyn? und hab ich dich, so lacht mein muth, wann welt und teufel böse thut.

6. Gedencke meiner auch in allen, woran ich nicht gedencken kan, und blicke mich mit wohlgefallen in meinem gantzen leben an; denn gibst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich sterbe, und wenn mich alle welt vergißt, versetze mich in jenes erbe, wo du mein theil und erbe bist: denn bliebst du nicht im himmel mein, so wolt ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: in deine hände hast du mich zu heyl und seegen angeschrieben, drum sieht die hoffnung bloß auf dich, und denckt im glauben ungekräncKt, daß GOtt im besten meiner denckt.

Sterbe- und Begräbniß-Lieder.

Betrachtung der Sterblichkeit.

Der XC. Psalm.

445.

Mel. Ach lieben christen seyd getrost.

GOtt unsre zuflucht für und für, eh denn die berge stunden: eh noch die welt mit aller zier den anfang hat gefunden, so bist du GOtt von ewigkeit, und wirst auch über alle zeit in ewigkeit verbleiben.

2. Du heist die menschen sterben gehn, denn sie sind alle sünder, und ruffest, wenn sie auferstehn, kommt wieder, menschenkinder! ja tausend jhre kommen dir, als wie ein tag von gestern für, und wie die nacht vergangen.

3. Wir fahren wie ein strohm dahin, und wie ein traum verschwindet; wie man das gras sieht heute blühn, und morgen nichts mehr findet: so welcken wir, und fallen ab, der tod wirfft uns verdorrt ins grab, so bald der abend kommen.

4. Dein zorn macht, daß wir so vergehn, dein grimm macht uns zu nichte; denn unsre missethaten stehn für deinem angesichte. Drum fahren unsre tage hin, dein zorn heist unsre jahre fliehn, nur so mit ein geschwätze.

5. Wenn unser leben siebntzig jahr, auch endlich achzig währet, so ists, da es am besten war, mit müh und angst beschweret. Es fährt dahin, als flöhen wir, wer aber fürchtet sich für dir? wer glaubts, daß du so zürnest.

6. HErr lehr uns dencken an den tod, weil wir doch sterben müssen, und gib uns klugheit in der noth, eh wir die augen schliessen. Erfüll der armen ihr begehr, und kehr dich wieder zu uns her; sey deinen knechten gnädig.

7. Erfüll uns früh mit deiner gnad, so wollen wir dich preisen, und lebenslang vor solche that dir danck und ruhm beweisen. Erfreu uns wieder nach der noth, und plag uns nicht bis in den tod, weil wir so lange leiden.

8. HErr zeige deinen knechten hier die wercke deiner güte: so opffern unsre kinder dir ein danckbares gemüthe. HErr unser GOtt, wir bitten dich, sey freundlich, fördre gnädiglich die wercke unsrer hände.

Täglicher Blick in das Grab.

446. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

DAs grab ist da! hier steht mein bette, da ich den tod umarmen soll,

l, ach, wer sich gut gebettet hätte,
: schlieffe sanfft und ruhte wohl.
an dencket gar zu wenig dran, daß
in so leichtlich sterben kan.

. Das grab ist da! so heist es im-
r, wir gehen ein, wir gehen aus,
welt ist wol ein schönes zimmer,
ch aber ein geborgtes haus. Be-
emt man sich am besten hier, so
iset uns der tod die thür.

. Das grab ist da! offt bey der wie-
, wie manches kind grüßt kaum
welt? so muß es schon im sarge
gen, dieweil der tod nicht ord-
ng hält, und alles ohn erbarmen
cht, die frucht sey zeitig oder nicht.

. Das grab ist da! die besten jahre
d auch des blassen todes raub.
er wirfft den stärcksten auf die
hre, und legt den schönsten in
n staub: ein jeder schritt, den man
Ubracht, naht sich mit uns zur
abes-nacht.

. Das grab ist da! so bald wir älter,
gehn wir auf den kirchhof zu. Die
ieder werden immer kälter, und
hnen selbst sich nach der ruh. Denn
erben ist der feste schluß, der junge
m, der alte muß.

6. Das grab ist da! was sollt ich
dähnen, daß es noch ferne von mir
ey? denn man begräbt ja den und
enen, und jeder muß an diese reyh,
vie manchen legt man auf die bahr?
der jünger und gesünder war.

7. Das grab ist da! ich will mit busse
dahin stets meine wallfahrt thun.
Ich falle dir mein GOtt zu fusse,
ach laß mich nicht in sünden ruhn.
Wer sünde mit sich nimmt ins grab,
stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da! wo michs soll la-
ben, so muß ich auch im glauben
mich in meines JEsu wunden gra-
ben: mein Heyland ich umfasse dich,
denn du bist meines todes tod, steh
bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da! mein kurtzes
leben soll künfftig desto frömmer
seyn; denn nur nach pracht und
reichthum streben, setzt einen kahlen
leichenstein. Die grabschrifft, die die
tugend gräbt, macht, daß man auch
im tode lebt.

10. Das grab ist da! kein welt-ge-
tümmel stöhrt mich bey den gedan-
cken nicht; je näher grab, je näher
himmel, wer weiß, wie bald mein
hertze bricht, und doch erschreck ich
nicht dafür, mein grab wird mir zur
himmels-thür.

11. Das grab ist da! ich steh vielleich-
te mit meinen fuß darinnen schon.
Wie, wann ichs heute noch erreichte?
die zeit will flügel-schnell davon, doch
ich bin immerdar bereit, das grab
sey nah, es sey auch weit.

12. Das grab ist da! weg eitelkeiten!
bey euch vergißt man nur das grab.
Ich will mich täglich so bereiten,
daß ich den tod für augen hab; ich
bin ein mensch, so heist es ja: das
grab ist da! das grab ist da!

447.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

ICh weiß, es wird mein ende kom-
men, doch weiß ich nicht wo,
wann und wie, vielleicht werd ich
der welt entnommen heut abend
oder morgen früh, vielleicht ist auch
mein ziel bestimmt, eh diese stund
ein ende nimmt.

2. Diß alles kan mich nicht betrü-
ben, ich weiß gewiß, daß meine zeit
in GOttes händen angeschrieben,
der tod hilfft mir zur seligkeit, wenn
ich, was sterblich, abgethan, zieh
ich, was unverweßlich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem
worte, daß mir der tod nicht sey ein
tod, er ist der weg zur himels-pforte,
ein ziel und ende meiner noth, ein
sanffter abend, der mich kühlt,
wenn ich des tages last gefühlt.

4. Laß nur, HErr JEsu, meine
seele in wahrem glauben rüstig
stehn, wenn ich aus dieser jammer-
höhle zu dir soll in den himmel gehn,
ach mache stets mein hertz bereit zur
reise nach der ewigkeit.

5. HErr JEsu, laß mich selig ster-
ben, steh mir im letzten an

bey, damit der tod nur kein verderben vielmehr des lebens eingang sey, so scheid ich frölich von der welt, wie, wo und wann es dir gefällt.

448.

Mel. Wenn ich in todes-nöthen bin.

KOmm sterblicher! betrachte mich, du lebst, ich lebt' auf erden, was du itzt bist, das war auch ich, was ich bin, must du werden; du must hernach, ich bin vorhin: ach, dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, denck auf die letzten stunden; wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; ach nein, du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an: wie magst du anders dencken.

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darff meynen, er sterbe nicht in seiner blüth, da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hast darzu kaum einen tritt: den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen; ach es wird wohl noch diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brodt: bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein flattren, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wol, zu guter nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben, du weist nicht, wann, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwol wandern, wenn deines lebens ziel anbricht, es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören: Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenck in allen dingen: werd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? wie könnt ich jetzt zum grabe gehn? drum solst du stets behutsam gehn, so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feldgeschrey der grosse GOtt wird kommen, von allem sterben loß und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende.

Sieg und Seegen.

449. Benjamin Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

HIer steh ich auf den gräntzen der zeit und ewigkeit. Ich sehe cronen gläntzen, die vor mein haupt bereit; das harte krancken-bette wird

mir

nir ein rosen-zelt; mein tod zerreißt
ie kette die mich gefangen hält.

2. Entlast mich kedars hütten, ihr
eyd zu schwartz vor mich. Es ist
enug gelitten, der kampff-platz än-
ert sich; Hier steht die sieges-pforte,
es todes pfeil ist stumpff; an statt
er klage-worte schallt überall,
riumph.

3. Welt bleibe nun zurücke, verliebe
ich in dich; es nehmen meine blicke
ur himmels-art an sich. Wenn
ie cometen scheinen, so seh ich son-
nen an, und finde nach dem weinen
ie trauben Canaan.

4. Ich sterbe; doch was sterben? ich
ebe durch den tod. Zerbrechen gleich
ie scherben, der schatz fühlt keine
oth: das weitzen-korn verweset, und
ällt auf Hoffnung hin; doch wenn
der geist drein bläset, so muß es wie-
der blühn.

5. Erlöser, deine wunden sind nun
mein paradieß: das looß ist schon
gefunden, das mir mein glaube wieß.
Ich gehe nun zum schauen und
ernde lachen ein, wo keine thränen
thauen, und lauter palmen seyn.

6. O wohl mir in der höhe! hier ist
zeit ohne zeit; der ring, worinn ich
stehe, ist ja die ewigkeit; die stadt,
worinn ich wohne, braucht keine son-
ne nicht, und meines hauptes crone
ist voller glantz und licht.

7. O himmel über himmel! o tieffes
wollust-meer! nun dringt dein welt-
getümmel zu meinen ohren her; da
mich mein JEsus küsset, so ist der
schluß gemacht: du leben, sey gegrüs-
set! du sterben, gute nacht!

450.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

GOtt lob, es geht nunmehr zum
ende, das meiste schrecken ist
vollbracht, mein JEsus reicht mir
schon die hände, mein JEsus der
mich selig macht, drum laß mich
gehn, ich reise fort, mein JEsus ist
mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem
glauben? ich glaube, daß mich JEsus
liebt, kein tod soll mir die freude
rauben, wenn JEsus trost und leben
gibt. Ich fahre wohl, und weiß den
ort, denn JEsus bleibt mein letztes
wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betro-
gen, ich bin auf seinen tod getaufft,
da hab ich JEsum angezogen, da hat
er mich von GOtt erkaufft: drum
JEsus bleibt mein heyl und hort,
sein nahme sey mein letztes wort.

4. Wiewol die sünde will mich krän-
cken, wer ist, der ohne tadel lebt;
allein ich darff an JEsum dencken,
der mich in seinen tod begräbt; so
komm ich an den lebens-port, und
JEsus bleibt mein letztes wort.

5. Mein JESUS hat den tod be-
zwungen, als er am creutze selbst
verschied, da ward mein tod zugleich
verschlungen, er ist mein haupt, ich
bin sein glied: was JEsus hat, das
hab ich dort, drum sey er auch mein
letztes wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle sachen,
der Höchste sorget vor die welt, be-
fehlt es ihm, er wirds wohl machen,
daß licht und recht den platz behält.
GOtt wende jammer, list und mord
durch JEsum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende,
mein JEsus heist der letzte ruhm, wie
frölich klopff ich in die hände, wo
bleibst du doch, mein eigenthum?
ach JEsu! JEsu, sey mein wort:
nun schweig ich still und fahre fort.

451.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ZU dir, du Fürst des lebens, HErr
JEsu, rufft mein hertz, ach laß
mich nicht vergebens erzehlen mei-
nen schmertz, es ängsten mich die
sünden, es schrecket mich der tod, der
satan will mich binden, die hölle
macht mir noth.

2. Ach niemand kan mich retten, als
du, mit deinem blut, es zittern band
und ketten für deiner rothen fluth, es
schreyen, die mich hassen, wo ist doch
nun dein GOtt? du bist von ihm

verlassen, du bleibst des teufels spott.

3. Allein in deinen wunden erblick ich schuz und trost für allen teufels hunden, die sich auf mich erbost, ich sehe deine seiten, mein JEsu! offen stehn, la deinen geist mich leiten, getrost hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte seele aus dieser schnöden welt, und aus der marterhöhle, die mich gefangen hält, du streckest ja die hände schon nach mir armen aus, den seufzern, die ich sende, bist du ein zufluchts-haus.

5. In meinem gröften zagen soll, JEsu! deine pein, die du für mich getragen, mein gröstes labsal seyn, las mich dein blut erblicken, das du vergossen hast, dein creuz laß mich erquicken, wenn mund und hertz erblast.

6. Ach stärcke meinen glauben, und nimm mich wohl in acht, will mich die hölle rauben, so sprich: es ist vollbracht: ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll, hier ist mein blut verhanden, hier ist die zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit freuden aus diesem kerker ziehn, auf dein verdienst und leiden, weil ich versichert bin, du wirst, eh ich verbleiche, mir in das hertze schreyn, ich soll in deinem reiche und paradiese seyn.

8. HErr JEsu! deinen händen befehl ich meinen geist, du wirst dein' engel senden, wenn er von dannen reist, die werden ihn begleiten in deinen ehren saal, da wirst du mir bereiten ein süsses ehren-mahl.

9. Mein cörper mag indessen im sanften grabe ruhn, kein brennen, faulen, fressen soll ihm was schaden thun; denn HErr, durch dein begraben und siegreich auferstehn soll ich ihn wieder haben und bald in himmel gehn.

10. Allda soll meine freude, die ich von ferne seh, nach ausgestandnem leide, ach, daß es bald geschehe! mit JEsu triumphiren, und für den sterbe-gang zum seligen regieren ihm opffern lob und danck.

11. Nun will ich gerne sterben, mein JEsus geht voran, wie soll ich denn verderben? ich bin ihm zugethan, er hat sich mir verbunden, sein bund soll feste stehn, durch seine offne wunden soll ich in himmel gehn.

452.

MEines lebens letzte zeit, ist nunmehro angekommen, da der schnöden eitelkeit meine seele wird entnommen, wer kan widerstreben? daß uns menschen GOtt das leben, auf ein zeitlich wieder geben, hat gegeben.

2. Ach wie ist die angst so groß! ach wie mehret sich der schmertze, wann der tod so manchen stoß schicket auf das matte hertze; es sind schlechte freuden, ja ein rechtes jammerleiden, wenn die besten freunde, leib und seele scheiden.

3. Ach! wohin! ach weh! wohin!? ach wer kan mir hülffe schicken? wo wird mein gequälter sinn sich mit rechtem trost erquicken? alle dinge lehren, die sich jetzo von mir kehren, daß kein menschen-mittel kan dem tode wehren.

4. JEsus ist allein der mann, der in nöthen bey uns bleibet, der im tode helffen kan, und uns alle furcht vertreibet. Ach! in JEsu wunden hat in seinen jammer-stunden mancher sünder trefflich süssen trost gefunden.

5. JEsus ist mir wohl bekandt, was er für ein hertze träget; er hat blut an mich gewand, und für mich die schuld erleget: mir ist wohl zu muthe, weil mein JEsus mir zu gute, an dem stamm des creutzes starb in seinem blute.

6. Drum, o JEsu! mein gewinn, sey bey mir an meinem ende, und nim meine seele hin, nimm sie hin in deine hände, trotz der höllen rachen, ich kan teufel nun verlachen, JEsus ist es, der mich kan so kühne machen.

7. Nun

7. Nun wohlan, zu guter nacht, gute nacht, ihr meine lieben, meine tage sind volübracht, die mein GOtt mir angeschrieben. Wer will widerstreben, weil mir GOtt ein solches leben, da ich gleich den engeln werde seyn, gegeben.

453.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WJe kurtz ist doch der menschen leben? wie eilends wird man weggerafft? wir sind mit sterblichkeit umgeben, darum verseucht der lebens-safft, wir blühen auf und fallen ab, wir steigen aus der wieg ins grab.

2. Wohl aber dem, der also stirbet, daß ihn sein sterben nicht betrübt, den GOtt entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein besser leben giebt, ein leben in dem paradeiß, da man von keinem jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, daß ich gestorben, ich habe ja nur ausgekranckt, was mir mein JEsus hat erworben, das hab ich in dem tod erlangt, ich bin an einen ort gebracht, da meine seel in freuden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der himmel? wie süsse spricht mir JEsus zu? hier schrecket mich kein angst-getümmel, ich wohne hier in stoltzer ruh, ich habe vor ein kurtzes leid, erlangt den schatz der ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt, mein cörper, welcher gantz verblichen, der schläffet nur und ist nicht todt, GOtt hat mir sicherheit verschafft, und mich vor unglück weggerafft.

6. Ey gönnet mir doch dieses glücke, das grösser ist, als ihr gedenckt, enthaltet euch der thränen-blicke, ich werde hier mit trost getränckt; ach mässiget das bittre leid, ich bin in gröster herrlichkeit.

7. Wiewohl bin ich doch aufgehoben, wiewohl hat mich doch GOtt versorgt; ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt, der HErr hat mich der welt entwandt, und mir den himmel zuerkannt.

8. Ich bin der bösen welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt, mich hat der HErr zu sich gezogen, der mich vielmehr als ihr geliebt, ich schaue JEsus angesicht, daran gedenckt, und weinet nicht.

Testament eines sterbenden Christen.

454. Benjamin Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh habe lust zu scheiden; mein sinn geht aus der welt; Ich sehne mich mit freuden nach zions rosen-feld; weil aber keine stunde zum Abschied ist benennt, so hört aus meinem munde mein letztes testament.

2. GOtt Vater! meine seele bescheid ich deiner hand, führ sie aus dieser höhle ins rechte vaterland: Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu! finden, das dir gefallen kan? ach nimm du meine sünden als ein vermächtniß an, wirff sie in deine wunden, ins rothe meer hinein, so hab ich heyl gefunden und schlaffe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! laß ich den letzten blick, werd ich im schweisse baden, so sieh auf mich zurück. Ach, schrey in meinem hertzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmertzen, mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel nehmt die thränen von meinen wangen an. Ich weiß, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, tragt mich in Abrams schooß, so bin ich voller freuden und aller thränen loß.

6. Euch aber meine lieben! die ihr mich so beweint, euch hab ich wo

verschrieben, GOTT, euren besten freund. Drum nehmt den letzten seegen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf zions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! mein blasser leib vermacht; damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, bis GOttes stimme rufft; denn dieses sagt mein glaube: er bleibt nicht in der grufft.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, bis daß ich meinen lauff durch Christi lauff vollende, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

455.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

O Mensch denck an die letzte frist, und laß dich noch erwecken: denn wer einmal gestorben ist, der kan sich nicht verstecken. GOtt hat die volle majestät, wenn der befehl von ihm ergeht, so must du wohl erscheinen.

2. Wie mancher dencket an den tod, daß er ihn will verachten? da will er keine sterbens-noth in seiner lust betrachten. Allein, wo bleibt die bangigkeit, wenn unser thun zur selben zeit muß offenbahret werden?

3. Was hier auch in der nacht geschieht, das steht im hellen lichte. Was niemand hört und niemand sieht, das kömmt vor das gerichte. Wer sonsten frech und trotzig war, der wird mit schanden offenbar und muß sich ewig schämen.

4. GOtt ist ein GOtt, der alles weiß, der läßt sich nicht verführen. Er ist gerecht und sein geheiß darff niemand disputiren: er ist von macht, von rath und that, und was er schon beschlossen hat, soll niemand widerruffen.

5. Weil du nun überzeuget bist, so nimm auch diß zu hertzen, was ewig, ein wörtgen ist, damit ist nicht zu scherzen. So lange GOtt nicht sterben kan, so lange greifft das feuer an, das nun die sünder brennet.

6. Doch bilde dir was bessers ein; denn JEsus ist vorhanden, der will dir schon behülfflich seyn, er hat das recht erstanden. Drum liegt es nur an seiner huld, so wird die gantze sünden-schuld getilget und vergessen.

7. Nun prüfe dich zur gnaden-zeit, wie du mit JEsu stehest, ob du mit rechter freudigkeit ihm stets entgegen gehest. Wer sich durch ihn mit GOtt versöhnt, der wird im tode nicht verhöhnt, und kan mit JEsu leben.

456. Caspar Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

LIebster GOtt, wenn werd ich sterben? meine zeit laufft immer hin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-theil, daß sie eine kleine weil arm und elend sind auf erden, und denn selbst zur erden werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine zeit, trag ich doch an allen gliedern saamen von der sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird zum sterben gehn? wo wird man den leib versencken? wie wirds um die seele stehn? o! was kummer fällt mir ein, wessen wird mein vorrath seyn? und wo werden meine lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darff es dieser sorgen, soll ich nicht zu JEsu gehn? lieber heute denn als morgen, wenn mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben mach einmahl mein ende gut, lehre mich

den

den geist aufgeben, mit recht wohl gefaßtem muth, hilff, daß ich ein ehrlich grab unter frommen christen hab, und auch endlich in der erde, nimmermehr zu schanden werde.

Sterbens-Gedancken.

457.

Mel. Wenn mein stündlein vorh.

ACh GOtt! mein leben steht bey dir, du hast es auch gemessen, und wirst die liebe gegen mir im tode nicht vergessen. Drum sorge vor die kurtze frist, und weñ das ziel vorhanden ist, so dencke mein im besten.

2. Du bist mein Vater, ich dein sohn; warum wilt du mich hassen? kan doch ein töpfer seinen thon nicht gern verderben lassen. Drum weil dich selbst die ehre treibt, daß dein geschöpff in ehren bleibt, so dencke mein im besten.

3. Dein JEsus ist mein licht und heyl, den kanst du nicht betrüben: er hat mir sein erworbnes theil vom himmel zugeschrieben; er ist mein bestes ehren-kleid, mein pfand der theuren seligkeit, drum dencke mein im besten.

4. Ich mercke deinen freuden-geist, wenn er im hertzen schreyet, und dich den rechten Vater heißt, der sich des lebens freuet. Wenn dieser tröster was verspricht, so wancket deine wahrheit nicht, drum dencke mein im besten.

5. Hab ich in meiner sicherheit bisweilen dein vergessen, und hab ich bey der eitelkeit dir zum verdruß gesessen; so trage doch mit mir gedult, vergiß der schweren sünden-schuld, und dencke mein im besten.

6. Du hast ja schon an mich gedacht, eh ich von mir was wuste: denn JEsus hat mich werth gemacht, der mich vertreten muste. Drum dencke nochmahls in der zeit der ewigen barmhertzigkeit, und dencke mein im besten.

7. Ich dencke zwar an meinen tod, und wünsche wohl zu sterben: doch laß mich in der letzten noth nicht unversehns verderben. Ja wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten seufftzer an, und dencke mein im besten.

8. Wohlan, hat JEsus nichts gespahrt, wird er auch vor mich bethen, und wird nach seiner himmelfahrt sein mittler-amt vertreten. Drum wenn du mir die gnade schenckst, und nur an meinen JEsum denckst, so denckst du mein am besten.

Der redende Todte.

458.

Mel. JEsus meine zuversicht.

STerblicher, du gehst vorbey, wo man mich hat hingeleget. Schaue hier dein conterfey, wenn man dich zu grabe träget, meine grufft ist dein prophet, daß es dir, wie mir, ergeht.

2. Dieser staub ist auch vorhin fleisch und bein, wie du, gewesen, wie ich jetzund asche bin, so wird man von dir auch lesen. Man vergist im tode mein, so wird dein vergessen seyn.

3. Heute mir und morgen dir, du must endlich an den reihen, darum stirb in zeiten hier, so darffst du den tod nicht scheuen, du hast keine todes-frist, mensch bedencke was du bist.

Das wohlbedachte Ende.

459. Beni. Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

O Mensch! gedenck ans ende, willst du nicht übels thun; der tod bringt offt behende das allerletzte nun: an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh: drum dencke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

2. O mensch! gedenck ans ende, wer weiß, ob nicht noch heut der tod sich zu dir wende: drum mache dich bereit, wenn du sollst rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3. O mensch! gedenck ans ende, stirb stets den sünden ab; gib dich in GOttes hände, und fürchte nicht das grab. Sey fertig alle stunden, halt dich an Christi blut: stirbst du in JEsus wunden, so ist dein ende gut.

Die allerbeste Wissenschafft.

460. Benj. Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ACh HErr, lehre mich bedencken, daß ich einmahl sterben muß. Lehre mich die sinnen lencken auf den letzten lebens-schluß. Stelle mir mein ende für, und erwecke die begier mich noch bey gesunden zeiten auf das grabmahl zubereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, endlich laufft der seiger aus, also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses leimen-haus endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte schluß: menschen als des todes erben, müssen auch im tode sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten lebens-tritt, bis ins kühle grab der erden nur ein kurtz-gemessner schritt. Ach! ein jeder augenblick geht mit unsrer krafft zurück, und wir sind in jedem jahre, allzureiff zur todten-bahre.

4. Und, wer weiß, in welcher stunde uns die letzte stimme weckt; denn GOtt hats mit seinem munde keinem menschen noch entdeckt: wer sein haus nun wohlbestellt, geht mit freuden aus der welt, da die sicherheit hingegen ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der sterblichkeit. Leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt sich mir das leichen-kleid. Denn der schlaff stellt für und für seinen bruder tod mir für, ja das bette will mir sagen: so wird man ins grab getragen.

6. Drum mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemahls sicher bin, will die welt mich anders lencken, ach so schreib in meinen sinn, du must sterben menschen-kind, daß mir alle lust zerrinnt, die mir sonst in eitlen sachen kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen, bis die kranckheit mich ergreifft; sondern bey gesunden jahren, ehe sich die sünde häufft, laß mich täglich busse thun, daß das allerletzte nun, mich befreyet von der sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun mein GOtt, du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan, ich befehl dir meine sachen, nimm dich meiner seelen an. Deines Sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden JEsus, JEsus, möge werden.

Tägliche Sterbens-Gedancken.

461. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

MEin GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe: ich bin ein mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht! drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich sterbe; kein augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine scherbe? ein blümgen kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur stets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe; dieweil der tod die wege hält: dem einen wird das scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfft fällt. Doch wie du willt, gib, daß dabey mein ende nur vernünfftig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab verdeckt; doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt; so nehm ich leicht es

stellchen ein, die erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster GOtt, wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen geist zu dir, den ich mit Christi blute färbe; und hab ich den im glauben hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich sterben soll.

Je länger hier, je später dort.

462. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

EJtelkeit zu guter nacht, deine larven sind zu sichtig, und wer dich zur göttin macht, ist nicht im verstande richtig. O mein sinn geht anderweit, sey gegrüsset ewigkeit.

2. Eitelkeit du seidner strick, der den zeist zur erden ziehet. O, wie selig ist der blick, welcher nach der höhe siehet, dahin denck ich allezeit, o wenn kommt die ewigkeit.

3. Eitelkeit, zeit in der zeit, muß zuletzt wie rauch verschwinden, und am ende traurigkeit vor gehabte wollust finden; dort sind zeiten, ohne zeit, seligkeit in ewigkeit.

4. Eitelkeit, verwirrter traum, weg mit deinem blassen schlummer, wem beliebt, der nehme schaum, und vergnüge sich mit kummer. Mich erfreut, was recht erfreut, dieses schenckt die ewigkeit.

5. Eitelkeit fahr immer hin, wer sich will in dornen stechen, mag nach seinem eitlen sinn deine monatrosen brechen. Mich verlangt aus dieser zeit, sey gegrüsset, ewigkeit.

Der selige Uberwinder im Tode.

463. Benj. Schmolck.

Mel. Christus der ist mein leben.

NUn hab ich überwunden, zu guter nacht, o welt! ich zieh durch Christi wunden ins rechte siegeszelt.

2. Die bande sind zerrissen, die mir die welt gelegt, und das liegt mir zu füssen, was noth und schmertz erregt.

3. Die wahl-stadt ist gefärbet mit meines JEsu blut, der alles mir ererbet, was meiner seelen gut.

4. Hier ist die sieges-crone, die meine scheitel deckt, und die zu einem lohne des glaubens ausgesteckt.

5. Den rock von weisser seide legt mir mein JEsus an, wo ich auf zions weyde die rosen brechen kan.

6. Mein nahme steht geschrieben im buch der seligkeit, da ist er nun beklieben, trotz aller feinde neid.

7. Hier löscht ihn keine sünde und auch kein tod nicht aus, da, wo ich JEsum finde, da ist mein vaterhaus.

8. Schreibt er doch meinen nahmen vor GOtt und engeln an, daß ich vor thränen-saamen nun freuden erndten kan.

9. Beweint mich nicht, ihr lieben! ich sterbe, GOtt mit euch. Was wollt ihr euch betrüben? ich bin in GOttes reich.

10. Gedencket, wie ich sterbe, folgt mir auch selig nach, ihr habt GOtt selbst zum erbe, was seufftzt ihr ach! und ach!

11. Nun gute nacht du erde! du himmel sey gegrüßt! wo ich getröstet werde mit dem, was ewig ist.

12. Laßt mir die grabschrifft hauen: hier zieht ein pilgrim ein, der muß in zions auen ein guter bürger seyn.

Ein Blick in den Sarg.

464. Benj. Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

MEin letztes haus auf erden! wie traurig siehst du aus? mir solte bange werden, vor dir, du todten-haus. Doch weg mit den gedancken, denn wer dich recht betracht, der find't in deinen schrancken, was ihn vergnüget macht.

2. Du bist mein ruhe-kasten, wenn ich in dieser welt nicht mehr vermag zu rasten, wenn eine sünd-fluch fällt, so ist der tod beschieden, der

mein Noah seyn, und nimmt mich auch mit frieden in dieser archen ein.

3. Du bist die sichre kammer, wo GOTT sein kind hinführt, wenn nichts als lauter jammer auf erden hier regiert, so schliest GOtt selbst die thüre nach seinen kindern zu. Trotz dem, der uns berühre in dieser stillen ruh.

4. Du bist mein sanfftes bette, wann ich auf dornen hier gleich stets geschlaffen hätte, so find ich doch in dir ein weiches rosen-küssen, darauf mein haupt sich lehnt, wenn sich die augen schliessen, nachdem sie gnug gethränt.

5. Wohlan bleib in gedancken mir immer vorgestellt, ich weiß, daß mich dein schrancken nicht ewig in sich hält: wie dort des fisches rachen den Jonas wiedergab, so wirst du es auch machen, wenn GOTT aufschleust mein grab.

Verlangen nach dem Ausgang aus der Welt.

465. Benj. Schmolck.

Mel. O Haupt voll blut u. wunden. oder: Hertzlich thut mich verlangen.

ICh bin ein gast auf erden, und hab hier keinen stand, der himmel soll mir werden, da ist mein vaterland. Hier reiß ich aus und abe; dort in der ewgen ruh ist GOttes gnaden-gabe, die schleust all arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes wesen von meiner jugend an, als müh und noth gewesen? so lanz ich dencken kan, hab ich so manchen morgen, so manche liebe nacht, mit kummer und mit sorgen des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter sturm erschreckt, bliz, donner, wind und regen hat mir manch angst erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ich doch müssen leiden und tragen mit gedult.

4. So giengs den lieben alten, anderen fuß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath, wie muste sich doch schmiegen der vater Abraham, eh als ihm sein vergnügen und rechte wohnstatt kam.

5. Wie manche schwere bürde trug Isaac sein sohn? und Jacob, dessen würde stieg bis zum himmels-thron wie muste der sich plagen? in was vor weh und schmertz, in was für furcht und zagen sanck offt sein armes hertz?

6. Die frommen heilgen seelen die giengen fort und fort und änderten mit quälen den erstbewohnten ort; sie zogen hin und wieder, ihr creutz war immer groß, bis daß der tod sie nieder legt in des grabes schoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid, was will ich besser leben, als solche grosse leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten seyn, wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben, durch die welt, doch denck ich nicht zu bleiben in diesem fremden zelt. Ich wandre meine strassen, die zu der heimat führt, da mich ohn alle massen mein Vater trösten wird.

9. Mein heimat ist dort droben, da aller engel schaar den grossen herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein verlangen, da wollt ich gerne hin. Die welt bin ich durchgangen, daß ich fast müde bin. Je länger ich hier wall, je wen'ger find ich lust, die meinen geist gefalle: das meist ist stand und wust.

11. Die herberg ist zu böse, der trübsal ist zu viel, ach komm mein GOtt und löse mein hertz, wenn dein hertz will; komm, mach ein seliges ende

an meiner wanderschafft, und was mich kränckt, das wende durch deinen arm und krafft.

12. Wo ich bisher gesessen ist nicht mein rechtes haus, wenn mein ziel ausgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude! du meines lebens licht! du zeuchst mich, wenn ich scheide, hin, vor dein angesicht, ins haus der ewgen wonne, da ich stets freuden-voll gleich als die helle sonne nechst andern leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein gast, bey denen, die mit cronen du ausgeschmücket hast. Da will ich herrlich singen von deinem grossen thun, und frey von schnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

466. Georg Neumarcks.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

NUn laßt uns den leib begraben, ꝛc.

Begrabet mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er, und von der erden ꝛc. Ja freylich werd ich nach dem tod, zu aschen, erden, staub und koth, doch wird diß arme fleisch und bein, von meinem GOtt verklaret seyn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt ꝛc. Mein leib bleibt hier der würmer spott, die seele lebt bey ihrem GOtt, der sie, durch sein so bittres leid, erlöset hat zur seligkeit.

4. Sein jammer, trübsal ꝛc. Was mich vor trübsal hat verletzt, wird nun in höchste lust versetzt, die welt ist mir ein jammerthal, dort aber ist der freuden-saal.

5. Die seele lebt ohn alle klag, ꝛc. Wenn alle welt zu trümmern bricht, und GOtt wird halten sein gericht, so wird mein leib verklaret stehn, und in das himmel-reich eingehn.

6. Hier ist er in angst gewesen, ꝛc. Wie manche widerwärtigkeit hatt ich bey meiner lebens-zeit! nun aber ist mir nichts bewust, als aller auserwehlten lust.

7. Nun lass'n wir ihn hier schlafen ꝛc. So laßt mich denn in sanffter ruh, und geht nach eurer wohnung zu, ein jeder dencke tag vor tag, wie er auch selig sterben mag.

8. Das helff uns Christus, unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst ꝛc.

Der schönste Sterbe-Kittel.

467. Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

KOmm du schönes ehren-kleid! ach wie schön wirst du mir stehen, da ich aus der eitelkeit zu der ewigkeit soll gehen. Bist du mir doch längst bereit: komm du schönes ehren-kleid.

2. Weiß bist du, ob schwartz der tod; denn im tode werd ich reine: mich verläßt der sünden koth, daß ich schön für GOTT erscheine. Die dem Lamme zugethan, haben weisse kleider an.

3. Roth bist du, denn JEsus blut hat dir diesen glantz gegeben; seiner wunden rothe fluth, und der safft von edlen reben tauchen dich in purpur ein, o wie kanst du schöner seyn.

4. Blau bist du; in deiner tracht sind ich ja den weg zum himmel, da mein geist die welt verlacht, wo nur motten, wust und schimmel: aber dich, du sternen-kleid, frißt kein rost der eitelkeit.

5. Grün bist du; ich lege mich mit der hoffnung in die erde, daß ich einmahl wunderlich aus dem staube grünen werde. JEsus wort des feldes thau macht mich dort zur grünen au.

6. Du bist gold und mehr als gold, schön durchwickelt durch den glauben. Ist der tod der sünden sold, kan er doch den trost nicht rauben, daß er nur der bothe heißt, der ins güldne zion weißt.

7. Nun so komm du schönes kleid! angenehmer sterbe-kittel! sammt und seide werff ich weit, aber du behältst den tittel, daß kein schmuck so schöne steht, als wenn man zu grabe geht.

Der bitter-süsse Tod.

468.

Benj. Schmolck.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WJe bitter ist der tod? wenn leib und seele scheiden: das ist ein harter both, der nicht will aufschub leiden. Doch seht ihn nur recht an, er führt uns aus der noth, daß man auch sagen kan: wie süß ist doch der tod?

2. Wie bitter ist der tod? er kommet von der sünde. Wenn uns sein stachel droht, verwelcken wir geschwinde: doch wer in busse stirbt, mit dem hat es nicht noth, wenn er nur gnad erwirbt: wie süß ist ihm der tod?

3. Wie bitter ist der tod? man muß die welt verlassen, wer heute rosenroth, kan morgen bald erblassen; jedoch, was sind wir hier, nichts als nur erd und koth, dort blühn wir für und für: wie süß ist doch der tod?

4. Wie bitter ist der tod? so mag der heyde sagen. Hier eß ich aschenbrodt, und muß mit weinen klagen; doch durch den tod geh ich zu zions gast-geboth, da labet JEsus mich: wie süß ist doch der tod?

5. Wie bitter ist der tod? doch will ich mich bequemen mein GOtt, auf dein geboth, den weg mit ihm zu nehmen. Ich sterbe wenn du wilt, komm nur HErr Zebaoth? der schlaf des todes bild: wie süß ist der tod?

Der süsse Tod.

469. Benjamin Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist r.

WIllkommen angenehmer tod, mein bothe, den GOtt schicket, der mich aus aller meiner noth im augenblick entrücket; dein kalter kuß bringt zwar verdruß dem, der noch wünscht zu leben, mir muß er zucker geben.

2. Wie lange hat mein geist geschmacht in diesen morschen gliedern? wie offt fand mich die lange nacht mit offnen augen-liedern? hier fand nichts statt, was Gilead von balsam pflegt zu schöpffen, der tod war in den töpffen.

3. Ich ächzete, wie dürres land, gleichwie die hirsche dürsten: mein hertz im leibe war entbrannt nach meinem Lebens-Fürsten; ich seufzete nach zions höh, wenn werd ich dahin kommen? wenn werd ich aufgenommen?

4. GOtt lob der kercker springet auf, die seele geht nach Gosen, mein letzter schritt führt mich hinauf, aus disteln zu den rosen: mein lebensschluß heist nur ein kuß von meines JEsu munde, o du beglückte stunde!

5. Jetzt schmeck ich, was in Canaan vor milch und honig fliessen; ich geh auf dieser blumen-bahn mit unverletzten füssen, die mich geziert nach Thabor führt, vom schatten zum verklären, vom glauben zum gewähren.

6. Stöhrt nicht, ihr lieben! meine ruh, ihr habet meinen seegen; komt, drücket mir die augen zu, geht nur auf GOttes wegen, so werd ich euch in GOttes reich mit freuden wieder küssen, und keinen nicht vermissen.

7. Ihr werthen freunde! GOtt mit euch, habt danck für eure liebe, ich weiß wohl, daß ich allegleich durch meinen tod betrübe. Der euch lieb war, liegt auf der bahr, dort wird er wieder leben, in dem, der euch gegeben.

8. Nun hab ich alles wohl bestellt,
d meinem GOtt befohlen, bis er
ch wird aus dieser welt mir nach
m himmel holen: laßt auf mein
ab den dürren stab aus meinem
ppen hauen, schreibt: dorte grün
schauen.

Trost-Lied Rahels.

470. Beni. Schmolck.

el. Was GOtt thut, das ist wohl.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, er gibt, und nimmt ch wieder; bald sieht er uns in aden an, bald drücket er uns nier: er schenckt auf wein bald thränein; wo wiegen-lieder klingen, uß man zu grabe singen.

2. Doch was GOtt thut, ist wohl than, wer will die weisheit meirn? rufft er mein kind nun himel-an zu zions reinen geistern, und ill mein hertz durch diesen schmertz tausend stücke brechen, wer darff awider sprechen?

3. GOtt thuts, drum ist es wohl ethan, er macht es bald vollkomnen, da er es von der dornen-bahn in einen schooß genommen. Was GOtt efällt, muß in der welt nicht allzuange weinen; er eilet mit den seinen.

4. Thuts GOtt, so ist es wohl gehan, die welt kan es verführen; dort aber trifft es rosen an, daran kein dorn zu spüren. In Gottes hand ist dieses pfand gantz sicher aufgehoben, wenn welt und teufel toben.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, ich will mich drein ergeben, Dort ist ein schönes Canaan, und hier Egyptens leben: zeuch hin, mein kind, wo sonnen sind, die niemahls untergehen, und stets im glantze stehen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! ein christen-hertze glaubet, daß er uns wieder geben kan, was uns der tod geraubet. Wie freu ich mich, mein kind! auf dich? dort wollen wir uns küssen, wo milch und honig fliessen.

7. GOtt thut es, so ists wohl gethan, du sanftest meine thränen; ich aber schaue himmel-an mit seufftzen und mit sehnen. Ach daß ich dort bey dir, mein hort, mein kind bald möchte sehen. Ja, ja, es wird geschehen.

Die sanffte Ruhe.

471. Beni. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

SChlaff du entseelter greiß! schlaff, Simeon! im friede, dir macht kein jamer-schweiß die augen ferner müde: es muß dein leichenstein der thränen grentz-stein seyn.

2. Der kranckheit folterbanck hat selbst der tod zerschmissen, dir hat sein wermuth-tranck zu honig werden müssen: im leben stirbest du, im tode lebst du nu.

3. Jetzt lachest du der welt, die du so offt verlachet, weil dich dein ruhezelt zum himmels-bürger machet. Aus zion geht kein blick nach sodom mehr zurück.

4. Dein alter gab dir zwar auch vor der welt schon cronen, doch was sind tausend jahr bey denen, die dort wohnen? Ein punct der ewigkeit verzehret alle zeit.

5. Es ist dein alter itzt zur frischen jugend worden, wo dich kein dorn mehr ritzt in Salems rosen-orden, da blühst du in die höh, mehr als die aloe.

6. Die freunde sehn dir nach, mit überhäufften sehnen, und der verwandten ach begräbet dich in thränen: doch jeder macht den schluß, daß man GOtt folgen muß.

7. Schlaff demnach ungestört in JEsu, deinem HErren, den ruhm, der dir gehört, kan keine grufft versperren. Dir bleibet cron und lohn, schlaff, frommer Simeon!

Die letzte gute Nacht aus dem Grab

472. Beni. Schmolck.

Mel. Meine seele laß es gehen.

SEy gegrüßt erwünschter

mel! sey geseegnet falsche welt! hier, wo asche, staub und schimmel meinen leib gefangen hält, hab ich meine wallstadt funden, und mein leiden überwunden.

2. Meine seele wirfft die bande ihrer morschen glieder hin, und geht zum gelobten lande, wo ich längstens bürger bin. Dieses paradieß der freuden wird nun keine schlange leiden.

3. Kommet her zu meinem grabe, die ihr hoch mit ahnen prangt, auch geschlechter sterben abe, die den schönsten flor erlangt: was die welt vor ewig schätzte, das beschliesset offt der letzte.

4. Ich war frey nach meinem stande, aber nicht vorm tode frey, da ich jetzt in zion lande, kommt mir erst mein titul bey: der ist frey und froh zu nennen, den nichts kan von JEsu trennen.

5. Setzt betrübte meiner aschen einen wunsch zur ruhe bey: heyden opffern thränen-flaschen, dencket ihr was christlich sey: wollt ihr weinen, weint vor freuden über mein besiegtes leiden.

6. Hat uns hier ein leib getragen, dort nimmt uns ein himmel ein. Wie geschwinde wird man sagen, daß wir auch beysammen seyn: wo sich unsre väter küssen, wird uns GOtt zu sammlen wissen.

7. Seht das glücke eurer kinder bis auf kindes kinder gehn; so wird euer haus nichts minder als die cedern feste stehn. Der der mutter stamm entzogen, bleibt der väter haus gewogen.

8. Mein GOtt, seegne wer mich seegnet, keinen treffe hier der fluch, der mit hasse mir begegnet, denn es hat mein leichen-tuch alles leiden nun verdecket, da mein geist den himmel schmecket.

9. Nun zerreisset meine fahne, brechet meinen schild entzwey, die ohn dem der zeiten zahne zum zermalmen stehen frey. Der der letzte war auf erden, kan dort wohl der erste werden.

Das Ende am Elende.

473. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist für der thür.

EGypten gute nacht! ich hab Gosen funden; mein leiden vollbracht, und meine jammer-stunden verschlingt die ewigkeit, da freude sonder leid.

2. Hier must ich so viel jahr fast alle tage sterben, nun hemmt die todesbahr auf einmahl mein verderben der beste artzt der tod, das ende meiner noth.

3. Mein haus, mein lazareth, und meine folter-bancke, jetzt ist mein geist erhöht, wo ich gar nicht mehr krancke. Die hand, die mich hie schlug, ists, die zu GOtt mich trug.

4. Jetzt denck ich an die welt als wie an dornen hecken; das manna, das hier fällt, muß nur nach rosen schmecken. In diesem Eden sticht mich keine schlange nicht.

5. O seliger gewinn! mein tod wird mir zum leben; die seele gehet hin, wo sie mit lust umgeben den stuhl des Lammes küßt, und allen schmertz vergißt.

6. Ihr zeugen meiner noth! ihr theile meines hertzens, beweint nicht meinen tod, das ende meines schmertzens: drückt mir die augen zu, und gönnet mir die ruh.

7. GOtt lasse mich bey euch durch meinen seegen leben, uns wird des HErren reich einander wieder geben. Da wird kein scheiden seyn, für weinen freuden-wein.

8. Es soll mein wappen schild nun auch mein grabmahl bleiben, auf dieses hoffnungs-bild, sollt ihr die worte schreiben: wenn mond und stern vergeht, bleibt doch mein glantz erhöht.

474. Benjamin Schmolck.
Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

BLutges hertze wallst du noch, da dich noth und tod umgeben? ehn die jammer-fluthen hoch, die m deine seele schweben? anckre och auf JEsus huld, er tilgt alle eine schuld.

2. Siehe nicht auf deinen schmertz, Ottes Lamm hat mehr gelitten, a es vor dich, armes hertz! bis auf lut und tod gestritten. Seine unden stellen dir lauter gnaden-alsam für.

3. Nimmt dein fall dir allen muth, eil du sollst im blute sterben? des erechten Abels blut, muß dort auch ie erde färben: und der mehr als bel war küsset einen blut-altar.

4. JEsus blut wird dich gantz rein uch von deinem blute machen, und ein tod dein leben seyn mitten in es todes rachen. Wer in JEsus rmen fällt, lebt und stirbet nur der velt.

5. Blutiger Immanuel! laß mich deine wunden küssen, und auf die betrübte seel deines blutes tröhme fliessen: siehe, wie mein hertze bricht, dencke meiner sünde nicht.

6. Doch mein glaube sagt mirs schon, du hast alle schuld vergraben, du bist ja mein gnaden-thron, und willst meinen tod nicht haben. Deiner offnen seiten riß zeigt den himmel mir gewiß.

7. Ach ich schmachte schon nach dir, komm verkürtze meine schmertzen; sey mit deiner krafft in mir, daß in dem gebrochnem hertzen meines glaubens tocht noch glimmt, ob es gleich im blute schwimmt.

8. Meinen geist befehl ich dir! nim ihn auf in deine hände, öffne mir die himmels-thür, und wenn ich mein leben ende, ach so sey mein letztes wort JEsus! JEsus! immerfort.

9. Seyd getrost, die ihr jetzund thränen gießt auf meine wunden: küsset meinen blassen mund, aber denckt an jene stunden, da uns einst ein ander kuß wiederum verbinden muß.

10. Nun so fahre hin mein geist, wo die reinen geister schweben, was dir jetzt der himmel weißt, das ist gantz ein ander leben, wo man nicht mehr blut vergießt, sondern lauter friede küßt.

11. Der verwundte leib mag sich in das kühle grab verschliessen, JEsus augen werden mich auch allhier bewahren müssen, bis verkläret aufersteht, was hier blutig schlaffen geht.

12. Meine wunden sind geheilt, alle schmertzen sind vertrieben: die ihr hier vorüber eilt, mercket, was mit blut geschrieben: diese strasse führet so, denn sie geht nach Jericho.

JEsus Süßigkeit, wider des Todes Bitterkeit.

475. Beni. Schmolck.
Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh will mit meinem JEsu sterben, sein ölberg ist mein todtenbett; so heist mein sterben kein verderben, denn JEsus hat ein wort geredt, das kommt mir mehr als einmal ein: wo ich bin, soll mein diener seyn.

2. Ich habe JEsum in dem munde, den ich beständig hier begehrt; der auch nun in der letzten stunde den besten schlaff-trunck mir gewährt. Daß mir der tod kein Mara heißt, wo dieser JEsus zucker fleußt.

3. Ich habe JEsum in dem hertzen, so schmeck ich schon die himmelslust. Denn bey den allergrößten schmertzen ruht JEsus in der krancken brust: und wenn kein hertze mehr wird seyn, ist JEsus doch mein hertz allein.

4. Ich habe JEsum in dem tode, so wird mein tod mein sanffter west, mein seufftzen eine sieges-ode, mein sterbe-tag ein engel-fest, mein grab ein grüner lorbeer-häyn, mein sarg ein kasten Noä seyn.

5. Ich habe JEsum in dem grabe, drum heiß ich es ein canaan; wo ich die palmen funden habe, darunter ich jetzt schlaffen kan. Mein Goel wird nicht von mir gehn, und einst auf meiner asche stehn.

6. Ich habe JEsum in dem himmel, wo ihn schon meine seele küßt, da äffet mich kein welt-getümel, da geht die sonne nicht zu rüst: drum sind in seines Vaters reich die frommen auch der sonnen gleich.

7. Habt JEsum, die ihr mich gehabet, der meine war, den laß ich euch. Die ihr mit thränen mich begrabet, die mache GOtt an troste reich: das wieder-sehen habt ihr dort; mein JEsus mein und euer wort.

Die Wallfarth zur Wohlfarth.

476. Beni. Schmolck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

SO schließ ich meine marter-woche, da sie die kirche noch begeht, und werde frey vom thränen-joche, da JEsus an dem holtze steht: sein creutze wird mein palmen-zweig, sein todes-gang mein oster-steig.

2. Ich bin nicht erst jetzund gestorbē, stets kranck-seyn war mein halber tod, weil safft und krafft in mir verdorben, so starb ich täglich durch die noth; und stellte mir die todten-bahr an meinem krancken-bette dar.

3. Mein tod ist nur mein artzt gewesen, das siech-bett wird mein sieges-bett; mein sterben heisset ein genesen, ich bin der angst entlediget, und weiß nicht mehr, was schmertzen seyn: mein grab schließt allen jammer ein.

4. Jetzt kan mein geist mit freuden wallen von golgatha auf thabor hin; und hört kein crucifige schallen wo lauter sieges-cräntze blühn, und wo das rechte paradieß mir JEsus offne seite wieß.

5. Es schmachten nicht mehr meine lippen; denn JEsus, der am creutze dürst, schenckt mir den thau von hermons klippen, und der gestorbene Lebens-Fürst neigt sein erblastes haupt zu mir, und wird im tode mein panier.

6. Hier kan ich immer ostern halten, wo keine bittre salsen seyn, der leib mag in der grufft erkalten, es scharrt ihn doch die hoffnung ein, daß er auch einen oster-tag aus seinem grabe halten mag.

7. Ihr lieben, die ihr mich begleitet, der HErr sey euer trost und licht. Die salbe, die ihr mir bereitet, sind thränen, aber weinet nicht. Mein letzter seegen ruht auf euch, dort sehn wir uns ins himmelreich.

8. Welt, gute nacht! ich bin im himmel, wo mein fuß nicht mehr gleiten kan. Hier störet mich kein kriegs-getümmel, der friede lacht mich ewig an. Schreibt auf mein grab: hier soll allein die wallfarth zu der wohlfarth seyn.

Letzter Abschied.

477. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein.

WEg eitle welt, mit deiner freude, die sich mit lauter larven deckt: ich sehne mich nach keiner weyde, die gifft und mehlthau hat befleckt. Denn meine freude soll allein mein HErr, mein GOtt, mein alles seyn.

2. Die welt hat ihre libereyen, da es doch lauter flickwerck ist: ich will mich eines kleides freuen, das sich mit seid und purpur küßt. Mein kleid ist mir aus heyl bereit, mein rock prangt mit gerechtigkeit.

3. Ach eilt, ihr angenehmen stunden! daß ich zur freude kommen kan: wenn werd ich meiner last entbunden, wenn geht die lust im himmel an? wenn werd ich mich in GOtt erfreun, und herrlich überkleidet seyn?

4. GOtt lob! ich küsse schon die

ände, die willig seyn mich anzuziehn: mein GOtt! gib mir ein frooes ende, im tode muß mein leben lühn: das hertze bricht in meiner ruist, doch heisset sterben meine lust.

5. Ach seyd nicht traurig meine lieben; weil ich so froh im HErren bin. Mein abschied muß euch wol betrüben, doch seht auf GOtt im glauben hin, hier habet ihr mein testament: freut euch in GOtt, der alles wendt.

6. Zieht nur getrost den sterbekittel als einen sieges-rock mir an: denckt, daß ich durch kein andermittel, als durch den tod mich freuen kan. Und wenn GOtt will, so folget mir; indessen bleibt im seezen hier.

7. Wohlan, nun freu ich mich im HErren, die seel ist froh in meinem GOtt. Wer kan mir nun den himmel sperren? Ich dringe durch in noth und tod. Hier seh ich Vater, Sohn und Geist: nun weiß ich erst, was freude heist.

Der Himmel im Grabe.

478. Benj. Schmolck

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Beglücktes hertz! was wilt du haben? ach, wenn du deinen JEsum hast! recht selig kanst du dich nun laben, bey ihm ist ja dein lust-pallast. Auf seinem schooß, in seiner hand, rührt dich kein eitler unbestand.

2. Ach sagt mir nichts mehr von der erden, hier sind ich mehr als himmel heist. Es trägt die erde nur beschwerden; lust wird mit thränen abgespeist. Ein augenblick, wo ich jetzt bin, nimmt mehr als tausend welten hin.

3. An JESU brust schlaff ich nun süsse, getränckt mit lauter engelwein. Auf rosen wandeln meine füsse; licht ist mein kleid, wie sonnenschein. Ich sehe GOtt von angesicht, so brauch ich keiner thränen nicht.

4. Cypressen sind zu palmen worden, Halleluia heist nun mein lied. Ja ich bin in des lammes orden nun eine rechte Sulamith. Mein auge sieht, was tausend schön, mein ohr hört lauter lust-gethön.

5. Verschmachte, leib! in deinem grabe, bis dir des frühlings sonne scheint; und weil ich nichts auf erden habe, als den, der meinen tod beweint, so ruf ich ihm noch dieses zu: im himmel leben ich und du.

Vorschmack des ewigen Lebens.

479. Benj. Schmolck.

Mel. JESUS meine zuversicht.

Mein valet ist schon gemacht, menschen, denckt nicht, daß ich sterbe; weil mein harter kampff vollbracht, seh ich schon des lebens erbe: und mein auge sieht dorthin, wo mein tod nur ein gewinn.

2. Reiß dich loß, erlößter geist! und zerreiß die bangen ketten: da dir GOtt ein zoar weist, dich aus sodom zu erretten. Warten doch die engel schon, eile nur getrost davon.

3. Meine zunge schmeckt bereits wasser aus dem paradeisse; mein bald überwundnes creutz wird zu lauter ehrenpreisse. Meine crone liegt schon da; alles rufft: Alleluja!

4. Gruß und kuß von JEsus mund macht mir alles bittre süsse: auf einmahl bin ich gesund, wann ich nur die augen schliesse. JEsus wunden, JEsus tod ist das ende meiner noth.

5. Vielgeliebte! weinet nicht, seht mir nach, und lebt im seegen: GOtt ist euer trost und licht, ich will mich zur ruhe legen. Schreibet dieses auf mein grab: GOtt wischt meine thränen ab.

Durch das Scheiden zu den Freuden.

480. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Nun gute nacht! es geht zum

ende, der kampff ist aus, der sieg ist da! die jammer-stunden fliehn zum ende, ich bin nunmehr dem himmel nah; mein abschied ist gewiß gemacht, drum sag ich freudig: gute nacht!

2. Nun gute nacht! ihr herben schmertzen, die ihr den müden leib geplagt, ihr bringt mir zwar den stoß zum hertzen, doch weiß ich schon was JEsus sagt: mein tod vertilgt des todes macht, drum sag ich willig: gute nacht!

3. Nun gute nacht! ihr eitlen dinge, ich dencke nur ans ewige; das kleinod, über dem ich ringe, zeigt mir mein JEsus aus der höh. Ach seht, wie meine crone lacht, drum sag ich sehnlich: gute nacht!

4. Nun gute nacht! ihr matten glieder, geht hin, und legt euch in das grab: kein creutze drückt euch künfftig nieder, das GOtt bisher zu tragen gab. Ihr seyd nunmehr zur ruh gebracht, drum sag ich billig: gute nacht!

5. Nun gute nacht! getreues hertze, das mich bisher geliebet hat; ergib dich nicht zu sehr dem schmertze, und denck an GOttes weisen rath. Dort werden wir zusammen bracht, drum sag ich zeitlich: gute nacht.

6. Zu guter nacht! betrübte wayfen, die ich hier in dem hertzen trug: ihr müßt euch wohl mit thränen speisen, doch lebet fromm und werdet klug. GOtt ist auf euer heyl bedacht, drum sag ich treulich: gute nacht!

7. Zu guter nacht! ihr werthen lieben, der himmel wird uns wieder sehn; drum mäßigt euch in dem betrüben, was GOTT thut, das ist wohl geschehn. GOtt ists, der für euch alle wacht, drum sag ich ruhig: gute nacht!

8. Nun gute nacht! weg mit der erden, du aber himmel sey gegrüßt. Hier will ich JEsus schooß-kind werden, der sich schon mit der seelen küßt. Ach was ist hier verlust und pracht? drum sag ich selig: gute nacht!

In Eyle zum Heyle.

481. Benj. Schmolck.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

NUn hab ich gute nacht gegeben der welt, und aller meiner noth. Lernt, menschen, von mir todten, leben, die ihr offt seyd lebendig todt. Was kan man mehr von menschen lesen? als diese wort: sie sind gewesen.

2. Ich hab in meines JEsu wunden den allerbesten theil erwählt. Mein sieges-crantz ist schon gebunden der mich der ewigkeit vermählt: ich kan dem leben-lesen leben die gute nacht mit freuden geben.

3. Hier ist kein himmel auf der erden, die welt ist ein geputztes grab; denckt was wir seyn, und was wir werden, wir fallen in den blüthen ab. Die zeit trägt uns, wir sie zu grabe, der tod ist unsre morgengabe.

4. Mein sterben ist gantz ohne sterben, und mein verlust ist mein gewinn; nichts kan in mir, als nichts, verderben, bin mehr, als ich gewesen bin. Die schale laß ich nur dem sande, der kern ist schon im lebenslande.

5. Ich bin der eitelkeit entrissen, die uns entgeht, und selbst vergeht, und kan was unvergänglichs küssen, das über alle zeit erhöht. Wie schön ist mir mein looß gefallen bey GOtt, der alles ist in allen?

6. Hier tret ich auf die drachenköpffe, und fürchte keinen ferses stich; ja, vor egyptens zauber-töpffe versorgt die himmels-speise mich. Was frag ich nach dem punct der erden? der gantze himmel muß mir werden.

7. Nun gute nacht auf jetzt und immer, verlarvtes spiel der eitlen welt: mein JEsus führt mich in ein zimmer,

ner, wo lamm und braut die hochzeit hält. Im himmel bey den Seraphinen muß ich nun meinem JEsu dienen.

Kirchhoffs-Blume.

482. Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

ICh weiß, daß mein Erlöser lebt, was sollte mir denn grauen? denn mir der tod vor augen schwebt, und ich mein grab soll bauen. Er lebt gewiß, und ich weiß diß, er kan mir auch das leben im tode wieder geben.

2. Die schwarze grufft erschrecket wohl, des todes nacht ist finster. Wo man im kercker ruhen soll, sind lauter wurm-gespenster. Doch ist bey mir noch JEsus hier, so muß die last der erden zum sanfften bette werden.

3. Laßt seyn, daß ich die würmer muß mit meinem fleische speisen. Es bringt mir keinen überdruß; denn JEsus kan erweisen, daß asch und staub, wie grünes laub zum leben wird erstattet: wenn er uns überschattet.

4. Die sünde wird ins grab gelegt, wir sterben in dem HErren, weil er des todes schlüssel trägt, kan uns niemand versperren: so bald er rufft springt unsre grufft, und wir sind so erlesen, zum wesen durchs verwesen.

5. Drum wißt, ihr andern, was ihr wollt, wißt, wie ihr reich sollt werden, wißt, wie ihr höher steigen sollt, wißt alle lust der erden. Gnug, daß ich diß weiß so gewiß, wenn mich die welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet.

Psalm 25. v. 17. 18.

483. Benj. Schmolck.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

DJe angst in meinem hertzen ist groß und übergroß; es stürmen tausend schmertzen auf meine seele loß. Ein mord in meinen beinen, säufft meine geister aus: will GOtt mir nicht erscheinen, so wird die höll mein haus.

2. Führ mich aus meinen nöthen, mein GOtt, errette mich. Und wolltest du mich tödten, so hoff ich doch auf dich; wenn meine noth am größten, so bist du grösser noch: dein auge kan mich trösten, dein arm zerbricht mein joch.

3. Sieh an, HErr, meinen jammer; er ist wie sand am meer: reiß auf die folter-kammer, so wird mein kercker leer. Dein wort, dein Geist zertheile die bäche Belial! mein hort, mein GOtt! ach eile, so stürtzet mich kein fall.

4. Vergib mir alle sünde, du sünden-büsser du! und ruffe deinem kinde die gnaden-worte zu: die sünden sind vergeben, so küß ich meinen tod; und kan im tode leben, GOtt lob! es hat nicht noth.

Lust zu scheiden.

484. Benjamin Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

ACh wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt; denn es blühet nur verderben in der elends-vollen welt. Unser leben voller leid, voller thränen unsre zeit. O wie selig! wer gestorben, der hat besserung erworben.

2. Oeffters sucht man ein vergnügen, und trifft doch nur jammer an: was sich soll zur freude fügen, führt nur auf die dornen-bahn. Alle lieb und treu ist todt, und statt deren wird die noth alle stunden neu gebohren, daß wir gantz zur pein erkohren.

3. Lieber GOtt! mach es ein ende, wenn es gut und selig ist. Reiche mir die vater-hände in der letzten todes-frist: ach! wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlaffen ein; doch soll es noch länger währen, wirst du, HErr, gedult bescheren.

Denck-Zettel des Todes.

485. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh steh mit einem fuß im grabe;
es ist um einen schritt gethan,
so leg ich meine hütten abe, die
nichts als schwachheit heissen kan;
drum sey mir stets ein wort bewust:
gedencke, daß du sterben must.

2. Dem menschen ist ein ziel gesetzet,
und da wird auch nichts anders
draus: wenn man am sichersten sich
schätzet, so ist der lebens-feiger aus;
drum schreib ich stets in meine brust:
gedencke, daß du sterben must.

3. Wie mancher ist vorangegangen,
wer weiß, wenn ich ihm folgen muß.
Der tod gibt offt den frischen wangen
gantz unverhofft den kalten kuß:
drum weg mein hertz mit eitler lust,
gedencke, daß du sterben must.

4. Wohlan! so will ich täglich sterben,
daß ich nicht ewig sterben muß.
Ein kluger fliehet das verderben,
und macht ihm diesen festen schluß:
o mensch! in allem das du thust, gedencke, daß du sterben must.

Die nöthige Bereitschafft.

486.

Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

BEstell dein Haus, denn du must sterben: wer weiß, wenn mich die stimme rufft? wir sind doch alle todes-erben, auf jeden wartet sarg und grufft; so bild ich mir nichts anders ein: es muß einmahl gestorben seyn.

2. Was ist mein leib? ein haus der sünden, ein ort, wo mancher greuel wohnt; und sollte mich der tod so finden, so würd ich warlich nicht verschont. Drum laß michs räumen in der zeit, durch wahre buß und sünden-leid.

3. Wie mancher schmertz pocht an die thüre, und jede kranckheit ist ein both? Wohin ich meinen fuß nur rühre, begleitet mich der blasse tod. Mein leben nimmt im werden ab, ein jeder schritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich stets ans ende dencken, in dieser meiner sterblichkeit: mein GOtt! hilff meine sinnen lencken, und mache du mich selbst bereit. Dein himmels-haus sey mir bestellt, wenn hier mein morsches haus zerfällt.

Tägliches Sterben.

487.

Beni. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

HEute mir, und morgen dir: So hört man die glocken klingen, wenn wir, die verstorben hier, auf den Gottesacker bringen. Der begrabne rufft herfür: heute mir und morgen dir.

2. Heute roth, und morgen todt: Unser leben eilt auf flügeln; und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern spiegeln. Wie bald ißt man aschen-brodt? Heute roth und morgen todt.

3. Eines folgt dem andern nach, niemand findet einen bürgen; und die frucht, die Adam brach, würd uns alle noch erwürgen. Jeder sind sein schlaff-gemach: eines folgt dem andern nach.

4. Mensch, es ist der alte bund, für den tod ist gar kein mittel; bist du heute noch gesund, denck an deinen sterbe-kittel. Morgen fällt, der heute stund; mensch! es ist der alte bund.

5. Ach, wer weiß, wie nah mein tod? ich will sterben eh ich sterbe! so wird mir die letzte noth, wenn sie kommet, nicht so herbe. Rüste mich dazu, mein GOtt; ach, wer weiß, wie nah mein tod?

6. Selig, wer in Christo stirbt, dessen tod wird gar zum leben: wer sich um sein blut bewirbt, kan den geist getrost aufgeben, weil er also nicht verdirbt: selig, wer in Christo stirbt.

Die

Die unsterbliche Liebe.

488. Benj. Schmolck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein.

IHr sterblichen! naht euch mit thränen zu meiner blassen leiche her, doch lasset euer hertz nicht wähnen, als ob ich gantz gestorben wär: was irrdisch war grabt ihr nur ein, die liebe muß unsterblich seyn.

2. Die liebe, die sich ewig nennet, war auch im leben meine lust: GOtt hat mich vor sein kind erkennet, ich leb und sterb an seiner brust: in diesen armen fühl ich nicht, was mir vor schmertz das hertze bricht.

3. Die seele schwimmt in JEsu wunden, diß ist mein rechtes liebesmeer: hier wird kein schiffbruch mehr gefunden, der in der welt zu fürchten wär. Das creutze war mein ancker hier, nun ist die liebe mein panier.

4. Die liebe, die vor mich gestorben, ist meinem tode wie ein gifft, und hat mir einen thron erworben, der alle cronen übertrifft: mein glaube war der liebes-kuß, der mir den tod bezuckern muß.

5. Mein siegel war der geist der liebe, das ich auf meinem hertzen trug, daher ich auch aus dessen triebe den tod getrost zu boden schlug, und im triumphe dahin gieng, wo lauter liebe mich umfieng.

6. Betrachtet die erstarrten glieder, die ihr mit thränen balsamirt; kommt doch aus diesem staube wieder, was JEsus einst mit klarheit ziert. Mein balsam war sein rothes blut, auch in der aschen liegt noch gluth.

7. Seht nicht, wie mich die strengen schmertzen so gantz erbärmlich zugerichtet; wie mancher trägt ein gifft im hertzen, der rosen zeigt im angesicht; die Sulamith muß nur allein in JEsus augen schöne seyn.

8. Mein glaube kan mir schönheit geben, wenn mich die grufft zum scheusaal macht. In meines JEsu liebe lebē besieget aller rosen pracht; das, was vor menschen mich verstellt, mein Heyland vor jubelen hält.

9. Die ihr mich in der welt geliebet, mißgönnt mir JEsus liebe nicht, und seyd doch darum nicht betrübet, weil jetzund hertz und auge bricht: soll GOttes liebe mich erhöhn, muß menschen-liebe hinten stehn.

10. Zwar eure liebe war mir süsse, viel jahre hiessen nur ein tag; doch dieser, den ich jetzund küsse, und den ich ewig lieben mag, hat eher mich, als ihr geliebt, daß man sich billig ihm ergiebt.

11. Ihr höret ja, daß ich nicht sterbe, die liebe lebt im grabe noch: die liebe laß ich euch zum erbe; ach allerliebsten, dencket doch! wir trennen uns nur kurtze zeit, und lieben dort in ewigkeit.

12. Schreibt diese schrifft zu meinem grabe: die lieb ist stärcker als der tod. Denn was ich jetzt gefunden habe, besieget alle todes-noth. Im himmel wird hinfort allein mein leben lauter lieben seyn.

489. Benjamin Schmolck.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus lebt, so leb ich auch, denn sein leben ist mein leben; er hat mir den ersten hauch hier zum leben selbst gegeben: nimmt er den nun wieder hin, ey so leb ich doch durch ihn.

2. JEsus lebt, ich bin sein glied schon in meiner tauffe worden, weil sein wesen in mir blüht, schreib ich mich zum christen-orden: ich bin göttlicher natur, lebe, doch in JEsu nur.

3. JEsus lebt, mein glaube sprichts, der mich fest mit ihm verbindet; ausser diesem hab ich nichts, da mein hertz das leben findet. Er ist krafft und safft in mir, lebet in mir für und für.

4. JEsus lebt, drum weg, o welt! weil bey dir mehr tod als leben; welchem deine lust gefällt, hat des

des himmels sich begeben: der lebt recht, der, wenn er stirbt, JEsus leben dort erwirbt.

5. JEsus lebt, nun komm, o tod! mich in JEsus schooß zu setzen: dorten wird mich keine noth, wo mein JEsus lebt, verletzen. JEsus lebt, so fahr ich hin, wo ich ewig lebend bin.

Gute nacht! bey dem sanften Schlaffengehen.

490. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

Süsser schlaff und sanffter tod, wolt ihr nun einander küssen, und zugleich mit meiner noth auch die müden augen schliessen? laßt mich, eh es wird geschehn, nur noch einmahl JEsum sehn.

2. Lebens-Fürst des todes tod! es wird schwartz um mein gesichte. Deiner wunden abend-roth macht mir aber alles lichte; wird mein mittag gleich zur nacht, du hast tag daraus gemacht.

3. O wie kühlet mich dein blut, da die hitze mich verzehret, das ist öl in meine gluth, welches glaub und hoffnung nähret: daß mein kleines tacht noch glimmt, ob es gleich im tode schwimmt.

4. Du gibst mir dein himmel-brod noch einmahl in dieser wüsten; also schmeck ich keinen tod an den reichen gnaden-brüsten: und ein trunck aus deiner seit zuckert alle bitterkeit.

5. Weg ihr bäche Belial! hier, wo JEsus wunden trieffen, über euren wasserfall kan ich ohne schiffbruch schiffen: denn mein ruder wird allein meines JEsu creutze seyn.

6. Welt ich kenne dich nicht mehr, weil ich schon den himmel schmecke; deine hülsen sind nur leer, schaum ist unter deiner decke. Wohl dem, der vor sodoms frucht edens süsse trauben sucht.

7. Meine lieben! weinet nicht; GOtt hat mehr als mutter-liebe, dencket, wenn das hertze bricht, daß wir folGOttes triebe: billiget des Höchsten rath, er gibt lust auf thränen-saat.

8. Gute nacht all meine freund! laßt mich meine theil nun erben, weil die todten selig seynd, die nur in dem HErren sterben: denn sie ruhn vom ungemach, ihre wercke folgen nach.

Priesterliche Vorsorge.

491. Benj. Schmolck.

Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

IHr seelen, die ihr meiner seelen mehr lust als last gewesen seyd, erscheint bey meiner grabes-höhlen, mein letztes wort ist nicht mehr weit; allein ich kan nicht eher ruhn, ich muß noch eine predigt thun.

2. Seht hier ein creutz in meinen händen, und auch in meinem hertzen an: so muß man seinen lauff vollenden, daß man im sterben leben kan. Wer unter dieser fahne steht, der wird im fallen auch erhöht.

3. Das war der kern von allen worten, so offt euch hat mein mund gespeist, ich hab euch stets in zions-pforten auf den gecreutzigten gewiesen, kein andrer grund war hier gelegt als der, so dieses siegel trägt.

4. Vom glauben gieng die krafft ins leben, drum hab ich dieses creutz allein zu einem siegel euch gegeben: ihr solt der welt gecreutzigt seyn! denn der gehört nicht Christum an, der hier nicht Christo folgen kan.

5. Vom creutze brach ich auch die palmen, die ich um eure scheitel wand; wir sungen schon die sieges-psalmen, und sahen das gelobte land: so offt ein blick auf golgatha durch Christus offne wunden sah.

6. Nun seht, mein creutz ist überwunden, ihr aber seyd im creutze noch; doch was ich euch aufs hertz gebunden, daran gedencket alle doch: hört was mein mund zuletzte spricht, vergesset Christi creutze nicht.

7. Gecreutzigter, dir übergebe ich nunmehr meine creutz-gemein, weil ich nicht mehr bey ihnen lebe, soll dein creutz mein gedächtniß seyn.

Was

Was mein triumph im himmel hier,
das sey auf erden mein panier.

8. Dein Priester kommt du Hoher-Priester! du wirst mein creutze nun erhöhn. Ach lesche mich aus dem register, worinnen lauter creutze stehn: wohl dem! der so nach canaan durchs creutz im creutze gehen kan.

Simeon im Friede.

492. Benj. Schmolck.

SChlaff Simeon! fahr diener GOttes hin zu deines HErren ruh. Du eilst davon; wo noth und jammer blühn, und gehst dem himmel zu. Dein geist ist dieser erden müde, dort aber ruhet er im friede: schlaff Simeon!

2. Schlaff Simeon! du hast der heyden licht im glauben hier erblickt; dein gnaden-thron war dir stets im gesicht und an die brust gedrückt; der hier dein heyland ist gewesen, läst deine seele dort genesen: schlaff Simeon!

3. Schlaff Simeon! genug gewacht allhier: dein amt war schweiß und fleiß. Nimm nun den lohn, der himmel bettet dir auf lauter ehren-preiß. Elias unsrer zeiten lieget, wo ihn der lebens-baum vergnüget: schlaff Simeon!

4. Schlaff Simeon! dein brust-schild glänzet noch, du schläffst, dein hertze wacht. Wenn Aaron des amtes last und joch bis dort anher gebracht, so legt er seine kleider nieder, und Israel singt grabe-lieder. Schlaff Simeon!

5. Schlaff Simeon! dein JEsus drücket dir die augen selber zu. Was vor ein thon schallt von dem himmel hier: bringt diesen mir zur ruh! du frommer knecht geh aus dem leiden; geh ein zu deines HErren freuden. Schlaff Simeon.

6. Schlaff Simeon! wir sehen, wie dein geist in JEsus armen liegt, wo cron und thron der lehrer kleinod heist; du bist ja wohl vergnügt. Doch salben wir bey deiner bahre mit ehren deine graue haare. Schlaff Simeon!

7. Schlaff Simeon! die asche ruhe wohl in deiner ehren-grufft, bis GOttes Sohn, wenn alles wachen soll, dir und den deinen rufft. Indessen soll bey deinen schaafen dein ruhm und deine treu nicht schlaffen. Schlaff Simeon!

Die Ruhe nach der Unruhe.

Aus dem XLVII. Psalm v. 9.

493. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

ICh lieg und schlaffe gantz mit frieden, denn du allein, HErr, hilffest mir: die wohnung, die mir nun beschieden, stellt eine sichre kammer für. Mein grab muß mir ein bette seyn; o wie so sanffte schlaff ich ein.

2. Ich lieg und schlaff in JEsus armen, er drücket mir die augen zu: mich überschattet sein erbarmen, und seine lieb ist meine ruh. Wär auch mein grab wie Jacobs stein, so schlaff ich dennoch lieblich ein.

3. Ich lieg und schlaff, mein hertze wachet, die seele schauet JEsum an, der meine beine grünend machet, so bald er schwengt sein lebens-fahn. Deñ wird mein glaube schauen seyn, indessen schlaff ich frölich ein.

4. Ich lieg und schlaffe nun im stillen, stöhrt mich mit euren thränen nicht: beruhigt euch in GOttes willen, ihr, denen jetzund weh geschicht. Dort werden wir vereinigt seyn; nun gute nacht! so schlaff ich ein.

Himmlisches Laben.

494. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

Süsser schlaff, vergnügte ruh! die mir JEsus armen geben; schliesset euch ihr augen zu, gebt den letzten blick im leben. Denn der anblick zions macht, daß mein hertz die welt verlacht.

2. Tritt mit füssen, freyer geist! auf den kopff der eitelkeiten: was die ewigkeit dir weist, kan nur wahre lust

bereiten. Coloquinten gibt die welt, manna hier im himmel fällt.

3. Seelen-freund! wie lieblich kan deine Jesus-schoos mich wiegen; deine lincke wird fortan unter meinem haupte liegen: deine rechte hertzet mich, o wie sanfft schläfft es sich!

4. Ihr die ihr mir seyd verwandt, seyd geküsset, seyd geseegnet, untergebt euch GOttes hand, denckt, daß es nicht immer regnet: der betrübt, kan auch erfreun, GOtt wird schild und sonne seyn.

5. O wie freuet sich mein hertz? dann die längst voran gegangen, kan ich jetzund ohne schmertz in Jerusalem umfangen: wo sie sind, da bin auch ich, JEsus labet sie und mich.

6. O du unaussprechlichs looß! das im himmel ist gefallen: meine lust ist übergroß, und mein mund kan nichts als lallen: hier ist mehr als fürstenstein, sonnenburg und sonnenschein.

Himmels-Lieder.

Himmlisches Verlangen und Erlangen.

495. Benj. Schmolck.

Mel. JEsus meine zuversicht.

HImmel-an erlöster geist! laß die morschen glieder liegen, der dich jetzund sterben heist, baut im tode dein vergnügen. Gib der erden gute nacht, hier geweinet, dort gelacht.

2. Flügel her! ihr engel eilt, tragt mich durch den tod ins leben; ach, daß JEsus doch verweilt, mir die losung bald zu geben: meine seele wünschet fort: Länger hier, nur später dort.

3. Süsser tod! mein artzt, kommt her, gib den letzten stoß zum hertzen; sterben, erben, mein begehr, lindert alle meine schmertzen: weil ich schlaff in JEsu ein, muß das grab mein himmel seyn.

4. JEsus kommt, o wohl mir nun! sey willkommen mein verlangen: o wie sanffte werd ich ruhn, da ich deinen kuß empfangen, der die schwartze todes-nacht mir zum hochzeit-tage macht.

5. Seelen-freund, ich folge dir, denn mein fuß tritt nun auf rosen: deine liebe suchet mir auch im grabe liebzukosen. Ich begehr bey dir allein eine Sulamith zu seyn.

6. Gute nacht! nehmt meinen fuß, die mir blut und muth verbunden; was ich hier geseegnen muß, das wird dorten wieder funden: denckt, mir wird nach GOttes rath, stets zur wohnung GOttes stadt.

Der Himmel im Hertzen.

496. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

SEy immer stille, mein gemüthe, und bleib in deinem GOtt vergnügt; so scheinet dir des schöpffers güte, an der allein dein wohlseyn liegt: nimm deine ruh in seinem schooß, nur da verbleibst du sorgen-loß.

2. Auf dieser welt sind dürre bäume, bey denen keine schatten seyn, aus ihrer wollust werden träume, rauch hält sie wol für sonnenschein: bey meinem GOtt ist trost und licht, ach seine sonne dunckelt nicht.

3. Ruht, die ihr wollt, auf sanfften küssen, an GOttes brust ist besser seyn; fragt andere, nach hohem wissen, räumt euer hertz der ehrsucht ein: ein eintzger blick von meinem GOtt ist aller eitlen sachen spott.

4. Ich hab im himmel mein vergnügen, nur wo mein schatz, da ist mein hertz: vor diesem throne will ich liegen, o hier verschwindet aller schmertz! nehm ich doch nicht die gantze welt, nachdem mein looß so lieblich fällt.

5. Orangen blühn mir hier vor nesseln, statt myrrhen sind ich myrthen hier, trag ich mich gleich mit unglücks-fesseln, ist doch die freyheit schon in mir. Triumph geht vor

dem

dem siege her, zerbricht der feinde gegenwehr.

6. Gedult kan alles süsse machen, es gilt ihr sturm und sonne gleich, bey GOtt sind eitel gute sachen, ob sie schon offt an thränen reich: hier ist die hand, die mit bedacht rosinen aus der wermuth macht.

7. Nun fragt nicht, wo mein geist zu finden? er ist zu meinem GOtt gereißt; vergnügung soll mich ihm entbinden, ob sie mich gleich auf hoffnung weist: nichts such ich, als was himmlisch ist, so wird mein bestes theil erkiest.

8. Entzücktes hertz kleb an dem himmel, er ist dein kräftigster magnet: hier frist die schätze nur der schimmel, reich ist, wer sich in GOtt erhöht? ja wie so selig werd ich seyn? nun GOtt mein gut ist nur allein.

Selige Himmels-Begier.

497.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

ACh wer nur im himmel wär! es ist doch kein heyl auf erden. Hier ist nur ein thränen-meer, und ein leben voll beschiverden. Alle welt ist trostes leer. Ach wer nur im himmel wär!

2. Ach wer nur im himmel wär! hier drückt uns das creutze nieder, noth und kummer geht daher, und kömmt täglich gröser wieder. Dieses joch ist gar zu schwer. Ach wer nur im himmel wär!

3. Ach wer nur im himmel wär! weg mit allen eitelkeiten: denn sie blühen ohngefehr, und verwelcken auch in zeiten, das bleibt fest, was ich begehr; ach wer nur im himmel wär!

4. Ach wer nur im himmel wär! denn im himmel ist gut wohnen. Dorten tobt kein krieges-heer, dorten trägt man lauter cronen. Da hab ich, was ich begehr. Ach wer nur im himmel wär!

Himmel-an, die beste Bahn.

498.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

SChwingt euch ihr sinnen nach dem himmel, ich klebe nicht an dieser welt: es liebt mein hertz kein lust-getümmel, geht nur auf das, was ewig hält. Ich dencke stets hinauf, hinauf! so heist der wahren christen lauff.

2. Mir ist der himmel längst geschencket, und darum bin ich auch getaufft: nach dem hat JEsus mich gelencket, da er vor mich zum himmel laufft; von diesem wege laß ich nicht, ohn diesen himel ist kein licht.

3. Nur schatten kan die welt verkauffen, ein glaß ist doch kein diamant: ob manche gleich so emsig lauffen, trägt ihr gewinn doch leeren sand. Träumt vielen von der güldnen zeit, wird doch daraus nur eitelkeit.

4. Ich will der welt die spreuen lassen, trotz, daß sie mich verführen kan; zu hertzen aber werd ich fassen den schmalen weg nach canaan. Mein wunsch, mein endzweck soll allein der himmel, nur der himmel seyn.

Der im Himmel angeschriebene Nahme.

499.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh sollt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein nahm im himmel steht, nichts kan mir süssern trost verleihen, als wenn mein blick nach zion geht. Mein nahme glänzt in GOttes reich, an glantz ist er den sternen gleich.

2. Rühmt andre nur die grossen nahmen, ihr habt nur titul dieser welt, aus euren blumen wächst ein saamen, in den nur gifft und mehlthau fällt: und ob ihr Götter heißt allhier, nichts fragt der tod nach eurer zier.

3. Gar anders muß mein nahme prangen, für Gott, der nur die seinen

kennt, er hat mich in der tauff umfangen, recht väterlich sein kind genennt, in seiner hand schrieb er mich an, nichts ist das mich verletzen kan.

4. Gedenck ich denn an JEsu wunden, ey, wie wird diese lust versüßt, bey ihm wird auch mein nahme funden, o dinte, die wie purpur fließt, hier steht die schrifft an seiner brust, roth wie sein blut, o nahmens-lust.

5. Er schreibe gleich nun meinen nahmen, noch manchmal hier mit thränen auf, es bleibet doch ein edler saamen, ruh und vergnügung folgt darauf, es ist so böse nicht gemeynt, hat doch mein JEsus auch geweint.

6. Wohlan, so soll mich nichts vergnügen, als daß mein nahm im himmel ist, laß noth und tod mich hier bekriegen, das loos ist lieblich auserkießt. Im himmel werd ich selber sehn, nur wohlgemuth, es soll geschehn.

Hier Unvollkommenheit, dort die Vollkommenheit.

500.

Mel. Welt ade ich bin dein müde.

WOllt ihr euch an GOtt ergeben, so bedenckt die gnade wohl, welche sich in jenem leben über euch ergiessen soll. GOtt, der euch inbrünstig liebt, der viel hat, und alles giebt, senckt sich selbst in euch hinein, was soll diß vor freude seyn.

2. Was kein ohr niemahls erfähret, was kein sterblich auge schaut; was ein mensch, der viel begehret, sich zu wünschen nicht getraut, das hat GOtt vor euch bestellt, drum so bildet euch die welt tausend mal so herrlich ein, dort solls gleichwohl besser seyn.

3. Baut ein König viel palläste, wird der reichthum hoch geschätzt: wird ein freund am hochzeit-feste bey der tafel wohl ergetzt, trotzet man auf ehr und macht, bildet euch die gantze pracht tausend mal so köstlich ein, dort solls gleichwohl besser seyn.

4. Lobt man hier die grünen wälder und die süsse nachtigail; andertwo die blumen-felder hier den schönsten wasser-fall: dort ein thal, hier ein berg, bildet euch das wunder-werck tausend mal so lieblich ein, dort solls gleichwohl besser seyn.

5. Wann die nacht mit sternen pranget, wann die morgen-röthe lacht: wenn der mond sein licht verlanget, und die sonne mittag macht, das ist weder halb noch gantz, bildet euch der sonnen glantz tausend mal so prächtig ein, dort solls gleichwohl besser seyn.

6. Hier geniessen GOttes freunde offt ein irrdisch paradieß, ruh und friede, schutz und freude, wenig sorg und viel genieß, weiber, kinder, lust und ruhm, sollte GOttes eigenthum schlechter als der eitle schein und nicht vielmal besser seyn?

7. Keine braut kan diß empfinden. GOtt ist unsrer seelen hold, der will sich mit ihr verbinden: doch gedencket, was ihr wollt, bildet euch der seelen kuß und den andern überfluß noch so schön und köstlich ein, dort solls gleichwohl besser seyn.

8. Nun, ihr GOtt-versöhnte sünder, brauchet euch der gnaden-zeit, und gedenckt als himmels-kinder, bloß an eure seligkeit. Schreckt euch sünde, creutz und tod, also bildet euch die noth nur als einen schatten ein, dorten soll es besser seyn.

Vom ewigen Leben.

501. Caspar Neumann.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele. oder: Welt ade ich bin dein müde.

HErr ich zehle tag und stunden, und der jahre schnellen lauff. Ach! wo sind sie hin verschwunden? hört doch alles bey uns auf: geht doch endlich alles ein, doch es soll jetzt also seyn: nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erst ewig werden.

2. GOtt du Ursprung aller dinge, der du warest, da nichts war. Unser alter ist geringe; aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, ewig dein befehl ergehn: und wenn alles sollte schweigen, werden höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach, uns deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beständig böses thun! ihre wohlverdiente pein, die wird unaufhörlich seyn; und sie werden alle müssen ihre thorheit ewig büssen.

4. Denckt ihr menschen an die länge, die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, stellet alles christlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnaden-thüre zu. Und darnach ist nichts zu hoffen; jetzt nur steht der himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns geschehen, daß ein christ das wissen kan. Eh wir jene welt noch sehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey danck in dieser zeit! ihm sey danck in ewigkeit! ewig soll mein hertz ihn ehren: ewig seinen ruhm vermehren.

Vorschmack des Himmels.

502.

Mel. JEsus meine zuversicht.

GOtt geist! steig himmel-an von den ketten dieser erden auf der rauhen jammer-bahn blühen nur angst und beschwerden, aber dort stellt JEsus dir rosen ohne dornen für.

2. Bienen können aus dem klee angenehmes honig seigen, reben steigen in die höh an den schlancken ulmen zweigen, gib doch deinem JEsu raum, er ist klee und ulmen-baum.

3. Blicke die nach zion gehn, opffern GOtt hertz und gedancken. Hier kanst du nicht feste stehn, ringe nur nach jenen schrancken, es steht dort ein kleinod drauf, nur befördre deinen lauff.

4. Ein vergnügtes hertze weiß von den schlacken gold zu ziehen, offt muß ihm ein paradeiß noch in dieser wüsten blühen, lieb und lust muß in der pein uns des himmels vorschmack seyn.

5. Centner-schwere sorgen weicht, komm mein hirte, laß mich weiden, ist mein ziel doch bald erreicht, niemand soll mich von dir scheiden, bis ich dort in Canaan deine lippen küssen kan.

503.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

ACh! könnt ich mich von hier aufschwingen, GOtt! zu dir, von diesen falschen brüdern zun treuen himmels-gliedern, wie hertzlich und wie gerne schaut ich die welt von ferne.

2. Muß da nicht freude seyn, wo bey den engelein nur einigkeit regieret, und freude wird gespühret? wo falschheit wird gemeidet, wo keins das andre neidet.

3. Wer meynt es hier recht gut? der offt sehr freundlich thut, von aussen sich kan stellen, tracht heimlich dich zu fällen: man kan das hertz nicht schauen, ob ihm auch sey zu trauen.

4. Es spricht der ärgste feind, ich bin dein treuer freund; wenn man denn steckt in nöthen, wird er nicht gutes reden, viel lieber deine sachen noch schlimmer helffen machen.

5. Dort aber gehts so nicht, das treue liebes-licht läßt jeder von sich scheinen, da ist nichts, als gut meynen, es machen schöne blicke gantz keine ungelücke.

6. Ach! wer doch auch da wär, der dürffte hier nicht mehr von mißgunst, haß und neiden so viel ausstehn, und leiden: ich weiß, was ich vor wunden, von falschheit hab empfunden.

7. Nun, GOtt ich dulde hier, bis daß ich komm zu dir, im tod und auch im leben bleib ich dir stets ergeben, laß mich die himmels-leute auch einsten sehn in freude.

Himmel und Hölle.

504.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JESU, laß mir deine worte heute recht zu hertzen gehn, denn du zeigest mir zwey orte, die uns allen offen stehn, deine predigt stellet mir, beydes höll- und himmel für, wie sie mancher hier empfindet, mancher nach dem tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf erden, als ob er im himmel wär? alle wollust muß ihm werden, denn er tritt in purpur her. Theure leinwand ist sein kleid, alles thun voll herrlichkeit, so viel tage, so viel freude, ja er weiß von keinem leide.

3. Und hingegen hat die hölle ein verlassner armer mann, vor der thür ist seine stelle, da er nichts erbetteln kan, und auch dieses nicht erhält, was des schlemmers tisch entfällt: menschen wollen ihn vertreiben, er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du hast mir auch gewiesen, wie so bald es sich verkehrt, wenn der, den man reich gepriesen, durch den tod zur höllen fährt. Ach! wo ist denn seine pracht, wann er in der flamme schmacht? wo ist seine lust geblieben, die er in der welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tragen engel in des himmels schooß; er wird aller seiner plagen nach dem tode gäntzlich loß. Wo nun Abraham sich letzt, da wird auch sein geist ergetzt, und die armuth hier auf erden muß im himmel reichthum werden.

6. Das sind göttliche gerichte, die gerecht und heilig seyn; ein erleuchtetes gesichte sieht in diese tiefen ein, und macht endlich diesen schluß, daß GOtt so verfahren muß, weil zwey himmel hier auf erden nicht einander folgen werden.

7. O mein Heyland! laß mit nichten mich auf solchen wegen gehn, die den fuß zur höllen richten, wo er muß in flammen stehn. Deiner gaben mißbrauch macht, daß man dorten darbt und schmacht, auch nicht einen finger kühlet! der die hoffe zunge kühlet.

8. Laß mich Mosen und prophetten jetzund hören, weil ich kan; denn dort in der höllen nöthen schlägt alsdenn kein trost mehr an. Hier entläufft man noch der gluth, wenn man rechte busse thut, dorten muß man ewig brennen, wo uns grosse klüffte trennen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, tröste mich wie Lazarum, der verwechselt seine stelle mit des himmels fürstenthum. So begräbt ein sanfter tod endlich alle meine noth, und das leiden dieser zeiten wird zu lauter frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauff vollenden, zeige mir das schöne looß, trage mich auf engels händen in den angenehmsten schooß, wo sich Abraham erfreut, und gib mir die seligkeit. Es wird das zum himmel werden, was mir hölle hieß auf erden.

505.

Der himmlisch-gesinnete.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich lebe, wo ich liebe, ich bin nicht, wo ich bin, und geh in meinem triebe stets nach dem himmel hin. Dort wohnet meine seele, mein schatz ist, wo mein hertz, der sinn geht aus der höhle nur immer himmelwärts.

2. Weg erd und eitelkeiten, ihr seyd der seelen pest, und glänzet ihr von weiten, doch wer sich fangen läßt, kriegt koth vor edel-steine, und vor die perlen sand, in eurem zauber-weine liegt gifft vor zucker-tand.

3. Ich liebe was zum himmel, nicht, was zur erden führt, der welt ihr lust-getümmel, und was ihr sonst gebührt, tret ich getrost mit füssen, und schwinge mich empor, denn jenes leben wissen, geht aller weisheit vor.

4. Hinauf mein hertz mit freuden! dort oben ist gut seyn, geh durch gefahr

ahr und leiden nur immer himmel-
in. Laß andre nach dem triebe der
rden-kinder gehn, ich lebe, wo ich
iebe, so leb und sterb ich schön.

Im Himmel das beste.

506.

Benj. Schmolck.

Mel. Meine seele laß es gehen.

ACh ihr seufftzer! eilt von hinnen
nach dem stillen himmel zu, nir-
ends finden meine sinnen, als an
iesem orte ruh: eilet auf des glau-
ens flügeln, lenckt euch nach den
ernen-hügeln.

2. In der welt sind erden-güter,
chnöder art und kurtzer zeit; aber
immlische gemüther bauen auf die
wigkeit: eine brust, die JESUM
iebet, trägt den schatz, der schätze
iebet.

3. Hertze reiß dich mit verlangen
von der kahlen erde loß. Oben kan
die hoffnung prangen, nach dem sie-
ge wird man groß. Zion crönt die
überwinder edler, als die helden-
kinder.

4. Deine blumen, holder himmel!
locken mich ins paradieß: ich bin
frey vom welt-getümmel, trage
schon das güldne vließ: zier und
glantz wird dort erst schimmern in
den auserwehlten zimmern.

Von der Ewigkeit.

507. Casp. Neumann.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

MEin GOtt, die arme welt hat
lauter eitle dinge; ich aber
bin ein christ, dem ist das zu geringe;
drum mache du mich loß vom joche
dieser zeit, und führe meinen sinn
zu deiner ewigkeit.

2. Laß mich ums zeitliche nichts
sündliches begehen; denn was man
hier gewinnt, das kan doch nicht be-
stehen. Die hölle währet lang, das
irrdische geht ein, und wer hier böse
bleibt, wird dort verlohren seyn.

3. Wenn wir betrübet sind, so zeig
du uns die crone, die unverwelcklich
ist, und gib sie mir zum lohne, wenn
meine trübsal aus: denn leiden ist
wohl schwer, doch sie wird ewig
seyn; ach wer schon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finstres grab:
hier ist des himmels-pforte, und thue
mir auch denn nach deinem eignen
worte, ich will gern schlaffen gehn,
nur bringe mich dahin, wo ich nicht
sterben darff und stets bey JEsu bin.

5. Ja HErr ich gebe mich in deine
Vater-hände, denn deine lieb und
treu hat nimmermehr ein ende.
Beschleuß du, wenn es zeit, recht
selig meinen lauff, so höret auch
mein heyl in ewigkeit nicht auf.

Register dieses Gesang-Buchs, auf die Zahlen der Blätter eingerichtet.

A.

Ach bleib bey uns, Herr 488
Ach bleib mit deiner 508
Ach! daß doch mein Jes. 359
Ach! das quält vatr und mutt. 760
Ach! du vergnügte einsamkeit 1152
Ach! ein wort von grosser treue 287
Ach Gott! dessen reich ist freud 610
Ach Gott! erhör mein seufftzen 622
Ach Gott! in was vor freudigk. 274
Ach Gott! sehr schrecklich 1106
Ach Gott thu dich erbarmen 765
Ach Gott und Herr! wie groß 249
Ach Gott vom himmel sieh 490
Ach Gott! wem soll ichs klagen 292
Ach Gott wie manches hertzel. 620
Ach Herre du gerechter Gott, deinn 510
Ach Herre du gerechter Gott, wir 477
Ach Herr lehre mich bedenck. 1228
Ach Herr! mein Gott, straff 236
Ach Herr, mich armen sünder 235
Ach Herr, wie lange wilt du 640
Ach höchster Gott, verleihe mir 293
Ach Jesu! liebster seelen freund 561
Ach Jesu! meiner seelen freude 256
Ach Jesu! meiner seelen wonne 306
Ach Jesu! mein vergnügtes 1023
Ach Jesu! nimm mein hertz 1173
Ach ihr seufftzer! eilt von 1270
Ach könnt ich mich von hier 1267
Ach laßt mich gehn ihr 1173
Ach lehre mich, o treuer Gott, 200
Ach lieben christen seyd getrost, 665
Ach lieber Herr, du grosser 479
Ach mein Gott, wo fang ich 408
Ach mein Herr Jesu, laß mich 354
Ach mein hertze gib dich 1144
Ach mein hertzliebes Jesulein, 28
Ach mein hertz was soll 878
Ach mein Jesu laß mich 1152
Ach sagt mir nichts von 1019
Ach seele wilst du länger 1189
Ach sey uns gnädig, treuer 512
Ach sollt ich mich nicht 1263
Ach stirbt denn so mein 863
Ach! treuer Gott, barmhertzigs 658
[A]uer Gott, ich ruff zu dir 585

Ach Vater! von uns allen
Ach was erblick ich? gnade
Ach was erhebst du dich
Ach! was hab ich ausgerichtet
Ach was ist doch unser leben?
Ach was soll ich sünder mach.
Ach wenn ich dich mein
Ach wenn ich mich doch könnt
Ach wenn kömmet doch die st.
Ach wenn werd ich dahin kom.
Ach wer gibt mir worte
Ach wer nur im himmel
Ach wie betrübt sind fromme
Ach wie elend ist unsre zeit
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig
Ach wie freu ich mich zu
Ach wie hat das gifft der sünd.
Ach wie heilig ist der ort
Ach wie lange! ach wie
Ach wie lebt ein hertz
Ach wie lieblich
Ach! wie macht die angst der
Ach wie sehnlich wart ich der z.
Ach wie selig ist auf
Ach wie so gar geschwinde
Ach wie will es endlich werden
Ach will mich dann mein Gott
Ach wohl und aber wohl
Ach wunder-grosser freges-held
Adam hat im paradies
Allein auf Gott setz dein vertr.
Allein Gott in der höh sey ehr
Allein nach dir, Herr, allein
Allein nach dir mein Herr und
Allein und doch nicht ganz
Allein zu dir, Herr Jesu Christ
Alle menschen müssen sterben
Allenthalben wo ich gehe, sitze
Aller augen auf dich, o Herre
Allergröster menschen-freund
Alles ist an Gottes seegen
Alles was mir Gott
Alles was von Gott
Als Christus gebohren war
Als der gütige Gott vollenden
Als Jesus Christus unser Herr
Also hat Gott die welt geliebet, das mercke

So hat Gott die welt geliebet, daß er 994
So hat Gott von ewigkeit 924
So hoch hat Gott geliebet 993
Sen! Gott Vatr und Sohne 172
Genehmer menschen 950
Genehme taube 917
Genehme fasten-zeit 852
Genehmste seelen-lust 1034
Gottes hertz leg ich 1168
Gottes seegen ists 1119
Gott will ich gedencken 1167
Jesu hängt mein hertz 1029
Wasser-flüssen Babylon 617
F, auf ihr meine lieder 1053
F, auf ihr reichs-genossen 799
F! auf! mein geist, erhebe 332
F, auf, mein geist, zu loben 1057
F, auf mein hertz mit freud. 141
F, auf mein hertz, und du m. 700
F, auf, zu Gottes lob, ihr 174
F Christi himmelfahrt allein 153
F den nebel folgt die sonn 400
F der welt vergnügt 1018
F du arme seele 974
F Gott vertraut ist wohl 1137
F lobt Gott unsern Herren 1085
F meinem Gott bleib ich 581
F meinen Herren Jesum Ch. 270
F meinen lieben Gott 722
F mein geist und mein gem. 288
F mein hertz des Herren 896
F mein hertze rüste dich 1002
F mein hertz geh mit zum 889
F mein hertz mit allen from. 409
F mein hertz und meine sin. 544
F meine seele, sey erfreut 1
F meine seel, und rüste dich 209
F töchter Zion schauet hier 801
Aus der tieffen ruffe ich zu dir 620
Aus Jacobs-stam ein stern 57
Aus lieb läst Gott der 938
Aus meines hertzens grunde 426
Aus tieffer noth schrey ich zu dir 244

B.

Bald wird die menschen weck. 772
Bedencke mensch das ende 777
Befiehl dem Herren deine w. 1170
Befiehl du deine wege 575
Beglücktes hertz was wilst 1246
Bescher uns, Herr, das täglich 469
Bespiegelt euch, ihr stoltzen 881
Bestell dein haus, denn du 1252
Bewahr mich, Gott, mein H. 427
Bey Gott allein steht mein 1128
Bist du der da kommen soll 804
Bleib, liebster JEsu, weil 1071
Blutges hertze wallst du 1242
Blutiger Immanuel 875
Brich an, du heller morgen 434
Brich mein hertz in Jesus 888
Brunnquell aller güter 157

C.

Christ, der du bist der helle tag 448
Christe, der du bist tag und licht 448
Christe, du Lamm Gottes 94
Christ fuhr gen himmel 148
Christi creutz ist mein panier 876
Christ ist erstanden 134
Christi tod ist Adams leben 537
Christ lag in todes-banden 133
Christum wir sollen loben schon 26
Christ unser Herr zum jordan 222
Christus, der ist mein leben 744
Christus, der uns selig macht 73
Christus, der wahre GOttes 970
Christus des weibes saame 43
Christus ist mein schatz 1030
Creutz-volles hertz, was zag. 1208

D.

Da der Herr Christ zu tische sas 86
Da Jesus an dem creutze stund 106
Dancket dem Herren, denn er 469
Danck sagn wir alle, Gott 40
Danck sey dir Vater der 1053
Danck sey Gott in der 1058
Danckt dem Herrn heut und 473
Das alte jahr ist nun 839
Das alte jahr vergangen ist 44
Das alte jahr vorüber ist 840
Das alt ist abgegangen 843
Das elend weist du Gott allein 245
Das grab ist da, hier steht 1213
Das Jesulein soll doch mein tr. 47
Das ist mein trost: ich leb 995
Das ist mir lieb, daß Gott m. 682
Das kirchen-jahr ist auch herbey 1
Das neugebohrne kindelein 45
Das soll mein vergnügen 1032
Das wallt mein Gott, der 1062
Das wallt mein Gott, Gott V. 429
Deinn Trost, Herr Christ, pf. 162

Den Herren meine seele 933
Dennoch bleib ich stets an 1159
Der am creutz ist meine liebe 864
Der Bräutgam wird bald ruffen 6
Der du bist drey in Einigkeit 171
Der engel zu Maria kömt 65
Der glaube macht allein 992
Der glaub ist eine zuversicht 992
Der güldnen sonnen lauff 1072
Der heiligen leben 139
Der heilig Geist vom himmel 160
Der Herr, der aller enden 503
Der Herr der Seraphinen 937
Der Herr ist ja mein licht 1180
Der Herr ist mein getreuer 653
Der höllen pforten sind zerstört 147
Der schlaff ist nun verschw. 1051
Der schwartze flügel trüber 1077
Der tag bricht an und zeiget 439
Der tag der ist so freuden-reich 15
Der tag ist für der thür 1046
Der tag ist hin, ich lebe 1068
Der tag ist hin, mein JEsu 462
Der tag ist nun vergangen 457
Der tag vertreibt die finstre n. 430
Der Zacharias gantz verstu nt 185
Desgleichen der wein in 1000
Des heilgen Geistes reiche gn. 159
Des lebens kurtze zeit 692
Dich bittn wir, deine kinder 468
Dich bitt ich, trau es Jesulein, 60
Dich, Herr Jesu Christ, mein 357
Die angst in meinem hertzen 1250
Die helle sonn leucht jetzt herfür 430
Die nacht ist für der thür 462
Die nacht ist hin, wach 1050
Die nacht ist kommen 1078
Die neue woche geht nun 1094
Die schwartze nacht zieht 1069
Die seele Christi heilge 869
Die sonne wird mit ihrem 1078
Die sonn hat sich mit ihrem 456
Die welt mag drohen oder 1026
Die zeit ist nunmehr nah, Herr 769
Diß ist die nacht, da mir ersch. 19
Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Dreyeiniger Gott ich preise 928
Drey Einigkeit der Gottheit 178
Drücket euch an meine lippen 886
Du angenehmer morgen 1043
Du angenehmes lust-gefilde 1120
Du bist der rechte David, Herr 140
Du bist ein Mensch, das weist
Du brunnquell aller liebe
Du Friede-Fürst, HErr J. C.
Du geseegneter des HErrn
Du hast mich diese nacht
Du Hertzog meiner seligkeit
Du Lebens-Brodt, Herr J. C.
Du Lebens-Fürst, Herr J. C.
Du meine seele singe
Du, o schönes welt-gebäude
Durch Adams fall ist gantz o.
Durch blosses gedächtnis
Durch trauren und durch
Du siehest, mensch wie fort
Du starcker Held, Herr Jes. C.
Du wahres Gottes-Lamm
Du wesentliches wort von

E.

Edle lust die Jesus gibt
Edler geist, steig himmelan
Egypten gute nacht
Ehr und danck sey dir
Einen guten kampff hab ich
Einen trost weiß nur mein
Ein feste burg ist unser Gott
Ein Kind gebohrn zu Bethleh.
Ein Lämlein geht und trägt
Eins ist noth, ach Herr! diß
Ein tröpflein von der reben
Ein wort ist mir ins hertz
Ein würmlein bin ich arm und
Eitelkeit zu guter nacht
Endlich, endlich muß es
Entsetze dich betrübtes hertz
Erbarm dich mein, o Herre
Ergetzt euch nur ihr eitlen
Erhalt uns, Herr, bey deinem
Ermuntert euch erquickte
Ermuntre dich mein schwacher
Erscheine süsser seelen-gast
Erstanden ist der heilig Christ,
Erstanden ist der heilig Christ
Es donnert sehr, o lieber
Es geh mir, wie Gott will,
Es geht daher des tages licht
Es hat uns heissen treten
Es ist das heyl uns kommen
Es ist genug mein matter sinn
Es ist genug! so nimm, Herr,
Es ist gewißlich an der zeit
Es spricht der unweisen mund

Es stehn für Gottes throne 188
Es traure, wer da trauren 1185
Es vergehen alle zeiten, die 789
Es wird schier der letzte tag 768
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Ewig sey dir lob gesungen 36
Ey! was frag ich nach der erden 543

F.

Fahr nur hin, du schnöde welt, 550
Folget mir, rufft uns das leben 528
Freu dich, du werthe Christenh. 66
Freu dich sehr, o meine seele, mein 499
Freu dich sehr, o meine seele, und 740
Freuet euch, ihr Christen alle, 30
Freuet euch, ihr Gottes-kinder 849
Freut euch zugleich, arme und 30
Frisch auf mein seel in noth 663
Frisch auf, mein seel, verzage 662
Frölich, Herr, ich vor dich 1087
Frölich soll mein hertze springen 33
Frolock, du tochter Zion fast 13
Frolocket jetzt mit händen 911
Frolockt mit freud, ihr völcker 155
Fünff Brünnlein sind, 107
Für deinen thron tret ich hiemit 465
Für g'richt, Herr Jesu, steh 984
Fürst und Herr der starcken 195

G.

Gedult ist euch von nöthen 572
Gefahren ist der heilge 909
Gegrüsset seyst du, meine cron 112
Geh aus mein hertz und suche 1101
Geht ihr traurige gedancken 257
Gelobet sey der Herr, der Gott 182
Gelobet seyst du, Jesu Christ, 14
Gelobt sey Gott, der Israel 932
Gelobt sey Israelis Gott 930
Gen himmel aufgefahren ist 148
Gerechter Gott, der du von uns 205
Getrost mein hertz hier 1031
Getrost mein hertz in allem 813
Gewagt in Jesus nahmen 1104
Gewonnen, gewonnen der sat. 192
Gib, daß ich mich und dich 805
Gib fried, o frommer treuer 506
Gib mein hertze dich zu frieden 1192
Gib mir ein frölich hertz 1171
Gläubiges hertze, freue dich heut 4
Gleich wie der hirsch nach frist. 793
Gleich wie ein hirsch eilt mit 626
Gleich wie sich fein ein vögelein 250
Glück zu! der frommen heyden 847
Gott, da ich konnte keinen rath 223
Gott, dem kein ding unmöglich 929
Gott, der da reich ist von 291
Gott, der du selber bist das 437
Gott der juden, Gott der 846
Gott der Vater wohn uns bey 170
Gott des himmels und der 433
Gott, dessen allmacht sonder 396
Gott, dir sey danck gegeben 194
Gott, du bist selbst die liebe 1099
GOtt, du bleibest doch mein 568
Gott, du hast es so beschlossen 1187
Gott, du hast in deinem 920
Gott, durch deine güte, wollst 24
Gottes Sohn ist kommen 3
Gottes u. Marien Sohn, lieb. 819
Gottes u. Marie Sohn, priester 964
Gott fähret auf gen himmel 149
Gott gib fried in deinem lande 515
Gott gibt, so nehmen wir 830
Gott hat das Evangelium 763
Gott herrschet und hält bey 679
Gott ist die stärck und zuversicht 516
Gott ist mein heyl, mein hülff 653
Gott ist mein hülff und schutz 1043
Gott kans nicht böse meynen 791
Gott, laß mich in meinen sünd. 239
Gott lebt, wie kan ich traurig 1194
Gott lob! der sonntag kömmt 942
Gott lob! der tag hat über 1117
Gott lob! der weg ist mir 908
Gott lob! ein schritt zur ewigk. 466
Gott lob! es geht nunmehr 1218
Gott lob! ich bin entbunden 979
Gott lob! ich schliesse 1100
Gott lob! mein Jesus macht 62
Gott lob! wir sind vertraut 1099
Gott, meines Lebens Meister 940
Gott! mein hertze danck dir 1007
Gott mein rath in lieb und 1169
Gott mein trost! so denckt 842
Gott mein trost und mein vertr. 495
Gott mein trost! wer fragt 1195
Gott mein Vater, sey gepriesen 410
Gott sey danck durch alle 797
Gott sey gedanckt durch Jes. C. 146
Gott sey gelobet, der allein
Gott sey gelobet und

Gott sey lob, der tag ist kommen 997
Gott sey uns gnädig und 493
Gott straffe nicht nach 988
Gott Vater aller gütigkeit 1093
Gott Vater, der du deine sonn 476
Gott Vater, der du ewig bist 67
Gott Vater, sende deinen Geist 165
Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der du 444
Gott Vater, Sohn und heilger Geist, du Gott 971
Gott unser Vater, der du bist 968
Gott unser zuflucht für und 1212
Gott, unter deinem schirm 1091
Grosser Gott, von alten 1061
Grosser Gott, wirff aus erbarm. 991
Groß ist die noth, daß jetzt der 762
Groß ist, Herr, deine güte 421
Groß ist, o grosser Gott 511
Güldner fried uns sehr ergetzet 511

H.

Halt an, mein hertz, in 1174
Hast du denn Jesu, dein ang. 623
Hebet eure häupter auf 803
Heilig ist Gott der Vater 2
Helfft mir Gotts güte preisen 43
Herr, auf erden muß ich 913
Herr, besänfftige mein hertze 634
Herr Christ, der einig Gottes S. 13
Herr Christe, treuer Heyland 121
Herr deine rechte und gebot 203
Herr, der du vormals hast 639
Herr des todes, Fürst des 897
Herr, du hast für alle sünder 1003
Herr, du hast in deinem 941
Herr, es ist ein tag erschienen 942
Herr, es ist von meinem 1075
Herr, führe mich auf rechten 1106
Herr Gott, der du mein Vater 214
Herr Gott, dich loben alle wir 189
Herr Gott, dich loben wir 197
Herr Gott, du bist von ewigk. 487
Herr Gott, erhalt uns für und 200
Herr Gott, mein gebeth 244
Herr Gott! nun schleuß den 61
Herr Gott, nun sey gepreiset 470
Herr Gott, nun sey gepriesen 1110
Herr Gott Vater wir preisen 45
Herr Gott, was soll ich 1074
Herr Gott, wir sagn dir lob 473
Herr Gott, wo denn ich Hel 1187
Herr, ich bekenne mit dem m. 264
Herr, ich bin ein gast auf erden 739
Herr, ich denck an jene zeit 703
Herr, ich habe mißgehandelt 226
Herr, ich zehle tag und stunden 1265
Herr Jesu, ach, wo flieh ich 989
Herr Jesu Christ, dich zu uns 221
Herr Jesu Christ, du höchstes gut, du 268
Herr Jesu Christ, du höchstes gut, von 515
Herr Jesu Christ, ich schrey zu 628
Herr Jesu Christ, ich weiß gar 706
Herr Jesu Christ, mein trost 980
Herr Jesu Christ, wahr mensch 723
Herr Jesu, deine angst und 860
Herr Jesu, deinen händen 721
Herr Jesu, dir sey preiß und 331
Herr Jesu, gnaden-sonne 595
Herr Jesu, lebens-sonne 354
Herr Jesu, licht der heyden 851
Herr Jesu, sey gepreiset, der 46
Herr mein Gott, was wollt 1161
Herr, nun lässest du deinen 60
Herr, so ist von meinem 1090
Herr unser Gott, laß nicht zu 517
Herr, wenn ich dich nur werde 583
Herr, wie du willt, so schicks 723
Hertz-allerliebster Gott 612
Hertze, kanst du nicht der 1182
Hertze, wenn dich Jesus 1126
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 724
Hertzlich thut mich verlangen 707
Hertzliebster Jesu, was hast du 99
Hertz, was betrübst du 1200
Heute mir, und morgen 1253
Heut fangen wir in Gottes 425
Heut singt die liebe Christenheit 190
Heut triumphirn die Engelein 17
Heut unser Heyland 911
Hier ist Immanuel 832
Hier ist mein hertz, Herr nimm 559
Hier lieg ich armes würmel. kan 756
Hier lieg ich armes würmel. und 757
Hier liegt mein Heyland in 94
Hier steh ich auf den gräntzen 1217
Hier steh ich unter deinem creutz 880
Hier stehn wir unter deinem 1209
Hilff Gott, daß mirs gelinge 71
Hilff Helffer, hilff! ich muß 1186
Hilff Helffer, hilff! in angst 727
Hilff, Herr Jesu, laß gelingen

Hilff, Herr! uns armen würm. 762
Hilff, mein Gott, wie muß sich 505
Hilff mir, mein Gott, hilff, daß 295
Hilff uns, Herr, in allen ding. 613
Himmel-an, erlöster geist 1260
Hinunter ist der sonnenschein 449
Hinweg, ihr irrdsche hindern. 70
Hochgebohrner Gottes Sohn 808
Hochgelobt sey unser Gott 1056
Höchster Gott durch deinen 1043
Hör an, mein hertz, die sieben 104
Höret, ihr Eltern, Christus spr. 486
Hört auf mit trauren und 754
Hört, ihr menschen was ich kl. 773
Hör mein gebeth und laß zu 242
Hosianna Davids Sohn 802
Hüpfft ihr hohen hügel 936

J.

Jacobs stern du licht der 822
Ich armer mensch doch gar 733
Ich armer mensch, ich armer 646
Ich armer mensch ich kom allh. 253
Ich bin bey allem kummer 1184
Ich bin der reichste mensch 1156
Ich bin ein armer sünder 986
Ich bin ein gast auf erden 1232
Ich bin ein mensch von 990
Ich bin entzückt mit deinem 301
Ich bin in allem wohl zu fried. 581
Ich bin mit dir, mein Gott, zu 576
Ich bin mit meinem Gott 1036
Ich bin müde mehr zu leben 689
Ich bin, o Jesu, gantz der 1038
Ich bin vergnügt in meinem 1199
Ich bin vergnügt nach Gottes 607
Ich danck dir, lieber Herre, daß. 425
Ich danck dir schon durch dein. 429
Ich danck dir, Vater, daß du 458
Ich dancke dir, liebreicher Gott 460
Ich dancke dir mit freuden 684
Ich erhebe, Herr, zu dir 643
Ich fahr, und weiß! Gott lob! 752
Ich freue mich in dir 815
Ich freu mich in dem Herren 391
Ich geh zu deinem grabe 904
Ich glaub an einen Gott allein 965
Ich glaube, Herr, ich glaube 963
Ich glaub, o Gott, aus hertzeng. 496
Ich grüsse dich, du frömster m. 114
Ich habe gnug im himmel und 584
Ich habe Gott und habe 1166
Ich habe lust zu scheiden 1223
Ich habe nun mein hertz 1134
Ich habe sinn und hertz 1164
Ich hab, Gott lob, das mein 753
Ich hab in Gottes hertz und 558
Ich hab mein sach Gott heimgestellt, der 633
Ich hab mein sach Gott heimg. er 731
Ich hab mich Gott ergeben 745
Ich habs verdient, was will ich 647
Ich hatte viel bekümmerniß 1114
Ich heb mein augen sehnlich 1180
Ich hör dich donnern, Gott! 1108
Ich hoff auf Gott und bin 1209
Ich komme eingeladen 1004
Ich lasse Gott in allem 1138
Ich lebe, wo ich liebe 1269
Ich lege mich in Gottes 1143
Ich liebe dich, mein Herr 1125
Ich liebe Jesum, der mich 1037
Ich lieg und schlaffe gantz 1259
Ich preise dich, Gott, der du 836
Ich preise dich, und singe, Herr 411
Ich preise dich von hertzen 329
Ich ruff zu dir, Herr Jesu Ch. 291
Ich seh die seile deiner liebe 956
Ich setze mich in deinen 952
Ich steh an deiner krippen hier 40
Ich steh mit einem fuß im 1252
Ich trau auf Gott in allen sach. 582
Ich trau auf Gott, was wollt 566
Ich trete heut in dieser 1089
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll 726
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, ob ich 725
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, was 1250
Ich weiß ein blümlein hübsch 315
Ich weiß, es wird mein end 1215
Ich weiß, mein Gott, daß all 590
Ich weiß wohl, daß ich sterben 709
Ich werff bey diesem morgen 972
Ich will den Herren ewig loben 183
Ich will den Herren loben 404
Ich will dich lieben, meine st. 375
Ich will die hand und ruthe 1183
Ich will durch mein gantzes 555
Ich will erhöhen immerfort 413
Ich will im sterben und im 1150
Ich will mit dancken kommen 398

Ich will mit meinem Jesu 1243
Ich will, o Vater allezeit 943
Ich will zu aller stunde 414
Je grösser creutz je näher himel 1196
Je lieber kind, je schärffer ruthe 1203
Jerusalem, du hoch-gebaute St. 742
Jerusalem, schau doch dein 829
Jesu, dein betrübtes leiden 873
Jesu, deine liebes-flamme 378
Jesu, deine Paßion will ich 69
Jesu, deiner kirchen-glieder 794
Jesu, deiner süssen liebe 1039
Jesu, deine tieffe wunden 123
Jesu, deine wunden, seh ich alle 296
Jesu, der du hast gebunden 124
Jesu, der du meine seele 271
Jesu, der du selbsten wohl 865
Jesu, der du thor und riegel 900
Jesu, der du wollen büssen 125
Jesu, dir beliebt zu fragen 953
Jesu, du Gottes Lämmelein 71
Jesu, du mein liebstes leben 376
Jesu, du mein trost und leben 126
Jesu, frömer menschen-heerden 380
Jesu, heil den alten schaden 52
Jesu, Jesu, du bist mein 345
Jesu, Jesu, du mein leben 342
Jesu, Jesu, mein regierer 353
Jesu, ists dein wille, ey! so 645
Jesu, kom doch selbst zu mir 209
Jesu, kom mit deinem Vater 604
Jesu, krafft der blöden hertzen 231
Jesu, laß mir deine worte 1268
Jesu leiden, pein und tod 79
Jesulein, du bist mein, weil ich 730
Jesu liebster hertzens-freund 387
Jesu liebster seelen-freund 312
Jesu, liebste seele, deiner 359
Jesu! lieb und leben 314
Jesu, meine freude, ich und 1005
Jesu, meine freude, meines 337
Jesu, meine freude, trost in 1040
Jesu, meine liebe, die ich offt 351
Jesu, meiner freuden freude 373
Jesu, meiner seelen licht 877
Jesu, meiner seelen ruh 1020
Jesu, meiner seelen wonne 347
Jesu, meines hertzens freud 337
Jesu, meines lebens-leben 130
Jesum lieb ich [illegible]glich 1041

Jesum will ich lieben, weil er 362
Jesu, nun sey gepreiset 46
Jesu, ruffe mich, von der welt 384
Jesu, ruhe meiner seelen 351
Jesu, solt ich nicht befehlen 712
Jesus Christus unser Heyland, der den 136
Jesus Christus unser Heyland, der von 320
Jesus geht zu seinem leiden 854
Jesus, Jesus ist der nahme 1021
Jesus, Jesus nichts als Jesus 346
Jesus ist mein Auffenthalt 361
Jesus ist mein Bräutigam 1036
Jesus ist mein freuden-leben 378
Jesus ist und bleibt mein leben 339
Jesus lebt, so leb ich auch 1255
Jesus meine Zuversicht 737
Jesus rufft mir: folge 947
Jesus schwebt mir in gedancke 1016
Jesus soll mir alles seyn 343
Jesus vorhaut wird beschnitten 53
Jesu, wollst uns weisen 484
Jetzt komm ich als ein armer 319
Jetzt leuchtet schon vom himm. 443
Jetzt sprost herfür :/: aus Dav. 18
Ihr Christen auserkohren 807
Ihr Christen seht, daß ihr 901
Ihr, die ihr loß zu seyn 807
Ihr hohe berg, ihr lehret mich 536
Ihr kinder, kommet her zu mir 961
Ihr lieben kinder, freuet euch 29
Ihr seelen, die ihr meiner 1257
Ihr sterblichen naht euch 1254
Immer frölich nicht betrübt 1137
Im finstern stall, o wunder 823
In allen meinen thaten 530
In Christi wunden schlaff ich 733
In dich hab ich gehoffet, 623
In dieser abend-stunde 453
In dieser morgen-stunde 441
In dir ist freude, in allem 47
In dir, mein Jesu, will ich 1135
In dulci jubilo, nun 27
In grosser Krafft, Herr 148
Israel! bekehre dich, 228
Ist Ephraim nicht meine cron 677
Ist Gott für mich, so 655
Ist Gott für uns, was kan 1170
Ist Gott mein schild und 1181

K.

Keinen hat Gott verlassen 564
Kein grösser wunder findet 810
Kein stündlein geht dahin 699
Kom̃ du schönes ehren-kleid 1235
Kom̃ Gott, Schöpffer Heilg. 158
Kom̃, Heiliger Geist, erfüll 158
Kom̃ Heiliger Geist, Herre 158
Kom̃ Mittler und tritt 948
Kom̃, o Jesu, wie so lange 734
Kom̃, o kom̃, du Geist des 169
Kommst du grosser Gottes 890
Kommst du, kommst du, Licht 8
Kommst du nun, Jesu vom 7
Komm, sterblicher, betrachte 1216
Kommt her, ihr Christen! 960
Kommt her, ihr menschen-kind. 774
Kommt her zu mir, spricht 518
Kommt, ihr traurigen 1206
Kommt laßt euch den Herren 520
Kommt, menschen-kinder 1083
Kommt vom himmel hoch 63
Kyrie, Eleison, Herr erbarme 170
Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit 171

L.

Laß es, Jesu, dich erbarmen 644
Lasset die kindlein kommen 761
Lasset uns den Herren lieben 1128
Lasset uns mit Jesu ziehen 108
Lasset uns den Herren preisen 142
Laß irrdische geschäffte 996
Laß mich dein seyn und bleiben 526
Laß mich gehn, du eitle welt 905
Laßt uns alle frölich seyn 843
Laßt uns den Herren sämtlich 401
Laßt uns jauchzen, laßt uns 145
Laßt uns inbrünstig treten 50
Laßt uns mit ernst betrachten 64
Lebt Christus, was bin ich betr. 140
Lebt doch unser Herr Gott noch 670
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 631
Lebt jemand so wie ich, so lebt er feliglich 632
Legt ein und scharrt mich in 759
Leide, meide, liebes hertz 1191
Licht vom Vater und dem Sohn 964
Liebe, die du mich zum bilde 377
Liebster Gott, wenn werd 1225
Liebster Heyland, Licht der heyd. 35
Liebster Jesu, du wirst kommen 606
Liebster Jesu, gnaden-sonne 593
Liebster Jesu, wie soll ich 868
Liebster Jesu, wir sind hier 221
Liebster Immanuel 361
Liebster Vater, ich dein kind 273
Litaney 217
Lobet den Herren alle, die ihn 436
Lobet den Herren alle, lobet 172
Lobet den Herren, denn er ist 471
Lobet, ihr Christen, alle Gott 29
Lobe, Zion, deinen Gott 828
Lob Gott, du Christenheit! 31
Lob sey dem allmächtigen Gott 11
Lob sey dir, Jesu, grosser 910
Lobt Gott den Herrn, ihr heyden 199
Lobt Gott, ihr Christen allzug. 25
Lobt Gott in seinem heiligthum 173
Lustig, daß es GOtt erbarme 855

M.

Mache dich, mein geist, bereit 522
Machs, lieber Gott, wie 1146
Machs, mit mir, Gott, nach 711
Macht auf die thor der g'recht. 138
Mag ich unglück nicht widerst. 651
Man lobt dich in der stille 404
Man wünschet gute zeiten 834
Maria kommt zur Reinigung 61
Mein augen schließ ich 1045
Mein augen sehen stets zu 220
Mein bester freund ist mir 873
Meine hoffnung läst mich 1131
Meine hoffnung stehet fest 1165
Meinen Jesum laß ich nicht, ach was 1025
Meinen Jes. laß ich nicht, alle 1013
Meinen Jes. laß ich nicht, den 1007
Meinen Jes. laß ich nicht, denn 363
Meinen Jes. laß ich nicht, Jesus 1014
Meinen Jes. laß ich nicht, meine 333
Meinen Jes. laß ich nicht, weil 335
Meine Liebe hängt am creutz 111
Meiner seelen heyl, JEsu, du 97
Meine seel erhebe dich 934
Meine seel erhebt den Herren 185
Meines lebens beste freude 550
Meines lebens letzte zeit 1221
Mein freund ist mein, und ich 388
Mein freund ist mein, und ich 1028
Mein gemüth, wie so betrübt 555
Mein Gott, das hertz ich bringe 596
Mein Gott, der tag ist nun 1121
Mein Gott, der wahre Gottes 39
Mein Gott, die arme welt 1271
Mein Gott, du bist der Säem.

Mein Gott, du schickst mir 1111
Mein Gott, du wohnest in 954
Mein Gott, es stellt sich 1064
Mein Gott, hier bin ich 1115
Mein Gott, ich fühl es leider 1113
Mein Gott, ich habe dich 1153
Mein Gott, ich klopff an 967
Mein Gott, ich wart auf 1132
Mein Gott, ich weiß wohl 1229
Mein Gott, je länger und je 1127
Mein Gott, mein guter Hirt 1084
Mein Gott, nun bin ich aberm. 289
Mein Gott, nun ist es 1060
Mein Gott, sieh ich dein 976
Mein Herr JEsus mich erfreut 603
Mein hertz, bezahle doch 1088
Mein hertze, dancke Gott 944
Mein hertzens Jesu, meine 381
Mein hertze soll nun gantz abs. 546
Mein hertze zahle dein 1122
Mein hertz und seel den 935
Mein hertz warum betrübstu 1207
Mein Jesu, der du alles 824
Mein Jesus auf der schnöden 335
Mein JEsus A und O 837
Mein Jesus hat sein blut 1027
Mein JEsus ist getreu 1015
Mein JEsus lebt was soll 903
Mein JEsus liebet mich 1024
Mein JEsus stirbt, was soll 872
Mein JEsu, weil dein gantzes 882
Mein JEsu, wie du willt 1133
Mein letztes haus auf 1231
Mein licht und heyl ist Gott 654
Mein lieber Gott, gedencke 1211
Mein liebe seel, was btrübst du 259
Meinm lieben Gott ergeb ich 651
Mein seel, dich freu und lustig 316
Mein seelichen, schwing dich 32
Mein seel, o HErr muß loben 186
Mein valet ist schon gemacht 1247
Mein wallfarth ich vollendet 745
Menschen-kind, merck eben 4
Mensch, wilt du leben seliglich 201
Merck auf, o mein gemüthe 309
Mir ist ein geistlich kirchelein 172
Mir ist wohl bey Gott allein 1163
Mir nach! spricht Christus 675
Mit ernst, o menschen-kinder, betrachtet 796
Mit ernst, o menschen-kinder, das 6
Mit freudigkeit in diesem nu 977
Mit fried und freud ich fahr 60
Mit Gott will ichs anfangen 1051
Mitten in den thränen 1188
Mitten wir im leben sind 687

N.

Nachdem das alte jahr 51
Nach dir, HErr, verlanget 1179
Nichtes soll mir mehr behagen 548
Nichts als JEsus ist der 833
Nicht so traurig, nicht so 665
Nim̃ von uns, HErr, du getreuer 482
Nimm von uns, HErr, Gott 220
Noch dennoch must du drum 648
Nun bitten wir den Heil. Geist 159
Nun bricht die finstre nacht 945
Nun dancket alle Gott, mit h. 392
Nun dancket all und bringet 1081
Nun endet und wendet sich 753
Nun freut euch all, ihr from̃en 919
Nun freut euch Gottes-kinder 153
Nun freut euch lieben Christ. 282
Nun gibt mein JEsus gute 119
Nun Gott lob! es ist vollbracht, aller 746
Nun Gott lob! es ist vollbracht, singen 221
Nun Gott lob! ich bin gespeist 1006
Nun gute nacht, es geht 1247
Nun hab ich gute nacht 1249
Nun hab ich überwunden 1230
Nun hat auch dieser sonnen 1073
Nun hat sich angefangen 838
Nun jauchzet all, ihr from̃en 800
Nun ist vollbracht auch dieser 455
Nun komm der heyden Heyland 2
Nun lassen wir ihn hie schlaff. 756
Nun lasset Gottes güte 474
Nun lasset uns Gott dancken 481
Nun laßt uns den leib begraben 756
Nun laßt uns den leib begraben, Begrabet mich 1234
Nun laßt uns gehn und treten 49
Nun laßt uns Gott dem H. 470
Nun laßt uns singen Gott dem 48
Nun, liebe seel, nun ist es 850
Nun lob, mein seel, den H. 390
Nun meine seel erhebet den 187
Nun preiset alle Gottes 1086
Nun ruhen alle wälder 452
Nun sey getrost und unbetrübt 717
Nun sich der tag geendet hat 461

Nun singet und seyd froh 30
Nun was frag ich nach der erde 341
Nun will auch ich abscheiden 735
Nun will ich mich scheiden von 385
Nur immer nach durch dick 1172
Nur unbetrübt, gequältes 1147

O.

O anfang sonder ende 825
O angst und leid: o traurigkeit 984
O Christe, Morgenstern 266
O Christe, Schutz-Herr deiner 456
O du allerliebster Gott 857
O du allersüßte Freude 162
O du Dreyeinger Gott, den 713
O du leben meiner seele 736
O du liebe meiner liebe 129
O edle wunden! was soll 862
O ewigkeit, du donner-wort 786
O ewigkeit, du freuden-wort 788
O falsche treu, ach heucheley 858
O freud, o lust, o wonne 783
O Fürsten Kind, aus Davids-st. 39
O Gott, der du aus hertzen-gr. 193
O Gott, der du das firmament 478
O Gott, du frommer Gott 534
O Gott, du menschen-freund 587
O Gottes-Lamm, mein Bräut. 83
O Gottes Sohn, HErr J. C. 255
O Gott, im nahmen JEsu 1104
O Gott, mein Schöpffer, 589
O Gott Vater, ich glaub an 208
O Gott, von dem wir alles 1081
O grosser Gott, von macht 509
O grosser Schmertzens-mann 866
O grosses werck, geheimnis-voll 304
O haupt voll blut und wunden 102
O Heilger Geist, du göttlichs 160
O Heilger Geist, ewger 161
O Heilger Geist kehr bey uns 164
O Heilige Dreyfaltigkeit, o hoch. 173
O Heilige Dreyfaltigkeit, wer 926
O Heilig, Heilig, Heiligs Wes. 445
O Heiliger Geist, o Heiliger 161
O Heiliger und guter Geist 921
O Heiligste Dreyfaltigkeit, voll 176
O Herre Gott, dein göttlich 198
O Herre Gott, in meiner noth 733
O Herre Gott, Vater in ewigk. 133
O Herr Gott, der du deiner sch. 483
O Herr Jesu, mein trautes gut 329
O Herr, mein Gott, ich hab 276
O Hertz des Königs aller welt 115
O höchstes werck der gnaden 21
O Jesu Christ, dein kripplein ist 37
O Jesu Christe, wahres Licht 505
O Jesu Christ, mein höchstes 365
O Jesu Christ, meins lebens-l. 729
O Jesu du bist mein 298
O Jesu du blume jungfräul. tug. 371
O Jesu, du edle gabe 323
O Jesu, du mein Bräutigam 311
O Jesu, du Ursprung der 369
O Jesu höchster Schatz! du 358
O Jesu, hoffnung wahrer reu 389
O Jesu, Jesu Gottes Sohn 790
O Jesu, komm zu mir, mein 606
O Jesu lieber Herre mein 709
O Jesu, meine lust! o leben 362
O Jesu, meiner seelen leben 300
O Jesu, meine wonne, du 328
O Jesu, mein verlangen 1008
O Jesu, süsses licht! 447
O Jesu, süß wer dein gedenckt 350
O Jesu, treuer Heyland 1079
O Jesu, unbeflecktes Lamm 100
O Jesu, wie ist dein gestalt 116
O Jesu, willst du noch 998
O König aller Ehren 845
O Lamm Gottes unschuldig 94
O Lämmlein Gottes, Jesu Chr. 184
O liebes kind, o süsser 23
O liebe über alle liebe 885
O meine seel erhebe dich 180
O mensch, beschau die wunden 69
O mensch, bewein dein sünde 74
O mensch, denck an die letzte 1224
O mensch, gedenck ans ende 1227
O mensch, o mensch, wer bist du 90
O Opffer vor die gantze welt 850
O theures blut, o rothe fluth 863
O tod, wo ist dein stachel 902
O traurigkeit, o hertzeleid 121
O trautes liebes Jesulein 48
O Vater aller frommen 214
O Vater aller gnaden 695
O Vater Gott von ewigkeit 179
O Vater in dem himmelreich 968
O Vater mächtig, weiß und 970
O Vater, sieh, wie mich die 591
O Vater, Sohn und Heilger 715
O Vater, unser Gott! es ist 211
O unaussprechlichs wesen 1000
O welch ein unvergleichlichs

O welt ich muß dich lassen! 743
O welt, sieh hier dein leben 109
O wie selig seyd ihr doch, ihr fr. 755
O wie wichtig, o wie richtig 535
O wir armen sünder 122
O wohlfarth über alle 820

P.

Paradieß in meiner brust 1033
Preiß, lob, ehr, ruhm, danck 421

Q.

Quähl dein hertz nicht selber 1175

R.

Reiß durch bekränckte seele 1178
Rett, o Herr Jesu, rett dein 514

S.

Saz, was hilfft alle welt 688
Schaffe in mir Gott ein 241
Schatz über alle schätze 379
Schaut! schaut! was ist 816
Schlaff du entseelter greiß 1239
Schlaff ein, mein hertz 1067
Schlaff Simeon! fahr 1258
Schmücke dich, o liebe seele 302
Schmückt das fest mit grünen 915
Schön singen uns die engelein 28
Schönster Jesu! liebstes leben 341
Schöpffer dieser gantzen welt 963
Schreyt ihr seufftzer, rinnt 975
Schwing dich auf zu deinem 672
Schwingt euch ihr sinnen 1263
Seele, geh auf golgatha 871
Seele, mach dich heilig auf 856
Seelen-Bräutigam, Jesu 383
Seelen-Freund ich folge 1030
Seelen-Schatz, erscheine 1001
Seele, sey vergnüget und 1142
Seele, sey zufrieden, was 1148
Seele, was ist schöners wohl 588
Selig, ja selig! wer willig ertr. 665
Selig ist die seele, die in 374
Selig ist, wer Jesum hat 1158
Sehet, menschen, sehet auf 96
Seht! welch ein mensch 359
Send uns, Herr Christ, die 190
Sey frölich alles weit und breit 893
Sey gegrüsset, Jesu, gütig 118
Sey gegrüßt erwünschter 1239
Sey gelobt Israels Gott 930
Sey Gott getreu, halt seinen 556
Sey hochgelobt, barmhertzger 422
Sey immer stille mein 1261
Sey lob, ehr, preiß und herrl. 928
Sey lob und ehr dem höchsten 41[illegible]
Sey lob und ehr mit hohem 2[illegible]
Sey mir tausendmal gegrüsset 1[illegible]
Sey nun wieder wohl zufriedē 1194
Sey tausendmal geküsset 1055
Sey unverzagt, o frommer 120[illegible]
Sey wohl gegrüsset, guter 11[illegible]
Sey wolgemuth, o Christen-seel 526
Sey zufrieden meine seel 1210
Sey zufrieden, mein gemüthe 1145
Sieh, hie bin ich, Ehren-König 605
Sieh, welch ein mensch hie 102
Singen wir aus hertzen-grund 477
So bleibt es dennoch wohl 1201
So fahr ich hin mit freuden 749
So geb ich mich zufrieden 676
So gehest du, mein Jesu, hin 91
So geht die zeit des tagelichts 1012
So hab ich nun geschlaffen 1052
So ist die woche nun geschloss. 1096
So ist ein jahr nun wieder 838
So leg ich nun den gantzen 595
Sollen, Herr, die eyfers-ruthen 638
Soll ich denn Jesu, mein leben 625
Solt es gleich bisweilen scheine 563
Solt ich meinem Gott nicht 392
So schließ ich meine marter-w. 1244
So seh ich dich denn auch 884
So treff ich dich, mein Jesu 861
So tret ich demnach an 1107
So wahr ich lebe, spricht 973
So wird die woche nun 1095
So wünsch ich nun ein gute 747
Steht auf, ihr lieben kinderlein 56
Stell ein betrübtes hertz 1197
Sterblicher, du gehst vorbey 1227
Straff mich nicht in deinem 237
Süsser Christ, du, du bist 343
Süsser Heyland, unser leben 131
Süsser schlaff, vergnügte 1259
Süsser schlaff und sanffter tod 1256
Süsses Evangelium 962
Süssester Jesu, wohin bist du 914
Süsse wunden-höle 887

T.

Trag mein hertze nur gedultig 1192
Trau auf Gott in allen sachen 671
Trauter Jesu, geh uns für 1[illegible]7
Trautster Jesu, Ehren-König 598
Treuer Gott ich muß dir klagen 233
Treuer Wächter Israel 513

V.

Valet will ich dir geben 747
Vater! ach laß trost erscheinen 260
Vater, der du im himmel 966
Vater, laß mich gnade finden 261
Vater unser im himmelreich 213
Vater unser in der höh 968
Vbergrosse wunder-güte 286
Verleih uns frieden gnädiglich 488
Verzage nicht betrübter 1190
Verzage nicht, du häufflein 507
Verzage nicht, o frommer Ch. 214
Verzücke mich, verzücke mich 377
Vmsonst mein hertz betrübst 1136
Vnbeflecktes Gottes-Lamm 1017
Vnser Herrscher, unser König 419
Vnser Sabbath geht zum 946
Vns ist ein Kind gebohrē, das sch. 809
Vns ist ein Kind gebohren, deß fr. 18
Vnsre müden augen-lieder 454
Vnter JEsus gnaden-hand 1071
Vnvergnügte seele, reiß 1202
Vom himmel hoch da komm 16
Vom himmel kam der Engel 17
Von Adam her so lange zeit 10
Von allen menschen abgewand 609
Von gnaden will ich singen 406
Von Gott will ich nicht lassen, denn er läßt nicht 553
Von Gott will ich nicht lassen, denn er verläßt mich nicht 1070
Vrsprung wahrer freuden 166

W.

Wach auf, du werthe Christenh. 795
Wach auf, mein hertz, die 894
Wach auf, mein hertz, und singe 434
Wach auf, wach auf, du sichre 771
Wachet auf ihr faulen Christen 521
Wachet auf, rufft uns die 780
Wacht auf ihr menschen-kinder 227
Walts Gott an diesem 1044
Walts Gott, mein werck ich 463
Wann ich die heilgen zehn geb. 205
Wär Gott nicht mit uns diese 493
Warum betrübst du dich mein 660
Warum wachet solche schmertzen 55
Warum sollt ich mich denn gr. 668
Warum wilt du draussen 797
Was alle weisheit in der welt 175
Was betrübst du dich mein 674
Waschet euch, ihr volck der 972
Was frag ich nach der welt 691
Was fürchtst du feind herodes 56
Was gibst du denn, o meine 526
Was Gott gefällt mein frouës 570
Was Gott thut, das ist immer 1111
Was Gott thut, das ist wohl ge-than, er gibt, und 1238
Was Gott thut, das ist wohl ge-than, es bleibt 562
Was Gott thut, das ist wohl ge-than, im alt 831
Was Gott thut, das ist wohl ge-than, kein einig 615
Was hat ein frommer Christ 758
Was hilffts, daß ich mich 1129
Was ist doch unsre lebens-zeit 693
Was ist unser leben, und nach 694
Was mein Gott will, das gscheh 722
Was mein Gott will, das muß 569
Was mein Gott will, soll 1140
Was mich auf dieser welt 552
Was soll ein Christ sich fressen 650
Was soll ich doch, o Ephraim 678
Was traurest du mein angesicht 696
Was willt du dich betrüben, o 658
Was wird mir denn dafür 950
Weg eitle welt mit deiner 1245
Weg, mein hertz, mit den ged. 262
Weg, weg mit dir, du schnöde 867
Weg welt-getümmel 925
Weh mir, daß ich so offt und 251
Weil du für mich den bittern 869
Welt! Ade! ich bin dein müde 750
Weltlich ehr und zeitlich gut 539
Welt packe dich: ich sehne mich 547
Wend ab deinen zorn 260
Wenn dich unglück thut greiff. 614
Wen ich die himmlische freude 720
Wenn ich in angst und noth 1177
Wenn ich in todes-nöthen bin 728
Wenn meine sünd mich kränck. 128
Wenn mein stündlein vorhand. 704
Wenn menschen hülff scheint 568
Wenn wir in höchsten nöthen 682
Werde licht, du stadt der heyden 57
Werde munter mein gemüthe, und erfreue 1000
Werde munter mein gemüthe, und ihr 450
Wer dencket an der höllen-glut 770
Wer gedult und demuth 570
Wer Gott das hertze giebet 1152
Wer Gott vertraut 52

Wer JEsum bey sich hat 352
Wer JEsum liebt und trauet 364
Wer in dem schutz des Höchst. 616
Wer ist der HErr, der alle 566
Wer nur den lieben Gott läst 565
Wer weiß wie nahe mir mein 714
Wer will mich von der liebe 1021
Wer will mir nun den himmel 1011
Wie bist du doch in allen 1116
Wie bitter ist der tod! 1236
Wie der hirsch in grossen 1160
Wie glückl. lebt die Christenh. 1124
Wie Gott will, also will 1139
Wie Gott will, so soll 1145
Wie ist es möglich, höchstes licht 613
Wie kan und mag ich 844
Wie kündlich groß sind doch 19
Wie kurtz ist doch der mensch. 1222
Wie lang muß ich noch wallen 633
Wie lang, o HErr, wie lange 641
Wie lieblich sind daroben 784
Wie nach einer wasser-quelle 627
Wie schön leuchtet der morg. 489
Wie selig ist ein gut gewissen 1167
Wies Gott gefällt, so gfällt 532
Wie so betrübt mein seele 741
Wie soll ich dich empfangen 8
Wie soll ich doch die güte dein 324
Wie so sehr mein hertz verwir. 982
Wie wohl hast du gelabet 326
Wie wohl ist doch ein mensch 927
Willkommen angenehmer 1237
Willkommen Held, im 899
Willkommen liebe stunden 1076
Willkommen o du höchstes 918
Willkommen sey die frölche 146
Wir Christen-Leuth, habn 25
Wir dancken dir, Gott, für 499
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für 129
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen 155
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du unser 449
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom 10
Wir dancken dir, o höchster 512
Wir dancken Gott dem Sohne 42
Wird JEsus so geschlagen 870
Wir gehn in JEsus nahmen
Wir gläuben all an einen Gott Schöpffer
Wir gläuben all an einen Gott Vater
Wir gläuben all und bekennen
Wir haben jetzt vernommen
Wir haben schwerlich
Wir menschen sind zu dem
Wir sagen dir, HErr JEsu C.
Wir singen dir Immanuel
Wo fliehst du armer sünder
Wo Gott der Herr den
Wo Gott der HErr nicht bey
Wo Gott uns nicht einn
Wo Gott zum haus nicht
Wohin, mein hertz, wohin?
Wohl dem, dem Gott all
Wohl dem, der Gott zum
Wohl dem, der in Gottes furcht
Wohl dem, der ohne wandel
Wohl dem, der sich auf seinen
Wohl dem Menschen, der
Wohl dem und aber wohl
Wohl denen, die ohn wandel
Wohl mir, JEsu! du bist
Wohl mir, JEsus meine freude
Wohl mir und aber wohl
Wohl uns, wenn JEsus Christ
Wollt ihr euch an Gott
Womit soll ich dich wohl
Wo soll ich fliehen hin
Wo willt du hin, weils
Wunderbahrer gnaden-thron
Wunderbahrer König
Wunder-Gott, HErr Zeb.
Wunderlich ist Gottes schick.

Z.

Zerfließ mein geist in JEsu
Zeuch ein zu deinen thoren
Zeuch mich, zeuch mich mit den
Zion klagt mit angst und schm.
Zion, wische deine thränen
Zu dir, du Fürst des Lebens
Zu dir erheb ich meine sinnen
Zu Gott allein hab ichs gestellt
Zu guter nacht! ich gehe
Zwey ding, o HErr! bitt ich
Zweyerley bitt ich von dir

ENDE.

Neuer Anhang
Geistlicher Lieder
auf
Sonn- Fest- und Apostel-tage
gerichtet.

Am 1. Advent-Sonntag.

1. Erdmann Neumeister.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Ich habe meine lust und freude
an meines Gottes wort allein,
das nur soll meiner seelen weyde, und meines lebens leitstern seyn:
es führet mich auf rechter bahn,
wo ich mich nicht verirren kan.

2. Es stimmet ja in allen sachen die liebe bibel überein: so hab ich diesen schluß zu machen, sie muß ein buch vom himmel seyn, darinnen man kein wort nicht liest, das nicht die wahrheit Gottes ist.

3. Was mirs von meinem JESU saget, das find ich in der that also: wenn mich die welt mit trauren plaget, so macht es mich mit troste froh, und was die hoffnung gutes spricht, da stärckets meine zuversicht.

4. Ach! daß sich solche menschen finden, die diesen theuren schatz verschmähn; sie gehn dahin in ihren sünden, und wollen auf das licht nicht sehn, das uns doch in der todesnacht gen himmel bringt, und selig macht.

5. Mein Gott, ich bleibe dir ergeben. Dein wort sey in mir allezeit, daß zwischen ihm und meinem leben, an glauben und gerechtigkeit, an lieb und allem tugend-glantz, sey eine wahre concordantz.

Am 2. Advent-Sonntag.

2. Erdm. Neumeister.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Wer weiß, ob wir den jüngsten tag nicht heute noch erleben, Gott kan der welt den letzten schlag in dieser stunde geben. Wohl dem, der in bereitschafft ist, daß er, als ein gerechter christ, im glauben werd erfunden.

2. Ach Gott! wie sicher und verkehrt lebt doch der gröbste hauffen! ihr sündlichs hertze wird beschwert mit fressen und mit saufen, und nahrungs-sorgen drücken sie, so nimmt sich keiner nicht die müh, an diesen tag zu dencken.

3. Wie wollen sie zur selben zeit vor ihrem richter stehen, und ach! wie wirds in ewigkeit der armen seele gehen? der tag bricht wie ein blitz herein; kein augenblick wird übrig seyn, sich annoch zu bekehren.

4. Hertzliebster Jesu! wecke mich, damit ich wach und bethe, und, wenn du kommst, getrost vor dich und deinen richtstuhl trete. Ich weiß, daß du, mein Lebens-fürst, mich mit den auserwählten wirst zu deiner rechten stellen.

5. Komm, wenn du willt, ich bin bereit, auch jetzt in der minute. Ich erbe ja die seligkeit in deinem theuren blute: verzieht sich deine zukunft noch, so will ich, liebster Jesu, doch im glauben täglich wachen.

Am 3. Advent-Sonntag.

3. Erdm. Neumeister.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Von Gott soll mich nichts trennen, es sey auch, was es sey
sein wort will ich bekennen beständig und getreu. Ich werde niemals nicht, so lang ich leb auf erden, zum mamelucken werden, der bund und glauben bricht.

2. Auf menschen-krafft und muthe wirds freylich nicht bestehn, man kan bey fleisch und blute leicht einen fall begehn: doch daß ich muth und krafft in meinem hertzen habe, ist eine gnaden-gabe, die Christus in mir schafft.

3. Ach! was ist das für sünde, nicht fest im glauben stehn! wer, wie ein rohr vom winde, sich hin und her lässt wehn; wer weiche kleider sucht, und bey der welt mit heucheln sich trachtet einzuschmeicheln, der ist bey Gott verflucht.

4. O ihr verkehrten sinnen! laßts seyn, ihr könntet gleich die gantze welt gewinnen, und wäret über reich; was hülff es insgesammt? ihr würdet doch nur schaden auf eure seele laden, und ewig seyn verdammt.

5. Treibts immer, wie ihrs treibet, und thut, was euch gefällt, wenn mir der himmel bleibet, was frag ich nach der welt? sie drohet oder lacht; es ist mir was geringes, ich achte keines dinges, das mich nicht selig macht.

6. Von hertzen kan ich sagen: mich schrecket keine noth, mich schrecken keine plagen, mich schrecket auch kein tod. Ich bin, mein Jesu, dein und will im creutz und leide, als wär es glück und freude, treu und beständig seyn.

Am 4. Advent-Sonntag.

4. Erdmann Neumeister.

Mel. Du, o schönes welt-gebäude.

Lasset mich mit freuden sprechen: Ich bin ein getaufftes christ! der bey menschlichen gebrechen dennoch ein kind Gottes ist. Was sind alle schätze nütze, da ich einen schatz besitze, der mir alles heyl gebracht, und mich ewig selig macht.

2. Keine sünde macht mir bange: ich bin ein getaufftes christ: denn ich weiß gewiß, so lange dieser trost im hertzen ist, kan ich mich von angst der sünden, Jesu, durch dein blut entbinden, weil das theure wasser bad mich damit besprenget hat.

3. Satan, laß dir dieses sagen: ich bin ein getaufftes christ! und dami kan ich dich schlagen, ob du noch grausam bist. Da ich bin zur tauff kommen, ist dir alle macht genommen, und von deiner tyranney machet Gottes bund mich frey.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe ich bin ein getaufftes christ: denn das bringet mich zum erbe, das im himmel droben ist. Lieg ich gleich im todes-staube, so versichert mich der glaube, daß mir auch der tauffe krafft leib und leben wieder schafft.

5. Nun so soll ein solches seegen mir ein trost des lebens seyn; muß ich mich zu grabe legen, schlaff ich auch auf solchen ein: ob mir hertz und augen brechen, soll die seele dennoch sprechen: ich bin ein getaufftes christ, der nun ewig selig ist.

Am 1. heil. Weyhnachts-Feyertag.

5. Erdm. Neumeister.

Mel. JESU, meine freude.

Jesu, meine freude! Jesu, die wir beyde bluts-verwandte sind: laß doch meine lippen dich in deiner krippen küssen, schönstes kind! ich bin schier gantz ausser mir, da der glaube dich erblicket, und ans hertze drücket.

2. Unter deinem schirmen darff mich nichts bestürmen, denn du bist mein schild: ob viel trübsal wittert, ob die welt erschüttert, ob die hölle brüllt: grauet mir doch nicht dafür, weil mich wider alles schrecken deine flügel decken.

3. Trotz dem alten drachen! dem verstummt der rachen, wenn er Jesum hört: alle seine wercke, seine macht und stärcke sind durch ihn zerstöhrt. Satans mord geht durch diß wort: Gottes Sohn ist mensch gebohren, gantz an mir verlohren.

4. Weg mit allen schätzen! weg, ihr güldnen götzen! mich ergö ihr

nicht. Was die seele liebet, was mir reichthum gibet, was mir trost verspricht, muß allein mein Jesus seyn: ausser ihm soll kein vergnügen mir am hertzen liegen.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen, bleib nur, wo du bist! wünschen und verlangen soll an dem nur hangen, was im himmel ist; und hab ich, mein JESU, dich, ey so muß mir auf der erden schon ein himmel werden.

6. Weicht, ihr trauer-geister! aller freuden meister, Jesus, ist allhier. Weichet, angst und schmertzen! Jesus ist im hertzen, Jesus lebt in mir. Weiche tod, und todes-noth! ich bin, ob ich zeitlich sterbe, ewig Gottes erbe.

Am 2. heil. Weyhnachts-Feyertag.

6. Erdmann Neumeister.

Mel. Werde munter mein gemüthe.

Dein gebuhrts-tag tritt von neuen, allerliebster Jesu, ein: wie wir uns darüber freuen, und von hertzen frölich seyn; so vergisset meine pflicht auch das angebinde nicht, das zur angenehmen gabe ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm, und mein vermögen ist dir allzu wohl bekannt, was ich habe, heisst ein seegen von der milde deiner hand, die du mir hast aufgethan: also, was ich bringen kan, bring ich, dir zu ehr und ruhme, selbst von deinem eigenthume.

3. Nun, was ich zum opffer gebe, o Herr Jesu! ist mein hertz, führe solches, weil ich lebe, durch den glauben himmel-wärts: schaffe dieses mit darbey, daß der glaube thätig sey, und sich in getreuer liebe gegen Gott und menschen übe.

4. Laß, mein Heyland, gleicher weise meinen mund dein opffer seyn, den will ich zu deinem preise und zu allem dancke weyhn. Mit gebeth [illegible] gesang ehret er dich lebenslang, bis ich mit den engeln droben dich auch ewig werde loben.

5. Händ und füsse, leib und leben, alles, was ich hab und bin, sey dir gäntzlich übergeben, nimm es wohlgefällig hin: denn hiemit verpflichtet sich mein gehorsam gegen dich, daß ich trachte deinen willen als ein christe zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! alles nimmst du gnädig an: soll ich was dargegen hoffen, so hab ich den wunsch gethan, welcher einen schatz begehrt, der mehr, als der himmel, werth: ich will dich für allen gaben selbst zum eigenthume haben.

7. Jauchtze, jauchtze, mein gemüthe! leib und seele, freue dich! o der wunder-grossen güte! Jesus schencket sich an mich: was ist diesem seegen gleich? ich bin reich und über reich. Ja im himmel und auf erden mag ich niemals reicher werden.

Am 3. heil. Weyhnachts-Feyer-Tage.

7. Erdmann Neumeister.

Es. 9, 6.

Mel. Lobt Gott, ihr christen, &c.

Mein leib und seele freuen sich, und was betrübet war, mein Jesu! denn ich habe dich, und du heisst wunderbar.

2. Der alles creutz der bittern zeit, und was mich sonst beschwert, in süsse lust und seligkeit recht wunderbar verkehrt.

3. Nach deinem rathe leitst du mich, daß ich nicht gleiten kan: du nimmst mich endlich ewiglich mit gnad und ehren an.

4. Mich schwachen stärcket deine krafft, und wenn die böse welt viel trübsal zu bestreiten schafft, bist du mein starcker held.

5. Ach! meinem hertzen fehlet nichts, das überschüttet ist mit freuden deines angesichts, weil du mein Vater bist.

6. Die sünden-schuld verdammt

mich

mich nicht, du bist mein Friede-fürst, der du mich endlich durch dein licht mit frieden crönen wirst.

7. Wir loben dich, o Gottes Sohn, und wahres menschen-kind! bis daß wir einst vor deinem thron voll lust beysammen sind.

Am Sonntag nach Weyhnachten.

8. Erdmann Neumeister.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

GOTT lob! so geht mit gutem glücke und besser, als ich selbst gedacht, der rest des alten jahrs zurücke. Der Herr hat alles wohl gemacht, und machets wohl noch fernerhin, daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch seine güte ein neues jahr mit freuden an, ach daß mein mund und mein gemüthe ihn nicht [illegible]ch würden preisen kan! Gott thut ja mehr, als ich begehrt, ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kan ich solche wohlthat zählen, die schlechterdings unzählich ist? ich sage das von grund der seelen, daß du mein Gott und Vater bist, der hilfft, und der geholffen hat, und helffen wird durch rath und that.

4. Ach! willt du auf die sünden sehen, womit diß jahr ist hingebracht, so kan mir anders nichts geschehen, als was mir angst und schrecken macht; doch du gedenckest keiner schuld, und schenckst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen seegen auch in dem neuen jahre sehn, und es gesund zurücke legen: jedoch dein wille mag geschehn. Denn was derselbe schickt und fügt, macht mich von hertzen wohl vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes leben, sonst wünscht ich mir nur lange noth: doch, willt du mir mehr jahre geben, so gib, daß ich dir bis in tod durch glauben, lieb und hoffnung treu und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja diß jahr mein letztes ende, so tret ich dieses selig ein: ich gebe mich in deine hände, so bleib ich todt und lebend dein, und stelle mir zur losung für: Herr, wie du willt, so schicks mit mir.

Am heil. Neu-Jahrs-Tage.

9. Erdmann Neumeister.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

MEinen Jesum laß ich nicht, der entschluß soll nimmals wancken: Jesus ist der sinnen licht: Jesus liegt mir in gedancken: Jesus ist zu tag und nacht, was mir mein vergnügen macht.

2. Jesus ist mein wunsch und wort: Jesum hab ich in dem munde: Jesum trag ich fort und fort auch in meines hertzens grunde; sieht die seele trost und heyl, so ist Jesus auch ihr theil.

3. Jesus ist das höchste gut, wo man keinen mangel klaget: Jesus machet, daß mein muth nichts nach erd und himmel fraget. Fahret alle schätze hin, weil ich mich in Jesu bin.

4. Jesus ist mein Herr und [illegible]ott, der mir alles guts beschehret: Jesus ist mein himmel-brodt, welches meine seele nähret! Jesus ist auch, der sie tränckt und sich selbst zur quelle schenckt.

5. Jesus ist mein sonnenschein, wo man lauter freude spühret: Jesus ist mein edelstein, der mich Gott-gefällig zieret: Jesus ist mein feyer-kleid und mein schmuck der herrlichkeit.

6. Heiß ich dir ein sünden-knecht, satan! schweig, du widersacher. Jesus machet mich gerecht, der ist auch mein seligmacher; und zum trotze sag ich dir: schweig, du hast kein theil an mir.

7. Jesus soll mein Jesus seyn: Jesus soll mein alles bleiben: Jesu, Jesu gantz allein soll sich seel und leib verschreiben; beydes mund und hertze sprichts: ausser Jesu mag ich nichts.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.

10. Erdm. Neumeister.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Auf! auf! mein gantz gemüthe, und preise Gottes güte, die je und ewig währt, die alles hat zu geben, was man im gantzen leben zum seegen wünschet und begehrt.

2. Gott hat sie lassen walten, und mich dadurch erhalten von mutterleibe an: ich spühre sie noch täglich, daß alsomir unsäglich vielgutes wird durch sie gethan.

3. Got macht sie alle morgen durch väterlich versorgen an leib und seele neu: er lässet sie deßgleichen bey nacht nicht von mir weichen, daß sie mein schild und sonne sey.

4. Sie fördert meine wercke, daß ich mit freuden mercke, wie Gott mir freundlich ist: kein kummer darff mich stechen, noch mein vergnügen brechen, weil sie mich in die arme schliesst.

5. Wenn durch betrübte tage manch creutz und manche plage mir an die seite tritt, so ist sie auch zugegen, und bringt mir trost und seegen aus meines Gottes liebe mit.

6. Ja, wenn die noth am grössten, so folgt, daß man am besten die güte Gottes spührt. Zuletzt muß doch erscheinen, daß Gottes hand die seinen zwar wunderlich, doch selig führt.

7. Drum preise, mein gemüthe, die wunderbahre güte, die dir von Gott geschicht: im leben und im sterben lässt sie dich nicht verderben, denn Gott verlässt die seinen nicht.

Am Fest der Offenbahrung Christi.

11. Erdm. Neumeister.

Mel. Nun freut euch lieben christen

Wie schön leuchtt uns der morgenstern, den wir im himmel haben? ich meyne Christum unsern herrn, mit seinen gnaden-gaben; im finsternüs-himmel leuchtet er, und wirfft den schönen glantz daher, im wort und sacramenten.

2. Wir müssen unsre väter ja verirrte heyden nennen: kein licht war im verstande da, den wahren Gott zu kennen; sie giengen hin in finsterniß, und stürtzten dadurch sich gewiß ins ewige verderben.

3. GOTT lob! uns scheint das lebens licht, und machet uns zu christen: ach! wenn wir diesen seegen nicht zu unserm troste wüßten; wärs besser vor uns allzumal, daß wir nicht in der menschen zahl, ja nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir christen sind, steht uns der himmel offen, ein jeder hat als Gottes kind die seligkeit zu hoffen: denn wer an Jesum Christum gläubt, und ihm getreu im glauben bleibt, wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren ruhm ist gar nicht fein, die sich der welt ergeben, die bauch- und mammons-diener seyn, und also heydnisch leben; ach wie gefährlich stehts um die! Herr Jesu Christ, bekehre sie zu rechten wahren christen.

6. Der christen-nahme hilfft dich nichts, wenn du nicht christlich handelst, und heilig, wie ein kind des lichts, auf Christi wegen wandelst; man muß das wahre christenthum zu Christi Jesu preis und ruhm im wercke selbst erweisen.

7. Herr Jesu, ach! erleuchte mich mit deinem gnaden-lichte, damit ich wandle würdiglich vor deinem angesichte, bis ich vor dir nach dieser zeit im reiche deiner herrlichkeit als wie die sonne leuchte.

Am 1. Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste.

12. Benj. Schmolck.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

JESUS, JESUS ist verlohren, leb ich, oder bin ich todt? denn die post sagt meinen ohren mehr, als

eine

eine todes-noth. Sollt ich ohne Jesum seyn, wünscht ich mich ins grab hinein. Ach wer kan mir nachricht geben? wo ist er, mein Heyl und Leben?

2. Auf, mein hertz! ich muß ihn suchen, wo er anzutreffen ist. Zwar die welt wird mir nur fluchen, weil ich diesen freund erkiest. Und er ist auch warlich nicht, wo man nach der welt sich richtt. Wo man lebt in lauter sünden, läßt sich Jesus gar nicht finden.

3. Such ich ihn in meinem hertzen, ach! so ist es offte leer, und empfindet tausend schmertzen, als ob ich verbannet wär. Mein gewissen klagt mich an, daß er hier nicht wohnen kan, weil in dieser sünden-clausen so viel laster-bruten hausen.

4. Such ich ihn in meinem creutze, ach! so kennet er mich nicht, und ich bin der arme waitze, den der satan tägl[illegible] sichtt. [illegible] in meiner feinde spott, wenn man fragt: wo ist dein Gott? sollte der von dir wohl wissen, der sich weit von dir gerissen?

5. Doch, ich weiß, wo ich ihn finde, ich will in den tempel gehn, so wird bey Marien kinde ein gewisser fund entstehn, wo es sich in dem erweist, welches seines Vaters heisst, und die lehrer selbsten lehret, daß man seine weisheit höret.

6. Hier an diesem lieben orte such ich, weil ich suchen kan, denn ich treff in seinem worte nichts, als lauter JESUM an, seiner treuen lehrer mund macht mir lauter wahrheit kund. Und er wird durch sein exempel mein Jerusalem, mein tempel.

7. Nun was soll ich ferner klagen, weil ich Jesum finden kan; und ich darf ihn gar nicht fragen: wie hast du mir das gethan? er verliehret sich zwar wohl, nur, daß ich ihn suchen soll, und, wenn ich ihn nur gefunden, so ist alle noth verschwunden.

8. Ich will dich, mein Jesu, halten, du in mir, und ich in dir. Ehe soll mein hertz erkalten, eh ich willig dich verliehr. Geh ich denn nach Nazareth, oder in mein todten-bett, wirst du mich zum himmel führen, wo ich dich nicht kan verliehren.

Am 2. Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste.

13. Benj. Schmolck.

Mel. Liebe, die du mich zum bilde.

Gast und Wirth der frommen leute, o du holder Menschenfreund, du befindest dich noch heute, wo man dich von hertzen meynt; wo du eingeladen bist, da wird alles creutz versüsst.

2. Gehe nicht vor mir vorüber, laß mein hertz ein Cana seyn: denn du kehrest doch viel lieber bey betrübten seelen ein, als wo man es mit der welt und mit ihrer wollust hält.

3. Es gebricht uns offt am besten, wie es dort am wein gebrach, ja, du machest deinen gästen offt ein trockenes gelag: und so heisset also dein Cana kein Canarien.

4. Bitten wir um deine gaben, ach so scheints, als wollt st du nicht mit uns zu schaffen haben. Ja du sprichst uns heute zu, deine stunde [illegible] nicht da, und die hülffe noch nicht nah.

5. Doch, wenn man es nicht vermeynet, so ist deine meynung gut, und wenn man hat ausgeweinet, fol das süsse trauben-blut. Wer zuvor das wasser trug, füllt mit weine [illegible] nen krug.

6. Laß mich deine weise lernen, kömmst langsam, aber gut. Will [illegible] hülffe sich entfernen, gib mir ein guten muth: du schenckst erst wermuth-wein, und zuletzte nec ein.

7. Endlich wird die stunde schlagen, die zum helffen ausgesetzt, und hoffnung palmen tragen, wenn auf das leid ergötzt, milch und ho schmecken kan, als wär ich in naan.

8. Wenn ich auch in diesem leben stets aus Mara trincken muß, so wirst du im himmel geben deiner wollust überfluß, wenn mein hertz in jener welt mit dir ewig hochzeit hält.

Am 3. Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste.

14. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Du gehst berg-ab mit deinen füssen, holdseligster Immanuel! und lässst dich keinen gang verdriessen, ein artzt zu seyn für leib und seel. Ich folge deinen tritten nach, ach heile doch mein ungemach!

2. Der aussatz hat mich gantz gefressen, es eytert marck und bein in mir, die sünde will das hertze pressen, und stellt mir lauter wunden für. Ach! heile, Herr, und mache rein, so werd ich heil und heilig seyn.

3. Gib, daß ich mich den priestern zeige, wenn mich der sünden-aussatz plagt, und meine laster nicht verschweige, wenn Mose's deinen willen sagt. Die gabe, die ich opffern kan, kommt auf ein hertz voll wehmuth an.

4. Willst du mir sonst mein creutze stillen, daß meiner brust beschwerlich fällt, so stell ich es in deinen willen, und sage: Herr, wo dirs gefällt: denn du verstehst am besten wohl, wie mir geholffen werden soll.

5. Ach kehr auch unter meinem dache, wie dorten bey dem hauptmann, ein: ob ich mich gleich nicht würdig mache, dein süsser aufenthalt zu seyn. aus gnaden hab ich diesen ruhm, daß ich auch dein Capernaum.

6. Du kanst wohl durch ein wort ausrichten, was mir mein creutze lindern kan: doch wirst du mich noch mehr verpflichten, wenn du zu deinem unterthan, o grosser König! selbst kömmst, und platz in meiner seele nimmst.

7. Laß mich im glauben auf dich bauen, er ist offt klein in Israel. Drum pflantz ein freudiges vertrauen durch deine krafft in meine seel, daß mich einmal an jenem tag kein heyde nicht beschimpffen mag.

8. Gib, daß mich dort an deinem tische, wo Abraham und Isaac speist, auch dermaleins die kost erfrische, die lauter lust und leben heisst, und wo man solche gäste findt, die auch von heyden kommen sind.

9. Laß mich ein kind des lichtes heissen, so wird mich auch dein urtheilschluß in keinen finstern kercker schmeissen, wo man mit zähnen klappen muß, denn weil im himmel ist mein theil, sind ich vor heulen lauter heyl.

10. Kommt es mit mir einmal zum sterben, es heisst bey dir nur: gehe hin! so kan ich bald auf einmal erben, wo ich ein kind des reiches bin. Ein eintzigs wort braucht nur dein mund, so bin ich ewiglich gesund.

Am 4. Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste.

15. Benj. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Du übergrosser Wunder-mann, dem alles liegt zu füssen, der auch mit einem worte kan das meer in grentzen schliessen: der, wenn er spricht, die stürme bricht, und wenn die tieffen brüllen, sie bald vermag zu stillen.

2. Mein hertz ist wie ein schwanckes boot, das auf den fluthen schwebet, wo es die überhäuffte noth bald auf- bald nieder hebet: der winde grimm und ungestümm will mir den schiffbruch bräuen, ach! solt ich, Herr, nicht schreyen?

3. Ein abgrund rufft den andern an, die fluth will mich bedecken: mein Jesu, du bist steuer-mann, ach! laß dich doch erwecken, ach! schlaffe nicht, mein ancker bricht. Herr, hilff mir, ich verderbe! Herr, hilff mir, ach ich sterbe.

4. Ich strande schon, wo deine hand

nicht

nicht mast und seegel stützet, ich grüsse schon das todten-land, wo mich dein wort nicht schützet. Wach auf! wach auf, und siehe drauf, mein schiff beginnt zu sincken, ach! soll ich denn ertrincken?

5. Ich hör ein wort: dein glaub ist klein, und muß es selbst gestehen; die furcht nimmt hertz und sinnen ein, und meynt, ich muß vergehen. Doch, weil mein hort ein eintzigs wort nur von sich hat gegeben, so heb ich an zu leben.

6. Ein wort bedrohet meer und wind, ein wort hemmt alle wellen, daß sie wie sanffte betten sind, und mich in ruhe stellen. Das ist der mann, der alles kan, den schwachen glauben mehren, und die gefahr zerstöhren.

7. Wohlan, in meiner flagge steht: ist Gott für mich auf erden, muß alles, was mir widersteht, durch ihn beruhigt werden. Ihr wellen, stürmt, ich bin beschirmt, und ruh, als in der wiegen, auch in dem schiffe liegen.

8. Hier ist der guten hoffnung port, doch seh ich schon von weiten, wie endlich mein compaß mich dort wird gar ans ufer leiten, wo sturm und wind verbannet sind, und wo ich in der stille mein schiff mit gütern fülle.

9. Indessen, weil die kirche hier auch noch ein schifflein bleibet, so sey, o JESU, stets in ihr, wenn sie der sturm-wind treibet. Sey stets ihr schild und ancker-bild, daß sie nicht sinckt und strandet, bis sie im himmel-landet.

Am Feste der Reinigung Marie, oder Darstellung Christi.

16. Erdm. Neumeister.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin der erden müde, die seele wünscht allein, daß sie in ruh und friede bey JESU möge seyn, der mich zum kind und erben des himmels hat gemacht: drum will ich freudig sterben, und sagen: gute nacht!

2. So kommt, ihr süssen stunden! der tod ist mein gewinn, weil ich durch Christi wunden gerecht und selig bin: die sünde, die mich schrecket, wird durch sein theures blut vor Gottes zorn bedecket, so ist mein ende gut.

3. Die finstre grufft im grabe erweckt kein grauen nicht: denn weil ich Jesum habe, so bleibet er mein licht. Wird gleich der leib zur erde, er darff drum nicht vergehn: gnug daß ich wieder werde zum leben auferstehn.

4. Wenn Gott auch heute käme, daß er mich aus der welt zu sich in himmel nähme, so ist mein haus bestellt. Die hertz-geliebten meinen befehl ich seiner treu, und die wird so erscheinen, daß er ihr Vater sey.

5. Drum will ich frölich scheiden, wie, wo, und wenns GOTT fügt. Doch, soll ich länger leiden, so bin ich auch vergnügt. Ich kan mich leichtlich stillen, weil sich mein will und rath in Gottes rath und willen getrost gelassen hat.

6. Ein augenblick der freuden, die uns der himmel gibt, verschlinget alles leiden, womit die welt betrübt. Auch hier, da ich mich quäle, umfängt mich Gottes huld. So tröst ich meine seele, und sage: nur geduld.

7. Am längsten hats gewähret. Es geht bald vollends hin, da mich mein Gott verkläret, und ich im friede bin; gelang ich nur zum erbe in seiner herrlichkeit, so sterb ich, wenn ich sterbe, allzeit zu rechter zeit.

Am 5. Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste.

17. Benjamin Schmolck.

Mel. Liebe, die du mich zum bilde.

Guter Sämann, guten saamen hast du reichlich ausgestreut, und gibst auch in deinem namen

wünschte fruchtbarkeit, weil der acker wohl gedüngt, daß er reinen weitzen bringt.

2. Doch wie ist es denn geschehen daß wir so viel unkraut hier auf dem felde wachsen sehen? Ach die schuld ist nicht an dir, denn du zeigest deutlich an, daß der feind es hat gethan.

3. Da die leute sanffte schlieffen, eingewiegt von sicherheit, hat er dir ins amt gegriffen, und das unkraut eingestreut, welches nun den weitzen drückt, und bey nahe gar erstickt.

4. Herr, was machst du denn mit beyden? rotte doch das unkraut aus. Doch, du willst es also leiden bis zur erndten-zeit hinaus, da es denn zur glut bestimmt, wenn der weitzen zu dir kömmt.

5. Laß mich doch so weise werden, daß ich dieses gleichniß merck. Deine kirche hier auf erden ist dein liebes ackerwerck, und der weitzen, der hier fällt, sind die frommen in der welt.

6. Satan streuet ganz geschwinde lauter unkraut zwischen drein: das sind leute, die der sünde und irrthum ergeben seyn, und dadurch dein kirchen-feld also gräulich wird verstellt.

7. Beydes wächset nun beysammen, bis an dieser erndte schluß, da die bosheit in den flammen alsdenn ewig büssen muß; und die gläubigen allein garben in dem himmel seyn.

8. Laß mich, Jesu, hier auf erden einen reinen weitzen seyn, nimmermehr kein unkraut werden, das bestimmt zur höllen-pein. Warne mich vor schläffrigkeit, denn mein feind ist nicht gar weit.

9. Laß mich an die erndte dencken an den lieben jüngsten tag, so werd ich mich gar nicht kräncken, ob das unkraut wachsen mag. Gnug, daß ich der weitzen bin, ich gehör in himmel hin.

Am 6. Sonntage nach dem Erscheinungs-Feste.

18. Benj. Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Entweiche, welt-getümmel! mein geist ist gantz entzückt bis in den dritten himmel. Ich habe mich geschickt auf einen berg zu steigen, auf welchem Jesus mir sich will verklären zeigen in auserlesner zier.

2. Ich seh sein angesichte wie lauter sonnenschein, kein licht strahlt also lichte, wie seine kleider seyn: Elias tritt zur rechten, zur lincken Moses dar, sammt andern treuen knechten von der gezwölfften schaar.

3. Ich hör die stimme schallen: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, der ist der gnaden thron; ein wort, das mich erschrecket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem himmel schmeckt.

4. O angenehmen auen! o HERR! hier ist gut seyn, wir wollen hütten bauen, so theilen wir uns drein: dir eine, Mosi eine, und dem Elias ein'. Vor mich beacht ich keine, bey dir wird raum genug seyn.

5. Das seh ich nur im geiste; ach Gott! was werd ich sehn, wenn dort das allermeiste im himmel wird geschehn. Da werd ich hütten finden, die schön gebauet seyn, und die nicht mehr verschwinden, wie dieser freuden-schein.

6. Verklare dich indessen in meiner seelen hier, und laß mich nicht vergessen, was du vor strahlen mir in deinem worte zeigest, bis du zu rechter zeit berg-auf dort mit mir steigest zur klaren ewigkeit.

7. Mein glaube soll hier eben dir eine hütte baun, man wird in meinem leben die hütte Mosis schaun. Ich nehm in meinem sterben Elias hütten ein, dort werd ich häuser erben, in denen ist gut seyn.

Am Sonntag Septuagesima.

19. Beni. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Mein GOTT, dein weinberg ist vor mir, den du so treulich baueſt. Der sonnen licht tritt kaum herfür, da du schon um dich schaueſt, wo leute stehn, die müßig gehn, daß du sie alsdenn dingeſt, und zu der arbeit bringeſt.

2. Ein groschen ist das tage-lohn, doch nur aus lauter gnaden, den trägt ein jeder hier davon, den du hast eingeladen, spat oder früh, heißt eine müh, es kriegt das ausgesetzte der erste, wie der letzte.

3. Ach laß mich, Herr, nicht müßig stehn, daß ich den marckt bald lasse, wenn du mich heißst zur arbeit gehn, und in geduld mich fasse, wenn hitz und plag den gantzen tag auf mei en schultern lieget, und meine kräffte vieget.

4. Laß auch mein hertz zufrieden seyn mit dem, was du gegeben, ich bin nichts werth, und muß allein nur deiner gnade leben. Hier ist nur hulo, und keine schuld. Ein murrendes gemüthe verschertzet deine güte.

5. Laß mich nicht scheel und sauer sehn zu meines nächsten gaben. Es muß dein wille doch geschehn, und jeder etwas haben, er nimmt, was sein, und ich, was mein; doch alles ist das deine, niemand verdient das seine.

6. So lang ich lebe, trag ich doch des tages last und hitze; doch stärckest du mich immer noch, wenn ich im weinberg schwitze, wer weiß, wie weit die abend-zeit, da wird die hitze weichen, und kühle lüffte streichen.

7. Herr, mache mich, wie dirs gefällt, zum ersten oder letzten. Stell mich nur dort in jener welt zu deinen ausgesetzten, die allzumal nach deiner wahl ein weinberg dort erquicket, wo keine sonne drücket.

8. Es sind wohl viel beruffen hier, doch wenig auserwählet. Jedoch die schuld ist nicht bey dir, sie haben selbst gefehlet. Ach! ruffst du mich, so gib, daß ich den ruff nicht may verfehlen, sonst folgt vor wählen quälen.

Am Sonntag Sexagesima.

20. Beni. Schmolck.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

Mein Jesus führt den namen, daß er ein sämann heißt, der immer guten saamen zu säen sich befleißt. Und dieser ist sein wort, das läßt er reichlich fallen, doch fällt es nicht bey allen auf einen guten ort.

2. Viel gleichen sich den wegen, die hart getreten seyn, da streut er ohne seegen den edlen saamen ein. Hier kan es allezeit der höllen-vogel rauben, so folget denn kein glauben, und keine seeligkeit.

3. Viel hertzen sind bestellet, wie lauter fels und stein, drein wohl das saam-korn fället, doch wurtzelt es nicht ein. Wie bald verdorrt der safft, wenn trübsals-winde wehen, daß wir sie fallen sehen, ihr glaub ist ohne krafft.

4. Viel sind ein feld von hecken, darinn das korn erstickt. Weil sie von sorgen stecken, so wird ihr hertz gedrückt mit geld- und fleisches-sucht. Drum hören sie vergebens das theure wort des lebens, und bringen keine frucht.

5. Doch trifft man auch bisweilen ein gutes land noch an, das hundert frücht ertheilen, und reichlich garben kan. Wo man das wort recht hört, daß es im hertzen bleibet, und festen wurtzel treibet, da wird die frucht vermehrt.

6. Herr JESU, laß mein hertz den guten acker seyn. Du streuest nicht zum schertze den edlen saamen ein; du willst mit ernst die frucht. Ach! laß dein wort gelingen, und solche früchte bringen, wie du sie hast gesucht.

7. Zerreiß mit deinem

hart getretnen steg, und mehr des vogels fluge, der alles raubt hinweg. Erweiche hertz und sinn, und mache mich stets wacker, daß ich kein felsenacker in deiner kirche bin.

8. Reiß aus der sorge dörner, die deine saat verdämmt. Gib, daß des wortes körner kein sünden-mis wachs hemmt. Pflantz die geduld ins hertz, so steigt in guten tagen, und auch bey allen plagen mein halm stets himmel-wärts.

9. Mach aus dem dürren sande mich immer mehr und mehr zu einem guten lande durch deines wortes lehr. Dein Geist mein sonnenlicht, dein blut mein thau und regen, so bin ich allerwegen mit seegen zugerichtt.

10. Wenn ich auf dieser erden auch nicht vollkommen kan im guten fruchtbar werden, so nimm den willen an, bis mir es dort gelingt, daß ich auf zions aue ein ander land behaue, das tausendfältig bringt.

Am Sonntag Estomihi.

21. Erdm. Neumeister.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Meines Jesu paßion muß mir allen seegen bringen: darum will ich mir davon ein erquickend trostlied singen: Christi leiden, creutz und schmertz machet mir ein frölich hertz.

2. Traurig muß ich freylich seyn wegen tausendfacher sünde: gleichwol muß mich das erfreun, daß ich hier vergebung finde. Christi blut und angst-geschrey spricht mich vor gerichte frey.

3. Kein verbrechen, keine schuld reisset weiter mein gewissen, mich umfäht Gottes huld, und die handschrifft ist zerrissen. Christi theuerwerthes blut thut die ganze summa auf.

4. Höll und tod verschwöre sich, meinen glaubens-grund zu brechen: welt und teufel ängste mich; dennoch will ich freudig sprechen: tobt, ihr feinde, rast't und brüllt; Christi creutz ist sonn und schild.

5. Hat auch meine lebens-zeit sonst noch ungemach zu leiden, dennoch soll kein herzeleid mich von meinem Jesu scheiden, seine wunden, creutz und tod sind mein trost in aller noth.

6. Wenn ich endlich sterben soll, kan mich auch kein tod verderben. Denn da will ich glaubens-voll unter Christi creutze sterben. Christi tod und todes-pein führet mich zum himmel ein.

Am Sonntag Invocavit.

22. Benj. Schmelck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Mein JESU, du bist in der wüsten, wo man von keiner anmuth weiß: den ort, wo drach- und schlangen nisten, verkehrst du in ein paradeis. Darum verzaget noch kein christ, weil dir kein ort zu furchtsam ist.

2. Doch schleicht dir auch die alte schlange in diesen einsamkeiten nach, und zeigt mir ihrem krummen gange, sie suche nichts, als deine schwach. Wenn sie das haupt nun selbst anrichtt, verschont sie auch der glieder nicht.

3. Ich höre den versucher sprechen: so du bist Christus, Gottes Sohn, so sollst du brodt von steinen brechen; allein, du jagst ihn bald davon, indem du Gottes wort gepreist, das uns auch ohne brodte speist.

4. Er bringt noch offte diesen zweifel bey Gottes frommen kindern an. Allein, Gott lob! daß man den teufel mit Gottes worte schlagen kan. Denn was allhier geschrieben steht, macht, daß er schamroth von uns geht.

5. Es stellet dich der fürst der höllen auch auf des tempels zinnen hin, da soll ein leichter sprung dich fällen, und in den tiefsten abgrund ziehn. Ja, dieser lügner leget dir das wort der wahrheit selber für.

6. Wir müssen, leider! offte sehen, wie

ie er die theure Gottes-schrifft auf
alsche meynung will verdrehen, und
engt in dieses honig gifft. Allein,
r zeigt uns selbst ein schwerdt, das
m durch seine kehle fährt.

7. Er will die gantze welt dir geben,
o sich dein knie nur vor ihm beugt;
nd muß sich doch von dannen heben,
o bald der engel heer sich zeigt, ein
örtlein schlägt den höllen-held, und
u behältst zuletzt das feld.

8. So zeigt er uns offt grosse berge,
nd locket uns zum hochmuth an. Es
ind doch endlich kleine zwerge: er
weist, was er nicht geben kan, und
enn er alles hat versucht, so nimmt
r doch zuletzt die flucht.

9. O Jesu, hilff mir selber kämpffen,
enn mir der teufel zweiffel macht,
nd laß mich seine lügen dämpffen,
adurch er mich zu fällen trachtt.
aß mich auf deinen wegen gehn,
und mit gebeth ihm widerstehn.

10. Soll ich in armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wohl dein kind. Dein wort thut manche wunderthaten, daß man brodt in der wüsten findt. Wer fragt nach reichen dieser welt? der ist schon reich, der Gott behält.

11. Ein andrer bethe diesen fürsten um eine hand voll goldes an. Und die nach eitler ehre dürsten, verehren diesen wetter-hahn. Ich füge: hebe dich von mir! Gott und die engel stehen hier.

12. Zwar muß ich hier so lange streiten, bis daß mein lauff zu ende geht, doch sei ich schon den berg von weiten, wo meine sieges-pforte steht: da darff der höllen-geist nicht hin, wo ich ein himmels-fürste bin.

Am Sonntage Reminiscere.

23. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

So weichst du, JESU, nun von dannen, und kehrst in Sidons grentzen ein, will man dich eines orts verbannen, so willst du an dem andern seyn. Ach! weiche nimmermehr von mir! dein Tyrus sey mein hertze hier.

2. Allein, wie soll ich nun gedencken? ich ärmster lauff und schrey dir nach, und du willst dich nicht zu mir lencken. Wo ist dein hertz, das sonsten brach? wo ist dein mund, der andre mahl zu dir zu kommen selbst befahl?

3. Willt du denn nicht mehr Jesus heissen, der aller Heyl und Heyland ist, und dich demjenigen entreissen, dem du zu gute kommen bist? Sohn David, ach erbarm dich mein! wer will denn sonst erbarmer seyn?

4. Der teufel plaget meine seele, wie dir auch selbsten ist bewußt, und machet eine jammer-höhle aus meiner dir geweyhten brust. Ach! Schlangen-treter, tritt herfür, zerstöhr des satans werck in mir.

5. Ach! lasse doch dein hertze brechen, und deinen mund ein eintzigs wort zu meinem vielen seufftzen sprechen, so weichet höll und teufel fort. Ach! aber ach! was machest du, du schleußt mir mund und ohren zu.

6. Willst du denn nur die schaafe weyden, die von dem Hause Israel? du bist ja auch der trost der heyden, und aller welt Immanuel. Dein längst verheißnes gnaden-reich macht beydes jud- und heyden gleich.

7. Bin ich von wegen meiner sünde gleich als ein hund bey dir verachtt; doch hat mein glaube mich zum kinde in deinem gnaden schoos gemacht. Gib, was von deinem tische fällt, und heiß mich alles in der welt.

8. Nun, Herr, ich falle vor dir nieder, ich ruff, ich schrey, ich bethe noch. Ich halte dich mit glauben wieder, ach sieh, ach hör, ach hilff mir doch! ich lasse dich [illegible] nicht, bis mir dein mund den seegen spricht.

9. Wohlan! mein glaube hat gesieget, ich habe, was ich haben will, weil satan mir zu füssen lieget, und sein boßheit [illegible] ihr ziel. Er hilft

krafft sich ein; mein glaube muß noch grösser seyn.

10. So kommet die erwünschte stunde, wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein wort aus meinem munde, so heißt schon alles wohlgethan. Durch glauben wird, was mich bekriegt, ja Gott im himmel selbst besiegt.

Am Sonntage Oculi.

24. Benj. Schmolck.

Mel. JESU, meine freude.

Satans überwinder, schaue deine kinder in genaden an. Brich des teufels stärcke, daß er seine wercke nicht vollführen kan. Er ist arg, und auch sehr starck, hilff uns doch sein reich zerstöhren, König aller ehren.

2. Treib den alten drachen, wenn er stumm will machen, von dem herzen aus. Grosser Wunderthäter, du bist schlangen-treter, nimm ihm raub und haus. Wenn die welt ein urtheil fällt, dich zu lästern, zu belügen, du mußt doch wohl siegen.

3. Sieht man doch die spinnen ihren gifft gewinnen aus der schönsten blum. Daß die lästrer schmähen, was sie gutes sehen, ist ihr eigenthum. Schimpft man mich nun auch wie dich, laß mich deiner unschuld freuen: mag der feind doch speyen.

4. Ich bin dir erkauffet, und auf dich getauffet: ich bin dein pallast. Will der satan schnauben, mir den harnisch rauben, stürze diesen gast: nimm den raub, trift ihn in staub, laß ihn Gottes finger fühlen, so muß er verspielen.

5. Laß von dieser schlangen nimmermehr mich fangen, schleicht sie [illegible] umher laß durch neue sünde keinen platz finden, daß sie dir verkehr. Gib mir reu, mein hertz erneu, so findt er dir e stätte, wenn ich emsig bethe.

6. Dieser höllen-meister hat viel böser die viel ärger sein; kömmt er einmahl wieder, und bringt sieben brüder, ach! was folgt für pein! Drum verwehr die wiederkehr, daß wir ihn zu unserm schaden nimmer wieder laden.

7. Wer von dir sich reisset, und nicht deine heisset, der ist wider dich. Ausser dir sich freuen, heisset nur zerstreuen. Ach! bewahre mich, daß mein hertz nicht anderwärts ausser dir zu sammlen suche, und sich selbst verfluche.

8. Laß dein reich auf erden groß und mächtig werden wider belial: daß wir dein wort hören, und im leben ehren, so erfolgt sein fall. Seligkeit ist uns bereit, und beelzebub verfluchet, der uns hat gesuchet.

Am Sonntage Lätare.

25. Benj. Schmolck.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Gib uns heut unser täglich brodt, so bethen wir in unsrer noth und ruffen einen Herren an, der in der wüsten speisen kan, wo man sonst nichts zu brechen findt, und doch viel tausend hungrig sind.

2. Dir, JESU, folgt viel volckes nach, obs ihnen gleich an brodt gebrach. Wie mancher folgt dir nur allein, so lange gute tage seyn. Gib, daß ich dir allzeit getreu auch in den bösen tagen sey.

3. Die leute wollen zeichen sehn, die sonst an krancken sind geschehn. Ich sehe zeichen gnug daran, wenn ich die werck betrachten kan, wie du die gantze welt ernährst, und doch noch täglich mehr beschehrst.

4. Du gehst auf einen berg hinauf; und das ist auch der christen lauff, daß sie berg-an mit bethen gehn, wenn sie vor ihrem tische stehn. Dein reich muß erst gesuchet seyn, eh du willt täglich brodt verleihn.

5. Du hast die augen aufgethan, und siehst das volck mitleidend an. Ach! wirff auch deinen blick auf mich, weil er dein hertze zieht an sich. Gib, daß

dein

ein antlitz nimmermehr der sünden
egen von mir kehr.

6. Du fragst, wo brodt zu kauffen
y? doch prüfest du uns nur dabey;
u weisst schon, was du machen willt.
)rum, wenn nicht stets der seegen
illt, so mach uns doch im glauben
st, daß man sich auf dein wort ver-
sst.

7. Ein kleiner vorrath auf dem tisch,
inff gersten-brodt und zweene fisch.
Vernunfft sieht das zu wenig an, daß
an fünff tausend speisen kan. Doch
ache nur mein hertz vergnügt, weil
iel offt unter wenig liegt.

8. Die gäste lagern sich ins gras,
wie ein schönes bild ist das! der du
as gras so wachsen lässt, und klei-
est auf das allerbest, wirst ja viel-
ehr besorget seyn, den deinen noth-
urfft zu verleihn.

9. Sie essen nun, und werden satt,
nd sammlen, daß man übrig hat.
So sättige uns, HERR, noch heut.
Gib, daß die speise wohl gedeiht, und
aß niemand verschwendung treibt,
enn uns ein seegen übrig bleibt.

10. Herr, unser König und prophet,
ilff, daß man deine majestät um sol-
her wunder willen preist / und stete
anckbarkeit erweist. Wenn man
ich sucht, entweiche nicht, bis man
ort brodt des lebens bricht.

Am Fest-Tage der Empfängniß Christi.

26.

Mel. Ermuntre, dich mein schwacher.

Hilff, mein Gott! welch ein gruß ist das? woher kommt dieser engel? ich, der ich vor im finstern saß, bestürtzt durch meine mängel, seh einen hellen glantz in mir, der gruß heisst: GOTT der HERR mit dir! wie? schlaff ich, oder wache bey dieser hohen sache?

2. Was bringt der bothe mit der post: daß heute Gott mensch worden? daß das, was Gott am meisten kostt, in unserm schlechten orden! daß Gottes Sohn vom himmel steigt, und sich zu uns elenden neigt, damit er für uns diene, und uns bey Gott versühne.

3. Welch wunder? eine jungfrau soll des Herren mutter werden! wer kennet diß geheimniß wohl? o wunder auf der erden! des höchsten krafft umschattet sie: die heilge Taube schwebet hie; Gott steigt von seinen thronen, in ihr nunmehr zu wohnen.

4. Gegrüsst seyst du, holdselige! du trägst den Herrn der ehren. Dein GOTT beglückt dich aus der höh, um unser glück zu mehren. Du schwangre jungfrau wie beglückt, vor andern weibern ausgeschmückt, wir warten mit verlangen, dein kind bald zu umfangen.

5. Nun weicht die schwachheit von uns weg: des Höchsten krafft umschattet! da Gott, der unser heyl und zweck, sich mit den menschen gattet. Welch mensch hat so viel witz und stärck, daß er diß ungemeine werck recht deutlich könne weisen, und nach verdienste preisen.

6. Du heilge krafft! komm über mich, komm, komm in meine seele: komm, ach mein heyl! es wart't auf dich des bangen hertzens höhle, die sich auf deine krafft verlässt. Komm, halte dein empfängniß-fest in mir zu meinem frommen; ja! ja! du bist willkommen.

7. Mach mich in meiner schwachheit starck, und mächtig in der liebe: durchdringe seele, sinn und marck durch deine hesse triebe. Nichts ist unmöglich, Herr, bey dir, drum bleibe du nur stets in mir; ach! laß an mir geschehen, daß ich dich möge sehen.

8. Mein hertze singt: alleluja! nun hab ich Jesum funden! nun ist mit muth und stärcke nah in allen schwachheiten funden! es fällt zurück der höllen rott, und ich kan nun mit meinem Gott auch über mauren springen, und alle welt bezwingen.

Am Sonntage Judica.

27. Berl. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Wer will dich einer sünde zeihen
du unbefleckt's Gottes Lamm?
Du kanst dich deiner unschuld freuen, du weiß und rother Bräutigam,
es treten alle feinde her, trotz dem,
dem etwas wissend wär.

2. Ach! wenn ich dir doch gleiche wäre! mein eigen hertz verdammet mich. Der schuld ist mehr, als sand am meere, und ängstet mich beständiglich, gib, daß die last mich nicht erdrückt, und deine unschuld mich erquickt.

3. Du kanst allein die wahrheit sagen, und warum gläubet man dir nicht? die jüden mögens mit dir wagen, aus deren mund der satan spricht, sie hören dich, und treiben spott, und darum sind sie nicht von Gott.

4. Ich bin durch dich aus Gott geboren, drum laß mich keinen spötter seyn. Schallt Gottes wort für meinen ohren, so pflantz es auch ins hertz hinein. Nehm ich von dir die wahrheit an, so mach mich ihr auch unterthan.

5. Du mußt ein samariter heissen, und leider! gar ein teufel seyn. Jedoch die satans-fliegen schmeissen auch auf den schönsten edelstein. Man nennt dich einen sündenknecht, und dennoch bleibest du gerecht.

6. Gib, daß ich auch der feinde schmähen mit tugend widerlegen mag. Die unschuld läßt sich endlich sehen, und tritt mit freuden an den tag. Ein christe bleibet doch ein christ, der vor der welt ein schandfleck ist.

7. Du suchst nicht selber deine ehre, weil sie dein Vater sucht und richtt. Das ist vor mich auch eine lehre, der eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich vor pralerey, damit di ehres sey.

8. Wer dein wort hält, der wird nicht schmecken, wie bitter gleichder tod sonst ist. Drum laß mich diesen zucker lecken, der auch das sterben selbst versüßt. Wer dieses licht vermählet sich, der sieht den tod nicht ewiglich.

9. Du bist zwar aus den vätern kommen, doch mehr als sie und Abraham. Er hatte selbst mit lust vernommen, du ihm dein tag in hoffnung kam. Laß mich auf einen tag auch freun, daß in Abrams schoos soll seyn.

10. Wirfft mich die arge brut mit steinen auch endlich gar zur welt hinaus, so wollst du, JESU, mir erscheinen, und führe mich ins himmelshaus, in jenem tempel nur allein werd ich gar wohl verborgen seyn.

11. Ein Abraham ist längst gestorben, und so muß ich auch endlich dran; doch hat dein tod mir das erworben, daß ich gantz frölich sterben kan. Ich scheue grab und würme nicht, wer dein wort hält, der stirbet nicht.

Am Sonntage Palmarum.

28. Erdm. Neumeister.

Mel. Jesu, meines lebens leben.

Meine seele geht voll freuden zu dem berge Golgatha, und bey Christi creutz und leiden singet sie halleluja. Mich betrübet zwar die sünde; doch, was ich bey JESU finde, das verwandelt alles leid in die gröβste frölichkeit.

2. Ach! fünff brunnen reich am blute quellen da mit vollem lauff; und das fang ich mir zu gute mit der hand des glaubens auf. Wenn mich das gesetze zwinget, und auf volle zahlung dringet, so bezahl ich nur damit, so sind alle schulden quitt.

3. Fällst du mich mit deinen klauen, arger feind, recht grausam an: o! ich lasse mir nicht grauen, kennst du wohl denselben mann, der hier an dem creutze hänget? weil mich dessen schutz umfänget, so verlach ich

deine

deine wuth, die mir keinen schaden thut.

4. Gottes gnade, heyl und leben, trost und seegen hab ich hier. Meine sünden sind vergeben, nichts verdammlichs ist an mir. Jesus ist für mich gestorben, und, was sein verdienst erworben, dessen maß ich mich so an, als hätt ich es selbst gethan.

5. O wie wohl hab ichs getroffen! hier soll meine wohnung seyn. Christi wunden stehn mir offen, da begeb ich mich hinein. Hier will ich mein lust-haus haben, hier soll sich die seele laben, hier ist meine ruhe-banck, hier verbleib ich lebens-lang.

6. Hier soll auch das lebens-ende und mein sterbe-bette seyn. Mich bedecken Jesus hände: also schlaff ich selig ein. In dem tode Christi sterben, heisst das rechte leben erben; so bin ich dem himmel nah auf dem berge Golgatha.

Am 1. heil. Oster-Tage.

29. Erdm. Neumeister.

Mel. Werde munter, mein gemüthe.

Jauchzet GOTT in allen landen! jauchze, du erlöste schaar! denn der Herr ist auferstanden, der für uns getödtet war. Jesus hat durch seine macht das erlösungs-werck vollbracht, welches er auf sich genommen, da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kanst du mir schaden? nun erweckst du keine noth. Alle schuld, die mich beladen, ist bezahlt durch Christi tod. Das gesetz hat er erfüllt, also fluch und zorn gestillt, und mir durch sein wiederleben die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden, strick und ketten sind entzwey. Da mein Jesus auferstanden, bin ich vom gefängniß frey. Und wie seine höllenfahrt im triumph vollzogen ward; so ist seinen reichs-genossen nun der himmel aufgeschlossen.

4. Sage, was dein schlangen-nahme, satan, noch zu schrecken hat? denn hier ist der weibes-saame, der dir deinen kopff zertrat: der, den du in tod gebracht, brachte dich um deine macht; und da wir in Christo siegen, mußt du uns zu füssen liegen.

5. Tod! du kanst an mir nichts haben, muß ich gleich zu grabe gehn. Die mit Jesu sind begraben, werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein gewinn, also fahr ich freudig hin, da der trost vor augen schwebet: Jesus, mein Erlöser, lebet.

6. Jesus, mein Erlöser, lebet, welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlösten, gebet seinem namen danck und preis. Singet, singt: halleluja! ruffet, rufft: victoria! singt und rufft in allen landen: heut ist Christus auferstanden.

Am 2. heil. Oster-Tage.

30. Erdm. Neumeister.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Bleib, Jesu, bleib bey mir, es will nun abend werden: der tag hat sich geneigt mit meiner zeit zur erden. Mein abschied stellt sich ein, die stunde naht sich nun, da ich soll auf der welt die letzte reise thun.

2. Die zeit der pilgrimschafft, die ich hier angefangen, ist über berg und thal voll creutz und noth gegangen: du aber warst bey mir, auch wenn ichs nicht gemerckt, und hast das matte hertz durch deinen trost gestärckt.

3. So wirst du mich zuletzt, mein Jesu, nicht verlassen, mein glaube soll dich fest mit beyden armen fassen. Ach ja, ich höre schon, was mir dein mund verspricht: ich weiche nicht von dir, so fürchte dich nur nicht.

4. Drum fürcht ich mich auch nicht: wird meine seele scheiden, so führest du sie ein ins paradies der freuden. So ist der böse weg des gantzen lebens gut, wenn man den letzten schritt mit dir in himmel thut.

5. Der leib nimmt seinen weg ins grab und in die erde, voll hoffnung daß er nicht im staube bleiben werde. Und zwar, ich nehme was mit [illegible]den

sarg hinein, das mir ein leben muß auch in dem tode seyn.

6. Weil du, Herr Jesu, bist von todten auferstanden, so ist vor mich der trost, der feste trost vorhanden, daß du auch diesen leib, o starcker Lebens-fürst, mit adern, bein und fleisch einst auferwecken wirst.

7. So lasst mich freudig gehn zu bette, nach dem grabe, und schlaffen, bis ich da recht ausgeschlaffen habe. Es sage keiner nicht, daß ich gestorben sey. Denn schlaff und sterben ist in Christo einerley.

Am 3. heil. Oster-Tag.

31. Erdm. Neumeister.

Mel. Wer nur den lieben Gott lässt.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet: er lebt, so ist sein leben mein. Ob mir der tod vor augen schwebet, kan er mir doch nicht schrecklich seyn. Denn weil mein JESUS auferstanden, so leb ich auch in todes-banden.

2. Ich selber wünsche mir zu sterben, damit ich ewig leben kan: denn Jesus nimmet mich zum erben, zum erben seiner freuden an. Nicht tausend jahr, nicht tausend glücke gleicht hier dort einem augenblicke.

3. Wenn kommen doch die süssen stunden, wenn naht die schöne zeit herbey? da ich von aller last entbunden, da ich von müh und arbeit frey dort in den frohen himmels-auen den liebsten Heyland werde schauen.

4. Wie sehnt sich die entzückte seele! ach! keine stunde tritt nicht ein, die ich nicht froh im glauben zähle, ob sie die letzte möchte seyn. Kein irdisch gut hält mich zurücke, bis ich das höchste gut erblicke.

5. Mein Gott, wenn hörst du dieses sehnen? wenn nimmst du mich mit freuden auf? wenn wirst du mich mit ehren crönen? wenn endet sich mein lebens-lauff, da ich den weg des heyls gefunden? ach! kommt doch, [illegible]t, ihr frohen stunden.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

32. Erdmann Neumeister.

Mel. Nun lob, mein seel, den Herrn.

Ich weiß, an wen ich gläube. Mein Jesus ist des glaubens grund, bey dessen wort ich bleibe, und das bekennet hertz und mund. Vernunft darff hier nichts sagen, sie sey auch noch so klug: wer fleisch und blut will fragen, der fällt in selbst-betrug. Ich folg in glaubens-lehren der heiligen schrifft allein, was diese mich läßt hören, muß unbetrüglich seyn.

2. Herr, stärcke mir den glauben! denn satan trachtet nacht und tag, wie er diß kleinod rauben, und um mein heyl mich bringen mag. Wenn deine hand mich führet, so werd ich sicher gehn: wenn mich dein Geist regieret, wirds selig um mich stehn. Ach! seegne mein vertrauen, und bleib mit mir vereint; so laß ich mir nicht grauen, und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben: soll auch verfolgung, angst und pein mich auf der welt umgeben, so laß mich treu im glauben seyn. Im glauben laß mich sterben, wenn sich mein lauff beschließt, und mich das leben erben, das mir verheissen ist. Nimm mich in deine hände bey leb- und sterbenszeit, so ist des glaubens ende der seelen seligkeit.

Am Sonntage Misericordias Domini.

33. Erdmann Neumeister.

Der 23. Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

An Jesu kan ich mich erquicken, der mich mit seiner liebe küsst. Er seegnet mich an allen stücken, weil er mein Hirt und Heyland ist. Daher mir gar nichts mangeln wird. Der Herr ist mein getreuer hirt.

2. Er zeigt mir täglich seine güte, und macht sie alle morgen neu: daran ergötzt sich mein gemüthe, und hoffet unverrückt dabey, daß sie mich [illegible]

ewig

ewig crönen wird. Der Herr ist mein getreuer hirt.

3. Sein süsses wort ist meine weyde, das mir zur grünen aue steht, dahin mein geist in freud und leide mit der gewissen hoffnung geht, daß mir kein trost nicht fehlen wird. Der Herr ist mein getreuer hirt.

4. Er führet mich auf rechter strasse, und macht mir seinen weg bekannt. Da folgt mir gutes ohne masse; da hält mich seine gnaden-hand, daß sich der glaube nicht verirrt. Der Herr ist mein getreuer hirt.

5. Laß alle meine feinde wüten, und welt und hölle rotten sich; er kan und wird mich wohl behüten. Sein stab und stecken trösten mich, daß mich kein übels rühren wird. Der Herr ist mein getreuer hirt.

6. Muß ich durchs thal des todes wandern; so geht der weg mir zum gewinn, von einem leben nur zum andern, vom zeitlichen zum ewgen hin, daß mich kein tod nicht tödten wird. Der Herr ist mein getreuer hirt.

7. Den himmel erb ich für die erde, wo Jesus mich nach dieser zeit mit seiner auserwählten heerde voll wollust, heyl und herrlichkeit im paradiese weyden wird. Der Herr ist mein getreuer hirt.

Am Sonntage Jubilate.

24. Erdm. Neumeister.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Nichts können wir uns selbst gewähren; denn alles steht bey Gott allein. Der wird nur einen fehl gebähren, wer selbst will sein versorger seyn: doch wer auf Gott die hoffnung baut, der hat gewiß und wohl getraut.

2. GOTT weiß die zeit zu unserm glücke; er gibets, wenns uns selig ist. Er schafft in einem augenblicke, daß weit mehr gutes zu uns fließt, als unser eigner wunsch und wahn verstehen oder hoffen kan.

3. Gott weiß die zeit zu unserm sorgen, den schickt er reichlich in das haus, daß noth und kummer sich muß legen: man wart es nur geduldig aus. Und sorgt man gleich; was hilfft es denn? Gott weiß am besten, wie und wenn.

4. Gott weiß die zeit zu unserm leiden, wie lang das ungewitter währt. Sodann ergötzen uns viel freuden, wenn sich der himmel aufgeklärt. Je mehr uns erst die last gedrückt, je mehr uns denn die ruh erquickt.

5. Gott weiß die zeit von unserm ende; er hat die stunde selbst bestimmt, wo er den geist in seine hände aus diesem jammerthale nimmt; da gibt er auch dem leibe ruh, und decket ihn im grabe zu.

6. So mag der liebe Gott nur walten, mein alles steht auf ihn gerichtet; er kan, er will, er wird mir halten was mir sein theures wort verspricht. Ich weiß, daß alles wohl gedeyht durch diesen trost: Gott weiß die zeit.

Am Sonntage Cantate.

35. Beni. Schmolck.

Mel. Valet will ich dir geben.

So willst du abschied nehmen, getreuer Hertzens-freund, da sich die jünger grämen, und selbst ihr hertze weint. Die arme heerde trauret indem der hirte weicht, und der schon auf sie lauret, der einem wolff gleicht.

2. Es kan auch auf der erden kein grössrer kummer seyn, als so verwaiset werden: diß scheiden machet pein. Denn dich im hertzen wissen ist gar ein himmelreich; alleine dich vermissen, ist einer hölen gleich.

3. Wiewol die jünger klagen nur ihren eitlen wahn, der ihnen fehl geschlagen, mit tausend thränen an. Sie müssen inne werden, daß man auf dieser bahn kein irdisch reich auf erden bey dir erwarten kan.

4. Gib, daß ich es bedencke, daß ich ums zeitliche nicht mehr mich etwa kräncke, als um das ewige.

test blut vergiessen, nicht herrschen auf der welt. Der muß das creutze küssen, der dich vor meister hält.

5. Du mußt von hinnen scheiden, so kommt der tröster her. Du zeigest, daß dein leiden uns allen nützlich wär. Es kostet dich die gabe so einen weiten gang, daß ich ein labsal habe, wenn meine seele kranck.

6. Ach! laß mir das geschencke ein theures kleinod seyn. Der Geist der wahrheit lencke mich in die wahrheit ein. Strafft er mich um die sünde und um gerechtigkeit, so gib, daß ichs empfinde, und thu, was er gebeut.

7. Du gibst mir einen lehrer, und was er redt, ist dein; so laß mich einen hörer in steter andacht seyn, daß er in meinem hertzen dich durch das wort verklärt, und mir in allen schmertzen den besten trost gewährt.

8. Laß den geist alle zieren, die hier auf dein begehr das amt des geistes führen; gib mund und weisheit her, daß, was sie der gemeine mit lehren bringen bey, auch in dem grunde deine und deines Vaters sey.

9. Will sich der teufel brüsten, der fürste dieser welt, so laß den geist mich rüsten, daß er nicht platz behält. Er ist vorlängst gerichtet, dein Geist hat mirs gesagt, und alle list zernichtet, die er vorhin gewagt.

10. Du hast noch viel zu sagen: nur ich ertrag es nicht. Doch wird es dorte tagen, wo lauter licht im licht. Wenn ich den lauff vollende, steh auch dein Geist mir bey, daß meines lebens ende ein gang zum Vater sey.

Am Sonntage Rogate.

36. Benj. Schmolck.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Mein Abba kömmt vor deinen thron zu dir, o Vater, durch den Sohn, der mir das wort in mund gelegt, und mein gebethe für dich trägt, ich ruff in Jesus namen an, bis mir dein hertz wird aufgethan.

In Jesus namen steh ich hier, vor deiner gnaden-thür. So hat mich Jesus unterrichtet, der zweymal warlich! warlich! spricht: wenn ich in diesem namen schrey, daß mein gebeth erhöret sey.

3. In Jesus namen heb ich an, weil ich nichts grössers nennen kan, das dir das Vater-hertze bricht, als wenn mein mund den namen spricht. Denn der erinnert dich allzeit der väterlichen gütigkeit.

4. In Jesus nahmen fahr ich fort, und dieses ist mein losungs-wort, daß, wenn vor angst mein mund gleich schweigt, dir dennoch dieser name zeigt, daß auch des hertzens angst allein ein starck gebethe könne seyn.

5. In Jesus namen schließ ich ein, was mir kan gut und selig seyn. In diesem worte steckt die krafft, daran so leib als seele hafft. Wenn ich mit dem gewaffnet bin, so nehm ich gnad um gnade hin.

6. In Jesus namen schwing ich mich ganz himmel-an, zunächst bey dich. Er bindet mir die flügel an, daß ich die wolcken brechen kan, und mein gebeth, so bald es klingt, zu dir in dein gedächtniß dringt.

7. In Jesus nahmen halt ich dir die mir geschenckte kindschafft für. Bist du der Vater, ich das kind, so geht kein seufftzer in den wind: so bald dein Geist im hertzen schreyt, gedenckst du der barmhertzigkeit.

8. In Jesus namen stell ich dir des Sohnes tod und wunden für: sein blut schreyt mehr als Abels blut, und ist das öl in meiner glut. Ja, gäbest du mir kein gehör, so wär er auch nicht Jesus mehr.

9. In Jesus namen trag ich schon den vorschmack deiner gunst davon. Eh ich noch bethen will und kan, so hörst du schon mein schreyen an: eh ich noch ruffe, Herr! zu dir, so kömmt die antwort schon zu mir.

10. In Jesus namen halt ich an, bis ich erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du willt; so lange

Jesus wort was gilt, so lange bleibst du auch mein freund, ob gleich dein ohr verschlossen scheint.

11. In Jesus nahmen schließ ich drauf der angefangnen seufftzer lauff. Mein bitten wird ein amen seyn, und ein vollkommner freuden-schein. Denn dieses wort betrübt mich nicht, weil Jesus nahmen amen spricht.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

37. M. Jonathan Krausse.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

Schnöde welt, wie stinckst du mir? da ich Zions saal betrachte, und des himmels hohe zier mit gestärcktem glauben achte; so ein wunderschöner blik stösst der erden pracht zurück.

2. Keine bessre augen-lust ist, als die nach Salem gehet: wo der auserwählten brust in dem schönsten schmucke stehet; heilge pforten, öffnet euch, zeiget mir des Höchsten reich.

3. Nun die wolcken freuen sich, meinen Heyland hinzurücken. Seele, komm, und dränge dich, diese freude anzublicken, die kein auge je gesehn, und doch warlich soll gesehn.

4. Heute fährt dein Jesus auf von der erden in den himmel: ey! so schließ auch deinen lauff bey dem eitlen welt-getümmel. Eile von der erden weh zu des himels-freuden-höh

5. Es erregt sich ein gethön von den cherubinen-chören, die dem Herrn entgegen gehn, und den überwinder ehren; siehst du nicht der engel schaar, wie sie mehr als sternen-klar.

6. Was erschüttert sich vor glantz unter meines Jesu füssen? welch ein diamantner krantz will das heilge haupt umschliessen? wie verklärt sich sein gesicht, und wie wird sein kleid so licht?

7. Ach GOTT fährt mit jauchtzen auf und der Höchste mit posaunen; ihn begleit't der frommen hauff, vor dem man muß recht erstaunen. Fahre wohl, Immanuel! Vater, wagen Israel.

8. Ich bin schier mit hingerückt, ach was seh ich da vor dinge! alles, was uns hier so drückt, ist vor eure ruh geringe; unaussprechlich schöner ort, ja itzt fehlt mir sylb und wort

9. Mein Gott! ach laß doch mein hertz nur bey dir im himmel bleiben, daß es nie ein erden-schertz zu der sünde möge treiben; da mein hertze, wo mein schatz, drum gib mir im himmel platz.

10. Kan mich nun ein glaubens-blick so gar ungemein ergötzen, o was wird doch dieses glück mich gantz aus mir selber setzen, wenn ich werde bey ihm seyn? seele, dring zum himel ein.

Am Sonntage Exaudi.

38. Benj. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ist wohl.

Du Tröster aller traurigen, wie groß ist deine liebe? du pflantzst auf dornen lilien, und wenn der himmel trübe, so kan allein dein sonnenschein aus finstern wolcken lachen, und leid zur freude machen.

2. Du Geist, von unserm Jesu her, der dich vom Vater schicket; dein trost ist wie ein volles meer, das unser hertz erquicket. Dein licht zerstreut die dunckelheit, wenn du von Gott uns zeugest, und uns zur wahrheit neigest.

3. Erhalt uns unser glaubens-licht in ungestörten flammen, wenn alle welt darwider ficht, und uns will da verdammen, daß uns ihr bann nicht schrecken kan, und ihr verdültes rasen sey gleich den wasser-blasen.

4. Ach gib uns muth und tapfferkeit verfolgung zu ertragen, und mach uns zur gedult bereit, wenn uns die feinde plagen; sie meynen hier, sie dienen dir, indem sie uns so kräncken und gar auf mord gedencken.

5. Das hat uns Jesus vorgesagt drum darff man sich nicht grämen und wenn die welt uns [illegible]keit

ärgerniß nicht nehmen; der heisst kein christ, den es verdriesst, für ihn was auszustehen, auch in den tod zu gehen.

6. Die welt kennt Gott und Christum nicht, drum hasset sie die seinen: jedoch sie häufft nur ihr gericht, das endlich wird erscheinen, da, wenn das leid zur herrlichkeit den frommen wird gedeyen, sie ach und weh muß schreyen.

7. Steh uns mit deinem troste bey, wenn nun die zeit wird kommen; und wenn der feinde tyranney am meisten zugenommen, so stell uns hier den himmel für, den wird kein grimm, kein schnauben uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein bann und fluch der welt, ein scheusal böser leute; wenn uns nur Gott für kinder hält, und für gebenedeyte, so leiden wir gantz willig hier, und hoffen dort zum lohne die schönste gnaden-crone.

Am 1. heil. Pfingst-Tage.

39. M. Jonathan Krausse.

Mel. Zeuch ein zu deinen thoren.

Auf! auf! ihr blöden sinnen, ermuntert euren witz: seht auf des himmels zinnen der seraphinen blitz. Was ist das für ein fest, das bey den hohen chören, dem Heiligen zu ehren, der Höchste feyren lässt?

2. Fort! schmückt doch eure häuser mit aller kostbarkeit, brecht frische lorbeer-reiser, macht alles schön bereit. Es ist der einzugs-tag, den Jesus will erneuern, ach lasst uns ihn so feyern, wies ihm gefallen mag.

3. Hier schickt er die befehle, wie unser hertz soll seyn, damit er es erwähle: richt't nur den schmuck so ein, daß er vom glauben glänzt, daß alle ure wercke des Höchsten geist und ärcke umgibet und begrenzt.

4. Wenn so der geist geschmücket, ommt bald der hohe gast: das hertze ird erquicket, und seines Gotts st: da kehrt der Vater ein, daß er, nebst seinem Sohne und Geist, hier ewig wohne: wie selig mag diß seyn!

5. Da wird durch edlen frieden der innre schmuck gemehrt: Gott hat ihn selbst beschieden, und seinem volck verehrt: der ist der schöne putz, er bietet selbst der höllen und allen unglücks wellen in sichrer ruhe trutz.

6. Ach schencke, Fürst des lebens, mir alle diese pracht! du hast sie nicht vergebens, nein, sondern mir gemacht. Diß liebliche gewand, die liebe, fried und freuden, soll meine seele kleiden, so bleib ich dir bekannt.

7. Laß mich den Geist auch lehren, wie ich es machen muß, wenn man dein wort soll hören. Regiere meinen fuß, daß ich nach deinem wort mit heilger andacht wandle, und niemahls trüglich handle: sey auch mein friedens-port.

8. Ich warte mit verlangen auf deinen einzugs-tag, daß ich, von dir umfangen, dich brünstig küssen mag. O komme, liebstes Herz! geh hin, und komme wieder, erquicke seel und glieder durch dein erworbnes theil.

9. Und du, o Friedens taube, du angenehmer Geist! dem mein noch schwacher glaube ein schlechtes zimmer weist; ach schmücke du es schön mit himmel-reichen schätzen, daß ich kan Gott ergötzen, wenn er wird zu mir gehn.

10. Ich weiß mich dieser ehren gar unvergleichlich viel, daß Gott nicht nur mich lehren, auch in mir wohnen will. Das haus ist nun bereitt; kommt, kommt, ihr schönen gäste! ich halt euch ewig feste in wahrer frömmigkeit.

Am 2. heil. Pfingst-Tage.

40. M. Jonathan Krausse.

Joh. 3, v. 16. seqq.

Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

Also hat Gott die welt geliebt! O abgrund heilger liebe! die, so sein vater-hertz betrübt, küsst er mit zartem triebe: wer gründet dies-

ses

ses tieffe meer? wer bringt mir einen abriß her von dieser hohen gnade?

2. Hat sich die Gott verhasste welt in sünden-schlamm ersäuffet: so hat der Herr durch seinen held ihr elend ausgekäuffet. Er sendet von dem höchsten thron den angenehmen Herzens-sohn zu den verlohrnen kindern.

3. Gott ist die liebe! unser Gott, der Herr voll macht und stärcke! an der von ihm getrennten rott erweist er wunder-wercke. Nennt mir doch hier die gleichheit nur: Gott liebet seine creatur, der Vater seine feinde!

4. Geliebt! o wunder, süsses wort: geliebt! mit innerm sehnen: geliebt! bis an des todes port: geliebt! mit tausend thränen, geliebt! mit mahrer redlichkeit: geliebt! mit zarter innigkeit; geliebt! mit vater-sinnen.

5. Daß er den lieben Sohn hingab! was konnt er besser geben? er gibt nicht nur sein gut und hab; nein, selber auch sein leben; sein einiges, sein liebstes kind, an dem er wohlgefallen findt, gibt er vor schnöde sünder.

6 Auf daß ein jeder, der ihm gläubt, nicht soll verlohren gehen; daß der, so in der liebe bleibt, soll in der liebe stehen. Ein jeder, alle, alle ja, sind dieser heilgen liebe nah, und sind frey von der hölle.

7. Ach nicht verlohren! nein! vielmehr das leben ewig haben: was könnte wohl, wie diß, so sehr die bange seele laben? Gott schliesset keinen sünder aus, wenn er sich nur als staub und grauß im blute Jesu windet.

8. Die augen wollen mir vergehn in diesem liebes-grunde! soll ich nicht hier erstaunet stehn vor Jesu heilgem munde? der so annehmlich und verpflichtt von seines Vaters liebe spricht, die er dem menschen schencket.

9. Doch ich gehör auch in die zahl, die Jesus hat geliebet. Hat gleich ein sünden-thun vielmal die Gottheit sehr betrübet, so weiß ich, meines Jesu blut macht alle diß verschulden gut, weil ichs im glauben fasse.

10. Nun ist mir um die seligkeit nicht eine stunde bange. Sie ist mir durch die gunst bereit, die ich von Gott empfange; drum, seele, sey nur unbetrübt: also hat Gott die welt geliebt, daß er mich selig mache.

Am 3. heil. Pfingst-Tage.

41. M. Jonathan Krausse.

In JESU hat man hüll und füll, und das, was das hertze will. Es ist kein mangl an seiner liebe: er ergötzt, wenn alles glücke trübe. Kyrie eleison.

2 Er ist die rechte seegens quell, die so lieblich rein und hell von Gottes gnade auf uns fliesset, und das bittre elend gantz durchsüsset. Kyrie eleison.

3. Wer ihm nachfolgt, hat keine noth: denn er ist des lebens brodt, das die stärcke dem mittheilet, der nach seiner süssen nahrung eilet. Kyrie eleison.

4. Sein wort, sein geist, sein leib und blut ist das allerhöchste gut, das im himmel und auf erden von uns christen mag erhalten werden. Kyrie eleison.

5. Er führt sein volck auf grüner au, träncket es mit seegens-thau; man findt früchte in den trifften, die kein sünden-mehl-thau mag vergifften. Kyrie eleison.

6. Er ist des paradieses thür, wer in seine kirche hier durch ihn gehet, kan mit freuden seine hunger-volle seele weyden. Kyrie eleison.

7. Wer ausser ihm nach gnade trachtt, hat sich um sein heyl gebracht; dieb und mörder sind die christen, die nach einem bessern heyl gelüsten. Kyrie eleison.

8. Wohl dem, der sich zu Jesu hält, wenn ein mangel sich einstellt; denn

die fülle seiner gnaden, läsſt ihn sich mit segen reich beladen Kyrie eleison.

9. Der angenehme heilge Geist, der zu dieser fülle weist, öffnet selber diese thüre, daß man Jesum in sein hertze führe. Kyrie eleison.

10. Wer wollte über armuth schreyn? da hier so viel schätze seyn: ewig leben, volle gnüge, und die allerbesten seelen-siege. Kyrie eleison.

11. Kein schatz der erden ist so groß, als der schatz in Jesu schoos. Wer ihn findet, kan an gaben auch im tode volle gnüge haben. Kyrie eleison.

12. O! laß mich doch aus deiner füll, so viel als mein hertze will, liebster JESU, allzeit nehmen, so vergeht mir armuth, schmertz und grämen. Kyrie eleison.

Am Fest der heiligen Dreyfaltigkeit.

42. M. Jonathan Krausse.

Mel. Komm, heilger Geist, Herre ꝛc.

Vergeht mir doch der schwache blick, wenn ich ihn in die tieffe schick, wo sich die Gottheit offenbart: das wunder ist zu sehr verwahrt: o tieffe! die kein mensch ergründt, wo die vernunfft schwach, matt und blind, man wird bey diesen hohen sachen sich nur umsonst zum grübler machen. Alleluja.

2. Versteht doch Nicodemus nicht, wenn Jesus mund von menschen spricht, daß er muß neu gebohren seyn; so fällt uns noch wohl schlechter ein, wie man sich Gott abbilden soll: daß Gott ist, wissen alle wohl; doch aber daß er Drey in Einem, das sagt die welt-weisheit wohl keinem. Alleluja.

3. Wir fühlen wind, wir hören ihn, sein blasen aber fährt dahin, wo aber hin, weiß niemand recht. Ist die vernunfft in diesem schlecht; wie solle sie sich unterstehn, in Gottes wesen selbst zu gehn? gewiß, sie würde da verblinden, und unzählbare tieffen

Alleluja.

4. Mein GOTT, du allerhöchstes Licht! ach! dich erforscht wohl keiner nicht; und denckt man noch so weit hinaus, so gründet man dich doch nicht aus; man setzt die sinnen in gefahr, mit einem wort: du bist es gar. Und wenn ich auf dein wesen mercke, bist du doch höh'r, als deine mercke. Alleluja.

5. Es hat dich noch kein mensch gesehn, und Moses sieht dich auf sein flehn, o grosser Gott! zu seiner rah, auf Sinai von hinten zu. Denn, grosser König! dein gesicht verträgt kein sterblich auge nicht. Du, du allein bist hoch und schöne vor düsterm blick der Adams-söhne. Alleluja.

6. Doch sieh, mein Gott! das heilge bad, die tauff, die mich gewaschen hat, lässt mich, als wie ein crystallin, von dir die strahlen auf mich ziehn, durch diese wunder-volle see blick ich zu dir, Herr, in die höh, und sehe dich hier nur im dunckeln, bis bey dir wird mein auge funckeln. Alleluja.

7. Dein Sohn, der dort am creutz erhöht, wie ehmals Mosis schlange steht, zeigt mir dein hohes ebenbild, von dem sich blick und hertze füllt. Der glantz von seiner herrlichkeit macht mir den bangen sinn erfreut, ich seh in diesem heyls-berather dich, allerhöchster Gott und Vater. Alleluja.

8. Ach! gib doch, daß mein blick gestärckt auf dich, du Eins in Dreyen merckt; daß ich dich hier im glauben schau, und auf dich mein vertrauen bau, daß mich dein Geist hier neu gebiert und mehr und mehr zur wahrheit führt, daß ich nach dieser tage schliessen dich in dem himmel kan geniessen. Alleluja.

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.

43. M. Jonathan Krausse.

Mel. O ewigkeit, du donner-wort.

O GOTT, wie schrecklich bist du nicht! wie eyfrig ist dein zorngericht, und deines urtheils sprüche!

Ge-

gerechtigkeit ist dein gewand, und, deine ausgestreckte hand trägt seegen und auch flüche. Wohl dem, der alles recht erwägt, eh seine letzte stunde schlägt.

2. Was hilfft den menschen gold und pracht? ein kleid, das doch ein wurm gemacht? was nutzen tausend güter? was dient dem reichthum und pallast, der dir, gerechter Gott! verhaßt? die hoheit der gemüther ist ohne dich und deiner gunst, ein schwefel reicher höllen-dunst.

3. Salbt euch mit balsam, öl und saft, verschwendt der erden marck und krafft an eurem morschen leibe; sucht, sünder, alle mittel für, daß nach der feurigsten begier die wollust bey euch bleibe: was nützt euch ein sonst köstlich bad, da geist und leben flecken hat.

4. Trinckt aus den schönsten schalen wein, lasst eure kost recht herrlich seyn; schmeckt alle theure speisen: füllt durch die säiten euer ohr; sucht spiel und tantz und schertz hervor; lasst euch vor götter preisen, wein, speise, säiten-spiel und schertz verhindern doch nicht euren schmertz.

5. Macht eure betten von damast, ziert, mit rubinen eingefasst, die zimmer eurer häuser: sucht, was ihr als entzückend glaubt, füllt kasten, schmücket brust und haupt durch frische lorbeer-reiser; wo sünd und schuld das hertze presst, hält aller dieser schmuck nicht fest.

6. Es kommt der ohnverhoffte tag, da euer lied ein donner-schlag in klag und ach verkehret, wo sich bey eurem todten licht der fuß in tausend dornen sticht, wo sich die ruh verzehret, und da die überhäuffte pracht euch nur das sterben schwerer macht.

7. Was nennt ihr euer leben gut, vor dem die hölle sich aufthut? was rühmt ihr euer prangen? die seele liegt in sünden todt; ihr seyd durch wollust eurer noth ins netz und strick gegangen; und weil ihr hie den himmel sucht, wird euer glücke dort verflucht.

8. Ach denckt, wie schnelle flieat die zeit? o denckt doch an die ewigkeit! erwegt die letzte stunde! die wollust ist zu ungetreu, und führt nur eine leichte spreu in dem vergälten munde; ein voller mund muß in der pein umsonst nach einem tropffen schreyn.

9. Hebt, sünder, hebt die augen auf, weil noch der gnaden-zeiten lauff euch Gottes liebe zeiget. Erschreckt vor seiner Majestät: das aufsehn ist hernach zu spät, wenn ihr zur höllen steiget; die klufft ist alsdenn viel zu groß, die zwischen euch und Salems schoos.

10. Hört Mosis treuen unterricht, und prüft an der propheten licht die wercke, die ihr treibet: folgt Jesu süssen lehren nach, eh euch das gröste ungemach das urtheil unterschreibet. Thut busse, sucht des Heylands blut, als eurer seelen höchstes gut.

11. Gott hält euch tod und leben für; ergreifft das letzte mit begier, um jenem zu entweichen: lernt in der gnaden-vollen zeit, bey der so nahen ewigkeit, den himmel zu erreichen, und nennet Abrams süssen schoos das letzt und allerbeste loos.

12. Mein Gott! erwecke hertz und geist, daß er sich von der erde reisst, und nach dem himmel trachtet. Schmeiß selbst der wollust kelch entzwey, daß keine zunge mit geschrey in satans feuer schmachtet? und gib, daß ich auch jeden tag das rechte leben wählen mag.

13. Wenn ich einmahl soll schlaffen gehn, so laß den wagen fertig stehn, den Lazarus betreten; bring mich durch englisches geleit dahin, wo du viel trost bereitt zu deinen heilgen stäten: so fällt der tod auf ewig hin, weil ich im schönsten leben bin.

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.

44. Beni. Schmolck.

Mel. Herr Gott nun sey gepreiset.

O werck von grossen gnaden! Gott macht ein abendmahl, und lässt uns alle laden in seinen kirchen-saal: er rufft zu jeder stunde in seiner knechte munde: kommt! alles ist bereit.

2. Doch leider! viele wollen hier gar entschuldigt seyn, und wenn sie kommen sollen, so wenden sie was ein: der muß den acker bauen, der andre ochsen schauen, der dritte nimmt ein weib.

3. O schändliche verächter der grossen gütigkeit! den himmel hält man schlechter, als was die erde beut; wie sollte Gott nicht müssen euch aus der gnade schliessen, die ihr verstossen habt.

4. Mein Gott! du hast aus gnaden die jüden erst bedacht, und auf dein mahl geladen; doch weil sie dich verachtt, so hast du auch die heyden durch deinen ruff bescheiden, das sagt diß gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine güte und deinen ernst in acht: wie treu ist dein gemüthe, das uns zu gästen macht! doch wenn wir dich verschmähen, und nur aufs eitle sehen, so ist dein zorn entbrannt.

6. Du hast mich auch geladen in meiner tauffe schon: das war ein ruff der gnaden durch Christum deinen Sohn, da bin ich zu dir kommen, du hast mich angenommen als einen lieben gast.

7. Du rufft mich auch noch immer durch deiner knechte mund ins offne tafel-zimmer, und da ist mir vergunnt, die seele satt zu machen mit so viel schönen sachen, die du mir aufgesetzt.

8. Ach laß mich sehnlich lauffen und hungrig zu dir gehn. Laß mich nicht bey dem hauffen der Gottsvergessenen stehn, die mit der welt sich herzen, und deine gunst verscherzen mit acker, ochs und weib.

9. O führe, HERR, mich armen zu deinem reichthum hin, weil ich ohn dein erbarmen blind, taub und elend bin; laß mir dein gast-mahl schmecken, und solche lust erwecken, die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den jämmern mich in des himmels zelt, woselbst die schaar der deinen auf ewig tafel hält; da, da wirst du uns speisen, und deine güter weisen, wenn dein haus voll wird seyn.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

45. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läst.

Ach! süsses wort vor arme sünder, daß man mir heut ins hertze schreibt, obgleich der mund der satans-kinder nur sein gespötte drüber treibt; o wort, das mich erfreuen kan: mein Jesus nimt die sünder an.

2. Ich bin auch unter diesem haufen, der, Jesu! von dir ferne stund; doch komm ich dir jetzt nachgelaufen, es naht sich zu dir herz und mund. Ach thue, was du dort gethan: mein Jesus nimmt die sünder an.

3. Ein hirte suchet mit verlangen, wenn er ein schaaf verlohren hat. Ach! eile doch mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten pfad. Du bist der, der mich finden kan: ach Jesu! nimm dein schäflein an.

4. Ich bin ja leider! sehr verirret, die welt ist meine wüsteney, da hab ich meinen fuß verwirret, ach mache mich in gnaden frey, daß man von mir auch sagen kan: mein Jesus nimmt die sünder an.

5. Du hattest wohl zu deinem bilde als einen groschen mich geprägt: allein ich führe das im schilde, was lauter sünd und greuel hegt. Ach! wie so wenig dacht ich dran: mein Jesus nimmt die sünder an.

6. Nun suche mich mit deinem lich-

aus meinem sünden-winckel auf.
ib mir ein anderes gewichte, und
ück ein neues bildniß drauf: daß
an dich ferner rühmen kan: mein
esus nimmt die sünder an.

7. Gib, daß ich dir mit meiner busse
ich eine freude machen mag, ich
ll in demuth dir zu fusse, ach! stiff-
selber den vertrag. Du hast genug
ir mich gethan: mein Jesus nimmt
e sünder an.

8. Und hast du einmal mich gefun-
n, so laß mich nicht verlohren gehn.
rhalte mich in deinen wunden,
ein tugend-glantz sey immer schön:
ein lauff sey stets auf dieser bahn,
o Jesus nimmt die sünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem
ücken in deinen stall zur welt hin-
us, und laß mich dort im schatze bli-
en, wo dein geschmücktes himmels-
aus; so weiß ich, was diß trost-wort
an: mein Jesus nimmt die sünder
n.

Am Fest Tage Johannis.

46. M. Jonathan Krausse.

Rel. Wer nur den lieben Gott läßt.

1. Mein name steht in Jesu hän-
den mit seinem blut tieff
ingeätzt: er wird an Salems pfost
nd wänden mit diamanten ausge-
etzt: mein stamm-buch ist des Hey-
lands brust, hier steht mein nahm
umschränckt mit lust.

2. Das buch der vorsicht weiß mein
eben, als ich noch nie gezeuget war:
enn, was der Höchste denckt zu ge-
en, stellt er von ewigkeit sich dar:
eil aus ihm alles wesen fließt, und
hm kein ding unmöglich ist.

3. Kan ich schon dieses nicht ergrün-
den, wie Gott, noch eh ich war, ge-
orgt; weiß ich mich doch darein zu
finden, daß ich dem Höchsten ubae-
borgt, und ihm zu meiner grösten
ehr nur gantz alleine zugehör.

4. Ja kaum genoß ich lufft und le-
ben, so schrieb mich GOTT in seine
huld; mir ward ein name mit gege-
ben im wasser-bade, das die schuld
mit Jesu theurem blute löscht, und
mich schneeweiß am geiste wäscht.

5. Wie dorten Zachariä finger den
namen seines sohnes schreibt, daß er,
als meines Jesu jünger, ein redli-
cher Johannes bleibt, und so den na-
men mit der that von seinem heyl
empfangen hat.

6. So schrieb mich Gott mit Jesu
blute ins buch des lebens zärtlich
ein. Ich sollte bey dem höchsten Gu-
te beständig ein Jedidja seyn; mir
wurde jedes, was ergötzt, zu mei-
nem namen beygesetzt.

7. Diß buch des lebens währt noch
immer, und dauret bis in ewigkeit.
Hier ist dem namen glantz und schim-
mer und wahre seelen-ruh bereit.
Kein teufel reisst diß blatt entzwey,
denn dieses liegt in Jesu treu.

8. Drum lob ich dich, Gott mei-
nes namens, du starcker Held in Is-
rael! dich, hoher Vater meines saa-
mens, dich, heiligster Immanuel!
daß dein versprechen feste steht, und
meinen namen stets erhöht.

9. Was frag ich nach der feinde wü-
ten! Du bist Erretter, Held und
Schild. Nichts kan mein glücke mir
zerrütten, weil es dein starcker schutz
umhüllt. Dein theurer bund, dein
hoher eyd, wird auch bey mir durch
dich erneut.

10. Die finsterniß ist nun vergan-
gen, du Aufgang aus der höhe
leuchtst. Mein name kan recht herr-
lich prangen, weil du mir glantz und
sonne reichst. Des todes schatten
wird verjagt, weil es an meinem
himmel tagt.

11. Laß, JESU, mich dir redlich
dienen, weil ich in dem register steh,
wo deine treuste knechte grünen, rück
meinen blick nur in die höh, daß ich
die herrlichkeit betracht, die meinen
namen trefflich macht.

12. Dein name, Jesus, ist die son-
ne, laß mich die morgen-röthe seyn,
so geh ich vor dir, meine Won-
ne, wie dein Johannes, aus und ein,

so wird mein name recht erhöht, weil er an deinem himmel steht.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

47. Benj. Schmolck.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Du unvergänglichs wesen, Gott über alles groß! dein thun ist auserlesen; ich armer erden-klos, voll unvollkommenheit, soll dir dennoch auf erden in etwas gleiche werden: o grosse würdigkeit!

2. Du, Vater! bist voll güte, und voll barmhertzigkeit; drum gib mir ein gemüthe, das immerfort bereit, barmhertzig auch zu seyn: laß mich mit liebes-wercken den armen bruder stärcken, mit rath und that erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht bestimmt, denn du verträgst mit nichten, daß man dein amt dir nimmt. Wer richtet, wird gerichtt: durch fleischliches verdammen stürtzt man sich in die flammen, wo kein erretten nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibst, und stets versöhnlich lebe, weil du ein hertze liebst, das seinen feind auch liebt, das seinen flucher seegnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibst, so laß mich geben dem, der da dürfftig ist; der kan nicht christlich leben, der hertz und hand verschliesst. Du hast das wiedergelt: ein danck in Gottes namen ist wie ein guter saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu scharff nicht messen, sonst mißst du wieder scharff, daß ich mein eigen essen nicht selber kosten darf. Ein vollgerüttelt maaß wird öfters dem beschehret, der andre hat beschweret. und wie gerecht ist das!

7. Behüte mich vor eifer: und ist mein feind so blind, daß er mit haß und geifer auf lauter rache sinnt, so heisst den andern offt in die grube wandern, so stürtzen beede drein.

8. Erleuchte mein gesichte, daß ich es allermeist auf meinen balcken richte, eh mich mein vorwitz heißt des nächsten splitter sehn, und lasst mich bemühen, den erstlich auszuziehen, eh dieses kan geschehn.

9. Obgleich in diesem leben kein mensch ist engel-rein; doch laß mich darnach streben, dein jünger stets zu seyn: stell mir dein vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieser erden noch unvollkommen war.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

48. Erdm. Neumeister.

Mel. Herr, ich habe misgehandelt.

Preise Gott, mein gantz gemüthe, und erzähle seine treu: seine liebe, seine güte macht sich alle morgen neu; und aus allen seinen wercken lässt sich lauter seegen merken.

2. Was die augen nur erblicken, und wohin die sinnen gehn, muß auch in den kleinsten stücken ein vergnügtes denckmal stehn, welches Gottes güte preiset und sie mir zum trosse weist.

3. Wo ist so ein Gott zu finden, als wie du, mein Vater, bist? der tausend millionen sünden gnädig und barmhertzig ist, der von hertzen nicht betrübet, und nur liebes-schläge gibet.

4. Ist das creutz zu zeiten bitter; muß dein trost viel süsser seyn. Schlägt manchmal ein ungewitter auch mit grossen schrecken ein: ey! so lässest du den deinen doch die gnaden-sonne scheinen.

5. Sollte denn von hertzens-grunde unser mund nicht übergehn? ach! du thust uns mehr zu gute, als wir bitten und verstehn, daß wir alles weder nennen, noch genug verdencken können.

6. Wenn, jedoch von Christi wegen, dir das hertz gefallen kan; ach! so nimms für deinen seegen, als ein

s opffer an. Ja, du willst für al-
gaben diß am allerliebsten haben.
Nun dir sag ich lob und ehre, Va-
, Sohn und heilger Geist! seegne
ner und beschehre, was mir gut
d selig heisst; bis ich dir in jenem
en ruhm und preis kan ewig ge-
n.

m 5. Sonntage nach Trinitatis.

49. Benj. Schmolck.

el. Wer nur den lieben Gott läßt.

omm, Jesu! in mein schiff getre-
ten, mit dir kömmt aller seegen
r; ich wende mich zu dir mit be-
en, mein ausgeworffnes netz ist
er, bis daß dein wort es heiliget,
ie dort am see Genezareth.

2. Das volck drang sich, dein wort
hören: drum laß mich auch begie-
g seyn nach deinen süssen himmels-
hren, so stellt sich auch der seegen
n: wenn man nach deinem reiche
rachtet, so wird man auch wohl reich
emacht.

3. Die fischer wuschen ihre netze;
ch! wasche mein gewissen rein, das
st vielmehr, als alle schätze, die übel
onst erworben seyn: ein gut gewis-
en machet leicht, was uns wie lau-
er centner deucht.

4. Du heisst das schiff vom lande
führen; wer dich mit andacht hören
will, muß von dem eiteln sich verlie-
en, denn bey der welt verhört man
iel: was irdisch heisst, muß hinten
n, daß man den himmel finden kan.

5. Das schiff wird dir zum predigt-
stuhle; so macht dein gnaden-reiches
wort auch selbst das meer zur him-
mels-schule, du bindest dich an kei-
nen ort: wo zwey und drey versamlet
seyn, da trittst du öffters mitten ein.

7. Du höreſt einen Petrum klagen,
die arbeit sey umsonst gethan; so
möcht ich offt in kummer sagen,
wenn ich nichts gutes schaffen kan:
wie mancher tag wie manche nacht
wird offt in kummer zugebracht.

7. Du heisst ihn auf die höhe fah-
ren, und einen zug im netze thun,
bald muß dein wort sich offenbahren,
und lauter seegen auf ihm ruhn, das
netze wird voll überfluß, so daß es gar
zerreissen muß.

8. Ich will auf dieses wort vertrau-
en, und werff in deinem namen aus:
laß mich auch einen seegen schauen,
erfülle reichlich herz und haus, und
schreib mir so viel wohlthat an, als
ich vor mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem nächsten
theilen, wie Petrus den gesellen
winckt; so wird man mir zu hülffe ei-
len wenn auch mein nahrungs-schiff-
lein sinckt: der geitz hat alles nur vor
sich, vor dieser brut behüte mich.

10. Und bist du einmal eingekeh-
ret, so weiche nimmermehr von mir:
denn was ein Petrus hier begehret,
begehr ich, Jesu! nicht von dir: er
heisst dich gehn, und fürchtet sich, ich
aber bitt und halte dich.

11. Ach! seegne, die du hier auf er-
den zu menschen-fischern hast ge-
macht; laß ihren zug gar reichlich
werden, und sey mit ihnen tag und
nacht: so ziehn sie uns zu dir empor,
und aus dem sünden-schlamm her-
vor.

12. Zuletzt führ auch mein schiff zu
lande, und bey des himmels-ufer an,
daß ich an diesem sichern strande mit
freuden ancker werffen kan: denn laß
ich alles unsre mach, und folge dir,
mein Jesu, nach.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

50. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Gerechter Gott! vor uns gehöret
gantz andere gerechtigkeit, als
wie der pharisäer lehret, der lauter
aussen-werck gebeut. Gerecht muß
man durch Christum seyn, sonst
kömmt man nicht zum himmel ein.

2. Der glaube macht allein gerech-
te; doch ist er ohne wercke nicht sonst

wären wir der sünden knechte, und hätten schatten ohne licht: drum gib, daß ich zugleich dabey gerecht und schlecht im leben sey.

3. Es ist nicht gnug, den todtschlag meiden, der des gerichtes schuldig macht; man muß sich auch im zorn bescheiden, den Gott als einen mord betrachtt, ein racha- und ein narrenwort bringt schon an den verdammungs-ort.

4. Drum gib mir ein versöhnlichs hertze, weil du auch voller langmuth bist, daß ich mit zorn und haß nicht schertze, weil ihn zuletzt die hölle frisst; wer dir das schwerdt der rache nimmt, vor dessen hals ist es bestimmt.

5. So offt ich demnach meine gabe auf deinem altar opffern will, so gib, daß ich versöhnung habe, und wenn der feinde noch so viel: du nimmst kein opffer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es sind doch alles meine brüder, von denen ich beleidigt bin; und warum sollt ich mich nicht wieder um ihr versöhntes hertz bemühn? Wer frieden sucht, und ihn gewinnt, der ist auch wohl ein friedens-kind.

7. Der widersacher kan verklagen, da, wo es krafft und nachdruck hat; und was wird denn der richter sagen zu einer solchen übelthat? die also kahl vor ihm bestehn, die müssen in den kercker gehn.

8. Ach da sind lauter folter-ketten den unversöhnlichen bereitt, und hier ist leider kein erretten, bis man den letzten heller beut: das heisset: nun und nimmermehr, die ewigkeit gibt kein gehör.

9. Nun lasse mich davor erschrecken, und lieber die beleidigung mit liebe suchen zuzudecken, als einen solchen höllen-sprung durch unversöhnlichkeit zu thun, und ewig in der pein zu ruhn.

10. Die liebe muß doch was vertragen, will sie des glaubens tochter seyn; ein christ muß nach dem frieden jagen, sonst geht er nicht zum frieden ein. Drum gib mir einen friedens-sinn, ich will ja auch zum himmel hin.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

51. Beni. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Wo Jesus ist, da ist genung, auch in der grösten wüsten: er selbst ist unsre sättigung mit seinen gnaden-brüsten, er lehrt und speist das volck geneußt, was leib und seele nöthret, was brodt und trost gewähret.

2. Mich hungert, Jesu! auch nach dir, ich bin dir nachgelauffen, und kan in dieser wüsten hier sehr wenig speise kauffen; hier ist wohl nothdurfft, doch was ist das, so viele zu ernähren? wie lange wird das währen!

3. Bedencke meinen hunger doch, und laß dich meiner jammern; es sind ja deine hände noch die reichen speise-kammern, wo sieben brodt die hungers-noth vier tausenden kan stillen, und ihren mund erfüllen.

4. Wohlan! ich traue deiner hand, ich will mein lager nehmen, das heißet mein beruff und stand, da ich, ohne alles grämen, nicht fragen will: wie viel? wie viel? es kan ein bissen quellen, und mich zufrieden stellen.

5. Du danckest über brodt und fisch, und seegnest sie mit beten; so laß mich auch vor meinen tisch mit deiner andacht treten: du gibst, mein Gott, nur anaden-brodt, drum laß mich alle bissen mit danckbarkeit genossen.

6. Dort assen sie, und wurden satt, du wirst noch immer geben, daß man genug und übrig hat, zu essen und zu leben: der überfluß macht nur verdruß, ein christe nimmt vor willen den hunger nur zu stillen.

7. Dort hub man mehr an brocken auf, als anfangs brodte waren; beym schlemmern gehet alles drauf, la-

nich den seegen sparen: den kad hat nehl, dein krüglein öhl, wenn man ie nicht verschüttet, und sich vor miß rauch hütet.

8. Und gibst du mir nun täglich rodt, sey auch der seelen manna, o wird mir meine hungers-noth zu inem hosianna: speist mich den isch so engelisch: wus werd ich dor- en schmecken, wo du wirst tafel de- ken?

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

52. Benj. Schmolck.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Die welt ist falsch, getreuer Gott, sie stecket voll propheten, die durch der wahren lehre spott die see- en wollen tödten: da klaget man verführungs-gifft, und dort verkehrt man deine schrifft mit menschen- tand und lehren.

2. Das schaafs-kleid wird jetzt sehr gemein, man schmincket seine män- gel; die falschen lehrer gehn herein in heiligkeit der engel, sie wenden lauter himmel vor, und öffnen lei- der! doch das thor zum abgrund in die hölle.

3. Wenn sie die einfalt nun be- rückt, da zeigt der wolff die klauen, das arme schaaf, das er bestrickt, ver- liert die lebens-auen; indem es sol- che weyde kriegt, worauf nur gifft und mehlthau liegt, davon es ewig stirbet.

4. O Jesu! wapne meinen sinn mit klugheit der gerechten, daß ich geschickt und freudig bin, die wahr- heit zu verfechten; und hat der wolff ein schaafs-kleid an, so gib, daß ich ihn kennen kan an seinen bösen früch- ten.

5. Die trauben trägt kein dornen- strauch, die disteln keine feigen, man kan von faulen bäumen auch nicht gute früchte zeigen; der falschen lehrer böse zucht ist eines faulen baumes frucht, der in die gluth ge- höret.

6. Wo man des Herren wort ver- achtt und menschen-satzung lehret; wo man nach eigner ehre trachtt, und Christi blut entehret: wo man mit gnaden-schätzen spielt, das heyl der armen seelen stiehlt, da, da sind sol- che früchte.

7. Ach laß mich alles an dein wort, als den probier-stein, streichen, und dieser wölffe seelen-mord mit allem ernst entweichen; steh deiner gantzen kirche bey, daß sie nicht eine taube sey, die dieses thier zerreisset.

8. Stehn immer neue secten auf und neue rotten-geister; ach so be- wahre meinen lauff, mein Führer und mein Meister! daß mir kein an- der weg beliebt, als der mir licht und wahrheit gibt durch deines Geistes lehre.

9. Laß mich auch selbst den falschen schein im christenthume meiden: ein christe heissen, und nicht seyn, heisst, sich ins schaaf verkleiden: wer nur Herr! Herr! alleine spricht, und thut doch deinen willen nicht, der träget faule früchte.

10. Ach! dort ist feuer zugerichtt, wo faule bäume brennen, und du wilst keinen heuchler nicht an jenem tage kennen. Drum gib, daß alle heuche- ley sehr weit von mir verbannet sey, so darff ich nicht entweichen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

53. Benj. Schmolck.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

Mein Gott, hier steht dein re- chen-tisch, ich bin davor verle- sen, der ich doch gantz verschwende- risch in meinem thun gewesen: du forderst von mir rechenschafft, und mir vergehet alle krafft, denn ich kan nicht bestehen.

2. Du hast mir, als ein reicher mann, viel güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kan, weil [illegible]

gantzen leben. Ich bin berüchtiget vor dir, mein eignes hertze sagt es mir, wie schlecht ich hausgehalten.

3. Was soll ich thun? wo flieh ich hin, wenn du mich ab willt setzen? ich kan mich, wo ich immer bin, vor dir nicht sicher schätzen; und ohne dich mag ich nicht seyn das wäre mir die gröste pein: von dir verstossen werden.

4. Ich wage mich, und will allein zu dir die zuflucht nehmen, und nicht, wie jener stoltze seyn, des bettelns mich zu schämen. Ich bitte, Herr, das guadens-brodt, erbarme dich in meiner noth, und laß mich gnade finden.

5. Ich grabe hier in meine brust, erkenne meine sünden; mein hertze kluget den verlust mit schmertzlichem empfinden. Ich grabe mich hiernechst allein in meines Jesu wunden ein; wie kanst du mich verdammen?

6. Ach Vater! dencke nicht, wie ich so übel hausgehalten; mein Jesus bürget ja für mich, laß deine gnade walten. Er ist bezahler meiner schuld: drum habe, Herr, mit mir geduld, ich will mich künfftig bessern.

7. Du aber gib mir deinen Geist, damit ich klüger werde; wie witzig sind doch allermeist die kinder dieser erde? weil ich ein kind des lichtes bin, so laß mich ihren klugen sinn im guten nicht beschämen.

8. Ein kind der welt nimmt wohl in acht, was ihm kan vortheil bringen, und suchet, wo es freunde macht, die willig, bey zuspringen. Ich habe keinen bessern freund, als dich, der es so treulich meynt, laß mich dich feste halten.

9. Du schreibst mir grössre schulden ab, als hundert malter waitzen. Und wenn die reichen noch so knap mit most und öle geitzen, so gibst du mir, was ich bedarff, und handelst niemals mit mir scharff, daß ich nicht darben werde.

10. Und hab ich mein bescheidnes theil, das du mir zugemessen, so mich auch der armen heyl zu förde nicht vergessen; ein Gott vergelt hat viel krafft, wenn man mit ge wucher schafft, der bis gen himm reichet.

11. Hab ich denn nun in dieser w genugsam hausgehalten, so füh mich ins himmels zelt, was gröss zu verwalten. Wie lieblich wird die stimme seyn: (du treuer knecht, / du treue magd,) geh zu mir ein, in deines Herren freude.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

54. Benj. Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ihr heissen thränen-quellen, m schmertz und hertze fleusst, ihr jammer-vollen wellen, es lässet sich mein geist bey euren brunnen nieder, wo er sich selbst vergisst, und nur auf thränen-lieder jetzund gerichtet ist.

2. Wer hat euch ausgepresset, ihr theuren perlen ihr? und welche hand zerlässet euch in dem essig hier? ach! Salems grosse sünden verwunden aug und hertz, je näher sie sich finden, je mehr quillt auch der schmertz.

3. Holdseligster! du weinest um ein verkehrtes kind; wie treulich du es meynest, doch ist dein volck so blind: es will gar nicht bedencken, was ihm zum friede dient, auch sich zu dem nicht lencken, was Gottes zorn versühnt.

4. Du weinest, daß die stätte zu grunde gehen soll, du siehst das kriegsgeräthe der strengen feinde wohl, wie sie sie werden schleiffen, und ihre herrlichkeit im blute gantz ersäuffen, bey nun versäumter zeit.

5. O zarte liebes-thränen! beweint ihr noch den feind, der doch bey eurem sehnen nicht eine zähre weint. O grosse sünder-liebe! wer kan dich gnug erhöhn? die sonne scheinet trübe, eh sie will untergehn.

6. O

6. O flieſſt, ihr heiſſen tropffen, auch
n mein armes hertz. Laſſt eure quell
icht ſtopffen, bis daß mich reu und
chmertz in eine ſündfluth ſetzet, die
mmer fleuſſt berg-an; denn ich hab
uch verletzet, wie Salem hat gethan.
7. Wie hab ich auch ſo wenig die gna-
en-zeit erkannt, wenn du, mein
naden-König! dich haſt zu mir ge-
wandt: Jeruſalems exempel iſt lei-
er! mein prophet, wo weder ſtadt
och tempel in ſeinem flore ſteht.
8. Soll ich nicht auch ſo büſſen, ſo
aß mich alſobald in thränen gantz
erflieſſen, eh deine huld erkaltt. Ich
etze deine thränen auch meinen
hränen bey, mir einen weg zu bäh-
nen, daß Gott verſöhnlich ſey.
9. Treib allen ſünden-handel im her-
zens-tempel aus, und mache durch
den wandel ein rechtes beth-haus
raus. Bau es auf dieſer erde, da-
mit es nimmermehr zur mörder-gru-
e werde, und dir allein gehör.
10. Und muß ich mit dir weinen auf
dieſer böſen welt, wie meiſtens auf
die deinen der thränenregen fällt; ſo
laß den ſchluß mich machen: wer dir
an zähren gleich, der wird auch mit
dir lachen in deines Vaters reich.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

55. Beni. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott läſſt.

Mein Gott, ich komm zu deinem tempel, und ſehe hier zwey menſchen an, an deren deutlichem exempel man alle bether prüfen kan: ſie gehn zwar beyde bethen hin, doch haben ſie nicht einen ſinn.

2. Der phariſäer ſteht zum erſten und brennt vor andacht lichter-loh, er will vor heiligkeit zerberſten, und iſt in ſeinem hertzen froh, daß ihm kein menſch auf erden gleicht, und alles ſeiner tugend weicht.

3. Er weiß ſich frey von allen ſünden, er iſt kein dieb, kein räuber nicht, man ſoll kein laſter an ihm finden, was unrecht thut, und ehe bricht, und geht ein zöllner da herein, dem will er auch nicht ähnlich ſeyn.

4. Daß er nun kan ſo heilig leben, danckt er zum ſcheine ſeinem Gott: allein, er will ſich ſelbſt erheben, und treibt mit Gottes ehre ſpott. Das iſt ein heuchler in der that, der nur dein haus entheiligt hat.

5. Ein zöllner aber ſteht von ferne, an deſſen thun ich nur allein der wahren bether muſter lerne, wie ſie vor dir gefällig ſeyn: er weiß von keiner heiligkeit, und klaget nur ſein hertzeleid.

9. Die augen wirfft er zu der erden, er ſcheut ſich vor des himmels licht, und zeigt mit traurigen geberden, daß ihm ſein hertz im leibe bricht: er ſchlägt die bruſt, ich hör ihn ſchreyn: Gott ſoll dem ſünder gnädig ſeyn.

7. Ach! dieſer arme hat viel eher die gnade Gottes zum gewinn, und geht für jenem phariſäer gerecht in ſeine wohnung hin. Das heiſſt, ein ſelbſt-erhöhter fällt, wenn wahre demuth gunſt erhält.

8. O laß kein phariſäiſch hertze bey meinem gottesdienſte ſeyn. Gib, daß ich nicht mit bethen ſchertze: du ſiehſt in das hertz hinein. Bewahr mich vor vermeſſenheit, ſie bringet endlich höllen-leid.

9. Laß mich durchaus nicht frömmer ſchätzen, als andre neben-chriſten ſeyn und mich nicht ſelbſt an mir ergötzen: kein menſch iſt vor dir engel-rein. Wer auf ſein eigen werck vertraut, der hat auf triebſand nur gebaut.

10. Ich will mich meiner ſchwachheit rühmen, denn ſo was gutes iſt an mir, ſo will mir doch kein lob geziemen: der ruhm gehört alleine dir. Und wer bin ich vor andern wohl, daß ich nicht ihnen gleichen ſoll.

11. Ich bin ein menſch wie andre leute, ein ſünder, wie ſie alle ſeyn. Drum ſchlag ich an die bruſt noch

heute, und will um gnade zu dir schreyn: ach sey nicht ferne, Herr, von mir, wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der zöllner steht vorm gnaden-stuhle, mein gnaden-stuhl soll Jesus seyn, der rettet mich vom höllen-pfuhle, und schenckt mir deinen gnaden-schein: und weil ich diesen glauben hab, so geh ich nun gerecht hinab.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

56. Benj. Schmolck.

Mel. Was Gott thut, das ist ꝛc.

Arzt Israels von rath und that, du hilffst in allen gräntzen, und wo dein arm gewundert hat, prangst du mit ehren-kräntzen: was Tyrus weist, und Sidon preist, auch die zehn städte zeigen, kan niemand nicht verschweigen.

2. Kehr auch in meinen gräntzen ein, ich bin nicht so gesinnet, als wie die Gergesener seyn: denn wer dich lieb gewinnet, verlanget dich, und freuet sich, wenn er dich kan umfassen, und nimmer von sich lassen.

3. Man bringt dir einen krancken hin, und sucht dich zu bewegen, du möchtest deine hand auf ihn mit grossem nachdruck legen; du nimmst ihn an, bald ists gethan, die zunge muß sich rühren, das ohr die öffnung spüren.

4. Ach laß doch auch dein hephata zu meinen ohren dringen, es ist offt kein gehöre da, wenn deine worte klingen. Komm, öffne dir die thüre hier durch deines fingers rühren, daß ich die krafft kan spühren.

5. Dein hephata laß auch zugleich der zungen banden lösen: ich bin zwar offt an worten reich, doch aber nur zum bösen, und bin darum nur geistlich stumm; o heile doch mich schwachen, du kanst mich redend machen.

6. Der lohn vor deine cur war dort des volckes ruhm und ehre. Verleihe, daß ich auch hinfort dein göttlichs lob vermehre; was du vollbracht, ist wohl gemacht, man kans an allen wercken bey deinen wundern merken.

7. Du hast es wohl gemacht bey mir, wo ich nur hingedencke: mir ist auch immer wohl bey dir, daß mich gar nicht kräncke, wenn gleich die welt mich übel hält, denn auch die schlimmsten sachen kanst du zum besten machen.

8. O mach es ferner bey mir wohl im leben und im leiden, und wenn ich endlich einmal soll von allem übel scheiden, so weiß ich schon, mein Gnadenthron! mein sterben wird zum lachen, wie wohl wirst du es machen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

57. Benj. Schmolck.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

O wie selig ist der blick, der, o Jesu! dich erblicket, ein so angenehmes glück hat die väter nicht erquicket. O so selig muß allein deiner jünger auge seyn.

2. Ach wie gerne wollt auch ich solche seligkeit geniessen! doch du willt jetzunder dich meinen augen noch verschliessen, ohne was mein glaube kan, der sieht dich in hoffnung an.

3. Schärffe selber diß gesicht, daß ich dich im wort erblicke, und, wenn hier ein blick geschicht, dich gantz fest ins hertze drücke; diese vorschau ist genung, dort ist erst die sättigung.

4. Klebt mein auge nun an dir, laß dich auch mein hertze lieben; es ist diß gesetze mir von dir selbsten vorgeschrieben. Hertz und seele, krafft und muth, macht allein die liebe gut.

5. Gib, daß meine liebe sich aus dem hertzen mag ergiessen: laß die neigung gegen dich aus der seelen kräfften fliessen, daß, was in und an mir ist, dich zu seiner lust erkiest.

6. Uber alles laß mich dich auf der gantzen erden lieben, und den nechsten gleich als mich, gegen den muß ich mich üben, daß ich ohne heucheley seiner noth erbarmer sey.

7. Doch der weg nach Jericho zeiget uns viel kalte hertzen, und wer liebt den nächsten so, daß er ihn bey seinen schmertzen wie der Samariter pflegt, und mit ihm erbarmen trägt.

8. Mancher geht vorüber hier, wie der priester und levite, das sey ferne stets von mir: gib mir, Gott, nur ein gemüthe, das den nächsten lieb gewinnt, und die wunden ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieses thun keinen himmel nicht verdienen, so wird doch mein glaube nun durch dergleichen wercke grünen: und so werd ich denn allein aus genaden selig seyn.

10. Du, mein Jesu, hast erfüllt, was ich hier nicht kan erfüllen, und aus deinen wunden quillt, was die meinigen kan stillen. Führ mich aus der mörder hand zu dir ins gelobte land.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

58. Benj. Schmolck.

Mel. Jesus, meine zuversicht.

Meister, dem es nie gefehlt, Jesu voller krafft und stärcke! so viel curen als man zählt, so viel zählt man wunder-wercke, wo dein fuß sich hingewandt, wird auch deine hand erkannt.

2. Du bist auf dem wege da, nach Jerusalem zu reisen, und so muß Samaria deine grosse thaten preisen; Galiläa stellet dir lauter ehren-pforten für.

3. Du bist helffer in der noth, da zehn männer dich begrüssen, die den lebendigen tod durch den aussatz tragen müssen. Du willst ihnen, wie sie schreyn, Jesus, lieber Meister, seyn.

4. Dein erbarmen sieht sie an, ob sie gleich von ferne stehen, und da niemand helffen kan, lässt du sie rein von dir gehen, ja der priester spricht sie frey, daß kein aussatz da mehr sey.

5. Aber ach! wie lohnt man dir? von den zehen kommt nur einer: nur ein fremdling danckt dafür, von den jüden aber keiner; kein Israeliter preist, wie der Samariter weist.

6. Ach der undanck ist fürwahr auf der welt so sehr gemeine: du stellst manches wunder dar, machest uns gesund und reine: doch kein mensch denckt recht daran, wie man dirs verdancken kan.

7. Wenn uns noth und kummer drückt, können wir gar eifrig bethen, und im creutze tieffgebückt vor dein gnädigs antlitz treten; aber wenn die angst vorbey, weiß man nicht, wer Jesus sey.

8. Daß der Samariter mich dermahleins nicht kan beschämen, o so laß mich gegen dich auch zur danckbarkeit bequemen; du hast mir schon mehr gethan, als ich dir verdancken kan.

9. Machst du mich von sünden rein, so laß mich wiederkehren, und nicht bey den neunen seyn, die dir keinen danck gewähren; sondern gib mir einen geist, der dich recht von hertzen preist.

10. Nun verwirff das opffer nicht, ich will dir zu fusse fallen, bis dein mund wie dorten spricht, und die süsse worte schallen: stehe auf, und gehe hin, denn dein glaube hat gewinn.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

59. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott lässt.

Was soll ich mich mit sorgen plagen, mein Jesus sorget selbst für mich? ein andrer mag sein hertze nagen, der keinen Gott glaubt über sich. Gott sorgt ja für die gantze welt, dem hab ich alles heimgestellt.

2. Niemand kan zweyen herren dienen, Gott und der mammon können nicht in einer brust beysammen grünen: ein jeder fordert seine pflicht. Die sorge und der mammon macht, daß man der vor[illegible] lacht.

3. O Jesu! laß mich das bedencken, daß ich nicht kindisch sorgen soll; du willst mich speisen und auch trancken, denn deine hand ist seegens-voll: der mir das leben hat verliehn, wird speis und kleider nicht entziehn.

4. Ich seh die vögel in den lüfften, sie tragen ihre kost davon; die liljen auf den blumen-trifften sind schöner, als ein Salomon: das haben sie ohn alle müh; bin ich denn nicht vielmehr, denn sie?

5. Wo ist ein mensch, der seine länge nur einer elle bessern mag mit aller seiner sorgen-menge, und sorgt er auch den ganzen tag. Unmöglich ding verbeut sich wohl; man sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6. Die heyden mögen sich nur grämen, bey denen Gott nicht Vater heisst; ich, als ein christe, muß mich schämen, denn mich belehrt dein gnaden-Geist: der Vater weiß, was ich bedarff, er ist dem kinde nicht zu scharff.

7. Ich will nach deinem reiche trachten, das wird die beste sorge seyn, und alles irdische verachten, es stellet sich ohn dem wohl ein: ein jeder tag hat seine pein, und wird auch ohne trost nicht seyn.

8. Und endlich werff ich alle sorgen auf deinen breiten rücken hin; ach sorge vor mich heut und morgen, und stille den betrübten sinn; nimm endlich mich in himmel ein, so werd ich wohl versorget seyn.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

60. Benj. Schmolck.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein GOTT, ich geh zu grabe, weil ich die todten-bahr vor meinen augen habe, und täglich noch erfahr, wie einer nach dem andern sich aus der welt verliehrt, da diesen weg zu wandern mir endlich auch gebührt.

Kein Nain wird verschonet, kein lust-revier: wo nur die sünde wohnet, da macht der tod quartier und über alle thüren stellt er die rote für, die diesen inhalt führen: heut mir, und morgen dir.

3. Die todten-gräber schleichen um alle häuser her, und was sie denn erreichen, hat keine wiederkehr: sie tragen aus den thoren den allerliebsten sohn, und was zur lust erkohren, muß unverhofft davon.

4. Der junge wie der alte hat keinen frey-brief nicht: der schön- und ungestalte verliehret hier sein licht; an beyderley geschlechte versucht der tod sein heyl, und hat mit seinem rechte an allen menschen theil.

5. Ich bin ein mensch, wie alledem tode zinsbar seyn, weil ich auf erden walle, so liegt mein leichen-stein mir immer in dem wege, und weiß auch nicht, wie bald der tod in staub mich lege, durch göttliche gewalt

6. O Jesu! laß mich immer bereit und fertig seyn, schleuß mich ins todten-zimmer stets mit gedancken ein: daß ich nicht sicher lebe, als hätt ich einen bund, und mehr zu leben stehe, als du mir hast vergunnt.

7. Der tod kan mich nicht schrecken: kanst du den jüngling dort so herrlich auferwecken nur durch ein einzig wort; so weiß ich, daß im grabe man mich nicht gar vergräbt, weil ich den glauben habe, daß mein Erlöser lebt.

8. Du darfst den sarg berühren, so wacht der jüngling schon; die kraft werd ich auch spühren von dir, o Gottes Sohn! ich will mich fröhlich legen, so bald der tod mich streckt, du wirst mich einst bewegen, wenn deine stimme weckt.

9. Und scheid ich von den meinen, das sie viel thränen kostt, so stille du ihr weinen mit einer freuden-post: laß sie mit glaubens-blicken nach Zions hügeln sehn, da du sie wirst erquicken durch ewig wiedersehn.

10. Wohlan! in Gottes nahmen erwart ich meine zeit: kommst du, Herr JESU? amen! ja komm,

ch bin bereit. Ich weiß, daß ich dort
ben, wenn grab und tod zerstöhrt,
ich ewig werde loben, wo man kein
eid mehr hört.

11. Indessen soll auf erden, du
nächtiger Prophet! dein ruhm mein
ob-lied werden, bis jene zeit ent-
eht, da man das grab durchdringet
nach aller todes-noth, und im trium-
phe singet: der tod ist selbsten todt.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

61. Benj. Schmolck.

Mel. Liebe, die du mich zum bilde.

HERR des sabbaths, dein gesetze
setzt mir einen ruhe-tag, da ich
deines wortes schätze ungestöhret
sammlen mag, und will haben, daß
er frey sonst von aller arbeit sey.

2. Ist denn dein geboth nicht kräfftig, und wie soll ich es verstehn? seh ich dich doch selbst geschäfftig, nicht allein zu gaste gehn, sondern auch im wercke seyn, einen krancken zu befreyn.

3. Doch ich sehe deine thaten, als gerecht und heilig an. Lieb und noth hat dir gerathen, was du damahls hast gethan: denn das bricht den sabbath nicht, was aus lieb und noth geschicht.

4. Laß mich dieses recht bedencken, und, so offt dein tag erscheint, dir ein solches hertze schencken, welches dich rechtschaffen meynt; daß mein gottesdienst nicht sey menschen-tand und heucheley.

5. Gib zuvor der seelen speise, eh der leib sein brodt geneusst, heile mich zu gleicher weise, weil du artzt und helffer heisst: denn ein wort durch deinen mund machet leib und seel gesund.

6. Ich bin geistlich wasser-süchtig, meine sündliche natur ist zu keinem guten tüchtig: ach nimm mich in deine cur, greiff mit deiner hand mich an, daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine liebe meinem nächsten gutes thun, daß ich mich im wohlthun übe; denn das hiesse sündlich ruhn, einen sabbath zu begehn, und im lieben müßig stehn.

8. Gib, daß ich mich nicht erhebe, denn du bist der hoffart feind; sondern in der demuth lebe, die ihr selbst geringe scheint, doch in ihrer niedrigkeit deiner gnade sich erfreut.

9. Will die welt sich oben setzen, stellt mich aber unten an, so kan ich mich glücklich schätzen, weil sie dir es auch gethan. Dorten folgt die stimme drauf: komme, freund, und rück hinauf.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

62. Benj. Schmolck.

Mel. JESU, meine freude.

BRunnquell aller liebe, gib, daß
ich mich übe, dir beliebt zu seyn:
du bist selbst die liebe, und geusst diesem triebe deine regung ein. Ja
du willt der liebe bild fest in unsre
hertzen prägen nur um deinet wegen.

2. Dein gesetze saget jedem, der da
fraget, was das gröste sey? denn hier
steht geschrieben, daß man Gott solle
lieben ohne heucheley. Diß gebot
thut allen noth; wer sich rühmet
Gott zu kennen, muß in liebe brennen.

3. Ach! so laß mein hertze deine liebes-kertze itzt und immer seyn. Balle
in meiner seele deine liebes-hole,
schleuß dich in mich ein. Höchstes
Gut, laß sinn und muth, dir sich ganz
zu eigen geben, in der liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, sieht der
nächsten liebe, auch zunächst dabey:
diese beyde flammen brennen stets
beysammen, Gott und menschen
treu. Gib, daß ich ihn, gleich als
mich, ohne list und falschheit liebe,
und niemahls betrübe.

5. Doch, weil durchs gesetze man
die gnaden-schätze nicht erwerben
kan; weil auch deinen willen niemand kan erfüllen, ob er viel gethan:
so verleih nur krafft dazu

glaube das erwählet, was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müssen stets einander küssen, weil sie schwestern seyn: gib, daß ich in beyde meine seele kleide, ohne falschen schein; baum und frucht ist deine zucht; drum laß mich im glauben bleiben, in der liebe gläuben.

7. Daß doch alle christen dein geheimniß wüßten, Davids Herr und Sohn! wer sich dein will nennen, muß dich auch erkennen, wahrer Gnaden-thron! halte mir dein wort stets für, das wird von dir alles zeugen, wenn die welt will schweigen.

8. Kan ich auf der erden nicht vollkommen werden, wo nur stückwerck ist: so wird jenes leben zu erkennen geben, was du heißst und bist. Glaub ich hier, so werd ich dir, wenn der glaube wird zum schauen, ewiglich vertrauen.

Am Fest-Tage des Ertz-Engels Michaelis.

63. M. Jonathan Krausse.

Mel. Es stehn vor Gottes throne.

Bin ich nicht recht beschützet :,: von Gottes hoher wacht? wenn welt und satan blitzet :,: wenn erd und abgrund kracht, so sind hier Gottes freunde, und stürtzen meine feinde, daß ich gantz sicher bin :,:

2. Ich bin niemahls alleine :,: die engel sind bey mir; wie dort bey Jacobs steine :,: die offne himmelsthür, und viele engel waren: so sind auch ihre schaaren um mich bey tag und nacht :,:

3. Ich schlaffe, oder wache :,: ich geh, sitz, lieg und steh, ich seufftze, oder lache :,: mir sey wohl oder weh; so werden sie nicht fliehen, nein, sondern sich bemühen, mein wohlseyn zu erhöhn :,:

4. Ist das nicht hohe gnade :,: die leib-wacht von dem Herrn? mich freuts, mich arme made :,: bewacht [illegible] gern. Es stehn die überwinder so gar um kleine kinder, und schützen ihren tritt :,:

5. Sie sind auf Gottes wincken zu unserm dienst bereit. Wollen wir in unglück sincken :,: so treiben sie es weit: sie bringen unsre thränen, das bethen, ächtzen, sehnen vor Gottes angesicht :,:

6. Das sind die starcken fürsten :,: des Höchsten grosses heer, die, wenn wir ängstlich dürsten :,: den jammer, der uns schwer, mit ihren schultern heben, und krafft voll uns umgeben, auf Gottes weg zu ziehn :,:

7. Wie ruhig kan man reisen! :,: wenn sie gefährten seyn die bahn und wege weisen :,: und lauter rosen streun. Da kan kein sturm noch wellen des christen fuß zerschellen, denn diese wacht beschützt :,:

8. Die arbeit und bemühen :,: geräth bey ihrem schutz: die teufel müssen fliehen :,: der christ sieht seinen nutz. Sie machen, wenn man müde, das bette weich mit friede, da schläfft man süsse ein :,:

9. Wie sanffte kan man schlaffen :,: die helden stehen hier, wie hirten bey den schaafen :,: sie stehn um bett und thür, ein jeder hat in händen sein schwerdt, das an den lenden zum schutze umgegürtt :,:

10. Ich geh durch tausend feinde :,: ohn alles schrecken fort: denn diese heil'ge freunde :,: sind mir vom Herrn ein hort. O starcke wacht der frommen! wer diese hat bekommen, fürchtt sich vor niemand mehr :,:

11. Und wenn ich einst muß sterben :,: so sind sie mein geleit: sie führen mich als erben :,: zum theil der herrlichkeit. Ich werd auf ihrem wagen vor Gottes stuhl getragen, und ihnen selber gleich :,:

12. Für diese heilge wache :,: danck ich dir, liebster Gott: gib, daß ichs also mache :,: daß nicht durch sünd und spott ich selbige betrübe: nein: sondern daß ich übe den glauben bis ins grab :,:

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

64. Beni. Schmolck.

Mel. Meine seele laß, laß es gehen.

Jesu, komm! du bist willkommen, kehr in meinem hertzen ein; wo du wohnung hast genommen, da muß lauter himmel seyn, wo man glaub und liebe findet, da ist deine stadt gegründet.

2. In Capernaum sind krancken, und du wirst daselbst ein gast, dieses macht mir die gedancken, daß du stets die weise hast, bey betrübten einzukehren, ihnen hülffe zu gewähren.

3. Ach! dein creutze ist das zeichen über meines hertzens thür, lasse dich doch auch erweichen, mache deine wohnung hier, so wird kummer und beschwerden mir zu lauter zucker werden.

4. Meine sünde macht mir schmertzen, wie dem krancken seine gicht, treibe sie von meinem hertzen, denn mein glaube zweifelt nicht: du kanst schlagen und auch heilen, straffen und auch trost ertheilen.

5. Worte voller krafft und leben, da du sprichst: getrost, mein sohn! deine sünden sind vergeben, o der absolution! da ein höllen-kind geschwinde wird zu einem Gottes-kinde.

6. Laß mich auch die stimme hören, nenne mich dein liebes kind, das wird meinen glauben mehren, wie so treulich du gesinnt, und ich werde meine sünden in des meeres tieffe finden.

7. Laß die schrifftgelehrten schmähen, denn sie werden selbst zu spott; du kanst in ihr hertze sehen, du nicht, sie verlästern Gott; darum kan ihr arges dencken deine unschuld gar nicht krancken.

8. Wer den krancken gibt das leben, und aus eigner krafft sie heilt, kan die sünden auch vergeben, weil ihm Gott die macht ertheilt, du kanst von der kranckheit retten, also auch von sünden-ketten.

9. Nun ich preise Gottes gnade, und erkenne diese macht; also wird mein seelen-schade durch dich wieder gut gemacht, wenn ich lösung von der sünde bey des Geistes amte finde.

10. Diese welt bleibt wohl indessen ein betrübtes lazareth, doch wirst du mich nicht vergessen, wenn mein lauff zum ende geht, daß ich meine betten nehme, und zum heimgehn mich bequeme.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

65. Beni. Schmolck.

Mel. Schmücke dich, o liebe seele.

Schmücke dich, o liebe seele! salbe dich mit freuden-öle, denn der König aller gnaden lässet dich zur hochzeit laden: der dir seinen Sohn vermählet, und dich hat zur braut ermählet, will dich heute zu sich haben und mit tausend wollust laben.

2. Herr des himmels, grosser König, ach ich ärmster bin zu wenig, solche gnade zu geniessen, daß ich deinen Sohn soll küssen: doch weil du dich zu mir neigest, und mir deinen scepter zeigest, komm ich zitternd hergegangen, meinen Bräutgam zu umfangen.

3. Ach die tafel ist gedecket, wo man lauter manna schmecket; weg mit jenem oster-lamme: denn dein Lamm am creutzes-stamme wird mir selbst zur kost gegeben: und das blut der edlen reben, welches seine wunden schwitzen, soll mir in den becher spritzen.

4 Dieses ist das haupt-gerichte, und noch tausend lebens-früchte werden meiner kehlen süsse, wenn ich gläubig hier geniesse; denn aus deines wortes garten eß ich äpffel mancher arten; will ich deinen trost versuchen, schmeck ich mehr, als honig-kuchen.

5. Ach, wer hier will aussen bleiben, den muß Gottes Geist nicht treiben! und doch muß man leider sehen, daß es gar zu offt geschehen, wenn dein

knecht wird ausgesendet, daß sich mancher abgewendet, daß du diese post vernommen: keiner will zur hochzeit kommen.

6. Einer geht auf seine felder, und der andre zählt die gelder: dieser führet seinen handel, und der andre sonst den wandel: viele schätzen diese dinge durch verspottung nur geringe, oder schicken deine boten leider! gar ins land der todten.

7. O verdammliche verächter! du, o Gott, als ein gerechter, mußt ja billig zornig werden, und beschliessen, von der erden diese mörder auszurotten, welche deinen winck verspotten, ja dein heer muß sie umbringen, und die flamme sie verschlingen.

8. Laß sich alle gäste spiegeln, daß sie auf dein wort mit flügeln zu der gnaden-tafel eilen, und nicht bey der welt verweilen: weil du andre sonst erwählest, und die kostverächter quälest, daß sie, für die gnaden-bissen, pech und schwefel kosten müssen.

9. Nun ich will nicht aussen bleiben, weil mich deine knechte treiben, und mich von der breiten gassen in den gast-saal bringen lassen: alle tische sind erfüllet, und der hunger wird gestillet; aber leider! bey den guten sind auch böse zu vermuthen.

10. Ach der König ist vorhanden, und verdammet zu den banden den, der sich herein darff wagen, und kein hochzeit-kleid getragen: er muß in den finsternissen seinen kühnen frevel büssen, und vor dieses übereilen ewig in der höllen heulen.

11. JESU, soll ich dir gefallen, so mußt du mich selbst für allen mit den reinen silber-stücken eines wahren glaubens schmücken, ich muß deines Geistes gaben als das rechte braut-kleid haben, und in deinen rothen wunden wird mein schönster purpur funden.

12. Bin ich also angezogen, so bist du mir gewogen, und ich geh in diesem kleide zu des himmels hochzeit-freude: hier kan ich den vorschmack haben, bis du mich wirst erquicken, laben, und mit tausend süßigkeiten in das hochzeit-haus begleiten.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

66. Benj. Schmolck.

Mel. Die nacht ist vor der thür.

Wie selig ist die noth, die uns zu Christo jaget, wenn krankheit und der tod uns an dem hertzen naget, so weiß man keinen rath, als den Jesus hat.

2. Zu dir, o Heyland, kam des königischen hertze, das gantz in thränen schwamm bey seines sohnes schmertze, weil dieser in gefahr des bloßen todes war.

3. Wer weiß, ob er nicht noch ein heyde wäre blieben, wenn ihn des creutzes joch itzt nicht zu dir getrieben: des sohnes krankheit macht, daß er an dich gedacht.

4. O JESU! laß mich auch mein creutze lieb gewinnen: es ist ein alter brauch, du machest unsre sinnen nur darum traurens-voll, daß man dich suchen soll.

5. Dort war der glaube klein: der mann will zeichen sehen, und meint, es kan allein durch deine hand geschehen, da doch ein wort schon gilt, wenn du nur helffen willt.

6. O laß mich deiner macht in aller noth vertrauen! was die vernunft verlacht, das muß der glaube schauen; der weiß, daß dir allein nichts kan unmöglich seyn.

7. Der königische läßt den zweifel endlich schwinden, und glaubet nunmehr fest, den sohn gesund zu finden: er geht im glauben hin, und dein wort stärcket ihn.

8. Laß mich auch deinen Geist mehr und mehr entzünden, und was ein füncklein heisst, wie eine flamme finden. Ja stell das schwache rohr wie einen baum empor!

. Dort muß der knechte mund des
ylands krafft bezeugen, der sohn
nun gesund; der vater will nicht
weigen, und macht ein wunder
aus, er glaubt, und auch sein haus.
0. Ich, wenn ich glaubig bin, so
ß mich andre stärcken, und mein
rtrauen blühn aus deinen wun-
r-wercken: auch keine stunde fehlt,
e du zur hülff erwählt.
11. Indessen lasse mich mein creutz
eduldig tragen, es weiset mich auf
ich, und wird nicht immer plagen.
Wer leidet, kan allein ein mann im
lauben seyn.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

67. Beni. Schmolck.

Mel. Die nacht ist vor der thür.

Der rechen-tisch ist da, das schuld-register offen, der zahlungs-tag sehr nah, und keine frist zu hoffen; des königs fordrung ist: zahl, was du schuldig bist.

2. Mein Gott! die schuld ist kund, mit der ich dir verbunden; mehr, als zehn tausend pfund, wird in der rechnung funden: zu zahlen hab ich nicht, so schreckt mich dein gericht.

3. Ach! habe, Herr, geduld, ich will dir alles zahlen: verbirge meine schuld in JESU wunden-maalen, willst du bezahlet seyn, greiff in den schatz hinein.

4. Wohl mir! ich seh es schon, du willst die schuld erlassen, weil ich den gnaden-thron mit glauben kan umfassen: mein jammer jammert dich, du absolvirest mich.

5. Ach! habe tausend danck, daß du dich lässt erbitten: für dieser rechen banck will ich mich künfftig hüten, und was ich schuldig bin, dir nimmermehr entziehn.

6. Mein leib und seel ist dein, ich will dir alles geben, und künfftig dir allein, mein Gott, verbunden leben; gib mir nur deine huld zur zahlung meiner schuld.

7. Doch laß mich auch verzeihn, wie du mir hast verziehen; dem nächsten hold zu seyn, mich eifrig stets bemühen; ein unversöhnter sinn kömmt in den kercker hin.

8. Der harte schalcks-knecht muß sich ewig lassen quälen: drum hemme den verdruß, will jemand an mir fehlen, daß eigne rache nicht den stab mir selber bricht.

9. Laß keine seufftzer hier auf meine seele laden, und keinen mit-knecht mir mit seinen klagen schaden: es möchte mir sein schreyn wie Abels blut dort seyn.

10. Ich will des bruders schuld von hertzen-grund vergeben, so wird auch deine huld mir meine schulden heben, und beyden das verzeihn, was mir dir schuldig seyn.

11. Und werd ich der natur die schuld bezahlen müssen, so wirst du deinen schwur mir auch zu halten wissen, so wahr du lebst, gibst du des sünders tod nicht zu.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

68. Beni. Schmolck.

Mel. Wo Gott der Herr nicht bey.

Wie suchet dich die falsche welt, mein Jesu, zu berücken, da sie dir fast zu fusse fällt, und doch ein hertz voll tücken in dem verdammten leibe hat, sie hält mit ihren schuppen rath, wie sie dich möge fangen.

2. Der pharisäer junge brut, Herodis mord-gesellen, sind zwar in ihren worten gut, und wollen dich doch fällen: sie sehn dich vor wahrhafft an, und rühmen, was man rühmen kan, doch geht es nicht von hertzen.

3. Sie fragen um des kaysers zins ob sie ihn geben sollen, und sind doch leider! nur des sinns, daß sie dich fangen wollen: du sprächest nun ja oder nein, so soll es eine falle seyn ins unglück dich zu bringen.

4. Allein, wie fehlet ihre kunst? du hast ein scharff gesichte, und machst ihren falschen dunst gantz

nichte: die heuchler müssen schamroth stehn, und überzeugt von dannen gehn, weil du sie selbst gefangen.

5. Ach! lasse mich kein falsches hertz in meinem leibe tragen, noch meinem nächsten hinterwerts mit schlimmen tücken schlagen: bewahre mich vor falschem schein, und laß mich keinen heuchler seyn, der sich nur freundlich stellet.

6. Gedancken sind vom zolle frey, doch nicht in deinen augen; du hassest alle gleißnerey, und die da mücken saugen. Wer seinem nächsten gruben gräbt, und nur nach seinem schaden strebt, muß selbsten darein fallen.

7. Laß redlichkeit und wahre treu aus wort und wercken blicken, und bin ich nicht vor feinden frey, so halte mir den rücken; die unschuld hat noch stets gesiegt, und wo ein gut gewissen liegt, da wird der neid zu schanden.

8. Erleuchte meinen blöden sinn, daß ich die netze mercke, mit denen ich umgeben bin, und gib mir deine stärcke, daß ich die falschen kan zerstreun, wenn sie am allermeisten schreyn: da! da! das sehn wir gerne.

9. Gib, daß mein wandel christlich sey, damit ich also lebe, daß ich Gott und dem kayser treu, was jedem zukommt, gebe, und leid ich drüber allerley, so bleibt mir doch der trost dabey: ich hab ein gut gewissen.

10. Ich bin dein groschen, denn du hast dein bildniß drauf geschlagen, so muß ich auch des creutzes last wie du, geduldig tragen. So wird die überschrifft geprägt: Wer hier mit Christo dornen trägt, trägt dorten mit ihm cronen.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

69. Beni. Schmolck.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR, es steht in deinen händen unser leben, unser tod: niemand kan uns vollenden, ohne nur auf dein gebot. Du rufst uns in die welt, und wenn dir es nun gefällt, rufst du uns auch von hinnen: ich mich dieses wohl besinnen.

2. Hat Capernaum auch leichen, wie du doch gewohnet hast, so kans jetzt ort erreichen: hirten-hütte und palast ist des todes aufenthalt, braucht überall gewalt; thür und thore stehn ihm offen, keine freyheit ist zu hoffen.

3. Man begräbt nicht nur die alten, die des lebens müde seyn: auch die jugend muß erkalten, und geht mit den jahren ein: da des obersten sein kind aufzublühen kaum beginnt, hat der tod die frucht verdorben, und die tochter ist gestorben.

4. Ach! was will ich denn so sicher vor dem sterbe-kittel seyn? hüllen doch die leichen-tücher viel gesunder menschen ein: mancher liegt zwölf jahre lang nur an einem übel kranck, und der niemals kranck gewesen, wird gar plötzlich abgelesen.

5. Nun es bleibt beym alten bunde, daß ich einmal sterben muß; ich weiß aber nicht die stunde, also mach ich diesen schluß: es soll mir mein leichen-stein stets vor meinen augen seyn, ich will sterben, eh ich sterbe, so wird mir der tod nicht herbe.

6. Hat der tod viel bitterkeiten, du kanst einen honigseim wider dieses gifft bereiten, so geh ich mit freuden heim. Denn der tod ist meine ruh, lachet gleich die welt dazu, weil sie das nicht kan verstehen, daß wir sterbend schlaffen gehen.

7. Schlaff und tod sind doch nur brüder, jeder drückt die augen zu, jeder stärckt die matten glieder mit der angenehmen ruh: wie das bette, so das grab ziehet uns die kleider ab; schlaffen wir nun in der erden, muß es besser mit uns werden.

8. Auf das schlaffen folgt erwachen, auf das sterben auferstehn, denn du kanst lebendig machen, daß wir aus dem sarge gehn; des Jairi tochter

ebt, weil sie deine hand erhebt, so
auß schlaff und tod verschwinden,
und ihr geist sich wieder finden.

9. Nun ich will mich schlaffen le-
gen, wenn du mir befehlen wirst, du
wirst meiner ruhe pflegen, o du gros-
er Lebens-fürst, daß, wenn ich zu
bette geh, ich als vor dem grabe steh,
und wenn schlaff und tod sich küssen,
ich die augen selig schliessen.

10. Laß mich deinen saum berühren,
wenn ich kranck und elend bin, und
gesunde kräffte spüren, nimm des
leibes schmertzen hin: doch, soll mei-
ner kranckheit pein mir ein todes-bo-
the seyn, da soll mich der tod nicht
schrecken, deine hand wird mich er-
wecken.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

70. Benj. Schmolck.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Die letzte nacht ist vor der thür.
So schallts in allen landen, und
du mein Jesu! sagest mir, was noch
vor noth vorhanden, ich höre hier
mit zittern an, was künfftig noch
geschehen kan, und was vor plagen
kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht
gebührt, die stunde zu erfragen, wenn
dein gerichte wird vollführt, kein
mensch kan dieses sagen. Denn du,
Herr, weißst es nur allein, doch wird
es nicht mehr ferne seyn von sol-
chen trauer-zeichen.

3. Jerusalem soll spiegel seyn, dar-
inn wir alle sehen: man bilde bey der
welt sich ein, was jener ist geschehen.
Jerusalem, der kleinen welt, hat
Gott das urtheil längst gefällt, nun
kommt es an die grosse.

4. Ach was für greuel siehet man an
heilger stätte stehen? es donnert lau-
ter fluch und bann von Babels stol-
tzen höhen: des Herren wort wird
nur verachtt, und lauter menschen-
tand gemacht, dabey die wahrheit
leidet.

5. Es stehen falsche Christi auf, mit
greulichen propheten, und ihre lehre
zielet drauf, daß sie die seele tödten:
ihr irrthum ist so voller gifft, daß er
bey nahe diese trifft, die Gott selbst
hat erwählet.

6. Man weiset Christum da und
dort nach eigenen gelüsten, so schicket
man die einfalt fort zur kammer und
zur wüsten; man kehret lauter wun-
der vor, eröffnet also thür und thor,
die unschuld zu verführen.

7. Ach! solte das nicht trübsal seyn,
dergleichen nie gewesen? wer wollte
dieses propheceyhn nicht höchstbe-
dachtsam lesen? wer wollte nicht von
hinnen fliehn, wenn diese wetter auf-
zuziehn je mehr und mehr beginnen.

8. So nehm ich denn die flucht zu
dir, du hast mirs selbst befohlen, und
wenn du kömmst, so will ich mir
nichts aus dem hause holen. Wenn
ich die seele retten kan, so hab ich
schon genug gethan, die welt mag
immer bleiben.

9. Die berge, wo ich hin will fliehn
sind deiner wunden klüffte, da kommt
kein falscher Christus hin mit seinen
irrthums-giffte: da packet mich kein
teufel an, weil ich sie alle schlagen kan
mit deinem theuren blute.

10. Der auserwählten hoffnung ist,
du wirst die tage kürtzen, und, was zu
leiden ist erkiest, mit deinem trost
würtzen; du kennst die deinen in der
welt, und wer dein siegel nur behält,
den wirst du dort auch kennen.

11. Kommt nun dein tag, als wie
der blitz, so laß mich nicht verzagen,
und mich vor deinen richter-sitz in
tiefster demuth wagen. Du kommst
ja zur erlösung mir, so gib, daß ich
mich denn zu dir als wie ein adler
schwinge.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.

71. Benj. Schmolck.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich denck an dein gerichte, du
Richter aller welt, daß [illegible]

ein gedichte manch rohes welt-kind hält; dein wort und mein gewissen zeigt mir es deutlich an, daß du wirst richten müssen, was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen in meinen ohren schon, und sehe mit erstaunen den grossen richter-thron, auf welchen du wirst sitzen in deiner herrlichkeit, wenn feld-geschrey und blitzen der welt ihr ende dräut.

3. Mein geist erblickt die schaaren vor deinen stuhl gestellt, so viel als menschen waren von anbeginn der welt; hier muß sich jeder stellen, und seinen urthel-spruch sich von dir lassen fällen zum seegen oder fluch.

4. Da geht es an ein scheiden: du lässt zur rechten hand die lieben lämmer weyden, die dir allein bekannt; die böcke gehn zur lincken von deinem angesicht, und müssen da versincken, wo weder trost noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten seiten, wie süsse rufft man euch: kommt, ihr gebenedeyten, erbt meines Vaters reich: ihr habet mich gespeiset, mit tranck und kleid versehn, und dieses mir erweiset, was brüdern ist geschehn.

6. Doch was für donner schiessen auf die zur lincken hand? sie, als verfluchte, müssen als wie ein höllen-brand in ewigs feuer rennen; denn Jesus will sie nicht aus ihrem glauben kennen, dem liebe doch gebricht.

7. So gehen die gerechten ins freuden-leben ein, den andern satans-knechten wird lauter höllen-pein! die seeligen erlangen der engel brüderschafft; die bösen sind gefangen in teuflischer verhafft.

8. Laß, Jesu, diß gerichte mir stets vor augen seyn, und soll dein angesichte mich dermahleins erfreun, so gib mir so ein leben, das auf den glauben weist, und darnach möge streben, was du so herrlich preisst.

9. Gib, daß ich mich recht schicke auf letzten tag, und alle augenblicke mich darauf bereiten mag, daß schon die zeichen wittern, die mir zur straffe reiff, daß ich mit furcht und zittern die seligkeit ergreiff.

10. Und wenn dein tag vorhanden, die welt soll untergehn, so laß mich nicht mit schanden vor deinem thron stehn: laß mich von allen straffen dein theures blut befreyn, stell mich zu deinen schaafen, die zu der rechten seyn.

11. Das schwerdt in deinem munde sey mir ein palmen-zweig, versenck im höllen-schlunde des Pharaonis zeug: mich führe zu den höhnen ins rechte Canaan, wo uns die sonne scheinen, kein donner schrecken kan.

12. Ach komme, mein Erlöser! mit deiner herrlichkeit, die welt wird immer böser, ach komme nur noch heut! laß bald die stimme hören: kommt, ihr geseegneten: so wollen wir dich ehren mit allen heiligen.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.

72. Beni. Schmolck.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

1. Zu mitternacht ward ein geschrey, der Bräutigam naht schon herbey! auf, gehet ihm entgegen! kommt, brennet eure lampen an, die ihr mit glauben angethan und leuchtet allerwegen: lauffet, kauffet glaubens-öle, schmückt die seele, ihr jungfrauen, wollt ihr euren Bräutgam schauen.

2. Du auserwählter Bräutigam, du allerliebstes Gottes-Lamm, ich höre deine stimme: du rufft mir auch, als deiner braut, der du im glauben dich vertraut, gib, daß mein hertze glimme; giesse, schliesse meine flammen recht zusammen, daß ich brenne, und man meinen glauben kenne.

3. Es ist schon leider! mitternacht, die finsterniß regiert mit macht, der glaub ist gantz verschwunden, die welt

lt schnarcht in der sicherheit, und
ätzet deine zukunfft weit, die sich
ch bald gefunden: sünden binden
viel augen, die nicht taugen auf-
wachen, sich auf dich bereit zu ma-
en.

. O laß mich bey den fünffen seyn,
e sich auf deine zukunfft freun, und
re lampen tragen; geuß glauben,
ebe, hoffnung zu, das allerschönst
cht bist du, davon die nacht muß ta-
n: grüsse, küsse deine taube, deren
aube dich umschliesset, und dich
rtzlich wieder küsset.

5. Ihr thörichten, schlafft immer-
in! ihr wollt euch nicht um öl be-
ühn, daß euer glaube scheinet.
Drum klopffet ihr vergebens an,
enn euch nicht mehr wird aufge-
han, und ihr umsonste weinet: kla-
et, fraget, eurem hoffen steht nichts
ffen, lasst das rennen, Jesus will
uch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein freund,
wenn deine zukunfft nun erscheint,
röffne mir die thüre, daß ich zu dei-
ner hochzeit geh, und in dem rechten
braut-schmuck steh, der meine seele
ziere; laß mich ewig dich umfassen,
und nicht lassen, mein verlangen!
werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indessen laß mich munter seyn,
der satan wiege mich nicht ein mit
groben sünden-träumen. Laß fleisch
und blut mich creutzigen, und nicht
mit denen thörichten die gnaden-zeit
versäumen. Mein Lamm, Bräut-
gam, komm geschwinde, und verbin-
de uns dort oben, durch ein ewiges
verloben.

Am Tage St. Andreä.

73. Erdm. Neumeister.

Mel. Herr Gott, nun sey gepreiset.

Merckt auf, ihr menschen-kin-
der! denn Jesus ruffet euch:
er ruffet euch, ihr sünder, er ruffet
in sein reich; er rufft mit treuem
munde, er rufft zu aller stunde; wohl
dem, der Jesu folgt!

2. ich folge seinem worte, das mei-
ne seele rührt; ich folge bis zur pfor-
te, die in den himmel führt: ich fol-
ge meinem Heyle; und daß ich freu-
dig eile so zeuch mich, Jesu, selbst.

3. Ich folge dir im glauben, und
daß mir dieses gut kein teufel möge
rauben, so gib mir krafft und muth,
dadurch ich sieghafft kämpffe, und alle
feinde dämpffe, die mir zuwider sind.

4. Ich folge dir in liebe: nichts
auf der erden ist, das mir noch lieber
bliebe, als du, mein Jesu, bist. Ich
werd es auch nicht achten, ob seel und
leib verschmachten, wenn du mein
theil verbleibst.

5. Ich folge dir im leide, in trüb-
sal, angst und schmach: es folgt doch
lauter freude mir auf dem fusse nach;
ja, die wirst du mir geben, ists nicht
in diesem leben, so wirds in jenem
seyn.

6. Ich weiß, mein fleisch ist träge,
und will nicht gerne dran: drum
zeuch mich auf dem wege mit geistes-
kräfften an, bis ich den lauff vollen-
de, und also dessen ende mir ewig
selig sey.

Am Tage St. Thomä.

74. Erdm. Neumeister.

Mel. Christus, der uns selig macht.

Meines Jesu angesicht hab ich nie
gesehen: hier auf erden wirds
auch nicht, sondern dort geschehen.
Aber das kan mittler zeit mir und
Gottes kindern nicht an unsrer selig-
keit schaden oder hindern.

2. JESU, selig werd ich seyn, weil
ich an dich gläube, auch durch dich
im glauben rein, und beständig blei-
be; hilff mir, daß ich fleisch und blut
und vernunfft bezähme, und in gei-
stes krafft und muth sie gefangen
nehme.

3. Gib mir stärcke, wenn ich mich
schwach am glauben finde, daß ich
kämpffe ritterlich, bis ich überwinde.
Reiche du mir allezeit deine gnaden-
hände, daß der seelen seligkeit sey des
glaubens ende.

Am Tage Pauli Bekehrung.

75. Erdm. Neumeister.

Mel. Ach Herr, mich armen sünder.

Ich habe misgehandelt, und durch verkehrten rath die wege nicht gewandelt, die Gott befohlen hat: die pflicht der frommen christen hab ich hintan gestellt, und folgte nur den lüsten des fleisches und der welt.

2. Da nun die sünden brennen, ach GOTT! wo flieh ich hin? ich will es gern bekennen, daß ich ein Saulus bin. Ich bin der größte sünder, den du, wofern du wolltst, vom erbtheil deiner kinder auf ewig stossen solltst.

3. Bekehre mich, bekehre, daß ich ein Paulus sey; ich tröste mich der lehre, und fall ihr glaubig bey, daß Christus mich zu gnaden durch sein verdienst gebracht, und noch vom sünden-schaden gerecht und selig macht.

4. Mein GOTT, ich will mich bessern: du wollest nur in mir die gnaden-krafft vergrössern: denn alles steht bey dir; drum wollst du mich regieren, daß ich auf ebner bahn mein christenthum vollführen und selig werden kan.

Am Tage St. Matthiä.

76. Erdm. Neumeister.

Mel. Herr, ich habe misgehandelt.

Kommt, ihr sünder! kommt, ihr armen! Jesus rufft: kommt her zu mir! seine liebe, sein erbarmen öffnet uns die gnaden-thür. Trösten will er, und erquicken, und mit heyl und seegen schmücken.

2. Ist die sünde groß und greulich, laß sie nur noch ärger seyn: dennoch ist diß wort erfreulich: Christi blut macht alles rein, und was uns vor Gott beflecket, wird durch sein verdienst bedecket.

3. Sind wir auch mit müh beladen, und die creutz-last drücket sehr, ach! die fülle seiner gnaden stärckt uns noch mehr, also, daß uns die beschwerden nur zum sanften joche werden.

4. Heyl der sünder, Trost der armen, ach, ich komme, nimm mich an! tröste mich durch dein erbarmen, daß ich mich erquicken kan, und sich deiner huld und treue meine seele täglich freue.

5. Deine gnade wird mir grünen, und ein blumen-garten seyn. Ja hier sammle ich, wie bienen, lauter lebens-honig ein; bis ich dort im paradiese satt, und doch nie satt geniesse.

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

77. Erdm. Neumeister.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Mein hertz ist Gott gewerhet, und was mich nur erfreuet, muß Gott und göttlich seyn. Sein hertz liebt mich dargegen, und aller trost und seegen trifft meinen wünschen selig ein.

2. Nicht ehre, gold und güter vergnüget die gemüther, in welchen Jesus ruht. Ihn setzen sie zur freude, er ist die seelen-weyde; er ist, und bleibt das höchste gut.

3. Der weg, den Gott gegeben, die wahrheit und das leben, ist Jesus gantz allein. Der, der sich vorgenommen, in himmel sonst zu kommen, muß ewiglich verlohren seyn.

4. Ach! daß doch alle dächten, wie sie nur das vollbrächten, was seinen willen preist; so kriegten sie die crone, die er zum gnaden-lohne in jener herrlichkeit verheisst.

5. Ich will von hertzen gläuben, und fest im glauben bleiben: er selber stärcket ihn: so werd ich, wenn ich sterbe, als Gottes kind und erbe, in seines Vaters wohnung ziehn.

6. Das ist mein lebens-spiegel, und meines hertzens siegel: ich bleibe Jesu treu; mein gantzes thun und lassen soll diß zum zwecke fassen, daß er mein Eins und Alles sey.

Am Tag St. Petri u. Pauli.

78. Erdmann Neumeister.

Mel. Nun lob, mein seel, den Herren.

Ich weiß, an wen ich gläube, an Jesum Christum, Gottes Sohn; bey dem bekänntniß bleibe, mein hertz! und weiche nicht davon. Von fleisch und blute habe ich solchen glauben nicht, er ist des Geistes gabe: durch seines wortes licht; der gibet ihm auch stärcke, und würcket kräfftig bey, daß er durch gute wercke in mir lebendig sey.

2. Ach! das ist zu beklagen, daß viel vom glauben irre gehn, mithin ihr heyl verschlagen, und in gefahr der seelen stehn. Sie lassen sich bethören vernunfft und eitlen wahn, und nehmen menschen-lehren für Gottes wahrheit an: so müssen sie verderben, und werden allesamt, wenn sie in irrthum sterben, in ewigkeit verdammt.

3. Ich will mich hertzlich freuen, daß ich im wahren glauben steh. Gott wird mir auch verleihen, ihm treu zu seyn in wohl und weh; ach ja, wenn creutz und schmertzen mich auf die probe stellt, so hab ich den im hertzen, der mich im glauben hält. Der wird auch, wenn mein leben vollendet seine zeit, des glaubens ende geben, der seelen seligkeit.

Am Tage St. Jacobi.

79. Erdm. Neumeister.

Mel. In allen meinen thaten.

Fahrt hin, ihr eitlen ehren, ihr sollt mich nicht bethören; ich bin in Gott vergnügt. Gott ist der grund der freude, wo mir zur hertzens-weyde mein heyl und ehre liegt.

2. Ich spreche mich zufrieden: was er mir hat beschieden, das folgt zu seiner zeit. Wills Gott, so muß in allen das loos mir lieblich fallen, wodurch mein wunsch gedeyht.

3. Was nutzt ihr, sorgen-fälle? Gott sorgt an meiner stelle; drum fahret alle hin. Gott will ich lassen rathen, der fördert meine thaten, bis ich im seegen bin.

4. Ihm bleibt mein thun gelassen, er wird es so verfassen, daß alles selig geht. Ich kan doch nichts erzwingen, weil bloß in allen dingen der schluß bey ihm besteht.

5. Gott ist der grund der freude, wo mir zur hertzens-weyde mein heyl und ehre liegt; drum weg, ihr eitlen ehren, ihr sollt mich nicht bethören; ich bin in Gott vergnügt.

Am Tage St. Bartholomäi.

80. Erdm. Neumeister.

Mel. Helfft mir Gotts güte preisen.

Wer in der demuth gehet, und niedrig ist gesinnt, der wird zuletzt erhöhet, als Gottes liebes kind; doch stoltzer übermuth wird gantz gewiß gestürtzet, und alle pracht verkürtzet, worauf er trotzig thut.

2. Ach! führt doch die gedancken nur auf die schmale bahn: um oberstellen zancken, steht christen gar nicht an: es ist bey Gott verhasst; dargegen seine güte umfäht ein solch gemüthe, das sich mit demuth fasst.

3. Ach Jesu, liebster Meister, du bild der niedrigkeit, lenck alle hohen geister zur demuth jederzeit; ja, lencke meinen sinn, daß er dem deinen gleiche, bis ich in deinem reiche dir völlig ähnlich bin.

Am Tage St. Matthäi.

81. Erdm. Neumeister.

Mel. Singen wir aus hertzens-grund.

Auf! mein hertz, ermuntre dich! Jesus ruffet mich zu sich, daß der welt ihr sünden-joll nun verlassen werden soll; darum tritt auf seine bahn, und gedencke gläubig dran: Jesus nimmt die sünder an.

2. Ich bin frey, ich bin erlöst, ich bin ruhig und getröst. Satan, trotz! und rücke mir meine sünden weiter für! ich bin nun von allem rein: und wer räumet dir das ein, daß du sollt mein richter seyn?

3. Du bist ja, du du bist, selber

schon

schon von Gott gerichtt, und verdammt, du arger feind; Gott dargegen ist mein freund: Christus hat mich ihm versöhnt, daß mich keine schuld verhöhnt, sondern lauter gnade crönt.

4. Ich bin nun kein sünden-knecht, sondern wandle schlecht und recht, wie mir Gottes guter Geist durch sein wort die wege weist: meiner schwachheit hilfft er auf; also geht mein lebens-lauff täglich mehr zu Gott hinauf.

5. Ich bin treu bis in den tod: denn auch in der letzten noth stehst du mir, mein Jesu, bey, daß die seele selig sey; die gebeine deckest du in der stillen grabes-ruh bis zur auferstehung zu.

Am Tage St. Simonis und Judä.

82. Erdmann Neumeister.

Mel. Ach! was soll ich sünder ꝛc.

Dieses ist der christen siegel, daß sie creutzes-träger sind: Jesus, Gottes liebstes kind, ist hierinnen selbst der spiegel. Wer nun Gottes kind will seyn, gebe sich geduldig drein.

2. Dieses ist der christen freude, wenn die welt sie traurig macht: Gottes gnaden-sonne lacht ihnen auch im größten leide; ja je mehr die welt betrübt, desto mehr sie Jesus liebt.

3. Dieses ist der christen segen, wenn sie unter ruthen sind: denn der treue Vater bindt sie zu lauter liebesschlägen; und da folgt des Geistes frucht auf der gleichen gute zucht.

4. Dieses ist der christen leben: Christus wird nach dieser zeit ihnen seine herrlichkeit in dem himmel ewig geben. Ey! so sprechet allerseits: komm nur her, du liebes creutz!

Zugabe.

83. Paul Gerhard.

Gib dich zufrieden, und sey stille in dem Gotte deines lebens, in ihm ruht aller freuden fülle, ohn ihn mühst du dich vergebens: er ist dein quell und deine sonne, scheint täglich hell zu deiner wonne; gib dich zufrieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, ungefärbten treuen hertzens, wo er steht, thut dir keinen schaden auch die pein des größten schmertzens, creutz, angst und noth kan er bald wenden, ja auch den tod hat er in händen; gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern offt ergehe, ist ihm warlich nicht verborgen, er sieht und kennet aus der höhe der betrübten hertzen sorgen, er zählt den lauff der heissen thränen, und fasst zu hauff all unser sehnen; gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, dessen treue du darffst trauen, alsdenn will er dein tröster werden, und zu deinem besten schauen, er weiß dein leid und heimlichs grämen, auch weiß er zeit dirs zu benehmen; gib dich zufrieden.

5. Er hört die seuffzer deiner seelen, und des hertzens stilles klagen, und was du keinem darffst erzehlen, magst du Gott gar kühnlich sagen, er ist nicht fern, steht in der mitten, hört bald und gern der armen bitten; gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, halt an Gott, so mußt du siegen, ob alle fluthen einher giengen, dennoch mußt du oben liegen, denn wenn du wirst zu hoch beschweret, hat Gott, dein Fürst, dich schon erhöret; gib dich zufrieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, wie du's halten wollst und nähren, der dir das leben hat gegeben, wird auch unterhalt bescheren: er hat ein hand voll aller gaben, da see und land sich muß von laben; gib dich zufrieden.

8. Der allen vögeln in den wäldern ihr bescheidnes körnlein weiset, der schaaf und rinder auf den feldern alle tage

auch zur nothdurfft stillen, gib dich
ufrieden.

9. Sprich nicht, ich sehe keine mit-
l, wo ich such, ist nichts zum besten,
enn das ist GOttes ehren-titel!
elffen, wenn die noth am grösten.
Wenn ich und du ihn nicht mehr
ühren, so schickt er zu, uns wohl zu
ühren, gib dich zu frieden.

10. Bleibt gleich die hülff in etwas
nge, wird sie dennoch endlich kom
ien, macht dir das harren angst und
ange, glaube mir, es ist dein from-
ien: was langsam schleicht, fasst
an gewisser, und was verzeucht, ist
esto süsser, gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu herzen, was die
otten deiner feinde von dir dichten,
aß sie nur immer weidlich spotten,
GOTT wirds hören, und recht rich-
en. Ist GOTT dein freund und
einer sachen, was kan dein feind,
er mensch, groß machen? gib dich
ufrieden.

12. Hat er doch selbst auch wohl das
eine, wann ers sehen könnt und
wollte; wo ist ein glück so klar und
eine, dem nicht etwas fehlen sollte?
wo ist ein haus, das könnte sagen:
ich weiß durchaus von keinen plagen;
gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders
werden, alle menschen müssen leiden.
Was webt und lebet auf der erden,
kan das unglück nicht vermeiden.
Des creutzes stab schlägt unsre len-
den bis in das grab, da wird sichs
enden, gib dich zufrieden.

14. Es ist ein ruhe-tag vorhanden,
da uns unser GOtt wird lösen, er
wird uns reissen aus den banden di-
ses leibs, von allem bösen. Es wird
einmahl der tod herspringen, und aus
der quaal uns sämtlich bringen, gib
dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den
schaaren der erwählten und getreu-
en, die mit frieden abgefahren, sich
auch nun im friede freuen, da sie im
grund, der nicht kan brechen, den
ewgen mund selbst hören sprechen:
gib dich zufrieden.

Das süsse Muß.

Psalm 77, 11.

84. Benjamin Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Was lauff ich denn vor meinem
creutze? ich muß ja leiden als
ein Christ, sonst werd ich nicht ein rei-
ner waitze, der von der spreu gesäu-
bert ist; es ist mir trübsal, creutz und
noth so nöthig, als mein täglich
brodt.

2. Die traube lässt den wein nicht
fliessen, sie muß zuvor gekeltert seyn;
will man das gold gereinigt wissen,
so muß es in die gluth hinein; der
pflug muß durch den acker gehn, soll
er nicht ohne früchte stehn.

3. Es müssen dornen bey den rosen,
und wolcken bey der sonne stehn;
Gott pfleget keinen liebzukosen, er
muß durchs thal der thränen gehn;
niemand kommt ins gelobte land, er
trete dann auf heissen sand.

4. So muß, so muß ein Christe lei-
den, das creutz geht vor der crone her;
verlangt man nach dem port der
freuden, so geht der weg durchs thrä-
nen-meer: die trübsal macht zum
labsal bahn, die wüste führt nach
Canaan.

5. So will ich wider das nicht stre-
ben, was ich doch gar nicht ändern
kan; und schreibt mir GOtt mein
gantzes leben zu lauter creutz und
kummer an, ich gebe mich geduldig
drein, und tröste mich: es muß so
seyn.

6. Mir wird das muß noch süsse
werden, heisst es gleich sonst ein bit-
ter muß; es weichen endlich die be-
schwerden, und auf die ruthe folgt
ein kuß, wenn nach der schwärtzesten
trauer-nacht die schönste morgen-rö-
the lacht.

7. Die hoffnung wird mich gar nicht
trügen, ein muß hebt ja das andre
auf; muß ich hier in der asche liegen,
es folget schmuck f[illegible]auf

Man wird nicht immer Mara schreyn, ich muß auch wohl Naemi seyn.

8. Mein GOtt! laß mich geduldig leiden, weil ich ja leiden soll und muß: kan ich das creutze nicht vermeiden, so mach ich doch den festen schluß; Es muß hier freylich creutz und pein, dort aber muß auch freude seyn.

Der feste Grund.

Es. 54, 10.

85. Benjamin Schmolck.

Mel. JEsus, JEsus, nichts als Jesus.

1. Weicht, ihr berge! fallt, ihr hügel! brechet alle felsen ein! GOttes gnade hat das siegel, sie will unverändert seyn. Lasst die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade wird bestehn.

2. GOtt hat mir ein wort versprochen, GOtt hat einen bund gemacht, der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht; er, die wahrheit trüget nicht, was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt, sondern ihren zweck erreichen, bis sie mich zufrieden stellt. GOtt ist fromm und gut und treu, ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen? hat sie lauter krieg im sinn: GOtt hält immer sein versprechen: so fällt aller zweiffel hin, als wär er nicht immerdar, was er ist, und was er war.

5. Lasst sein antlitz sich verstellen, ist sein hertz doch treu gesinnt, und bezeugt in allen fällen, daß ich sein geliebtes kind, dem er beyde hände reicht, wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, wenn die welt gleich lermen macht, ihre liebe mag erkalten, ich bin ihm werth geacht, und wenn höll und abgrund brüllt, bleibt er mir sonn und schild.

7. Er, der HErr, ist mein erbarmer, so hat er sich selbst genennt, ist trost, so werd ich armer nimmermehr von ihm getrennt: sein erbarmen lässt nicht zu, daß er mir leides thu.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen auf ihn ancker-fest gericht, auf ihn will ich felsen bauen, denn ich weiß, daß es geschicht. Erd und himmel kan vergehn, sein bund wird bet feste stehn.

Das feste Band.

Röm. 8, 35.

86. Benjamin Schmolck.

Mel. Warum sollt ich mich denn grämen?

1. Wer will mich und JEsum scheiden? alle noth, selbst den tod will ich drüber leiden? lasset nur pein erfinden, alle quaal, stahl und pfahl, und was zu ergründen.

2. Dieses ist nur öl ins feuer, mehrt die glut, denn den muth schreckt kein ungeheuer: auch der höllen ohnmacht rachen, satans heer, und noch mehr kan nicht trennung machen.

3. Wir sind viel zu fest verbunden, JEsus mein, und ich sein, fragt nur seine wunden: das sind siegel seiner treue, weil sein blut wunder thut, wird sie täglich neue.

4. Leib und seele kan sich scheiden, aber nicht unsre pflicht und die liebe in beyden; die wird ewiglich bestehen, bis wir dort fort und fort bey einander bleiben.

5. Ach! wie will ich mich ergötzen, wenn mein heyl und mein theil, mich wird hin versetzen, wo uns gar nicht mehr kan trennen, da er mein, und ich sein ewiglich uns nennen.

Register dieses Gesang-Buchs, auf die Zahlen der Blätter eingerichtet.

Ach bleib bey uns, HErr 488
Ach bleib mit deiner 508
Ach! daß doch mein JEs. 359
Ach, das quält vatr und mutt. 760
Ach, du vergnügte einsamkeit 1152
Ach, ein wort von grosser treue 287
Ach GOtt dessen reich ist freud 610
Ach Gott erhör mein seufftzen 622
Ach Gott, in was vor freudigk. 274
Ach Gott, mein leben steht bey 1226
Ach Gott, sehr schrecklich 1106
Ach GOtt thu dich erbarmen 765
Ach Gott und Herr, wie groß 249
Ach GOtt vom himmel sieh 490
Ach Gott, wem soll ichs klagen 292
Ach Gott wie manches hertzeleid 620
Ach Herre du gerechter Gott, deinn zorn 510
Ach Herre du gerechter Gott, wir habn es wohl 477
Ach Herr lehre mich bedencken 1228
Ach Herr, mein Gott, straff 236
Ach Herr, mich armen sünder 235
Ach Herr, wie lange willt du 640
Ach höchster Gott, verleihe mir 293
Ach Jesu, liebster seelen-freund 561
Ach Jesu, meiner seelen freude 256
Ach Jesu, meiner seelen wonne 306
Ach Jesu, mein vergnügtes 1023
Ach Jesu, nimm mein hertz 1173
Ach ihr seufftzer, eilt von 1270
Ach, könnt ich mich von hier 1267
Ach, lasst mich gehn, ihr sorgen 1173
Ach lehre mich, o treuer Gott, 200
Ach lieben christen, seyd getrost 665
Ach lieber Herr, du grosser Gott 479
Ach mein Gott, wo fang ich an 408
Ach mein Herr Jesu, laß mich 354
Ach! mein hertze, gib dich drein 1144
Ach mein hertzliebes Jesulein 28
Ach mein hertz, was soll ich 878
Ach, mein Jesu, laß mich dir 1152
Ach! sagt mir nichts von gold 372
Ach, sagt mir nichts von eitlen 1019
Ach! wo soll ich ruhe finden 886
Ach! seele, willst du länger noch 1189
Ach sey uns gnädig, treuer Gott 512
Ach sollt ich mich nicht drüber 1263
Ach stirbt denn so mein 865
Ach, süsses wort vor arme sünder 1322
Ach! treuer Gott barmhertzigs 658
Ach treuer Gott, ich ruff zu dir 588
Ach Vater! von uns allen 966
Ach was erblick ich? gnade 880
Ach was erhebst du dich 955
Ach! was hab ich ausgerichtet 225
Ach was ist doch unser leben 685
Ach was soll ich sünder machen 265
Ach wenn ich dich mein 1164
Ach wenn ich mich doch könnt 330
Ach wenn kömet doch die stunde 701
Ach wenn werd ich dahin komen 325
Ach, wer gibt mir worte her, 923
Ach wer nur im himmel 1263
Ach wie betrübt sind fromme 703
Ach wie elend ist unsre zeit 688
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 699
Ach wie freu ich mich zu 1251
Ach wie hat das gifft der sünden 248
Ach wie heilig ist der ort 958
Ach wie lange, ach wie 1204
Ach wie lebt ein hertz 1155
Ach wie lieblich sind die füsse, 903
Ach, wie macht die angst der 25
Ach wie sehnl. wart ich der zeit 788
Ach wie selig ist auf 1154
Ach wie so gar geschwinde 82
Ach wie will es endlich werden 23
Ach will mich denn mein GOtt 64
Ach wohl und aber wohl 1166
Ach wunder-grosser sieges-held 15
Adam hat im paradies 79
Allein auf Gott setz dein vertr. 54
Allein GOtt in der höh sey ehr 17
Allein nach dir, Herr, allein 27
Allein nach dir, mein Herr und 61
Allein und doch nicht gantz 1155
Allein zu dir, Herr Jesu Christ 26
Alle menschen müssen sterben 63
Allenthalben, wo ich gehe, stehe 65
Aller augen, auf dich, o Herre 4
Allergröster menschen freund 8
Alles ist an Gottes segen 11
Alles, was mir Gott gegeben, 10
Alles, was von GOtt 11
Als Christus gebohren

Als der gütige Gott 66
Als JEsus Christus, unser Herr 321
Also hat Gott die welt geliebet, daß er sein 994
Also hat Gott die welt geliebt, das mercke 283
Also hat Gott die welt geliebt, o abgrund 1313
Also hat Gott von ewigkeit 924
Also hoch hat Gott geliebet 993
Amen! Gott Vatr und Sohne 172
Angenehme fasten-zeit 852
Angenehmer menschen-freund 950
Angenehme taube 917
Angenehmste seelen-lust 1034
An Gottes hertz leg ich mein 1168
An Gottes seegen ists gelegen 1119
An Gott will ich gedencken 1167
An Jesu hängt mein hertz und 1029
An Jesu kan ich mich erquicken 1305
An wasserflüssen Babylon 617
Artzt Jsraels von rath und that 1336
Auf, auf, ihr blöden sinnen 1312
Auf, auf, ihr meine lieder 1053
Auf, auf, ihr reichs-genossen 799
Auf, auf, mein gantz gemüthe 1280
Auf, auf, mein geist, erhebe dich 332
Auf, auf, mein geist, zu loben 1057
Auf, auf, mein hertz mit freuden 141
Auf, auf, mein hertz, und du 700
Auf, auf, zu Gottes lob, 174
Auf Christi himmelfahrt allein 153
Auf den nebel folgt die sonn 400
Auf der welt vergnügt mich 1018
Auf, du arme seele 974
Auf Gott vertraut, ist wohl 1137
Auf, lobt Gott, unsern Herren 1085
Auf meinem Gott bleib ich stets 581
Auf meinen Herren Jesum Christ 270
Auf meinen lieben Gott 722
Auf, meine seele, sey erfreut 1
Auf meine seel, und rüste dich 209
Auf mein geist und mein gemüthe 288
Auf, mein hertz, des Herren tag 896
Auf, mein hertz! ermuntre 1363
Auf, mein hertze, rüste dich 1002
Auf, mein hertz, geh mit zum gr. 889
Auf, mein hertz, mit allen frommen 409
Auf, mein hertz und meine sinnen 544
Auf, ihr Zion, schauet hier 801
Aus der tieffen ruffe ich 62
Aus Jacobs stamm ein stern 7
Aus lieb läst Gott der Christenh. 95
Aus meines hertzens grunde 42
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 24
Bald wird die menschen weck. 77
Bedencke, mensch, das ende 77
Befiehl dem Herren deine wege 117
Befiehl du deine wege 57
Beglücktes hertz, was willt du 124
Beschehr uns, Herr, das täglich 46
Bespiegelt euch, ihr stoltzen 18
Bestell dein haus, denn du 125
Bewahr mich, Gott, mein Herre 41
Bey Gott allein steht mein 118
Bin ich nicht recht beschützet 194
Bist du, der da kommen soll 85
Bist du, seele, noch betrübt 114
Bleib, Jesu, bleib bey mir 130
Bleib, liebster Jesu, weil die 107
Blutiger Immanuel 87
Brich an, du heller morgen 43
Brich entzwey, mein armes hertze 88
Brunnquell aller güter 152
Brunnquell aller liebe 134
Christ, der du bist der helle tag 44
Christe, der du bist tag und 44
Christe, du Lamm Gottes 94
Christ fuhr gen himmel 148
Christi creutz ist mein panier 876
Christ ist erstanden 134
Christ lag in todes-banden 133
Christum, wir sollen loben schon 26
Christ, unser Herr, zum jordan 222
Christus, der ist mein leben 744
Christus, der uns selig macht 73
Christus, der wahre Gottes S. 970
Christus, des weibes saame 43
Christus ist mein schatz und leb. 1030
Creutz-volles hertz, was zagest 1208
Da der Herr Christ zu tische saß 86
Da Jesus an dem creutze 106
Dancket dem Herren, denn er ist 469
Dancksagn wir alle Gott 40
Danck sey dir, Vater, der gen. 1053
Danck sey Gott in der höhe 1058
Danckt dem Herrn heut u. allez. 473
Das alte jahr ist nun dahin 839
Das alte jahr vergangen ist 44
Das alte jahr vorüber ist 840

Das alt ist abgegangen 843
Das elend weist du, Gott allein 245
Das grab ist da, hier steht 1213
Das Jesulein soll doch mein trost 47
Das ist mein trost: ich leb in 995
Das ist mir lieb, daß Gott mein 682
Das kirchen-jahr ist auch vorbey 1
Das neugebohrne Kindelein 45
Das soll mein vergnügen seyn 1032
Das walt mein Gott, der mich 1062
Das walt mein Gott, Gott Vat. 429
Dein gebuhrts-tag tritt von 1276
Deinn trost, Herr Christe, pflantz 162
Den Herren meine seel erhebt 933
Dennoch bleib ich stets an dir 1159
Der am creutz ist meine liebe 864
Der beste freund ist in dem hiñ. 1030
Der Bräutgam wird bald ruffen 6
Der du bist drey in einigkeit 171
Der engel zu Maria kömmt 65
Der glaube macht allein gerecht 992
Der glaub ist eine zuversicht 992
Der güldnen sonnen lauff und 1072
Der heilgen leben 139
Der Heilig Geist vom himmel 160
Der Herr, der aller enden 503
Der Herr der Seraphinen 937
Der Herr ist ja mein licht 1180
Der Herr ist mein getreuer Hirt 653
Der höllen-pforten sind zerstört 147
Der rechen-tisch ist da 1350
Der schlaff ist nun verschwund. 1051
Der schwartze flügel trüber 1077
Der tag bricht an und zeiget sich 439
Der tag der ist so freudenreich 15
Der tag ist vor der thür 1046
Der tag ist hin, ich lebe noch 1068
Der tag ist hin, mein Jesu 462
Der tag ist nun vergangen 457
Der tag vertzeibt die finstre nacht 430
Der Zacharias gantz verstummt 185
Desgleichen der wein in seiner 1000
Des Heilgen Geistes reiche gnad 159
Des lebens kurtze zeit 692
O ich bitt ich, trautes Jesulein 60
O ich bittn wir, deine kinder 468
O ich, Herr Jesu Christ, mein 357
O die angst in meinem hertzen 1250
O die helle sonn leucht jezt herfür 430
O die letzte nacht ist vor der thür 1354
Die nacht ist hin, wach auf 1050
Die nacht ist kommen 1078
Die nacht ist vor der thür 462
Die neue woche geht nun an 1094
Die schwartze nacht zieht ihren 1069
Die seele Christi heilge mich 869
Dieses ist der Christen siegel 1364
Die sosie wird mit ihrem schein 1078
Die soñ hat sich mit ihrem glantz 456
Die welt ist falsch, getreuer G. 1330
Die welt mag drohen oder 1026
Die zeit ist nunmehr nah, 769
Diß ist die nacht da mir erschienen 19
Diß sind die heilgen zehn gebot 202
Dreyeinger Gott, ich preise dich 928
Dreyeinigkeit, der Gottheit 178
Du angenehmer morgen 1048
Du angenehmes lust-gefilde 1120
Du bist der rechte David, Herr 140
Du bist ein mensch, das weist du 577
Du Brunnquell aller liebe 957
Du Friede-Fürst, Herr Jesu C. 507
Du gehst berg-ab mit deinen 1284
Du Gesegneter des Herrn 810
Du hast mich diese nacht behüt. 1049
Du Hertzog meiner seeligkeit 985
Du Lebens-Brodt, Herr J. C. 307
Du Lebens-Fürst, Herr Jesu C. 150
Du liebe unschuld du 634
Du, meine seele, singe 397
Du, o schönes welt-gebäude 540
Durch Adams fall ist gantz verd. 278
Durch trauren und durch plag. 835
Du siehest, mensch, wie fort und 759
Du starcker Held, Herr J. C. 139
Du Tröster aller traurigen 1311
Du übergrosser Wundermann 1285
Du unvergänglichs wesen, 1324
Du wahres Gottes-Lamm 602
Du wesentliches wort 814
Edle lust, die Jesus gibt 1035
Edler geist, steig himmel-an 1266
Egypten, gute nacht 1241
Ehr und danck sey dir gesungen 935
Einen guten kampff hab ich 750
Einen trost weiß nur mein hertz 1201
Ein feste burg ist unser Gott 49
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 2
Ein Lämmlein geht und trägt 9
Eins ist noth, ach Herr, dich, dein 59

Ein tröpflein von der reben 781
Ein wort ist mir ins hertz 1024
Ein würmlein bin ich arm und 705
Eitelkeit, zu guter nacht 1230
Endlich, endlich muß es doch 1199
Entsetze dich, betrübtes hertze 883
Entweiche, weltgetümmel, 1289
Erbarm dich mein, o HErre G. 241
Ergötzt euch nur ihr eitlen 1022
Erhalt uns deine lehre, 504
Erhalt uns, Herr, bey deinem 488
Ermuntert euch, erquickte 1047
Ermuntre dich, mein schwacher 22
Erscheine, süsser seelen-gast 308
Erschienen ist der herrlich tag 137
Erstanden ist der heilig Christ 134
Erstanden ist der heilig Christ 135
Es donnert sehr, o lieber Gott 1109
Es geh mir, wie Gott will 1141
Es geht daher des tages licht 431
Es hat uns heissen treten 1064
Es ist das heyl uns kommen her 280
Es ist genug, mein matter sinn 752
Es ist genug, so nimm, Herr 717
Es ist gewißlich an der zeit 767
Es spricht der unweisen mund 491
Es stehn vor Gottes throne 188
Es traure, wer da trauren kan 1185
Es vergehen alle zeiten, 789
Es wird schier der letzte tag 768
Es woll uns Gott genädig seyn 492
Ewig sey dir lob gesungen 36
Ey, was frag ich nach der erden 543
Fahr nur hin, du schnöde welt 550
Fahrt hin, ihr eitlen ehren 1362
Folget mir, rufft uns das leben 528
Freu dich, du werthe Christenheit 66
Freu dich sehr, o meine seele, mein Gott, 499
Freu dich sehr, o meine seele, und vergiß 740
Freuet euch, ihr Christen alle 30
Freuet euch, ihr Gottes-kinder 849
Freut euch, ihr Christen alle, 920
Freut euch, ihr lieben christen, 24
Freut euch zugleich, 30
Frisch auf, mein seel, in noth 663
Frisch auf, mein seel, verzage 662
Fröhlich, HErr, ich vor dich trete 1087
Frölich soll mein hertze springen 33
Frolock, du tochter Zion, fast
Frolocket jetzt mit händen
Frolockt mit freud, ihr völcker all
Fünff brünnlein sind,
Für deinen thron tret ich hiemit
Fürst und Herr der starcken held.
Gast und wirth der frommen
Gedultigs Lämmlein J. C.
Gedult ist euch vonnöthen
Gefahren ist der heilge Christ
Gegrüsset seyst du, Gott mein
Gegrüsset seyst du, meine cron
Geh aus, mein hertz, und suche
Geht, ihr traurige gedancken
Gelobet sey der Herr, der Gott
Gelobet seyst du, JEsu Christ,
Gelobet sey Gott, der Israel
Gelobet sey Israelis Gott
Gen himmel aufgefahren ist
Gerechter Gott, der du von uns
Gerechter Gott! vor uns
Getrost, mein hertz, hier hängt
Getrost, mein hertz, in allem leid
Gewagt in Jesus nahmen
Gewonnen, gewonnen, der satan.
Gib, daß ich mich und dich erk.
Gib dich zufrieden, und sey
Gib fried, o frommer treuer Gott
Gib, mein hertze, dich zufrieden
Gib mir ein frölich hertz
Gib uns heut unser täglich
Gläubiges hertze, freu dich heut
Gleichwie der hirsch nach frisch.
Gleichwie ein hirsch eilt mit beg.
Gleichwie sich fein ein vögelein
Glück zu, der frommen herden
Gott, da ich konnte keinen rath
Gott, dem kein ding unmöglich
Gott, der da reich ist von
Gott, der du selber bist das licht
Gott der juden, Gott der heyden
Gott der Vater wohn uns bey
Gott des himmels und der erd.
Gott, dessen allmacht sonder
Gott, dir sey danck gegeben
Gott, du bist selbst die liebe
Gott, du bleibest doch mein Gott
Gott, du hast es so beschlossen
Gott, du hast in deinem Sohn
Gott, durch deine güte,

Gottes Sohn ist kommen 3
Gottes u. Marien Sohn, liebster 819
Gottes u. Marien Sohn, priester 964
Gott fähret auf gen himmel 149
Gott gib fried in deinem lande 515
Gott gibt, so nehmen wir 830
Gott hat das evangelium 763
Gott herrschet und hält bey 679
Gott ist die stärck und zuversicht 516
Gott ist mein heyl, mein hülff 653
Gott ist mein hülff und schutz 1043
Gott ist mein licht, der Herr 598
Gott kans nicht böse meynen 791
Gott, laß mich in meinen sünd. 239
Gott leht, wie kan ich traurig 1194
Gott lob! der sonntag kömmt 942
Gott lob! der tag hat über 1117
Gott lob! der weg ist mir 908
Gott lob! ein schritt zur ewigk. 466
Gott lob! es geht nunmehr 1218
Gott lob! ich bin entbunden 979
Gott lob! ich schliesse meine 1100
Gott lob! mein Jesus macht 62
Gott lob! so geht mit gutem 1278
Gott lob! wir sind getraut 1099
Gott, meines lebens Meister 940
Gott! mein hertze danck dir 1007
Gott mein rath in lieb und leid 1169
Gott, mein trost! so denckt 842
Gott, mein trost und mein vertr. 435
Gott, mein trost! wer fragt 1165
Gott, mein Vater, sey gepriesen 410
Gott sey danck durch alle welt 797
Gott sey gedanckt durch JEs. C. 146
GOtt sey gelobet, der allein 394
GOtt sey gelobet und gebened. 325
Gott sey lob, der tag ist kommen 997
Gott sey uns gnädig und barmh. 493
Gott, straffe nicht nach meiner 988
Gott Vater aller gütigkeit 1093
Gott Vater, der du deine sonn 476
Gott Vater, der du ewig bist 67
Gott Vater sende deinen Geist 165
Gott Vater, Sohn, und Heilger Geist, der du 444
Gott Vater, Sohn und Heilger Geist, du Gott von 971
Gott unser Vater, der du bist 968
Gott unsre zuflucht für und für 1212
Gott, unter deinem schirm 1091
Grosser Gott, von alten zeiten 1061
Grosser Gott, wirff aus erbarm. 991
Groß ist die noth 76
Groß ist, HErr, deine güte 421
Groß ist, o grosser GOtt 51
Güldner fried uns sehr ergetzet 51
Guter säemann, guten saamen 128
Halt an, mein hertz, in 117
Hast du denn, JEsu, dein 62
Hebet eure häupter auf 80
Heilig ist GOtt der Vater
Helfft mir GOtts güte preisen 4
Herr, auf erden muß ich 91
Herr Christ, der einig GOttes 1
Herr Christe, treuer Heyland 12
Herr, deine rechte und gebot 20
Herr, der du vormals hast 63
Herr des sabbaths, dein gesetze 134
Herr des todes, Fürst des 89
Herr, du erforschest meinen sinn 602
Herr, du hast für alle sünder 100
Herr, du hast in deinem 94
Herr, es ist alles dein, was 1080
Herr, es ist ein tag erschienen 94
Herr, es ist von meinem 107
Herr, es steht in deinen händen 135
Herr, führe mich auf rechtem 110
Herr Gott, der du mein Vater 214
Herr Gott, dich loben alle wir 185
Herr GOtt, dich loben wir 19
Herr Gott, du bist von ewigkeit 48
Herr GOtt, du kennest 124
Herr Gott, erhalt uns für und 20
Herr Gott, mein gebeth 24
Herr Gott, nun schleuß den 6
Herr Gott, nun sey gepreiset 47
Herr Gott, nun sey gepriesen 111
HErr Gott Vater, wir preisen 4
Herr Gott, was soll ich 107
Herr Gott, wir sagn dir lob 47
Herr Gott zu dir mit flehen 23
Herr, hilff mir, denn ich 113
Herr himmels und der erden 10
Herr, ich bekenne mit dem m. 26
Herr, ich bin ein gast auf erden 7
Herr, ich denck an jene zeit 7
Herr, ich habe mißgehandelt 2
Herr, ich zehle tag und stunden 12
Herr Jesu, ach, wo flieh ich 9
Herr Jesu Christ, dich zu uns 2
Herr Jesu Christ, du höchstes gut, du

Herr Jesu Christ, du höchstes gut, von 515
Herr JEsu Christ, ich schrey zu 628
Herr JEsu Christ, ich weiß gar 706
Herr Jesu Christ mein Herr und 738
Herr Jesu Christ, mein trost und 980
Herr Jesu Christ, wahr'r mensch 723
Herr Jesu, deine angst und pein 860
Herr Jesu, deinen händen 731
Herr Jesu, dir sey preis und danck 321
Herr Jesu, gnaden-sonne 595
Herr Jesu, lebens-sonne 354
Herr Jesu, licht der heyden 851
Herr Jesu, sey gepreiset, 46
Herr, mein Gott, was wollt ich 1161
Herr, nun lässest du deinen diener 60
Herr, so ist von meinem leben 1050
Herr unser Gott, laß nicht 517
Herr, wenn ich dich nur werde 583
Herr, wie du willt, so schicks mit 723
Hertz-allerliebster Gott 612
Hertze, kanst du nicht der 1182
Hertze, wenn dich JEsus liebet 1126
Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr 724
Hertzlich thut mich verlangen 707
Hertzliebster Jesu, 99
Hertz, was betrübst du dich 1200
Heute mir, und morgen dir 1253
Heut fangen wir in Gottes nam. 425
Heut singt die liebe Christenheit 190
Heut triumphiret Gottes Sohn 136
Heut triumphirn die engelein 17
Heut unser Heyland triumphirt 911
Hier ist Immanuel 832
Hier ist mein hertz, Herr, nimm 559
Hier lieg ich armes würmel. kan 756
Hier lieg ich armes würmel. und 757
Hier liegt mein Heyland in dem 94
Hier steh ich auf den gräntzen 1217
Hier steh ich unter deinem creutze 880
Hier stehn wir unter deinem 1209
Hilff, Gott, daß mirs gelinge 71
Hilff, Helffer, hilff! ich muß 1186
Hilff, Helffer, hilff! in angst und 727
Hilff, Herr Jesu, laß gelingen 48
Hilff, Herr, uns armen würm. 762
Hilff, mein Gott, welch ein 1298
Hilff, mein Gott, wie muß sich 505
Hilff mir, mein Gott, hilff, daß 295
Hilff, Herr, in allen dingen 613
Hilff, erlöster geist 1260
Hinunter ist der sonnen schein 448
Hinweg, ihr irrdsche hindernissen 70
Hochgebohrner Gottes Sohn 85
Hochgelobt sey unser Gott 105
Höchster Gott, durch deinen 105
Hör an, mein Hertz, die sieben 15
Höret, ihr eltern, Christus spr. 48
Hör mein gebeth, und laß zu 24
Hört auf mit trauren und klag. 79
Hört, ihr menschen, was ich klage 77
Hosianna, Davids Sohn 82
Hüpfft, ihr hohen hügel 93
Hüter, ist die nacht schier hin 63
Jacobs stern, du licht der erden 82
Jauchzet Gott in allen 123
Ich armer mensch doch gar 78
Ich armer mensch, ich armer 64
Ich armer mensch, ich komm allh. 29
Ich bin bey allem kummer stille 118
Ich bin der erden müde 124
Ich bin der reichste mensch auf 116
Ich bin ein armer sünder 98
Ich bin ein gast auf erden 123
Ich bin ein mensch von Gottes 99
Ich bin in allem wohl zufrieden 58
Ich bin mit dir, mein Gott 57
Ich bin mit meinem Gott 105
Ich bin müde mehr zu leben 61
Ich bin, o Jesu, gantz der deine 101
Ich bin vergnügt in meinem 119
Ich bin vergnügt nach Gottes 60
Ich danck dir, lieber Herre, 42
Ich danck dir schon 42
Ich danck dir, Vater, daß du hast 45
Ich dancke dir, liebreicher Gott 46
Ich dancke dir mit freuden 68
Ich denck an dein gerichte 135
Ich erhebe, Herr, zu dir 64
Ich fahr, und weiß, Gott lob 75
Ich freue mich in dir 81
Ich freu mich in dem Herren 89
Ich geh zu deinem grabe 90
Ich glaub an einen Gott allein 96
Ich gläube, Herr, ich gläube 96
Ich gläub, o Gott, aus hertzens 49
Ich grüsse dich, du frömmster mañ 10
Ich habe gnug im himmel und 58
Ich habe Gott und habe gnung 116
Ich habe lust zu scheiden 122
Ich habe meine lust und freude 127
Ich habe misgehandelt 136

h habe nun mein hertz 1134
h habe sinn und hertz ergeben 1164
h hab, Gott lob, das mein 753
h hab in Gottes hertz und sinn 558
h hab mein sach Gott heimgestellt,
der machs mit mir 633
h hab mein sach Gott heimg. er 731
h habs verdient, was will ich 647
h hatte viel bekümmerniß 1114
h heb mein augen sehnlich auf 1180
h hör dich donnern, Gott 1108
h hoff auf Gott, und bin 1209
h komme eingeladen 1004
h lasse Gott in allem walten 1138
h lauff dir nach mit stetem ach 377
h lebe, wo ich liebe 1269
ch lege mich in Gottes hand 1143
ch liebe dich, mein Herr und 1125
ch liebe Jesum, der mich 1037
ch lieg und schlaffe gantz mit 1259
ch preise dich, Gott, der du 836
ch preise dich, und singe, 412
ch preise dich von hertzen 329
ch ruff zu dir, Herr Jesu Christ 291
ch seh die seile deiner liebe 956
ch setze mich in deinen schatten 952
ch singe dir mit hertz und mund 537
ch steh an deiner krippen hier 40
ch steh mit einem fuß im grabe 1252
ch sterbe täglich, und mein 1239
Ich trau auf Gott in allen sachen 582
Ich trau auf Gott, was wölt 566
Ich trete heut in dieser stund 1089
Ich weiß, an wen ich gläube, an 1362
Ich weiß, an wen ich gläube 1305
Ich weiß, daß mein Erlöser lebet,
er lebt 1304
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
das soll mir niemand nehmen 726
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
ob ich schon hie auf erden 725
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
was 1250
Ich weiß ein blümlein hübsch 316
Ich weiß, es wird mein ende 1215
Ich weiß, mein Gott, daß all 590
Ich weiß wohl, daß ich sterben 709
Ich werff bey diesem morgen 972
Ich will den Herren ewig loben 183
Ich will den Herren loben 404
Ich will dich lieben, meine stärcke 375
Ich will die hand und ruthe 1183
Ich will durch mein gantzes leb. 555
Ich will erhöhen immerfort 413
Ich will im sterben und im leb. 1150
Ich will mit dancken kommen 399
Ich will mit meinem Jesu 1243
Ich will, o Vater, allezeit 943
Ich will zu aller stunde 414
Je gröſſer creutz, je näher himel 1136
Je lieber kind, je schärffer ruthe 1203
Jerusalem, du hochgebaute stadt 742
Jerusalem, schau doch dein glücke 829
Jesu, allerliebster Bruder 369
Jesu, dein betrübtes leiden 873
Jesu, deine liebes-flamme 378
Jesu, deine passion 69
Jesu, deiner kirchen glieder 794
Jesu, deiner süssen liebe 1039
Jesu, deine tieffe wunden 123
Jesu, deine wunden 296
Jesu, der du hast gebunden 124
Jesu, der du meine seele 271
Jesu, der du selbsten wohl 865
Jesu, der du thor und riegel 903
Jesu, der du wollen büssen 125
Jesu, dir beliebt zu fragen 953
Jesu, du Gottes-Lämmelein 71
Jesu, du mein liebstes leben 376
Jesu, du mein trost und leben 126
Jesu, frommer menschen-heerden 380
Jesu, heil den alten schaden 52
Jesu, Jesu, du bist mein 345
Jesu, Jesu, du mein leben 342
Jesu, Jesu, mein regierer 353
Jesu, ists dein wille, 645
Jesu, komm doch selbst zu mir 209
Jesu, komm, du bist 1346
Jesu, krafft der blöden hertzen 231
Jesu, laß mir deine worte 1268
Jesu leiden, pein und tod 79
Jesulein, du bist mein 730
Jesu, liebster hertzens-freund 387
Jesu, liebster seelen-freund 312
Jesu, liebste seele, 359
Jesu, lieb und leben 514
Jesu, mein Bräutigam 371
Jesu, meine freude, ich und du 1005
Jesu, meine freude, Jesu 1275
Jesu, meine freude, meines 337
Jesu, meine frei[illegible] 1040
Jesu, meine[illegible] 368

Jesu, meine liebe, 351
Jesu, meiner freuden freude 373
Jesu, meiner seelen licht 877
Jesu, meiner seelen ruh 1020
Jesu, meiner seelen wonne 347
Jesu, meines hertzens freud 337
Jesu, meines lebens leben 130
Jesum lieb ich ewiglich 1041
Jesum will ich lieben 360
Jesu, nun sey gepreiset 46
Jesu, ruffe mich 384
Jesu, ruhe meiner seelen 355
Jesus Christus, unser Heyland, der den 136
Jesus Christus, unser Heyland, der von 320
Jesus geht zu seinem leiden 854
Jesus, Jesus ist der name 1021
Jesus, Jesus ist verlohren, 1281
Jesus, Jesus nichts als Jesus 346
Jesus ist mein aufenthalt 361
Jesus ist mein Bräutigam 1036
Jesus ist mein freuden-leben 338
Jesus ist und bleibt mein leben 339
Jesus lebt, so leb ich auch 1255
Jesus, meine zuversicht 737
Jesu, soll ich nicht befehlen 712
Jesus rufft mir: folge nach 947
Jesus schwebt mir in gedancken 1016
Jesus soll mir alles seyn 343
Jesu vorhaut wird beschnitten 53
Jesu, wollst uns weisen 484
Jetzt komm ich als ein armer gast 319
Jetzt leuchtet schon 443
Jetzt sprosst herfür aus Davids 18
Ihr Christen auserkohren 807
Ihr Christen, seht, daß ihr 901
Ihr, die ihr los zu seyn begehrt 807
Ihr heissen thränen-quellen 1333
Ihr hohe berg, ihr lehret mich 536
Ihr kinder, kommet her zu mir 961
Ihr lieben kinder, freuet euch 29
Ihr seelen, die ihr meiner 1257
Ihr sterblichen, naht euch mit 1254
Im finstern stall, o wunder groß 823
Immer frölich, nicht betrübt 1137
In allen meinen thaten
In Christi wunden schlaff ich ein 733
[illegible] hab ich gehoffet, Herr 623
[illegible]bend-stunde 453
[illegible]rgen-stund 441

In dir ist freude,
In dir, mein Jesu, will ich stets
In dulci jubilo,
In grosser trafft, Herr J. C.
In Jesu hat man hüll und füll
Israel! bekehre dich
Ist Ephraim nicht meine cron
Ist Gott für mich, so trete
Ist Gott für uns, was kan uns
Ist Gott mein schild und
Keinen hat Gott verlassen
Kein grösser wunder findet
Kein stündlein geht dahin
Komm, du schönes ehren-kleid
Komm, Gott Schöpffer, Heiliger
Komm, Heiliger Geist, erfüll
Komm, Heiliger Geist, Herre
Komm, Jesu, in mein schiff
Komm, Mittler, und tritt in
Komm, o Jesu, wie so lange
Komm, o komm, du Geist des
Kommst du, grosser Gottes Sohn
Kommst du, kommst du, Licht
Kommst du nun, Jesu, vom
Komm, sterblicher, betrachte
Kommt her ihr Christen! voller
Kommt her, ihr menschen-kinder
Kommt her zu mir, spricht
Kommt, ihr sünder!
Kommt, ihr traurigen
Kommt, lasst euch den Herren
Kommt, menschen-kinder
Kommt vom himmel hoch herunter
Kyrie, Christe, Kyrie
Kyrie, eleison, Herr, erbarme
Kyrie, Gott Vater in ewigkeit
Laß es, Jesu, dich erbarmen
Lasset die kindlein kommen
Lasset mich mit freuden sprech.
Lasset uns den Herren lieben
Lasset uns den Herren preisen
Lasset uns mit JEsu ziehen
Laß irrdische geschäffte stehen
Laß mich dein seyn und bleiben
Laß mich gehn, du eitle welt
Laß, o hertze! dein betrüben
Lasst uns alle frölich seyn
Lasst uns dem Herren sämtlich
Lasst uns jauchtzen, lasst uns sing.
Lasst uns inbrünstig treten
Lasst uns mit ernst betrachten

Christus, was bin ich betrübt 140
doch unser Herr Gott noch 670
jemand so, wie ich, so lebt er
ämmerlich 631
t jemand so, wie ich, so lebt er
seliglich 632
t ein und scharrt mich in die 759
de, meide, liebes hertz 1191
ht vom Vater und dem Sohn 964
be, die du mich zum bilde 377
ebster Gott, wenn werd ich 1225
ebster Heyland, Licht der heyden 35
ebster Jesu, du wirst kommen 606
ebster Jesu, gnaden-sonne 593
ebster Jesu, wie soll ich 868
ebster Jesu, wir sind hier 221
ebster Immanuel 361
ebster Vater, ich dein kind 273
itaney 217
obet den Herren alle, die ihn 436
obet den Herren alle, lobet 172
obet den Herren, denn er ist 471
obet ihr Christen alle, Gott 29
obe, Zion, deinen Gott 828
ob Gott, du Christenheit 31
ob sey dem allmächtigen Gott 11
ob sey dir, Jesu, grosser Held 910
obt Gott den Herrn, ihr heyden 199
obt Gott, ihr Christen allzugleich 25
obt Gott in seinem heiligthum 173
Lustig, daß es Gott erbarme 855
Mache, dich mein geist, bereit 522
Machs lieber Gott, wie 1146
Machs mit mir, Gott, nach 711
Macht auf die thor der g'recht. 138
Mag ich unglück nicht widerst. 651
Man lobt dich in der stille 404
Man wünschet gute zeiten 834
Maria kömmt zur reinigung 61
Mein Abba kömmt vor deinen 1308
Mein augen schließ ich nun 1045
Mein augen sehen stets zu Gott 220
Mein bester freund ist mir 873
Meine hoffnung lässt mich nicht 1131
Meine hoffnung stehet feste 1165
Mein hertz ist Gott geweyhet, 1361
Meine liebe hängt am creutz 111
Meinen Jesum laß ich nicht,
ach! was wolt ich 1025
Meinen Jes. laß ich nicht, alle 1013
Meinen Jes. laß ich nicht, denn 363
Meinen Jes. laß ich nicht, der 1279
Meinen Jes. laß ich nicht, Jesus 1014
Meinen Jes. laß ich nicht, meine 333
Meinen Jes. laß ich nicht, weil 335
Meinen Jesum will ich lieben 367
Meiner seelen heyl, 97
Meine seele erhebet den Herren 185
Meine seele geht voll freuden 1301
Meine seele, laß es gehen 574
Meine seel erhebet dich 934
Meine seele, sey zufrieden 219
Meine seele, willst du ruhn 356
Meine seel ist in der stille 591
Meine seel ist stille 580
Meines Jesu angesicht 1359
Meines Jesu passion 1292
Meines lebens beste freude 550
Meines lebens letzte zeit 1221
Mein freund ist mein, und ich bin
sein, ach wohl 1028
Mein freund ist mein, und ich bin
sein, ihm hab ich mich 388
Mein gemüth, wie so betrübt 555
Mein Gott, das hertz ich bringe 596
Mein Gott, dein weinberg 1290
Mein Gott, der tag ist nun 1128
Mein Gott, der wahre Gottes 39
Mein Gott, die arme welt 1271
Mein Gott, du bist der säemann 506
Mein Gott, du schickst mir 1111
Mein Gott, du wohnest in der 954
Mein Gott, es stellt sich wieder 1064
Mein Gott, hier bin ich auf dem 1115
Mein Gott, hier steht dein 1331
Mein Gott, ich fühl es leider 1113
Mein Gott, ich geh zu grabe 1340
Mein Gott, ich habe dich 1153
Mein Gott, ich klopff an deine 967
Mein Gott, ich komm zu 1334
Mein Gott, ich wart auf deine 1132
Mein Gott, ich weiß wohl 1229
Mein Gott, je länger und je 1127
Mein Gott, mein guter Hirt 1084
Mein Gott, nun bin ich abermal 289
Mein Gott, nun ist es wieder 1066
Mein Gott, sieh ich dein armes 971
Mein Herr Jesus mich erfreut 60
Mein hertz, bezahle doch 108
Mein hertze, dan[illegible] 94
Mein hertzen [illegible] 38

Mein hertz erschrecke nicht 1066
Mein hertze, zahle dein gelübde 1122
Mein hertz ist Gott geweyhet 1361
Mein hertz und seel den Herren 935
Mein hertz, warum betrübst du 1207
Mein Jesu, auf der schnöden 335
Mein Jesu, der du alles weisst 824
Mein Jesu, du bist in der 1293
Mein Jesus, A und O 837
Mein Jesus führt den namen 1291
Mein Jesus hat sein blut 1027
Mein Jesus ist getreu 1015
Mein Jesus lebt, was soll ich 903
Mein Jesus liebet mich 1024
Mein Jesus stirbt, was soll ich 872
Mein Jesu, weil dein gantzes 882
Mein Jesu, wie du willt 1133
Mein leib und seele freuen sich 1277
Mein letztes haus auf erden 1231
Mein licht und heyl ist Gott der 654
Mein lieber Gott, gedencke 1211
Mein liebe seel, was btrübst du 259
Meinm lieben Gott ergeb ich 651
Mein name steht in Jesu 1322
Mein seel, dich freu 316
Mein seelichen, schwing dich emp. 32
Mein seel, o Herr, muß loben 186
Mein valet ist schon gemacht 1247
Mein wallfahrt ich vollendet hab 745
Meister, dem es nie gefehlt 1338
Menschen-kind, merck eben 4
Mensch, willt du leben seliglich 201
Merck auf, o mein gemüthe 309
Merckt auf, ihr menschen-kinder 1358
Mir ist ein geistlich kirchelein 172
Mir ist wohl bey Gott allein 1163
Mir nach, spricht Christus unser 675
Mit ernst, o menschen-kinder, betrachtet diese zeit 796
Mit ernst, o menschen-kinder, das 6
Mit freudigkeit in diesem nu 977
Mit fried und freud ich fahr dahin 60
Mit Gott will ichs anfangen 1061
Mitten in den thränen 1188
Mitten wir im leben sind 687
Nachdem das alte jahr 51
Nach dir, Herr, verlanget 1179
Nichtes soll mir mehr behagen 548
Nichts als Jesus ist der wunsch 833
Nönnen wir uns selbst 1306
Nraurig, nicht so sehr 666
Nimm von uns, Herr, du treuer 46
Nimm von uns, Herr Gott 2
Noch dennoch must du drum 18
Nun bitten wir den heil. Geist 13
Nun bricht die finstre nacht 11
Nun dancket alle Gott, 1
Nun dancket all und bringet ehr 1
Nun endet und wendet sich 1
Nun freut euch all, ihr frommen 1
Nun freut euch Gottes-kinder all 1
Nun freut euch, lieben Christen 2
Nun gibt mein Jesus gute nacht 10
Nun Gott lob! es ist vollbracht aller jammer 146
Nun Gott lob, es ist vollbr. singen 1
Nun Gott lob, ich bin gespeist 1
Nun gute nacht, es geht zum 1
Nun hab ich gute nacht 1
Nun hab ich überwunden 1
Nun hat auch dieser sonnensch. 10
Nun hat sich angefangen 1
Nun jauchzet all, ihr frommen 1
Nun ist der tag vergangen 10
Nun ist vollbracht auch dieser 4
Nun komm der heyden Heyland 1
Nun lassen wir ihn hie schlafen 7
Nun lasset Gottes güte 4
Nun lasset uns Gott dancken 4
Nun lasst uns den leib begraben 7
Nun lasst uns den leib begraben, Begrabet mich 12
Nun laßt uns gehn und treten 4
Nun laßt uns Gott dem Herren 4
Nun laßt uns singen Gott dem 4
Nun, liebe seel, nun ist es zeit 1
Nun lob, mein seel, den Herren 3
Nun meine seel erhebet 1
Nun preiset alle 10
Nun ruhen alle wälder 1
Nun sey getrost und unbetrübt 1
Nun sich der tag geendet hat 1
Nun singet und seyd froh 1
Nun was frag ich nach der erden 1
Nun will ich auch abscheiden 1
Nun will ich mich scheiden 1
Nur immer nach durch dick 1
Nur unbetrübt, gequältes 1
O anfang sonder ende 1
O angst und leid, o traurigk. 1
O Christe, Morgenstern 1

Christe, Schutz-Herr deiner 456
u allerliebster Gott 857
u allersüßte freude 162
u Dreyeinger Gott, 713
u leben meiner seele 736
u liebe meiner liebe 129
dle wunden, was soll ich 862
wigkeit, du donner-wort 786
wigkeit, du frenden-wort 788
alsche treu, ach heucheley 858
reud, o lust, o wonne 783
Fürstenkind aus Davids stamm 39
Gott, der du aus hertzens-gr. 193
Gott, der du das firmament 478
Gott, du frommer Gott 534
Gott, du menschen-freund 587
Gottes-Lamm, 83
Gottes Sohn, Herr Jes. Ch. 255
Gott, im namen Jesu Christ 1104
Gott, mein Schöpffer, edler 589
Gott Vater, ich glaub an dich 208
Gott, von dem wir alles hab. 1081
Gott, wie schrecklich bist du 1317
grosser Gott, von macht 509
grosser Schmertzens-mann 866
grosses werck, geheimniß-voll 304
haupt voll blut und wunden 102
Heilger Geist, ewiger Gott 161
Heilger Geist kehr bey uns ein 164
heilige Dreyfaltigkeit, o hochg. 173
heilige Dreyfaltigkeit, wer 926
heilger Geist, du göttlichs Feur 160
Heilger Geist, o heilger Gott 161
heiliger und guter Geist 921
heilig, heilig, heiligs Wesen 445
heiligste Dreyfaltigkeit 176
Herre Gott, dein göttl. wort 198
Herre Gott, in meiner noth 733
Herre Gott, Vater in ewigkeit 133
Herr Gott, der du deiner sch. 483
Herr Jesu, mein trautes gut 329
Herr, mein Gott, ich hab 276
hertz des Königs aller welt 115
höchstes werck der gnaden 21
Jesu Christ, dein kripplein ist 37
Jesu Christe, wahres Licht 505
Jesu Christ, mein höchstes licht 365
Jesu Christ, meins lebens licht 729
Jesu, du bist mein 298
Jesu, du edle gabe, 323
Jesu, du mein Bräutigam 311

O Jesu, hoffnung wahrer reu 389
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn 790
O Jesu, komm zu mir, 606
O Jesu, lieber Herre mein 709
O Jesu, meine lust, 362
O Jesu, meiner seelen leben 300
O Jesu, meine wonne 328
O Jesu, mein verlangen 1008
O Jesu, süsses licht, 447
O Jesu süß, wer dein gedenckt 350
O Jesu, treuer Heyland mein 1079
O Jesu, unbeflecktes Lamm 100
O Jesu, wie ist dein gestalt 116
O Jesu, willst du noch 998
O König aller ehren 945
O Lamm Gottes unschuldig 94
O Lämlein Gottes, Jesu Christ 184
O liebes Kind, o süsser Knab 23
O liebe über alle liebe 885
O meine seel, erhebe dich 180
O mensch, beschau die wunden 69
O mensch, bewein dein sünde groß 74
O mensch, denck an die letzte 1224
O mensch, gedenck ans ende 1227
O mensch, o mensch, wer bist du 90
Opffer vor die gantze welt 850
O theures blut, o rothe fluth 86
O tod, wo ist dein stachel nun 902
O traurigkeit, o hertzeleid 121
O trautes liebes Jesulein 48
O Vater aller frommen 214
O Vater aller gnaden 69
O Vater der barmhertzigkeit 595
O Vater, Gott von ewigkeit 179
O Vater in dem himmelreich 968
O Vater, mächtig, weis und 970
O Vater, Sohn, und Heilg. Geist 715
O Vater, unser Gott, es ist 211
O unaussprechlichs wesen 1010
O welch ein unvergleichlichs gut 224
O welt, ich muß dich lassen 743
O welt, sieh hier dein leben 109
O werck von grossen gnaden 1325
O wie selig ist der blick 1337
O wie selig seyd ihr doch, 755
O wie wichtig, o wie richtig 535
O wir armen sünder 122
O wohlfahrt über alle 820
Paradies in meiner [illegible]
Preise Gott, mei[illegible]
Preis, lob, ehr, [illegible]

Quäl dein hertz nicht selber 1175
Reiß durch, bekränckte seele 1178
Rett, o Herr Jesu, rett dein 514
Sag, was hilfft alle welt 688
Satans überwinder 1296
Schaffe in mir, Gott 241
Schatz über alle schätze 379
Schaut! schaut! was ist für 816
Schlaff, du entseelter greis 1239
Schlaff ein, mein hertz, und 1067
Schlaff, Simeon! 1258
Schmücke dich, o liebe seele, laß 302
Schmücke dich, o liebe seele, salb. 1347
Schmückt das fest mit grünen 915
Schnöde welt, wie stinckst du 1310
Schön singen uns die engelein 28
Schönster Jesu! liebstes Leben 341
Schöpffer dies[illegible]ßen welt 963
Schreyt ihr seufftzer! rinnt ihr 975
Schwing dich auf zu deinem G. 672
Schwingt euch, ihr sinnen 1263
Seele, geh auf Golgatha 871
Seele, mach dich eilig auf 856
Seelen-Bräutigam 383
Seelen-Gast erscheine 1001
Seele, sey vergnüget, 1142
Seele, sey zufrieden 1148
Seele, was ist schöners wohl 588
Sehet menschen, sehet auf 96
Seht! welch ein mensch ist das 859
Selig, ja selig! wer willig 665
Selig ist die seele, 374
Selig ist, wer Jesum hat 1158
Send uns, Herr Christ, die engel 190
Sey frölich alles weit und breit 893
Sey gegrüsset, Jesu, gütig, 118
Sey gelobt, Israels Gott 930
Sey Gott getreu, halt seinen 556
Sey hochgelobt, barmhertzger 422
Sey immer stille, mein gemüthe 1261
Sey lob, ehr, preis und herrl. 928
Sey lob und ehr dem höchst. gut 416
Sey lob und ehr mit hohem 281
Sey mir tausendmal gegrüsset 111
Sey nun wieder wohl zufrieden 1194
Sey tausendmahl geküsset 1055
Sey unverzagt, o frommer 1205
[illegible]hl gegrüsset, guter Hirt 113
[illegible]emüth, o christen-seele 526
[illegible]en, meine seel 1210
Sieh, hie bin ich Ehren-könig 6
Sieh, welch ein mensch hie fürg. 1
Singen wir aus hertzens-grund 6
So bleibt es dennoch wohl 11
So fahr ich hin mit freuden 1
So geb ich mich zufrieden
So gehest du, mein Jesu, hin
So geht die zeit des tagelichts 1
So hab ich nun geschlaffen fein 1
So ist die woche nun geschlossen 1
So ist ein jahr nun wieder hin
Sollen, Herr, die eifers-ruthen
Soll ich denn, Jesu, mein leben
Sollt es gleich bisweilen schein
Solt ich meinem Gott nicht
So schließ ich meine
So seh ich dich denn auch
So treff ich dich, mein Jesu, an
So tret ich demnach an 11
So wahr ich lebe, spricht dem
So weichst du, Jesu, nun 12
So willst du abschied nehmen 13
So wird die woche nun beschl. 10
So wünsch ich nun ein gute
Steht auf, ihr lieben Kinderlein
Stell ein betrübtes hertz 11
Sterblicher, du gehst vorbey 12
Straff mich nicht in deinem zorn
Süsser Christ, du, du bist
Süsser Heyland, unser leben
Süsser schlaff, vergnügte ruh 12
Süsser schlaff und sanffter tod 1
Süsses evangelium.
Süssester Jesu, wohin bist du
Süsse wunden-höle
Trag, mein hertze, nur gedultig
Trau auf Gott in allen sach.
Trauter Jesu, geh uns für
Treuer Gott, ich muß dir klagen
Treuer wächter Israel
Valet will ich dir geben
Vater! ach laß trost ersch.
Vater, der du im himmel bist
Vater, laß mich gnade finden
Vater unser im himmelreich
Vater unser in der höh
Übergrosse wunder-güte
Vergeht mir doch der schwache
Verleih uns frieden gnädiglich
Verzage nicht, betrübter geist
Verzage nicht du häufflein klein

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Geistliches neu-vermehrtes Gothaisches Gesang-Buch worinnen D. Martin Luthers, und anderer frommen Christen Geistreiche Lieder und Gesänge enthalten

Gotha 1729

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 928#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290752-9
VD18 1198080X-003